Handbook of Oriental Studies
Handbuch der Orientalistik

SECTION EIGHT

Central Asia

Edited by

Denis Sinor
Nicola Di Cosmo

VOLUME EIGHTEEN

Kartwelisches Etymologisches Wörterbuch

VOLUME 18

Kartwelisches Etymologisches Wörterbuch

Von

Heinz Fähnrich

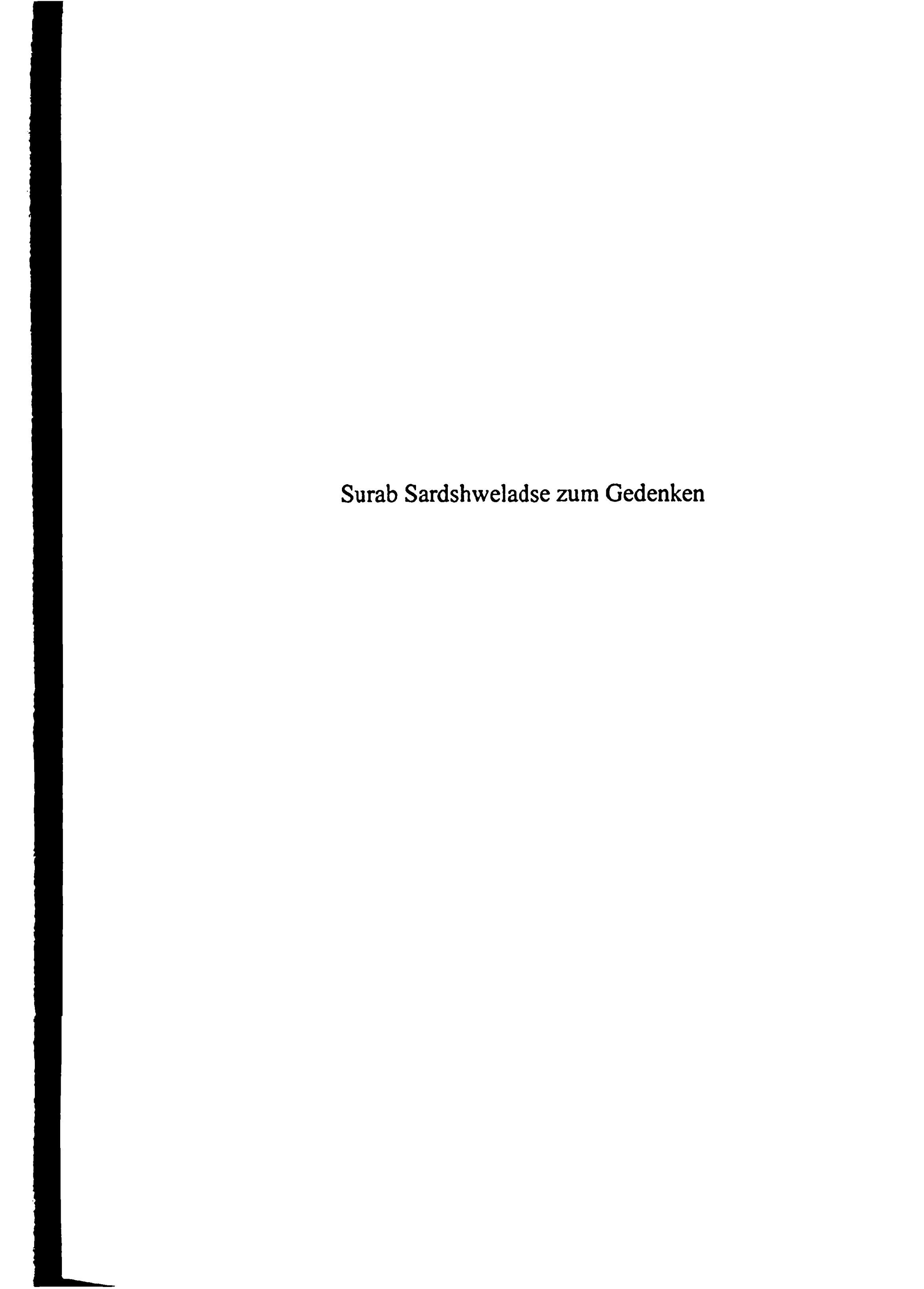


BRILL

LEIDEN • BOSTON
2007

ISSN 0169-8524
ISBN 978 90 04 16109 2

PRINTED IN THE NETHERLANDS



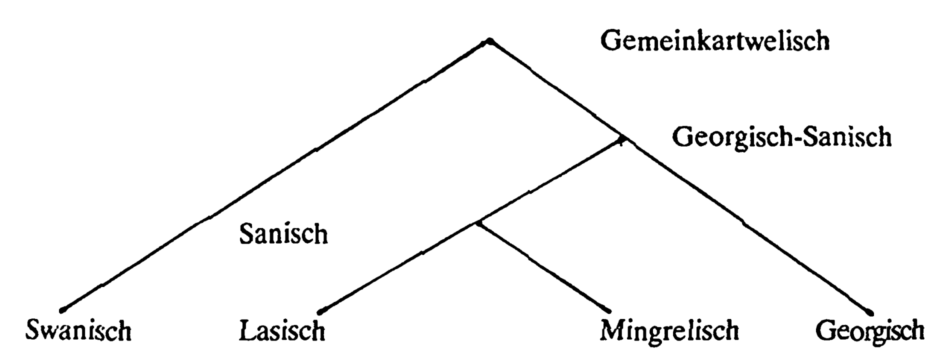
Surab Sardshweladse zum Gedenken

Inhalt

Einleitung

Die Kartwelsprachen sind eine Familie verwandter Sprachen, die sich über weite Teile des zentralen und westlichen Kaukasus und Transkaukasiens erstreckt. Der Name dieser Sprachfamilie geht auf die Selbstbezeichnung der Sprachträger zurück. Die kartwelische Sprachfamilie umfaßt die Sprachen Georgisch, Mingrelisch, Lasisch und Swanisch. Mingrelisch und Lasisch werden in der Fachliteratur teilweise auch als Dialekte einer Sprache aufgefaßt, die man als Sanisch oder Kolchisch bezeichnet. In dieser Darstellung betrachten wir das Mingrelische und Lasische als selbständige Sprachen, denn die Sprecher beider Sprachformen können sich nicht mehr miteinander verständigen.

Die Verwandtschaftsgrade der Kartwelsprachen zueinander lassen sich am besten durch folgendes Schema veranschaulichen, das im wesentlichen auf G. Deeters zurückgeht:



Die georgische Sprache ist Staatssprache auf dem Territorium der Republik Georgien, wo sie von über vier Millionen Menschen als Muttersprache gesprochen wird. Außerhalb der Republik Georgien wird Georgisch in Aserbaidshan (Saingilo), in der Türkei (Schawscheti-Imerchewi), im Iran (Fereidan) und im Nordkaukasus (Qislar, Mosdok, Sotscha, Wladikawkas...) gesprochen. Neben der georgischen Hoch- oder Literatursprache bestehen in den landschaftlich sehr verschiedenartigen Gegenden Georgiens verschiedene Dialekte, die für die Herausbildung der Literatursprache von

Bedeutung waren und aus denen die Literatursprache noch heute bereichert wird. Nach A. Schanidse unterscheidet man folgende Dialektgruppen: die Pchowische (Chewsurisch, Mochewisch, Tuschisch), die Mtiulisch-Pschawische (Mtiulisch-Gudamaqrisch und Pschawisch), die Kartlisch-Kachische (Kartlisch, Kachisch, Kisiqisch, Fereidanisch, Dshawachisch, Meskhisch), die Westgruppe (Imerisch, Gurisch, Ratschisch, Letschchumisch), die Südwestgruppe (Atscharisch, Imerchewisch) und das Ingiloische.

Die mingrelische Sprache ist im Westen der Republik Georgien, und zwar im nördlichen Teil der kolchischen Niederung und den nördlich angrenzenden Gebieten, verbreitet. Sie gliedert sich in den Sugdidi-Samursaqan-Dialekt und den Senaki-Dialekt.

Das Lasische wird in einem schmalen Gürtel zwischen Schwarzem Meer und Gebirge von der Ortschaft Sarpi an der Südgrenze der Republik Georgien bis Kemeri in der Türkei gesprochen. Es zerfällt in drei Dialekte: den atinischen, den wizisch-arkabischen und den chopischen.

Swanisch ist in Nordwestgeorgien (Swanetien) beheimatet, wo es in den Kreisen Mestia und Lentechi in fünf Dialekten vorliegt: Oberbalisch, Niederbalisch, Laschchisch, Lentechisch und Tscholurisch.

Die georgische Sprache verfügt über eine reiche, alte Literatur. Die georgische Literatursprache ist von altersher auch die Literatursprache der Mingrelier, Lasen und Swanen, die sich als zur georgischen Nation gehörig betrachten und keine gesonderte Literatursprache entwickelt haben. Alle kartwelischen Völkerschaften trugen zur Entwicklung der georgischen Literatursprache bei.

Die frühesten erhalten gebliebenen christlichen georgischen Mrglowani-Inschriften befinden sich an Kirchenbauten in Bolnisi und Urbnisi. Die älteste Inschrift von Bolnisi stammt aus der Mitte des 4. Jahrhunderts, die Urbnisi-Inschrift gehört ungefähr der gleichen Zeit an. Nach Ansicht von Fachleuten gilt als Entstehungszeit der altgeorgischen Übersetzungen des Alten und Neuen Testaments das vierte Jahrhundert. Doch mit hoher Wahrscheinlichkeit ist anzunehmen, daß die georgische Schrift weit älter ist als ihre erhalten gebliebenen Denkmäler. Die Überlieferung verbindet die Verbesserung der georgischen Schrift mit dem Namen des georgischen Königs Parnawas (3. Jahrhundert v. Chr.). Ein Teil der seit 1987 in Nekresi gefundenen Inschriften wird in das 4.-1. Jh. v. Chr. datiert.

In der Geschichte der georgischen Schrift unterscheidet man drei Schriftarten, die chronologisch aufeinanderfolgen. Die älteste ist die Mrglowani-Schrift (Asomtawruli), aus der sich im 9. Jahrhundert die Kutchowani-Schrift (Nuskha-Chuzuri, Nuskhuri) entwickelte. Im 10. Jahrhundert entstand aus dem Kutchowani das noch heute gebräuchliche Mchedruli.

Die Verwandtschaft der Kartwelsprachen wurde von J. A. Güldenstädt,

J. Klaproth und anderen vermerkt. Bereits Güldenstädt 1787, S. 342 und S. 413 wies auf die Nähe des Mingrelischen und Georgischen hin. An gleicher Stelle bemerkte er, daß das Swanische dem Georgischen ferner stehe, obwohl seine Beziehung zum Georgischen klar sei.

Ebenso deutlich skizzierte auch J. Klaproth die Verwandtschaft des Georgischen, Mingrelischen und Swanischen. Außerdem stand für ihn die Verwandtschaft des Lasischen mit den kartwelischen (iberischen) Sprachen, wie schon Rosen 1845, S. 2 erklärte, unumstößlich fest.

Einen beträchtlichen Teil zum Vergleich der verwandten Lexik der Kartwelsprachen trugen G. Rosen, F. Bopp und M. Brosset bei.

Rosen hielt 1843 an der Berliner Akademie der Wissenschaften einen Vortrag "Über die Sprache der Lazen", in dem er eine ganze Reihe überaus interessanter lexikalischer Zusammenstellungen bot. Er verglich die Zahlwörter der Kartwelsprachen miteinander (georg. *ert-* "1" : mingr. *art-* : las. *art-*; georg. *or-* "2" : mingr. *žir-* : las. *žur-* : swan. *jor-*; georg. *sam-* "3" : mingr. *sum-* : las. *sum-* : swan. *sem-*; georg. *otx-* "4" : mingr. *otx-* : las. *otx-* : swan. *woštxw-*; georg. *xut-* "5" : mingr. *xut-* : las. *xut-* : swan. *woxwišd*; georg. *ekvs-* "6" : mingr. *amšv-* : las. *anš-* : swan. *usgwa*; georg. *švid-* "7" : mingr. *škvit-* : las. *škvit-* : swan. *išgwid*; georg. *rva* "8" : mingr. *ruo* : las. *ovro* : swan. *ara*; georg. *cxra* "9" : mingr. *čxoro* : las. *čxoro* : swan. *čxara*; georg. *at-* "10" : mingr. *vit-* : las. *vit-* : swan. *ješd-*; georg. *oc-* "20" : mingr. *eč-* : las. *eč-*; georg. *as-* "100" : mingr. *oš-* : las. *oš-* : swan. *aš-ir*) (Rosen 1845, S. 11).

G. Rosen stellte auch solche Einheiten des Grundwortschatzes der Kartwelsprachen zusammen wie georg. *tma* "Haar" : mingr. *toma* : las. *toma*; georg. *ṗir-* "Mund" : mingr. *ṗiǯ-* : las. *ṗiǯ-*; georg. *tval-* "Auge" : mingr. *tol-* : las. *tol-*; georg. *cxvir-* "Nase" : mingr. *čxvind-* : las. *čxvind-*; georg. *q̇ur-* "Ohr" : mingr. *'uǯ-* : las. *q̇uǯ-*; georg. *laš-* "Lippe" : mingr. *lečkv-* : las. *lešk-*; georg. *ena* "Zunge" : mingr. *nina* : las. *nena*; georg. *tit-* "Finger" : mingr. *ḳit-* : las. *ḳit-*; georg. *gul-* "Herz" : las. *gur-*; georg. *opl-* "Schweiß" : mingr. *upu* : las. *up-* : swan. *wop-*; georg. *sul-* "Seele, Geist, Geruch" : las. *šur-*; georg. *deda* "Mutter" : mingr. *dida* : las. *dida*; georg. *ʒma* "Bruder" : mingr. *ǯima* : las. *ǯuma*; georg. *da* "Schwester" : mingr. *da* : las. *da* : swan. *dačwir*; georg. *tve* "Monat" : mingr. *tuta* : las. *tuta*; georg. *dγe* "Tag" : mingr. *dγa* : las. *dγa*; georg. *ca* "Himmel" : mingr. *ca* : las. *ca* : swan. *ca*; georg. *mze* "Sonne" : mingr. *bža* : las. *bža*; georg. *tovl-* "Schnee" : mingr. *tir-* : las. *mtur-*; georg. *ṭba* "See" : las. *ṭoba*; georg. *zγva* "Meer" : las. *zuγa*; georg. *γmert-* "Gott" : mingr. *γoront-* : las. *γormot-* : swan. *γerbet*; georg. *tagv-* "Maus" : las. *tug-*; georg. *qar-* "Ochse" : mingr. *xoǯ-* : las. *xoǯ-*; georg. *pur-* "Kuh" : las. *puǯ-*; georg. *datv-* "Bär" : las. *tut-*; georg. *mamal-* "Männchen, Hahn" : mingr. *mumul-* : las. *mumul-*; georg. *ç̣itel-* "rot" : mingr. *č̣ita* : las. *č̣ita* u. a. (Rosen 1845, S. 30-37).

G. Rosen legte faktisch den Grundstein für die Erforschung der kartweli-

schen Lexik mit der historisch-vergleichenden Methode. Das von ihm zusammengestellte Material nutzte Bopp 1846, der seinerseits eine Reihe morphologischer Bildungselemente der Kartwelsprachen (georg. *-d* "Verbalsuffix in den Reihen der Präsensgruppe" : las. *-d*; georg. *-en* "Pluralsuffix im Verb" : las. *-an*; georg. *-s* "Zeichen der 3. Subjektsperson" : las. *-s* u. a.) sowie Pronominalwurzeln miteinander verglich (georg. *g-* : swan. *ǯ-*; georg. *vi-* : las. *mi-*; georg. *ma-* : las. *mu-*). 1847 erschien G. Rosens Arbeit "Über das Mingrelische, Suanische und Abchasische", die neben früheren auch neue Zusammenstellungen enthält, z. B. georg. *-eb* "Pluralzeichen" : mingr. *-(e)p* : las. *-p*; georg. *ʒaγl-* "Hund" : mingr. *ǯoγor-* : swan. *žeγ*; georg. *švil-* "Kind" : mingr. *skua* u. a. sowie die georgischen, mingrelischen und lasischen Personalpronomina (Rosen 1847, S. 408-411).

M. Brosset war der erste Forscher, der die zwischen den Kartwelsprachen bestehenden Phonementsprechungen vermerkte (Brosset 1849, S. 72-78; s. dazu Fähnrich 1985 b, S. 31-34; vgl. Tschikobawa 1965, S. 316 und Klimow 1964, S. 19). Er ist als der Begründer der kartwelischen Sprachwissenschaft zu betrachten. Von Brosset stammen einige Dutzend Zusammenstellungen kartwelischer Wurzeln. Besonders hervorzuheben ist, daß er Entsprechungen von Verbalwurzeln ermittelte (georg. *sv-* "trinken" : mingr. *šu-*; georg. *q̇var-* "lieben" : mingr. *'or-*; georg. *ʒax-* "rufen" : mingr. *ǯox-*; georg. *č̣am-* "essen" : mingr. *č̣ḳom-*) (Brosset 1849, S. 73-78).

Einen außerordentlich großen Beitrag zum historisch-vergleichenden Studium der Kartwelsprachen leistete A. Zagareli. 1872 wurde seine Arbeit "Sravnitel'nyj obzor morfologii iberijskoj gruppy kavkazskich jazykov" veröffentlicht, in der er erstmals eine vergleichende Analyse der grundlegenden Kategorien des Verbs und des Nomens der Kartwelsprachen vornahm und eine Anzahl morphologischer Formantien miteinander verknüpfte.

1880 publizierte A. Zagareli seine "Mingrel'skie etjudy". Im zweiten Abschnitt dieser Arbeit gibt er einen Überblick über das phonetische System des Mingrelischen, seine grundlegenden Besonderheiten sowie die Lautentsprechungen zwischen dem Mingrelischen und dem Georgischen (S. 1-92). Zagareli vervollständigte und präzisierte die Formeln, die seinerzeit M. Brosset dargelegt hatte. Natürlich findet sich in A. Zagarelis Tabellen auch manche Ungenauigkeit, aber wesentlich ist, daß er bereits den größten Teil der zwischen dem Mingrelischen und dem Georgischen bestehenden regelmäßigen Entsprechungen berücksichtigte.

Gleichzeitig vermerkte A. Zagareli erstmals einige Dutzend zusammengehöriger Wurzeln des Georgischen und Mingrelischen (georg. *bag-* "Krippe" : mingr. *bog-*; georg. *dg-* (in: *sa-dg-is-i* "Ahle") : mingr. *dg-*; georg. *vac-* "Bock" : mingr. *oč-*; georg. *vs-* "füllen" : mingr. *pš-/š-*; georg. *vlṭ-* "laufen" : mingr. *rṭ-/nṭ-*) (Zagareli 1880, S. 5-51).

Großes Verdienst um die historisch-vergleichende Erforschung der kartwelischen Lexik erwarb sich P. Tscharaia. In den Jahren 1895-1896 veröffentlichte er in der Zeitschrift "Moambe" seine umfangreiche Arbeit "Das Verwandtschaftsverhältnis des mingrelischen Dialekts zum Georgischen (Material)", worin er versuchte, die Lautentsprechungen zwischen Georgisch und Mingrelisch zu präzisieren. Beachtenswert sind die von ihm erstmals vorgenommenen lexikalischen Zusammenstellungen, von denen ein beträchtlicher Teil außer jedem Zweifel steht (georg. *ban-* "waschen" : mingr. *bon-* : las. *bon-*; georg. *dreḳ-/driḳ-* "biegen" : mingr. *diraḳ-/diriḳ-*; georg. *verʒ-* "Widder" : mingr. *erǯ-* u. a.).

Seine 1912 gedruckte Arbeit "Über die Beziehung der abchasischen Sprache zu den japhetitischen" behandelt das Verhältnis der Kartwelsprachen und der abchasischen Sprache, bietet aber gleichzeitig mehrere interessante Zusammenstellungen (georg. *grç̣q̇il-/rç̣q̇il-* "Floh" : mingr. *ç̣q̇ər-/ç̣q̇ir-*; georg. *gus-/ks-* "weben" : mingr. *rš-* : swan. *ǯiš-* u. a.).

Von P. Tscharaias Arbeiten verdient sein "Georgisch-Mingrelisches und Mingrelisch-Georgisches Vergleichendes Wörterbuch (Materialien für die Erforscher der japhetitischen Sprachen)" besondere Erwähnung, das er 1918 der Gesellschaft zur Verbreitung des Lesens und Schreibens schenkte. Leider gelang es damals nicht, dieses interessante Werk zu veröffentlichen, das jetzt im Handschriften-Institut der Akademie der Wissenschaften Georgiens aufbewahrt wird. Das Wörterbuch wird von einem Vorwort eingeleitet, in dem abrißartig das Verhältnis des Mingrelischen und Georgischen behandelt wird und die grundlegenden phonetischen Besonderheiten des Mingrelischen sowie die wesentlichen regelmäßigen Entsprechungen zwischen dem Mingrelischen und dem Georgischen dargelegt werden.

In seiner Arbeit ermittelte P. Tscharaia zahlreiche verwandte Wurzeln (Stämme): georg. *br-* "drehen, wenden" : mingr. *bur-*; georg. *brag-* "schlagen" : mingr. *burg-*; georg. *ḳorṭ-/ḳrṭ-* "picken" : mingr. *ḳirṭ-*; georg. *mq̇en-/mq̇n-* "pfropfen" : mingr. *'on-*; georg. *mšvil-* "Bogen" : mingr. *šḳvil-/šḳvin-*; georg. *rǯv-* "tüchtig" : mingr. *rʒgu-/rʒgv-* u. a. Bedauerlicherweise fanden diese und die anderen Arbeiten P. Tscharaias bei den Forschern, die sich mit dem Wortschatz der Kartwelsprachen beschäftigten, keine Beachtung.

1895 erschien R. von Erckerts Überblick "Die Sprachen des Kaukasischen Stammes", in den lexikalische Zusammenstellungen M. Dshanaschwilis Eingang fanden. Hier wurde erstmals in großem Umfang swanisches Material verwendet. Von M. Dshanaschwilis Wortverknüpfungen sind besonders bedeutsam: georg. *grç̣q̇il-/rç̣q̇il-* "Floh" : swan. *zəsq̇-/zisq̇-*; georg. *vašl-* "Apfel" : swan. *wisg*; georg. *ṗer-* "Schaum" : swan. *ṗer*; georg. *rǯv-* "tüchtig" : swan. *rsgw-*; georg. *sʒe* "Milch" : swan. *ləǯe*; georg. *sic-* "lachen" : mingr. *ʒic-/ʒəc-*;

georg. *sax-el-* "Name" : swan. *žax-e* u. a.

Großen Anteil an der Erforschung der Kartwelsprachen hatte N. Marr. Er präzisierte die Formeln der zwischen den Kartwelsprachen bestehenden regelmäßigen Entsprechungen und erhellte viele Grundfragen der historischen Phonetik des Georgischen und der ihm verwandten Sprachen. In seinen zahlreichen Arbeiten legte er über hundert hochinteressante lexikalische Zusammenstellungen vor, beispielsweise georg. *anc̣l-* "Holunder" : mingr. *inč̣ir-* : las. *inč̣ir-* : swan. *gänč̣w* (Marr 1912 b, S. 1095-1096); georg. *za-* "Jahreszeit" : mingr. *zo-* : swan. *za-* (Marr 1913 b, S. 316-317); georg. *sisxl-* "Blut" : las. *dicxir-* (Marr 1912 c, S. 426); georg. *tov-* "schneien" : las. *mtu-* : swan. *šduw-* (Marr 1912 a, S. 28); georg. *txil-* "Haselnuß" : swan. *šdix* (Marr 1911, S. 1201); georg. *racx-* "zählen" : las. *rocx-/recx-* (Marr 1908, S. 8); georg. *sel-* "Flachs" : mingr. *su*; georg. *švel-* "Reh" : las. *mskver-* (Marr 1911-1914, VI, S. 421); georg. *ʒeʒv-* "Christdorn" : las. *daʒ-/danʒ-* (Marr 1915, S. 834); georg. *ʒeɣw-/ʒɣw-* "führen" : mingr. *ǯɣ-/nǯɣv-* : las. *nǯɣ-* (Marr 1914, S. 60-61); georg. *c̣ad-* "wünschen" : swan. *had-/hd-* (Marr 1914, S. 37) u. a.

1914 wurde I. Qipschidses "Grammatik der mingrelischen (iverischen) Sprache" gedruckt, in der erstmals einige Dutzend Wortgleichungen (vor allem georgischer und mingrelischer Formen) aufgeführt sind, von denen unseres Erachtens Anerkennung finden können: georg. *adre* "früh" : mingr. *ordo*; georg. *gval-* "Hitze" : mingr. *gol-*; mingr. *zur-* "Feigling" : las. *zur-* : swan. *zur-*; georg. *tel-* "Ferkel" : mingr. *tul-/tu*; georg. *mase* "Netz" : mingr. *mosa*; georg. *šr-* "trocknen" : mingr. *skir-/skər-*; georg. *šv-* "sich ziemen" : mingr. *skv-*; georg. *čin-* "scheinen" : mingr. *čkin-/rčkin-*; georg. *cal-/cl-* "leeren" : mingr. *čol-* u. a.

Eine Sphäre der vielseitigen wissenschaftlichen Tätigkeit I. Dshawachischwilis stellte die Erforschung der ursprünglichen Natur und der Verwandtschaftsbeziehungen der georgischen Sprache und der Kartwelsprachen dar. In seinen Arbeiten sind zahlreiche beachtenswerte lexikalische Verknüpfungen anzutreffen: georg. *c̣vel-* "melken" : mingr. *c̣val-/nc̣val-* (Dshawachischwili 1913, S. 6); georg. *mesx-* "Meskher" : mingr. **mosx-* (Dshawachischwili 1918, S. 15); georg. *c̣nex-/c̣nix-* "keltern" : mingr. *c̣inax-* (Dshawachischwili 1913, S. 6) u. a.

Einen Ehrenplatz in der Kartwelologie nehmen die Arbeiten von G. Deeters ein. Er stellte eine äußerst bedeutsame Hypothese von der Divergenz der Kartwelsprachen auf, die heute fast unbestritten anerkannt wird, da sie am besten die historische Abfolge des allmählichen Zerfalls der gemeinkartwelischen Grundsprache und die Herausbildung der einzelnen Sprachen erklärt. Von G. Deeters stammen einige Dutzend lexikalischer Zusammenstellungen (zu einigen von ihnen hat K. H. Schmidt seine Mei-

nung geäußert, der sie unter Hinweis auf Deeters aufführt), beispielsweise georg. *berçq̇-/brçq̇-* "glänzen" : mingr. *rçk̇-* (Deeters 1926, S. 82); georg. *brʒ-* "kämpfen" : mingr. *burǯ-* (Deeters 1926, S. 51); georg. *tval-* "Auge" : swan. *šdul* (Schmidt 1962, S. 113); georg. *st-* "spinnen" : swan. *let-/lt-* (Deeters 1930, S. 220); georg. *ʒax-* "rufen" : swan. *žax-/žx-* (Deeters 1930, S. 96) u. a.

Besonderes Verdienst hat sich G. Deeters um die historisch-vergleichende Erforschung der Verbalkategorien in den Kartwelsprachen erworben. Er verknüpfte die Personen- und Zahlzeichen der Kartwelsprachen, die Charaktervokale, Präverben, thematischen Suffixe, Passivzeichen, die Formantien der Verbalsubstantive und Partizipien miteinander usw.

A. Schanidse ist einer der bedeutendsten Erforscher der Kartwelsprachen. In seinen Arbeiten werden Grundfragen der Struktur der georgischen Sprache und der anderen Kartwelsprachen behandelt. Besondere Aufmerksamkeit widmete der Gelehrte der georgischen Lexik und dem Wortschatz der dem Georgischen verwandten Sprachen. Er klärte den Ursprung vieler Wörter und verglich eine Reihe kartwelischer Formen miteinander: georg. *dab-* "Siedlung" : swan. *däb* (s. Topuria 1927 a, S. 309); georg. *-el* "Herkunftssuffix" : mingr. *-ar* : las. *-ar* (Schanidse 1916, S. 366-368); georg. *ʒeγw-/ʒγw-* "führen" : swan. *žγw-/žoγw-* (Schanidse 1941, S. 183) u. a.

Beim historisch-vergleichenden Studium der Lexik der Kartwelsprachen kommt A. Tschikobawa großes Verdienst zu. Viele seiner Arbeiten behandeln diese Thematik. Besondere Würdigung verdient das "Lasisch-Mingrelisch-Georgische Vergleichende Wörterbuch", das 1938 erschien. Es verkörpert den ersten Versuch zur Schaffung eines vergleichenden Wörterbuchs der Kartwelsprachen. Die Arbeit analysiert die Angaben der verwandten Sprachen, die in semantische Gruppen gegliedert sind. Ausgangspunkt ist das Lasische: Ist ein Wort im Lasischen nicht belegbar, so wird die betreffende Lexik im Wörterbuch nicht aufgeführt. Formen des Swanischen sind verhältnismäßig selten anzutreffen. Grundformen rekonstruiert der Verfasser kaum. Von A. Tschikobawa stammen mehrere Hundert lexikalische Zusammenstellungen, wobei er besonders erfolgreich beim Ermitteln der lasischen Entsprechungen für georgische und mingrelische Formen war: georg. *ber-* "wehen" : las. *bar-*; georg. *preç-/priç-* "reißen" : mingr. *buriç-/birç-* : las. *bruç-/briç-*; georg. *grçq̇il-/rçq̇il-* "Floh" : las. *mçk̇ir-*; georg. *varcx-* "kämmen" : mingr. *orcx-* : las. *oncx-*; georg. *tel-* "Ferkel" : las. *til-*; georg. *lb-* "weich machen" : las. *lob-/lib-*; georg. *racx-* "zählen" : mingr. *rocx-*; georg. *purč-* "flüstern" : mingr. *purck-* u. a.

Hohe Anerkennung auf dem Gebiet der lexikalischen Erforschung der Kartwelsprachen gebührt W. Topuria, in dessen Arbeiten viele beachtenswerte Zusammenstellungen erstmals vertreten sind. Besondere Erwähnung verdient, daß er in reichem Maße swanische Materialien verwendete. Von

seinen zahlreichen lexikalischen Verknüpfungen erwähnen wir: georg. *gal-/gl-* "rupfen, reißen" : swan. *gil-/gl-* (Topuria 1942 a, S. 971); georg. *vs-* "voll" : swan. *gweš-/gwš-* (Topuria 1941, S. 233); georg. *tagv-* "Maus" : las. *mtug-* : swan. *šdugw* (Topuria 1926, S. 201); georg. *tav-* "Kopf" : mingr. *ti* : las. *ti* : swan. *šda* (Topuria 1926, S. 201); georg. *sar-/sr-* "schießen, Pfeil" : mingr. *sind-* : las. *siǯ-* (Topuria 1947, S. 456); mingr. *pašk-/pešk-* "zerplatzen" : swan. *pišg-/pšg-* (Topuria 1926, S. 203); georg. *čxib-* "verknüpfen" : swan. *šxeb-/šxib-* (Topuria 1960, S. 153); georg. *cen-* "wachsen" : swan. *šen-/šän-* (Topuria 1940, S. 49); georg. *ċuċ-* "saugen" : swan. *ċws-* (Topuria 1960, S. 155) u. a.

Einige beachtliche Zusammenstellungen wurden von H. Vogt vorgenommen: georg. *ber-* "wehen" : swan. *bēl-* (Vogt 1939, S. 133); georg. *txaz-/txz-* "flechten" : las. *txoz-* (Vogt 1947 a, S. 78); georg. *ḳus-* "stöhnen" : swan. *ḳwec-/ḳwc-* (Vogt 1947 a, S. 78); georg. *q̇ar-/q̇r-* "stinken" : mingr. *'or-* (Vogt 1947 a, S. 75).

In den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts begann eine neue Epoche in der kartwelischen Sprachwissenschaft. Eine neue Generation beschritt die wissenschaftliche Laufbahn, und ihre Vertreter verfochten neue Ideen zu Grundfragen der Struktur und Geschichte der Kartwelsprachen. Die namhaftesten Vertreter dieser Generation sind G. Matschawariani, T. Gamqrelidse, T. Gudawa, K. H. Schmidt, G. A. Klimow und andere.

In den Arbeiten von V. Polák (Polák 1955), G. Matschawariani (Matschawariani 1960) und K. H. Schmidt (Schmidt 1962) wurde die Frage nach der Interpretation der Sibilantenentsprechungen in den Kartwelsprachen aufgeworfen.

G. Matschawariani stellte die Theorie von drei Reihen sibilantischer Konsonanten auf, die unseres Erachtens die gegenwärtig ermittelten Entsprechungen zwischen den Kartwelsprachen am besten erklärt.

T. Gamqrelidse 1959 erklärte eine Reihe "anomaler" Entsprechungen als positionelle Varianten.

In den Arbeiten von T. Gudawa (Gudawa 1958, Gudawa 1960, Gudawa 1964 a u. a.) sind einige der schwierigsten Fragen der historischen Phonologie und Morphonologie der Kartwelsprachen in glänzender Weise gelöst.

Als bedeutendste Errungenschaft der kartwelischen Sprachwissenschaft gilt das Werk "Sonantensystem und Ablaut in den Kartwelsprachen" von T. Gamqrelidse und G. Matschawariani. In ihm wird die Theorie von der Existenz einer Klasse sonantischer Phoneme in der spätgemeinkartwelischen Grundsprache aufgestellt. Breiten Raum nimmt die Behandlung und Nachweisführung zur Existenz des Ablauts in der gemeinkartwelischen Grundsprache ein. Die Arbeit fixiert die grundlegenden gesetzmäßigen Typen der Wurzel- und Affixmorpheme, die grundlegenden Verfahren der Kombina-

tion von Wurzeln und Affixen u. a. Diese Monographie enthält ebenso wie die anderen oben erwähnten Schriften von G. Matschawariani, T. Gamqrelidse und T. Gudawa viele bemerkenswerte lexikalische Zusammenstellungen.

Einen großen Beitrag zur historisch-vergleichenden Erforschung der Lexik der Kartwelsprachen leistete K. H. Schmidt. Der zweite Teil seiner 1962 veröffentlichten Monographie "Studien zur Rekonstruktion des Lautstandes der südkaukasischen Grundsprache" stellt faktisch ein kurzes Etymologisches Wörterbuch der Kartwelsprachen dar. Von den zahlreichen interessanten lexikalischen Zusammenstellungen K. H. Schmidts seien einige besonders genannt: georg. *bez-* "kräftig schlagen" : mingr. *baz-* : las. *baz-* (Schmidt 1961, S. 150); georg. *el-* "blitzen" : swan. *'hel-/hl-* (Schmidt 1962, S. 106); georg. *regv-* "(zer)schlagen" : mingr. *ragv-* (Schmidt 1962, S. 129); georg. *cacxv-* "Linde" : swan. *zesx-* (Schmidt 1962, S. 148) u. a.

Dem Studium der Lexik der Kartwelsprachen sind zahlreiche Arbeiten G. A. Klimows gewidmet. Unter ihnen verdient das "Etymologische Wörterbuch der Kartwelsprachen" (1964) besondere Würdigung, das das bislang vollständigste und wertvollste unter den Wörterbüchern dieser Art war. G. A. Klimow faßte gleichsam die von seinen Vorgängern geleistete Arbeit zusammen, präzisierte viele Zusammenstellungen und fügte seinerseits neue, hochinteressante Verknüpfungen hinzu.

Von prinzipieller Bedeutung ist G. A. Klimows Methode. Er unterscheidet gemeinkartwelische und georgisch-sanische Rekonstruktionen scharf voneinander, womit er eine neue Etappe in der Geschichte der Erforschung der kartwelischen Lexik schuf.

G. A. Klimow verdanken wir mehrere Hundert lexikalische Zusammenstellungen, die die Anerkennung der Kartwelologen fanden und natürlich in dieser Arbeit aufgeführt sind.

Bedeutendes Verdienst um die Erforschung des kartwelischen Wortschatzes erwarben sich auch I. Abuladse, M. Andronikaschwili, G. Achwlediani, B. Gigineischwili, G. Kartosia, K. Lomtatidse, L. Nadareischwili, S. Shghenti, G. Rogawa, M. Kaldani, A. Gren, F. Neisser, F. Bork, K. Bouda und andere. Großen Anteil am Fortschritt der etymologischen Erforschung der kartwelischen Lexik und an der Erarbeitung etymologischer Wörterbücher hatte S. Sardshweladse, der auch in zahlreichen Arbeiten viele Neuzusammenstellungen kartwelischen Wortschatzes sowie Korrekturen an früheren Rekonstruktionen vornahm. Sein Beitrag zum historisch-vergleichenden Studium der Kartwelsprachen wird unvergessen bleiben.

Als Kriterium zum Nachweis genetischer Sprachverwandtschaft gelten regelmäßige Phonementsprechungen in bedeutungsgleichen oder bedeu-

tungsähnlichen Einheiten des Grundwortschatzes und die Systemhaftigkeit dieser Entsprechungen. In den Kartwelsprachen bieten diese Phonementsprechungen ein spezifisches Bild. Die Hauptentsprechungen lassen sich in folgender Übersicht wiedergeben:

Gemeinkartwel.	Neugeorg.	Mingr.	Las.	Swan.
*a	a	o	o	a
*e	e	a	a	e
*i	i	i	i	i
*o	o	o	o	o
*u	u	u	u	u
*b	b	b	b	b
*p	p	p	p	p
*ṗ	ṗ	ṗ	ṗ	ṗ
*d	d	d	d	d
*t	t	t	t	t
*ṭ	ṭ	ṭ	ṭ	ṭ
*ʒ	ʒ	ʒ	ʒ	ʒ
*c	c	c	c	c
*c̣	c̣	c̣	c̣	c̣
*z	z	z	z	z
*s	s	s	s	s
*ʒ$_1$	ʒ	ǯ	ǯ	ǯ
*c$_1$	c	č	č	č
*c̣$_1$	c̣	č̣	č̣	č̣
*z$_1$	z	ž	ž	ž
*s$_1$	s	š	š	š
*ǯ	ǯ	ǯg	ǯg	ǯg
*č	č	čk	čk	čk
*č̣	č̣	č̣ḳ	č̣ḳ	č̣ḳ
*š	š	šk	šk	šg
*lʻ	s	-	-	l
*L	c̣	č̣	č̣	h
*g	g	g	g	g
*k	k	k	k	k
*ḳ	ḳ	ḳ	ḳ	ḳ
*γ	γ	γ	γ	γ
*x	x	x	x	x

Gemeinkartwel.	Neugeorg.	Mingr.	Las.	Swan.
*q	x	x	x	q
*q̇	q̇	', q̇	q̇, ḳ	q̇
*h	-	-	h, -	-
*m	m	m	m	m
*n	n	n	n	n
*r	r	r	r	r
*l	l	l	l	l
*w	v	v	v	w
[*G	γ	q̇		q̇]
[*γ₁	-	-	-	g]
[*x₁	-	-	-	h, -]
[*ω	-	-	-	γ]

Die Systemhaftigkeit dieser Entsprechungen tritt deutlich in Erscheinung. Während die gemeinkartwelischen Labial-, Dental- und Velarverschlußlaute in den modernen Kartwelsprachen durchweg Identitätsentsprechungen aufweisen, lassen die Sibilanten ein abgestuftes Bild erkennen: Die gemeinkartwelischen Vordersibilanten liegen in allen Kartwelsprachen in gleicher Weise als Vordersibilanten vor. Die gemeinkartwelischen Mittelsibilanten dagegen sind in der georgischen Sprache als Vordersibilanten, im Mingrelischen, Lasischen und Swanischen aber als Hintersibilanten vertreten. Und schließlich treten die gemeinkartwelischen Hintersibilanten im Georgischen als Hintersibilanten auf, während sie im Mingrelischen, Lasischen und Swanischen als Konsonantenkomplexe, bestehend aus einem Hintersibilanten und einem velaren Verschlußlaut, vorliegen.

Von diesen auf spontanem Lautwandel beruhenden regelmäßigen Phonementsprechungen gibt es zahlreiche kombinatorisch bedingte Abweichungen, die das klare Bild der Entsprechungen etwas unübersichtlicher gestalten.

Neben der Grundentsprechung georg. *a* : mingr. *o* : las. *o* : swan. *a* (vgl. **a-* "Charaktervokal im Verb", **asulʿ-*, **as₁-*, **bab-*, **dab-*, **wac₁-*, **na-*, **naṭ-*, **kat-* usw.) gibt es die Entsprechung georg. *a* : mingr. *a* : las. *a* : swan. *a* im absoluten Auslaut des Wortes (vgl. *-*a* "Suffix der Verbalsubstantive", **da-*, **nena-*, **ṭuṭa-*, **pxa-*, **ca-*). In Nachbarschaft von labialen Phonemen tritt die Entsprechung georg. *a* : mingr. *u* (durch Umlautung > *i*) : las. *u* (durch Umlautung > *i*) : swan. *a* auf (vgl. *-*am* "Präsensstammformans", **bal-*, **brc̣aml-*, **bγlarʒ₁-*, **gaw-/gw-*, **datw-*, **daq̇w-*, **ḳwal-*, **ḳwart-*, **ḳwarc₁x-*, **ma-* "Pronominalstamm", **mč̣ad-*, **sam-*, **pal-/pl-* usw.). Der Einfluß labialer Phoneme kann dazu führen, daß auch im Swanischen *u*

(durch Umlautung > _wi_) vorliegt (vgl. _*wašl-_, _*ṭagw-_, _*ṭap-_, _*ṭapl-_, _*ṭwal-_, _*maq̇w-_, _*msxal-_ usw.). Durch Umlautung im Georgischen entstand die Entsprechung georg. _e_ : mingr. _o_ (_u_) (vgl. _*barç̣$_1$-_, _*laγw-_ usw.). Auf Umlautung im Sanischen geht die Entsprechung georg. _a_ : mingr. _e_ : las. _e_ zurück (vgl. _*arčw-_, _*zašw-_, _*laš-_, _*pšal-_, _ʒaml-_ usw.). Umlautung im Swanischen führte zu der Entsprechung georg. _a_ : swan. _ä_ (vgl. _*baq-_, _*datw-_, _*za-_, _*z$_1$ar-_, _*γar-_). Nur im Anlaut läßt sich die Entsprechung georg. _a_ : mingr. _i_ : las. _i_ : swan. _ä_, _e_ belegen (vgl. _*at-_, _*anç̣$_1$l-_), die möglicherweise durch einen geschwundenen Anlautkonsonanten bedingt ist.

Gut belegt ist die Grundentsprechung georg. _e_ : mingr. _a_ : las. _a_ : swan. _e_ (_*bger-_, _*bez-_, _*ber-_, _*e-_, _*wer-_, _*ṭel-_ "pressen", _*ṭen-_, _*ledl-_, _*me-_ "Partizipialpräfix", _*ne-_, _*ṗer-_, _*reḳ-_ "schlagen, läuten", _*swe-_, _*ṭq̇e-_, _*peṭw-_ usw.). Durch den assimilatorischen Einfluß eines Dental- oder Alveolarkonsonanten kann es zu der Entsprechung georg. _e_ : mingr. _i_ : las. _i_ : swan. _e_ kommen (vgl. _*berç̣q̇-_, _*ded-_, _*wed-_ "gehen", _*wenaq-_, _*zwer-_ "Zoll", _*ḳec-_, _*mc$_1$en-/mc$_1$n-_, _*čem-_), von dieser Erscheinung kann auch das Swanische betroffen sein (vgl. _*šem-/sm-_, _*nen-_). Durch Einwirkung eines Labials entsteht die Entsprechung georg. _e_ : swan. _u_ (durch Umlautung > _wi_, _i_) (vgl. _*txem-_, _*me-_, _*ṭḳwer-_). Umlautung im Sanischen bedingte die Entsprechung georg. _e_ : mingr. _e_ : las. _e_ : swan. _e_ (vgl. _*berg-_, _*gwel-_, _*-eb_ "Pluralsuffix", _*werʒ$_1$-_, _*weʒ$_1$-_, _*mṭwer-_, _*nems$_1$-_ usw.). Umlautung im Swanischen führte zu der Entsprechung georg. _e_ : swan. _a_, _ä_ (vgl. _*berq̇en-_, _*berq-_, _*wed-_ "bitten, wünschen").

Das silbische Allophon des gemeinkartwelischen Phonems _*j_ bietet die Entsprechung georg. _i_ : mingr. _i_ : las. _i_ : swan. _i_ (vgl. _*bil-_, _*bir-_, _*biǯ-_, _*gwim-_, _*did-_, _*wi-_, _*zisxl-_, _*txil-_, _*i-_ "Charaktervokal", _*-i_ "Nominativsuffix", _*isl-_, _*ḳwir-_, _ḳit-_, _*ḳitx-_, _*ni-_, _*sḳin-_, _*ṭilʿ-_, _*cil-_, _*çip-_ usw.). In Einzelfällen ist im Sanischen ein Schwanken zwischen _e_ und _i_ feststellbar (vgl. _*diq-_, _*pxin-_).

Von der Grundentsprechung georg. _o_ : mingr. _o_ : las. _o_ : swan. _o_ (vgl. _*bod-_, _*bor-_, _*borg-_, _*gon-_, _*loḳ-_, _*mo-_ "Partizipialpräfix", _*noγ-_, _*ob-_, _*od-_, _*otxo-_, _*pol-_, _*kor-_, _*γob-_ usw.) gibt es nur minimale Abweichungen. In Nachbarschaft von Labialen ist die Entsprechung georg. _o_ : mingr. _u_ : las. _u_ : swan. _u_ (durch Umlautung > _i_) zu beobachten (vgl. _*boḳw-_, _*ṭow-_ usw.), wobei im Sanischen auch _o_ erhalten bleiben kann (vgl. _*opl-_). Daneben ist ein scheinbar unmotivierter Übergang von _o_ zu _u_ belegbar, z. B. im Georgischen (vgl. _*loq̇-_), im Mingrelischen (vgl. _*dol-_), im Lasischen (vgl. _*kon-_, _*kor-_) und im Swanischen (vgl. _*gor-_, _*-ḳo_). Durch Umlautung im Sanischen entstand die Entsprechung georg. _o_ : mingr. _e_ : las. _e_ (vgl. _*oc$_1$-_, _*γor-_ "Schwein"). Durch Umlautung im Georgischen entstand die Entsprechung georg. _e_ : mingr. _o_ : las. _o_ (vgl. _*mosx-_, _*posw-_).

Das silbische Allophon des gemeinkartwelischen Phonems **w* bietet die Entsprechung georg. *u* : mingr. *u* : las. *u* : swan. *u* (vgl. **asulʳ-*, **buz-*, **bur-*, **gul-*, **dud-*, **zur-*, **rum-*, **s_1us_1-*, **ṭu-*, **ṭq̇ub-*, **-un*, **-ur*, **puḳ-*, **pur-* usw.). Durch Umlautung im Georgischen ergab sich die Entsprechung georg. *vi* : mingr. *u* : las. *u* (vgl. **dγul-*). Durch Umlautung im Swanischen entstand die Entsprechung georg. *u* : mingr. *u* : las. *u* : swan. *wi* (vgl. **gul-*, **dum-*, **čum-* usw.). Außerdem läßt sich im Swanischen bisweilen ein Übergang von *u* zu *o* feststellen (vgl. **u-* "Charaktervokal").

Das gemeinkartwelische **b* liegt in allen Kartwelsprachen in gleicher Gestalt vor, georg. *b* : mingr. *b* : las. *b* : swan. *b* (vgl. **b-* "anbinden", **bab-*, **bag-*, **ban-*, **ber-*, **biǯ-*, **gab-/gb-*, **dab-*, **dγab-*, **ḳb-*, **ḳrab-*, **lab-*, **ṭab-*, **γob-*, **q̇ab-* usw.). Am ursprünglichen Wortende wurde im Sanischen der stimmhafte Konsonant stimmlos, so daß die Entsprechung georg. *b* : mingr. *p* : las. *p* zustande kam (vgl. **-eb* "Präsensstammformans", **-eb* "Pluralsuffix", **tib-*, **-ob*, **γeb-*). Durch Assimilation an abruptive Konsonanten wurde im Lasischen *ṗ* aus *b* (vgl. **berc̣q̇-/brc̣q̇-*, **brc̣aml-*), während im Georgischen durch regressive Assimilation der Anlaut stimmlos (*p*) wurde (vgl. **brec̣-/bric̣-*, **brcx-* usw.). In Konsonantengruppen weist **b* im Mingrelischen und Lasischen spezifische Veränderungen auf, so daß die Entsprechung georg. *b* : mingr. *n*, *Ø* : las. *b*, *m* entsteht (vgl. **bger-*, **berc̣q̇-/brc̣q̇-*, **bγlar$ʒ_1$-*, **bγneǯ-/bγniǯ-*).

Gemeinkartwelisches **p* ist in den kartwelischen Einzelsprachen unverändert: georg. *p* : mingr. *p* : las. *p* : swan. *p* (vgl. **dgwep-/dgwip-*, **tap-*, **opl-*, **up-*, **pal-/pl-*, **par-* "bedecken", **posw-*, **paṭ-*, **pan-/pen-/pin-*, **pertx-*, **peš-/piš-*, **ps-*, **pu-*, **puḳ-*, **pur-*, **c̣ip-*). In Konsonantenkomplexen liegt die Entsprechung georg. *p* : mingr. *Ø* : las. *m* : swan. *p* vor (vgl. **ḳwapx-*, **pek-/pk-*, **pknar-*, **pxa-*, **pxu$c̣_1$-*). Im Mingrelischen, Lasischen und Swanischen ist dissimilatorisches Stimmhaftwerden zu beobachten: georg. *p* : mingr. *b* : las. *b* : swan. *b* (vgl. **ṭep-/ṭp-*). Im Swanischen kann das *p* unter dem Einfluß von sekundärem *w* gänzlich schwinden (vgl. **tapl-*).

Von der regelmäßigen Entsprechung georg. *ṗ* : mingr. *ṗ* : las. *ṗ* : swan. *ṗ* sind keine Abweichungen feststellbar (vgl. **zeṗ-*, **zoṗ-*, **z_1γaṗ-*, **ḳaṗ-*, **ḳeṗ-*, **ḳoṗ-*, **ṗaṗ-*, **ṗer-*, **ṗir-*, **ṗru$c̣_1$-*, **siṗ-*, **uṗe-*).

Im allgemeinen entsprechen sich georg. *d* : mingr. *d* : las. *d* : swan. *d* (vgl. **adr-*, **bad-*, **bandγ-*, **-d*, **da-*, **dab-*, **deg/dg-*, **ded-*, **dew-/dw-*, **der-/dr-*, **deγ-*, **did-*, **dud-*, **dγw-*, **wed-*, **zard-/zrd-*, **ḳad-*, **ḳed-*, **ḳwad-*, **ledl-*, **kad-*, **cid-*, **c̣id-* usw.). Im Auslaut kommt es im Mingrelischen und Lasischen zum Stimmloswerden des Konsonanten (vgl. **-ad* "Suffix des Adverbials", **$c_1$wed-*). Durch regressive Assimilation an das *t* des Inlauts wird mingr. und las. anlautendes **d* > *t* (vgl. **datw-*). Auf Assimilation geht auch der stimmlose Anlaut des Georgischen, Mingrelischen und Lasischen in

dem Etymon **daq-* zurück, desgleichen der stimmlose Anlaut des Georgischen bei **diq-*. In Komplexen kann anlautendes *d* im Swanischen schwinden (vgl. **dn-*). Auslautendes *d* in Nominalstämmen wird im Sanischen unter dem Einfluß nachfolgender *i*-haltiger Kasusendungen affriziert, so daß die Entsprechung georg. *d* : mingr. *ǯ* : las. *ǯ* : swan. *d* entsteht (vgl. **ṭrad-*, **γrγad-*, **qid-*).

Von der Grundentsprechung georg. *t* : mingr. *t* : las. *t* : swan. *t* (vgl. **betk-*, **-et*, **ert-*, **wlt-*, **tar-/tr-*, **tap-*, **tapl-*, **ten-*, **tm-*, **tkor-/tkr-*, **tx-*, **ḳwet-*, **rtw-*, **kat-*, **ket-/kt-* usw.) weicht die Entsprechung georg. *t* : mingr. *t* : las. *t* : swan. *šd*, *šṭ*, *št* ab, die meist auf den Einfluß von palatalen oder labialen Phonemen zurückzuführen ist (vgl. **at-*, **datw-*, **tagw-*, **taw-*, **twal-*, **tow-*, **txar-/txr-*, **txil-*, **čxartw-*, **xut-* usw.).

Von der regelmäßigen Entsprechung georg. *ṭ* : mingr. *ṭ* : las. *ṭ* : swan. *ṭ* sind keine Abweichungen zu bemerken (vgl. **berṭq̇-*, **wlṭ-*, **ḳrṭ-*, **maṭ-*, **maṭq̇l-*, **mṭwer-*, **naṭ-*, **raṭq̇-/rṭq̇-*, **sṭw-*, **sxmarṭl-*, **ṭab-*, **ṭen-*, **ṭilʿ-*, **paṭ-*, **peṭw-*, **pxoṭ-*).

Die gemeinkartwelische Affrikate **ʒ* ist durch die Reflexe georg. *ʒ* : mingr. *ʒ* : las. *ʒ* : swan. *ʒ* belegt (vgl. **warʒ-*, **γwarʒl-*, **ʒaml-*, **ʒaγw-*, **ʒger-*, **ʒen-/ʒin-*, **ʒeγ-/ʒγ-*, **ʒiʒg-*). Dissimilatorische Desaffrizierung ist für das Mingrelische und Lasische kennzeichnend: *ʒ* zu *d* (vgl. **ʒeša-*, **ʒecx-*, **ʒeʒw-*). Im Georgischen wird aus *ʒ* durch regressive Assimilation an stimmlose Konsonantengruppen stimmloses *c* (vgl. **ʒacxw-*, **ʒecx-*) bzw. *š* (vgl. **ʒeša-*). Durch Spirantisierung entsteht im Swanischen *z* (vgl. **ʒacxw-*, **ʒew-*).

Ohne Abweichungen ist die Entsprechung georg. *c* : mingr. *c* : las. *c* : swan. *c* vertreten (vgl. **bec-*, **brcx-*, **warcx-*, **ḳec-*, **mcxwed-*, **racx-*, **ṭq̇wec-*, **puc-*, **kwec-/kuc-*, **q̇uc-*, **ca-*, **cal-/cel-/cil-*, **cem-*, **cex-*, **cw-* "anziehen", **cid-*, **cil-*, **cx-*, **cxeml-*, **cxir-* usw.).

Im allgemeinen entsprechen sich regelmäßig georg. *c̣* : mingr. *c̣* : las. *c̣* : swan. *c̣* (vgl. **brec̣-/bric̣-*, **brc̣aml-*, **rc̣-*, **c̣aw-*, **c̣atx-*, **c̣am-*, **c̣d-*, **c̣wel-*, **c̣id-*, **c̣ow-*, **c̣on-*, **c̣q̇-* usw.). In Komplexen der Struktur **rc̣q̇* tritt die Entsprechung georg. *c̣* : mingr. *c̣* : las. *c̣* : swan. *s* auf (vgl. **grc̣q̇il-/gc̣q̇il-*, **marc̣q̇w-*).

Fast ausnahmslos ist die Entsprechung georg. *z* : mingr. *z* : las. *z* : swan. *z* (vgl. **bez-*, **ziar-*, **buz-*, **dγlaz-/dγlez-/dγliz-*, **za-*, **zwer-*, **zid-*, **zm-*, **zom-*, **zum-*, **txaz-/txz-*, **qwaz-*). In Komplexen kann im Mingrelischen, Lasischen und Swanischen das anlautende *z* schwinden (vgl. **zard-/zrd-*). In Einzelfällen affrizieren das Mingrelische und Lasische *z* zu *ʒ* (vgl. **zer-/zir-*). Durch Assimilation entsteht im Georgischen *s*, durch Dissimilation im Lasischen *d* (vgl. **zisxl-*).

Gemeinkartwelisches **s* ist in den Kartwelsprachen regelmäßig durch *s*

belegt: georg. s : mingr. s : las. s : swan. s (vgl. *asulʿ-, *burs-, *glas-, *tes-, *isl-, *les-, *mas-, *-s, *sam-, *sem-/sm-, *sip̣-, *sir-, *ṭus-, *p̣osw-, *p̣s-, *ḳurs- usw.). In Komplexen der Struktur *sx liegt aber gewöhnlich die Entsprechung georg. s : mingr. s, c : las. c : swan. c vor (vgl. *msxal-, *sx- "treiben, tragen", *sx- "auswählen", *sxep̣-, *sxwan-, *sxerp̣-/sxirp̣-, *sxl-, *sxmarṭl-, *qas-/qs-).

Von der gemeinkartwelischen mittelsibilantischen Affrikate *ʒ$_1$ zeugen die regelmäßigen Reflexe georg. ʒ : mingr. ǯ : las. ǯ : swan. ǯ (vgl. *ʒ$_1$il-, *ʒ$_1$am-, *ʒ$_1$w-, *ʒ$_1$ig-, *ʒ$_1$ow-, *ʒ$_1$u-, *ʒ$_1$uwan-, *ʒ$_1$um-). In den Fällen, in denen dem ursprünglichen Mittelsibilanten *ʒ$_1$ der Vokal a oder e und danach ein velarer oder pharyngaler Konsonant folgte, ist die Entsprechung georg. ʒ : mingr. ǯ : las. ǯ : swan. ž zu beobachten (vgl. *ʒ$_1$ag-, *ʒ$_1$aγl-, *ʒ$_1$ax-, *ʒ$_1$aq̇w-, *ʒ$_1$eγw-/ʒ$_1$γw-). Durch Assimilation an stimmlose Konsonanten wird im Georgischen anlautendes ʒ zu c (vgl. *ʒ$_1$ic$_1$x-, *ʒ$_1$ixe-).

Reich illustrierbar ist die Grundentsprechung georg. c : mingr. č : las. č : swan. č (vgl. *warc$_1$l-, *ḳwarc$_1$x-, *mec$_1$-, *rec$_1$x-/rc$_1$x-, *ṭḳerc$_1$-, *ṭḳec$_1$-, *c$_1$aw-/c$_1$w-, *c$_1$olʿ-, *c$_1$oc$_1$x-, *c$_1$xar-, *c$_1$xim- usw.). Davon weicht die Entsprechung georg. c : mingr. č : las. č : swan. š mit desaffriziertem swanischen š ab (vgl. *wac$_1$-, *ḳac$_1$-, *ḳurc$_1$x-, *rac$_1$-, *c$_1$- "Ältester", *c$_1$al- "ähnlich sein", *c$_1$en-, *ʒ$_1$ic$_1$x-), die erkennen läßt, daß *c$_1$ im Auslaut des Wurzelmorphems gewöhnlich den swanischen Spiranten š ergibt.

Die gemeinkartwelische mittelsibilantische Affrikate *c̣$_1$ liefert die Entsprechung georg. c̣ : mingr. č̣ : las. č̣ : swan. č̣ (vgl. *anc̣$_1$l-, *γac̣$_1$w-, *c̣$_1$am- "Schilf", *c̣$_1$w-, *c̣$_1$od-, *c̣$_1$u-, *c̣$_1$ulʿ- usw.). Tritt diese Affrikate in dem Komplex *c̣$_1$q̇ auf, so wird im Swanischen gewöhnlich zu š spirantisiert (vgl. *rc̣$_1$q̇w-, *c̣$_1$q̇wed-/c̣$_1$q̇wid-/c̣$_1$q̇wd-).

Ohne Ausnahmen stellt sich die Entsprechung georg. z : mingr. ž : las. ž : swan. ž dar (vgl. *z$_1$ar-, *z$_1$e-, *z$_1$erz$_1$-/z$_1$rz$_1$-, *z$_1$wal-, *lez$_1$w-, *mz$_1$e-).

Die Grundentsprechung georg. s : mingr. š : las. š : swan. š ist vielfach belegt (vgl. *as$_1$-, *gwas$_1$-, *wes$_1$-, *-is$_1$, *c̣$_1$wis$_1$-, *-s$_1$-, *s$_1$ar-/s$_1$r-, *s$_1$w-, *s$_1$wan-, *s$_1$iw-, *s$_1$ṭw-, *s$_1$ul-, *s$_1$us$_1$-, *ṭis$_1$-, *ḳwis$_1$-, *q̇urs$_1$-, *qs$_1$- usw.). Im Komplex mit x affriziert das Lasische den Spiranten š (vgl. *s$_1$xwa-, *s$_1$xu-).

Neben der Grundentsprechung georg. ǯ : mingr. ǯg : las. ǯg : swan. ǯg (vgl. *barǯ-, *biǯ-, *bγneǯ-/bγniǯ-, *γiǯ-, *ǯ-, *ǯiǯw-) gibt es die Entsprechung georg. ǯ : mingr. ǯ : las. ǯ : swan. ǯ, wo es aus dissimilatorischen Gründen (bei einem schon vorhandenen Velarphonem) nicht zur Entwicklung der velaren Komponente des Konsonantenkomplexes kam (vgl. *glaǯ-/gleǯ-/gliǯ-/glǯ-, *mǯiγ-, *γreǯ-/γriǯ-, *γrǯ-, *ǯiǯγ-, *ǯγlem-/ǯγlim- usw.). Bei nachfolgendem w (evtl. auch durch den vorausgehenden Sonanten r) entsteht die Entsprechung georg. ǯ : mingr. ʒg : las. ʒg : swan. sg (vgl. *rǯw-, *γorǯ-, *ǯw-).

Auf das gemeinkartwelische Phonem *č weist die Entsprechung georg. *č* : mingr. *čk* : las. *čk* : swan. *čk* hin (vgl. **mačw-*, **rč-*, **čan-/čen-/čin-/čn-*, **čem-*, **čen-/čin-*, **čečk-*, **čw-*, **čičk-*, **čum-*). Bisweilen zeigt das Swanische anstelle von *čk* die Gruppe *šg* (vgl. **čwen-*, **ččw-*). Dissimilatorische Nichtentwicklung der velaren Komponente des Konsonantenkomplexes tritt im Sanischen und Swanischen auf, wenn schon ein Velarlaut (außer in der harmonischen Gruppe *čk*) in der Wurzel bzw. im Stamm des Wortes enthalten ist. In diesem Fall begegnet man der Entsprechung georg. *č* : mingr. *č* : las. *č* : swan. *č* (vgl. **ḳrčx-*, **čeḳ-*, **čig-*, **člik-*, **čx-*, **čxam-*, **čxartw-*, **čxeḳ-*, **čxer-*, **čxer-/čxir-*, **čxwerḳ-*, **čxiḳw-*), in Einzelfällen bietet das Swanische desaffriziertes *š* (vgl. **čxeb-/čxib-*). Bei nachfolgendem *w* bzw. vorausgehendem *r* tritt gewöhnlich die Entsprechung georg. *č* : mingr. *ck* : las. *ck* : swan. *ck* auf (vgl. **arčw-*, **ečw-*, **purč-*).

Die Entsprechung georg. *č̣* : mingr. *č̣ḳ* : las. *č̣ḳ* : swan. *č̣ḳ*, die auf gemeinkartwelisches **č̣* deutet, ist in mehreren Wurzeln und Wortstämmen nachweisbar (vgl. **beč̣-/bič̣-*, **mč̣ad-*, **reč̣-*, **č̣am-*, **č̣ar-/č̣r-*, **č̣wiw-*, **č̣ir-*, **č̣r-*, **č̣ur-*, **ǯinč̣ar-*), in Einzelfällen liegt im Swanischen anstelle von *č̣ḳ* der Komplex *šḳ* vor (vgl. **č̣ed-*). Bei nachfolgendem *w* und unmittelbar vorausgehendem *r* erscheint im Mingrelischen oft die Konsonantenfolge *c̣ḳ* (vgl. **γrč̣-*). Dissimilatorische Gründe führten zur Nichtentwicklung der velaren Komponente im Sanischen und daher zu der Entsprechung georg. *č̣* : mingr. *č̣* : las. *č̣* (vgl. **ḳreč̣-/ḳrič̣-*, **mč̣ax-*, **γeč̣-*, **γoč̣-*, **č̣q̇inṭ-*).

Gemeinkartwelisches **š* ist in der Grundentsprechung georg. *š* : mingr. *šk* : las. *šk* : swan. *šg* vertreten (vgl. **laš-*, **mš-*, **peš-/piš-*, **pšal-*, **šed-*, **šw-* "lassen", **šwed-/šwd-*, **šwid-*, **šind-*, **šor-*, **šr-*, **šurd-*). Folgt dem **š* ein **w*, so läßt sich gewöhnlich die Entsprechung georg. *š* : mingr. *sk* : las. *sk* : swan. *sg* fixieren (vgl. **ešw-*, **zašw-*, **šew-/šw-*, **šwed-/šwd-*, **šwel-*, **šwen-*, **šwer-/šwr-*, **šwib-*, **šwin-*, **šub-*). Ist ein Velarkonsonant in dem Wortstamm vorhanden, so wird die velare Komponente der Konsonantengruppe im Sanischen und Swanischen nicht ausgebildet (vgl. **txleš-/txliš-*, **ṭq̇laš-/ṭq̇leš-/ṭq̇liš-*).

Der stimmlose, laterale Spirant **l'* zeigt im Anlaut die Entsprechung altgeorg. *s* : mingr. *ø* : las. *ø* : swan. *l* (vgl. **l'a-*, **l'et-/l't-*, **l'i-*, **l'ʒ₁e-*), das Neugeorgische verändert in Komplexen das *s* zu *r* (vgl. **l'et-/ l't-*, **l'ʒ₁e-*). Im Auslaut des Wurzelmorphems scheint **l'* durch georg. *l* : mingr. *ø, l, r* : las. *ø, l, r* : swan. *š* reflektiert zu werden (vgl. **asul'-*, **ṭil'-*, **c₁ol'-*, **c̣₁ul'-*, **qwel'-*).

Die stimmlose, abruptive laterale Affrikate **L* liegt in den Entsprechungen georg. *c̣* : mingr. *č̣* : las. *č̣* : swan. *h* vor (vgl. **L-*, **Lad-*, **Lam-*, **Lwer-*, **Lod-*, **Lunc̣-*, *ḳiL-*).

Regelmäßig entsprechen sich georg. *g* : mingr. *g* : las. *g* : swan. *g* (vgl.

bag-, *bger-*, *borg-*, *g-* "Verbalwurzel", *gaw-/gw-* "ähneln", *gon-*, *gor-*, *gul-*, *deg-/dg-*, *egr-*, *tagw-*, *rg-* usw.). Durch Assimilation (Palatalisierung) kann im Swanischen ǯ entstehen (vgl. *g-* "Präfix der 2. Objektsperson", *gab-/gb-*, *gwas$_1$-*). In Komplexen kann es zu weiteren Veränderungen im Mingrelischen, Lasischen und Swanischen kommen: georg. *g* : mingr. *r*, *Ø* : las. *g*, *Ø* : swan. *g*, *Ø* (mit evtl. Vokallängung) (vgl. *gz-*, *gurgw-*, *grç̣q̇il-/gç̣q̇il-*, *gwas$_1$-*).

Völlig regelmäßig ist die Entsprechung georg. *k* : mingr. *k* : las. *k* : swan. *k* (vgl. *betk-*, *tkw-*, *tkor-/tkr-*, *rekw-*, *slek-/slik-*, *pek-/pk-*, *k-*, *kam-/km-*, *kart-*, *kwin-*, *kwis$_1$-*, *kon-*, *kor-*, *kun-* usw.). Nur selten wird *k* vor *w* im Swanischen zu *č* affriziert (vgl. *kwe-*).

Georg. *ḳ* : mingr. *ḳ* : las. *ḳ* : swan. *ḳ* entsprechen sich regelmäßig (vgl. *barḳ-*, *beḳ-*, *ḳad-*, *ḳel-*, *ḳel-/ḳl-*, *ḳec-*, *ḳwam-*, *ḳwarc$_1$x-*, *ḳwet-*, *ḳwes-/ḳus-*, *ḳwir-*, *niḳ-*, *reḳ-*, *sḳw-*, *ṭḳerc$_1$-/ṭḳrc$_1$*, *puḳ-* usw.). In einigen Fällen tritt im Swanischen anstelle von *ḳ* das Phonem *č̣* auf (vgl. *ḳac$_1$-*, *ḳurc$_1$x-*). In Komplexen kann das Mingrelische das Phonem *ḳ* gänzlich verlieren (vgl. *ḳrčx-*).

Ohne jegliche Abweichungen zeigen sich die Entsprechungen des Phonems *γ : georg. *γ* : mingr. *γ* : las. *γ* : swan. *γ* (vgl. *bandγ-*, *baγ-*, *bγlarʒ$_1$-*, *deγ-*, *muγ-*, *reγw-/rγw-*, *puγ-*, *γ-*, *γar-/γr-* usw.).

Georg. *x* : mingr. *x* : las. *x* : swan. *x* weisen ebenfalls keine Abweichungen auf (vgl. *brcx-*, *grax-*, *warcx-*, *zisxl-*, *tx-*, *ḳwarc$_1$x-*, *mxal-*, *racx-*, *rec$_1$x-/rc$_1$x-*, *pxa-*, *xw-* "begegnen", *xwed-/xwd-*, *xut-* usw.).

Regelmäßig entsprechen sich georg. *x* (= altgeorg. *q*) : mingr. *x* : las. *x* : swan. *q* (vgl. *baq-*, *berq-*, *daq-*, *diq-*, *leqw-/lqw-*, *mqar-*, *qal-*, *qam-/qm-*, *qan-/qn-*, *qar-*, *qarq-*, *qel-*, *qwam-*, *qwel'-*, *qoq-*, *qur-*).

Auf das gemeinkartwelische Phonem *q̇ weist die Entsprechung georg. *q̇* : mingr. *q̇*, *'* : las. *q̇*, *ḳ* : swan. *q̇* hin (vgl. *berṭq̇-*, *daq̇w-*, *loq̇-*, *maṭq̇l-*, *mç̣$_1$q̇-*, *raṭq̇-/rṭq̇-*, *req̇-/rq̇-*, *rç̣$_1$q̇w-*, *ṭq̇ar-/ṭq̇r-*, *q̇ab-*, *q̇aw-*, *q̇am-/q̇m-*, *q̇el-* usw.). In Komplexen kann das Mingrelische anstelle von *q̇* das Phonem *ḳ* entwickeln (vgl. *berç̣q̇-/brç̣q̇-*).

Gemeinkartwelisches *h ist in den Reflexen georg. *h*, *Ø* : mingr. *Ø* : las. *h*, *Ø* : swan. *Ø* vertreten (vgl. *ha-*, *he-*, *hi-*).

Von der Grundentsprechung georg. *m* : mingr. *m* : las. *m* : swan. *m* gibt es kaum Abweichungen (vgl. *brç̣aml-*, *gwim-*, *dum-*, *zm-*, *txam-*, *ḳwam-*, *m-* "Zeichen der 1. Objektsperson", *ma-* "Pronominalstamm", *maṭ-*, *mz$_1$e-*, *mos-*, *sam-*, *kam-/km-*, *q̇am-/q̇m-*, *cem-* usw.). Im Sanischen wird *m* vor *t* zu *n* assimiliert (vgl. *mtil-*, *mtxw-*). In Komplexen kann anlautendes mingr. *m* ausfallen (vgl. *mḳerd-*, *mḳle-*, *mrtel-*, *msxal-*, *mṭwer-*, *mṭḳaw-*, *mc$_1$en-/mc$_1$n-*). Vereinzelt ist im Swanischen der Übergang zu *b* zu beobachten (vgl. *març̣q̇w-*).

Die Entsprechung georg. n : mingr. n : las. n : swan. n (vgl. *-an "Verbalsuffix", *anç$_1$l-, *ban-, *bandγ-, *gen-, *gon-, *dn-, *-en "Zeichen der 3. Subjektsperson Plural", *-en/-in "Kausativsuffix", *ten-, *ḳwenr-, *mc$_1$en-/mc$_1$n-, *n-, *na-, *naṭ-, *nen-, *pan-/pen-/pin- usw.) weist nur eine einzige Abweichung auf: Bei *nems$_1$- tritt im Mingrelischen und Lasischen ein dissimilatorischer Wandel zu l ein.

Das gemeinkartwelische Phonem *r ist in der Entsprechung georg. r : mingr. r : las. r : swan. r reflektiert (vgl. *arčw-, *bar-, *bir-, *borg-, *gor-, *der-/dr-, *wer-, *tkor-/tkr-, *ḳwir-, *ḳrṭ-, *r- "sein", *rac$_1$-, *rg-, *rtw-, *ṭq̇ar-/ṭq̇r-, *par-, *γor- "täuschen" usw.). Im Auslaut von labial anlautenden Wurzelmorphemen kann das Swanische statt r das Phonem l aufweisen (vgl. *ber-, *ṗir-). Im Sanischen schwindet r oft in der Position vor Konsonanten (vgl. *berq-, *brcx-, *berçḳ-, *ḳert-/ḳrt-, *ratx-/rtx-, *raṭq̇-/rṭq̇-, *rec$_1$x-/rc$_1$x-). Von dieser Erscheinung des Schwunds vor Konsonanten ist auch die swanische Sprache betroffen (vgl. *grʒ-, *warcx-, *ḳwarc$_1$x-, *rç$_1$q̇w-). Vereinzelt wird im Sanischen *r vor Alveolaren zu n assimiliert (vgl. *rç-, *grʒ-). Im Auslaut von Nominalstämmen affrizieren Mingrelisch und Lasisch das r, so daß die Entsprechung georg. r : mingr. ǯ : las. ǯ : swan. r entsteht (vgl. *mqar-, *ṗer- "Schaum", *ṗir-, *sir-, *sur-, *pur-, *kmar-, *γor- "Schwein", *q̇ur- "Ohr", *cwar-, *ʒ$_1$ir-, *çwer-, *ç̌ur-); bisweilen, wohl durch die dissimilatorische Wirkung des Anlauts bedingt, tritt im Sanischen nochmals ein Wandel zu d ein (vgl. *c$_1$xwir-).

Die Grundentsprechung georg. l : mingr. l : las. l : swan. l (vgl. *gal-, *glas-, *dol-, *-el "Wortbildungssuffix", *wal-, *wel-, *tel-, *twal-, *ḳel-, *ḳel-/ḳl-, *lab-, *lag-, *γal-/γl-, *cil- usw.) weist auf das gemeinkartwelische sonantische Phonem *l hin. In der Position nach Konsonant und vor der Pause, in der im Spätgemeinkartwelischen das silbische Allophon des Phonems *l realisiert wurde, ergibt sich die Entsprechung georg. l : mingr. Vr : las. Vr : swan. w (> Ø) (vgl. *anç$_1$l-, *zisxl-, *isl-, *maṭq̇l-, *cxeml- usw.). Im Auslaut nach den Vokalen u und i, seltener nach o und e, aber auch in anderen Positionen tritt im Sanischen anstelle von l das Phonem r auf (vgl. *gwel-, *-el "Suffix zur Herkunftsbezeichnung", *wlt-, *zγwel-, *txil-, *lxen-/lxin-, *mtil-, *s$_1$ul-, *γul- "zerquetscht", *c$_1$wil- usw.). Durch Dissimilation wird im Mingrelischen l zu r (vgl. *lel-, *lul-).

Das nichtsilbische Allophon des gemeinkartwelischen sonantischen Phonems *w ist durch die Entsprechung georg. v : mingr. v : las. v : swan. w gekennzeichnet (vgl. *gw-, *gwel-, *gwim-, *dgwep-/dgwip-, *wer-, *tew-, *ḳwenr-, *ḳwir-, *rekw-, *rç$_1$q̇w-, *sḳw- usw.). Im Auslaut des Wurzelmorphems und vor o, u schwindet das v im Sanischen (vgl. *gaw-/gw-, *gwal- "Hitze", *datw-, *wal-, *warcx-, *wašl-, *tow-, *laγw-, *maq̇w-). Aber auch in anderen Positionen kann v im Sanischen schwinden (vgl. *wed- "gehen",

*werʒ$_1$-, *wn-, *zwer- "Zoll", *zwer- "Stier"). Das w kann auch in der swanischen Sprache schwinden (vgl. *arwa-, *dew-/dw-, *dγw-, *wi-). Selbst im Georgischen ist vereinzelt Schwund von v zu beobachten (vgl. *wel-). Das Sanische hat *w in einigen Fällen zu u vokalisiert (vgl. *arwa-, *dlaq̇w-, *kwa-). Im Mingrelischen und Lasischen wird *w bisweilen zu b (vgl. *wenaq-, *ḳraw-) und durch regressive Assimilation an stimmlose Sibilanten weiter zu p gewandelt (vgl. *wes$_1$-, *wrc$_1$-). Die Entsprechung georg. v : mingr. m : las. m ist in wenigen Fällen zu belegen, wenn anlautendes *w der Assimilation durch nachfolgendes n unterliegt (vgl. *weʒ$_1$-, *wi-).

Das Bild, das diese regelmäßigen phonematischen Entsprechungen und ihre kombinatorisch bedingten Abweichungen bieten, wird durch eine Reihe weiterer Erscheinungen, die der Wortbildung und der Morphologie zuzuordnen sind (wie z. B. Synkopierungen oder Ablaut), verkompliziert. Insgesamt aber ist die phonematische Relation der einzelnen Morpheme zueinander mit Ausnahme der semantisch bedingten Abweichungen präzisen Regeln unterworfen.

Das Wörterbuch versucht den gegenwärtigen Forschungs- und Kenntnisstand wiederzugeben. Es ist so aufgebaut, daß am Beginn jedes Einzelartikels eine rekonstruierte Grundform steht. Die rekonstruierten Grundformen sind nach dem georgischen Alphabet geordnet. Die lautlichen Rekonstruktionen fußen im wesentlichen auf den Erkenntnissen, die in den Arbeiten von Matschawariani 1960 und 1965 niedergelegt sind, sowie in deren Weiterentwicklungen durch Gamqrelidse/Matschawariani 1965, Melikischwili 1981 und andere. Manche Probleme, die unseres Erachtens noch nicht endgültig geklärt sind, haben wir bewußt ausgeklammert.

Dazu gehören die Versuche, eine Reihe weiterer grundsprachlicher Phoneme im velaren, pharyngalen und laryngalen Bereich zu rekonstruieren. G. Matschawariani machte auf mehrere Lexeme aufmerksam, die den Anschein kartwelischen Erbwortguts erwecken. In dieser Lexik begegnen Phonementsprechungen, die unikal oder sehr selten sind und daher beim gegenwärtigen Kenntnisstand nicht als regelmäßig bezeichnet werden können. In diesen Fällen muß die Frage offen bleiben, ob hier vielleicht weitere, mit sehr geringer Häufigkeit auftretende grundsprachliche Phoneme zu rekonstruieren sind oder nach anderen Erklärungen zu suchen ist. Es handelt sich vor allem um folgende Fälle:

1. georg. γ : swan. q̇ (vgl. *q̇welp-, *q̇wiz$_1$-) = stimmhafter pharyngaler Verschlußlaut *G ?

2. georg. ø : swan. γ (vgl. *wac$_1$-, *warc$_1$l-) = stimmhafter laryngaler Spirant *ω ?

3. georg. ø : mingr. ø : las. ø : swan. g (vgl. *anç̣$_1$l-, *wes$_1$-) = stimmhafter prävelarer Spirant *γ$_1$?

4. georg. ø : mingr. ø : las. ø : swan. *h*, ø (vgl. **asul*ʿ-) = stimmloser prävelarer Spirant *x_{l} ?
Da diese hypothetischen Überlegungen nicht mit letzter Gewißheit zu entscheiden sind, muß ihre Wertung künftiger Arbeit vorbehalten bleiben. Ebenso offen erscheint uns die Frage, ob im Spätgemeinkartwelischen auch Langvokale zu rekonstruieren seien (vgl. Oniani 1962). Wenn wir in dieser Arbeit nicht zwischen Lang- und Kurzvokalen unterscheiden, so schließen wir damit nicht aus, daß eines Tages noch gewichtigere Gründe für die Unumgänglichkeit ihrer Rekonstruktion gefunden werden könnten.

In dieser Arbeit haben wir uns im wesentlichen der Ansicht von Gamqrelidse/Matschawariani 1965 angeschlossen, die in der spätgemeinkartwelischen Grundsprache eine phonematische Klasse der Sonanten rekonstruierten.

Als Grundformen wurden möglichst kleine Einheiten rekonstruiert: Wurzelmorpheme bzw. minimale Wortstämme. Das bedeutet, daß die Ableitungen mit unter das betreffende Etymon fallen und keine besondere Berücksichtigung erfahren.

Oft fehlen Angaben, ob die betreffende rekonstruierte Grundform gemeinkartwelisch oder georgisch-sanisch ist. Auf diese Angaben haben wir verzichtet, da es ohnehin klar ist, daß es sich um das georgisch-sanische chronologische Niveau handelt, wenn es nur georgische und mingrelische bzw. georgische und lasische oder georgische, mingrelische und lasische Lexik betrifft; d. h. wo die swanische Entsprechung fehlt, kann nur bis zum georgisch-sanischen Niveau rekonstruiert werden. Das gemeinkartwelische chronologische Niveau der Rekonstruktion liegt vor, wenn es sich um georgische und swanische bzw. um georgische, mingrelische, lasische und swanische oder nur um mingrelische, lasische und swanische Lexik handelt (Klimow 1964).

In den rekonstruierten Grundformen wurden im allgemeinen nur Phoneme, keine Allophone berücksichtigt. So sind die Sonanten als **m*, **n*, **r*, **l* rekonstruiert ohne Unterscheidung, ob es sich in der jeweiligen Grundform um das silbische oder nichtsilbische Allophon handelt. Dies ist nur an der Position des Sonanten ablesbar. Ausnahmen wurden nur bei den Sonanten **w* und **j* gemacht: Sie wurden der leichteren Lesbarkeit halber als Allophone gegeben: *w/u*, *j/i*. Das ist zwar inkonsequent in bezug auf die Rekonstruktion, aber praktikabel für die rasche Handhabung.

Von der semantischen Rekonstruktion haben wir bewußt Abstand genommen, da es keine wissenschaftliche Methode zur Rekonstruktion der Semantik gibt. Der Grund hierfür liegt darin, daß bisher keine systematisierbaren Veränderungen der Semantik zu ermitteln waren, was zur Willkür bei der semantischen Rekonstruktion, zur Abstrakta-Häufung usw. führte.

Lexikalische Parallelen zu anderen Sprachfamilien, von denen in der Literatur zahlreiche vermerkt wurden, haben wir in den Einzelartikeln fast immer bewußt ausgeklammert. Unseres Erachtens scheint es nicht gerechtfertigt, Parallelen aus einigen wenigen Sprachfamilien anzuführen, andere dagegen gar nicht zu berücksichtigen. Dadurch kann leicht ein tendenziöses, einseitiges Bild entstehen.

Zum Teil wurden in das Wörterbuch auch Lehnwörter aufgenommen, wenn sie sich durch regelmäßige Phonementsprechungen als schon der (gemeinkartwelischen bzw. georgisch-sanischen) Grundsprache zugehörig erweisen, z. B. **bal-* (georg. *bal-i* "Kirsche", mingr. *bul-i*, las. *bul-i*). Nicht völlig auszuschließen aus der grundsprachlichen Lexik sind daher auch solche Lexeme wie georg. *ḉiḉmaṭ-i* "Gartenkresse" und las. *č̣ič̣am-i* "Petersilie" oder georg. (atschar.) *xmaṭ-ur-a* "Erdapfel" und swan. *qemäd* "Zwiebel", obwohl sie stark an entlehnte Kulturwörter erinnern.

Überhaupt ist die Entscheidung, ob es sich um grundsprachliches Erbgut oder um Entlehnungen aus einer Kartwelsprache in die andere handelt, sehr schwierig. Wir sind nicht in der Lage, innerkartwelische Lehnwörter (z. B. vom Georgischen ins Mingrelische und umgekehrt) von Erbwörtern, die aus der Grundsprache stammen, zu unterscheiden, wenn Identitätsentsprechungen vorliegen und die Semantik sich in zulässigen Grenzen hält. So ist es bei georg. und las. *diḳa* "Weizen", bei georg., mingr. und las. *did-i* "groß", bei georg., mingr. und las. *ḳod-i* "Holzgefäß", bei altgeorg. *qorc-i* "Fleisch", mingr. und las. *xorc-i* und vielen anderen Lexemen, bei denen nicht zweifelsfrei zu ermitteln ist, ob es sich um Entlehnungen oder Erbgut handelt. Selbst Affixe können in größerer Zahl entlehnt werden, wie dies bei Mingrelisch und Georgisch der Fall ist, wo das Mingrelische zahlreiche georgische Affixe in seiner Wortbildung verwendet.

Für ihre große Unterstützung danken wir herzlich Surab Tschumburidse, Otar Kadshaia, Giwi Eliawa, Otar Oniani, Daredshan Twaltwadse, Rewas Abaschidse, Lela Nisharadse, Omar Memischischi sowie Natela Kutelia, die uns die Nutzung der Materialien von Ali Tandilawas Lasisch-Georgischem Wörterbuch ermöglichte.

Die Konsonanten der Kartwelsprachen

	Explosiva			Affrikaten			Spiranten		Sonore
	1	2	3	1	2	3	1	4	
bilabial	b	p	ṗ				w		m
labiodental							v		
dental	d	t	ṭ						
präalveolar				ʒ	c	c̣	z	s	n, l, r
postalveolar				ǯ	č	č̣	ž	š	
palatal							j		
prävelar	g	k	ḳ						
postvelar							γ	x	
pharyngal		q	q̇						
laryngal			ʼ					h	

1 = stimmhaft
2 = stimmlos aspiriert
3 = stimmlos abruptiv
4 = stimmlos

a

*a-
georg. *a-* "Charaktervokal im Verb"
(*v-a-çitl-eb* "ich mache rot, ich lasse erröten", *v-a-šen-eb* "ich baue", *v-a-ket-eb* "ich mache")
mingr. *o-* "Charaktervokal im Verb"
(*v-o-čit-on-u-an-k* "ich mache rot", *v-o-škur-in-an-k* "ich erschrecke jemanden")
las. *o-* "Charaktervokal im Verb"
(*ge-b-o-pš-am* "ich fülle", *v-o-ngor-ap* "ich rolle etwas")
swan. *a-* "Charaktervokal im Verb"
(*xw-a-sq̇-i* "ich mache", *m-ā-r* "ich habe")

Das Morphem ist in den ältesten georgischen Schriftdenkmälern belegbar: *moartwes mas ešmakeuli brmaj*, Matth. 12,22 "man brachte ihm einen besessenen Blinden"; *ukwetu twali šeni gactunebdes šen*, Marc. 9,47 "wenn dein Auge dich verführen sollte" u. a.

Dem georgischen *a-* entspricht regelmäßig mingr. *o-*, las. *o-* und swan. *a-*. Das georg., mingr., las. und swan. Präfix verknüpfte Deeters 1930, S. 73-80 miteinander. Auf dem Niveau der gemeinkartwelischen Grundsprache rekonstruierte Klimow 1964, S. 42 die Grundform **a-*.

*a-
georg. *a-* "Wortbildungspräfix"
(*a-ban-o* "Bad", *a-dg-il-i* "Ort", *a-lag-i* "Zaunübergang", *a-črd-il-i* "Schatten", *a-dv-il-i* "leicht")
mingr. *o-* "Wortbildungspräfix"
(*o-bed-i* "Zunder", *o-sku* "Schweinestall")
swan. *a-* "Wortbildungspräfix"
(*a-q̇b-a* "Kiefer, Wange", *a-kwad/a-kwed* "Schwanz", *a-γwr-a* "Grenze")

Dieses Präfix ist in der altgeorgischen Sprache nachweisbar: *ibanebian abanoebsa*, A-1105 222r "sie baden in den Bädern"; *ganvides igi urçq̇ulta adgilta*, Matth. 12,43 "er wird sich an wasserlose Orte begeben"; *q̇oveli sitq̇waj advili gansaǯian mat*, 2. Buch Mose 18,26 (Oschki) "jedes leichte

Wort beurteilcn sie"; *çrpel-q̇venit alagni misni*, Matth. 3,3 "ebnet seine Wege"; *dγeni čemni, vitarca ačrdilni çarqdes*, Psalter 101,12 "meine Tage vergingen wie Schatten" u. a.

Dem georg. *a-* entspricht swan. *a-* (die swan. Variante *ha-* entstand durch Sprossung von *h*, s. Topuria 1947, S. 455) und mingr. *o-*.

Das georg. und swan. Sprachmaterial verknüpfte Topuria 1947, S. 454-455 miteinander, Tschuchua 2000-2003, S. 47 verband damit das mingr. Präfix.

*-a(-o)

georg. *-a (-o)* "Zeichen der 3. Subjektsperson Singular in Verbformen der Vergangenheit"
(*da-çer-a* "er schrieb", *gan-a-tp-o* "er wärmte", *a-i-γ-o* "er nahm)

mingr. *-u/-ə* "Zeichen der 3. Subjektsperson Singular in Verbalformen der Vergangenheit"
(*do-čar-u/do-čar-ə* "er schrieb")

las. *-u* "Zeichen der 3. Subjektsperson Singular der Vergangenheitsformen von Verben"
(*do-čar-u* "er schrieb")

In altgeorgischen Texten ist belegt: *mirbioda erti matgani*, Matth. 27,48 "einer von ihnen lief hin"; *gamoqda sisxli da çqali*, Joh. 19,34 "Blut und Wasser liefen heraus"; *aγago parao etlebi twisi*, 2. Buch Mose, 14,6 "Der Pharao schmückte seine Wagen"; *aγiγo ʒe twisi*, Leben des Iowane und des Eptwime 17,4 "Er führte seinen Sohn weg" u. a.

Im Mingrelischen und Lasischen liegt in den Vergangenheitsreihen als Zeichen der 3. Subjektsperson *-u* vor (im Sugdidi-Dialekt des Mingrelischen *-ə*).

Das *-u* des Mingrelischen und Lasischen könnte einerseits dem georg. *-a* entsprechen, andererseits dem georg. *-o* (Deeters 1930, S. 106 f.; Klimow 1964, S. 41-42; Gigineischwili/Sardshweladse 1973, S. 80-82).

Hier könnte man die Frage stellen, ob das im swanischen Perfekt auftretende Suffix *-a* (*m-i-mār-a* "ich habe zubereitet", *m-i-kwiš-a* "ich habe gebrochen", *a-m-xaṭ-w-ēn-a* "ich habe gemalt", *m-a-lṭ-ēn-a* "ich habe geliebt" u. a.) eine Entsprechung des georgischen Zeichens *-a* der 3. Subjektsperson ist. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 213, 220, 230-231 rekonstruierten im Swanischen **-a* als Zeichen der 3. Subjektsperson, ebenso Kaldani 1969, S. 35 (oberbal. *an-qad* < **an-qed-a* "er kam" u. ä.).

*-a

georg. *-a* "Suffix der Verbalsubstantive"
(*çer-a* "Schreiben", *slv-a* "Gehen", *tkwm-a* "Sprechen")

mingr. *-a* "Suffix der Verbalsubstantive"

(*čar-u-a* "Schreiben", *čkir-u-a* "Schneiden")
las. *-a* "Suffix der Verbalsubstantive"
(*xvam-a* "Beten", *tan-ap-a* "Dämmern")
swan. *-a* "Suffix der Verbalsubstantive"
(*gargl-a* "Sprechen", *dagr-a* "Töten", *šduw-a* "Schneien", *xwäṭ-a* "Niedermetzeln", *cwar-a* "Zurücklassen")

Neben anderen Bildungselementen ist dieses Morphem im Altgeorgischen recht häufig: *ese dgas dacemad da aɣmartebad*, Luc. 2,34 "Dieser steht zum Sturz und zum Auferstehen"; *iq̇o gankwirvebaj mat q̇ovelta zeda*, Luc. 4,36 "Es war eine Furcht über ihnen allen" u. a.

Im Neugeorgischen ist dieses Formans das gewöhnliche Bildungsmittel des Verbalsubstantivs.

Dem georgischen *-a* entspricht regelmäßig mingr. *-a*, las. *-a* (zur Entsprechung georg. *a* : mingr. *a* : las. *a* im Auslaut s. Klimow/Matschawariani 1966, S. 19-25) und swan. *-a*. Das Suffix *-a* ist im Lasischen verhältnismäßig selten (Tschikobawa 1936, S. 176; Nadareischwili 1970, S. 137-138). Selten tritt *-a* auch im Swanischen auf (Topuria 1931, S. 218; Klimow 1964, S. 42).

Das georgische und mingrelische Suffix *-a* stellte Tscharaia 1918, S. X zusammen, das Material der anderen Kartwelsprachen brachte Deeters 1930, S. 218-219 bei. Klimow 1964, S. 42 rekonstruierte für die gemeinkartwelische Grundsprache **-a*.

*-a

georg. *-a* "Wortbildungssuffix"
(*dab-a* "Siedlung", *bag-a* "Krippe", *ded-a* "Mutter", *q̇an-a* "Feld")
mingr. *-a* "Wortbildungssuffix"
(*bog-a* "Krippe", *did-a* "Mutter", *'on-a* "Feld")
las. *-a* "Wortbildungssuffix"
(*bog-a* "Krippe", *did-a* "alte Frau, Großmutter", *q̇on-a* "Feld")

Das Suffix *-a* läßt sich in verschiedenen Wortstämmen als Bildungselement abtrennen. In der Auslautposition entspricht georg. *-a* regelmäßig dem mingr. und las. *-a* (Klimow/Matschawariani 1966, S. 19-25). Im Swanischen ist *-a* geschwunden, was für den swanischen Auslaut charakteristisch ist (Shghenti 1949, S. 98). Zum Suffix *-a* s. Topuria 1926, S. 212 sowie Tschikobawa 1942, S. 7-10.

Ziehen wir in Betracht, daß das Suffix *-a* im Swanischen geschwunden ist, so läßt es sich für die gemeinkartwelische Grundsprache rekonstruieren.

*-a

altgeorg. *-a* "enklitisches Fragesuffix"
(*ars-a?* "Ist es da?", *gakws-a?* "Hast du es?")

mingr. *-o* "enklitisches Fragesuffix"
(*arçq̇ek-o?* "Siehst du es?", *rek-o?* "Bist du es?")
swan. *-a* "enklitisches Fragesuffix"
(*li-a?* "Ist er es?", *esγri-a?* "Gehst du?", *a-čad-a* "Ist er gegangen?")

Das Suffix ist im Altgeorgischen belegt: *ara giʒioa šen ganswenebaj?* Ruth 3,1 "Soll ich dir nicht Ruhe verschaffen?"; *šen xara momavali igi?* Matth. 11,3 "Bist du es, der da kommt?"; *aras hzrunava?* Marc. 4,38 "Hast du keine Sorge?" u. a.

Als Entsprechung der georgischen Partikel *-a* liegt im Mingrelischen *-o* vor (in diesem Fall bleibt zu erklären, weshalb im Auslaut als Entsprechung des georgischen *-a* ein *-o* vorliegt, vgl. Klimow/Matschawariani 1966, S. 19-25). Das swan. *-a* entspricht dem georg. *-a* regelmäßig.

Das georg. und mingr. Suffix verband Tschikobawa 1936, S. 187 miteinander. Die Hinzuführung des swan. Materials und die Rekonstruktion von **-a* für das Gemeinkartwelische gehen auf Klimow 1964, S. 42 zurück (s. auch Kaldani 1964, S. 230).

*-a

georg. *-a* "Negationssuffix"
(*ḳud-a* "schwanzlos", *pex-a* "lahm")
mingr. *-a* "Negationssuffix"
(*'ur-a* "taub")
swan. *-a* "Negationssuffix"
(*ḳud-ä-j* "schwanzlos", *ḳwarčx-ä-j* "lahm")

Das georg. Suffix *-a* kann in bestimmten Fällen einen Nichtbesitz ausdrücken: *ḳuda xari* "ein schwanzloser Ochse".

Das swan. Suffix *-a* tritt bisweilen in gleicher Funktion auf: *ḳudäj mäl* "ein schwanzloser Fuchs".

Es ist anzunehmen, daß die Entsprechung des georg. Suffixes *-a* im Swanischen *-a* ist. Das georgische und swanische Material stellte Sardshweladse 1987, S. 17 zusammen, das mingrelische ergänzte Fähnrich 2000, S. 8.

*-a

georg. *-a* "Partizipialsuffix"
(*q̇ur-ckviṭ-a* "ohrenspitzend")
swan. *-a* "Partizipialsuffix"
(*qep-ä-j* "beißend, bissig", *šdəm-ä-j* "berauschend", *ṗež-ä-j* "verstekkend")

Im Georgischen tritt auch das Suffix *-a* als Partizipialbildungselement auf. Seine swan. Entsprechung scheint *-a* zu sein. Die Materialzusammenstellung wurde von Sardshweladse 1987, S. 17 vorgenommen.

*-a
georg. *-a* "emphatisches Suffix, das bestimmte Kasusendungen begleiten kann"
(*ʒma-s-a* "dem Bruder", *ʒm-is-a* "des Bruders", *ʒm-it-a* "mit dem Bruder")
swan. *-a* "emphatisches Suffix, das bestimmten Kasusendungen angefügt werden kann"
(*ter-ar-s-a* "den Augen", *lezg-iš-a* "der Seite", *eč-a* "sein")
Das Suffix begegnet häufig im Altgeorgischen: *romelman dastesa tesli ķetili agaraķsa twissa*, Matth. 13,24 "der den guten Samen auf seinem Feld säte"; *ganqados ešmaķi igi asulisagan misisa*, Marc. 7,26 "Er wird den Teufel aus seiner Tochter vertreiben"; *miuges mamadedata mista*, Joh. 9,20 "Seine Eltern antworteten ihm" u. a.
Der emphatische Vokal *-a* ist verhältnismäßig selten im Neugeorgischen, aber zum Unterschied vom Altgeorgischen wird er auch an die Form des Adverbials angefügt.
Im Swanischen entspricht dem georgischen *-a* regelmäßig *-a*, das hauptsächlich in der Sprache der Poesie anzutreffen ist, wie Klimow 1962, S. 26 vermerkte, der auch das *-a* in den swan. Pronomina *mič-a* "sein" (< **miǯ-š-a*) und *eč-a* (< **eǯ-š-a*) abtrennte.
In der Fachliteratur gibt es unterschiedliche Ansichten über die Herkunft und Funktion des Suffixes *-a* (Marr 1925, S. 22; Deeters 1926, S. 53; Pozchischwili 1959, S. 333-338; Klimow 1962, S. 18-29).
Das georg. und swan. Suffix verknüpfte Klimow 1962, S. 26-28. Die Rekonstruktion des gemeinkartwelischen *-*a* geht auf Klimow 1964, S. 41 zurück.

a- -en/-in
georg. *a- -en/-in* "Konfix zur Kausativbezeichnung"
(*aγ-a-dg-in-eb-s* "er stellt wieder her", *aγ-a-dg-in-a* "er stellte es wieder her")
mingr. *o- -in* "Konfix zur Kausativbezeichnung"
(*v-o-dg-in-an-k* "ich stelle auf")
las. *o- -in* "Konfix zur Kausativbezeichnung"
(*v-o-xom-in-ap* "ich trockne")
Das Konfix tritt schon im Altgeorgischen auf: *daadgina igi godolsa zeda mis ṭaʒrisasa*, Matth. 4,5 "Er stellte ihn auf den Turm seines Tempels"; *çaravlina igi velad*, Luc. 15,5 "Er schickte ihn auf das Feld" u. a. Im Altgeorgischen gibt es mehrere Verben, in deren Stamm ein funktionslos gewordenes Kausativzeichen *-in* enthalten ist (s. Gigineischwili 1981 b, S. 66-67).

Das mingr. und las. *o- -in* entspricht dem georg. Konfix *a- -in* regelmäßig. Die Zusammenstellung des Materials und die Rekonstruktion für die georgisch-sanische Grundsprache nahm Klimow 1964, S. 43 vor.

Das Suffix *-en/-in* tritt auch einzeln auf, vgl. **-en/-in*.

*ababa-

georg. *ababa-i* "Interjektion der Verwunderung und des Staunens"

mingr. *opop(o)* "Interjektion bei Alarm und Gefahr"

swan. *ababa-*

(*ababa-j/ababä-j/ababa-j-a/apapä-j* "Interjektion der Klage und des Schmerzes")

Die georg. Form ist im pschaw. Dialekt anzutreffen. Der Prozeß *b* > *p̣* dürfte auf den expressiven Charakter des Wortes zurückzuführen sein. Unklar bleibt, warum im Mingrelischen nicht auslautendes *-a* vorliegt (s. Klimow/Matschawariani 1966, S. 19-25).

Das kartwel. Sprachgut wurde von Tschuchua 2000-2003, S. 47 miteinander verknüpft.

*-ad/-d

georg. *-ad/-d* "Suffix des Adverbials"

(*ḳac-ad* "als Mensch", *ç̣q̇aro-d* "zur Quelle")

mingr. *-o/-t* "Suffix des Adverbials"

(*ḳoč-o* "als Mensch", *maq̇are-t* "als Hochzeitsgäste", *ǯima-t* "als Bruder")

las. *-o/-t* "Suffix des Adverbials"

(*ḳoč-ep-o* "als Menschen", *did-o* "sehr, stark", *mo-t* "warum")

swan. *-ad/-d* "Suffix des Adverbials und des Ergativs"

(*davit-d* "David (Ergativ)", *ži-ad* "oben", *txum-ad* "bis zum Gipfel")

Das Suffix begegnet im Altgeorgischen: *dac̣renit saqnisebi tkwenni qrmlad da manglebi tkwenni laxwrebad*, Amos 4,46 "Zerschneidet eure Pflugschare zu Schwertern und die Sicheln zu Spießen"; *gardaakcia ç̣q̇ali γwinod*, Joh. 4,46 "Er verwandelte Wasser in Wein" u. a.

Das mingr. *-o* (*ḳoč-o* ...) ist die Entsprechung des georgischen Suffixes *-ad* (*o* < **ot* < **od*), während *-t* (*ǯima-t* ...) dem georgischen Allomorph *-d* regelmäßig entspricht (*d* > *t* im Auslaut).

Im Lasischen ist der Adverbial äußerst selten (vgl. Tschikobawa 1936, S. 44 f.). Das *-o*, das in einigen lasischen Formen erhalten geblieben ist, ist die Entsprechung des georgischen *-ad* (georg. *-ad* : las. **-od* > **-ot* > *-o*).

Das Swanische besitzt die Formen *-ad* und *-d*, die dem georgischen *-ad/-d* regelmäßig entsprechen. Aber im Swanischen wird *-d* auch als Ergativzeichen verwendet (Klimow 1962, S. 57-58).

Topuria 1944, S. 340 und S. 343 verknüpfte das georg. und mingr. Suffix. Das übrige Material der Kartwelsprachen stellte Klimow 1964, S. 43 und S. 68 zusammen (vgl. Klimow 1998, S. 1). Unseres Erachtens ist *-*ad/-d* in der Funktion des Adverbials-Ergativs zu rekonstruieren.

*adr-
georg. *adr-e* "früh, rasch, morgen"
mingr. *ord-o* "Morgen"
las. *odr-o, ord-o* "früh, schnell"
(*odro odro* "ununterbrochen")

Das Wort ist in der altgeorgischen Sprache belegt: *ganved adre ubanta*, Luc. 14,21 "Geh rasch auf die Plätze hinaus"; *adre movlen*, Jesaja 5,26 (Oschki) "Sie kommen rasch" u. a. Ilia Abuladse wies darauf hin, daß dieses Wort im Altgeorgischen auch die Bedeutung "morgen" besitzt: *romeli dγes ars da adre çarçq̇mdebis* "der heute ist und morgen untergeht" (Abuladse 1973, S. 2).

Dem georg. Stamm *adr-* entspricht im Lasischen regelmäßig *odr-*. Im Lasischen und im Mingrelischen gibt es die Variante *ord-* < *odr-*, die durch Metathese entstanden ist (Tschikobawa 1938, S. 200).

Das auslautende *-o* des Mingrelischen und Lasischen ist die Entsprechung des georgischen Adverbialzeichens *-ad* (Klimow 1964, S. 43). Dem mingr. und las. *odr-/ord-o* nach zu urteilen, hätte im Georgischen **adr-ad* vorliegen müssen. Neben dieser Form gab es auch den Stamm **adr-e*, wo *-e* Suffix ist (vgl. *mal-e* "rasch", *xval-e* "morgen", *zeg-e* "übermorgen" und dergleichen Formen). Offenbar leitete das Suffix *-e* adverbiale Formen ab.

Den georg. und mingr. Stamm verknüpfte Qipschidse 1914, S. 294. Das las. Äquivalent stellte Tschikobawa 1938, S. 199 dazu. Für die georgisch-sanische Grundsprache rekonstruierte Klimow 1964, S. 43 die Grundform **adr-*.

*aw-
georg. *-av/-ev/-v* "Präsensstammformans"
(*par-av-s* "er bedeckt", *par-v-a* "bedecken", *bertq̇-av-s* "er schüttelt aus, er klopft aus", *bertq̇-v-a* "ausschütteln, ausklopfen", altgeorg. *v-i-xil-ev-d* "ich sah")
mingr. *-u* "Präsensstammformans"
(*por-u-a* "bedecken", *bartq̇-u-a* "ausschütteln, ausklopfen")
swan. *-w* "Präsensstammformans"
(*li-hēl-w-e* "Fleisch durch die Flamme führen")

Die Varianten *-av, -ev, -v* sind im Altgeorgischen belegt: *nuuk̇we moik̇lavs tavsa twissa*, Joh. 8,22 "tötet er sich etwa selbst"; *egre brçq̇inevdin nateli*

tkweni ċinaše ḳacta, Matth. 5,16 "so soll euer Licht vor den Menschen strahlen"; *ver qel-eċipebis kalaksa daparvad*, Matth. 5,14 "die Stadt kann sich nicht verbergen".

Die Formen des Georgischen, Mingrelischen und Swanischen entsprechen sich regelmäßig. Mingr. *-u* < **-uv* < **-ov* < **-aw*. Swan. *-w* < **-aw*.

Das Material ist bei Gigineischwili 1987, S. 7-13 und Fähnrich 1998a, S. 35-36 zusammengestellt.

*at-
georg. *at-i* "zehn"
mingr. *vit-i* "zehn"
las. *vit-i* "zehn"
swan. *ješd, ješṭ* "zehn"
(*mē-šd-e* "zehnter")

Die Form ist im Altgeorgischen belegt: *romelsa akwndes ati drakmej*, Luc. 15,8 "der zehn Drachmen besitzt"; *moegebvodes mas atni ... ḳacni*, Luc. 17,12 "auf ihn warteten zehn ... Männer" u. a.

Einer Erklärung bedarf der mingrelische, lasische und swanische Anlaut und Vokalismus. Mingr. und las. *vit* < **ot*. Der Anlautkomplex *vi* geht auf den Vokal *o* zurück, der dem gemeinkartwelischen **a* entspricht: **o* wurde zu **we* umgelautet (**ot* > **wet*, Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 168), danach ging der kombinatorische Prozeß **e* > *i* vonstatten (Melikischwili 1975, S. 122-128): **wet* > **wit* > *vit*.

Im Swanischen liegen die Varianten *ješd/ješṭ* vor. In der Form *ješṭ* ist das *ṭ* eindeutig sekundär und geht auf *d* zurück. Nach Ansicht von Franz Bopp ist das anlautende *j* ein Sproßlaut (Bopp 1846, S. 296). Das swan. *e* geht auf **a* zurück (Schmidt 1962, S. 28, S. 92), obwohl die Ursache dieser Veränderung nicht klar ist.

Die Interpretation der Entsprechung georg. *t* : swan. *šd* ist unterschiedlich (Schmidt 1962, S. 92; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 316; Melikischwili 1981, S. 70-78).

Die Verwandtschaft des gesamten kartwelischen Materials erkannte Rosen 1845, S. 11. Für die gemeinkartwelische Grundsprache rekonstruierten Schmidt 1962, S. 92 die Form **atj-i*, Klimow 1964, S. 45 die Form **a(s₁)t-*, Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 316 die Form **as₁t-* und Melikischwili 1981, S. 70-78 die Grundform **at-*.

*-al
georg. *-al* "Wortbildungssuffix"
(*ded-al-i* "Weibchen", *mam-al-i* "Männchen")
mingr. *-ul* "Wortbildungssuffix"

(*dad-ul-i* "Weibchen", *mum-ul-i* "Männchen")
las. *-ul* "Wortbildungssuffix"
(*dad-ul-i* "Weibchen", *mum-ul-i* "Männchen")
swan. *-w* "Wortbildungssuffix"
(*dad-w/ded-w* "Weibchen")

Als Entsprechung des georg. Suffixes *-al* liegt im Mingrelischen und Lasischen *-ul* (< **-ol*) vor und im Swanischen *-w*. Swan. *dedw* entstand aus **dedl* < **dedal-* (s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 83).

Zum Suffix *-al* s. Dshawachischwili 1937, S. 225-226 und Tschikobawa 1942, S. 11 ff.

Das Suffix **-al* kann für die gemeinkartwelische Grundsprache rekonstruiert werden.

*am/-em/-m
georg. *-am, -em, -m* "Präsensstammformans in Verben"
(*a-b-am-s* "er bindet an", *v-a-b-em-d* "ich band an", *a-b-m-id-a* "er band an", *mi-s-c-em-s* "er wird es ihm geben")
mingr. *-um, -im, -əm, -am* "Präsensstammformans in Verben"
(*b-um-ap-a* "binden", *č-am-a* "geben")
las. *-um, -im, -am* "Präsensstammformans in Verben"
(*b-zum-um* "ich messe", *b-ç̣ar-um* "ich schreibe", *p-č-am* "ich gebe", *o-čam-u* "füttern")
swan. *-em* "Präsensstammformans in Verben"
(*xw-a-g-em* "ich baue auf", *xw-a-b-em* "ich binde an", *xw-i-kw-em* "ich ziehe mich an", *xw-a-ncw-em* "ich spieße ein")

Das Morphem ist in den altgeorgischen Schriftdenkmälern belegt: *ganvasxam ešmaḳta*, Matth. 12,37 "ich treibe die Teufel aus"; *ganasxams ešmaḳta*, Matth. 9,34 "er treibt die Teufel aus"; *ešmaḳta ganasxemdit*, Matth. 10,8 "ihr triebt die Teufel aus"; *ešmaḳta ganasxmida*, Marc. 1,39 "er trieb die Teufel aus" u. a.

Das mingr. *-um* entspricht regelmäßig dem georg. *-am*. Der Übergang von *o* zu *u* erklärt sich durch die Nachbarschaft von *m*. Eine kombinatorische Variante von *-um* ist *-un*: *b-zim-un-d-i* "ich maß" (zum assimilatorischen Übergang von *m* zu *n* vor *d* s. Shghenti 1953, S. 123). *-im/-əm* sind Varianten des Präsensstammformans *-um*.

Das las. *-um* entspricht dem georg. *-am* (*o* > *u* vor *m*).

Das swan. *-em* sowie mingr. und las. *-am* sind Äquivalente des georg. Allomorphs *-em* (vgl. Klimow 1964, S. 44). Das Material stellte Schanidse 1916, S. 365-372 zusammen.

*-an
georg. *-an* "Verbalsuffix"
(*mi-u-ʒγw-an-a* "er schickte ihm", *ċar-i-q̇v-an-a* "er führte weg")
mingr. *-on* "Verbalsuffix"
(*ki-me-u-ǯγ-on-u* "er schickte ihm", *mide-'-on-u* "er führte weg")
las. *-on* "Verbalsuffix"
(*mo-m-i-ǯγ-on-u* "er schickte mir", *m-i-q̇-on-u-n* "ich habe", *men-d-i-on-i* "führe ihn weg")
swan. *-an* "Verbalsuffix"
(*x-o-žγw-ān-e* "er schickt ihm", *x-u-γw-ān-d-a* "er hatte", *a-x-γw-ān-d-a* "er führte mit, nahm mit")
Die regelmäßige Entsprechung des georg. Suffixes *-an* ist im Mingrelischen und Lasischen *-on* und im Swanischen *-an*.
Das Material wurde von Sardshweladse 1985 a, S. 23 zusammengestellt.

*-an
georg. *-an* "Wortbildungssuffix"
(in den Kombinationen *-ev-an, -e-an, -i-an, -ov-an, -os-an: naḳl-ul-ev-an-i* "mangelhaft", *aug-e-an-i* "schandhaft", *maril-i-an-i* "salzig", *nigvz-ov-an-i* "Nußhain", *cxen-os-an-i* "Reiter")
mingr. *-on* "Wortbildungssuffix"
(*bul-on-i* "Kirsch-", *luγ-on-i* "Feigenhain", *gvimar-on-i* "farnbestandener Ort", *ċubur-on-i* "Kastanienhain")
las. *-on* "Wortbildungssuffix"
(*ǯum-on-i* "salzig", *il-on-i* "knochig", *jox-on-i* "berühmt", *gur-on-i* "kühn", *hi-k-on-i* "dortiger")
Das Suffix *-an* ist Bestandteil verschiedener komplizierter Suffixe im Altgeorgischen: *simdidrisagan mconarni naḳlulevan ikmnian*, Sprüche Salomos 11,16 (Oschki) "Die aus Reichtum Faulen werden arm"; *šemosili samoslita okroeanta šemḳula*, Psalter 44,10 "er ist mit einem golddurchwirkten Gewand bekleidet"; *romeli-igi ḳldovansa zeda daetesa*, Matth. 13,20 "das auf felsigen Grund gesät wurde"; *ganhmzadet ... parosani orasi sam žamitgan γamisajt*, Apostelgeschichte 23,23 "bereitet zweihundert Schildträger vor von drei Uhr nachts an" u. a.
Mingr. und las. *-on* entsprechen dem georg. Suffix *-an* genau.
Das Material der Kartwelsprachen stellte Tschikobawa 1926, S. 309 zusammen.

*anṭr-
georg. *anṭr-*
(*anṭr-ad* "viel, reichlich, sehr viel)

mingr. *unṭr-*
(*unṭr-o[t]* "viel, reichlich")
Das georg. Adverb begegnet im mochew. Dialekt. Die Ursache für den Übergang *o* > *u* im Mingrelischen ist unklar.
Das Wortgut wurde von Tschuchua 2000-2003, S. 50 zusammengestellt.

*anc̣$_1$l-
georg. *anc̣l-i* "Holunder"
mingr. *inč̣ir-i, inč̣ər-i* "Holunder"
las. *inč̣ir-i* "Holunder"
swan. *gänč̣w* "Holunder"
Das Wort konnte bisher nicht in der altgeorgischen Literatursprache nachgewiesen werden; trotzdem steht sein hohes Alter außer Zweifel. Die in den Kartwelsprachen vertretenen Varianten zeigen im wesentlichen regelmäßige Phonementsprechungen. Eine gewisse Schwierigkeit bereitet der Anlautkonsonant *g* des Swanischen. N. Marr vertrat die Ansicht, das Swanische habe einen archaischen Befund bewahrt. Er rekonstruierte einen Hinterzungenkonsonanten im Anlaut der gemeinkartwelischen Wurzel (Marr 1912 b, S. 1095). Die Grundform **ganc̣$_1$l̥-* rekonstruieren für das Gemeinkartwelische Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 82). Zur Möglichkeit einer anderen Rekonstruktion s. S. 23-24.
Das anlautende *i* im Mingrelischen und Lasischen stammt von dem **o*, das die san. Entsprechung des ursprünglichen **a* ist: *inč̣ir* < **onč̣ir*. **o* > *i* erklärt sich aus der Nachbarschaft des folgenden *n* (Melikischwili 1975, S. 122-128). Im Mingrelischen und Lasischen ist die regelmäßige Entsprechung des sonantischen Allophons **l̥* in Gestalt der Lautfolge *ir/ər* vertreten (Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 75-76; Klimow 1964, S. 44). Ebenso regelmäßig ist die Entsprechung gemeinkartwel. **l̥* : swan. *w* im Auslaut (Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 75-76; Klimow 1964, S. 44).
Die Materialien der Kartwelsprachen verglich Marr 1912 b, S. 1095-1096 miteinander. Die Grundform **anc̣$_1$l̥-* für das Gemeinkartwelische rekonstruierte Klimow 1964, S. 44.

*ar-
mingr. *or-o* "Schatten, Schattenbild"
swan. *här-*
(*ma-här-a* "schattiger Ort")
Die swan. Form ist in der Mundart von Uschgul belegt.
Die Zusammenstellung geht auf Tschuchua 2000-2003, S. 422 zurück.

*-ar

georg. *-ar* "ehemaliges Pluralsuffix"
(*gom-ar-et-i* "Toponym Gomareti")
swan. *-ar* "Pluralsuffix"
(*ḳoǯ-ar* "Felsen", *ɣważ-ar* "Burschen")

Das Pluralsuffix *-ar* kann in dem Toponym *gom-ar-et-i* (vgl. *gom-* "Stall") abgetrennt werden (diese Überlegung stammt von G. Matschawariani). Das Suffix *-ar* ist vielleicht auch in georg. *čxnd-ar-i* "Treibholz" (vgl. georg. *čxnd-e/čxnd-o* "angetriebenes Holz, Bündel") und in georg. *bug-r-i* "Ausschlag, Pickel" (vgl. swan. *bugw-ir* "Pocken, Blattern") vertreten (Fähnrich 1998a, S. 36, 52).

Das georg. Suffix *-ar* muß mit dem swan. Pluralsuffix *-ar* in Verbindung stehen. Die Zusammenstellung des Materials wurde von G. Matschawariani vorgenommen (vgl. Marr 1915 a, S. 937).

*arwa-

georg. *rva* "acht"
mingr. *(b)ruo* "acht"
las. *ovro* "acht"
swan. *ara* "acht"
(*mē-r-e* "achter")

Das Wort *rva* ist schon in der altgeorgischen Sprache zu belegen: *rva ṭlisa sneuli dacemuli idva cxedarsa twissa zeda*, Apostelgeschichte 9,33 "Acht Jahre lang lag der Kranke auf seinem Bett" usw.

Im mingr. Anlaut tritt fakultativ *b* auf, das sekundär entwickelt ist (Tschikobawa 1938, S. 217). Das las. *ovro* ist durch Metathese aus **orvo* entstanden (Tschikobawa 1938, S. 217). Die Existenz von *o* als Entsprechung des **a* im Auslaut der mingr. und las. Form erklärt sich damit, daß dieses Zahlwort zur Gruppe der attributiven Determinanten gehört (Klimow 1964, S. 44).

Im Swanischen ging *w* verloren: *ara* < **arwa* (Gamqrelidse 1959, S. 52).

G. Klimow sprach die Vermutung aus, der Stamm **arwa* sei aus dem Semitischen in die Lexik der gemeinkartwelischen Grundsprache entlehnt worden, und verband ihn mit dem semitischen **arba-* "vier" (Klimow 1975, S. 163; vgl. auch Klimow 1967, S. 308-309).

Das Material der Kartwelsprachen stellte Rosen 1845, S. 11 zusammen. Bopp 1846, S. 295 rekonstruierte die Grundform **arwa*.

*arčw-

georg. *arčv-i* "Gemse"
mingr. *erck-em-i, ersk-em-i* "Steinbock"

Das Wort läßt sich bisher nicht in den uns bekannten Denkmälern der altgeorgischen Sprache nachweisen. Sulchan-Saba Orbeliani hat dieses Wort in seinem Wörterbuch angeführt: *arčvi* "Vierfüßer". Die Existenz dieser lexikalischen Einheit im ältesten Sprachgebrauch ist nicht anzuzweifeln.

Der mingr. Stamm bedarf einiger Erklärungen. Das anlautende *e* geht auf **o* als Entsprechung des ursprünglichen **a* zurück (über den Umlaut im Mingrelischen und Lasischen s. Schmidt 1962, S. 48; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160 ff.). Entsprechung des **č* ist *ck* < **čk* (s. Gamqrelidse 1959, S. 76). Die weitere phonetische Entwicklung ergab *sk*. Das *-em* im Auslaut scheint suffixalisch zu sein.

Im Lasischen ist der entsprechende Stamm nicht vorhanden. Die swanischen Formen *hersḳen, jersḳän* usw. müssen aus dem Mingrelischen entlehnt sein (Gamqrelidse 1959, S. 76; Matschawariani 1965, S. 40; vgl. Marr 1915 b, S. 213).

Das Material der Kartwelsprachen stellte Marr 1915 b, S. 213 zusammen. Als Grundform wird **arčw-* rekonstruiert (Schmidt 1962, S. 93; Klimow 1964, S. 45).

*arʒ$_1$-
georg. *arʒ-*
(*gul-arʒ-n-il-i* "krumm, gekrümmt")
swan. *rǯ-*
(*li-γu-rǯ-än-i-ēl* "winden, krümmen", *i-γu-rǯ-än-i-ēl* "er windet sich, er krümmt sich", *es-γu-rǯ-än-i-ēl-e* "er wand sich, er krümmte sich")

Die Form *gularʒnili* ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *iq̇os gularʒnili igi martlad*, Luc. 3,5 C "das Krumme soll gerade sein"; *gularʒnil arian gzani igi marcxenitni*, Sprüche Salomos 4,27 (Oschki) "krumm sind die falschen Wege" u. a.

Das Wort *gularʒnil-i* bedeutet nach Abuladse 1973, S. 99 "krumm, gekrümmt, herumgebogen, hin- und hergewunden, mehrfach zusammengebogen, hinterlistig" u. a. Die Bedeutung "hinterlistig" ist natürlich sekundär.

Im Altgeorgischen liegt die Form *γwlarč̣nil-i* vor, die "mehrfach zusammengebogen" bedeutet. Sulchan-Saba Orbeliani zufolge ist *γwlarč̣nili* "eine hin- und hergewundene Krümmung".

Der Vergleich der Formen *gularʒnil* und *γwlarč̣nil* macht deutlich, daß sie expressive Varianten ein und desselben Stammes sind. Es ist denkbar, daß *gularʒnil* auf **γwlarʒnil* zurückgeht, wobei eine Kontamination mit der Wurzel *gul-* erfolgte (s. auch Lomtatidse 1959, S. 75). Klar ist auch, daß der erste Teil dieses zusammengesetzten Stammes die Wurzel *γul-* enthält (s. **γul-*), während der zweite Teil die Verbalwurzel **arʒ-*/**arč̣-* aufweist.

Der georg. Stamm *γwl-arč̣-* besitzt im Mingrelischen die Entsprechung

γul-orck̇-u-a (diese Zusammenstellung stammt von Klimow 1985 b, S. 175).

Wenn wir annehmen, daß georg. *gul-arʒ-n-il-i* auf die Form **γwl-arʒ-n-il-* zurückgeht, dann läßt sich damit swan. *γu-rǯ-än-* (< **γul-arǯ-an-*) verbinden, dessen *l* geschwunden ist und dessen *a* eine Reduktion erfuhr.

Dieses Wortmaterial stellte Sardshweladse 1987, S. 17 zusammen.

*arč̣-

georg. *arč̣-*

(*γvl-arč̣-n-a* "mehrfach zusammenbiegen", *γvl-arč̣-n-il-ob-a* "Gebogenheit", *γvl-erč̣-i* "Gerte, Rute")

mingr. *orck̇-*

(*γul-orck̇-u-a* "mehrfach zusammenbiegen", *γvl-eck̇-i* "Regenwurm", *i-γul-orck̇-ə* "er biegt sich")

Das Wortgut begegnet in der altgeorgischen Sprache: *matḷi igi uk̇wdavi iγwlarč̣nebis*, Ath.-17 328 v "der unsterbliche Wurm ringelt sich zusammen"; *iγwlarč̣nebodis sarecelsa zeda twissa*, Mamata sc̣avlani 98,26 "er krümmte sich auf seinem Bett"; *daiγwlarč̣na zeda muqlta mista*, 4. Buch der Könige 9,24 (Oschki) "er wickelte es über seine Knie" u. a.

Dem georg. Stamm *γvl-arč̣-* entspricht regelmäßig das mingr. *γul-orck̇-*. Georg. *γvl-erč̣-* ist durch Umlautung aus **γvl-arč̣-* entstanden (zum Umlaut im Georgischen s. Sardshweladse 1985 b, S. 197). Mingr. *γvl-eck̇-* geht mit Umlautung auf **γvl-ock̇-* zurück (zum Umlaut im Mingrelischen s. Schmidt 1962, S. 48; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-169).

Das georg. und mingr. Sprachmaterial wurde von Klimow 1985 b, S. 174-175 miteinander verglichen.

*-as/-es/-is

georg. *-es/-is* "Verbalsuffix"

(*gl-es-s* "er bestreicht", *gl-is-a* "er bestrich")

mingr. *-os* "Verbalsuffix"

(*gil-os-u-a* "bestreichen")

Mingr. *-os* ist die regelmäßige Entsprechung des Suffixes **-as*. Die Materialzusammenstellung und die Rekonstruktion des Suffixes **-es* für die georgisch-sanische Grundsprache wurden von Klimow 1998, S. 47 vorgenommen.

*asulʳ-

georg. *asul-i* "Tochter"

mingr. *osur-i* "Frau, Ehefrau"

(*osurskua* "Tochter")

las. *osur-i* "Tochter"

(*oxrasure* "Schwester der Ehefrau")
swan. *asuš, hasuš, aswiš* "Tochter"
Das Wort ist im Altgeorgischen belegt: *asuli čemi açγa mokwda*, Marc. 9,18 C "Meine Tochter ist soeben gestorben"; *romelsa eswa asuli*, Marc. 7,25 "der eine Tochter besaß" u. a.
Im modernen Georgisch wird das Wort nur in spezifischen Ausdrücken verwendet, z. B. *Tina Petres Asuli Čxaiʒe* "Tina Petres Tochter Tschchaidse".
Das mingr. *osur-* ist ebenso wie das las. *osur-* die regelmäßige phonematische Entsprechung des georg. *asul-*, lediglich die Bedeutung hat sich im Mingrelischen geändert: das Wort bezeichnet die Frau und die Ehefrau (Tschikobawa 1938, S. 39).
Das *h* des swanischen Anlauts ist sekundär entwickelt (zu dieser Erscheinung s. Shghenti 1949, S. 122-127). Aus *u* entstand durch Umlautung *wi*. Das *š* im Auslaut des swan. Stammes könnte die Entsprechung des gemeinkartwel. Phonems **l*ʿ sein (wie bei *çul- : čuš* "Kind", *qvela : qwaš* "Husten" u. a., s. Fähnrich 1998a, S. 22-23; vgl.. Klimow 1960, S. 24; Oniani 1962, S. 219; Schmidt 1962, S. 79; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 81; Sardshweladse 1969, S. 127-130).
Das mingr. und las. Material ist bei Rosen 1845, S. 31 vereint. Die georg. Form fand Brosset 1849, S. 70-72. Marr 1917, S. 314 fügte das swan. Äquivalent hinzu.
Für die kartwelische Grundsprache rekonstruierte Schmidt 1962, S. 93 die Form **asul-/asuš*, Klimow 1964, S. 46 die Form **asuz₁-*, Fähnrich 1998a, S. 22-23 **asul*ʿ-.

*as₁-
georg. *as-i* "hundert"
mingr. *oš-i* "hundert"
las. *oš-i* "hundert"
swan. *aš-īr, äš-ir* "hundert"
Im Altgeorgischen ist das Wort nachweisbar: *romelsa tanaedva misi asi drahkani*, Matth. 18,29 "der ihm hundert Drahkan schuldete"; *q̇o naq̇opi asi çili*, Luc. 8,8 "Er trug hundertfache Frucht".
Die mingr. und las. Form stellen regelmäßige phonematische Entsprechungen der georgischen Wurzel *as-* dar.
Das swan. *äš-ir/aš-īr* enthält die regelmäßige phonematische Entsprechung *äš/aš* der georg. Wurzel *as-* und das Suffix *-ir/-īr* (vgl. Bopp 1846, S. 297; Klimow 1964, S. 45; Klimow 1967, S. 309-310; Klimow 1998, S. 4).
Das Material der Kartwelsprachen stellte Rosen 1845, S. 11 zusammen. Klimow 1964, S. 45 rekonstruierte die Grundform **as₁-* (vgl. Schmidt 1962, S. 93; Klimow 1985, S. 208; Klimow 1998, S. 4).

***aγ-**

georg. *aγ-/a-* "Präverb mit der Bedeutung 'auf, hinauf' "
(*aγ-g-eb-a/a-g-eb-a* "aufbauen", *aγ-s-l-v-a* "hinaufgehen", *aγ-dg-in-eb-a* "aufrichten")
mingr. *o-* "Präverb mit der Bedeutung 'auf, hinauf' "
(*o-p̣-c̣op-an-k* "ich werde aufnehmen", *o-p̣-c̣op-i* "ich nahm auf")
las. *o-* "Präverb mit der Bedeutung 'auf, hinauf' "
(*o-i-pš-e-n* "es wird sich auffüllen", *o-putx-u* "er flog auf, er flog davon", *o-x-u-šk-u* "er ließ ihn auf, los")

Dieses Präverb ist im Altgeorgischen belegt: *nu aγidebt ṭwirtta dγeta šabattasa,* Jeremia 17,21 (Jerusalem) "nehmt keine Lasten auf an den Samstagen"; *angelozni γmrtisani, aγmavalni da gardamomavalni,* Joh. 1,51 "die Engel Gottes, die hinaufgehenden und herabkommenden"; *aγip̣q̣rna qelni twisni,* Luc. 24,50 "er hob seine Hände empor" u. a.

Schon in den frühen altgeorgischen Schriftdenkmälern ist die Variante *a-* des Präverbs *aγ-* belegt. Es ist anzunehmen, daß sie bereits in der schriftlosen Epoche der georgischen Sprache existierte.

Die Entsprechung des georg. Präverbs *aγ-/a-* ist im Mingrelischen und Lasischen *o-*.

Das Material vereinte Deeters 1930, S. 14.

b

***b-**

georg. *b-* "anbinden, hängen"
(*v-a-b-am* "ich binde an", *b-m-a* "binden", *b-m-ul-i* "gebunden")
mingr. *b-* "anbinden, hängen"
(*muḳə-v-o-b-un-u-an-k* "ich hänge etwas (an die Wand)", *gilə-m-o-b-u* "mir ist angebunden, angehängt", *b-um-ap-a* "anbinden")
las. *b-, mb-* "anbinden, hängen"
(*ḳoc̣o-v-o-b-um* "ich binde an", *ḳoc̣o-v-o-b-i* "ich band an", *ḳoc̣o-b-um-u* "anbinden", *ko-mo-i-b-u* "er hängte sich um", *go-v-o-mb-am* "ich werde anbinden")
swan. *b-* "anbinden, anhängen"
(*xw-a-b-em* "ich binde an", *li-b-em* "anbinden", *i-b-i* "es wird angebunden", *nä-b-m-un* "Strick")

Dieses Wurzelmorphem tritt schon in der altgeorgischen Literatursprache auf: *ara ubn mat ʒiri,* Marc. 4,17 DE "ihnen ist keine Wurzel angeheftet";

umǯobes ars uprojs misa, damo-tumca-eba sapkwile lodi q̇elsa, Marc. 9,41 "es ist besser für ihn, wenn ihm ein Mühlstein an den Hals gebunden wäre" u. a.

Das Mingrelische, Lasische und Swanische zeigen regelmäßige Entsprechungen der georgischen Wurzel. Ebenso regelmäßig entsprechen sich georg. *b-am* (Stamm mit Präsensstammformans) und mingr. und las. *b-um* < **b-om*. Im las. *bun* geht das *n* auf **m* zurück. Las. *mb-* entstand durch Sprossung von *m* aus *b-*. Das swan. *b-em* verkörpert wahrscheinlich eine morphologisch bedingte Variante des Stammes *b-am*, die in einigen Formen der Präsensgruppe im Altgeorgischen auftrat.

Das georg. und mingr. Material stellte Tscharaia 1918, S. 192 zusammen. Das las. Material führte Tschikobawa 1938, S. 250 an, und die swan. Entsprechung entdeckte Wardrop 1911, S. 629. Das Wurzelmorphem **b-* rekonstruierten Schmidt 1962, S. 95 und Klimow 1964, S. 47.

***b-**

mingr. *b-* "gießen"
(*koda-b-u* "er vergoß", *v-o-b-un-k* "ich gieße, verschütte", *b-um-a* "eingießen", *b-um-ir-i* "eingegossen")
las. *b-* "gießen"
(*kogo-b-u* "er vergoß", *go-b-es* "sie vergossen", *ge-m-i-b-es* "sie gossen mir ein", *ge-u-b-i* "ich goß ihm ein", *do-b-er-i-do-b-er-i* "verschüttend")
swan. *b-* "gießen"
(*m-a-b-a* "ich bin übergossen", *x-a-b-a* "er ist übergossen, es ist daraufgegossen", *li-b-em* "gießen, eingießen", *xw-a-bb-e* "ich gieße ein", *li-bb-e* "eingießen")

Im Georgischen läßt sich eine entsprechende Wurzel nicht belegen. Die mingr., las. und swan. Form entsprechen einander regelmäßig. Im Swanischen gibt es auch eine reduplizierte Variante (mit Kausativbedeutung).

Die mingr. und las. Form verband Tschikobawa 1938, S. 250-251 miteinander. Das swan. Äquivalent fanden Klimow 1964, S. 47 und Matschawariani 1965, S. 15. Die Grundform **b-* rekonstruierte Klimow 1964, S. 47.

***bab-**

georg. *bab-a-č̣ua* "Spinne"
las. *bob-o-(n)č̣va* "Käfer"
swan. *bab-*
(*məɣ-bab-il* "Spinne")

Sulchan-Saba Orbeliani zufolge ist *babač̣ua* eine "Spinne". Das Wort *babač̣ua* ist ein Kompositum, das aus *bab-a* und *č̣ua* ("kleiner Käfer, Raupe", vgl. S.-S. Orbeliani, *č̣ia-č̣ua* "Gewürm" u. a.) besteht.

Dem georg. *bab-* entspricht im Lasischen *bob-* und im Swanischen *bab-*. Die las. Form *bobončva* scheint ein Kompositum aus *bob-o* und *nčva* (< *čua*) darzustellen, dessen zweiter Teil aus dem Georgischen entlehnt ist.

Das Material des Georgischen und Lasischen vereinte Tschikobawa 1938, S. 112. Das swan. Äquivalent stellte Fähnrich 1982 a, S. 36 dazu.

*bag-

georg. *bag-a* "Krippe"
mingr. *bog-a* "Boden von Stall und Hürde, Holzbrücke"
(*ge-bo-b-g-i* "ich legte eine Brücke", *go-bog-il-i* "überbrückt")
las. *bog-a* "Schaf- und Ziegenhürde"
(*bog-a-xinǯ-i* "kleine Holzbrücke")
swan. *bag* "Stall"

Das Wort ist im Altgeorgischen belegt: *miiçvina igi bagasa*, Luc. 2,7 "sie legte ihn in die Krippe"; *ara aγhqsnisa qari anu viri bagatagan*, Luc. 13,15 "Löst er nicht den Ochsen oder den Esel von den Krippen?" u. a. Die Wurzel hat auch in Toponyme Eingang gefunden: *Bag-eb-i* (Dorf bei Tbilisi).

Im Mingrelischen und Lasischen ist die regelmäßige phonematische Entsprechung *bog-a* des georg. *bag-a* vertreten. Im Auslaut entspricht dem georg. *-a* im Mingrelischen und Lasischen *-a* (Klimow/Matschawariani 1966, S. 19-25).

Das mingr. *boga* bezeichnet auch eine Holzbrücke, diese Bedeutung ist offenbar sekundär. *boga* in der Bedeutung "Stallboden, Holzbrücke" ist auch im Gurischen anzutreffen und stellt einen Sanismus dar. Aus dem Mingrelischen in die georgische Literatursprache entlehnt ist auch die Wurzel *bog-* des Wortes *bog-ir-i* "kleine Holzbrücke".

Swan. *bag* geht auf **baga* zurück und zeigt den für das Swanische kennzeichnenden Verlust des Endvokals (Shghenti 1949, S. 98). In der Bedeutung "Brücke" wird im Swanischen das aus dem Mingrelischen entlehnte *bog* gebraucht, vgl. *atbōge* "er schlug eine Brücke".

Die georg. und mingr. Formen verknüpfte Zagareli 1880, S. 11 miteinander, das las. Wortgut stellte Klimow 1964, S. 48 dazu, der die Grundform **baga-* für die georg.-san. Grundsprache ansetzte. Berücksichtigt man, daß die Realie sehr alt ist und in allen Kartwelsprachen regelmäßige Phonementsprechungen besitzt, kann man **baga* für die gemeinkartwel. Grundsprache rekonstruieren und ihm die Bedeutung "Stall" zuschreiben.

*bagw-

georg. *bagv-i* "Filzstiefel"
mingr. *bug-i* "warmer Filzschuh"

Die Wurzeln des georg. und des mingr. Wortes entsprechen sich regelmäßig. Mingr. *o wurde unter dem Einfluß des auslautenden *w zu u.
Das Material ist bei Tschuchua 2000-2003, S. 56 zusammengestellt.

*bad-
georg. *bad-*
(*da-bad-eb-a* "erschaffen, erzeugen, gebären, geboren werden")
swan. *bd-*
(*li-bd-e* "ausschütten, ausgießen")
Das Wortgut ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *romelman dahbada dasabamsa*, Matth. 19,4 "der sie am Anfang erschuf" usw.
Trotz des Bedeutungsunterschieds könnte das Material zusammengehörig sein (Fähnrich 1975, S. 338 und 1980a, S. 178).

*bad-
georg. *bad-e* "Netz, Spinnennetz"
las. *bod-a* "Netz zum Obstsammeln"
(*bod-a-ḳal-i* "Obstpflückstock", *o-bod-al-e* "netzartiger Sack")
swan. *bäd*, *bad* "Netz, Spinnennetz"
Das Wort ist in den ältesten georgischen Schriftdenkmälern belegt: *sdevit badej ege marǯwenit ḳerʒo navisa mis*, Joh. 21,6 "Werft das Netz auf der rechten Seite des Schiffes aus"; *romelni sdeben badesa*, Jesaja 19,8 "die das Netz auswerfen" u. a.
Das las. *boda* ist die regelmäßige phonematische Entsprechung des georg. *bade*, das Wort hat lediglich eine leicht erklärliche Bedeutungsänderung erfahren. Im Mingrelischen scheint ein entsprechender Stamm nicht belegt zu sein.
Im Swanischen fiel das auslautende *e* aus, was ein für das Swanische charakteristischer Prozeß ist (Shghenti 1949, S. 98). Das Wort wird in der Bedeutung des Netzes und des Spinnennetzes verwendet. Anscheinend bezeichnete *bade* auch im Georgischen das Spinnennetz. In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch heißt es: "Als bade wird das Spinnennetz bezeichnet".
Die georg. und las. Form verknüpfte Deeters miteinander (s. Schmidt 1962, S. 95), und Klimow 1964, S. 48 fand das swan. Äquivalent. Die Rekonstruktion der Grundform **bade-* geht auf Klimow 1964, S. 48 zurück.

*baz_1-
mingr. *bž-*
(*bž-o-u* "Dummkopf")
swan. *baž-*, *bž-*

(*baž* "Verstand", *baž-iän* "vernünftig", *x-a-bž-a* "es scheint ihm, er denkt/meint")

Die Wurzeln des Mingrelischen und Swanischen weisen regelmäßige Phonementsprechungen auf. Für die kartwel. Grundsprache crgibt sich die Form *baz_{l}-*.

*bal-

georg. *bal-i* "Kirsche"
mingr. *bul-i* "Kirsche"
las. *bul-i* "Kirsche"
(*bul-ob-a* "Juni")

Das Wort kann in der altgeorgischen Sprache nicht belegt werden. In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch ist es mit aufgeführt.

Das mingr. und las. *bul-* entspricht der georg. Form *bal-* regelmäßig. Las. (wiz.-arkab.) *bul-ob-a* "Juni" (wörtl.: Kirschmonat) ist von *bul-i* abgeleitet.

Das Material des Georgischen und Mingrelischen erkannte Brosset 1849, S. 76 als zusammengehörig. Das las. Material fand Marr 1915 a, S. 122.

Die Form **bal-* scheint schon in der Zeit der georg.-san. Spracheinheit ins Kartwelische entlehnt worden zu sein.

*ban-

georg. *ban-* "waschen"
(*v-i-ban* "ich wasche mich", *da-i-ban-a* "er wusch sich", *da-ban-a* "er wusch", *a-ban-o* "Bad")
mingr. *bon-* "waschen"
(*v-i-bon-ək* "ich wasche mich", *do-bon-u* "er wusch", *bon-u-a* "waschen", *na-bon-a* "gewaschen")
las. *bon-* "waschen"
(*v-i-bon-um* "ich wasche mich", *do-v-i-bon-i* "ich wusch mich", *o-bon-u* "waschen", *bon-er-i* "gewaschen", *o-bon-al-e* "zu waschend")

Die Wurzel ist in den ältesten georgischen Schriftdenkmälern belegt: *uḳwetu ara ibannian* (*ganibannian* C), *ara čamian*, Marc. 7,4 "Wenn sie sich nicht baden, essen sie nicht"; *vibanebode abanosa šina*, Apokryph. Versionen über die Apostel 83,18 "Ich badete im Bad" u. a.

Mingr. und las. *bon-* entsprechen dem georg. *ban-* regelmäßig. Im Lasischen (Atinischen) tritt auch die Variante *mbon-* auf, wo *m* Sproßlaut ist (Tschikobawa 1938, S. 255).

Das kartwelische Material verglich Tscharaia 1895, XII, S. 105 mitcinander, vgl. auch Qipschidse 1914, S. 205).

ban- ist eines jener Wurzelmorpheme, das deutlich die Frage nach den Beziehungen zwischen den Kartwelsprachen und den indoeuropäischen

Sprachen aufwirft (Topuria 1947, S. 454).
Klimow 1964, S. 48 rekonstruierte die Grundform **ban-* für die gemeinkartwelische Grundsprache (vgl. Klimow 1998, S. 7). Unseres Erachtens läßt sich diese Wurzel auf georgisch-sanischem Niveau nachweisen.

*band-
georg. *band-*
(*band-v-a* "die Sohle eines zerrissenen Schuhs mit einem Riemen befestigen" (chewsur.), *band-ul-i* "Bergwanderschuh mit geflochtener Sohle")
mingr. *bond-*
(*bond-i* "geflochten; geflochtene Hängebrücke")
swan. *bänd-*
(*li-bänd-e* "flicken", *lə-bänd-e* "geflickt")
Der georg. Wurzel *band-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *bond-* und im Swanischen *bänd-*. Die Materialzusammenstellung des Georgischen und Mingrelischen nahm Illitsch-Switytsch 1971, S. 194 vor, das swan. Wortgut stellte Sardshweladse 1987, S. 17 dazu.

*bandɣ-
georg. *bandɣ-*
(*bandɣ-i* "Spinnwebe", *bandɣ-v-a* "Netz spinnen")
mingr. *bondɣ-*
(*bondɣ-i* "Spinnwebe", *go-bondɣ-u-a* "Netz spinnen", *go-bondɣ-il-i* "gesponnen, Spinnennetz")
Im imerischen und gurischen Dialekt der georgischen Sprache tritt der Stamm *bandɣ-* auf, dessen regelmäßige phonematische Entsprechung das mingr. *bondɣ-* ist.
Das Material ist bei Tscharaia 1918, S. 495 zusammengestellt, die Verbformen fügte Shghenti 1940, S. 225 hinzu.

*bandɣ-
georg. *bandɣ-*
(*bandɣ-l-i* "Haarzotten")
mingr. *bondɣ-/bodɣ-*
(*bondɣ-or-i/bodɣ-or-i* "Haarzotten")
Das georg. (mtiul.) Dialektwort entspricht dem mingrelischen regelmäßig (Abaschia 1999 b, S. 32).

*banʒ$_1$γ-
georg. *banʒγ-*
(*banʒγ-i* "Bemühungen, Sorgen, Scherereien")
swan. *banǯγ-*
(*li-banǯγ-äl-i* "sich herumschleppen")
Das imerische Dialektwort läßt sich trotz der abweichenden Bedeutung mit dem swan. (laschch.) Wortstamm *banǯγ-* verknüpfen. Die Phoneme weisen regelmäßige Entsprechungen auf (Fähnrich 2002, S. 8).

*banǯw-
georg. *banǯv-*
(*banǯv-l-i* "Haarzotten")
mingr. *bonʒg-*
(*bonʒg-or-i* "Haarzotten")
Die Stämme des Georgischen und Mingrelischen entsprechen sich regelmäßig. Die Materialzusammenstellung wurde von Abaschia 1998 c, S. 16 vorgenommen.

*bar-
georg. *bar-*
(*mi-bar-eb-a, ča-bar-eb-a* "zur Aufbewahrung übergeben")
swan. *br-*
(*x-ä-br-ew-i* "er übergibt zur Aufbewahrung/zum Schutz", *li-br-ew-e* "abgeben, zur Aufbewahrung übergeben")
Die georg. und die swan. Verbalwurzel zeigen regelmäßige Konsonantenentsprechungen. Das Material stellte Sardshweladse 1999 a, S. 126 zusammen.

*bar-
las. *mbor-*
(*u-mbor-ṭ-u-ša* "bevor er wusch")
swan. *bar-, br-*
(*xw-i-br-al* "ich wasche mich", *li-br-al* "waschen", *li-bar* "waschen", *ad-bär* "er wird sich waschen", *lə-bär* "gewaschen")
Die Wurzel ist im Mingrelischen und Georgischen nicht belegbar. Das las. *mbor-* und das swan. *bar-* entsprechen sich regelmäßig (im Lasischen ist *m* sekundär entwickelt, vgl. *bon-* > *mbon-*).
In der Fachliteratur werden die las. und swan. Form mit der Wurzel **ban-* verbunden (vgl. Tschikobawa 1938, S. 255; Topuria 1947, S. 454; Klimow 1960, S. 24; Schmidt 1962, S. 95; Klimow 1964, S. 48; vgl. Sardshweladse 1985 a, S. 23). Unserer Meinung nach läßt sich anhand der las. und

swan. Form die Grundform *bar- für die gemeinkartwelische Grundsprache rekonstruieren. Natürlich ergibt sich im weiteren die Frage nach dem Verhältnis von *ban- und *bar-. Es scheint durchaus möglich, eine genetische Verbindung zwischen ihnen anzunehmen.

Die Neuzusammenstellung des las. und swan. Materials und die Rekonstruktion der Grundform *bar- wurde von Sardshweladse 1985 a, S. 23 vorgenommen.

*bar-

georg. *bar-*, *br-*

(*v-u-br-i* "ich rechne ab, ich ziehe ab", *gamo-v-u-br-i* "ich werde abziehen", *gamo-v-u-bar-e* "ich zog ab")

swan. *bar-*, *ber-*, *br-*, *bir-*

(*x-a-br-e* "er verringert", *a-x-bir* "er verringerte", *li-br-e/li-ber* "vermindern", *x-e-br-en-i* "es wird fehlen", *e-x-bar* "es fehlte", *bär-a* "fehlen")

Im Altgeorgischen ist diese Wurzel nicht nachweisbar. Swan. *bar-/br-* entspricht der georg. Wurzel *bar-/br-* völlig regelmäßig.

Das Material des Georgischen und Swanischen stellten Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 268-269 zusammen. Sie rekonstruierten für die gemeinkartwelische Grundsprache die Grundform *br̥a.

*bar-

georg. (gur.) *bar-*

(*bar-bar-i/bar-bal-i* "glühen, leuchten, flammen")

mingr. *bor-*

(*bor-bonǯ-ia* "glühend, leuchtend, flammend")

Der georgische Stamm ist durch Verdoppelung der Wurzel *bar- entstanden. Dieser Wurzel entspricht mingr. *bor-* regelmäßig. Im Auslaut des mingrelischen Stammes wurde *r* > *ǯ* (zu dieser Entwicklung s. Marr 1909 a, S. 3-4), das *n* ist sekundär entwickelt (s. Shghenti 1953, S. 92-98).

Das Material ist bei Abaschia 1997 a, S. 22-23 und Abaschia 1997 d, S. 28 zusammengestellt.

*barb-

georg. *brb-*

(*brb-un-v-a* "Umhertasten eines Blinden")

mingr. *burb-u* "Fledermaus"

las. *burb-u* "Fledermaus"

Das georg. Wort ist bei Sulchan-Saba Orbeliani belegt. Die Verknüpfung des Materials wurde von Tschuchua 2000-2003, S. 71-72 vorgenommen.

*barbac-
georg. *barbac-*
(*barbac-i* "torkeln, taumeln, schwanken")
las. **borboc-*
(atschar. *borboc-a* "stolpern")

Das atscharische Dialektwort *borboc-a* scheint aus der lasischen Sprache entlehnt worden zu sein. Es entspricht dem georgischen Wortstamm regelmäßig. Die Zusammenstellung des Materials und die Rekonstruktion der georg.-san. Grundform gehen auf Klimow 1998, S. 8 zurück. Allerdings betrachtete Klimow *borboc-* als Entlehnung aus dem Mingrelischen.

Vielleicht handelt es sich bei diesem Wortstamm um die Reduplikation einer ursprünglichen Wurzel **bar-*, die auch in **barḳ-*, **berq-* usw. vorliegen könnte.

*bard-
georg. *bard-*
(*bard-i* "Gesträuch, Gebüsch")
mingr. *burd-*
(*burd-i* "Schwarzdorn, Schlehdorn")
swan. *bärd* "Efeu"

Die kartwelischen Wörter zeigen regelmäßige Phonementsprechungen. Mingr. *burd-* < **bord-*.

Klimow 1988, S. 153 (s. auch Klimow 1998, S. 8-9) stellte die georgische und mingrelische Form zusammen, die swanische ergänzte Fähnrich 2000, S. 9).

*barḳ-
georg. *barḳ-*
(*barḳ-al-i* "Oberschenkel eines Tieres")
mingr. *borḳ-i* "Fuß, Bein"
swan. *barḳ-ä* "krummbeinig"

Im Altgeorgischen bezeichnete der Stamm *barḳal-* auch das Bein: *ḳelobda barḳlita*, 1. Buch Mose 32,31 (vgl. Klimow 1964, S. 49) "er lahmte am Bein". Die Grundbedeutung "Oberschenkel des Tieres" scheint im Alt- und Neugeorgischen sekundär zu sein (Klimow 1964, S. 49), doch hat das Neugeorgische in bestimmten Fällen auch die ursprüngliche Bedeutung dieses Wortes bewahrt: *prinvelis barḳali* "Bein des Vogels".

Das mingr. Wort *borḳ-* entspricht regelmäßig dem georg. *barḳ-*: *žir-borḳ-am-i* "Zweifüßer (Mensch)" (vgl. Qipschidse 1914, S. 206). Im Mingrelischen wird in der Bedeutung "Fuß" hauptsächlich *ḳučx-i* gebraucht. Auch im Lasischen dominiert die Wurzel *ḳučx-*.

Im Mingrelischen werden von dem Nominalstamm *borḳ-* auch Verbalformen abgeleitet: *v-borḳ-un-k* "ich fessele ihm die Füße", *do-v-borḳ-i* "ich fesselte ihm die Füße", *borḳ-u-a* "Füße fesseln", *borḳ-il-i* "gefesselt", *o-borḳ-al-i* "Fußfessel" u. a. (Qipschidse 1914, S. 206).

Der entsprechende las. Stamm fehlt. Im Swanischen liegt regelmäßig *barḳ-* vor (Gelenidse 1974, S. 81). W. Topurias Vermutung, georg. *barḳ-al-* und swan. *ɣwarḳläj* könnten miteinander in Verbindung stehen, scheint nicht überzeugend (Topuria 1930, S. 232; vgl. Schmidt 1962, S. 28).

Mit der mingr. Form *borḳ-* in Verbindung stehen muß auch der altgeorg. Stamm *borḳ-il-* "Fessel", der in den ältesten georg. Texten belegt ist: *ubrʒana šeḳrvaj misi da borḳilta šesxmaj perq̣ta mista*, Schuschaniki VI, 22-23 "Er befahl ihnen, sie zu fesseln und ihr Fußfesseln anzulegen" u. a. Das georg. *borḳ-il-* scheint im Altgeorgischen aus dem Mingrelischen oder Lasischen entlehnt worden zu sein (Goniaschwili 1940, S. 594). Davon zeugt die Tatsache, daß das Verb *borḳ-*, dessen Passivpartizip *borḳ-il-* darstellt, im Altgeorgischen nicht belegt ist (dafür gibt es vom Stamm *borḳ-il-* abgeleitete finite Verbformen, z. B. *še-borḳil-a* "er legte Fesseln an"). Hervorzuheben ist, daß im Altgeorgischen als Synonym von *borḳ-il-i* das Wort *sa-ḳr-v-el-i* verwendet wird (*ganxetkis saḳrveli*, Luc. 8,29 "Er zerriß die Fesseln"), das mit der Verbwurzel *ḳar-/ḳr-* in Verbindung steht.

Das Verb *borḳva* "fesseln" ist im Gurischen belegt und stellt einen Sanismus dar.

Georg. *barḳ-al-* und mingr. *borḳ-* wurden von Marr 1913 c, S. 27 miteinander verbunden. Das swanische Äquivalent ermittelte Gelenidse 1974, S. 81. Die Grundform **barḳ-* rekonstruierte Klimow 1964, S. 49 und 1998, S. 8. Nicht auszuschließen ist, daß **barḳ-* einen Stamm darstellt, in dem **bar-* das Wurzelmorphem verkörpert, während **-ḳ* Suffix ist.

*barʒg-

georg. *barʒg-, baʒg-*

(*barʒg-i/baʒg-i* "stachlige Pflanze")

mingr. *buʒg-*

(*buʒg-i, buʒg-a* "Stacheln der Kastanienschale")

In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch ist die Form *baʒgari* "stachlige Baumart" aufgeführt.

barʒg-/baʒg- ist in den georgischen Dialekten belegbar: gur. *baʒg-i* "stachlige Pflanze", letschchum. *baʒgar-i* "rhododendronartiger Baum mit stachligen Blättern", atschar. *baʒgar-i* "kirschlorbeerartiger Baum mit stachligen Blättern", gur. *baʒgar-i* "hoher, stachliger Baum", imer. *baʒ-a-ʒg-nar-i* "mit stachligem Gestrüpp bedeckter, unzugänglicher Ort" (Ghlonti 1974, S. 60).

Im gurischen Dialekt der georgischen Sprache sind die Wörter *burʒg-i*

"Stachel, Dorn", *burʒg-al-a-i* "stachlige Schale der Kastanie", *burʒg-aṭ-a-i/buʒg-aṭ-a-i* "stachliges Kraut" und *burʒg-aṭ-el-a-i* "id." vertreten (Ghlonti 1974, S. 95). *burʒg-* verkörpert offenbar die mingr. Variante des Stammes *barʒg-* (georg. *barʒg-* : mingr. **borʒg-* > *burʒg-*), die im Gurischen als Lehnwort erhalten geblieben ist. Sanismen sind wohl auch *buʒg-i* "kleiner Igel" (S.-S. Orbeliani) und *buʒg-ur-i* "dornenüberwuchert" (S.-S. Orbeliani).

Die Lexik wurde von Sardshweladse 1987, S. 17-18 als zusammengehörig erkannt.

*barc̣₁-

georg. *berc̣-i* "unfruchtbar (von einer Frau)"
mingr. *burč̣-i* "unfruchtbar (von einer Kuh)"

Die Form ist im Altgeorgischen belegt: *elisabet iq̇o berc̣*, Luc. 1,7 "Elisabeth war unfruchtbar"; *ixarebd berc̣i ege, romel ara hšobd*, Brief an die Galater 4,27 "Freue dich, du Unfruchtbare, die du nicht geboren hast" u. a.

Der mingr. Form zufolge ist im Georgischen **barc̣-* zu rekonstruieren (Klimow 1964, S. 49). **a* > *e* in dem georgischen Wortstamm ist das Ergebnis einer Umlautung (s. Sardshweladse 1985 b, S. 197-199). Dem Stamm **barc̣-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *burč̣-* (die Entsprechung von mingr. *u* für georg. *a* ist kombinatorisch zu erklären, s. Matschawariani 1958, S. 275-276).

Die las. Entsprechung fehlt bislang. Das swan. *bruč̣* ist aus dem Mingrelischen entlehnt.

Die georg. und mingr. Form stellte Marr 1916, S. 1397 zusammen. Seiner Ansicht nach ist georg. *berc̣-* aus dem Batsischen (Zowa-Tuschischen) entlehnt.

Die georg.-san. Grundform **barc̣₁-* rekonstruierte Klimow 1964, S. 49.

*barǯ-

georg. *barǯ-i* "Stütze, Gestell, Gerüst"
mingr. *borǯg-i, boǯg-i* "Stütze, Gestell, Gerüst"
swan. *bäǯg-, baǯg-*
(*baǯg, bäǯg* "Stütze", *li-bäǯg-e* "stützen")

Der georg. Form *barǯ-* entspricht mingr. *borǯg-* (*boǯg-* < *borǯg-* durch Schwund des *r*) sowie swan. *bäǯg-* (< **barǯg-*).

Das georg. und mingr. Material stellte G. Klimow zusammen (Klimow 1988, S. 153; Klimow 1988b, S. 20; Klimow 1998, S. 9). Zum swan. Wortgut s. Fähnrich/Sardshweladse 2000, S. 98-99. Zu erwägen ist eine Verbindung der Form **barǯ-* mit der Verbalform **biǯ-*.

*bak-
georg. *bak-*
(*bak-i* "Prahlerei", *bak-ia* "Prahler, Aufschneider, Großtuer", *bak-ia-ob-a* "prahlen, aufschneiden", *bak-i-buk-i* "Prahlen", kisiq. *bak-bak-i* "Prahlerei")
mingr. *buk-*
(*buk-ul-a* "Prahlhans, Aufschneider", *buk-ul-ob-a* "Prahlerei", *a-buk-ar-i* "Prahler")
swan. *bāk, bak, băk*
(*a-bāk-e/a-bak-e* "er verstreut; er macht zunichte", *bak/bāk* "Lüge, Prahlerei")
Anhand dieser Wörter läßt sich das kartwelische Wurzelmorphem **bak-* erschließen (Fähnrich 2000, S. 9-10).

*baγ-
georg. *baγ-*
(*baγ-v-a* "reißen, zerreißen")
las. *bγ-*
(*b-i-bγ-am* "ich rasiere mich", *o-bγ-u* "rasieren", *bγ-er-i* "rasiert", *u-bγ-u* "unrasiert", *b-i-bγ-i* "ich rasierte mich")
Die Wurzel ist im Altgeorgischen nicht belegbar. In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch ist *baγ-v-a* "reißen" vermerkt.
Der vokallosen Variante *bγ-* der Wurzel *baγ-* entspricht die las. Wurzel *bγ-*. Die im Lasischen erfolgte Bedeutungsänderung ist leicht erklärbar.
Die Zusammenstellung des Wortguts und die Rekonstruktion der Grundform nahm Sardshweladse 1985 a, S. 23 vor.

*baq̇w-
georg. *baq̇v-*
(*baq̇v-i* "Innenseite des Oberschenkels, Hüfte, Hüftknochen")
mingr. *boq̇v-*
(*boq̇v-i* "Innenseite des Oberschenkels, Hüfte, Hüftknochen")
Das Wort ist in S.-S. Orbelianis Wörterbuch als "über dem Knie befindlicher Teil des Beines" belegt.
Dem georg. *baq̇v-* entspricht mingr. *boq̇v-* regelmäßig. Die Materialzusammenstellung und die Rekonstruktion der georg.-san. Grundform **baq̇w-* nahm Klimow 1998, S. 9 vor.

*bač̣-/beč̣-/bič̣-
georg. *bič̣-*
(*na-bič̣-i/na-bič̣-ev-i* "Krümel")

swan. *bäč̣ḳw-, beč̣ḳw-, bič̣ḳw-, buč̣ḳw-*
(*bič̣ḳw-e* "er zerbricht, er zerschlägt", *a-bič̣ḳw* "er zerbrach", *beč̣ḳw-n-i* "es zerplatzt, es springt", *li-bč̣ḳw-e* "zerplatzen, springen, zerbrechen", *a-bäč̣ḳw* "es zerplatzte, es zersprang", laschch. *buč̣ḳw-e* "ich schmettere, zerschlage", *o-buč̣ḳw* "ich schmetterte, zerschlug")

Dieses Wortgut ist in der altgeorgischen Sprache anzutreffen: *ʒaγlnica č̣amed nabič̣sa, gardamonacwinebsa ṭablisagan upalta mattajsa*, Matth. 15,27 C "auch die Hunde fressen die Krümel, die von dem Tisch ihrer Herren fallen"; *ʒaγlnica ṭablasa kweše č̣amed nabič̣sa q̇rmatasa*, Marc. 7,28 C "auch die Hunde unter dem Tisch fressen die Krümel der Kinder"; *guli etq̇oda ganʒγebad nabič̣evisagan, gardamocwivnebulisa ṭablisagan mis mdidrisa*, Luc. 16,21 D "er wollte sich von den Krümeln sättigen, die vom Tisch des Reichen gefallen waren" u. a.

Das georg. *bič̣-* kann als Entsprechung der swan. Form *bič̣ḳw-* gelten. Zu klären bleibt die Frage des swan. *-w*. Die laschchischen Formen mit dem Vokal *u* lassen vermuten, daß in der Grundsprache auch die Variante **bač̣-* anzusetzen ist (Fähnrich 2002, S. 9). Georg. *na-bič̣-ev-i* wäre als Partizipialbildung von einer Verbalwurzel zu betrachten (vgl. *na-rč-ev-, na-ṗar-ev-, na-musr-ev-, na-marx-ev-* u. ä.).

Das georg. und swan. Material wurde von Klimow 1964, S. 52 miteinander verglichen, der auch die Grundform **bič̣-* ansetzte.

*bač̣ḳ-
georg. *bač̣ḳ-a* "Stützpfahl"
mingr. *boč̣ḳ-*
(*boč̣ḳ-a ǯa* "ein Baum")

Das georgische Wort ist in den altgeorgischen Texten nicht nachweisbar, aber bei Sulchan-Saba Orbeliani belegt.

Das Wortgut zeigt regelmäßige Entsprechungen (zur Auslautentsprechung georg. *a* : mingr. *a* s. Klimow/Matschawariani 1966, S. 19-25).

Das Material ist bei Fähnrich 1998c, S. 116-117 zusammengestellt.

*baq-
georg. *baq-*
(*baq-baq-i* "unschönes Laufen", *baq-baq-eb* "du läufst sinnlos herum")
swan. *bāq-*
(*bāq* "Schritt", *li-bāq-i* "einen Schritt machen", *lä-j-bāq* "er überschritt")

baq-baq-i (durch Reduplikation der Wurzel aus **baq-* entstanden) bedeutet im chewsurischen und mochewischen Dialekt "unschönes Laufen". Das mtiulische *baq-baq-i* "sinnlos umherlaufen" enthält die gleiche Wurzel **baq-*.

Im Pschawischen und Tuschischen entstand *paq-paq-* < *baq-baq*.

Als Äquivalent der georg. Wurzel *baq-* erscheint im Swanischen *bāq* (eine andere Verknüpfung s. bei Topuria 1927 b, S. 308; Klimow 1964, S. 50 u. a.).

Das georg. und swan. Material stellte Sardshweladse 1987, S. 18 zusammen. Eine Beziehung dieses Materials zu dem Stamm **berq-* scheint möglich.

*bger-
georg. *bger-*
(*bger-a* "Ton, Laut, klingen, tönen")
mingr. *ngar-, gar-*
(*i-m-gar-kə* "ich weine", *v-i-ngar-i/v-i-mgar-i* "ich weinte", *gar-a/ngar-a* "weinen", *ma-ngar-al-i* "weinend", *o-ngar-al-i* "zu beweinend")
las. *bgar-, mgar-*
(*v-i-mgar/v-i-bgar* "ich weine", *v-i-mgar-i* "ich weinte", *o-mgar-u/o-bgar-u* "weinen", *mgar-in-er-mgar-in-er-i* "weinend")

Das Wort ist im Altgeorgischen bezeugt: *esma gotolias qmaj bgerisaj erisa mis*, II. Buch der Chronika 11,13 "Gotolia vernahm das Geschrei des Volkes" u. a.

Im Mingrelischen entstand *gar* aus **bgar* durch Vereinfachung des anlautenden Konsonantenkomplexes. Zu dieser Erscheinung s. Gudawa 1979, S. 81-88. In der Variante *ngar* ist das *n* sekundär entwickelt (in der Position vor *g* tritt *n* häufig als Sproßlaut auf, s. Shghenti 1953, S. 99).

Las. *bgar-* ist die regelmäßige Entsprechung des georg. *bger-*. *mgar-* < *bgar-* durch Wechsel *b* > *m* (s. Shghenti 1953, S. 160).

Die Zusammenstellung der mingr. und las. Form nahm Schuchardt 1902 b, S. 393 vor, die georg. Entsprechung fand Klimow 1964, S. 49; vgl. Tschikobawa 1938, S. 259. Die Grundform **bger-* rekonstruierte Klimow 1964, S. 49, obgleich er die Verbindung mit dem georg. *bger-* wegen des semantischen Unterschieds als problematisch bezeichnete.

*beg-
georg. *beg-*
(*beg-v-a* "schlagen")
mingr. *bag-*
(*bag-u-a* "schlagen")
swan. *bg-*
(*li-bg-ən-e* "schlagen")

Der georgischen Wurzel *beg-* entspricht mingr. *bag-* und swan. *bg-* (< **beg-* durch Reduktion) regelmäßig. Zu dem georg. Wort stellte Schmidt

1962, S. 96 die bei Tschikobawa 1938, S. 137 aufgeführten Wörter mingr. und las. *big-a* "Stock.

Das georg. und mingr. Wortgut verband Abaschia 1998c, S. 17 miteinander, das georg. und swan. Wort verknüpfte Fähnrich 1998a, S. 37.

*bez-

georg. *bez-*

(*bez-v-a* "kräftig schlagen, sich vollschlagen")

mingr. *baz-*

(*v-u-baz-u-an-k* "ich schlage kräftig darauf", *v-u-baz-ē* "ich schlug kräftig", *baz-u-a* "kräftig schlagen")

las. *baz-* "kräftig schlagen"

swan. *bz-*

(*li-bz-e* "sättigen, sich vollschlagen")

Der Wurzel *bez-* entspricht im Mingrelischen und Lasischen regelmäßig *baz-* und im Swanischen *bz-*.

Das georg., mingr. und las. Material verglich Schmidt 1961, S. 150 miteinander, das swanische stellte Klimow 1998, S. 10 dazu. Die Grundform **bez-* rekonstruierte Klimow 1964, S. 50.

*bezγ-

georg. *bezγ-*

(*bezγ-eb-a* "verleumden, anzeigen, denunzieren")

mingr. *banʒγ-*

(*banʒγ-i vetaxa* "streite nicht")

Georg. *bezγ-eb-a* ist nicht in altgeorgischen Texten belegt.

Die Entsprechung des georgischen Stammes *bezγ-* könnte mingr. *banʒγ-* sein. Im Mingrelischen wäre der Prozeß *z* > *ʒ* vonstatten gegangen (zur Affrizierung und Desaffrizierung im Mingrelischen s. Kobalawa 1958, S. 67-72), vor dem *ʒ* entwickelte sich *n* (zur Bildung von *n* vor Vorderzungenlauten im Mingrelischen und Lasischen s. Shghenti 1953, S. 92-98).

Die Zusammenstellung des Materials wurde von Sardshweladse 1999 a, S. 126 vorgenommen.

*betk-

georg. *betk-*

(*betk-v-a* "kräftig schlagen, prügeln", *betk-a* "er schlug kräftig")

mingr. *batk-*

(*batk-u-a* "kräftig und ununterbrochen schlagen", *batk-un-s* "er schlägt kräftig", *do-batk-u* "er schlug")

swan. *betk-*, *bitk-*, *batk-*, *btk-*

(*li-betk* "sprengen, explodieren, zerplatzen", *bitk* "Bums! Bauz! Pardauz!", *li-btk-i/li-batk-i* "mit flacher Hand auf etwas Weiches schlagen, klopfen")

Als Entsprechung der georg. Wurzel *betk-* tritt im Mingrelischen *batk-* auf und im Swanischen *betk-*. Swan. *batk-, bitk-, btk-* gehen auf *betk-* zurück.

Swanische Verbformen wie *li-betkw-e/li-btkw-e* "schlagen" können aus dem Georgischen entlehnt sein, worauf das stammauslautende *w* hinweisen könnte. Dagegen enthält der Name *Betk-il* den gleichen Stamm (Fähnrich 1985, S. 26 und 2003, S. 39).

*beḳ-

georg. *beḳ-*

(*beḳ-n-a* "stampfend oder walzend glätten, ausgleichen", *beḳ-n-i-s* "er glättet stampfend oder walzend", *da-beḳ-n-a* "er glättete stampfend oder walzend", *da-beḳ-n-il-i* "geglättet")

mingr. *baḳ-*

(*baḳ-u-a* "stampfend oder walzend glätten, ausgleichen", *baḳ-un-s* "er glättet", *do-baḳ-u* "er glättete", *baḳ-ir-i* "geglättet")

Mingr. *baḳ-* ist die regelmäßige Entsprechung der georg. Wurzel *beḳ-*. Das Wortgut verband Fähnrich 1985, S. 26 miteinander.

*ben-/bin-/bn-

georg. *bn-*

(*še-bn-ev-a* "zuknöpfen", *u-bn-ev-s* "er knöpft zu")

mingr. *bin-*

(*bin-u-a* "zuknöpfen", *gitmi-bin-an-s* "er knöpft sich zu", *gi-bin-u* "er knöpft sich zu", *ge-bin-il-i* "zugeknöpft")

las. *bin-, mbin-*

(*o-bin-u/o-mbin-u* "zuschnüren, zubinden, zuknöpfen", *bin-um-s/bin-up-s* "er schnürt zu", *oḳo-b-i-mbin-am* "ich binde/knöpfe mir zu")

Mingr. *bin-* und las. *bin-/mbin-* stellen die regelmäßige Entsprechung der Reduktionsstufe der georgischen Wurzel **ben-* dar. Das georg. und mingr. Material verband Fähnrich 1998 a, S. 37 miteinander. Die las. Entsprechung fanden Abaschia 2000, S. 11 und Kartosia 2005, S. 191-192.

*ber-

georg. *ber-*

(*h-ber-av-s* "er weht, er bläht", *ber-v-a* "wehen, blähen")

mingr. *bar-, mbar-, nbar-*

(*v-u-bar-k* "ich blase darauf", *d-u-v-bar-i* "ich blies ihn an", *bar-u-a/bar-ap-a* "wehen, blasen", *go-mbar-u-a/go-nbar-u-a* "blähen", *go-mbar-*

il-i/go-nbar-il-i "aufgebläht", *bar-u* "Blähungen (Rinderkrankheit)")
las. *bar-*
(*bar-s* "er weht", *u-bar-s* "er weht ihn an", *o-bar-u* "wehen", *do-bar-u* "er blies auf", *i-bar-u* "er blies sich auf")
swan. *bēl-*
(*a-bēl-e* "es bläht", *čw-ad-bēl-e* "er blähte", *li-bēl-e* "blähen", *x-a-bel-un-a* (niederbal.) "es soll ihn gebläht haben")

Das Wort ist in den altgeorgischen Texten nachweisbar: *hberos mas ḳacman*, Psalter 102,16 "Der Mensch wird ihm einhauchen"; *iesu aγuṭeva qmaj da aγmobera suli*, Marc. 15,37 C "Jesus stieß einen Schrei aus und hauchte die Seele aus" u. a.

Das mingr. *bar-* ist die genaue phonematische Entsprechung der georg. Wurzel *ber-*. Die Variante *mbar-* entstand durch Entwicklung von *m* in der Position vor *b* (Shghenti 1953, S. 98). Aus *mbar-* entstand *nbar-* durch Dissimilation.

Las. *bar-* entspricht der georg. Wurzel *ber-* regelmäßig. Im Swanischen liegt die Wurzel *bēl-* vor. Das Verhältnis *r* : *l* erklärt sich aus dem Einfluß des labialen *b* (vgl. *ṗir-* : *ṗil-*; s. Matschawariani 1965, S. 14; vgl. Klimow 1964, S. 50).

Der lange Vokal *ē* der swanischen Wurzel *bēl-* wirft die Frage auf, ob in der gemeinkartwelischen Grundform langes *ē* anzusetzen ist (über die Vokallänge im Gemeinkartwelischen s. Vogt 1939, S. 132; Oniani 1962, S. 224 ff.; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 240 f.).

Die georg. und mingr. Form stellte Tscharaia 1895, XII, S. 103 u. S. 107 zusammen. Das las. Äquivalent brachte Schuchardt 1902 b, S. 399 bei, die swan. Form fand Vogt 1939, S. 133. Diese Zusammenstellung hielt auch G. Deeters für möglich (s. Schmidt 1962, S. 97).

Eine Grundform **bēr-* mit der Langform des Vokals des gemeinkartwelischen Wurzelmorphems rekonstruierten Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 250; vgl. Vogt 1939, S. 133; Klimow 1964, S. 49).

*ber-
georg. *ber-*
(*ber-a-o* "Raupe")
mingr. *bar-*
(*bar-u-u* "Raupe")

Die Wurzeln zeigen regelmäßige Phonementsprechungen. Auf der chronologischen Ebene der georg.-san. Grundsprache läßt sich das Wurzelmorphem **ber-* rekonstruieren.

Das Material des Georgischen und Mingrelischen ist bei Tschuchua 2000-2003, S. 65 miteinander verknüpft.

*berg-

mingr. *barg-*, *berg-*

(*barg-un-s* "er hackt", *barg-u-a* "hacken", *berg-i* "Hacke", *o-barg-al-i* "zu hackend")

las. *berg-*

(*berg-um-s* "er hackt", *o-berg-u* "hacken", *berg-i* "Hacke")

swan. *bērg-*

(*li-bērg-e* "hacken", *bērg* "Hacke", *xw-a-bērg-e* "ich hacke")

Mingr. *barg-* entspricht dem swan. *bērg-* regelmäßig. Mingr. und las. *berg-* sind durch Umlautung aus **barg-* entstanden (Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 162). Auf dem Weg der Unifizierung gelangte *berg-* im Lasischen auch in die Verbformen (ebenda).

Das mingr., las. und swan. Material verglichen Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 162 miteinander (vgl. dagegen Topuria 2004, S. 45-50).

*berṭq̇-

georg. *berṭq̇-*

(*berṭq̇-v-a* "ausklopfen, ausschütteln", *berṭq̇-av-s* "er klopft aus, er schüttelt aus", *da-berṭq̇-a* "er klopfte aus, er schüttelte aus", *da-berṭq̇-il-i* "ausgeklopft, ausgeschüttelt")

mingr. *barṭq̇-*

(*barṭq̇-u-a* "ausklopfen, ausschütteln", *barṭq̇-un-s* "er klopft aus, er schüttelt aus", *do-barṭq̇-u* "er klopfte aus", *barṭq̇-ir-i* "ausgeklopft, ausgeschüttelt")

swan. *ṗṭq̇-*, *bēnṭq̇-*, *bə̄nṭq̇-*

(*li-ṗṭq̇-ən-e* "klopfen, [Wolle] hecheln", *li-bēnṭq̇-e/li-bə̄nṭq̇-e* "enthülsen, zerstampfen, zerstoßen")

Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Wort *berṭq̇a* in seinem Wörterbuch als "wegwerfen lassen".

Das Verb begegnet schon im Altgeorgischen: *aγprkwēvita mṭwērisa samoselta matta naberṭq̇isajta ašinebdes atasistavsa*, Jer.-16 175 r, 23-27 a "mit dem Aufstieben des Staubs vom Ausklopfen ihrer Gewänder flößten sie dem Tausendschaftsführer Angst ein".

Der georg. Form *berṭq̇-* entspricht das mingr. *barṭq̇-* regelmäßig. Im Swanischen verlor der Stamm **berṭq̇-* infolge der Silbenmehrung durch die Suffigierung den Vokal. Aus der dadurch entstandenen Konsonantengruppe **brṭq̇-* fiel der Sonor aus, so daß der stimmhafte Anlaut in unmittelbare Nachbarschaft zu der abruptiven dezessiven harmonischen Konsonantengruppe *ṭq̇* geriet, was zu seiner Assimilation führte: **bṭq̇-* > *ṗṭq̇-*. Die tscholurswanischen Formen *bēnṭq̇-/bə̄nṭq̇-* haben den Vokal und damit natürlich den stimmhaften Anlaut bewahrt, allerdings wurde **r* zu *n* umgewandelt,

worauf vielleicht die Länge des Stammvokals zurückzuführen ist.

Das georg. und mingr. Material ist bei Fähnrich 1985, S. 26 aufgeführt, der swan. Stamm *ṗṭq̇-* bei Fähnrich 2002, S. 8 und die tscholurswanischen Formen bei Fähnrich 2003, S. 38-39.

*berq̇en-
georg. *berq̇en-a* "Wildbirne"
swan. *barq̇wen, bärq̇en* "Wildpflaume"

Dem georg. *berq̇en-* dürfte die swan. Form *bärq̇en/barq̇wen* (< **berq̇en*) entsprechen.

Die Zusammenstellung des Materials stammt von Klimow 1964, S. 54.

*berc̣ḳ-
georg. *brc̣ḳ-, bc̣ḳ-*
(*brc̣ḳ-en-a/bc̣ḳ-en-a* "zwicken", *u-brc̣ḳ-in-a/u-bc̣ḳ-in-a* "er zwickte ihn")
mingr. *bic̣ḳ-, bisḳ-*
(*b-i-bc̣ḳ-on-ən-k/b-i-bsḳ-on-ən-k* "ich zwicke", *v-u-bic̣ḳ-on-i/v-u-bisḳ-on-i* "ich zwickte", *bic̣ḳ-on-u-a/bisḳ-on-u-a* "zwicken")
swan. *ṗänc̣ḳw-*
(*li-ṗänc̣ḳw-e* "zwicken, kneifen")

Der georg. Form *brc̣ḳ-* (< **br̥c̣ḳ-*) entspricht im Mingrelischen *bic̣ḳ-/bisḳ-* (< *birc̣ḳ-/birsḳ-*). Das mingr. *i* ist ein Reflex des Sonanten **r̥* (vgl. **c̣₁q̇r̥ṭ-a* : *č̣q̇iṭ-a*). Der Prozeß *c̣ḳ* > *sḳ* ist eine spätere Erscheinung.

Das swan. *ṗänc̣ḳw-* (< **benc̣ḳw-*) ist offenbar die Entsprechung der georg. und mingr. Form. Der Prozeß *e* > *a* im Swanischen ist eine Folge der velaren Umlautung; zu dieser Erscheinung s. Kaldani 1969. Der Anlaut **b* wurde im Swanischen zu *ṗ* assimiliert. Auf Assimilation geht auch die Entstehung der Konsonantenfolge *nc̣* zurück. Nach der swan. Form läßt sich der Wurzelvokal rekonstruieren. Das auslautende *w* der swan. Form wirft die Frage auf, ob es ursprünglich ist (was eher anzunehmen ist) oder sekundär.

Die georg. und mingr. Form stellte Klimow 1964, S. 56 zusammen. Das swan. Äquivalent fand S. Sardshweladse (s. Fähnrich/Sardshweladse 1990, S. 50; 1995, S. 51; 2000, S. 105). Für die georg.-san. Grundsprache rekonstruierte Klimow 1964, S. 56 die Ausgangsform **bc̣ḳwn̥-*.

*berc̣q̇-/brc̣q̇- (*berc̣₁q̇-/brc̣₁q̇-)
georg. *berc̣q̇-, brc̣q̇-*
(*na-berc̣q̇-al-i* "Funke", *brc̣q̇-in-v-a* "glänzen")
mingr. *rc̣ḳ-*
(*v-rc̣ḳ-in-ən-k* "ich glänze", *rc̣ḳ-in-a/rc̣ḳ-in-u-a/rc̣ḳ-in-ap-i* "glänzen",

ma-rck-in-a-ia "Leuchtkäferchen")
las. *pinck-, pick-*
(*no-pinck-al-e/no-pick-al-e* "Funke, Splitter")
swan. *bərčq-*
(*li-bərčq-al-e* "glitzern, funkeln")

Die von diesem Stamm gebildeten Formen sind in den altgeorgischen Schriftdenkmälern anzutreffen: *brcqinevdin nateli tkweni cinaše kacisa*, Matth. 5,16 "Euer Licht soll glänzen vor dem Menschen"; *or kac gamočndes samoslita brcqinvalita*, Luc. 24,4 C "Zwei Männer erschienen mit glänzendem Gewand"; *vitarca naberc̣qalni lercamsa šina rbiodian*, Weisheit Salomos 3,7 (Oschki) "wie Funken im Schilf umherliefen" u. a.

Im modernen Georgisch *naperckal- < nabercqal-*.

Im Mingrelischen ging das anlautende *b* verloren, zudem vollzog sich ein Prozeß *cq > ck* (Schmidt 1962, S. 71-72, S. 76).

Las. *no-pinck-al-e* weist regelmäßige Phonementsprechungen zu der Wurzel **bercq-* auf. Durch Assimilation an den folgenden abruptiven Komplex *cq* wurde *b* zu *p* (Schmidt 1962, S. 99). In der Position vor *c* wurde *r* zu *n* (Shghenti 1953, S. 123; vgl. Tschikobawa 1938, S. 158; Schmidt 1962, S. 99). Die Entsprechung *e : i* in diesem Wortstamm erklärt sich aus positionellen Gründen (über den positionellen Charakter des Übergangs von *e* zu *i* s. Melikischwili 1975, S. 122-128).

Swan. *bercq* scheint aus dem Georgischen entlehnt, bevor der Stamm *bercq-* in *perck-* überging (vgl. Klimow 1964, S. 50); im Swanischen stellt *bercq* ein isoliertes Lexem dar. Doch die im tscholurischen Dialekt belegte Verbform *li-bərčq-al-e* "glitzern, funkeln" ist vom Material der anderen Kartwelsprachen nicht zu trennen, aber die swanische Lautung weist auf den Ansatz eines Mittelsibilanten in der Grundform hin. Das Schwanken der kartwelischen Lautformen läßt an die Existenz einer Dublette in der kartwelischen Grundsprache denken, wie dies Gigineischwili 1977, S. 129-137 beispielsweise für die daghestanische Grundsprache annahm.

Die georg. und mingr. Form verband Deeters 1926, S. 82 miteinander, die las. Entsprechung fügte Tschikobawa 1938, S. 158 hinzu. Zur swanischen Form: Fähnrich 2003, S. 39.

*berq-
georg. *berq-, perq-, pex-*
(*sa-brq-e* "Falle", *perq-i/pex-i* "Fuß")
mingr. *bax-*
(*o-bax-e* "Zaunübergang")
swan. *barq-, bērq-, bärq-*
(*na-barq* "Spur", *bērq/bä(r)q* "Schritt")

Die Form *berq-/perq-* begegnet in den altgeorgischen Texten: *šeipq̇robdes, vitarca sabrqej dadgmuli, savsej mprinvelita*, Jeremia 5,27 "Sie fingen sie wie eine aufgestellte Falle voller Vögel"; *ara ҫarsce kvasa perqi šeni*, Matth. 4,6 "damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt"; *perqman sacxovarisaman ara datrgunos igi*, Hesekiel 29,11 "Kein Fuß eines Tieres soll es betreten" u. a.

perq- entstand aus *berq-* durch Assimilation. Im Neugeorgischen wurde *perq-* zu *pex-* durch Verlust des *r* und den Übergang von *q* zu *x*.

Mingr. *bax-* < **barx-* entspricht dem georg. Stamm *berq-* regelmäßig.

Auch swan. *barq-* (*na-barq* "Spur") entspricht dem georg. *berq-* regelmäßig. *na-barq* < **na-bärq-a*; zur Umlautung *e* > *ä* > *a* s. Kaldani 1969.

Das Material der Kartwelsprachen stellte Topuria 1927 b, S. 308 zusammen. Klimow 1964, S. 50 rekonstruierte die Grundform **berq-*.

*beγ-

georg. *beγ-*

(*beγ-el-i* "Speicher, Scheune", *beγ-el-i* (mtiul.) "Korb zum Getreideaufbewahren", *beγ-o* "Speicher, Scheune", *beγ-ur-a* "Sperling")

mingr. *baγ-*

(*baγ-u* "Speicher, Scheune", *o-baγ-il-e* "Korb", *baγ-ər-e* "Sperling", *m-o-baγ-ə* "es reicht mir", *baγ-ep-a* "ausreichen", *da-sa-baγ-i, baγ-eb-ul-i* "Aufenthaltsort")

las. *baγ-*

(*baγ-u* "Speicher, Scheune", *do-m-i-baγ-u-n* "es reicht mir", *m-i-baγ-a-s-e-n* "es wird mir reichen", *oḳo-baγ-al-a* "sammeln")

swan. *baγ-*

(*baγ* "Scheune; große Truhe zur Aufbewahrung von rituellem Getreide oder Mehl")

Das Wortgut begegnet im Altgeorgischen: *mašin ҫarvides mebeγleni igi*, Jer.-2 46r,29 "dann gingen die Scheunenverwalter davon". Auch im Wörterbuch von Sulchan-Saba Orbeliani ist es belegt: *beγeli* - Aufbewahrungsort für Mehl und Weizen; *beγo* - Haus, wo Garben aufbewahrt werden; *beγura* - Vogelart, ähnlich dem ҫavҫavi.

Die Gegenüberstellung der Formen *beγ-el-i, beγ-o, beγ-ur-a* gestattet es, die Suffixe *-el, -o* und *-ur-a* von der Wurzel *beγ-* zu trennen.

Die mingr. und las. Formen *baγ-u, o-baγ-il-e, baγ-ər-e, baγ-ir-e* enthalten die Wurzel *baγ-* und die Suffixe *-u, -ər-e, -ir-e*.

Mingr. und las. *baγ-* entspricht regelmäßig der Wurzel *beγ-*. Das regelmäßige Äquivalent des Suffixes *-el* (*beγ-el-*) im Mingrelischen und Lasischen ist *-u* (s. Schmidt 1950, S. 25-26; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 88-94; Matschawariani 1965, S. 91; vgl. Tschikobawa 1938, S. 151; Tschikobawa 1942, S. 85; Klimow 1964, S. 50).

Swan. *baγ-* < **bäγ-w* < **beγ-u* < **beγ-el-*.

Den georg. Stamm *beγ-el-* und mingr. *baγ-ə* stellte Tscharaia 1895, XII, S. 113 zusammen. Qipschidse 1914, S. 202 verband georg. *beγ-o* und mingr. *baγ-u*. Marr 1910, S. 10 verknüpfte las. *baγu* mit diesem Stamm. Die Formen georg. *beγ-ur-a* und mingr. *baγ-ər-e*, *baγ-ir-e* verglich Qipschidse 1914, S. 201 miteinander. Swan. *baγ-* stellte Fähnrich 1998a, S. 37 dazu. Als Grundformen lassen sich **beγ-el-* und **beγ-ur-* rekonstruieren (s. Klimow 1964, S. 50-51).

Die Gegenüberstellung dieser Stämme ergibt die Wurzel **beγ-*, deren Bedeutung weiterer Erforschung bedarf. Klimow 1964, S. 50 stellt die Frage nach dem Verhältnis der Wurzel **beγ-* zu der mingr. und las. Verbwurzel *baγ-*.

Wenn wir in Betracht ziehen, daß wir im Georgischen eine Gruppe von Partizipien, die mit dem Suffix *-el* gebildet sind, besitzen, *c̣it-el-* "rot", *vrc-el-* "weit", *grʒ-el-* "lang", *nat-el-* "hell", *qm-el-* "trocken" u. a., können wir annehmen, daß *beγ-el-* ebenso wie *beγ-ur-a* ein Partizip darstellt. Der Vergleich von georg. *beγ-* mit der mingr. und las. Verbalwurzel *baγ-* gestattet die Rekonstruktion der georg.-san. verbalen Grundform **beγ-*.

*beq̇-

georg. *beq̇-*

(*beq̇-v-a* "kräftig schlagen")

mingr. *baq̇-*, *ba'-*

(*baq̇-u-a* "wegtreiben, zu Boden werfen/schütten/schlagen", *ba'-u-a* "schütteln")

Die Wurzeln entsprechen sich regelmäßig.

Das Material wurde von Abaschia 1997 c, S. 6 und Abaschia 1998 e, S. 7 zusammengestellt (s. auch Fähnrich 1998 c, S. 117).

*bec-

georg. *bec-*

(*bec-eb-a* "sich vorwärtstasten")

mingr. *bac-*

(*bac-u-a* "auf Zehenspitzen schleichen", *v-o-bac-a* "ich lungere herum")

Das Verb ist aus dem Rusudaniani bekannt: *mtvralivit vebecebodi*, Rusudaniani 542,31 "Wie trunken torkelte ich".

Mingr. *bac-* entspricht der georg. Wurzel *bec-* regelmäßig. Las. und swan. Äquivalente wurden bislang nicht ermittelt. Die Zusammenstellung der georg. und mingr. Formen und die Rekonstruktion der Grundform **bec-* gehen auf Klimow 1964, S. 51 zurück.

***beç$_1$w-**
georg. *beçv-i* "Fell, Pelz, Haar, Faser"
mingr. *pač̣v-, pič̣u-*
(*pač̣v-i/pič̣u* "Fell, Haar, Faser", *do-pač̣v-a* "mit den Wimpern zucken")

Das Wort ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *amat siṭq̇watagan ioṭa erti, anu beçwi erti ara çarqdes*, Basili Ḳesarielis sçavlani 121,16 "von diesen Worten wird kein Jota oder kein Haar verlorengehen".

Dem georgischen *beçv-* (< **beç$_1$w-*) entspricht mingr. *pač̣v-*, wo der Anlaut assimiliert wurde. Mingr. *pič̣u* < **pač̣v-* (zum Verhältnis georg. *e* : mingr.-las. *i* vor Vorderzungenlauten s. Melikischwili 1975, S. 122-128).

Das Material stellte Gigineischwili 1984, S. 44-45 zusammen (vgl. Rogawa 1945, S. 232).

***beq-**
georg. *beq-, bex-*
(*bex-i/bex-r-eḳ-i* "alt und ausgezehrt, altersschwach [Vieh]", *beq-en-i* "alt geworden [Steinbock usw.]", *da-beq-eb-ul-i* "alt geworden, alte Jungfer")
mingr. **bax-*
(imer., gur., letschchum. *bax-i* "untaugliches, dürres Pferd")
las. *bax-i* "krank"

Die georgische Literatursprache kennt das Wort *bex-r-eḳ-i* "alt und ausgezehrt, altersschwach (Vieh)". Ähnliches Material ist in den Dialekten des Georgischen belegt. Im Kartlischen und Mtiulischen tritt *bex-r-aḳ-i* in gleicher Bedeutung auf. Dieselbe Bedeutung besitzt das im Kartlischen, Pschawischen und Mtiulischen gebräuchliche *bex-i*. Der imerische Dialekt bietet die gleiche Form *bex-r-eḳ-i* wie die neugeorgische Literatursprache mit der Bedeutung "klapperdürr, altersschwach". Dieses Wortgut ist weder im Altgeorgischen noch bei Orbeliani bezeugt. Die von A. Schanidse und A. Tschintscharauli belegte chewsurische Form *beq-en-i* "alt geworden (Steinbock usw.)" legt aber nahe, daß der Wurzelauslaut *x* in den neugeorgischen Wörtern auf ursprüngliches **q* zurückgeht. Dies ist auch aus der mochewischen Form *da-beq-eb-ul-i* "alt geworden, alte Jungfer" zu ersehen.

Neben der Form *bex-* ist aber im Georgischen auch die Form *bax-* anzutreffen. Diese Form weisen die westgeorgischen Dialekte Imerisch, Gurisch und Letschchumisch auf: *bax-i* "untaugliches, dürres Pferd". Die Tatsache, daß die Form *bax-* die regelmäßige mingrelische Entsprechung zu georg. *beq-/bex-* wäre und zudem nur in den westgeorgischen Dialekten auftritt, die an das sanische Areal grenzen, läßt vermuten, daß sie aus dem Mingrelischen (bzw. Sanischen) in das Georgische entlehnt wurde. Im modernen Mingrelisch ist sie aber bislang nicht nachweisbar, möglicherweise hat

das Mingrelische diese Form ganz verloren. Das swanische Lexem *bex* "Schindmähre", das nur im laschchischen Dialekt anzutreffen ist, scheint aus dem Georgischen entlehnt zu sein. Die las. Form *bax-i* "krank" ist bei Tschuchua 2000-2003, S. 67 belegt. In der georgisch-sanischen Grundsprache ergäbe sich demnach für das Wurzelmorphem ein Ansatz **beq-*. Zur Materialzusammenstellung s. Tschuchua 2000-2003, S. 67 und Fähnrich 2005, S. 48.

*bez̆-/biz̆-
georg. *biz̆-, bz̆-*
(*da-a-biz̆-a* "er legte darauf/daran, er setzte an, er stützte auf", *bz̆-en-a* "sich stützen)
mingr. *biz̆g-*
(*biz̆g-i* "Stütze, kleiner Pfosten", *me-biz̆g-ap-a* "eine Stütze anbringen, abstützen")
swan. *bez̆g-, baz̆g-, bz̆g-*
(*x-a-bz̆g-en-a* "er war hineingebohrt", *li-bz̆g-en-e* "sich stützen", *bez̆g/ baz̆g* "Pfosten, Pfahl, Zaun", *x-o-bz̆g-ăn-x* "sie hatten aufgestützt")

Die kartwelischen Wurzelmorpheme entsprechen sich regelmäßig. Die Zusammenstellung der Formen geht auf Klimow 1964, S. 57 zurück, der auch die Form **bz̆-* rekonstruierte.

*bez̆-/biz̆-
georg. *biz̆-*
(*biz̆-i* "Schritt", *biz̆-eb-a* "Schreiten", *garda-biz̆-eb-a* "überschreiten", *na-biz̆-i* "Schritt")
mingr. *biz̆g-, baz̆g-*
(*gi-o-biz̆g-u* "er schritt daher", *gina-biz̆g-ep-i* "Spur", *kə-g-u-biz̆g-u-ap-ə* "er hat beschritten", *baz̆g-ap-i/baz̆g-in-i* "mit festen Schritten gehen")
swan. *biz̆g* "Schritt"

Formen, die von dieser Wurzel hergeleitet sind, treten in den altgeorgischen Schriften auf: *mavalni gzisani biz̆ta mat perqtajsa mier urtiertas c̣inamosc̣robit dasdeben*, H-2251 314r "die auf dem Weg Gehenden setzen die Schritte ihrer Füße abwechselnd voneinander auf"; *biz̆ebit gardaabiz̆ian*, 1. Buch der Könige 5,5 "sie schreiten hinüber" u. a.

Die kartwelischen Wurzeln entsprechen sich regelmäßig.

Das georg. und swan. Material verband Fähnrich 1982 a, S. 34 miteinander. Das mingr. Äquivalent ermittelte Sardshweladse 1987, S. 18, und mingr. *baz̆g-* stellte Fähnrich 2000, S. 10 dazu (vgl. Klimow 1964, S. 52).

*bzeḳ-/bziḳ-
georg. _bzeḳ-, bziḳ-_
(_a-bzeḳ-a_ "den Schwanz aufrichten", _ga-bziḳ-a_ "er richtete den Schwanz auf", _ḳud-a-bziḳ-a_ "hochnäsig")
mingr. _ziḳ-_
(_ziḳ-in-ap-a_ "den Schwanz aufrichten, stolz sein", _o-ziḳ-in-u-an-s_ "er richtet den Schwanz auf")

Dem georg. _bzeḳ-/bziḳ-_ entspricht mingr. _ziḳ-_ (< *_bziḳ-_). Die Anlautgruppe des mingr. Stammes wurde vereinfacht (s. Gudawa 1979, S. 81-88). Das Material ist bei Fähnrich 2000, S. 11 miteinander verknüpft. Eine andere Zusammenstellung der georgischen Lexik (mit mingr. _zaḳ-_ "schaukeln, schwingen, mit dem Schwanz wippen") bietet Zchadaia 1996 b.

*bziar-
georg. _bzar-_
(_ga-bzar-v-a_ "springen, aufreißen", _bzar-i_ "Sprung, Riß, Spalt")
mingr. _zior-_
(_zior-u-a_ "zerspringen, zerreißen", _go-zior-u_ "es zersprang, es spaltete sich")

Als Entsprechung des georg. _bzar-_ erscheint im Mingrelischen die Form _zior-_ (< *_bzior-_). Gemäß der von T. Gudawa ermittelten Gesetzmäßigkeit ging das anlautende _b_ verloren (s. Gudawa 1979, S. 81-88). Der Komplex _bz-_ wird bisweilen auch in georgischen Dialekten vereinfacht (gur. _nazar-_ < *_nabzar-_). Zu klären bleibt die Frage des Vokals _i_ in der mingr. Form.

Das georg. und mingr. Material stellte Gudawa 1979, S. 84 zusammen (vgl. Sardshweladse 2000, S. 213). Es ist nicht auszuschließen, daß diese Formen ein Wurzelmorphem *_bz-_ auf der vokalischen Nullstufe mit unterschiedlicher Suffigierung enthalten.

*bz_1al-
georg. _bza_ "Buchsbaum"
las. _bžol-, mžol-, žol-_
(_bžol-i/mžol-i/žol-i_ "Maulbeerbaum")

Tschikobawa 1938, S. 126 stellte das las. Wort mit anderem Wortgut zusammen. Aber georg. _bžol-i/bžol-a_ "Maulbeerbaum", das in den westgeorg. Dialekten Atscharisch, Gurisch, Imerisch, Ratschisch und Letschchumisch bezeugt ist, scheint ein Sanismus zu sein, desgleichen swan. _bžola_ "Maulbeerbaum". In georg. _bza_ ist das stammauslautende *_-l_ ausgefallen. Die Rekonstruktion des Vokals *_a_ ist nach der Phonemhäufigkeit wahrscheinlicher als die von *_o_.

Zur Zusammenstellung: Fähnrich 1985, S. 26; s. auch Tschuchua 2000-

2003, S. 67.

*bi-
georg. *bi-* "Wortbildungspräfix"
(*bi-čver-i* "dumm", *bi-liḳ-i/bi-lig-i* "Pfad")
swan. *bi-* "Wortbildungspräfix"
(*bi-ḳenčx-al* "Ahorn", *bi-q̇ronč-ä-j* "riesengroß, kräftig, stark", *bi-q̇wrēnč* "knorriger Baumstumpf")

Aus der Gegenüberstellung von georg. *ne-ḳerčx-al-i* "Ahorn", mingr. *la-ḳinčx-a* "Ahorn" und swan. *bi-ḳenčx-al* "Ahorn" läßt sich swan. *bi-* als Präfix erkennen. Dieses tritt im Swanischen äußerst selten auf. Auch im Georgischen ist es nur ganz vereinzelt zu belegen. Das bei S.-S. Orbeliani aufgeführte Wort *bi-čver-i* "dumm" scheint das Präfix *bi-* zu enthalten. Die Wurzel *čver-* ist offenbar mit *čer-čeṭ-i* "dumm" (< **čver-čveṭ-i* mit Schwund des *v* ?) zu verbinden, wo dieses Präfix nicht vorliegt. Präfixalisches *bi-* könnte vielleicht auch in dem Substantiv *bi-liḳ-i/bi-lig-i* "Pfad" vorliegen (Fähnrich 2000, S. 27).

*bidw-
georg. *bdw-*
(*bdw-in-v-a* "spärlich brennen", *m-bdw-in-v-ar-e* "spärlich brennend")
las. *dv-*
(*me-dv-in-u* "anzünden", *n-u-dv-in-u* "er zündete es an")
swan. *bd-*, *bid-*
(*li-bd-in-e* "Feuer anzünden", *li-bid* "brennen", *mə-bid* "brennbar")

Das Verb tritt im Altgeorgischen auf: *cecxli ražams edebin bdwinvared da ara aγaṭq̇inis igi karman, ara dašrṭis*, Ḳacisa agebulebisatwis 171,29 "wenn das Feuer schlecht brennt und der Wind es nicht anfacht, löscht es nicht aus"; *ṗaṭruḳi mbdwinvare ara dašriṭos*, Jesaja 42,3 "den schwach brennenden Docht wird er nicht auslöschen" u. a.

Der georg. Form *bdw-* entspricht las. *dv-* (< **bdv-*) und swan. *bd-/bid-* (< **bidw-*).

Das georg. und swan. Material ist bei Fähnrich 1985, S. 26 zusammengestellt, die las. Entsprechung fand Klimow 1998, S. 10.

*bil-
georg. *bi-bil-o* "Vogelkamm, Ohrläppchen"
mingr. *bir-bil-i* "Knospen am Baum, Weidenkätzchen"
las. *bi-bil-i* "Kehllappen des Truthahns, Penis"

Sulchan-Saba Orbeliani erklärt georg. *bibilo* als "flaches Abstehendes". Es ist deutlich erkennbar, daß *bibil-o* aus **bil-bil-o* entstanden ist (Verdoppe-

lung von *bil-*).

Mingr. *bir-* entspricht dem georg. *bil-* regelmäßig. Durch Reduplikation von *bir-* entstand die Form *birbil-*.

Las. *bibil-* < *birbil- (durch Verdoppelung der Wurzel *bir-*).

Die Bedeutungsunterschiede, die zwischen dem Mingrelischen, Lasischen und Georgischen festzustellen sind, lassen sich leicht erklären.

Das Material des Georgischen, Lasischen und Mingrelischen verglich Klimow 1964, S. 51 miteinander und rekonstruierte für die georg.-san. Grundsprache die Form *bibil-.

*bin-

georg. *bin-*

(*bin-ul-i* "Quelle")

mingr. *bin-*

(*bin-ur-i* "Quelle")

Die Wörter wurden bei Fähnrich 1998a, S. 38 miteinander verglichen.

*bir-

georg. *bir-*

(*bir-eb-a* "her-, weglocken")

mingr. *bir-*

(*gino-bir-ap-a* "her-, weglocken", *ginəmi-b-i-br-u-an-k* "ich locke her", *gino-bir-ap-il-i* "weggelockt")

Formen, die von der Wurzel *bir-* abgeleitet sind, treten schon im Altgeorgischen auf: *mašin abirnes vinme ḳacni*, Apostelgeschichte 6,11 "Da lockten sie Männer an"; *šegimḳo sacturi amis gamo enita birebulisa mis balahvarisita*, Balawariani 109,16 "Deshalb hat er dir mit der Sprache des weggelockten Balawar eine Falle gestellt" u. a.

Das mingr. *bir-* entspricht dem georg. *bir-* regelmäßig. Las. und swan. Entsprechungen wurden bisher nicht gefunden.

Den Vergleich der georg. und mingr. Form und die Rekonstruktion der Grundform *bir- nahm Klimow 1964, S. 52 vor.

*bir-

georg. *bir-*

(*bir-eb-a* "weinen", *a-v-a-bir-eb* "ich lasse weinen")

mingr. *bir-*

(*v-i-bir-k* "ich singe", *bir-a* "Gesang", *bir-ap-a* "singen", *ma-bir-e* "singend")

las. *bir-*

(*bir-ap-a/o-bir-u* "spielen, singen", *v-i-bir* "ich singe", *v-i-bir-i* "ich sang")

swan. *br-*
(*li-br-jal-i* "singen", *la-br-jal* "Gesang", *i-br-iäl-de-s* "er möge singen", *i-br-jäl-n-i-x* "sie werden singen")
Die kartwelischen Wurzeln entsprechen sich regelmäßig.
In semantischer Hinsicht ergibt sich eine deutliche Parallele zu **bger-* (georg. "klingen, tönen" : mingr. und las. "weinen"). Die im Lasischen von der Wurzel *bir-* abgeleiteten Formen sind sowohl mit der Bedeutung des Singens als auch mit der des Spielens verbunden (vgl. das altgeorg. *mγera*, das sowohl Singen als auch Spielen bezeichnete; vgl. Tschikobawa 1938, S. 254).
Die mingr. und las. Form verglich Tschikobawa 1938, S. 254 miteinander. Das swan. Äquivalent fand Klimow 1964, S. 53, der auch die Wurzel **br-* für die gemeinkartwelische Grundsprache rekonstruierte. Die georg. Form stellte Fähnrich 1991, S. 16 dazu.

*bir-
georg. *bir-*
(*bir-bil-i* "Aufflammen des Feuers", *a-bir-bil-d-a* "es flammte auf")
swan. *bir-*
(*bir-w-a* "Flamme, Feuerflamme")
Das georgische Material findet sich im gurischen Dialekt. Es weist regelmäßige Phonementsprechungen zum swan. Wurzelmorphem auf (Fähnrich 2002, S. 9).

*biʒg-
georg. *biʒg-*
(*biʒg-i* "Stoß, Anstoß", *u-biʒg-eb-s* "er gibt ihm einen Anstoß", *u-biʒg-a* "er gab ihm einen Anstoß")
mingr. *biʒg-*
(*biʒg-ap-i* "anstoßen, anregen", *v-u-biʒg-u-an-k* "ich gebe ihm einen Anstoß")
Die Form *mibiʒgav* "du stößt mich" ist in S.-S. Orbelianis Wörterbuch belegt.
Die mingr. Entsprechung von georg. *biʒg-* ist die gleichlautende Form *biʒg-*.
Das Material ist bei Sardshweladse 1987, S. 18 zusammengestellt.

*biʒg-
georg. *biʒg-*
(mtiul. *še-biʒg-eb-a* "ein wenig/leicht von oben backen, eine Haut/ Rinde durch Erhitzen bilden", imer. *še-biʒg-v-a* "Oberfläche leicht

trocknen/dörren")
swan. *bʒg-*
(*li-bʒg-e* "ein wenig stocken/gerinnen, sauer werden", *li-bʒg-ən-e* "id.")
Swan. *bʒg-* (< **biʒg-*) scheint die Entsprechung der georgischen Wurzel zu sein (Fähnrich 2004, S. 131-132).

***blagw-**
georg. *blagv-i* "stumpf, unbrauchbar, unbeholfen"
mingr. *lug-*
(*lug-a ḳoč-i* "ein unbeholfener Mensch")
Der georg. Wurzel *blagv-* (< **blagw-*) entspricht im Mingrelischen regelmäßig *lug-*. Das anlautende *b* schwand im Mingrelischen. *lug-* < **logw-* nach der von T. Gudawa ermittelten Gesetzmäßigkeit (s. Gudawa 1960, S. 120). Das veraltete georg. Wort *lug-i* "stumpf" scheint eine Entlehnung aus dem Mingrelischen zu verkörpern. Das Material ist bei Klimow 1988 b, S. 20 zusammengestellt.

***blanc-**
georg. *blenc-*
(*blenc-nar-a* "Farnart")
las. *bilonc-*
(*bilonc-a* "Farnart, Waldfarnkraut")
Sulchan-Saba Orbeliani zufolge ist *blencnara* "dem Farnkraut ähnlich".
Dem georg. *blenc-* (< **blanc-*, zum Umlaut im Georgischen s. Sardshweladse 1985 b, S. 197-199) entspricht die las. Form *bilonc-* (< **blonc-*).
Die Frage nach der Zusammengehörigkeit der georg. und las. Form wurde von A. Tandilawa aufgeworfen.

***bluq̇-**
georg. *bluq̇-*
(*bluq̇-un-i* "unverständlich sprechen, lallen, stammeln, stottern")
mingr. *bu'-*
(*bu'-in-u-a* "unverständlich sprechen, lallen")
swan. *bərq̇-*
(*li-bərq̇-ən-i* "unverständlich sprechen, lallen")
Die offenbar lautmalerischen Formen der Kartwelsprachen verknüpfte Shghenti 1940, S. 225 miteinander.

***bod-**
georg. *bod-*
(*bod-av-s* "er phantasiert", *bod-v-a* "phantasieren", *bod-ial-i* "faseln")

mingr. *bord-*

(*bord-iš-i* "phantasieren", *bord-iš-an-s* "er phantasiert", *ki-bord-iš-ə* "er phantasierte")

las. *bod-*

(*o-bod-u* "Phantasieren, Emsigsein (der Glucke), durcheinanderbringen", *bod-er-i* "durcheinandergebracht")

Die Entsprechung der georg. Wurzel *bod-* scheint im Mingrelischen *bord-* (< **bod-* mit sekundärem *r*-Zusatz) und im Lasischen *bod-* zu sein.

Das georg., mingr. und las. Sprachmaterial vereinte Klimow 1964, S. 52, auf den auch die Rekonstruktion der georg.-san. Grundform **bod-* zurückgeht.

***boḳw-**

georg. *boḳv-i* "Baumstumpf"

mingr. *buḳ-, biḳv-*

(*buḳ-i* "Baumstumpf, Klotz", *biḳv-i* "in der Erde gebliebene Wurzel eines gefällten Baumes")

swan. *biḳ* "Baumstumpf"

Die altgeorgischen Quellen weisen dieses Wort nicht aus. Georg. *buḳ-i* "Baumstumpf, Klotz" könnte aus dem Mingrelischen entlehnt sein.

Mingr. *buḳ-* (< **boḳv-*) entspricht dem georg. *boḳv-* regelmäßig. Mingr. *biḳv-* entstand durch Umlautung aus *buḳ-* (Fähnrich 1998 a, S. 37; 2002, S. 9).

Swan. *biḳ* < **büḳw-* < **boḳw-* (Übergang von **o* zu *u* und Umlautung s. Klimow 1964, S. 52).

Das kartwelische Material stellte Klimow 1964, S. 52 zusammen und rekonstruierte daraus die Grundform **boḳw-*.

***bol-**

georg. *bol-*

(*bol-iar-i* "Herumstreunen/Umherstreichen von Vierbeinern")

swan. *bol-, bōl-*

(*x-a-bol-a/x-a-bōl-a* "er ist hingekrochen/hinaufgeklettert")

Die Wurzelmorpheme des Georgischen und des Swanischen entsprechen sich regelmäßig. Das Material hat Tschuchua 2000-2003, S. 70 zusammengestellt.

***bol-**

georg. *bol-*

(*a-bol-av-eb-a* "[Karren] umstürzen")

mingr. *bol-*

(*i-[m]bol-u[n]* "es stürzt um", *mi-[m]bol-u* "es stürzte um")

Das georg. Verb ist aus dem kach. Dialekt bekannt. Die Phoneme der Wurzeln entsprechen sich regelmäßig.

Zusammenstellung des Materials: Tschuchua 2000-2003, S. 70.

*bor-

georg. *bor-*
(*bor-bal-i* "Rad", *bor-bal-a* "Spinne")

mingr. *bor-*
(*bor-bol-ia* "Spinne")

las. *bo(r)-*
(*bom-bul-a* "Spinne")

Die Wurzel *bor-* ist aus den altgeorgischen Schriftdenkmälern bekannt: *dambrunebeli perqita twisita borblisa*, Jesus Sirach 38,32 "der mit seinem Fuß das Rad dreht".

Die Reduplikation der Wurzel *bor-* ergab den Stamm *borbal-* (zu diesem Typ der Reduplikation s. Neisser 1953, S. 66; Ertelischwili 1980, S. 159).

Dem georg. Stamm *bor-bal-* ("Spinne") entspricht regelmäßig mingr. *borbol-ia* und las. *bombul-a* "Spinne". Die Bedeutung "Spinne" bei dem Stamm *borbal-* kommt nicht unerwartet (die Spinne dreht sich beim Spinnen des Netzes, *borbal-a* bedeutet daher "Drehende" > "Spinne").

Die mingr. und las. Form verknüpfte Tschikobawa 1938, S. 112-113 miteinander, die georg. Form fügte Klimow 1964, S. 53 hinzu, der auch die georg.-san. Grundform **borbala-* rekonstruierte.

*borg-

georg. *borg-*, *burg-*
(altgeorg. *borg-i-s*, neugeorg. *borg-av-s* "er tobt, er bewegt sich ungestüm hin und her", *burg-al-i* "ausgelassen spielen, sich balgen, widerspenstig sein", *burg-n-a-ob-a* "sich umherwälzen")

swan. *borg-*, *bərg-*
(*li-borg-iel* "ringen" (lentech.), *li-bərg-iel* "ringen" (oberbal.), *me-bərg-ēl* "Ringer")

Von dieser Wurzel abgeleitete Formen sind in den altgeorg. Texten anzutreffen: *ešmaḳi ars mis tana da borgis*, Joh. 10,20 "der Teufel ist bei ihm, und er tobt"; *mγerad da borgad aγiʒrnes*, H-2251 279 v "sie begannen zu singen und zu toben" u. a.

Im Mingrelischen und Lasischen ist dieser Stamm nicht nachweisbar. Die im Georgischen vorliegende Form *burg-* dürfte auf *borg-* zurückgehen. Im Swanischen gibt es die Varianten *borg-* (lentech.) und *bərg-* (oberbal.). Das lentech. *borg-* gibt die gemeinkartwel. Form **borg-* wieder, deren Reduk-

tionsstufe **brg-* dic oberbalische Form *bərg-* regelmäßig entspricht (zur Entsprechung gemeinkartwel. **r̥* : swan. *ər* s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 94-104).

Auf die mögliche Verbindung der georg. Wurzel *borg-* und der swan. Wurzel *borg-*, *bərg-* wies Matschawariani 1965, S. 66 hin. Wir rekonstruieren für die gemeinkartwel. Grundsprache die Grundform **borg-*.

*borʒ₁-
georg. *borʒ-*
(*borʒ-iḳ-ob-s* "er stolpert, er strauchelt, er läuft stolpernd, er stottert")
mingr. *borǯ-*
(*borǯ-eb-a* "durcheinanderbringen, verwirren")

Der georg. Stamm, der schon bei S.-S. Orbeliani belegt ist, könnte mit mingr. *borǯ-* verwandt sein (Fähnrich 2000, S. 11-12).

*borʒ₁γ-
georg. *borʒγ-*
(*borʒγ-al-o* "Seitenzweig eines dicken Astes; mehrere Zweige, die aus einer Stelle des Baumes herauswachsen; Stelle eines Astes, aus der mehrere Zweige wachsen")
mingr. *borǯγ-*
(*borǯγ-i* "Seitenzweig eines dicken Astes", *borǯγ-ol-am-i* "verzweigt, verästelt, mit Ästen")

Der georg. und der mingr. Stamm entsprechen sich regelmäßig (Fähnrich 2000, S. 12). Daneben ist aber auch georg. *borǯγ-* (*borǯγ-l-ed-i* "verzweigt, gegabelt") schon in altgeorgischen Texten belegt: *mepe gaisaj damohḳides ʒelsa borǯγledsa*, Iso Nave 8,29 (Mzcheta) "den König von Gai hängten sie an einen gegabelten Baum". Es bleibt die Frage, ob es sich bei georg. *borǯγ-* vielleicht um eine frühe Entlehnung aus dem Sanischen handelt.

*borǯ-
georg. *borǯ-*
(*borǯ-a* "mit einem verästelten Geweih, Hirsch")
mingr. *borǯg-*
(*borǯg-a/borǯg-al-i* "mit ausgebreiteten Ästen)
las. *boǯg-*
(*boǯg-i* "verzweigter Baum")

Das georg. Wort ist aus dem pschawischen Dialekt bekannt. Las. *boǯg-* (< **borǯg-*). Zur Zusammenstellung siehe Fähnrich 2000, S. 12 (vgl. Klimow 1988, S. 153 und Klimow 1998, S. 9).

*boṭ-
georg. *boṭ-i* "Ziegenbock"
mingr. *boṭ-*, *beṭ-*
(*boṭ-i* "Ziegenbock", *beṭ-ar-i* "Ziegenbock")
swan. *boṭ* "Ziegenbock"
Die Wurzel ist im Altgeorgischen belegt: *vacboṭisa ḳiseri gaks*, Dshuanscher 224,14-15 "du hast den Nacken eines Ziegenbockes".
Die kartwelischen Wörter lassen auf eine Grundform **boṭ-* schließen. Mingr. *beṭ-* entstand durch Umlautung, vgl. das vokalische Verhältnis bei *oc_1- (georg. *oc-i* "zwanzig" : mingr. *eč-i*) und **γor-* (georg. *γor-i* "Schwein" : mingr. *γeǯ-i*). Zusammenstellung: Fähnrich 2000, S. 12-13.

*bok(w)-
georg. *bek-*
(*bek-i* "kleiner Hügel", *bek-ob-i* "Anhöhe, Hügel", *bek-ian-i* "hügelig", *bek-ur-i* "hügeliger Ort, Hügel", *bek-buk-i* "Hügelgelände")
mingr. *bokv-i* "erhöhte Stelle im Sumpf"
Im Georgischen wurde **o* > *e* durch Umlautung wie in **mosx-* (s. Chasaradse 1993, S. 21-41). Das stammauslautende *-v* der mingrelischen Form könnte suffixalischen Ursprungs sein (Fähnrich 2000, S. 13).

*boq̇w-
georg. *boq̇v-*
(letschchum. *boq̇-uč-a/boq̇v-ič-a* "Gewehrtasche aus Dachsfell", okrib. *boq̇-ol-a* "großes, grob wirkendes Gefäß")
mingr. *buq̇-*, *bu'-*
(*buq̇-un-i/bu'-un-i* "großes Holzfaß")
swan. *boq̇w-*, *beq̇w-*
(*boq̇(w)/beq̇(w)/beq̇w-il* "Gefäß aus Baumrinde")
Das stammauslautende **w* fiel im Georgischen und Mingrelischen vor labialen Vokalen aus. Das Swanische hat den Wurzelvokal *o* teilweise zu *e* umgelautet. Das Material ist bei Tschuchua 2000-2003, S. 66 zusammengestellt, s. auch Fähnrich 2002, S. 9-10.

*boʒw-
georg. *boʒ-i* "Pfahl, Pfosten"
mingr. *buzu* "Pfahl, Pfosten"
Das georg. und mingr. Lexem könnten miteinander verknüpft werden. Zum Verhältnis georg. *ʒ* : mingr. *z* vgl. georg. *naʒv-i* "Fichte" : mingr. *nuzu*. Unter dem Einfluß des auslautenden **w* wurde mingr. **o* > *u*. Der ehemalige Stammauslaut ist im Georgischen geschwunden (Fähnrich 1998a, S. 38).

*boʒ$_1$-
georg. *boʒ-*
(*boʒ-i* "Anteil, Geschenk", *boʒ-eb-a* "schenken", *sa-boʒ-v-ar-i* Geschenk, Gabe")
swan. *boǯ* "Happen für den Hund"

Diese Wurzel ist im Altgeorgischen reich vertreten: *nič̣ita da boʒita gangamdidrne*, H-341 694 "mit Gaben und Geschenken werde ich euch bereichern"; *mas miuboʒa mcxetaj saǯdomad*, Mokc. 320,22 "er gab ihm Mzcheta als Sitz"; *twitoeulman twisit saxlit nič̣ni da saboʒvarni brc̣q̇invaleni moixwnes*, Jer.-3 67v,30-31 "ein jeder brachte aus seinem Haus kostbare Gaben und Geschenke herbei".

Aus dem georg. und swan. Material ist die Wurzel *boʒ$_1$- für die kartwelische Grundsprache zu rekonstruieren. Zusammenstellung: H. Fähnrich (s. Fähnrich/Sardshweladse 2000, S. 115-116).

*boc̣$_1$oc̣$_1$-
georg. *boc̣oc̣-*
(*boc̣oc̣-ia/boc̣oc̣-ua* "Vogelmiere", *boc̣oc̣-o* "Blütenquaste des Maises; Vogelmiere")
swan. *boč̣oč̣-*
(*boč̣oč̣/boč̣oč̣-ua* "Blume, Blüte")

Der georg. Wortstamm ist aus westgeorgischen Dialekten (Oberimerisch, Gurisch) bekannt. Er entspricht dem swan. Stamm regelmäßig (Tschuchua 2000-2003, S. 70 und Fähnrich 2002, S. 10).

*boǯg-
georg. *boǯg-a* "eine Hirseart"
swan. *boǯg/boǯg-er* "Schwingelgras"

Die kartwelischen Wörter entsprechen sich regelmäßig. Da das georg. Wort im gurischen Dialekt vorkommt, könnte georg. *boǯg-a* vielleicht aus dem Sanischen entlehnt sein. Im Mingrelischen ist ein derartiges Wort zwar nicht belegt, aber eine Entlehnung läßt sich trotzdem nicht völlig ausschließen. In solchem Fall wäre auch an die Rekonstruktion einer kartwelischen Grundform *boǯ- zu denken (Fähnrich 2002, S. 10).

*br-
georg. *br-*
(*br-un-v-a* "drehen, wenden", *br-u* "schwindlig", *br-ial-i* "drehen")
mingr. *bur-*
(*bur-in-i* "drehend werfen", *v-o-bur-in-u-a* "ich werfe")

Das Wortgut ist im Altgeorgischen belegt: *dambrunebeli perqita twisita*

borblisa, Jesus Sirach 38,32 "der mit seinem Fuß das Rad dreht"; *bruj da-esxmin tavsa*, A-92 92,270 "Schwindel befällt ihn gewöhnlich" u. a.

Mingr. *bur-* entspricht regelmäßig der georg. Wurzel *br-*.

Das Material der georg. und mingr. Sprache verknüpfte Tscharaia 1918, S. 499 miteinander.

Es stellt sich die Frage nach dem Verhältnis der Wurzeln **br-* und **bor-* (Neisser 1953, S. 66; Schmidt 1962, S. 98).

*brag-/breg-/brig-

georg. *brag-*, *breg-*, *brig-*

(*brag-un-i* "schlagen, klopfen", *breg-a* "schlagen", *brig-a* "er schlug")

mingr. *burg-*

(*burg-on-i* "schlagen, klopfen", *i-bu-b-rg-on-u-k* "ich schlage, ich klopfe")

las. *brag-*, *brang-*

(*o-brag-al-u/o-brang-al-u* "Lärmen, sinnloses Reden, Toben, Poltern, Krachen, Schlagen, Klopfen")

swan. *breg-*

(*la-x-breg-e* "Schlag")

Swan. *bərgən* "schlagen, klopfen" muß aus dem Mingrelischen entlehnt sein.

Georg. *brag-* und mingr. *burg-* stellte Tscharaia 1918, S. 499 zusammen. Georg. *breg-/brig-*, las. *brag-/brang-* und swan. *breg-* vereinte Klimow 1998, S. 19.

*brg-

georg. *brg-e* "stattlich, breitschultrig"

swan. *bəg-*, *bg-*

(*bəg-i* "fest", *li-bg-i* "befestigen", *na-bg-i* "Festigkeit")

Die Form ist im Altgeorgischen nicht bezeugt. In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch heißt es: *brge* "ein stattlicher Mensch".

Auf die gemeinkartwelische Grundform **brg-* gehen swan. *bəg-* < **big-* < **brg-* und *li-bg-i*, wo der Reflex des **r̥* verlorengegangen ist, zurück (Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 99). Die Verbindung der georg. und swan. Form und die Rekonstruktion von **brg-* nahmen Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 99 vor.

*brdγwen-

georg. *brdγven-a* "böse sein, brummen"

mingr. *burdγin-*

(*burdγin-i* "brummen, knurren", *b-u-burdγin-ən-k* "ich brumme, ich

knurre", *burdγīn-a* "Brummer (Bär)")
las. *bundγin-i* "brummen, knarren"

Das Wort begegnet im Altgeorgischen: *xolo man ganiçqo guli da ibrdγwenda mistwis*, Schuschaniki IV,29 "aber er geriet in Zorn und brummte darüber"; *mepisa tkwmaj msgavs ars brdγwenasa lomisasa*, Sprüche Salomos 19,12 "Das Wort des Königs gleicht dem Knurren des Löwen" u. a.

Dem georg. *brdγwen-* < **br̥dγwen-* entspricht regelmäßig im Mingrelischen *burdγin-* und im Lasischen *bundγin-* < *burdγin-* (zur Entsprechung **r̥* : georg. *r*: mingr. *ur* : las. *ur* s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 94-104; zur positionellen Entsprechung georg. *e* : mingr.-las. *i* s. Melikischwili 1975, S. 122-128). Im Lasischen entwickelte sich *burdγin-* zu *bundγin-* durch Assimilation (zu diesem Typ der Assimilation s. Shghenti 1953, S. 124).

Das Material der Kartwelsprachen verglich Klimow 1964, S. 54 miteinander. Er rekonstruierte die Grundform **br̥dγwin-*.

*breg-
georg. *breg-i* "Hügel, Anhöhe"
mingr. *rag-a* "Hügel [Toponym]"

Das mingr. *rag-* (< **brag-*) entspricht der georg. Form *breg-* regelmäßig. Zur Vereinfachung des Anlauts im Mingrelischen s. Gudawa 1979, S. 81-88. Das Material ist bei Zchadaia 1998 a, S. 136 zusammengestellt.

*breç-/briç-
georg. *preç-*, *priç-*
(altgeorg. *preç-s* "er reißt", *priç-a* "er riß"; neugeorg. *pxreç-a* "reißen, zerreißen", *na-pxreç-i* "abgerissenes Stück")
mingr. *buriç-*, *biriç-*
(*do-buriç-u* "er riß, zerriß", *buriç-un-s/biriç-un-s* "er zerreißt", *go-biriç-er-i* "zerrissen")
las. *braç-*, *bruç-*, *briç-*
(*braç-eb-i* "zerrissen", *do-bruç-u* "es wurde zerrissen", *bruç-u* "es wurde zerrissen", *o-bruç-u/o-briç-u* "zerreißen", *briç-up* "ich zerreiße", *e-bruç-u* "es wurde zerrissen", *briç-er-i* "zerrissen")

Das Wortgut begegnet im Altgeorgischen: *ganvpriçe naxevari misi da naxevari igi moviblardne*, Leben des Onopre 38 (Abuladse 1973, S. 72) "die eine Hälfte riß ich ab, und die andere Hälfte zog ich an". Im Neugeorgischen entwickelte sich *x* in diesem Stamm.

Die mingr. Form *buriç-* entspricht dem georg. *priç-* (< **briç-*) regelmäßig (*u* wurde zur Tilgung des Komplexes *br* entwickelt; die Klangfarbe des Vokals ist durch die Nachbarschaft des *b* bedingt).

Die genaue Entsprechung von georg. *preç-* (< **breç-*) ist las. *braç-*. Las.

briç- entspricht der Form *priç-*. Was die las. Form *bruç-* (*do-bruç-u/e-bruç-u* "es wurde zerrissen" u. ä.) betrifft, so stellt sie die Entsprechung der georg. vokalischen Nullstufe *prç-* (< **br̥ç-*) dar (vgl. georg. *drḳ-a* (< **dr̥ḳ-a*) : las. *durḳ-u*).

Die kartwelischen Formen wurden von Tschikobawa 1938, S. 255 zusammengestellt. Klimow 1964, S. 190 rekonstruierte die Grundform **priç-*.

*brin-
georg. *brin-*
(*brin-v-a* "tasten, tastend laufen, stolpern")
mingr. *birin-*
(*birin-i/birin-ap-a* "verwirrt sein, unsinnig umherblicken/umherlaufen")

Das Verb ist aus der altgeorg. Sprache bekannt: *vitarca twalita brmani, egre brinviden igini*, Jesaja 59,10 (Oschki) "wie mit den Augen blind, so liefen sie tastend".

Das Mingrelische hat die anlautende Konsonantengruppe **br* durch Einschub des Vokals *i* aufgelöst. Das Material weist regelmäßige Phonementsprechungen auf. Der leichte Bedeutungsunterschied ist für die Zusammenstellung kein Hindernis.

Materialzusammenführung: Suchischwili 2003, S. 185.

*brṭq̇-
georg. *brṭq̇-*
(*brṭq̇-el-i* "Flach", *si-brṭq̇-e* "Fläche")
mingr. *birṭq̇-*
(*birṭq̇-a* "flach")

Die Wurzel ist in der altgeorg. Sprache belegt: *iq̇os ṭan-grʒeli da mḳerd-brṭq̇eli*, Eṭlta da šwidta mnatobtatwis 5,24 "Er wird von langem Körperbau und flacher Brust sein".

Der georg. Form *brṭq̇-* (< **br̥ṭq̇-*) entspricht im Mingrelischen *birṭq̇-*. Zu den Reflexen des gemeinkartwelischen **r̥* im Mingrelischen und Lasischen s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 94-99. Dem georg. Stamm *brṭq̇-el-* entspricht regelmäßig mingr. *birṭq̇-a*.

Die Lexik wurde von G. A. Klimow miteinander verknüpft (s. Fähnrich/Sardshweladse 1990, S. 60-61, Klimow 1998, S. 19). Fraglich ist, ob swan. *ṗṭq̇-* (*li-ṗṭq̇-ən-e* "flach machen", *a-ṗṭq̇-ən-e* "er macht flach"), das nur in Verbformen belegbar ist, einen Reflex der kartwel. Grundform darstellt (Tschuchua 2000-2003, S. 179) oder aus dem Georgischen entlehnt wurde.

*brṭq̇w-
georg. *brṭq̇v-*
(*brṭq̇v-n-i-s* "er reißt (Federn, Fell) aus, er rupft", *ga-v-brṭq̇v-en-i* "ich riß aus, ich rupfte", *brṭq̇v-n-a* "ausreißen, rupfen")
mingr. *burṭq̇-*
(*burṭq̇-on-u-a* "ausreißen, rupfen", *burṭq̇-on-un-s* "er reißt aus, er rupft")

In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch steht die Form *brṭḳwna* "einen Vogel rupfen". Dieses Wort scheint eine Variante der Form *brṭq̇wn-* (*brṭq̇wen-*) darzustellen.

Mingr. *burṭq̇on-* entspricht dem georg. Stamm *brṭq̇vn-* (< *bṛṭq̇wn-). *-en/-n* könnte suffixalischer Natur sein.

Die Formen verband Fähnrich 1982 a, S. 34 miteinander.

*brq̇-
georg. *brq̇-v-il-i* "schwach, stumpf"
mingr. *bura'-il-i* "schwach, kraftlos, geduckt"

Das Material wurde von Abaschia 1998 d, S. 11-12 miteinander verknüpft.

*brʒ₁-
georg. *brʒ-*
(*h-brʒ-av-s* "er kämpft gegen ihn", *brʒ-ol-a* "Kampf")
mingr. *burǯ-*
(*mi-nə-g-a-burǯ-an-c* "er tatscht dich an", *v-u-burǯ-u-an-k* "ich streite, ringe mit ihm", *burǯ-ap-i* "Streit, Kampf, Ringkampf", *muno-burǯ-ap-i* "id.")
swan. *burǯ-*
(*li-burǯ-iel* "mit Hörnern stoßen, kämpfen [von Stieren]")

Die von dem Stamm *brʒ-* abgeleiteten Formen haben im Altgeorgischen sowohl die Bedeutung des Kämpfens als auch des Ringens, vgl. Abuladse 1973, S. 36.

Mingr. *burǯ-* und swan. *burǯ-* sind regelmäßige phonematische Entsprechungen des Verbalstammes *bṛʒ₁-. Die Phonemfolge *ur* des mingr. und des swan. Stammes gibt den Sonanten *ṛ wieder (Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 94-104).

Die in der Fachliteratur ausgesprochene Vermutung, mit dem Stamm *brʒ₁- könnten swan. *borg-/bərg-* in den Verbformen *li-borg-iel* "ringen" und *li-bərg-iel* "ringen" in Verbindung stehen (Schmidt 1962, S. 99; Klimow 1964, S. 53; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 97), ist nicht überzeugend (s. Matschawariani 1965, S. 66).

Das georg. und mingr. Material stellte Deeters 1926, S. 51 zusammen.

Zum swan. Material s. Fähnrich 2002, S. 11 und Tschuchua 2000-2003, S. 72-73. Die Rekonstruktion der Grundform **br̥ʒ$_1$-* geht auf Klimow 1964, S. 53 zurück.

*brc̣aml-

georg. *brc̣aml-i* "Stechwinde"
mingr. **burc̣umel-i* "Stechwinde"
las. *ṗurc̣umol-i, ṗurc̣umbol-i* "Dorn, Stechwinde"

Das Wort ist im Altgeorgischen nachweisbar: *šeč̣ama maxwilman brc̣amli šeni*, Jeremia 46,14 (Gelati) "das Schwert hat deine Stechwinde gefressen".

Das Wort *burc̣umeli*, das S.-S. Orbeliani in seinem Wörterbuch angibt, ist zweifelsohne aus dem Mingrelischen entlehnt. Der Grundform **br̥c̣aml̥-* entspricht einerseits regelmäßig das georg. *brc̣aml-*, andererseits mingr. *burc̣umel-* (**r̥* : *ur* s. bei Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 94-104; *a* : *u* in der Nachbarschaft von *m* s. bei Matschawariani 1958, S. 265-276; die Frage nach dem Verhältnis von **l̥* : *el* bedarf noch einer Erklärung).

Die imerischen und letschchumischen Formen *burc̣umela, ḳurc̣umela* und *q̇urc̣umela* sind Lehnwörter aus dem Mingrelischen.

Im Lasischen fand eine Entwicklung **burc̣umol-* > *ṗurc̣umol-* statt (**b* > *ṗ* durch Assimilation an das abruptive *c̣*; **r̥* > *ur*; **a* > *u*; **l̥* > *ol*).

Im Swanischen ist ein entsprechender Wortstamm nicht nachweisbar.

Das georg. *brc̣aml-* und (mingr.) *burc̣umel-* verglich Marr 1915 a, II, S. 830, III, S. 938 miteinander. Gigineischwili 1982, S. 120 stellte die las. Entsprechung dazu und rekonstruierte **brc̣aml-* als Grundform.

*bug-

georg. *bug-*
(*bug-r-i* "Ausschlag, Pickel", *bug-r-ian-i* "pickelig, unrein", *bug-r-ebr-i* "unrein")
swan. *bug-*
(*bugw-ir* "Pocken, Blattern")

Das Wortgut ist aus der altgeorgischen Sprache bekannt: *bugr rajme - iṭq̇wis, - arso codvaj*, A-162 184 r, 2 b "ein "bugr" ist, so sagt er, eine Sünde"; *me movac̣ine šen zeda ucxota bugrebrta natesavta*, Hesekiel 28,7 (Gelati) "ich will gegen dich fremde, unreine Stämme führen"; *rajta ara q̇ovelni bugrian-q̇vnes*, A-162 184 r, 3-4 b "damit nicht alle unrein werden" u. a.

Im Zusammenhang mit dem Wort *bugr* heißt es in Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch: "In der Heiligen Schrift ist "Sünder" geschrieben, im Medizinischen Buch ist es ein Ausschlag wie Pickel, einige bezeichnen damit die Pocken und Masern".

Im Swanischen ist *bugw-* < **bug-* (das *w* ist ein Sproßlaut unter dem

Einfluß des wurzelhaften *u*, vgl. *šukw* < *šuk* "Weg") die Entsprechung des georgischen *bug-*.

Das Material ist bei Fähnrich 1987, S. 33 zusammengestellt.

*bud-
georg. *bud-e* "Nest"
swan. *bud, bid* "vulva"

Das Wurzelmorphem *bud-* ist in den altgeorgischen Texten anzutreffen: *romeli aɣprindis budetagan*, Sprüche Salomos 27,8 "der aus den Nestern auffliegt" u. a.

Im Mingrelischen und Lasischen ist keine regelmäßige Entsprechung belegbar. Das mingr. *bude* "Nest" ist aus dem Georgischen entlehnt; vgl. Klimow 1964, S. 54.

Swan. *bud* < **bud-e* entspricht der georg. Form regelmäßig. Swan. *e* geht im Auslaut verloren (zu diesem Prozeß s. bei Shghenti 1949, S. 98). *bid* < **büd* < **bud*, s. Klimow 1964, S. 54.

Die Zusammenstellung der georg. und swan. Form und die Rekonstruktion der Ausgangsform **bude-* stammen von Klimow 1964, S. 54.

*buz-
georg. *buz-, bzu-*
(*buz-i* "Fliege", *bzu-i-s* "er summt", *bzu-il-i* "summen")
mingr. *buz-*
(*buz-in-i* "furzen")
las. *buz-*
(*buz-al-a* "summen")
swan. *buz-, bzu-*
(*buz-ūl* "Fliege", *bzūl* "Summen")

Dieses Wortgut ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *ara šc̣amot buzi da msgavsi misi*, 3. Buch Mose 11,22 (Oschki) (vgl. *buzwi*, Gelati) "eßt nicht Fliegen und dergleichen"; *moqda mḳali da buzi*, Psalter 104,34 "es kamen Heuschrecken und Fliegen" u. a.

Die las., mingr. und swan. Wurzel *buz-* entspricht dem georg. *buz-*. Die Verbalformen georg. *bzu-il-* und swan. *bzū-* (*li-bzūl*) stehen mit den Nominalformen *buz-* in Verbindung (s. Klimow 1964, S. 51).

Das Material der Kartwelsprachen stellte Klimow 1964, S. 51 zusammen. Seiner Ansicht nach ist die Grundform **bzu-* für die georg.-san. Grundsprache anzusetzen.

*bun-
georg. *bun-*, *bin-*, *bn-*
(*bun-d-i* "halbdunkel, dämmerig", *bin-d-i* "Dämmerung", *bin-d-bun-d-i* "Dämmerung", *bn-el-i* "dunkel")
swan. *bən-*
(*bən-lēt* "dunkle Nacht")

Die Wurzel *bn-* ist in altgeorg. Texten gut belegbar: *bneli xiq̇o q̇ovelsa kweq̇anasa*, Mrc. 15,33 (Chanm.) "Finsternis war auf der ganzen Welt"; *mibnelobs me saxli mezoblisaj*, A-162 101v,20-21b "das Haus des Nachbarn verdunkelt mich" u. a.

Georg. *bin-* entstand durch Umlautung aus *bun-*. Durch Schwund des Wurzelvokals infolge Suffigierung ergab sich georg. *bn-*. Die Wurzeln des Georgischen und Swanischen entsprechen sich regelmäßig.

Das Material hat Tschuchua 2000-2003, S. 74 miteinander verbunden.

*bur-
georg. *bur-*
(*da-bur-v-a* "zudecken, verhüllen", *da-bur-v-il-i* "zugedeckt")
mingr. *bur-*
(*bur-u-a* "zudecken", *bur-un-s* "er deckt zu", *ki-gi-o-bur-u* "er deckte zu")
las. *bur-*
(*o-bur-o* "flicken", *ge-v-o-bur-i* "ich nähte zu, an", *bur-a-s* "er soll zunähen", *ge-bur-el-i* "geflickt")
swan. *bur-*, *bwr-*
(*mə-bur* "dunkel", *li-bwr-e* "verdunkeln", *čw-cs-bur-i* "es wird dunkeln", *lä-j-bur-ān* "es dunkelte")

Von dieser Wurzel abgeleitete Formen sind im Altgeorgischen anzutreffen: *dahbures tavsa da hgwemdes mas*, Luc. 22,64 "Sie verhüllten ihm den Kopf und schlugen ihn"; *iq̇o igi daburvili*, Daniel 13,30 (Oschki) "Er war verhüllt"; *naxevari ego kvešet da naxevari ebura zedajt*, A-1105 205 r "die Hälfte lag unten, und die Hälfte war von oben zugedeckt".

Mingr. und las. *bur-* entsprechen der georg. Verbalwurzel *bur-* regelmäßig. Das swan. *bur-* ist eine ebenso regelmäßige Entsprechung zu diesen Formen.

Das Material der Kartwelsprachen verband Klimow 1960, S. 24 miteinander. Er rekonstruierte auch das Wurzelmorphem **bur-* (Klimow 1964, S. 55).

*burd-
georg. *burd-*
(*burd-v-a* "zerzausen, in Unordnung bringen", *da-burd-v-a* "id.", *burd-av-s* "er zerzaust, er bringt in Unordnung", *da-burd-a* "er zerzauste, er brachte durcheinander", *da-burd-ul-i* "zerzaust, verwirrt")
mingr. *burd-*
(*burd-u-a* "aufwühlen, zerwühlen")
swan. *būrd-*
(*li-būrd-e* "zerzausen, in Unordnung bringen", *li-burd-al-i* "Durcheinander" (niederbal.), *i-būrd-al-i* "es wird zerzaust, es gerät durcheinander", *lu-būrd-e* "zerzaust, verwirrt", *ži x-e-būrd-i* "es wird sich ihm verwirren/zerzausen, es wird ihm durcheinandergeraten")
Dem georg. Wurzelmorphem *burd-* entspricht im Swanischen regelmäßig *būrd-* und im Mingrelischen *burd-*.
Die Materialzusammenstellung wurde von Sardshweladse 1987, S. 18 und Fähnrich 2002, S. 11 vorgenommen.

*burd-
georg. *burd-*
(*burd-n-a* "leises Reden, Flüstern")
mingr. *burd-*
(*burd-in-i/burd-in-u-a* "undeutlich sprechen, murmeln, brabbeln", *burd-in-a* "Mensch mit undeutlicher Aussprache")
swan. *bərd-*
(*li-bərd-ən-i* "brummen, murren")
Das Verb kommt in altgeorg. Texten vor: *esma q̇rmasa mas burdnaj rajme menavetaj*, A-1105 52r "das Kind hörte das leise Reden der Seeleute".
Die Wortstämme des Georgischen, Mingrelischen und Swanischen zeichnen sich durch regelmäßige Phonementsprechungen aus.
Die Zusammengehörigkeit des Materials erkannten Abaschia 2000, S. 12 und Suchischwili 2003, S. 184-185.

*burd-
georg. *burd-o* "Spreu"
swan. *burd-, bird-*
(*burd-äl/bird-w* "Spreu")
Aus dem georg. und swan. Wortgut läßt sich der Nominalstamm **burd-* gewinnen. Es ist nicht auszuschließen, daß er mit dem Verbalstamm **burd-* "zerzausen" zusammenhängt (Fähnrich 2000, S. 11).

*burdɣ-
georg. *brdɣv-*
(*brdɣv-n-a* "[Geflügel] rupfen", *na-brdɣw-en-i* "Feder")
mingr. *burdɣ-*
(*go-burdɣ-on-u-a* "[Geflügel] rupfen", *burdɣ-a* "Vogelfeder")
las. *burdɣ-*, *bundɣ-*
(*o-burdɣ-ol-u/o-bundɣ-ol-u* "[Geflügel] rupfen", *burdɣ-a/bundɣ-a* "Vogelfeder", *bundɣ-ol-up-s* "er rupft")
swan. *bindɣ-*
(*li-bindɣ-l-aw-i* "Geflügel rupfen, zerreißen")

Das Wortgut ist im Altgeorgischen belegt: *aɣimḳvnen axlita nabrdɣwenita, vitarca orbni*, Jesaja 40,31 "sie schmückten sich mit neuen Federn wie Adler".

Im Georgischen trat das ursprüngliche **u* des Stammes durch Metathese in den Auslaut und wurde später zu **w* > *v*. Der swanische Stamm zeigt Umlautung und den Prozeß **r* > *n* vor Dentalen, den auch das Lasische zeigt. Georg. *burdɣa* "Gefieder, Daunen" begegnet nur in den westlichen Dialekten und ist aus dem Mingrelischen entlehnt (Tschikobawa 1938, S. 101; vgl. Klimow 1964, S. 54-55), aber es tritt nicht nur im Imerischen, sondern auch im Gurischen auf (vgl. Tschikobawa 1938, S. 101).

Den georg., mingr. und las. Verbalstamm stellte Klimow 1964, S. 54 zusammen; las. und mingr. *burdɣ-a* vereinte Tschikobawa 1938, S. 101. Fähnrich 2002, S. 10 ergänzte die swan. Lexik. Klimow 1964, S. 54 rekonstruierte die Formen *br̥dɣwn̥-* und *burdɣa-*, s. auch Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 94-104.

*burs-
georg. *burs-*
(*burs-al-i* "unfair ringen, unschön umarmen, streiten", *brus-ial-i* "um etwas herumdrehen")
mingr. *burs-*
(*mito-burs-ap-i* "anrempeln, lärmen, schlagen", *mi-t-v-i-burs-an-k* "ich remple ihn an, ich lärme", *mi-ša-burs-u-a* "drehen, wenden")

In den Dialekten der georg. Sprache (Imerisch, Ratschisch, Gurisch) ist die Form *burs-* belegt (*brus-* < *burs-* durch Metathese), deren Entsprechung mingr. *burs-* ist.

Die Materialzusammenstellung stammt von Sardshweladse 1987, S. 18.

*burṭq̇-
georg. *burṭq̇-*
(*burṭq̇-un-i* "brummen, murren, murmeln")

mingr. *burṭq̇-*

(*burṭq̇-in-i* "murmeln, brabbeln", *burṭq̇-in-u-a* "murmeln, brabbeln")

Die unterschiedliche Suffigierung der Verbstämme spricht gegen die Annahme einer Entlehnung der mingrelischen Wörter aus dem Georgischen (Fähnrich 2000, S. 13-14).

*burṭq̇l-

georg. *burṭq̇l-i* "Daunen und Federn"
mingr. *buṭq̇u* "weich"

Das Wort ist in Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch angeführt: *burṭq̇li* "dicke Feder".

Mingr. *buṭq̇u* entspricht regelmäßig dem georg. *burṭq̇l-* < **burṭq̇l̥-* (vgl. *ṭxaml-* : mingr. *ṭxomu*).

Swan. *binṭq̇-il* "Daune" scheint eine Entlehnung zu sein. Das georg. und mingr. Material stellte Klimow 1964, S. 55 zusammen. Für die georg.-san. Grundsprache rekonstruierte er die Form **burṭq̇l̥-*.

*burγ-

georg. *burγ-*

(*burγ-av-a-i* "ein breitblättriges Kraut", *burγ-v-el-a* "ein großblättriges Kraut")

mingr. *burγ-i* "vielblättrige Waldpflanze"
las. *burγ-i* "vielblättrige Pflanze"
swan. *būrγ-*, *burγ-*, *birγ-*

(*būrγ-w-i/burγ-w-i/būrγ-u/birγ-w* "Pestwurz")

In georg. Dialekten begegnen die Pflanzennamen *burγ-av-a-i* (gur.) "ein breitblättriges Kraut", *burγ-v-el-i* (imer.) "ein großblättriges Kraut", *purγ-v-el-a* (oberimer.) "Petasites"; *purγ-v-en-a* (oberimer.) "breitblättrige Pflanze", *purγ-un-a* (kartl.) "breitblättrige Pflanze"...

Der georg. Form *burγ-* (*purγ-* < *burγ-* durch Stimmloswerden des Anlauts) entspricht im Mingrelischen und Lasischen *burγ-* und im Swanischen *būrγ-*, *burγ-* und *birγ-* (durch Umlautung).

Das georg., mingr. und las. Material wurde von Sardshweladse 1987, S. 18 miteinander verglichen, das swan. Material ergänzte Fähnrich 2000, S. 14 und 2002, S. 11.

*burčx-

georg. *burčx-a* "Unkrautart: Echinochloa crus galli"
mingr. *burčx-i* "Unkrautart: Echinochloa crus galli"
las. *bučx-i* "Unkrautart: Echinochloa crus galli"

Das Wort *burčxa* ist in S.-S. Orbelianis Wörterbuch aufgeführt: *burčxa* ist

das gleiche wie *becuri*. Bei dem Stichwort *becuri* ist das gleiche Zeichen für Pflanze wie bei *burčxa* angebracht.

Dem georg. *burčx-* entspricht im Mingrelischen *burčx-* und im Lasischen *bučx-*. Die Phonemfolge *čk* hat sich im Mingrelischen und Lasischen unter dem Einfluß des *x* nicht herausgebildet (diese Gesetzmäßigkeit erkannte G. Matschawariani, s. Gamqrelidse 1959, S. 21).

Das Material ist bei Fähnrich 1987, S. 33 zusammengestellt. Bei dem ähnlich strukturierten georg. Pflanzennamen *burcx-al-a* handelt es sich um eine ganz andere Pflanze, die wohl kaum mit *burčxa* zu vergleichen ist (vgl. Kachadse 1987, S. 168-169; Klimow 1998, S. 21).

*burʒg-

georg. *burʒg-*

(*a-burʒg-n-a* "sich sträuben, aufrichten, in Unordnung geraten (von Haar, Fell usw.)", *i-burʒg-n-eb-a* "er sträubt sich", *burʒg-i* "Haarsträhne, Haarzotte; dichtes, borstiges Haar", *burʒg-al-i* "Flaum", *burʒg-l-ian-i* "haarig")

mingr. *buʒg-*, *biʒg-*

(*buʒg-u-a/biʒg-u-a* "sich sträuben", *buʒg-ur-i* "feines Haar")

las. *buʒg-*

(*o-buʒg-u/o-buʒg-in-u* "sich sträuben", *buʒg-u-n* "er sträubt sich", *buʒg-in-er-i* "gesträubt")

swan. *burʒg-*, *būnʒg-*, *bunʒg-*

(*li-būnʒg-w-ǟl/li-bunʒg-w-äl* "sich sträuben", *burʒg-w-l-är* "haarig", *buʒg-w/buʒg* "stachelige Schale einer Frucht")

Dem georg. *burʒg-* entsprechen regelmäßig las. *buʒg-*, mingr. *buʒg-* (< *burʒg-) und swan. *burʒg-*, *būnʒg-*, *bunʒg-*. In manchen Fällen entwickelte sich im Mingrelischen *u* > *i*: *buʒg-* > *biʒg-*.

Die georg. und mingr. Materialien verknüpfte Klimow 1973, S. 361, der auch das las. Wortgut dazustellte, miteinander. Klimow 1973, S. 361 setzte die georg.-san. Grundformen **burʒga-* und **burʒg-* an. Die swan. Lexik stellte Fähnrich 2000, S. 14 und 2002, S. 12 dazu. Es stellt sich die Frage nach dem Verhältnis zu der Form **barʒg-*.

*buṭḳ-

georg. *buṭḳ-*, *puṭḳ-*

(*buṭḳo* "Blütenstand", *gamo-buṭḳ-ov-a* "knospen, aufblühen", *puṭḳ-ar-i* "Biene")

las. *buṭḳ-*

(*buṭḳ-a* "Blatt", *buṭḳ-uǯ-i* "Biene")

Der Wortstamm tritt schon im Altgeorgischen auf: *purceli gamobuṭḳoin*,

Matth. 24,32 "die Blätter sprossen"; *ṭevani gamobuṭḳois*, Hohelied 1,13 (Oschki) "die Reben sprossen"; *momadges me, vitarca puṭḳarni*, Psalter 117,2 "sie umgaben mich wie Bienen".

Der Stamm *buṭḳ-* des las. Wortes *buṭḳ-a* entspricht dem georg. Stamm *buṭḳ-* regelmäßig.

Klimow 1964, S. 56 wies darauf hin, daß mit dem Stamm **buṭḳ-* auch das Wort *puṭḳar-* < **buṭḳ-ar-* "Biene" zu verbinden ist. Die Grundform **buṭḳ-ar-* ergibt sich aus der Gegenüberstellung der Formen georg. *puṭḳ-ar-* und las. *buṭḳ-uǯ-* (Klimow 1964, S. 56). Im Georgischen wurde der ursprünglich stimmhafte Anlaut stimmlos, vgl. *perq-* "Fuß" < **berq-*.

Im Auslaut des las. Wortstamms wurde *r* > *ǯ* (s. Marr 1909 a, S. 3-4), was eine verhältnismäßig späte (aber doch recht alte) Erscheinung ist.

Klimow 1964, S. 56 vermerkte, daß im Atscharischen die Form *buṭḳ-ur-a* "eine Rebensorte" belegt ist, die diesen Stamm enthält und im Auslaut den Konsonanten *r* bewahrt hat.

Im modernen Mingrelisch fehlt die Entsprechung zu dem georg. Wort *puṭḳar-* "Biene". Aber daß sie früher existiert haben muß, bezeugt das letschchum. Toponym *buṭḳuriši* (*buṭḳ-ur-iš-i* "Biene (Genitiv)"), s. Klimow 1964, S. 56. Dieses Toponym muß sanischer (in diesem Fall mingrelischer) Herkunft sein.

Die Formen des Georgischen und Lasischen verglichen Marr 1909 a, S. 071, Marr 1912 a, S. 31 und Tschikobawa 1938, S. 115 und 136 miteinander. Für die georg.-san. Grundsprache rekonstruierte Klimow 1964, S. 56 die Grundformen **buṭḳa* und **buṭḳar-*; vgl. Marr 1912 a, S. 31; vgl. Tschikobawa 1938, S. 115 und Tschikobawa 1942, S. 179.

*buγ-

georg. *buγ-i* "Dunst, Nebel, Dampf"

swan. *buγ-w-ūr* "Staub, Dunst"

Die Phoneme der Wurzeln entsprechen sich regelmäßig (Fähnrich 2002, S. 12).

*buq̇-

georg. *buq̇-*

(*buq̇-v-n-a* "unschön essen", *i-buq̇-n-eb-a* "er ißt unschön")

mingr. *bu'-*

(*bu'-on-u-a* "unschön essen")

Das georg. Wort tritt im gurischen Dialekt auf. Das Material, das regelmäßige Phonementsprechungen aufweist, wurde von Shghenti 1940, S. 225 zusammengestellt.

*bučw-

georg. *buč-*

(*buč-v-a* "einen starken Schlag versetzen", *buč-a-ob-a* "mit den Hörnern stoßen")

swan. *buck-*

(*li-buck-un-e* "mit den Hörnern stoßen", *li-bck-un-e* "mit dem Kopf stoßen", *xw-a-bck-un-e* "ich stoße mit dem Kopf", *lo-x-buck-un* "ich stieß mit dem Kopf", *lo-x-buck-wn-i* "ich werde mit dem Kopf stoßen")

Georg. *bučva* ist aus dem imerischen Dialekt bekannt, *bučaoba* aus dem kartlischen und dem pschawischen Dialekt (Ghlonti 1974, S. 97).

Im Georgischen entstand *buč-* aus **bučw-*, dessen regelmäßige swan. Entsprechung *buck-* (< **buckw-* < **bučkw-* < **bučw-*) ist. Zum Prozeß **čkw* > *ckw* im Sanischen und Swanischen s. Gamqrelidsc 1959. Das Material wurde von H. Fähnrich zusammengestellt.

*buʒ-

georg. *buʒ-*

(*buʒ-ul-a-j* "Frauenbrust")

las. *buʒ-i* "Frauenbrust"

Das georg. Wort entstammt dem meskhischen Dialekt. Zusammenstellung: Tschuchua 2000-2003, S. 73.

*buʒ₁-

georg. *buʒ-*

(*buʒ-e* "eine Stelle an der Haustür über der Verriegelung", *buʒ-o* "eine Öffnung zum Einschieben des Türriegels")

swan. *buǯ-*

(*buǯ-er* "Vertiefung in der Hauswand zum Abstellen von Geschirr")

Die georgischen Wörter entstammen dem imerischen Dialekt. Falls der Bedeutungsunterschied hinnehmbar ist, könnte ein kartwelisches Wurzelmorphem **buʒ₁-* zugrunde liegen (Fähnrich 2000, S. 14).

*bγaw-

georg. *bγav-*

(*bγav-il-i* "brüllen", *bγav-i-s* "er brüllt")

swan. *bγū-*

(*li-bγū-l-i* "brüllen", *qän bγū* "der Ochse brüllt")

Der georg. Form *bγav-* entspricht swan. *bγū-* (< **bγaw-*) regelmäßig. Das Material hat Kerkadse 1974, S. 12 miteinander verglichen. Klimow 1998, S. 22 rekonstruierte die kartwelische Grundform **bγaw-*.

*bɣwer-/bɣwir-
georg. *bɣver-*, *bɣvir-*
(*bɣver-a* "grimmig anstarren, finster anblicken", *i-bɣvir-eb-a* "er starrt finster")
mingr. *ɣvir-*
(*ɣvir-in-u-a* "grimmig anstarren, finster anblicken")
Das Material entspricht sich regelmäßig (Fähnrich 2000, S. 14; vgl. Klimow 1998, S. 23).

*bɣlarʒ₁-
georg. *bɣlarʒ-*, *bɣlaʒ-*
(*bɣlarʒ-un-i/bɣlaʒ-un-i* "unschön umarmen")
mingr. *ɣurǯ-*, *ɣurž-*
(*v-a-ɣurǯ-ol-ū-k/v-a-ɣurž-ol-ū-k* "ich umarme jemanden", *kəgə-v-a-ɣurǯ-ol-i/kəgə-v-a-ɣurž-ol-i* "ich umarmte jemanden", *ɣurǯ-ol-ap-a/ɣurž-ol-ap-a* "umarmen")
In den altgeorgischen Texten tritt dieser Stamm nicht auf. Sulchan-Saba Orbeliani vermerkt, daß *bɣlaʒuni* "ein unangemessenes Umarmen" ist.
Die Entsprechung des georg. Stammes *bɣlarʒ-* ist im Mingrelischen *ɣurǯ-/ɣurž-*, das auf folgende Weise entstanden ist: Als Entsprechung von *bɣlarʒ-* müßte im Mingrelischen **bɣlorǯ-* vorliegen, aus dem sich **bɣlurǯ-* entwikkelte (Übergang **o* > *u* unter dem Einfluß des anlautenden *b*). Danach wurde der Komplex **bɣ* im Anlaut vereinfacht, denn die Konsonantenfolge *bɣ* im Anlaut ist für das Mingrelische nicht charakteristisch, s. Gudawa/Gamqrelidse 1981, S. 208. Auch das **l* fiel aus: **bɣlurǯ-* > *ɣurǯ-*. Die Form *ɣurž-* stellt eine Variante von *ɣurǯ-* dar.
Das Material des Georgischen und Mingrelischen verglich Sardshweladse 1985 a, S. 23 miteinander.

*bɣneǯ-/bɣniǯ-
georg. *bɣneǯ-*, *bɣniǯ-*
(*bɣneǯ-s* "er verzerrt das Gesicht", *bɣniǯ-a* "er verzerrte das Gesicht")
mingr. *ɣinǯg-*
(*ɣinǯg-in-i* "Gesicht verzerren", *i-ɣinǯg-in-an-s* "er verzerrt das Gesicht")
Das Wortgut ist im Mittelgeorgischen belegt: *axlos mq̇opi sikvdilisa ǯda da ṗiri daebɣniǯa*, Vepxistq̣aosani 868,2 "er saß nahe beim Tod, und sein Gesicht verzerrte sich"; *izaxdian ṗirsa bɣneǯit*, ebenda 350,3 "sie schrien mit verzerrtem Gesicht" u. a.
Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Wort als "das Gesicht übel verziehen".
Die mingr. Form *ɣinǯg-* entspricht dem georg. Stamm **bɣṇǯ-*, der die

Form der 3. Person des Aorists Passiv von dem Verb *bγneǯ-* darstellte, s. Gigineischwili 1979 a, S. 79-80. Das anlautende **b* des Mingrelischen schwand vor dem Konsonantenkomplex nach der von T. Gudawa ermittelten Regel (s. Gudawa 1978, S. 88). Die mingr. Lautfolge *in* ist der Reflex des silbischen Allophons **n̥* (Gigineischwili 1979 a, S. 80).

Die Zusammenstellung des Materials und die Rekonstruktion der Grundform **bγn̥ǯ-* stammen von Gigineischwili 1979 a, S. 79-80.

*bγor-

georg. *bγor-o* "großes, tiefes Loch, Höhlung"
swan. *bγer-i* "großes Loch"

Swan. *bγer-* entstand durch Umlautung aus **bγor-*. Die kartwelischen Formen zeigen regelmäßige Phonementsprechungen (Fähnrich 1980 b, S. 72).

Mit diesem Material scheint swan. *boγro/bārγw/barγw* "Höhlung, Loch", georg. *boγo/boγro* "Höhle, große Öffnung" sowie mingr. *burγu* "große Höhlung" zu verknüpfen zu sein, die Tschuchua 2000-2003, S. 70 zusammenstellte, woraus er die kartwel. Grundform **boγr-o* rekonstruierte.

g

*g-

georg. *g-* "Präfix der 2. Objektsperson"
(*g-a-kv-s* "du hast", *c̣ar-g-i-q̇v-an-eb-s* "er wird es dir fortführen")
mingr. *g-*, *r-* "Präfix der 2. Objektsperson"
(*g-i-γ-u* "du hast", *r-ḳitx-u* "er fragte dich", *r-c̣u-n-s* "er brennt dich")
las. *g-* "Präfix der 2. Objektsperson"
(*g-i-γ-u-n* "du hast", *g-ḳitx-u* "er fragte dich", *g-c̣u-m-s* "er brennt dich")
swan. *ǯ-* "Präfix der 2. Objektsperson"
(*ǯ-a-laṭ* "du liebst", *ǯ-i-r-i* "du hast")

Das Präfix *g-* ist in den altgeorgischen Schriften belegt: *ara aγmogiḳitxavsa, raj-igi q̇o davit*, Matth. 12,3 "Habt ihr nicht gelesen, was David tat?"; *šeinanet da grc̣menin saxarebisaj*, Marc. 1,15 "Bereut und glaubt an das Evangelium!" u. a.

Im Mingrelischen liegen die Allomorphe *g-* und *r-* vor. *r-* entstand positionell aus *g-* (s. Tschikobawa 1936, S. 98; Rogawa 1949, S. 505).

Das Lasische besitzt die Form *g-*, die dem georg. *g-* entspricht.

Als Entsprechung des **g-* liegt im Swanischen *ǯ-* vor (Müller 1885, S. 200;

Deeters 1930, S. 29), das vor den palatalen Vokalen *i* und *e* aus **g-* entstand und sich später auf dem Weg der Vereinheitlichung überall durchsetzte.

Das Material der Kartwelsprachen stellte Dshanaschwili zusammen (s. Erckert 1895, S. 364). Klimow 1964, S. 57 rekonstruierte die Grundform **g-*.

**g-*

georg. *g-*
(*aɣ-g-eb-a* "bauen", *mo-g-eb-a* "erwerben, gewinnen", *mi-g-eb-a* "antworten", *ç̣a-g-eb-a* "verlieren", *da-g-eb-a* "vorbereiten", *h-g-ie-s* "es ist, es besteht")

mingr. *g-*
(*g-ap-a* "bauen", *g-ap-il-i* "erbaut", *mo-g-ap-a* "(Ring) anstecken", *mə-mo-g-ə* "ich habe angezogen, ich trage", *do-g-ap-a* "ausbreiten, auflegen, herausnehmen (Hirse aus dem Kessel)", *ila-g-ap-a* "hineinlegen", *ala-g-ap-a* "hineinlegen", *ala-g-ap-ir-i* "hineingelegt", *g-ap-a/gino-g-ap-a* "bezahlen, antworten", *g-ap-il-i* "bezahlt, hingegeben", *o-g-ap-ur-i* "Abgabe", *o-g-ap-ur-i* "Abgabe", *g-ap-a* "finden, gewinnen, erwerben", *kəmi-i-v-g-i* "ich gewann")

las. *g-*
(*mo-v-o-g-um* "ich baue", *mo-v-o-g-i* "ich erbaute, errichtete", *mo-v-o-g-ap* "ich erwerbe, gewinne", *o-g-ap-u* "bauen", gewinnen, erwerben", *oko-b-a-g-i-t* "wir begegneten einander", *mema-g-u* "Begegnung")

swan. *g-*
(*li-g-em* "bauen", *ə-g-em* "er baut", *lə-g* "er steht, er ist", *l-ə-g-em* "gebaut")

Von der Wurzel *g-* sind im Georgischen und Mingrelischen zahlreiche Stämme abgeleitet. Im Lasischen ist sie weniger produktiv, und im Swanischen sind von der Wurzel *g-* nur ganz vereinzelte Stämme gebildet.

Die Verbindung der in den Kartwelsprachen vertretenen Stämme steht außer Zweifel.

Offenbar gab es schon in der georg.-san. Grundsprache einen mit dem Präsensstammformans **-eb* versehenen Stamm (**g-eb*, vgl. georg. *g-eb-* : mingr. *g-ap-* : las. *g-ap-*, s. Klimow 1964, S. 57-58).

Die Formen georg. *mo-g-eb-a*, mingr. *mo-g-ap-a*, las. *mo-g-u* sowie georg. *ç̣a-g-eb-a*, *da-g-eb-a*, *a-g-eb-a*, *ga-g-eb-a* und ihre entsprechenden mingr. und las. Formen verknüpfte Tschikobawa 1938, S. 257 miteinander, s. auch Klimow 1964, S. 57-58.

Matschawariani 1965, S. 86 verband georg. *h-g-ie-s* und swan. *lə-g*. Zugunsten dieser Zusammenstellung sprechen auch altgeorgische Belege: *krisṭe uḳunisamde egos*, Joh. 12,34 DE, vgl. *dges* C "Christus wird bis zur Ewigkeit

sein" (vgl. Topuria 1942 b, S. 149; Kawtaradse 1954, S. 155; Deeters 1930, S. 133-134; Schmidt 1962, S. 104-105; Klimow 1964, S. 70-71). Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 208 stellten die swan. Formen *li-g-em* "bauen", *ə-g-em/a-g-em* "er stellt, er baut" dazu.

Nach Ansicht von Klimow 1964, S. 57-58 lassen sich für die georg.-san. Grundsprache drei Wurzelmorpheme **g-* rekonstruieren (mit den Bedeutungen *1. bauen, 2. auffädeln, 3. gewinnen*). *Da der Reflex der Wurzel *g-* auch im Swanischen belegbar ist, kann die Grundform **g-* für die gemeinkartwelische Grundsprache angesetzt werden.

*g-

georg. *g-* "Pronominalstamm"

(*e-g-e* "der da", *i-g-i* "der, jener, er", *e-g-re* "so", *e-g-re-t-i* "so ein, solcher")

swan. *ǯ-* "Pronominalstamm"

(*e-ǯ-a* "der, jener, er", *e-ǯ-jär* "sie (Plural)")

Das Material begegnet im Altgeorgischen: *ege q̇oveli damimarxavs siq̇rmit čemitgan*, Matth. 19,20 "all das habe ich seit meiner Jugend eingehalten"; *arca magan coda*, Joh. 9,3 "auch er hat nicht gesündigt"; *egevitartaj ars sasupeveli cataj*, Matth. 19,14 "solcher ist das Himmelreich"; *egre iq̇os ʒej ḳacisaj gulsa šina kweq̇anisasa*, Matth. 12,40 DE "so wird der Menschensohn im Herzen der Erde sein"; *matca egretve uq̇ves*, Matth. 21,36 "auch sie taten ihnen ebenso" u. a.

Der georg. Pronominalwurzel *g-* entspricht im Swanischen regelmäßig *ǯ-* (< **g-*).

Das georg. und swan. Sprachmaterial verknüpfte Bopp 1846, S. 327 miteinander, s. auch Zagareli 1872, S. 10 und Erckert 1895, S. 292. Klimow 1964, S. 57 und S. 78 rekonstruierte für das Gemeinkartwelische die Grundformen **g-* und **e-g-*.

*gab-/gb-

georg. *gb-*

(*gb-ob-a/še-gb-ob-a/gb-ol-v-a/še-gb-ol-v-a* "kochen", *m-gb-ar-i* "gekocht", *gb-ol-v-il-i* "gekocht", *u-m-gb-ar-i/u-gb-ol-v-el-i* "ungekocht", *sa-gb-ol-v-el-i* "zu kochend")

mingr. *gib-*

(*gib-u-a* "Seide kochen", *gib-un-s* "er kocht", *na-gib-a* "gekocht")

las. *gub-, gib-, ǯib-*

(*b-gub-am* "ich koche", *b-gub-i* "ich kochte", *o-gub-u/o-gib-u* "kochen", *gub-er-i/gib-er-i* "gekocht", *u-gub-u* "ungekocht")

swan. *ǯäb-, ǯb-*

(*li-ǯäb* "kochen", *mə-ǯäb* "gekocht", *on-ǯab* "ich kochte", *xw-a-ǯb-i* "ich koche")

Die Wurzel *gb-* ist im Altgeorgischen belegt: *šeagbo iaḳob gbolvili*, 1. Buch Mose 25,29 "Jakob kochte ein warmes Gericht".

**gab-* wurde unter dem Einfluß der vokalhaltigen Suffixe *-ob, -ol, -ar* zu *gb-* reduziert.

Regelmäßige phonematische Entsprechungen der Wurzel **gab-* liegen im Mingrelischen, Lasischen und Swanischen vor. Mingr. *gib-* < **gub-* < **gob-*. Der Vokal *o*, der dem georg. *a* entspricht, verwandelte sich in der Position neben *b* zu *u* (zu diesem Prozeß s. Matschawariani 1958, S. 265-276), darauf trat die Entwicklung *u* > *i* ein (s. Gudawa 1960, S. 119-122).

Im Lasischen entstanden die verschiedenen Varianten durch folgende Prozesse: *gub-* < **gob-*, *gib-* < *gub-*, *ǯib-* < *gib-*. Das atinische *ǯib-* entstand im Gefolge des für das Atinische charakteristischen Übergangs von *g* zu *ǯ* (Tschikobawa 1936, S. 26).

Swan. *ǯäb-* geht auf **gäb-* zurück. Im weiteren entstand die vokallose Variante *ǯb-*.

Das Material der Kartwelsprachen stellte Topuria 1926, S. 203 zusammen. Tschikobawa 1938, S. 265-266 führte die atinische Dialektvariante *ǯib-* an. Klimow 1964, S. 58 rekonstruierte die Grundformen **gab-/gb-*.

*gaw-/gw-

georg. *gav-*, *gv-*

(*h-gav-s* "er ähnelt ihm", *h-gv-an-d-a* "er ähnelte ihm")

mingr. *g-*, *gu-*

(*gu-n-a* "ähneln", *g-u/g-ə* "er ähnelt, er ist zu sehen", *no-gu-e-v-e-n-ia* "er scheint zu ähneln")

las. *g-*

(*n-u-g-am-s* "er ähnelt ihm, er ist sichtbar", *n-u-ng-am-s* "id.", *n-u-ng-ap* "du ähnelst ihm", *me-g-i-ng-ap-s* "er ähnelt dir")

swan. *gw-*

(*mu-gw-id* "ähnlich", *li-m-gw-i* "angleichen", *me-gw-i* "gleich, gleichartig")

Formen, die von der Wurzel *gav-* gebildet sind, begegnen in den altgeorgischen Schriftdenkmälern: *eḳali misi hgavs zɣwisa grǯɣabsa*, Physiologos XVII,5 "sein Stachel gleicht dem Seeigel"; *ara šehgvanda ugunurta bageni sarçmunoni*, Sprüche Salomos 17,7 (Oschki) "den Unwissenden sind glaubhafte Worte nicht angemessen" u. a.

Mingr. *gu-* entspricht der georg. Wurzel *gav-* regelmäßig: *gu-* < **guw-* < **gow-* nach der von Matschawariani 1958, S. 265-276 ermittelten Regel. Weiter wurde *gu-* > *gə-*: *v-gu-k* "ich ähnele" (Senak.), *b-gə-k* "id." (Sugdid.-

Samursaqan.). Mingr. *gun-a* "ähneln" stellt die regelmäßige Entsprechung des georg. Stammes *gv-an* dar: **gw-an* > **gw-on* > **gw-un* > *gun-*, vgl. Klimow 1964, S. 61.

Im Lasischen haben wir die Wurzel *g-* < **gu-* und ein vom Georgischen und Mingrelischen abweichendes Suffix, obwohl bisweilen auch im Lasischen der dem Georgischen und Mingrelischen entsprechende Stamm auftritt: *nu-m-gun-s* (Stamm: *gun-*, vgl. georg. *gv-an-*, mingr. *gun-*) oder *nu-m-gum-s* (s. Marr 1910, S. 133) "er ist sichtbar, er ähnelt ihm".

Swan. *gw-* (*mu-gw-id* "ähnlich") enthält die Entsprechung der georg. Wurzel *gav-/gv-* (Schmidt 1962, S. 99). Möglicherweise weist die Wurzel *ǯ-* des Verbs *x-a-ǯ-eš* "er ähnelt ihm", desgleichen *ǯon-* (*ma-ǯon* "ähnlich") keine Verbindung zu georg. *gav-/gv-*, mingr. *g-* < *gu-* und las.*g-* < **gu-* auf (vgl. Dshanaschwili bei Erckert 1895, S. 292; Topuria 1926, S. 203; Deeters 1930, Paragr. 47; Klimow 1964, S. 61).

Georg. *gav-/gv-* und mingr. *g-* verknüpfte Topuria 1926, S. 203 miteinander. Die las. Komponente fügte Tschikobawa 1938, S. 258 hinzu. Das swan. Äquivalent *gw-* fand Schmidt 1962, S. 99).

Klimow 1964, S. 58 und S. 61 rekonstruierte die Grundformen **g-* und **gwan-*.

*gaw-/gw-

georg. *gav-, gev-, gv-*

(*gv-a* "kehren, fegen", *gan-gv-a* "wegkehren", *gan-gav-e* "du hast gekehrt", *sa-gv-el-i* "Besen", *na-gev-i* "Kehricht")

swan. *ngaw-, ng-*

(*la-ngäw* "Besen", *le-ng-ul-i* "Abfallplatz")

Von dieser Wurzel abgeleitete Lexik ist in der altgeorgischen Sprache gebräuchlich: *gangave saxli šeni sḳorisagan*, Mamata sçavlani 273,7 "Kehre dein Haus frei vom Mist"; *gamogava igi samoslita twisita*, Leimonarion 43,15 "er fegte es mit seinem Gewand hinaus"; *ganzraxvit daumales mas γwemlisa sagvelni*, Leimonarion 43,11 "absichtlich verbarg man vor ihm die Kaminbesen"; *gangibnevian sapaseni, vitarca nagevni*, A-1105 51 r "du hast deine Habe verstreut wie Kehricht" u. a.

Der georg. Wurzel *gav-/gv-* entspricht swan. *ngaw-/ng-* (< **ngw-*).

Das Material stellte Sardshweladse 1987, S. 18 zusammen.

*gal-

georg. *gal-, gl-*

(*da-gal-a* "er zerstampfte, zerstörte, zerquetschte, zerbrach", *mo-gal-a* "er rupfte, er riß, er brach, er zerstörte")

swan. *gil, gl-*

(*gil-e* "er zerbricht, zerstört", *li-gl-e* "zerstören", *na-gil* "zerstört", *a-gl-ər-e* "er zerbricht, rupft, zerstört", *lecl̈ərälid-le-gl-ər-äl-i-d* "zum Zerreißen und Zerfetzen")

Dieses Wortgut begegnet in der altgeorgischen Sprache: *davgalne igini da arγara aγemartnen*, 2. Buch der Könige 22,39 "ich habe sie vernichtet, und sie konnten sich nicht mehr erheben"; *mogale da daidev çq̣lulebasa šensa*, Jesaja 38,21 "zerquetsche es und lege es auf dein Geschwür" u. a.

Die swan. Wurzel *gil-/gl-* muß die Entsprechung der georg. Wurzel *gal-/gl-* sein.

Das Material des Georgischen und des Swanischen wurde von Topuria 1942 a, S. 971 zusammengestellt. Klimow 1964, S. 63 rekonstruierte die Grundform **gl-*.

*gal-
georg. *gal-*
(*a-gan-gal-a-ob-a* "Kinderspiel, ähnlich einem Rätsel- oder Wissenswettbewerb")
swan. *gal-*
(*gan-gal* "wissen")

Dem georg. Stamm *gan-gal* (< **gal-gal-*) könnte das swan. *gan-gal* (< **gal-gal-*) entsprechen.

Das Wortgut hat Fähnrich 1981, S. 97 miteinander verknüpft.

*gan-
georg. *gan-*, *ga-* "Präverb und Präfix in anderen Wortarten"
(*gan-vida* "er ging hinaus", *gan-aʒo* "er trieb weg", *ga-re* "draußen", *ga-re-še* "außer", *ga-re-mo* "Umgebung", *ga-mo* "wegen")
mingr. *go-* "Präverb"
(*go-gimorʒgvas* "es gelinge dir", *go-xircku* "er zerhieb")
las. *go-* "Präverb"
(*go-v-ul-u-r* "ich laufe umher", *go-ḳuncxinu* "er erwachte", *go-ço-ḳides* "sie hängten es auf", *go-ša-ṭḳoču* "er warf es weg", *go-lu-çḳadun* "er hat es angeschmiedet")
swan. *-gan, -gän, -gen*
(*lə-gan/lə-gän/lə-gen* "breit, weit")

Im Altgeorgischen herrscht das Präverb *gan-* vor: *šensa tavsa ganvlos maxwilman*, Luc. 2,35 "ein Schwert wird dich durchdringen"; *ganvvlot kweq̇anit šenit*, 4. Buch Mose 21,22 "wir wollen durch dein Land ziehen" u. a.

Gleichzeitig tritt in der altgeorgischen Schriftsprache schon recht früh die Variante *ga-* auf, die auf das Präverb *gan-* zurückgeht (Sardshweladse 1975, S. 188-189). In der neugeorgischen Literatursprache und in den modernen

Dialekten dominiert die Form *ga-*. Die Variante *ga-* des Präverbs *gan-*, die das *n* verloren hat, trat bereits in der schriftlosen Periode des Georgischen in solchen Formen wie *gamo* < **gan-mo* und *gare* < **gan-re* auf.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Form *ga-* schon zur Zeit der georg.-san. Spracheinheit bestand. Die Form *go-*, die im Mingrelischen und Lasischen anzutreffen ist, entspricht dem georg. Präverb *ga-* regelmäßig. Doch ist nicht auszuschließen, daß mingr. *go-* ebenso wie las. *go-* auf das Präverb **gon-* zurückgehen. Dann wäre mingr. und las. *go-* < **gon-* durch Abfall des *n* entstanden genauso wie georg. *ga-* < *gan-*.

Mingr. und las. *gale* "draußen" sind aus dem Georgischen entlehnt (< *gare*); vgl. Zagareli 1880, S. 29; Tseretheli 1959, S. 81; Klimow 1964, S. 59.

Die Verwandtschaft der georg. und mingr. Form erkannte Tscharaia 1896, I, S. 51; (s. Tscharaia 1918, S. 69). Die las. Entsprechung ermittelte Deeters 1930, S. 14. Das swan. Material stellte Tschuchua 2000-2003, S. 79 dazu.

*gan-/gen-/gn-

georg. *gan-, gen-, gn-*

(*še-v-i-gen* "ich erfuhr", *še-gn-eb-a* "erfahren, erkennen", *gn-eb-a* "begreifen, verstehen", *gan-i* "Ziel", *sa-gan-i* "Gegenstand, Ziel")

mingr. *gin-, gən-*

(*v-i-gin-en-k* "ich verstehe, ich erkenne", *ki-i-b-gən-i* "ich erfuhr", *kī-gin-u* "er erfuhr")

las. *gn-*

(*n-a-gn-u* "er begriff", *o-gn-u* "erkennen", *o-gn-i* "ich verstand")

Die Wurzel wird in der altgeorgischen Sprache verwendet: *romelman ver igna šeslvad kalakad*, Prediger (Oschki) "der es nicht verstand, in die Stadt hineinzugehen".

Mingr. *gin-/gən-* und las. *gn-* entsprechen dem georg. Wurzelmorphem regelmäßig. Zum Ablaut *a/e* des Georgischen s. Fähnrich 2005, S. 24-25).

Im Swanischen ist keine Entsprechung belegt (vgl. Klimow 1964, S. 63).

Das Material der Kartwelsprachen vereinten Tschikobawa 1938, S. 262 und Klimow 1964, S. 63. Letzterer setzte die Grundform **gn-* an.

*gangl-/gungl-

georg. *gangl-, gungl-, gingl-*

(*amo-gangvl-a* "besudeln, beschmutzen", *amo-i-gangl-a* "er besudelte sich", *amo-gangl-ul-i* "besudelt", *ga-gungvl-a* "in Mehl/Staub einschmutzen", *gingl-i* "Schmutz")

mingr. *gingol-*

(*eša-gingol-u-a* "besudeln, beschmutzen", *eša-gingol-u* "er besudelte

sich", *eša-gingol-ir-i* "besudelt")

las. *gingil-*

(*gingil-i* "Rotz, Nasenschleim", *gingil-on-i* "rotzverschmiert")

Dieser Wortstamm taucht weder in den altgeorgischen Schriften noch in S.-S. Orbelianis Wörterbuch auf. Er wird in der modernen georg. Literatursprache verwendet und findet sich auch in den Dialekten (*erttavad nacarši amogangluli davdiodi,* Washa-Pschawela, s. kartuli enis ganmarṭebiti leksiḳoni, Bd. I, Sp. 335 "ganz mit Asche beschmutzt lief ich dahin").

Der georg. Variante *gungl-* entsprechen im Mingrelischen und Lasischen regelmäßig die umgelauteten Formen *gingol-* und *gingil-*. Das silbische Allophon **l̥* ist im Mingrelischen durch *ol* vertreten und im Lasischen durch *il* (zu den Reflexen des gemeinkartwel. **l̥* im Mingrelischen s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 75-76).

Das Material des Georgischen, Mingrelischen und Lasischen wurde von Sardshweladse 1985 a, S. 23 und Sardshweladse (in: Fähnrich/Sardshweladse 2000, S. 135-136) zusammengestellt, der auch die Grundform **gangl-* ansetzte. Das kartlische Dialektwort *gagungvla* ergänzte Fähnrich 2002, S. 12-13.

*gar-

georg. *gar-*

(*mo-na-gar-i* "durch Mühe Erworbenes")

mingr. *gor-*

(*b-gor-ən-k* "ich suche", *gor-u-a* "suchen, finden, aussuchen", *gor-ap-a* "suchen, finden", *giša-gor-u-a* "hervorsuchen, auswählen", *gor-ə* "suchend", *gor-il-i* "gesucht")

las. *gor-*

(*b-gor-um* "ich suche", *b-gor-up* "ich suche", *b-gor-i* "ich suchte", *o-gor-u* "suchen")

In den altgeorgischen Texten ist die Wurzel *gar-* bisher nicht nachweisbar. Sulchan-Saba Orbeliani zufolge ist *mo-na-gar-i* "durch Mühe Erworbenes".

Der Wurzel *gar-* entspricht im Mingrelischen und Lasischen regelmäßig *gor-*. Der Bedeutungsunterschied zwischen der georg. Wurzel und der mingr. und las. Wurzel dürfte kein Hindernis für eine Zusammenstellung sein.

Die mingr. und las. Form verband Tschikobawa 1938, S. 265 miteinander. Die georg. Formen stellte Sardshweladse 1985 a, S. 23 dazu. Aus dem Material ergibt sich als Grundform **gar-*.

*gac̣$_1$-
georg. *gac̣-*
(*gac̣-ar-i* "lang aufgestellte Falle")
swan. *geč̣-*, *gič̣-*, *gč̣-*
(*le-geč̣/le-gč̣-e* "festzuhaltend", *i-gč̣-e* "er hält fest", *äd-gič̣* "er hielt fest")

Das Verhältnis des Vokalismus ist unklar. Geht man von **a* aus, so bleibt die swan. Vokalisierung zu erklären. Am ehesten ist wohl anzunehmen, daß **gac̣$_1$-* eine ursprüngliche Nominalwurzel ist, die im Swanischen umgelautet wurde (**gac̣$_1$-* > *geč̣-*). Sekundär in swan. Verbformen verwendet, treten spezifische Ablauterscheinungen auf.

Materialzusammenstellung: Tschuchua 2000-2003, S. 82-83.

*gd-
georg. *gd-*
(*a-gd-eb-a* "emporwerfen, aufstehen lassen", *a-mo-gd-eb-a* "herausnehmen, vernichten", *ga-gd-eb-a* "hinauswerfen", *gada-gd-eb-a* "hinüberwerfen, wegwerfen", *da-gd-eb-a* "hinwerfen, stürzen", *ča-gd-eb-a* "fangen, packen, erlangen, erwischen, nehmen")
swan. *gd-*
(*li-gd-ur-i* "anfassen, packen")

Lexik mit der Wurzel *gd-* kommt in altgeorgischen Schriften häufig vor: *štaigdo tavi twisi zɣwad*, Joh. 21,7 "er warf sich in das Meer hinein"; *qelt-gwigdebie čwen da mocemul xar čwenda*, Mamata sc̣avlani 230,32 "wir haben dich gefangen, und du bist uns ausgeliefert".

Die Wurzeln entsprechen sich regelmäßig (Fähnrich 2001, S. 77).

*geb-
georg. *geb-a* "Trommel"
swan. *gäb-w/gäb* "Holzgefäß"

Das im mtiulischen Dialekt des Georgischen belegte Wort entspricht der swan. Form regelmäßig. Im Swanischen trat durch die Anfügung des labialen Suffixes Umlautung ein (**e* > *ä*), s. Kaldani 1969. Die Wörter sind bei Fähnrich 2002, S. 13 zusammengestellt.

*gegen-
georg. *gegen-ia* "groß, stark (z. B. Hitze)"
mingr. *gagan-ia* "groß, stark (Hitze), Gluthitze, sehr heiß"

Das äußere Erscheinungsbild dieses Lexems erinnert an eine Verdoppelung (< **gen-gen-?*) oder an eine Entlehnung aus einer noch unbekannten Quelle in die georg.-san. Grundsprache. Die Phoneme beider Formen weisen regelmäßige Entsprechungen auf (Fähnrich 2000, S. 15).

*gen-
georg. *gen-*
(*gen-i* "Kalb" (imer.), *gen-v-a* "am Euter saugen (vom Kalb)")
mingr. *gan-, gen-, gin-*
(*gan-u-a* "saugen", *gen-i, gin-i* "Kalb", *o-gin-e* "Kälberstall")
las. *gen-, ǯen-*
(*gen-i, ǯen-i* "Kalb")

Im gurischen und imerischen Dialekt ist die Wurzel *gen-* vertreten, die früher wohl Gemeinbesitz der ganzen georg. Sprache war (vgl. Tschikobawa 1938, S. 84; Schmidt 1962, S. 100).

Die mingr. Wurzel *gan-* ist die regelmäßige Entsprechung der georg. Verbalwurzel *gen-*.

gen-i "Kalb" ist im Mingrelischen und Lasischen durch Umlautung aus **gan-* entstanden (über den Umlaut im Lasischen s. Schmidt 1962, S. 48; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-170). Im Mingrelischen *gin-i* < *gen-i* oder **gan-i* in der Position vor *n* (über diesen positionellen Vokalwechsel s. Melikischwili 1975, S. 122-128).

Im Lasischen (Atinischen) wurde *geni* zu *ǯeni* im Ergebnis des für das Atinische kennzeichnenden Prozesses *g* > *ǯ* (Tschikobawa 1936, S. 26).

Die swan. Entsprechung fehlt. Eine Verbindung des Materials mit swan. *γun* "Kalb" ist aus phonetischen Erwägungen unwahrscheinlich (Schmidt 1962, S. 100; vgl. Tschikobawa 1938, S. 84).

Die Formen des Mingrelischen und Lasischen stellten Qipschidse 1914, S. 215 und Tschikobawa 1938, S. 84 zusammen. Das georg. Material brachte Shghenti 1940, S. 225 bei. Klimow 1964, S. 59-60 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **gen-*.

*gw-
altgeorg. *gw-* (neugeorg. *gv-*) "Präfix der 1. Objektsperson Plural"
(altgeorg. *gw-i-q̇war-s* "wir lieben", *gw-i-neb-s* "wir wollen", *gw-a-kw-s* "wir haben"; neugeorg. *gv-i-q̇var-s, gv-i-n-d-a, gv-a-kv-s*)
swan. *gw-* "Präfix der 1. Objektsperson Plural Inklusiv"
(gw-a-läṭ "wir lieben", *gw-a-hwd-i* "er gibt uns", *gw-a-ṭx-e* "er wendet uns")

Im Altgeorgischen ist *gw-* eines der Zeichen für die 1. Objektsperson Plural: *mogwces čwen upalman sasq̇ideli šromata čwentaj*, Habos Martyrium 49,17-18 "Gott wird uns den Lohn unserer Mühen geben"; *zecad aγmavalta gwekmnebis čwen gza*, ebenda 52,29 "Die wir zum Himmel hinaufsteigen, werden den Weg finden" u. a.

Es steht außer Zweifel, daß die Präfixe *gw-* und *m-* auf einer frühen Stufe eine Opposition hinsichtlich der Kategorie Inklusiv-Exklusiv verkörperten

(Deeters 1930, S. 34; Topuria 1931, S. 26; Oniani 1978, S. 214-234).

Im Mingrelischen und Lasischen ist die phonematische Entsprechung des Präfixes *gw-* nicht belegbar, es dominiert das Präfix *m-*. *gw-* ist hier offenbar verlorengegangen, vermutete W. Topuria 1924 (s. dazu Topuria 1931, S. 26).

Die swanische Kategorie des Inklusivs und Exklusivs ist im Oberswanischen, wo *gw-* den Inklusiv wiedergibt, gut erhalten geblieben. Im Niederswanischen ist die Inklusiv-Exklusiv-Kategorie verschwunden, und das Präfix *gw-* bezeichnet den Plural der 1. Objektsperson (Topuria 1931, S. 15 ff.; Oniani 1978, S. 211-234).

Das Material der Kartwelsprachen ist in den Arbeiten von Rosen 1847, S. 422, Dshanaschwili (s. Erckert 1895, S. 364), Deeters 1930, S. 34, Topuria 1931, S. 26 und anderer zusammengestellt. Unseres Erachtens ist die Rekonstruktion der Ausgangsform **gw-* zur Bezeichnung des Inklusivs in der gemeinkartwelischen Grundsprache gerechtfertigt (Topuria 1931, S. 26; Oniani 1978, S. 270; vgl. Deeters 1930, S. 34; Klimow 1964, S. 60).

*gw-

mingr. *gv-*

(*v-o-gv-an-u-an-k* "ich füttere, mäste", *i-b-gv-an-u-n-k* "ich werde fett", *gv-an-ap-a, də-gv-an-ap-a* "füttern, ernähren, mästen", *gv-an-ap-il-i* "ernährt")

las. *gv-*

(*gv-an-er-i* "fett")

swan. *gw-*, *gu-*

(*lu-gw-ar* "fett", *gu-n* "sehr", *li-l-gw-ar-i* "fett werden, mästen")

Die Wurzel konnte bislang im Georgischen nicht nachgewiesen werden.

Im Lasischen gibt es keine von dem Verbalstamm *gv-an-* abgeleiteten finiten Formen, doch ist das Partizip *gv-an-er-i* "fett, herausgefüttert" erhalten geblieben (Marr 1910, S. 136), das auf die frühere Existenz von finiten Formen im Lasischen hinweist.

Das swan. Partizip *lu-gw-ar* "fett" weist ebenfalls darauf hin, daß es auch im Swanischen von der Wurzel *gw-* abgeleitete Formen gegeben haben muß. Mit der Wurzel *gw-* muß auch das Adverb *gu-n* in Verbindung stehen.

Die mingr., las. und swan. Formen verband Schmidt 1962, S. 100 miteinander. Er verknüpfte mit diesem Wortgut auch georg. *gvam-* "Leiche", was unseres Erachtens zweifelhaft ist.

Als gemeinkartwelische Grundform ist **gw-* zu rekonstruieren.

*gw-

georg. *gw-*

(*gw-i-an* "spät", *da-gw-i-an-eb-a* "sich verspäten", *a-gw-i-an-eb-s* "er

verspätet sich")
swan. *gw-*
(*a-gw-äw-i* "er hält auf", *a-gw-ǟw-da* "er hielt auf")
Diese Formen sind aus dem Altgeorgischen bekannt: *gwianad irçmune, maliad sarçmuno iq̇av*, A-1105 35 r "spät hast du geglaubt, rasch wirst du anderen glaubhaft werden"; *nu dahgwiandebi*, Marc. 248 (Abuladse 1973, S. 107) "verspäte dich nicht".
Der Vergleich von georg. *gwian* und der swan. Wurzel *gw-* führt uns zur Abtrennung der Wurzel *gw-* und der Suffixe *-i-an* im Georgischen (vgl. georg. *ʒal-i-an* "sehr"). Natürlich ist die Zusammenstellung problematisch (zu klären bleibt die Funktion des Suffixes (?) *-ǟw* im Swanischen).
Das Material verknüpfte Sardshweladse 1987, S. 18 miteinander.

*gw-
georg. *gv-*
(*a-mo-gv-il-i* "ausgerottet, umgekommen, zugrundegegangen")
swan. *gw-*
(*li-gw-e-j* "mahlen, zermahlen")
Die georg. Verbalwurzel *gv-* ist in dem mtiulischen Partizip *amogvil-i* enthalten. Falls sie nicht mit der kartwelischen Wurzel **gaw-/gw-* "kehren, fegen" zusammenhängt, könnte sie mit dem laschch. *li-gw-e-j* "mahlen, zermahlen" verknüpft werden (Fähnrich 2002, S. 13).

*gwal-
georg. *gval-*
(*gval-v-a* "Hitze, Dürre")
mingr. *gol-*
(*gol-op-a* "Hitze, Dürre", *gol-op-an-s* "es ist heiß", *gol-op-ir-i* "verdorrt, vertrocknet")
swan. *gwal-, gwäl-, gwǟl-*
(*gwal-i, gwäl-i, gwǟl-i* "Dürre", *na-gwal-ew* "Dürre")
Die Wurzel *gwal-* ist im Altgeorgischen belegt: *vitarca γrubeli çwimisaj žamsa gwalvisasa*, Jesus Sirach 32,26 "wie eine Regenwolke zur Dürrezeit"; *çelsa amas gwalvisasa ara ešinodis*, Jeremia 17,8 "in diesem heißen Jahr wird er sich nicht fürchten" u. a.
Ihrer Struktur nach ist die Form *gval-v-a* ein Verbalsubstantiv (vgl. *qn-v-a* "Pflügen", *bar-v-a* "Umgraben mit dem Spaten", *ḳl-v-a* "Töten" u. ä.), was die mingr. Form *gol-op-a* bestätigt (auch die gurische Partizipialform *da-gval-ul-i* weist die Verbalwurzel *gval-* (< *gwal-*) auf).
Mingr. *gol-* und swan. *gwal-* entsprechen regelmäßig dem georg. *gwal-*. **gwal-* > **gwol-* > *gol-* (vgl. **twal-* > **twol-* > *tol-* "Auge" u. ä.). Eine

andere Interpretation geben Schmidt 1962, S. 100 und Klimow 1964, S. 60.
Die georg. Form *gval-* (< *gwal-*) und mingr. *gol-* verknüpfte Qipschidse 1914, S. 218 miteinander. Schmidt 1962, S. 100 verband damit die swan. Wurzel (s. auch Fähnrich 2000, S. 16). Bei swan. *nagwalew* ist zwar eine Entlehnung aus dem Georgischen wahrscheinlich, aber die Formen swan. *gwal-i* usw. zeigen anhand ihrer Formung, daß sie kartwelisches Erbgut verkörpern. Das Wurzelmorphem **gwal-* rekonstruierte Klimow 1964, S. 60.

*gwal-
altgeorg. *gwal-e* "Gehe! Laufe! Schreite!"
swan. *gwal, gwäl-e* "Gehe! Laufe! Schreite!"
Einzelne Formen, die von dieser Wurzel abgeleitet sind, sind in der altgeorg. Schriftsprache belegt: *gwale, gardaved*, 2. Buch Mose 19,24 "Geh, geh hinüber!"; *gwale da movikcet čwenda*, 1. Buch der Könige 9,5 "Steht auf und kehren wir zu uns zurück!" u. a. Die Bedeutung der Wurzel ist: weggehen, kommen, aufstehen, laufen (s. Abuladse 1973, S. 97).
Das Swanische kennt die Varianten *gwäle* (oberbal.) und *gwal* (laschch.), die die Bedeutungen "Geh, mach dich auf!" haben (Topuria 1941, S. 233).
Das swan. *gwal-* muß die regelmäßige Entsprechung der georg. Wurzel *gwal-* sein (Klimow 1964, S. 60; vgl. Topuria 1941, S. 233).
Im modernen Georgischen, Mingrelischen und Lasischen fehlt diese Wurzel.
Auf der Basis der sich regelmäßig entsprechenden georg. und swan. Formen rekonstruierte Klimow 1964, S. 60 die Grundform **gwal-*.

*gwam-
georg. *gm-*
(*gm-ob-a* "verurteilen, tadeln, rügen, schelten")
swan. *gwam-*, *gwm-*
(*an-gwm-e* "er verurteilt, tadelt", *ad-un-gwam-e* "er verurteilte, tadelte, rügte")
Das Verb ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *dagme amaoebaj saçutrojsaj*, A-1105 83r "Tadle die Nichtigkeit der Welt"; *tanaçarmavalni igi xgmobdes mas*, Mrc. 15,29 "Die Mitgehenden schalten ihn" usw.
Das Material hat Tschuchua 2000-2003, S. 86-87 als verwandt erkannt. Er hält eine Verknüpfung mit altgeorg. *gi-ob-a* "verurteilen" (*sa-gi-ob-el-i* "zu rügend, zu tadelnd") für möglich.

*gwam-
altgeorg. *gwam-*
(*gwam-i* "Körper, Fleisch", *gwam-ier-i* "fleischlich")

swan. *gwäm* "Brust, vorderer Teil des Körpers"

Diese Lexik ist im Altgeorgischen belegt: *gamoitxova gwami iesujsi*, Matth. 27,58 C, vgl. *qorcni* D "er erbat sich den Körper von Jesus"; *romelime ars matgani gonieri da romelime gwamieri*, Ḳacisa agebulebisatwis 55,28 "mancher von ihnen ist klug und mancher fleischlich" u. a.

Die Entsprechung der georg. Wurzel *gwam-* scheint das swan. *gwäm* zu sein.

Diese Wörter wurden von Marr 1915, S. 850 als verwandt betrachtet. Klimow 1964, S. 61 setzte die gemeinkartwel. Grundform **gwam-* an.

*gwar-

georg. *gwar-, gwr-*

(*aɣmo-gwr-a* "heraufbringen", *mi-gwr-a* "bringen, führen", *mi-h-gwar-a* "er brachte zu ihm")

swan. *gwr-*

(*li-gwr-i* "(Vieh zur Weide) bringen, führen")

Diese Verbalwurzel ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *šemdgomad zatiḳobisa aɣmogwaros igi*, Apostelgeschichte 12,4 "nach dem Fest wird er ihn heraufbringen"; *gamohgwara iesu gare*, Joh. 19,13 C "er führte Jesus hinaus", vgl. *gamoiq̇vana* DE; *mihgwares ʒɣwnad mepesa*, Hosea 10,6 "sie brachten es dem König als Geschenk" u. a.

Der georg. Wurzel *gwar-/gwr-* entspricht im Swanischen *gwr-*.

Das Material ist bei Fähnrich 1987, S. 33 miteinander verglichen.

*gward-

altgeorg. *gward-, gwerd-*

(*m-gward-l* "neben", *i-gwrd-iv* "neben", *gwerd-i* "Seite")

mingr. *gord-*

(*gord-a* "seitlich", *gito-gord-a renia* "es ist nach außen gekrümmt, gewölbt")

Diese Lexik ist in den altgeorgischen Schriftdenkmälern fixiert: *učwenna qelni da gwerdni*, Joh. 20,20 "er zeigte ihnen die Hände und die Seite"; *dasc̣ve gwerdsa šensa zeda marcxenesa*, Hesekiel 4,4 "du wirst dich auf deine linke Seite legen"; *šeaḳart ese igwrdiv ḳidobnisa*, 5. Buch Mose 31,26 (Gelati) "bindet es an die Truhe"; *miakcia igi mgwardl ḳerʒo bc̣eta mat*, 2. Buch der Könige 3,27 "Er wandte ihn der Seite des Tores zu"; *dašda mgwardl saulisa*, 1. Buch der Könige 16,13 "Er setzte sich neben Saul" u. a.

Es ist anzunehmen, daß der Stamm *m-gward-l* die ursprüngliche Vokalität bewahrt hat: *gwerd-* < **gward-* durch Umlautung (s. Sardshweladse 1985 b, S. 198).

Die genaue phonematische Entsprechung von georg. *gward-* ist in dem

mingr. Stamm *gord-a* vertreten. Was die Form *gverd-* betrifft, die im Mingrelischen und Lasischen in der Bedeutung "Hälfte" vorliegt, so scheint sie aus dem Georgischen entlehnt zu sein (vgl. Marr 1909 a, S. 070; Klimow 1964, S. 62).

Klimow 1964, S. 62 rekonstruierte die Form **gwerd-*.

***gwas$_1$-/gus$_1$-**

altgeorg. *gwas-, gus-, kus-, ks-*
(*sa-gwas-al-i, sa-gus-al-i, sa-kus-al-i* "Gewebegrund", *ks-ov-a* "weben", *ks-el-i* "Netz")

mingr. *rš-, š-*
(*rš-u-al-a* "weben", *š-u-al-a* "id.", *do-rš-v-il-i* "gewebt", *o-š-u-al-i* "Webarbeit")

las. *š-*
(*o-š-v-al-u/o-š-u* "weben", *p-š-um* "ich webe", *o-š-v-al-er-i* "Webstuhl")

swan. *ǯiš-, ǯš-*
(*li-ǯiš* "weben", *na-ǯiš-u* "gewebt", *xw-a-ǯš-e* "ich webe")

Das Wort ist in den altgeorg. Texten enthalten: *natxzeni tavisa čemisaj sagusalsa tana*, Buch der Richter 16,13 (Gelati) "der Zopf meines Kopfes zusammen mit dem Gewebegarn" usw.

Die altgeorg. Verbalwurzel *gwas-* besitzt eine reduzierte Form *gus-*, die durch regressive Distanzassimilation *kus-* ergab. Aus der Verbalwurzel *gus-* entstand durch Reduktion die Form **gs-*. Die Lautfolge *gs* ist ein für das Georgische regelwidriger Komplex und wurde daher zu *ks* umgeformt (Topuria 1926, S. 209; Schmidt 1962, S. 138; Klimow 1964, S. 67).

Der georg. Wurzel *gs-/ks-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *rš-* (zur Entsprechung georg. *g* : mingr. *r* s. Rogawa 1949, S. 505). Durch Verlust des anlautenden *r* entstand die Form *š-*.

Im Lasischen entspricht dieser Wurzel die Form *š-* < **rš-*.

Das *u* des mingr. Stammes *rš-u-/š-u-* und des las. Stammes *š-u-* zeigt, daß diese Stämme dem georg. Stamm *ks-ov-* entsprechen und der Vokal *u* das Äquivalent der Lautfolge *ov* darstellt.

Swan. *ǯiš-/ǯš-* ist die Entsprechung der georg. Wurzel **gs-*. Einer Erklärung bedarf die Herkunft des Vokals *i* (Topuria 1926; Klimow 1964, S. 67). Möglicherweise entstand er zur Tilgung des akzessiven Komplexes.

Die georg., mingr. und swan. Form verband Tscharaia 1912, S. 25 miteinander. Die las. Wurzel fand Topuria 1926, S. 209-210. Klimow 1964, S. 67 rekonstruierte die Grundform **gs$_1$-/gus$_1$-*.

*gwel-
georg. *gvel-i* "Schlange"
mingr. *gver-i, ngver-i* "Schlange"
las. *mgver-i* "Schlange"

Das Wort ist in der altgeorg. Literatursprache belegt: *gweli nu miscesa mas,* Matth. 7,10 "Wird er ihm nicht eine Schlange geben?"; *migec tkwen qelmçipebaj gwelta da γriaḳalta,* Luc. 10,19 "ich habe euch die Macht gegeben über Schlangen und Skorpione"; *amat šina arian mravalni ganq̇opani, vitarca saxed gwel-tevzni,* Ekwsta dγetaj 97,25 "Unter ihnen gibt es viele Untergliederungen wie zum Beispiel die Aalc".

Mingr. *gver-* ist durch Umlautung aus **gwar-* entstanden (zum Umlaut im Mingrelischen und Lasischen s. Schmidt 1962, S. 48; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-170). In der Form *ngver-* ist *n* im Anlaut sekundär entwickelt (Shghenti 1953, S. 99).

Las. *mgver-* ist durch Umlautung aus **gwar-* entstanden und weist den Sproßlaut *m* auf.

Eine swan. Entsprechung wurde nicht ermittelt. Die Verbindung von swan. *hiǯw, wiǯ* "Schlange" mit der Wurzel **gwel-* ist auszuschließen (vgl. Topuria 1926, S. 203; Tschikobawa 1938, S. 117; Schmidt 1962, S. 101; Klimow 1964, S. 61-62).

Die genetische Zusammengehörigkeit der georg. und mingr. Form erkannte Zagareli 1880, S. 28. Das las. Äquivalent ermittelte Deeters 1926, S. 67. Für die georg.-san. Grundsprache ist die Ausgangsform **gwel-* zu rekonstruieren (vgl. Klimow 1964, S. 61).

*gwem-
georg. *gvem-*
(*gvem-a* "schlagen, quälen")
mingr. *gam-*
(*gam-u-a* "schlagen")

Das Wort ist in der altgeorgischen Sprache anzutreffen: *šovris uraḳp̣araḳta matta ggwemden tkwen,* Matth. 10,17 (Chanmeti) "sie werden euch auf ihren Plätzen schlagen".

Mingr. *gam-* (< **gvam-*) ist wohl mit georg. *gvem-* zu verbinden (Fähnrich 1975, S. 342).

*gwim-
georg. *gvim-ra* "Farn"
mingr. *gvim-or-a* "Farn"

Als regelmäßige Entsprechung der georg. Form *gvim-* (< **gwim-*) ist im Mingrelischen *gvim-* vertreten. Die mingr. Formen *gvimara* und *gumara*

scheinen aus dem Georgischen entlehnt zu sein.

Swan. *gwimbra, gwrimb* "Farn" muß aus der georg. Sprache übernommen sein (vgl. Wardrop 1911, S. 604; Marr 1915, II, S. 836; Klimow 1964, S. 62).

Das georg. und mingr. Sprachmaterial ist bei Tscharaia 1895, XII, S. 106 zusammengestellt. Klimow 1964, S. 62 rekonstruierte für die gemeinkartwel. Grundsprache die Form **gwimra-*.

***gwrin-**

georg. *gvrin-*

(*gvrin-v-a* "wehklagen")

swan. *gwrin-*

(*li-gwrin-ăl-i* "schmollen")

Das Verbalsubstantiv *gwrinvaj* "Weinen" ist aus der altgeorgischen Sprache bekannt: *godebaj, gwrinvaj da ḳilovnebaj da vaebaj*, Hesekiel 2,10 (Gelati) "Klagen, Weinen und Trauergesang und Jammern".

Die Stämme des Georgischen und Swanischen entsprechen sich regelmäßig. Beide enthalten wohl das Kausativsuffix **-en/-in* (Fähnrich 2002, S. 13).

***gz-**

georg. *gz-*

(*gz-a* "Weg", *sa-gz-al-i* "Wegzehrung", *gz-av-n-a* "senden", *m-gz-av-r-i* "Reisender")

mingr. *rz-, z-*

(*z-a* "Weg", *o-rz-ol-i* "Wegzehrung")

las. *gz-*

(*gz-a* "Weg", *v-i-gz-al-am* "ich reise", *o-gz-al-u* "Gehen", *o-gz-al-on-i* "Trage")

swan. *z-*

(*lī-z-i* "weggehen", *lā-z-i* "wegzugehend", *mē-z-i* "hingehend", *nā-z* "gegangen")

Wortgut dieser Wurzel begegnet in den altgeorg. Schriftdenkmälern: *gzasa codviltasa ara dadga*, Psalter 1,1 "er betrat nicht den Weg der Sünder"; *akwnda ṗuri sagzlad*, 1. Buch Mose 45,23 "Er hatte Brot als Wegzehrung"; *ineba gagzavnad*, A-1105 195 v "er wollte absenden"; *mgzavr itq̇odes urtiertas*, Marc. 9,33 "Unterwegs sprachen sie zueinander" u. a.

Die regelmäßige Entsprechung der Wurzel **gz-* ist im Mingrelischen in dem Stamm *o-rz-ol-* enthalten, der die genaue Entsprechung des georg. Stammes *sa-gz-al-* "Wegzehrung" darstellt. Im Mingrelischen entstand *rz* < **gz* als Ergebnis eines für das Mingrelische charakteristischen kombinatorischen Lautwandels (Rogawa 1949, S. 505). Durch Vereinfachung der Wurzel *gz-* als Folge des Verlusts des anlautenden *g* entstanden die Formen *za*

"Weg" und *za-l-ep-i* "Wege". Das *l* der Pluralform scheint eine phonetische Hinzufügung zu sein (s. Gamqrelidse 1959, S. 60; Klimow 1964, S. 63; vgl. Tschikobawa 1938, S. 39 und S. 261; Tschikobawa 1942, S. 13). Wäre der Stamm **gz-al-* gewesen, so hätte im Mingrelischen als Entsprechung *zo* < **gzol-* vorliegen müssen und nicht *za*. Dem georg. *a* entspricht im mingr. Auslaut regelmäßig *a* (s. Klimow/Matschawariani 1966, S. 19-25).

Im Lasischen entspricht dem Stamm **gza* regelmäßig die Form *gza*. Der Sproßlaut *l* (*gz-a-l-*) tritt sowohl in Nominal- als auch in Verbalableitungen auf.

Durch Vereinfachung des Komplexes *gz* entstand im Swanischen *z*, dessen vorausgehender Vokal infolge des Ausfalls von *g* verlängert ist (vgl. georg. *tkw-m-a* "sagen" : swan. *lī-kw-isg*; georg. *vlt-* (*vlt-ob-a* "teilen") : swan. *nā-t-i* "Teil" u. a., s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 348, 352; vgl. Tschikobawa 1938, S. 261).

Das georg. und las. *gza* verband Rosen 1845, S. 33 miteinander. Die georg., mingr. und las. Nominal- und Verbalformen stellten Zagareli 1880, S. 57 und Qipschidse 1914, S. 305 zusammen. Klimow 1960, S. 26 ermittelte das swan. Äquivalent. Aus diesem Material ist das gemeinkartwelische Wurzelmorphem **gz-* rekonstruierbar (vgl. Klimow 1964, S. 62; Klimow 1998, S. 30).

Nach Ansicht von I. Melikischwili ist aufgrund des georg. *gez-i* "Richtung" die Grundform **gez-/gz-* zu rekonstruieren (Melikischwili 1999, S. 77).

*gim-
mingr. *gim-*
(*gim-e, gəm-e* "unten")
swan. *gim* "Erde"

Mingr. *gim-/gəm-* und swan. *gim* entsprechen sich regelmäßig. Das Material ist bei Lomtatidse 1962, S. 254 zusammengestellt.

*gl-
georg. *gl-*
(*m-gl-i-an* "ich bedaure", *e-gl-ov-s* "er betrauert", *gl-ov-a* "Trauern")
mingr. *rg-*
(*v-i-rg-ən-k* "ich trauere", *di-i-b-rg-ē* "ich trauerte", *rg-u-al-a* "Trauern", *o-rg-u-al-i* "Trauer-")

Von dieser Wurzel abgeleitete Formen begegnen im Altgeorgischen: *raj mglian*, Mamata sc̣avlani 285,7 "was dauert mich"; *nuraj gglian*, Schuschaniki X,6 "nichts sollst du bedauern"; *iglovdet*, Luc. 6,25 "Trauert!"; *eglovda mepe ʒesa twissa*, 2. Buch der Könige 13,37 "der König betrauerte seinen Sohn" u. a.

Mingr. *rg-* ist die regelmäßige Entsprechung der georg. Wurzel *gl-*, lediglich die beiden Konsonanten wurden durch Metathese gegeneinander umgestellt: **gr* > *rg* (Klimow 1964, S. 63).

Las. und swan. Entsprechungen dieser Wurzel wurden bislang nicht festgestellt (vgl. Topuria 1926, S. 209; Tschikobawa 1938, S. 259).

Den georg. Stamm *gl-ov-* und mingr. *rg-(u)-* verglich Klimow 1964, S. 63 miteinander, der auch die Grundform **glo-* rekonstruierte (vgl. Klimow 1998, S. 31).

*glas-

georg. *gles-*, *glis-*

(*gles-a* "beschmieren", *gles-s* "er beschmiert", *glis-a* "er beschmierte", *gan-gles-il-i* "beschmiert")

mingr. *gilos-*

(*gilos-u-a* "beschmieren")

Dieses Verb ist in den altgeorgischen Texten belegt: *sada iq̇os mašin q̇amlebi igi šwenierad ganglesilebi*, Mamata sc̣avlani 94,10 "wo werden dann die schön bestrichenen Schuhe sein".

Der georg. Form *gles-/glis-* entspricht im Mingrelischen *gilos-* (< **glos-*). Das mingr. *gilos-* läßt vermuten, daß es im Georgischen eine Form **glas-* (oder **gilas-* ?) gab.

Die georg. und mingr. Lexik verband Fähnrich 1985, S. 26 miteinander (vgl. Klimow 1998, S. 30).

*glaǯ-/gleǯ-/gliǯ-/glǯ-

georg. *gleǯ-*, *gliǯ-*, *glǯ-*

(*gleǯ-a* "reißen, rupfen, fetzen", *da-gliǯ-a* "er riß ab")

mingr. *gurǯ-*

(*gurǯ-on-u-a* "reißen, rupfen, fetzen")

Das Wortgut ist in den altgeorg. Texten belegt: *zidvides c̣werta, hgleǯdes tmata*, A-1105 194 v "sie zogen sie an den Bärten und rissen sie am Haar"; *ver ʒal-mic ucxota ek̇alta gleǯad qellta čemita*, ebenda 368 r "ich kann nicht fremde Dornen mit meiner Hand ausreißen"; *uk̇wetu rajme mohq̇dis ... c̣werta dagleǯaj, gina mimtxwevaj*, Iovanesa da eptwimes cxovreba 35,33 "wenn etwas geschah ... Bartreißen oder Streit".

Mingr. *gurǯ-* stellt die regelmäßige Entsprechung von georg. *glǯ-* (< **glǯ-*; gur. *glǯ-eb-a/gǯ-eb-a* "es wird zerrissen") dar. Die mingr. Phonemfolge *ur* entstand durch Vokalisierung des Sonanten **l̥* (zu den Reflexen des silbischen Sonantenallophons **l̥* im Mingrelischen und Lasischen s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 94-95). Die Bildung der Konsonantengruppe *ǯg* im Mingrelischen verhinderte der anlautende velare Konsonant der

Wurzel (auf diese Erscheinung wies G. Matschawariani hin, s. Gamqrelidse 1959, s. 21).

Das Material ist bei Fähnrich 1982 a, S. 34 zusammengestellt. Dieser Stamm könnte vielleicht mit der Wurzel **gal-* zu verknüpfen sein.

*gob-
georg. *gob-i* "Schüssel, Napf, Trog"
swan. *gweb, gob* "Schüssel, Trog"

Beide Lexeme weisen regelmäßige Phonementsprechungen auf. Der Diphthong *we* des Swanischen beruht auf der Umlautung von *o* (Fähnrich 2002, S. 13).

*gog-
georg. *gog-*
(*gog-v-a* "stolzieren", *da-gog-av-s* "er stolziert umher")
swan. *gog-*
(*li-gog-iel* "untätig herumschlendern", *i-gweg-iel* "er schlendert untätig umher")

Sulchan-Saba Orbeliani erläutert das Wort *gogva* als "schönes Laufen eines Vogels".

Die regelmäßige Entsprechung von georg. *gog-* scheint swan. *gog-* zu sein.

Die Zusammenstellung wurde von Fähnrich 1982 a, S. 34 vorgenommen.

*gom-
georg. *gom-*
(*gom-i* "Stall", *gom-ur-i* "Stall")
swan. *gwem* "Zimmer, Kammer"

Die Phoneme beider Wurzeln entsprechen sich regelmäßig. Swan. *gwem-* ist durch Umlautung aus **gom-* entstanden (Fähnrich 1985 c, S. 296).

*gon-
georg. *gon-*
(*m-gon-ie-s* "ich denke", *gon-eb-a* "Verstand", *gan-gon-eb-a* "Hören")
mingr. *gon-*
(*ge-v-gon-i* "ich habe gehört", *ga-gon-u-a* "Hören")
las. *gon-*
(*mo-v-i-ngon-ap* "ich erinnere mich", *mo-gon-u* "Erinnerung")
swan. *gon-, gn-*
(*li-gn-ew-i* "ausdenken, suggerieren, zu verstehen geben", *x-a-gn-ew-i* "er gibt zu verstehen", *at-gon-w-e* "er suggerierte, er gab ein")

Das Wortgut ist in den altgeorg. Schriftdenkmälern vertreten: *gaigone, ō*

ḳaco, da nu didad hmaγloi, A-1105 342 r "Höre, o Mensch, und halte dich nicht für hochstehend"; *gardaakcies gonebaj mati gulisxmisq̇opisagan*, Jesaja 59,15 "Sie entfernten ihren Verstand vom Verstehen"; *me esre mgonies*, Paulus' Brief an die Römer 8,19 "So denke ich" u. a.

Mingr. und las. *gon-* entsprechen der georg. Wurzel *gon-* regelmäßig, ebenso swan. *gon-/gn-*.

Das Material des Georgischen, Mingrelischen und Lasischen stellte Tschikobawa 1938, S. 262 zusammen. Fähnrich 1987, S. 33 fügte die swan. Entsprechung hinzu. Klimow 1964, S. 63 rekonstruierte die Grundform **gon-*.

Nicht ausgeschlossen scheint eine Verbindung des Wurzelmorphems **gon-* mit der Wurzel **gen-/gn-* (zu dieser Verknüpfung s. Bopp 1846, S. 334-335; Tschikobawa 1938, S. 262; Vogt 1938, S. 337).

*gor-

georg. *gor-*

(*gor-v-a* "rollen, wälzen", *gor-gal-i* "Knäuel")

mingr. *gor-*

(*mide-gor-gol-u* "er rollte", *mide-kor-kol-u* "es rollte (kleines Ding)")

las. *ngor-, ngr-*

(*v-o-ngor-ap* "ich rolle etw., ich stürze etw.", *v-o-ngor-i* "ich rollte, wälzte, stürzte etw.", *i-ngr-in-e-n* "es kann rollen, es wird rollen", *o-rg-in-u* "drehen", *i-ngr-in-s* "es rollt")

swan. *gur-, gwr-*

(*kăd-gur-an-e* "du rolltest", *li-gwr-än-i* "rollen", *mu-gwr-an-e* "rollend")

Von der Wurzel *gor-* abgeleitete Formen sind im Altgeorgischen bezeugt: *priad gorvida*, Marc. 9,26 "er wälzte sehr"; *romeli agorvebdes lodsa*, Sprüche Salomos 26,27 "der den Felsblock rollt"; *kmna igi gorgalad da štaugdo ṗirsa vešaṗisasa*, Daniel 14,26 "Er machte es zu einem Knäuel und warf es dem Wal in den Rachen" u. a.

In Orbelianis Wörterbuch ist die Form *gogora* belegt, die das Rad bezeichnet. *gogorai* in der Bedeutung des Rades ist auch im Gurischen vertreten. Die Form *gogora* ist durch Reduplikation der Wurzel *gor-* entstanden.

Mingr. *gor-* entspricht der georg. Wurzel *gor-* regelmäßig. Die Form *gorgol-* ist redupliziert (Tschikobawa 1938, S. 264). Eine Variante des Stammes *gor-gol-* ist *kor-kol-*, die durch expressiven Lautwandel gekennzeichnet ist (Lautveränderungen dieser Art sind für das Mingrelische besonders charakteristisch).

Ebenso regelmäßig entsprechen dem georg. Wurzelmorphem las. *gor-* und swan. *gur-* < **gor-*. In der las. Form *ngor-* ist *n* sekundär entwickelt. In

diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, daß eine Variante mit dem Konsonanten *n* auch im Altgeorgischen belegt ist: *vingorebi me mc̣wiresa šina codvisasa,* Mamata sc̣avlani 261,7 "Ich wälze mich im Schlamm der Sünde"; *msgavsad γorta ngorebul iq̇vnes mc̣wiresa,* Sin.-11 268 "Wie Schweine hatten sie sich im Schlamm gewälzt" u. a. Das Lasische bietet auch eine durch Metathese gekennzeichnete Variante *rg-*: *o-rg-in-u* "drehen", vgl. *b-o-ngr-in-i* "ich drehte" u. a.

Das Material des Georgischen, Mingrelischen und Lasischen verknüpfte Tschikobawa 1938, S. 263-264 miteinander. Das swan. Äquivalent fand Marr 1911-14, III, S. 596; s. auch Klimow 1964, S. 64 und Matschawariani 1965, S. 63. Die Grundform **gor-/gr-* rekonstruierte Klimow 1964, S. 64.

*gor-
georg. *gor-*
(*gor-i/gor-a* "Hügel, kleiner Berg")
mingr. *gor-, goǯ-*
(*gor-e* "Hügel, kleiner Berg", *goǯ-i* [in: *cixe-goǯ-i* "ein Toponym"])
swan. *gor-*
(*gor-ew* "steiniges Flußufer, Steinhaufen")

Die Phoneme der kartwelischen Wörter zeigen regelmäßige Entsprechungen (Fähnrich 1996, S. 118-119 und 2000, S. 16; vgl. Klimow 1964, S. 64 und 1998, S. 31-32).

*gr-
georg. *gr-*
(*ma-gr-ob-al-i* "Legehenne")
swan. *gr-, ngr-*
(*li-ngr-e* "Eier legen", *lə-gr-e* "Ei", *la-ngr-a* "Nest", *gər-i/gər-e* "Ei")

In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch ist das Wort *magrobali* "Legehenne" aufgeführt. *ma-gr-ob-al-i* ist ein Partizip. Ausgangsform dafür ist die Verbform *a-gr-ob-s* "sie legt Eier". Die Wurzel ist *gr-*.

Im Swanischen entspricht der georg. Wurzel *gr-* regelmäßig die Wurzel *gr-*. *lə-gr-e* "Ei" scheint eine Partizipialform zu sein. Im Mingrelischen und Lasischen ist eine entsprechende Wurzel nicht vertreten.

Klimow 1964, S. 64 stellte das georg. und swan. Material zusammen (s. auch Matschawariani 1965, S. 61). Die Rekonstruktion der Grundform **gr-* geht auf Klimow 1964, S. 64 zurück.

*grax-
georg. *grex-*
(*grex-a* "mehrfach zusammenbiegen, zwirnen", *m-grex-el-i* "zusammen-

biegend")
mingr. *girax-*, *girox-*, *girix-*
(*girax-u-a/girox-u-a* "mehrfach zusammenbiegen", *girax-il-i/girox-il-i* "zusammengebogen, gezwirnt", *b-girix-ən-k* "ich zwirne")
las. *ngrix-*
(*go-ngrix-u* "mehrfach zusammenbiegen", *go-ngrix-er-i* "zusammengebogen", *xeepe gu-ngrix-es* "sie bogen ihm die Arme um")
Das Wort begegnet in den altgeorg. Schriften: *mgrexeli ars sablisaj ... grexa*, A-1105 453 r "Ein Zwirner ist, wer ein Seil ... zwirnt" u. a.

Das mingr. *girax-/girox-* ist die Entsprechung von georg. *grex-*. Der georg. Form *grix-* entsprechen mingr. *girix-* und las. *ngrix-* (< **grix-* mit Sproßlaut *n*).

Das Material des Georgischen und Mingrelischen stellten Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 271 zusammen und rekonstruierten die Grundform **grax-*. Die las. Formen fügte Sardshweladse 1991, S. 141 hinzu (vgl. Klimow 1998, S. 32).

*grʒ-
georg. *grʒ-*
(*grʒ-el-i* "lang", *si-grʒ-e/si-grʒ-o* "Länge", *gan-grʒ-ob-a* "fortsetzen")
mingr. *girʒ-*, *gərʒ-*, *gənʒ-*
(*gərʒ-a/gərʒ-e*, *gənʒ-a/gənʒ-e*, *girʒ-e* "lang", *ma-ginʒ-a/ma-gənʒ-a* "länglich", *v-o-ginʒ-or-an-k* "ich setze fort")
las. *ginʒ-*, *gunʒ-*
(*ginʒ-e/gunʒ-e* "lang", *o-ginʒ-an-u* "fortsetzen")
swan. *gʒ-*, *gz-*
(*li-gʒ-ən-e/li-gz-ən-e* "ausdehnen, ziehen", *a-gz-ən-e* "er dehnt, er spannt", *i-gz-iēl* "er reckt sich, er räkelt sich")
Von diesem Stamm gebildete Formen sind im Altgeorgischen belegt: *moizidven ... vitarca sablita grʒelita*, Jesaja 5,18 "sie schleppen wie an langem Strick"; *itq̣ode šen esoden grʒelad*, 2. Buch der Könige 7,19 "du hast das so lang gesagt"; *prteni misni grʒel arian*, Physiologos V, 2-3 "seine Flügel sind lang"; *ganigrʒvian peswebi mati*, Matth. 23,5 "sie verlängern ihre Kleidersäume" u. a.

Regelmäßige phonematische Entsprechungen des Stammes **grʒ-* bieten die mingr. Formen *gərʒ-a*, *girʒ-a*, *gənʒ-a* usw. Als Reflexe des Sonanten **r̥* liegen im Mingrelischen die Lautfolgen *ər*, *ir* vor (s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 94-104); *n* in der Position vor *ʒ* geht auf *r* zurück (über diese kombinatorischen Veränderungen s. Shghenti 1953, S. 123). Als Entsprechung des Suffixes *-el* (*grʒ-el-*) müßte im Mingrelischen *-al* vorliegen. Da *l* ausfiel, blieb nur *a* erhalten (*girʒ-a*, *ginʒ-a*; vgl. georg. *ʒel-* : mingr. *ǯa*

< *ǯal-). Der Vokal *e* entstand durch Umlautung: *girʒ-e* < *girʒ-a-i* (zum Umlaut im Mingrelischen und Lasischen s. Schmidt 1962, S. 48; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-170).

Im Lasischen müßten als Entsprechung des Sonanten *r̥ die Lautfolgen *ir/ur* vorliegen, die durch den kombinatorischen Wandel *r* > *n* die Lautfolgen *in* und *un* ergaben (vgl. Tschikobawa 1938, S. 229).

Im Swanischen tritt als Entsprechung des Stammes *grʒ- die Form *gʒ-/gz-* in Erscheinung: *li-gʒ-ən-e/li-gz-ən-e* "ziehen, ausdehnen, spannen" (s. Matschawariani 1965, S. 25). Nach Ansicht von G. Deeters und K. H. Schmidt entspricht dem Stamm *grʒ-* im Swanischen der Stamm *ǯod-* (*ǯodia* "lang", s. Schmidt 1962, S. 102), was nicht überzeugend ist.

Die georg. und mingr. Formen stellte Tscharaia 1895, XII, S. 313 zusammen. Das las. Material führte Tschikobawa 1938, S. 229 hinzu, das des Swanischen Matschawariani 1965, S. 25.

Als Grundform läßt sich *grʒ- rekonstruieren (s. Klimow 1973, S. 361; vgl. Klimow 1964, S. 65; Schmidt 1962, S. 102; Klimow 1998, S. 33).

*grc̣q̇il-/gc̣q̇il-

altgeorg. *grc̣q̇il-i* "Floh" (neugeorg. *rc̣q̇il-i*)
mingr. *c̣q̇ir-i, c̣q̇ər-i* "Floh"
las. *mc̣ḳir-i* "Floh"
swan. *zisq̇, zəsq̇* "Floh"
(*zəsq̇-är* "mit Flöhen behaftet")

Der Stamm ist in den altgeorg. Texten belegt: *uḳwanit visame xwal ... grc̣q̇ilisa ertisa*, 1. Buch der Könige 24,15 "du gehst hinter einem Floh hinterher"; *samoselsa šensa ganixilav grc̣q̇iltagan*, Mamata sc̣avlani 148,23 "du reinigst dein Gewand von den Flöhen" u. a.

In einigen georg. Bergdialekten ist die Form *girc̣q̇il-i* "Floh" erhalten geblieben (Ghlonti 1974, S. 155). Das neugeorg. *rc̣q̇il-i* entstand durch Schwund des anlautenden *g-* aus *grc̣q̇il-i*.

Mingr. *c̣q̇ər-/c̣q̇ir-* entspricht der Form *gc̣q̇il- regelmäßig, der Anlaut *g-* ist verlorengegangen.

Im Lasischen ist *mc̣ḳir-* die Entsprechung der Form *gc̣q̇il-: im Anlaut ist *g* geschwunden, und die Lautfolge *c̣q̇* wurde zu *c̣ḳ*.

Im Swanischen liegt als Entsprechung dieses Stammes *zisq̇* vor: *gr̥c̣q̇il- > *gic̣q̇il > *ǯisq̇ > *zisq̇* (das *i* ist ein Reflex des silbischen *r̥; vgl. *c̣q̇r̥ta : swan. *č̣itx* "Elle"; *c̣q̇ > *sq̇* vgl. *c̣q̇-eb-a* : *li-sq̇-e* "ordnen, machen"; *ǯ wurde an den Inlautkonsonanten *s* assimiliert, s. Matschawariani 1965, S. 65).

Die georg. und swan. Form wurde von Dshanaschwili zusammengestellt (s. Erckert 1895, S. 300). Von Tscharaia 1912, S. 25 stammt die Verbindung des georg. und des mingr. Wortes. Tschikobawa 1938, S. 116 ermittelte die

las. Entsprechung.

Klimow 1964, S. 65 rekonstruierte für die gemeinkartwelische Grundsprache die Grundform *g r̥ c̣ q̇ il-. Da in den mingr. und las. Formen keine Reflexe des silbischen sonantischen Allophons *r̥ enthalten sind, gestatten sie auch die Rekonstruktion der Grundform *g c̣ q̇ il-. Die Ausgangsform *gr̥c̣q̇il- lag dem altgeorg. *grc̣q̇il-* und dem swan. *zisq̇* zugrunde, während *gc̣q̇il- die mingr. und las. Form ergab.

*gu-

georg. *gu-*

(*še-gu-eb-a* "sich gewöhnen", *še-v-e-gu-e* "ich gewöhnte mich daran", *še-gu-eb-ul-i* "gewöhnt")

mingr. *gu-, g-*

(*ge-g-ap-a* "(sich) gewöhnen", *ketmu-v-o-gu-an-k* "ich gewöhne", *ko-gi-a-g-u* "er gewöhnt sich daran", *kigə-v-a-g-i* "ich gewöhnte", *ge-g-ap-il-i* "gewöhnt")

las. *g-*

(*gj-a-g-u* "er gewöhnte sich daran", *ge-v-o-g-am* "ich gewöhne", *gi-g-ap-er-i* "gewohnt")

Wortmaterial, das von dieser Wurzel gebildet ist, begegnet im Altgeorgischen: *msgavsad ʒalisa čwenisa miguvebit vtkwat*, Ḳacisa agebulebisatwis 181,21 "sagen wir es ähnlich unserer Kraft angemessen"; *romelsa uq̇waran gemoni da šeaguebs qorcta, megobar γmrtisa ver šemʒlebel ars q̇opad*, Mamata sc̣avlani 158,17 "wer Vergnügungen liebt und sein Fleisch daran gewöhnt, kann kein Freund Gottes sein" u. a.

Der georg. Wurzel *gu-* entspricht im Mingrelischen *gu-* (*g-* < *gu-*) und im Lasischen *g-* (< *gu-*).

Das mingr. und las. Material stellte Tschikobawa 1938, S. 258 zusammen. Das georg. Äquivalent ermittelte Klimow 1964, S. 65, der für die georg.-san. Grundsprache die Grundform **gu-* rekonstruierte.

*gug-

georg. *gug-a* "Pupille"

mingr. *gug-a, gung-a* "Pupille"

swan. *gwig-, gug-*

(*gwig-w* "Pupille", *gug-är* "Pupillen")

Das Wort ist im Altgeorgischen gebräuchlich: *damicev me, upalo, vitarca gugaj twalisaj*, Psalter 16,8 "du hast mich behütet, Herr, wie die Pupille des Auges".

Die Formen des Georgischen und des Mingrelischen entsprechen sich regelmäßig. In mingr. *gung-a* wurde *n* sekundär entwickelt (s. Shghenti 1953,

S. 99). Swan. *gwig-* entstand durch Umlautung aus **gug-*.

Die Zusammenstellung des gesamten Materials und die Rekonstruktion der kartwelischen Grundform gehen auf Klimow 1998, S. 34 zurück.

*gugul-

georg. *gugul-i* "Kuckuck"

mingr. *gugul-i* "Kuckuck"

las. *gugul-i* "Kuckuck"

Die georg., mingr. und las. Form entsprechen sich regelmäßig. Die einheitliche Wiedergabe ist durch die onomatopoetische Natur des Wortes zu erklären. Fragwürdig ist die Verbindung von swan. *gäg-o/gig-u/geg-o* "Kuckuck" zu den Formen des Georgischen, Mingrelischen und Lasischen.

Die Formen des Mingrelischen und Lasischen verglich Qipschidse 1914, S. 219. Das georgische Äquivalent fügte Tschikobawa 1938, S. 104 hinzu. Klimow 1964, S. 65 und 1998, S. 34 rekonstruierte für die kartwelische Grundsprache die Ausgangsform **gugul-*. Eine solche Grundform erschließen Fähnrich/Sardshweladse 1990, S. 88 für die georg.-san. Grundsprache.

*guz-

georg. *guz-*, *giz-*, *gz-*

(*giz-giz-i* "Prasseln/Lodern des Feuers", *mu-guz-al-i* "Glut", *aγ-gz-eb-a/aγ-gz-n-eb-a* "anzünden, entfachen")

mingr. *rz-*

(*v-o-rz-an-k* "ich zünde an", *v-rz-ə-k* "ich brenne", *rz-am-a* "anzünden", *rz-u* "es brennt", *do-rz-am-il-i* "angezündet")

las. *gz-*, *z-*

(*v-o-gz-ap* "ich zünde an", *v-i-gz-e-r* "ich brenne", *o-gz-ap-u/o-gz-ar-e* "anzünden")

Dieses Wortgut tritt in den altgeorgischen Schriften auf: *ara agzebda ... risxvasa twissa*, Psalter 77,38 "er entflammte seinen Zorn nicht"; *aγagznes cecxli*, Luc. 22,55 "sie zündeten ein Feuer an" u. a.

Wenn man eine Verbindung der Formen *aγ-gz-eb-a/aγ-gz-n-eb-a* mit den Formen *muguz-*, *mu-guz-al-*, *ni-guz-al-* "Glut" und *guz-guz-* "Knistern des Feuers" annimmt, könnte man die Wurzel *gz-* als reduzierte Variante der Wurzel *guz-* betrachten.

Der georg. Wurzel *gz-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *rz-* (zur Entsprechung georg. *g* : mingr. *r* s. Rogawa 1949, S. 505; vgl. Schmidt 1962, S. 101).

Las. *gz-* entspricht dem georg. *gz-* regelmäßig. Die Form *z-* entstand durch Verlust des anlautenden *g*.

Das Material der Kartwelsprachen verknüpfte Deeters 1930, S. 62 mitein-

ander. Klimow 1964, S. 62 rekonstruierte das Wurzelmorphem **gz-*. Melikischwili 1999, S. 77 ergänzte das kartwelische Material durch georg. *giz-giz-* und rekonstruierte **guz-/gz-*.

*gul-
georg. *gul-i* "Herz"
mingr. *gur-i* "Herz"
(*gur-i-čit-a* "Rotkehlchen")
las. *gur-i* "Herz"
swan. *gu*, *gwi* "Herz"

Im Altgeorgischen ist sowohl die Wurzel *gul-* vertreten als auch zahlreiche davon abgeleitete Stämme: *cna iesu gulsa twissa*, Marc. 5,30 "Jesus erkannte in seinem Herzen" (s. auch: *gul-gdebul-i* "unwillig", *gul-debul-i* "willig", *gul-(v)-eb-a* "sehen, suchen, vertrauen, beabsichtigen", *gul-ta-mecnier-i* "allwissend", *gul-it-ad-i* "herzlich", *gul-is-gancqoba* "Zorn", *gul-is-zraxva* "Absicht", *gul-is-tkwma* "Wunsch", *gul-is-qma qo* "er verstand, begriff", *gul-is-kwnesa* "Jammer, Kummer" u. a., s. Abuladse 1973, S. 98-103).

Der georg. Wurzel *gul-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *gur-*. Das Mingrelische besitzt viele von dieser Wurzel gebildete Stämme: *art-i-gur-i* "treu" (vgl. georg. *ert-gul-i*), *gur-i-gedvalir-i* "fleißig", *gur-i-koč-i* "ein herzensguter Mensch", *gur-i-močkue* "herzzerreißend", *gur-i-čuil-i* "bedrückend, schmerzlich", *gur-muulir-i* "erbost" u. a. (s. Qipschidse 1914, S. 220).

Regelmäßig entspricht dem georg. *gul-* auch las. *gur-*. Auch im Lasischen liegt diese Wurzel einer ganzen Reihe von Wortstämmen zugrunde: *gur-i-gedvaler-i* "Absicht, Wunsch", *gur-piǯ-i* "Brust", *gur-it-e* "offenherzig", *vorsi-gur-on-i* "gutherzig", *ar-gur-iš-i* "treu" u. a. (s. Marr 1910, S. 137).

Im Swanischen ist die Form *gwi* vertreten. Als Entsprechung der Wurzel **gul-* hätte im Swanischen **gul* vorliegen müssen, dessen auslautendes *l* geschwunden und dessen **u* über den Umlaut *ü* zu *wi* geworden ist (Klimow 1964, S. 66). Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 82 nehmen die Entwicklung swan. *gu* < **guh* < **guš* < **gul-* an.

Die regelmäßige Entsprechung des georg. *gul-eb-a/gul-v-eb-a* ist im Mingrelischen *gur-ap-a* "lernen" (*i-b-gur-u-an-k* "ich lerne", *mo-gur-ap-u* "Schüler", *ma-gur-ap-al-i* "Lehrer" u. a.) und im Lasischen *gur-ap-a* "lernen" (*do-v-i-gur-am* "ich lerne", *v-i-gur-ap* "id." u. a.), s. Sardshweladse 1980, S. 119.

Das georg. und las. Material *gul-* : *gur-* verknüpfte Rosen 1845, S. 31 miteinander. Das gesamte kartwel. Wortgut mit der Bedeutung "Herz" stellte Rosen 1847, S. 408 zusammen; s. auch Bopp 1846, S. 327; Brosset 1849, S. 75. Klimow 1964, S. 66 rekonstruierte die Grundform **gul-*.

*gurgw-
georg. *gvirgv-, grg-, rgv-*
(altgeorg. *grg-ol-i* "Ring", neugeorg. *rg-ol-i* "Ring", *m-rgv-al-i* "rund", *gvirgv-in-i* "Kranz, Krone")
mingr. *gurg-, rgv-*
(*gurg-in-i* "Kranz, Krone", *mo-rgv-i* "Teil des Rades, Knäuel, rund")
swan. *girg-*
(*girg-od* "runde Öffnung in der Zauntür")

Das Wortgut begegnet im Altgeorgischen: *grgolita ganuqwriṭo bage misi,* Hiob 40,21 "du wirst ihm seine Lippe mit dem Ring durchbohren"; *uprojs ars q̇oelta mrgwliaddasaçwelta da msxwerṗlta,* Marc. 12,33 C "es ist besser als alle Brandopfer und Schlachtopfer"; *simrgwlesa twissa moikcevis suli,* Prediger 1,6 "der Wind kehrt in seine Rundheit zurück"; *gwirgwini edga okrojsaj,* Esther 8,15 (Oschki) "er trug eine Krone von Gold" u. a.

Georg. *grg-ol-* < **grgw-ol-* (Verlust des *w* vor dem Labialvokal *o*). Neugeorg. *rgol-* < *grgol-* durch dissimilatorischen Schwund des anlautenden *g-*. Altgeorg. *m-rgw-al-* < **m-grgw-al-*. Mit derselben Wurzel ist der Stamm *gwirgwin-* zu verbinden (*gwirgw-* < **gurgw-* durch Umlautung, s. Fähnrich 1998c).

Mingr. *rgv-* entspricht regelmäßig dem georg. Stamm *rgw-* < **grgw-*. Im Gurischen ist die Form *murg-i* "rund zusammengerollter Faden oder Strick" belegt, die deutlich aus dem Sanischen entlehnt ist. Für die Form *murg-* ist der Stamm **m-rgw-* Ausgangspunkt, dessen Entsprechung im Mingrelischen **murgw-* gewesen sein muß, das die Grundlage für den Stamm *murg-* bildete.

Swan. *girg-* < **girgw-* < **gurgw-*.

Das Material der georg. und mingr. Sprache verglich Qipschidse 1914, S. 304 miteinander, das georg. und swan. Wortgut stellte Klimow 1964, S. 130 zusammen. Den Stamm georg. *gvirgvin-* fügte Fähnrich 1998 c, S. 117 hinzu.

*gurgw-
georg. *grgv-in-v-a* "donnern" (chewsur. *gurgw-al-i* "donnern")
mingr. *gurg-*
(*gurg-in-i* "donnern", *gurg-in-un-s* "es donnert", *go-gurg-in-u* "es donnerte")
las. *girg-, gurg-*
(*girg-in-i* "donnern", *gurg-ul-am-s* "es donnert")
swan. *gurgw-*
(*li-gurgw-n-i* "donnern", *gurgw-n-i* "es donnert", *ad-gurgw-n-e* "es donnerte")

Das Wort tritt im Altgeorgischen auf: *kari ... agrgwindis,* Ḳacisa agebulebi-

satwis 159,1 "der Sturm grollt".

Das mingr. *gurg-* und das las. *gurg-* (< **gurgw-*) entsprechen dem georg. *gurgw-* regelmäßig. Durch den Einfluß des *u* schwand das auslautende *w* : **gurgw-in-* > *gurg-in-*.

Im Lasischen lautet die Form *girg-in-*, wobei *i* aus *u* entstand. Auch in dieser Form ist das auslautende *w* geschwunden. Las. *gurgul-* entspricht regelmäßig dem georg. Stamm *gurgwal-*.

Im Swanischen ist die Entsprechung *gurgw-n-* vertreten.

Das georg. und mingr. Wortgut verband Rosen 1845, S. 34 miteinander. Das übrige Material der Kartwelsprachen stellte Klimow 1964, S. 64-65 zusammen, der auch die Grundform **grgwin-* rekonstruierte. Wir rekonstruieren die Ausgangsform **gurgw-*, die möglicherweise einen reduplizierten Stamm darstellt. Als Wurzel ergäbe sich **gur-*.

d

*-d

georg. *-d, -id, -od* "Verbalsuffix in den Reihen der Präsensgruppe"
(*v-c̣er-d* "ich schrieb", *v-bar-v-id-i* "ich grub mit dem Spaten", *v-i-mal-v-od-e* "ich verbarg mich")

mingr. *-d* "Verbalsuffix in den Reihen der Präsensgruppe"
(*k-o-r-d-u* "er war")

las. *-d, -t, -ṭ* "Verbalsuffix in den Reihen der Präsensgruppe"
(*k-o-r-d-u/k-o-r-t-u/k-o-r-ṭ-u* "er war")

swan. *-d* "Verbalsuffix in den Reihen der Präsensgruppe"
(*a-r-d-a* "er war", *a-r-d-e-s* "er möge sein")

Das Affix ist in der altgeorg. Literatursprache gebraucht: *vigonebd dγeta mat ṗirvelta*, Psalter 76,6 "ich erinnerte mich an die ersten Tage"; *vc̣amdit c̣inaše šensa*, Luc. 13,26 "wir aßen vor dir"; *brc̣q̇invida ṗiri misi vitarca mzej*, Matth. 17,2 "Sein Gesicht glänzte wie die Sonne"; *iṗarvida tavsa twissa xut ttwe*, Luc. 1,24 "Sie stahl sich fünf Monate davon"; *uc̣q̇ode, rametu picxel ḳac xar šen*, Matth. 25,26 "Ich wußte, daß du ein strenger Mensch bist"; *hḳrteboda q̇rmaj igi mucelsa čemsa*, Luc. 1,44 "das Kind strampelte in meinem Bauch" u. a.

Das *-d* des Mingrelischen, Lasischen und Swanischen entspricht regelmäßig dem georg. *-d*. Im Lasischen sind phonetische Veränderungen zu beobachten: *d* > *t*, *d* > *ṭ* (vgl. Tschikobawa 1936, S. 138).

Das georg. und las. Suffix verband Bopp 1846, S. 302 miteinander. Das

georg., mingr. und swan. Material stellte Zagareli 1872, S. 21 zusammen. Die gemeinkartwel. Grundform *-*d* rekonstruierte Klimow 1964, S. 67.

*-d

georg. *-d* "Passivsuffix"

(*gan-tetr-d-a* "es wurde weiß", *gan-martl-d-a* "es bewahrheitete sich", *gan-cocxl-d-a* "er belebte sich wieder")

mingr. *-d* "Passivsuffix"

(*go-çit-on-d-u* "er wurde rot", *do-škur-on-d-u* "er fürchtete sich")

las. *-d* "Passivsuffix"

(*go-m-o-čkon-d-u-n* "ich vergesse", *mo-γor-d-u* "er wurde betrogen")

Im Altgeorgischen wird das Suffix *-d* in bestimmten Positionen, nach den Konsonanten *l*, *n* und *r*, verwendet (*gan-martl-d-a* "es bewahrheitete sich", *še-orgul-d-a* "er irrte sich, er wurde untreu", *aγ-mqedr-d-a* "er setzte sich auf das Pferd", *aγ-orʒn-d-a* "er wuchs heran", *aγmo-s-cen-d-a* "es wuchs auf" u. a.), in den anderen Positionen wechselt es mit dem Suffix *-en/-n*. *-d* ist eine positionelle Variante des Suffixes *-en/-n* (Schanidse 1919, S. 87-96; Deeters 1930, Paragr. 373). Schon im Altgeorgischen nimmt das Suffix *-d* den Platz des Suffixes *-en/-n* ein (Sardshweladse 1975, S. 193-198).

Im Mingrelischen ist dieses Suffix ebenso wie im Lasischen selten (Tschikobawa 1936, S. 111, S. 114). Mingr. *-d* und las. *-d* entsprechen regelmäßig dem georg. *-d* (Matschawariani 1973, S. 107-121; Danelia 1976, S. 165-175; vgl. Tschikobawa 1936, S. 114).

Die Überlegung, derzufolge in den georg. Stämmen *ǯed-* "setzen", *sxed-* "setzen (Plural)" und *ḳwed-* "sterben" eine erstarrte Form des Suffixes *-ed* vorliegen soll (Topuria 1940, S. 534-536; Klimow 1964, S. 67), ist nicht aufrechtzuerhalten.

Auf der Grundlage der kartwel. Formen rekonstruierte Klimow 1964, S. 67 die Grundform *-*d*.

*da-

georg. *da* "Schwester"

mingr. *da* "Schwester"

las. *da* "Schwester"

swan. *da-*

(*dä-j* "Schwester des Ehemannes", *da-čwir* "Schwester für den Bruder", *u-d-il* "Schwester für die Schwester")

Das Wort begegnet im Altgeorgischen: *daj misi var*, 1. Buch Mose 2,13 "ich bin seine Schwester"; *igi ars ʒmaj čemi da daj*, Matth. 12,50 "er ist mein Bruder und Schwester"; *esma disçulsa ṗavlejssa siṭqwaj ese*, Apostelgeschichte 23,16 "der Schwestersohn des Paulus vernahm diese Geschichte"; *çqeul iqavn*

daçolilni mamidisa tana, gina dedidisa tana, 5. Buch Mose 27,24 (Gelati) "Verflucht sei, wer bei der Tante väterlicherseits oder der Tante mütterlicherseits liegt" u. a.

Das mingr. *da* entspricht dem georg. *da* ebenso regelmäßig wie das las. *da*. Die Entsprechung georg. *a* : mingr.-las. *a* im Auslaut trägt regelmäßigen Charakter (Klimow/Matschawariani 1966, S. 19-25). In den Pluralformen des Mingrelischen und Lasischen tritt *l* auf (mingr. *dal-ep-i*, las. *dal-ep-e*), das sekundär ist. In einigen Dialekten des Georgischen erscheint im Plural zusätzlich sekundäres *n* im Stamm: *dan-eb-i* (s. Schmidt 1962, S. 103; Klimow 1964, S. 69; vgl. Tschikobawa 1938, S. 28; Tschikobawa 1942, S. 8-9 u. a.).

Das swan. *dä-j*, das eine regelmäßige Entsprechung der georg. Wurzel darstellt, weist eine leicht zu erklärende Bedeutungsabweichung auf (Schmidt 1962, S. 103). Von der Wurzel *da-* ist das Wort *u-d-il* "Schwester für die Schwester" abgeleitet. *u-* ist offenbar ein possessivitätsbezeichnendes Präfix, *-il* < **ild* ein Deminutivsuffix. Die Wurzel *da-* ist auch in dem Stamm *dačwir* enthalten.

Das Material aller Kartwelsprachen erkannte Rosen 1845, S. 32 als zusammengehörig. Klimow 1964, S. 69 rekonstruierte die Grundform **da-*.

*da-
georg. *da* "und"
mingr. *do* "und"
las. *do* "und"

Diese Konjunktion läßt sich in der altgeorg. Literatursprache belegen: *iaḳob šva iuda da ʒmani misni*, Matth. 1,2 "Jakob zeugte Juda und seine Brüder"; *mivedit da gamoiḳitxet*, Matth. 2,8 "geht hin und bringt in Erfahrung". In bestimmten Fällen wird die Konjunktion *da* im Alt- und Neugeorgischen in der Funktion einer Partikel gebraucht: *romelta ɣricxwvaj ḳninɣada šeuʒlebel ars*, Leben des Iowane und des Eptwime 28,33 "deren Aufzählung fast unmöglich ist"; *peri aɣara akvt čvens švilebsda*, I. Tschawtschawadse "Unsere Kinder haben keine Farbe mehr".

Mingr. *do* und las. *do* entsprechen dem georg. *da* regelmäßig. Die Entsprechung georg. *a* : mingr.-las. *o* im Auslaut erklärt sich aus der Verbindungsposition dieses Lexems (Klimow 1964, S. 69; Klimow/Matschawariani 1966, S. 19-25).

da in der Funktion einer Partikel tritt häufig im Mingrelischen auf, während es in dieser Funktion im Lasischen verhältnismäßig selten ist (Klimow 1964, S. 68). In diesem Fall ist die Entsprechung georg. *a* : mingr. *a* : las. *a* erhalten geblieben, was durch die Verwendungsposition der Partikel bedingt ist (Klimow 1964, S. 68; Klimow/Matschawariani 1966, S. 19-

25).

Die Zusammengehörigkeit der georg. Konjunktion *da* und der mingr. Konjunktion *do* erkannte Zagareli 1880, S. 11. Die las. Konjunktion stellte Klimow 1964, S. 68 dazu, der auch die mingr. und las. Partikel *da* mit der georg. Partikel *da* verglich. Von Klimow stammt auch die Rekonstruktion der Grundform **da*-.

*da-

georg. *da-* "Präverb"

(*da-s-c̣er-s* "er schreibt", *da-h-bad-a* "sie gebar ihm")

mingr. *do-*, *du-* "Präverb"

(*do-γur-u* "er starb", *du-c̣ar-u* "er schrieb ihm")

las. *do-*, *du-*, *dv-* "Präverb"

(*do-γur-u* "er starb", *du-ǯox-u* "er rief ihn", *dv-a-čod-u* "es ging zu Ende", *dv-a-c̣ḳin-d-u* "er ermüdete")

Das Präverb *da-* ist in der altgeorg. Literatursprache belegt: *romelman dahbada dasabamsa*, Matth. 19,4 "der zu Beginn erschuf"; *ertica matgani ara davardebis*, Matth. 10,29 "Nicht einer von ihnen fällt zu Boden" u. a.

Sowohl mingr. *do-* als auch las. *do-* sind regelmäßige Entsprechungen des georg. Präverbs *da-*. Las. *du-* < **do-u-* (*du-ǯox-u* "er rief ihn" < **do-u-ǯox-u*; Tschikobawa 1936, S. 32). Ebenso positionsbedingt ist *dv-*: *dv-a-* < **do-a-* (Tschikobawa 1936, S. 32; Shghenti 1953, S. 51).

Das Material des Georgischen und Mingrelischen stellte Tscharaia 1896, I, S. 51 zusammen, das las. Äquivalent fand Deeters 1930, S. 14. Klimow 1964, S. 69 stellte die Grundform **da-* auf.

*-da

georg. *-da* "Postposition"

(*čem-da* "für mich", *šen-da* "für dich", *čwen-da* "für uns", *tkwen-da* "für euch")

mingr. *-da* "Postposition"

(*čkim-da* "für mich", *skan-da* "für dich", *čkin-da/čkən-da* "für uns", *tkvan-da* "für euch")

las. *-da* "Postposition"

(*čkim-da* "für mich", *skan-da* "für dich", *čkun-da* "für uns", *tkvan-da* "für euch")

Die Postposition *-da* ist in der altgeorg. Literatursprache bezeugt: *ara q̇ovelta daiṭion siṭq̇waj ege, aramed romeltada micemul ars*, Matth. 19,11 "Nicht alle werden dieses Wort behalten, sondern nur die, für die es gegeben ist"; *ǯer-ars čemda aγsrulebad q̇oveli simartle*, Matth. 3,15 "Es gebührt mir, alle Gerechtigkeit zu erfüllen"; *ʒmaj šeni gulʒwir rajme ars šenda*, Matth.

5,23 "Dein Bruder ist böse dir gegenüber"; *rajrne ukwetu q̇opad ars čwenda,* Matth. 19,27 C "Vielleicht wird uns etwas zuteil", vgl. *čwentwis* DE.

Die Postposition *-da* wird in einigen modernen westgeorgischen Dialekten verwendet. In der neugeorg. Literatursprache ist sie ungebräuchlich.

Im Altgeorgischen drückte die Postposition *-da* auch den Richtungskasus aus: *movida γmerti tkwenda,* 2. Buch Mose 20,20 "Gott kam zu euch"; *šen čemda moxvala,* Matth. 3,14 "Du kommst zu mir?"; *moiq̇vanos igi čemda,* Joh. 6,44 "Er wird ihn zu mir führen"; *movedin čemda,* Joh. 7,37 "Er möge zu mir kommen"; *meupej šeni movals šenda,* Matth. 21,5 "Dein König kommt zu dir"; *movides šenda,* Luc. 14,9 C "Er wird zu dir kommen" u. a.

In der Funktion des Richtungskasus tritt *-da* auch im Mingrelischen und Lasischen auf. In ihrer Funktion und ihrem Phonembestand entspricht sie genau der georg. Postposition *-da.* Die Auslautentsprechung georg. *a* : mingr. *a* : las. *a* ist regelmäßig (Klimow/Matschawariani 1966, S. 19-25).

Das georg., mingr. und las. Material stellte Klimow 1964, S. 68 zusammen.

*dab-

georg. *dab-*

(*dab-a* "Siedlung", *u-dab-n-o* "unbesiedelte Gegend, Wüste", *u-dab-ur-i* "unbewohnt")

mingr. *dob-*

(*dob-er-a/dob-ir-a* "Ackerland")

las. *dob-*

(*dob-a-ċiċ-i* < **dob-a-š-ċiċ-i* "Regenwurm, wörtl.: Erdwurm")

swan. *dab-*

(*däb* "Feld", *dab-är* "Felder")

Das Wort ist in den altgeorgischen Schriftdenkmälern fixierbar: *romelsa kalaksa šexwidet, anu dabnebsa,* Matth. 10,11 (Chanmeti) "in welche Stadt oder Dörfer ihr hineingeht"; *xutxres kalaksa da dabnebsa,* Marc. 5,14 (Chanmeti) "sie sagten es der Stadt und den Dörfern"; *xiq̇o igi udabnos,* Luc. 1,80 (Chanmeti) "es war in der Wüste" u. a.

Der georg. Wurzel *dab-* entspricht im Mingrelischen und Lasischen regelmäßig *dob-*. Auch swan. *däb* ist das regelmäßige Äquivalent des georg. *dab-*. Die Bedeutungsabweichungen in diesem Wortgut sind unerheblich.

Die gurische Form *dobira* scheint aus dem Mingrelischen entlehnt zu sein.

Das georg. und swan. Material wurde von A. Schanidse miteinander verknüpft (s. Topuria 1927 a, S. 309). Das mingr. Äquivalent fand Topuria 1927 a, S. 309. Die las. Entsprechung ergänzte Kartosia 2005, S. 188. Klimow 1973, S. 361 rekonstruierte die gemeinkartwel. Grundform **dab-*.

*dag-
georg. *dag-*
(*dag-v-a* "mit Brandeisen einbrennen", *da-dag-v-a* "verbrennen")
mingr. *dgudg-*
(*dgudg-u-a* "niederbrennen, abbrennen, verbrühen")
Der mingr. Wortstamm ist offenbar redupliziert.
Materialzusammenstellung: Tschuchua 2000-2003, S. 91.

*dag-/dg-
georg. *dg-*
(*ga-na-dg-ur-eb-a* "zerstören, vernichten")
swan. *dag-, dg-*
(*li-dg-är-i* "töten", *l-a-x-dag-är* "er hat getötet", *x-a-dg-ar-i/x-a-dg-är-i* "er tötet", *na-dg-ar* "getötet")
Die georg. Stammform *na-dg-ur-* scheint auf ein Partizip der Wurzel *dg-* zurückzugehen.

*datw-
georg. *datv-i* "Bär"
mingr. *tunt-i* "Bär"
las. *tut-i, mtut-i* "Bär"
swan. *däšdw* "Bär"
Das Wort ist in den altgeorgischen Schriftdenkmälern belegt: *qari da datwi zogad ʒovden*, Jesaja 11,7 "Der Ochse und der Bär sollen zusammen weiden"; *ševemtxwio mat, vitarca datwi gankrtomili*, Hosea 13,8 "Ich will sie empfangen wie ein aufgeschreckter Bär" u. a.

Die mingr. Form *tunt-* geht auf **dotw-* zurück. Unter dem Einfluß des auslautenden **w* wurde **o* zu *u*: **dutw-*. Vor dem Inlaut *t* entwickelte sich sekundäres *n*, das auslautende **w* schwand aus dissimilatorischen Gründen, und das anlautende **d* wurde an das *t* des Inlauts assimiliert (Gudawa 1960, S. 120).

Las. *tut-* geht auf **dotw-* zurück. Der Anlaut wurde an den Inlaut assimiliert, **o* wurde zu *u*, danach schwand das auslautende **w* aus dissimilatorischen Gründen. In der Form *mtut-* ist der anlautende Sonor ein Sproßlaut.

Swan. *däšdw* entspricht dem georg. *datv-* regelmäßig. Die Entsprechung georg. *t* : swan. *šd* ist positionsbedingt (s. Melikischwili 1981, S. 70-78).

Das georg. und las. Wortgut verband Rosen 1845, S. 29 miteinander. Das georg. und mingr. Material vereinte Brosset 1849, S. 74. Gren 1890, S. 128 fand die swan. Entsprechung, und Bork 1907, S. 26 analysierte das gesamte kartwelische Material. Klimow 1964, S. 70 rekonstruierte die Grundform **da(s₁)tw-*.

*dar-
georg. *dar-*
(*dar-e-j* "untauglich, schlecht", *m-dar-e* "untauglich, schlecht", *u-dar-es-i* "schlechtester, schlimmster")
swan. *dar-, dr-*
(*x-o-dr-a* "schlechter", *dar-äl-a* "untauglich, schlecht", *x-o-dr-ām-d* "schlechter", *ma-dr-ēn-e* "schlechter, schlechtester")

Das Wortmaterial ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *ṣaravlinna moṣq̇wedad q̇ovelta q̇rmata ... orit ṣlitganni da udaresi*, Matth. 2,16 "er schickte sie aus, alle Kinder von zwei Jahren und darunter zu töten"; *ṣamdes igini udaressa*, A-1105 119 v "sie aßen Schlechteres" u. a. Es gibt auch die Form *dare-*, aus der *m-dar-e* entstanden sein muß: *damorčilebad mtavarta da, romelni mtavarta kweše arian: aznaurta da darejta*, A-144 126 "um die Fürsten und diejenigen, die unter den Fürsten sind, die Adligen und Geringeren, gefügig zu machen" u. a.

Swan. *dr-* < *dar-* entspricht der georg. Wurzel *dar-* regelmäßig. *x-o-dr-a* ist seiner Bildung nach eine Elativform.

Das georg. und swan. Material stellte Topuria 1926, S. 200 zusammen. Klimow 1973, S. 367 rekonstruierte die Grundform **x-u-dar-e*.

*dar-
georg. *dar-*
(*dar-i* "schönes Wetter", *av-dar-i* "Unwetter")
mingr. *dor-*
(*e-dor-ia* "rechte Zeit")
las. *dor-*
(*he-m-in-dor-a-s* "in jener Zeit")

Dem georg. Wurzelmorphem *dar-* könnte im Mingrelischen *dor-* entsprechen (zu klären ist die Affigierung des mingr. Stammes).

Nach Ansicht von Vogt 1939, S. 128 kann georg. *dar-i* "schönes Wetter" mit georg. *dr-o* "Zeit" verbunden werden. Das scheint eine Bestätigung darin zu finden, daß *av-dar-i* auch "schlechte Zeit" bedeutet. Im "Amirandaredshaniani" des Mose Choneli wird *dar-i* in der Bedeutung "Zeit" verwendet.

Das Material hat Schmidt 1962, S. 104 miteinander verknüpft.

*daq̇w-
georg. *daq̇v-i, i-daq̇v-i, ni-daq̇v-i* "Ellbogen"
mingr. *du'-i* "Ellbogen"
las. *duq̇u* "Ellbogen"

Das Wort ist aus den altgeorg. Schriften bekannt: *qeli čemi idaq̇witgan šeimusren*, Hiob 31,22 "mein Arm soll vom Ellbogen an gebrochen sein";

romelni šeaḳerven sastaulsa q̇ovelsa kweše idaq̇wsa qelisasa, Hesekiel 13,18 "die Binden für jedes Handgelenk nähen"; *uḳwetu ara idaq̇witgan daibannian qelni*, Marc. 7,3 "wenn sie sich nicht die Hände vom Ellbogen an waschen" u. a.

In der modernen georg. Literatursprache wird die Form *nidaq̇vi* verwendet. In dem Stamm *i-daq̇w-* ist das *i* ein Präfix (Topuria 1947, S. 456).

Die mingr. Form *du'-* < **du'u* < **doq̇u* entspricht dem georg. *daq̇w-*. Der Übergang **o* > *u* ist auf die Wirkung des auslautenden *u* zurückzuführen, das später schwand (Gudawa 1960, S. 120).

Las. *duq̇u* < **doq̇u* entspricht dem Stamm *daq̇w-* regelmäßig (**o* > *u* unter dem Einfluß des auslautenden *u*). Im Dialekt von Artascheni ist die Form *duɣ-* (*xe-duɣ-i* "Ellbogen") bezeugt, wo ein Lautwandel *q̇* > *ɣ* vor sich gegangen ist (Tschikobawa 1938, S. 59).

Die georg. und mingr. Formen verband Deeters 1927, S. 12 miteinander, die las. Entsprechung fügte Tschikobawa 1938, S. 59 hinzu.

*daq-

georg. *tx-a* "Ziege", *tx-ier-i* "Beutel"
mingr. *tx-a* "Ziege"
las. *tx-a* "Ziege"
swan. *daq-*
(*daq-əl* "Ziege", *la-tx-ir* "Ziegenstall")

Das Wort ist in der altgeorg. Literatursprache anzutreffen: *txaj sam c̣lisaj*, 1. Buch Mose 15,9 "eine Ziege von drei Jahren"; *da q̇oveli txaj*, 1. Buch Mose 15,9 "und jede Ziege"; *ganstkdian txierni*, Matth. 9,17 "die Beutel platzen"; *moiɣo p̣uri da txierita c̣q̇ali*, 1. Buch Mose 21,14 "er holte Brot hervor und aus dem Beutel Wasser" u. a.

Las. und mingr. *txa* entsprechen regelmäßig dem georg. Stamm *txa* (< **daq-a*).

Der ursprünglichen Form des Wurzelmorphems am nächsten steht die im Swanischen erhalten gebliebene Variante *daq-əl* "Ziege", *daq-är* "Ziegen".

Georg. *tx-a* geht auf **dq-a* zurück (Topuria 1926, S. 212).

Das Material des Georgischen, Mingrelischen und Swanischen vereinte Topuria 1926, S. 211-213, während Tschikobawa 1938, S. 81 die las. Form dazustellte. Es gibt mehrere Versuche, die Grundform zu rekonstruieren: **txa* (Bouda 1950, S. 293), **dqa* (Klimow 1964, S. 77; Matschawariani 1965, S. 99), **da-x-al* (Tschikobawa 1938, S. 81), **da-q-al* (Tschikobawa 1942, S. 16), **daq* (Topuria 1926, S. 212; Topuria 1927 b, S. 184), **tqa* (Klimow 1998, S. 80).

*dg-
georg. *dg-*
(*sa-dg-is-i* "Ahle")
mingr. *dg-*
(*o-dg-iš-i* "Ahle")

Das Wort ist in der altgeorg. Sprache belegbar: *ganuqwritos upalman misman sadgisita q̇uri misi*, 2. Buch Mose 21,6 (Oschki) "sein Herr soll sein Ohr mit einer Ahle durchbohren"; *še-same-eḳras gonebaj šeni sadgissa magas, romlita hḳerav*, A-1105 165 r "dein Verstand wird mit deiner Ahle verbunden sein, mit der du nähst".

Das Wort *sa-dg-is-i* ist von der Wurzel *dg-* abgeleitet. Diese Art von Partizipien ist als Reliktform erhalten geblieben (*sa-qn-is-i* "Pflugschar", *sa-rcx-is-i* "Besen zum Reinigen des Kwewri"). Es wird angenommen, daß das Partizip *sa-dg-is-i* mit der Verbalwurzel **deg-/dg-* in Verbindung steht (Klimow 1964, S. 168). Der semantische Unterschied ("stehen" und "Stechgerät, Nadel") ist aber in Betracht zu ziehen, obwohl im Altgeorgischen ein Zwischenglied für diesen Bedeutungsübergang vorzuliegen scheint: *daadgis sadgmeli naxevisa umurḳvnelisaj*, Matth. 9,16 "er näht einen zerrissenen und ungebleichten Flicken auf".

Den georg. und mingr. Stamm verknüpfte Zagareli 1880, S. 11 miteinander. Klimow 1964, S. 168 rekonstruierte die Grundform *$(s)a\text{-}dg\text{-}is_{I}$-.

*dgar-/dgr-
georg. *dgr-*
(*dgr-ial-i* "Lärm, Getöse", *dgr-ial-eb-s* "es lärmt, es dröhnt")
mingr. *dgur-, dgir-*
(*dgur-dg-in-i* "Lärm, Getöse", *dgur-dg-in-un-s/dgir-dg-in-un-s* "es lärmt, es dröhnt")

Sulchan-Saba Orbeliani erläutert *dgrial-i* als "Geräusch vieler Füße". *dgr-ial-i* ist ein Stamm, der mit dem Suffix *-ial* gebildet ist. Wurzel ist *dgr-*, deren Variante *tkr-* sein muß (*tkr-ial-i, tkar-a-tkur-i* usw.). Mingr. *dgur-dg-in-i* enthält möglicherweise die gleiche Wurzel, doch liegt im Mingrelischen ein abgeleiteter Stamm vor.

Die mingr. Form *dgur-* veranlaßt zu der Annahme, daß im Georgischen eine vokalhaltige Wurzel vorlag (**dgar-*, **dgor-* oder **dgur-*), am ehesten wohl **dgar-*.

Zusammenstellung: Fähnrich 1982 a, S. 34.

*dgwep-/dgwip-
georg. *dgvep-, dgvip-*
(*dgvep-a* "Schlagen, Schlaggeräusch", *dgvep-s* "er schlägt geräuschvoll",

dgvip-a "er schlug mit dumpfem Geräusch")

mingr. *dgvap-*

(*dgvap-u-a* "Schlag- oder Fallgeräusch", *i-dgvap-u-n* "er schlägt hin, er fällt nieder", *kə-d-i-dgvap-u* "er stürzte nieder")

Im imerischen und gurischen Dialekt der georgischen Sprache ist *dgvep-/dgvip-* belegt. Die regelmäßige Entsprechung der georg. Form *dgvep-* ist im Mingrelischen *dgvap-*.

Das Material wurde von Sardshweladse 1987, S. 18 zusammengestellt.

*dgwlep-

georg. *dgvlep-*

(*dgvlep-a* "schlürfen, schmatzen", *dgvlep-s* "er schlürft, er schmatzt")

mingr. *dgvap-*

(*dgvap-u-a* "schlürfen, schmatzen")

Der georg. Form *dgvlep-* entspricht mingr. *dgvap-* (< **dgvlap-*) regelmäßig (Fähnrich 1982 a, S. 34).

*deg-/dg-

georg. *deg-*, *dg-*

(*aγ-v-deg* "ich stand auf", *da-dg-a* "er stellte hin", *dg-om-a* "stehen", *da-a-dg-in-eb-s* "er wird aufstellen lassen", *da-v-a-dg-er* "ich stellte hin")

mingr. *dg-*

(*do-dg-u* "er stellte hin", *dg-um-a* "hinstellen", *v-o-dg-in-an-k* "ich stelle auf", *dg-u-n* "er steht")

las. *dg-*

(*o-dg-im-u* "hinstellen", *do-dg-in-u* "aufstellen, anhalten", *kodo-dg-u* "er stellte hin", *var di-dg-in-e-n* "es ist unmöglich stehenzubleiben", *ko-do-v-o-dg-in-i* "ich hielt an")

Von dieser Wurzel abgeleitete Formen sind im Altgeorgischen belegbar: *aγdeg da ċariq̇vane q̇rmaj ege*, Matth. 2,13 "Steh auf und führe das Kind fort"; *aγvdegit da aγvemartenit*, Psalter 19,9 "wir standen auf und erhoben uns"; *cudad ars tkweni igi aγdgomaj mstwad*, Psalter 126,2 "vergeblich ist euer frühes Aufstehen"; *romelni mun dges*, Matth. 26,71 "die dort standen"; *edga eḳlisa gwirgwini*, Joh. 19,5 "er trug eine Dornenkrone"; *rkaj erti adgas tavsa missa zeda*, Physiologos XXV,6 "ein Horn steht auf seinem Kopf" u. a.

Von der Wurzel *deg-/dg-* sind abgeleitet: *adgili* "Ort", *aγdgma* "aufstehen", *gamodgma* "darstellen", *dadgma* "hinstellen", *midgma* "daranstellen", *modgma* "umgeben", *šedgma* "hineinlegen", *štadgma* "hineinlegen", *ċardgma* "heraustreten, Schritt", *ċarmodgma* "hinstellen, herausstellen", *aγdgoma* "auferstehen", *dadgoma* "stehen", *dadgroma* "sein, verweilen", *aγdgineba* "aufstellen, aufrichten", *dadgineba* "festlegen", *ċardgineba* "hinführen, vorstellen" und

viele andere.

Mingr. und las. *dg-* entsprechen genau der reduzierten georg. Wurzel *dg-*. Trotz der formalen und semantischen Nähe ist die Beziehung der Wurzel *dg-* zu der mingr. Form *dodirtu* und las. *dodgutu* unklar (vgl. Tschikobawa 1938, S. 269; Schmidt 1962, S. 90, 105).

Der mingr. Kausativstamm *v-o-dg-in-an-k* "ich stelle es auf" ist die exakte Entsprechung des georg. Kausativstammes *(da-)v-a-dg-in-eb* (s. Deeters 1930, S. 127).

Die georg. und mingr. Formen vereinten Dshanaschwili (s. Erckert 1895, S. 294) und Deeters 1930, S. 127. Das las. Material führte Tschikobawa 1938, S. 268-269 hinzu.

Als Wurzelmorphem läßt sich **deg-/dg-* rekonstruieren (vgl. Klimow 1964, S. 70-71).

*deg-/dg-

georg. *dg-*

(*da-dg-om-a* "erblinden")

swan. *deg-*, *dig-*, *dg-*

(*deg-n-i* "es erlischt", *dig-e* "er löscht aus", *x-o-dg-en-i* "es wird ihm verlöschen", *u-dg-a* "unauslöschlich")

Das Altgeorgische kennt dieses Verb: *priadisa mis ṭirilisagan twalni matni daudgian*, Q-36 53r "vom starken Weinen erblinden ihnen ihre Augen"; *twalni misni dadgomil iqvnes da ver hxedvida*, 1. Buch der Könige 4,15 (Oschki) "seine Augen waren erblindet, und er konnte nicht sehen".

Die georg. und swan. Wurzel entsprechen sich regelmäßig. Eine Beziehung zur Wurzel **deg-/dg-* mit der Bedeutung "stehen" ist in Betracht zu ziehen. Die Zusammengehörigkeit des Materials erkannte Sardshweladse 1999 b, S. 89-90.

*ded-

georg. *ded-*

(*ded-a* "Mutter, Frau", *ded-al-i* "Weibchen, Henne", *ded-a-mtil-i* "Schwiegermutter", *m-ded-r-i* "Weibchen")

mingr. *did-*, *dad-*

(*did-a* "Mutter", *dad-ul-i* "Weibchen, Henne", *di-a-ntir-i* "Schwiegermutter")

las. *did-*, *dad-*

(*did-a* "alte Frau, Großmutter", *dad-ul-i* "Weibchen, Henne", *da-mtir-e* "Schwiegermutter")

swan. *ded-*

(*ded-e* "Mutter, Großmutter (Anrede)", *däd-w* "Weibchen, Henne")

Das Wort *ded-a* und davon abgeleitete Formen finden sich häufig in der altgeorg. Literatursprache: *txovil iq̇o dedaj misi mariam iosepisa*, Matth. 1,18 "Seine Mutter Maria war mit Joseph verlobt"; *dedasa missa hrkwian mariam*, Matth. 13,55 "Seine Mutter heißt Maria"; *iq̇vnes xut atas twinier q̇rmebisa da dedebisa*, Matth. 14,21 "Es waren fünftausend ohne Kinder und Frauen"; *šeuracx ikmna dedopali igi*, 1. Buch Mose 16,4 "Die Herrin geriet in Schande" u. a.

Es wird darauf hingewiesen, daß *deda* ein Wortstamm symbolischen Charakters ist (Schmidt 1962, S. 105; Klimow 1964, S. 71).

Im Mingrelischen und Lasischen ist in der Form *dida* die regelmäßige phonematische Entsprechung des Stammes *deda* vertreten (zum positionsbedingten Charakter der Entsprechung georg. *e* : mingr.-las. *i* s. Melikischwili 1975, S. 122-128).

Swan. *ded-e* < **ded-a-j* "Mutti", *ded-e-š* "Mutterliebe" stellen das regelmäßige Äquivalent des georg. Stammes *deda* dar (s. Schmidt 1962, S. 105). Das Wort *di* "Mutter" hat das Swanische offenbar aus dem Mingrelischen entlehnt (s. Schmidt 1962, S. 36, 105; vgl. Rosen 1847, S. 419; Gren 1890, S. 25).

Von der Form *ded-* ist der georg. Stamm *ded-al-* abgeleitet: *mamalad da dedalad šekmnna igini*, Marc. 10,6 "Er schuf sie als Mann und Frau"; *arian kvani veltani dedal-mamalni*, Physiologos IV,3-5 "es gibt Steine der Felder, die weiblich und männlich sind" u. a.

Dem georg. Stamm *ded-al-* entspricht im Mingrelischen und Lasischen *dad-ul-* und im Swanischen *däd-w* regelmäßig (zur Entsprechung georg. *-al* : swan. *-w* s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 83; die Entsprechung georg. *e* : swan. *ä* erklärte Kaldani 1969).

Der Stamm *ded-a* ist auch Bestandteil des Kompositums *dedamtil-* "Schwiegermutter": *ganešoros dedamtili ʒiscolisagan*, Luc. 12,53 "die Schwiegermutter wird sich von der Frau des Bruders entzweien".

Dem Stamm *dedamtil-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig die Form *diantir-* < **didamtir-* und im Lasischen *damtire* < **didamtire*. Swan. *dimtil* ist aus dem Mingrelischen entlehnt (Klimow 1964, S. 72).

Die Formen georg. *deda*, mingr. *dida* und las. *dida* verknüpfte Rosen 1845, S. 31 miteinander. Georg. *dedal-* und mingr. *dadul-* verglich Tscharaia 1895, XII, S. 105 miteinander, das las. und swan. Material brachte Marr 1912 c, S. 425 bei. Georg. *dedamtil-* und mingr. *diantir-* verband Tscharaia 1895, XII, S. 110, wozu Tschikobawa 1938, S. 37-38 die las. Entsprechung stellte. Als Grundform rekonstruieren wir **ded-* (vgl. Klimow 1964, S. 71-72).

*dew-/dw-

georg. *dev-*, *dv-*, *d-*

(*da-v-dev* "ich habe hingelegt", *i-dv-a* "es lag", *da-d-eb-a* "hinlegen", *a-dv-il-i* "leicht")

mingr. *dv-*, *d-*

(*b-dv-an-k* "ich lege", *kə-ge-b-dv-i* "ich legte hin", *ge-dv-al-ir-i* "hingelegt", *kale-d-u* "er legte es sich hinein", *mi-i-b-dv-i* "ich zog mich an", *ḳučx-mo-dv-al-i* "Schuh", *dv-al-a* "legen", *mi-dv-al-a* "anziehen")

las. *dv-*, *d-*

(*ko-do-dv-ī* "leg es hin", *ko-do-d-u* "er legte es hin", *mo-v-i-dv-i/mo-b-i-dv-i* "ich habe angezogen", *ge-dv-al-u/do-dv-ap-u* "legen", *ḳučxeši mo-dv-al-u* "Schuh")

swan. *d-*

(*li-d-ęsg-i* "hinlegen", *li-d-i* "hinlegen")

Formen, die von dieser Wurzel abgeleitet sind, sind im Altgeorgischen vorhanden: *sdevit badej tkweni nadirobad*, Luc. 5,4 "Legt euer Netz zum Fang aus"; *sidedri simonisi idva sicxita*, Marc. 1,30 "Simons Schwiegermutter lag mit Fieber darnieder"; *nu aγidebt ṭwirtta*, Jeremia 17,21 "Nehmt keine Lasten auf"; *aγudva xarḳi kweq̇anasa*, 2. Buch der Chronika 23,33 "er legte dem Land eine Abgabe auf" u. a.

Von der Wurzel *dev-/dv-/d-* sind auch gebildet: *gamodeba* "herausnehmen", *gandeba* "hinauswerfen", *gardadeba* "hinüberlegen, weglegen", *garemodeba* "umgeben", *dadeba* "hinlegen", *mideba* "hinlegen, verleihen", *mimodadeba* "predigen", *mimodeba* "verbreiten (Rede)", *modeba* "umhüllen", *šedeba* "hineinlegen", *šemodeba* "hereinlegen" und andere Stämme. Mit dieser Wurzel verband Vogt 1938, S. 338 das Wort *a-dv-il-i* "leicht".

Mingr. *dv-/d-* entspricht regelmäßig der reduzierten georg. Wurzel *dv-/d-*. Ebenso regelmäßig gibt das Lasische diese reduzierte Variante wieder.

Swan. *d-* < **dw-* ist die Entsprechung der georg. Wurzel *dv-* (Klimow 1964, S. 73).

Das Material des Georgischen, Mingrelischen und Lasischen stellte Tschikobawa 1938, S. 269-270 zusammen, das swan. Äquivalent fand Deeters (s. Schmidt 1962, S. 104; vgl. auch Klimow 1960, S. 25 und 1964, S. 72; Matschawariani 1965, S. 19).

Auf der chronologischen Ebene des Gemeinkartwelischen ist unseres Erachtens das Wurzelmorphem **dew-/dw-* anzusetzen (vgl. Klimow 1964, S. 72).

*der-/dr-

georg. *der-*, *dr-*

(*še-v-der-ḳ* "ich bog", *garda-v-dr-iḳ-e* "ich bog ab, um", *mo-dr-ḳ-a* "er

wurde umgebogen")

mingr. *dir-*

(*dir-ik̞-u-a* "biegen", *dir-ik̞-un-s* "er biegt", *dir-ik̞-u* "er bog", *dir-ak̞-el-i* "gebogen")

las. *dr-*, *dur-*

(*dr-ik̞-up-s* "er biegt", *dr-uk̞-u-n* "es wird gebogen", *dur-k̞-u* "es wurde gebogen")

Diese Verbalformen liegen schon in der altgeorgischen Literatursprache vor: *romelni gansdrek̞des gzata twista*, Sprüche Salomos 10,9 "die von ihren Wegen abbiegen"; *gardasdrik̞e guliscq̇romad sašǯeli*, Amos 6,13 (Oschki) "du hast im Zorn das Urteil umgebogen"; *gandrk̞a guli misi*, Jesus Sirach 10,14 "sein Herz wurde verbogen, d. h. vom rechten Weg abgebracht" u. a.

Dem georg. Stamm *dr-ek̞-* entspricht regelmäßig mingr. *dir-ak̞-* (< **dr-ak̞-*). Dem georg. Stamm *dr-ik̞-* entspricht mingr. *dir-ik̞-* (< **dr-ik̞-*) und las. *dr-ik̞-*. Dem las. Stamm *dur-k̞-* entspricht im Georgischen regelmäßig *drk̞-* (< **dr̥-k̞-*).

Die Zusammengehörigkeit des georg. und mingr. Materials erkannte Tscharaia 1895, XII, S. 103. Die las. Entsprechung fand Tschikobawa 1938, S. 270. Für die georg.-san. Grundsprache rekonstruierte Klimow 1964, S. 74 die Formen **drek̞-/drik̞-/derk̞-*, während Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 188-191 die Formen **der-/dr̥-* ansetzten.

*deγ-

georg. *dγ-*

(*dγ-e* "Tag", *dγ-e-n-del-i* "heutig", *m-dγ-ev-r-i* "Tagelohn")

mingr. *dγ-*

(*dγ-a* "Tag", *o-ndγ-ur-i* "Mittagessen")

las. *dγ-*

(*dγ-a* "Tag", *an-dγ-a-n-er-i* "heutig", *mdγ-or-a/ndγ-or-a/mdγ-ur-a/ndγ-ur-a* "vorhin", *dγ-a-l-eul-i* "täglich", *ndγ-a-l-er-i* "tagsüber", *o-ndγ-er-i* "Mittag", *ge-ndγ-an-i* "übermorgen", *dγ-a-gunǯ-a-š-i* "Trinkspruch")

swan. *deγ-*

(*la-deγ* "Tag", *mə-l-deγ* "Hirt (Tagelöhner)")

Das Wortgut ist aus den altgeorgischen Schriften bekannt: *iq̇o iona mucelsa vešap̣isasa sam dγe da sam γame*, Matth. 12,40 "Iona war im Bauch des Wals drei Tage und drei Nächte"; *gardasrul iq̇vnes dγeta matta*, Luc. 1,7 "ihre Tage waren verflossen" u. a.

Das mingr. *dγ-a* und das las. *dγ-a* entsprechen dem georg. Stamm *dγ-e* regelmäßig. In den las. Formen *mdγa*, *ndγa* ist *m* und *n* im Anlaut sekundär entwickelt (s. Schmidt 1962, S. 89, 105). Das in einigen abgeleiteten

Formen und im Plural des Mingrelischen und Lasischen auftretende *l* ist sekundär (s. Schmidt 1962, S. 105; vgl. Tschikobawa 1938, S. 193; Tschikobawa 1942, S. 16).

Die swan. Form *la-deγ* enthält das Präfix *la-*, dessen Funktion nicht klar ist (vgl. Tschikobawa 1942, S. 204), und die Wurzel *deγ-* (vgl. Klimow 1964, S. 76).

Die georg., mingr. und las. Formen verglich Rosen 1845, S. 33 miteinander. Gren 1890, S. 135 fand die swan. Entsprechung (s. auch Marr 1912 a, S. 27; Marr 1911-1914, S. 420). Klimow 1964, S. 75 rekonstruierte die Grundform **dγe-*. Schmidt 1962, S. 106 setzte ein Wurzelmorphem **deγ-* oder **daγ-* an.

*did-

georg. *did-*

(*did-i* "groß", *did-ad-i* "grandios", *a-did-eb-s* "er vergrößert", *m-did-ar-i* "reich", *did-r-o-a* "Hochwasser")

mingr. *did-*

(*did-i* "groß")

las. *did-*

(*did-i* "groß", *did-o* "sehr, stark")

Dieses Wortgut ist im Altgeorgischen bezeugt: *amas did erkwas*, Matth. 5,19 "dieser wird groß genannt werden"; *sasq̇ideli tkweni didi iq̇os cata šina*, Matth. 5,12 "euer Lohn wird groß sein in den Himmeln"; *mravalta mdidarta dadves didadi*, Marc. 12,41 C "Viele Reiche legten viel hinein"; *eri ese bagita xolo matita madidebs me*, Matth. 15,8 C "diese Leute verherrlichen mich nur mit ihren Lippen"; *didebul ars ʒej davitisi*, Matth. 21,9 C "Groß ist der Sohn Davids" u. a.

Mingr. und las. *did-* entsprechen dem georg. *did-* regelmäßig (vgl. Tschikobawa 1938, S. 234).

Die georg. und mingr. Form vereinte Zagareli 1880, S. 36, während Tschikobawa 1938, S. 234 die las. Form damit verband. Klimow 1964, S. 73 rekonstruierte die Grundform **did-*. Er wies auch darauf hin, daß es sich dabei um einen reduplizierten Stamm handeln muß (s. auch Abaschia 2002, S. 6-7).

*didγ-

georg. *didγ-*

(*didγ-in-i* "undeutlich sprechen, murmeln", *didγ-in-eb-s* "er spricht undeutlich", *a-didγ-in-d-a* "er begann undeutlich zu sprechen")

mingr. *dγirdγ-*

(*dγirdγ-in-i* "undeutlich sprechen, murmeln", *dγirdγ-in-un-s* "er spricht

undeutlich", *kə-d-i-dɣirdɣ-in-u* "er sprach undeutlich")

swan. *ddɣ-*

(*li-ddɣ-ən-e* "brummen, murmeln")

Dem georg. *didɣ-* scheint mingr. *dɣirdɣ-* zu entsprechen. Der Anlautkomplex des Mingrelischen ist durch Assimilation entstanden (zu dieser Erscheinung im Mingrelischen s. Qipschidse 1914, S. 07). Sekundär entwickelt scheint auch das *r*.

Die georg. und mingr. Wörter vereinte Fähnrich 1982 a, S. 34, das swan. Äquivalent ist bei Fähnrich 1987, S. 33 hinzugefügt.

*diḳ-

georg. *diḳ-*

(*diḳ-a* "Weizensorte")

las. *diḳ-*

(*diḳ-a* "Weizen, Korn", *diḳ-a-š-mkir-i* "Kornmehl")

Das Wort ist im Altgeorgischen bezeugt: *uprojsi satesavi mtasa šina ikmnebis ... diḳaj da seli*, Leben des Iowane und des Eptwime 42,8 "das meiste, das im Gebirge gesät wird, ist ... Weizen und Lein".

Las. *diḳ-a* muß die Entsprechung des georgischen *diḳ-a* sein. Das auslautende *-a* entspricht dem georg. *-a* regelmäßig (Klimow/Matschawariani 1966, S. 19-25).

Die georg. und las. Form verglich Dshawachischwili 1930, S. 328-330 und S. 406-412 miteinander. Die Grundform **diḳa* wurde von Klimow 1964, S. 73 für das georg.-san. chronologische Niveau rekonstruiert.

*din-

georg. *din-*

(*din-e* "Mutter")

swan. *din-*, *dīn-*, *den-*

(*din-a*, *dīn-a*, *den-a* "Mädchen, Tochter")

Das georg. Wort ist aus dem imerchewischen Dialekt bekannt.

Da das Material nur in wenigen westkartwelischen Spracheinheiten auftritt, liegt der Verdacht nahe, es könne sich um eine Entlehnung handeln. Allerdings ist uns eine Quelle bislang nicht ersichtlich. Die Wörter sind bei Fähnrich 1985, S. 26 zusammengestellt.

*dindg-

georg. *dindg-*

(*dindg-el-i* "schwarzes Wachs")

mingr. *dgvindg-*

(*dgvindg-v-i* "Pech, Teer")

las. *dindg-, dundg-*
(*dindg-u, dundg-i* "schwarzes Wachs")

Das Wort *dindgel-i* ist in der altgeorgischen Literatursprache noch nicht nachweisbar. S.-S. Orbeliani erklärt dieses Wort als "Wachs vom Oberteil des Bienenstocks" und führt (ohne Quellenangabe) auch die Verbalform *gadindgeldes* "es soll schwarzes Wachs werden" an. In den georg. Dialekten sind folgende Formen anzutreffen: *dindgel-i* "schwarzes, minderwertiges Wachs" (mtiul. und gudamaqr.), *dindgel-a* "von der Biene im Bienenstock zubereitete leimartige Masse, wachsähnlich" (atschar.), *dindgel-i* "nach dem Leeren der Waben übriggebliebener Rest" (mtiul. und pschaw.), *dgindgl-i* "Rotz" (mtiul.), *dindgel-i* "in der Nase getrockneter Rotz" (ingilo.), *dindgl-i* "schwarze, schlammige Erde" (kisiq.) u. a. (Ghlonti 1974, S. 207-209).

Mingr. *dgvindgv-* < **dindg-u* (Shghenti 1960, S. 87), was das aus dem Mingrelischen ins Swanische entlehnte *dindgw-* (*dindgwild* "Pech", Klimow 1964, S. 73) bezeugt.

Las. *dundg-* < *dindg-u*.

Die georg. und die anderen Kartwelformen stellte Klimow 1964, S. 73 zusammen. Er rekonstruierte für die georg.-san. Grundsprache die Ausgangsform **dindgel-*.

*diγwam-

georg. *diγvam-i* "Reichtum"
swan. *diγwam* "fruchtbare Erde"

Das imerische Dialektwort *diγvam-i/dilγvam-i* "Reichtum" könnte vielleicht mit einer ursprünglichen Semantik "fruchtbare Erde/fruchtbarer Boden" zu verknüpfen sein. Vielleicht liegt dieser Wortstamm in dem schon in den altgeorgischen Texten bezeugten Toponym *diγom-i* (heute ein Stadtteil von Tbilisi) vor. Möglicherweise ist dieser Stamm mit laschch. *diγwam* "fruchtbare Erde" zu verbinden. Die Zusammenstellung des Materials und seine Inbezugsetzung zu indoeuropäischem Wortgut stammen von Klimow 1994, S. 51-53, s. auch Klimow 1998, S. 41.

*diq̇-

georg. *diq̇-*
(*diq̇-i* "Pflanzenart Heracleum")
mingr. *di'-*
(*di'-e* "Pflanzenart Heracleum")

In S.-S. Orbelianis Wörterbuch ist die Form *diq̇a* belegt. Dem georg. *diq̇-* könnte das mingr. *di'-* entsprechen.

Das Wortgut ist bei Fähnrich 1987, S. 33 miteinander verbunden.

*diq-
altgeorg. *tiq-*
(*tiq-a* "Lehm, Ton, Schlamm")
mingr. *dix-*, *dex-*
(*dix-a*, *dex-a* "Erde, Platz", *dix-a-š-uškura* "Erdapfel")
las. *dix-*
(*dix-a* "Erde, Grund")

Das Wort findet in der altgeorgischen Sprache Verwendung: *nerçq̇wa kweq̇anasa da šekmna tiqaj nerçq̇wisa misgan*, Joh. 9,6 "er spuckte auf die Erde und schuf Lehm aus dem Speichel"; *mividis, šeigozis tavi twisi tiqita*, Physiologos XXIX,7 "er geht hin und bestreicht sich mit Lehm" u. a.

Dem georg. Stamm *tiq-a* (< **diq-a* durch Assimilation) entspricht im Mingrelischen und Lasischen *dix-a* (< **diq-a*). Das Verhältnis georg. *a* : mingr.-las. *a* im Stammauslaut ist regelmäßig, s. Klimow/Matschawariani 1966, S. 18-25.

Die kartwel. Sprachmaterialien wurden von Zagareli 1880, S. 35 und Tseretheli 1959, S. 80 zusammengestellt. Klimow 1998, S. 72 rekonstruierte eine georg.-san. Grundform **tiqa-*.

*dlaq̇w-
georg. *dlaq̇v-i* "Ellbogen"
las. *durq̇u* "Ellbogen"

In den altgeorgischen Texten ist dieses Wort nicht belegt. In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch findet sich ohne Quellenangabe das Wort *dlaq̇vi* als "Arm des Tieres, Knochen zwischen den Schultern" (in den Handschriften C, D). *dlaq̇vi* ist auch in den Dialekten belegbar: Im Chewsurischen bezeichnet es den Körperteil, wo der Oberschenkel direkt an den Bauch stößt, im Kisiqischen bezeichnet es den Ellbogen (Ghlonti 1974, S. 209).

Das las. *durq̇u* entspricht dem georg. *dlaq̇v-* regelmäßig. *o* > *u* im Lasischen erklärt sich durch den Einfluß des folgenden **w* (Gudawa 1960, S. 120). Der Konsonant *r* wurde umgestellt: **druq̇u* > *durq̇u* (Klimow 1964, S. 74; vgl. Tschikobawa 1938, S. 59).

Das georg. und las. Material stellte Tschikobawa 1938, S. 59 zusammen. Klimow 1964, S. 74 rekonstruierte die Form **d(l)aq̇w-*. Zu klären bleibt die Beziehung zu der georg.-san. Grundform **daq̇w-*.

*dn-
georg. *dn-*
(*da-dn-ob-a* "schmelzen, tauen, zu Ende gehen, abnutzen")
mingr. *din-*, *dən-*

(*din-ap-a/dən-ap-a* "verlieren", *v-o-din-u-an-k* "ich verliere", *mi-v-o-din-ē* "ich verlor", *v-din-u-k/b-dən-ə-k* "ich verschwinde, ich komme um")

las. *ndin-*, *ndun-*, *dun-*

(*ka-go-v-o-ndin-ap* "ich verliere", *ka-go-v-o-ndin-i* "ich verlor", *go-ndun-u* "es ging verloren", *go-m-dun-i-t* "wir gingen verloren", *go-ndin-er-i* "verloren")

swan. *n-*

(*l̄i-n-e* "schmelzen, tauen")

Das Wortgut ist aus den altgeorgischen Schriften bekannt: *vitarca cwili raj dadnis çinaše cecxlsa*, Psalter 67,3 "wie Wachs, das vom Feuer schmilzt"; *dadnen qorcni matni*, Sacharja 14,12 "ihre Leiber werden vergehen"; *dadnen mtani, vitarca cwilni*, Mamata sçavlani 124,1 "die Berge werden schmelzen wie Wachs" u. a.

Der georg. Form *dn-* entspricht im Mingrelischen *din-/dən-* (< **dn-*) und im Lasischen *dun-/ndin-/ndun-* (< **dn-*; zur Entwicklung von *n* vor Vorderzungenlauten s. Shghenti 1953, S. 92-98). Swan. *n-* < **dn-* (**li-dn-e* > *l̄i-n-e*, s. Klimow 1964, S. 74).

Das georg. und mingr. Formengut verknüpfte Topuria 1930, S. 300 miteinander. Das las. Äquivalent fand Tschikobawa 1938, S. 271, das swan. Äquivalent Klimow 1964, S. 74, der auch die gemeinkartwel. Grundform **dn-* ansetzte.

*dowr-

georg. *dovr-*, *dor-*

(*m-dovr-e, m-dovr-i, m-dor-e* "langsam, ruhig, träge fließend")

swan. *dwer-*

(*dwer-i* "langsam, ruhig, träge fließend")

Die swan. (lentech.) Form erklärt sich durch Umlautung und Schwund des ursprünglichen **w* beim Entstehen des steigenden Diphthongs: **dowr-* > **döwr-* > **dwewr-* > *dwer-* (Fähnrich 2002, S. 13).

*dol-

georg. *dol-a* "hornlose Kuh"

mingr. *dul-u* "hornlos (Ziege)"

In den Dialekten der georg. Sprache (Chewsurisch, Pschawisch, Gurisch) bezeichnet *dol-a* eine hornlose Kuh oder ein hornloses Tier (Ghlonti 1974, S. 211).

Die Entsprechung der georg. Wurzel *dol-* ist im Mingrelischen *dul-* (< **dol-*). Dem georg. Stamm *dol-a* entspricht der mingr. Stamm *dul-u*. Die Entsprechung georg. *a* : mingr. *u* (< **o*) erklärt sich aus dem Charakter des Stammes als attributiv gebrauchten Determinans.

Das Material vereinte Shghenti 1953, S. 140 (s. Klimow 1988, S. 154 und Klimow 1988 b, S. 20).

*dond-
georg. *dond-*
    (*dond-l-o* "träge, schlapp, schwerfällig")
mingr. *dord-*
    (*dord-i* "träge, schwerfällig")
Dem georg. *dond-* entspricht mingr. *dord-*, allerdings bedarf das Verhältnis georg. *n* : mingr. *r* einer Erklärung.
Die Zusammenstellung geht auf Abaschia 1998 b, S. 7 zurück (s. auch Abaschia 1999 b, S. 33).

*doγ-
georg. *doγ-i* "Pferderennen"
swan. *dγ-*
    (*a-dγ-ul-in-e* "er galoppiert")
Die Zusammenstellung der Wurzeln wurde von Tschuchua 2000-2003, S. 95 vorgenommen.

*dud-
georg. *dud-i* "Kamm der Hühner, Scheitel"
mingr. *dud-i* "Kopf"
las. *dud-i* "Kopf, Scheitel, Spitze"
swan. *dud-ūl* "Brustwarze"
Das georg. Wort tritt im gurischen, oberatscharischen und fereidanischen Dialekt auf (Ghlonti 1974, S. 213).
Der georg. Form *dud-* entspricht regelmäßig im Mingrelischen, Lasischen und Swanischen *dud-*. Das swan. Suffix *-ūl* ist ein Deminutivformans.
Das mingr. und las. Sprachmaterial wurde von Tschikobawa 1938, s. 44 zusammengeführt. Die georg. und swan. Entsprechung erkannte Klimow 1964, S. 75, der die gemeinkartwel. Grundform **dud-* rekonstruierte.

*dute-
altgeorg. *ttwe* "Monat" (neugeorg. *tve* "Monat")
mingr. *tuta* "Mond, Monat"
las. *tuta*, *mtuta* "Mond, Monat"
    (*tut-aš-te* "Mondschein", *tut-er-i* "einmonatig")
swan. *došd-*
    (*došd-ul* "Mond", *došd-iš* "Montag")
Die Form *ttwe* (und die auf diese Form zurückgehende Variante *twe*)

sind im Altgeorgischen anzutreffen: *imalvida tavsa twissa xut ttwe*, Luc. 1,24 E, vgl. *twe* D "sie verbarg sich fünf Monate". In der Hadisch-Bibel ist an dieser Stelle die Form *tute* zu finden, was als Abschreibfehler zu werten ist (Topuria 1926, S. 217).

Wie die Gegenüberstellung der georg. Form *ttwe* mit dem mingr. und las. *tuta* sowie dem swan. *došd-ul* zeigt, hat im Georgischen eine Assimilation und Metathese stattgefunden: *ttwe* < **tute* < **dute*.

Mingr. und las. *tuta* sind regelmäßige phonematische Entsprechungen von **tute-*. Im las. *mtuta* ist das *m* im Anlaut sekundär entwickelt. Das Mingrelische und Lasische haben offenbar die ursprüngliche Bedeutung des Wortes ("Mond") bewahrt.

Die swan. Form *došd-* entspricht der Grundform regelmäßig (zur Entsprechung georg. *t* : swan. *šd* s. Topuria 1926, S. 198-219; Melikischwili 1981, S. 70-78). *-ul* ist suffixalischer Natur (s. Topuria 1926, S. 216). Der swan. Stamm *došd-ul* hat ausschließlich die ursprüngliche Bedeutung "Mond".

Der Vergleich der georg., mingr. und las. Form wurde von Rosen 1845, S. 33 vorgenommen, das swan. und mingr. Wortgut verband Gren 1890, S. 129 miteinander. Klimow 1964, S. 75 rekonstruierte die Grundform **du(s$_1$)te-*, Schmidt 1962, S. 114 die Grundform **dotjé* und Klimow 1998, S. 74 **tute-*.

*dutx-

georg. *tx-*
 (*tx-el-i* "dünn")

mingr. *txitx-*
 (*txitx-u* "dünn")

las. *tutx-*, *titx-*, *tx-*, *ntx-*
 (*tutx-u*, *titx-u* "dünn", *go-tx-im-u* "dünn machen", *ko-go-ntx-ip* "du wirst dünn machen")

swan. *dətx-*, *dōtx-*, *tx-*
 (*dətx-el/dōtx-el* "dünn", *li-tx-el-e* "dünn machen", *lə-tx-äl-e* "dünn gemacht [Uschguli]")

Die Form ist in der altgeorgischen Sprache belegt: *vpupunebdet samoslita ččwilita da txelita*, A-92 235 "wir wollen uns mit weichen und dünnen Gewändern kleiden"; *bunebaj haerisaj txel ars da çmidaj*, Ekwsta dγetaj 32,4 "die Beschaffenheit der Luft ist dünn und rein"; *zedajt çwlil da txel ars*, Ekwsta dγetaj 47,16 "oben ist sie gering und dünn" u. a.

Dem georg. Stamm *tx-el-* (< **dutx-el-*) entspricht regelmäßig mingr. *txitx-u* (< **titx-u* < **tutx-u* < **dutx-u*). Die Entsprechung georg. *-el* : mingr.-las. *-u* ist nach Schmidt 1950, S. 25-26 regelmäßig (s. auch Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S.88-90).

Las. *titx-u (< *tutx-u < *dutx-u)* und swan. *dətx-/dōtx- (< *dutx-)* stellen gleichfalls regelmäßige Entsprechungen des georgischen Stammes dar. Klimow 1998, S. 71 erwägt die Entlehnung des swan. Materials aus dem Georgischen.

Tscharaia 1895, XII, S. 113 und 1918, S. 173 verknüpfte das georg. und mingr. Material, die restlichen kartwelischen Stämme brachte Topuria 1926, S. 215-216 bei. Klimow 1964, S. 93 rekonstruierte die Grundform **ṭxel-*; vgl. Topuria 1926, S. 216. Melikischwili 1999, S. 78 hält die Rekonstruktion von **ṭx-* oder **ditx-* für möglich.

*dum-

georg. *dum-*

(*dum-i-s* "er schweigt", *da-i-dum-a* "er schwieg", *dum-il-i* "Schweigen", *i-dum-al-i* "verschwiegen, geheimnisvoll")

mingr. *dum-*

(*dum-in-i/dum-in-u-a* "leise sprechen")

swan. *dwm-, dwim-*

(*li-dwm-e* "ein Geheimnis verbergen")

Formen, die von dieser Wurzel gebildet sind, begegnen in der altgeorg. Sprache: *čwen vdumit*, 4. Buch der Könige 7,9 (Oschki) "wir schweigen"; *dumis da araras miugebs*, H-341 595 "er schweigt und antwortet ihm nichts"; *leviṭelni igi daadumebdes ersa mas*, Nehemia 8,11 (Oschki) "die Leviten brachten das Volk zum Schweigen"; *rajsa idumal ċarmoivlṭode*, 1. Buch Mose 31,26 (Oschki) "warum bist du heimlich fortgegangen"; *ara ars saidumloj*, Marc. 4,22 C "es gibt kein Geheimnis" u. a.

Die Entsprechung der georg. Wurzel *dum-* scheint mingr. *dum-* und swan. *dwm-/dwim- (< *dum-)* zu sein.

Die Zusammenstellung wurde von Fähnrich 1984, S. 42 und 2000, S. 17 vorgenommen.

*dur-

georg. *dvr-iṭ-a* "Lab"

swan. *dər* "Lab"

Die Wurzeln lassen sich miteinander verknüpfen (Fähnrich 2002, S. 13-14).

*duγ-

georg. *duγ-*

(*duγ-s* "es kocht", *duγ-il-i* "gekocht", *aγ-duγ-eb-a* "aufkochen")

mingr. *duγ-*

(*duγ-a* "kochend")

las. *nduγ-*

(*ge-nduγ-er-i* "Speisenart, etymologisch: Aufgekochtes")

Das Verb ist schon in den altgeorg. Texten anzutreffen: *muceli čemi duγs da ara dadumnes*, Hiob 30,27 "Mein Bauch tost und will nicht schweigen"; *aravis ʒal-uc datmena brʒolata mṭerisata, aramed arcaγa twit duγilsa bunebisasa*, A-1105 131 v "Niemand kann die Kämpfe des Feindes aushalten, sondern nicht einmal die Anfechtungen der eigenen Natur"; *šeikmnebis simqurvale aγduγebita sisxlisajta*, A-1105 129 r "Durch die Erhitzung des Blutes entsteht eine Erregung" usw.

Der georg. Wurzel *duγ-* scheint mingr. *duγ-* und las. *nduγ-* zu entsprechen (im Lasischen ist *n* sekundär entwickelt, s. Shghenti 1953, S. 92-98).

Auf den Zusammenhang zwischen der georg. und mingr. Form wies Qipschidse 1914, S. 229 hin. Das las. Material brachte Klimow 1985 b, S. 169 bei. Auf Klimow geht auch die Rekonstruktion der georg.-san. Grundform **duγ-* zurück.

*dγab-

georg. *dγab-*

(*dγab-n-i-s* "er schmiert, er kleckst", *dγab-n-a* "schmieren, klecksen", *da-dγab-n-il-i* "beschmiert")

swan. *dγb-*

(*li-dγb-e* "beschmieren, besudeln")

Die Wurzel *dγab-* kommt in einigen Dialekten (imer., gur.) der georg. Sprache vor. Als Entsprechung ist das swan. *dγb-* zu betrachten.

Das Material ist bei Fähnrich 1982 a, S. 34-35 zusammengestellt. Klimow 1998, S. 43 rekonstruiert die Grundform **dγab-/dγb-*.

*dγw-

georg. *dγv-*

(*dγv-eb-s* "er buttert", *še-dγv-ib-a* "er butterte")

mingr. *dγv-*

(*dina-dγv-ab-u* "er plumpste ins Wasser", *ino-dγv-ab-u-a* "plumpsen, klatschen")

las. *dγv-*

(*do-m-dγv-al-ar* "ich werde vermischen")

swan. *dγ-*

(*dγ-ul/dγ-əl* "Plätschern der Milch beim Melken")

Der georg. Wurzel *dγv-* entspricht im Mingrelischen *dγv-*, im Lasischen *dγv-* und im Swanischen *dγ-* (< **dγw-*).

Das georg., mingr. und las. Wortgut erkannte Tschikobawa 1938, S. 271 als verwandt. Die swan. Entsprechung fand Klimow 1964, S. 76, der für die

georg.-san. Grundsprache eine Form **dγweb-* ansetzte. Klimow 1998, S. 44 führt aber die swan. Entsprechung bei diesem Wortgut nicht mehr auf.

*dγir-/dγr-
georg. *dγr-*
(*ga-dγr-en-a* "vor übermäßiger Fülle/Fettheit in die Breite gehen")
swan. *dγr-*, *dγir-*
(*li-dγr-e* "spalten, zerfetzen, bersten, zerspringen, platzen")
Die Lexik ist bei Fähnrich 2003, S. 40 zusammengestellt.

*dγlez-/dγliz-
georg. *dγlez-*, *dγliz-*
(*dγlez-s* "er zerreißt, er reißt ab", *ga-dγliz-a* "er zerriß, er riß ab", *dγlez-a* "zerreißen, abreißen", *ga-dγlez-il-i* "zerrissen, abgerissen")
mingr. *dγiraz-*, *dγiriz-*, *dγiroz-*
(*dγiriz-u-a*, *dγiraz-u-a*, *dγiroz-u-a* "zerreißen, abreißen")
Der georg. Form *dγlez-* entspricht das mingr. *dγiraz-* (< **dγraz-*), während dem georg. *dγliz-* das mingr. *dγiriz-* (< **dγriz-*) entspricht. Es ließe sich die Frage stellen, ob eine Verbindung zwischen den Grundformen **dγlez-/dγliz-* und der Grundform **dγul-* besteht (Klimow 1964, S. 77).
Das georg. und mingr. Sprachmaterial wurde von Gudawa 1974, S. 135 zusammengestellt (s. Klimow 1964, S. 77). Die Rekonstruktion der Grundformen **dγlez-/dγliz-* für das chronologische Niveau der georg.-san. Einheit geht auf Klimow 1964, S. 76 zurück.

*dγul-
georg. *dγl-*, *dγvil-*
(*dγl-u/dγl-u-v-i* "weich, dickflüssig, zäh", *dγl-o* "schaumig, verdünnt", *dγl-op-o* "dicker Schlamm", *a-ndγl-ov-a* "trüben, schlammig machen", *dγvil-i* "frisches Harz")
mingr. *dγul-*, *ndγul-*
(*dγul-ap-a/ndγul-ap-a* "schmelzen", *v-o-ndγul-u-an-k* "ich schmelze", *ndγul-e* "es taut, es schmilzt")
las. *ndγul-*
(*o-ndγul-u* "tauen, schmelzen", *do-ndγul-u* "es taute, es schmolz", *ndγul-u-n* "es taut, es schmilzt", *ndγul-er-i* "geschmolzen")
Der georg. Form *dγl-* (< **dγul-*; *dγvil-i* < **dγül-i* < **dγul-i*) entspricht im Mingrelischen *dγul-* (*ndγul-* < *dγul-*) und im Lasischen *ndγul-* (< **dγul-*). Zur Entwicklung von *n* vor Vorderzungenlauten im Mingrelischen und Lasischen s. Shghenti 1953, S. 92-98.
Die mingr. und las. Formen erkannte Tschikobawa 1938, S. 271 als ver-

wandt. Klimow 1964, S. 76 ermittelte die georg. Entsprechung. Von ihm stammt auch der Vorschlag, auf georg.-san. Niveau die Grundform *$d\gamma l$- zu rekonstruieren.

e

*e-

georg. *e-* "Charaktervokal im Verb"
(*e-mal-v-i-s* "er verbirgt sich vor ihm", *e-zrd-eb-i-s* "er wächst ihm auf")
mingr. *a-* "Charaktervokal im Verb"
(*a-č̣ar-e-n* "er kann schreiben", *a-č̣ḳom-e-n* "er kann essen")
las. *a-* "Charaktervokal im Verb"
(*a-č̣ar-e-n* "er kann schreiben", *a-č̣ḳom-e-n* "er kann essen")
swan. *e-* "Charaktervokal im Verb"
(*x-e-sṗ-i* "er dreht sich ihm", *x-e-gwš-i* "es wird ihm eingegossen", *x-e-c̣wēn-i* "es scheint ihm")

Dieses Präfix *e-* ist in den altgeorgischen Texten gut belegt: *arca esmes vis ubanta zeda qmaj misi*, Matth. 12,19 "niemand wird auf den Straßen seine Stimme hören"; *q̇oveli kalaki, gina saxli, romeli ganevtis tavsa twissa, ver daemṭḳicos*, Matth. 12,25 "jede Stadt oder jedes großes Haus, das in sich selbst geteilt ist, kann nicht festgefügt sein" u. a. Das gleiche Präfix *e-* liegt im Altgeorgischen auch bei einigen Verben vor, die eine "Relation" zum Ausdruck bringen: *e-savs* "er hofft", *e-ḳicxevs* "er beschimpft ihn", *e-cinis* "er lacht ihn aus", *e-glovs* "er trauert um ihn", *e-ʒiebs* "er fahndet nach ihm", *e-rčis* "er hört auf ihn"... In gleicher Funktion ist das Präfix *e-* auch im Swanischen belegt: *x-e-šgwem* "er bittet ihn", *x-e-ldäl* "er hütet etw." u. a.

Im Mingrelischen und Lasischen ist die regelmäßige phonematische Entsprechung *a-* zu dem georg. Charaktervokal *e-* vertreten, doch drückt sie hier meist den Potentialis aus, sie kann aber auch andere Bedeutungen wiedergeben (Deeters 1930, S. 91).

Swan. *e-* entspricht regelmäßig dem georg. *e-*.

Ursprünglich oblag dem Charaktervokal *e-* wohl nicht die Passivanzeige, sondern er besaß eine umfassendere, allgemeine Bedeutung. Er bezeichnete die Relation zu einem indirekten Objekt (vgl. Deeters 1930, S. 89-92).

Das Material der Kartwelsprachen verband Deeters 1930, S. 89-92 miteinander. Die Grundform *e- rekonstruierte Klimow 1964, S. 77.

*-e

georg. -*e* "Zeichen des Aorists"
(*da-v-ç̣ere* "ich schrieb", *da-v-xaṭ-e* "ich malte", *aγ-v-a-šen-e* "ich erbaute", *gan-v-a-ṭp-e* "ich erwärmte", *aγ-v-a-g-e* "ich errichtete")

swan. -*e* "Zeichen des Aorists"
(*o-xw-mär-e-d* "wir bereiteten vor", *a-x-mär-e-d* "ihr bereitetet vor", *ad-meč-e* "er ließ ihn altern", *äd-xaṭ-äw-e* "er malte", *ad-g-e* "er stellte hin", *ot-ḳar-e* "er öffnete")

Dieses Morphem ist schon im Altgeorgischen verbreitet.

Das georg. und das swan. Suffix entsprechen sich regelmäßig.

Das Material ist bei Sardshweladse 1987, S. 18 zusammengestellt.

*-e

georg. -*e* "Konjunktivsuffix"
(*ç̣er-d-e-s* "er möge schreiben", *xaṭ-v-id-e-s* "er möge malen", *ç̣ar-vid-e-s* "er möge gehen")

mingr. -*a* "Konjunktivsuffix"
(*b-zim-un-d-a* "ich möge messen", *b-zim-a* "ich soll messen")

las. -*a* "Konjunktivsuffix"
(*b-zum-um-ṭ-a* "ich möge messen", *b-zum-a* "ich soll messen")

swan. -*e* "Konjunktivsuffix"
(*x-a-m-bž-ən-e-s* "er sollte sich wundern", *x-a-čon-e-s* "er möge sich freuen", *o-ḳwš-e* "ich soll zerbrechen")

Das Affix ist in der altgeorg. Literatursprache belegt: *romelsa me natels-viγebde*, Matth. 20,22 "wie ich getauft würde"; *odes hq̇opde sadilsa*, Luc. 14,12 "wenn du das Essen zubereiten würdest"; *ese q̇oveli migce šen*, Matth. 4,9 "all dies würde ich dir geben"; *aç̣ vdge me monada šenda*, 1. Buch Mose 44,33 "jetzt will ich als Sklave bei dir bleiben" u. a.

In den Kartwelsprachen liegen sich regelmäßig entsprechende phonematische Varianten des Suffixes vor: georg. -*e* : mingr. -*a* : las. -*a* : swan. -*e*. Die Suffixe stellte Marr 1912 a, S. 25 zusammen. Die Grundform *-*e* rekonstruierte Klimow 1964, S. 78.

*-e

las. -*e* "Nominativsuffix"
(*ḳučx-e* "Fuß", *ber-e* "Bursche")

swan. -*e* "Nominativsuffix"
(*ḳoǯ-ar-e* "Felsen", *mar-al-e* "Männer")

Das las. -*e* ist ein Allomorph des Nominativzeichens. Im Singular ist es nur in einigen Stämmen erhalten geblieben, aber im Plural dominiert es (*ḳoč-ep-e* "Männer", *ḳučx-ep-e* "Füße", *orʒo-p-e* "Stühle" u. a., s. Tschikobawa

1936, S. 49-50).

Im Swanischen hat die Sprache der Poesie das Suffix *-e* bewahrt (hauptsächlich im Plural): *mar-al-e* "Männer", *ḳoӡ-ar-e* "Felsen", *γwaž-ar-e* "Burschen" u. a. Selten wird das Suffix auch im Singular verwendet: *murq̇wam-e* "Burg", *zural-e* "Frau" (Tschantladse 1973, S. 269-270).

Als Entsprechung des swan. *-e* liegt im Lasischen *-e* vor, was dadurch zu erklären ist, daß es auf das Pronomen *ege, ese* zurückgeht (Schanidse 1925, S. 363), wo das *e* seiner Herkunft nach eine deiktische Partikel ist.

Das Georgische und das Mingrelische haben das Nominativzeichen *-e* verloren.

Als Allomorph des Nominativzeichens ist *-*e* für die gemeinkartwelische Grundsprache zu rekonstruieren (Fähnrich/Sardshweladse 1990, S. 111).

*-e

georg. *-e* "Wortbildungssuffix"
(*bad-e* "Netz", *dγ-e* "Tag")
mingr. *-a* "Wortbildungssuffix"
(*dγ-a* "Tag")
las. *-a* "Wortbildungssuffix"
(*bod-a* "Netz", *dγ-a* "Tag")

Im Swanischen ist das Wortbildungssuffix *-*e* in der Regel geschwunden. Dem georg. *-e* entspricht regelmäßig im Mingrelischen und Lasischen *-a*. Zum suffixalischen Charakter des kartwel. *-*e* s. Tschikobawa 1938, S. 193-194, Schmidt 1962, S. 106, Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 282 und S. 318.

*-eb

georg. *-eb* "Präsensstammformans der Verben"
(*aγ-a-g-eb-s* "er baut auf", *aγ-a-šēn-eb-s* "er baut auf", *c̣ar-a-vl-in-eb-s* "er schickt weg")
mingr. *-ap* "Präsensstammformans der Verben"
(*tan-ap-a* "hell werden", *gur-ap-a* "lernen")
las. *-ap* "Präsensstammformans der Verben"
(*mo-g-ap-s* "er gewinnt", *o-lod-ap-s* "er macht ihm etwas", *o-rg-ap-s* "er pflanzt", *j-opš-ap-s* "er füllt")

Das Suffix ist häufig im Altgeorgischen belegt: *ara vtargmaneb gamoutargmanebelsa mas saḳwirvelebasa*, Sin. Polykephalion 173,7 "Ich erkläre nicht das unerklärbare Wunder"; *vis eӡieb*, 1. Buch Mose 37,15 "wen suchst du"; *raj ginebs*, Schuschaniki VII,31 "was willst du" u. a.

Im Mingrelischen und Lasischen ist die Form *-ap* < *-*ab* vertreten. Mingr. *-an* ist in bestimmten Positionen aus *-*ab* gewonnen: *o-g-an-s* "er

baut auf", *o-pun-u-an-s* "er kocht etw." u. a.

Das Material ist bei Rosen 1847, S. 408 und Deeters 1930, S. 125 zusammengestellt. Klimow 1964, S. 78 rekonstruierte die Grundform **-eb*.

*-eb

georg. *-eb* "Pluralsuffix der Nomina"
(*ḳac-eb-i* "Männer", *q̇rm-eb-i* "Kinder", *ʒe-eb-i* "Söhne")

mingr. *-ep* "Pluralsuffix der Nomina"
(*ḳoč-ep-i* "Männer", *boš-ep-i* "Jungen")

las. *-ep, -eb* "Pluralsuffix der Nomina"
(*ḳučx-ep-e* "Füße", *ḳoč-ep-e* "Männer", *ǯum-al-eb-e* "Brüder", *gz-al-eb-e* "Wege")

In den altgeorg. Schriften wird *-eb* selten verwendet: *ertsa mas gwamsa mraval asoeb akws*, Paulus' Brief an die Römer 12,4 "ein Körper besitzt viele Glieder" u. a.

Dieses Suffix erweiterte allmählich seinen Anwendungsbereich im Mittelgeorgischen und dominiert im Neugeorgischen.

Im Mingrelischen und Lasischen tritt als Entsprechung des georg. Suffixes *-eb* die Form *-ep* auf, die durch Umlautung und Stimmloswerden des auslautenden Konsonanten aus **-ab* entstanden ist (Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 161). Shghenti 1938, S. XV bezeugte auch die las. Variante *-eb*.

Das kartwel. Material vereinte Rosen 1847, S. 408; s. auch Bopp 1846, S. 274. Klimow 1964, S. 78 rekonstruierte die Grundform **-eb*.

*egr-

georg. *egr-*
(*egr-is-i* "Egrisi, Mingrelien", *m-egr-el-i* "Mingrelier", *m-egr-i* "Mingrelier")

mingr. *arg-*
(*m-arg-al-i* "Mingrelier")

Dieses Material ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *sadamdis ars saberʒnetisaj anu megreltaj*, Leben des Daniel 251,2 "bis wohin (das Land) Griechenlands oder der Mingrelier reicht".

Die Wurzel *egr-* ist in den Texten des Geschichtswerks "Kartlis cxovreba" belegt: *daurčes cixe-kalakni ... šidakartli da egrisi*, I 12,12 "Es blieben ihm die befestigten Städte sowie Innerkartli und Egrisi"; *megrni dadges ertgulobasa parsmanis ʒisasa*, I 53,20 "Die Mingrelier blieben dem Sohn Parsmans treu" u. a.

Mingr. *arg-* < **agr-* entspricht dem georg. *egr-* regelmäßig (Tschikobawa 1942, S. 144).

Bei Leonti Mroweli ist neben *egr-i* und *egr-is-i* auch die Form *egwr-i* belegt. Wenn man letztere als Archaismus deutet, wäre der Ansatz eines georg.-san. Stammes **egrw-* denkbar.

Das Material des Georgischen und Mingrelischen stellte Brosset 1849, S. 70 zusammen (s. auch Beridse 1920, S. 23; vgl. Klimow 1964, S. 132). Für die georg.-san. Grundsprache rekonstruierte Klimow 1964, S. 132 die Form **m-egr-el-*. Dieser Stamm, der von der Wurzel **egr-* abgeleitet ist, bestand schon zur Zeit der georg.-san. Spracheinheit.

*-ed/-id
georg. *-ed, -id* "Verbalsuffix"
(*c̣r-ed-a* "versiegen", *da-c̣r-id-a* "er seihte")
mingr. *-id* "Verbalsuffix"
(*c̣ir-id-u-a* "versiegen, versickern, trocknen")
las. *-d* "Verbalsuffix"
(*o-c̣ur-d-in-u* "versickern, tröpfeln")

Die Abtrennung des Verbalsuffixes geht auf Klimow 1998, S. 45-46 zurück.

*-et
georg. *-et* "Verbalsuffix"
(*c̣vr-et-a* "durchbohren", *da-čkl-et-a* "zerfetzen, zerreißen")
mingr. *-at* "Verbalsuffix"
(*čxvil-at-a* "abprallen lassen", *čil-at-a* "verfehlen, verführen")

Das mingr. Suffix *-at* entspricht dem georg. Verbalsuffix *-et*.

Das Material ist bei Fähnrich 1987, S. 33 zusammengestellt.

*-et
georg. *-et* "Suffix in Ortsnamen"
(*sa-berʒn-et-i* "Griechenland", *ḳax-et-i* "Kachetien", *tuš-et-i* "Tuschetien")
mingr. *-at* "Suffix in Ortsnamen"
(*cucxv-at-i, teḳl-at-i, zan-at-i* "Dorfnamen")
las. *-at* "Suffix in Ortsnamen"
(*ḳuḳul-at-i, ǯaǯiv-at-i, duduv-at-i* "Dorfnamen")

Das Affix tritt im Altgeorgischen auf: *vitarca moic̣ia igi sazɣvarta kartlisata, kweq̇anasa mas heretisasa*, Schuschaniki II,1 "als er an die Grenzen von Kartli, an das Land Heretien kam"; *movida ḳaci erti sp̣arsetit*, Hagiograph. Denkmäler I, 30,2 "ein Mann kam aus Persien" u. a.

Im Mingrelischen und Lasischen liegt die genaue Entsprechung *-at* zu dem georg. Suffix *-et* vor.

Das georg., mingr. und las. Material stellte Megrelidse 1938, S. 31 und S.

68 zusammen (s. Schanidse 1941 b, S. 762). Klimow 1964, S. 80 rekonstruierte für dieses Suffix die gemeinkartwel. Grundform **-e(s_1)t-*.

*-eḳ

georg. *-eḳ, -iḳ, -ḳ* "Verbalsuffix"
(*v-dr-eḳ* "ich biege", *v-dr-iḳ-e* "ich bog", *še-dr-ḳ-a* "er wurde gebogen")
mingr. *-aḳ, -iḳ, -ḳ* "Verbalsuffix"
(*dir-aḳ-a* "biegen", *dir-iḳ-u* "er bog", *dir-ḳ-u-n* "er wird gebogen")
las. *-aḳ, -iḳ, -ḳ* "Verbalsuffix"
(*ndr-aḳ-el-i* "gebogen", *b-dr-iḳ-um* "ich biege", *druḳ-u-n* < **dur-ḳ-u-n* "er wird gebogen")

Regelmäßige phonematische und funktionale Entsprechungen des georg. Suffixes *-eḳ/-iḳ/-ḳ* sind im Mingrelischen und Lasischen *-aḳ/-iḳ/-ḳ* (zur Distribution dieser Varianten s. die Erklärung von Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 179-194).

*-el

georg. *-el* "Suffix zur Bezeichnung der Herkunft"
(*kalak-el-i* "Städter", *sopl-el-i* "einer vom Land", *tbilis-el-i* "Tbiliser")
mingr. *-ar* "Suffix zur Bezeichnung der Herkunft"
(*zugdid-ar-ep-i* "die Sugdider", *senaḳ-ar-ep-i* "die Einwohner von Senaki", *ṭq̇-ar-i* "Wald-", *dγ-ar-i* "heutig", *sopel-ar-ep-i* "Dorfbewohner")
las. *-ar* "Suffix zur Bezeichnung der Herkunft"
(*orč̣-ar-i* "Einwohner von Ortscha", *noγ-ar-i* "Städter")

Dem herkunftsbezeichnenden georg. Suffix *-el* entspricht regelmäßig im Mingrelischen und Lasischen *-ar*. A. Schanidse, der das kartwelische Material miteinander verknüpfte, wies darauf hin, daß in den Stämmen vom Typ *ṗiz-ar-* das Suffix *-ar* abzutrennen ist (Schanidse 1916, S. 366-368).

Das Suffix **-el* kann für die georg.-san. Grundsprache rekonstruiert werden.

*-el

georg. *-el* "Wortbildungsaffix"
(*sax-el-i* "Name", *q̇v-el-i* "Käse", *txm-el-i* "Erle", *c̣it-el-i* "rot", *vrc-el-i* "weit", *grʒ-el-i* "lang", *cx-el-i* "heiß", *tx-el-i* "dünn", *c̣n-el-i* "Gerte", *cxov-el-i* "Tier")
mingr. *-al, -a, -e, -u* "Wortbildungsaffix"
(*ʼv-al-i* "Käse", *č̣it-a* "rot", *pirč-a* "weit", *girʒ-e* "lang", *čx-e* "heiß", *txitx-u* "dünn", *č̣in-u* "Gerte", *čx-u* "Kuh", *txom-u* "Erle")
las. *-al, -a, -e, -u* "Wortbildungsaffix"
(*q̇v-al-i* "Käse", *mč̣it-a* "rot", *gunʒ-e* "lang", *čx-e* "heiß", *tutx-u* "dünn",

çun-u "Gerte", *txom-u* "Erle")
swan. *-el, -e, -Ø* "Wortbildungsaffix"
(*dətx-el* "dünn", *žax-e* "Name")

Das Suffix *-el* ist in der altgeorg. Sprache verbreitet: *uγeli qartaj viq̇ide xuti*, Luc. 14,19 C "Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft"; *ubrʒana ... šek̇rebad çnelsa*, A-1105 429 v "Er befahl ihm ... Zweige zu sammeln" u. a.

Als Entsprechung des georg. Suffixes *-el* haben wir im Mingrelischen und Lasischen einerseits *-al* (*-a* < *-al* durch Ausfall des *l*, s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 88; *-e* < **-a-i* durch Umlautung, zum Umlaut im Mingrelischen und Lasischen s. Schmidt 1962, S. 48 und Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-170) und andererseits *-u* < **-aw* < **-al* (s. Schmidt, G. 1950, S. 25-26; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 88-99).

Im Swanischen ist die Entsprechung des georg. Suffixes die Form *-el* (*dətx-el*). Gewöhnlich ist dieses Suffix reduziert. Selten ist als Äquivalent *-e* belegt: georg. *sax-el-* "Name" : swan. *žax-e*.

Für die gemeinkartwel. Grundsprache setzten Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 77-83 die Ausgangsform **-el* an.

*-em

georg. *-em* "Verbalsuffix"
(*ǯgvl-em-a* "mit der Faust schlagen, stoßen", *tvl-em-a* "schlummern", *c-em-a* "schlagen, stoßen, geben")
mingr. *-am* "Verbalsuffix"
(*č-am-a* "geben, füttern", *nǯ-am-a* "öffnen")
las. *-am* "Verbalsuffix"
(*o-č-am-u* "füttern, zu essen geben")

Die Formen entsprechen sich regelmäßig (Fähnrich 2001, S. 77).

*-en

georg. *-en, -n* "Zeichen der 3. Subjektsperson im Plural"
(*çer-en* "sie schreiben", *xaṭ-av-en* "sie malen", *da-çer-o-n* "sie mögen schreiben", *da-xaṭ-o-n* "sie mögen malen")
mingr. *-an, -a, -n* "Zeichen der 3. Subjektsperson im Plural"
(*ren-an-o* "Sind sie da?", *γurun-an-o* "Sterben sie?", *zimun-d-a-n-i* "sie maßen", *ren-a* "sie sind")
las. *-an, -n* "Zeichen der 3. Subjektsperson im Plural"
(*imxor-an* "sie essen", *xorx-um-an* "sie sägen", *imxor-ṭ-a-n* "sie aßen", *ird-e-ṭ-a-n* "sie wuchsen")

Das Suffix ist in der altgeorg. Literatursprache bezeugt: *rajsatwis moçapeni iovanesni da pariseveltani imarxven*, Marc. 2,18 "Warum fasten die Schüler des Johannes und der Pharisäer"; *šesʒineben taq̇wanismcemelni šwenierebasa*

ṭnatsa, Sin. Polykephalion 259,4 "die Verehrer mehren ihre Schönheit"; *mašin cten mravalni, da urtiertas ardabagebden da iӡulebden urtiertas*, Matth. 24,10 "Dann sollen viele irregehen und einander verraten und einander hassen" u. a.

Das mingr. und las. Affix *-an/-n* entspricht dem georg. *-en/-n* regelmäßig.

Das georg. *-en* und las. *-an* verknüpfte Bopp 1846, S. 334 miteinander, mingr. *-a/-an* stellte Tschikobawa 1936, S. 96-98 dazu. Die Grundform **-en* rekonstruierte Klimow 1964, S. 79.

*-en/-in

georg. *-en/-in* "Kausativsuffix"

(*a-sm-en-s* "er läßt hören", *aγ-a-dg-in-eb-s* "er richtet auf", *c̣ar-a-vl-in-eb-s* "er schickt weg")

mingr. *-in* "Kausativsuffix"

(*v-o-škur-in-u-a* "ich mache Angst", *v-o-bur-in-u-a* "ich werfe")

las. *-in* "Kausativsuffix"

(*do-ṭub-in-u* "er wärmte", *do-γur-in-u* "er ließ ihn sterben")

swan. *-in* "Kausativsuffix"

(*li-tr-in-e* "ziehen, schleppen", *li-sm-in-e* "hören")

Das Suffix wurde im Altgeorgischen verwendet: *aγatq̇ina cecxli lamṗarta šina*, Buch der Richter 15,5 "Er zündete die Fackeln an"; *damidginos me ac̣ aka uprojs atormeṭi dasi angeloztaj*, Matth. 26,53 "Er wird mir jetzt mehr als zwölf Trupps Engel hierherstellen" u. a.

Das Suffix *-in*, das seine Kausativfunktion verloren hat, ist im Altgeorgischen in einer ganzen Reihe von Verben enthalten: *aγtq̇ineba* "anzünden", *c̣q̇ineba* "belästigen", *smineba* "hören", *šineba* "Furcht einflößen", *šeӡineba* "hinzufügen" u. a. (Gigineischwili 1981 b, S. 66-67).

-in verkörpert die Reduktionsstufe des Suffixes *-en*. Das Suffix *-en* trennt Deeters in solchen Formen ab wie *vibrdγwen* "ich zürne", *valxen* "ich lasse ihn ausruhen", *viγrc̣en* "ich knirsche mit den Zähnen" u. a. (Deeters 1930, S. 211).

Mingr. und las. *-in* entsprechen dem georg. Allomorph *-in* regelmäßig. Ebenso regelmäßig ist die Entsprechung des swan. Suffixes *-in*.

Das Material der Kartwelsprachen stellte Deeters 1930, S. 211-214 zusammen. Klimow 1964, S. 102 rekonstruierte die Grundform **-in*.

*-en/-n

georg. *-en, -n* "Passivsuffix"

(*še-v-c̣ux-en* "ich wurde betrübt", *še-c̣ux-n-a* "er wurde betrübt")

swan. *-en, -n* "Passivsuffix"

(*qed-en-i* (lentech.) "er kommt", *ṭex-en-i* (lentech.) "er kehrt um", *sed-n-*

i "er bleibt", *deg-n-i* "er verschwindet")

Das Passivsuffix *-en/-n* ist im Altgeorgischen bekannt: *davmdabldi da davdumen*, Psalter 38,3 "Ich wurde erniedrigt und schwieg"; *gandidna boʒi beniaminisi*, 1. Buch Mose 43,34 "Benjamins Gabe wurde vergrößert"; *šeçuxna iona*, Jona 4,1 "Jona wurde betrübt" u. a.

Im modernen Georgischen ist dieses Suffix nicht mehr vorhanden. An seine Stelle ist das Suffix *-d* getreten.

Das swan. *-en/-n* entspricht dem georg. *-en/-n* regelmäßig. Im Mingrelischen und Lasischen sind keine zweifelsfreien Formen mit der Entsprechung dieses Suffixes belegt (vgl. Klimow 1964, S. 79).

Das Material der Kartwelsprachen verglich Deeters 1930, S. 205-206 miteinander. Klimow 1964, S. 79 rekonstruierte die Grundform **-en/-n*.

***-eṗ**

georg. *-eṗ* "Verbalsuffix"

(*svl-eṗ-a* "schlecken, schlürfen", *ṭḳvl-eṗ-a* "schmatzend essen", *xvl-eṗ-a* "schlürfen")

mingr. *-aṗ, -iṗ* "Verbalsuffix"

(*šl-iṗ-u-a* "schlecken, schlürfen", *ṭḳv-aṗ-u-a* "schmatzend essen")

las. *-aṗ, -iṗ* "Verbalsuffix"

(*o-šl-iṗ-u* "schlecken, schlürfen", *ama-xl-aṗ-a* "schlürfen")

swan. *-iṗ* "Verbalsuffix"

(*li-xwl-iṗ-i* "schlürfen")

Aus dem Material ist **-eṗ* für die kartwelische Grundsprache rekonstruierbar (Fähnrich 2002, S. 14).

***ert-**

georg. *ert-*

(*ert-i* "eins", *ert-ad* "zusammen")

mingr. *art-*

(*art-i* "eins", *art-gur-o* "treu")

las. *art-, ar-*

(*art-i, ar-i* "eins", *art-o* "zusammen")

Der Stamm *ert-* ist in den ältesten georgischen Schriften belegt: *ert ars kvelismokmed*, Matth. 19,17 "Einer ist gütig"; *ert ʒe eswa saq̇wareli*, Marc. 12,6 "Er hatte einen geliebten Sohn" u. a.

Mingr. *art-* entspricht dem georg. *ert-* regelmäßig. Die las. Form *art-* begegnet selten. In las. *ar-* ist ebenso wie in der gurischen Dialektform *er-* das auslautende *t* verlorengegangen (vgl. Tschikobawa 1938, S. 212). Im Atinischen ist die Form *'ar-* anzutreffen, wo das ' sekundär entwickelt ist.

Im Swanischen ist keine Entsprechung belegbar.

Das georg., las. und mingr. Material erkannte Rosen 1845, S. 11 als miteinander verwandt. Die Rekonstruktion der Grundform **ert-* geht auf Klimow 1964, S. 79 zurück.

*-eṭ/-iṭ
georg. *-eṭ, -iṭ, -ṭ* "Verbalsuffix"
(*v-šr-eṭ* "ich lösche", *v-šr-iṭ-e* "ich löschte", *da-šr-ṭ-a* "er wurde gelöscht"; *v-čq̇l-eṭ* "ich zermalme", *v-čq̇l-iṭ-e* "ich zermalmte")
mingr. *-aṭ, -iṭ, -ṭ* "Verbalsuffix"
(*škir-aṭ-u-a* "löschen", *b-škir-iṭ-ən-k* "ich lösche", *čq̇il-aṭ-ir-i* "zermalmt", *čq̇il-iṭ-u-a* "zermalmen")
Phonematisch und funktionell entspricht mingr. *-aṭ/-iṭ* exakt dem georg. Suffix *-eṭ/-iṭ/-ṭ* (zur Distribution dieser Varianten s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 179-194).

*-ep
georg. *-ep* "Verbalsuffix"
(*dgv-ep-a* "schlagen", *tkvl-ep-a* "schmatzend essen")
mingr. *-ap* "Verbalsuffix"
(*dgv-ap-u-a* "schlagen, fallen", *tkv-ap-u-a* "schlürfen, schmatzen")
Die Affixe weisen regelmäßige Entsprechungen auf (Fähnrich 2002, S. 14).

*eks₁w-
georg. *ekvs-i* "sechs"
mingr. *amšv-i* "sechs"
las. *aš-i, anš-i* "sechs"
swan. *usgw-a* "sechs"
(*mē-sgw-e* "sechster")
Das Wort ist schon aus der altgeorgischen Literatursprache bekannt: *šemdgomad ekwsisa dγisa ċariq̇vana iesu ṗeṭre da iaḳob da iovane*, Marc. 9,2 "Nach sechs Tagen führte Jesus Petrus und Jakobus und Johannes mit sich fort"; *daeqšnes cani sam ċel da ekws ttwe*, Luc. 4,25 "die Himmel wurden drei Jahre und sechs Monate geschlossen" u. a.

Georg. *ekvs-* ist durch Metathese aus **eksw-* entstanden. Die Metathese fand anscheinend statt, um den akzessiven Komplex **ks* zu tilgen.

Mingr. *amšv-* hat eine komplizierte lautliche Entwicklung erfahren. Als Entsprechung der Grundform **eks₁w-* müßte die Form **akšw-* vorliegen (Schmidt 1962, S. 107). Durch Ausfall des Konsonanten *k* wurde der akzessive Komplex **kš* vereinfacht (vgl. *š-um-s* < **kš-um-s* "er webt"). Danach wurde vor dem Sibilanten *m* entwickelt.

Im Lasischen wurde **akšw-* > **ašw-* > **ašv-*. Durch den Verlust des auslautenden *v* ergab sich die Form *aš-*, und mit sekundärer Entwicklung von *n* entstand die Form *anš-*.

Im Swanischen müßte die Form **ekšw-* vorliegen. Aber um den akzessiven Komplex **kš* zu beseitigen, wurde eine Metathese vorgenommen, so daß sich **eškw-* ergab. Nach der Entwicklung **šk* > *šg* wurde die Form **ešgw-* nach dem von Gamqrelidse fixierten Lautgesetz zu **esgw-* (Gamqrelidse 1959, S. 29). Unter dem Einfluß des auslautenden *-w* wurde der Anlautvokal labialisiert: **esgw-* > *usgw-* (der Übergang von **e* > *u* könnte auch auf einer früheren Stufe stattgefunden haben). Das auslautende *-a* ist ein Suffix, denn im swanischen Auslaut schwindet das ursprüngliche *-a*.

Das gesamte kartwelische Material verglich Rosen 1845, S. 11 miteinander. Die Grundform **eksw-* rekonstruierte Gamqrelidse 1959, S. 29. Melikischwili 1999, S. 78 nimmt die Grundform **ekws$_{1}$-* an.

***-eš**

georg. *-eš* "Verbalsuffix"

(*txl-eš-a* "hauen, schlagen, schmettern", *ṭq̇l-eš-a* "dreinschlagen, hauen, schlagen")

mingr. *-aš* "Verbalsuffix"

(*txir-aš-u-a* "hauen, schlagen, schmettern", *ṭq̇ir-aš-u-a* "dreinschlagen, hauen, schlagen, schmettern")

Aus der Gegenüberstellung von georg. *-eš* und mingr. *-aš* läßt sich georg.-san. **-eš* erschließen. Die mingr. Konsonantengruppe *šk*, die bei diesem Affix zu erwarten wäre, konnte sich durch die dissimilatorische Wirkung der velaren und pharyngalen Wurzelkonsonanten nicht entwickeln (Fähnrich 2002, S. 14).

***ešw-**

altgeorg. *ešw-i* "Keiler, Wildschwein"

mingr. **askv-* (*o-sk-u* "Schweinestall")

Das Wort ist in der altgeorgischen Literatursprache bezeugt: *ganrq̇wna ešwman maɣnarisaman*, Psalter 79,14 "Der Keiler des Waldes zerstörte es"; *ḳbilni misni egre gare usxen, vitarca ešwsa*, H-341 361 "seine Zähne stehen ihm so nach außen wie bei einem Keiler" u. a.

Die regelmäßige mingr. Entsprechung zu dem georg. *ešw-* ist in dem abgeleiteten Stamm *o-sk-u* < **o-askv-u* enthalten (Klimow 1964, S. 81).

Die Gegenüberstellung des georg. und mingr. Materials und die Rekonstruktion der Grundform **ešw-* nahm Klimow 1964, S. 81 vor. Hierzu ist auch georg. *iš-el-i* "Schweinestall" (belegt bei S.-S. Orbeliani) zu stellen (s. Tschuchua, 2000-2003, S. 113-114).

*ečw-
altgeorg. *ečw-*
(*ečw-e-j, ečw-a-j* "Schnitzeisen, Hobel", neugeorg. *ečo* "id.")
swan. *ackw* "Schnitzeisen, Hobel"
Im Altgeorgischen begegnen die Formen *ečwej* und *ečwaj* (< **ečw-e-a-j*): *ečwej aγilesa da gamotala mit*, Jesaja 44,12 (Oschki) "er wetzte und schärfte das Schnitzeisen damit"; *c̣ariγes tana c̣erakwi da ečwaj*, H-341 567 "sie nahmen Meißel und Schnitzeisen mit" u. a.
Als Entsprechung von georg. *ečwe* ist im Swanischen *ackw* < **eckwe* vertreten. Swan. **čkw* > *ckw* nach der Regel von T. Gamqrelidse, s. Gamqrelidse 1959. Das auslautende *e* schwand im Swanischen. *e* > *a* im Anlaut erklärt sich durch den von Kaldani 1969 ermittelten sogenannten umgekehrten Umlaut.
Das Material ist bei Fähnrich 1982 a, S. 35 zusammengestellt.

*-ec
georg. *-ec* "Verbalsuffix"
(*a-ṭḳ-ec-v-a* "[Haut] aufplatzen, aufreißen", *cr-ec-a* "abnutzen, abreiben")
mingr. *-ac, -ic* "Verbalsuffix"
(*ṭḳ-ic-u-a* "spalten, zerreißen", *cir-ac-u-a* "abnutzen, abreiben, abwetzen")
Mingr. *-ac* (< **-ec*) entspricht dem georgischen Affix regelmäßig. Die mingr. Form *-ic* stellt eine Reduktionsstufe von **-ec* dar (Fähnrich 2002, S. 14).

*-eč̣
georg. *-eč̣* "Verbalsuffix"
(*γvr-eč̣-a* "gründlich abwaschen")
mingr. *-c̣ḳ* "Verbalsuffix"
(*γur-c̣ḳ-ol-u-a* "gründlichst reinigen")
Mingr. *-c̣ḳ* < **-ač̣ḳ*, wobei der Wandel **č̣ḳ* > *c̣ḳ* offenbar durch den vorausgehenden Sonor *r* bedingt ist.

*-ex/-ix
georg. *-ex, -ix* "Verbalsuffix"
(*c̣n-ex-a* "keltern", *da-c̣n-ix-a* "er kelterte", *da-c̣r-ex-a* "fest zusammendrehen")
mingr. *-ax, -ix* "Verbalsuffix"
(*o-č̣in-ax-u* "Kelterbottich", *c̣ir-ax-u-a* "zusammendrehen, zwirnen", *c̣ir-ix-u-a* "id.")

las. *-ax* "Verbalsuffix"
(*o-çin-ax-u* "auspressen, keltern, Kelterbottich")
Die Zusammenstellung des Materials nahm Klimow 1998, S. 48 vor.

W

*wal-
georg. *val-*, *vl-*
(*çar-val* "ich gehe weg", *çar-s-lv-a* "weggehen", *çar-u-val-i* "unzugänglich", *amo-vl-eb-a* "durchziehen, eintauchen, eintunken, spülen")
mingr. *ol-*, *ul-*, *ur-*, *l-*
(*ul-a* "gehen", *me-ul-i* "ich gehe hin", *bža-i-ol-u* "Osten", *ul-ir-i* "weggegangen", *me-ur-c* "er geht weg", *o-l-ə* "zu gehend, Strecke", *o-ul-ar-i* "zu gehend", *eša-l-u-ap-a* "durchziehen, eintauchen, eintunken, spülen")
las. *ul-*
(*ul-u-n* "er geht hin", *no-vel-i* "Spur", *go-v-ul-u-r* "ich gehe", *ul-u* "gehen", *j-ul-v-a* "Osten")

Formen, die von der Wurzel *val-* abgeleitet sind, treten in den altgeorg. Texten häufig auf: *moval da veʒieb naq̇opsa*, Luc. 13,7 "ich komme und suche die Frucht"; *romeli-igi čemsa šemdgomad movals*, Matth. 3,11 "der nach mir kommt"; *aiʒula aγslvad navsa*, Marc. 6,45 "er zwang sie, das Schiff zu besteigen" u. a. Von der Wurzel *val-* werden gebildet: *aγmoslva* "heraufkommen", *aγmosavali* "Osten", *aγmomavali* "heraufkommend", *aγmosruli* "heraufgekommen", *gamoslva* "herauskommen", *ganslva* "hinausgehen", *ganmavali* "weggehend", *mimavali* "dahingehend", *momavali* "herkommend", *dasavali* "Westen", *dasavleti* "Westen" u. a.

Die regelmäßige phonematische Entsprechung des georg. *val-* stellt das im Mingrelischen und Lasischen vertretene Wurzelmorphem *ul-* < **vol-* dar (s. Tschikobawa 1938, S. 274). Mingr. *o-l-ə* "zu gehend, Strecke" geht auf **o-vol-ə* zurück. Die las. Form *no-vel-i* "Spur" ist durch Umlautung aus **no-vol-i* entstanden (Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 167; vgl. Tschikobawa 1936, S. 143).

Das georg. und mingr. Material vereinte Zagareli 1880, S. 13 (s. auch die Ergänzung bei Fähnrich 1998 c, S. 117). Das las. Material führten Tscharaia 1918, S. 265, Tschikobawa 1936, S. 172 sowie Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 167 an.

Wir rekonstruieren für die georg.-san. Grundsprache die Form **wal-* (vgl. Tschikobawa 1938, S. 274; Schmidt 1962, S. 108; Klimow 1964, S. 84).

*war-

georg. *var-*

(*var-var-eb-s* "es glüht, leuchtet, flammt", *ga-var-var-eb-a* "glühen, leuchten, flammen", *ga-var-var-eb-ul-i* "glühend, leuchtend, flammend")

swan. *war-*

(*war-wäl* "glänzen, glitzern, gleißen, blitzen, blinken")

Dem reduplizierten georg. Stamm *varvar-* könnte swan. *warwäl* entsprechen.

Das Material ist bei Fähnrich 1982 a, S. 35 zusammengestellt.

*warcx-

georg. *varcx-*

(*varcx-n-a* "kämmen", *i-varcx-n-i* "du kämmst dich", *sa-varcx-ali* "Kamm")

mingr. *orcx-*

(*orcx-onǯ-i/orcx-ond-i* "Kamm")

las. *oncx-*, *ocx-*

(*oncx-oǯ-i/ocx-oǯ-i* "Kamm")

Diese Lexik ist in der altgeorg. Sprache gebräuchlich: *ṭilta gamoivarcxni tmatagan tavisa šenisata*, Mamata sc̣avlani 148,25 "du kämmst die Läuse aus deinen Kopfhaaren"; *miiγe savarcxali ese da daivarcxne c̣weri šeni*, Joh. von Urha 283 r "nimm diesen Kamm und kämme deinen Bart" (s. Abuladse 1973, S. 356).

Der georg. Wurzel *varcx-* entspricht mingr. *orcx-* und las. *oncx-* (< **orcx-* durch Assimilation; zu diesem Typ der Assimilation s. Shghenti 1953, S. 123; *ocx-* < **orcx-* durch Schwund des *r*).

Als Entsprechung von georg. **sa-varcx-ar-* (> *sa-varcx-al-*) ist im Mingrelischen der Stamm *orcx-onǯ-* (< **o-orcx-onǯ-*) und *orcx-ond-* (< **o-orcx-onǯ-*) vertreten, im Lasischen der Stamm *oncx-oǯ-* (< **o-orcx-oǯ-*) und *ocx-oǯ-* (< **o-orcx-oǯ-*).

Das georg. und mingr. Sprachmaterial verglich Dshanaschwili 1906, S. 22 miteinander. Das las. Material stellte Tschikobawa 1938, S. 180 dazu. Für die georg.-san. Grundsprache rekonstruierte Klimow 1998, S. 49 die Form **warcxwn̥-* (vgl. Klimow 1964, S. 81).

*warc$_1$l-

georg. *varcl-i* "Trog, Schüssel aus Holz"

swan. *γwarč-in* "Trog, Mehlschöpfer"

Das Wort ist im Altgeorgischen verbreitet: *vixile varcli erti mdgomarej*, Ǯavaxišvilis aγc̣eriloba 191,5 "ich sah einen Trog stehen"; *varclsa tapli štaasxes*, Sin.-6 163 r "sie schütteten Honig in die Schüssel hinein".

Der georg. Form *varcl-* (< **warc̦l-*) entspricht swan. *γwarč-* (< **γwarčl-* < **warčl-*). Zur Entwicklung von *γ* im Swanischen s. Topuria 1941, S. 233 (vgl. Matschawariani 1965, S. 74-75; Fähnrich 1998 a, S. 20).

Das georg. und swan. Sprachmaterial hat U. Zindeliani zusammengestellt (s. Gigineischwili/Sardshweladse 1973, S. 76).

*warʒ-

georg. *varʒ-*, *vrʒ-*

(*sa-vrʒ-el-i/sa-varʒ-el-i* "Sessel")

las. *rʒ-*

(*o-rʒ-u/o-rʒ-o/o-rz-o* "Stuhl")

Das Wort ist schon im Altgeorgischen gebräuchlich: *iq̇o beri igi mǯdomare savrʒelsa zeda*, Leimonarion 30,22 "Es war ein Mönch, der saß auf einem Sessel"; *q̇o ešmaḳman savrʒeli igi da mas zeda mǯdomarej beri mimomavali senaḳsa šina*, Leimonarion 30,29-30 "Der Teufel machte, daß der Sessel und der daraufsitzende Mönch in der Zelle hin und her fuhren".

Es gibt auch die sekundäre Form *sa-varʒ-el-i* : *daudges savarʒeli dedasa mepisasa*, 3. Buch der Könige 2,19 (Oschki) "man stellte der Mutter des Königs einen Sessel hin"; *daǯda igi savarʒelta zeda*, Sprüche Salomos 9,14 (Mzcheta) "er setzte sich auf den Sessel" u. a.

Dem georg. *sa-vrʒ-el-* entspricht im Lasischen regelmäßig die Form *o-rʒ-u* < **o-vrʒ-u* (in der Nachbarschaft von *o* ging *v* verloren; vgl. Tschikobawa 1938, S. 162; Klimow 1964, S. 169). Zur Entsprechung georg. *-el* : mingr.-las. *u* s. Schmidt, G. 1950, S. 25-26; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 88-89. *orʒo* entstand durch Assimilation aus *orʒu*. Die Form *orzo* ist durch Desaffrizierung aus *orʒo* entstanden.

Das georg. und las. Sprachmaterial verband Tschikobawa 1938, S. 161 miteinander. Klimow 1964, S. 169 rekonstruierte die Grundform **(s)a-warʒ-el-*.

*wašl-

georg. *vašl-i* "Apfel"

mingr. *uškur-i* "Apfel"

las. *uškur-i, uškir-i, oškur-i, oškur-i, oškir-i* "Apfel"

swan. *wisgw, usgw, wisḳw* "Apfel"

Das Wort ist in der altgeorg. Literatursprache belegt: *šemcirda ... vašli*, Joel 1,12 "die Apfelbäume ... haben sich verringert"; *vašlsa kweše gangaγwiʒe šen*, Hohelied 8,5 "Ich weckte dich unter dem Apfelbaum" u. a.

Die regelmäßige Entsprechung der Grundform **wašl̥-* ist mingr. *uškur-* < **oškur-* < **voškur-*. Das silbische Allophon des Sonanten **l̥* ergab im Mingrelischen die Lautfolge *ur* (zur Entsprechung *-*l̥* : mingr.-las. *-ur* s. Ga-

mqrelidse/Matschawariani 1965, S. 78-83).

Die genaue phonematische Entsprechung der Grundform **wašl̥-* ist auch las. *oškur-* < **voškur-*. *-ur* entspricht dem **l̥*. Von dieser Form erhielt man die anderen Formen der las. Dialekte: *uškur-* < *oškur-* durch Assimilation, *uškir-* < *uškur-* durch Übergang des *u* zu *i*, *uškii* durch Schwund des *r*, *oškur-* < *oškur-* durch Abruptivierung des Velars usw.

Im Swanischen müßte als Entsprechung die Form **wašgw* vorliegen, die nach der für das Swanische charakteristischen Assimilation **wušgw* ergab (s. Matschawariani 1956, S. 365-368). Nach der von T. Gamqrelidse ermittelten Gesetzmäßigkeit und dem Prozeß **wu* > *u* entstand *usgw* (Gamqrelidse 1959, S. 20, 24, 29). Die im Swanischen belegten Varianten dieses Wortes gehen auf die Form *usgw* zurück.

Das georg. und swan. Material wurde von Dshanaschwili (s. Erckert 1895, S. 291) zusammengestellt. Brosset 1849, S. 71 hatte das georg. und mingr. Wortgut vereint, s. auch Tscharaia 1895, XII, S. 112. Das gesamte kartwelische Material verglich Marr 1915 a, II, S. 825.

Die Grundform **wašl̥-* für dieses Wortgut rekonstruierten Klimow 1964, S. 82 und Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 83.

*wac$_1$-
georg. *vac-i* "Ziegenbock"
mingr. *oč-i* "Ziegenbock"
las. *boč-i, oč-i* "Widder"
swan. *γwaš* "Steinbock"

Das Wort ist aus der altgeorg. Literatursprache bekannt: *šec̣iros ... vaci*, 3. Buch Mose 5,6 "Er soll ... einen Ziegenbock opfern"; *vaci txataj movidoda bγwarit ḳerʒo*, Daniel 8,5 "Ein Ziegenbock kam vom Süden" u. a.

Mingr. *oč-* < **voč-* entspricht dem georg. *vac-* regelmäßig. Ebenso regelmäßige Entsprechungen sind las. *boč-* (< **voč-* mit Übergang des **v* zu *b*) und *oč-* (< **voč-* mit Verlust des **v* in der Position vor *o*).

Swan. *γwaš* weist im Anlaut den Sproßlaut *γ* vor dem Sonor *w* auf (s. Topuria 1941, S. 233; vgl. Fähnrich 1998 a, S. 20). Der swan. Sibilant **č*, der dem Mittelsibilanten *c_1 entspricht, wurde zu *š* desaffriziert (s. Gamqrelidse 1969, S. 9).

Das georg. und mingr. Material stellte Zagareli 1880, S. 63 zusammen. Die las. Entsprechung ermittelte Klimow 1964, S. 82, das swan. Äquivalent Topuria 1940 b, S. 49. Aus den kartwelischen Formen rekonstruierte Schmidt 1962, S. 109 die Grundform **wač-* und Klimow 1964, S. 82 die Grundform *wac$_1$-.

*wed-
georg. *ved-*, *vid-*
(*ċar-ved* "ich ging weg", *ċar-vid-a* "er ging weg")
mingr. *id-*
(*v-id-i* "ich ging weg", *id-u* "er ging weg", *v-id-i-t* "wir gingen weg")
las. *id-*
(*b-id-i* "ich ging weg", *id-u* "er ging weg", *v-id-i-t* "wir gingen weg")

Diese Wurzel wird in der altgeorg. Literatursprache mit verschiedenen Präverben (selten ohne Präverb) verwendet: *nu hgonebt, vitarmed moved daqsnad šǯulisa*, Matth. 5,17 "Denkt nicht, ich sei gekommen, das Gesetz aufzulösen"; *moxwed aka uċinarejs žamisa*, Matth. 8,29 "Du bist vor der Zeit hierhergekommen"; *movida da daadgra adgilsa*, Matth. 2,9 "er kam und verweilte an dem Ort" u. a.

Im Mingrelischen und Lasischen ist das anlautende *v* verlorengegangen: **vid-* > *id-* (Tschikobawa 1938, S. 274). Die Abweichung von der Phonementsprechung (georg. *e* : mingr.-las. *i*) ist kombinatorisch zu erklären (s. Melikischwili 1975, S. 122-128).

Die georg., mingr. und las. Form verglich Tschikobawa 1938, S. 273-274 miteinander. Auf der Grundlage dieses Materials rekonstruieren wir die Form **wed-* (vgl. Tschikobawa 1938, S. 274; Schmidt 1962, S. 108; Klimow 1964, S. 84).

*wed-
georg. *ved-*
(*g-ved-i-a* "dir ist anvertraut", *ved-r-i* "Anvertrautes", *ved-r-eb-a* "bitten, flehen")
swan. *wad-*, *wd-*
(*wad* "Wunsch", *i-wd-i* "er sehnt sich", *i-wd-i-w* "er sehnte sich")

Das Wortgut ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *vedri igi daimarxe*, 1. Brief an Timotheus 6,20 "verwahre das Anvertraute"; *evedreboda mas*, Matth. 8,5 "er bat ihn"; *gvedian q̇rmaj igi čemi abesalom*, 2. Buch der Könige 18,13 "dir ist mein Knecht Abesalom anvertraut" u. a.

Der georg. Wurzel *ved-* entspricht im Swanischen *wad-* (< **wed-a* durch die sogenannte umgekehrte Umlautung; zu dieser Erscheinung s. Kaldani 1969) und *wd-* (< **wed-* durch Reduktion).

Das Material ist bei Fähnrich 1980 b, S. 73 zusammengestellt.

*wel-
georg. *el-*
(*el-av-s* "es blitzt", *el-v-a* "Blitz")
mingr. *val-*

(*val-un-s* "es blitzt")

las. *val-*

(*val-um-s* "es blitzt", *o-al-u* "blitzen")

swan. *el-, hel-, hl-*

(*li-el-e* "blitzen", *hel* "Blitz", *li-hl-äl-i* "aufblitzen")

Die Wurzel ist schon in der altgeorg. Schriftsprache geläufig: *vxedevd me ešmaksa, vitarca elvasa, zecit gardamovrdomilsa*, Luc. 10,6 "ich sah einen Teufel wie ein Blitz, der vom Himmel gefallen ist"; *cecxlisa misgan gamovidodes elvani*, Hesekiel 1,13 "Von dem Feuer kamen Blitze heraus" u. a.

In der mingr. und las. Entsprechung ist im Anlaut *v* vertreten, das uns annehmen läßt, daß im georg. Anlaut *v* geschwunden ist.

Eine gewisse Schwierigkeit bereitet das anlautende *h* des Swanischen.

Das georg. und mingr. Sprachmaterial vereinte Zagareli 1880, S. 87. Das las. Äquivalent fand Tschikobawa 1938, S. 272-273. Klimow 1960, S. 24 fügte das swan. Wortgut dazu. Klimow 1964, S. 79 rekonstruierte für die georg.-san. Grundsprache die Ausgangsform **el-*.

*wenaq-

altgeorg. *venaq-*

(*venaq-i* "Weinrebe, Weingarten", *venaq-ovan-i* "Weingarten", *sa-venaq-e* "Weingarten")

mingr. *binex-*

(*binex-i* "Weinrebe, Weingarten", *o-binex-e* "Weingarten", *binex-am-i* "mit Reben bedeckt")

las. *binex-*

(*binex-i* "Weinrebe", *binex-on-a* "viele Reben")

Diese Lexik ist schon in den altgeorgischen Schriften anzutreffen: *ikmode venaqsa čemsa*, Matth. 21,28 DE "arbeite in meinem Weingarten"; *vitarca dascwivis venaqsa purceli*, Jesaja 34,4 (Oschki) "wie ein Blatt an der Rebe abfällt"; *dahnergnen venaqovanni da daešennen mat šina sasoebit*, Hesekiel 28,26 (Jerusalem) "sie sollen Weingärten pflanzen und darin vertrauensvoll bauen" u. a.

Im Mingrelischen und Lasischen entspricht der georg. Form *venaq-* die Form *binex-* (**v* > *b*; **e* > *i* vor *n*; zu diesem Prozeß s. Melikischwili 1975, S. 122-128). Durch Umlautung wurde im Sanischen **a* zu *e* (zum Umlaut im Mingrelischen und Lasischen s. Schmidt 1962, S. 48; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-170).

Die im Georgisch-Sanischen erschließbare Form **wenaq-* scheint ein abgeleiteter Stamm zu sein, der wohl aus dem Indoeuropäischen entlehnt wurde (s. Gamqrelidse/Iwanow 1984, Bd. 2, S. 649 f., 881_1).

Das georg. und mingr. Sprachmaterial vereinte Brosset 1849, S. 76; s.

auch Erckert 1895, S. 292; Tscharaia 1895, XII, S. 112. Das las. Äquivalent ermittelte M. Dshanaschwili (s. Erckert 1895, S. 292). Die Grundform **wenaq-* wurde von Klimow 1964, S. 83 rekonstruiert.

*wer-
georg. *ver-*
(*ver* "nicht (fähig)", *vervin* "niemand", *verγara* "nicht mehr")
mingr. *var, va* "nicht"
las. *var, va* "nicht"

Wortgut dieser Art ist im Altgeorgischen nachweisbar: *ver gamoxwide,* Matth. 5,26 "du wirst nicht herauskommen können"; *ver qel-ec̣ipa,* Marc. 3,20 "es gelang ihm nicht" u. a.

Im Mingrelischen und Lasischen liegt die regelmäßige Entsprechung dieser Partikel vor. *va* < *var* durch Schwund des auslautenden *r*. Im Mingrelischen gibt es auch die Variante *vo*, die durch Assimilation an den *u*-haltigen Anlaut des folgenden Wortes entstanden ist: *vo uγun* < *va uγun* "er hat nicht" (Chubua 1937, S. 264,10) u. a.

Die Materialien des Georgischen und Mingrelischen stellte Tscharaia 1895, XII, S. 103 zusammen. Schmidt 1962, S. 109 und Klimow 1964, S. 83 stellten das las. Formengut dazu, und Klimow 1964, S. 83 rekonstruierte die Ausgangsform **wer-*.

*werc$_1$xl-/wec$_1$xl-
georg. *vecxl-i, vercxl-i* "Silber"
mingr. *varčxil-i* "Silber"

In den ältesten georgischen Texten tritt die Form *vecxl-* auf: *miuc̣ones mas ocdaati vecxli,* Matth. 26,15 "sie wogen ihm dreißig Silberlinge ab"; *vecxli misi ara misces aγnadginebad,* Psalter 14,5 "er wird sein Silber nicht ausgeben, um sich zu bereichern" u. a.

Die georg. Form *vercxl-* ist seit dem 11.-12. Jh. anzutreffen (Sardshweladse 1975, S. 110).

Mingr. *varčxil-* entspricht in seinem Phonembestand regelmäßig dem georg. *vercxl-*. Swan. *varčxil* "Geld" ist aus dem Mingrelischen entlehnt.

Das kartwel. Wortgut stellte Brosset 1849, S. 74 zusammen. Klimow 1964, S. 83 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **werc$_1$xl̥-*.

*werʒ$_1$-
georg. *verʒ-i* "Widder"
mingr. *erǯ-*
(*erǯ-i* "Widder", *erǯ-ak̦-a* "Lamm")

Das Wort ist im Altgeorgischen fixiert: *šesc̣irvides ... gina tu verʒsa, gina tu*

nezwsa, 3. Buch Mose 3,1 "er soll opfern ... entweder einen Widder oder ein Schaf"; *moscemda ... as atassa verʒsa urisvelsa*, 2. Buch der Chronika 3,4 "er gab ihm ... zehntausend ungeschorene Widder" u. a.

Als Entsprechung des georg. *verʒ-* wäre im Mingrelischen **varǯ-* zu erwarten gewesen. Durch Verlust des anlautenden **v* und den für das Mingrelische charakteristischen Umlaut entstand die Form *erǯ-* (s. Schmidt 1962, S. 48; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-170).

Das Wortgut wurde von Tscharaia 1895, XII, S. 111 zusammengestellt. Klimow 1964, S. 84 rekonstruierte daraus die Grundform **werʒ₁-*.

*werxw-

georg. *verxv-i* "Espe"

swan. *jerxw-la, xerxw-la* "Espe"

Die Zusammenstellung des Materials bereitet wegen des unregelmäßigen Anlautverhältnisses Schwierigkeiten. Die Wörter des Georgischen und Swanischen stellte Wardrop 1911, S. 593 zusammen, nach Meinung von Klimow 1998, S. 52 ist das swan. Wortgut aber aus dem Georgischen entlehnt. Mingr. *vex-i* "Espe", das Klimow 1964, S. 84 mit dem georg. Wort verbindet, scheint tatsächlich ein Lehnwort aus dem Georgischen zu sein.

*wes₁-

georg. *vs-*

(*aɣ-a-vs-eb-s* "er füllt", *sa-vs-e* "voll", *da-vs-eb-a* "löschen, erblinden")

mingr. *pš-*, *š-*

(*i-o-pš-u* "er füllte", *e-pš-a* "voll", *e-pš-ap-a* "füllen", *ḳ-m-a-pš* "es machte mich blind")

las. *pš-*

(*j-o-pš-u* "er füllte, belud", *k-i-pš-u/o-i-pš-u* "es füllte sich", *o-pš-a* "voll, viel")

swan. *gweš-*, *gwš-*

(*gweš-i* "voll", *li-gwš-il-e* "füllen", *xw-a-gwš-ul-e* "ich fülle", *o-x-gwäš-il* "ich füllte" (uschgul.))

Formen, die von der Wurzel *vs-* abgeleitet sind, weist das Altgeorgische in großer Zahl auf: *arca movide vsebad çqlisa*, Joh. 4,15 "ich möge nicht herkommen, um Wasser einzufüllen"; *ivses çqali ǯurɣmulisagan*, 1. Buch der Chronik 11,18 "sie füllten Wasser aus dem Brunnen ein"; *aɣavsenit ṭabuḳni ege çqlita*, Joh. 2,7 "füllt die Behälter mit Wasser" u. a.

Im Mingrelischen ist als Entsprechung der georg. Wurzel *vs-* die Form *pš-* < **vš-* (assimilatorisches Stimmloswerden des Anlauts) und *š-* < *pš-* (mit Verlust des Anlauts) belegt.

Das Lasische besitzt die Wurzel *pš-* (< **vš-*).

Swan. *gweš-* entstand durch Hinzufügung des Sproßlauts *g* im Anlaut (s. Topuria 1941, S. 233; vgl. Matschawariani 1965, S. 74-75; Fähnrich 1998 a, S. 19): *gweš-* < **weš-*. Swan. **weš-* repräsentiert die vokalhaltige Variante dieses Wurzelmorphems.

Schon auf georg.-san. chronologischem Niveau wird von dem Wurzelmorphem der Stamm **s$_1$a-ws$_1$-e* "voll" abgeleitet, dessen regelmäßige phonematische Varianten las. *o-pš-a* (wiz., arkab., atin.) und *j-o-pš-a* (chop.; letzteres mit sekundär entwickeltem *j-*) sowie mingr. *e-pš-a* < *o-pš-a* darstellen.

Das georg. und mingr. Material verknüpfte Zagareli 1880, S. 5 miteinander, das las. Wortgut fügte Tschikobawa 1938, S. 333 hinzu und das swan. Material Deeters (s. Schmidt 1962, S. 110) und Topuria 1941, S. 233. Klimow 1964, S. 86 rekonstruierte die Grundform **ws$_1$-*.

*weʒ$_1$-

georg. *veʒ-*

(*veʒ-a* "Mineralquelle", *veʒ-is-i* "ein Toponym")

mingr. *menǯ-*

(*menǯ-i* "Mineralquelle")

Der georg. Wurzel *veʒ-* (< **weʒ$_1$-*) entspricht das mingr. *menǯ-* (< **waǯ-*). Im Mingrelischen wurde *w* zu *m* (vgl. georg. *vin* : mingr. *min* "wer"). Durch Umlautung veränderte sich **waǯ-* (**maǯ-*) zu **meǯ-* (zum Umlaut im Mingrelischen und Lasischen s. Schmidt 1962, S. 48; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-170). Vor *ǯ* entwickelte sich *n* (zur Entwicklung von *n* vor Vorderzungenlauten s. Shghenti 1953, S. 92-98).

Das georg. und mingr. Wortgut hat T. Gudawa miteinander verbunden (s. Klimow 1973, S. 362; vgl. Topuria 1937 b, S. 143). Für die georg.-san. Grundsprache rekonstruierte Klimow 1973, S. 361 die Form **weʒ$_1$-*.

*wi-

georg. *vi-*

(*vi-n* "wer", *vi-na-j* "woher", *vi-na-jt-gan* "seit wann")

mingr. *mi-*

(*mi-n* "wer", *mi-n-ep-i* "wer (Plural)")

las. *mi-*

(*mi, mi-n* "wer")

Diese Wurzel ist in der altgeorg. Sprache bezeugt: *vin da vin arian, romelni ganvlen*, 2. Buch Mose 10,8 (Oschki) "welche sind es, die hinausgehen", *vin ars ese*, Matth. 8,27 "Wer ist dies"; *vinaj movaln, anu vidre valn*, Joh. 3,8 C "woher er kommt oder wohin er geht"; *vinani xart tkven*, 1. Buch Mose 24,9 "wer seid ihr"; *vinajtgan q̇opil ars ege magis tana*, Marc. 9,21 "Seit wann ist das bei ihm" u. a.

Die Entsprechung des georg. *vi-* ist das mingr. und las. *mi-* (zum Übergang von *v* zu *m* s. Bopp 1846, S. 286).

Das georg. und las. Material stellte Bopp 1846, S. 286 zusammen, das mingr. Äquivalent fand Tscharaia 1895, XII, S. 112. Klimow 1964, S. 135 rekonstruierte die Grundform **mi-n* und 1998, S. 53 **win-*.

*wlt-

altgeorg. *vlt-*

(*gan-vlt-ob-a* "teilen, trennen", *ga-vt-ul-i* "geteilt")

mingr. *rt-*

(*go-rt-u* "er teilte", *rt-un-s* "er teilt", *go-rt-u-al-a* "teilen", *rt-il-ob-a* "teilen, trennen")

las. *rt-*

(*oḳo-rt-u* "teilen, trennen", *oḳo-rt-up-s* "er teilt", *oḳo-b-i-rt-a-t* "wir wollen uns trennen")

swan. *t-*

(*lī-t-e* "teilen, trennen", *nā-t-i* "Teil", *xw-ā-t-i* "ich teile", *mə̄-t-e* "teilend")

Formen, die von der Wurzel *vlt-* abgeleitet sind, begegnen im Altgeorgischen: *ešmaḳi ... tavsa twissa ganevlta*, Matth. 12,26 HIK, *ganevta* DEFG, *gavtul ars* C "Ein Teufel ... trennte sich von seinesgleichen"; *ganevtas mamaj ʒisagan da ʒej mamisagan*, Luc. 12,53 DE "Der Vater wird sich vom Sohn und der Sohn vom Vater trennen" u. a.

Die regelmäßige phonematische Entsprechung der Wurzel *vlt-* ist im Mingrelischen und Lasischen in Gestalt von *rt-* (mit Schwund des anlautenden *v*) vertreten. Im Lasischen gibt es außerdem die Variante *lt-* (in der Mundart von Tschchali, s. Klimow 1964, S. 84).

Im Swanischen ist der Anlautkomplex *lt-* vereinfacht worden, dafür erhielt der vorausgehende Vokal eine kompensatorische Längung (*ī-t-i-x* "sie teilen (sich) auf", *nā-t-i* "Teil", *lī-t-e* "teilen" u. a.).

Die Zusammenstellung des georg., mingr. und las. Materials nahm Tschikobawa 1938, S. 309 vor. Das swan. Äquivalent fand Klimow 1964, S. 85, der auch die Grundform **wlt-* rekonstruierte.

*wlṭ-

georg. *vlṭ-*

(*i-vlṭ-i-s* "er läuft weg", *si-vlṭ-ol-a* "Laufen, Rennen")

mingr. *rṭ-*, *nṭ-*

(*v-o-rṭ-in-u-an-k* "ich lasse hinlaufen", *v-o-rṭ-in-ē/v-o-nṭ-in-ē* "ich ließ ihn laufen", *v-i-rṭ-i/v-i-nṭ-i* "ich lief weg", *ma-nṭ-eb-el-i* "weglaufend", *nṭ-in-ap-il-i* "weggelaufen")

las. *mṭ-*, *ṭ-*

(*v-i-mṭ-am* "ich laufe weg", *gama-b-ṭ-ur* "ich lasse hinlaufen", *gama-b-ṭ-i* "ich ließ ihn laufen", *o-mṭ-in-u* "weglaufen", *o-mṭ-in-am-an* "sie lassen weglaufen", *mṭ-in-er-i* "geflohen")

swan. *ṭw-*

(*čw-äd-i-ṭw-än* "er lief weg", *lī-ṭw* "weglaufen")

Das Wurzelmorphem ist aus der altgeorg. Literatursprache bekannt: *dauṭevnis cxovarni da ivlṭin*, Joh. 10,12 "er verläßt die Schafe und läuft weg"; *ucxosa ara šeudgian, aramed ivlṭodian misgan*, Joh. 10,5 "dem Fremden folgen sie nicht, sondern laufen von ihm weg"; *rajta ara iqos sivlṭolaj tkweni zamtarsa šina*, Matth. 24,20 "damit eure Flucht nicht im Winter geschehe" u. a.

Der georg. Wurzel *vlṭ-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *rṭ-* < **vrṭ-*. Andererseits ergab **vrṭ-* > *rṭ-* > *nṭ-* (in der Position vor Vorderzungenkonsonanten wird **r* zu *n* assimiliert, s. Shghenti 1953, S. 124).

Las. *mṭ-* < **vṭ-* < **vrṭ-* (durch Verlust des **r* und den Übergang von **v* zu *m*). Die Variante *ṭ-* entstand durch Verlust des anlautenden **v-*.

Swan. *ṭw-* ist durch Ausfall des **l* und Metathese des *w* aus **wlṭ-* hervorgegangen (Klimow 1964, S. 85). Das Verbalsubstantiv *lī-ṭw* < **li-wlṭ-u* (Matschawariani 1965, S. 20).

Die georg. und mingr. Formen verband Zagareli 1880, S. 51 miteinander. Das las. Material führte Schuchardt 1902 b, S. 393 hinzu, das swan. Klimow 1964, S. 85. Das gesamte kartwel. Material wurde von Matschawariani 1965, S. 20 analysiert. Klimow 1964, S. 85 rekonstruierte die Grundform **wlṭ-*.

*wlṭ-

georg. *vlṭ-*, *lṭ-*

(*da-vlṭ-ob-a*, *vlṭ-ob-a* "naß machen")

mingr. *rṭ-*

(*rṭ-u-ap-a* "naß machen", *rṭ-u-ap-il-i* "durchnäßt", *o-rṭ-u-al-i* "naß zu machend, naß machend")

Das Wortgut ist im Altgeorgischen belegt: *uman cremlita daalṭvna perqni čemni*, Luc. 7,44 "sie machte meine Füße mit Tränen naß"; *daavlṭo c̣q̇alsa*, 4. Buch der Könige 8,15 (Oschki) "er machte es im Wasser naß"; *dailṭvnen mtani sisxlita matita*, Jesaja 34,4 "die Berge werden naß werden von ihrem Blut"; *avlṭobdit sakurtxevelsa uplisasa*, Malachias 2,13 (Oschki) "ihr habt den Altar des Herrn naßgemacht" u. a.

Der georg. Wurzel *vlṭ-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *rṭ-* < **vrṭ-* (vgl. georg. *vlṭ-* : mingr. *rṭ-* "weglaufen").

Das georg. und mingr. Formengut vereinte T. Gudawa miteinander (s. Klimow 1964, S. 122). Die Grundform **lṭw-* wurde von Klimow 1964, S. 122

für die georg.-san. Einheit rekonstruiert.

*wn-
georg. *vn-*
(*a-vn-eb-s* "er schädigt", *a-vn-o* "er schädigte", *ma-vn-eb-el-i* "schädigend")
mingr. *n-*, *un-*
(*v-o-n-ək* "ich schädige", *o-n-ən-s* "er schädigt", *mo-un-e* "schädlich")
swan. *win-*
(*ma-win/mä-win* "schädlich, störend")

Dieses Formengut ist im Altgeorgischen belegt: *çinaçarmeṭq̇welsa čemsa nu avnebt*, Psalter 104,15 "belästigt meinen Propheten nicht"; *mravali mevno me*, Matth. 27,19 "ich habe viel gelitten"; *savle ese priad mavnebeli iq̇o eḳlesiata mimart*, Apostelgeschichte 8,3 "Saulus schädigte die Kirchen sehr" u. a.

Die georg., mingr. und swan. Wurzel entsprechen sich regelmäßig.

Die Zusammenstellung des georg. und mingr. Materials stammt von Sardshweladse 1985 a, S. 23 (s. auch Fähnrich 2000, S. 17). Das swan. Wortgut verband damit Tschuchua 2000-2003, S. 222.

*wona-
georg. *ona-ze* "sehr schnell"
swan. *wona, ona* "Zeit"

Die georg. Form begegnet im mochewischen Dialekt. Ihr entspricht swan. *wona/ona* (Fähnrich 1985, S. 26).

*wrc$_1$-
georg. *vrc-*
(*gan-a-vrc-o* "er weitete aus", *gan-vrc-n-a* "es wurde ausgeweitet", *vrc-el-i* "weit, breit")
mingr. *pirč-*
(*pirč-a ǯa* "weitverzweigter Baum", *tolep-pirča* "mit großen Augen")
las. *pirč-*
(*leke-pirč-e* "Fleck")

Von dieser Wurzel abgeleitete Formen begegnen häufig in der altgeorg. Sprache: *ražams ganavrce guli čemi*, Psalter 118,32 "da du mein Herz geweitet hast"; *nuca ganvrcnebi bagita šenita*, Sprüche Salomos 24,28 "verbreite dich nicht mit deinen Lippen (d. h. rede nicht viel)"; *vrcel ars gzaj*, Matth. 7,13 "weit ist der Weg" u. a.

Im Mingrelischen liegt die genaue phonematische Entsprechung des georg. *vrc-* vor: *pirč-* < **wr̥č-* (mit Übergang von **w* zu *p* und der Vokalisierung von **r̥*). Der Stamm *pirč-a* entspricht dem georg. Stamm *vrc-el-* regel-

mäßig. Mingr. *-a* < **-al* ist das Äquivalent des georg. Suffixes *-el* (vgl. georg. *c̣it-el-* : mingr. *č̣it-a* "rot").

Ebenso regelmäßig entspricht las. *pirč-e* (*leke-pirč-e*) dem georg. Stamm *vrc-el-*.

Die Zusammenstellung des georg. und mingr. Materials stammt von A. Schanidse (s. Rogawa 1960 b, S. 182). Das las. Äquivalent fand Klimow 1964, S. 86. Für die georg.-san. Grundsprache rekonstruierte Klimow 1964, S. 85 die Ausgangsform **wr̥c̣$_1$el-*.

Z

***za-**

georg. *za-*

(*za-mtar-i* "Winter", *za-pxul-i* "Sommer")

mingr. *zo-*

(*zo-tonǯ-i* "Winter")

swan. *zä-*

(*zä-j* "Jahr", *zä-w* "in diesem Jahr")

Die Wurzel *za-* ist im Altgeorgischen (ebenso wie im Neugeorgischen) in Komposita enthalten: *zamtari iq̇o*, Joh. 10,22 "es war Winter"; *rajta ara iq̇os sivlṭolaj tkweni zamtris*, Marc. 13,18 "damit eure Flucht nicht des Winters geschehen möge"; *axlos arn zapxuli*, Matth. 24,32 "der Sommer ist nahe" u. a.

Als selbständige lexikalische Einheit ist *za-* im Georgischen nicht anzutreffen, ebenso mingr. *zo-*, das dem georg. *za-* regelmäßig entspricht und nur in dem Wort *zo-tonǯ-i* "Winter" auftritt.

Im Swanischen wird die Wurzel *za-* auch selbständig gebraucht: *zä-j* "Jahr", *lə-zä-j* "heurig" u. a.

Das kartwel. Material stellte Marr 1913 b, S. 316-317 und Marr 1936, S. 222 zusammen. Klimow 1964, S. 86 rekonstruierte die Grundform **za-*.

***zaḳw-**

georg. *zaḳv-*

(*zaḳv-a* "Schmeichelei, Arglist, Tücke", *m-zaḳv-ar-i* "hinterlistig, verschlagen", *m-zaḳv-r-ob-a* "hinterlistig/verschlagen sein")

mingr. *zoḳ-*

(*zoḳ-ul-a* "belehren, raten, lehren, unterrichten")

Der Wortstamm tritt in den altgeorgischen Texten auf: *zaḳwes mas da*

dasces igi saxlsa mas, 4. Buch d. Könige 12,20 "sie hintergingen ihn und erschlugen ihn in dem Haus"; *ḳaci mosisxle da mzaḳwari sʒags upalsa*, Psalter 5,3 "den blutrünstigen und heimtückischen Menschen verabscheut der Herr" u. a.

Rein lautlich entspricht mingr. *zoḳ-* (< **zoḳv-*) dem georg. *zaḳv-* regelmäßig. Die Zusammenstellung des Materials und die Rekonstruktion der georg.-san. Grundform **zaḳu(w)-* stammen von Klimow 1988, S. 20 (s. auch Klimow 1998, S. 56).

*zalw-
georg. *zalv-*
(*zalv-an-a* "Fußfessel")
las. *zelv-*, *zevl-*
(*zelv-e, zevl-e* "Jochriemen")

Dem georg. *zalv-* scheint las. *zelv-* (< **zolv-*) zu entsprechen, falls es sich bei diesem Wortgut nicht um eine Entlehnung handelt. Zum Umlaut im Lasischen s. Gamqrclidse/Matschawariani 1965, S. 167-168. Las. *zevl-* entstand durch Metathese aus *zelv-* (Fähnrich 1975, S. 340).

*zar-
georg. *zr-*
(*zr-un-v-a* "hüten, sorgen für", *zr-un-av-s* "er sorgt", *m-zr-un-v-el-i* "sorgend")
swan. *zar-*
(*li-zar-e* "hüten, bewahren")

Formen dieses Verbs sind aus dem Altgeorgischen bekannt: *aras zrunav aravistwis*, Matth. 22,16 C "du sorgst für niemanden"; *iċq̇o zrunvad da urvad*, Matth. 26,36 C "sie begann sich zu sorgen und zu weinen"; *mḳwdarni, romelta ara esxnen mouravni da mzrunvelni*, H-622 36 r "die Toten, die keine Beweiner und Fürsorger haben werden" u. a.

In dem Stamm *zrun-* muß *-un* suffixalischer Natur sein. Dem georg. *zr-* (< **zar-*) könnte swan. *zar-* entsprechen.

Das Material ist bei Fähnrich 1984, S. 42 zusammengestellt.

*zar-
georg. *zar-i* "Glocke, Klingel"
mingr. *zor-i* "lauter Ton mit dem Horn"

In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch ist *zar-i* als "große Kupferglocke" erklärt.

Dem georg. Wurzelmorphem *zar-* entspricht mingr. *zor-*.

Die georg. und mingr. Lexik hat Fähnrich 1985, S. 26 zusammengestellt.

*zard-/zrd-
georg. *zard-, zrd-*
(*aɣ-i-zard-a* "er wuchs auf", *m-zard-ul-i* "Erzieher", *i-zrd-eb-a* "er wächst auf")
mingr. *rd-*
(*mi-rd-u* "er wuchs auf", *mo-rd-u* "Erzieher", *rd-u-al-a* "wachsen", *o-rd-al-o* "zum Erziehen")
las. *rd-*
(*i-rd-u* "er wuchs auf", *omo-rd-u/o-rd-u* "wachsen", *mo-rd-er-i* "erzogen, älter, größer", *v-i-rd-e-r* "ich wachse")
swan. *rd-*
(*li-rd-i* "wachsen, heranziehen", *i-rd-i* "er zieht für sich auf")

Dieser Stamm begegnet im Altgeorgischen (er bezeichnet sowohl "wachsen, heranziehen" als auch "füttern"): *vitarca mzrdeli raj zrdin twista švilta*, 1. Brief d. Paulus an die Thessalonicher 2,7 "wie eine Amme ihre Kinder aufzieht"; *zrdida mat ṗurita da çq̇lita*, 3. Buch der Könige 18,4 "er erzog sie mit Brot und Wasser"; *moḳwda debora, mzarduli rebeḳajsi*, 1. Buch Mose 35,8 "Es starb Debora, die Amme der Rebekka" u. a.

Im Mingrelischen und Lasischen ist die dem georg. synkopierten Stamm *zrd-* regelmäßig entsprechende Variante *rd-* vertreten, die auf **zrd-* (mit Schwund des Anlauts) zurückgeht (Klimow 1964, S. 88; vgl. Tschikobawa 1938, S. 309).

Ebenso entspricht dem georg. reduzierten *zrd-* der swan. Stamm *rd-* < **zrd-* (Klimow 1964, S. 88; vgl. Topuria 1931, S. 78).

Das Material des Georgischen, Mingrelischen und Swanischen verknüpfte Dshanaschwili 1906, S. 29, das las. Äquivalent fand Tschikobawa 1938, S. 308-309. Klimow 1960, S. 25 betrachtete das swan. *rd-* als regelmäßige phonematische Entsprechung des georg. *zrd-* (s. auch Klimow 1964, S. 88; Matschawariani 1965, S. 19). Für die gemeinkartwelische Grundsprache rekonstruierte Klimow 1964, S. 88 die Grundform **zrd-*. Schwierig zu entscheiden ist, wie die phonetische Gestalt des anlautenden Sibilanten in der Grundform zu rekonstruieren ist (ob **z* oder *z_1 anzusetzen ist, s. Matschawariani 1969, S. 165).

*zašw-
georg. *šašv-i* "Drossel"
mingr. *zeskv-i* "Drossel"
las. *zesḳu, mzesku* "Drossel"

Das Wort ist in der altgeorg. Sprache belegbar: *sxwanica arian mravalni simravlismoq̇wareni, vitarcasaxed ṭredni da mçeroni da šašwni*, Ekwsta dɣetaj 112,2 "auch viele andere lieben die Vielzahl wie die Tauben und die Krani-

che und die Drosseln".

Als Entsprechung des georg. Wortes *šašv-* "Drossel" ist im Mingrelischen die Form *zeskv-* und im Lasischen *zesḳu/mzesku* vertreten.

Ausgangsform für die georg., mingr. und las. Form muß **zašw-* gewesen sein, das im Georgischen durch assimilatorisches Stimmloswerden des Anlauts die Form *šašv-* ergab.

Die san. Entsprechung der Grundform wäre **zoškw-* gewesen, das nach kombinatorischen Lautveränderungen mingr. *zeskv-* und las. *zesḳu/mzesku* ergab. **zoškw-* > **zoskw-* (Gamqrelidse 1959, S. 27) > **zeskw-* (durch Umlautung, s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 167) > mingr. *zeskv-*/ las. *zesḳu* (nach dem Prozeß *sk* > *sḳ*) und *mzesku* (nach Entwicklung von *m* im Anlaut).

Das Material des Georgischen und Mingrelischen vereinte Tscharaia 1895, XII, S. 114. Die las. Entsprechung führte Tschikobawa 1938, S. 105 hinzu. Für die georg.-san. Grundsprache rekonstruierte Klimow 1964, S. 162 die Ausgangsform **šašw-*, Gudawa 1964, S. 497 die Form **žašw-* (s. auch Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 306) und Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 63, 64 und 81 die Grundform **zašw-*.

*zgil-

georg. *zgl-*

(*da-zgl-un-d-a* "er rutschte, glitt aus")

mingr. *zgil-*, *zgir-*

(*zgil-aṭ-a*, *ge-zgil-aṭ-a*, *zgir-ṭ-a* "(aus)rutschen, ausgleiten")

Die Form *dazglunda* ist im ingiloischen Dialekt des Georgischen gebräuchlich.

Dem georg. *zgl-* entspricht mingr. *zgil-/zgir-* (Fähnrich 1987, S. 33).

*zel-/zil-

georg. *zel-*, *zil-*

(*zel-s* "er knetet", *zil-a* "er knetete")

mingr. *zal-*

(*zal-a* "kneten", *b-zan-k* "ich knete", *zel-i/zer-i* "Teig")

las. *zal-*

(*o-zal-e* "Knetmasse, Knetgefäß")

Das Wortgut ist in den ältesten georgischen Schriften belegt: *ara qel-eçipebis meḳecesa misve tiqisagan šezelilisa*, Brief an die Römer 9,21 "vermag nicht der Töpfer aus seinem gekneteten Ton zu machen"; *vitarca tiqaj ubnisaj davzilne igini*, 2. Buch der Könige "ich knetete sie wie den Lehm der Straße"; *cwili ara tu dalbes da daizilos*, A-1105 206 v "wenn das Wachs nicht erwärmt und geknetet wird" u. a.

Die regelmäßige phonematische Entsprechung der georg. Wurzel *zel-* liegt im Mingrelischen und Lasischen als *zal-* vor. Was die Form mingr. *zel-/zer-* betrifft, so ist sie durch Umlautung aus **zal-* entstanden (über den Umlaut im Mingrelischen und Lasischen s. Schmidt 1962, S. 48; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-170).

Nicht überzeugend nachgewiesen ist die Verbindung der Verbalwurzeln las.*z-* und swan. *zih-* mit georg. *zel-* und mingr. *zal-* (vgl. Tschikobawa 1938, S. 274-275; Klimow 1964, S. 86).

Das georg. und mingr. Material vereinte Tscharaia 1895, XII, S. 103; s. Tscharaia 1918, S. X. Das las. Wortgut stellte Sardshweladse 1991, S. 141 dazu. Klimow 1964, S. 86 rekonstruierte für die chronologische Ebene der kartwelischen Grundsprache das Wurzelmorphem **z-*, später (1998, S. 57) setzte er für die georg.-san. Grundsprache **zel-* an.

*zeṗ-

georg. *zeṗ-*

(*zeṗ-v-a* "schlagen, klopfen")

mingr. *zaṗ-*

(*zaṗ-u-a* "schlagen, klopfen")

las. *zaṗ-*

(*o-zaṗ-u* "schlagen, klopfen", *do-zaṗ-es* "sie schlugen")

Diese Wurzel ist in den altgeorg. Schriften nicht fixiert. Sie begegnet in der neugeorg. Literatursprache und in den Dialekten.

Mingr. und las. *zaṗ-* entsprechen der georg. Wurzel *zeṗ-* regelmäßig. Unbedingt in Betracht zu ziehen ist der lautmalerische Charakter der Wurzel (dadurch ist bedingt, daß es im Georgischen die Variante *zaṗ-* gibt: *zaṗ-un-i* "schlagen"). Mingr. *zeṗ-u-a* ist aus dem Georgischen entlehnt (vgl. Shghenti 1953, S. 9).

Das georg., mingr. und las. Material vereinte Klimow 1964, S. 87 und 1998, S. 57, der auch die Grundform **zeṗ-* rekonstruierte.

*zer-/zir-

georg. *m-zer-, m-zir-*

(*m-zer-a* "blicken", *m-i-m-zir-d-a* "er blickte mich an")

mingr. *ʒir-*

(*ʒir-ap-a* "sehen, finden", *b-ʒir-ən-k* "ich sehe", *ko-b-ʒir-i* "ich sah, ich fand, ich bemerkte")

las. *zir-, ʒir-*

(*o-ʒir-u* "sehen, finden", *b-ʒir-am* "ich sehe", *b-ʒir-i/b-zir-i* "ich sah, ich fand")

Formen dieses Verbs finden sich im Altgeorgischen: *mimzirdes me codvil-*

ni c̣arc̣q̇medad, Psalter 118,95 "die Sünder blickten mich an, um mich zu vernichten"; *q̇ovelsa q̇oresa umziris*, Sprüche Salomos 7,12 (Oschki) "er bewacht alle Mauern" u. a.

Im Georgischen scheint *m* im Anlaut sekundär entwickelt worden zu sein. Dem georg. *mzir-* entspricht mingr. *ʒir-* (< **zir-*) und las. *zir-*, *ʒir-* (< *zir-*).

Das georg. und las. Material verband Brosset 1844, S. 15 miteinander. Das mingr. Äquivalent setzte Tschikobawa 1938, S. 390 hinzu.

**zerg-*

georg. *zerg-*

(*zerg-n-a, da-zerg-n-a* "feststampfen, festtreten")

mingr. *zarg-*

(*zarg-an-u-a* "durcheinanderbringen, zerzausen, feststampfen")

Die Wortstämme des Georgischen und Mingrelischen zeichnen sich durch regelmäßige Phonementsprechungen aus. Das Material ist bei Abaschia 1996 b, S. 5 und Abaschia 1997 d, S. 29 zusammengestellt.

**zw-*

altgeorg. *zw-*

(*me-zw-eb-i* "Muttertier", *i-zw-a* "sic warf, kalbte, gebar")

swan. *zw-*

(*li-zw-el* "werfen, gebären", *li-z-ǟl* "id.", *i-z-ǟl* "sie gebärt", *ad-z-ǟl-e* "sie gebar")

Im Altgeorgischen ist Wortgut dieser Art fixiert: *iq̇o solomonisi ormeoci atasi qdali mezwebi saet̤led*, 3. Buch der Könige 10,26 (Oschki) "Salomo besaß vierzigtausend Stuten als Zugtiere"; *iremnica izwnes velsa gare da dau̧tevnes nuḳrni*, Jeremia 14,5 "Auch die Hirschkühe warfen auf dem freien Feld und verließen die Kitze"; *ara ip̊ovos ... uzwebi sacxovarsa šensa šoris*, 5. Buch Mose 7,14 "Es wird kein Unfruchtbares unter deinem Vieh sein" u. a.

Das swan. *zw-* ist die regelmäßige phonematische Entsprechung der georg. Wurzel *zw-*. *li-z-ǟl* < **li-zw-al*, was durch die Kompensationslängung des Vokals erhärtet wird.

Die Verknüpfung der Wurzel *zw-* mit las. *zura* "Weibchen" und swan. *zuräj* "Weibchen", *zurǟl* "Frau" scheint ungerechtfertigt (vgl. Topuria 1938, S. 88-89).

Das georg. und swan. Material verband Dshawachischwili 1937, S. 193-194 miteinander, s. auch Topuria 1938, S. 88-89. Klimow 1964, S. 87 rekonstruierte das Wurzelmorphem **zw-*.

*zwer-
altgeorg. *zwer-*
(*zwer-i* "Zoll", *me-zwer-e* "Zöllner", *sa-zwer-e* "Zollamt")
mingr. *zir,- zər-*
(*zir-u-a/zər-u-a* "Abgaben einziehen, *ma-zir-al-i* "Zollbeamter", *zir-il-i* "eingesammelt")
swan. *zwer-, zwr-, zor-*
(*li-zwer/li-zwr-i* "sammeln, einsammeln", *mu-zwer* "sammelnd", *lu-zwer* "gesammelt", *li-n-zor-i* "sammeln, einsammeln")

Dieses Wortgut ist in der altgeorgischen Sprache anzutreffen: *romelta gamoiγian xarḳi anu zweri,* Matth. 17,25 "von wem nehmen sie die Abgabe oder den Zoll"; *mate mezwere iq̇o,* Mamata sc̣avlani 86,28 "Matthäus war ein Zöllner"; *ixila mezwerej, saxelit levi, mǯdomarej sazweresa zeda,* Luc. 5,27 "Er sah einen Zöllner namens Levi am Zollamt sitzen" u. a.

Die mingr. Wurzel *zir-* ist die Entsprechung von georg. *zwer-*. Im Mingrelischen **zw* > *z,* weil der Komplex *zv* für das Mingrelische nicht charakteristisch ist (die Konsonantenkomplexe des Mingrelischen bearbeiteten Gudawa/Gamqrelidse 1981, S. 203-243, s. besonders S. 207). Zu der positionsbedingten Entsprechung georg. *e* : mingr.-las. *i* s. Melikischwili 1975, S. 122-128.

Das georg. und mingr. Material wurde von Qipschidse 1914, S. 237 zusammengestellt. Die swan. Entsprechung fügte Nadareischwili 1975, S. 114 hinzu.

*zwer-
georg. *zver-*
(*mo-zver-i* "Stier im Alter von über einem Jahr")
las. *zar-, za-*
(*mo-zar-i/mo-za-i/mu-zar-i* "weibliches Kalb")

In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch heißt es: "Ein Stier im Alter von über einem Jahr wird mozveri genannt."

Georg. *mo-zver-i* scheint ein mit dem Präfix *mo-* abgeleitetes Wort zu sein. Diesem Stamm entspricht las. *mo-zar-* (< **mo-zvar-* mit Schwund des *v*). *mo-za-i* entstand durch Verlust des *r* aus *mo-zar-i, mu-zar-i* aus *mo-zar-i* durch Wandel von *o* zu *u*.

Die georgischen Dialektwörter mtiul. *zor-a* "einer Kultstätte als Opfer versprochener Jungstier" und mochew. *zor-a-j* "Kalb bis zum Alter von einem Jahr" weisen den für diese Mundarten charakteristischen Prozeß *we* > *o* auf (Fähnrich 2001, S. 77).

Das Material verband Marr 1910, S. 144 miteinander.

*zid-
georg. *zid-*
(*zid-v-a* "ziehen, schleppen, zerren", *mo-zid-v-a* "heranziehen", *aγ-zid-a* "er zog/hob es hinauf")
mingr. *zind-*
(*zind-un-s* "er zieht, schleppt", *gilu-zind-u(n)* "es zieht ihn", *zind-u-a* "ziehen, schleppen")
las. *zd-*
(*e-zd-u* "er hob auf, er nahm", *do-zd-u* "er zog herab", *o-zd-u* "aufnehmen")

Dieses Wortgut ist im Altgeorgischen belegt: *romelman ara hzida uγelsa missa*, Jesus Sirach 28,23 "der sein Joch nicht schleppte"; *aγmozidis mas sablita*, Jeremia 38,13 "Er zog ihn mit einem Seil herauf" u. a.

Im Mingrelischen ist *n* vor dem Dentalkonsonanten sekundär entwickelt (zur assimilatorischen Entwicklung von *n* vor Vorderzungenlauten im Mingrelischen und Lasischen s. Shghenti 1953, S. 92-93).

Im Lasischen existiert die reduzierte Variante *zd-* der Wurzel *zid-* (Tschikobawa 1938, S. 275-276).

Das Material wurde von Tschikobawa 1938, S. 275 zusammengestellt. Klimow 1964, S. 87 rekonstruierte die Grundform **zid-*.

*ziz-
georg. *ziz-*
(*ga-ziz-in-eb-a* "vollstopfen, vollfüllen, sich vollschlagen", *a-ziz-in-eb-s* "er füllt voll", *ga-a-ziz-in-a* "er füllte voll", *ga-ziz-in-eb-ul-i* "vollgefüllt")
mingr. *ziz-*
(*go-ziz-in-ap-a* "vollstopfen, vollfüllen, sich vollschlagen, überfüllen", *o-ziz-in-u-an-s* "er füllt voll", *go-ziz-in-ap-il-i* "überfüllt, vollgefüllt")

Die georg. Form *ziz-*, die in einigen Dialekten auftritt (Gurisch ...), entspricht dem mingr. *ziz-* regelmäßig.

Das Material verknüpfte Shghenti 1940, S. 225 miteinander. Fähnrich/Sardshweladse 1990, S. 133 rekonstruierten die Grundform **ziz-*, Klimow 1998, S. 58 die Grundform **zizin-*.

*zip̌-
georg. *zip̌-*
(*zip̌-i* "Tran, Fischfett")
mingr. *zip̌-*
(*zip̌-in-ap-a* "fett werden")

Die Wurzeln, die sich regelmäßig entsprechen, wurden von Tscharaia 1997, S. 67 verglichen.

*zisxl-
georg. *sisxl-i* "Blut"
mingr. *zisxir-i* "Blut"
las. *di(n)cxir-i* "Blut"
(*dicxir-on-i* "blutig")
swan. *zisx* "Blut"
(*zisx-or-a* "Blutwurst", *li-zisx-än-i* "mit Blut besudeln, blutig machen", *lə-zisx-än-e* "mit Blut besudelt")

Das Wort ist in den altgeorg. Schriften bezeugt: *sisxli magisi čwen zeda da švilta čwenta zeda*, Matth. 27,25 "Sein Blut über uns und über unsere Kinder"; *ganrcxas ... sisxlita q̇urʒnisajta samḳauli twisi*, 1. Buch Mose 49,11 "Er wird sein Gewand mit dem Blut der Weintrauben waschen" u. a. Von dieser Wurzel sind die Wörter *mesisxle* und *mosisxle* "Blutsfeind", *usisxlo* "blutlos" und viele andere Stämme abgeleitet.

Wie aus den Formen der verwandten Sprachen klar hervorgeht, ist georg. *sisxl-* durch Assimilation aus **zisxl-* entstanden (s. Matschawariani 1965, S. 26).

Mingr. *zisxir-* stellt die regelmäßige phonematische Entsprechung der Form **zisxl̥-* dar.

Las. *dicxir-* ist folgendermaßen zu erklären: *ir* ist die Entsprechung des Sonanten **l̥*, der Komplex **sx* wurde zu *cx*, was ein für das Lasische kennzeichnender Prozeß ist (vgl. georg. *sxal-* : las. *cxul-* < **sxul-* "Birne" u. ä.). Unter dem Einfluß des *c* entwickelte sich im Anlaut **z* > **ʒ*, das dann durch regressive Desaffrizierung zu *d* wurde: **ʒicxir-* > *dicxir-* (s. Matschawariani 1965, S. 27; Gudawa 1964 a, S. 498-502).

Swan. *zisx* ist die genaue Entsprechung des Stammes **zisxl̥-* (die Wiedergabe des **l̥* fehlt wie in anderen Fällen auch in diesem swan. Wort).

Das georg. und mingr. Material stellte Zagareli 1880, S. 58 zusammen, s. auch Tscharaia 1912, S. 49. Das georg. und las. Wortgut verknüpfte Marr 1912 c, S. 426 und Marr 1914, S. 64 miteinander, das georg. und swan. Material Wardrop 1911, S. 595. Die Rekonstruktion der Grundform **zisxl̥-* geht auf Klimow 1964, S. 87 sowie Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 83 zurück (s. auch Matschawariani 1965, S. 26-27).

*zluk-
georg. *zluk-*
(*zluk-un-i* "schluchzen")
mingr. *zurk-*
(*zurk-ul-i* "schluchzen")

Im Mingrelischen trat Metathese ein: **zluk-* > **zulk-*, und vor *k* wurde **l* zu *r*: **zulk-* > *zurk-*. Ähnliche Verhältnisse sind bei anderen Verbalstämmen

zu beobachten, vgl. georg. *slek-/slik-* "lecken" : mingr. *sirk-*; georg. *ṭleḳ-/ṭliḳ-* "lecken" : mingr. *ṭirḳ-*; georg. *ṭliḳ-* "mit großen Schritten gehen" : mingr. *ṭirḳ-* usw. Das letschchumische Dialektwort *zruk-un-i* "schluchzen" besitzt den gleichen Stamm: *zluk-* > *zruk-* (Fähnrich 2000, S. 17).

*zm-

georg. *zm-*
(*zm-an-eb-a* "träumen", *si-zm-ar-i* "Traum")
mingr. *zim-*
(*zim-ap-a* "träumen", *gi-m-a-zim* "mir träumte")
las. *zm-*
(*me-v-o-zm-on* "ich denke", *e-zm-oǯ-e/i-zm-oǯ-e* "Traum", *v-i-zm-on-i* "ich dachte", *me-zm-on-er-i* "in Gedanken")
swan. *zm-*
(*li-zm-äl-un-e* "träumen")

Das Wortgut ist in den altgeorgischen Texten bezeugt: *aɣ-tu-dges šen šoris çinaçarmetq̇weli, anu zmanebuli sizmrisaj*, 5. Buch Mose 13,1 (Gelati) "wenn unter dir ein Prophet oder ein Träumer aufstehen wird"; *nu isment sizmarta tkwenta, romelni tkwen gezmanebian*, Jeremia 29,8 "hört nicht auf eure Träume, die euch erscheinen" u. a.

Das mingr. *zim-* ist die Entsprechung der georg. Wurzel *zm-* (der Vokal *i* gibt den ursprünglichen Befund wieder oder ist als anaptyktischer Vokal zu erklären). Dem georg. Stamm *zm-an-* entspricht im Lasischen *zm-on-*, und der georg. Stamm *zm-ar-* findet im las. *zm-oǯ-* seine Entsprechung (zur Entsprechung georg. *r* : las. *ǯ* s. Marr 1909 a, S. 3-4). Der georg. Wurzel *zm-* scheint auch swan. *zm-* zu entsprechen.

Das Material des Georgischen und Mingrelischen verknüpfte Fähnrich 1982 a, S. 35 miteinander. Georg. *zm-ar-* und las. *zm-oǯ-* verband Marr 1909 a, S. 4 miteinander. Georg. *zm-an-* und las. *zm-on-* wurden von Schmidt 1962, S. 132 und Klimow 1964, S. 88 zusammengestellt, von dem auch die Rekonstruktion der Form **zman-* stammt. Das swan. Äquivalent ermittelte Sardshweladse 1991, S. 141.

*zmor-

georg. *zmor-*
(*zmor-eb-a* "sich recken, sich dehnen", *i-zmor-eb-a* "er streckt sich, er räkelt sich", *ga-i-zmor-a* "er streckte sich, er räkelte sich")
las. *zmor-*
(*o-zmor-u* "sich räkeln, sich recken, sich strecken", *i-zmor-s* "er räkelt sich")

Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch weist *zmorva* als "räkelnd die Arme

ausstrecken" aus.

Der georg. Form *zmor-* entspricht das las. *zmor-*.

Die Zusammenstellung des Materials stammt von Sardshweladse 1991, S. 142.

*zob-

georg. *zm-*

(neugeorg. *u-zm-o* "nüchtern, ohne gegessen zu haben", *sa-u-zm-e* "Frühstück", altgeorg. *u-zm-a-j* "nüchtern, hungrig, ohne zu essen", *u-zm-eb-a-j/u-zm-ob-a-j* "Hungern", *u-zm-r-iv* "hungrig, ohne gegessen zu haben", *si-u-zm-e-j* "Hungern, Fasten")

swan. *zob-, zweb-, zeb-, zb-*

(*li-zob, li-zweb, li-zeb* "essen", *xw-i-zb-i* "ich esse")

Im Georgischen ist nur die negative Ableitung dieser Wurzel bekannt: *ukwetu ganuṭevne uzmani vanad mata, dahqsnden gzasa zeda*, Marc. 8,3 DE "wenn du sie, ohne gegessen zu haben, nach Hause entläßt, werden sie unterwegs zusammenbrechen"; *siuzmesa šeudgs simaʒɣrej*, Ḳacisa agebulebisatwis 169,2-3 "dem Hungern folgt die Sättigung" usw.

Swan. *zob-* scheint die ursprüngliche Gestalt der Wurzel bewahrt zu haben, während durch Umlautung *zweb-* und durch Tilgung des Diphthongs *zeb-* und schließlich durch den völligen Schwund des Wurzelvokals *zb-* entstand. Im Georgischen fiel der Wurzelvokal durch die Suffigierung aus, und **b* wurde zu *m*, wie es auch bei einigen Toponymen zu beobachten ist: *dm-an-is-i, abas-t-uman-i* usw. (Fähnrich 2002, S. 14-15).

*zom-

georg. *zom-*

(*zom-i* "Maß", *sa-zom-el-i* "Meßband")

mingr. *zom-, zəm-, zim-*

(*zom-u-a/zim-ap-a* "messen", *o-zəm-al-i* "Maß", *v-zim-un-k* "ich messe")

las. *zum-, zim-*

(*b-zum-um/b-zim-um* "ich messe", *o-zim-u* "messen", *o-zum-aš-e/o-zum-on-i* "Maß")

swan. *zm-*

(*a-zm-i* "er mißt", *a-zm-i-w* "er maß", *li-zm-e* "messen")

Von der Wurzel *zom-* abgeleitete Formen sind im Altgeorgischen vertreten: *ara zomit moscis ɣmertman suli*, Joh. 3,34 "Gott gibt den Geist nicht nach Maß"; *zomit hq̇ven dɣeni čemni*, Psalter 38,6 "Du machtest meine Tage nach Maß"; *iq̇o qelsa missa sabeli mašēnebelisaj da lerçami sazomeli*, Hesekiel 40,3 "In seiner Hand war die Schnur des Baumeisters und ein Meßstab aus Rohr" u. a.

Mingr. *zom-* ist die regelmäßige Entsprechung des georg. *zom-*, die anderen Varianten *zəm-* und *zim-* gehen auf *zom-* zurück.

Las. *zum-*, *zim-* < **zom-*.

Das swan. *zum-* scheint aus dem Mingrelischen entlehnt zu sein (Schmidt 1962, S. 11; vgl. Klimow 1960, S. 26; Klimow 1964, S. 88).

Die georg. und mingr. Lexik erkannte Zagareli 1880, S. 57 als zusammengehörig. Die georg., mingr. und swan. Formen verband Dshanaschwili (s. Erckert 1895, S. 303) miteinander. Das las. Äquivalent fand Tschikobawa 1938, S. 276. Klimow 1964, S. 88 rekonstruierte das Wurzelmorphem **zom-*.

*zop̣-

altgeorg. *zop̣-*

(*zop̣-v-a* "prahlen, lügen", *m-zop̣-av-i* "Prahler, Lügner")

las. *zop̣-*

(*zop̣-um-s* "er spricht", *zop̣-in-i* "sprechen", *b-zop̣-on* "ich spreche", *o-zop̣-in-u-š-i* "mitzuteilend")

Die Wurzel *zop̣-* ist in einem einzigen Text des 11.-12. Jhs. enthalten: *rametu tkwen vidremde codnisa mis mzop̣avi xart, stq̣uit*, A-52 67 v "solange ihr mit dem Wissen prahlt, lügt ihr"; *itnesmca tavisa twisisa mzop̣avad*, ebenda 88 r,16-17 "sie werden sich selbst für Prahler halten"; *ara egulva mozop̣vaj*, ebenda 84 v,27 "er wollte nicht lügen" u. a.

S.-S. Orbeliani erklärt das Wort *mozop̣va* als "etwas Schlechtes redend".

Es scheint nicht unmöglich, die georg. Wurzel *zop̣-* mit las. *zop̣-* zu verbinden. Die Bedeutungsverschiebung ist leicht erklärbar.

Die Materialzusammenstellung und die Rekonstruktion der Grundform **zop̣-* nahm Sardshweladse 1980, S. 120-121 vor.

*zoɣw-

georg. *zɣv-a* "Meer"

mingr. *zɣv-a* "Meer"

las. *zoɣ-a*, *mzoɣ-a*, *zuɣ-a* "Meer"

swan. *zuɣw-a*, *ʒuɣw-a* "Meer"

Das Wort ist in den altgeorgischen Schriften belegt: *ʒrvaj iq̇o did zɣwasa šina*, Matth. 8,24 "es waren große Wellen auf dem Meer"; *štavardi zɣwasa*, Marc. 11,23 C (*zɣwad* DE) "fall in das Meer" u. a.

Dem georg. Stamm *zɣw-a* (< **zoɣw-a*) entspricht mingr. *zɣv-a* (< **zoɣw-a*), las. *zoɣ-a* (< **zoɣw-a*; im Anlaut des Stammes *mzoɣ-a* ist das *m* sekundär entwickelt, s. Tschikobawa 1938, S. 185; die las. Form *zɣua* könnte aus dem Georgischen entlehnt sein) und swan. *zuɣw-a* (< **zoɣw-a*; *ʒuɣw-a* < *zuɣw-a* durch Affrizierung des *z*). Die swan. Form *ʒɣwa* könnte aus dem Georgischen entlehnt sein (< *zɣwa*).

Das georg. und las. Material verband Brosset 1844, S. 15 miteinander, s. auch Bopp 1846, S. 269. Brosset 1849, S. 70 und S. 76 verknüpfte die georg. und mingr. Lexik miteinander. Wardrop 1911, S. 623 verband das georg. und swan. Wortgut. Klimow 1964, S. 89 rekonstruierte eine gemeinkartwel. Grundform **zγwa-* (vgl. Tschikobawa 1938, S. 185).

*zrk-

georg. *zrk-*
(*zrk-el-i* "dick, fett")
mingr. *zirk-*
(*zirk-al-i* "dick, fett")

Das Wort wird in den altgeorgischen Texten verwendet: *zroxani matni zrkel arian*, Psalter 143,13 g "ihre Rinder sind fett" usw. Die neugeorg. Form *sk-el-* entstand durch Ausfall des Sonors und Assimilation des Anlauts an den stimmlosen Stammauslaut *k*.

Das Material ist bei Klimow 1988 b, S. 20, Klimow 1998, S. 61, Abaschia 1996 b, S. 5 und Abaschia 1997 d, S. 30 zusammengestellt.

*zu-

georg. *zu-*
(*zu-il-i* "summen, surren, schwirren, heulen, pfeifen", *zu-i-s* "er summt, surrt")
mingr. *zu-, zv-*
(*zu-l-a/zv-il-a* "brüllen, heulen", *zu-l-an-s* "er brüllt, weint")
swan. *zū-, zə-*
(*li-zū-l-i* "leise weinen, wimmern, brüllen", *li-zə-l-i* "brummen, murmeln")

Der georg. Wurzel *zu-* könnte das swan. *zū-* und mingr. *zu-/zv-* entsprechen.

Das Material ist bei Fähnrich 1985, S. 26 und Fähnrich 1987, S. 33-34 zusammengestellt.

Dem georg. Stamm *zuzu-n-* entspricht mingr. *zuzu-n-* (georg. *zuzu-n-i* "summen", mingr. *gi-zuzu-n-u/gi-zəzə-n-ə* "er summt umher", s. Fähnrich 1987, S. 34).

Die Form *zu-zu-* stellt eine Reduplikation der Wurzel *zu-* dar.

*zug-

mingr. *zug-*
(*zug-u* "ein Toponym", *zug-did-i* "Sugdidi", *zug-a-zug-a* "Erdanhäufung, künstlicher Hügel")
swan. *zug-*

(*zug-w* "Hügel, Anhöhe", *zug-uld* "kleiner Hügel")

Im Mingrelischen ist *zug-* auch in Toponymen erhalten geblieben: *zug-u* (Ort im Kreis Senaki), *zug-did-i*.

Das mingr. *zug-* entspricht dem swan. *zug-*.

Das Material wurde von Lomtatidse 1984, S. 15-22 und Fähnrich 1998 a, S. 39 miteinander verknüpft.

*zuz-
georg. *zuz-*
(*zuz-un-i* "summen")
mingr. *zuz-*, *zəz-*
(*gi-zuz-un-u*, *gi-zəz-ən-ə* "er summt umher", *zuz-un-ap-a* "summen")

Das Material ist bei Fähnrich 1987 a, S. 34 zusammengestellt.

*zuḳ-
georg. *zuḳ-*
(*zuḳ-i* "Buckel")
mingr. *zuḳ-*
(*zuḳ-a* "bucklig")

Die Wurzeln des Georgischen und des Mingrelischen entsprechen sich regelmäßig. Georg. *ḳuz-* "Buckel" ist offenbar durch Metathese aus *zuḳ-* entstanden (Fähnrich 2000, S. 18).

*zum-
georg. *zmu-*
(*zmu-i-s* "er brummt", *zmu-il-i* "brummen")
mingr. *zum-*
(*zum-in-i* "brummen", *gil-ma-zum-in-e* "brummend, summend")
las. *zum-* "brummen"

Das Wort ist im Altgeorgischen nicht fixiert. Im Neugeorgischen ist es belegt. Offenbar ist *zmu-* aus **zum-* entstanden.

Mingr. und las. *zum-* entsprechen der Form **zum-* regelmäßig.

Das Material der Kartwelsprachen stellte Klimow 1964, S. 88 zusammen, der als Grundform **zmu-* ansetzte.

*zur-
mingr. *zur-a* "Feigling"
las. *zur-a* "Weibchen"
swan. *zur-ä-j* "Weibchen", *zur-äl* "Frau"

Im Georgischen läßt sich keine Entsprechung nachweisen. Der mingr. und las. Wurzel *zur-* entspricht das swan. *zur-* regelmäßig.

Das Material der Kartwelsprachen vereinte Qipschidse 1914, S. 238, Klimow 1964, S. 89 rekonstruierte die Grundform **zura-*.

*zγwel-
georg. *zγvel-a* "wolkenbruchartig regnen"
mingr. *zγvar-*
(*zγvar-zγval-i* "wolkenbruchartig regnen", *zγvar-zγval-an-s* "es regnet wolkenbruchartig")

Im imerischen Dialekt der georg. Sprache ist die Wurzel *zγvel-* bezeugt, deren regelmäßige Entsprechung mingr. *zγvar-* darstellt. Die Form *zγvar-zγval-* ist redupliziert.

Die Zusammenstellung geht auf Fähnrich 1982 a, S. 35 zurück (eine andere Zusammenstellung s. bei Abaschia 2002, S. 7-8).

*zγlarḳ-
georg. *zγlarḳ-*
(*zγlarḳ-n-a* "winden, schlängeln")
mingr. *zγiroḳ-*
(*zγiroḳ-u-a* "winden, schlängeln")

Das Material ist bei Sardshweladse 1999 c, S. 112 zusammengestellt.

Z_1

*$z_1$ar-
georg. *zar-*
(*zar-ob-s, e-zar-eb-a* "er ist unlustig, überdrüssig, er faulenzt, er hat keine Lust")
swan. *žar-*
(*li-žär* "langweilig werden/sein", *m-a-žär-d-a* "mir wurde es überdrüssig", *me-n-žar-w-äl* "überdrüssig")

Das Wort begegnet in den altgeorg. Schriften: *vitar ara daizaret sišorisagan gzisa moslvad čem glaxaḳisa*, Mamata sc̣avlani 232,31 "wie habt ihr es nicht überbekommen, den weiten Weg zu mir Unwürdigem zu kommen" u. a.

Mit einer geringen Bedeutungsabweichung liegt im Swanischen die regelmäßige Entsprechung *žär-* vor.

Im Mingrelischen und Lasischen wurden bisher keine Entsprechungen ermittelt.

Das georg. und swan. Material ist bei Fähnrich 1982 a, S. 35 zusammen-

gestellt, wo auch die Grundform *z_{1}ar- rekonstruiert ist.

*z_1e-
georg. *ze-*
(*-ze* "auf, über", *ze-da* "oberer", *ze-na* "oberer", *ze-gan* "oben")
mingr. *ži-*
(*ži* "oben hinauf", *ži-n-do* "oberer", *ži-no-skua* "Adelssprößling")
las. *ža-*, *žo-*, *ži-*
(*mo-ža-dv-al-e(r)-i* "aufgelegt, hingelegt", *mo-ža-ḳid-er-i* "aufgeladen", *ge-ža-ʒi-ṭ-a-s* "es möge liegen", *me-ža-č̣ḳvid-er-i* "gerissen, abgerissen", *mo-žo-o-b-u-ṭ-i* "du warst angebunden", *me-žo-č-u* "er verklagte, verwünschte ihn (vor dem Heiligtum)", *ži-n* "oben", *ži-n-do* "oberer")
swan. *-ži, ž-*
(*txum-ži* "auf dem Kopf", *gu-ži* "auf dem Herzen", *ž-an-γr-i* "er kommt herauf", *ž-a-čäd* "er stieg hinauf")

ze und davon abgeleitete Formen sind im Altgeorgischen bezeugt: *suli ʒeta ḳactaj, uḳwetu aγvals igi ze*, Prediger 3,21 (Oschki) "ob der Geist der Menschensöhne aufwärts steigt"; *ḳreṭsabmeli igi ṭaʒrisaj mis ganip̣o orad zenajtgan vidre kwemde*, Matth. 27,51 "Der Vorhang des Tempels zerriß in zwei Teile von oben bis unten"; *q̇ovelta zeda ars*, Joh. 3,31 "Er ist über allen"; *icq̇o sc̣avlad zγwisḳidesa zeda*, Marc. 4,1 "Er begann am Ufer des Meeres zu lehren" u. a.

Die regelmäßige las. Entsprechung von georg. *ze* ist in den zusammengesetzten Präverben *me-ža-*, *mo-ža-* erhalten geblieben (die Varianten *me-žo-*, *mo-žo-* sind unter dem Einfluß eines folgenden labialen Vokals oder Konsonanten aus *ža* entstanden, vgl. dagegen Scherosia 2003, S. 108-109).

Die Adverbialstämme *ži*, *ži-n* (< *ži-no*) und *ži-n-do* weisen die Form *ži* auf, die auf *ža* zurückgeht (die Unregelmäßigkeit in der Vokalentsprechung beruht auf der Nachbarschaft des *n*; zu dieser Erscheinung s. Melikischwili 1975, S. 122-128), was die Existenz der las. Form *ža* belegt. Mingr. *ži* ist auf die Variante **ži-no* zurückzuführen (vgl. las. *ži-n* < **ži-no*). Bemerkenswert ist, daß im Mingrelischen das Kompositum *ži-no-skua* "Adelssprößling" erhalten geblieben ist, das die Variante *ži-no* aufweist, die regelmäßige Entsprechung von georg. *ze-na*. Die Entsprechung georg. *a* : mingr. *o* in diesem Fall ist dadurch zu erklären, daß *žino* als präponiertes attributives Determinans verwendet wird.

Mingr. und las. *žindo* entsprechen dem georg. *zeda* regelmäßig. Das *n* vor dem *d* ist durch Assimilation entstanden, darüber s. Shghenti 1953, S. 92-93. Die Entsprechungen georg. *e* : mingr.-las. *i* sind positionsbedingt. Positionsbedingt ist auch das Verhältnis georg. *a* : mingr.-las. *o* am absoluten Ende des Wortes.

Swan. *ži* entstand aus **že-na* durch Übergang von **e* zu *i* und Schwund der Endsilbe.

Die georg. und mingr. Formen erkannte Zagareli 1880, S. 62 als zusammengehörig. Die las. Formen *žin* und *žindo* führte Klimow 1964, S. 90 hinzu, das swan. Wortgut Deeters 1930, S. 16. Für die gemeinkartwel. Grundsprache rekonstruierte Klimow 1964, S. 90 die Grundform *z_1e-, für die georg.-san. Grundsprache die Formen *z_1eda- und *z_1en-.

Es ist anzunehmen, daß von der Wurzel *z_1e- schon in der gemeinkartwel. Grundsprache die Formen *z_1e-*na* und *z_1e-*da* gebildet wurden.

*z_1ez_1-

georg. *zez-*

(*zez-v-a* "kräftig schlagen")

mingr. *žaž-*

(*žaž-u-a* "schlagen, knittern, kneten, prügeln", *žaž-un-s* "er schlägt", *do-žaž-u* "er prügelte", *žaž-ir-i* "geschlagen")

Das Verb *zezva* tritt im imerischen Dialekt des Georgischen auf. Möglicherweise ist die regelmäßige mingr. Entsprechung der georg. Wurzel *zez-* die Form *žaž-*. Ist diese Zusammenstellung richtig, so ginge georg. *zez-* auf *z_1ez_1- zurück.

Das Material ist bei Fähnrich 1975, S. 341 zusammengeführt (vgl. Qipschidse 1914, S. 300).

*z_1erz_1-

georg. *zrz-*

(*zrz-ol-a* "zittern")

mingr. *žarž-*

(*žarž-al-u-a* "zittern", *m-a-žarž-al-en-s* "es schaudert mich")

Das Wort ist im Altgeorgischen belegt: *ševida zrzolaj ǯwalta čemta*, Habakuk 3,16 (Oschki) "Ein Zittern ging in meine Knochen" u. a.

Im Mingrelischen gibt es die Wurzel *žarž-*, die offenbar mit georg. *zrz-* zu verbinden ist. Aufgrund dieser Verknüpfung ist für das Georgische der Vokal *e* zu rekonstruieren (*zrz-* < *z_1erz_1-).

Die Materialzusammenstellung ist bei Fähnrich 1982 a, S. 35 belegt.

*z_1w-

georg. *zv-*

(*m-zv-ar-e* "sonniger Ort")

las. *ž-*

(*m-ž-or-a/m-ž-ur-a/m-ž-u-a/m-ǯ-or-a/b-ž-or-a* "Sonne")

Das Wort tritt in den altgeorg. Texten auf: *ç̣arvida adgilsa mzwaresa,*

Martyrium der Ripsime 174,4 "Sie begab sich an einen sonnigen Ort". Im Sammelband von Schatberdi (175,11) heißt es: *ars, romeli ic̣odebis msweni mzarisaj* "Es gibt ein Tier, das Sonneneidechse genannt wird". An dieser Stelle muß es *mzwarisaj* heißen (das *w* hat der Abschreiber ausgelassen). Daß dies tatsächlich der Fall ist, ist daraus ersichtlich, daß an gleicher Stelle gesagt ist: *mividis ʒiebad zγudisa, romeli aγmosavalsa hmartebn da šeqdis naṗralsa mis zγudisasa, romeli mzis aγmosavalsa hxedavn. da gamobrc̣q̇ine-basa mzisasa aγexwnian twalni misni da ganč̣abuḳnis* (ebenda 175,14-16) "Sie sucht oft eine hohe Mauer auf, die gegen Osten gewandt ist, und kriecht in ein Loch der Mauer, das nach Sonnenaufgang blickt. Und wenn die Sonne aufleuchtet, werden ihre Augen wieder sehend, und sie wird wieder jung."

Das Wort *mzware* in der Bedeutung "sonniger Platz" ist auch bei S.-S. Orbeliani anzutreffen: *mzware* ist "ein Ort, der in der Sonne liegt". Dieses Wort ist auch in einigen georg. Dialekten belegt (Ghlonti 1974, S. 360). Der Stamm *mzware* ist auch die Ausgangsform für das Wort *zwar-i* "Weingarten" < **mzwar-* < *mzware*.

Die Wurzel ***z_1*w-* ist möglicherweise auch in dem Namen der Königsstadt *Zua* enthalten, die in Inschriften der urartäischen Könige Menua und Argischti I. mehrfach im Gebiet des frühen georgischen Staatswesens Diauchi erwähnt wird (Fähnrich 2003 c, S. 12).

Las. *mžora* ist die regelmäßige phonematische Entsprechung zu dem georg. Stamm *m-zw-ar-e*. *mžora* < **mžwora* (vor *o* ging *w* verloren). Die anderen Varianten des Lasischen gehen auf die Form *mžora* zurück (s. Tschikobawa 1938, S. 203). Offenbar hat die Form *mžora* das Wort **mža* aus der las. Lexik verdrängt.

In der Kartwelologie wird *mžora* unmittelbar mit georg. *mze* "Sonne" verbunden, was schwierig zu beweisen ist (es müßte im Lasischen das Suffix *-or-a* abgetrennt werden).

Möglicherweise stellt *m-zw-ar-e* ein Partizip dar (vgl. die mit dem Konfix *m- -ar-e* gebildeten Partizipialformen *m-duγ-ar-e* "kochend", *m-kux-ar-e* "donnernd", *m-c̣ux-ar-e* "betrüblich", *m-dum-ar-e* "schweigend" u. a.).

Die Zusammenstellung des georg. und des las. Wortes nahm Sardshweladse 1985 a, S. 23 vor. Auf der Grundlage dieses Wortguts rekonstruierte er das Wurzelmorphem ***z_1*w-*, dessen Verbindung mit georg. *mze* "Sonne" weiterer Untersuchung bedarf. Georg. *mze* könnte auf **m-zw-e* zurückgehen. Klimow 1964, S. 134 meint, das georg. *mze* könne ein Partizip darstellen.

*$z_1$waw-
georg. *zvav-i* "Lawine"
swan. *ža-h, ža-j, žä-j* "Lawine"

Die Zusammenstellung dieses Materials, dessen Auslautverhältnis unklar ist, geht auf Abaew I, 1949, S. 294 zurück (vgl. Klimow 1964, S. 90 und Klimow 1998, S. 64-65).

*$z_1$wal-

altgeorg. *zwl-*

(*zwl-ev-a* "hineinfallen", *da-zwl-ev-a* "einreißen, zerstören", *da-zwl-e-ul-i* "zerstört")

las. *žol-, žul-, žil-, žir-*

(*mi-žol-e-e-n/mi-žul-e-e-n* "er ist offenbar hinuntergefallen, hinabgestürzt", *me-žol-u/me-žil-u/me-žir-u* "zerstören, durcheinanderbringen")

Diese Lexik ist in den altgeorgischen Texten vertreten: *gina bgeraj ganmaḳrtobeli da zwlevaj ḳldetaj*, Weisheit Salomos 17,18 "entweder ein erschreckendes Geräusch und ein Felsensturz"; *çesni igi daiçwnen da dazwlen*, 2. Brief des Petrus 3,10 "die Sitten werden verbrennen und zerstört werden"; *ese q̇ovelni dazwlebodian*, 2. Brief des Petrus 3,11 "all diese werden umkommen"; *iq̇o ṭaʒari dazwleuli*, Sin.-11 359 r "es war ein zerstörter Tempel" u. a.

Die Dialektformen *na-zl-ob-i, na-m-zɣvl-ev-i* < **na-zvl-ev-i* "zerstört" enthalten die gleiche Wurzel.

Georg. *zwl-* (< *$z_1$wal-*) entspricht dem las. *žol-* (< **žwol-*). Die anderen Allomorphe des Lasischen gehen auf *žol-* zurück. Das Material wurde von Kartosia 1996, S. 18 zusammengestellt.

*z_1r-

georg. *zr-*

(*zr-ial-i* "klirren")

mingr. *rž-*

(*rž-iol-i* "lärmen")

Der georg. Wurzel entspricht regelmäßig mingr. *rž-*, das durch Metathese aus **žr-* entstanden ist. Das Material verknüpfte Klimow 1998, S. 65 miteinander.

*$z_1$rinṭ-

georg. *zrinṭ-i* "Tropfen"

swan. *žrinṭ* "Tropfen, Schluck"

Das georg. Wort ist im Mtiulischen und Chewsurischen bekannt. Es entspricht dem swan. Lexem regelmäßig.

Das Wortgut verknüpfte Tschuchua 2000-2003, S. 184 miteinander.

*z_1uz_1-
georg. *zuz-ia* "schüchtern, zaghaft"
mingr. *žuž-i* "still, leise, sachte"

Das georg. Wort tritt im imer. Dialekt auf. Aus dem Material, dessen Bedeutungsunterschied unerheblich ist, läßt sich die georg.-san. Grundform *z_1uz_1- rekonstruieren (Fähnrich 2000, S. 18).

*$z_1u\gamma$-
georg. *zγv-*
(*zγ-v-a* "ersetzen, entschädigen, entgelten, vergelten", *da-zγ-v-ev-a* "sichern, versichern")
swan. *žuγ-*, *žoγ-*, *žeγ-*, *žγ-*
(*li-žγ-un-e* "sparen, schonen", *ž'en-žuγ-wn-e* "er hat gespart/geschont", *x-a-žoγ-n-e/x-a-mžeγ-i/x-a-žγ-un-e* "er versorgt, sichert, gewährleistet")

Das Wurzelmorphem *$z_1u\gamma$- ist für die kartwelische Grundsprache rekonstruierbar.

Materialzusammenstellung: Tschuchua 2000-2003, S. 182; Fähnrich 2004, S. 132.

*$z_1\gamma a\dot{p}$-
georg. *zγaṗ-a* "rutschend fallen"
swan. *žγṗ-*
(*li-žγṗ-e* "hineinschütten, überschütten")

Der georg. Wurzel *zγaṗ-* (< *$z_1\gamma a\dot{p}$-) entspricht regelmäßig swan. *žγṗ-* (< **žγaṗ-*).

Die Zusammenstellung geht auf Fähnrich 1982 a, S. 35 zurück.

t

*-t
georg. *-t* "Pluralzeichen der 1. und 2. Subjektsperson im Verb"
(*v-a-r-t* "wir sind", *v-c̣er-t* "wir schreiben", *v-xaṭ-av-t* "wir malen", *x-a-r-t* "ihr seid", *s-c̣er-t* "ihr schreibt", *xaṭ-av-t* "ihr malt")
mingr. *-t* "Pluralzeichen der 1. und 2. Subjektsperson im Verb"
(*v-o-r-e-t* "wir sind", *ṗ-č̣ar-ən-t* "wir schreiben", *o-r-e-t* "ihr seid", *č̣ar-ən-t* "ihr schreibt")
las. *-t* "Pluralzeichen der 1. und 2. Subjektsperson im Verb"
(*b-o-r-e-t* "wir sind", *b-č̣ar-um-t* "wir schreiben", *o-r-e-t* "ihr seid", *č̣ar-*

um-t "ihr schreibt")
swan. *-šd, -d* "Pluralzeichen der 1. und 2. Subjektsperson im Verb"
(*xw-i-šd* "wir sind (Exklusiv)", *l-i-šd* "wir sind (Inklusiv)", *x-i-šd* "ihr seid", *xw-ä-šx-i-d* "wir verbrennen", *x-ä-šx-i-d* "ihr verbrennt")
Dem georg. Suffix *-t* entspricht im Mingrelischen und Lasischen regelmäßig *-t*.
Im Swanischen ist *-šd* (in der 1. und 2. Person des Hilfsverbs) und *-d* (in den anderen Verbformen) vertreten. Der für das Swanische ursprüngliche Befund ist in der Form *-šd* erhalten geblieben, während *-d* auf **-šd* zurückgeht (s. Oniani 1963, S. 198-211; Oniani 1978, S. 205).
Das Material der Kartwelsprachen stellten Rosen 1847, S. 414, Bopp 1846, S. 299, Deeters 1930, S. 58-60, Topuria 1931, S. 9, Oniani 1963, S. 198-211 und Oniani 1978, S. 196-206 zusammen. Klimow 1964, S. 68 rekonstruierte die Grundform **-d*, schloß aber auch die Möglichkeit der Rekonstruktion von **-(s₁)t* nicht aus.

*tagw-
georg. *tagv-i* "Maus"
las. *mtug-i* "Maus"
swan. *šdugw* "Maus"
(*la-šdgw-ār* "Mausefalle")
Das Wort ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *araçmida ars kwrcini da tagwi da xwitki*, 3. Buch Mose 11,30 (Oschki) "unrein sind Wiesel und Maus und Eidechse".
Im Las. *mtug-* < **togw-* ist das anlautende *m* sekundär entwickelt, **o* wurde zu *u*, und das auslautende **w* fiel aus (Gudawa 1960, S. 119-120).
Swan. *šdugw* entspricht dem georg. *tagv-* regelmäßig (zu der Entsprechung georg. *t* : swan. *šd* s. Topuria 1926, S. 198-202; Melikischwili 1981, S. 70-78; zu dem Prozeß **a* > *u* im Swanischen s. Matschawariani 1956, S. 365-368).
Im Mingrelischen ist keine Entsprechung belegbar.
Das Material des Georgischen und Lasischen vereinte Rosen 1845, S. 29. Bork 1907, S. 27 fügte das swan. Material hinzu. Klimow 1964, S. 175 rekonstruierte die Grundform **(s₁)tagw-*, Fähnrich/Sardshweladse 1990, S. 142 gingen von der Grundform **tagw-* aus (s. auch Klimow 1998, S. 66).

*taw-
georg. *tav-*
(*tav-i* "Kopf, Anfang", *tav-tav-i* "Ähre")
mingr. *ti-*
(*ti* "Familie, Haus, Hof, Oberhaupt", *ti-a* "Portion, Speise")
las. *ti* "Kopf, Ähre"

(*ti-mandiloni* "mit Kopftuch", *ti-mčxu* "Mensch mit dickem Kopf", *ti-ḳučxete* "von Kopf bis Fuß")

swan. *šda-*

(*šda* "Ähre", *šda-šw* "selbst", *čeršda* "Spindel", *šdā-wš* "einzeln, selbst")

Das Wort ist in der altgeorg. Sprache nachweisbar: *tkweni tavisa tmanica q̇ovelni ganracxil arian*, Matth. 10,30 "Auch die Haare eures Kopfes sind alle gezählt"; *iovanes me tavi mohḳwete*, Luc. 9,9 "Dem Johannes habe ich den Kopf abgeschlagen" u. a.

Mingr. und las. *ti* < **tov-i* (**ovi* > **ii* > *i* nach der von T. Gudawa ermittelten Gesetzmäßigkeit; vgl. Tschikobawa 1938, S. 43-44; Klimow 1964, S. 175). Mingr. *tu-do* "unten" und las. *tu-de* "unten" entsprechen regelmäßig dem georg. *tav-da* (*tavdaγma* "hinunter, nach unten"), s. Klimow 1998, S. 66.

Swan. *šda* < **šdaw* entspricht der georg. Wurzel *tav-* (< **taw-*) regelmäßig.

Das kartwelische Material verknüpfte Topuria 1926, S. 201 miteinander. Klimow 1964, S. 175 rekonstruierte die Grundform **(s₁)taw-*. Fähnrich/ Sardshweladse 1990, S. 142 rekonstruierten **taw-*, s. auch Klimow 1998, S. 66.

*tawal-

georg. *tovl-*, *tol-*

(*me-tovl-ia*, *tol-ia* "Möwe")

swan. *šdawal* "Schwalbe"

Im Georg. scheint der Prozeß **tawal-* > **tawl-* > **towl-* > *tovl-* > *tol-* vonstattengegangen zu sein (Fähnrich 1985, S. 26-27).

*tal-/tl-

georg. *tal-*, *tl-*

(*v-tl-i* "ich schnitze, hoble, behaue", *gamo-tal-a* "er hieb heraus")

mingr. *tol-*

(*do-tol-u* "er behaute, schnitzte, hobelte", *tol-u-a* "behauen, schnitzen, hobeln", *tol-ir-i* "behauen, geschnitzt")

swan. *tal* "Keil"

Dieses Wortgut tritt im Altgeorgischen auf: *motala sc̣avlulad nakurceni misi*, Weisheit Salomos 13,11 "Er schnitt als Kenner seine Warze ab"; *gamotalen tavisa šenisa orni picarni kvisani*, 5. Buch Mose 10,11 "Haue dir zwei steinerne Tafeln"; *ara aγašeno igi tlilita*, 2. Buch Mose 20,25 (Oschki) "du sollst ihn nicht aus behauenem (Stein) bauen" u. a.

Das mingr. *tol-* und swan. *tal* sind die regelmäßigen phonematischen Entsprechungen der georg. Wurzel *tal-*.

Im Lasischen wurde keine Entsprechung gefunden.

Die georg. und mingr. Form verband Klimow 1964, S. 90 miteinander, der auch die georg.-san. Grundform **tal-* ansetzte. Das swan. Äquivalent stellte Sardshweladse 1987 dazu (s. Fähnrich/Sardshweladse 1990, S. 143).

*tan-/tn-
georg. *tn-*
(*tn-eb-a/tn-ev-a* "gefallen", *sa-tn-o* "gefällig, schön aussehend")
mingr. *ton-*
(*ton-u-a* "scheinen, erscheinen", *mo-b-ton-s* "mir scheint, ich halte für, mir gefällt")

Das Wortmaterial ist schon im Altgeorgischen nachweisbar: *stndes meupesa siḳete šeni,* Psalter 44,12 "dem Herrn wird deine Güte gefallen"; *stnda herodes,* Matth. 14,6 "es gefiel dem Herodes"; *šegtndes igi da moiq̇vano igi šenda colad,* 5. Buch Mose 21,11 (Gelati) "sie wird dir gefallen, und du wirst sie zur Frau nehmen"; *rajtamca satno eq̇o γmertsa,* Schuschaniki XIII,11 "damit sie Gott wohlgefällig sei" u. a.

Der georg. Wurzel *tn-* (< **tan-*) entspricht möglicherweise im Mingrelischen *ton-*.

Das Material ist bei Fähnrich 1982 a, S. 35 zusammengestellt.

*tar-/tr-
georg. *tr-*
(*tr-ev-a* "ziehen, zerren, schleppen", *gamo-tr-ev-a* "herauszerren, herausschleppen")
mingr. *(n)tir-*
(*p-tir-i* "ich zerrte, schleppte", *gilu-ntir-un* "er wird zerren (mit der Hand)", *tir-u-a* "ziehen, zerren, schleppen")
las. *tor-, tur-, tir-*
(*o-tir-u* "ziehen, zerren, schleppen", *b-tor-um* "ich schleppe", *tor-um-s/tur-um-s* "er schleppt", *kaga-ma-tir-es* "sie zerrten es heraus", *b-tir-i-t* "wir schleppten", *tor-es* "sie schleppten")
swan. *tr-*
(*xw-a-tr-in-e* "ich zerre", *li-tr-in-e* "zerren, schleppen")

Dieses Wortgut ist im Altgeorgischen bezeugt: *trevit mogitrio,* Schuschaniki V,4 "ich werde dich herschleifen"; *trevata mista (c̣il) me ganswenebasa mivemtxwio,* Schuschaniki XVI,37 "Für seine Quälereien werde ich Erlösung erhalten"; *gamoitrevdes badesa mas, tevzita savsesa,* Joh. 21,8 DE "Sie zogen das Netz voller Fische heraus"; *moetria bade igi tevzebiturt,* Joh. 21,8 C "Er zog das Netz mit den Fischen heran" u. a.

Sulchan-Saba Orbeliani weist die Form *tar-* aus: *ga-tar-v-a* "gewaltsam herausbringen oder gewaltsam herauszerren, die Leute aus dem Gebirge

verwenden es"; in einer ganzen Reihe von Dialekten (Mochewisch, Mtiulisch, Pschawisch, Imerisch, Atscharisch...) wird das Wort *sa-tar-i* "Gerät zum Herabschleifen, -zerren, -schleppen des Heus von den Bergen" (s. Ghlonti 1975, S. 71) verwendet, das zweifelsfrei die Wurzel *tar-* enthält.

Las. *tor-* ist die genaue phonematische Entsprechung der georg. Wurzel *tar-* (Shghenti 1960, S. 61; Schmidt 1962, S. 112). Nach der von Gudawa 1960, S. 119-121 ermittelten Gesetzmäßigkeit entwickelte sich *tor-* > *tur-* > *tir-*. Die Variante *tir-* wurde im Mingrelischen zur vorherrschenden Form (*tir-* > *ntir-*; zur Entwicklung von *n* vor Vorderzungenlauten im Mingrelischen und Lasischen s. Shghenti 1953, S. 92-98). So ergibt sich als Grundform des Wurzelmorphems für das Lasische und Mingrelische **tor-* (Shghenti 1960, S. 61; Schmidt 1962, S. 112).

Die swan. Form *tr-* entspricht dem georg. *tar-* > *tr-* ebenso regelmäßig.

Das georg. und swan. Material verglich Wardrop 1911, S. 602 miteinander, das georg., mingr. und las. Material Tschikobawa 1938, S. 281. Klimow 1964, S. 95 rekonstruierte die Grundform **tr-*.

*tap-
georg. *tap-*
(*tap-v-a* "hineinfallen (vom Brot in den Tone)", *tap-ad cviva* "es fällt hinab")
swan. *tup-*, *twep-*
(*li-twep* "verlieren")

Das georg. Wortgut ist im kach. Dialekt belegt (s. Ghlonti 1974, S. 244).

Die georg. Wurzel *tap-* kann möglicherweise mit swan. *tup-/twep-* (< **tap-*) verbunden werden. Im Swanischen müßte **a* > *u* geworden sein, offenbar unter dem Einfluß des Labials *p*.

Das Material ist bei Fähnrich 1975, S. 339 aufgeführt.

*tapl-
georg. *tapl-*
(*tapl-i* "Honig", *tapl-uç-i* "starkes Getränk")
mingr. *topur-i* "Honig"
las. *topur-i*, *topr-i* "Honig"
swan. *tu-*, *tw-*
(*tu*, *tw-i* "Honig", *la-tw-i* "Honigbehältnis")

Der Wortstamm wurde im Altgeorgischen verwendet: *sazrdelad misa iqo ... tapli veluri*, Matth. 3,4 "Seine Speise war ... wilder Honig"; *tapli gardamosçwtin bageta dedakacisa mezvisata*, Sprüche Salomos 5,3 (Oschki) "Honig tröpfelt von den Lippen der Hure" u. a.

Mit dem Stamm *tapl-* wird auch das Wort *tapl-uç-/tapr-uç-* "starkes Ge-

tränk" verbunden: *tapluč̣i ara swas*, Luc. 1,15 "Er wird kein starkes Getränk trinken"; *šectes tapruč̣ita*, Jesaja 28,7 (Oschki) "sie werden von dem starken Getränk verführt werden" u. a.

Im Mingrelischen und Lasischen ist die regelmäßige Entsprechung *topur-* des gemeinkartwelischen **tapl̥-* vertreten. *topur-i* > *topu-i* mit Verlust des *r*, was für das Chopische und das Wizisch-Arkabische charakteristisch ist (Tschikobawa 1938, S. 116). Durch Schwund des *u* entstand die las. Parallelform *topr-i*.

Swan. *tu* < **tupw-* < **tapw-* < **tapl̥-* (zum Prozeß **a* > *u* s. Matschawariani 1956, S. 367).

Das georg. und mingr. Material verknüpfte Brosset 1849, S. 74 miteinander, s. auch Zagareli 1880, S. 11. Das las. Wortgut brachte Tschikobawa 1938, S. 115-116 bei, das swan. Material stellte Matschawariani 1956, S. 356 dazu, s. auch Klimow 1964, S. 91. Die Grundform **tapl̥-* rekonstruierten Klimow 1964, S. 91 und Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 81-83, während Schmidt 1962, S. 112 **tapl-* ansetzte.

*teb-

georg. *tb-*

(*tb-e* "Hefe, Teig")

swan. *šdeb-*, *šdb-*

(*li-šdeb* "aufgehen (vom Teig)", *i-šdb-i* "es bläht sich auf, es geht auf", *na-šdäb-w* "Raumzunahme beim Kochen")

Das Wort tritt im Altgeorgischen auf: *eḳrʒalenit ... tbisa misgan herodiantajsa*, Marc. 8,15 C "hütet euch vor dem Teig der Leute des Herodes", vgl. *comisa* C; *ganc̣midet ʒweli igi comi, rajta iq̇vnet axali tbe*, I. Brief an die Korinther 5,7 "reinigt den alten Teig, damit ihr neuer Teig werdet" u. a.

Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Wort *tbe* als "Teig oder Hefe oder Lab oder Mehl".

Der georg. Wurzel *tb-* (< **teb-*) entspricht im Swanischen regelmäßig *šdeb-* (zur Entsprechung georg. *t* : swan. *šd* s. Topuria 1926, S. 198-202; Melikischwili 1981, S. 70-78). Die swan. Form *na-šdäb-w* geht nach Kaldani 1969, S. 96-98 auf **na-šdeb-w* zurück.

Das Wortgut verknüpfte Suchischwili 1987, S. 76-80 miteinander.

*tew-/tiw-

georg. *tev-*

(*tev-a* "munter/wach bleiben", *m-ti-eb-i* "Gestirn", *m-tov-ar-e* "Mond", *gan-ti-ad-i* "Sonnenaufgang")

swan. *taw-*, *tw-*

(*an-taw-e* "er brachte hervor", *tw-e-tn-e/tw-e-twn-e* "weiß")

Dieses Wortgut ist im Altgeorgischen belegt: *γamesa atevda locvita γmrtisa mimart*, Luc. 6,12 "er durchwachte die Nacht mit dem Gebet zu Gott"; *mtiebi gamobrçq̇indes gulta tkwenta*, 2. Brief des Petrus 1,19 "der Stern wird in euren Herzen leuchten"; *mtovareman ara gamosces nateli twisi*, Matth. 24,29 (Chanmeti) "der Mond wird sein Licht nicht mehr geben" u. a.

Die Wurzel *tev-* liegt den Wörtern *m-ti-eb-* < **m-tev-eb-* (durch Dissimilation) und *m-tov-ar-e* < **m-tev-ar-e* (durch Assimilation) zugrunde, vgl. die Stämme *ṭev-/ṭov-* (s. Schanidse 1919, S. 93-94, Topuria 1938, S. 89-90).

Die Entsprechung des georg. *tew-* muß das swan. *taw-* (< **tew-)/tw-* sein, das in den Formen *an-taw-e* "er brachte hervor" und *twetne/twetwne* "weiß" enthalten ist. Es ist anzunehmen, daß swan. *twetne/twetwne* durch Reduplikation entstanden ist (Sardshweladse 1961, S. 172; Sardshweladse 1980, S. 120).

Das georg. und swan. Material stellte Sardshweladse 1961, S. 172 und 1980, S. 120 zusammen.

*tetk-

georg. *tetk-*

(*tetk-v-a* "schlagen, weichklopfen")

mingr. *tkatk-*

(*tkatk-u-a* "schlagen, weichklopfen")

Die Wurzeln weisen regelmäßige Phonementsprechungen auf. Die Wiederholung des dezessiven harmonischen Konsonantenkomplexes *tk* im Anlaut ist eine für das Mingrelische typische Erscheinung, s. **tutk-, *didγ-, *ċeċḳ-* usw. (Fähnrich 2000, S. 18).

*tel-

georg. *tel-*

(*tel-v-a* "pressen, klopfen, schlagen")

mingr. *tal-*

(*tal-u-a* "pressen, klopfen, schlagen", *tal-un-s* "er preßt, klopft, schlägt", *go-tal-u* "er preßte, klopfte", *go-tal-ir-i* "gepreßt, geklopft")

las. *ntal-*

(*ntal-up-s* "er drückt, zerdrückt, zerquetscht")

swan. *tel-, tl-*

(*li-tel/li-tl-e* "pressen, drücken, berühren")

Diese Wurzel ist in der altgeorg. Literatursprache belegt: *ikmnis haeri mṭḳice šetelvita kartajta*, Ekwsta dγetaj 49,28 "die Luft wird durch das Schlagen der Stürme hart".

Die regelmäßige Entsprechung der Wurzel *tel-* muß im laschchischen Dialekt der swanischen Sprache erhalten geblieben sein (Klimow 1964, S.

92).

Die Zusammenstellung der georg. und swan. Form und die Rekonstruktion der Grundform **tel-* stammen von Klimow 1964, S. 92. Die mingr. Entsprechung stellte Fähnrich 1982 a, S. 35 dazu. Das las. Äquivalent fand Kartosia 2005, S. 198.

*tel-
georg. *tel-i* "Ferkel"
mingr. *tu* "Ferkel" (Plural: *tul-ep-i*)
las. *til-a* "Ferkel"

Das Wort ist im Altgeorgischen nicht bezeugt. Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Wort *tel-i* als "Ferkel des Schweins". Dem georg. *tel-* entspricht regelmäßig mingr. *tu* < *tul-* (zur Entsprechung georg. *-el* : mingr.-las. *-u* s. Schmidt, G. 1950, S. 25-26; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 88-90). Im Plural des mingr. Wortes blieb *l* erhalten, weil es nicht in der absoluten Auslautsposition stand: *tul-ep-i* (s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 91).

Im Lasischen wurde die Variante **tul-* zu *til-* weiterentwickelt.

Das georg. und mingr. Wortmaterial verband Qipschidse 1914, S. 244 miteinander, s. auch Tscharaia 1918, S. V. Das las. Äquivalent fand Tschikobawa 1938, S. 87. Die Grundform **tel-* rekonstruierten Klimow 1964, S. 91 und Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 91).

*ten-
georg. *ten-*
(*ten-eb-a* "hell werden, dämmern, tagen", *gan-ten-a* "es tagte")
mingr. *tan-*
(*tan-ap-a* "hell werden, Sonnenaufgang, Ostern", *go-tan-d-u* "es tagte", *go-tan-el-i* "hell geworden")
las. *tan-*
(*tan-ap-a* "scheinen, hell werden", *do-tan-u* "es tagte", *m-tan-ur-a* "Leuchtkäferchen", *tan-u-n* "es leuchtet", *ko-do-lo-tan-u* "er erhellte")
swan. *ten-*, *tn-*
(*lə-tn-e* "hervorgebracht, geboren", *a-x-ten-an* "es wurde ihm hervorgebracht/sichtbar gemacht, es erschien ihm", *li-ten/li-tn-e* "erscheinen, zeigen")

Diese Wurzel ist in den altgeorg. Texten enthalten: *vitarca gantena, zraxva-q̇ves mγdeltmoʒγwarta mat moxucebulta tana da mc̣ignobarta*, Marc. 15,1 (Chanmeti) "Als es tagte, faßten die Hohenpriester mit den Ältesten und den Schriftgelehrten einen Beschluß"; *ganteneboda eršabatad*, Matth. 28,1 "es tagte zum Sonntag" u. a.

Mingr. und las. *tan-* entsprechen genau dem georg. *ten-*. Ebenso regelmäßig entspricht dem georg. *ten-* das swan. *ten-*. Die Bedeutungen des kartwel. Materials weichen nicht sehr stark voneinander ab.

Die Verbindung des georg. und mingr. Materials geht auf Qipschidse 1914, S. 240 zurück, das las. Äquivalent führte Tschikobawa 1938, S. 277 dazu. Klimow 1964, S. 92 stellte die swan. Form dazu. Für die gemeinkartwel. Grundsprache rekonstruierte Klimow 1964, S. 92 das Wurzelmorphem **ten-*, für die georg.-san. Grundsprache die Form **ten-eb-a*.

*tent-

georg. *tent-*

(*mo-tent-v-a* "erschlaffen, ermatten")

mingr. *tant-*, *tart-*

(*mo-tant-u-a*, *mo-tart-u-a* "erschlaffen, ermatten, ermüden")

Die Formen entsprechen sich regelmäßig. Das Material verknüpfte Abaschia 1998 c, S. 17.

*ter-

georg. **ter-*

(*tetr-i* "weiß")

swan. *ter-*

(*te* "Auge", *ter-äl* "Augen", *ter-a* "es ist sichtbar")

Der Stamm *tetr-*, der offenbar durch Reduplikation von **ter-* entstanden ist (Sardshweladse 1961, S. 172; Sardshweladse 1980, S. 120), ist schon im Altgeorgischen belegt: *ver šemʒlebel xar ertisa tmisa gantetrebad anu dašavebad*, Matth. 5,36 (Chanmeti) "du bist nicht in der Lage, ein Haar weiß oder schwarz zu machen"; *q̇ovelni iq̇vnes mosil tetrita*, A-1105 187 v "alle waren weiß gekleidet" u. a.

Als Entsprechung der georg. Wurzel liegt im Swanischen die Wurzel *ter-* vor.

Das georg. und swan. Material verband Sardshweladse 1961, S. 172 und 1980, S. 120 miteinander.

Fraglich ist die Zugehörigkeit von las. *te* "Licht, Schein" zu diesem Wortgut (s. Nadareischwili 1981, S. 70-71).

*tes-

georg. *tes-*

(*tes-av-s* "er sät", *tes-l-i* "Same", *m-tes-v-ar-i* "Sämann", *na-tes-av-i* "Verwandter")

mingr. *tas-*

(*p-tas-um* "ich säe", *tas-u-a* "säen", *tas-i* "Same")

las. *tas-*

(*p-tas-um* "ich säe", *do-p-tas-a-r* "ich werde säen", *tas-i* "Same", *ge-tas-ul-e* "Garten")

Die Wurzel ist in der altgeorgischen Literatursprache belegt: *ara xtesven, arca mḳian*, Luc. 12,24 (Chanmeti) "sie säen weder noch ernten"; *gamovida mtesvari tesvad*, Matth. 13,3 (Chanmeti) "der Sämann ging hinaus, um zu säen"; *ḳacman dastesis tesli kweq̇anasa*, Marc. 4,26 (Chanmeti) "der Mensch sät den Samen in die Erde"; *aγdges natesavi natesavsa zeda*, Matth. 24,7 "ein Stamm wird sich über den anderen Stamm erheben" u. a.

Mingr. und las. *tas-* entspricht der georg. Wurzel *tes-* regelmäßig.

Im Swanischen ist keine Entsprechung belegbar (vgl. Rogawa 1954, S. 52-53).

Das georg. Wort *tesl-i* "Same" und dessen mingr. Entsprechung *tas-i* verglich Brosset 1849, S. 77 miteinander, das las. Äquivalent stellte Tschikobawa 1938, S. 145-146 dazu. Die georg. Verbalwurzel *tes-* und mingr. *tas-* verband Zagareli 1880, S. 87, wozu Deeters 1930, S. 125 die las. Komponente hinzufügte. Klimow 1964, S. 92-93 rekonstruierte die Grundformen **tes-* und **tesl̥-*.

***twal-**

georg. *tval-i* "Auge"

mingr. *tol-*

(*tol-i* "Auge", *to-ç̣u* "blind", wörtl.: "augenverbrannt", *o-tol-e* "Fenster")

las. *tol-*

(*tol-i* "Auge", *tol-i-γul-a* "schielend", *mčxu-tol-on-i* "großäugig", *mç̣ipe-tol-on-i* "kleinäugig")

swan. *šdul* "Schießscharte"

Das Wort begegnet in der altgeorg. Literatursprache: *ganmirisxna me gulisç̣q̇romita twali čemi*, Psalter 6,8 "mein Auge füllte sich mit Zorn"; *santeli qorctaj ars twali*, Matth. 6,22 (Chanmeti) "das Auge ist die Kerze des Leibes" u. a.

Mingr. und las. *tol-* gehen auf die san. Grundform **twol-* zurück (mit Verlust des *w* vor dem *o*; eine andere Erklärung s. Tschikobawa 1938, S. 45; Klimow 1964, S. 93; nach Schmidt 1962, S. 113 ist **tolvi* die san. Grundform).

Swan. *šdul* "Schießscharte, Ausguck" hat Deeters zufolge die regelmäßige Entsprechung zu georg. *tval-* bewahrt (s. Schmidt 1962, S. 113). Zur Entsprechung georg. *t* : swan. *šd* s. Topuria 1926, S. 198-219; Melikischwili 1981, S. 70-78. In dem swan. Wort *šdul-w-āš* "Schießscharte, schießschartenartig" scheint *w* assimilatorisch entwickelt zu sein (vgl. Schmidt 1962, S. 113).

Das Material des Georgischen, Mingrelischen und Lasischen stellte

Rosen 1845, S. 30 zusammen. Deeters (s. Schmidt 1962, S. 113) verband damit das swan. Wort. Klimow 1964, S. 93 rekonstruierte die Grundform **twal-* (vgl. Schmidt 1962, S. 113).

*twer-

georg. *twer-*, *tr-*

(*m-tr-av-s* "ich bin trunken", *da-v-i-twer* "ich betrank mich", *m-tr-v-al-i* "betrunken")

swan. *tr-*

(*xw-i-tr-e* "ich trinke", *li-tr-e* "trinken", *le-tr-e* "Getränk")

Verben dieser Wurzel sind im Altgeorgischen gebräuchlich: *gtravs twinierad ɣwinisa,* Jesaja 28,1 (Oschki) "du bist trunken ohne Wein"; *igi swmida da stroda,* 3. Buch der Könige 16,9 (Oschki) "er trank und wurde trunken"; *ražams daitrvnian,* Joh. 2,10 "wenn sie trunken wurden"; *šeʒrc̣undes vitarca mtrvalni,* Psalter 106,27 "Sie gerieten in Erregung wie Betrunkene" u. a.

Im Altgeorgischen gibt es den Wechsel der Varianten *twer-/tr-* (*tr-* < **twr-* < *twer-* nach den für das Altgeorgische kennzeichnenden morphophonematischen Regeln).

Swan. *li-t-wn-e* "trinken lassen" < **li-tər-wn-e* (s. Topuria 1931, S. 241).

Das Material des Georgischen und Swanischen verband Wardrop 1911, S. 602 miteinander. Klimow 1964, S. 95 rekonstruierte die Grundform **tr-*.

*tib-

georg. *tib-*, *tiv-*

(*tib-v-a* "mähen", *tib-av-s* "er mäht", *m-tib-el-i* "Schnitter", *sa-tib-el-i* "Sichel", *tiv-a* "Heu, Gras")

mingr. *tip-*

(*tip-u-a* "mähen", *o-tip-ur-i/o-tip-ur-e* "Heuwiese", *tip-i* "Heu")

las. *tip-*

(*tip-al-a* "mähen", *tip-i* "Gras, Heu")

swan. *ti-*

(*li-ti-ēl* "Mahd; Zeit des Mähens")

Diese Lexik ist schon im Altgeorgischen bezeugt: *stibo mdeloj,* Sprüche Salomos 27,25 (Oschki) "du wirst die Wiese mähen"; *iq̇wnen ... vitarca tivaj uḳwana mtibelisa,* Jeremia 9,22 (Jerusalem) "sie sollen wie Heu hinter dem Schnitter sein"; *eḳali da tivaj aɣmoscendes,* Jesaja 32,13 (Jerusalem) "Dornen und Gras werden wachsen"; *tivaj nedli ara iq̇os,* Jesaja 15,6 (Jerusalem) "das Gras wird nicht frisch sein"; *cecxli da tivaj ertgan ver iq̇opebian,* A-35 163 "Feuer und Heu können nicht an einem Ort sein".

Der georg. Wurzel *tib-* (*tiv-* < *tib-*) entspricht im Mingrelischen und Lasischen *tip-* (< **tib-*). Swan. *ti-* (< **tib-*) hat den ursprünglichen Wurzel-

auslaut verloren.

Das georg. und mingr. Sprachmaterial verglich Tscharaia 1895, XII, S. 112 miteinander. Das las. Äquivalent ermittelte Topuria 1926, S. 202, die swan. Entsprechung fand Fähnrich 2002, S. 15. Für die georg.-san. Grundsprache rekonstruierte Klimow 1964, S. 94 die Nominalform **tib-* und die Verbalform **tib-*. Die Wurzel **tib-* läßt sich anhand des jetzt vorliegenden Materials für die kartwelische Grundsprache ansetzen.

***titx-**

georg. *titx-*

(*titx-n-a* "beschmieren, beschmutzen")

mingr. *txitx-*

(*txitx-u-a*, *txitx-on-i* "beschmieren, beschmutzen")

Dieser Stamm ist in den altgeorg. Schriften nicht belegbar.

Aus dem Vergleich der mingr. Formen *txitx-u-a* und *txitx-on-i* ergibt sich der Stamm *txitx-* < **titx-* mit den Suffixen *-u* und *-on* (über die Entwicklung von *x* s. Qipschidse 1914, S. 07). Der georg. Stamm *titx-n-* ist mit Suffix *-n* gebildet.

Das georg. und mingr. Material hat Klimow 1964, S. 94 miteinander vereint. Er setzte als georg.-san. Grundform **titxwn̥-* an.

***tir-**

georg. *tir-*

(*da-tir-eb-a* "[ein Kind] beruhigen, leise werden lassen, unterhalten, still halten, mit zärtlichen Worten trösten/beruhigen")

swan. *šdir-*, *šder-*, *šdr-*

(*li-šdir*, *li-šder*, *li-šdr-e* "[sich] unterhalten, amüsieren")

Die georg. Verbalwurzel ist aus dem pschawischen und dem mochewischen Dialekt bekannt. Die swan. Wurzel zeigt nach Melikischwili 1981, S. 365-368 ein regelmäßiges Verhältnis zu der georg. Form. Das Material ist bei Fähnrich 2001, S. 77 zusammengestellt.

***tik-**

georg. *tk-*

(*na-tk-is-el-a-i* "winziges Stäbchen, Zahnstocher")

swan. *šdik*, *šṭik* "Zahn"

Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 15 haben darauf hingewiesen, daß die georgischen und sanischen Wörter für den "Zahn" Neubildungen von dem Verb "beißen" darstellen, die das ursprüngliche kartwelische Wort verdrängt haben. Sie vermuteten in swan. *šdik* "Zahn" den Reflex des einstigen kartwelischen Wortes mit dieser Bedeutung. In der gur. Form *na-*

tk-is-el-a-i hat sich möglicherweise die georgische Entsprechung von swan. *šdik* erhalten: georg. *tk-* < **tik-*. Das Material des Georgischen widerspricht in seinem phonematischen Bestand dieser Zusammenstellung nicht: Die Entsprechung georg. *t* : swan. *šd* ist nach Melikischwili 1981 durch das palatale **i* zu erklären (Fähnrich 2002, S. 15).

*tm-

georg. *tm-*
(*tm-ob-a* "verzichten, aufgeben, ertragen", *tm-en-a* "warten, sich gedulden, ertragen")

swan. *tm-*
(*li-tm-e* "verzichten, aufgeben, ertragen", *x-o-tm-īn-e* "er erträgt ihn")

Die Wurzel *tm-* ist im Altgeorgischen belegt: *tmenit dautme upalsa*, Psalter 39,2 "warte geduldig auf den Herrn"; *glaxaḳman ver dautmos risxvasa*, Sprüche Salomos 12,8 "der Elende kann den Zorn nicht ertragen" u. a.
Swan. *tm-* entspricht dem georg. Wurzelmorphem *tm-* regelmäßig.
Im Mingrelischen und Lasischen ist die Wurzel bislang nicht nachweisbar.
Das georg. und swan. Wortgut verband Fähnrich 1985, S. 27 (vgl. Sardshweladse 1980, S. 118).

*tow-

georg. *tov-*
(*tov-s* "es schneit", *tov-a* "schneien", *tov-l-i* "Schnee")

mingr. *tu-*, *ti-*
(*tu-al-a* "schneien", *tən-s* "es schneit", *ti-r-i* "Schnee", *ti-r-ob-a* "ununterbrochenes Schneien")

las. *(m)tu-*
(*mtup-s* "es schneit", *o-mt-u* "schneien", *mtu-r-i* "Schnee", *mtvi-r-i* "Schnee", *do-mt-u* "es fiel Schnee", *mtv-a-s* "es wird schneien")

swan. *šduw-*, *šdu-*
(*li-šduw-e* "schneien", *šduw-a* "Schneien", *šduw-e* "es schneit", *an-šduw-e* "es schneite")

Das Wort ist gut im Altgeorgischen belegbar: *qširad, vitarca tovlsa, daatoebdes isarsa monata amat šenta zeda*, 2. Buch der Könige 11,24 "Häufig wie Schnee wird er die Pfeile auf deine Sklaven fallen lassen"; *samoseli misi sṗeṭaḳ iqo, vitarca tovli*, Matth. 28,3 "sein Gewand war rein wie Schnee" u. a.
Mingr. *tuns* < **tuvs* < **tovs* (mit Übergang von *o* zu *u* und dem Prozeß **v* > *n*); *tir-* < **tuvr-* < **tovr-*.
Las. *tup-s* < **tuv-s* < **tov-s* (**vs* > *ps* durch Assimilation und den Übergang von *o* > *u*). Der georg. Form *tovl-* "Schnee" entspricht regelmäßig las. *mtur-* < **tovr-* (mit Entwicklung des *m* und dem Prozeß **o* > *u*). Die las.

Variante *mtvir-* ist durch Umlautung aus *mtur-* entstanden (über den Umlaut im Mingrelischen und Lasischen s. Schmidt 1962, S. 48; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-170).

Swan. *šduw-* entspricht regelmäßig dem georg. *tov-* (zur Entsprechung georg. *t* : swan. *šd* s. Topuria 1926, S. 198-202; Melikischwili 1981, S. 70-78; der Übergang **o* > *u* vollzog sich unter dem Einfluß des folgenden *w*).

Das georg., mingr. und las. Material verknüpfte Rosen 1845, S. 34 miteinander, Marr 1912 a, S. 28 stellte die swan. Lexik dazu. Klimow 1964, S. 175-176 rekonstruierte für das Gemeinkartwelische die Verbalwurzel **(s₁)to-* und für die georg.-san. Grundsprache die Grundform **(s₁)towl̥-*.

*tom-
georg. *tm-a* "Haar"
mingr. *tom-a, tum-a* "Haar"
las. *tom-a, ntom-a* "Haar, Wolle, Federn"
swan. *šdom, šdöm, šdäm* "allergischer Ausschlag am Körper"

Das Wort ist in der altgeorg. Literatursprache belegt: *tmaj tavisagan tkwenisa ara ċarċq̇mdes*, Luc. 21,18 "Das Haar von eurem Kopf wird nicht ausfallen"; *ver šemʒlebel xar ertisa tmisa ganteırebad, anu dašavebad*, Matth. 5,36 (Chanmeti) "du bist nicht in der Lage, ein Haar weiß oder schwarz zu machen" u. a.

Mingr. und las. *tom-* entsprechen der Wurzel **tom-* regelmäßig. Las. *ntom-a* < *tom-a* durch Entwicklung von *n* (zur assimilatorischen Entwicklung von *n* vor Vorderzungenlauten s. Shghenti 1953, S. 92-98). Mingr. *tum-a* < *tom-a* durch den Übergang von *o* zu *u*.

Das swan. *šdom/šdöm* entspricht der georg. Wurzel *tm-* < **tom-* regelmäßig. Das swan. Äquivalent weist eine bedeutende semantische Abweichung auf, die aber in anderen Sprachfamilien Parallelen findet, z. B. im indoeuropäischen Bereich: mittelir. *find* "Haupthaar usw." und griech. *ἴονθος* "junger Bart, Flaum, mit dem ersten Bart ausbrechender Gesichtsausschlag" (Walde 1930, S. 262).

Das Material des Georgischen, Mingrelischen und Lasischen vereinte Rosen 1845, S. 30. Das swan. Wort stellte Fähnrich 1984, S. 42 dazu. Klimow 1964, S. 95 rekonstruierte für die georg.-san. Grundsprache die Form **tma-*, Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 119 setzten diese Form als **tm̥a-* an.

*toš-
georg. *toš-i* "Eis, Eisscholle, Eisstück"
mingr. *tə̆šk-v-i* "Schneematsch"

Dem georg. *toš-* entspricht die mingr. Form *tə̆šk-* (< **tošk-*) regelmäßig

(Fähnrich 1998 c, S. 117).

*toq-
altgeorg. *toq-i* "Hacke"
mingr. *tox-i* "Hacke"
las. *tox-i* "Hacke"

Das Wort wird in den altgeorgischen Texten verwendet: *uprojsi satesavi mtasa šina ikmneboda toqita*, Iov. da Ept. 90,2 "die meiste Saat im Gebirge wurde mit der Hacke bearbeitet".

Das Material weist regelmäßige Phonementsprechungen auf. Die Zusammenstellung geht auf Klimow 1988, S. 155 und 1988b, S. 20 zurück, s. auch Klimow 1998, S. 73.

*trt-
georg. *trt-*
(*trt-ol-a* "zittern", *trt-i-s* "er zittert")
mingr. *tirt-*
(*tirt-ol-i* "zittern, unsinnig umherhasten, emsig herumwirtschaften", *i-tirt-ol-u(n)* "er wirtschaftet herum")
las. *trt-*, *tirt-*
(*o-tirt-in-u* "zittern", *m-a-tirt-in-e-n* "es läßt mich zittern", *tirt-in-ṭ-u* "er zitterte", *tirt-in-i* "zittern", *p-trt-i-n* "ich zittere", *tirt-in-e-i-tirt-in-e-i* "zitternd")

Dieser Wortstamm ist in der altgeorg. Sprache belegt: *esret ikmnebian trtolani*, H-2251 285 r "so entsteht ein Zittern".

Mingr. und las. *tirt-* entsprechen dem georg. *trt-* (< **tr̥t-*) regelmäßig.

Das Material der Kartwelsprachen vereinte Tschikobawa 1938, S. 281. Die Grundform **tr̥t-* rekonstruierten Klimow 1964, S. 96 und Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 97.

*tutk-
georg. *tutk-*
(*tutk-av-s* "er verbrennt", *mo-tutk-a* "er verbrannte", *mo-tutk-v-a* "verbrennen", *mo-tutk-ul-i* "verbrannt")
mingr. *tkutk-*
(*tkutk-u-a* "verbrennen", *tkutk-un-s* "er verbrennt", *do-tkutk-ir-i* "verbrannt")
las. *tutk-*
(*tutk-um-s* "er verbrennt")

In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch ist das Wort *tutk-i* "heiße Asche" belegt.

Die regelmäßige Entsprechung der georg. Wurzel *tutk-* ist mingr. *tkutk-* (im Anlaut wurde durch den Einfluß des auslautenden Komplexes das *k* sekundär entwickelt; zu dieser Erscheinung s. Qipschidse 1914, S. 07) und las. *tutk-*.

Das georg. und mingr. Wortgut ist bei Fähnrich 1984, S. 43 zusammengestellt, das las. Äquivalent fügte Klimow 1993, S. 100 hinzu, s. auch Klimow 1998, S. 74.

*tkar-/tkr-

georg. *tkar-*, *tkr-*

(*ga-tkr-om-a* "ausbrechen, platzen", *tkr-eb-a* "es bricht aus, es platzt")

mingr. *ntkor-*, *ntker-*, *ntkir-*

(*ntkor-un-s* "er ißt viel", *ntker-u-a/ntkir-u-a* "ausbrechen, platzen, viel essen")

Die Entsprechung der georg. Form *tkr-* (< *tkar-*) könnte in Gestalt von mingr. *ntkor-/ntker-/ntkir-* vorliegen (das mingr. *n* vor dem *t* wurde sekundär entwickelt; zu dieser Erscheinung im Mingrelischen und Lasischen s. Shghenti 1953, s. 92-98).

Das Verbmaterial ist bei Fähnrich 1985, S. 27 zusammengestellt.

*tkaš-

georg. *tkeš-i* "Wolkenbruch, Platzregen"

mingr. *tkoš-i* "Wolkenbruch, Platzregen"

Georg. *tkeš-* wurde aus **tkaš-* umgelautet (zum Umlaut im Georgischen s. Sardshweladse 1985, S. 197-199). Die regelmäßige Entsprechung ist mingr. *tkoš-*, dessen Konsonantengruppe *šk* sich aufgrund des dissimilatorischen Einflusses des velaren *k* in der harmonischen Anlautgruppe nicht entwickelte. Die Materialzusammenstellung stammt von Klimow 1998, S. 75.

*tkep-/tkip-

georg. *tkep-*, *tkip-*, *tklep-*, *tklip-*, *tkvlep-*, *tkvlip-*

(*m-tkep-el-i* "schlürfend", *tklep-s/tkvlep-s* "er ißt schmatzend", *še-tklip-a/še-tkvlip-a* "er aß schlürfend, schmatzend, gierig")

mingr. *rtkap-*, *tkvap-*

(*rtkap-un-s* "er ißt gierig", *γeǯicalo ortkapu* "er frißt wie ein Schwein", *rtkap-u-a* "gierig essen, verschlingen", *tkvap-u-a* "schlürfen, schmatzen")

Das Verb ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *qorcismčamel da sisxlis-mtkepel-kmnasa aiʒulebs mat*, A-52 51 v,33-34 "er zwingt sie, Fleisch zu essen und Blut zu schlürfen".

Mingr. *rtkap-* entspricht regelmäßig dem georg. *tkep-*. Der Anlaut des Wortes sekundär.

Das Material des Georgischen und mingr. *rtkap-* stellte Qipschidse 1914, S. 307 zusammen. Klimow 1964, S. 96 rekonstruierte die Grundform **tk(w)lep-*. Das mingr. Äquivalent *tkvap-* stellte Fähnrich 1982 a, S. 35 dazu.

*tkw-

altgeorg. *tku-*, *tkw-*

(altgeorg. *v-tku* "ich sagte", *tkw-m-a* "sagen", *tkw-m-ul-i* "gesagt", neugeorg. *v-tkv-i* "ich sagte", *tk-m-a* "sagen", *tk-m-ul-i* "gesagt")

mingr. *tk(v)-*

(*tku-m-u-a* "sagen", *tk-u* "er sagte", *p-tkv-i* "ich sagte")

las. *tku-*, *tk(v)-*

(*tku-al-a* "sagen", *o-tk-u* "zu sagend", *i-tkv-e-n* "es wird gesagt", *tk-u* "er sagte", *no-tku* "gesagt")

swan. *kw-*

(*x-ā-kw* "er sagte ihm", *lī-kw-isg* "sagen", *x-ō-kw-a* "er hat gesagt", *ka ī-kw-i* "es wird gesagt", *mū-kw-īsg* "sprechend")

Das Wortgut ist im Altgeorgischen nachweisbar: *šen xtku*, Marc. 15.2 (Chanmeti) "Du hast es gesagt"; *vidremde xtkwat*, Luc. 13,35 (Chanmeti) "bis ihr sagen werdet"; *aγxesrulos tkwmuli igi*, Matth. 12,17 (Chanmeti) "damit das Gesagte erfüllt würde"; *daaǯeris mat da atkwmiis*, Mamata sçavlani 46,18 "Er überzeugte ihn und sprach" u. a.

Mingr. und las. *tkv-* entsprechen der georg. Wurzel *tkw-* regelmäßig (*tkw-* > *tk-* durch Ausfall des *w*).

Swan. *kw-* < **tkw-* (s. Klimow 1960, S. 25; Klimow 1964, S. 96; vgl. Tschikobawa 1938, S. 282; Topuria 1942 b, S. 147-149).

Das Material der Kartwelsprachen stellten Zagareli 1880, S. 13, Tscharaia 1895, XII, S. 114, Tschikobawa 1938, S. 282-283 und Klimow 1964, S. 96 zusammen. Für das Gemeinkartwelische rekonstruierte Klimow 1964, S. 96 die Wurzel **tkw-* und für die georg.-san. Grundsprache den Stamm **tkw-am-/tk(w)-m-*.

*tkwen-

georg. *tkven-*

(*tkven* "ihr", *tkven-i* "euer")

mingr. *tkvan-*, *tkva*

(*tkvan, tkva* "ihr", *tkvan-i* "euer")

las. *tkvan-*, *tkva*

(*tkvan, tkva* "ihr", *tkvan-i* "euer")

Dieser Wortstamm ist in den altgeorgischen Schriftdenkmälern belegt: *xiq̇venit tkwen srul*, Matth. 5,48 (Chanmeti) "Seid vollkommen"; *tkwen xq̇avt igi kwab avazaḳta*, Luc. 19,46 (Chanmeti) "Ihr habt sie zu einer Räuberhöhle

gemacht"; *sdevit badej tkweni nadirebad*, Luc. 5,4 "legt euer Netz zum Fang aus" u. a.

Mingr. und las. *tkvan-* entsprechen regelmäßig dem georg. *tkven-*. Die Form *tkva* entstand aus *tkvan* durch Ausfall des Endkonsonanten.

Das georg., mingr. und las. Material verglich Rosen 1847, S. 411 miteinander; s. auch Bopp 1846, S. 283. Klimow 1964, S. 176 rekonstruierte für die gemeinkartwelische Grundsprache die Form **(s₁)tkwen-*.

***tkwep-/tkwip-**

georg. *tkwep-, tkwip-*

(*tkwep-s* "er vermengt, er vermischt", *aγ-tkwep-a* "vermengen, vermischen")

mingr. *tkvap-*

(*tkvap-u-a* "vermischen, verrühren")

las. *tkvap-*

(*o-tkvap-u* "vermischen, verrühren")

Das Wortgut ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *arγara aγtkwepos igi perqman ḳacisaman*, Hesekiel 32,13 (Oschki) "der Fuß des Menschen soll es nicht mehr verunreinigen"; *romeli aswmides moq̇wassa twissa aγtkwepulsa mrγwiesa*, Habakuk 2,15 (Oschki) "der seinem Freund Trübes, Vermischtes zu trinken gibt" u. a.

Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Wort *tkwepa* als "Schwingen von Stöcken und dergleichen".

Der georg. Form *tkwep-* entspricht mingr. *tkvap-* und las. *tkvap-*.

Die Zusammenstellung des Materials und die Rekonstruktion der georg.-san. Grundform **tkwep-/tkwip-* stammen von Klimow 1985 b, S. 170.

***tkor-/tkr-**

georg. *tkor-, tkr-*

(*tkor-i* "Flut", *tkr-ial-i* "rieseln, plätschern", *tkr-ial-eb-s* "es rieselt, plätschert")

swan. *tkr-*

(*li-tkr-ən-e* "rieseln, plätschernd fließen")

Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Wort *tkor-* als "äußerst feinen Regen". *tkr-* muß eine reduzierte Variante der Wurzel *tkor-* sein (*tkr-ial-* u. a.).

Die swan. Entsprechung der georg. Wurzel *tkr-* (< *tkor-*) ist das im Tschubechewischen vertretene *tkr-*.

Das Wortgut wurde von Sardshweladse 1987, S. 18 miteinander verbunden. Fraglich scheint dagegen die Zugehörigkeit von mingr. *tkroš-i* "starker Regen", das vielleicht nur eine Variante von *tkoš-i* "Wolkenbruch, Platzregen" darstellt (vgl. Fähnrich 2000, S. 19).

***tx-**

georg. *tx-*

(*da-tx-ev-a* "verschütten, ausgießen", *da-s-tx-ev-s* "er verschüttet, gießt aus", *da-i-tx-i-a* "es wurde vergossen", *si-tx-e* "Flüssigkeit")

las. *ntx-*

(*o-ntx-or-u* "erbrechen", *o-ntx-o-ap-s* "er erbricht", *o-ntx-or-u* "er erbrach")

swan. *tx-*

(*li-tx-un-e* "erbrechen", *a-tx-ar* "es zersprang, zerplatzte" (lentech.), *li-tx-r-e* "Zerschlagen eines flüssigkeitsgefüllten Gefäßes" (laschch.), *li-tx-i* "Blutrache")

Dieses Material ist aus der altgeorg. Sprache bekannt: *nu dagwtxev čwen qeltagan šentajsa*, Nehemia 1,11 (Oschki) "verstoße uns nicht von deiner Hand"; *datxevaj sisxlisaj arn lalvasa amṗarṭavanisasa*, Jesus Sirach 27,16 (Oschki) "Blutvergießen begleitet den Streit des Hochmütigen"; *ganvidis gare datxevad ç̣qlisa*, A-92 108 r "er ging hinaus, um das Wasser wegzugießen".

Der georg. Wurzel *tx-* entspricht im Lasischen *ntx-* (zur Entwicklung von *n* vor Vorderzungenlauten im Mingrelischen und Lasischen s. Shghenti 1953, S. 92-98) und im Swanischen *tx-*.

Das Material der Kartwelsprachen stellte Nadareischwili 1978, S. 147 zusammen (vgl. Schmidt 1962, S. 115-116 und Klimow 1998, S. 70).

***tx-**

georg. *tx-*

(*tx-or-i* "Netz, Netzfaden")

mingr. *tux-*

(*tux-u-a/me-tux-u-a* "spinnen", *p-tux-un-k* "ich spinne", *i-p-tux-i* "ich spann", *ma-tux-al-i* "Spinnerin", *tux-il-i* "gesponnen", *o-tux-al-i* "Spinngerät")

las. *tx-, txv-*

(*p-txv-a-minon* "ich werde spinnen", *do-tx-u* "er spann", *do-tx-up-an* "sie werden spinnen", *txv-er-i* "Faden")

swan. *tx-*

(*la-tx-a/la-tx-e-j* "Netz")

Das Wort *txor-i* ist in einigen georg. Dialekten gebräuchlich und bedeutet "Knäuel aus gesponnenem Faden" (pschaw., chewsur., tusch., gudamaqr.), "längsgebundener Spinnfaden" (tusch.). Das Wort *tx-or-a* bedeutet "Knäuel aus fest gesponnenem dreizipfligem Spinnfaden" (mtiul.), s. Ghlonti 1974, S. 257.

Der georg. Wurzel *tx-* entspricht regelmäßig mingr. *tux-*, las. *tx-* und swan. *tx-*.

Das mingr. und las. Material wurde von Tschikobawa 1938, S. 285 miteinander verglichen, das georg. und swan. Äquivalent ermittelte Andghuladse 1950, S. 220-231. Die mingr. Formen scheinen den Ansatz eines Vokals in der Wurzel zu ermöglichen (**tux- ? *tax- ?*).

***txaz-/txz-**
georg. *txaz-, txz-*
(*txz-v-a* "flechten, dichten, verfassen", *na-txz-en-i* "Zopf")
mingr. *txoz-*
(*txoz-in-i* "folgen, verfolgen", *aço-txoz-in-i* "führen")
las. *txoz-*
(*v-i-txoz-up* "ich flechte mir (einen Zopf)", *o-ntxoz-u* "flechten", *txoz-er-i* "Zopf")

Der Stamm ist in der altgeorg. Sprache fixiert: *txzuli tavisaj šenisaj, vitarca ʒoçeuli*, Hohelied 7,5 "der Zopf deines Kopfes wie ein kostbarer Stoff"; *txzvides sirasa ... da natxzeni igi gardavidoda ze sark̇wmlit*, A-1105 191 v "sie flochten Papyrus, und das Geflochtene quoll aus dem Fenster heraus"; *gwirgwini ese šestxaz šenita amit šetxzvita*, Keimena I, 199,2 "Flechte diesen Kranz mit deinem Flechten" u. a.

Der las. und mingr. Stamm *txoz-* entspricht dem georg. *txaz-* völlig regelmäßig. Im Mingrelischen ist eine Bedeutungsveränderung zu verzeichnen.

Das Material des Mingrelischen und Lasischen verglich Tschikobawa 1938, S. 285 miteinander, das georg. und las. Material verband Vogt 1947 a, S. 68. Klimow 1964, S. 97 rekonstruierte die Grundform **txaz-*.

***txal-**
georg. *txl-e* "Bodensatz, Weinrückstand"
mingr. *txol-o* "Rückstand des jungen Weins"
las. *txol-o, txol-e* "Rückstand des jungen Weins"

Das Wort tritt in der altgeorg. Literatursprache auf: *txle misi ara moak̇l-des*, Psalter 74,9 "sein Bodensatz wird nicht ausgehen"; *txlej soplisaj, šurduli ešmak̇isaj*, Sammlung von Schatberdi 176,38 "der Bodensatz der Welt, die Schleuder des Teufels"; *ǯer-ars čwenda tanamiγebad gesli igi kweq̇anisaj amis ... txlej šezavebuli*, Sammlung von Schatberdi 176,30 "es ist nötig, daß wir das Gift dieser Welt, den vermischten Bodensatz, mitnehmen" u. a.

Im Mingrelischen und Lasischen liegt als Entsprechung der Grundform **txal-* die Form *txol-* vor. Zu erklären ist das *o* des Auslauts, das im Ergebnis einer Assimilation zustandegekommen sein kann: *txol-e* > *txol-o* (s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 107). *txol-e* < **txol-a-i* durch Umlautung (zur Umlautung im Lasischen und Mingrelischen s. Schmidt 1962, S. 48; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-170).

Es ist schwierig zu entscheiden, ob swan. *txəl-a* "Bodensatz" aus dem Mingrelischen entlehnt ist oder eine Entsprechung der anderen Kartwelsprachen darstellt.

Das Material des Georgischen und Mingrelischen stellte Tscharaia 1895, XII, S. 106 zusammen (s. auch Deeters 1926, S. 51). Die las. Form führte Klimow 1964, S. 98 hinzu, der die Grundform **txle-* rekonstruierte.

*txam-

georg. *txm-el-i* "Erle"
mingr. *txom-u, txum-u* "Erle"
las. *txom-u, ntxom-u, ntxomb-u* "Erle"

Mingr. und las. *txom-* entsprechen der Grundform **txam-* regelmäßig. Ebenso regelmäßig ist die Entsprechung der Affixe (*txm-el-* : *txom-u*; zur Entsprechung georg. *-el* : mingr.-las. *-u* s. Schmidt, G. 1950, S. 25-26; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 88-94).

Las. *ntxomu* < *txomu* durch Anfügung des Sproßlauts *n* (Tschikobawa 1938, S. 129). Ebenso ist *b* in der Form *ntxombu* sekundär entwickelt (Tschikobawa 1938, S. 129).

Mingr. *txumu* < *txomu* durch Übergang von *o* > *u* (über diesen Prozeß im Mingrelischen und Lasischen s. Shghenti 1953, S. 41-42; Gudawa 1960, S. 119-122).

Das Material des Georgischen und Mingrelischen verband Tscharaia 1895, XII, S. 113; das las. Äquivalent fand Tschikobawa 1938, S. 129. Klimow 1964, S. 99 rekonstruierte die Grundform **txmel-*, während Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 120 die Form **txm̥el-* ansetzten.

*txaml-

georg. *txaml-i, txraml-i* "Eiter"
mingr. *txomur-, txumur-*
(*txomur-i/txumur-i* "Eiter", *txumur-el-i* "Pickel")
las. *txomur-, txomr-, txombr-*
(*txomur-i/txomr-i/txombr-i* "Eiter", *txomur-on-i* "eitrig")

Das Wort ist im Altgeorgischen bezeugt: *txramli aγmosdioda adgil-adgild*, Schuschaniki XIV,4 "Eiter floß hier und da heraus".

Die archaische Form der Variante *txraml-* muß in dem Wort *txaml-* erhalten geblieben sein, das in den Dialekten belegt ist (vgl. Tschikobawa 1938, S. 74). Es ist nicht ausgeschlossen, daß im "Martyrium der Schuschaniki" ursprünglich die Form *txaml-i* vertreten war, denn der Teil des Martyriums, in dem dieses Wort enthalten ist, ist nur in späten Handschriften des 17.-18. Jhs. überliefert.

Mingr. und las. *txomur-* stellen die regelmäßige Entsprechung zu georg.

txaml- (< **txamḽ-*) dar. Im Lasischen fand eine Entwicklung *txomur-* > *txomr-* und *txombr-* (mit Sproßlaut *b*) statt (s. Tschikobawa 1938, S. 74).

Mingr. *txumur-* geht auf *txomur-* zurück (mit dem für das Mingrelische kennzeichnenden Übergang *o* > *u*, s. Shghenti 1953, S. 41-42; Gudawa 1960, S. 119-122).

Das Material wurde von Tschikobawa 1938, S. 74 zusammengestellt. Die Grundform **txamḽ-* rekonstruierte Klimow 1964, S. 97; vgl. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 110.

***txan-**

georg. *txan-*

(*txan-txal-a* "schlaff, schlapp")

swan. *txän* "ängstlich, furchtsam"

Die georg. Wortform, die offenbar eine Reduplizierung der Wurzel *txan-* darstellt, begegnet im tuschischen Dialekt. Sie entspricht dem swan. Wort regelmäßig, besitzt aber eine abweichende Bedeutung (Fähnrich 1982 a, S. 35).

***txar-/txr-**

georg. *txar-*, *txr-*

(*v-txar-e* "ich grub, *txr-i-s* "er gräbt", *txr-a* "graben", *txr-il-i* "Graben")

mingr. *txor-*

(*txor-u-a* "graben, begraben", *do-txor-u* "er grub, er begrub", *ma-txor-al-i* "grabend", *txor-il-i* "Graben")

las. *txor-*

(*txor-um-s* "er pflügt", *do-ntxor-u* "er grub", *o-ntxor-u* "graben")

swan. *štxar-*, *štxr-*

(*li-štxr-i* "graben", *xw-a-štxr-i* "ich grabe", *ž'an-štxar-e* "er hat gegraben")

Das Wortgut ist im Altgeorgischen belegt: *me vtxare ǯurγmuli ese*, 1. Buch Mose 21,30 "Ich habe diesen Brunnen gegraben"; *aγmotxares tavisa matisa ǯurγmuli*, Jeremia 2,13 "Sie haben sich Brunnen gegraben"; *moiγo satxroli*, Sin. Polykephalion 242,12 "Er nahm einen Spaten" u. a.

Mingr. und las. *txor-* entsprechen genau der georg. Wurzel *txar-*. Im Lasischen gibt es auch die Variante *ntxor-*, wo *n* Sproßlaut ist (zur assimilatorischen Entwicklung von *n* vor Vorderzungenlauten im Mingrelischen und Lasischen s. Shghenti 1953, S. 92-98). Die im Mingrelischen vor sich gegangene Bedeutungserweiterung ist nicht schwer zu erklären.

Swan. *štxar-* entspricht der Wurzel *txar-* regelmäßig (zur Entsprechung georg. *t* : swan. *šd* s. Topuria 1926, S. 198-202; Melikischwili 1981, S. 70-78).

Das georg. und mingr. Material stellte Zagareli 1880, S. 55 zusammen. Das las. Äquivalent fand Topuria 1926, S. 207, und das swan. Wortgut

verbanden Klimow 1960, S. 22 und Schmidt 1962, S. 116 mit dem anderen kartwel. Material. Klimow 1964, S. 176 rekonstruierte die Ausgangsform *(s_1)*txar-*/(s_1)*txr-* (vgl. Fähnrich/Sardshweladse 1990, S. 158; Klimow 1998, S. 78).

***txew-**

georg. *txev-*

(*txev-l-a* "(mit Netz) fischen", *i-txev-l-id-a* "er fischte", *m-txev-l-ar-i* "Fischer, Jäger", *sa-txev-el-i* "Netz")

swan. *txēl-, txw-*

(*x-e-txēl-i* "er sucht", *li-txēl-i* "suchen", *me-txw-jär* "Jäger", *la-txw-jär* "Jagd-", *än-tx-e* "er suchte", *o-x-tx-e* "du suchtest")

Der Stamm ist in der altgeorg. Sprache belegt: *itxevlides raj igini zγwasa šina,* Marc. 1,16 "Sie fischten im Meer"; *iq̇vnes igini mesatxevle,* Marc. 1,16 "sie waren Fischer" (*mtxevlar* C); *dauṭevnes satxevelni igi,* Matth. 4,20 C "Sie verließen die Netze"; *mtxevlar iq̇vnes,* Matth. 4,18 C "sie waren Fischer" u. a.

Swan. *txēl-* entstand aus **txewl-*, worauf die Kompensationslängung des Vokals hinweist. *txw-* < **txwl-* < **txewl-* durch Reduktion und Verlust des *l*.

Marr 1913 a, Spalte 10 und Klimow 1964, S. 98 verbanden das Material miteinander. Die Grundform **txewl-* wurde von Klimow 1964, S. 98 rekonstruiert.

***txem-**

georg. *txem-i* "Kopf, Scheitel, Gipfel"

swan. *txum, txwim* "Kopf, Gipfel"

(*ma-txwm-i* "Führer")

Das Wort tritt im Altgeorgischen auf: *vdge txemsa zeda mis borcwisasa,* 2. Buch Mose 17,9 "Ich werde auf dem Gipfel des Hügels stehen"; *ǯda txemsa zeda mtisasa,* 4. Buch der Könige 1,9 "Er saß auf dem Gipfel des Berges"; *ṭerpit šenitgan vidre txemad šendamde,* 5. Buch Mose 28,35 (Mzcheta) "von deiner Fußsohle bis zu deinem Scheitel"; *tkwmuli iovanej okropirisaj ċmidata mat txemta mocikulta ṗeṭres da ṗavlestwis,* A-95 77 v,1-3a "Das von Johannes Chrysostomos über die heiligen Oberhäupter der Apostel Petrus und Paulus Gesagte" u. a.

Der Wurzel *txem-* entspricht im Swanischen *txum* "Kopf". Das Vokalverhältnis georg. *e* : swan. *u* ist wahrscheinlich durch den Einfluß des *m* zu erklären (s. Matschawariani 1956, S. 367; vgl. Klimow 1964, S. 97). Im Swanischen gibt es auch die Variante *txwim,* die durch Umlautung entstanden ist (s. Matschawariani 1956; vgl. Klimow 1964, S. 97).

Das Material wurde von Dshanaschwili (s. Erckert 1895, S. 292) zusam-

mengestellt (vgl. Shghenti 1949, S. 131). Klimow 1964, S. 97 rekonstruierte die Grundform **txam-*.

*txil-

georg. *txil-i* "Haselnuß"
mingr. *txir-i* "Haselnuß"
las. *txir-i, mtxir-i, ntxir-i* "Haselnuß"
swan. *šdix, šṭix, štix* "Haselnuß"
(*la-štx-īr* "Haselnuß-")

Das Wort ist im Altgeorgischen nicht belegbar, aber in Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch aufgeführt.

Mingr. und las. *txir-* entsprechen dem georg. *txil-* regelmäßig. In den las. Formen *mtxir-* und *ntxir-* sind *m* und *n* Sproßlaute (Tschikobawa 1938, S. 125).

Swan. *šdix* < **šdxiw* < **šdxil-* durch Schwund des auslautenden *w* und Metathese des *i* (Klimow 1964, S. 177; vgl. Tschikobawa 1938, S. 125). Zur Entsprechung georg. *t* : swan. *šd* s. Topuria 1926, S. 198-202; Melikischwili 1981, S. 70-78.

Das georg., mingr. und las. Material verglich Tschikobawa 1938, S. 124-125 miteinander. Das georg. und swan. Wortgut wurde von N. Marr zusammengestellt (Marr 1911, S. 1201; Marr 1915 a, II, S. 827). Klimow 1964, S. 177 rekonstruierte die gemeinkartwel. Ausgangsform *(s_1)*txil-*.

*txip-

georg. *txip-*
(*txip-v-a* "beschmutzen, beschmieren")
mingr. *txip-*
(*txip-u-a* "schmutzig machen, beschmieren", *txip-un-s* "er beschmutzt", *go-txip-u* "er beschmierte", *txip-ir-i* "beschmutzt")

Das Wort *txip-v-a* kommt im pschawischen Dialekt des Georgischen vor. Seiner Wurzel *txip-* entspricht im Mingrelischen *txip-*.

Das Wortgut ist bei Fähnrich 1985, S. 27 zusammengeführt.

*txlaš-/txleš-/txliš-

georg. *txleš-, txliš-, txlaš-*
(*txleš-a* "hauen, schlagen, schmettern", *txliš-a* "er hieb, er schlug", *na-txleš-i* "geschlagen", *txlaš-un-i* "Schlagen, Schmettern")
mingr. *txiraš-, txiriš-, txiroš-*
(*txiraš-u-a/txiriš-u-a* "hauen, schlagen, schmettern; reißen, fetzen", *i-txiroš-u* "er wird gehauen", *txiriš-el-i* "geschlagen")

Die regelmäßige Entsprechung von georg. *txleš-* ist mingr. *txiraš-* (<

*txlaš-). Mingr. txiriš- (< *txliš-) entspricht der georg. Form txliš-. Mingr. txiroš- (< *txloš-) entspricht der georg. Variante txlaš- (txlaš-un-i).

Die Verwandtschaft des Materials erkannte Gudawa 1974, S. 133-134.

***txow-**

georg. *txov-*

(*txov-a-j* "bitten", *i-txov-a* "er bat", *txov-il-i* "verheiratet")

mingr. *txu-, tx-*

(*txu-al-a* "bitten", heiraten", *ko-tx-ū* "er bat ihn", *kā-tx-ū* "er verlieh", *gē-tx-ū* "sie heiratete")

las. *txv-, tx-*

(*tx-u* "er bat", *gama-b-i-txv-ap-u-r* "ich werde heiraten", *tx-on-s/tx-un-s* "er bittet")

Diese Wurzel ist in der altgeorg. Sprache anzutreffen: *itxovdes misgan sasc̣aulsa zecit*, Marc. 8,11 C "sie erbaten sich von ihm ein Zeichen vom Himmel"; *ara šeuracx-q̇o txovaj mati*, Psalter 101,8 "mißachte ihre Bitte nicht"; *txovil iq̇o dedaj misi mariam iosebisa*, Matth. 1,18 "Seine Mutter Maria war mit Joseph verlobt" u. a.

Mingr. *txu-, tx-* entspricht dem georg. *txov-* regelmäßig: **txov-* > **txuv-* > *txu-* (Übergang von *o* zu *u* und darauf Schwund des *v* in der Position nach *u*). Ebenso regelmäßig entspricht dem georg. *txov-* das las. *txv-/tx-*. Diese Wurzel tritt im Lasischen selten auf (Tschikobawa 1938, S. 284).

Die georg. und mingr. Form verknüpfte Zagareli 1880, S. 48 miteinander (s. auch Tscharaia 1895, XII, S. 114). Das las. Äquivalent ermittelte Tschikobawa 1938, S. 284. Klimow 1964, S. 99 rekonstruierte die Grundform **txo-*.

i

***i-**

georg. *i-* "Charaktervokal im Verb"

(*v-i-xaṭ-av* "ich male für mich", *m-i-txr-a* "er sagte mir", *v-i-mal-v-i* "ich verberge mich")

mingr. *i-* "Charaktervokal im Verb"

(*i-bon-s* "er wäscht sich", *i-c̣an-s* "sie näht sich etwas", *m-i-γu* "ich habe", *g-i-ḳet-en-s* "er macht dir etw.", *i-c̣ar-e-(n)* "es wird geschrieben", *i-tas-e-(n)* "es wird gesät")

las. *i-* "Charaktervokal im Verb"

(*i-bon-s* "er wäscht sich", *i-bγ-ap-s* "er rasiert sich", *m-i-γu-n* "ich habe", *mo-g-i-ǯγ-on-u* "er schickte dir", *i-tas-e-n* "es wird gesät", *i-ç̣ar-e-n* "es wird geschrieben")
swan. *i-* "Charaktervokal im Verb"
(*xw-i-qn-i* "ich pflüge für mich", *xw-i-g-em* "ich baue für mich", *m-i-r-i* "ich habe", *m-i-xal* "ich weiß", *i-qn-i* "es wird gepflügt", *i-gwš-i* "es wird gefüllt")
Das Präfix ist im Altgeorgischen gut belegt: *aγmoiγe igi da ganagde šengan*, Matth. 5,29 "nimm es heraus und wirf es von dir"; *romeli ç̣argikcevdes šen mʒγwrad milion ert*, Matth. 5,41 "der dich eine Meile führt"; *ara mivis me kmari*, Joh. 4,17 "Ich habe keinen Mann"; *ara givis kmari*, Joh. 4,17 "Du hast keinen Mann"; *romelman mitxra me q̇oveli*, Joh. 4,29 "der mir alles gesagt hat"; *rajta ididnen ḳactagan*, Matth. 6,2 "damit sie von den Leuten verherrlicht werden"; *munca iq̇vnen gulni tkwenni*, Matth. 6,21 "dort werden auch eure Herzen sein" u. a.
Zur Identität des Charaktervokals *i-* und des Passivzeichens *i-* s. Schanidse 1926, S. 322-323; Deeters 1930, S. 86.
Das georg. *i-* entspricht dem Präfix *i-* im Mingrelischen, Lasischen und Swanischen regelmäßig. Das kartwel. Material stellte Deeters 1930, S. 82-89 zusammen.

***i-**

georg. *i-* "Wortbildungspräfix"
(*i-gav-i* "Gleichnis, Fabel", *i-daq̇v-i* "Ellbogen", *i-sar-i* "Pfeil", *i-γl-ia* "Achselhöhle")
mingr. *i-* "Wortbildungspräfix"
(*i-sənd-i* "Speer", *i-sind-i* "Reiterspiel")
las. *i-* "Wortbildungspräfix"
(*i-siǯ-i* "Pfeil")
Das Präfix *i-* ist in der altgeorg. Lexik bezeugt: *mattwis tkwa igavi ese*, Luc. 20,19 "er sagte ihnen dieses Gleichnis"; *vitar hgoneb šen neṭarisa iosebistwis: cudad daxwdaa da ibedivad sakme igi*, A-1105 156 r "wie denkst du über den seligen Joseph: hat ihn diese Sache schuldlos und zufällig betroffen?"; *šeaḳart ese igwrdiv ḳidobnisa*, 5. Buch Mose 31,26 (Gelati) "bindet dies an die Truhe"; *qeli čemi idaq̇witgan šeimusren*, Hiob 31,22 "mein Arm soll vom Ellenbogen an gebrochen sein"; *rajsa idumal ç̣armoivlṭode*, 1. Buch Mose 31,26 (Oschki) "warum bist du heimlich hergegangen" u. a.
Das georg. Präfix *i-* entspricht exakt dem mingr. und las. *i-*. Für ein swan. Wortbildungspräfix *i-* fehlen unstrittige Belege (vgl. Topuria 1947, S. 457).
Das Material der Kartwelsprachen wurde von Topuria 1947, S. 456-459 miteinander verglichen.

*-i

georg. *-i* "Präsensstammformans"
(*tl-i-s* "er schnitzt", *č̣r-i-s* "er schneidet", *cl-i-s* "er entfernt", *rb-i-s* "er läuft")
swan. *-i* "Präsensstammformans"
(*xw-i-šx-i* "ich verbrenne mich, ich verbrenne", *xw-a-xṭ-äw-i* "ich male", *xw-i-xṭ-äw-i* "ich werde gemalt", *xw-i-mč-i* "ich altere", *xw-e-mč-i* "ich altere ihm")

Als regelmäßige Entsprechung des georg. Präsensstammformans *-i* tritt im Swanischen *-i* auf.

Das Material wurde von Schanidse 1926, S. 332-333 zusammengeführt, s. auch Topuria 1931, Paragr. 9.

*-i

georg. *-i* "Suffix zur Aoristbildung"
(*gan-v-martl-d-i* "ich hatte recht", *gan-v-cocxl-d-i* "ich lebte auf")
mingr. *-i* "Suffix zur Aoristbildung"
(*do-v-γur-i* "ich starb", *b-zim-i* "ich maß")
las. *-i* "Suffix zur Aoristbildung"
(*go-p̣-ṭub-i* "ich wurde warm", *b-zum-i* "ich maß", *do-b-i-č̣v-i* "ich verbrannte")

Im Altgeorgischen tritt dieses Suffix hauptsächlich in passiven Verbformen auf, die mit dem Suffix *-d* gebildet sind: *movaḳldi mecnierebisagan*, Imnaischwili 1971, S. 177,3 "ich wurde unwissend"; *ḳwalad ganvʒlierdi da aγvemarte*, ebenda 177,15 "wiederum wurde ich stark und stand auf"; *šeorguldi me da atni igi čem tana*, ebenda 277,30 "ich und zehn mit mir faßten Zweifel"; *ṭaʒrad γmrtisa gamoxčndi*, ebenda 45,23 "du hast dich als Tempel Gottes erwiesen" u. a.

Im Mingrelischen und Lasischen ist *-i* das einzige Bildungselement des Aorists (es verdrängte das Suffix *-a*, das die Entsprechung des gemeinkartwel. *-e ist). Das mingr. und las. Suffix *-i* entspricht regelmäßig dem georg. *-i*.

Das mingr. und las. Formans verglich Rosen 1847, S. 414 miteinander. Das georg. Äquivalent fügte Sardshweladse 1985 a, S. 23 hinzu.

*-i

georg. *-i, -j* "Nominativsuffix"
(*ḳac-i* "Mann", *saxl-i* "Haus", *ʒma-j* "Bruder", *c̣q̇aro-j* "Quelle")
mingr. *-i* "Nominativsuffix"
(*ḳoč-i* "Mann", *osur-i* "Ehefrau")
las. *-i* "Nominativsuffix"

(*koč-i* "Mann", *inčir-i* "Holunder")

swan. *-i, -j* "Nominativsuffix"

(*mag-x-i* "alle", *jerx-i* "einige", *čalä-j* "Fluß", *dä-j* "Schwester des Ehemanns")

Mingr. und las. *-i* entsprechen genau dem georg. *-i* (vgl. Tschikobawa 1938, S. 49). Bei vokalstämmigen Nomina ist im Mingrelischen und Lasischen ebenso wie im Neugeorgischen kein Kasuszeichen vertreten. Ebenso regelmäßig entspricht swan. *-i* (bei vokalstämmigen Nomina *-j*) dem georg. *-i/-j* (vgl. Klimow 1962, S. 29-45; Klimow 1964, S. 100).

Das Suffix *-i* kann als Kasuszeichen für das Gemeinkartwelische rekonstruiert werden (vgl. Klimow 1964, S. 100).

*-ia

georg. *-ia* "Wortbildungssuffix"

(*kakv-ia* "Linkshänder", *kal-ia* "Heuschrecke", *kreč-ia* "Grinser", *kuč-ia* "Nimmersatt", *natl-ia* "Taufpate", *xap-ia* "Säufer", *čuk-ia* "Truthahnkücken", *ǯγabn-ia* "Schmierer")

mingr. *-ia* "Wortbildungssuffix"

(*ǯaxox-ia* "Baumraupe", *čkučkut-ia* "Krimskrams, Sammelsurium", *pokva-ia* "kleine Höhle", *ǯargval-ia* "Blockhäuschen", *kara-ia* "kleines Zelt", *čqor-ia/čqer-ia* "Birke")

Das Suffix findet in der Wortbildung allgemein Verwendung. Zudem leitet es Nomina agentis von Verben ab und tritt auch als Diminutivsuffix in Erscheinung. Dieses Suffix spielt auch in der Toponymbildung eine Rolle (georg. *γel-ia, qor-ia, kacikal-ia* usw.; mingr. *toba-ia, ska-ia, ump-ia* usw.).

Zur Materialzusammenstellung s. Fähnrich 1987 b, S. 13, 20, 21; Fähnrich 1998 b, S. 105; Klimow 1998, S. 80.

*-ial

georg. *-ial* "Verbalsuffix"

(*sr-ial-i* "rutschen", *zr-ial-i* "klirren")

mingr. *-iol* "Verbalsuffix"

(*rs-iol-i* "drehen", *rž-iol-i* "klirren")

swan. *-iēl, -iel, -jel* "Verbalsuffix"

(*i-pšwd-jel* "er prahlt", *i-kwčx-jel* "er springt/hüpft umher", *a-kwšd-än-iēl-i* "er faltet/biegt um/legt um")

Das Suffix bezeichnet offenbar eine Vielfältigkeit/Mehrmaligkeit oder längeres Anhalten einer Handlung. Zum swan. Suffix s. Oniani 1998, S. 143-146.

*ial-
georg. *ial-i, iel-i* "pontische Azalee"
mingr. *iol-i* "pontische Azalee"

Das georg. *iel-* wurde aus *ial-* umgelautet. Die Phoneme dieser strukturell eigenartigen Grundform (VVC anstelle von SVC) entsprechen sich regelmäßig.

Die Wörter des Georgischen und Mingrelischen hat Tschuchua 2000-2003, S. 421 zusammengestellt.

*-it
georg. *-it, -jt, -t* "Instrumentalsuffix"
(*ḳac-it* "mit dem Menschen", *c̣q̇aro-jt* "mit der Quelle")
mingr. *-(i)t, -t* "Instrumentalsuffix"
(*bircxa-t-i* "mit dem Fingernagel", *ḳoč-i-t-i* "mit dem Mann")
las. *-t* "Instrumentalsuffix"
(*bucxa-t-e* "mit dem Fingernagel", *ḳoč-i-t-e* "mit dem Mann")

Das Suffix ist aus der altgeorg. Sprache bekannt: *šeuracx-giq̇opies siṭq̇waj ɣmrtisaj moʒɣwrebita tkwenita*, Marc. 7,13 C "ihr habt das Wort Gottes mit eurer Lehre mißachtet"; *iq̇o vinme mun dedaḳaci, romeli iq̇o c̣q̇arojta sisxlisajta gwemul atormeṭ c̣el*, Marc. 5,25 "es war eine Frau dort, die zwölf Jahre vom Blutfluß gequält war" u. a.

-it und *-jt* sind im Altgeorgischen positionsbedingte Allomorphe. Im Neugeorgischen wurde *-jt* zu *-t* (*c̣q̇aro-jt-a* > *c̣q̇aro-t-i* "mit der Quelle").

Im Mingrelischen und Lasischen ist das Kasuszeichen *-t* (das *i* ist abgefallen, weil der Nominativstamm immer auf Vokal endet, s. Tschikobawa 1936, S. 49-50). Das mingr. *-i* (*-t-i*) scheint ebenso wie das *-e* des Lasischen (*-t-e*) ein morphologisches Äquivalent des georg. emphatischen Vokals *-a* zu sein.

Das mingr. und las. Material stellte Rosen 1847, S. 409 zusammen. Das georg. Material fügte Bopp 1846, S. 268 hinzu. Klimow 1964, S. 101 rekonstruierte die Grundform **-it*.

*-il
georg. *-il* "Suffix in Partizipien und Verbalsubstantiven"
(*c̣er-il-i* "Geschriebenes", *ṭir-il-i* "Weinen", *dum-il-i* "Schweigen")
mingr. *-ir* "Suffix in Partizipien und Verbalsubstantiven"
(*ḳib-ir-i* "Zahn", *mk-ir-i* "Mehl", *ʾid-ir-i* "Kaufen")
las. *-ir* "Suffix in Partizipien und Verbalsubstantiven"
(*ḳib-ir-i* "Zahn", *ḳitx-ir-i* "Fragen")

Das Suffix tritt im Altgeorgischen auf: *ǯer-ars aɣsrulebad q̇ovelive c̣erili*, Luc. 24,44 "es muß erfüllt werden alles Geschriebene"; *uɣeli čemi ṭḳbil ars*, Matth. 11,30 "mein Joch ist süß"; *mun iq̇os ṭirili*, Matth. 8,12 "dort wird

Weinen sein" u. a.

Im Mingrelischen und Lasischen entspricht *-ir* regelmäßig dem georg. Suffix *-il*.

Das Material des Georgischen, Mingrelischen und Lasischen verbanden Deeters 1930, S. 217 und Klimow 1964, S. 101 miteinander. Klimow 1964, S. 101 rekonstruierte die Grundform **-il*.

***-in**

georg. *-in, -n*

(*dγe-n-d-el-i* "heutig", *aç-in-d-el-i* "jetzig")

las. *-in*

(*lumǯ-in-er-i* "abendlich", *çum-an-in-er-i* "morgig", *aç-in-er-i* "jetzig")

swan. *-in*

(*ǯw-in-el* "alt")

Das Morphem *-in/-n* begegnet schon in der altgeorg. Sprache: *aγtkwmaj akws açindelisa cxovrebisaj da mermisaj*, 1. Brief an Timotheus 4,8 "er hat ein Gelöbnis im jetzigen und im künftigen Leben"; *açindelta mepeta ver arçmunon*, Sinai-Polykephalion 161,31 "sie werden die jetzigen Könige nicht überzeugen können"; *dγendelad dγemdis*, Matth. 11,23 "bis zum heutigen Tag"; *vidre dγendelad dγedmdin šentwis vedrebasa γmrtisa ševçirvidi me*, A-142 15 "ich opferte dir Gottes Flehen bis zum heutigen Tag" u. a.

Die Entsprechung des georg. Suffixes *-in/-n* ist im Lasischen *-in* und im Swanischen *-in* (*ǯw-in-el* < **ǯw-el-in*; *xwä-in* "häufig", *jur-in* "zweimal"). Offenbar leitet das Suffix *-in/-n* Adverbialformen ab.

Die Materialzusammenstellung stammt von Sardshweladse 1987, S. 18-19.

***isl-**

georg. *isl-i* "Riedgras, Schilf"

mingr. *isir-i, lisir-i* "Riedgras, Schilf"

las. *isir-i* "Schilf, kleiner Schilfbesen"

In der altgeorg. Sprache konnte dieses Wort bisher nicht belegt werden.

Mingr. und las. *isir-* entsprechen genau dem georg. *isl-* (< **isl̥-*). In der mingr. Form *lisir-* wurde im Anlaut sekundär *l* entwickelt (vgl. *eḳal-* > *leḳal-* "Dorn", *ube* : *luba* "Brustgegend" u. a.).

Das swan. Wort *isr* "Schilf" scheint aus dem Mingrelischen entlehnt zu sein. Auch das gurische *isr-* muß ein Sanismus sein (Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 84).

Das Material der georg. Sprache und des Mingrelischen stellte Tscharaia 1895, XII, S. 109 zusammen, das las. Äquivalent fügte Shghenti 1960, S. 61 hinzu. Für die georg.-san. Grundsprache rekonstruierten Klimow 1964, S. 102 und Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 340 die Form **isl̥-*.

***-is$_1$**
georg. *-is, -js* "Genitivsuffix"
mingr. *-iš, -š* "Genitivsuffix"
las. *-š* "Genitivsuffix"
swan. *-iš, -š* "Genitivsuffix"

Das Genitivsuffix *-is-a* (und seine positionelle Variante *-js-a*) tritt in den altgeorg. Schriftdenkmälern häufig auf: *santeli gwamisaj ars twali,* Matth. 6,22 "die Kerze des Leibes ist das Auge"; *ver qeleçipebis ɣmrtisa monebad da mamonajsa,* Matth. 6,24 "man kann nicht Diener Gottes sein und des Mammon" u. a.

Im Altgeorgischen bildet die Form *-is-a* einen vom Genitiv abgeleiteten Richtungskasus: *moikca erisa mis,* Marc. 5,30 DE "Er wandte sich dem Volk zu" u. a. Seltener tritt *-is-ad* als Formans des vom Genitiv abgeleiteten Richtungskasus auf: *vkmnet sami ṭalavari: erti šendad, erti mosejsad, erti eliajsad,* Matth. 17,4 "wir wollen drei Hütten bauen: eine für dich, eine für Moses und eine für Elias"; *iq̇idet tavisa tkwenisa zeti,* Matth. 25,9 D "Kauft für euch selbst Öl"; *višēnot tavisa čwenisa godoli,* Jesaja 9,9 "Wir wollen für uns einen Turm bauen" u. a. (s. Gigineischwili/Sardshweladse 1978, S. 127-133).

Mingr. *-š* (*-iš*) und las. *-š* (< **-iš*) sowie swan. *-iš* entsprechen dem georg. Suffix *-is* regelmäßig.

Dem georg. Suffix *-is-a* des Richtungskasus entspricht regelmäßig mingr. *-š-a* (*-iš-a*) und las. *-š-a* (< **-iš-a*), was die Möglichkeit gibt, in der georg.-san. Grundsprache die Form **-is$_1$-a* für den vom Genitiv abgeleiteten Richtungskasus anzusetzen (s. Topuria 1937 a, S. 180; Klimow 1964, S. 103).

Dem vom Genitiv abgeleiteten Richtungskasussuffix *-is-ad/-is-a* des Georgischen entsprechen im Mingrelischen *-š-o(t)* (< *-iš-ot*) und las. *-š-ot* (< *-iš-ot*). Diesen Formen entspricht offenbar auch swan. *-iš-d* (Klimow 1964, S. 103).

Die georg. und mingr. Form verband Brosset 1844, S. 56 miteinander. Die Formen georg. *-is*, mingr. *-š*, las. *-š* und swan. *-iš* stellte Rosen 1847, S. 409 und S. 420 zusammen, s. auch Bopp 1846, S. 264-265; Tschikobawa 1936, S. 52, Topuria 1937 a, S. 180; Klimow 1962, S. 96 u. a. Klimow 1964, S. 103 rekonstruierte für die gemeinkartwel. Grundsprache die Formen **-is$_1$* und **-is$_1$-d* und für die georg.-san. Grundsprache die Form **-is$_1$-a*.

***ip-**
georg. *ip-an-i* "Esche"
mingr. *ip-on-i* "Esche"
swan. *ip* "Esche"

Der georg. und mingr. Baumname besitzt ein Suffix **-an* (vgl. den Baum-

namen *lap-an-*). Das swan. (laschch.) Wort *ipn-a-j* "Esche" ist nach Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 115 aus dem Georgischen entlehnt. Die Wurzeln der Baumnamen entsprechen sich regelmäßig. Da die Struktur dieser Wurzel (VC) vom grundlegenden gesetzmäßigen Typ einer kartwelischen Nominalwurzel (CVC) abweicht, ist anzunehmen, daß auf einer sehr frühen Stufe der kartwelischen Grundsprache ein ursprünglich vorhandener Anlautkonsonant (Laryngal?) geschwunden ist und das Wurzelmorphem die ursprüngliche Form **Hip-* besessen haben könnte (Fähnrich 2000, S. 19).

*ipkl-
georg. *ipkl-i* "Weizen"
mingr. *irk-i* "Weizen"

Das Wort ist in den altgeorg. Texten bezeugt: *šeḳribos ipkli twisi saunʒesa*, Matth. 3,12 "er wird seinen Weizen in seiner Scheuer sammeln"; *moiɣe tavisa šenisa ipkli*, Hesekiel 4,9 "nimm für dich Weizen" u. a.

Als Entsprechung des georg. *ipkl-* liegt im Mingrelischen *irk-* vor, das durch Schwund des *p* und die Metathese des dem georg. *l* entsprechenden *r* entstanden ist. Klimow 1998, S. 83 betrachtet das Material als Ableitung von dem Verbalstamm **pkw-* "mahlen".

Das Material des Georgischen und Mingrelischen stellte Qipschidse 1914, S. 249 zusammen. Klimow 1964, S. 104 rekonstruierte die Grundform **ipkl̥-* (mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit) für die gemeinkartwel. Grundsprache.

*ipx-
georg. *ipx-, imx-*
(*ipx-l-a/imx-l-a* "Pflanzenart Dryopteris")
las. *imx-*
(*l-imx-on-a/l-imx-un-a* "Farnart")
swan. *ipx-*
(*ipx* "Farn")

In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch ist *ipxli* als "Farn" erklärt.

Dem georg. *ipx-/imx-* entspricht regelmäßig im Lasischen *imx-* und im Swanischen *ipx-*.

Das Material wurde von Kutelia 1986, S. 78 und Fähnrich 1987, S. 34 zusammengestellt (vgl. Osidse 1987, S. 31).

Das swan. Toponym *ipx* (Name eines Dorfes im Kreis Mestia) scheint mit der gleichen Wurzel zu verbinden zu sein (vgl. den georg. Dorfnamen *gvimbalauri* < **gvimr-al-a-ur-i* im Kreis Lantschchuti).

*ixw-
georg. *ixv-*
(*ixv-i* "Ente", *ixv-ir-iḳ-a* "Wildentenart")
mingr. *ixv-inǯ-i* "Wildente"
Dem georg. Stamm **ixv-ir-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *ixv-inǯ-*. Diese Form ist auch in dem imer. Wort *ixvinǯ-a* erhalten geblieben und dort als Sanismus zu werten. Zur Entsprechung georg. *r* : mingr.-las. *ǯ* s. Marr 1909 a, S. 3-4.
Das Material erkannte Rogawa 1966, S. 233-235 als zusammengehörig.

ḳ

*ḳad-
georg. *ḳed-*
(*ḳed-el-i* "Mauer, Wand")
mingr. *ḳid-*
(*go-ḳid-u* "er trennte durch eine Wand ab", *ḳid-a/ḳəd-al-a* "Mauer, Wand", *ḳid-a-č̣i* < **ḳid-a-š-č̣ia* "Wanze" (wörtl.: Wandkäfer))
las. *ḳod-*, *ḳid-*
(*o-ḳod-u/o-ḳid-u* "bauen", *ḳod-um-s* "er baut", *do-ḳod-u* "er baute", *i-ḳod-e-n* "es wird gebaut", *ḳod-a/ḳid-a* "Mauer, Wand", *m-ḳid-al-e* "Baumeister")
Ein finites Verb mit dieser Wurzel ist im Altgeorgischen nicht belegbar, aber wie der Vergleich mit den mingr. und las. Formen zeigt, muß georg. *ḳed-el-i* "Mauer, Wand" ein Partizip sein (vgl. *grʒ-el-* "lang", *vrc-el-* "weit, breit", *cx-el-* "heiß"...): *miikcia ezeḳia p̣iri twisi ḳedlad*, 4. Buch der Könige 20,2 (Oschki) "Esekia wandte sein Gesicht zur Wand"; *ganaγe šendad ḳedeli*, Hesekiel 12,5 (Oschki) "öffne für dich die Wand" u. a.
Georg. *ḳed-el-* ist offenbar aus **ḳad-el-* durch Assimilation entstanden.
Las. *ḳod-* entspricht regelmäßig der georg. Wurzel *ḳed-* < **ḳad-* (s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 159). Von der Wurzel *ḳod-* werden im Lasischen sowohl finite Verbformen als auch Partizipien gebildet. Die Variante *ḳid-* geht auf die Form *ḳod-* zurück.
Im Mingrelischen ist *ḳid-* aus **ḳod-* entstanden, das der Wurzel **ḳad-* > georg. *ḳed-* entspricht.
Mingr. *ḳid-al-a/ḳid-a* "Mauer, Wand" entspricht dem georg. Stamm *ḳed-el-*.
Im Swanischen wurde bisher keine Entsprechung dieser Wurzel gefunden

(Fähnrich 1982 a, S. 37-38).

Die Angaben des Georgischen und Mingrelischen stellte Tscharaia 1895, X, S. 102 zusammen; s. auch Topuria 1930, S. 303. Das las. Material führte Tschikobawa 1938, S. 294 und S, 154 hinzu. Die Grundform **ḳad-* rekonstruierten für die gemeinkartwel. Grundsprache Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 159; vgl. Klimow 1964, S. 107.

*ḳaw-

georg. *ḳav-*

(*da-ḳav-eb-a* "festhalten", *še-ḳav-eb-a* "zurückhalten", *i-ḳav-eb-s* "er hält sich zurück", *da-a-ḳav-a* "er hielt ihn fest", *ḳav-i* "Haken")

swan. *ḳaw-, ḳw-*

(*li-ḳw-en-i* "anhalten, festhalten, fangen", *xw-a-ḳw-en-i* "ich fange", *č-ot-ḳäw* "ich hielt fest", *lə-ḳäw* "festgehalten, besetzt", *mu-ḳw-en-i* "festhaltend")

Sulchan-Saba Orbeliani weist in seinem Wörterbuch darauf hin, daß "die Gurier einfangen als daḳaveba bezeichnen". An gleicher Stelle ist *daḳaveba* auch in anderer Bedeutung belegt: "Habichtsfußfalle".

Die Entsprechung der georg. Wurzel *ḳav-* scheint swan. *ḳaw-/ḳw-* (< *ḳaw-*) zu sein.

Das Wortgut verband Fähnrich 1984, S. 43 miteinander.

*ḳatx-

georg. *ḳatx-a* "Humpen"

mingr. *ḳotx-o* "hölzernes Getreidemeßgefäß"

swan. *ḳatx* "hölzernes Trinkgefäß mit Fuß"

In altgeorg. Texten ist *ḳatxa-j* "Becher, Holzbecher" belegt: *miecis mas ḳatxaj didi aɣvsebuli ɣwinita*, H-2251 288r "ihm wurde ein großer Becher, gefüllt mit Wein, gereicht".

Die Wurzeln der kartwel. Wörter entsprechen sich regelmäßig. Die swan. Form könnte allerdings aus dem Georgischen entlehnt sein (Klimow 1998, S. 85).

Das georg. und mingr. Wortgut stellte Klimow 1998, S. 84-85 zusammen, Abaschia 2000, S. 12-13 und Tschuchua 2000-2003, S. 116 fügten das swan. Wort hinzu.

*ḳaḳ-

georg. *ḳaḳ-*

(*ḳaḳ-v-i* "Haken", *mo-ḳaḳ-v-a* "krümmen, biegen", *mo-ḳaḳ-ul-i* "gekrümmt, gebogen", *ḳaḳ-uṭ-a-j* "gekrümmter Stock")

mingr. **ḳonḳ-*

las. *ḳoḳ-, ḳuḳ-*

(*ḳoḳ-a* "Haken", *ḳoḳ-ar-i/ḳuḳ-ar-i* "Haken, Teil des Pfluges", *ḳoḳ-anc-i/ḳoḳ-al-enc-i* "langer Haken")

swan. *ḳanḳ-*

(*žan-ḳanḳ-aw-e* "er hat gekrümmt/gebogen")

In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch ist das Wort *ḳaḳwi* als "Gebogenes" erklärt. In den westlichen Dialekten der georg. Sprache werden die Formen *ḳaḳ-v-i, ḳaḳ-v-in-a* "eingerollt, kraus", *ḳaḳ-ul-a-i* "gebeugt, gebückt" u. a. verwendet (s. Ghlonti 1974, S. 266-267).

Der georg. Form *ḳaḳ-* entspricht regelmäßig las. *ḳoḳ-*.

Die Form *ḳoḳ-* (als regelmäßige Entsprechung von georg. *ḳaḳ-*) muß auch im Mingrelischen vorhanden gewesen sein. Davon zeugt swan. *ḳonḳ-*, das aus dem Mingrelischen entlehnt ist: *i-ḳonḳ-äl* "er geht gebeugt", *i-ḳonḳ-al* "er ging gebeugt" u. a.

Die im laschchischen Dialekt des Swanischen bezeugte Form *ḳanḳ-* (< **ḳaḳ-*) repräsentiert die regelmäßige swan. Entsprechung der georg. Wurzel *ḳaḳ-*.

Die Verwandtschaft des georg., mingr. und las. Materials erkannte Sardshweladse 1987, S. 19, die swan. Form fügte Fähnrich 2002, S. 16 hinzu.

*ḳaḳab-

georg. *ḳaḳab-i* "Rebhuhn"

mingr. *ḳoḳob-e* "Rebhuhn"

Das Wort wird schon im Altgeorgischen verwendet: *qma-q̇o ḳaḳabman*, Jeremia 17,11 "das Rebhuhn gackerte".

Mingr. *ḳoḳob-* ist die genaue phonematische Entsprechung zu georg. *ḳaḳab-*.

Das Material des Georgischen und des Mingrelischen ist bei Schmidt 1962, S. 117 zusammengestellt (s. auch Deeters 1957, S. 386). Klimow 1964, S. 105 rekonstruierte für das chronologische Niveau der georg.-san. Einheit die Form **ḳaḳab-*.

*ḳal-

georg. *mḳal-i, ḳal-ia* "Heuschrecke"

mingr. *ḳol-i* "Heuschrecke"

las. *ḳol-i, nḳol-i* "Heuschrecke"

Im Altgeorgischen lautet die Form *mḳal-i*: *moqda mḳali da buzi*, Psalter 104,34 "es kamen Heuschrecken und Fliegen"; *sazrdelad misa iq̇o mḳali*, Matth. 3,4 "Seine Speise waren Heuschrecken" u. a. Im georg. Anlaut ist *m* sekundär entwickelt (s. Gudawa 1960, S. 122).

Der Wurzel *ḳal-* entspricht im Mingrelischen und Lasischen regelmäßig

ḳol-. In der las. Form *nḳol-* ist *n* Sproßlaut (Tschikobawa 1938, S. 113).

Die georg. und mingr. Wurzel verglich Tscharaia 1918, S. V miteinander. Das las. Äquivalent fand Tschikobawa 1938, S. 113. Klimow 1964, S. 135 rekonstruierte die Form **mḳal-*.

*ḳal-
georg. *ḳal-o* "Tenne, Dreschplatz"
mingr. *ḳel-i* "Dreschbrett"

Die Wurzel ist in altgeorgischem Wortgut belegt: *uḳwetu gamoqdes cecxli da ṗovos eḳali da moçwas ḳaloj*, 2. Buch Mose 22,6 (Oschki) "wenn Feuer ausbrechen und einen Dornbusch finden und die Tenne niederbrennen sollte"; *qarsa meḳaloesa ṗirsa nu šeuḳrav*, 5. Buch Mose 25,4 (Mzcheta) "binde dem dreschenden Ochsen nicht das Maul zu!" usw.

Die Wurzeln des georg. und des mingr. Wortes können miteinander verknüpft werden. Für das Mingrelische ist Umlautung **ḳol-* > *ḳel-* anzunehmen. Parallelen zu dieser Entwicklung vgl. in georg. *laš-i* "Lippe" : mingr. *lečk-v-i*; georg. *šašv-i* "Drossel" : mingr. *zeskv-i* usw. (Fähnrich 2000, S. 20).

*ḳal-
georg. *ḳal-*, *nḳal-*
(*ḳal-ia* "Salzkraut", *ça-nḳal-eb-a* "vergällen")
mingr. *ḳol-o* "bitter"
las. *ḳol-o* "bitter"

Die Wurzeln des georg., mingr. und las. Wortmaterials entsprechen sich regelmäßig. In der georg. Form *nḳal-* ist das *n* sekundär entwickelt. Die Verwandtschaft des mingr. und las. Wortes hat Kadshaia 2001-2002, Bd. II, S. 155 vermerkt. Die georg. Formen stellten Fähnrich 2002, S. 16 und Kerkadse 2003, S. 62 dazu.

*ḳaṗ-
georg. *ḳaṗ-*
(*ḳaṗ-v-a* "abhacken, abhauen, zerhauen")
swan. *ḳaṗ-*
(*li-ḳaṗ-i* "herausmeißeln, herausschneiden, heraushauen")

Die Verbalwurzeln des Georgischen und Swanischen entsprechen sich regelmäßig. Materialzusammenstellung: Fähnrich 1987, S. 34.

*ḳaṗ-
georg. *ḳaṗ-*
(*ni-ḳaṗ-i*, *ni-ḳap-i* "Kinn")

swan. *ḳaṗ-*, *ḳṗ-*
(*ḳaṗ-rä-j*, *ni-ḳṗ-a*, *ni-ṗḳ-a* "Kinn")
Im Altgeorgischen ist die Dativform *ni-ḳap-sa* < *ni-ḳaṗ-sa* belegt, die durch Assimilation entstand: *ara cremlni igi kwrivisani damosdied niḳapsa missa*, Jesus Sirach 32,18 "die Tränen der Witwe rannen über das Kinn herab"; *aγudva qeli niḳapsa missa da esre mihq̇vanda*, Andrias da anaṭolis cameba 219,29 "er faßte ihn mit der Hand an sein Kinn und zog ihn so fort".
Das swan. *ḳaṗ-/ḳṗ-* entspricht der georg. Wurzel *ḳaṗ-* regelmäßig.
Das georg. und swan. Material wurde von M. Dshanaschwili (s. Erckert 1895, S. 294) zusammengestellt, s. auch Marr 1912 a, S. 16. Die Grundform **ni-ḳaṗ-* rekonstruierte Klimow 1964, S. 148 und die Grundform **ḳaṗ-/ḳṗ-* Klimow 1998, S. 85.

*ḳaṗ-
georg. *ḳaṗ-*
(*ḳaṗ-i* "Stock" (atschar.), "Ast" (pschaw.), *or-ḳaṗ-a* "zweigeteilter Stock ohne Äste")
mingr. *ḳoṗ-*
(*ḳoṗ-ul-i* "Pfeil")
las. *ḳoṗ-*
(*ḳoṗ-al-i* "Ast")
swan. *ḳäṗ* "Pfosten, Säule, Stütze"
Der georg. Wurzel *ḳaṗ-* entspricht mingr. *ḳoṗ-*, las. *ḳoṗ-* und swan. *ḳäṗ-*.
Das georg., mingr. und swan. Material ist bei Fähnrich 1975, S. 342 und 1980 a, S. 179 zusammengestellt. Das las. Wort ergänzte Tschuchua 2000-2003, S. 120.

*ḳar-
georg. *ḳar-*
(*ḳar-i* "Hof", *ḳar-av-i* "Zelt")
mingr. *ḳor-*
(*ḳor-u-a* "siedeln, hausen, zelten")
Das georg. Wort *ḳar-i* "Hof" ist möglicherweise nicht mit dem gleichlautenden *ḳar-i* "Tür" (vgl. **ḳar-/ḳr-*) zu verknüpfen. Die georg. und mingr. Wurzel entsprechen sich regelmäßig (Fähnrich 2000, S. 20).

*ḳar-/ḳr-
georg. *ḳar-*, *ḳr-*
(*ḳar-i* "Tür", *me-ḳar-e/me-ḳr-e* "Türhüter, Pförtner")
swan. *ḳar-*, *ḳr-*

(*li-kr-e* "öffnen", *a-kr-e* "er öffnet", *mə-kr-e* "Türöffner", *čwad-kar-e* "er öffnete")

Diese Wurzel ist schon im Altgeorgischen belegbar: *dahqaš kari šeni*, Matth. 6,6 "schließe deine Tür"; *mas mekareman ganuγis*, Joh. 10,3 "ihm öffnet der Türhüter"; *dahreka karsa da gamovida mekre*, Jer.-140 177 v "er klopfte an die Tür, und der Türhüter kam heraus" u. a.

Der georg. Wurzel *kar-/kr-* entspricht im Swanischen regelmäßig *kar-/kr-*. Das Material des Georgischen und Swanischen wurde von Topuria 1979, S. 268 zusammengeführt.

*kar-/kr-

georg. *kar-, kr-*

(*v-kr-av* "ich verbinde", *kr-v-a* "verbinden, verknüpfen", *kr-ul-i* "verbunden", *še-v-kar* "ich verknüpfte")

mingr. *kir-, kər-*

(*do-kir-u* "er verband", *kir-un-s* "er verbindet", *kir-u-a/kər-u-a* "verbinden, verknüpfen", *kir-il-i* "verbunden", *o-kir-al-i* "zusammengebunden")

las. *kor-, kir-*

(*o-kor-u* "verbinden", *b-kor-um* "ich verbinde", *do-kir-u* "er verknüpfte", *do-kor-um-an* "sie werden verbinden", *n-o-kor-s/n-o-kir-s* "es ist angebunden", *ko-gv-a-kir-u* "er umarmte ihn", *kor-el-i* "gebunden")

swan. *kār-*

(*kār-i* "Flechtkorb")

Von dieser Wurzel abgeleitete Formen sind im Altgeorgischen anzutreffen: *hkrevdit mčeleulta šovris velsa*, 1. Buch Mose 37,7 (Oschki) "ihr bandet Garben auf dem Feld"; *krulni moiqvannes ierusalemd*, Apostelgeschichte 9,2 "sie führten sie gebunden nach Jerusalem"; *sakrvelni matni vin ganhqsna*, Hiob 39,5 (Oschki) "wer hat ihre Fesseln gelöst" u. a.

Las. *kor-* entspricht genau der georg. Wurzel *kar-*. Das chopische *kir-* ist über **kur-* aus *kor-* entstanden.

Mingr. *kir-* < **kur-* < **kor-* (s. Tschikobawa 1938, S. 295).

Swan. (laschch.) *kār-* entspricht dem georg. *kar-* regelmäßig.

Die georg. und mingr. Materialien verknüpfte Tscharaia 1895, XII, S. 106 miteinander. Deeters 1930, S. 125 verglich das georg. und las. Wortgut. Klimow 1964, S. 106 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **kar-/kr-*, Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 236-238 setzten die Form **kr̥-* an. Bezieht man das swan. Material mit ein, so ergibt sich die Rekonstruktion für die chronologische Ebene der kartwelischen Grundsprache.

*ḳar-/ḳr-
georg. *ḳar-, ḳr-*
(*ḳr-v-a* "schlagen", *v-ḳr-av* "ich schlage", *da-v-ḳar-i* "ich schlug")
mingr. *nḳor-*
(*nḳor-u-a* "wiederkäuen")
las. *ḳor-, nḳor-, ḳir-*
(*o-ḳor-u/o-nḳor-u* "schlagen", *v-ḳir-up* "ich schlage")

Das Verb begegnet in den altgeorg. Texten: *senaḳi ese samč̣edloj ars, ertsa urosa hḳrevdi*, A-1105 101 v "die Zelle ist eine Schmiede, du schlugst mit dem Hammer".

Als Entsprechung von georg. *ḳar-/ḳr-* liegen im Sanischen die Formen *ḳor-/nḳor-* und *ḳir-* vor. Im Mingrelischen ist eine Bedeutungsentwicklung "schlagen" > "wiederkäuen" anzunehmen.

Das Material des Georgischen und Lasischen vereinten M. Dshanaschwili (s. Erckert 1895, S. 242) und Klimow 1998, S. 86. Zum Mingrelischen s. Fähnrich 2001, S. 77-78.

*ḳarḳac-
georg. *ḳarḳac-i* "schallendes Gelächter"
mingr. *ḳorḳoc-e* "Keuchhusten"
swan. *ḳarḳāc-, ḳəṛḳāc-*
(*li-ḳəṛḳāc-e* "gackern", *ḳarḳāc-e* "es gackert")

Das georg. Material ist im imer. und gur. Dialekt belegt.

Dem georg. *ḳarḳac-* könnte mingr. *ḳorḳoc-* entsprechen, falls der semantische Unterschied hinnehmbar ist.

Das georg. und swan. Wortgut verknüpfte Shghenti 1940, S. 226 miteinander, die mingr. Form stellte Fähnrich 1998 c, S. 127 dazu. Die Form **ḳarḳac-* könnte durch Reduplikation entstanden sein.

*ḳap-
georg. *ḳap-*
(*ḳap-a/ḳap-v-a* "abhacken, abhauen, zerhauen", *ḳap-av-s* "er hackt ab")
swan. *ḳap-*
(*li-ḳap-i* "herausmeißeln, herausschneiden, heraushauen")

Dieses Verb begegnet in den altgeorg. Texten: *ḳapdes ʒelsa*, 4. Buch der Könige 6,4 (Oschki) "sie rodeten Bäume"; *culosanni miuqden mas vitarca mḳapelni xisani*, Jeremia 46,22 (Jerusalem) "die Axtträger fielen über ihn her wie Holzfäller" u. a.

Der georg. Wurzel *ḳap-* scheint das swan. *ḳap-* zu entsprechen.

Das Material ist bei Fähnrich 1987, S. 34 zusammengestellt, s. auch Fähnrich 2004, S. 132.

*ḳacx-
georg. *ḳacx-i* "ein Toponym"
swan. *ḳäcx, ḳecx* "Spitze, Wipfel, Gipfel"

Der Name *ḳacx-i* bezeichnet ein Dorf im Kreis Tschiatura (Oberimereti). Er rührt von einem Felsen her, der säulenartig einzeln aufragt und als *ḳacx-is sveṭi* "Säule von Kazchi" bekannt ist. Das georg. Wort *ḳacx-i* muß ursprünglich "Säule, Spitze" bedeutet haben. Es entspricht dem swanischen regelmäßig. Die swan. Formen sind umgelautet: *ḳecx-* < *ḳäcx-* < **ḳacx-* (Fähnrich 2005, S. 61).

*ḳac$_1$-
georg. *ḳac-i* "Mensch, Mann, Ehemann"
mingr. *ḳoč-i* "Mensch, Mann, Ehemann"
las. *ḳoč-i* "Mensch, Mann, Ehemann"
(*ḳoč-on-i ḳoč-i* "ein richtiger Mann")
swan. *č̣äš-, č̣š-*
(*č̣äš* "Ehemann", *č̣äš-jak* "Verlobter", *le-č̣š-ər-i* "Verlobter")

In der altgeorg. Literatursprache ist das Wort belegt: *uḳwetu ḳacman ... codos codvaj,* 3. Buch Mose 4,2 (Oschki) "wenn ein Mensch eine Sünde begehen sollte"; *ḳaco, ara var mattanaj,* Luc. 22,58 "Mensch, ich bin nicht bei denen" u. a. I. Abuladse wies darauf hin, daß dieses Wort schon im Altgeorgischen die Bedeutung "Ehemann" besaß: *kalçulisa, gantxovilisa ḳacsa,* Luc. 1,27 (vgl. DE *kmarsa*) "zu einer Jungfrau, die mit einem Mann verlobt war" (Abuladse 1973, S. 193).

Mingr. und las. *ḳoč-* entsprechen dem georg. *ḳac-* regelmäßig.

Swan. *č̣äš/č̣aš* < **ḳäš* < **ḳäč* (zu den Prozessen *c_1 > *č > š und *ḳ > č̣ s. Gamqrelidse 1968, S. 11-12).

Die georg., mingr. und las. Form verband Rosen 1845, S. 30 miteinander. Marr 1912 b, S. 1094 (s. auch Marr 1914, S. 51) fand die swan. Entsprechung. Klimow 1964, S. 106 rekonstruierte die Grundform **ḳac$_1$-*.

*ḳaç-
georg. *ḳaç-*
(*ḳaç-ar-et-i* "böse, wütend, zänkisch")
mingr. *ḳonç-*
(*ḳonç-ar-i* "böse, bitter")

Das georg. Wort begegnet im tusch. Dialekt.

Zusammenstellung des Materials: Tschuchua 2000-2003, S. 120.

*ḳb-
georg. *ḳb-*
(*ḳb-en-a* "beißen", *ḳb-eč-a* "kräftig abbeißen", *ḳb-il-i* "Zahn")
mingr. *ḳib-*
(*do-ḳib-ir-u* "er biß ihn", *ḳib-ir-i/ḳəb-ir-i* "Zahn", *ḳib-ir-an-s* "er beißt ihn", *ḳibir-moč̣ḳadil-i* "Maus")
las. *ḳib-*
(*gja-ḳib-in-s* "er beißt", *o-ḳib-in-u* "beißen", *ḳib-ir-i* "Zahn", *gja-ḳib-in-u* "er biß ihn")

Dieses Wortgut begegnet im Altgeorgischen: *uḳbinos mas gwelman*, Prediger 10,8 (Oschki) "eine Schlange wird ihn beißen"; *uḳwetu urtiertas iḳbinebodit*, Brief an die Galater 5,15 "wenn ihr euch gegenseitig beißt"; *mat mḳaltaj da mc̣ertaj mohsrvida ḳbenaj*, Weisheit Salomos 16,9 "das Stechen der Heuschrecken und Insekten brachte sie um"; *ḳbilni codviltani šen šeh-musren*, Psalter 3,8 "du hast die Zähne der Sünder eingeschlagen" u. a.

Im Mingrelischen und Lasischen findet sich als Entsprechung der georg. Wurzel *ḳb-* die Form *ḳib-*. Es ist schwer zu sagen, ob der Vokal hier ursprünglich oder sekundär entwickelt ist.

Die regelmäßige Entsprechung des georg. Stammes *ḳb-en-/ḳb-in-* "beißen" ist der las. Stamm *ḳib-in-*. Dem georg. Stamm *ḳb-il-* (Passivpartizip) entspricht im Mingrelischen und Lasischen ebenso regelmäßig die Form *ḳib-ir-* "Zahn". Die anderen las. Varianten *ḳibr-, ḳirb-, č̣ibr-* sind aus *ḳibir-* entstanden (Tschikobawa 1938, S. 54; s. Klimow 1964, S. 107).

Das Material des Georgischen, Mingrelischen und Lasischen stellten Brosset 1849, S. 74, Dshanaschwili (s. Erckert 1895, S. 294), Deeters 1926, S. 52 und Tschikobawa 1938, S. 54 und S. 291 zusammen. Klimow 1964, S. 106-107 rekonstruierte die Grundformen **ḳb-in-* und **ḳb-il-*. Melikischwili 1999, S. 77 ging von einem Wurzelmorphem **ḳib-* aus.

*ḳed-
georg. *ḳid-*
(*aγ-i-ḳid-eb-s* "er hängt hin", *aγ-ḳid-eb-a* "aufhängen")
mingr. *ḳid-*
(*xeša kī-ḳid-ū* "er nahm an sich", *ḳid-ap-a/ḳind-ap-a* "aufhängen", *eḳo-ḳid-ir-i* "Krieg, Streit")
las. *ḳid-*
(*o-ḳid-u* "aufhängen", *go-c̣o-ḳid-es* "sie hängten es herab", *komo-ḳid-u* "er hängte auf", *oḳva-ḳid-es* "sie zerstritten sich", *o-ḳo-ḳid-u/o-ḳo-ḳid-in-u* "Zanken, Streiten", *gela-ḳid-on-i* "aufzuhängend")
swan. *ḳid-, ḳed-, ḳäd-, ḳd-*
(*an-ḳäd-n-a* "er nahm", *i-ḳed* "er nimmt", *li-ḳed* "nehmen", *žʼän-ḳid* "er

nahm", *ä-x-i-ḳd* (niederbal.) "er nahm")

Wörter mit diesem Wurzelmorphem sind vom Altgeorgischen bekannt: *rajta aγiḳidos ǯwari misi*, Matth. 27,32 C "daß er sein Kreuz aufnehme"; *eḳida mas twisi igi ǯwari*, Joh. 19,17 "sein eigenes Kreuz hing auf ihm" u. a.

Im Altgeorgischen hat die Wurzel *ḳid-* auch die Bedeutung "nehmen": *aγiḳidos*, Matth. 27,32 C (*aγiγos* DE) "er soll nehmen"; *aγiḳidebt*, Jeremia 17,21 (Jerusalem) (*aγidebt*, Oschki) "ihr nehmt auf" u. a.

Mingr. und las. *ḳid-* entsprechen der georg. Wurzel *ḳid-* regelmäßig.

Im Swanischen gibt es verschiedene Formen des Wurzelmorphems. Swan. *ḳid-* stellt (ebenso wie georg., mingr. und las. *ḳid-*) die Reduktionsstufe des Wurzelmorphems **ḳed-* dar (vgl. *qed-/qid-*, *ved-/vid-* u. ä.).

Die Wurzel *ḳed-* : *ḳad-* weist den für die gemeinkartwel. Wurzel charakteristischen Ablaut auf (über den Ablaut im Gemeinkartwelischen s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 179-325).

Das Material des Georgischen und Mingrelischen stellte Tscharaia 1918, S. 192 zusammen, das las. Äquivalent fand Tschikobawa 1938, S. 292, während Klimow 1964, S. 112 die swan. Form damit verband und für die gemeinkartwel. Grundsprache die Ausgangsform **ḳid-* ansetzte. Da aber mit diesem Wortgut offenbar auch swan. (laschch.) *ḳōd-* (*li-ḳōd-e* "hochheben") zu verbinden ist, müßte die Rekonstruktion des Wurzelvokals neu überdacht werden (Fähnrich 2002, S. 16).

*ḳet-

georg. *ḳet-*
(*ḳet-eb-a* "tun, machen", *ḳet-il-i* "gütig", *še-ḳet-eb-a* "mehren, zufügen")

mingr. *ḳat-*
(*ḳat-u-a* "sammeln", *do-ḳat-u* "er sammelte", *di-i-ḳat-u* "es wurde gesammelt", *ka-a-ḳat-u* "es wurde beigemengt")

las. *ḳat-*
(*o-ḳat-u* "vermischen", *u-ḳat-ep-an* "sie mengen bei", *ko-b-u-ḳat-am* "ich werde beimengen")

Diese Wurzel ist in der altgeorg. Sprache belegt: *mḳeta upalman me*, Richter 17,3 (Gelati) "der Herr hat mir Gutes getan"; *arcaγa matsa vsʒagebt da čwensa mas ganvaḳetebt*, A-144 163,2 "wir schmähen das ihrige nicht und heben unseres nicht hervor"; *iq̇o ḳetil xilvita*, 1. Buch Mose 29,17 (Oschki) "sie war schön von Angesicht"; *aγavsna ḳetilita*, Luc. 1,53 "Er hat sie mit Gütern beladen" u. a.

Mingr. *ḳat-* und las. *ḳat-* sind genaue Entsprechungen der georg. Wurzel *ḳet-*.

Das georg., mingr. und las. Material vereinte Marr 1911-14, XI, S. 398. Klimow 1964, S. 109 rekonstruierte die Grundform **ḳet-*.

*ḳeḳ-
georg. *ḳeḳ-*
(*ḳeḳ-v-a* "hineinhauen, schlagen, durcheinanderbringen", *ḳeḳ-v-el-a* "dicker Stock zum Maiszerstampfen")
mingr. *ḳaḳ-*
(*ḳaḳ-u-a* "zerstoßen, zerstampfen, zermahlen", *do-ḳaḳ-u* "er zerstampfte, zerstieß", *m-i-ḳaḳ-un-s* "er zerstampft mir")
Das Wortgut ist im Altgeorgischen nicht belegt, es wird in den Dialekten gebraucht.
Das mingr. *ḳaḳ-* entspricht dem georg. *ḳeḳ-* regelmäßig.
Das Material des Georgischen und Mingrelischen stellten Shghenti 1940, S. 226 und Schmidt 1962, S. 118 zusammen; s. auch Fähnrich 1980 a, S. 179.

*ḳel-
georg. *ḳel-*
(*da-ḳel-v-a* "zusammendrehen, zusammendrücken, hin- und herbewegen")
mingr. *nḳal-*
(*do-nḳal-u-a* "hineinstopfen, hineinpferchen")
swan. *nḳēl-, nḳel-, nḳl-*
(*x-e-nḳēl-i/x-e-nḳel-i/x-e-nḳl-i* "es wird ihm eingepfercht/eingesperrt")
Zur Entwicklung des *n* im Mingrelischen s. Shghenti 1953, S. 92-98. Die Phonementsprechungen tragen regelmäßigen Charakter.
Zusammenstellung des georg. und mingr. Materials: Fähnrich 2000, S. 20-21. Zusammenstellung des mingr. und swan. Materials: Tschuchua 2000-2003, S. 171.

*ḳel-
georg. *ḳel-*
(*ḳel-ob-s* "er hinkt", *m-ḳel-ob-el-i* "hinkend, lahm")
swan. *ḳil-, ḳl-*
(*mə-ḳl-i* "hinkend, lahm", *i-ḳl-i* "er hinkt", *i-ḳl-un-i* "er wird hinken", *la-j-ḳil* "er hinkte")
Das Wortgut ist im Altgeorgischen anzutreffen: *igi ḳelobda barḳlita*, 1. Buch Mose 32,31 (Oschki) "er lahmte an der Hüfte"; *xumǯobes ars šenda mḳelobelisa šeslvad (cxovrebasa)*, Marc. 9,45 (Chanmeti) "es ist besser für dich, lahm (in das Leben) einzugehen"; *xq̇vanda mat tana mḳelobelebi*, Matth. 15,30 (Chanmeti) "Sie hatten Lahme bei sich"; *mḳelobelni vlenan*, Matth. 11,5 (Chanmeti) "die Lahmen laufen" u. a.
Das swan. *mə-ḳl-i* "hinkend, lahm" enthält die regelmäßige Entsprechung der georg. Wurzel *ḳel-*.

Die Zusammenstellung des Materials stammt von Sardshweladse 1985 a, S. 23. Es ist nicht auszuschließen, daß diese Wurzel mit der Wurzel **ḳel-/ḳl-* in Verbindung steht.

*ḳel-/ḳl-

georg. *ḳel-, ḳl-*
(*da-v-a-ḳel* "ich zog ab, ich verminderte", *da-ḳl-eb-a* "fehlen, mangeln", *m-a-ḳl-s* "mir fehlt")
mingr. *ḳal-*
(*gī-p̣-ḳal-ip-i* "ich ging leer aus", *go-ḳal-ip-er-i* "mit leeren Händen")
swan. *ḳl-, ḳil-*
(*x-o-ḳl-i* "ihm fehlt etw.", *li-ḳl-i* "fehlen", *ḳil* "Mangel")

Diese Wurzel ist im Altgeorgischen bezeugt: *numca raj daaḳldebis mas magat tkwmultagani*, Esther 6,10 (Oschki) "es soll ihm an dem Gesagten nichts fehlen"; *ara ars daḳleba da šemaṭeba*, Jesus Sirach 18,15 (Oschki) "es gibt kein Abziehen und kein Hinzufügen"; *rajγa maḳls me*, Matth. 19,20 "Was fehlt mir denn?" u. a.

Mingr. *ḳal-* entspricht der georg. Wurzel *ḳel-* regelmäßig. Die Bedeutungsverschiebung ist leicht erklärbar.

Die genaue swan. Entsprechung des georg. *ḳl-* (< *ḳel-*) ist die Wurzel *ḳl-* (vgl. Schmidt 1962, S. 119).

Das kartwel. Material stellte Fähnrich 1985, S. 27 und 2001, S. 78 zusammen (vgl. Zagareli 1880, S. 51).

*ḳenḳ-

georg. *ḳenḳ-*
(*ḳenḳ-v-a* "picken, mit dem Schnabel zerreißen")
mingr. *ḳanḳ-*
(*v-ḳanḳ-un-k* "ich kaue", *ḳanḳ-u-a* "kauen", *o-ḳanḳ-al-i* "zu kauend")
las. *ḳanḳ-*
(*do-ḳanḳ-u* "er zermahlte, zerstieß, zerhackte", *i-ḳanḳ-e-n o-ḳanḳ-on-i* "der Rüttelstab (der Mühle) klopft"; *o-ḳanḳ-u* "klopfen", *b-ḳanḳ-um* "ich klopfe an", *b-ḳanḳ-i* "ich klopfte an", *o-ḳanḳ-ul-e/o-ḳanḳ-on-i* "Rüttelstab")
swan. *ḳēnḳ-, ḳinḳ-*
(*li-ḳēnḳ-w-e, li-ḳinḳ-w-l-e* "picken")

In den altgeorg. Texten ist dieser Wortstamm nicht belegbar. Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Wort *ḳenḳ-a* als "Körner picken von den Vögeln".

Mingr. und las. *ḳanḳ-* und swan. *ḳēnḳ-/ḳinḳ-* entsprechen dem georg. *ḳenḳ-* regelmäßig.

Das Material der Kartwelsprachen stellte Fähnrich 1980 a, S. 179 und 2002, S. 16 sowie 2004, S. 132 zusammen; vgl. Schmidt 1962, S. 118; Klimow 1964, S. 108. Möglicherweise kann die Wurzel **ḳeḳ-* mit der Wurzel **ḳenḳ-* verknüpft werden.

*ḳenc̣$_1$
georg. *ḳenc̣-*
(*ḳenc̣-al-i* "Ast, Zweig", *ḳenc̣-er-i* "Baumwipfel, Gipfel", *ḳenc̣-er-o* "Baumwipfel")
mingr. *ḳanč̣-i* "Ende"
Die Wortstämme des Georgischen und des Mingrelischen zeigen regelmäßige Entsprechungen (Fähnrich 2000, S. 21).

*ḳeṗ-
georg. *ḳeṗ-*
(*ḳeṗ-v-a* "in kleine Stücke zerhacken", *ḳeṗ-av-s* "er zerstückelt", *da-ḳeṗ-a* "er zerhackte in kleine Stücke", *da-ḳeṗ-il-i* "kleingehackt")
mingr. *rḳaṗ-*
(*rḳaṗ-il-i* "klein gehackt, fein geschnitten", *do-rḳaṗ-un-s* "er wird fein zerschneiden/hacken")
swan. *ḳəṗ-*
(*li-ḳəṗ-n-e* "in kleine Stücke zerhacken", *a-ḳəṗ-n-e* "er zerstückelt", *čwad-ḳəṗ-n-e* "er zerhackte in kleine Stücke", *lə-ḳəṗ-n-e* "kleingehackt")
Der georg. Wurzel *ḳeṗ-* entspricht offenbar die swan. Verbalwurzel *ḳəṗ-* (< **ḳeṗ-*) und mingr. *rḳaṗ-* (mit anlautendem Sproßlaut *r*).
Die georg. und swan. Formen vereinte Sardshweladse 1987, S. 19, das mingr. Material fügte Abaschia 1998 c, S. 17 hinzu.

*ḳert-/ḳrt-
georg. *ḳert-, ḳrt-*
(*gan-ḳrt-om-a* "erschrecken", *ḳrt-eb-i-s* "er hat Angst", *gan-h-ḳert* "du erschrakst")
mingr. *ḳut-*
(*ḳut-u-a* "erschrecken, den Atem verschlagen", *e-ḳut-u* "es verschlug ihm den Atem", *e-ḳut-eb-u-n* "es verschlägt ihm den Atem")
las. *(m)ḳut-*
(*e-mḳut-in-u* "erschrecken", *e-mḳut-u* "er erschrak", *e-mḳut-in-er-i* "erschrocken")
Dieses Wortgut begegnet schon im Altgeorgischen: *huriani hḳrtebodes sitq̇wasa mas*, Physiologos X,4 "Die Juden fürchteten seine Rede"; *nu gan-hḳrtebit*, Marc. 16,6 DE (vgl. *nu gešinin* C) "Erschreckt nicht"; *iq̇o mat zeda*

gankrtoma, Paraleipimenon II, 14,4 "es war ein Erschrecken über ihnen"; *romlisagan ganhkert da dakwirvebul xar uprojs pirvelta mat šesacirvata*, Leben des Anton Rawach 83,34 "von dem du erschrakst und verwundert bist mehr als von den ersten Opfern" u. a.

Mingr. *kut-* und las. *mkut-* entsprechen der georg. Wurzel **krt-* (< **kr̥t-*) regelmäßig: **kr̥t-* > **kurt-* > *kut-* (Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 97, S. 190). Das *m* im las. Anlaut ist sekundär entwickelt (Tschikobawa 1938, S. 299). Das gur. Wort *kut-v-a* "stöhnen, seufzen" scheint aus dem Mingrelischen entlehnt zu sein.

Das georg., mingr. und las. Wortgut stellte Tschikobawa 1938, S. 299 zusammen. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 190 rekonstruierten als Grundform **kert-/kr̥t-* (vgl. Klimow 1964, S. 115).

*kerket-
georg. *kerket-i* "hart, fest"
mingr. *kirkit-a* "hart, fest"
Das Material zeigt regelmäßige Konsonantenentsprechungen, das Verhältnis der Vokale bedarf einer Klärung (Fähnrich 1982 a, S. 35).

*kerčx-
georg. *kerčx-*
(*ne-kerčx-al-i* "Ahorn")
mingr. *kinčx-*
(*la-kinčx-a* "Ahorn")
swan. *kenčx-*
(*bi-kenčx-al* "Ahorn")
Das Wort ist in Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch aufgeführt. Der georg. Form *nekerčx-* entspricht mingr. *lakinčx-* (< **nakinčx-* < **nakirčx-*). Der Wechsel *rč* > *nč* ist positionsbedingt, s. Shghenti 1953, S. 123-124. Die mingr. Konsonantenfolge *n - n* wurde zu *l - n* dissimiliert, was für das westkartwel. Areal charakteristisch ist. Im Mingrelischen wurde aus dissimilatorischen Gründen nach dem *č* kein *k* entwickelt (auf diese Erscheinung wies G. Matschawariani hin, s. Gamqrelidse 1959, S. 21). Das Verhältnis georg. *e* : mingr. *i* ist positionell zu erklären, s. Melikischwili 1975, S. 122-128. Es ist zu vermuten, daß **ne-* ein georg.-san. Präfix ist, denn der Vergleich mit dem swan. Wort zeigt, daß dort ein anderes Präfix verwendet wurde, das im Swanischen offenbar sehr selten ist. Der swan. Stamm *kenčx-* entspricht dem georg. und mingr. Stamm regelmäßig, ursprüngliches **r* wurde wie im Mingrelischen zu *n*.

Das georg. und mingr. Material stellte Klimow 1988, S. 20 zusammen, das swan. Wort ergänzte Fähnrich 2000, S. 27.

*ḳec-
georg. *ḳec-i* "Tonpfanne"
mingr. *ḳic-i* "Tonpfanne"
las. *ḳic-i* "Steinpfanne"
swan. *ḳec* "Kwewri, Weinkrug im Boden"

Das Wort ist im Altgeorgischen belegt: *ganqma, vitarca ḳeci, ʒali čemi*, Psalter 21,16 "meine Kraft dörrte aus wie eine Tonpfanne"; *gamomcxvari cecxlita ḳeci daidgams umeṭes kvisa*, A-1105 352 v "eine feuergebrannte Tonpfanne ist haltbarer als Stein"; *moiq̇ides mit agaraḳi meḳecisaj*, Matth. 27,7 DE "Sie kauften damit das Land des Töpfers" u. a.

Mingr. und las. *ḳic-* entsprechen dem georg. *ḳec-* regelmäßig (zu der positionsbedingten Entsprechung *e* : *i* s. Melikischwili 1975, S. 122-128).

Ebenso regelmäßig entspricht swan. *ḳec* "Kwewri" dem georg. *ḳec-*.

Das georg. und mingr. Wort stellte Tscharaia 1895, XII, S. 103 zusammen, das las. Äquivalent fand Klimow 1964, S. 108. Das swan. Wort stellte Fähnrich 1982 a, S. 36 dazu. Für die georg.-san. Grundsprache rekonstruierte Klimow 1964, S. 108 die Ausgangsform **ḳec-*.

*ḳec$_1$-
georg. *ḳec-*
(*ḳec-a* "zusammenfalten", *ḳec-av-s* "er faltet zusammen", *še-ḳec-il-i* "gefaltet")
mingr. *ḳič-*, *ḳəč-*
(*ḳič-u-a/ḳəč-u-a* "zusammenfalten", *ṗ-ḳəč-ən-k* "ich falte", *do-b-ḳič-ə* "ich faltete zusammen", *do-ḳič-u-a* "zusammenfalten", *də-na-ḳič-i* "gefaltet")

Worte dieser Wurzel sind im Altgeorgischen anzutreffen: *orḳeci akws šesaʒineli*, A-1105 89 r "er hat doppelten Gewinn"; *ganc̣midis da šeḳecis da ḳidobansa štadvis igi*, Mamata sc̣avlani 57,30 "Er reinigte es, faltete es und legte es in die Truhe hinein" u. a.

Mingr. *ḳič-* (*ḳəč-* < *ḳič-*) entspricht der georg. Wurzel *ḳec-* (< **ḳec$_1$-*). Zur positionsbedingten Entsprechung georg. *e* : mingr. *i* s. Melikischwili 1975, S. 122-128.

Das Material wurde von Tscharaia 1895, XII, S. 110 zusammengestellt. Klimow 1964, S. 108 rekonstruierte das Wurzelmorphem **ḳec$_1$-*.

*ḳex-
georg. *ḳex-*
(*ḳex-v-a-i* "mit dem Schnabel picken" (ingilo.), *ča-h-ḳex-a* "er pickte mit dem Schnabel daran")
las. *ḳax-i* "Sperling"

Im ingiloischen Dialekt der georgischen Sprache bedeutet *ḳex-v-a-i* "mit dem Schnabel picken". Es ist offensichtlich, daß es sich um ein denominales Verb handelt, das von der Wurzel *ḳex-* abgeleitet ist.

Die Entsprechung der georg. Wurzel *ḳex-* könnte im Lasischen *ḳax-i* "Sperling" ("der mit dem Schnabel" > "Sperling") sein.

Die Materialzusammenstellung ist bei Fähnrich 1984, S. 43 vorgenommen.

*ḳwad-

georg. *ḳud-i* "Schwanz"

mingr. *ḳud-*

(*ḳud-el-i* "Schwanz", *ḳud-el-am-i* "geschwänzt")

las. *ḳud-*

(*ḳud-el-i* "Schwanz", *ḳud-el-on-i* "geschwänzt")

swan. *ḳwad-, ḳwed-, ḳed-*

(*ha-ḳwad, a-ḳwed, ha-ḳed* "Schwanz")

Das Wort ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *ḳudita twisita ḳwalsa mas šehrq̇wnin*, Physiologos II,14 "Mit seinem Schwanz verwischt er die Spur"; *vitarca-igi vin up̣q̇ras ʒaγlsa ḳudi*, Sprüche Salomos 26,17 "wie jemand, der einen Hund am Schwanz packt" u. a.

Die regelmäßige Entsprechung der georg. Wurzel **ḳud-* (< **ḳwad-*) ist mingr. und las. *ḳud-* (< **ḳwud-* < **ḳwod-*).

Swan. *ha-ḳwad* zeigt die Wurzel *ḳwad-*, die genau der Grundform **ḳwad-* entspricht (vgl. Topuria 1947, S. 455).

Das georg. und swan. Wortgut verband Dshanaschwili (s. Erckert 1895, S. 296) miteinander. Das georg. und las. Wort wurde von Rosen 1845, S. 30 miteinander verglichen. Die mingr. Entsprechung fand Tschikobawa 1938, S. 92. Klimow 1964, S. 117 rekonstruierte die Grundform **ḳud-*.

*ḳwal-

georg. *ḳval-*

(*ḳval-i* "Spur", *ḳval-da-ḳval* "gleich dahinter, unmittelbar danach")

mingr. *ḳul-*

(*u-ḳul-i* "nach, dann, wieder", *u-ḳul-ian-i* "letzter", *u-ḳul-aš-i* "jüngster")

las. *ḳul-*

(*o-ḳul-e* "nach, hinter")

Diese Lexik tritt in der altgeorg. Sprache auf: *rajta šeudget ḳwalta mista*, 1. Brief d. Petrus 2,21 "damit wir in seinen Spuren gehen"; *ḳwalni šenni ara sacnaur arian*, Psalter 76,20 "deine Wege sind unerforschlich"; *vlenan ḳwalta γmertta ucxotasa*, Jeremia 11,10 "sie folgen den Spuren fremder Götter" (vgl. *uḳwana* (Jerusalem)) u. a.

Der georg. Form *ḳwal-* entspricht mingr. *ḳul-* und las. *ḳul-* (< **ḳwul-* < **ḳwol-*).

Das Material des Georgischen und Mingrelischen stellte Marr 1925, S. 112 zusammen, Tschikobawa 1942, S. 22 fügte die las. Form hinzu.

*ḳwal-

georg. *ḳval-*

(*ḳval-a* "Stück eines kleinen Strickes", *ḳval-a-j* "Strick/Riemen zum Anbinden des Viehs")

mingr. *ḳol-i* "dünnes Seil"

Die georgischen Wörter sind aus dem chewsur. bzw. tusch. Dialekt bekannt. Die Wurzelmorpheme des Georgischen und Mingrelischen lassen regelmäßige Phonementsprechungen erkennen (Fähnrich 2000, S. 21).

*ḳwam-

georg. *ḳwam-*, *ḳwm-*

(*ḳwam-l-i* "Rauch", *ḳwm-od-a* "es rauchte", *ḳwm-ev-a* "beweihräuchern", *ḳwm-ol-a* "rauchen", *sa-ḳwm-ev-el-i* "Weihrauchspezerei", *sa-r-ḳwm-el-i* "Fenster, Rauchabzug", *ḳom-l-i* "Hof")

mingr. *ḳum-*

(*ḳum-a* "Rauch", *o-ḳum-ap-u* "Weihrauchspezerei")

las. *(m)ḳom-*

(*ḳom-a* "Rauch", *me-b-u-mḳom-am* "ich rauche ihn an")

swan. *ḳwam-*, *ḳwām-*

(*ḳwām-e* "es raucht", *li-ḳwām-e* "rauchen", *ḳwäm* "Rauch", *lu-ḳwm-un-e* "verrußt")

Das Wortgut tritt schon im Altgeorgischen auf: *uḳwmevda saḳwmevelsa*, 3. Buch der Könige 11,8 (Oschki) "er schwang das Weihrauchgefäß"; *mtaj igi sinaj ḳwmoda*, 2. Buch Mose 19,8 (Oschki) "der Berg Sinai rauchte"; *sisxli da cecxli da armuri ḳwamlisaj*, Joel 2,30 (Oschki) "Blut und Feuer und Hitze des Rauches"; *gardamoswa igi melkul sarḳwmlit*, 1. Buch der Könige 19,12 (Oschki) "Melkul sprang zum Fenster hinaus" u. a.

Im Neugeorgischen wurde *ḳomli* (< *ḳwamli*) zu einem juristischen Terminus (*ori ḳomli* "zwei Höfe").

Las. *ḳom-* ist die genaue Entsprechung des georg. *ḳwam-* (*mḳom-* < *ḳom-* durch Anfügen des Sproßlautes *m*).

Als Entsprechung der Wurzel **ḳwam-* entstand im Mingrelischen *ḳum-* < **ḳwum-* < **ḳwom-* (mit Übergang **o* > *u* unter dem Einfluß des *m*; Tschikobawa 1838, S. 161; Gudawa 1960, S. 119-122).

Swan. *ḳwām-* entspricht genau der georg. Wurzel *ḳwam-*. In der Nachbarschaft von *w* ist das **ḳ* unverändert erhalten geblieben (Gamqrelidse 1968,

S. 7-15).

Das Material des Georgischen, Mingrelischen und Lasischen stellte Rosen 1845, S. 34 zusammen. Wardrop 1911, S. 625 vereinte die georg. und swan. Lexik. Klimow 1964, S. 108-109 rekonstruierte die Grundformen **ḳwam-/*ḳwm-* und **ḳwaml̥-*.

*ḳward-

georg. *mḳerd-, mḳrd-*

(*mḳerd-i* "Brust", Genitiv: *mḳrd-is-a*, Instrumental: *mḳrd-it-a*)

mingr. *ḳidir-i, ḳədər-i* "Brust"

swan. *ḳward-*

(*ḳward-wim* "Rumpf, Körper")

Dieses Wort ist schon im Altgeorgischen belegt: *mieq̇rdna mḳerdsa iesujssa*, Joh. 13,25 C "er lehnte an Jesus' Brust"; *icemda mḳerdsa da itq̇oda*, Luc. 18,13 "er schlug sich an die Brust und sagte"; *da-nu-ivic̣q̇osa sʒalman ... mḳrdisa samḳauli*, Jeremia 2,32 (Jerusalem) "eine Braut wird doch nicht ihren Brustschmuck vergessen?" u. a.

Das Georgisch-Sanische hat den Wortstamm mit **m-* präfigiert. Im Georgischen entwickelte sich **m-ḳward-* > **m-ḳwärd-* (Umlautung) > **m-ḳwerd-* > *m-ḳerd-* (Ausfall des *w*). Im Mingrelischen: **m-ḳward-* > **m-ḳord-* > **m-ḳurd-* > **ḳürd-* (Schwund des *m-* Anlauts und Umlautung) > **ḳird-* > *ḳidir-* (Metathese und Anaptyxe). Das swan. Lexem weist das seltene Suffix *-um/-wim* auf. Auf die Ähnlichkeit zu indoeuropäischem Wortgut wurde vielfach hingewiesen (s. Klimow 1994, S. 57-59).

Das georg. und mingr. Wortgut vereinte Tschikobawa 1942, S. 99. Zum swan. Wort: Fähnrich 2005, S. 62. Für die kartwel. Grundsprache (unter Einbeziehung von swan. *muč̣wed/muč̣od* "Brust", s. Deeters 1930, S. 44) rekonstruierte Klimow 1964, S. 135 die Ausgangsform **mḳerd-*.

*ḳwart-

altgeorg. *ḳwart-i* "langes Hemd"

mingr. *ḳurt-a* "Unterhose"

las. *ḳurt-a* "Unterhose"

Das Wort ist in den altgeorg. Texten gebräuchlich: *daiṗo ḳwarti twisi*, Marc. 14,63 C, vgl. *samoseli* DE "er zerriß sein Hemd"; *ḳwartsa čemsa zeda ganigdes c̣ili*, Matth. 27,35 "über mein Hemd haben sie das Los geworfen" u. a.

Der georg. Form *ḳwart-* entspricht regelmäßig das mingr. und las. *ḳurt-* (< **ḳwurt-* < **ḳwort-*).

Die Zusammenstellung des georg. und mingr. Wortmaterials geht auf Brosset 1849, S. 73 zurück. Die las. Entsprechung fügte Tschikobawa 1938,

S. 178 hinzu.

*ḳwartx-
georg. *ḳvertx-*, *ḳurtx-*
(*ḳvertx-i* "Stab", *ḳurtx-ev-a* "segnen, weihen")
swan. *ḳwärtx*, *ḳwätx* "Holzhammer"

Für dieses Wortgut gibt es altgeorgische Belege: *vitarmca ḳwertxosanni vinme c̣inarbiodes*, A-689 249v,6-7b "sie als Stabträger werden vornweg eilen"; *ḳurtxeul ars moslvaj meupisaj*, Marc. 11,10 (Chanmeti) "gesegnet ist die Ankunft des Herrn" usw.

Dem georg. *ḳvertx-* könnte swan. *ḳwärtx-* (*ḳwätx-* < *ḳwärtx-* durch Verlust des Sonors *r*) entsprechen. Falls diese Zusammenstellung richtig ist, ist georg. *ḳwertx-* < **ḳwartx-* durch Umlautung zu erklären (zum Umlaut im Georgischen s. Sardshweladse 1985, S. 197-199).

Die Materialzusammenstellung und die Rekonstruktion der Grundform **ḳwertx-* stammen von Klimow 1998, S. 93.

*ḳwarc_1x-
altgeorg. *ḳwarcx-*
(*ḳwarcx-l-berḳ-i* "Podest")
mingr. *ḳurčx-*, *ḳučx-*
(*ḳučx-i* "Fuß", *o-ḳurčx-an-e* "Fußende")
las. *ḳučx-*
(*ḳučx-e* "Fuß", *no-ḳučx-en-i* "Spur", *ar-ḳučx-on-i*" "einbeinig")
swan. *ḳwačx-*, *ḳwčx-*
(*ḳwačx-ä-j* "lahm, hinkend", *mu-ḳwčx-i* "lahm, hinkend", *li-ḳwčx-i* "hinken")

Diese Lexik ist in der altgeorg. Literatursprache belegt: *ḳwarcxlberḳi ars perqta mistaj*, Matth. 5,35 (Chanmeti) "sie ist das Podest seiner Füße"; *taq̇wanis-ecit ḳwarcxlberḳsa perqta mistasa*, Psalter 98,5 "verneigt euch vor dem Podest seiner Füße" u. a.

Mingr. und las. *ḳučx-* entsprechen dem altgeorg. *ḳwarcx-* regelmäßig: **ḳworčx-* > **ḳwurčx-* > *ḳučx-* (vgl. Klimow 1964, S. 109). Die mingr. Form *oḳurčxane* (s. Chubua 1937, S. 173,15; S. 184,30) hat die Variante *ḳurčx-* bewahrt.

Im Swanischen ist die regelmäßige Entsprechung des georg. *ḳwarcx-* in der Form *ḳwačx-* erhalten geblieben: *ḳwačx-ä-j* "lahm, hinkend", *mu-ḳwčx-i* "lahm, hinkend", *li-ḳwčx-i* "hinken", *xw-i-ḳwčx-i* "ich hinke" usw. (Sardshweladse 1974, S. 749-750). Nach Ansicht von Kaldani ist *ḳwčx-* aus *ḳwačx-* entstanden: *xw-i-ḳwčx-ēl* < **xw-i-ḳwačx-iel-e* u. a. (Kaldani 1969, S. 44). In der Sprache der swan. Poesie ist diese hypothetische Variante sogar beleg-

bar: *iḳwačxielex* "sie springen" (Sardshweladse 1974, S. 749). *ḳwačx-* entstand aus **ḳwarčx-* durch Schwund des *r*. Das unveränderte Beibehalten des ursprünglichen *ḳ* und *č* im Swanischen ist durch die unmittelbare Nachbarschaft der Sonore bedingt (s. Gamqrelidse 1968, S. 7-15).

Das mingr. und las. Material stellte Marr 1912 b, S. 1094-1095 zusammen. Die georg. Entsprechung fand A. Schanidse (s. Topuria 1940 b, S. 49). Das swan. Äquivalent ermittelte Sardshweladse 1974, S. 749-750 (vgl. Gren 1890, S. 142; Tschikobawa 1938, S. 63; Klimow 1964, S. 109 u. a.). Für die gemeinkartwel. Grundsprache rekonstruierte Klimow 1964, S. 109 die Form **ḳwarc̣xl̥-*.

***ḳwapx-**

georg. *ḳupx-*

(*ḳupx-al-i* "Weintraubenstiel, Weinbeere", *mo-ḳupx-l-v-a* "pflücken", *mo-sa-ḳupx-l-v-el-i* "Pflückrest")

las. *ḳumx-*

(*ḳumx-i* "Weintraubenstiel")

swan. *ḳwäpx-*, *ḳupx-*

(*ḳwäpx* "Sproß, Knospe", *i-ḳupx-i* "er frißt die Sprosse, Knospen")

Das Wortgut begegnet im Altgeorgischen: *arca ḳupxalni venaqisa šenisani šehḳribne*, 3. Buch Mose 19,10 (Gelati) "du wirst auch nicht die Weinbeeren deines Weingartens auflesen"; *ṭevanni gamomarcwlnis da moḳupxlnis*, Physiologos ,9 "er beerte die Trauben aus und las sie auf"; *ara dagiṭeon šen mosaḳupxlveli*, Jeremia 49,9 (Jerusalem) "sie werden dir keinen Pflückrest lassen" u. a.

Die swan. Form *ḳwäpx* veranlaßt uns, im Georgischen den Vokal *a* zu rekonstruieren (*ḳupx-* < **ḳwapx-*). Las. *ḳumx-* < **ḳwumpx-* < **ḳwompx-*. In der Position vor *p* entwickelte sich *m*, und danach erfolgte eine Vereinfachung des Komplexes *mpx* durch den Verlust des *p* (vgl. Tschikobawa 1938, S. 134). Die las. Form *ḳumx-* und swan. *ḳwäpx-* (< **ḳwapx-*) entsprechen dem georg. *ḳupx-* (< **ḳwapx-*).

Das georg. und las. Sprachmaterial wurde von Tschikobawa 1938, S. 134 zusammengeführt. Zur swan. Entsprechung s. Sardshweladse 1987, S. 19 und Osidse 1987, S. 32.

***ḳwax-**

georg. *m-ḳvax-e* "unreif"

mingr. *ḳox-a*, *ḳox-u* "unreif"

las. *ḳox-a* "unreife Traube, saurer Traubensaft"

swan. *ḳux(w)*, *ḳüxw*, *ḳwixw* "unreif"

Das Wort ist im Altgeorgischen nicht belegbar. In Sulchan-Saba Orbelia-

nis Wörterbuch bedeutet *mḳvaxe* "unreife Frucht". Die Form *mḳvaxe* legt nahe, daß sie ein mit Zirkumfix *m- -e* abgeleitetes Wort ist (vgl. *m-ċar-e* "bitter", *m-laš-e* "laugenartig", *m-žav-e* "sauer", *m-ċvan-e* "grün" u. ä. Adjektive).

Mingr. und las. *ḳox-* entsprechen regelmäßig der georg. Wurzel *ḳvax-* < **ḳwax-*: **ḳwax-* > **ḳwox-* > *ḳox-* (mit Verlust des *w* vor dem *o*).

Nach Klimow 1964, S. 110 ist das swan. Material aus dem Mingrelischen entlehnt, aber das ist keineswegs sicher, denn die swan. Wörter entsprechen dem Wortgut der anderen Kartwelsprachen ganz regelmäßig. Deshalb glauben wir **ḳwax-* für die kartwel. Grundsprache rekonstruieren zu können (Fähnrich 2002, s. 17).

Die georg. und mingr. Form verglich Dshanaschwili miteinander (s. Erckert 1895, S. 292). Das las. Äquivalent ermittelte Klimow 1964, S. 109-110, von dem auch die Rekonstruktion der Grundform **ḳwaxe* stammt (s. auch Klimow 1998, S. 123).

*ḳweb-

georg. *ḳveb-a* "ernähren, füttern, verpflegen"
mingr. *ḳvab-u-a* "essen, aufessen"

Das Lexem ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *uʒilebaj igi misi arn ḳwebvasa samċq̇sotasa*, Jesus Sirach 38,27 (Oschki) "seine Schlaflosigkeit liegt in der Ernährung der Herden".

Die georg. und mingr. Wurzel entsprechen sich regelmäßig (Fähnrich 1998 a, S. 39).

*ḳwed-/ḳwd-

georg. *ḳwed-*, *ḳwd-*
(*ḳwd-eb-i-s* "er stirbt", *mo-v-ḳwed* "ich starb", *si-ḳwd-il-i* "Tod", *mo-ḳwd-in-eb-a* "töten", *m-ḳwd-ar-i* "tot")
swan. *ḳwäd-*, *ḳwed-*, *ḳud-*
(*ḳwäd* "wegnehmen, verlieren [durch Tod]", *ḳwed* "Verlust", *es-ḳud-i-s* "es soll verringert werden", *es-ḳwed-i-n* "es wird fehlen")

Das Wortgut ist im Altgeorgischen vertreten: *ganačines igi mosiḳwdid*, Daniel 13,41 (Oschki) "sie verurteilten ihn zum Tode"; *misces ʒmaman ʒmaj siḳwdid*, Matth. 10,21 "der Bruder wird den Bruder dem Tod ausliefern"; *siḳwdilit moḳwedin*, Matth. 15,4 "er soll des Todes sterben"; *movaḳwdino igi ċq̇urilita*, Hosea 2,3 (Oschki) "ich werde sie vor Durst sterben lassen"; *hrkwa mas daman mis mḳwdrisaman*, Joh. 11,39 "es sprach zu ihm die Schwester des Toten" u. a.

Der georg. Wurzel *ḳwed-* entspricht regelmäßig swan. *ḳwäd* (< **ḳwed*).

Die Materialzusammenstellung wurde von Fähnrich 1982 a, S. 36 und

Gigineischwili 1984, S. 38-39 vorgenommen.

*ḳwet-
georg. *ḳvet-*
(*ḳvet-s* "er trennt ab", *mo-ḳvet-a* "abhauen, abschneiden", *na-ḳvet-i* "Abschnitt", *sa-ḳut-ar-i* "eigen", *še-ḳvet-a* "versprechen")
mingr. *ḳvat-*
(*v-ḳvat-un-kə* "ich schneide", *go-ḳvat-u* "abschneiden", *ḳvat-u-a* "schneiden, abhauen, versprechen", *ḳvat-il-i* "durchgeschnitten", *ma-ḳvat-al-i* "schneidend", *na-ḳvat-a* "geschnitten")
las. *ḳvat-*
(*o-ḳvat-u* "schneiden", *do-b-ḳvat-i* "ich zerschnitt, ich schnitt ab", *me-b-ḳvat-um* "ich schneide", *ḳvat-a* "Leiter", *ka-n-u-ḳvat-u* "er versprach ihm etwas")
swan. *ḳwt-*
(*li-ḳwt-ūr-e* "in kleine Teile zerschneiden")

Das Wortgut ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *moxḳweta tavi iohanes*, Matth. 14,10 (Chanmeti) "er hieb Johannes den Kopf ab"; *ubrʒana moḳwetaj tavisa misisaj*, Marc. 6,27 "er befahl ihm, seinen Kopf abzuschlagen"; *ixile asoj romelime moḳwetili gwamisagan*, Mamata sc̣avlani 42,10 "Betrachte ein beliebiges Organ, das vom Körper abgetrennt ist"; *ganstkda lodi igi xutad naḳwetad*, A-1105 247 r "der Felsbrocken zerbarst in fünf Stücke"; *araraj ganičemis saḳutrad tavisa twisisa*, Mamata sc̣avlani 236,3 "nichts beansprucht er für sich selbst als Eigentum" u. a.

Mingr. und las. *ḳvat-* und swan. *ḳwt-* entsprechen der georg. Wurzel *ḳvet-*. Das georg. und mingr. Material verbanden Tscharaia 1895, XII, S. 105 und Abaschia 1998 e, S. 8 miteinander. Das las. Äquivalent fanden Marr 1938, S. 332, Tschikobawa 1938, S. 289 und Sardshweladse 1987, S. 19. Die swan. Entsprechung fügte Sardshweladse 1987, S. 19 hinzu (vgl. Klimow 1960, S. 24 und 1964, S. 111). Von Klimow 1964, S. 111 stammt die Rekonstruktion der Grundform **ḳwe(s_1)t-*.

*ḳwenr-
georg. *ḳvern-a* "Marder"
mingr. *ḳvinor-i* "Marder"
las. *ḳvenur-i* "Marder"
swan. *ḳwen* "Marder"

Das Wort ist im Altgeorgischen bezeugt: *arca ḳwernaulad ḳrtebis*, Kartlis cxovreba I, 359,12 "er fürchtet sich auch nicht wie ein Marder."

Georg. *ḳwern-* < **ḳwenr-* (Tschikobawa 1938, S. 90).

Mingr. *ḳvinor-* entspricht dem georg. *ḳvern-* (< **ḳwenr̥-*). Zur Entspre-

chung *r̥ : georg. _r_ : mingr. _or_ s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 84. Zur positionsbedingten Entsprechung georg. _e_ : mingr. _i_ s. Melikischwili 1975, S. 122-128.

Las. _ḳvenur-_ entspricht der Form *_ḳwenr̥-_ (s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 84). Zu klären bleibt das Vokalverhältnis georg. _e_ : las. _e_.

Im Swanischen ist die Entsprechung des sonantischen Allophons *r̥ im Auslaut geschwunden (was für das Swanische überhaupt kennzeichnend ist; s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 84).

Das georg., mingr. und las. Formengut stellte Tschikobawa 1938, S. 90 zusammen. Das swan. und georg. Material vereinte Wardrop 1911, S. 614. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 84 rekonstruierten die Form *_ḳwenr̥-_; vgl. Klimow 1964, S. 110.

*ḳwer-
georg. _ḳver-_
(_ḳver-i_ "Brötchen", _ḳve-ḳver-a_ "rundes Gebäck" (< *_ḳver-ḳver-a_))
mingr. _ḳvar-_
(_ḳvar-i_ "Brötchen", _ḳvar-ḳval-ia_ "rund")
las. _ḳvar-i_ "Brötchen"

Dieses Wortgut erscheint schon im Altgeorgischen: _scemda ... ḳwersa ertsa p̣ursa_, 2. Buch der Könige 6,19 "er gab ihm ein Brot"; _moiγo šen ḳweri leγwisaj_, Jesaja 38,21 (Jerusalem) "du mögest ein Stück Feige nehmen"; _ubrc̣q̇invales iq̇vnes uprojs ḳwerisa mzistwalisasa_, Balawariani 167,1 "Sie waren prächtiger als das Rund der Sonne" u. a.

Georg. _ḳveḳver-_ geht auf *_ḳver-ḳver-_ zurück, das durch Reduplikation der Wurzel _ḳver-_ entstanden ist (s. Deeters 1927, S. 55).

Mingr. und las. _ḳvar-_ entsprechen der georg. Wurzel _ḳver-_ genau. Im Mingrelischen ergab die Reduplikation der Wurzel _ḳvar-_ die Form _ḳvarḳval-ia_ "rund" (vgl. Klimow 1964, S. 110).

Schmidt 1962, S. 119 betrachtet swan. _ḳwaš, ḳwäši_ "Maisbrot" als Entlehnung aus dem Mingrelischen.

Das georg. und mingr. Material stellte Tscharaia 1895, XII, S. 103 zusammen. Von Marr 1910, S. 158 stammt die Hinzuführung der las. Entsprechung. Klimow 1964, S. 110 rekonstruierte die Grundformen *_ḳwer-_ und *_ḳwerḳwer-_.

*ḳwertx-
mingr. _ḳvartx-_
(_i-ḳvartx-al-u[n]_ "er krampft sich zusammen, er flattert/fuchtelt")
swan. _ḳurtx-_
(_i-ḳurtx-än-iēl_ "er krümmt/windet sich, er flattert/fuchtelt")

Die Zusammenstellung des mingr. und swan. Materials wurde von Tschuchua 2000-2003, S. 132 vorgenommen.

*ḳwerc$_1$x-
georg. *ḳvercx-*
(*na-ḳvercx-al-i* "glühende Kohle")
mingr. *ḳvačx-*
(*na-ḳvačx-ir-i* "glühendes Scheit")
las. *ḳančx-*
(*no-ḳančx-ul-e* "glühendes Scheit")

Das Wort begegnet im Altgeorgischen: *naḳwercxali aγegzna*, Joh. 18,18 "Das Feuer brannte"; *hbero tu naḳwercxalsa, aγagzne cecxli*, Jesus Sirach 28,14 "wenn du in die Glut bläst, wirst du das Feuer entfachen" u. a.

Mingr. *ḳvačx-* (< **ḳvarčx-* mit Verlust des *r*) entspricht genau der georg. Wurzel *ḳvercx-* (< **ḳwerc$_1$x-*). Las. *ḳančx-* < **ḳvančx-* < **ḳvarčx-* (mit Verlust des **v* und Übergang von **r* zu *n* in der Position vor *č*). Zum Prozeß *r* > *n* vor Vorderzungenlauten s. Shghenti 1953, S. 124; vgl. Tschikobawa 1938, S. 159.

Das Material der Kartwelsprachen wurde von Tschikobawa 1938, S. 159 als verwandt erkannt. Die georg.-san. Grundformen **ḳwerc$_1$x-* und **na-ḳwerc$_1$x-al-* rekonstruierte Klimow 1964, S. 111 und S. 145.

*ḳwes-
georg. *ḳves-*
(*ḳves-av-s* "er schlägt Feuer", *ḳves-i* "Feuerstahl", *na-ḳves-i* "Funke")
mingr. *ḳvas-*
(*ḳvas-u-a* "Feuer schlagen", *ḳvas-ən-s* "er schlägt Feuer")

Dieses Wortgut begegnet schon im Altgeorgischen: *ḳvesi ecis raj saγrṭilsa, gamovals cecxli*, A-1105 454 r "wenn Stahl auf Feuerstein schlägt, kommt Feuer heraus"; *ḳvesita scemdian saγrṭilsa*, A-92 390 "mit dem Stahl schlugen sie auf den Feuerstein ein" u. a.

Die mingr. Wurzel *ḳvas-* entspricht phonematisch genau dem georg. *ḳves-*.

Die Zusammenstellung des Wortguts wurde von Sardshweladse 1991, S. 142 vorgenommen.

*ḳwes-/ḳus-
georg. **ḳus-*
(*ḳvnes-i-s* "er stöhnt", *ḳvnes-a* "stöhnen")
mingr. *ḳus-*
(*ḳus-an-s* "er stöhnt", *ḳus-ap-a* "stöhnen")
las. *ḳus-*

(*ḳus-ap-s* "er stöhnt", *o-ḳus-u* "stöhnen", *m-ḳus-up* "ich stöhne", *m-ḳus-i* "ich stöhnte", *ḳus-in-er-i-ḳus-in-er-i* "stöhnend")

swan. *ḳwec-*, *ḳwc-*

(*li-ḳwec* "stöhnen", *ḳwec* "er stöhnt", *ä-ḳwc-al-n-e* "er wird stöhnen lassen")

Das Wortgut ist im Altgeorgischen belegt: *mtavrobasa uγmrtotasa ḳwne-sied*, Sprüche Salomos 29,2 (Oschki) "unter der Regierung der Gottlosen stöhnt es"; *ḳwnesodian šen zeda*, Hesekiel 29,16 (Oschki) "sie stöhnten über dich"; *davc̣ev ḳwnesit*, Jeremia 45,3 (Oschki) "ich legte mich stöhnend hin" u. a.

Der Vergleich mit den mingr., las. und swan. Formen ergibt, daß georg. *ḳwnes-* durch Metathese aus **ḳus-en-* entstanden sein muß (Vogt 1947 a, S. 48).

Mingr. und las. *ḳus-* entsprechen der georg. Wurzel **ḳus-* (vgl. Tschikobawa 1938, S. 300).

Das Swanische hat die volle Vokalität der Wurzel bewahrt: *ḳwec-* < **ḳwes-* (die Entsprechung *s* : *c* ist auch in anderen Fällen belegbar, z. B. georg. *msxal-* "Birne" : swan. *icx*).

Das georg., mingr. und las. Material stellte Tschikobawa 1938, S. 300 zusammen. Das swan. Äquivalent fügte Vogt 1947 a, S. 48 hinzu. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 48 rekonstruierten die Grundform **ḳwes-/ḳws-* (vgl. Klimow 1964, S. 117).

***ḳwec-**

georg. *ḳwec-*

(*h-ḳwec-s* "er schneidet ihm ab", *ḳwec-a-j* "Abschneiden", *da-ḳwec-a-j* "Abschneiden")

swan. *ḳwec-*, *ḳoc-*, *ḳic-*, *ḳc-*

(*a-ḳwec* "er schnitt ab", *o-ḳoc* "ich schnitt ab", *li-ḳc-e* "einschneiden, abschneiden", *na-ḳic* "Abgeschnittenes, Stückchen")

Das Verb ist in den altgeorg. Schriften belegt: *iḳweca man tmaj*, Apostelgeschichte 18,18 "er schnitt sich das Haar ab"; *saʒagel ars dedaḳacisa ḳwecaj*, I. Brief an die Korinther 11,6 "für die Frau ist das Abschneiden des Haares schrecklich"; *lesuli uprojs saq̇winvelisa mḳwecarisa*, Hesekiel 5,1 "noch mehr geschärft als das Schneidmesser des Friseurs" u. a.

Der georg. Wurzel *ḳwec-* entspricht regelmäßig swan. *ḳwec-* (*ḳoc-* < *ḳwec-*).

Das Material ist bei Osidse 1987, S. 45 zusammengestellt (s. auch Fähnrich 2002, S. 17).

*ḳwex-
georg. *ḳvex-*
(*ča-ḳvex-eb-a* "hineinstecken, einfüllen, hineinzwängen", *a-ḳvex-eb-s* "er steckt hinein", *ča-a-ḳvex-a* "er steckte hinein", *ga-a-ḳvex-a* "id.")
mingr. *ḳvax-*
(*ḳvax-u-a* "hineinstecken, einfüllen, hineinzwängen", *ki-g-e-ḳvax-ə* "es wurde hineingestopft", *go-ḳvax-il-i* "hineingestopft")

Der georg. Verbalwurzel *ḳvex-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *ḳvax-*.

Das Material ist bei Fähnrich 1982 a, S. 35 zusammengestellt.

*ḳwir-
georg. *ḳwir-*
(*u-ḳwir-s* "er wundert sich", *gan-ḳwir-v-eb-a-j* "wundern", *gan-ḳwir-v-eb-ul-i* "verwundert", *da-ḳvir-v-eb-a* "beobachten, aufpassen")
mingr. *ḳvir-*
(*ḳvir-ap-a* "sich wundern, beobachten", *v-i-ḳvir-an-k* "ich wundere mich", *ge-e-v-ḳvir-i* "ich wunderte mich", *gīla-ḳvir-ap-a* "beobachten, aufpassen")
las. *ḳvir-*
(*o-ḳvir-u* "sich wundern")
swan. *ḳwir-*
(*li-m-ḳwir-i* "blicken", *mu-ḳwir* "weitsichtig, aufmerksam")

Dieses Material begegnet in der altgeorg. Sprache: *uḳwirda siṭq̇waj igi*, Luc. 2,18 DE "sie wunderten sich über das Wort"; *ganuḳwirda isaḳs ganḳwirvebita didita*, 1. Buch Mose 27,33 "Isaak wunderte sich mit großem Erstaunen"; *dauḳwirda mat saḳwirvelita didita*, Marc. 5,42 C "sie wunderten sich mit großem Erstaunen"; *miutxra me saḳwirvelebaj šeni*, Psalter 9,2 "ich werde ihm dein Wunder berichten" u. a.

Der georg. Wurzel *ḳwir-* entspricht regelmäßig mingr. *ḳvir-*, las. *ḳvir-* und swan. *ḳwir-*.

Das georg. und mingr. Sprachmaterial verband Qipschidse 1914, S. 256 miteinander (s. auch Fähnrich 1981, S. 97). Das swan. Äquivalent fand Sardshweladse 1987, S. 19. Die las. Entsprechung fügte Fähnrich 1991, S. 16 hinzu.

*ḳwirc_1x-
altgeorg. *ḳwircx-*
(*m-ḳwircx-e, m-ḳwircx-i, m-ḳwircx-l-i* "munter, frisch, lebendig")
mingr. *ḳvirčx-a* "behende, lebendig, jähzornig"

Diese Materialzusammenstellung ist bedeutungsmäßig überzeugend

(Fähnrich 2000, S. 23; vgl. dagegen Klimow 1964, S. 112; Klimow 1998, S. 95).

*ḳwic-
georg. *ḳvic-*, *ḳicw-*
(altgeorg. *ḳicw-i*, neugeorg. *ḳvic-i* "Fohlen")
swan. *ḳwic-ra* "Steinbockweibchen"

Das Altgeorgische kennt die Wortform *ḳicw-i*: *igini c̣arvides da p̣oves ḳicwi igi dabmuli ḳarta tana*, Marc. 10,4 (Chanmeti) "sie gingen fort und fanden das Fohlen angebunden am Tor".

Klimow 1998, S. 95 stellte zu dem georg. und swan. Material auch mingr. *ḳvic-i* "Fohlen", dessen Entlehnung aus dem Georgischen aber nicht ausgeschlossen werden kann. Zum Vergleich des georg. und swan. Wortes: Fähnrich 1980 b, S. 73.

*ḳiw-
georg. *ḳiv-*
(*ḳiv-il-i* "schreien, rufen", *ḳiv-i-s* "er schreit, ruft")
mingr. *ḳi-*
(*ḳi-p-in-i* "schreien")
las. *ḳi-*
(*m-ḳj-ap-u* "Schakal")
swan. *ḳiw-*, *ḳī-*
(*ḳiw-an* "zweite Stimme", *li-ḳī-l-i* "schreien")

Der georg. Verbalwurzel *ḳiv-* entspricht las. *ḳj-* (< **ḳi-* < **ḳiw-*), das in dem Wort *m-ḳj-ap-u* ("Schakal", etymolog. "Schreiender") vertreten ist, mingr. *ḳi-* (< *ḳiw-*) und swan. *ḳiw-* (*ḳī-* < *ḳiw-*).

Die Verwandtschaft des georg. und las. Materials erkannte Tschikobawa 1938, S. 88. Die mingr. und swan. Lexik stellte Fähnrich 2000, S. 21 und 2002, S. 17 dazu.

*ḳiw-
georg. *ḳi-*
(*ḳi-ap-i* "Blinken, Funkeln, Schimmern")
swan. *ḳīw-*
(*li-ḳīw-e* "glänzen, blitzen, funkeln")

Georg. *ḳi-* < **ḳiv-*. Zur Materialzusammenstellung s. Fähnrich 2001, S. 78 und 2002, S. 17.

*ḳit-
georg. tit-, *ḳit-*
(*tit-i* "Finger", *ḳit-i* "eine Rebensorte", kisiq. *ḳit-i* "Stock")
mingr. *ḳit-i* "Finger"
las. *ḳit-i* "Finger"

Das Wort ist in der altgeorg. Sprache belegt: *tititaca matita ara hnebavn šeʒrvad,* Matth. 23,4 "sie wollen es nicht mit ihren Fingern bewegen"; *nu-uḳwe sakikel da saʒwlel vikmne tḳwen c̣inaše da titis-sačwenebel q̇ovlisa erisa,* Mamata sc̣avlani 260,30 "daß ich vor euch nicht schändlich und verabscheuungswürdig werde und alles Volk mit dem Finger auf mich zeigte" u. a.

Der georg. Form *tit-* (< *ḳit-*) entspricht im Mingrelischen und Lasischen *ḳit-*.

Die georg., mingr. und las. Lexik verband Rosen 1845, S. 30 miteinander.

*ḳitx-
georg. *ḳitx-*
(*ḳitx-v-a* "fragen. lesen", *h-ḳitx-av-s* "er fragt ihn", *mo-ḳitx-v-a* "grüßen", *gan-ḳitx-v-a* "bestrafen, verurteilen")
mingr. *ḳitx-*
(*ḳitx-u-a* "fragen", *ḳitx-ir-i* "lesen", *ḳitx-u* "er fragte", *i-ḳitx-u* "er fragte")
las. *ḳitx-*
(*o-ḳitx-u* "fragen, lesen, weissagen, beschwören", *b-ḳitx-am* "ich frage ihn", *b-ḳitx-i* "ich fragte ihn", *b-i-ḳitx-am* "ich lese", *ge-b-o-ḳitx-am* "ich bestrafe, beschimpfe, verleumde")

Diese Wurzel ist im Altgeorgischen gut belegt: *xḳitxvida moc̣apeta twista,* Matth. 16,13 (Chanmeti) "Er fragte seine Jünger"; *arcaγa iḳadra vin mien dγitgan ḳitxvad misa,* Matth. 22,46 "Es wagte seit dem Tag auch niemand mehr, ihn zu fragen"; *romelni mḳitxvelni iq̇vnian, anu mc̣eralni,* Leben des Iowane und des Eptwime 40,16 "die Leser oder Schreiber waren"; *giq̇wars tkwen moḳitxvaj ubanta zed,* Luc. 11,43 "ihr liebt den Gruß auf den Straßen"; *nu ganiḳitxavt, rajta ara ganiḳitxnet,* Luc. 6,37 "richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet" u. a.

Mingr. und las. *ḳitx-* entsprechen exakt der georg. Wurzel *ḳitx-*. In der Mundart von Artascheni, für die der Übergang *ḳ* > *č̣* charakteristisch ist, wurde *ḳitx-* > *č̣itx-*.

Das Material der Kartwelsprachen vereinte Tschikobawa 1938, S. 292-293. Klimow 1964, S. 112 nahm die Grundform *ḳitx- an.

*ḳiḳ-
georg. *ḳiḳ-*
(*ḳiḳ-n-a* "wenig essen")

mingr. *ḳiḳ-*

(*ḳiḳ-on-u-a* "picken", *v-ḳiḳ-on-ən-k* "ich picke", *v-ḳiḳ-on-i* "ich pickte", *o-ḳiḳ-on-al-i* "zu Pickendes (Vogelfutter)")

las. *ḳiḳ-*

(*ḳiḳ-on-* "wenig essen, picken", *ḳiḳ-il-i* "Schnabel", *ḳiḳ-on-um-s/ḳiḳ-on-up-s* "er pickt")

Im Altgeorgischen ist dieses Wort nicht bezeugt.

Das mingr. und las. *ḳiḳ-* entspricht regelmäßig dem georg. *ḳiḳ-*.

Das Material des Mingrelischen und Lasischen wurde von Klimow 1964, S. 108 zusammengestellt. Fähnrich 1980 a, S. 180 stellte das georg. Wort dazu; vgl. Vogt 1947 a, S. 75; Klimow 1964, S. 108. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß dieses Material mit dem georg. *ḳiḳ-v-il-a* "eine Art Vogel" (S.-S. Orbeliani) zu verbinden ist.

***ḳiḳ-**

georg. *ḳiḳ-*

(*ḳiḳ-n-a* "sehr klein")

mingr. *ḳiḳ-*

(*ḳiḳ-o* "Tierjunges")

Das Wort ist im Altgeorgischen nicht belegbar.

Das mingr. *ḳiḳ-* entspricht dem georg. *ḳiḳ-* regelmäßig.

Das Material stellte Fähnrich 1975, S. 343 zusammen. Nicht auszuschließen ist eine Verbindung mit der Verbalwurzel **ḳiḳ-*.

***ḳiḳw-**

mingr. *ḳviḳv-, ḳiḳ-*

(*u-ḳviḳv-in-an-s/u-ḳiḳ-in-an-s* "er sieht ihn an, er betrachtet ihn")

swan. *ḳīḳw-, ḳwiḳw-*

(*x-o-ḳīḳw-är-i/x-o-ḳwiḳw-är-i* "er sieht ihn an, er betrachtet ihn")

Falls das swan. Material nicht aus dem Mingrelischen entlehnt ist, könnte es auf die kartwel. Grundform **ḳiḳw-* zurückgehen.

Die Verben sind bei Tschuchua 2000-2003, S. 126-127 zusammengestellt.

***ḳil-**

georg. *ḳl-iṭ-e* "Türschloß"

mingr. *ḳil-, ḳəl-*

(*ḳil-a, ḳəl-a* "Schlüssel")

las. *ḳil-, ḳol-*

(*ḳil-a, ḳol-a* "Schlüssel")

swan. *ḳil-, ḳl-*

(*li-ḳl-i* "zuschließen", *a-ḳl-i* "er schließt zu", *a-ḳil* "er schloß zu")

Den Formen mingr. *ḳil-/ḳəl-* und las. *ḳil-* könnte das swan. *ḳil-/ḳl-* entsprechen. Hierzu könnte auch die vokallose georg. Wurzel *ḳl-* (*ḳl-iṭ-e* Türschloß") gehören. Schwierig zu erklären scheint der Vokal *o* der las. Form *ḳol-*.

Die Entlehnung dieser Wurzel aus einer anderen Sprache ist nicht auszuschließen (vgl. Klimow 1985, S. 209).

Das mingr. und swan. Material stellte Dshanaschwili 1906, S. 63 zusammen. Das las. Äquivalent ist bei Fähnrich 1987, S. 34 aufgeführt.

***ḳint-**

georg. *ḳint-i* "Stäbchen zum Baumwollzupfen; Fußstrebe am Spatengriff"
swan. *ḳint* "Holznagel"

Das Wort *ḳint-i* ist im Imerischen, Kisiqischen und Letschchumischen belegt (s. Ghlonti 1974, S. 290).

Der georg. Form *ḳint-* entspricht im Swanischen *ḳint*.

Das Material ist bei Fähnrich 1982 a, S. 35 zusammengestellt.

***ḳir-**

altgcorg. *ḳir-*
(*ḳir-i* "Unterschenkel", *ḳir-dr-eḳ-il-i* "mit gebeugtem/gekrümmtem Bein, krummbeinig")
swan. *ḳir-, ḳər-*
(*ḳir* "Huf", *ḳər* "Unterschenkel")

Die Wurzel begegnet in den altgeorgischen Schriften: *vitarcasaxed gamosṭacnis mc̣q̇emsman ṗirisagan lomisa orni ḳirni, anu q̇urisa ʒirni, egret gamoiṭacnen ʒeni israēlisani*, Amos 3,12 "wie der Hirt aus dem Rachen des Löwen zwei Unterschenkel oder zwei Ohren herausreißt, so sollen die Söhne Israels herausgerissen werden".

Das georg. und swan. Material stellte Sardshweladse 1999 b, S. 90-91 zusammen, s. auch Fähnrich 2000, S. 21.

***ḳirčx-**

georg. *ḳirčx-a* "Pfahl mit Ästen (im Heuschober)"
swan. *ḳičx* "Leiter"

Das georg. Wort wird im pschawischen Dialekt verwendet. Ihm entspricht swan. *ḳičx*, dessen ursprünglicher Sonor *r* vor der dezessiven harmonischen Gruppe ausgefallen ist, was im Swanischen bisweilen zu beobachten ist (Fähnrich 2002, S. 18).

*ḳic-
georg. *ḳic-*
(*ḳic-nar-a* "Pflanzenart")
swan. *ḳic* "eine Pflanze mit süßen Früchten"
Im meskhischen Dialekt der georg. Sprache bezeichnet *ḳicnara* eine Pflanze, die sonst unter dem Namen *čiṭis birḳa* bekannt ist.
Die swan. Form *ḳic* entspricht der georg. Wurzel *ḳic-* regelmäßig.
Das Wortgut wurde von Zindeliani 1980, S. 6 miteinander verbunden.

*ḳicw-
georg. *ḳicw-, ḳic-*
(*še-ḳicw-v-a* "anbinden", *še-ḳic-ul-i* "angebunden, verbunden)
swan. *ḳic-, ḳc-*
(*ḳic* "zum Flechten verwendbares Material aus Rinde", *ä-ḳc-i* "er bereitet Rindenflechtmaterial zu", *mə-ḳc-i* "Zubereiter des Rindenflechtmaterials", *ḳic-or-a* "Flechtkorb")
Das Wort ist im Altgeorgischen vertreten: *šeip̣q̇rna samasni melni da šeḳicwna urtiertas,* Kommentare des Hippolyt von Rom zum Hohenlied 20 "er fing dreihundert Füchse und band sie aneinander"; *iq̇o igi asojta mdabal, tmita γwlarčnil, q̇urita gankceuli, ḳirdreḳil ... çarbita šeḳicul,* Martyrium der Tekla 40 "er war klein von Wuchs, hatte krauses Haar, umgebogene Ohren, krumme Beine und zusammengewachsene Brauen".
Der georg. Verbform *ḳic- (< ḳicw-)* entspricht im Swanischen *ḳic-*.
Das Material vereinte Zindeliani 1980, S. 6-7.

*ḳiç₁-
georg. *ḳiç-*
(*ḳiç-av-i* "an den Sachen ziehen/zerren [von Kindern]", *ḳiç-maç-i* "festhalten, klammern")
mingr. *ḳič̣-*
(*ḳič̣-on-u-a* "[Haar] raufen")
Falls die Bedeutungen miteinander vereinbar sind, ergibt sich als georg.-san. Wurzelmorphem der Ansatz **ḳiç₁-* (Fähnrich 2000, S. 21-22).

*ḳiL-
georg. *ḳiç-*
(*gamo-ḳiç-l-eb-a* "allmähliches Ausgehen/Enden des Fadens vom Spinnrad")
swan. *ḳh-, ḳī-*
(*li-ḳh-e, li-ḳī* "verlorengehen, schwinden")
Das georg. Wortgut ist im Mtiulischen belegt. Das georg. Wurzelmor-

phem *ḳiç-* entspricht regelmäßig dem oberbal. *ḳh-* (< **ḳih-*). Im Tscholurischen ist der Auslaut geschwunden, wodurch kompensatorische Vokallängung eintrat (Fähnrich 2004, S. 132-133).

*ḳlaḳ-
georg. *ḳlaḳ-*
(*ḳlaḳ-n-a* "winden, schlängeln", *da-ḳlaḳ-n-il-i* "geschlängelt, gewunden")
mingr. *ḳiroḳ-*, *ḳəroḳ*
(*ḳiroḳ-u-a*, *ḳəroḳ-u-a* "biegen, krümmen, kräuseln")
las. *ḳirḳ*
(*o-ḳirḳ-ol-u* "winden, schlängeln, kräuseln", *i-ḳirḳ-ol-e-n* "es windet sich", *ḳirḳ-ol-er-i* "geschlängelt, gewunden")

Dem georg. *ḳlaḳ-* entspricht mingr. *ḳiroḳ-* (< **ḳroḳ-* < **ḳloḳ-*) und las. *ḳirḳ-* (< **ḳiroḳ-* < **ḳroḳ-* < **ḳloḳ-*).

Das georg. und mingr. Material hat Abaschia 1998 b, S. 7 zusammengestellt. Die las. Formen fügte S. Sardshweladse hinzu.

*ḳlde-
georg. *ḳlde* "Fels"
(*ḳld-ov-an-i* "felsig")
mingr. *ḳirde*, *ḳərde*, *ḳirda*, *ḳərda* "Fels"

Das Wort tritt in der altgeorg. Literatursprache auf: *ḳldeni ganstkdes*, Matth. 27,51 C "die Felsen barsten"; *romelman gardaakcia ḳlde ṭbad çq̇alta*, Psalter 113,8 "der den Felsen in einen Wassersee verwandelte"; *sxwaj davarda ḳldovansa zeda*, Matth. 13,5 (Chanmeti) "anderes fiel auf felsigen Boden" u. a.

Mingr. *ḳirda* (*ḳərda* < *ḳirda*) entspricht regelmäßig dem georg. *ḳlde* (< **ḳl̥de*). **ḳl̥de* > **ḳr̥de* > *ḳirda* (Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 95).

Die Formen *ḳirde/ḳərde* sind durch Umlautung aus den Formen *ḳirda/ḳərda* entstanden (zum Umlaut im Sanischen s. Schmidt 1962, S. 48; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-170).

Im Lasischen scheint dieser Wortstamm zu fehlen. Auch ein sicheres Korrelat dieses Stammes im Swanischen ist nicht ermittelt (vgl. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 95-96).

Das georg. und mingr. Sprachmaterial wurde von Tscharaia 1895, XII, S. 109 miteinander verbunden. Klimow 1964, S. 113 rekonstruierte die Grundform **ḳl̥de-*.

*ḳo-
mingr. *ḳo-*
(*m-o-ḳo* "ich möchte", *g-o-ḳo* "du möchtest", *o-ḳo* "er möchte")

las. *-ḳo*

(*b-ḳvat-i-ḳo-n* "ich möge zerschneiden", *b-č̣ar-a-ḳo-n* "ich möge schreiben")

swan. *ḳu-*

(*m-a-ḳu* "ich möchte", *ǯ-a-ḳu* "du möchtest", *x-a-ḳu* "er möchte")

Der mingr. Form *ḳo-* und las. *-ḳo* entspricht im Swanischen *ḳu-* (< **ḳo-*). Das las. *-ḳo* ist in den Formen des Konditionals erhalten geblieben (Tschikobawa 1936, S. 143; Tschikobawa 1938, S. 291).

Das Material erkannte Gren 1890, S. 138-139 als zusammengehörig.

*ḳod-

georg. *ḳod-*

(*ḳod-av-s* "er haut ab", *gamo-ḳod-il-i* "ausgehöhlt", *ḳod-al-a* "Specht", *ḳod-i* "Holzgefäß")

mingr. *ḳod-*, *ḳid-*

(*ḳid-u*, *ḳid-a* "Specht", *ḳod-i* "Holzgefäß")

las. *ḳod-*, *mḳud-*, *ḳid-*

(*ḳod-i* "Holzgefäß", *mḳud-i*, *ḳid-i* "Specht")

swan. *ḳwed-*

(*ḳwed-el* "Rute, Gerte [etymolog.: Abgeschnittenes, Abgehauenes, Abgehacktes]", *ḳwed* "Holzgefäß")

Dieses Wort ist im Altgeorgischen belegt: *romeli ḳoddes šešasa*, Prediger 10,9 "der Holz abhauen wird"; *culita daḳodnes bč̣eni matni*, Psalter 73,6 "mit dem Beil spalteten sie ihre Tore"; *dadva igi saplavsa gamoḳodilsa*, Luc. 23,53 DE (vgl. *gamoḳwetilsa* C) "er legte ihn in ein ausgehobenes Grab" u. a.

Die regelmäßige Entsprechung der georg. Wurzel *ḳod-* ist mingr. *ḳod-*, *ḳid-* (< **ḳud-* < **ḳod-*). Ebenso regelmäßig entspricht der georg. Wurzel das las. *ḳod-*, *mḳud-* (mit Sproßlaut *m* und dem Prozeß **o* > *u*) und las. *ḳid-* (*ḳud-* > *ḳid-*). Swan. *ḳwed-* < **ḳod-* durch Umlautung.

Die Wurzeln georg. *ḳod-*, mingr. *ḳid-* und las. *ḳud-*, *ḳid-* verknüpfte Tschikobawa 1938, S. 106-107 miteinander. Klimow 1964, S. 113 verband die Nominalformen georg. *ḳod-*, mingr. *ḳod-* und las. *ḳod-* und erkannte den möglichen Zusammenhang mit der Verbalwurzel **ḳod-*. Zum swan. (laschch. und niederbal.) *ḳwed-* s. Fähnrich 2002, S. 18.

*ḳoḳ-

georg. *ḳoḳ-*

(*ḳoḳ-or-in-a* "Wasserläufer, Grauentchen")

swan. *ḳoḳ-*

(*ḳoḳ-ra-j məlc* "Ente")

Das swan. Wurzelmorphem *ḳoḳ-* entspricht dem georg. *ḳoḳ-* regelmäßig

(Fähnrich 1985, S. 27).

***ḳol-**
georg. *ḳel-*
(*na-ḳel-i, ḳel-i* "Mist")
swan. *ḳol* "Mist, Exkremente"

Georg. *ḳel-* < **ḳol-* durch Umlautung (zum Umlaut im Georgischen s. Sardshweladse 1985, S. 197-199). Materialzusammenstellung: Fähnrich 1984, S. 43.

***ḳon-**
georg. *ḳon-*
(*še-ḳon-v-a* "zusammenbinden", *ḳon-a* "Bündel, Garbe")
swan. *ḳēn-, ḳen-, ḳān-*
(*li-ḳēn-e* "zusammenbinden, bündeln, einwickeln, sammeln", *ḳēn-a, ḳen-a, ḳān* "Bündel, Garbe")

Das Wortgut ist im Altgeorgischen nicht bezeugt. S.-S. Orbeliani erklärt das Wort *ḳona* als "Blumen oder Grünzeug oder Ruten und dergleichen ordentlich zusammenbinden". Und das Wort *šeḳonva* erklärt er als "Blumen oder Blätter zusammenbinden".

Im Swanischen vollzog sich der Wandel **ḳon-* > **ḳön-* > *ḳen-* > **ḳän-* > *ḳan-*.

Die Wurzeln des Georgischen und Swanischen sind bei Fähnrich 2004, S. 133 verknüpft (vgl. Marr 1912 b, S. 1094).

***ḳonc$_1$x-**
georg. *ḳoncx-i* "Felsnase, Kap"
mingr. *ḳončx-i* "Ufer, Rand" (Toponym)

Das Wort begegnet in den altgeorg. Schriften: *ḳoncxni ḳldisani, erti imier da erti amier*, 1. Buch der Könige 14,4 (Oschki) "Felsklippen, eine hüben und eine drüben"; *aγadges mas ḳoncxi kvataj didi*, Josua 7,26 (Gelati) "sie errichteten darauf ein großes Mal aus Steinen" u. a.

Dem georg. Stamm *ḳoncx-* (< **ḳonc$_1$x-*) entspricht regelmäßig mingr. *ḳončx-*. Der mingr. Stamm hat sich in dem Toponym *ḳončx-i* erhalten (1. Toponym mit der Bedeutung "Flußufer" in der Gemeinde Intschchuri, 2. Name eines Berges im Kreis Zageri).

Das Wortgut ist bei Fähnrich 1984, S. 43 zusammengestellt, vgl. Matschawariani 1969, S. 160.

*ḳop̣-
georg. *ḳop̣-e* "Weinschöpfkelle"
mingr. *ḳop̣-a* "Weinschöpfkelle"
las. *ḳop̣-a* "großer Schöpflöffel"
swan. *ḳop̣, ḳōp̣* "große Holzschale mit Henkel, großer Löffel"

Sulchan-Saba Orbeliani bezeichnet *ḳop̣e* als Gerät für den Wein.

Mingr. und las. *ḳop̣-a* ist die genaue Entsprechung des georg. *ḳop̣-e*. Auch swan. *ḳop̣, ḳōp̣* entspricht diesem Wortgut regelmäßig.

Das georg. und mingr. Material verglich Tscharaia 1895, XII, S. 103 miteinander, Marr 1925, S. 85-86 (nach Klimow 1998, S. 99) verband es mit dem las. Wort, Fähnrich 2000, S. 22 und Tschuchua 2000-2003, S. 128 mit der swan. Lexik.

*ḳop̣-
georg. *ḳep̣-a* "Hinterkopf"
mingr. *ḳop̣-e* "Hinterkopf"

Der Vokal *e* des georg. Wortes ist auf Umlautung zurückzuführen, wie es bei **mosx-* (s. Chasaradse 1993, S. 21-41) und anderen Wörtern geschehen ist (allgemein zum Umlaut im Georgischen s. Sardshweladse 1985 b, S. 197-199). Materialzusammenstellung: Fähnrich 2002, S. 19.

*ḳor-
georg. *ḳor-a* "Holzpflock zum Türverschluß"
las. *ḳur-*
(*ḳur-a-ḳid-i* "Riegel")

Das georg. Wort begegnet im Kachischen und Kisiqischen. Las. *ḳur-* < **ḳor-*.

Das Material ist bei Tschuchua 2000-2003, S. 129 miteinander verbunden.

*ḳoç̣axur-
georg. *ḳoç̣axur-i* "Berberitze"
mingr. *ḳorç̣oxul-i, ḳorç̣oxu-i* "Berberitze"

Das Wort ist in Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch aufgeführt.

Die Entsprechung von georg. *ḳoç̣axur-* kann mingr. *ḳorç̣oxul-* sein, das durch Dissimilation aus **ḳorç̣oxur-* entstanden ist. Das *r* des Mingrelischen ist sekundär: **ḳorç̣oxur-* < **ḳoç̣oxur-*. Die Form *ḳorç̣oxu-i* hat den Sonor des Stammauslauts verloren.

Dieser Wortstamm besitzt natürlich eine komplizierte Struktur, deren Segmentation noch nicht möglich ist. Das Material des Georgischen und des Mingrelischen stellte Sardshweladse 1999a, S. 127 zusammen. Von ihm stammt auch die Rekonstruktion der georg.-san. Grundform **ḳoç̣axur-*.

*ḳoç̣$_1$-
georg. *ḳoç̣-*
(*ḳoç̣-ol-i* "Zopf")
mingr. *ḳoč̣-*
(*ḳoč̣-or-ia* "Haarschopf")
Die Wurzeln des georg. und des mingr. Wortguts entsprechen sich regelmäßig. Die Zusammenstellung des Materials wurde von Tschuchua 2000-2003, S. 132 vorgenommen.

*ḳoǯ-
georg. *ḳoǯ-*, *ḳož-*
(*ḳoǯ-e/ḳož-e* "steiniger Hügel", *ḳož-i* "hochgelegener, kiesiger Ort", *ḳož-or-i* "steiniger Ort", *ḳož-or-i/ḳoǯ-or-i* "ein Toponym")
swan. *ḳoǯ* "Fels"
Die Zusammenstellung von swan. *ḳoǯ* "Fels" mit dem gleichbedeutenden georg. *ḳld-e* und mingr. *ḳird-e*, *ḳird-a*, die von Matschawariani 1965, S. 62 und Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 95-96 vorgenommen wurde, erscheint ohne hinreichende Begründung und stößt auf erhebliche phonetische Hindernisse.
Dagegen scheint das swan. Wort mit anderem georg. Material zu verknüpfen zu sein: letschchum. *ḳož-e/ḳoǯ-e* "steiniger Hügel", imer. *ḳož-i* "hochgelegener, kiesiger Ort", kartl. *ḳož-or-i* "steiniger Ort". Das bei Wachuschti belegte Toponym *ḳož-or-i* (heute: *ḳoǯ-or-i*) repräsentiert das kartlische Dialektwort. Die Angaben des Georgischen zeigen ein Schwanken zwischen *ž* und *ǯ*. Es ist eher unwahrscheinlich, daß den georg. Formen **ḳož-* zugrundeliegt, da /*ž/ für die kartwelische Grundsprache nicht (oder nur sehr problematisch) zu rekonstruieren ist. Georg. *ḳož-* dürfte daher auf *ḳoǯ-* zurückgehen. Das swan. Wort entspricht dieser georg. Form *ḳoǯ-* regelmäßig. Wegen des anlautenden Velarverschlußlauts wurde die Konsonantengruppe *ǯg* nicht entwickelt (Fähnrich 2002, S. 19).

*ḳr-
georg. *ḳr-*
(*ḳr-ial-i* "glänzen")
swan. *ḳər-*
(*li-ḳər-e* "glänzen", *na-ḳər-i* "glänzen, schimmern")
In der altgeorg. Sprache ist das Wort nicht bezeugt.
Die swan. Wurzel *ḳər-* ist die regelmäßige Entsprechung der georg. Wurzel.
Das georg. und swan. Material wurde von Tseretheli 1959, S. 90 zusammengestellt. Klimow 1964, S. 114 rekonstruierte die Grundform **ḳr-*.

*ḳrab-

georg. *ḳreb-, ḳrib-, ḳrb-*

(*ḳreb-s* "er sammelt", *ḳrib-a* "er sammelte", *še-ḳrb-a* "es wurde gesammelt, es versammelte sich")

mingr. *ḳorob-*

(*ḳorob-u-a* "sammeln", *v-ḳorob-un-k* "ich sammle", *v-ḳorob-i* "ich sammelte", *ḳorob-il-i* "gesammelt")

las. *ḳorob-*

(*o-ḳorob-u* "sammeln", *b-ḳorob-um* "ich sammle", *b-ḳorob-i* "ich sammelte")

Formen dieses Verbs sind im Altgeorgischen reich belegbar: *vḳribo tavi da ševḳribo mč̣eleulsa šoris*, Ruth 2,7 (Oschki) "ich werde Ähren sammeln und sie zwischen den Handflächen sammeln"; *q̇oveli igi eri ševḳribe*, 3. Buch Mose 8,3 (Oschki) "ich sammelte alle Leute"; *romeli ara šehḳrebs čem tana, igi ganabnevs*, Luc. 11,23 "wer nicht mit mir sammelt, der verstreut"; *ḳrebaj q̇o ʒeman aderisman*, 4. Buch der Könige 6,24 (Oschki) "Aders Sohn berief eine Versammlung ein"; *tanamdeb iq̇os igi ḳrebulisa*, Matth. 5,22 "er wird der Versammlung zu überantworten sein" u. a.

Entsprechungen der georg. Form *ḳreb-* (< **ḳrab-*) sind mingr. und las. *ḳorob-* (< **ḳrob-*).

Das Wortgut hat Marr 1914, S. 34 miteinander verknüpft. Klimow 1964, S. 115 rekonstruierte als georg.-san. Grundform **ḳreb-*, wies aber darauf hin, daß die Rekonstruktion des Vokals bedingt ist ("san. *o* läßt historisch **a* annehmen").

Nach Ansicht von Vogt 1947 a, S. 39-40 ist *ḳreb-* mit der Wurzel **ḳar-/ḳr-* zu verbinden.

*ḳraw-

georg. *ḳrav-i* "Lamm"

mingr. *ḳirib-i, ḳərib-i* "Lamm"

Das Wort ist schon im Altgeorgischen vertreten: *ʒovdes mgeli ḳravta tana*, Jesaja 11,6 (Jerusalem) "der Wolf wird bei den Lämmern weiden"; *moscemda xarḳsa ... as atassa ḳravsa*, 4. Buch der Könige 3,4 (Oschki) "er gab ihm als Abgabe zehntausend Lämmer"; *daaʒoven ḳravni čemni*, Joh. 21,15 (Chanmeti) "Weide meine Lämmer" u. a.

Mingr. *ḳirib-* entstand aus **ḳrob-* durch Entwicklung eines anaptyktischen *i* und durch Umlautung. Zum Umlaut im Mingrelischen und Lasischen s. Schmidt 1962, S. 48; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-170. Was den Wechsel *v/b* betrifft, so ist er auch in anderen Fällen nachweisbar: georg. *ṭq̇av-i* "Fell" : mingr. *ṭq̇eb-i* (Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 111).

Das Wortgut verglich Tscharaia 1895, XII, S. 102 miteinander. Klimow 1964, S. 115 rekonstruierte die Form **ḳraw-* (vgl. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 111).

***ḳreč̣-/ḳrič̣-**
georg. *ḳreč̣-, ḳrič̣-*
(*ḳreč̣-a* "abschneiden", *ḳreč̣-s* "er schneidet ab (Haar)", *da-ḳrič̣-a* "er schnitt ab", *da-ḳreč̣-il-i* "abgeschnitten")
mingr. *ḳirač̣-, ḳirič̣-, ḳirč̣-*
(*ḳirač̣-u-a* "schneiden", *i-ḳiroč̣-ūn* "er wird geschnitten", *ḳirač̣-il-i* "geschnitten")
las. *ḳrič̣-*
(*o-ḳrič̣-u* "schneiden, abschneiden")

Der georg. Form *ḳreč̣-* entspricht regelmäßig das mingr. *ḳirač̣-* (< **ḳrač̣-*), während die Entsprechung von georg. *ḳrič̣-* im Mingrelischen *ḳirič̣-* (< **ḳrič̣-*) und im Lasischen *ḳrič̣-* ist. Die mingr. Form *ḳirč̣-* (< **ḳr̥č̣-*) gibt Anlaß zu der Annahme, daß auf georg.-san. Niveau eine Alloform **ḳr̥č̣-* existierte.

Der Komplex *č̣ḳ* im Mingrelischen und Lasischen wurde wegen des dissimilatorischen Einflusses des anlautenden *ḳ* nicht ausgebildet (auf diese Erscheinung wies G. Matschawariani hin, s. Gamqrelidse 1959, S. 21).

Das Material der georg. und mingr. Sprache wurde von Gudawa 1974, S. 133-134 miteinander verbunden, die Zugehörigkeit des las. Äquivalents erkannte Sardshweladse 1987, S. 19.

***ḳrḳil-**
georg. *rḳil-, ḳirḳil-*
(*rḳil-i* "Motte", *ḳirḳil-i* (chewsur.) "Insekt, das Felle befällt", *ḳirḳil-i* (ingilo.) "Motte")
mingr. *ḳirḳil-, ḳiḳil-*
(*ḳirḳil-i/ḳiḳil-i* "Motte")

Der georg. Form *ḳrḳil-* (< **ḳr̥ḳil-*) entspricht mingr. *ḳirḳil-* (< **ḳr̥ḳir-*). Zur Vokalisierung von **r̥* im Mingrelischen und Lasischen s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 94-100. Durch Dissimilation wurde die mingr. Lautfolge *r - r* zu *r - l*. Die Form *ḳiḳil-* entstand durch Verlust von *r* aus *ḳirḳil-* (s. Klimow 1964, S. 116).

Das georg. und mingr. Sprachmaterial wurde von Klimow 1964, S. 116 miteinander verknüpft, der auch die georg.-san. Grundform **ḳr̥ḳil-* rekonstruierte.

***ḳrox-**

georg. *ḳrux-*
(*ḳrux-i* "Glucke", *ḳrux-un-i* "gackern", *ḳrux-un-eb-s* "sie gackert")
mingr. *ḳux-*
(*ḳux-an-s* "sie gackert")
las. *ḳrox-*, *ḳox-*
(*ḳrox-am-s/ḳox-am-s* "sie gackert")
swan. *ḳrox-* "gackern"

Als Entsprechung von georg. *ḳrux-* fungiert im Mingrelischen *ḳux-* (< **ḳrux-*), im Lasischen *ḳrox-/ḳox-* (< **ḳrox-*) und im Swanischen *ḳrox-*. Der lautmalerische Charakter des Stammes ist offensichtlich.

Das georg., mingr. und las. Sprachmaterial vereinte Tschikobawa 1938, S. 298-299. Die swan. Entsprechung ermittelte Klimow 1964, S. 116, von dem auch die Rekonstruktion der gemeinkartwel. Grundform **ḳrox-* stammt.

***ḳrṭ-**

georg. *ḳrṭ-*, *ḳorṭ-*
(*da-ḳrṭ-n-a* "rupfen", *ḳorṭ-n-a* "picken", *na-ḳrṭ-en-i* "Feder")
mingr. *ḳirṭ-*
(*ḳirṭ-on-u-a* "picken, rupfen", *go-ḳirṭ-on-il-i* "gerupft")
las. *ḳirṭ-* "picken, stochern, zupfen"
swan. *ḳərṭ-*, *ḳirṭ-*
(*li-ḳərṭ-ən-e* "picken", *xw-a-ḳərṭ-ən-e* "ich durchlöchere, ich spieße ein", *lə-ḳərṭ-ən-e* "durchbohrt", *ḳirṭ-īl* "Fetzen" (laschch.), *ḳinṭ-il* "id." (niederbal.), *li-ḳreṭ-i* "picken, stochern")

Von dieser Wurzel abgeleitete Wörter sind im Altgeorgischen belegt: *martweta mat dahḳrṭnian ʒwelni prteni*, Sammlung von Schatberdi 180,15 "die Vogeljungen zupfen ihnen die alten Federn aus"; *q̇ovelta uʒlurta, romelni aried qelmc̣ipebasa tkwensa kweše, mat dahḳorṭnit*, Jesaja 58,3 (Oschki) "alle Schwachen, die unter eurer Herrschaft sind, unterdrückt ihr"; *ucxota mier nadirta da mprinvelta velurta daḳorṭnili ganhrq̇wnis šwenierebasa twissa*, A-1105 453 v "von wildem Getier und Raubvögeln Verwundetes verliert seine Schönheit"; *naḳrṭeni muclisa misisaj hḳurnebs twalta dadgomilta*, Sammlung von Schatberdi 177,28 "Das Gefieder seines Bauches heilt blinde Augen" u. a.

Mingr. und las. *ḳirṭ-* entsprechen dem georg. *ḳrṭ-* (< **ḳr̥ṭ-*). Zur Entsprechung **r̥* : georg. *r* : mingr. *ir* : las. *ir* s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 102-103. Regelmäßig entspricht dem georg. *ḳrṭ-* (< **ḳr̥ṭ-*) die swan. Form *ḳərṭ-* (< *ḳirṭ-*) (s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 103).

Das georg. und mingr. Material stellte Tscharaia 1918, S. 568 zusammen. Das las. Äquivalent fand Klimow 1964, S. 116, und die swan. Entsprechung

ermittelten Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 102-103, die für die gemeinkartwel. Grundsprache die Form **ḳrṭ-* rekonstruierten; vgl. Klimow 1964, S. 116.

*ḳrčx-

georg. *ḳrčx-*

(*i-ḳrčx-ial-n-a* "er schrie auf")

mingr. *rčx-*

(*b-rčx-v-ian-k* "ich schreie, ich kreische", *b-rčx-v-i-e* "ich schrie", *rčx-v-i-ap-i/čx-v-i-ap-i* "schreien")

las. *čx-i-* "schreien, kreischen"

Das Verb ist im Altgeorgischen bezeugt: *iḳrčxialna mc̣ared dedaḳacman man*, Sammlung von Schatberdi 339,19 "die Frau schrie bitterlich auf".

Von der Wurzel *ḳrčx-* ist im Georgischen das Verb *čxivili* "schreien" (*čxivis* "er schreit") gebildet.

Dem Stamm *ḳrčx-* entspricht mingr. *rčx-* < **ḳrčx-* und die mingr. Variante *čx-* < **rčx-* mit Schwund des *r* sowie las. *čx-* (< **ḳrčx-*).

Das Material des Georgischen und Mingrelischen wurde von Sardshweladse 1985 a, S. 23 zusammengestellt, den las. Stamm ergänzte Klimow 1998, S. 102.

*ḳrč̣-

georg. *ḳrč̣-*

(*ḳrč̣-en-a* "(Zähne) knirschen", *i-ḳrč̣-en-s* "er knirscht mit den Zähnen")

las. *ḳirč̣-*

(*o-ḳirč̣-ol-u* "mit den Zähnen knirschen", *ḳirč̣-ol-up-s* "er knirscht (mit den Zähnen)")

Das Verb ist im Altgeorgischen belegt: *iḳreḳ c̣inata (ḳbilta), iγrč̣en šuata, iḳrč̣en uḳwanata*, S-401 335 "du klirrst mit den vorderen (Zähnen), klapperst mit den mittleren, knirschst mit den hinteren".

Der georg. Wurzel *ḳrč̣-* entspricht las. *ḳirč̣-*. Durch den Einfluß des wurzelhaften *ḳ* bildete sich im Lasischen nicht die Konsonantengruppe *č̣ḳ* (auf diese Erscheinung wies G. Matschawariani hin, s. Gamqrelidse 1959, S. 21).

Das georg. und las. Formengut verknüpfte Sardshweladse 1987, S. 19 miteinander.

*ḳu-

georg. *ḳu-*

(*ḳu-j, ḳu-v-i* "Schildkröte")

mingr. *ḳu* "Schildkröte"

Das Wort begegnet im Altgeorgischen: *saḳurtxevelebi mati, vitarca ḳuvebi*

oqersa kweq̣anasa da agaraḳsa, Hosea 12,12 (Oschki) "ihre Altäre sind wie Schildkröten in einem elenden Land und Feld".

Die Wörter, die von Klimow 1998, S. 103 zusammengestellt wurden, weisen regelmäßige Phonementsprechungen auf.

*ḳutx-
georg. *ḳutx-e* "Ecke"
mingr. *ḳuntx-u, ḳurtx-u* "Ecke, Rand"
las. *ḳuntx-u* "Ecke"

Das Wort tritt in den altgeorg. Bibelübersetzungen auf: *aɣešenos kalaki uplisaj godlitgan anameilisit vidre bč̣edmde ḳutxisa*, Jeremia 31,38 g "die Stadt des Herrn wird erbaut werden vom Anameil-Turm bis zum Ecktor".

Mingr. *ḳuntx-/ḳurtx-* (*n* und *r* sind Sproßlaute) sowie las. *ḳuntx-* (mit Sproßlaut *n*) entsprechen dem georg. *ḳutx-* regelmäßig. Zur Entwicklung von *n* vor Vorderzungenlauten im Mingrelischen und Lasischen s. Shghenti 1953, S. 92-98.

Das Material des Georgischen und Mingrelischen verknüpfte Deeters 1927, S. 13 miteinander, Klimow 1998, S. 103-104 fügte die las. Entsprechung hinzu.

*ḳuḳ-
georg. *ḳuḳ-i* "Puppe, kindlich"
swan. *ḳwiḳ-w* "kleines Ding, kleine Person"

Die Wörter entsprechen sich regelmäßig. Im Swan. wurde das **u* umgelautet (Fähnrich 2000, S. 22).

*ḳul-
mingr. *ḳvel-a* "Schemel"
las. *ḳul-i* "Stuhl"
swan. *ḳwil* "Baumstumpf; Holzschemel"

Das georg. (letschchum.) Dialektwort *ḳvil-o* "kleiner Baumstumpf" könnte aus dem Swanischen stammen. Die mingr. und swan. Form wurden umgelautet, mingr. **ḳvil-* weiter zu *ḳvel-* verändert.

Zusammenstellung: Tschuchua 2000-2003, S. 134-135.

*ḳum-
georg. *ḳwm-*
(*aɣ-ḳwm-in-v-a* "stöhnen, jammern", *aɣ-i-ḳwm-in-a* "er stöhnte, jammerte")
mingr. *ḳum-*
(*ḳum-in-u-a* "stöhnen, winseln", *ḳum-in-un-s* "er stöhnt, er winselt", *i-*

ḳum-in-u "er stöhnte")

Das Verb ist im Altgeorgischen belegt: *aravin aγiḳwmina*, Josua 10,21 (Mzcheta) "niemand jammerte".

In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch ist die Form *ḳminva* bezeugt (< *ḳwminva* mit Verlust des *w* vor dem *m*; vgl. *cma* "auffädeln, aufziehen" < **cwma*; *tkma* "sagen" < **tkwma* u. ä.), die als "leises Knurren der Löwen oder leises Stöhnen" erklärt wird.

Der georg. Wurzel *ḳwm-* entspricht das mingr. *ḳum-*.

Das Material ist bei Fähnrich 1982 a, S. 35-36 miteinander verknüpft.

*ḳum-

georg. *ḳum-*

(*mo-ḳum-v-a* "(Lippen, Mund) verschließen, zusammenpressen", *ḳum-av-s* "er preßt zusammen", *mo-ḳum-ul-i* "zusammengepreßt")

mingr. *ḳum-*

(*ḳum-u-a* "Mund/Lippen zusammenpressen")

swan. *ḳum-*

(*ḳum* "Stummer")

Die Wurzeln des Georgischen, Mingrelischen und Swanischen entsprechen sich regelmäßig. Materialzusammenstellung: Fähnrich 1987, S. 34 und 1998 c, S. 117.

*ḳunṭ-

georg. *ḳunṭ-*

(*da-ḳunṭ-v-a* "niederhocken, bücken, ducken", *mo-ḳunṭ-v-a* "sich zusammenkrümmen")

mingr. *ḳunṭ-*

(*ḳunṭ-a* "kurz", *da-ḳunṭ-or-eb-a* "verkürzen")

Das Wortgut ist bei Abaschia 1998 b, S. 7 und Abaschia 1998 e, S. 7 zusammengestellt.

*ḳur-

georg. *ḳvr-*

(*ḳvr-iv-i*, *m-ḳvr-iv-i* "dicht, fest, hart, kompakt")

mingr. *rḳv-*

(*ma-rḳv-a* "Festigkeit, Härte", *ma-rḳv-al-ia*, *ma-rḳv-aj-a* "dicht, fest, hart, kompakt")

Im Altgeorgischen wird dieses Wortgut verwendet: *ars asoj ese magari da ḳwrivi*, Ḳacisa agebulebisatwis 222,15 "dieser Körperteil ist hart und fest".

Dem georg. *ḳvr-* entspricht mingr. *rḳv-* (< **ḳvr-* durch Metathese).

Die Materialien hat Abaschia 1996 a, S. 3 und Abaschia 1997 d, S. 30-31

als zusammengehörig erkannt.

***ḳurčx-**
georg. *ḳurčx-i* "Hülse, Schote (der Erbse)"
swan. *ḳičx* "Hülle, Hülse, Schote"
Swan. **ḳurčx-* > **ḳürčx-* > **ḳirčx-* (durch Umlautung) > *ḳičx-* (durch Schwund des Sonors wie bei **ḳurc$_1$x-*). Materialzusammenstellung: Fähnrich 2000, S. 23.

***ḳurcx-**
georg. *ḳurcx-, ḳrcx-*
(*ḳurcx-al-i, ḳrcx-al-i* "zweijähriges Brachland")
swan. *ḳicx* "Erdscholle, Erdklumpen"
Im Swanischen fand Umlautung statt und ist der Sonor **r* vor der dezessiven harmonischen Konsonantengruppe geschwunden (Fähnrich 2002, S. 19).

***ḳurc$_1$x-**
altgeorg. *ḳwircx-, ḳurcx-*
(*m-ḳwircx-l-i/m-ḳwircx-i* "Soldat zu Fuß", *mo-ḳurcx-l-a* "er rannte weg")
swan. *č̣išx-, č̣əšx-*
(*č̣išx/č̣əšx* "Fuß", *la-č̣əšx-ar-ǟš* "Fußende", *li-č̣əšx-i* "Bahnbrechertum", *mə-č̣šx-i* "Bahnbrecher, Wegbereiter")
Dieser Stamm ist im Altgeorgischen vertreten: *mʒime-gwičnda ṭxovaj mepisa misgan mḳwircxebisa da mqedrebisa*, Esra 8,51 (Oschki) "die Bitte des Königs über das Fußvolk und die Reiter fiel uns schwer"; *c̣arvides šengan mḳwircxlni c̣arkceulni mṭerṭagan*, Baruk 5,6 (Oschki) "die vom Feind in die Flucht geschlagenen Fußkämpfer gingen von dir fort", *c̣ariq̇vana q̇oveli eri misi mḳwircxli da mqedari da eṭlebi*, Judith 2,12 (Oschki) "er führte sein gesamtes Heer fort, das Fußvolk und die Reiter und die Kampfwagen"; *misdevda mas mḳurcxil*, Matth. 14,13 "sie folgten ihm zu Fuß" u. a.
Georg. *m-ḳwircx-l-* ist offenbar durch Umlautung aus **m-ḳurcx-l-* entstanden (vgl. *mo-ḳurcx-l-a* "er rannte weg", *m-ḳurcx-il* "zu Fuß" usw.). Über den Umlaut im Georgischen s. Sardshweladse 1985 b, S. 197-199.
Swan. *č̣išx* muß dem georg. *ḳurcx-* entsprechen. Im Swanischen hätte die Form **ḳurčx-* vorliegen müssen. Aus dieser Form entstand durch Schwund des *r* und Umlaut die Form **ḳičx-*, aus der dann durch Affrizierung des **ḳ* und Desaffrizierung des **č* die jetzige Form *č̣išx* entstand.
Natürlich stellt sich die Frage nach dem Verhältnis der Grundformen **ḳurc$_1$x-* und **ḳwarc$_1$x-*. Es ist nicht ausgeschlossen, daß **ḳurc$_1$x-* eine reduzierte Variante von **ḳwarc$_1$x-* darstellt.

Das georg. und swan. Material wurde von Sardshweladse 1985 a, S. 23 zusammengestellt, der auch die gemeinkartwel. Grundform rekonstruierte.

***ḳuṭ-**
georg. *ḳuṭ-*
(*ḳuṭ-a* "Junge!", *ḳuṭ-u* "penis")
mingr. *ḳuṭ-u* "penis"
las. *ḳuṭ-u* "penis"

Mingr. und las. *ḳuṭ-* sind genaue phonematische Entsprechungen des georg. *ḳuṭ-*.

Die Zusammenstellung des Materials wurde von Dshawachischwili 1950, S. 205-206 vorgenommen. Klimow 1964, S. 118 rekonstruierte die Grundform **ḳuṭu-* für die gemeinkartwel. Grundsprache.

***ḳuṭ-**
georg. *ḳuṭ-o-j* "kleiner, gußeiserner Wasserkrug"
mingr. *ḳoṭ-o* "Tontopf"
swan. *ḳuṭ-*
(*ḳuṭ-al/ḳuṭ-äl* "Gefäß zum Weintrinken")

Das georg. Wort ist dem tusch. Dialekt eigen. Der Vokalismus des mingr. Lexems bedarf der Erklärung.

Zusammenstellung: Tschuchua 2000-2003, S. 131-132.

***ḳupx-**
georg. *ḳupx-*
(*ḳupx-a-ḳupx-ad* "in dicken Tropfen hervorquellend [von Tränen]")
swan. *ḳwipx* "Tropfen, Tautropfen"

Die swan. (laschch.) Form wurde umgelautet: *ḳwipx-* < **ḳupx-*. Zur Materialzusammenstellung: Fähnrich 2002, S. 20.

***ḳuç̣$_1$-**
georg. *ḳuç̣-*
(*da-ḳuç̣-v-a* "zerkleinern, zerstückeln", *da-ḳuç̣-a* "er zerkleinerte, er zerstückelte")
mingr. *ḳuč̣-*
(*ḳuč̣-u* "klein, niedrig")
swan. *ḳoč̣-*
(*ḳoč̣-ol* "klein")

Sulchan-Saba Orbeliani zufolge bedeutet *daḳuç̣va* "klein schneiden". *da-ḳuç̣-v-a* muß ein denominales Verb sein, dessen Wurzel *ḳuç̣-* (< **ḳuç̣$_1$-*) regelmäßig mingr. *ḳuč̣-* und swan. *ḳoč̣-* entsprechen. Im Swanischen sind

auch die Varianten *ḳoç-ol* und *ḳoṭ-ol* vertreten, die auf Lautmalerei zurückzuführen sind.

Das mingr. und swan. Material wurde von Sardshweladse 1991, S. 142 zusammengestellt. Das georg. Äquivalent fand H. Fähnrich (s. Fähnrich/ Sardshweladse 1990, S. 195).

***ḳuç̌-**

georg. *ḳuç̌-*

(*še-ḳuç̌-v-a* "hineinstecken, hineinstopfen")

mingr. *ḳuç̌-*

(*ḳuç̌-u-a, do-ḳuç̌-u-a* "verstopfen")

Die Wurzelmorpheme des Georgischen und Mingrelischen zeigen regelmäßige Phonementsprechungen. Nach G. Matschawariani (s. Gamqrelidse 1959, S. 21) ist die Nichtentwicklung der Konsonantengruppe *ç̌ḳ* im Mingrelischen auf die Existenz des anlautenden Velarlauts *ḳ* zurückzuführen, dessen dissimilatorischer Einfluß die Bildung des Komplexes *ç̌ḳ* verhinderte. Die innerkartwelische Entlehnung des Materials ist auszuschließen, da beide Sprachen für das Verb unterschiedliche Präverben verwenden, was bei einer Entlehnung nicht der Fall wäre (Fähnrich 2000, S. 23-24).

l

***l-**

georg. *l-*

(*da-l-ev-n-a* "verringern", *gan-l-ev-a* "abnutzen, beenden, verenden", *da-l-ev-a* "trinken")

mingr. *l-*

(*b-a-l-en-k* "ich verringere", *də-b-a-l-i* "ich verringerte", *i-b-l-u-u-k* "ich wurde vermindert", *i-b-l-i-i* "ich verging")

swan. *l-*

(*li-l-j-e* "sich nicht schonen, sich verausgaben, sich restlos aufopfern, vergehen")

Formen, die von dieser Wurzel gebildet sind, treten in den altgeorgischen Texten auf: *cecxlman ganlia igi*, Hesekiel 19,12 "das Feuer vernichtete es"; *samoseli, romeli-igi memosa, ganilia*, H-341 14 "das Gewand, das ich trug, nutzte sich ab"; *cecxlita ganleulni iṭanǯebodes*, Weisheit Salomos 16,6 "vom Feuer verzehrt, litten sie"; *ganuleveli cecxlisagan*, A-1109 53 v "vom Feuer unversehrt" u. a.

Der georg. Wurzel *l-* entspricht im Mingrelischen *l-* und im Swanischen *l-*. Die Zusammenstellung des Materials wurde von Qipschidse 1914, S. 269 vorgenommen, s. auch Fähnrich 1975, S. 344 und 1980 a, S. 180. Das swan. Material fügte Fähnrich 2002, S. 20 hinzu.

***l-**

georg. *l-*

(*l-od-in-i* "warten", *v-e-l-i* "ich warte auf etwas")

mingr. *l-*

(*l-eb-a* "warten", *v-e-l-ək* "ich warte")

Diese Lexik kennt das Altgeorgische: *melian me*, Matth. 15,32 (Chanmeti) "sie warten auf mich"; *melode me šwid dɣe, vidremde movide šenda*, 1. Buch d. Könige 10,8 (Oschki) "warte auf mich sieben Tage, bis ich zu dir kommen werde".

Georg. *l-* ist die Entsprechung des mingr. *l-*. Zusammenstellung: Fähnrich 1975, S. 344 und 1988 a, S. 180.

***lab-**

georg. *lb-*

(*da-lb-ob-a* "weich machen", *lb-il-i* "weich", *si-lb-o* "Weichheit")

mingr. *lib-*

(*a-lib-ar-en-s* "er macht weich", *da-a-lib-ar-u* "er machte weich", *də-lib-ar-eb-a* "weich machen", *lib-u* "weich")

las. *lob-, lib-*

(*do-lob-in-u/do-lib-in-u* "er machte weich", *lib-u* "weich")

Von der Wurzel *lb-* (< **lab-*) gebildete Formen begegnen schon im Altgeorgischen: *cecxlman daalbis igi*, Mamata sc̣avlani 309,3 "das Feuer machte es weich"; *lbil iq̇vnes sitq̇wani misni uprojs zetisa*, Psalter 54,22 "seine Worte waren weicher als Öl"; *ṗoves ... osṗi dambali*, A-1105 182 v "sie fanden ... eine aufgeweichte Linse" u. a.

Der Wurzel **lab-* entspricht regelmäßig las. *lob-*. Die las. Variante *lib-* ist ebenso wie mingr. *lib-* aus **lub-* < **lob-* entstanden (Tschikobawa 1938, S. 303).

Mingr. *lib-u* ist die regelmäßige Entsprechung des georg. Stammes *lb-il-* "weich" (zur Entsprechung georg. *-il* : mingr. *-u* s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 93).

Die georg. und mingr. Formen erkannte Tscharaia 1918, S. 123 als zusammengehörig. Das las. Äquivalent führte Tschikobawa 1938, S. 302-303 hinzu. Für die georg.-san. Grundsprache rekonstruierte Klimow 1964, S. 120 die Form **lb-*, Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 124 nahmen die Form **l̥b-* an, und Tschikobawa 1938, S. 303 erwog ein Wurzelmorphem **lab-*.

***lab-**
georg. *lab-*
(*lab-a-kan-i* "Teil der Mühle")
mingr. *lob-*
(*lob-i* "Teil der Mühle")
Die Wurzelmorpheme zeigen regelmäßige Phonementsprechungen (Fähnrich 2000, S. 24).

***lag-**
georg. *lag-*
(*da-lag-eb-a* "anordnen, ordnen, darauflegen")
mingr. *log-*
(*log-on-u-a* "ausbreiten")
swan. *lg-*
(*li-lg-en-i* "opfern")
Die Wurzelmorpheme entsprechen sich regelmäßig. Swan. *lg-* könnte aus **lag-* entstanden sein. Die Bedeutung des swan. Verbs könnte sich sekundär aus "anordnen, darauflegen, ausbreiten" entwickelt haben. Materialzusammenstellung: Fähnrich 1984, S. 43 und 2002, S. 20.

***lag-**
mingr. *log-*
(*log-on-u-a/log-on-i* "bewerten, schätzen")
swan. *lag-, lg-*
(*a-lag-wen-i/a-lg-wen-i* "er schätzt, er bewertet")
Tschuchua 2000-2003, S. 138, der das Material zusammenstellt, verbindet es mit der Grundform **lag-* "anordnen, darauflegen".

***lag-**
georg. *lag-*
(*a-lag-i* "Ort, Stelle, Platz, Gegend", *a-lag-e* "Zaunübergang")
swan. *lag-*
(*lag-a* "Richtung, Weg, Orientierung")
Die Wurzelmorpheme entsprechen sich regelmäßig. Allerdings weichen die Bedeutungen voneinander ab. Zusammenstellung: Fähnrich 2002, S. 20.

***lal-**
georg. *lal-*
(*lal-v-a* "treiben, wegtreiben", *mi-lal-av-s* "er treibt hinweg", *ç̣a-lal-a* "er trieb fort")
mingr. *lol-*

(*lol-u-a* "treiben, wegtreiben", *lol-un-s* "er treibt", *go-lol-u* "er trieb fort")

Der georg. Wurzel *lal-* entspricht im Mingrelischen *lol-*.

Das Material wurde von Fähnrich 1982 a, S. 36 miteinander verbunden.

*lal-

georg. *lal-*

(*mo-lal-v-a* "sengen, räuchern")

mingr. *lol-*, *lul-*

(*lol-i* "Rauch", *lul-il-i* "verräuchert", *lul-an-c* "es raucht")

Der georg. Wurzel *lal-* entspricht die mingr. Form *lol-*. Das georg. Wort ist offenbar von einem Nomen abgeleitet.

Die Zusammenführung der Formen wurde von Fähnrich 1984, S. 43 vorgenommen.

*lap-

georg. *lap-i* "Schlamm"

mingr. *lop-o* "Kot, Schlamm"

Der georg. Wurzel *lap-* entspricht mingr. *lop-* regelmäßig. Mingr. *-o* ist ein Suffix. Das Sprachmaterial hat Zchadaia 1998 a, S. 135-136 verknüpft.

*lap-

georg. *lap-*

(*lap-an-i* "kaukasische Flügelnuß"

mingr. *lep-*, *lip-*

(*lep-on-i*/*lip-on-i* "kaukasische Flügelnuß")

Aus dem Material ergibt sich ein Wurzelmorphem **lap-*, an das wie bei dem Baumnamen *ip-an-* das Suffix *-an* angefügt wurde (s. Fähnrich 1998 c, S. 117 und 2002, S. 20).

***laɣw-**

georg. *leɣv-i* "Feige"

mingr. *luɣ-i* "Feige"

las. *luɣ-i* "Feige"

Das Wort ist in der altgeorg. Literatursprache belegt: *romelman dahnergos leɣwi, ç̣amos man naq̇opi*, Sprüche Salomos 27,18 "Wer den Feigenbaum pflanzen wird, der wird die Frucht essen"; *hrkwat leɣwsa amas*, Luc. 17,6 "ihr werdet diesem Feigenbaum sagen"; *aqmobda leɣwisḳwersa*, 2. Buch der Könige 17,9 (Jerusalem) "er ließ die Feige vertrocknen"; *mosra venaqebi mati da leɣovani*, Psalter 104,33 "er vernichtete ihre Weingärten und Feigenhaine" u. a.

Georg. *leγv-* ist durch Umlautung aus **laγw-* entstanden (zum Umlaut im Georgischen s. Sardshweladse 1985 b, S. 197-199).

Als Entsprechung des Stammes **laγw-* mußte im Mingrelischen und Lasischen die Form **loγw-* entstehen, aus der nach der von T. Gudawa ermittelten Gesetzmäßigkeit *luγ-* (< **luγv-*) werden mußte (Gudawa 1960, S. 120).

Im Swanischen ist kein entsprechendes Lexem fixierbar (vgl. Klimow 1964, S. 119).

Das Material des Georgischen und Mingrelischen stellte Brosset 1849, S. 77 zusammen, s. auch Tscharaia 1895, XII, S. 106 und Tscharaia 1918, S. V. Das las. Äquivalent fand Tscharaia 1918, S. 162. Für die Zeit der georg.-san. Spracheinheit rekonstruierte Gudawa 1960, S. 122 die Grundform **laγw-* (vgl. Klimow 1964, S. 119).

*laš-

georg. *laš-i* "Lippe"
mingr. *lečkv-i* "Lippe"
las. *lešk-i* "Lippe"

Das Wort läßt sich in den altgeorg. Schriften belegen: *ḳaci iq̇os ... twal-coṭaj da laš-partoj*, Eṭltatwis da šwidta mnatobtatwis 11,21 "der Mensch wird kleine Augen und dicke Lippen haben"; *iq̇os ... zogi laš-partoj*, ebenda 12,26 "es werden einige breite Lippen haben".

Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Wort als "Unterlippe".

Als Entsprechung der georg. Wurzel *laš-* müßte im Mingrelischen und Lasischen **lošk-* vorliegen, das im Lasischen durch Umlautung die Form *lešk-* ergab und im Mingrelischen *lečkv-* < **lešk-* (Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 167). Das mingr. *v* ist ein Sproßlaut (vgl. Tschikobawa 1938, S. 52; Schmidt 1962, S. 120).

Das Material der Kartwelsprachen erkannte Rosen 1845, S. 30 als zusammengehörig. Klimow 1964, S. 120 und Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 167 rekonstruierten das Wurzelmorphem **laš-* (vgl. Schmidt 1962, S. 120).

*laç̣-

georg. *laç̣-*
 (*laç̣-un-i* "krachen, knacken", *laç̣-an-i* "id.", *laç̣-a-luç̣-i* "id.")
mingr. *lorç̣-*
 (*lorç̣-u-a* "schlagen, dreschen", *ko-lorç̣-u* "er schlug")
swan. *läç̣-*, *lç̣-*
 (*li-lç̣-i* "ankleben, anschmiegen, daranschlagen", *la-x-läç̣* "er schlug es an")

In der mingr. Wurzel ist *r* ein Sproßlaut. Swan. *lc̣-* (< **lac̣-*).

Das Material, das regelmäßige Entsprechungen aufweist, wurde von Abaschia 1997 a, S. 23 und 1997 d, S. 31-32 zusammengestellt.

*laq-

georg. *laq-*, *lax-*

(*laq-v-a* "[Erde] festtreten, stampfen", *ga-lax-v-a* "schlagen")

swan. *lq-*

(*li-lq-e* "schlagen")

Georg. *laq-v-a* ist im kisiqischen Dialekt belegt, der das Phonem *q* bewahrt hat. Diese ursprüngliche Form der Wurzel bezeugen auch die bei Sulchan-Saba Orbeliani aufgeführten Verbformen *laq-v-a*, *ga-laq-v-a*, *mi-laq-v-a*, *mo-laq-v-a* "schlagen". In der neugeorg. Literatursprache ist allgemein *lax-* (*ga-lax-v-a* "schlagen") vertreten.

Dem georg. *laq-* entspricht das swan. Wurzelmorphem *lq-*, das auf der vokalischen Nullstufe steht, regelmäßig. Materialzusammenstellung: H. Fähnrich (s. Fähnrich/Sardshweladse 2000, S. 303).

*leg-

georg. *leg-*

(*leg-a-j* "Lüge")

swan. *leg* "schlecht"

Das georg. Wort ist aus dem tuschischen Dialekt bekannt. Falls die Zusammenstellung richtig ist, ergäbe sie die Form **leg-* für die kartwel. Grundsprache (Fähnrich 1991, S. 16). Tschuchua 2000-2003, S. 140 verbindet das swan. Wort mit mingr. *lag-e* "schlecht schmeckend".

*ledl-

georg. *nedl-i* "feucht, frisch"

mingr. *ladir-i*, *ladər-i* "feucht, frisch"

las. *ladr-e*, *lard-e* "feucht, frisch"

swan. *lerd-*

(*a-lerd* "feucht, Feuchtigkeit")

Das Wortgut ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *uḳwetu ʒelsa nedlsa amas uq̇open*, *qmelsa rajmeɣa uq̇on*, Luc. 23,31 "wenn man das am frischen Baum tut, was wird man dann dem dürren tun"; *ganvaqmo xej nedli*, Hesekiel 17,24 (Oschki) "ich werde den frischen Baum dürr machen"; *q̇ovelni barḳalni šeiginnen sinedlita*, Hesekiel 21,7 (Oschki) "alle Beine werden von der Feuchtigkeit zugrunde gehen" u. a.

Georg. *nedl-* geht offenbar auf **ledl-* zurück. Der Form **ledl-* (< **ledl̥-*) entspricht im Mingrelischen regelmäßig *ladir-* (**l̥* ergab im Mingrelischen

die Lautfolge *ir*, s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 75).

Las. *lard-* entstand durch *i*-Ausfall und Metathese aus **ladir-*.

Die Entsprechung des georg. *nedl-* (< **ledl-*) muß im Swanischen die Form *a-lerd* (**ledl-* > *lerd-*) sein.

Das georg. und mingr. Material stellte Tscharaia 1895, XII, S. 109 zusammen. Das las. Äquivalent ermittelte Tschikobawa 1938, S. 244, und die swan. Form führte Fähnrich 1985, S. 27 hinzu. Klimow 1964, S. 146 rekonstruierte für die georg.-san. Grundsprache die Form **nedl̥-*.

*lez$_1$w-

georg. *lezv-*

(*lezv-i* "Speichel, Geifer", *lezv-ian-i* "speichelig")

mingr. *ležv-*

(*ležv-a* "Schaum im Tiermaul")

las. *ležv-*

(*ležv-er-a* "geifernder, sabbernder Junge")

Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Wort *lezv-i* als "dünnen Speichel".

Der georg. Form *lezv-* (< **lez$_1$w-*) entspricht im Mingrelischen und Lasischen *ležv-* (< **lažv-* durch Umlautung). Zum Umlaut Im Mingrelischen und Lasischen s. Schmidt 1962, S. 48; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-168).

Das georg. und las. Material ist bei Fähnrich 1975, S. 341 zusammengestellt. Das mingr. Wort fügte Klimow 1988 b, S. 20 hinzu.

*leḳw-

georg. *leḳv-i* "junger Hund, Welpe"

mingr. *laḳv-i* "junger Hund, Welpe"

las. *laḳ-i, lač̣-i* "junger Hund, Welpe, Hund"

Dieses Wort ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *vitarca leḳwi lomisaj raj zin mzirad*, Psalter 16,12 "wie ein Löwenjunges oft dasitzt, um Ausschau zu halten"; *vitarca leḳwni lomtani šoris samç̣q̣sota cxovartasa*, Micha 5,8 (Oschki) "wie junge Löwen unter den Schafherden" u. a.

Im Mingrelischen entspricht die Form *laḳv-* regelmäßig dem georg. *leḳv-*.

Las. *laḳ-* < **laḳv-* entspricht gleichfalls genau der georg. Form. Das atinische *lač̣-* ist aus *laḳ-* entstanden (Tschikobawa 1938, S. 85).

Das las. *laḳ-* hat sowohl die Bedeutung "Welpe" als auch "Hund" (s. Tscharaia 1918, S. 211; vgl. Tschikobawa 1938, S. 85; Klimow 1964, S. 120).

Von der Wurzel *laḳ-* ist das las. Wort *laḳ-oṭ-i* "Welpe, junger Hund" abgeleitet, das auch ins Armenische entlehnt worden ist (s. Marr 1909 a, S. 072).

Das georg. und mingr. Material verknüpfte Tscharaia 1895, XII, S. 103

und 1918, S. V miteinander. Marr 1909 a, S. 072 verband die georg. mit der las. Form (s. auch Tscharaia 1918, S. 211). Die Grundform **lekw-* rekonstruierte Klimow 1964, S. 120.

*lel-
georg. *lel-, ler-*
(*lel-i, ler-çam-i* "Riedgras, Schilf")
mingr. *lar-*
(*lar-čam-i, lar-čem-i* "Riedgras, Schilf")

Dieses Wortgut erscheint bereits im Altgeorgischen: *kweše titoperta xeta daçvis: čilsa tana, lerçamsa da lelsa,* Hiob 40,16 (Mzcheta) "unter verschiedenen Büschen legt es sich hin: beim Schilf, Riedgras und Rohr"; *rajsa gamoxwedit xilvad udabnod? lerçmisa, karisagan šerqeulisa,* Luc. 7,24 "Was seid ihr in die Wüste gegangen zu sehen? Ein Schilfrohr, das vom Wind geschüttelt ist" u. a.

ler-çam- < **lel-çam-* durch Dissimilation. Dem Stamm *ler-çam-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *lar-čem-*, in dessen Komponente *lar-* die genaue Entsprechung von georg. *ler-* (< *lel-*) enthalten ist. In Mingrelien gab es früher ein Musikinstrument, das man *lar-čem-i* nannte, dessen Name aber heute in Vergessenheit geraten ist (Makalatia).

Das Material des Georgischen und Mingrelischen stellte Rogawa 1945, S. 231 zusammen. Für die georg.-san. Grundsprache rekonstruierte Klimow 1964, S. 120-121 die Formen **lel-* und **lel-ç₁em-*.

*lele-
georg. *lele* "einfältig, dumm"
mingr. *lala* "ängstlich, arm, faul"

Das Wort *lele* wird im imerischen Dialekt der georg. Sprache in der Bedeutung "einfältig, dumm" gebraucht.

Dem georg. *lele* entspricht das mingr. *lala* regelmäßig.

Die Formen des Georgischen und Mingrelischen verglich Fähnrich 1985, S. 27 miteinander.

*les-
georg. *les-*
(*aγ-i-les-av-s* "er wetzt", *les-v-a* "wetzen, schleifen", *les-ul-i* "gewetzt, geschliffen")
mingr. *las-*
(*las-u-a* "wetzen, reiben", *las-un-s* "er wetzt", *las-ir-i* "gerieben", *las-ir-el-i* "gewetzt, geschliffen", *las-ir-u-a/las-ər-u-a* "wetzen")
las. *las-*

(*o-las-ir-u* "wetzen", *las-ir-er-i* "gewetzt", *las-ir-um-s* "er wetzt", *do-las-ir-u* "er wetzte")

Wortgut, das von dieser Wurzel gebildet ist, trifft man schon in den altgeorg. Schriften an: *aγilesna enani matni vitarca gwelisani*, Psalter 139,4 "sie wetzten ihre Zungen wie die von Schlangen"; *maxwili misi lesul ars*, Psalter 7,13 "sein Schwert ist geschliffen"; *ešwsa hgavs, romeli ilesavn ḳbilta*, H-2251 294 v "er gleicht dem Keiler, der die Zähne wetzt" u. a.

Mingr. und las. *las-* entsprechen der georg. Wurzel *les-* regelmäßig. Im Lasischen sind keine von der Wurzel *las-* gebildeten finiten Verbformen mehr belegbar. Die Wurzel ist in den Formen des Verbalsubstantivs und des Partizips erhalten geblieben (Klimow 1964, S. 21). Die im Mingrelischen von der Wurzel *las-* gebildeten Formen haben sowohl die Bedeutung "wetzen, schleifen" als auch "reiben" (vgl. Klimow 1964, S. 121).

Das Material des Georgischen und Mingrelischen verknüpfte Tscharaia 1895, XII, S. 107 miteinander. Das las. Äquivalent fand Klimow 1964, S. 121, der auch die Grundform **les-* ansetzte.

*les-

georg. *les-*

(*mo-les-v-a* "zerstören, vernichten", *mo-les-a* "er zerstörte, vernichtete")

mingr. *las-*

(*las-u-a/do-las-u-a/mo-las-u-a* "zerstören, vernichten", *v-las-un-k/b-las-ən-k* "ich zerstöre, vernichte", *mo-b-las-i* "ich zerstörte", *mo-m-i-las-a-s* "möge er mir zerstören")

Die Wurzel *les-* begegnet im gurischen Dialekt. Ihre regelmäßige Entsprechung ist mingr. *las-*.

Das georg. und mingr. Sprachmaterial wurde von S. Sardshweladse miteinander verknüpft (s. Fähnrich/Sardshweladse 1990, S. 200 und Sardshweladse 1991, S. 142).

*leqw-/lqw-

georg. *lxv-*, *lx-*

(*lx-ob-a* "tauen, schmelzen", *lxv-eb-a* "es taut, schmilzt", *ga-lxv-a* "es taute, schmolz")

swan. *leqw-*, *laqw-*, *lqw-*

(*li-leqw* "tauen, schmelzen", *leqw-n-i* "es taut, schmilzt", *a-lqw-en-i* "es wird tauen", *a-laqw* "es taute, schmolz")

Als Entsprechung der georg. Formen *lxv-/lx-* (< **leqw-/lqw-*) tritt im Swanischen *leqw-/lqw-* auf. Die swan. Form *laqw-* ist nach der von Kaldani 1969 ermittelten Regel aus *leqw* entstanden.

Die Lexik wurde von S. Tschumburidse als verwandt erkannt (s. Fähn-

rich/Sardshweladse 1990, S. 201).

*loḳ-

georg. *loḳ-*
(*h-loḳ-s* "er leckt", *loḳ-a* "lecken")
mingr. *loḳ-*, *loṭḳ-*
(*b-loḳ-ən-k/b-loṭḳ-ən-k* "ich lecke", *b-loḳ-i/b-loṭḳ-i* "ich leckte")
las. *loḳ-*, *losḳ-*
(*b-loḳ-um/b-losḳ-um* "ich lecke", *b-loḳ-i/b-losḳ-i* "ich leckte", *o-losḳ-u* "lecken")
swan. *lōḳ-*
(*li-lōḳ-e* "lecken", *lə-lōḳ-e* "geleckt")

Diese Lexik ist im Altgeorgischen belegt: *hloḳn gwamsa missa*, H-622 21 v "er leckt seinen Körper"; *hloḳdes mṭwersa mas qamlta mistasa*, A-1105 210 v "sie leckten den Staub von seinen Schuhen" u. a.

Mingr. und las. *loḳ-* entsprechen genau der georg. Wurzel *loḳ-*. Was die Varianten mingr. *loṭḳ-* und las. *losḳ-* betrifft, so sind sie auf den expressiven Charakter dieses Lexems zurückzuführen.

Swan. *lōḳ-* entspricht dem georg. *loḳ-*. Einer Erklärung bedarf der Vokalismus der swan. Variante *läḳ-*.

Das Material der Kartwelsprachen stellten Rosen 1845, S. 429 und Tschikobawa 1938, S. 303 zusammen. Klimow 1964, S. 121 rekonstruierte die Grundform **loḳ-*.

*loṗ-

georg. *loṗ-*
(*loṗ-r-i* "Schaum, Geifer", *loṗ-i* "Geifer von Tieren, Schleim", *loṗ-o* "Saft, Schleim [von Bäumen]", *loṗ-ian-i* "taufeucht" usw.)
mingr. *leṗ-i* "Speichel, Geifer"

Georg. *loṗri* kommt in den altgeorgischen Texten vor: *špotebul xar ... loṗrni gardagcemian*, A-1105 50v "du bist erregt ... Schaum tritt aus dir aus".

Mingr. *leṗ-* (< **loṗ-* durch Umlautung) entspricht dem georg. *loṗ-* regelmäßig. Das Wortgut ist bei Fähnrich 2000, S. 25 zusammengestellt.

*loγ-

georg. *loγ-*
(*loγ-n-a* "mit zahnlosem Mund kauen, lustlos essen")
mingr. *luγ-*, *liγ-*
(*luγ-on-u-a/liγ-on-u-a* "mit zahnlosem Mund kauen, lustlos essen")

Die Entwicklung **o* > *u* > *i* des Mingrelischen findet eine lasische Parallele bei der Wurzel **kon-*: mingr. *kon-i* "Fett" : las. *kun-i/kin-i* "Hirn".

Materialzusammenstellung: Fähnrich 2000, S. 25.

*luḳumxa-

georg. *luḳupxa, luḳumxa* "Faulbaum"
mingr. *luḳumxa, leḳuxa* "Faulbaum"
las. *luḳumxa* "Faulbaum"

In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch begegnet die Form *luḳupxa* "Faulbeerbaum". Im gur. Dialekt sind die Formen *luḳumxa/luḳumxo* belegt, im imer. Dialekt *luḳurxo* (< *luḳumxo*).

A. Maqaschwilis Botanischem Lexikon zufolge gibt es im Mingrelischen die Formen *leḳuxa* und *luḳumxa* (S. 98; vgl. Tschikobawa 1938, S. 130-131).

Die Entsprechung von georg. *luḳupxa* (< *luḳumxa*; vgl. *pxari* [Dialekt] < *mxari* "Schulter") scheint im Mingrelischen als *luḳumxa* (*leḳuxa* < *luḳuxa*) und im Lasischen als *luḳumxa* vorzuliegen. Richtig scheint die Ansicht von Tschikobawa 1938, S. 131 von der komplizierten Zusammensetzung des Stammes *luḳumxa*.

Das Material wurde von Tschikobawa 1938, S. 130-131 zusammengestellt.

*lul-

georg. *lul-, rul-*
(*lul-i, rul-i* "Schlummer", *h-rul-i-s* "er schläft")
mingr. *lur-, rul-*
(*lur-s* "er schläft", *ki-di-rul-u* "er schlief ein", *lur-enǯ-i* "schlafend")
las. *lir-*
(*o-lir-u* "schlummern", *lir-ṭ-u* "er schlummerte" (chop.), *lir-s* "er schlummert")

Dieser Stamm ist im Altgeorgischen bezeugt: *nuca hrulis c̣amsa šensa*, Sprüche Salomos 6,5 (Oschki) "deine Wimper soll nicht schlummern"; *hrulis ruli mati*, Jeremia 29,31 "sie schlafen"; *hrulooda mat*, Psalter 75,7 "sie schlummerten" u. a.

Mingr. *rul-* entspricht dem georg. Stamm *lul-* regelmäßig (*še-lul-v-il-i* "schlummernd"). Die Form *lur-* ist aus *rul-* durch Metathese entstanden (Schmidt 1962, S. 121; Klimow 1964, S. 123).

Las. *lir-* (chop.) geht auf **lur-* zurück (Tschikobawa 1938, S. 302), was davon zeugt, daß es im Lasischen die dem Georgischen *lul-* regelmäßig entsprechende Form **lur-* gegeben haben muß.

Das georg. und mingr. Material hat Zagareli 1880, S. 48 miteinander verknüpft. Das las. Äquivalent fand Tschikobawa 1938, S. 302. Klimow 1964, S. 123 rekonstruierte die Grundform **lul-*.

***lumb-**
georg. *lumṗ-*
(*ga-lumṗ-v-a* "naß machen, naß spritzen", *ga-lumṗ-ul-i* "naßgespritzt")
swan. *ləmb-*
(*mə-ləmb* "naß, feucht")
Im gurischen Dialekt des Georgischen tritt *galumṗva* in der Bedeutung "naß spritzen" auf: *geilumṗa* "er wurde ganz durchnäßt".
Der georg. Wurzel *lumṗ-* (< **lumb-*) entspricht das swan. *ləmb-* (*mə-ləmb*).
Die georg. und swan. Lexik verband Fähnrich 1985, S. 27 miteinander.

***lup-/lop-**
georg. *lip-*
(*ga-lip-v-a* "einwachsen, einfetten, einschmieren, beschmutzen")
mingr. *lop-*
(*go-lop-u-a* "einwachsen, einfetten, einschmieren, beschmutzen")
Die Wurzeln scheinen sich zu entsprechen. Georg. *lip-* ist möglicherweise aus **lup-* (und dieses wiederum aus **lop-* ?) entstanden. Das Material hat H. Fähnrich miteinander verglichen (s. Fähnrich/Sardshweladse 2000, S. 310).

***luq̇-**
georg. *luq̇-*
(*luq̇-e/luq̇-i* "nicht scharf, mild, schal, fade, fade schmeckend")
mingr. *liq̇-*
(*liq̇-e* "schlecht schmeckend")
Die Wurzeln zeigen regelmäßige Phonementsprechungen. Mingr. *liq̇-* (< **luq̇-* durch Umlautung).
Zum Material: Fähnrich 2000, S. 26 (vgl. Sardshweladse 1987, S. 19 und Fähnrich 1980 b, S. 73).

***lxen-/lxin-**
georg. *lxen-*, *lxin-*
(*i-lxen-s* "er vergnügt sich", *lxin-i*, *lxin-eb-a* "ausruhen, sich vergnügen")
mingr. *rxin-*
(*rxin-i* "Vergnügen", *v-rxin-en-k* "ich bin vergnügt, ich vergnüge mich", *v-i-rxin-e* "ich vergnügte mich", *rxin-ap-a/i-to-rxin-ap-a* "stolz sein, den Kopf hoch tragen"; *i-tə-mə-v-o-rxin-u-an-k* "ich bin stolz, ich benehme mich hochmütig", *i-ti-v-o-rxin-e* "ich war stolz, ich benahm mich hochmütig")
Diese Formen sind aus der altgeorgischen Sprache bekannt: *sxwata lxini*,

xolo tkwen čiri, 2. Brief an die Korinther 8,13 "den anderen Vergnügen, aber euch Leid"; *milxine me, codvilsa amas*, Luc. 18,13 "stimme mich Sünder froh"; *lxinebaj movides da eʒiebdes mšwidobasa*, Hesekiel 7,25 (Oschki) "die Freude wird kommen, und er wird Frieden finden"; *mlxinebel vekmne uš̌ǯuloebata matta*, Jeremia 31,34 "ich werde der Besänftiger der Ungläubigen sein" u. a.

Dem georg. *lxin-* entspricht offenbar im Mingrelischen *rxin-*.

Die Zusammenstellung des Materials wurde von Sardshweladse 1987, S. 19 vorgenommen.

m

***m-**

georg. *m-* "Zeichen der 1. Objektsperson"
(*m-sur-i-s* "ich möchte, wir möchten", *gan-m-sc̣avl-i-s* "er verurteilt mich/uns")

mingr. *m-* "Zeichen der 1. Objektsperson"
(*m-i-γu* "ich habe", *m-i-γun-an* "wir haben", *m-o-ḳo* "ich möchte", *m-o-ḳon-an* "wir möchten")

las. *m-* "Zeichen der 1. Objektsperson"
(*m-o-gur-am-s* "er lehrt mich", *m-i-c̣-u* "er sagte mir", *m-i-γun-an* "wir haben", *m-ḳitx-um-an* "er fragt uns")

swan. *m-* "Zeichen der 1. Objektsperson Singular"
(*m-a-läṭ* "ich liebe", *m-a-q̇-a* "ich habe", *m-ə-ṭx--e* "er wendet mich")

Dieses Präfix ist im Altgeorgischen gut belegt: *man mrkwa me*, Joh. 1,33 "er sagte zu mir"; *txovad mrcxwenis*, Luc. 16,3 "zu betteln schäme ich mich"; *mrc̣ams, upalo*, Joh. 9,38 "ich glaube, Herr"; *he, upalo, mrc̣mena*, Joh. 11,27 "Ja, Herr, ich habe es geglaubt"; *melian me*, Matth. 15,32 "sie warten auf mich"; *ac̣ markw čwen*, Matth. 22,17 "sage uns jetzt"; *raj ars ese, romelsa meṭq̇wis čwen*, Joh. 16,17 "Was ist das, das er uns sagt"; *meṭq̇oda čwen gzasa zeda*, Luc. 24,32 "er sprach zu uns auf dem Weg" u. a.

Das mingr., las. und swan. Präfix *m-* entspricht genau dem georg. *m-*. Im Mingrelischen und Lasischen sind positionell bedingte Allomorphe des Präfixes *m-* vertreten (Marr 1910, S. 60-61; Qipschidse 1914, S. 080-081; Tschikobawa 1936, S. 92).

Das Material aller Kartwelsprachen verglich Rosen 1847, S. 421 miteinander. Klimow 1964, S. 123 rekonstruierte die Grundform **m-*, s. auch Oniani 1978, S. 185.

***m-**

georg. *m-* "Partizipialpräfix"
(*m-ċer-i* "Insekt", *da-m-ċer-i* "Schreiber", *aγ-m-g-eb-i* "Erbauer")
mingr. **m-* "Partizipialpräfix"
(*ċanǯ-i* "Insekt")
las. *m-* "Partizipialpräfix"
(*me-m-ǯγon-i* "Führer")
swan. *mə-* "Partizipialpräfix"
(*mə-q̇er* "Schläger", *mə-ḳed* "aufnehmend", *mə-ċed* "sehend")

Dieses Präfix ist im Altgeorgischen gebräuchlich: *ixila ḳaci, mdgomi ṗirisṗir missa,* Josua 5,13 "er sah einen Mann, der ihm gegenüber stand"; *numca vin tkwentagani ars urč da mdrṭwinav,* Mamata sċavlani 243,10 "Niemand von euch soll ungehorsam und aufrührerisch sein"; *mċe čemda xar,* Psalter 3,4 "du bist ein Helfer für mich" u. a.

Dem georg. Präfix *m-* entspricht regelmäßig las. *m-* und swan. *mə-*. Im Lasischen ist das Partizipialpräfix *m-* selten (vgl. Deeters 1930, S. 224). Im Mingrelischen schwand das *m-* regelmäßig im Anlaut vor Konsonanten (zu dieser Erscheinung s. Gudawa 1979, S. 82-84).

Das Material des Georgischen und Swanischen verglich Deeters 1930, S. 224-225 miteinander. Die mingr. und las. Entsprechung fand Klimow 1964, S. 123, der auch die gemeinkartwel. Grundform **m-* rekonstruierte.

***m- -e**

georg. *m- -e* "Partizipialkonfix"
(*m-ʒl-e* "ausdauernd, haltbar", *m-ċd-e* "Mundschenk", *m-ċip-e* "reif")
las. *m- -e* "Partizipialkonfix"
(*m-šin-e* "gedenkend")
swan. *mə- -e* "Partizipialkonfix"
(*mə-tr-e* "trinkend", *mə-gč̣-e* "fangend")

Dieses Konfix ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *ʒlier ars da mʒlej uprojs q̇oveltasa γwinoj,* 1. Buch Esra 3,10 (Oschki) "Stärker und mächtiger als alles ist der Wein"; *vq̇ven ... mċdeni mamani da dedani,* Prediger 2,8 "Ich stellte als Mundschenken Männer und Frauen an"; *ṭevani mċipej,* Keimena I, 136,2 "eine reife Traube" u. a.

Der las. Stamm *m-šin-e,* der bei liebevoller Anrede gebraucht wird (s. Nadareischwili 1962, S. 178), hat das Konfix *m- -e* bewahrt. Las. *m- -e* ist durch Umlautung aus **m- -a* entstanden (zum Umlaut im Mingrelischen und Lasischen s. Schmidt 1962, S. 48; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-170). Das las. Konfix entspricht dem georg. Konfix regelmäßig.

Ebenso regelmäßig ist die Entsprechung zwischen georg. *m- -e* und swan. *mə- -e*.

Das georg. und swan. Konfix stellte Klimow 1964, S. 123-124 zusammen. S. Sardshweladse führte das las. Äquivalent hinzu. Die Rekonstruktion der Grundform **m- -e* stammt von Klimow 1964, S. 123.

*m- -el

georg. *m- -el* "Partizipialkonfix"

(*m-čẹd-el-i* "Schmied", *m-swm-el-i* "Trinker", *m-çam-el-i* "Esser", *m-cv-el-i* "Verteidiger")

mingr. *[m-] -u* "Partizipialkonfix"

(*čḳad-u* < **m-čḳad-u* "Schmied")

las. *m- -u* "Partizipialkonfix"

(*m-šum-u* "Trinker", *m-čḳom-u* "Esser", *m-ču-m-u* "Verteidiger")

swan. *mə-* "Partizipialpräfix"

(*mə-šḳid* "Schmied")

Aus den altgeorg. Texten ist dieses Konfix gut bekannt: *hrkwa mçapelsa eṭlisa misisasa*, 2. Paraleipemenon 18,33 "er sagte zu dem Führer seines Wagens".

Dem georg. Konfix *m- -el* entspricht im Lasischen regelmäßig *m- -u*. Zur Entsprechung georg. *-el* : mingr.-las. *-u* s. Schmidt, G. 1950, S. 25-26; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 89. Im Mingrelischen schwand das *m-* in der Anlautposition (über das Schwinden von *m* vor Konsonanten im Mingrelischen s. Gudawa 1979, S. 82-84). Es blieb von dem ehemaligen Konfix nur *-u* erhalten, *čḳad-u* < **m-čḳad-u*, s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 89.

Im Swanischen haben wir als Entsprechung des Konfixes *m- -el* die Form *mə-*. Das Äquivalent des Suffixes *-el* ist nicht mehr vorhanden.

Das Material der Kartwelsprachen stellten Schmidt, G. 1950, S. 25-26 und Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 89 zusammen.

*m- -el

georg. *m- -el* "Wortbildungskonfix"

(*m-egr-el-i* "Mingrelier", *m-egwipṭ-el-i* < **m-egwipṭe-el-i* "Ägypter", *m-ruv-el-i* Bischof von Ruisi", *m-açq̇wer-el-i* "Bischof von Azquri")

mingr. *m- -al* "Wortbildungskonfix"

(*m-arg-al-i* "Mingrelier")

Das Konfix wird im Altgeorgischen verwendet: *anṭoni natesavit iq̇o me-gwipṭeli*, A-1109 19 v "Anton war der Herkunft nach Ägypter"; *ese arčilis çameba ... leonṭi mruvelman aγçera*, Kartlis cxovreba I, S. 244 (Handschrift der Königin Ana) "das Martyrium Artschils beschrieb Leonti Mroweli" u. a.

Mingr. *m- -al* entspricht dem georg. Konfix *m- -el* regelmäßig.

Das Material verglich Brosset 1849, S. 70 miteinander, s. auch Tschikoba-

wa 1942, S. 144. Klimow 1964, S. 124 rekonstruierte die Grundform **m- -el*.

*ma-
georg. *ma-* "Pronominalstamm"
(*a-ma-n* "dieser", *a-ma-s* "diesem", *ma-n* "er", *ma-s* "ihm", *i-ma-n* "jener", *i-ma-s* "jenem")
mingr. *mu-* "Pronominalstamm"
(*mu* "er, selbst", *mu-k* "er", *mu-n-ep-i* "sie [Plural]")
las. *mu-* "Pronominalstamm"
(*mu-k* "er", *a-mu-k* "dieser", *e-mu-k* "jener")
swan. *ma-* "Pronominalstamm"
(*a-m-ne-m* "dieser, *a-ma-s* "diesem", *a-ma-w* "bis hierher")

Dieses Wortgut ist schon in den altgeorg. Texten vertreten: *aman ṗovos igi*, Matth. 16,25 "er wird ihn finden"; *amat moiγon umeṭesi sašǯeli*, Luc. 20,47 "sie werden eine härtere Strafe erhalten"; *damasxa magan nelsacxebeli ese*, Matth. 26,12 "sie goß mir Salbe auf"; *tkwen ecit magas č̣amadi*, Matth. 14,16 "gebt ihr ihnen zu essen"; *man aγiara*, Joh. 1,20 "er bekannte"; *ambors-uq̇o mas*, Matth. 26,49 "er küßte ihn"; *mat aγavses γrubeli erti ʒmrita*, Joh. 19,29 "sie füllten einen Schwamm mit Essig" u. a.

Dem georg. *ma-* entspricht im Mingrelischen und Lasischen *mu-* (< **mo-*). Der Übergang **o* > *u* ist durch das labiale *m* bedingt.

Das Material des Georgischen und Lasischen wurde von Bopp 1846, S. 263 zusammengestellt. Das mingr. Äquivalent ermittelte Tschikobawa 1936, S. 73, das swan. Klimow 1964, S. 44 und S. 124, der auch die Grundformen **a-ma-* und **ma-* rekonstruierte.

*ma-
mingr. *mu-*
(*mu* "was", *na-mu* "welcher")
las. *mu-*
(*mu* "was", *na-mu* "welcher")
swan. *ma-*
(*mä-j/ma-j* "was")

Im Georgischen ist keine entsprechende Wurzel belegbar (vgl. Tschikobawa 1938, S. 226; Klimow 1964, S. 124). Mingr. und las. *mu* entsprechen regelmäßig dem swan. *ma-*. Das mingr. und las. *mu* ist aus **mo* entstanden (unter dem Einfluß des *m*).

Die Zusammenstellung des kartwelischen Materials und die Rekonstruktion der Grundform **ma-* stammen von Klimow 1964, S. 124.

*ma-
las. *mo-t* "nicht"
swan. *mā-d(e), mō-d-e* "nicht"

Dieses Wortgut fehlt im Altgeorgischen und im Mingrelischen. Das las. *mo-* ist die regelmäßige phonematische Entsprechung des swan. *mā-*.

Die Verbindung des las. und swan. Materials und die Rekonstruktion der Grundform **mad-* wurden von Klimow 1964, S. 124 vorgenommen.

*ma-
georg. *ma-* "Wortbildungspräfix"
(*ma-rγw-i* "zerstörend, vernichtend", *ma-ṭl-i* "Wurm", *ma-rg-i* "nutzbringend, helfend")
mingr. *mo-, mu-* "Wortbildungspräfix"
(*mo-rʒgv-i* "erfolgreich", *mu-nṭur-i* "Wurm")
las. *mu-* "Wortbildungspräfix"
(*mu-nṭur-i* "Wurm)
swan. *ma-* "Wortbildungspräfix"
(*ma-šäd* "Helfer", *ma-q̇äd* "Ernte", *ma-zwäb* "Quelle")

Dieses Präfix begegnet im Altgeorgischen: *šen igi xara, marγwi israelisaj, romeli gardaakcev israēlsa*, 3. Buch der Könige 18,7 (Oschki) "bist du es, der Zerstörer Israels, der Israel vom Glauben abbringt?"; *maṭli igi mati ara aγesrulebis*, Marc. 9,48 "ihr Wurm stirbt nie" u. a.

Dem georg. Präfix *ma-* entspricht mingr. *mo-* (georg. *ma-rǯv-en-e* : mingr. *mo-rʒgv-i*). Mingr. und las. *mu-* (< **mo-*), das sich im Stamm *mu-nṭur-* abtrennen läßt (Sardshweladse 1980, S. 116-117), entspricht dem georg. Präfix *ma-* ebenfalls (*ma-ṭl-* "Wurm", vgl. *ṭl-ob-a* "verderben"). Im Mingrelischen und Lasischen erfolgte unter dem Einfluß des *m* der Übergang von **o* zu *u*.

Das swan. Präfix *ma-* zeigt ein regelmäßiges Phonemverhältnis gegenüber dem georg. Präfix.

Das Material vereinte S. Sardshweladse (s. Sardshweladse 1980, S. 116-117 und Fähnrich/Sardshweladse 1990, S. 207).

*ma- -el
georg. *ma- -el* "Partizipialkonfix"
(*ma-k-eb-el-i* "lobend", *ma-puc-eb-el-i* "schwören lassend", *ma-γviʒ-ebel-i* "weckend")
mingr. *mo- -u* "Partizipialkonfix"
(*mo-gur-ap-u* "lernend", *mo-γur-ū* "sterbend")

Das Konfix ist im Altgeorgischen belegt: *ćaravlinna abesalom maucq̇ebelni q̇ovelta mat mimart natesavta israēlisata*, 2. Buch der Könige 15,10 (Oschki)

"Abesalom schickte Boten zu allen Stämmen Israels"; *q̇ovelta mašpotebeli arn*, Mamata sc̣avlani 241,6 "er ist aller Anstifter"; *cudad šwrebied mašēnebel-ni misni*, Psalter 126,1 "umsonst arbeiten seine Bauleute" u. a.

Dem georg. Konfix *ma- -el* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *mo- -u* (zur Entsprechung georg. *-el* : mingr.-las. *-u* s. Schmidt, G. 1950, S. 25-26; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 89).

Die Zusammenstellung des Materials wurde von Sardshweladse 1985 a, S. 23 vorgenommen.

*maḳ-

georg. *maḳ-*

(*maḳ-e* "trächtig")

mingr. *moḳ-*, *monḳ-*

(*moḳ-a/monḳ-a* "schwer", *monḳ-at-al-a* "Schwangerschaft", *v-a-monḳ-an-k* "ich mache schwer", *o-monḳ-u* "es erscheint ihm schwer")

las. *monḳ-*

(*monḳ-a* "schwer", *di-monḳ-an-u* "es wurde schwer")

Dieses Wort ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *maḳeta mat damʒime-bulta nugešinis-sces*, Jesaja 40,11 (Oschki) "die Trächtigen wird er trösten"; *mosrna igini da maḳeni matni ganap̣na*, 4. Buch der Könige 15,16 (Oschki) "er rottete sie aus und schlitzte die Trächtigen auf"; *ražams maḳndebodes cxovarni*, 1. Buch Mose 31,10 (Oschki) "wenn die Schafe trächtig werden" u. a.

Der georg. Wurzel *maḳ-* entsprechen im Mingrelischen und Lasischen *moḳ-/monḳ-* (in der Form *monḳ-a* ist *n* Sproßlaut, s. Tschikobawa 1938, S. 242).

Das Material des Mingrelischen und Lasischen verband Rosen 1845, S. 37 miteinander. Das georg. und mingr. Material verglich Qipschidse 1914, S. 281 miteinander. Klimow 1964, S. 125 rekonstruierte die Grundformen **maḳe-* und **maḳen-*.

*mam-

georg. *mam-*

(*mam-a* "Vater", *mam-al-i* "Männchen, Hahn", *mam-a-mtil-i* "Schwie-gervater der Ehefrau")

mingr. *mum-*

(*mum-a* "Vater", *mu-a-čkim-i* "mein Vater", *mum-ul-i* "Männchen, Hahn", *mu-a-ntir-i* "Schwiegervater der Ehefrau")

las. *mum-*

(*mum-ul-i* "Männchen, Hahn")

swan. *mu* "Vater"

Diese Lexik ist im Altgeorgischen gebräuchlich: *mamaj gwivis čwen abrahami*, Matth. 3,9 "Wir haben Abraham als Vater"; *daemorčilenit mama-dedata tkwenta*, Brief an die Kolosser 3,20 "gehorcht euren Eltern"; *mamaḳacad da dedaḳacad šekmnna igini*, Marc. 10,6 "als Mann und als Frau erschuf er sie"; *mamali ikcevin dedalta šovris*, Sprüche Salomos 30,31 (Oschki) "der Hahn bewegt sich unter den Hühnern" u. a.

Die Entsprechung des georg. *mam-a* ist im Mingrelischen und Lasischen *mum-a* < **mom-a* (zur Entsprechung georg. *a* : mingr.-las. *a* im Auslaut s. Klimow/Matschawariani 1966, S. 19-25).

In der Zeit der georg.-san. Spracheinheit bestanden real die Formen **mam-al-* (vgl. mingr.-las. *mum-ul-* "Männchen, Hahn"; einer Erklärung bedarf der Vokal *a* der las. Variante *mam-ul-*) und **mam-a-mtil-* (vgl. mingr. *mu-a-ntir-* < **mum-a-mtir-*).

Das swan. *mu* "Vater" ist aus **mam-* durch labiale Assimilation entstanden.

Das georg. Wort *mama* und sein mingr. und swan. Äquivalent stellte Rosen 1847, S. 408 zusammen, s. auch Brosset 1849, S. 74. Das georg. *mamal-* und mingr.-las. *mumul-* verband Rosen 1845, S. 29 miteinander, s. auch Zagareli 1880, S. 8. Die Stämme georg. *mamamtil-* und mingr. *mua-ntir-* erkannte Tschikobawa 1938, S. 36 als zusammengehörig. Klimow 1964, S. 126 rekonstruierte die Form **mama-* für die gemeinkartwel. Grundsprache und die Formen **mama-l-* und **mama-mtil-* für die georg.-san. Grundsprache.

*manč̣-
georg. *manč̣-*
(*manč̣-v-a* "verzerren, verziehen", *manč̣-av-s* "er verzerrt, verzieht")
mingr. *munčḳ-*
(*munčḳ-un-s* "er verzerrt/verzieht [das Gesicht]", *munčḳ-ia* "Grimassenschneider")

Die Wortstämme des Georgischen und Mingrelischen entsprechen sich regelmäßig.

Das Material verglich Tschuchua 2000-2003, S. 145 miteinander.

*martw-
georg. *martv-e* "Tier- oder Vogeljunges"
mingr. *mot-a* "Enkel"
las. *mot-a* "Enkel"

Das Wort ist im Altgeorgischen belegbar: *martweni matni ayreulad ikceodian*, Jesaja 11,7 (Oschki) "ihre Jungen werden vermischt sein"; *katamman šeiḳribnis martweni*, Matth. 23,37 "die Henne sammelt die Kücken"; *katmisa*

martweaḳaj gauzardis šesaçiravad çmidisa tevdores, Q-240 159 "Kücken des Huhns zog der heilige Theodor oft auf, um sie zu opfern" u. a.

Mingr. *mot-a* und las. *mot-a* < **mortw-a* entsprechen dem georg. Stamm *martv-e*.

Das Material des Mingrelischen und Lasischen vereinte Tschikobawa 1938, S. 30, das georg. Wort stellte Lomtatidse 1961, S. 263-268 dazu.

*marçq̇w-

georg. *marçq̇v-i* "Erdbeere"

swan. *basq̇-i, bäsq̇* "Erdbeere"

Dieses Wort ist im Altgeorgischen nicht belegbar. In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch ist es aufgeführt.

Das swan. *basq̇* ist nach Ansicht von Marr 1922, S. 20 die Entsprechung des georg. Wortes *marçq̇v-*: Im Swanischen schwand **r*, **çq̇* ging in *sq̇* über (vgl. georg. *açq̇obs* "er ordnet" : swan. *äsq̇i* "er macht"), **m* wurde zu *b*, und das bilabiale *w* des Auslauts schwand (Klimow 1964, S. 127). Diese Zusammenstellung verursacht aufgrund der komplizierten Lautveränderungen gewisse Bedenken.

Das Material des Georgischen und des Swanischen vereinte Marr 1922, S. 20. Klimow 1964, S. 127 rekonstruierte die Grundform **marçq̇w-*.

*mas-

georg. *mas-*

(*mas-e* "Netz")

mingr. *mos-*

(*mos-a* "Netz", *mos-u-a* "stricken, weben", *na-mos-a* "Netz")

las. *mos-*

(*mos-a* "Netz", *atmaǯi-mos-a* "Netz zum Falkenfang")

Das Wort ist im Altgeorgischen nicht belegbar. Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Wort *mas-e* als "Netz mit nur einem Zipfel und ohne Kette".

Mingr. und las. *mos-a* sind die genauen phonematischen Entsprechungen des georg. *mas-e*.

Den georg. und mingr. Stamm stellte Qipschidse 1914, S. 199 zusammen; eine andere Zusammenstellung ist bei Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 245 angeführt. Das las. Äquivalent führte Tscharaia 1918, S. 223 hinzu. Klimow 1964, S. 128 rekonstruierte die Form **mase-/a-*.

*maṭ-

georg. *maṭ-*, *meṭ-*

(*h-maṭ-s* "ihm ist viel gegeben", *maṭ-eb-a* "hinzufügen", *meṭ-i* "mehr")

swan. *mṭ-*

(*li-mṭ-e* "hinzufügen", *xw-a-mṭ-e* "ich füge hinzu")

Diese Lexik ist aus den altgeorg. Texten bekannt: *raodenta sasq̇idlit dadginebulta mamisa čemisata hmaṭs ṗuri*, Luc. 15,17 DE "wievielen Tagelöhnern meines Vaters ist Brot zuteil"; *ravdeni šehmaṭa satnoebata twista*, Mamata sc̣avlani 26,30 "wieviel fügte er durch seine Barmherzigkeit hinzu"; *ara ars daḳleba da šemaṭeba*, Jesus Sirach 18,5 (Oschki) "es gibt kein Mindern und kein Mehren"; *ganišoret meṭi igi siboroṭisaj*, Brief des Jakobus 1,21 "entfernt das Überflüssige des Bösen" u. a.

Georg. *meṭ-* ist durch Umlautung aus *maṭ-* entstanden. Zu dieser Erscheinung s. Sardshweladse 1985 b, S. 197. Die Entsprechung von georg. *maṭ-/meṭ-* ist swan. *mṭ-* (< **maṭ-/meṭ-*).

Die Formen wurden von Fähnrich 1981, S. 98 zueinandergestellt.

*maṭq̇l-

georg. *maṭq̇l-i* "Wolle"
mingr. *monṭq̇or-i* "Wolle"
las. *monṭḳor-i*, *monṭḳo-i* "Wolle"
swan. *mäṭq̇*, *maṭq̇* "Wolle"

In den altgeorg. Schriften ist dieses Wort bekannt: *dadvis tovli*, *vitarca maṭq̇li*, Psalter 147,5 "es legte Schnee hin wie Wolle"; *moigo maṭq̇li da seli*, Sprüche Salomos 31,13 (Oschki) "er erwarb Wolle und Flachs"; *ars ʒmaj čemi maṭq̇lier*, *xolo me c̣q̇lṭuj var*, Ath.-11 235 r "mein Bruder ist behaart, aber ich bin unbehaart"; *ḳaci maṭq̇ieri*, 4. Buch der Könige 1,8 (Oschki) "ein behaarter Mensch" u. a.

Mingr. *monṭq̇or-* entspricht dem georg. *maṭq̇l-* (< **maṭq̇l̥-*) ganz regelmäßig. Durch die Vokalisierung des **l̥* im Mingrelischen entstand die Lautfolge *or* (Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 128), das *n* ist ein Sproßlaut (Tschikobawa 1938, S. 95).

Las. *monṭḳor-* < **monṭq̇or-* entspricht dem georg. *maṭq̇l-* ebenso regelmäßig. Der Reflex des **l̥* ist als *or* vertreten (Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 128); **ṭq̇* wurde zu *ṭḳ*, und *n* wurde sekundär entwickelt (Tschikobawa 1938, S. 95).

Swan. *mäṭq̇/maṭq̇* entspricht dem georg. *maṭq̇l-* gleichfalls regelmäßig. Der Reflex des **l̥* ist in der Auslautposition des swan. Wortes geschwunden (über diese Erscheinung s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 82; Klimow 1964, S. 129).

Das georg. und mingr. Material wurde von Tscharaia 1895, XII, S. 109 zusammengeführt. Wardrop 1911, S. 634 vereinte das georg. und swan. Material, und Tschikobawa 1938, S. 95 stellte das las. Äquivalent dazu. Klimow 1964, S. 129 rekonstruierte die gemeinkartwel. Grundform **maṭq̇l̥-*.

*maq̇w-
georg. *maq̇v-al-i* "Brombeere"
mingr. *mu'-*
(*mu'-i/mu'-e* "Brombeere, *ʒigiriš-mu'-ia* "Brombeere")
las. *muq̇-i* "Brombeere"
swan. *muq̇w* "Brombeere"

Das Wort ist in der altgeorg. Sprache gebräuchlich: *ečwena mas angelozi cecxlita alisajta maq̇wloanit gamo*, 2. Buch Mose 3,2 (Oschki) "es erschien ihm ein Engel mit einem Flammenfeuer aus einem Brombeerstrauch"; *maq̇wlovansa zeda vitar etq̇oda mas γmerti*, Marc. 12,26 C "von dem Brombeerstrauch, wie Gott zu ihm sprach"; *maq̇wali aγgzebuli da ara šemçwari, egzeboda da ara šeiçweboda*, Sin. Polykephalion 204,26 "ein brennender und nicht verbrannter Brombeerstrauch, er brannte und verbrannte nicht" u. a.

Wie sich aus dem Material der verwandten Sprachen ergibt, besteht der Stamm *maq̇val-* aus der Wurzel *maq̇v-* und dem Suffix *-al* (Gudawa 1960, S. 120; Klimow 1964, S. 129; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 281).

Mingr. *mu'-* (< **moq̇w-*) und las. *muq̇-* (< **moq̇w-*) entsprechen der georg. Wurzel *maq̇v-* regelmäßig. Im Mingrelischen und Lasischen ging unter dem Einfluß des *w*, das später schwand, der Prozeß **o* zu *u* vonstatten (Gudawa 1960, S. 21).

Swan. *muq̇w* < **maq̇w-* (**a* > *u* nach der von G. Matschawariani ermittelten Gesetzmäßigkeit, s. Matschawariani 1956, S. 365-368; vgl. Klimow 1964, S. 129).

Das georg. und mingr. Formengut verknüpfte Marr 1915, S. 824 miteinander. Das las. Äquivalent ermittelte Klimow 1964, S. 129, der die Grundform **maq̇w-* für die georg.-san. Einheit ansetzte.

*mačw-
georg. *mačv-i* "Dachs"
mingr. *munčkv-i* "Dachs"
las. *munčkv-i, munčk-i, munčx-i, munçq̇-i* "Dachs"

Das Wort begegnet im Altgeorgischen: *mačwi, natesavi uʒluri, romelta ikmnian kldesa šina budeni twisani*, Sprüche Salomos 30,26 (Oschki) "die Dachse, ein schwaches Volk, die sich ihre Baue im Felsen anlegen"; *mačwi ... aγmoicoxnis*, 3. Buch Mose 11,6 "der Dachs käut wieder" u. a.

Die regelmäßige Entsprechung des georg. *mačv-* ist im Mingrelischen *munčkv-* < **močkw-*. Das **o* wurde unter dem Einfluß des auslautenden **w* zu *u* (Gudawa 1960, S. 120). Das *n* ist sekundär entwickelt (Tschikobawa 1938, S. 90; Gudawa 1960, S. 120; vgl. Klimow 1964, S. 130).

Das las. *munčk-* (< *munčkv-* < **močkw-*) ist die regelmäßige Entsprechung des georg. *mačv-*. *munčx-* und *munçq̇-* sind offenbar expressive Va-

rianten von *munčk-*.

Swan. *minčkw* muß aus dem Mingrelischen entlehnt sein (Klimow 1964, S. 130).

Die Materialien des Georgischen und Mingrelischen verglich Tscharaia 1895, XII, S. 112 miteinander. Das las. Wort verband mit diesem Wortgut Tschikobawa 1938, S. 90. Die Grundform **mačw-* wurde von Gudawa 1960, S. 122 rekonstruiert; vgl. Tschikobawa 1938, S. 90; Schmidt 1962, S. 123; Klimow 1964, S. 129.

*max-

georg. *max-a* "Weizenart"

las. *mox-a* "Weizenart"

In der altgeorg. Sprache ist das Wort nicht fixiert. In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch heißt es: "maxa ist ein Getreide, es ähnelt dem Spelt".

Das las. *mox-a* entspricht genau dem georg. Stamm *max-a*. Das Verhältnis georg. *a* : las. *a* im Auslaut ist regelmäßig, s. Klimow/Matschawariani 1966, S. 19-25.

Den georg. und las. Stamm erkannte Kachadse 1960, S. 191 als verwandt. Klimow 1964, S. 130 rekonstruierte die Grundform **maxa-* (vgl. Kachadse 1960, S. 192).

*max-

mingr. **mx-*

(in swan. *zo-mx-a* "Neujahr")

swan. *max-e* "neu"

Falls die Überlegung richtig ist, derzufolge das swan. Wort *zomxa* "Neujahr" eine Entlehnung aus dem Mingrelischen darstellt, könnte swan. *max-* mit mingr. **mx- (< *max-)* verknüpft werden.

Zusammenstellung: Tschuchua 2000-2003, S. 111-112.

*md-

georg. *md-*

(*da-md-ur-eb-a* "sich jemandes Unwillen zuziehen, verärgern; nachtragen, übelnehmen", *še-md-ur-eb-a* "einander schmollen, aufeinander böse sein")

swan. *md-*

(*li-md-un-e* "Vorhaltungen/Vorwürfe machen")

Dieses Verb findet im Altgeorgischen Verwendung: *vitarca cxovelsa, esret emdurvoda*, Leben des Giorgi Mtazmideli 197,2 "wie einem Lebendigen, so machte er ihm Vorwürfe".

Die Verbalstämme des Georgischen und des Swanischen haben die Wurzel unterschiedlich suffigiert. Auf der Ebene der kartwel. Grundsprache läßt sich das Wurzelmorphem **md-* auf der vokalischen Nullstufe erschließen (Fähnrich 2002, S. 21).

*me-
georg. *me, me-n* "ich"
mingr. *ma* "ich"
las. *ma, ma-n* "ich"
swan. *mi* "ich"

Die Form *me* begegnet schon in den altgeorgischen Texten: *me tkwen tana var,* Matth. 28,20 (Chanmeti) "Ich bin bei euch"; *me gitxra tkwen,* Marc. 11,29 "ich werde euch sagen"; *momgwaret me igi,* Matth. 17,17 "bringt ihn mir her" u. a.

Die Variante *men* ist sporadisch seit dem 10. Jh. anzutreffen, *mena* tritt noch später auf.

Die regelmäßige phonematische Entsprechung zu georg. *me* ist das mingr. und las. *ma.*

Swan. *mi* ist in Analogie zu dem Personalpronomen der 2. Person *si* aus **me* entstanden (vgl. Klimow 1964, S. 132).

Das Material der Kartwelsprachen stellte Rosen 1847, S. 411 und S. 421 zusammen; s. auch Bopp 1846, S. 280; Erckert 1895, S. 292 und S. 304.

Schmidt 1962, S. 123 rekonstruierte für das Gemeinkartwelische die Grundform **me*; vgl. Gamqrelidse 1959, S. 50; Klimow 1964, S. 132.

*me-
georg. *me-* "Partizipialpräfix"
(*me-zv-eb-i* "werfend, gebärend", *me-mγer-i* "spielend", *me-oṭ-i* "fliehend")
mingr. *ma-* "Partizipialpräfix"
(*ma-č̣val-i* "melkend", *ma-xal-i* "gebärend")
swan. *me-* "Partizipialpräfix"
(*me-γräl* "singend", *me-žeγw* (lentech.) "führend", *me-dgar-i* "sterbend")

Das Affix begegnet in der altgeorg. Sprache: *iq̇o solomonisi ormeoci atasi qdali mezwebi saeṭled,* 3. Buch der Könige 10,26 (Oschki) "Salomo besaß vierzigtausend Stuten als Zugtiere"; *memγerni uplebdnen mat zeda,* Jesaja 3,4 (Oschki) "Spieler werden über sie herrschen"; *meoṭad c̣arvides mtasa somxetisa,* Jesaja 37,38 (Oschki) "Sie flohen in die Berge Armeniens" u. a.

Die regelmäßige Entsprechung des georg. Präfixes *me-* ist die Form *ma-*, die im Mingrelischen gebraucht wird, und das swan. *me-*.

Das Material der Kartwelsprachen stellten Deeters 1930, S. 226 und

Klimow 1964, S. 131 zusammen. Letzterer rekonstruierte die gemeinkartwel. Grundform **me-*.

*me- -al
georg. *me- -al* "Partizipialkonfix"
(*me-rcx-al-i* "Schwalbe", *me-ṭir-al-i* "weinend")
mingr. *ma- -ol* "Partizipialkonfix"
(*ma-rc̣ix-ol-i* "Schwalbe")

Das Konfix begegnet im Altgeorgischen: *vitarca mercxali, egre vqmobdi,* Jesaja 38,14 (Jerusalem) "wie eine Schwalbe, so zwitscherte ich"; *arca tu ertman mercxalman moiq̇vanis arej,* A-92 696 "eine einzige Schwalbe bringt keinen Frühling"; *mohqadet meṭiralta,* Jeremia 9,17 "laßt Klagefrauen kommen" u. a.

Georg. *me-rcx-al-* (< **me-rc̣x-al-*) stellt eine Partizipialform dar (s. Gudawa 1964 b, S. 143-144; Klimow 1964, S. 132). Die genaue phonematische Entsprechung dieses Stammes ist mingr. *ma-rc̣ix-ol-*, das die exakte Entsprechung des georg. Konfixes *me- -al* enthält.

Das georg. und mingr. Material stellten Gudawa 1964 b, S. 144 und Klimow 1964, S. 132 zusammen. Die Rekonstruktion der Grundform **me- -al* wurde von Klimow 1964, S. 132 vorgenommen. Nicht auszuschließen ist, daß das Suffix *-al* durch Dissimilation aus **-ar* entstanden ist.

*me- -e
georg. *me- -e* "Partizipialkonfix"
(*me-mc̣q̇obr-e* "Tänzer", *me-nesṭw-e* "Bläser")
mingr. *ma- -a, ma- -e* "Partizipialkonfix"
(*ma-p-a* "König", *ma-bir-e* "singend", *ma-rḳin-e* "Ringer", *ma-rčk-il-e* "Hörer")
las. *ma- -a, ma- -e* "Partizipialkonfix"
(*ma-p-a* "König", *ma-px-a* "Schönwetter", *ma-ḳvand-e* "bittend")
swan. *me- -e* "Partizipialkonfix"
(*me-q̇wr-e* "liegend", *me-sgwr-e* "sitzend")

Im Altgeorgischen ist das Konfix belegt: *moiq̇vannes colni memc̣q̇obretagan ... romelni miiṭacnes,* Richter 21,23 (Gelati) "Sie nahmen sich Frauen von den Tänzerinnen, die sie raubten"; *menesṭweni scemden nesṭwsa,* Mamata sc̣avlani 92,31 "die Bläser bliesen in die Instrumente"; *šen xara meupej huriataj,* Matth. 27,11 "Bist du der König der Juden?" u. a.

Als Entsprechung des georg. Konfixes *me- -e* ist im Mingrelischen und Lasischen *ma- -e* vertreten. Der Auslaut *-e* ist durch Umlautung aus **-a* entstanden (über den Umlaut im Mingrelischen und Lasischen s. Schmidt 1962, S. 48; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-170).

Das Konfix *ma- -a* ist in dem Stamm *ma-p-a* "König" erhalten geblieben. Swan. *me- -e* entspricht dem georg. Konfix ganz regelmäßig.

Das Material der Kartwelsprachen stellte Klimow 1964, S. 131 zusammen, der für die gemeinkartwel. Grundsprache die Ausgangsform **me- -e* ansetzte.

*me- -e

georg. *me- -e* "Konfix in Ordnungszahlen"
(*me-or-e* "zweiter", *me-sam-e* "dritter", *me-as-e* "hundertster")

mingr. *ma- -a* "Konfix in Ordnungszahlen"
(*ma-žir-a* "zweiter", *ma-sum-a* "dritter", *ma-oš-a* "hundertster")

las. *ma- -a* "Konfix in Ordnungszahlen"
(*ma-žur-a* "zweiter", *ma-sum-a* "dritter", *ma-oš-a* "hundertster")

swan. *me- -e* "Konfix in Ordnungszahlen"
(*me-sm-e* "dritter", *me-xwšd-e* "fünfter")

Dieses Konfix ist schon im Altgeorgischen gebräuchlich: *meotxesa saqwmilavsa γamisasa movida,* Matth. 14,25 "zur vierten Nachtwache kam er"; *ukwetu vinme ara išves meored,* Joh. 3,3 "wenn jemand nicht zum zweitenmal geboren wird"; *movida mesame igi da hrkwa,* Luc. 19,20 "der dritte kam und sprach" u. a.

Im Altgeorgischen bildete das Zirkumfix *me- -e* auch Bruchzahlen: *šeçiros ... meatej samindojsa satweli,* 3. Buch Mose 5,11 (Oschki) "er soll ein Zehntel Maß feines Mehl opfern", vgl. *meatedi* (Gelati).

Dem georg. Konfix *me- -e* entspricht regelmäßig mingr. und las. *ma- -a* und swan. *me- -e*. Auch das swan. Konfix *me- -e* bildet Bruchzahlen: *mē-xwšd-e* "Fünftel", *mē-sgw-e* "Sechstel" u. a.

Das Material wurde von Sardshweladse 1985 a, S. 23 zusammengestellt (vgl. Klimow 1998, S. 118).

*me- -el

georg. *me- -el* "Partizipialkonfix"
(*me-ʒieb-el-i* "suchend")

mingr. *ma- -u, ma- -al, ma- -ar* "Partizipialkonfix"
(*ma-gor-u* "suchend", *ma-γur-u* "sterbend", *ma-çqolad-u* "vergessend", *ma-çar-al-i* "schreibend", *ma-gurap-al-i* "lehrend", *ma-tas-al-i* "säend", *ma-'vil-ar-i* "tötend", *ma-lax-ar-i* "schlagend", *ma-gor-al-i* (< **ma-gor-ar-i*) "suchend")

las. *ma- -al* "Partizipialkonfix"
(*ma-gur-al-e* "Lehrer", *ma-mcud-al-e* "Lügner")

Das Konfix ist im Altgeorgischen belegbar: *migce šen qelta meʒiebelta sulisa šenisata,* Jeremia 22,25 "ich werde dich in die Hände derer geben, die

deine Seele suchen"; *ars igi mšwidobisa meʒiebel,* Mamata sçavlani 238,4 "er sucht den Frieden" u. a.

Als Entsprechung des Konfixes *me- -el* liegt im Lasischen *ma- -al* und im Mingrelischen *ma- -al, ma- -u* und *ma- -ar* vor. Im Mingrelischen sind verschiedene Reflexe des Suffixes *-el* vertreten (vgl. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 91-93).

Die Zusammenstellung des Materials nahm Sardshweladse 1985 a, S. 23 vor.

*me- -ia
georg. *me- -ia* "Partizipialkonfix"
(*me-ʒin-ia* "eine Fischart")
mingr. *ma- -ia* "Partizipialkonfix"
(*ma-xar-ia* "erfreuend, Freudenbote")

Das georg. Wort ist dem gur. Dialekt eigen.

Im Mingrelischen leitet dieses Konfix eine ganze Reihe von Wörtern ab: *ma-rçkin-ia* "Glühwürmchen", *ma-rul-ia* "Schlafende (Pflanzenart)" u. a. Nach Nadareischwili 1962, S. 179 ist hier die Ausgangsform **ma- -e,* was unwahrscheinlich ist.

Die Zusammenstellung wurde von S. Sardshweladse vorgenommen.

*meg-
mingr. *mang-i* "gleich, entsprechend"
swan. *meg-u* "gleich, entsprechend"

Zusammenstellung: Tschuchua 2000-2003, S. 150.

*mer-
georg. *mer-*
(*mer-e* "Ackerland am Flußufer; tiefgelegener, fruchtbarer Ort")
mingr. *mar-*
(*mar-a* "ein Toponym", *mar-a-gan-i* "ein Hydronym")

Als Toponym begegnet *mer-e* schon im "Leben des Grigol von Chandsta" und in zusammengesetzten Toponymen auch in Kartlis cxovreba.

Dem georg. Stamm *mer-e* entspricht der mingr. Stamm *mar-a,* der in der Toponymie Mingreliens (Zchadaia 1998b, S. 39), Guriens und Atscharas (Tschumburidse 1969, S. 113-115) vorkommt. S. Tschumburidse betrachtet *mere-/mara-* allerdings als eine Entlehnung aus orientalischen Sprachen.

*meser-
georg. *meser-i* "Palisadenzaun"
mingr. *masar-i* "Pfahl"

las. *masar-i* "Pfahl"
swan. *meser, masēr* "Pfahl"

In der altgeorg. Sprache ist dieses Wort nicht zu belegen. Die Form *meser-* ist sicherlich ein abgeleiteter Wortstamm, doch ist es schwierig, ihn in gesicherte Segmente zu zerlegen.

Die exakte phonematische Entsprechung des georg. Stammes *meser-* ist im Mingrelischen und Lasischen die Form *masar-*.

Das swan. *masēr* bereitet hinsichtlich seines Vokalismus Schwierigkeiten (Entlehnung aus dem Mingrelischen?).

Das georg. und mingr. Wortgut vereinte Tscharaia 1895, XII, S. 103. Das las. Äquivalent fand Tschikobawa 1938, S. 146. Die Hinzuführung des swan. Wortes und die Rekonstruktion der gemeinkartwel. Grundform **meser-* stammen von Klimow 1964, S. 133.

*mec$_1$-
las. *mč-*
(*u-mč-an-e* "Ältester")
swan. *meč-i* "alt, greis"

Swan. *meč-* und las. *mč-* (< **mač-*) entsprechen sich. Im Mingrelischen und Georgischen ist keine entsprechende Wurzel ersichtlich (vgl. Gren 1890, S. 138; Matschawariani 1965, S. 29, S. 31 und S. 70 usw.).

Die Materialzusammenstellung wurde von Sardshweladse 1987, S. 20 vorgenommen.

*meç̣ḳad-
mingr. *març̣ḳind-i* "Ring"
las. *maç̣ḳind-i* "Ring"
swan. *məsḳad* "Ring"

Als Entsprechung der swan. Form *məsḳad* (< **meç̣ḳad*) ist im Mingrelischen *març̣ḳind-* (< **maç̣ḳind-* mit Sprossung von *r*) und im Lasischen *maç̣ḳind-* vertreten. Im Mingrelischen und Lasischen ist *n* vor *d* entwickelt worden. Zur Entwicklung von *n* im Mingrelischen und Lasischen in der Position vor Vorderzungenlauten s. Shghenti 1953, S. 92-98. Die Entsprechung swan. *a* : mingr.-las. *i* ist durch den Einfluß des Vorderzungenlautes bedingt (zu dieser Erscheinung s. Melikischwili 1975, S. 122-128).

Mit dem angeführten kartwel. Material verbindet man georg. *beç̣ed-i* "Ring" (Marr 1922 b, S. 8; Schmidt 1962, S. 97).

Das Material verknüpfte Marr 1922 b, S. 8 miteinander.

*mex-

georg. *mex-*

(*mex-i* "Blitzschlag", *da-mex-a* "der Blitz hat ihn getroffen", *ča-i-mex-a* "es wurde vom Blitz getroffen")

swan. *məx-*, *mix-*, *mx-*

(*i-mx-i/i-mix* "es tobt ein Unwetter/Gewitter", *məx* "Unwetter, Gewitter")

Diese Wurzel kennt die altgeorg. Sprache: *c̣aravline tu mexis-ṭexani*, Hiob 38,35 "wenn du die Blitze aussenden wirst" usw.

Der georg. Wurzel *mex-* entspricht swan. *məx-/mix-/mx-*. Das Material ist bei Tschuchua 2000-2003, S. 162-163 und Fähnrich 2002, S. 21 zusammengestellt.

*mz$_1$e-

georg. *mze* "Sonne"

mingr. *mža*, *bža* "Sonne"

(*ža-š-xa* < **bža-š-dɣa* "Sonntag")

las. *mža-*, *bža-*

(*mža-čxa*, *bža-čxa* "Sonntag")

swan. *miž-*, *məž-*, *mž-*

(*miž/məž* "Sonne", *mižladeɣ* "Sonntag", *la-məž* "sonniger Ort", *li-mž-un-e* "in der Sonne ausbreiten")

Das Wort begegnet in der altgeorg. Sprache: *mzej misi aɣmoavlinis*, Matth. 5,45 (Chanmeti) "er läßt seine Sonne aufgehen"; *brčq̇invida p̣iri misi, vitarca mzej*, Matth. 17,2 (Chanmeti) "sein Gesicht glänzte wie die Sonne"; *uḳwetu ara amzevebde, twit dalp̣en igini*, A-1105 251 r "wenn du es nicht an die Sonne bringst, werden sie selbst verfaulen" u. a.

Die regelmäßige phonematische Entsprechung der georg. Form *mze* ist im Mingrelischen und Lasischen die Form *mža* (*bža* < *mža*). Im Lasischen ist *mža/bža* in dem Kompositum *mža-čxa/bža-čxa* "Sonntag" erhalten geblieben (Tschikobawa 1938, S. 203).

Swan. *miž* ist durch Verlust des Auslautvokals und Entwicklung von *i* zur Tilgung des Komplexes **mž* aus **mže* entstanden (Klimow 1964, S. 134; vgl. Tschikobawa 1938, S. 203).

Die georg. und mingr. Form verglich Rosen 1845, S. 34 miteinander. Gren 1890, S. 139 verband die georg. mit der swan. Form. Das georg., mingr. und swan. Material verglich Tscharaia 1895, XII, S. 112 miteinander. Die las. Entsprechung führte Dshanaschwili (s. Erckert 1895, S. 293) hinzu. Klimow 1964, S. 133 rekonstruierte die Grundform *mz_1e-.

***mz₁γw-**

georg. *mzγv-*

(*da-mzγv-l-ev-a* "etw. umstürzen, einreißen")

swan. *mžγ-*

(*li-mžγ-un-e* "zerquetschen, zerdrücken")

Das Verb *da-mzγv-l-ev-a* ist im ratschischen Dialekt der georg. Sprache belegt.

Der georg. Form *mzγv-* (< **mz₁γw-*) entspricht swan. *mžγ-* (< **mžγw-*). Das Material ist bei Fähnrich 1985, S. 27 zusammengestellt.

***mtar-**

georg. *mtar-*

(*za-mtar-i* "Winter")

mingr. *tonǯ-*

(*zo-tonǯ-i* "Winter")

Diese Form wird weder im Georgischen noch im Mingrelischen selbständig gebraucht. Sie tritt nur innerhalb des Kompositums "Winter" in Erscheinung. Ihre Bedeutung muß "kalt" sein (Klimow 1964, S. 134). Dieses Wort wird schon im Altgeorgischen verwendet: *zamtari iq̇o*, Joh. 10,22 "es war Winter"; *aha, zamtari c̣arqda*, Hohelied 2,11 "Sieh, der Winter ist vergangen" u. a.

Das mingr. *tonǯ-* entspricht regelmäßig dem georg. *mtar-*. Am Wortanfang wurde die Gruppe **mt-* im Mingrelischen zu *t-* vereinfacht (Gudawa 1979, S. 81-88). Zur Entsprechung georg. *r* : mingr.-las. *ǯ* s. Marr 1909 a, S. 4. Vor dem *ǯ* entwickelte sich *n* (vgl. *cvar-* : *cunǯ-*; *kmar-* : *komonǯ-/kimonǯ-*; *cxvir-* : *cxvinǯ-* u. a., s. Marr 1909 a, S. 3-4).

Swan. *li-ntw* (laschch. *lu-nt*) "Winter" enthält die Wurzel *ntw-*. Ihre Verknüpfung mit dem Stamm **mtar-* ist problematisch.

Das Material des Georgischen und Mingrelischen stellte Marr 1909 a, S. 4 zusammen. Klimow 1964, S. 86 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **mtar-* und für die gemeinkartwel. Grundsprache **mt-* (Klimow 1964, S. 134).

***mtil-**

georg. *mtil-*

(*mama-mtil-i* "Schwiegervater der Ehefrau", *deda-mtil-i* "Schwiegermutter der Ehefrau")

mingr. *ntil-, ntir-*

(*mua-ntir-i, mua-ntil-i* "Schwiegervater", *dia-ntir-i, dia-ntil-i* "Schwiegermutter")

las. *mtir-*

(*mtir-i* "Schwiegervater", *da-mtir-e* "Schwiegermutter")
swan. *mtil-*, *metil-*
(*di-mtil* "Mutter des Ehemannes", *mi-mtil* "Vater des Ehemannes", *la-mtil/lä-mtil/lä-metil* "Haus der Schwiegereltern")

mtil- wird im Georgischen (ebenso wie seine Entsprechung im Mingrelischen) nicht selbständig verwendet. Es gehört zum Bestand der Komposita *deda-mtil-* und *mama-mtil-*. Dieses Wortgut ist im Altgeorgischen gebräuchlich: *ganešoros dedamtili ʒiscolisagan*, Luc. 12,53 "die Schwiegermutter wird sich von der Frau des Sohnes trennen"; *kmari misi da mamamtili misi momkwdar iqvnes*, 1. Buch der Könige 4,19 (Oschki) "Ihr Mann und ihr Schwiegervater waren gestorben" u. a.

Las. *mtir-*, das dem georg. *mtil-* regelmäßig entspricht, beweist, daß dieser Stamm früher in den Kartwelsprachen selbständig gebraucht wurde und allgemeinere Bedeutung besaß. Die Hinzufügung des ersten Teils der Komposita *deda-mtil-*, *mama-mtil-* konkretisiert diese allgemeine Bedeutung (vgl. Tschikobawa 1938, S. 37).

Mingr. *ntil-* < **mtir-* (**mt* > *nt* durch Assimilation, s. Shghenti 1953, S. 123-124). Das *l* des Auslauts ist durch den Einfluß des Georgischen zu erklären.

Die swan. Wörter *di-mtil* und *mi-mtil* betrachtet Klimow 1998, S. 114-115 als Entlehnungen aus dem Georgischen, wobei die erste Komponente durch eigenes swan. Wortgut (Vater/Mutter) ersetzt wurde. Angesichts anderer swanischer Formen wie *la-mtil*, *lä-mtil* und *lä-metil* ist davon auszugehen, daß das swan. Material direkt auf die kartwel. Grundsprache zurückgeht. Die lentech. Form *lä-metil* könnte darauf hindeuten, daß in *me-* ein altes Präfix zu sehen ist.

Das georg. und mingr. Material stellte Zagareli 1880, S. 54 zusammen. Das las. Äquivalent ermittelte Tschikobawa 1938, S. 36-38. Klimow 1964, S. 134 rekonstruierte die Grundform **mtil-*. Zur Verknüpfung mit dem swan. Material s. Fähnrich 2002, S. 21-22 und 2005, S. 69.

***mtxw-**
georg. *mtxw-*
(*mi-a-mtxw-ev-s* "er schlägt", *mi-a-mtxw-i-a* "er schlug", *mtxw-ev-a/da-mtxw-ev-a* "begegnen")
mingr. *ntx-*
(*ke-gi-a-ntx-u* "es fiel auf ihn", *ke-gi-a-ntx-es* "sie überfielen", *ko-dă-ntx-u* "es fiel hinunter", *ke-gu-a-ntx-i* "ich fiel nieder)
las. *ntx-*
(*n-u-ntx-u* "er schlug ihn", *m-i-ntx-u* "er schlug mich", *gj-u-ntx-u* "er schlug", *gj-a-ntx-e-n* "er wird fallen")

swan. *tx-*

(*a-tx-äj* "er läßt begegnen/finden, er bringt zusammen")

Von dieser Verbalwurzel gebildete Formen begegnen im Altgeorgischen: *man miamtxwia perqi p̣irsa mepisasa vaxṭangs*, Hagiograph. Denkmäler I 93,7 "er stieß dem König Wachtang den Fuß in das Gesicht"; *miamtxwia dahča-p̣eṭsa*, Sanduxṭ dedoplis c̣ameba 7,4 "Er schlug den Richter"; *tu daemtxwiis ḳrebulsa dedatasa, ganmxiaruldis*, Mamata sc̣avlani 246,26 "wenn er einer Gruppe Frauen begegnete, freute er sich" u. a.

Im Mingrelischen und Lasischen entspricht der georg. Form *mtxw-* regelmäßig *ntx-* (**mt* > *nt* durch Assimilation, s. Shghenti 1953, S. 123), wobei das auslautende *v* geschwunden ist. Swan. *tx-* hat das ursprüngliche **m* des Anlauts verloren.

Das georg. und mingr. Sprachmaterial stellte Tschikobawa 1936, S. 41 zusammen, das las. Äquivalent fand Sardshweladse 1985 a, S. 24; vgl. Klimow 1964, S. 98. Die swan. Entsprechung fügte Tschuchua 2000-2003, S. 111 hinzu.

*mi-

georg. *mi-* "Präverb"

(*mi-val-s* "er geht hin", *mi-rb-i-od-a* "er lief hin", *mi-u-c̣er-a* "er schrieb ihm")

mingr. *mi-*, *me-* "Präverb"

(*mi-da-rt-u* "er ging weg", *me-u-ɣ-i* "ich habe weggenommen")

las. *me-* "Präverb"

(*me-p̣-čiš-i* "ich holte ihn ein", *me-ṭḳoč-es* "sie warfen es weg")

Das Präverb ist schon in der altgeorg. Sprache gebräuchlich: *mixagos ḳacad ḳacadsa sakmeta mattaebr*, Matth. 16,27 (Chanmeti) "er wird es jedem Menschen nach seinen Taten vergelten"; *mixdevda mas eri mravali*, Matth. 12,15 (Chanmeti) "ihm folgten viele Leute"; *p̣eṭre aɣdga da mirbioda*, Luc. 24,12 (Chanmeti) "Petrus stand auf und lief hin" u. a.

Das mingr. *mi-* entspricht dem georg. *mi-* regelmäßig. Schwieriger zu klären ist das Verhältnis des mingr. und las. Präverbs *me-* zur georg. Form *mi-* (s. Klimow 1964, S. 135).

Die Zusammenstellung der Präverben wurde von Deeters 1930, S. 14 und Tschikobawa 1936, S. 129-130 vorgenommen. Die Rekonstruktion der Grundform **mi-* geht auf Klimow 1964, S. 134 zurück.

*mḳle-

georg. *mḳle*, *moḳle* "kurzarmig, kurz"

mingr. *ḳule*

(*ḳule* "kurz", *xe-ḳule* "ohne Arm")

las. *mḳule* "kurz"

In den altgeorg. Texten ist diese Lexik schon gebräuchlich: *cxorebaj soplisaj amis moḳle ars*, Mamata sc̣avlani 97,6 "das Leben dieser Welt ist kurz"; *tkwa mamaman ioane moḳleman*, A-1105 110 v "es sprach Vater Ioane der Kurzarmige" u. a.

Im Chewsurischen gibt es die Form *mḳle*, die offenbar auf **m̥-ḳl-e* zurückgeht (Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 106-107). Die regelmäßige Entsprechung der Form **mḳle-* ist im Mingrelischen *ḳule* (< **mḳla*; zum Schwund von *m* im Anlaut vor Konsonanten s. Gudawa 1979, S. 80-84) und im Lasischen *mḳule* (< **mḳla*). **a* > *e* im Auslaut erklärt sich durch Umlautung (zum Umlaut im Mingrelischen und Lasischen s. Schmidt 1962, S. 48; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-170).

Das kartwelische Sprachmaterial ist bei Tschikobawa 1938, S. 229 zusammengestellt. Nach Ansicht von Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 106 sind die Formen *mḳle/moḳle* mit der Verbwurzel **ḳel-/ḳl-* zu verbinden.

*mo-

georg. *mo-* "Präverb"
(*mo-val-s* "er kommt", *mo-h-q̇av-s* "er bringt her", *mo-a-kw-s* "er bringt her")
mingr. *mo-* "Präverb"
(*kə-mo-rt-u* "er kam her", *mo-dv-al-a* "anziehen", *mo-m-i-ǯγ-on-u* "er schickte mir her")
las. *mo-* "Präverb"
(*ko-mo-xt-u* "er kam", *mo-m-č-āp* "du gibst mir", *mo-v-i-γ-i* "ich brachte her")

Dieses Präverb ist im Altgeorgischen gebräuchlich: *mogivlino igi tkwen*, Joh. 16,7 (Chanmeti) "ich werde ihn zu euch schicken"; *moxḳweta tavi iohanes*, Matth. 14,10 (Chanmeti) "er schlug Johannes den Kopf ab"; *moval da xweʒieb naq̇opsa*, Luc. 13,7 (Chanmeti) "ich komme und suche die Frucht" u. a.

Mingr. und las. *mo-* sind regelmäßige Entsprechungen des georg. Präverbs *mo-*.

Das Material der Kartwelsprachen stellten Deeters 1930, S. 14 und Tschikobawa 1936, S. 129-130 zusammen. Klimow 1964, S. 136 rekonstruierte für die georg.-san. Grundsprache die Form **mo-*.

*mo-

georg. *mo-* "Partizipialpräfix"
(*mo-mγer-i* "spielend", *mo-rev-i* "Strudel", *mo-sav-i* "hoffend")
swan. *mo-* "Partizipialpräfix"

(*mo-geč* "haltbar, dauerhaft", *mo-märg* "tauglich", *mo-mzər* "betend", *mo-sip̄* "bedienend")

Dieses Präfix ist schon aus dem Altgeorgischen bekannt: *hrkwa mas momγerman man*, H-341 38 "der Spieler sprach zu ihm"; *nu damtkamn me morevi ç̣q̇altaj*, Psalter 68,16 "der Wasserstrudel möge mich nicht verschlingen"; *cxovrebasa kristẹsa mosav vart*, 1. Brief an die Korinther 15,19 "im Leben hoffen wir auf Christus" u. a.

Das swan. *mo-* entspricht dem georg. *mo-* regelmäßig (vgl. Deeters 1930, S. 227).

Das Material des Georgischen und Swanischen verknüpfte Sardshweladse 1985 a, S. 24 miteinander.

*mo- -e

georg. *mo- -e* "Partizipialkonfix"

(*mo-γvaç̣-e* "wirkend", *mo-rcxw-e* "schüchtern", *mo-q̇var-e* "liebend")

mingr. *mo- -e* "Partizipialkonfix"

(*mo-ragad-e* "sprechend", *mo-inal-e* "Diener")

Das Konfix begegnet auch im Altgeorgischen: *ars dedaḳaci morcxwej*, Jesus Sirach 35,13 (Oschki) "die Frau ist schüchtern"; *č̣iri daitmine, vitarca ḳetilman moγwaç̣eman kristẹ iesujsman*, 2. Brief an Timotheus 2,3 "ertrage das Leid wie der gute Streiter Jesus Christus" u. a.

Mingr. *mo- -e*, das dem georg. Konfix regelmäßig entspricht, ist durch Umlautung aus **mo- -a* entstanden. Zum Umlaut im Mingrelischen und Lasischen s. Schmidt 1962, S. 48; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-170.

Das Material stellte Sardshweladse 1985 a, S. 24 zusammen.

*mo- -e

georg. *mo- -e*

(*mo-tetr-e* "weißlich", *mo-šav-e* "schwärzlich")

mingr. *mo- -e*

(*mo-uč-e* "schwärzlich", *mo-rč-e* "weißlich", *mo-ginʒ-e* "länglich")

Das Konfix *mo- -e* ist im Altgeorgischen belegt: *daadgina ç̣inaše cxovarta mat verʒi mosp̄etạḳe*, 1. Buch Mose 30,40 "er stellte einen weißlichen Widder vor die Schafe"; *mošave ars niši igi*, 3. Buch Mose 13,6 "das Zeichen ist schwärzlich", *tma moç̣itle ara ars mas šina*, 3. Buch Mose 13,32 "darin ist kein rötliches Haar" u. a.

Dem georg. Konfix *mo- -e* entspricht im Mingrelischen *mo- -e* (< **mo- -a* durch Umlautung, zum Umlaut im Mingrelischen und Lasischen s. Schmidt 1962, S. 48; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-169).

Das Material stellte Surabischwili 1962, S. 642-643 zusammen.

*mol-
georg. *mol-i* "junges, frisches Gras"
swan. *mwel* "Gras"
(*melw* "Rasenfläche, Grashalm")
Das georg. Wort ist in Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch aufgeführt.
Dem georg. *mol-* entspricht swan. *mwel/melw* (mit Umlautung). Zusammenstellung: Fähnrich 1991, S. 16.

*mos-
georg. *mos-*
(*mos-av-s* "er bekleidet, er bedeckt", *še-mos-a* "er bekleidete, er bedeckte", *sa-mos-el-i* "Gewand, Kleidung")
mingr. *mors-*, *mos-*
(*mors-u-a/mos-u-a* "umhüllen, bedecken")
las. *mos-*
(*o-mos-u* "umhüllen, bedecken")
swan. *msw-*
(*li-msw-i* "bekleiden, bedecken", *i-msw-i* "es wird bekleidet", *an-msw-än* "er bekleidete sich")
Von dieser Wurzel gebildete Wörter begegnen schon im Altgeorgischen: *emosa mas samoseli kwriobisaj*, Judith 8,5 (Oschki) "sie trug das Gewand des Witwenstandes"; *romelni ččwilita mosil arian*, Matth. 11,8 "die mit Weichem bekleidet sind"; *imoseboda ʒoc̣eulita da zeezita*, Luc. 16,19 C "er kleidete sich in Purpur und Byssos"; *šesamoseli moirṭq̇a*, Joh. 21,7 DE "er gürtete sich das Gewand um" u. a.
Der georg. Wurzel *mos-* entspricht swan. *msw-* (< **mos-* durch Metathese und den Prozeß *o* > *w*) und san. *mos-* (mingr. *mors-* < *mos-*).
Das georg. und swan. Material wurde von Fähnrich 1984, S. 43 zusammengeführt, das mingr. und las. Wortgut verband Schengelia 2005, S. 99-102 damit.

*mosx-
georg. *mesx-*
(*mesx-i* "Meskher", *mesx-ur-i* "meskhisch", *mesx-et-i* "Meskhetien")
san. **mosx-*
Das Wort ist im Altgeorgischen belegt: *amistwis mesxtaca šemindevit, enasa kartveltasa ese uḳete moegwarebis*, Jer.-33 324v "deshalb vergebt mir auch, ihr Meskher, der Sprache der Georgier steht es so besser an".
Georg. *mesx-* < **mosx-* durch Umlautung (zum Umlaut im Georgischen s. Sardshweladse 1985, S. 197-199).
Dem georg. **mosx-* entspricht regelmäßig san. **mosx-*, das in der Form

Μόσχοι griechischer Quellen erhalten geblieben ist.

Das Material stellte Dshawachischwili 1918, S. 15 zusammen. Die Rekonstruktion der georg.-san. Grundform **mosx-* begründete Chasaradse 1993, S. 21-41.

*mrtel-
georg. *mrtel-i, mtel-i* "gesund, ganz"
mingr. *tar-i* "gesund"

Das Wort begegnet in der altgeorg. Sprache: *ǯda cxedarsa zeda q̇ovliturt mrteli da uvnebeli*, Leben des Iowane und Eptwime 28,4 "er saß auf dem Bett völlig gesund und wohlbehalten"; *simrtele qorcta amat siḳwdilisata q̇oladve aras gwargebs*, A-1105 85 r "die Gesundheit des sterblichen Fleisches nützt uns überhaupt nichts" u. a.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß *mrtel-* ein Partizip mit dem Suffix *-el* (vgl. *grʒ-el-i* "lang", *vrc-el-i* "weit, breit", *ʒn-el-i* "schwierig") oder dem Konfix *m- -el* ist (was weniger wahrscheinlich ist, vgl. Klimow 1964, S. 136).

Der Form *mrtel-* entspricht das mingr. *tar-* "gesund". Der Komplex **mrt-* wurde im Mingrelischen vereinfacht (s. Gudawa 1979, S. 81-88; Gudawa/Gamqrelidse 1981, S. 202-243).

Das georg. und mingr. Wortgut wurde von Qipschidse 1914, S. 240 miteinander verknüpft. Klimow 1964, S. 136 rekonstruierte die Grundform **mrtel-* und 1998, S. 125 die Grundform **m-rt-el-*.

*msxal-
georg. *msxal-i, sxal-i* "Birne"
mingr. *sxul-i* "Birne"
las. *mcxul-i* "Birne"
swan. *icx, wicx, ucx* "Birne"

Im Altgeorgischen ist nur die Variante *sxal-* belegt: *iq̇os, ražams gesmes qmaj ʒrvisaj mc̣wervalta mat sxalisata*, 1. Paraleipemenon 14,5 "es wird sein, wenn du das Rauschen der Birnenwipfel hörst"; *leɣwsa da sxalsa akws siṭḳboebaj*, Ḳacisa agebulebisatwis 228,15 "Die Feige und die Birne haben Süßigkeit"; *daacaden igini maxlobelad sxalovansa*, 1. Paraleipemenon 14,14 (Mzcheta) "Sollen sie in der Nähe des Birnenhaines bleiben" u. a.

Die Form *sxal-* ist offenbar, wie aus dem Vokalismus des mingr. und las. Äquivalents hervorgeht, durch Verlust des anlautenden *m* aus der Form *msxal-* entstanden.

Mingr. *sxul-* entspricht exakt dem georg. *msxal-*. **msxal-* > **msxol-* > **msxul-* > *sxul-* (die Ursache für den Übergang von **o* zu *u* ist das anlautende **m*, das im Mingrelischen geschwunden ist, s. Gudawa 1960, S. 121). *m* geht im Anlaut mingr. Wörter vor Konsonanten gewöhnlich ver-

loren, s. Gudawa 1979, S. 82-84.

Las. *mcxul-* < **msxul-* < **msxol-* (Übergang von **o* zu *u* unter dem Einfluß des anlautenden *m* und Entwicklung **sx* > *cx*).

Im Swanischen liegen als Entsprechung für die georg. Form *msxal-* die Varianten *icx/ucx/wicx* (< **msxal-*) vor, in denen *cx* wurzelhaft ist, während *i*, *u* prothetische Vokale sind.

Das Material des Georgischen und Mingrelischen stellte Tscharaia 1895, XII, S. 107 zusammen. Das georg. und swan. Wortgut verknüpfte Brosset 1849, S. 76 miteinander, s. auch Erckert 1895, S. 295. Die las. Entsprechung ermittelte Marr 1912 a, S. 26. Alle kartwelischen Formen verglich Marr 1912 a, S. 37 miteinander. Klimow 1964, S. 137 rekonstruierte die Grundform **msxal-*; vgl. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 334.

*mṭwer-

georg. *mṭver-i* "Staub"
mingr. *ṭver-i* "Staub"
las. *mṭver-i* "Staub, Asche"

Das Wort kommt in den altgeorg. Schriften vor: *daiq̇aret mṭweri perqtagan tkwenta*, Matth. 10,14 "schüttelt den Staub von euren Füßen"; *ikmnes igini, vitarca mṭweri ḳalojsaj zapxulisaj*, Daniel 2,35 (Oschki) "sie wurden wie Staub auf der Sommertenne" u. a.

Die Entsprechung der georg. Form *mṭver-* scheint im Mingrelischen *ṭver-* (< **mṭwar-*; zum Schwund des anlautenden *m* vor Konsonanten s. Gudawa 1979, S. 80-84) und im Lasischen *mṭver-* (< **mṭwar-*; **a* > *e* im Mingrelischen und Lasischen entwickelte sich durch Umlautung; zum Umlaut s. Schmidt 1962, S. 48; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-170).

Nach Ansicht von Klimow 1964, S. 138 ist swan. *ṭwi* "Erde" zu den oben genannten Formen des Georgischen, Mingrelischen und Lasischen dazuzustellen.

Das georg. und mingr. Formengut verknüpfte Zagareli 1880, S. 36 miteinander. Schuchardt 1902 b, S. 393 fügte das las. Äquivalent hinzu. Klimow 1964, S. 138 rekonstruierte die gemeinkartwel. Grundform **mṭwel-* und 1998, S. 126 **mṭwer-*.

*mṭḳaw-

georg. *mṭḳav-el-i* "Spanne"
mingr. *ṭḳo-u*, *ṭḳu* "Spanne"
las. *mṭḳo* "Spanne"

Das Wort ist im Altgeorgischen anzutreffen: *vin aγc̣q̇na ṗevšita twisita c̣q̇alni da caj mṭḳavlita twisita*, Jesaja 40,12 "wer maß die Wasser mit seiner Hand und den Himmel mit seiner Spanne".

Dem georg. *mṭkav-el-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig die Form *ṭko-u* (zum Verhältnis georg. *-el* : mingr. *-u* s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 88-94; im Anlaut ging nach der von T. Gudawa ermittelten Regel *m* verloren, s. Gudawa 1979, S. 82-84). Die Form *ṭku* entstand aus **ṭkuu* < *ṭkou*, die Form *ṭkū* mit langem Vokal aus **ṭkuu*.

Las. *mṭko* entstand durch Verlust des **u* aus **mṭko-u*.

Tscharaia 1895, XII, S. 113 vereinte die georg. und mingr. Lexik. Tschikobawa 1938, S. 138 entdeckte die Zugehörigkeit des las. Wortes. Klimow 1964, S. 138 rekonstruierte die Grundform **mṭkawel-*.

*muγ-

georg. *mγ-il-i* "Motte, Made"

swan. *muγ-ul* "Insckt, Käfer, Wespe"

Das Wort ist aus der altgeorg. Sprache bekannt: *samoslisagan gamoqdis mγili*, Jesus Sirach 42,13 (Oschki) "aus der Kleidung kommen Motten"; *sada-igi mp̣aravi ara miexebis, arca mγilman ganrq̇wnis*, Luc. 12,33 "wo kein Dieb ihn berührt und keine Motte ihn verdirbt"; *p̣uri sagzlisa matisaj ganqmel iq̇o da damγilul*, Josua 9,5 (Mzcheta) "ihr Wegzehrungsbrot war trokken und madig" u. a.

Dem georg. *mγ-* entspricht swan. *muγ-* (Zusammenstellung von Fähnrich 1982 a, S. 36).

*muc̣₁-

georg. *muc̣-*

(*muc̣-uḳ-i* "Pickel")

swan. *muč̣* "Horn"

Das georg. Wort besitzt ein Diminutivsuffix *-uḳ*. Demzufolge könnte es vielleicht als "Hörnchen, kleines Horn" interpretiert werden. Falls diese Bedeutungsentwicklung akzeptabel erscheint, ist ein Vergleich mit swan. *muč̣* "Horn" möglich (Fähnrich 2005, S. 69).

*muč̣w-

georg. *muč̣-*

(*muč̣-i/muč̣-a* "hohle Hand, Handvoll")

mingr. *muc̣ḳ-*

(*muc̣ḳ-a* "hohle Hand, Handvoll, ein klein wenig, Teil", *muc̣ḳ-a-muc̣ḳ-a* "handvollweise")

Das georg. Wort ist bei Sulchan-Saba Orbeliani bezeugt. Dem georg. *muč̣-* (< **muč̣w-*) entspricht mingr. *muc̣ḳ-* (< **muc̣ḳw-* < **muč̣ḳw-*) regelmäßig.

Das Material ist bei Abaschia 1998 c, S. 17 und 1999 b, S. 35 zusammen-

gestellt.

*muql-
altgeorg. *muql-i* "Knie"
mingr. *muxur-i* "Ecke, Rand, Winkel, Ende, Gegend"

Das Wort ist im Altgeorgischen gebräuchlich: *muqlni čemni mouʒlurdes marxvita*, Psalter 108,24 "meine Knie sind vom Fasten schwach geworden"; *šexuvrda muqlta iesujsta*, Luc. 5,8 (Chanmeti) "er fiel Jesus auf die Knie"; *muqlni daidgna mis ç̣inaše*, Matth. 17,4 (Chanmeti) "Er beugte die Knie vor ihm" u. a.

Georg. *muql-* (< **muql̥-*) ist die regelmäßige phonematische Entsprechung von mingr. *muxur-*. Zur Entsprechung **l̥* : georg. *l* : mingr.-las. *ur* s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 79-80. Die gur. Form *muxur-/muxur-o* "Ecke, Gegend" ist aus dem Sanischen entlehnt.

Das Material der Kartwelsprachen stellte Klimow 1964, S. 138-139 zusammen. Als Grundform rekonstruierte er **muql̥-*. Nach Ansicht von Zagareli 1880, S. 87 ist georg. *mxare* "Gegend" die Entsprechung des mingr. Wortes *muxur-i*.

*mq̇an-
georg. *mq̇en-*, *mq̇n-*
(*a-mq̇n-ob-s* "er pfropft", *da-v-a-mq̇en* "ich pfropfte", *na-mq̇en-i* "gepfropft")
mingr. *'on-*
(*ki-gj-o-'on-u* "er pfropfte", *na-'on-a* "gepfropft", *ge-'on-u-a* "pfropfen")
las. *mṗon-*
(*ge-mṗon-u* "pfropfen", *ge-v-o-mṗon-ap* "ich pfropfe", *ge-v-o-mṗon-i* "ich pfropfte")

Dieses Wortgut ist in der altgeorg. Sprache vertreten: *daemq̇en mat zeda da tanaziar ʒirisa da siṗoxisa zetisxilisa ikmen*, Brief an die Römer 11,17 "du wurdest daraufgepfropft und der Fettigkeit des Ölbaums teilhaftig"; *uḳwetumca mstwlebelni ševides šenda, aramca dauṭeves samq̇neli mḳwirṭi*, Obadja 1,5 (Oschki) "wenn Winzer zu dir kämen, würden sie nicht einen Pfropfzweig übriglassen" u. a.

Im Georgischen geht die Form *mq̇en-* auf **mq̇an-* zurück.

Mingr. *'on-* (< **mq̇on-*) entspricht dem Stamm **mq̇an-*. *m* ging im Anlaut verloren, s. Gudawa 1979, S. 82-84.

Las. *mṗon-*, das die Entsprechung zu **mq̇an-* sein muß, enthält den Konsonanten *ṗ*, dessen Entstehung unklar ist.

Swan. *li-mq̇in-e/li-l-q̇in-e* "pfropfen" könnte möglicherweise eine Entlehnung sein (vgl. Fähnrich 1982 a, S. 36).

Das georg. und mingr. Material vereinte Tscharaia 1918, S. 142. Tschikobawa 1938, S. 306 fand die las. Entsprechung. Für die georg.-san. Grundsprache rekonstruierte Klimow 1964, S. 139 die Form **mq̇an-*.

*mq̇aq̇-
georg. *mq̇aq̇-*
(*mq̇aq̇-eb-a* "faulen, modrig werden, zu stinken beginnen", *mq̇aq̇-e* "modrig, faul")
mingr. *q̇iq̇-*
(*q̇iq̇-in-ap-a* "modern, faulen")
Der georg.-san. Stamm **mq̇aq̇-* wurde im Mingrelischen regelmäßig zu **mq̇oq̇-* und unter dem Einfluß des anlautenden Labials zu **mq̇uq̇-* (s. Gudawa 1960, S. 121-122). Die Umlautung **mq̇uq̇-* > **mq̇üq̇-* > **mq̇iq̇-* zeigt, daß es sich bei **mq̇aq̇-* um einen ursprünglichen Nominalstamm handelt. Schließlich schwand nach Gudawa 1979, S. 82-84 der anlautende Labial, so daß die mingr. Form **q̇iq̇-* entstand (Fähnrich 2001, S. 78).

*mš-
georg. *mš-*, *š-*
(*ši-mš-il-i* "Hunger", *mo-mš-ev-a* "Hunger bekommen", *m-š-i-i-s* "ich habe Hunger")
mingr. *šk-*
(*p-šk-ir-en-s* "ich habe Hunger", *šk-ir-en-a* "Hunger", *šk-ir-en-ul-i* "hungrig")
las. *šk-*, *šḳ-*
(*m-šk-ir-on-s/m-šk-or-on-s* "ich habe Hunger", *ma-m-šḳ-or-in-u/ma-m-šk-ir-on-u* "ich bekam Hunger", *m-šḳ-or-in-er-i/m-šk-ir-on-er-i* "hungrig")
Diese Lexik begegnet im Altgeorgischen: *šimšilita da c̣q̇urilita, marxvita mravalgzis, q̇inelita da šišwlobita*, 2. Brief an die Korinther 11,27 "in Hunger und Durst, in häufigem Fasten, in Kälte und Nacktheit"; *ṗurita arγara gwmšeodis*, Jeremia 42,14 (Oschki) "wir hungerten nicht mehr"; *hšioda da sc̣q̇uroda*, Psalter 106,5 "er hungerte und dürstete"; *odes gixilet šen mšieri*, Matth. 25,37 "wann haben wir dich hungrig gesehen" u. a.

Im Georgischen ist die Entwicklung *mš-* > *š-* dadurch zu erklären, daß das wurzelhafte *m* als Zeichen der 1. Objektsperson aufgefaßt wurde (Schanidse 1920, S. 73). Ein analoger Prozeß fand im Mingrelischen und Lasischen statt (Tschikobawa 1938, S. 368).

Mingr. und las. *šk-* entspricht genau der georg. Wurzel *š-* < *mš-*. Das chop. *šḳ-* geht auf *šk-* zurück.

Das georg. und mingr. Formengut verband Qipschidse 1914, S. 360

miteinander. Das las. Äquivalent fand Tschikobawa 1938, S. 368. Klimow 1964, S. 139 rekonstruierte die Grundform **mš-*.

*mšwil-

georg. *mšvil-*

(altgeorg. *mšwil-v-a* "werfen, schießen", *mšwil-d-i* "Bogen")

mingr. *škvil-, škvin-*

(*škvil-i, škvin-d-i* "Bogen", *škvil-an-s* "er schlägt (säubert) Wolle mit einem bogenförmigen Gerät")

Dieses Wortmaterial ist schon aus dem Altgeorgischen bekannt: *satq̣orcita misita mšwilvides mṭersa missa,* 4. Buch Mose 24,8 (Gelati) "er wird mit seinen Geschossen seinen Feind beschießen"; *aγiγe ... ḳabarč̣i da mšwildi,* 1. Buch Mose 27,3 (Oschki) "nimm den Köcher und den Bogen"; *romelsa akwnda mšwild-ḳabarč̣i misi,* 1. Buch der Könige 14,1 (Oschki) "der seinen Bogen und Köcher hatte"; *garemoadges mas mšwildosanni,* 4. Buch der Könige 3,25 (Oschki) "Bogenschützen umstellten ihn" u. a.

Die genaue phonematische Entsprechung des georg. Stammes *mšvil-* ist das mingr. *škvil-* (im Mingrelischen schwindet anlautendes *m* vor Konsonanten, s. Gudawa 1979, S. 82-84).

In dem Stamm *mšvild-* ist das *d* suffixalischer Natur (Tschikobawa 1942, S. 99).

Das georg. und mingr. Material stellte Tscharaia 1918, S. IX zusammen. Klimow 1964, S. 140 rekonstruierte für die georg.-san. Grundsprache die Form **mšwild-*.

*mcxwed-

altgeorg. *mcxwed-*

(*mcxwed-i* "spät, gering", *da-mcxwed-eb-a* "verspäten")

mingr. *cxad-*

(*cxad-in-i* "verspäten", *v-i-cxad-u-an-k* "ich verspäte mich", *di-b-cxad-i* "ich verspätete mich")

Diese Formen begegnen im Altgeorgischen: *romelni satno arian misa, vitarca γrubeli mcxwedi,* Sprüche Salomos 16,15 (Oschki) "die ihm angenehm sind wie eine späte Wolke"; *vidremdis moiγos c̣wimaj mstwaj da mcxwedi,* Jac. 5,7 "bis er verfrühten und späten Regen bringen wird"; *žamsa ganiγwiʒe da nu daimcxwedeb,* Jesus Sirach 35,15 "erwache zur Zeit und verspäte dich nicht" u. a.

Dem georg. *mcxwed-* entspricht im Mingrelischen *cxad-*. Zum Verlust des *m-* im Anlaut vor Konsonanten s. Gudawa 1979, S. 82-84. Das *v* geht zwischen Konsonant und Vokal verloren, vgl. *c̣vima* : *č̣ima* "Regen" u. a.

Das Material verknüpfte Gigineischwili 1979, S. 77-78 miteinander.

*mc$_1$en-/mc$_1$n-
georg. *mcen-*, *mcn-*
(*v-a-mcen* "ich benachrichtigte, ich gebot", *a-mcn-o* "er benachrichtigte, er gebot", *mcn-eb-a* "benachrichtigen, mitteilen, gebieten")
mingr. *čin-*
(*v-o-čin-an* "ich beauftrage ihn (mit einem Vermächtnis)", *v-o-čin-i* "ich beauftragte ihn (mit einem Vermächtnis)", *me-u-čin-u* "er benachrichtigte", *čin-a/do-čin-a* "beauftragen, benachrichtigen")
las. *mčin-*, *čin-*
(*o-mčin-u* "beauftragen, benachrichtigen", *du-mčin-u* "er beauftragte, benachrichtigte", *n-u-mčin-u, do-čin-ad-u* "er benachrichtigte", *n-u-mčin-am-s* "er benachrichtigt ihn")

Das Wortgut begegnet schon in den altgeorgischen Texten: *tavadman amcno mat*, Luc. 8,56 "er selbst benachrichtigte sie"; *mcnebit rajme gamcenit tkwen*, Apostelgeschichte 5,28 "wir haben euch das mitgeteilt"; *ševiq̇waren mcnebani šenni*, Psalter 118,127 "Ich habe deine Gebote lieben gelernt" u. a.

Las. *mčin-* ist die genaue phonematische Entsprechung zu georg. *mcen-* (< **mc$_1$en-*). Zur Entsprechung georg. *e* : mingr.-las. *i* s. Melikischwili 1975, S. 122-128.

Mingr. *čin-* < **mčin-* (zum Verlust des *m* im Anlaut s. Gudawa 1979, S. 82-84).

Das Material des Georgischen, Lasischen und Mingrelischen verband Matschawariani 1961, S. 258 miteinander; vgl. Tschikobawa 1938, S. 375. Die Rekonstruktion der Grundform **mc$_1$n-* geht auf Klimow 1964, S. 141 zurück.

*mʒ$_1$ewal-
georg. *mʒeval-i* "Geisel; Ei, das die Hühner zum Legen ins Nest locken soll"
mingr. *ǯal-i* "im Nest gelassenes Ei"

Das Wort begegnet im Altgeorgischen: *mis tana c̣ariq̇vanna mʒevalni*, Martyrium des Nerse 72,26 "er nahm die Geiseln mit sich fort"; *eptwime ... mʒevlad mihgwares mepesa*, Leben des Iowane und des Eptwime 16,26 "man brachte Eptwime als Geisel zum König"; *moimʒevla c̣q̇alobaj ɣmrtisaj mis zeda*, Mamata sc̣avlani 110,18 "die Gnade Gottes kam über ihn" u. a.

Der georg. Form *mʒeval-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *ǯal-* (< **mǯavol-*; zum Verlust von *m* im Anlaut vor Explosiva und Affrikaten s. Gudawa 1979, S. 82-84; **avo* > *a*).

Das kartwel. Sprachmaterial hat Qipschidse 1914, S. 411 miteinander verbunden.

*mçq̇aw-
georg. *mçq̇av-i* "Kirschlorbeer"
mingr. *çq̇e-i, çq̇i, çq̇-ol-i* "Kirschlorbeer"
las. *çu, mçu, mçk̇-ol-i, mçk̇-o* "Kirschlorbeer"
swan. *çq̇aw, çq̇ew* "Kirschlorbeer"
In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch ist *mçq̇avi* als "ähnelt dem Kirschbaum" erläutert.
Der georg. Form *mçq̇av-* entspricht regelmäßig mingr. *çq̇i* (< **mçq̇ov-i*; vgl. *tav-i* : mingr. *ti*; die Erklärung dieser Erscheinung stammt von Gudawa; *çq̇e/çq̇ei* < **mçq̇ov-i*), las. *çu* (< **mçq̇u* < **mçq̇ov-*; zum Prozeß *çq̇* > *ç* im Lasischen s. Tschikobawa 1936, S. 17) und swan. *çq̇aw/çq̇ew* (< **mçq̇aw-*). Das swan. Toponym *çq̇aw-aš* enthält den gleichen Stamm (Klimow 1964, S. 247).
In den Stämmen mingr. *çk̇-ol-* und las. *mçk̇-ol-/mçk̇-o* (< **mçk̇-ol-*) scheint das *-ol* suffixalisch zu sein (vgl. Tschikobawa 1938, S. 130).
Das georg. und mingr. Sprachmaterial wurde von Marr 1915, II, S. 832 zusammengestellt. Das las. Äquivalent ermittelte Tschikobawa 1938, S. 130. Klimow 1964, S. 247 fügte das swan. Wortgut hinzu und rekonstruierte die gemeinkartwel. Grundform **çq̇aw-*.

*mçq̇at-
georg. *mçq̇at-, çq̇at-*
(*na-mçq̇at-o/çq̇at-i* "Lake zum Aufbewahren des Käses")
mingr. *çq̇it-, çq̇ət-*
(*çq̇it-e/çq̇ət-ə* "salzig", *çq̇ət-am-i* "salzig)
Im letschchum. Dialekt der georg. Sprache ist das Wort *na-mçq̇at-o* vertreten, dessen Grundbestandteil *mçq̇at-* im mingr. *çq̇it-/çq̇ət-* (< **mçq̇ut-* < **mçq̇ot-*; zum Übergang von *o* zu *u* unter dem Einfluß von *m* s. Gudawa 1960, S. 112; später schwand das anlautende *m*, s. Gudawa 1979, S. 82-84) seine Entsprechung findet. Die letschchum. Form *çq̇ut-e* ist aus dem Mingrelischen entlehnt.
Das Wortmaterial erkannte Sardshweladse 1987, S. 20 als zusammengehörig (s. auch Fähnrich 2000, S. 26).

*m$ç_1$q̇-
georg. *mçq̇-*
(*da-mçq̇-a* "zureiten, trainieren", *u-mçq̇-i* "ungezügelt, unzugeritten, untrainiert, wild", *sa-mçq̇-ul-i* "Färse, junger Stier")
mingr. *nčq̇-*
(*nčq̇-u-al-a* "zureiten", *u-nčq̇-ap-u* "ungezügelt, unzugeritten")
las. *mčk̇-, čk̇-*

(*b-o-mčḳ-am* "ich trainiere", *o-mčḳ-u* "trainieren, gewöhnen", *čḳ-er-i* "trainiert, geübt")

swan. *nčq̇-*

(*a-nčq̇-i* "er reitet zu", *a-nčq̇-i-d-a* "er ritt zu", *li-nčq̇-i* "zureiten, gefügig machen", *u-nčq̇-a* "unzugeritten")

Dieser Wortstamm ist in der altgeorg. Sprache bezeugt: *vitarca samçq̇uli umçq̇i, ver davimçq̇i*, Jeremia 35,18 "wie ein störrischer Jungstier konnte ich nicht gebändigt werden"; *qmisagan qwivilisa da damçq̇isa saqedartajsa šeiʒra q̇oveli kweq̇anaj*, Ḳurtxevata mattwis mosesta 184,1 "Vom Schreien und Zureiten der Esel bebte das ganze Land"; *cxeni umçq̇i gamoqdis picxelad*, Jesus Sirach 30,8 (Oschki) "Ein unzugerittenes Pferd bricht mit Ungestüm aus" u. a.

Als Entsprechung des georg. *mçq̇-* liegt im Mingrelischen *nčq̇-* (< **mčq̇-*) vor. Über die Assimilation von **m* zu *n* vor Vorderzungenkonsonanten s. Shghenti 1953, S. 123.

Las. *mčḳ-* entstand aus **mčq̇-*. Über diesen Prozeß **čq̇* > *čḳ* im Lasischen s. Tschikobawa 1936, S. 17. Die las. Variante *čḳ-* entstand durch Ausfall des anlautenden *m-*.

Im Swanischen wurde **mčq̇-* > *nčq̇-* in der Position V_C (zu diesem Prozeß s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 129). Den Übergang von *čq̇* zu *šq̇* verhinderte offenbar der vorausgehende Sonant *n* (Gigineischwili 1981 a, S. 135; vgl. Kartosia 1979, S. 64). Daher stellt das swan. *nčq̇-* < **mčq̇-* die regelmäßige Entsprechung des georg. *mçq̇-* < **mç₁q̇-* dar (Zindeliani 1969, S. 9; Gigineischwili 1981 a, S. 133; vgl. Kartosia 1979, S. 64).

Das Material der Kartwelsprachen ist bei Zindeliani 1969, S. 9, Kartosia 1979, S. 63-64 und Gigineischwili 1981 a, S. 131-136 zusammengefaßt. Für die gemeinkartwel. Grundsprache rekonstruierte Gigineischwili 1981 a, S. 135 die Form **mç₁q̇-*; vgl. Zindeliani 1969, S. 9; Kartosia 1979, S. 64.

***mç₁q̇es₁-/mç₁q̇s₁-**

georg. *mçq̇es-, mçq̇s-, mçq̇ems-*

(*mçq̇s-a* "Vieh", *da-mçq̇s-v-a* "hüten, weiden", *mçq̇ems-i* "Hirt")

mingr. *čq̇eš-, čq̇iš-*

(*b-čq̇eš-ən-k* "ich hüte", *v-čq̇eš-i/b-čq̇iš-i* "ich habe gehütet", *ma-čq̇iš-al-i* "Hirt", *čq̇eš-i/čq̇iš-i* "Hirt", *čq̇eš-u-a/čq̇iš-u-a* "hüten, weiden")

las. *mčḳeš-, češ-*

(*mčḳeš-i/čḳeš-i/češ-i* "Hirt", *čḳeš-un-s/češ-un-s* "er hütet, bewacht")

Dieses Wortgut begegnet im Altgeorgischen: *mçq̇sida raj cxovarta labanista*, Judith 8,22 (Oschki) "als er Labans Schafe hütete"; *ušišad tavta twista mçq̇sian*, Brief des Judas 1,12 "ohne Furcht weiden sie sich selbst"; *mçq̇emsebi igi mati xivlṭodes*, Marc. 5,14 (Chanmeti) "ihre Hirten flohen" u. a.

Mingr. *čq̇eš-/čq̇iš-* entspricht dem georg. Stamm *mčq̇es-*. Einer Erklärung bedarf der *e/i*-Wechsel als Entsprechung des georg. Vokals *e*. In der Anlautposition ist *m* geschwunden (Gudawa 1979, S. 82-84).

Las. *mčk̇eš-* < **mčq̇eš-*. Zum Prozeß **čq̇* > *čk̇* im Lasischen s. Tschikobawa 1936, S. 17. Die Variante *češ-* (atin.) geht auf *čk̇eš-* zurück (zu dieser für das Atinische charakteristischen Erscheinung s. Tschikobawa 1936, S. 17-18).

Das georg. und mingr. Material stellte Tscharaia 1895, XII, S. 111 und 1918, S. 265 zusammen. Das las. Äquivalent führte Tschikobawa 1938, S. 96 und S. 412-413 hinzu. Klimow 1964, S. 142 setzte in der georg.-san. Grundsprache die Ausgangsformen **mč₁q̇es₁-* und **mč₁q̇s₁-* an.

*mčad-

georg. *mčad-i* "Brot aus Hirse- oder Maismehl"
mingr. *čk̇id-i* "Brot aus Hirse- oder Maismehl"
las. *mčk̇ud-i, mčk̇id-i* "Brot aus Hirse- oder Maismehl"

Das Wort ist im Altgeorgischen nicht belegbar. Die Form *čad-i* aus dem Evangelium von Dshrutschi (Joh. 4,32), die gewöhnlich als Beleg für dieses Wort angeführt wird (Klimow 1964, S. 143; Abuladse 1973, S. 556), ist die Folge eines beim mechanischen Abschreiben des Wortes *čamad-i* begangenen Fehlers, vgl. *sačmeli* C, *čamadi* E, F, G, H, I, K.

Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Wort als "Brot aus Hirse, Mais und dergleichen".

Dem georg. *mčad-* entspricht im Lasischen regelmäßig die Form *mčk̇ud-*. Der Übergang von **o* zu *u* in der las. Form erfolgte unter dem Einfluß des *m*, s. Gudawa 1960, S. 121-122. Die chop. Form *mčk̇id-* ist aus *mčk̇ud-* entstanden.

Mingr. *čk̇id-* < **mčk̇ud-* < **mčk̇od-* (Übergang von **o* zu *u* unter dem Einfluß von *m*, das später nach einer für das Mingrelische kennzeichnenden Regel schwand, s. Gudawa 1960, S. 121; vgl. Tschikobawa 1938, S. 174).

Das georg. und mingr. Material stellte Zagareli 1880, S. 85 zusammen. Das las. Äquivalent führte Marr 1912 a, S. 34 hinzu. Gudawa 1960, S. 122 rekonstruierte die Form **mčad-* für die georg.-san. Grundsprache.

*mčax-

georg. *mčax-e* "sehr sauer"
las. *mčox-a* "sauer"

Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Wort *mčaxe* folgendermaßen: "wie Essig schmeckender Wein". An gleicher Stelle ist *mčaxi* als "isrimi" erklärt, letzteres aber bedeutet "unreife Weintrauben". *mčaxi* ist im Altgeorgischen belegt, und zwar in der Übersetzung "Ekwsta dɣetaj", die auf Eptwime

Mtazmideli zurückgeht: *rkaj misi da maskne da mčaxi da tevani*, 70,22 "sein Sproß und die Knospe und der unreife Wein und die Traube".

Der Vergleich der Formen *mčax-i* und *mčax-e* führt zur Abtrennung des Suffixes *-e* (überhaupt stellt sich die Frage, ob *mčaxe* mit dem Konfix *m- -e* gebildet ist, vgl. *mžave* "sauer", *mkvaxe* "unreif", *mcare* "bitter" u. ä., deren Wurzel gleichfalls nicht gesondert ohne das Konfix belegbar ist, s. Rogawa 1958, S. 100).

Als Entsprechung des georg. Stammes *mčax-e* ist las. *mčox-a* zu werten (aufgrund des *x* wurde im Lasischen die Konsonantengruppe *čk* nicht ausgebildet).

Das georg. und las. Material erkannte Sardshweladse 1987, S. 20 als zusammengehörig.

*mxal-
georg. *mxal-i* "Grünzeug"
mingr. *xul-i* "Futterrübe"

Im Altgeorgischen wird dieses Wort verwendet: *uprojs qovelta mxaltasa arn*, Matth. 13,32 "es ist größer als alle Grünpflanzen"; *uʒluri igi mxalsa čamn*, Brief an die Römer 14,2 "der Schwache ißt Grünzeug"; *vitarca mxali mcwanvilisaj adre carqden*, Psalter 36,2 "wie das Grünzeug werden sie früh zugrunde gehen" u. a.

Das mingr. *xul-* (< **mxol-*) ist die regelmäßige phonematische Entsprechung des georg. *mxal-*. Unter dem Einfluß des **m* wurde **o* zu *u* (Gudawa 1960, S. 122), später fiel das anlautende **m* aus, denn das Mingrelische duldet kein *m* im Anlaut vor Konsonanten (Gudawa 1979, S. 82-84).

Die georg. und mingr. Form verband Tscharaia 1895, XII, s. 112 miteinander. Gudawa 1960, S. 122 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **mxal-*.

*mxar-
georg. *mxar-*
(*sa-mxar-i* "Vesper")
swan. *maxär* "morgen"

Dieses Wort ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *tkwen miartwit samxari*, A-691 96 "ihr gabt ihnen die Vesper"; *kelarni samxrad qovladve satrapezos mividian*, Leben des Iowane und des Eptwime 43,17 "die Verwalter gingen zur Vesper immer in die Speisehalle"; *moicia žami samxrisaj*, Sakitxavi cigni II, 102,38 "die Zeit der Vesper ist gekommen".

Das Wort *samxari* wurde im Altgeorgischen in der Bedeutung des Essens (vor allem des Frühstücks) verwendet. Erst später gewann es die Bedeutung des Abendbrots.

Dem georg. *mxar-* entspricht das swan. *mәxär* "morgen". Daher muß das georg. *samxar-* etymologisch das Frühessen bedeuten.

Das georg. und swan. Wortgut wurde von Sardshweladse 1984, S. 88 miteinander verbunden (vgl. Klimow 1998, S. 134).

*mxul-

georg. *mxwl-, xvl-*

(altgeorg. *mxwl-iv-i* "Eidechse", neugeorg. *xvl-iḳ-i* "Eidechse")

mingr. *xvil-, xvel-, xol-*

(*xvil-ar-i, xvel-ar-i, xol-ar-i, xvi-ar-i* "Eidechse")

las. *mxol-, xol-, pxor-*

(*mxol-ur-e, xol-ur-a, pxor-ul-e* "Eidechse")

Das Wort ist aus den altgeorg. Schriften bekannt: *mxwlivi qelita emṭḳicebin ḳldesa, daγatu advilad šesap̣q̇robel ars,* Sprüche Salomos 30,28 (Oschki) "die Eidechse krallt sich mit den Händen an den Felsen, wenn sie leicht zu fangen ist"; *araçmida ars ... mxwlivi da msweni,* 3. Buch Mose 11,29 (Mzcheta) "unrein sind die Eidechse und die Blindschleiche" u. a.

Dem georg. Stamm *mxwl-* entspricht mingr. *xol-/xvil-/xvel-* und las. *mxol-/xol-* (im Mingrelischen schwand T. Gudawas Gesetzmäßigkeit zufolge das anlautende *m*, s. Gudawa 1979, S. 82-84; las. *xol-* < *mxol-*). Die Zusammenstellung bereitet gewisse Schwierigkeiten, da die Vokalentsprechungen nicht regelmäßig sind.

Die georg. und mingr. Lexik verknüpfte Schmidt 1962, S. 125 miteinander. Das las. Äquivalent fand Klimow 1964, S. 144, der auch die georg.-san. Grundform **mxul-* rekonstruierte.

*mqar-

altgeorg. *mqar-i* "Schulter"

mingr. *xuǯ-i* "Schulter"

las. *mxuǯ-i, pxuǯ-i, xuǯ-i* "Schulter"

swan. *mәqär, meqar, meqär* "Arm (bis zum Ellenbogen)"

Das Wort ist im Altgeorgischen belegt: *ṭwirtebi ... daxdvian mqarta zeda ḳactasa,* Matth. 23,4 (Chanmeti) "Sie legen die Lasten auf die Schultern der Menschen"; *aγiḳida mqarta twista ... q̇rmaj,* 1. Buch Mose 21,14 (Oschki) "Er lud sich das Kind auf seine Schultern"; *romeli gardamovaln samqarta zeda samoslita misisata,* Psalter 132,2 "das über die Schultern seines Gewandes ging"; *romel ars sabeçuri, gina tu samqre twisi,* A-1105 140 r "das über die Schultern oder über seine Achseln zu hängen ist" u. a.

Dem georg. *mqar-* entspricht im Lasischen regelmäßig die Form *mxuǯ-* (< **mxoǯ-*). Der las. Übergang **o* > *u* erklärt sich aus der Einwirkung des *m* (Gudawa 1960, S. 121). Zur Entsprechung georg. *r* : mingr.-las. *ǯ* s. Marr

1909 a, S. 3-4. Die Form *pxuǯ-* ist durch Assimilation aus *nxuǯ-* entstanden (vgl. Tschikobawa 1938, S. 58).

Mingr. *xuǯ-* ist ebenso wie die las. Variante *xuǯ-* aus **mxuǯ-* < **mxoǯ-* entstanden (s. Gudawa 1960, S. 121; vgl. Tschikobawa 1938, S. 57-58).

Swan. *məqar* entspricht regelmäßig der georg. Form *mqar-*.

Das georg. und mingr. Wortgut verband Brosset 1849, S. 75 miteinander, das las. und swan. Material fügte Marr 1909 a, S. 3-4 hinzu. Klimow 1964, S. 144 rekonstruierte die Grundform **mqar-*.

*mqw-

altgeorg. *mqw-*

(*da-a-mqw-a* "er warf um", *da-mqw-eb-a* "umwerfen, niederstürzen, fallen")

mingr. *xu-*, *xv-*

(*v-o-xu-an-k* "ich werfe um", *kə-də-v-o-xv-e* "ich warf um", *v-i-xv-u-k* "ich stürze, falle", *do-xu-ap-il-i* "gestürzt", *xv-ap-a/do-xv-ap-a* "umwerfen, niederstürzen, untergehen")

las. *mxv-*

(*ge-mxv-ap-a* "umwerfen, umstürzen", *gja-mxv-e-n* "er stürzt nieder", *ge-mxv-er-i* "niedergestürzt, umgeworfen")

swan. *nqw-*

(*xw-a-nqw-em* "ich stürze, werfe um", *an-qw-em* "er stürzt um, er wirft um")

Das Material begegnet in den altgeorgischen Schriften: *ṭablebi ... daamqwa*, Matth. 21,12 "er warf die Tische um"; *borcwni davamqwne*, Jesaja 42,15 "ich werde die Hügel umstürzen"; *damqobili igi misi ... aγvašeno*, Apostelgeschichte 15,16 "ich werde sein Umgeworfenes wieder aufbauen" usw.

Die regelmäßige Entsprechung des altgeorg. *mqw-* ist im Mingrelischen *xu-* < **mxu-* < **mqw-* (das anlautende **m* des Mingrelischen schwand, s. Gudawa 1979, S. 82-84) und im Lasischen *mxv-* (< **mqw-*).

Im Swanischen wurde **mqw-* zu *nqw-* in der Position V_C (Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 128).

Das Material der Kartwelsprachen stellte Klimow 1964, S. 149 zusammen, der auf dem gemeinkartwel. chronologischen Niveau die Form **nqw-* und 1998, S. 134 die Form **mqw-* rekonstruierte (s. auch Memischischi 1997, S. 80).

*mǯuγ-

georg. *mǯuγ-*, *mǯiγ-*

(*mǯuγ-eb-a* "packen, ergreifen, umklammern", *mǯiγ-i* "Faust,

Handvoll")

mingr. *ǯix-*

(*ǯix-i* "Faust", *ǯix-un-s* "er schlägt mit der Faust", *ko-ǯix-u* "er schlug mit der Faust")

las. *mǯix-i, nǯix-i* "Faust"

Für dieses Wort gibt es altgeorg. Belege: *sces moq̇wasman moq̇wassa mǯiγita anu kvita,* 2. Buch Mose 21,18 (Oschki) "schlüge ein Kamerad den Kameraden mit der Faust oder mit einem Stein"; *vitarca mǯiγi erti miçaj, zγwasa šina štasxmuli, učino ikmnebis,* A-35 168 r "wie eine Handvoll Erde, in das Meer gestreut, unsichtbar wird"; *sabeli ... aγmavaltagan çamart cvalebita qeltajta imǯuγebodis,* A-684 19v,10-11a "das Seil wird von den Hinaufgehenden mit wechselnden Händen umklammert" u. a.

Dem georg. *mǯiγ-* muß das mingr. *ǯix-* (< **mǯiγ-*; zum Verlust von *m* im Anlaut s. Gudawa 1979, S. 82-84; **γ* > *x* im Auslaut, s. Tschikobawa 1938, S. 62) und das las. *mǯix-* (< **mǯiγ-*) entsprechen. Im Mingrelischen und Lasischen wurde unter dem Einfluß des auslautenden Velars der Komplex *ǯg-* nicht entwickelt (G. Matschawariani, s. Gamqrelidse 1959, S. 21). Der in den Nominalformen belegte Vokal *i* wurde, wie das Verb *mǯuγ-eb-a* belegt, aus *u* umgelautet (vgl. **puc$_r$-* > *pic-*, Rogawa 1962, S. 47-48).

Das Material der Kartwelsprachen ist bei Tschikobawa 1938, S. 62 zusammengestellt, wo vermerkt ist: "Diese Wurzel scheint nicht aus unseren Sprachen zu stammen." Klimow 1964, S. 142 und 1998, S. 130 rekonstruiert aufgrund einer bei Sulchan-Saba Orbeliani neben *mǯiγ-* aufgeführten georg. Form *mʒiγ-* die Grundform **mʒ$_1$iγ-*.

*mlʿatw-

altgeorg. *mstw-, mst-*

(*aγ-mst-ob-a/aγ-msd-ob-a/a-mst-ob-a* "früh aufstehen", *aγ-mst-ob-i* "früh aufstehend", *aγ-mst-ob-il-i* "früh aufgestanden", *mst-ob-a* "früh aufstehen", *mstw-a-j* "zeitig, früh", *mstw-ad* "id.")

swan. *lāt-, lēt-*

(*lāt* "gestern", *lēt* "Nacht, nachts", *lēt-i* "gestern nacht")

Der georg. Wortstamm tritt in frühen Texten auf: *ertsa mas šabattasa ciskarsa mstwad movides saplavsa mas,* Luc. 24,1 L "am ersten Wochentag im Morgengrauen früh kamen sie zu dem Grab" usw.

Dieses auf den ersten Blick scheinbar in keinem Bezug zueinander stehende Material zeichnet sich sowohl durch regelmäßige Phonementsprechungen aus als auch durch eine Semantik, für deren Zusammengehörigkeit es Parallelen in der Bedeutungsentwicklung von Lexik anderer Sprachfamilien gibt.

Georg. *mstw-* (< **msatw-* < **mlʿatw-*). Der Verlust des stammauslauten-

den *-w* ist durch den labialen Folgevokal bedingt.

Im Swanischen ist der ursprüngliche Anlaut geschwunden: **mlʿatw-* > **lʿatw-* (Verlust des anlautenden **m* vor Konsonanten ist im Swanischen öfter zu beobachten, vgl. georg. *msxal-* "Birne" : swan. *icx/wicx/ucx*; georg. *mṭwer-* "Staub" : swan. *ṭwi* "Erde" u. a.). Ebenso häufig schwindet im Swanischen auslautendes kartwel. **w* nach Konsonanten: vgl. georg. *buč-v-a* "schlagen" : swan. *li-buck-un-e*, georg. *boḳw-* "Baumstumpf" : swan. *biḳ*, georg. *cacxv-* "Linde" : swan. *zesx-* usw. Auf den Schwund dieser Konsonanten dürfte die Länge des Vokals im Swanischen zurückzuführen sein: **mlʿatw-* > **lʿatw-* > **lʿāt-* > **lāt-*. Das Verhältnis von georg. *s* : swan. *l* ist regelmäßig (vgl. georg. *sʒe* "Milch" : swan. *ləǯe*, georg. *st-v-a* "spinnen" : swan. *li-lt-e*, georg. *si-* "Wortbildungspräfix" : swan. *li-* u. a.). Durch Umlautung entstand im Swanischen die Form **lēt-*. Materialzusammenstellung: Fähnrich 2003 a, S. 27-28.

n

***n-**

georg. *n-*

(*m-i-n-eb-s* "ich wünsche", altgeorg. *m-i-n-d-a* "ich wollte")

las. *n-*

(*m-i-n-o-n* "ich will", *u-n-o-n* "er will", *m-i-n-ṭ-u* "ich wollte")

swan. *n-*

(*x-o-n-i* "er will, er ist dafür", *x-o-n-d-a-x* "sie wollten")

Formen, die von dieser Wurzel gebildet sind, begegnen in der altgeorg. Sprache: *raj gnebavs šen*, Matth. 22,17 "was wünschst du"; *romelman aγavso ḳetilta mier nebaj šeni*, Psalter 102,5 "der deinen Wunsch gut erfüllte"; *ara unda ganmxilebaj misi*, Matth. 1,19 "er wollte sie nicht verraten" u. a.

Der georg. Wurzel *n-* entspricht regelmäßig las. und swan. *n-*.

Das Material der Kartwelsprachen verknüpfte Klimow 1964, S. 145 miteinander, der auch die gemeinkartwel. Grundform **n-* rekonstruierte.

***-n**

altgeorg. *-n* "Suffix der 3. Subjektsperson Singular"

(*ċer-n* "er schreibt gewöhnlich", *xaṭ-av-n* "er malt gewöhnlich", *ċer-d-i-n* "er soll schreiben", *xaṭ-ev-d-i-n* "er soll malen", *da-ċer-e-n* "er soll fertigschreiben", *da-xaṭ-e-n* "er soll fertigmalen")

mingr. *-n* "Suffix der 3. Subjektsperson Singular"

(*re-n-o* "Ist er?", *ǯanu-n-o* "Liegt er?", *γuru-n-o* "Stirbt er?")
las. *-n* "Suffix der 3. Subjektsperson Singular"
(*re-n* "er ist", *xe-n* "er sitzt", *γuru-n* "er stirbt")
Das Suffix *-n* wurde in den altgeorg. Texten im Iterativ Präsens sowie im I. und II. Imperativ gebraucht: *arγara saqmar arn*, Matth. 5,13 "es ist nicht mehr brauchbar"; *ḳaci igi raj gzad valn*, Marc. 13,24 "wenn der Mensch reist"; *movedin supevaj šeni*, Matth. 6,10 "dein Reich soll kommen" u. a.
Dem georg. Suffix *-n* entspricht im Mingrelischen und im Lasischen regelmäßig *-n* (im Mingrelischen ist es vor Vokalen erhalten geblieben, s. Tschikobawa 1936, S. 97).
Das Material der Kartwelsprachen stellte Tschikobawa 1940 a, S. 40 zusammen. Klimow 1964, S. 144 rekonstruierte die Grundform **-n*.

*-n
georg. *-n* "Pluralsuffix"
(*ḳac-n-i* "Männer", *mta-n-i* "Berge", *zγwa-n-i* "Meere")
las. *-n* "Pluralsuffix"
(*ha-n-i* "diese", *hi-n-i* "sie", *na-n-i* "welche")
Das Pluralsuffix *-n* besaß in der altgeorg. Literatursprache eine beherrschende Stellung (Schanidse 1976, S. 31).
Dem georg. Suffix *-n* entspricht im Lasischen regelmäßig *-n*, das gegenwärtig nur den Plural der Pronomina bildet.
Die Materialzusammenstellung geht auf Zagareli 1872, S. 37-38 zurück.

***na-**
georg. *na-* "Partizipialpräfix"
(*na-tkwam-i* "gesagt", *na-gvem-i* "geschlagen", *na-ç̣qen-i* "gekränkt")
mingr. *no-* "Partizipialpräfix"
(*no-ḳvet-i* "abgeschnitten", *go-no-rt-i* "abgetrennt", *no-tir-i* "eingewechselt", *no-rg-i* Setzling")
las. *no-* "Partizipialpräfix"
(*no-ṭex-i* "gebrochen", *no-vel-i* "Spur")
swan. *na-* "Partizipialpräfix"
(*na-zob* "gegessen", *nǟ-kwisg* "gesagt", *nā-šw* "getrunken")
Das Präfix tritt schon in altgeorg. Formen auf: *č̣amed nabiç̣sa q̇rmatasa*, Marc. 7,28 C "sie essen die Krümel der Kinder"; *aγmoiγebn laḳnisagan ç̣q̇alsa mas nabansa*, A-1105 210 v "er nimmt aus der Schüssel das Waschwasser heraus"; *me var narčevi mocikultaj*, 1. Brief an die Korinther 15,9 "ich bin der geringste der Apostel" u. a.
Dem georg. Präfix *na-* entspricht im Mingrelischen und Lasischen *no-* und im Swanischen *na-*.

Das Präfix *no-* ist im Mingrelischen selten, es wurde fast ganz von dem georg. Präfix *na-* verdrängt (Deeters 1930, S. 227).

Das georg. und swan. Material verknüpfte Deeters 1930, S. 227-228 miteinander. Das mingr. und las. Material stellte Klimow 1964, S. 145 dazu und rekonstruierte für die gemeinkartwel. Grundsprache die Form **na-*.

*na-

georg. *na-* "Wortbildungspräfix"
(in Toponymen: *na-darbaz-i, na-gutn-i, na-xid-i*)
mingr. *no-* "Wortbildungspräfix"
(in Toponymen: *no-xor-i, no-čxon-i*)

Die Affixe zeigen regelmäßige Phonementsprechungen. Zusammenstellung und Rekonstruktion: Fähnrich 1998 b, S. 105.

*na- -aw

georg. *na- -av* "Wortbildungskonfix"
(in Toponymen: *na-beγl-av-i, na-marn-av-i*)
mingr. *no- -u* "Wortbildungskonfix"
(in Toponymen: *no-ǯix-u, no-č̣ḳid-u*)

Dem georg. Konfix *na- -av* entspricht das mingr. Konfix *no- -u* regelmäßig (Fähnrich 1998 b, S. 106).

*na- -al

georg. *na- -al* "Partizipialkonfix"
(*na-ḳvercx-al-i* "glühende Kohle", altgeorg. *na-berc̣q̇-al-i* "Funke")
las. *no- -ul* "Partizipialkonfix"
(*no-ḳančx-ul-e* "glühendes Scheit")

Das Konfix tritt im Altgeorgischen auf: *naberc̣q̇lisagan cecxlisa ganmravldian naḳwercxalni*, Jesus Sirach 11,34 (Oschki) "von den Feuerfunken vermehrt sich die Glut"; *naberc̣q̇alni gardamoetxeodes misgan*, Psalter 17,9 "Funken fielen aus ihm heraus"; *naḳwercxali idva*, Joh. 21,9 "glühende Kohle lag da" u. a.

Las. *no- -ul* entspricht dem georg. Konfix *na- -al*. *no- -ul* ist aus **no- -ol* entstanden (**no-ḳvančx-ol-* > **no-ḳvančx-ul-* unter dem Einfluß des vorausgehenden *v*, das später ausfiel: *no-ḳančx-ul-*).

Das georg. Konfix *na- -al* wird ebenso wie seine las. Entsprechung *no- -ul* äußerst selten gebraucht.

Klimow 1964, S. 145 verglich das Material miteinander und rekonstruierte die Grundform **na- -al*.

*nag-
georg. *nag-*
(*nag-r-v-a* "erschrecken", *ga-nag-r-ul-i* "erbleicht, erschrocken")
swan. *nāg-*
(*li-nāg-e* "staunen, sich wundern")
Das georg. Material entstammt dem letschchum. Dialekt.
Die Wurzelmorpheme entsprechen sich regelmäßig (Fähnrich 2004, S. 133).

*nad-
georg. *nad-i* "gemeinschaftliche Hilfe"
mingr. *nod-i* "gemeinschaftliche Hilfe"
las. *nod-er-i* "gemeinschaftliche Hilfe"
swan. *nad, ned* "gemeinschaftliche Hilfe"
(*li-nd-i* "gemeinsam helfen")
Das Wort wird im Altgeorgischen verwendet: *mis tana nadni*, 3. Buch der Könige 20,16 (Oschki) "zusammen mit ihm Helfer" (vgl. *šemc̣eni* [Jerusalem]); *moinadna mit abimelek ḳacni uḳeturni*, Buch der Richter 9,4 (Mzcheta) "Abimelech stellte damit leichtfertige Männer ein"; *moinades sasq̇idlita eri mravali*, Nehemia 6,13 (Jerusalem) "sie stellten viele Leute in Dienst" u. a.
Der georg. Wurzel *nad-* entspricht regelmäßig mingr. und las. *nod-* sowie swan. *nad*.
Das georg. und mingr. Material verknüpfte Tscharaia 1895, XII, S. 104 miteinander. Das las. und swan. Material brachte Schmidt 1962, S. 127 bei. Klimow 1964, S. 145 rekonstruierte die gemeinkartwel. Grundform **nad-*.
Die Form **nad-* wurde offenbar von der gemeinkartwel. Grundsprache aus semitischen Sprachen entlehnt.

*nat-
georg. *nat-, nt-*
(*a-nat-eb-s* "er leuchtet", *m-nat-ob-i* "Gestirn", *nat-el-i* "hell, Licht", *sa-nt-el-i* "Kerze")
mingr. *not-e* "Kienspan"
las. *not-e* "Kienspan"
swan. *nat-, nt-*
(*u-nt-ūr-i/u-nt-ur-i/u-nat-wr-i* "unbekannt")
Dieses Wortgut ist in der altgeorg. Sprache gut belegt: *cecxli igi ʒlierad inatebin*, Mamata sc̣avlani 182,16 "das Feuer leuchtet stark"; *nateli igi bnelsa šina natobs*, Joh. 1,5 "das Licht leuchtet in der Finsternis"; *mnatobta cisata ... ɣmrtad hgonebdes*, Weisheit Salomos 13,2 "Sie hielten die Gestirne des

Himmels für Götter"; *santeli qorctaj ars twali*, Matth. 6,22 "die Leuchte des Körpers ist das Auge" u. a.

Der mingr. und las. Stamm *not-e* muß die Entsprechung des georg. Stammes *nat-el-* sein (vgl. georg. *cx-el-* : mingr.-las. *čx-e* "heiß"). Er scheint durch Ausfall des auslautenden **l* und durch Umlautung aus **notal-* entstanden zu sein (zum Umlaut im Mingrelischen und Lasischen s. Schmidt 1962, S. 48; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-170). Zu der georg., mingr. und las. Wurzel ist auch swan. *nat-/nt-* mit regelmäßigen Phonementsprechungen zu stellen.

Das kartwel. Material verglichen Schmidt 1962, S. 113 und Klimow 1964, S. 145 miteinander. Klimow 1964, S. 145 rekonstruierte die Grundform **nate-*. Zum swan. Material s. Fähnrich 2002, S. 22.

***naṭ-**

georg. *naṭ-, neṭ-*

(*naṭ-r-v-a* "wünschen, sehnen", *neṭ-a* "wenn doch", *neṭ-ar-i* "selig")

mingr. *noṭ-e, niṭ-e* "wenn doch"

swan. *naṭ-*

(*naṭ-iel-u* "wenn doch, auch wenn, selbst wenn")

In den altgeorg. Texten sind die Wortstämme *naṭ-r-* und *neṭ-ar-* belegt: *mnaṭriden me q̇ovelni natesavni*, Luc. 1,48 "alle Geschlechter werden mich selig preisen"; *vinme ara hnaṭrides mat*, Mamata sc̣avlani 233,37 "wer wird sie nicht selig preisen"; *neṭar ars*, Matth. 11,6 (Chanmeti) "selig ist er"; *neṭar xiq̇o*, Luc. 14,14 (Chanmeti) "du wirst selig sein" u. a.

Georg. *neṭ-* ist aus *naṭ-* entstanden, wie der Vergleich mit der mingr. und der swan. Form zeigt.

Der Wurzel *naṭ-* des Georgischen entsprechen regelmäßig mingr. *noṭ-* und swan. *naṭ-* (vgl. Topuria 1947, S. 89).

Das georg. und mingr. Material verband Matschawariani 1958, S. 268 miteinander. Die Zusammenstellung mit dem swan. Wort und die Rekonstruktion des Wurzelmorphems **naṭ-* nahmen Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 159 vor.

***nakw-**

georg. *nakv-*

(*da-nakv-r-a* "erschrecken, Angst machen")

swan. *nǟkw-*

(*i-nǟkw-ǟl* "er wundert sich, er staunt")

Das georg. Material ist im kisiqischen Dialekt anzutreffen.

Die Formen zeichnen sich durch regelmäßige Phonementsprechungen aus (Fähnrich 2004, S. 133).

*naq̇-
georg. *naq̇-*
(*naq̇-v-a* "schlagen, zerstoßen, zerstampfen", *naq̇-i-nuq̇-i* "lustloses Reden")
swan. *nq̇-*
(*i-nq̇-äw/i-nq̇-aw* "er unterhält sich, redet, quatscht", *li-nq̇-aw-al* "sich unterhalten, reden")

Die Wurzel *naq̇-* ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *colni matni naq̇en cmelsa*, Jeremia 7,18 "ihre Frauen zerstampfen das Fett".

Wie aus dem kisiq. *naq̇-i-nuq̇-i* ersichtlich wird, ist innerhalb des Georgischen eine Bedeutungsveränderung "schlagen" > "reden" festzustellen. Letztere Bedeutung besitzt auch das Swanische, dessen Wurzelmorphem auf der vokalischen Nullstufe steht (Fähnrich 2002, S. 22).

*naʒw-
georg. *naʒv-*
(*naʒv-i* "Fichte", *naʒ-ovan-i* "Fichtenwald")
mingr. *nuʒu, nuzu* "Fichte"
swan. *nezw* "Fichte"

Schon das Altgeorgische kennt diesen Wortschatz: *gardamoiɣon naʒwisa ʒeli libanit*, 1. Buch Esra 4,48 (Oschki) "sie sollen Fichtenstämme aus dem Libanon holen"; *gamovida moc̣apeta mista tana qevsa mas naʒovansa*, Joh. 18,1 DE "er ging mit seinen Jüngern hinaus in ein fichtenwaldbestandenes Tal" u. a.

Der georg. Form *naʒv-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *nuʒu* (< **noʒu*; **o* > *u* nach der von T. Gudawa ermittelten Gesetzmäßigkeit, s. Gudawa 1960, S. 119-120). Die Form *nuzu* entstand durch Desaffrizierung aus *nuʒu*.

Das georg. und mingr. Sprachmaterial erkannte Vogt 1938, S. 335 als verwandt. Das swan. Äquivalent fand Gigineischwili 1984, S. 35-38. Im Gegensatz zu diesem Wortgut steht mingr. *noǯ-i* "Fichte". Diese nur von Pipia (s. Kadshaia 2002, Bd. II, S. 400) belegte Form widerspricht dem Sibilantenbefund der übrigen mingr. Wörter und des swan. Wortes und ergäbe mit georg. *naʒv-i* die georg.-san. Grundform **naʒ₁w-*.

*nax-
georg. *nax-*
(*še-nax-v-a* "aufbewahren, aufheben, beiseitelegen")
swan. *nax-, näx-, nx-*
(*i-näx-n-e/i-nx-i* "er stopft hinein, er legt hinein, er legt darunter")

Die Wurzel *nax-* begegnet schon im Altgeorgischen: *ḳaci mʒime iq̇os da*

zarmaci da sakonelisa šemnaxavi, Eṭlta da šwidta mnatobtatwis 2,38 "der Mensch wird schwerfällig und träge und den Besitz bewahrend sein".

Das Verhältnis der Wurzeln ist regelmäßig (Fähnrich 2004, S. 134).

*naqš-

altgeorg. *naqš-ir-i* "Kohle"
mingr. *nošk-er-i, noškv-er-i* "Kohle"
las. *nošk-er-i, nošk-e-i* "Kohle"

Das Wort begegnet im Altgeorgischen: *dašavna uprojs naqširisa peri mati*, Klage des Jeremia 4,8 (Jerusalem) "ihre Farbe wurde schwärzer als Kohle"; *aγavso igi naqširita*, Polykephalion von Großbritannien 215 v "er füllte es mit Kohle" u. a.

Der georg. Form *naqš-* entspricht im Mingrelischen *nošk-* (< **noxšk-*; *noškv-* < *nošk-*) und im Lasischen *nošk-* (< **noxšk-*).

Das georg. und mingr. Material vereinte Brosset 1849, S. 76. Die las. Entsprechung fügte Tschikobawa 1938, S. 160 hinzu.

*ne-

georg. *ne-* "Wortbildungspräfix"
(*ne-šṭ-i* "Leiche", *ne-rc̣q̇v-i* "Speichel", *ne-rg-i* "Setzling", *ne-zv-i* "Muttertier")
mingr. *na-* "Wortbildungspräfix"
(*na-č̣v-i* "angebrannt", *na-rčx-i* "gewaschen")
las. *na-* "Wortbildungspräfix"
(*na-nč̣val-i* "gemolken")
swan. *ne-* "Wortbildungspräfix"
(*ne-q̇ir* "geschlagen", *ne-ṭxwar* "gejagt, erlegt", *ne-qep* "gebissen")

Dieses Präfix ist im Altgeorgischen belegt: *q̇oveli nergi, romeli ara dahnerga mamaman*, Matth. 15,13 "Jeder Setzling, den nicht der Vater gepflanzt hat"; *šekmna tiqaj nerc̣q̇wisa misgan*, Joh. 9,6 "er machte Lehm aus seinem Speichel"; *hrkwa ... ʒeta mat nešṭa mista*, 3. Buch Mose 10,12 (Oschki) "Er sprach mit seinen übrigen Söhnen" u. a.

Im Mingrelischen und Lasischen entspricht dem georg. Präfix *ne-* regelmäßig *na-*. Im Lachamul-Dialekt des Swanischen tritt *ne-* als Entsprechung des georg. Präfixes *ne-* auf (Kaldani 1955, S. 146; vgl. Klimow 1964, S. 147). In den anderen swan. Mundarten nahm das Präfix *na-* die Stelle von *ne-* ein (s. Topuria 1931, S. 221-226).

Das Material der Kartwelsprachen wurde von Klimow 1964, S. 146 zusammengestellt, der für die gemeinkartwel. Grundsprache die Form **ne-* rekonstruierte.

*neb-
georg. *neb-i* "Handfläche"
swan. *neb-är* "Handschuhe"

Das Wort begegnet in der altgeorgischen Sprache: *aha, mcirej γrubeli, vitarca nebi ḳacisaj, romelsa aγmoakwnda çq̇ali zγwit*, 3. Buch d. Könige 17,44 (Oschki) "siehe, eine kleine Wolke wie die Handfläche eines Menschen, die Wasser vom Meer heraufbrachte".

Dem georg. Wurzelmorphem *neb-* entspricht regelmäßig das swan. *neb-*. Die Verknüpfung des Materials geht auf Gelenidse 1974, S. 74 zurück, die Rekonstruktion der kartwel. Grundform **neb-* auf Klimow 1998, S. 140.

*neḳ-
georg. *neḳ-*
(*neḳ-i* "kleiner Finger")
mingr. *naḳ-*
(*naḳ-u* "kleiner Finger")

Das Wort ist in den altgeorg. Texten belegbar: *neḳi umsxo ars çelta mamisa čemisata*, 3. Buch der Könige 12,10 (Oschki) "mein kleiner Finger ist dicker als die Lenden meines Vaters"; *damoḳida q̇oveli sḳiṭej mciresa mas neḳsa missa*, A-1105 344 v "er hängte alle Klöster an seinen kleinen Finger" u. a.

Der georg. Wurzel *neḳ-* entspricht mingr. *naḳ-*. Die Funktion des *u* in der Form *naḳ-u* ist nicht klar (Klimow 1985 b, S. 172).

Die Zusammenführung des Materials und die Rekonstruktion der georg.-san. Grundform **neḳ(w)-* stammen von Klimow 1985 b, S. 172.

*neḳ-
georg. *neḳ-*
(*neḳ-i* "bis zum Ende des Pflügens bisweilen ungepflügt gebliebenes Stück Boden", *neḳ-ur-a* "ungepflügt oder ungemäht gebliebenes Bodenstück")
mingr. *naḳ-a* "flacher, ebener Ort"

Das georg. Material wird im kartlischen Dialekt gebraucht, es entspricht dem mingr. Wurzelmorphem regelmäßig (Fähnrich 2000, S. 27).

*nems$_1$-
georg. *nems-i* "Nadel"
mingr. *lepš-i, leš-i, liš-i* "Nadel"
las. *lemš-i* "Nadel"

Das Wort wird im Altgeorgischen verwendet: *xwadvilejs ars navisa mankanisa sabeli qwrelsa nemsisasa ganslvad*, Matth. 19,24 (Chanmeti) "es ist

leichter, ein Schiffstau durch ein Nadelöhr zu ziehen"; *šegmose šen nemsulita*, Hesekiel 16,10 (Oschki) "ich habe dich mit Gewändern bekleidet"; *misces ... šesamoseli okronemsuli*, Leben des Iowane und des Eptwime 22,27 "sie gaben ihm golddurchwirkte Gewänder" u. a.

Mingr. *lepš-*, *leš-*, *liš-* stellt die Entsprechung des georg. *nems-* dar: **nemš-* > **lemš-* durch Dissimilation, vgl. gur. *lepsi* < *lemsi* < *nemsi* "Nadel", *lami* < *nami* "Tau" u. a. Weiter wurde *mš* > *pš* durch assimilatorisches Stimmloswerden (Schmidt 1962, S. 127; vgl. Tschikobawa 1938, S. 163; Klimow 1964, S. 163). *lepši* > *leši* durch Ausfall des *p* (Tschikobawa 1938, S. 163). Die Durchbrechung der Vokalentsprechung in den Formen *lepš-/leš-/liš-* im Verhältnis zum Georgischen erklärt sich aus der Nachbarschaft des anlautenden *n* (s. Melikischwili 1975, S. 122-128).

Las. *lemš-* < **nemš-* entstand durch Dissimilation. Das Verhältnis georg. *e* : las. *e* ist auf die Nachbarschaft des *n* zurückzuführen.

Rosen 1845, S. 33 stellte das georg. und las. Wortgut zusammen. Den georg. und mingr. Stamm verband Zagareli 1880, S. 48 miteinander. Klimow 1964, S. 121 rekonstruierte für die georg.-san. Grundsprache die Doppelform **lems$_1$-/leps$_1$-*.

***nen-**

georg. *en-a* "Zunge, Sprache"
mingr. *nin-a* "Zunge, Sprache, Wort"
las. *nen-a* "Zunge, Sprache, Wort"
swan. *nin, nən* "Zunge, Sprache"
(*nən-īr-äl* "Sprachen, Zungen")

Georg. *en-* (< **nen-*) begegnet schon in den altgeorg. Schriftdenkmälern: *aγeγo ṗiri misi da enaj*, Luc. 1,64 "Sein Mund und seine Zunge taten sich auf"; *enata axalta itq̇odian*, Marc. 16,17 "mit neuen Zungen werden sie reden"; *ḳacsa enovansa ara ç̣aremartos kweq̇anasa zeda*, Psalter 139,12 "einem Menschen, der böse ist, wird es auf Erden nicht vorangehen" u. a.

Dem georg. Stamm **nen-* entspricht mingr. *nin-*, las. *nen-* und swan. *nin-* (die Durchbrechung der regelmäßigen Vokalentsprechung ist positionsbedingt, s. Melikischwili 1975, S. 122-128).

Den georg., mingr. und las. Wortstamm verband Rosen 1845, S. 30 miteinander, das swan. und mingr. Material verknüpfte Gren 1890, S. 140, das swan. und georg. Wortgut Wardrop 1911, S. 630. Klimow 1964, S. 147 rekonstruierte die Grundform **nena-* (vgl. Tschikobawa 1938, S. 53).

Der Stamm *nen-* trägt symbolischen Charakter.

***nena-**
georg. (Dialekt) *nena* "Mutter"
mingr. *nana* "Mutter"
las. *nana* "Mutter"
swan. *nan-*
(*nan-äg* "mütterliche Verwandtschaft")

Die Form *nena* ist in einigen georg. Dialekten gebräuchlich: *nena-i* "Mutter" im Gurischen, *nene-j* "Großmutter" im Oberatscharischen und "Mutter" im Niederatscharischen (s. Ghlonti 1975, S. 26).

Mingr. und las. *nana* entsprechen genau der georg. Form *nena* (zur Entsprechung georg. *a* : mingr.-las. *a* im Auslaut s. Klimow/Matschawariani 1966, S. 19-25). Swan. *nan-* wurde aus **nen-a* umgelautet.

Das Material des Georgischen, Mingrelischen und Lasischen verglich Tschikobawa 1938, S. 17 miteinander. Die swan. Entsprechung brachte Tschuchua 2000-2003, S. 164 bei. Der Stamm trägt ausgesprochen symbolischen Charakter (Klimow 1964, S. 146), wodurch auch seine phonetische Gestalt bedingt ist.

***nec-**
georg. *nec-w-a* "zerkrümeln, zermalmen"
swan. *nec-in* "klein, winzig"

Das Verb ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *unecwd mšierta ṗursa šensa*, Ath.-32 136r,12-13 "Zerbrich den Hungrigen dein Brot!"

Das Material hat Tschuchua 2000-2003, S. 170-171 zusammengestellt.

***nexw-**
georg. *nexv-*
(*nexv-i* "Mist", *sa-nexw-e-j* "Abfall, Abfallhaufen")
mingr. *nax-*
(*sa-naxv-er-o* "Misthaufen")

Im Altgeorgischen tritt das Wort *sa-nexw-e-j* "Abfall, Abfallhaufen" auf: *romeli-igi q̇ovelive ʒonʒisa mis sanexwetagan šeḳrebulisa uundoes da uxenešes ars*, Jer.-12 152v,24-26 "welches untauglicher und schlechter als alle vom Abfall gesammelten Lumpen ist".

Dem georg. *nexv-* entspricht mingr. *naxv-* regelmäßig. Das Konfix *sa- -o*, das das Mingrelische aus dem Georgischen entlehnt hat, wird zur Wortbildung im Mingrelischen genauso genutzt wie das eigentliche mingr. *o- -o*, das die regelmäßige Entsprechung des georg. Konfixes *sa- -o* ist (georg.-san. **l*ʿ*a- -o*). Zusammenstellung: Fähnrich 2000, S. 28.

***ni-**

georg. *ni-* "Wortbildungspräfix"

(*ni-ḳaṗ-i* "Kinn", *ni-sḳarṭ-i* "Schnabel", *ni-ḳarṭ-i* "Schnabel", *ni-q̇b-er-i* "Kinn")

swan. *ni-* "Wortbildungspräfix"

(*ni-ḳṗ-a* "Kinn", *ni-ḳraṭ* "Schnabel")

Das Präfix begegnet im Altgeorgischen: *ara cremlni igi kwrivisani damosdied niḳapsa missa*, Jesus Sirach 32,18 "die Tränen der Witwe rinnen über das Kinn"; *aγudva qeli niḳapsa missa da esre mihq̇vanda*, Andrias da anaṭoles c̣ameba 219,29 "er faßte ihn mit der Hand an sein Kinn und zog ihn so fort"; *iʒvris niq̇beri*, Ḳacisa agebulebisatwis 159,8 "das Kinn bewegt sich" u. a.

Das swan. Präfix *ni-* entspricht genau dem georg. *ni-*.

Die Präfixe stellte Topuria 1938, S. 90-91 zusammen. Klimow 1964, S. 147-148 rekonstruierte die Grundform **ni-*.

***niḳ-**

georg. *niḳ-el-i* "Nase, Schnauze"

mingr. *niḳ-u* "Kinn"

las. *nuḳ-u, nunḳ-u* "Kinn"

Das Wort findet in den altgeorg. Schriften Verwendung: *vitarca saq̇uri niḳelsa γorisasa, egreca dedaḳacsa saxe boroṭsa siḳetej*, Sprüche Salomos 11,22 (Oschki) "wie einer Schweineschnauze ein Ring, so steht einer häßlichen Frau schöner Schmuck".

Georg. *niḳ-el-* und mingr. *niḳ-u* entsprechen sich regelmäßig (zur Entsprechung georg. *-el* : mingr. *-u* s. Schmidt, G. 1950, S. 25-26; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 89).

Las. *nuḳ-u* entstand durch Assimilation aus **niḳ-u*. Das *n* der Form *nunḳu* ist sekundär.

Das georg. und mingr. Wortgut vereinte Tscharaia 1918, S. 279, s. auch Gigineischwili 1967, S. 9-10 und Gigineischwili 1973, S. 59. Das mingr. und las. Material ist bei Tschikobawa 1938, S. 49-50 zusammengestellt.

***niḳw-**

georg. *niḳv-, niḳ-*

(*da-niḳv-r-a* "Eischale aufbrechen [vom Kücken]", *niḳ-ur-ṭ-i* "gebogene Spitze des Haumessers")

swan. *niḳw-, nḳw-*

(*li-nḳw-e* "biegen, beugen, krümmen")

Georg. *niḳurṭi* begegnet im gur. Dialekt, *daniḳvra* ist aus dem Ksanischen bekannt. Georg. *niḳv-* (*niḳ-* < **niḳv-* durch Schwund des *v* vor Labialvokal)

könnte mit dem swan. Wortstamm zu verbinden sein. Die Phoneme entsprechen sich regelmäßig (Fähnrich 2002, S. 23).

*ninw-
georg. *ninv-*
(*ninv-el-i* "kleines Kind")
mingr. *nin-*
(*nin-u-a* "ein Familienname")

Das Wort begegnet im Altgeorgischen: *lomi da zwarak̦i ertad ʒovden, da q̇rmaman šemok̦ribnes igini*, Jesaja 11,6 J "Löwe und Kalb werden zusammen weiden, und ein kleines Kind wird sie beisammenhalten".

Das georg. *ninv-* könnte dem mingr. *nin-* entsprechen, das in dem Familiennamen *ninua* enthalten ist.

Die Zusammenstellung des Materials und die Rekonstruktion der georg.-san. Grundform **ninw-* wurden von Sardshweladse 1991, S. 142-143 vorgenommen.

*nisl-
georg. *nisl-i* "Nebel"
mingr. *nirs-i, nərs-i* "Nebel"

Das Wort ist im Altgeorgischen belegt: *γrubeli da nisli garemo ars misa*, Psalter 96,2 "Wolken und Nebel sind um ihn"; *vitarca nislman davpare kweq̇anaj*, Jesus Sirach 24,3 "wie Nebel habe ich das Land bedeckt" u. a.

Der georg. Form *nisl-* scheint mingr. *nirs-/nərs-* (< **nisr-* < **nisl̥-* mit Metathese) zu entsprechen.

Das Material verband Tscharaia 1895, XII, S. 115 miteinander.

*niq̇w-
georg. *niq̇v-i* "Pilzart: Wulstling"
swan. *nēq̇w-i* "eine Pilzart"

Das bei Sulchan-Saba Orbeliani bezeugte Wort kann mit dem swan. Wort verglichen werden, das Verhältnis der Vokale ist aber unklar (Fähnrich 1991, S. 16).

*ničw-
georg. *ničv-, nič-*
(*ničv-i* "Schnauze, Lippe", *nič-ur-i* "Schnauze, Rüssel")
mingr. *ničkv-i* "unschönes Gesicht"

Im Altgeorgischen ist die Form *ničur-* belegt: *aγmoacwa grk̦ali ničursa missa*, Hiob 40,21 (Oschki) "kannst du einen Ring durch seine Schnauze bohren"; *rad saqmar ars p̣ilojsa ničuri igi?*, Ekwsta dγetaj 131,26 "wozu

braucht der Elefant den Rüssel?" u. a.

Der Stamm *nič-ur-* muß aus **ničw-ur-* entstanden sein.

Das mingr. Äquivalent der georg. Wurzel *ničv-* ist *ničkv-*. Das imer. Wort *ničkv-i* "unschönes Gesicht" ist aus dem Mingrelischen entlehnt.

Das Material wurde von Sardshweladse 1985 a, S. 24 zusammengestellt (vgl. Klimow 1964, S. 148).

***nišgw-**

georg. *nišgv-*

(*nišgv-a* "kleiner Mensch mit breiter Nase", *nišg-o* "Mensch mit plattgedrückter Nase")

mingr. *nizgv-*, *ninzgv-*

(*nizgv-i* "Schnabel", *ninzgv-i* "Schnabel")

Die georg. Form *nišgv-a* tritt im kisiqischen Dialekt auf, die Form *nišg-o* (< *nišgv-a*) im kartlischen Dialekt. Im Mingrelischen entstand *nizgv-* aus **nišgv-* (zum Prozeß *šgw-* > *zgv-* s. Gamqrelidse 1959). In der Form *ninzgv-* ist das *n* ein Sproßlaut (s. Shghenti 1953, S. 92-98). Das Verhältnis des swan. *nənzg* "Schnabel" zu diesem Wortgut bleibt unklar (regelmäßige Entsprechung oder Entlehnung aus dem Mingrelischen?).

Das Material wurde von Sardshweladse 1999 c, S. 115 zusammengestellt.

***noṭ-**

georg. *noṭ-*

(*noṭ-i-o* "feucht, Feuchtigkeit")

mingr. *noṭ-*, *niṭ-*, *nəṭ-*

(*noṭ-ap-i/niṭ-ap-i/nəṭ-ap-i* "tröpfeln, tropfen")

Das georg. Wortgut ist reichhaltig in den altgeorgischen Schriften zu finden: *romelime davarda ḳldesa zeda, romelsa zeda iq̇o miçaj da noṭie mcired,* Balawariani 35,32-33 "einige fielen auf Fels, auf dem ein wenig Erde und Wasser war"; *zali igi noṭiamq̇opeli q̇oveltaj mat erti ars bunebit*, Ḳacisa agebulebisatwis 228,6-7 "ihrer aller befeuchtende Kraft ist von Natur einheitlich".

Dem georg. *noṭ-* entspricht das mingr. *noṭ-*. Die Formen *niṭ-/nəṭ-* gehen auf *noṭ-* zurück. Zusammenstellung: Fähnrich 1998 c, S. 117.

***noγ-**

georg. *noγ-*

(*noγ-a* "niedrige, sandige und fruchtbare Stelle, die gute Ernten bringt", *noγ-a* "ein Toponym")

mingr. *noγ-*

(*noγ-a, noγ-o* "Flußarm, ehemaliges Flußbett", *noγ-o-xaš-i, o-noγ-ia* "Toponyme")

las. *noγ-a* "Ufer, Niederung"

Dem georg. *noγa* entspricht im Mingrelischen und Lasischen regelmäßig *noγa* (zur Entsprechung georg. *a* : mingr.-las. *a* im Auslaut s. Klimow/Matschawariani 1965, S. 18-25). Mingr. *noγo* entstand durch Assimilation aus *noγa*.

Das mingr. und las. Material wurde von Klimow 1964, S. 148 als zusammengehörig erkannt. Sardshweladse 1985 a, S. 24 fand die georg. Entsprechung. Klimow 1964, S. 148 setzte als georg.-san. Grundform **noq̇a-* an.

*nu-

georg. *nu* "nicht (in Verboten"
mingr. *nu* "nicht (in Verboten)"
swan. *no-, nu-*
(*no, no-m, no-ma, no-sa, nō-ma, nō-m, nu-ma, nu-m* "nicht)

Das Wort ist im Altgeorgischen belegt: *nu ganxḳrtebit*, Marc. 16,6 (Chanmeti) "erschreckt nicht"; *nuraj gakwn gzasa zeda*, Luc. 9,3 (Chanmeti) "nehmt nichts auf den Weg"; *xeḳrʒale, nuvis xutxrob*, Matth. 8,4 (Chanmeti) "achte darauf, sage es niemandem" u. a.

Mingr. *nu* und swan. *no/nu* entsprechen regelmäßig dem georg. *nu*.

Das georg. und swan. Sprachmaterial stellte Scharadsenidse 1946, S. 323-324 zusammen. Das mingr. Äquivalent fand Schmidt 1962, S. 128. Klimow 1964, S. 148-149 rekonstruierte die gemeinkartwel. Grundform **nu-*.

j

*jor-

georg. *or-i* "zwei"
mingr. *žir-i, žər-i* "zwei"
(*ma-žir-a/ma-ži-a* "zweiter", *žir-žir-i* "je zwei", *žiriša(x)* "zweimal", *na-žir-al-i, na-žir-u-a* "ein Stück von einem Paar")
las. *žur-i* "zwei"
(*ar-žur* "einige", *ma-žur-a* "zweiter")
swan. *jor-i, jerb-i* "zwei"

Diese Lexik ist im Altgeorgischen bezeugt: *ara ori siri ertis dangis ganxiq̇idis*, Matth. 10,29 (Chanmeti) "verkauft man nicht zwei Vöglein für einen Pfifferling"; *ori drahḳani mixca*, Luc. 10,35 (Chanmeti) "Er gab ihm zwei Drahkane"; *ḳreṭsabmeli ṭaʒrisaj mis ganiṗo organ*, Matth. 27,51 "Der Vorhang des Tempels zerriß in zwei Teile" u. a.

Georg. *or-* muß aus **jor-* entstanden sein, wie aus dem Vergleich mit den mingr., las. und swan. Formen klar hervorgeht (Marr 1913 a, Spalte 17).

Im Mingrelischen und Lasischen wurde **j* > *ž* (vgl. *iordane* (Vorname) : *žordania* (Familienname); *jordan-ia* > *žordan-ia*; *iovane* : *žvania*; *iaḳobi* : *žaḳobia* > *ǯaḳobia*, s. Marr 1911 b, S. 220).

Las. *žur-* < **žor-* (Übergang von **o* zu *u*), mingr. *žir-* < **žur-* < **žor-* (mit Übergang von **o* zu *u* und weiter zu *i*). Die las. Variante *ǯur-* geht auf die Form *žur-* zurück (Tschikobawa 1938, S. 213).

Das swan. *jor-* entspricht genau dem georg. *or-* < **jor-*. Die swan. Variante *jerb-* ist sekundär (Klimow 1964, S. 149).

Das Material der Kartwelsprachen stellte Rosen 1845, S. 11 zusammen. Klimow 1964, S. 149 rekonstruierte die gemeinkartwel. Grundform **jor-*.

O

***-o**

georg. *-o* "Wortbildungssuffix"

(*sur-o* "Efeu", *c̣eb-o* "Leim", *γorǯ-o* "Kaulkopf", *beγ-o* "Speicher, Scheune")

mingr. *-o, -u* "Wortbildungssuffix"

(*γonǯg-o* "Kaulkopf", *č̣ab-u* "Leim")

las. *-o, -u* "Wortbildungssuffix"

(*γorʒg-o* "Kaulkopf", *č̣ab-u* "Leim")

Das Material ist bei Tschuchua 2000-2003, S. 220 zusammengestellt.

***-ob**

georg. *-ob* "Verbalsuffix"

(*q̇war-ob-s* "er liebt")

mingr. *-op* "Verbalsuffix"

(*'or-op-a* "Liebe")

las. *-op* "Verbalsuffix")

(*q̇or-op-s* "er liebt")

Das Suffix begegnet bereits in der altgeorg. Sprache: *hqmobdes mas*, Matth. 27,39 C, vgl. *hbasrobdes* DE "sie verunglimpften ihn"; *hq̇warobdit mṭerta tkwenta*, Matth. 5,44 "liebet eure Feinde" u. a.

Dem georg. Suffix *-ob* entspricht im Mingrelischen und Lasischen *-op* (< **-ob* durch Stimmloswerden des Auslautkonsonanten).

Das Material der Kartwelsprachen vereinte Matschawariani 1965, S. 16.

*-ob
georg. *-ob* "Wortbildungssuffix"
(*bek-ob-i* "Anhöhe, Hügel", *q̇an-ob-i* "ein Toponym", *part-ob-i* "Fläche")
mingr. *-up* "Wortbildungssuffix"
(*suḳ-up-i* "kleiner Hügel, kleine Hügel")
Die Suffixe entsprechen sich regelmäßig. Im Mingrelischen entstand *-up* < **-ob* durch Stimmloswerden des Auslautkonsonanten und durch Assimilation des Vokals an den folgenden labialen Verschlußlaut (Fähnrich 2001, S. 78).

*od-
georg. *od-en* "nur, ausschließlich"
mingr. *od-o* "einstweilen"
swan. *wod-*
(*wod-e* "nur", *wod* "bis")
Das Wort ist in der altgeorg. Sprache gebräuchlich: *čweni ara xolo tu dedopali oden iq̇av*, Schuschaniki III,18 "du warst nicht nur unsere Herrscherin"; *viq̇venit čwen monasṭersa mas šina sam dɣe oden*, Saḳitxavi c̣igni 114,3 "wir waren nur drei Tage lang in dem Kloster" u. a.
Der georg. Wurzel *od-* entsprechen mingr. *od-* und swan. *wod-*.
Das Material erkannte Klimow 1964, S. 150 als zusammengehörig, der als gemeinkartwel. Grundform **ode-* rekonstruierte.

*-ow
georg. *-ov* "Verbalsuffix"
(*gl-ov-a* "trauern", *tesl-ov-a* "Samen ausbilden")
swan. *-ow* "Verbalsuffix"
(*li-ɣr-ow-i* "lügen, täuschen, betrügen")
Die Suffixe zeigen regelmäßige Entsprechungen. Zusammenstellung: H. Fähnrich (s. Fähnrich/Sardshweladse 2000, S. 365).

*otxo-
georg. *otx-, otxo-*
(*otx-i* "vier", *otxo* "(Dialekt) vier")
mingr. *otxo-, otx-*
(*otx-i* "vier", *otxo-n-eč-i* "achtzig")
las. *otxo, ontxo, otxu* "vier"
swan. *woštxw-*
(*woštxw* "vier", *mē-wštxw-e* "vierter")
Dieses Wortmaterial ist schon im Altgeorgischen gebräuchlich: *otx tweɣa da mḳaj moic̣ios*, Joh. 4,35 "noch vier Monate und die Ernte wird kommen";

daçere otxmeoci, Luc. 16,7 "schreibe achtzig"; *çamda igi ... otx-otxit*, Saḳitxavi çigni II, 97,33 "er aß einmal in vier Tagen" u. a.

Im Georgischen ist auch die Variante *otxo* belegt, die Sulchan-Saba Orbeliani zufolge bäuerisch ist. In dieser Bedeutung wird diese Form noch heute im Dialekt von Kartli gebraucht (Berosaschwili/Meskhischwili/Nosadse 1981, S. 342).

Das Mingrelische kennt neben der Form *otx-* auch die Form *otxo-* : *otxo-n-eč-i* "achtzig" (Klimow 1977, S. 162). Mingr. *otx-* und *otxo-* entsprechen genau den georg. Formen *otx-* und *otxo-*.

Las. *ontxo* ist durch Entwicklung von *n* aus *otxo* entstanden (zur Entwicklung von *n* vor Vorderzungenkonsonanten s. Shghenti 1953, S. 92-98). *otxu* < *otxo* durch den Prozeß *o* > *u*.

Swan. *wošxw* entspricht exakt dem georg. *otxo*. Im Anlaut wurde vor dem *o* sekundär *w* entwickelt (Tschikobawa 1938, S. 215), im Auslaut wurde **o* zu *w*.

Das Material der Kartwelsprachen verglich Rosen 1845, S. 11 miteinander. Klimow 1977, S. 162-163 rekonstruierte die gemeinkartwel. Grundform **otxo-* und betrachtete sie als Entlehnung aus dem Indoeuropäischen.

*-ol

georg. *-ol* "Verbalsuffix"

(*sr-ol-a* "schießen, werfen", *brʒ-ol-a* "kämpfen", *q̇-ol-a* "haben", *ç-ol-a* "liegen")

mingr. *-ol* "Verbalsuffix"

(*xuṭ-ol-i* "drücken, an sich drücken", *pirṭ-ol-i* "zerstören, zerbrechen")

las. *-ol* "Verbalsuffix"

(*do-kurč-ol-a* "(Mais) auslesen, abschälen", *o-γirγ-ol-u* "nagen")

swan. *-ol* "Verbalsuffix"

(*li-gx-ol-e* "gekränkt sein, schmollen, Unwillen bekunden")

Dem georg. Verbalsuffix *-ol* entspricht mingr. *-ol*, las. *-ol* und swan. *-ol*. Das Material wurde bei Fähnrich 1987, S. 34 miteinander verglichen.

*opl-

georg. *opl-i* "Schweiß"

mingr. *upu, up-i* "Schweiß"

las. *up-*

(*up-i* "Schweiß", *up-on-i* "schweißnaß")

swan. *wop, wep* "Schweiß"

Das Wort ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *cremltagan mista da oplta ikmna tiqaj kweše perqta mista*, A-1105 48 r "aus seinen Tränen und seinem Schweiß entstand Lehm unter seinen Füßen"; *arca zrunvita da oplita*, Ḳurtxe-

vata mattwis iaḳobisaj 196,17 "nicht mit Mühe und Schweiß" u. a.

Mingr. *upu* entspricht genau dem georg. *opl-* (< **opl̥-*). Zur Entsprechung georg. *l* (< **l̥*) : mingr.-las. *u* s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 92. In der Position vor *p* wurde mingr. **o* zu *u*.

Die mingr. und las. Form *up-* entstand aus *upu* durch dissimilatorischen Schwund des auslautenden *u*.

Swan. *wep* entspricht dem georg. *opl-* (< **opl̥-*) regelmäßig. Im Auslaut des swan. Wortes ist keine Entsprechung des **l̥* zu erkennen (s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, s. 82). Vor *o* wurde *w* entwickelt. Durch Umlautung entstand die Form *wep* < **wöp*.

Das gesamte Material wurde von Rosen 1845, S. 31 zusammengestellt. Die Rekonstruktion der gemeinkartwel. Grundform **opl̥-* wurde von Klimow 1964, S. 151 und Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 92 vorgenommen.

*opop-

georg. *opop-i* "Wiedehopf"

mingr. *opop-i* "Wiedehopf"

Das Wort ist aus altgeorgischen Texten bekannt: *saʒagel ars ... ṭivq̇wavi da buḳioṭi da msgavsi misi; da opopi da mγami*, 3. Buch Mose 11,19 (Oschki) "verabscheuenswert sind Reiher und Kauz und dergleichen und Wiedehopf und Fledermaus".

Die Formen des Mingrelischen und Georgischen entsprechen sich regelmäßig. Das Verhältnis zum las. *opampe* "Wiedehopf" ist unklar.

Das Material stellte Tschikobawa 1938, S. 105 zusammen. Klimow 1998, S. 146-147 rekonstruierte die Grundform **opop-* und hielt eine Entlehnung aus einer indoeuropäischen Quelle für möglich.

*oc-

georg. *oc-*

(*oc-eb-a* "Verwunderung, Erstaunen, Erscheinen, Erschrecken", *e-oc-eb-i-s* "er wundert sich", *e-oc-a* "er wunderte sich")

mingr. *oc-*, *orc-*

(*ge-oc-u* "er wunderte sich", *e-orc-u* "er wunderte sich, er staunte")

Diese Lexik begegnet in den altgeorg. Texten: *dadnes gulni matni da eocnes*, Josua 5,1 (Mzcheta) "ihre Herzen wurden weich, und sie wunderten sich"; *geoceboden sašinelebaj igi sašinelebisaj*, A-1105 83 r "das Fürchterliche des Fürchterlichen soll dich erschrecken"; *arca ʒilisa ocebaj šegašinebs šen*, A-1105 276 v "auch die Erscheinung des Schlafs flößt dir keine Furcht ein" u. a.

Als Entsprechung der georg. Verbalwurzel *oc-* kann mingr. *oc-* gewertet

werden (*orc-* < *oc-* durch Entwicklung von *r*).

Die Materialzusammenstellung wurde von Sardshweladse 1987, S. 20 vorgenommen.

*oc_1-

georg. *oc-i* "zwanzig"
mingr. *eč-i* "zwanzig"
las. *eč-i* "zwanzig"

Das Wort ist in den altgeorg. Schriften enthalten: *uḳwetu šemʒlebel ars atita atasita ocita atasita momavlisa mis zeda*, Luc. 14,31 "ob er in der Lage ist, mit zehntausend zwanzigtausend gegen ihn Ziehenden standzuhalten"; *uprojs ocisa liṭrisa iq̇o*, Leben des Iowane und des Eptwime 41,12 "es waren über zwanzig Liter" u. a.

Der georg. Wurzel *oc-* entspricht im Mingrelischen und Lasischen regelmäßig *eč-* (durch Umlautung aus **oč-* entstanden, s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 167).

Das Material der Kartwelsprachen stellte Rosen 1845, S. 11 zusammen. Klimow 1964, S. 151 rekonstruierte die Grundform *oc_1-.

ṗ

*ṗ-

georg. *ṗ-*
(*ṗ-ov-n-a* "finden")
mingr. *ṗ-*
(*ṗ-al-u-a* "finden")

Das Verb und von ihm abgeleitete Wörter sind in der altgeorg. Sprache belegt: *upalo, uḳwetu vṗove madli*, 1. Buch Mose 18,3 (Chanmeti) "Herr, wenn ich Gnade gefunden habe"; *me, vitarca naʒwi borobani, čemgan naq̇opi šeni ṗovnebul ars*, Hosea 14,9 (Oschki) "ich bin wie eine dicht verzweigte Fichte, von mir ist deine Frucht gefunden" usw.

Falls die Abtrennung der Wurzel *ṗ-* in diesen Verben richtig ist, ergibt sich im Georgisch-Sanischen das Wurzelmorphem **ṗ-*.

Dieses Material stellte Qipschidse 1914, S. 296 zusammen. Klimow 1998, S. 148 rekonstruiert eine Wurzel **ṗew-*.

*ṗanṭ-
georg. *ṗanṭ-*
(*da-ṗanṭ-v-a* "verstreuen")
swan. *ṗanṭ-*, *ṗinṭ-*
(*li-ṗanṭ-äl/li-ṗinṭ-äl* "verstreuen")

Die georg. Verbform ist dem gur. Dialekt eigen. Dem georg. *ṗanṭ-* entspricht regelmäßig swan. *ṗanṭ-*. Auf letzteres geht auch swan. *ṗinṭ-* zurück (Fähnrich 2002, S. 23).

*ṗaṗ-
georg. *ṗaṗ-i*, *ṗaṗ-a* "Großvater"
mingr. *ṗaṗ-u* "Großvater"
las. *ṗaṗ-ul-i*, *ṗaṗ-u* "Großvater"

Das Wort ist im Altgeorgischen nachweisbar: *saplavsa mas zeda ṗaṗta tana*, A-1105 184 v "auf dem Grab bei den Großvätern"; *iq̇o natesavit kartveli, mšobelta da ṗaṗtajtgan didebuli*, Leben des Iowane und des Eptwime 15,34 "er war der Herkunft nach Georgier, von seinen Eltern und Großvätern her adlig" u. a.

Das mingr. und las. *ṗaṗ-* scheint die Entsprechung des georg. Stammes *ṗaṗ-* zu sein. Die Gleichheit der Vokale beruht auf dem symbolischen Charakter des Stammes (Klimow 1964, S. 152).

Der Vergleich der Stämme georg. *ṗaṗ-a*, mingr. *ṗaṗ-u* (< **ṗaṗ-ul-*) und las. *ṗaṗ-ul-* gestattet es, die Suffixe georg. *-a*, mingr. *-u* (< **-ul*) und las. *-ul* abzutrennen.

Den georg. und mingr. Stamm verband Tscharaia 1918, S. 289 und S. 619 miteinander. Das las. Äquivalent ermittelte Tschikobawa 1938, S. 14-15. Die Grundform **ṗaṗal-* rekonstruierte Klimow 1964, S. 152 für die georg.-san. Grundsprache.

*ṗaγw-
georg. *ṗaγv-*
(*ṗaγv-i* "dicker Bauch")
mingr. *ṗuγu*, *ṗuxu* "Buckel"

Sulchan-Saba Orbeliani erklärt *ṗaγw-i* als "dicken Bauch".

Der georg. Form *ṗaγw-* scheint mingr. *ṗuγu* (< **ṗoγu*) zu entsprechen. Zum Übergang *o* > *u* unter der Einwirkung von *u* s. Gudawa 1960, S. 119-120. *ṗuxu* entstand aus *ṗuγu*.

Das Wortgut stellte Klimow 1985 b, S. 172 zusammen. Er rekonstruierte die georg.-san. Grundform **ṗaγw-*.

***ṗenṭ-**
georg. *ṗenṭ-*
(*ṗenṭ-av-s* "er klopft, er lockert auf", *ṗenṭ-v-a* "klopfen, auflockern")
mingr. *ṗinṭ-*
(*ṗinṭ-u-a* "klopfen, auflockern")
las. *ṗinṭ-* "klopfen, auflockern"
swan. *ṗēnṭ-*
(*li-ṗēnṭ-e* "klopfen, auflockern")

In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch ist *ṗenṭa* "Baumwolle locker klopfen", während *ṗenṭela* als "Klopfwerk" erklärt ist.

Dem georg. *ṗenṭ-* entspricht im Mingrelischen *ṗinṭ-*, im Lasischen *ṗinṭ-* (zur positionsbedingten Entsprechung georg. *e* : mingr. *i* : las. *i* s. Melikischwili 1975, S. 122-128) und im Swanischen *ṗēnṭ-*.

Das Material wurde von Klimow 1988 b, S. 20 zusammengestellt.

***ṗer-**
georg. *ṗer-*
(*ṗer-i* "Schaum", *ne-ṗer* "Schaum")
las. *ṗaǯ-*
(*zoγa-ṗaǯ-i* "Bimsstein, wörtl.: Meeresschaum", *kva-ṗaǯ-i* "Verbindung von Meeresschaum und Stein")
swan. *ṗer-*
(*ṗer* "Schaum von Tieren", *lə-ṗer-w-e* "schäumend, aufgeschäumt", *li-ṗer-w-e* "aufschäumen")

Dieses Wort begegnet schon in der altgeorg. Sprache: *romelman ṗerad aγmoapkwreven tavisa twisisa sircxwilsa*, Brief des Judas 1,13 "die ihre eigene Schande zu Schaum aufwerfen"; *ṗeruli sdioda ṗirsa*, A-1105 195 r "Schaum floß ihm aus dem Mund"; *ṗeroin da iγrčenn ḳbilta*, Marc. 9,18 "er schäumt und knirscht mit den Zähnen"; *sulman uḳeturman ... daaḳwetis da ṗeroin*, Luc. 9,39 "der böse Geist reißt ihn, und er schäumt" u. a.

Im Lasischen ist die Entsprechung des georg. *ṗer-* in dem Kompositum *zoγa-ṗaǯ-i* "Bimsstein, Meeresschaum" erhalten geblieben (zur Entsprechung georg. *r* : mingr.-las. *ǯ* s. Marr 1909 a, S. 3-4).

Swan. *ṗer* ist die genaue Entsprechung der georg. Wurzel *ṗer-*.

Das georg. und das swan. Wurzelmorphem verglich M. Dshanaschwili (s. Erckert 1895, S. 299) miteinander. Das las. Äquivalent ermittelte Klimow 1964, S. 152, der auch die Grundform **ṗer-* rekonstruierte.

***ṗer-**
georg. **ṗer-*
(*ṗe-ṗel-i, ṗe-ṗel-a* "Schmetterling")

swan. *ṗer-, ṗär-, ṗr-*
(*ṗer-n-i* "er fliegt", *li-ṗer* "fliegen", *ne-ṗr* "Vogel" (laschch.), *ṗär-ṗ-old, ṗär-ṗän-d* "Schmetterling", *x-o-ṗr-un-e* "er wird es ihm auffliegen lassen")

In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch gibt es die Formen *ṗeṗel-iḳ-i* "Nachtschmetterling", *ṗeṗl-v-a* "Begatten der Vögel".

Der Stamm **ṗeṗel-* läßt sich für die gemeinkartwel. Grundsprache rekonstruieren. Er ist durch Reduplikation der Wurzel **ṗer-* entstanden: **ṗer-ṗer-* > **ṗer-ṗel-* > *ṗe-ṗel-*; swan. *ṗär-ṗ-old* < **ṗär-ṗr-old*.

Von der Wurzel *ṗer-* werden im Swanischen Verbalformen wie *ṗer-n-i, li-ṗer* usw. abgeleitet.

Das georg. *ṗeṗela* und swan. *ṗär-ṗ-old/ṗär-ṗän-d* wurden von Dshanaschwili (s. Erckert 1895, S. 296) zusammengestellt. Das andere swan. Material brachte Klimow 1964, S. 152-153 bei. Klimow rekonstruierte auch die Grundformen **ṗer-* und **ṗer-ṗer-*.

***ṗeṭ-**

georg. *ṗeṭ-*
(*ṗeṭ-el-i* "Meckern/Blöken [von Ziegen und Schafen]")
mingr. *ṗaṭ-*
(*ṗaṭ-ar-i* "phantasieren, schwätzen, quatschen")

Die Wurzeln des georg. und des mingr. Verbs entsprechen sich regelmäßig. Auch die etwas voneinander abweichenden Bedeutungen lassen sich leicht miteinander verbinden (Fähnrich 2000, S. 28).

***ṗin-**

georg. *ṗin-, ṗiṗin-*
(*ṗin-a* "Flüssigkeitsmaß", *ṗiṗin-i* "Vollfüllen, Vollgießen")
mingr. *ṗiṗin-*
(*ṗiṗin-ap-a/go-ṗiṗin-ap-a* "vollfüllen, bis zum Rand füllen")

Georg. und mingr. *ṗiṗin-* < **ṗin-ṗin-* durch Reduplikation. Die einfache Wurzel ist in georg. *ṗin-a* erhalten geblieben (Fähnrich 2000, S. 28).

***ṗir-**

georg. *ṗir-*
(*ṗir-i* "Mund, Gesicht, Rand", *mo-ṗir-v-a* "schärfen")
mingr. *ṗir-, ṗiǯ-*
(*ṗiǯ-i* "Mund, Gesicht, Rand", *ṗir-u-a* "schärfen", *ṗiǯ-al-a* "Versprechen, Hoffnung")
las. *ṗiǯ-i* "Mund, Gesicht, Rand"
swan. *ṗil* "Lippe, Ufer"

Das Wort ist im Altgeorgischen belegt: *nametavisagan gulisa ṗiri xitq̇wis*, Matth. 12,34 (Chanmeti) "Wem das Herz übervoll ist, dem spricht der Mund"; *daibane ṗiri šeni*, Matth. 6,17 (Chanmeti) "wasche dein Gesicht"; *tavadi iq̇o ṗirit ḳerʒo mis navisa*, Marc. 4,38 "er selbst war am Rande des Schiffes" u. a.

Dem georg. *ṗir-* entsprechen regelmäßig mingr. *ṗiǯ-/ṗir-*, las. *ṗiǯ-* und swan. *ṗil.*

Die Existenz von *l* als Entsprechung des georg. *r* in der swan. Sprache muß durch den Labiallaut *ṗ* bedingt sein (Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 14). Im Laschchischen *bil* < **ṗil* (Klimow 1964, S. 153).

Die Wurzeln georg. *ṗir-* und mingr.-las. *ṗiǯ-* wurden von Rosen 1845, S. 30 miteinander verglichen. Das swan. und georg. Wortgut verknüpfte Dshanaschwili (s. Erckert 1895, S. 295) miteinander. Georg. *ṗir-v-a* und mingr. *ṗir-u-a* verband Rogawa 1959 a, S. 279 miteinander. Auf gemeinkartwel. Niveau rekonstruierte Klimow die Nominalwurzel **ṗir-* und auf georg.-san. Niveau die Verbalwurzel **ṗir-* (Klimow 1964, S. 153-154).

***ṗiṭ-**

georg. *ṗiṭ-*

(*ṗiṭ-a-j* "Zicklein [Kosewort]", *ṗiṭ-al-o* "leer, allein")

mingr. *ṗiṭ-*

(*ṗiṭ-a* "winziges Ding, Teil", *ṗiṭ-a-ṗiṭ-a* "stückweise")

Das georg. Wort *ṗiṭaj* ist im Atscharischen gebräuchlich, *ṗiṭalo* begegnet im Pschawischen. Die Wurzelmorpheme des Georgischen und Mingrelischen entsprechen sich regelmäßig, die Semantik hat "klein, winzig" als gemeinsamen Nenner (Fähnrich 2000, S. 29).

***ṗiç̣₁-**

georg. *ṗiç̣-*

(*ṗiç̣-a-j* "wenig, winzig", *ṗiç̣-ç̣-a-j* "klein, winzig, wenig")

mingr. *ṗič̣-*

(*ṗič̣-u-ṗač̣-u* "eine Kleinigkeit/Winzigkeit")

Das im Ingiloischen gebräuchliche Wortgut weist die Wurzel *ṗiç̣-* auf, die der mingr. Wurzel *ṗič̣-* regelmäßig entspricht (Fähnrich 2000, S. 29).

***ṗox-**

georg. *ṗox-*

(*ṗox-v-a* "einfetten", *ṗox-il-i* "fett", *ṗox-ier-i* "fett, fruchtbar", *si-ṗox-e* "Fett")

swan. *ṗox-*

(*ṗox-il* "Schweinefett")

Dieses Wortgut ist im Altgeorgischen belegbar: *p̣oxda q̇rmasa mas vidre ganq̇enebadmde ʒuʒujsa*, 1. Buch der Könige 1,23 (Oschki) "sie nährte das Kind, bis es der Brust entwöhnt war"; *zroxani matni p̣oxil arian*, Psalter 143,14 "ihre Kühe sind fett"; *ip̣q̇ra tavi šeni ... uprojsγa p̣oxierta zeda ç̌amadta*, A-1105 281 r "enthalte dich vor allem fetter Speisen" u. a.

Der georg. Wurzel *p̣ox-* scheint im Swanischen *p̣ox-* zu entsprechen. Das Material ist bei Fähnrich 1987, S. 34 zusammengestellt.

*p̣raç̣₁-
georg. *p̣raç̣-*
(*p̣raç̣-v-a* "[Augen] aufreißen/aufsperren")
mingr. *p̣irç̌-*
(*p̣irç̌-in-i* "[Augen] aufreißen/aufsperren")

Mingr. **p̣roç̌-* wurde durch den anlautenden Labial zu **p̣ruç̌-*. Die ehemalige Nominalform wurde zu **p̣rüç̌-* > **p̣riç̌-* umgelautet und erfuhr schließlich eine Metathese.

Die Wortstämme des Georgischen und des Mingrelischen hat Tschuchua 2000-2003, S. 179 miteinander verglichen.

*p̣ruç̣₁-
georg. *p̣ruç̣-un-i* "mit den Lippen einen Laut von sich geben"
mingr. *p̣urç̌-in-i, burç̌-in-i* "mit den Lippen einen Laut formen, furzen"

Mingr. *p̣urç̌-* < **p̣ruç̌-* entspricht der georg. Form *p̣ruç̣-*. Im Mingrelischen hat offenbar eine Metathese stattgefunden. Die Variante *burç̌-* ist durch dissimilatorisches Stimmhaftwerden aus *p̣urç̌-* entstanden.

Das georg. und mingr. Material wurde von Qipschidse 1914, S. 299 miteinander verbunden. Klimow 1964, S. 154 rekonstruierte die Grundform **p̣ruç̣₁in-*.

*p̣u-
georg. *p̣-*
(*a-p̣-ob-s* "er spaltet", *gan-p̣-eb-a* "spalten, zertrennen, zerschlagen, zerreißen")
swan. *p̣u-*
(*nā-p̣u* "Stück")

Dieses Wortgut ist schon im Altgeorgischen anzutreffen: *ara ganvap̣ot ege*, Joh. 19,24 C "wir wollen den nicht zertrennen"; *ganip̣o aeri da meq̇seulad munve šeirç̣q̇wa*, Weisheit Salomos 5,12 (Oschki) "die Luft teilte sich und fuhr sofort wieder da zusammen"; *ç̌laḳi misi ara ganp̣ebul ars*, 3. Buch Mose 11,4 (Oschki) "sein Huf ist nicht gespalten" u. a.

Wie aus dem Vergleich mit der swan. Wurzel *p̣u* ersichtlich ist, hat das

georg. Wurzelmorphem das Element *w nach dem labialen ṗ verloren: ṗ- < *ṗw- < *ṗu- (Klimow 1964, S. 154).

Das Material wurde von Klimow 1964, S. 154 zusammengestellt, der auch die Wurzel *ṗu- rekonstruierte.

***ṗu-**

georg. *ṗu-*

(*ṗu-eb-a, še-ṗu-eb-a* "Beachtung schenken, sich widmen, sich um etwas scheren")

mingr. *ṗi-*

(*ṗi-an-i* "wünschen, wollen")

Bei dieser Wurzel scheint es sich um eine ehemalige Nominalwurzel zu handeln. Im Mingrelischen wurde der Vokal umgelautet: *u > i (Fähnrich 2002, S. 23).

***ṗurš-**

georg. *ṗurš-a* "Pflanzenart"

swan. *ṗišḳ* "Pflanzenart"

Die swan. (oberbal.) Wortform entspricht der georgischen regelmäßig: ṗišḳ wurde aus *ṗušḳ- umgelautet, das auf ursprüngliches *ṗuršḳ- (mit Verlust des Sonors) zurückgeht (Fähnrich 1991, S. 16).

***ṗurč̣q̇-**

georg. *ṗurč̣q̇-*

(*ṗurč̣q̇-i* "Spucke", *ṗurč̣q̇-eb-a* "zwischen den Zähnen ausspucken")

mingr. *ṗurč̣q̇-*

(*ṗurč̣q̇-ap-i* "spucken")

Die beiden Wortstämme könnten verwandt sein. Da die regelmäßigen Entsprechungen identische Phoneme bieten, ist es schwer zu entscheiden, ob die Wörter innerkartwelisch entlehnt wurden oder grundsprachliches Erbe in beiden Kartwelsprachen verkörpern (Fähnrich 2000, S. 29).

***ṗuṭ-**

georg. *ṗuṭ-*

(*ṗuṭ-un-i* "flüstern, murmeln")

mingr. *ṗuṭ-*

(*ṗuṭ-in-i* "leise reden, flüstern")

Die Zusammenstellung dieser Lexik wurde von Klimow 1998, S. 152 vorgenommen.

*ṗuṭ-
georg. *ṗuṭ-*
(*ṗuṭ-v-a/ga-ṗuṭ-v-a* "rupfen, abbrühen")
mingr. *ṗuṭ-*
(*ṗuṭ-or-u-a* "rupfen, reißen, fetzen")
las. *ṗunṭ-*
(*ṗunṭ-ol-* "rupfen")

Das Wurzelmorphem läßt regelmäßige Entsprechungen erkennen. Las. *ṗunṭ-* hat den Sproßlaut *n* entwickelt.

Das Material des Georgischen und Mingrelischen stellte Qipschidse 1914, S. 299 zusammen, während Klimow 1998, S. 152 das las. Äquivalent hinzufügte.

Ž

*žwer-
georg. *žver-*
(*žver-v-a* "schlagen, verprügeln", gur. *žver-eb-a* "schlagen", imer. *žver-ṭ-v-a* "kräftig zu Boden schmettern")
mingr. *žgar-*
(*žgar-ṭ-u-a/žgar-t-u-a* "kräftig schlagen")

Die Phoneme der Wurzeln entsprechen sich regelmäßig. Im Mingrelischen schwand das *v*, wofür es mehrere san. Parallelen gibt, z. B. **zwer-* > mingr. *zir-* (*zir-u-a* "Abgaben einziehen"), **zwer-* > las. *mo-zar-i* "weibliches Kalb" (vgl. Schengelia 1996, S. 28 und Abaschia 2004, S. 3-7).

*žγar-/žγer-
georg. *žγar-, žγer-*
(*žγar-un-i* "klingeln, klirren, rasseln", *žγer-a* "tönen, klingen")
swan. *žγar-, žγər-*
(*li-žγar-mōljel/li-žγər-mōljēl/li-žγar-moni* "jammern, wimmern, winseln")

Die Stämme georg. *žγar-* und swan. *žγar-/žγər-* (< **žγar-*) entsprechen sich regelmäßig (Fähnrich 2002, S. 23).

*žγiw-
georg. *žγiv-*
(*žγiv-il-i* "Gezwitscher, Gekreisch, Geschrei, Lärm")

mingr. *žγi-*
(*žγi-ap-i* "Weinen [vieler Kinder]", *žγi-an-s* "es lärmt, kreischt, winselt, weint")
Das Material zeigt regelmäßige Phonementsprechungen (vgl. Abaschia 2004, S. 5).

*žγr-
georg. *žγr-*
(*žγr-ob-a* "verwelken", *žγr-eb-a* "es verwelkt", *da-m-žγr-al-i* "verwelkt")
mingr. *žγir-*, *žγər-*
(*žγir-ap-a/žγər-ap-a* "verwelken", *v-o-žγir-u-an-k* "ich lasse welken", *də-v-o-žγir-e* "ich ließ welken")
Der georg. Form *žγr-* entspricht mingr. *žγir-/žγər-*.
Das Material wurde von Klimow 1964, S. 137 zusammengestellt, von dem auch die Rekonstruktion einer georg.-san. Grundform *(m)žγr̥- stammt.

r

*r-
georg. *r-*
(*v-a-r* "ich bin", *a-r-s* "er ist")
mingr. *r-*
(*v-o-r-e-k* "ich bin", *v-o-r-d-i* "ich war", *r-e* "er ist", *r-in-a/r-in-i* "sein", *ma-r-enǯ-i* "seiend", *o-r-enǯ-i* "künftig")
las. *r-*
(*b-o-r-e* "ich bin", *r-e-n* "er ist")
swan. *r-*
(*xw-a-r-i* "ich bin", *a-r-i* "er ist", *m-i-r-i* "ich habe", *x-o-r-i* "er hat", *i-r-d-i* "es wird sein, *x-a-r-a* "er hat gehabt" u. a.
Diese Wurzel ist in den altgeorg. Schriften belegt: *tkwen tana var*, Matth. 28,20 (Chanmeti) "ich bin bei euch"; *ḳaci codvili vari*, Luc. 5,8 (Chanmeti) "ich bin ein sündiger Mensch"; *č̣ešmariṭad ʒej γmrtisaj xari*, Matth. 14,33 (Chanmeti) "du bist wirklich Gottes Sohn"; *ese ars ʒej čemi saq̇wareli*, Matth. 17,5 (Chanmeti) "dies ist mein geliebter Sohn" u. a.
Das georg. und mingr. Material vereinte Zagareli 1880, S. 51. Das übrige Material stellte Tschikobawa 1938, S. 307 dazu. Klimow 1964, S. 154 rekonstruierte die Grundform *r-.

*r-
georg. *r-*
(*mo-r-ev-a* "überwältigen, bezwingen", *v-e-r-ev-i* "ich überwältige ihn", *mo-v-e-r-i-e* "ich überwältigte ihn")
mingr. *r-*
(*v-o-r-u-u-k/v-o-r-o-u-k* "ich überwältige ihn", *mo-r-u-u-i* "gewaltsam")
Der georg. Wurzel *r-* entspricht im Mingrelischen *r-*.
Das Material ist bei Fähnrich 1975, S. 344 und 1980 a, S. 180 zusammengestellt (s. auch Abaschia 2000, S. 14).

*r-
georg. *r-*
(*gan-r-om-a* "sich retten, am Leben bleiben", *gan-r-in-eb-a* "retten", *gan-e-r-a* "er rettete sich, er blieb am Leben")
mingr. *r-*
(*v-o-r-in-u-an-k* "ich schütze, berge, rette", *də-v-o-r-in-e* "ich schützte, rettete")
Das Verb tritt in den altgeorg. Texten auf: *aramca ganera q̇oveli qorcieli*, Matth. 24,22 "kein Lebewesen konnte am Leben bleiben"; *ver ʒal-mic ganrinebad mtad ḳerʒo*, 1. Buch Mose 19,19 "ich kann mich nicht zum Berg retten"; *ganirine tavi šeni*, Marc. 15,30 C "rette dich" u. a.
Die Entsprechung der georg. Wurzel *r-* ist mingr. *r-*. Dem georg. Stamm *r-in-* entspricht der mingr. Stamm *r-in-*.
Das Material vereinte Tscharaia 1918, S. 76.

*-ra
georg. *-ra* "Suffix in Pflanzennamen"
(*ḳanḳ-ra* "Ligusterstrauch", *ʒig-ra* "Weißbuchenart")
swan. *-ra* "Suffix in Pflanzennamen"
(*c̣ip-ra* "Buche", *zesx-ra* "Linde", *heb-ra* "Kirschbaum", *cxum-ra* "Weißbuche")
Dem georg. Suffix *-ra*, das in einigen Pflanzennamen auftritt, etspricht im Swanischen *-ra*.
Das Material ist bei Fähnrich 1980 b, S. 73 zusammengestellt.

*rab-
georg. *rab-o* "Grube, vertiefter Ort"
mingr. *rob-o* "Schlucht"
las. *rub-a, o-rub-a* "Schlucht"
Im imer. Dialekt der georg. Sprache wird *rabo* in der Bedeutung "Grube, vertiefter Ort" gebraucht (Ghlonti 1975, S. 58).

Die mingr. Entsprechung des georg. *rab-o* ist *rob-o*. Im Lasischen entspricht ihm *rub-* < **rob-*.

Das mingr. und las. Sprachmaterial stellte Qipschidse 1914, S. 308 zusammen, die georg. Entsprechung verknüpfte damit Klimow 1988, S. 158 und Klimow 1988 b, S. 20.

*ratx/rtx-

altgeorg. *ratx-*, *rtx-*

(*gan-i-ratx* "strecke aus", *gan-i-rtx-a* "er streckte aus", *gan-rtx-m-a* "ausstrecken", *gan-rtx-m-ul-i* "ausgestreckt")

mingr. *tx-*

(*xe ki-me-tx-u* "er faßte an, er packte", *xe ki-me-tx-a-s* "er möge anfassen")

las. *ntx-*

(*xe go-ntx-u* "er streckte die Hand aus", *xe me-ntx-u* "er faßte an", *xeepe go-ntx-im-er-i* "mit ausgestreckten Händen")

swan. *rtx-*

(*i-rtx-in/ə-rtx-in* "Spanne")

Dieses Wortgut ist in den altgeorg. Texten nachgewiesen: *ganiratx qeli šeni,* Marc. 3,5 "strecke deine Hand aus", *man ganirtxa qeli*, Marc. 3,5 (Chanmeti) "er streckte die Hand aus"; *qeli ganrtxmuli čemdamo*, Hesekiel 2,9 "die Hand zu mir ausgestreckt" u. a.

Im Altgeorgischen sind von dieser Wurzel außerdem gebildet: *aγrtxma* "erheben, emporheben", *aγrtxmuli* "erhoben, emporgehoben", *gardartxma* "zudecken, bedecken, bespannen", *gardartxmuli* "verbreitet", *dartxma* "sich ausstrecken", *momrtxmeli* "anziehend", *ċarmortxma* "ausstrecken, ausdehnen" u. a.

Als Entsprechung der georg. Wurzel *rtx-* (< *ratx-*) liegt im Lasischen *ntx-* vor, das durch Assimilation aus **rtx-* entstanden ist (vgl. georg. *grʒ-* : mingr.-las. *ginʒ-* u. a.; zu dieser Art von Assimilation s. Shghenti 1953, S. 123; vgl. Tschikobawa 1938, S. 283; Klimow 1964, S. 156).

Mingr. *tx-* < **rtx-* entspricht der georg. Wurzel gleichfalls regelmäßig. Für das Mingrelische ist der Komplex *rtx* im Anlaut nicht charakteristisch (Gudawa/Gamqrelidse 1981, S. 207).

Mingr. *tx-* (< **rtx-*) und *tx-* (< **mtxw-*) sowie las. *ntx-* (< **rtx-*) und *ntx-* (< **mtxw-*) sind homonyme Wurzeln, was eine unrichtige Zusammenstellung der Reflexe dieser Verbformen mit georg. *ratx-/rtx-* und georg. *mtxw-ev-/mtxw-iv-* zur Folge hatte (vgl. Tschikobawa 1938, S. 283).

Swan. *rtx-* ist die Entsprechung der georg. Wurzel *rtx-*. Das anlautende *i* des Wortes *i-rtx-in* "Spanne" ist ein prothetischer Vokal.

Das Material des Georgischen, Mingrelischen und Lasischen stellte

Tschikobawa 1938, S. 283-284 zusammen. Das swan. Wort verband Klimow 1964, S. 156 mit dieser Lexik. Für die gemeinkartwel. Grundsprache rekonstruierte Klimow die Wurzel **rtx-*, für die georg.-san. Grundsprache den Stamm **rtx-m-*.

*raṭq̇-/rṭq̇-
georg. *raṭq̇-, rṭq̇-*
(*še-i-raṭq̇* "gürte dich", *sa-rṭq̇-el-i* "Gürtel")
mingr. *rṭq̇-*
(*v-i-rṭq̇-an-k* "ich gürte mich", *o-rṭq̇-ap-u* "Gürtel", *caši orṭq̇apu* "Regenbogen", *mo-rṭq̇-ap-il-i* "umgürtet")
las. *ṭḳ-*
(*go-ṭḳ-u* "gürten", *go-ṭḳ-u-n* "er ist umgürtet")
swan. *rṭq̇-*
(*lǟ-rṭq̇* "Gürtel", *dec-e-lǟ-rṭq̇* "Regenbogen")

Das Formengut ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *sarṭq̇eli šeiraṭq̇ da mmsaxure*, Luc. 17,8 "gürte dich und diene mir"; *aγiγo mčwari erti, moirṭq̇a*, Joh. 13,4 "er nahm ein Stück Stoff und umgürtete sich" u. a.

Die regelmäßige Entsprechung der georg. Wurzel *rṭq̇-* (< *raṭq̇-*) ist mingr. *rṭq̇-*.

Die las. Form *ṭḳ-* ist aus **rṭq̇-* entstanden, wobei **r* ausfiel und der Komplex **ṭq̇* in *ṭḳ* überging (zu dieser Erscheinung im Lasischen s. Tschikobawa 1936, S. 17).

Swan. *rṭq̇-* entspricht der georg. Wurzel *rṭq̇-* (< *raṭq̇-*) gleichfalls regelmäßig.

Das Material des Georgischen, Mingrelischen und Lasischen stellte Tschikobawa 1938, S. 323 zusammen. Das georg. und swan. Material verknüpfte Wardrop 1911, S. 595 miteinander. Klimow 1964, S. 157 rekonstruierte die Grundform **rṭq̇-*.

*račx-
georg. *račx-*
(*račx-un-i* "klirren, rasseln, klappern, klimpern")
swan. *rčx-*
(*li-rčx-ən-e* "klappern, klirren")

Swan. *rčx-* (< **račx-*). Das Material weist regelmäßige Entsprechungen auf (Fähnrich 1987, S. 34).

*racx-
georg. *racx-*
(*aγ-racx-av-s* "er zählt", *aγ-racx-v-a* "zählen", *aγ-racx-ul-i/aγ-racx-il-i*

"gezählt")

mingr. *rocx-*

(*v-ḳo-rocx-ən-k* "ich zähle", *do-v-ḳo-rocx-i* "ich zählte", *ḳo-rocx-il-i* "gezählt")

las. *rocx-*, *recx-*

(*b-ḳo-rocx-up* "ich zähle", *do-b-ḳo-rocx-i* "ich zählte", *ṗ-ḳo-recx-i* (atin.) "ich zählte", *o-ḳo-rocx-u* "zählen")

Diese Lexik ist im Altgeorgischen vertreten: *romeli-igi racxda mat*, Jesaja 38,18 (Jerusalem) "der sie zählte"; *tkwa arad racxaj*, A-1105 354 r "er sagte, sie sollten sie nicht beachten"; *ertbamad ahracxavs*, Ath.-11 147 v "er zählt es zusammen"; *tkwenni tavisa tmanica q̇ovelni aɣracxil arian*, Matth. 10,30 C "alle Haare eures Kopfes sind gezählt" u. a.

Der georg. Wurzel *racx-* entspricht genau mingr. und las. *rocx-*. Der Bestandteil *ḳo-* in dem Stamm *ḳo-rocx-* gehört nicht zur Wurzel (Tschikobawa 1938, S. 297; Klimow 1964, S. 155).

Mit der Wurzel *racx-* ist das Wort *ricxv-i* "Zahl" verknüpft. Zum Verhältnis der Vokale s. Fähnrich 1999, S. 105.

Das georg. und las. Material wurde von Marr 1908, S. 2 zusammengestellt. Tschikobawa 1938, S. 297 ermittelte das mingr. Äquivalent. Die Grundform **racx-* wurde von Klimow 1964, S. 155 rekonstruiert.

*rac$_1$-

georg. *rec-*

(*da-rec-v-a* "ausbreiten, decken", *sa-rec-el-i* "Bett")

mingr. *rč-*

(*v-o-rč-an-k* "ich mache das Bett", *də-v-o-rč-i* "ich breitete aus", *rč-ap-a* "(Bett) machen", *no-rč-al-i* "Bett")

las. *rč-*

(*g-j-u-rč-i* "breite ihm aus", *do-rč-u* "sie machte das Bett zurecht", *d-i-rč-e-n* "es wird aufgedeckt, gemacht (Bett)", *oḳo-rč-on-i* "aufzudeckend, auszubreitend")

swan. *raš-*, *rš-*

(*i-rš-i* "er breitet für sich aus", *a-rš-i* "er breitet aus, er deckt", *x-o-raš-ər-e* "er breitet ihm (den Filzmantel) aus", *li-rš-i* "ausbreiten, decken", *lə-raš-w* "ausgebreitet", *le-rš* "Matratze")

Dieses Wortgut begegnet in der altgeorg. Sprache: *darecenit igini gzata zeda matta*, Judith 14,5 (Oschki) "Breitet sie auf den Wegen aus"; *q̇rmani igi čem tana arian sarecelsa zeda*, Luc. 11,7 "die Kinder sind bei mir im Bett"; *gardaq̇aren sarecelni ege šenni*, Apostelgeschichte 9,34 "wirf dein Bett fort" u. a.

Georg. *rec-* muß aus **rac-* entstanden sein, wie der Vergleich mit dem

Swanischen ergibt.

Mingr. und las. *rč-* entsprechen der georg. Wurzel *rc-* (< **rac*$_1$*-*) exakt.

Swan. *raš-* (< **rač-*) ist die genaue Entsprechung der Wurzel **rac*$_1$*-*. Die swan. Variante *rš-* geht auf *raš-* zurück.

Das Material des Georgischen und des Lasischen verglich Marr 1911-1914 (1911, Nr. 4), S. 219 miteinander. Marr brachte auch das mingr. und swan. Material bei (Marr 1914, s. 37). Klimow 1964, S. 159 rekonstruierte die Grundform **rc*$_1$*-*.

*rac̣ḳ-/rec̣ḳ-/ric̣ḳ-

georg. *rac̣ḳ-, ric̣ḳ-*

(*rac̣ḳ-un-i/ric̣ḳ-in-i* "klirren, klappern, scheppern")

las. *rac̣ḳ-*

(*o-rac̣ḳ-on-i-k rac̣ḳ-al-ap-s* "die Glocke läutet")

swan. *rsḳ-*

(*li-rsḳ-ən-e* "klirren, klappern, scheppern")

Die Zusammenstellung des georg. und swan. Materials geht auf Fähnrich 1987 a, S. 34 zurück. Die las. Entsprechung lieferte Klimow 1998, S. 158, der auf den onomatopoetischen Charakter der Stämme hinwies.

*rax-

georg. *rax-*

(*rax-un-i* "poltern, dröhnen, rattern", *rax-rax-i* "poltern, rumpeln, krachen")

swan. *rx-, rix-*

(*li-rx-un-e* "poltern, dröhnen, rattern, donnern", *li-rx-un-al-i* "Donner")

Die swan. Formen des Wurzelmorphems gehen auf **rax-* zurück. Swan. *rix-* ist wohl aus **rax-w* > **rux-* > **rüx-* > *rix-* entstanden (zum swan. Vokalverhältnis *a : i* vgl. die georg. Parallele *racx- : ricxv-* "zählen", s. Fähnrich 1999, S. 105). Das georg. und swan. Material ist bei Fähnrich 1987, S. 34 und 2002, S. 24 zusammengestellt.

*rg-

georg. *rg-*

(*e-rg-eb-i-s* "es taugt zu etw., es ist ihm nützlich", *rg-eb-a* "taugen, nützlich sein")

mingr. *rg-*

(*i-b-rg-ək* "ich tauge etw.", *v-o-rg-u-u-k* "ich tauge dazu")

las. *rg-*

(*mo-rg-u-n* "es ist mir angemessen", *o-rg-u* "angemessen sein")

swan. *rg-*

(*li-rg-i-e* "nützlich sein, passen")

Das Wortmaterial ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *aras argebs*, Matth. 27,24 "er richtet nichts aus"; *aras irgebt*, Joh. 12,19 "ihr richtet nichts aus"; *ara gergo šen eḳlesiaj šeni*, Schuschaniki VIII,21 "deine Kirche hat dir nichts genützt" u. a.

Mingr. und las. *rg-* entsprechen dem georg. *rg-* regelmäßig. Im Swanischen ist die entsprechende Wurzel *rg-* (vgl. Deeters 1957, S. 389).

Die georg. und mingr. Form verband Qipschidse 1914, S. 304 miteinander. Klimow 1964, S. 81 fand die zugehörige las. Entsprechung, Fähnrich 1987, S. 34 die swan. Entsprechung.

*rg-

georg. *rg-*

(*rg-v-a* "setzen, pflanzen", *ne-rg-i* "Setzling")

mingr. *rg-*

(*kə-da-rg-u* "er pflanzte", *o-rg-u-an-s* "er setzt, pflanzt", *rg-u-ap-a* "setzen, pflanzen"", *na-rg-i* "gepflanzt", *no-rg-i* "Setzling")

las. *rg-*

(*o-rg-ap-u* "setzen, pflanzen", *do-b-o-rg-i* "ich pflanzte", *ko-do-rg-u* "er pflanzte", *do-rg-am-s* "er wird pflanzen")

Diese Lexik ist im Altgeorgischen bezeugt: *q̇oveli nergi, romeli ara daxnerga mamaman čemman zecataman, ʒirìturt aγxipxwres*, Matth. 15,13 (Chanmeti) "jeder Setzling, den nicht mein himmlischer Vater gepflanzt hat, wird mit der Wurzel ausgerissen werden"; *verʒi erti damoeḳida rkita nergsa sabeḳsa*, 1. Buch Mose 22,13 (Oschki) "ein Widder hing mit den Hörnern in einem Strauch" u. a.

Die Entsprechung der georg. Wurzel *rg-* ist das mingr. und las. *rg-*.

Im Swanischen scheint die entsprechende Wurzel zu fehlen (vgl. Klimow 1964, S. 118).

Das georg. und mingr. Material verglich Topuria 1926, S. 203 miteinander. Das las. Äquivalent stellte Dshawachischwili 1930, S. 214 dazu. Klimow 1964, S. 118, S. 146 und S. 147 rekonstruierte die gemeinkartwel. Wurzel **lag-/lg-* sowie die georg.-san. Formen **na-rg-* und **ne-rg-*.

*regw-

georg. *regv-*

(*regv-av-s* "er zerschlägt, zerstört, vernichtet", *regv-a* "zerschlagen, zerstören", *sa-regw-av-i* "Falle")

mingr. *ragv-*, *rag-*

(*ragv-in-i/ragv-ap-a* "schlagen, stoßen, fallen, umstürzen", *v-o-rag-u-ank* "ich stürze etw. um", *kədə-v-o-ragv-e* "ich stürzte es um", *kədə-v-a-*

ragv-i "ich fiel hin", *ragv-i* "Falle")
las. *rag-i* "Falle zum Vogelfang"
swan. *rägw-*, *ragw-*
(*rägw/ragw* "einsturzgefährdet, lose geworden, wackelig geworden")

Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Wort *saregwavi* folgendermaßen: "Es ist eine Falle, die vom großen Raubtier bis zur Maus in verschiedener Art auf den Kopf fällt". *saregwavi* ist ein Partizip von *regv-av-s*.

Das Toponym *o-ragv-et-i* (Kreis Choni) ist ein Sanismus (s. Tschikobawa 1974, S. 74). Ebenso sind Sanismen das gur. *ragv-i* "Falle" und das Toponym *o-ragv-e* (Dorfname im Kreis Lantschchuti, s. Rogawa 1960 b, S. 179).

Die kartwelischen Wortstämme entsprechen sich regelmäßig. Im Mingrelischen und Lasischen ist teilweise das auslautende -*v* geschwunden. Das swan. Material weist nach Kaldani 1969 auf Umlautung der Form **regw-* hin.

Das georg. und las. Material verglich Neisser 1953, S. 45 miteinander, das georg. und mingr. Wortgut Schmidt 1962, S. 129. Tschikobawa 1974, S. 74 stellte georg. *saregwavi* und mingr. *ragvi* zusammen. Zum swan. Material s. Tschuchua 2000-2003, S. 188 und Fähnrich 2002, S. 24.

*reḳ-
georg. *reḳ-*
(*h-reḳ-s* "er schlägt, läutet", *reḳ-a/reḳ-eb-a* "schlagen, läuten", *sa-reḳ-el-i* "Glocke")
mingr. *raḳ-*
(*raḳ-uṭ-i* "Klopfen", *sa-raḳ-un-a* "Glocke")
las. *raḳ-*
(*o-raḳ-al-u* "läuten", *o-raḳ-al-on-i* "Glocke")
swan. *reḳ-*, *rḳ-*
(*li-rḳ-ən-i* "läuten", *xw-a-rḳ-ən-e* "ich läute", *ad-reḳ-aw-e* "er läutete")

Diese Lexik begegnet im Altgeorgischen: *hreḳed mas da eṭq̇wied*, Marc. 14,65 C (vgl. *icq̇es ... qwirtita cemad misa da eṭq̇odes* DE) "sie schlugen ihn und sprachen zu ihm"; *vhreḳet ḳarsa senaḳisa misisasa*, Leimonarion 44,21 "wir klopften an die Tür seiner Zelle"; *sʒali agrʒnobs siʒesa reḳasa ḳarisasa*, Hohelied 5,2 (Oschki) "die Braut fühlt, daß der Bräutigam an die Tür klopft"; *dahreḳa deḳanozman sareḳelsa, rajta ʒmani šemoḳrben*, Leimonarion 6,5 "der Dekan läutete die Glocke, damit sich die Brüder versammelten" u. a.

Der georg. Wurzel *reḳ-* entspricht im Lasischen *raḳ-*, das in abgeleiteten Formen erhalten geblieben ist. Dem georg. *reḳ-* entspricht auch mingr. *raḳ-*. Regelmäßig ist die Entsprechung der Wurzeln georg. *reḳ-* und swan. *reḳ-*.

Das Material des Georgischen, Lasischen und Swanischen wurde von

Klimow 1964, S. 155 miteinander verglichen; s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 77 (Anmerkung). Klimow 1964, S. 155 rekonstruierte die gemeinkartwel. Grundform _*reḳ-_. Zum mingr. Material s. Fähnrich 2000, S. 29-30 (vgl. Abaschia 1998 e, S. 7-8, der die Form _raḳ-u-a_ mit der Bedeutung "ausschütteln, ausklopfen, niederwerfen" dazustellt).

*reḳ-

georg. _reḳ-_

(_reḳ-v-a_ "(Vieh) treiben", _ga-reḳ-av-s_ "er wird wegtreiben", _ga-reḳ-a_ "er trieb weg")

swan. _reḳ-, rḳ-_

(_ad-reḳ-l-e_ "er trieb weg", _li-rḳ-al-i_ "(Vieh) treiben", _ä-rḳ-äl-i_ "er treibt (Vieh)")

Das Wort ist in den altgeorg. Texten nicht belegbar. Aber bereits in Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch ist das Wort _reḳa_ aufgeführt.

Die georg. Wurzel _reḳ-_ entspricht exakt dem swan. _reḳ-/rḳ-_.

Das Material wurde von G. Deeters zusammengestellt (s. Schmidt 1962, S. 129).

*reng-

georg. _ngr-_

(_da-ngr-ev-a_ "zerstören, vernichten")

mingr. _rang-_

(_rang-u-a_ "zerstören, umstürzen")

Dem mingr. _rang-_ scheint das georg. _ngr-_ zu entsprechen. Im Georgischen wurde die Form _*reng-_ durch die Suffigierung vokallos, und die ungewöhnliche Konsonantenfolge _*rng_ wurde durch Metathese zu _ngr-_ umgestaltet: _*reng-ev-_ > _*rng-ev-_ > _ngr-ev-_ (Fähnrich 2000, S. 30).

*renʒ$_1$-

georg. _nʒr-_

(_nʒr-ev-a_ "bewegen, erschüttern, rütteln")

mingr. _ranǯ-_

(_ranǯ-u-a_ "hinterkippen", _ranǯ-ap-i_ "Krach, Schlag")

Dem mingr. _ranǯ-_ scheint georg. _nʒr-_ zu entsprechen. Im Georgischen wurde die Form _*renʒ-_ ähnlich wie _*reng-_ durch die Suffigierung synkopiert, und die ungewöhnliche Konsonantenfolge _*rnʒ_ wurde durch Metathese zu _nʒr-_ umgestaltet: _*renʒ-ev-_ > _*rnʒ-ev-_ > _nʒr-ev-_ (Fähnrich 2000, S. 30).

*reṭ-
georg. *reṭ-*
(*reṭ-i* "Dummkopf", *reṭ-ian-i* "dumm", *da-reṭ-ian-eb-a* "schwindlig werden")
mingr. *rinṭ-*
(*rinṭ-u* "Dummkopf, Ziege")
Der georg. Wurzel *reṭ-* entspricht mingr. *rinṭ-* (die Entsprechung georg. *e* : mingr. *i* ist positionsbedingt, s. Melikischwili 1975, S. 122-128).
Die Materialzusammenstellung und die Rekonstruktion der georg.-san. Grundform **reṭ(u)-* wurden von Klimow 1988, S. 158 und Klimow 1988 b, S. 20 vorgenommen.

*rekw-
georg. *rkw-*
(*da-rkw-m-a* "bedecken", *sa-rkw-el-i* "Deckel")
swan. *rekw-*, *rkw-*
(*i-rkw-i* "er kleidet sich", *i-rekw-i* (lentech.) "id.", *le-rekw* "Kleidung", *ž'an-rekw-e* "er bekleidete, er zog an", *xw-ä-rkw-i* "ich bekleide")
In der altgeorg. Literatursprache ist dieses Wortgut reich belegt: *moiγo dedaḳacman ertman sarkweli da daarkwa ormosa mas*, 2. Buch der Könige 17,19 (Oschki) "eine Frau nahm den Deckel und deckte ihn über die Grube"; *aγiqada gwirgwini igi, romeli twit edga da daarkwa mas tavsa*, A-1105 153 r "er nahm die Krone ab, die er selbst trug, und setzte sie ihm auf den Kopf"; *ara çmida iq̇os ... q̇oveli čurčeli urkmeli*, 4. Buch Mose 19,15 (Bakars Bibel) "nicht rein soll alles unbedeckte Geschirr sein" (vgl. *ze-γebuli* Gelati).
Im "Recken im Pantherfell" wird das Wort *sa-rk-m-el-i* < **sa-rkw-m-el-i* in der Bedeutung "Kopftuch" gebraucht.
Der georg. Wurzel *rkw-* entspricht im Swanischen regelmäßig die Form *rekw-/rkw-* (der Vergleich dieser Formen macht deutlich, daß georg. *rkw-* aus **rekw-* entstanden ist.
Im Mingrelischen und Lasischen scheint die entsprechende Wurzel zu fehlen (vgl. Tschikobawa 1938, S. 177).
Das georg. und swan. Sprachmaterial wurde von M. Dshanaschwili (s. Erckert 1895, S. 298) miteinander verglichen. Klimow 1964, S. 158 rekonstruierte als Ausgangsformen **rkw-* und **rkw-am-*.

*rekw-/rkw-
georg. *rkw-/rku-*
(*v-a-rkw* "ich sagte ihm", *h-rkw-a* "er sagte ihm", *h-rkw-i-an* "er heißt", *rkw-m-a* "sagen, sprechen")
mingr. *rakv-*

(*rakv-al-i* "ununterbrochenes, langes Reden", *rakv-al-an-s* "er redet ununterbrochen, lange und laut")

swan. *rek-, räkw-*

(*räkw* "er sagte", *rwēk-ar* "ich sagte", *rēk-a* "sprich")

Das Wortgut ist im Altgeorgischen vertreten: *man mrkwa me,* Joh. 1,33 (Chanmeti) "er sprach zu mir"; *šexaxo mas iesu da xrkwa,* Matth. 8,3 "Jesus berührte ihn und sprach zu ihm"; *mrkwas me,* Matth. 7,21 "er wird mir sagen"; *romelsa xerkwa tadeoz,* Matth. 10,3 "der Tadeos hieß" u. a.

Der georg. Wurzel *rkw-* entspricht mingr. *rakv-* und swan. *rek-/räkw-*. Swan. *räkw-* ist aus **rēkw-* entstanden (Topuria 1931, S. 255).

Der Vergleich mit der swan. Form und mingr. *rakv-* verdeutlicht, daß georg. *rkw-* < **rekw-* entstanden ist.

Das georg. und swan. Material wurde von Topuria 1931, S. 255 zusammengestellt. Die Zugehörigkeit des mingr. Wortguts erkannte Abaschia 1997 b, S. 11 und Abaschia 1997 d, S. 33.

reγw-/rγw-

georg. *rγu-, rγv-*

(*da-rγv-ev-a* "durcheinanderbringen, zerstören, schütten, streuen", *m-rγv-i-e* "trübe", *rγu-n-a* "Hochwasserflut")

mingr. *rγv-, γv-*

(*v-o-rγv-an-k* "ich bringe durcheinander, ich streue", *rγv-ap-a/γv-ap-a* "streuen, niederfallen", *rγv-ap-il-i* "aufgeschoben", *o-rγv-ap-al-i* "hineinzuwerfend")

swan. *reγw-, riγw-, rγw-*

(*rüγw-e* "ich bringe durcheinander, ich werfe nieder, zerstöre", *riγw-e* "er bringt durcheinander", *reγw-n-i* "es gerät durcheinander", *me-rγw-e* "durcheinander")

Dieses Wortgut ist im Altgeorgischen belegt: *igini ašēnebdnen da me varγwevde,* Maleachi 1, 4 (Oschki) "sie sollen bauen, und ich werde zerstören"; *txzavn mas da arγwevn,* A-1105 116 r "er flicht es und zerreißt es"; *ç̣wimaj rγunisaj iq̇os,* Hesekiel 13,13 (Oschki) "Regen und Hochwasserflut wird kommen"; *davarγwio ḳedeli misi,* Jesaja 5,5 (Oschki) "ich werde seine Mauer niederreißen"; *darγweulobaj ese šinaganisa senisagan ars,* Balawariani 23,13 "dieser Verfall kommt von der inneren Krankheit her"; *romeli aswmides moq̇wassa twissa aγtkwepulsa mrγwiesa,* Habakuk 2,15 (Oschki) "der seinem Freund trübes (Wasser) zu trinken gibt"; *aγamrγwevd ç̣q̇alta perqita šenita,* Hesekiel 32,2 "du rührtest das Wasser mit deinen Füßen auf" u. a.

Der georg. Wurzel *rγw-* (< **reγw-*) entspricht das mingr. *rγv-*. Die Variante *γv-* entstand duch Ausfall des anlautenden *r*.

Im Lasischen scheint eine Entsprechung zu fehlen (vgl. Klimow 1964, S.

136).

Swan. *reγw-/rγw-* entspricht der georg. Wurzel *rγw-* (< **reγw-*) regelmäßig.

Das kartwel. Material verknüpfte Topuria 1940 b, S. 44 und Topuria 1947, S. 44 miteinander. Klimow 1964, S. 136 und S. 158 rekonstruierte für die georg.-san. Grundsprache die Form **m-rγw-i-e* und für die gemeinkartwel. Grundsprache **rγw-*.

*req̇-

mingr. *ra'-*

(*b-ra'-ən-k* "ich treibe", *go-b-ra'-i* "ich trieb", *me-ra'-u-a* "wegtreiben", *mo-ra'-u-a* "hertreiben", *ma-ra'-al-i* "Viehtreiber")

swan. *req̇-*

(*li-req̇* "(Vieh) treiben"

Mingr. *ra'-* und swan. *req̇-* entsprechen sich regelmäßig. Im Lasischen und Georgischen ist keine regelmäßige Entsprechung dieses Wurzelmorphems belegbar (vgl. Tscharaia 1895, XII, S. 109; Rogawa 1946, S. 4; Klimow 1964, S. 155).

Das Material des Mingrelischen und Swanischen verband Rogawa 1946, S. 4 miteinander; s. auch Klimow 1964, S. 155. Die gemeinkartwel. Grundform **req̇-* wurde von Klimow 1964, S. 155 rekonstruiert.

*req̇-/rq̇-

georg. *rq̇-*

(*rq̇-ev-a* "schwanken, schütteln", *a-rq̇-ev-s* "er schüttelt, er läßt schwanken", *še-a-rq̇-i-a* "er schüttelte, ließ schwanken", *še-i-rq̇-a* "er geriet ins Wanken, Schwanken")

mingr. *ra'-*

(*ra'-v-al-i* "schütteln, schwingen, zittern")

swan. *req̇-*, *rəq̇-*, *rq̇-*

(*li-rq̇-ən-i* "schütteln", *ad-rəq̇-n-e* "er schüttelte, ließ schwanken", *la-i-req̇* "er fiel um, er stürzte um")

Dieses Verb ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *irq̇evin lerçami ç̣q̇alsa šina*, 3. Buch der Könige 14,15 (Oschki) "das Schilf schaukelt im Wasser"; *q̇ovelni borcwni irq̇eodes*, Jeremia 4,24 (Jerusalem) "alle Hügel schwankten"; *aka da iki mimovirq̇evit*, A-1105 371 v "wir schwanken hin und her" u. a.

Die swan. Entsprechung der georg. Wurzel *rq̇-* (< **req̇-*) ist *req̇-/rəq̇-/rq̇-*, und im Mingrelischen entspricht ihr *ra'-*.

Die mingr. Form *rq̇-eb-a* "schwanken, schütteln" muß aus dem Georgischen entlehnt sein (Schmidt 1962, S. 130).

Das georg. und swan. Sprachmaterial wurde von G. Deeters zusammen-

gestellt (s. Schmidt 1962, S. 130). Die mingr. Form ergänzte Abaschia 1996 a, S. 3 und Abaschia 1997, S. 34.

*rečx-
georg. *rečx-i* "Rucken, Zucken"
swan. *ričx* "Rucken, Zucken"

Das Verhältnis der Vokale erklärt sich durch das alveolare *č* (s. Melikischwili 1975, S. 122-128). Zur Materialzusammenstellung: Fähnrich 2002, S. 24.

*rec_1x-/rc_1x-
georg. *recx-*, *rcx-*
(*gan-recx-a* "er wusch", *rcx-id-a* "er wusch", *m-rcx-el-i* "Wäscherin", *sa-rcx-el-i* "Wäsche")
mingr. *rčx-*
(*v-rčx-un-k* "ich wasche", *v-rčx-i* "ich wusch", *rčx-u-al-a* "waschen", *o-rčx-al-i* "Wäsche", *o-rčx-iš-i* "Besen zum Reinigen des Kwewri")
las. *čx-*
(*p-čx-um* "ich wasche", *do-p-čx-i* "ich wusch", *o-čx-u* "waschen")
swan. *rčx-*, *rəčx-*
(*li-rčx-ən-e* "im Wasser spülen", *lä-j-rəčx-n-e* "er spülte im Wasser")

Dieses Wortgut ist schon im Altgeorgischen gebräuchlich: *rcxides mat cremlita*, A-1105 97 r "sie wuschen sie mit Tränen"; *ganxrcxides (igini) badeta*, Luc. 5,2 (Chanmeti) "sie wuschen die Netze"; *vitarca mrcxelman raj šeçuris samoseli*, Ḳacisa agebulebisatwis 170,4 "wie die Wäscherin das Gewand auswringt"; *dedaj misi çasrul iq̇o sakmed sarcxelsa*, A-1105 172 r "seine Mutter war fortgegangen, um zu waschen"; *amit ganspetaḳnebis uprojs q̇ovlisa sarcxelisa*, Mamata sçavlani 281,18 "damit wird es reiner als jede Wäsche" u. a.

Dem georg. *rcx-*, das eine reduzierte Variante von *recx-* darstellt, steht im Mingrelischen das regelmäßig entsprechende *rčx-* gegenüber. Las. *čx-* ist durch Ausfall von *r aus *rčx- entstanden (vgl. georg. *rtv-* : las. *tv-/t-*). In den westgeorg. Dialekten begegnet das Wort *orčxuši* "Besen zum Kwewrireinigen", das ein Sanismus ist.

Das swan. Wurzelmorphem *rčx-* entspricht der georg. Wurzel *rcx-* regelmäßig.

Das georg. und las. Sprachmaterial ist bei Marr 1910, S. 212 zusammengefaßt, das georg. und mingr. Material vereinte Qipschidse 1914, S. 312. Das swan. Äquivalent wurde von Klimow 1964, S. 159 dazugestellt, s. auch Matschawariani 1965, S. 32. Klimow 1964, S. 159 und S. 169 rekonstruierte für die gemeinkartwel. Grundsprache die Form *rc_1x- und für die Zeit der

georg.-san. Einheit **(s)a-rc*$_1$*x-el-*.

*rec̣w-

georg. *rec̣v-, rec̣-*

(*rec̣v-a/rec̣-a* "erwerben, verdienen", *m-rec̣v-el-i* "Industrieller")

swan. *rec̣w-, rc̣w-*

(*li-rec̣w* "1. aufrichten, 2. erreichen, erlangen", *me-rc̣w-e* "aufgerichtet, gerade")

Das swan. Material entstammt dem laschch. Dialekt. Die Wurzeln des Georgischen und Swanischen bieten regelmäßige Entsprechungen (Fähnrich 2000, S. 24).

*reč̣-

georg. *reč̣-*

(*i-reč̣-i* "Falle")

mingr.-las. **ranč̣ḳ-, *renč̣ḳ-*

(georg. *i-ranč̣ḳ-a, i-renč̣ḳ-a* "Falle")

Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Wort *ireč̣i* folgendermaßen: "ireč̣i ist (eine Falle) aus Holz und Stricken gefertigt, um das Wild mit den Beinen oben einzuhängen".

In dem Stamm *ireč̣-* ist das *i-* ein präfixalisches Element, s. Danelia 1984, S. 77. Die westgeorg. Dialekte haben die mingr. oder las. Entsprechungen dieses Stammes entlehnt: gur. *i-renč̣ḳ-a*, imer. *i-ranč̣ḳ-a*.

ranč̣ḳ- entspricht der georg. Wurzel *reč̣-* regelmäßig. Das *n* der san. Form ist sekundär vor *č̣* entwickelt (zu dieser Erscheinung s. Shghenti 1953, S. 92-98). Gur. *renč̣ḳ-* < **ranč̣ḳ-*, wobei eine Umlautung im Mingrelischen oder Lasischen selbst nicht auszuschließen ist. Zum Umlaut im Mingrelischen und Lasischen s. Schmidt 1962, S. 48; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-170.

Das Wortgut verknüpfte Danelia 1984, S. 77-78 miteinander. Er betrachtet aber kolch. *rač̣ḳ-/reč̣ḳ-* als Entsprechung der georg. Verbalwurzel *rc̣q̇-* (< **rec̣q̇-*).

*rex-

georg. *rex-*

(*rex-v-a* "schlagen, pochen")

las. *rax-*

(*o-rax-un-u* "zittern, poltern", *a-rax-un-s* "es zittert ihm")

Im imer. Dialekt der georg. Sprache begegnet die Form *rexva*, deren Wurzel *rex-* regelmäßig das las. *rax-* entspricht. A. Tandilawa zufolge bedeutet las. *o-rax-un-e* "Zittern, Poltern".

Das Material wurde von S. Sardshweladse zusammengestellt (s. Fährich/Sardshweladse 1990, S. 259).

*rt-
georg. *rt-*
(*mo-rt-o* [*sakme, q̇virili*] "er machte, er begann", *mo-v-rt-av* [*sakmes*] "ich werde machen, beginnen" [gur.])
mingr. *rt-*
(*v-o-rt-ək* "ich mache, tue", *o-rt-u* "er macht, tut", *o-rt-u-d-u* "er machte")
Im gur. Dialekt der georg. Sprache ist die Wurzel *rt-* in der Bedeutung "machen, tun" belegbar. Das mingr. Äquivalent der georg. Wurzel ist *rt-*.
Das Material wurde von Sardshweladse 1987, S. 20 miteinander vereint.

*rt-
georg. *rt-*
(*ga-rt-ob-a* "sich unterhalten, sich vergnügen", *še-rt-v-a* "verbinden, vereinen", *ga-rt-v-a* "sich auf jemandes Seite stellen, sich anschließen", *gan-rt-v-a* "vereinen")
mingr. *rt-*
(*rt-u-ap-a* "sich unterhalten, sich vergnügen")
las. *rt-* "verbinden"
Diese Wurzel ist nach Klimow 1998, S. 158-159 auch in den Zahlwörtern georg. *e-rt-i* "eins", mingr. *a-rt-i*, las. *a-rt-i* enthalten.
Das Material ist im Altgeorgischen nachweisbar: *mepeni darubandisani gaertnes*, Dshuanscher 179,7 "die Könige von Derbent haben sich ihnen angeschlossen"; *ganertnen igini berʒenta*, Dshuanscher 216,30 "sie vereinten sich mit den Griechen".
Die Wurzeln des Georgischen, Mingrelischen und Lasischen entsprechen sich regelmäßig.
Das kartwelische Sprachmaterial ist bei Klimow 1998, S. 158-159 zusammengestellt.

*rtw-
georg. *rtw-*, *rt-*
(*garda-rtw-m-a* "bedecken, überdecken", *sa-rt-ul-i* "Dach", *mo-m-rt-m-el-i* "Dachdecker")
mingr. *rtv-*, *rt-*
(*b-rt-un-k* "ich bedecke", *ge-b-rtv-i* "ich bedeckte, ich schloß zu", *v-i-rt-un-k* "ich schließe mich ein, ich bedecke mich", *gi-b-rtv-i* "ich deckte mich zu", *ge-m-o-rt-u* "ich trage (eine Mütze)", *rtv-il-i* "bedeckt", *o-rtu-*

al-i "zu bedeckend", *o-rtv-al-i* "Dach")

las. *rtv-, rt-, tu-, tv-*

(*o-rtv-al-i/o-rt-i* "Dach", *mo-tu-n* "er bedeckt, er ist zugedeckt", *gi-t-u* "er setzte (die Mütze) auf", *tiš-go-tv-al-u* "Kopftuch", *mo-b-tu-m* "ich decke zu, bedecke", *mo-tv-er-i* "geschlossenes Gefäß", *mo-tv-al-u* "Dach, Zuflucht")

Dieses Wortgut begegnet im Altgeorgischen: *daurton mas zeda samoseli ʒoçeuli*, 4. Buch Mose 4,8 (Gelati) "sie sollen ein kostbares Tuch darauflegen"; *cecxlsa zeda daurtvides šešasa*, A-92 165 r "sie legten Holz auf das Feuer"; *esret aγišenen da dairtwen q̇oveli igi ṭaʒari*, 2. Buch Esra 6,4 (Oschki) "so möge der ganze Tempel erbaut und gedeckt werden"; *arasada verte šeḳrebasa mas matsa*, Sin. Polykephalion 240,6 "niemals habe ich an ihrer Versammlung teilgenommen"; *aç vinaj hrtavs γwarʒli*, Matth. 13,27 "woher ist jetzt das Unkraut dazugekommen"; *sartulsa čemsa ḳweše šemoxwed*, Matth. 8,8 "Du bist unter mein Dach gekommen" u. a.

Von dieser Wurzel sind auch die Formen georg. *zeda dartva* "hinzufügen", *tanašertva* "vereinigen", *tanašertuli* "vereinigt", *šertva* "einschalten, vereinigen", *štartva* "vereinigen", *gardartwma* "bedecken", *gardartuli* "Obergeschoß, Dach, überdeckt" gebildet.

Der georg. Wurzel *rtv-* entspricht im Mingrelischen *rtv-, rt-, rtu-* (mit *r*-Ausfall entstehen auch die Varianten *tu-/tv-*).

Las. *tu-/tv-/t-* entspricht ebenso regelmäßig dem georg. *rtv-*. Der *r*-Anlaut ist im Lasischen meist geschwunden.

Das georg. und mingr. Sprachmaterial wurde von Marr 1910, S. 19 miteinander verbunden; s. auch Tscharaia 1918, S. 628. Das las. Äquivalent stellte Klimow 1964, S. 156 dazu. Eine andere Zusammenstellung ist bei Tschikobawa 1938, S. 279-280 belegt. Für die georg.-san. Grundsprache rekonstruierte Klimow 1964, S. 156 und S. 169 die Grundformen **rtw-* und **(s)a-rtw-el-*.

***rḳw-**

georg. *rḳv-*

(*rḳv-ev-a* "deutlich machen, klären, reinigen (Getreide)", *da-rḳv-eul-i* "ausgelesen, gereinigt")

mingr. *rḳv-*

(*rḳv-i-eb-a* "ermitteln, klären", *rḳv-an-u-a* "klären, auslesen", *gu-u-rḳu-u* "er hat geklärt", *rḳv-an-ap-a* "auslesen, reinigen; zubereiten, würzen")

swan. *rḳ-*

(*li-rḳ-ən-e* "reinigen, putzen, polieren")

In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch heißt es: "rḳveva wie Auslesen; wir sagen es ... zum Auslesen des Weizens".

Die Entsprechung des georg. *rḳv-* (< **rḳw-*) ist mingr. *rḳv-* und swan. *rḳ-* (< **rḳw-*).

Das georg. und swan. Material ist bei Fähnrich 1987, S. 34 miteinander verglichen. Abaschia 2000, S. 15 und Tschuchua 2000-2003, S. 136 fanden die mingr. Entsprechung.

*rop-

georg. *rop-*

(*rop-v-a* "schlagen, schmettern, krachen, knallen")

mingr. *rep-*

(*rep-u-a* "schlagen, schmettern, krachen, knallen")

swan. *rip-*

(*rip* "Geräusch des Herabstürzens/Niederbrechens von Schnee oder einem weichen Gegenstand")

Die mingr. Wurzel ist umgelautet: **rop-* > **röp-* > *rep-*. Die swan. Form zeigt gleichfalls Umlautung: **rop-* > **rup-* > **rüp-* > *rip-*.

Das georg. und mingr. Material ist bei Abaschia 1997 c, S. 6 und Abaschia 1998 e, S. 8 zusammengestellt, das swan. Wort bei Fähnrich 2002, S. 24-25 ergänzt.

*roc-

georg. *rec-*

(altgeorg. *rec-a* "als ob", neugeorg. *ga-rec-rec-eb-a* "geistig verwirren, verdattern", *rec-rec-i* "taumelndes, benommenes Laufen, Schwindelgefühl", *rec-rec-a* "unbesonnener Mensch")

swan. *rōc-*

(*li-rōc-e* "verwirren, verrückt machen, um den Verstand bringen", *i-rōc-i* "er staunt, er wird verrückt")

Das Wort *rec-a* wird in den altgeorgischen Schriften häufig verwendet: *ixila parnavaz sizmari, reca iq̇o saxlsa šina*, Leonti Mroweli 21,12 "Parnawas träumte, als ob er in einem Haus wäre" usw.

Das Morphem **roc-* muß ursprünglich eine Nominalwurzel gewesen sein. Im Georgischen wurde es umgelautet (**roc-* > **rōc-* > *rec-*) und später redupliziert (Fähnrich 2004, S. 134).

*rum-

georg. *rum-*

(*m-rum-e* "dunkel")

mingr. *rum-*

(*rum-e* "Finsternis", *o-rum-e* "Gefängnis", *rum-u-a* "dunkeln")

Das Wort ist im Altgeorgischen bezeugt: *mrumed momxeda me mzeman,*

Sin. Polykephalion 226,37 "finster blickte mich die Sonne an"; *zamtari q̇opad ars, ražams caj mrumlovis da ċitel ars,* Ekwsta dɣetaj 82,14 "Schlechtes Wetter wird sein, wenn der Himmel finster und rot ist" u. a.

Das georg. Wort *m-rum-e* "finster" scheint seiner Entstehung nach ein Partizip zu sein (vgl. *m-ċar-e* "bitter", *m-žav-e* "sauer", *m-laš-e* "laugenartig" u. a.). Dem georg. *rum-* entspricht regelmäßig das mingr. *rum-* (vgl. Gudawa 1979, S. 84).

Das georg. und mingr. Material verband Qipschidse 1914, S. 310 miteinander. Klimow 1964, S. 157 rekonstruierte die Ausgangsform **rum-*.

*rč-

georg. *rč-*

(*v-e-rč-i* "ich gehorche ihm", *mo-rč-il-i* "gefügig, fügsam", *u-rč-i* "ungehorsam")

mingr. *rčk-*

(*v-i-rčk-il-u-an-k* "ich höre", *v-a-rčk-il-e-k* "ich höre ihm zu", *ma-rčk-il-e* "Hörer")

Diese Lexik wird in der altgeorg. Sprache verwendet: *erti igi šeiq̇waris anu ertsa xerčin,* Matth. 6,24 (Chanmeti) "er wird den einen lieben oder dem einen gehorchen"; *erčdes sibrʒnesa q̇uri šeni,* Sprüche Salomos 2,2 (Oschki) "dein Ohr möge der Weisheit gehorchen"; *romelnime erčdes siṭq̇wata mat da romelnime ara erčdes,* Apostelgeschichte 28,24 "manche gehorchten ihren Worten, und manche gehorchten ihnen nicht".

Als Entsprechung der georg. Wurzel *rč-* liegt im Mingrelischen die Form *rčk-* vor.

Im Lasischen und Swanischen scheint eine entsprechende Wurzel zu fehlen.

Das Material des Georgischen und Mingrelischen stellte Qipschidse 1914, S. 312 zusammen. Klimow 1964, S. 158 rekonstruierte die Grundform **rč-*.

*rċ-

georg. *rċ-*

(*rċ-ev-a/rċ-eb-a* "schaukeln, schwingen")

mingr. *nċ-*

(*o-nċ-e* "Wiege", *dixak di-nċ-al-u* "die Erde bebte")

las. *nċ-*

(*me-nċ-u* "berühren", *n-o-nċ-u-n* "es berührt ihn", *o-nċ-el-i* "Wiege")

In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch ist *rċeba* als "Schaukeln der Wiege" erklärt.

Mingr. und las. *nċ-* sind durch Assimilation aus **rċ-* hervorgegangen. Zum Prozeß *r* > *n* vor Vorderzungenkonsonanten s. Shghenti 1953, S. 123;

vgl. Klimow 1964, S. 159. Die mingr. und las. Wurzel entsprechen der georgischen regelmäßig.

Das georg. und mingr. Material verglich Qipschidse 1914, S. 291 miteinander. Klimow 1964, S. 159 stellte die las. Wurzel dazu und rekonstruierte die georg.-san. Grundform **rc̣-*.

*rc̣q̇-
georg. *rc̣q̇-*
(*mo-rc̣q̇-v-a* "bewässern")
mingr. *rc̣q̇-*
(*rc̣q̇-u-al-a* "bewässern")
swan. *zəsq̇-i* "feucht, frisch"

Im Altgeorgischen ist diese Wurzel gebräuchlich: *kweq̇anad morc̣q̇vasa da sxwata c̣q̇alta dinebasa qevi ukmnies, ɣwarita*, Leben d. hl. Ilarion 211,42 "das Bewässern und das Fließen anderer Wasser haben auf dem Boden eine Schlucht gebildet mit einem Sturzbach" usw.

Der georg. Form *rc̣q̇-* entspricht mingr. *rc̣q̇-* regelmäßig (Fähnrich 2000, S. 30). Vielleicht kann mit diesem Material swan. *zəsq̇-i* "feucht, frisch" verknüpft werden. Eine gewisse lautliche Parallele zeigt sich bei georg. *grc̣q̇il-/rc̣q̇il-* "Floh" : swan. *zisq̇/zəsq̇* "Floh". Matschawariani 1965, S. 65 führt swan. *z* in diesem Fall zwar auf kartwel. **g* zurück. Falls das swan. *z* aber einen Reflex des kartwel. **r* unter den Bedingungen dieser spezifischen Konsonantengruppe darstellt, ließe sich swan. *zəsq̇-i* "feucht" mit dem georg. und mingr. Wortgut verbinden (Fähnrich 2002, S. 25).

*rc̣q̇w-
georg. *rc̣q̇(v)-*
(altgeorg. *še-rc̣q̇w-m-a* "vereinen, verschmelzen", *da-rc̣q̇w-m-a* "[Falle] stellen")
mingr. *nc̣q̇u-, nc̣q̇-*
(*nc̣q̇u-m-a* "ausziehen", *go-nc̣q̇u-m-a* "öffnen, lösen", *do-nc̣q̇u-m-a* "aufmachen, lösen")

Das Wortgut begegnet in den altgeorgischen Schriften. Falls die beträchtlich voneinander abweichenden Bedeutungen einer Zusammenstellung nicht im Wege stehen, ließe sich ein georg.-san. Wurzelmorphem **rc̣q̇w-* rekonstruieren (Sardshweladse 1999 a, S. 127-128).

*r$c_1$ix-
georg. *rcx-*
(*me-rcx-al-i* "Schwalbe")
mingr. *rc̣ix-*

(*ma-rčix-ol-i/ma-čirx-ol-i* "Schwalbe", *čirx-ol-ia* "zwitschernd")

Das Wort ist in der altgeorg. Sprache bezeugt: *vitarca mercxali, egre vçrtinevd*, Jesaja 38,14 (Jerusalem) "wie eine Schwalbe, so zwitscherte ich"; *arca tu ertman mercxalman moiqvanis arej*, A-92 696 "eine Schwalbe bringt keinen Frühling" u. a.

Das Wort *me-rcx-al-i* ist offenbar ein Partizip. Es ist von der Verbalwurzel **rçix-/çirx-* "zwitschern" gebildet: **me-rçx-al- > me-rcx-al-* und bedeutete ursprünglich "Zwitschernde" (Gudawa 1964, S. 144; Klimow 1964, S. 132).

Das mingr. *ma-rčix-ol-* entspricht genau dem Stamm **me-rçx-al-* (Gudawa 1964, S. 144).

Die Zusammenstellung des georg. und mingr. Materials wurde von M. Dshanaschwili (s. Erckert 1895, S. 297) vorgenommen. Klimow 1964, S. 132 rekonstruierte die Form **me-rç₁x-al-*, während Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 97-98 die Grundform **me-ç₁rx-al-* ansetzten.

*rç₁q̇w-

georg. *rçq̇v-*

(*ne-rçq̇v-i* "Speichel", *ne-rçq̇v-a* "spucken")

mingr. *rčq̇v-*

(*le-rčq̇v-a* "Speichel")

las. *nčkv-*, *mčkv-*

(*le-nčkv-a/le-mčkv-a* "Speichel", *n-o-nčkv-al-u* "er spuckte ihn an", *n-o-nčkv-al-a-s* "er soll ihn anspucken")

swan. *šq̇w-*, *šxw-*

(*nä-šq̇w/nä-šxw* "Spucke")

Diese Lexik begegnet bereits im Altgeorgischen: *tanǯon igi da xnerçq̇wviden mas*, Marc. 10,34 (Chanmeti) "sie werden ihn martern und anspucken"; *hnerçq̇wa kweq̇anasa da šekmna tiqaj*, Joh. 9,6 "er spuckte auf die Erde und machte Lehm"; *vitarca nerçq̇waj pirisaj šeiracxnes*, Jesaja 40,15 (Jerusalem) "wie der Speichel des Mundes gelten sie" u. a.

Der georg. Wurzel *rçq̇v-* entspricht regelmäßig mingr. *rčq̇v-* und las. *nčkv-* < **rčq̇v-*. Im Lasischen ging Assimilation vonstatten: **rč > nč* (zu diesem Typ der Assimilation im Mingrelischen und Lasischen s. Shghenti 1953, S. 123). Die las. Variante *mčkv-* ist aus *nčkv-* entstanden. Las. *čk* geht auf **čq̇* zurück (zu diesem Prozeß s. Tschikobawa 1936, S. 17; Shghenti 1953, S. 60).

Swan. *šq̇w- < *ršq̇w- < *rčq̇w-* ist die Entsprechung des georg. Wurzelmorphems *rçq̇v-* (die Variante *šxw-* ist aus *šq̇w-* entstanden).

Der Vergleich des Stammes *ne-rçq̇v-* mit mingr. *le-rčq̇v-a*, las. *le-nčkv-a/le-mčkv-a* und swan. *nä-šq̇w/nä-šxw* zeigt, daß der *l*-Anlaut im Mingrelischen und Lasischen auf **n* zurückgeht (diese Erscheinung läßt sich im Lasischen leicht erklären, wo *n - n* oder *n - m* durch Distanzdissimilation die Folge

l - m ergeben).

Den georg. und mingr. Stamm verknüpfte Qipschidse 1914, S. 314 miteinander. Das las., mingr. und georg. Material verglich Topuria 1947, S. 87 miteinander, und später stellte er auch die swan. Form dazu (Topuria 1960, S. 154). Klimow 1964, S. 147 rekonstruierte die Grundform **ne-rc̣*$_1$*q̇w-*.

Mit diesem und anderem kartw. Material verknüpft Tschuchua 2000-2003, S. 316-317 auch georg. *rc̣q̇v-* (*gamo-rc̣q̇v-a* "Eiter/Ausfluß aus einem Pickel/Geschwür ausdrücken"), mingr. *nč̣q̇-* (*nč̣q̇-ap-a* "herausfließen lassen") und swan. *šq̇wp-* (*li-šq̇wp-e* "[Fell] abziehen"), *šq̇wd-* (*li-šq̇wd-i* "reinigen").

***rx-**

georg. *rx-*

(*rx-ev-a* "schütteln, rütteln, schwanken", *a-rx-ev-s* "er schüttelt, er rüttelt", *še-a-rx-i-a* "er schüttelte, rüttelte", *še-m-rx-ev-i* "rüttelnd")

swan. *rx-*

(*li-rx-en-i* "schütteln, rütteln", *a-rx-i* "er schüttelt, rüttelt")

Die Entsprechung der georg. Wurzel *rx-* ist im Swanischen *rx-*.

Das Material wurde von Topuria 1931, Paragr. 23 miteinander verglichen.

***rǯw-**

georg. *rǯv-*

(*ma-rǯv-e* "tüchtig", *ga-ma-rǯv-eb-a* "Sieg", *ma-rǯv-en-a* "rechter")

mingr. *rʒgu-*, *rʒgv-*

(*mo-rʒgv-i* "tüchtig", *go-mo-rʒgu-a* "siegen", *ma-rʒgv-an-i* "rechter", *gəmo-rʒgv-il-i* "siegreich")

las. *rʒgv-*

(*ma-rʒgv-an-i* "rechter")

swan. *rsgw-*

(*lä-rsgw-an, le-rsgw-en* "rechter")

Dieses Wort ist im Altgeorgischen belegt: *xeʒiebda, vitarmca žamsa marǯwesa mixca igi mat*, Marc. 14,11 (Chanmeti) "er suchte, wie er ihn ihnen zu einer günstigen Zeit übergeben konnte"; *uḳwetu twali šeni marǯwenej gactunebdes šen*, Matth. 5,29 "wenn dich dein rechtes Auge trügt"; *romeli-igi iq̇o mc̣eral marǯwe šǯulsa mas mosessa*, 1. Buch Esra 8,3 "der ein guter Schriftgelehrter im Glauben des Moses war"; *minda moslvaj mun da ver vimarǯwe*, Sin.-11 151r "ich wollte herkommen und schaffte es nicht"; *vidodit mas šina marǯwl, gina marcxl*, Jesaja 30,21 (Oschki) "gehen wir darauf nach rechts oder nach links"; *vlenan ganmarǯwebasa gulisa matisa uḳeturisasa*, Jeremia 13,10 (Oschki) "sie gehen, um ihre bösen Absichten zu erfüllen" u. a.

Der georg. Wurzel *rǯv-* entspricht regelmäßig mingr. und las. *rʒgu-/rʒgv-* (< **rǯgw-* nach der von T. Gamqrelidse ermittelten Gesetzmäßigkeit, s.

Gamqrelidse 1959, S. 27).

Ebenso regelmäßig entspricht der georg. Wurzel die swan. Form *rsgw-* (s. Gamqrelidse 1959, S. 27; vgl. Marr 1911-1914 (1913, Nr. 9), S. 419).

Das georg. und mingr. Material wurde von Zagareli 1880, S. 58 zusammengestellt, s. auch Tscharaia 1895, XII, S. 112; Marr 1911-1914 (1913, Nr. 9), S. 419. Die las. Entsprechung fand Marr, ebenda, S. 419, und Dshanaschwili (s. Erckert 1895, S. 298) verband das georg. und swan. Wortgut. Klimow 1964, S. 128 rekonstruierte für die gemeinkartwel. Grundsprache die Form **marǯwen-* und für die georg.-san. Grundsprache die Verbalform **marǯw-* und die Partizipialform **marǯw-*.

S

*-s

georg. *-s* "Suffix der 3. Subjektsperson"
(*ç̣er-s* "er schreibt", *ar-s* "er ist", *ç̣er-d-e-s* "er möge schreiben", *da-ç̣er-o-s* "er möge schreiben")

mingr. *-s* "Suffix der 3. Subjektsperson"
(*m-'un-s* "ich habe", *r-gor-un-s* "er sucht dich", *m-'un-d-e-s* "ich hätte", *do-č̣ar-a-s* "er möge schreiben")

las. *-s* "Suffix der 3. Subjektsperson"
(*o-gur-am-s* "er lehrt", *ǯox-on-s* "er heißt", *xorx-um-ṭ-a-s* "er möge sägen", *xačk-a-s* "er möge hacken")

swan. *-s* "Suffix der 3. Subjektsperson
(*a-mār-ēd-s* "er möge zubereiten", *ṭix-ēd-s* "er möge umdrehen", *i-rč̣āl-d-e-s* "er möge weinen", *x-a-č-on-e-s* "er möge sich freuen", *ž'-an-sq̇-a-s* "er möge machen", *čom-n-a-s* "er möge tun", *ot-ḳuš-a-s* "er möge zerbrechen", *an-qəd-a-s* "er möge bringen")

Dieses Suffix ist in der altgeorg. Sprache vorhanden: *ara ars moçapej xupros moʒɣwrisa twisisa*, Matth. 10,24 (Chanmeti) "Der Schüler ist nicht über seinem Meister"; *uḳwetu ešmaḳi ešmaḳta ganasxams,* Matth. 12,26 (Chanmeti) "wenn ein Teufel Teufel austreibt"; *ara ori siri ertis dangis ganxiq̇idis*, Matth. 13,22 (Chanmeti) "werden nicht zwei Sperlinge für einen Pfifferling verkauft"; *xiṭanǯos priad*, Luc. 12,47 (Chanmeti) "er wird sehr leiden"; *romelman daaṗrḳolos erti mcireta amatgani čemda momart morçmunetaj*, Matth. 18,6 (Chanmeti) "wer einem von diesen Kleinen, die an mich glauben, Schwierigkeiten bereiten sollte"; *usasq̇idlod mogiɣebies*, Matth. 10,8 (Chanmeti) "umsonst habt ihr es empfangen" u. a.

Dem georg. Suffix *-s* entspricht im Mingrelischen, Lasischen und Swanischen *-s*. Im Mingrelischen gibt es auch die Variante *-c* (Qipschidse 1914, S. 056), die in der Position nach Sonoren vorkommt.

Das mingr. und las. Formans hat Rosen 1847, S. 412 verknüpft. Das Material des Georgischen und Lasischen verglich Bopp 1846, S. 300-301 miteinander. Das gesamte kartwel. Material hat Deeters 1930, S. 44-46 untersucht. Klimow 1964, S. 160 setzte als gemeinkartwel. Grundform **-s* an.

*-s

georg. *-s* "Dativsuffix"
(*saxl-s* "dem Haus", *kalak-s* "der Stadt")
mingr. *-s, -c* "Dativsuffix"
(*ḳo-s* "dem Mann", *cira-s* "dem Mädchen", *gur-s* "dem Herzen", *osur-c* "der Ehefrau", *žan-c* "der Zeit")
las. *-s* "Dativsuffix"
(*ḳoč-i-s* "dem Mann", *bere-s* "dem Burschen", *puǯ-i-s* "der Kuh", *γor-mot-i-s* "dem Gott")
swan. *-s* "Dativsuffix"
(*txwim-s* "dem Kopf", *mu-s* "dem Vater", *di-s* "der Mutter", *miž-s* "der Sonne", *märäl-s* "den Männern")

Das Suffix ist in den altgeorg. Schriftdenkmälern belegt: *moxuçoda ersa mas*, Matth. 15,10 (Chanmeti) "er rief die Leute her"; *xrkwa mas*, Matth. 16,17 (Chanmeti) "er sprach zu ihm"; *raj sargebel xeq̇os ḳacsa*, Matth. 16,26 "wie vorteilhaft wäre es für den Menschen"; *mariams daxemarxnes sitq̇wani ese da daxedva gulsa twissa*, Luc. 2,19 (Chanmeti) "Maria bewahrte diese Worte und betrachtete sie in ihrem Herzen" u. a.

Dem georg. Suffix *-s* entspricht im Mingrelischen, Lasischen und Swanischen regelmäßig *-s*. Das mingr. Allomorph *-c* ist positionell bedingt (Qipschidse 1914, S. 24; Klimow 1962, S. 70).

Das Material der Kartwelsprachen stellte Rosen 1847, S. 409 und S. 420 zusammen, s. auch Bopp 1846, S. 267. Klimow 1964, S. 160 rekonstruierte die Grundform **-s*.

*sa-

georg. *sa-* "Stamm eines Interrogativpronomens"
(*sa-da* "wo", *ara-sa-da* "niemals", *sa-da-j* "woher stammend", *sa-me* "irgendwo", *sa-na-mde* "bis wohin")
mingr. *so-* "Stamm eines Interrogativpronomens"
(*so* "wo", *so-ša* "wohin", *so-ki-ša/so-ša-xə* "bis wohin", *so-le* "wohin, woher", *so-di* "irgendwo", *so-n-i* "woher stammend")

las. *so-* "Stamm eines Interrogativpronomens"
(*so* "wo", *so-ti* "irgendwo", *so-n-txan-i* "irgendwohin", *so-le* "woher", *so-ša* "wohin", *so-n-ur-i/so-n-i* "woher stammend")

Das Wortgut ist im Altgeorgischen gebräuchlich: *sada mparavta datxarian*, Matth. 6,19 "wo die Diebe graben"; *sadaca arian sapaseni tkwenni*, Matth. 6,21 (Chanmeti) "wo eure Schätze sind"; *arasada šexwidet sasupevelsa catasa*, Matth. 5,20 (Chanmeti) "ihr werdet niemals in das Himmelreich eingehen"; *sadajt moige satnoebaj ese*, A-1105 28r "woher hast du diese Barmherzigkeit empfangen"; *sadani xart*, ebenda 235v "woher stammt ihr" u. a.

Der georg. Wurzel *sa-* entspricht im Mingrelischen und Lasischen regelmäßig *so-*.

Das georg. und mingr. Material stellte Bopp 1847, S. 44-45 zusammen (s. auch Brosset 1849, S. 74). Das las. Äquivalent führte Klimow 1964, S. 161 hinzu, von dem auch die Rekonstruktion der Grundform **sa-* als Basis für Interrogativpronomina stammt (ebenda).

*sal-
georg. *sal-i* "steil, hoch"
mingr. *sol-i* "steil, hoch"

Der georg. Wurzel *sal-* entspricht die mingr. Form *sol-* regelmäßig.

Die Zusammenstellung ist bei Fähnrich 1982a, S. 36 fixiert.

*sam-
georg. *sam-*
(*sam-i* "drei", *sam-me-oc-i* "sechzig", *sam-šabat-i* "Dienstag")
mingr. *sum-*
(*sum-i* "drei", *vit-o-sum-i* "dreizehn", *ma-sum-a* "dritter", *sum-en-eč-i* "sechzig")
las. *sum-*
(*sum-i* "drei", *vit-do-sum-i/viṭ-o-sum-i* "dreizehn", *sum-en-eč-i* "sechzig", *ma-sum-a* "dritter")
swan. *sam-, sem-, sm-*
(*sem-i* "drei", *sam-w* "drei (Dativ)", *me-sm-e* "dritter")

Diese Lexik ist in der altgeorgischen Sprache fixiert: *sam dγe da sam γame*, Matth. 12,40 "drei Tage und drei Nächte"; *ǯer-iq̇o gansq̇idad nelsacxebeli ese samasis drahḳanis*, Marc. 14,5 C "es war angebracht, diese Salbe für dreihundert Drahkan zu verkaufen"; *miscemda naq̇opsa ... sameocsa*, Matth. 13,9 "er gab ihm sechzigfache Frucht"; *vidre sameocdaatšwidgzis*, Matth. 18,22 (Chanmeti) "bis siebenundsechzigmal" u. a.

Dem georg. *sam-* entspricht im Mingrelischen und Lasischen *sum-* < **som-* (Übergang von **o* zu *u* in der Nachbarschaft von *m*).

Swan. *sam-*, das in der Dativform erhalten geblieben ist, entspricht genau der georg. Wurzel *sam-*. Die Variante *sem-* ist aus *sam-* in den Positionen entstanden, wo eine Umlautung vorgenommen wurde (Nominativ, Genitiv), und verbreitete sich dann auf die anderen Positionen (vgl. Marr 1914, S. 37).

Das Material der Kartwelsprachen wurde von Rosen 1845, S. 11 miteinander vereint. Die Rekonstruktion der Grundform **sam-* geht auf Klimow 1964, S. 161 zurück.

*sar-

georg. *sar-*, *sr-*
(*i-sar-i* "Pfeil", *sr-ev-a* "werfen, schießen")
mingr. *sind-*, *sənd-*
(*i-sənd-i* "Spieß, Speer", *i-sind-i* "Reiterkampfspiel")
las. *siǯ-*
(*i-siǯ-i* "Pfeil")

Diese Lexik ist im Altgeorgischen gebräuchlich: *isar mc̣q̇lvel ars enaj mati*, Jeremia 9,8 (Jerusalem) "ihre Zunge ist ein verwundender Pfeil"; *ara evnos moisartagan mbrʒolta*, Sin.-11 396r "ihm wird nichts Böses durch die Pfeilschützen widerfahren" u. a.

Der georg. Wurzel *sar-* entspricht mingr. *sind-/sənd-* (< *sind-*) und im Lasischen *siǯ-*. Zur Entsprechung georg. *r* : mingr.-las. *ǯ* s. Marr 1909a, S. 3-4. Mingr. *sind-* ist durch dissimilatorische Desaffrizierung aus **siǯ-* entstanden (s. Rogawa 1947, S. 352-353). Vor dem mingr. *d* entwickelte sich sekundäres *n* (zur Entwicklung von *n* vor Vorderzungenlauten s. Shghenti 1953, S. 92-98). Einer Erklärung bedarf der Vokalismus der mingr. und las. Form.

Das Material verknüpfte Topuria 1947, S. 456 miteinander. Klimow 1964, S. 102 und S. 177 rekonstruierte die georg.-san. Grundformen **isar-* und **sar-*.

*sax-

georg. *sax-*
(*sax-v-a* "darstellen, befruchten, zeugen, einpflanzen")
swan. *säx-*, *sx-*
(*li-sx-en-i* "befruchten, zeugen, machen, tun, schaffen, bilden", *a-sx-en-i* "er macht", *an-säx* "er machte")

Diese Lexik ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *mecnierebita mocalebisajta gamosaxa igi*, Weisheit Salomos 13,13 "mit dem Wissen der Freizeit tat er das"; *maq̇wali gamoisaxvis saxed qorcta sakmeta*, A-1105 26v "der Brombeerstrauch bringt ein Bild wirklicher Angelegenheiten zum Ausdruck" u. a.

Die Entsprechung der georg. Wurzel *sax-* scheint swan. *säx-/sx-* zu sein. Das Material ist bei Fähnrich 1987, S. 34 zusammengestellt.

*sel-
georg. *sel-i* "Flachs, Lein"
mingr. *su, psu* "Flachs, Lein"
las. *sul-*
(*o-sul-u* "Hanf zerfasern für ein Seil", *sul-er-i* "zum Seildrehen aufbereiteter Hanf")

Die altgeorg. Texte weisen dieses Wort aus: *šeimosis mɣdelman man samoseli selisaj*, 3. Buch Mose 6,3 (Mzcheta) "Der Priester soll ein leinenes Gewand anziehen"; *iq̇os vitarca naʒeʒi selisaj*, Jesaja 1,31 (Jerusalem) "er wird sein wie ein Stück Leinen"; *sakme dedisa misisaj iq̇o selisa ksoaj*, Sin.-6 84r "die Beschäftigung seiner Mutter war das Leinweben"; *anu maṭq̇lierta šina, anu selierta*, 3. Buch Mose 13,52 (Gelati) "ob im wollenen oder im leinenen (Stoff)" u. a.

Dem georg. Wurzelmorphem *sel-* entspricht regelmäßig mingr. *su*. Im Mingrelischen **sel-* > **sal-* > **saw-* (zum Übergang von **l* zu **w* am absoluten Wortende s. Schmidt, G. 1950, S. 25-26), darauf vollzog sich unter der Einwirkung des **w* der Prozeß **saw-* > **sow-* > **suw*, und nach dem Schwund des unsilbischen *w* ergab sich die Form *su* (vgl. georg. *tel-* : mingr. *tu* "Ferkel" < **tuw-* < **tow-* < **taw-*, s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 91-92). In der mingr. Variante *psu* ist der Anlaut sekundär entwickelt (s. Klimow 1964, S. 162).

Die Variante *su* existierte offenbar auch im Lasischen. Das davon abgeleitete Verbalsubstantiv *o-sul-u* und das Partizip *sul-er-i* weisen im Auslaut *l* auf. Dieses *l* ist wahrscheinlich auf Kontamination mit der Variante **sal-* zurückzuführen.

Das georg. und mingr. Formengut stellte Marr zusammen (s. Klimow 1964, S. 162). Das las. Material führte Rogawa 1962, S. 99 hinzu. Klimow 1964, S. 162 rekonstruierte die Grundform **sel-*.

*sem-/sm-
georg. *sem-, sm-*
(*še-esem-i-n* "er soll hören", *sm-en-a* "hören", *v-i-sm-en* "ich höre", *v-i-sm-in-e* "ich hörte", *sm-en-il-i* "gehört", *m-e-sm-i-s* "ich verstehe, ich höre", *m-e-sm-a* "ich hörte", *m-a-sm-ie-s* "ich habe gehört")
mingr. *sim-, səm-*
(*m-a-sim-ə* "ich höre", *mə-m-a-sim-e* "ich hörte", *sim-a/səm-a* "hören", *kid-na-sim-in-u* "er ließ hören, gab zu verstehen")
las. *sim-*

(*o-sim-in-u* "hören", *v-i-sim-in-up* "ich höre", *v-i-sim-in-i* "ich hörte", *ko-n-u-sim-in-u* "er hörte ihm zu")

swan. *səm-, sim-, sm-*

(*m-e-sm-i* "ich höre", *lə-m-səm-ōl-in* "er soll gehört haben", *la-x-sim-n-e* "er hörte")

Formen, die von dieser Wurzel abgeleitet sind, begegnen in der altgeorg. Sprache: *vitar-ege xisment,* Luc. 8,18 (Chanmeti) "wie ihr hört"; *uķwetu isminos šeni,* Matth. 18,15 (Chanmeti) "wenn er auf dich hört"; *q̇ruvta xesmis,* Matth. 11,15 (Chanmeti) "die Tauben hören"; *xesma raj ese iesus,* Matth. 8,10 (Chanmeti) "als Jesus dies hörte"; *gasmies, rametu tkwmul ars,* Matth. 5,21 (Chanmeti) "ihr habt gehört, daß gesagt ist"; *eri daxesxmoda mas smenad,* Luc. 5,1 (Chanmeti) "die Leute drängten zu ihm, um zu hören"; *rajta šexasminon igi,* Marc. 3,2 "damit sie ihn anschwärzen könnten".

Das mingr. und las. *sim-* ist die Entsprechung der georg. Wurzel *sm-* (*i* scheint anaptyktischer Natur zu sein). Der im Mingrelischen und Lasischen vertretene Stamm *sim-in-* entspricht dem georg. Stamm *sm-in-*.

Der georg. Wurzel *sm-* und dem Stamm *sm-in-* entsprechen regelmäßig die swan. Wurzel *sm-* und der swan. Stamm *sm-in-*.

Das georg. und mingr. Material verband Qipschidse 1914, S. 318 miteinander. Auf das las. Äquivalent wies Tschikobawa 1938, S. 314 hin. Er wies darauf hin, daß die Wurzel *sem-/sim-* für das Georgische und Sanische (Lasische und Mingrelische) gemeinsam ist und die Verengung *e* > *i* auf sanischem Niveau vonstatten gegangen sei (ebenda). Das swan. Äquivalent ermittelte Marr 1912a, S. 32, obwohl er die swan. Formen als aus dem Georgischen entlehnt betrachtete. Klimow 1964, S. 164-165 rekonstruierte die gemeinkartwel. Grundformen **sm-* und **sm-in-*.

*ser-

georg. *ser-i* "Abendbrot"

mingr. *sar-, ser-*

(*o-sar-e* "Hemd", *ser-i* "Nacht")

las. *ser-i* "Nacht"

Das Wort begegnet in den altgeorg. Texten: *odes hq̇opde sadilsa, gina sersa,* Luc. 14,12 "wenn du ein Mittagessen oder Abendbrot machen wirst"; *moxada man serad,* A-1105 111v "er rief zum Abendessen"; *mza miq̇av, rajta visero,* Luc. 17,8 DE "bereite es mir zu, damit ich Abendbrot essen kann" u. a. In einigen Kontexten scheint das Lexem *ser-* die Bedeutung "Nacht" zu besitzen: *serit vidre cisķramde,* Sin.-11 240v "die Nacht bis zum Morgenrot" u. a.

Die regelmäßige Entsprechung der georg. Wurzel *ser-* ist in dem mingr. Wort *o-sar-e* "Hemd" (etymolog.: "Nachthemd", vgl. gur. *sa-γam-ur-i* "Nacht-

hemd") enthalten.

Mingr. und las. *ser-* sind durch Umlautung aus **sar-* entstanden (zum Umlaut im Mingrelischen und Lasischen s. Schmidt 1962, S. 48 und Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-170).

Das mingr. und las. Wortgut hat Rosen 1845, S. 33 in Bezug gebracht. Das georg. Äquivalent verknüpften Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 132, 164 und 165 mit diesem Material.

*sw-

georg. *sv-*

(*u-sv-am-s* "er streicht darüber, er schmiert darüber", *ca-u-sv-a* "er strich darüber")

mingr. *sv-, s-*

(*v-u-sv-an-k* "ich streiche darüber", *ku-s-u* "er strich darüber", *s-um-al-a* "darüberstreichen")

las. *sv-, s-*

(*ke-me-v-i-sv-i* "ich strich mir darüber", *do-m-i-s-u* "er strich mir darüber", *n-u-sv-i* "streiche darüber", *o-s-um-u* "darüberstreichen", *v-i-s-um-e-r* "ich streiche mir darüber")

Diese Lexik begegnet im Altgeorgischen: *uswemdit mas zeda marilsa*, Sin.-11 167r "ihr stricht Salz darauf"; *lomni igi kudita uswmides pirta cmidata*, Sin.-11 221v "die Löwen strichen mit dem Schwanz über die Gesichter der Heiligen"; *arca tu ertisa asojsa gamoswmaman saxeloan-qvis mcignobari*, A-92 696 "nicht nur das Schreiben eines Buchstabens macht den Schriftgelehrten berühmt".

Der georg. Wurzel *sv-* entspricht im Mingrelischen und Lasischen regelmäßig *sv-/s-* (*sv-* > *s-* vor dem Vokal *u*).

Das Material der Kartwelsprachen vereinte Tschikobawa 1938, S. 311. Für die georg.-san. Grundsprache rekonstruierte Klimow 1964, S. 163 die Grundformen **sw-* und **sw-am-/sw-m-*.

*sw-

georg. *sw-*

(*sw-m-a* "haben", *m-e-sw-a* "ich hatte, ich besaß", *e-sw-a* "er hatte")

swan. *sw-*

(*xw-ä-sw* "ich war", *x-ä-sw* "du warst", *l-ä-sw* "er war", *xw-e-sw* "ich möge sein")

Verbformen dieser Art sind im Altgeorgischen gebräuchlich: *eswa mas ʒej*, 1. Buch d. Könige 9,2 (Oschki) "er hatte einen Sohn"; *nu mepej ara geswa šen*, Micha 4,9 (Oschki) "hattest du etwa keinen König"; *ara eswa mas švili*, Luc. 1,7 "er hatte kein Kind"; *umǯobes ars ara swmaj colisaj*, Matth.

19,10 C "es ist besser, keine Frau zu haben"; *saulisa swmul iq̇o xarčaj erti*, 2. Buch d. Könige 3,7 (Oschki) "Saul hatte ein Kebsweib" u. a.

Der georg. Verbalwurzel *sw-* entspricht regelmäßig swan. *sw-*.

Das Material verband Gigineischwili 1981c, S. 75 miteinander.

*sw-

georg. *sv-, s-*

(*aγ-s-ob-a* "hineinspießen", *aγ-e-sv-i-s* "es spießte gewöhnlich hinein", *še-s-ob-a* "hineinspießen", *da-s-ob-a* "hineinspießen", *da-a-s-o* "er spießte hinein", *da-e-sv-eb-i-s* "es spießt hinein", *da-s-ob-il-i* "eingespießt")

mingr. *sv-, s-*

(*s-um-al-a* "einspießen", *v-u-sv-a* "ich möge einspießen")

swan. *sw-*

(*li-sw-em* "einspießen", *x-o-sw-em* "er spießt ein")

Dieses Wortgut ist im Altgeorgischen belegt: *mi-tu-eq̇rdnes k̇aci, aγesvis qelsa*, 4. Buch d. Könige 18,21 "wenn ein Mensch sich daraufstützt, spießt er sich in die Hand"; *ganaṗo adgili, sada aγsobil iq̇o čndej*, Sin.-8 367v "er öffnete die Stelle, wo der Stachel eingespießt war"; *daasobdes otx-otxsa manasa*, Ripsimes ç̣ameba 177,4 "sie rammten je vier Pfähle ein"; *daasvnes otxni manani kweq̇anasa*, ebenda 175,16 "sie rammten vier Pfähle in den Boden".

sv- ist eine der wenigen Wurzeln, die auf der Ebene des Altgeorgischen nach dem Konsonanten ein *v* aufweisen. Die regelmäßige Entsprechung der georg. Wurzel *sv-* ist im Swanischen *sw-*.

Das georg. und swan. Material wurde von Fähnrich 1982a, S. 36 zusammengestellt (vgl. Topuria 1931, Paragr. 41, der swan. *x-o-sw-em* mit der georg. Form *u-sv-am-s* "er streicht ihm darüber" verband). Die mingr. Entsprechung ist bei Fähnrich 1987, S. 34 mit diesem Material verknüpft.

*swe-

georg. *sve* "Flügel"

mingr. *sua, psua* "Flügel"

las. *sua, psua, msua* "Flügel"

Das Wort wird in einigen Dialekten der georg. Sprache verwendet. Der georg. Form *sve* entspricht regelmäßig mingr. und las. *sua*. Das mingr. und las. *psua* ist durch Entwicklung von *p* aus *sua* entstanden. Ebenso ist das *m* in las. *msua* ein Sproßlaut.

Das mingr. und las. Material wurde von Tschikobawa 1938, S. 101 miteinander verglichen. Das georg. Material brachte Lomtatidse 1945, S. 310 bei. Die georg.-san. Grundform *swe- rekonstruierte Klimow 1964, S. 163.

*swe-
georg. *sve* "Landstück"
mingr. *sua* "Feldstück"
las. *sua* "Ort"

Die Wörter entsprechen sich regelmäßig. Das Material ist bei Fähnrich 1975, S. 340 und 1980 a, S. 180 zusammengestellt.

*swer-
georg. *svr-*
(*svr-e/svr-el-i* "Reihe, die der Landarbeiter beim Arbeiten einhält")
mingr. *svar-*
(*gile-svar-un-a(n)* "sie bewegen sich geordnet", *gile-svar-u-a* "in Reih und Glied marschieren")
las. *svar-*
(*p-svar-um* "ich ordne, ich stelle in eine Reihe", *do-p-svar-i* "ich ordnete", *do-svar-er-i* "geordnet (Stein)")

Der georg. Form *svr-* (< **swer-*) scheint im Mingrelischen und Lasischen *svar-* zu entsprechen.

Das mingr. und las. Sprachmaterial verband Tschikobawa 1938, S. 311-312 miteinander. Das georg. Äquivalent stellte Fähnrich 1984, S. 43 dazu.

*swer-
georg. *svr-*
(*svr-em-a* "durchkneten, zerquetschen")
mingr. *svar-*
(*svar-u-a* "mischen, würzen")

Georg. *svr-* (< **swer-*) entspricht der mingr. Wurzel *svar-* regelmäßig (Fähnrich 2000, S. 30).

*stw-
altgeorg. *stw-*
(*stw-el-i* "Weinlese", *mo-stw-l-a* "pflücken")
las. *stv-*, *st-*
(*o-st-u* "abreißen, abrupfen", *do-st-u-n* "es wird abgerissen, abgefetzt", *me-st-u* "es riß ab, es zerriß", *ma-stv-a-s* "möge es abreißen")

Dieses Wortgut ist in den altgeorgischen Schriften belegt: *stweli moiçios tesvad*, 3. Buch Mose 26,5 (Oschki) "die Weinlese wird bis zum Säen reichen"; *dasrulebul ars stweli*, Jesaja 32,10 (Jerusalem) "die Weinlese ist vorüber" u. a. Von dem Stamm *stw-el-* wird der Verbalstamm *mo-stwl-a* abgeleitet: *ara eḳaltagan šeiḳribian leɣwi, arca maq̇waltagan moistwlian q̇urʒeni*, Luc. 6,44 "von Dorngesträuch pflückt man keine Feigen, und von Brom-

beergesträuch pflückt man keine Trauben"; *moistwlet naq̇opad cxorebisa*, Hosea 10,12 (Oschki) "pflückt nach der Frucht des Lebens" u. a.

Dem georg. Stamm *stwel-* entspricht im Lasischen regelmäßig *stv-* < **stvu* (zur Entsprechung georg. *-el* : mingr.-las. *-u* s. Schmidt, G. 1950, S. 25-26; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 89).

Das Material der Kartwelsprachen verglich Tschikobawa 1938, S. 312-313 miteinander; s. auch Sardshweladse 1982, S. 429-430.

*si-

mingr. *si-* "du"

las. *si-* "du"

swan. *si* "du"

Das mingr. und las. *si-* (in deren Variante *si-n* das *n* sekundär ist, vgl. Klimow 1964, S. 162) und das swan. *si* entsprechen sich regelmäßig. Im Georgischen müßte **si* vorliegen, das durch das Possessivpronomen *šen-* verdrängt wurde (nach Ansicht von Klimow ist der georg. Stamm mit dem Stamm des Possessivpronomens kontaminiert, s. Klimow 1964, S. 162).

Das gesamte Material ist bei Rosen 1847, S. 421 angeführt. Klimow 1964, S. 162 rekonstruierte die Grundform **sen-*.

*sim-

georg. *sim-*

(*sim-ur-i* "Wasser [in der Sprache der Dshwaris]")

mingr. *sim-*

(*sim-or-i/sim-or-u-a* "fcin rcgnen")

swan. *sīm-, sim-, səm-*

(*la-sīm/la-sim, la-səm* "Unterschlupf bei Regen")

Die Wurzeln zeigen regelmäßige Entsprechungen.

*sip̣-

georg. *sp̣-*

(*aγ-sp̣-ol-v-a/mo-sp̣-ol-v-a* "ausrotten, vernichten", *mo-sp̣-ob-a* "vernichten")

mingr. *sip̣-, sp̣-*

(*sip̣-u-a* "vernichten", *sp̣-u-al-a* "vernichten", *mo-sp̣-ol-en-s* "er vernichtet")

swan. *sip̣-, sp̣-*

(*li-sp̣-e* "umstürzen, niederwerfen, einreißen", *äd-sip̣-e* "er zerstörte")

Diese Verbwurzel ist in der altgeorgischen Sprache gebräuchlich: *vidremdis aγisp̣ola q̇oveli natesavi, mokmedni boroṭisani*, 5. Buch Mose 28,63 (Gelati) "bis alle Leute ausgerottet sind, die Böses tun"; *aγvsp̣ne igini ertgzis*,

4. Buch Mose 16,44 (Gelati) "ich habe sie einmal ausgerottet"; *moispen kweq̇anit saqsenebeli mati*, Psalter 108,15 "ihr Andenken soll von der Erde getilgt werden"; *cecxlita mogspolo šen*, Sin.-11 29v "mit Feuer werde ich dich vernichten" u. a.

Der georg. Wurzel *sṗ-* (< **siṗ-*) entspricht regelmäßig mingr. *siṗ-/sṗ-* und swan. *siṗ-/sṗ-*.

Das Material ist bei Fähnrich 1982a, S. 36 und 1984, S. 43 zusammengestellt (vgl. Klimow 1964, S. 261).

*sir-

georg. *sir-*

(*sir-i* "kleiner Vogel", *sir-aklem-i* "Vogel Strauß")

mingr. *sinǯ-*, *sind-*

(*sinǯ-i/sind-i* "Ente", *ç̣q̇ar-i-sind-i* "Wildente")

swan. *sir-*

(*mə-sir* "Birkhuhn")

Das Wort begegnet im Altgeorgischen: *mravalta sirta xumǯobēs xart tkwen*, Matth. 10,31 (Chanmeti) "ihr seid besser als viele kleine Vögel"; *ara ori siri erti dangis ganxiq̇idis*, Matth. 13,29 (Chanmeti) "es werden nicht zwei kleine Vögel für einen Pfifferling verkauft"; *momnadires me, vitarca siri, mṭerta čemta cudad*, Klagelieder Jeremias 3,52 (Oschki) "meine Feinde jagten mich vergeblich wie einen Vogel" u. a.

Der georg. Wurzel *sir-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *sinǯ-/sind-* und im Swanischen *sir-*. Mingr. *sind-* entstand aus *sinǯ-*. *ç̣q̇aršind* "Ente" (niederbal.) ist aus dem Mingrelischen entlehnt (< **ç̣q̇ar-iš-sind*). Aus der Form *sinǯ-* entstand durch dissimilatorische Desaffrizierung *sind-* (zur dissimilatorischen Desaffrizierung s. Rogawa 1947, S. 352-353). Zur Entwicklung von *n* vor Vorderzungenlauten im Mingrelischen und Lasischen s. Shghenti 1953, S. 92-98.

Das georg. und mingr. Sprachmaterial stellten Klimow 1964, S. 163 und Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 133-134 zusammen. Das swan. Äquivalent stellte Fähnrich 1985, S. 27 dazu. Für die georg.-san. Grundsprache rekonstruierte Klimow 1964, S. 163 die Grundform **sir-* (vgl. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 133-134).

*sis-

georg. *sis-*

(*sis-v-i* "grau")

mingr. *sis-*

(*sis-er-a* "Dunkel, Finsternis, Nacht")

Die Wurzeln zeigen regelmäßige Phonementsprechungen (Fähnrich 2001,

S. 78).

*sisin-
georg. *sisin-*
(*sisin-i* "auf jemanden losgehen, anfeinden")
mingr. *sisin-*
(*sisin-ap-a* "auf jemanden losgehen, anfeinden, aufhetzen")
Der wohl reduplizierte Stamm läßt sich für die georg.-san. Grundsprache ansetzen (Fähnrich 1998 c, S. 118).

*siʒ$_1$e-
georg. *siʒe* "Schwiegersohn, Schwager, Bräutigam"
mingr. *sinǯa* "Schwiegersohn, Schwager"
las. *siǯa* "Schwiegersohn, Bräutigam"
swan. *čiže* "Schwiegersohn, Schwager"
(*la-čž-a* "Schwiegersöhne")
Das Wort ist in der altgeorg. Sprache bezeugt: *romelsa akws sʒali, siʒej ars*, Joh. 3,29 "wer die Braut hat, ist der Bräutigam"; *vitar q̇ovnida siʒej igi*, Matth. 25,5 "als sich der Bräutigam verspätete"; *esiʒen mas ʒmaj misi colsa mas missa zeda*, Matth. 22,24 C "sein Bruder soll dessen Frau heiraten"; *ševed colisa ʒmisa šenisa da esiʒe mas*, 1. Buch Mose 38,8 "gehe zur Frau deines Bruders hinein und beschlafe sie" u. a.

Dem georg. Stamm *siʒe* (< **siʒ$_1$e*) entspricht im Lasischen *siǯa* und im Mingrelischen *sinǯa* (mit Sproßlaut *n*; zur Entwicklung von *n* vor Vorderzungenlauten im Mingrelischen und Lasischen s. Shghenti 1953, S. 92-98). Die mingr. Variante *sinda* < *sinǯa* entstand durch dissimilatorische Desaffrizierung (zur dissimilatorischen Desaffrizierung im Mingrelischen s. Rogawa 1947, S. 352-353).

Swan. *čiže* entstand aus **siǯe* durch Assimilation des Anlauts an die Inlautaffrikate und durch nachfolgende Desaffrizierung des *ǯ (s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 133; vgl. Schmidt 1962, S. 133).

Das georg. und mingr. Material stellte Brosset 1849, S. 75 zusammen. Das las. Äquivalent ermittelte Tschikobawa 1938, S. 35, das swanische Topuria 1960, S. 153. Eine Grundform **s$_1$iʒ$_1$e* rekonstruierten Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 134; Klimow 1964, S. 163-164 rekonstruierte die Grundform **siʒ$_1$e-*.

*sḳw-
georg. *sḳv-, sḳ-*
(*sḳ-ul-i* "zu bindend, Bund, Knoten", *mo-sḳw-n-a* "verschränken, falten", *na-sḳv-i* "Knoten")

mingr. *sḳu-, sḳv-, sḳ-, sku-, skv-*
(*go-v-sḳv-i* "ich band", *v-sḳ-ən-k* "ich binde", *sḳu-al-a* "binden", *sḳv-ir-i* "gebunden", *v-u-sku-an-k* "ich binde (die Ochsen an den Karren)", *kə-v-u-skv-e* "ich band an", *skv-ir-i* "angebunden, zusammengebunden", *sku-ap-a* "zusammenbinden, anbinden")
las. *sḳv-, skv-*
(*o-sḳv-u* "binden, zusammenbinden")
swan. *sḳw-*
(*le-sḳw-er* "Strick")

Das Wortgut ist im Altgeorgischen belegt: *ganqsen sḳuli gulisa šenisaj*, Jesaja 58,6 (Oschki) (vgl. *saḳrveli*, Bakars Bibel) "löse den Knoten deines Herzens"; *moisḳwnian qelni matni*, Mamata sc̣avlani 139,17 "ihre Arme verschränken sich"; *çwimaman šenman ganhqsna nasḳwi igi usamartloebisaj*, ebenda 64,12 "dein Regen hat den Knoten der Ungerechtigkeit gelöst" u. a.

Mingr. und las. *sḳu-/sḳv-* entsprechen regelmäßig der georgischen Wurzel *sḳv-*. Die anderen Varianten des mingr. und las. Wurzelmorphems (*sḳ-, sku-, skv-*) gehen auf die Formen *sḳu-/sḳv-* zurück.

Im Swanischen ist die Entsprechung dieser Wurzel *sḳw-* (*le-sḳw-er* "Strick", vgl. Schmidt 1962, S. 132).

Die georg. und mingr. Wurzel verband Gamqrelidse 1959, S. 71 miteinander. Das las. Äquivalent fand Klimow 1964, S. 164, der auch die Grundform *sḳv- rekonstruierte. Das swan. Äquivalent fügte Sardshweladse 1987, S. 20 hinzu (vgl. Schmidt 1962, S. 132).

*sḳin-

georg. *sḳin-*
(*sḳin-ḳil-i* "auf einem Bein hüpfen", *a-sḳin-ḳil-a* "id.")
swan. *sḳin-, sḳn-*
(*sḳin-a* "springen", *ad-sḳin-e* "er sprang hinüber", *li-sḳn-e* "hinüberspringen")

Georg. *a-sḳin-ḳil-a* ist offenbar durch Reduplikation der Wurzel *sḳin-* entstanden. Der georg. Wurzel *sḳin-* entspricht swan. *sḳin-* (*sḳn- < sḳin-*).

Das Wortgut ist bei Fähnrich 1982a, S. 36 miteinander verbunden.

*slek-/slik-

georg. *slek-, slik-*
(*slek-s* "er leckt", *a-slik-a* "er leckte auf", *slek-a* "lecken, glätten, weich machen", *slak-v-a* "lecken", *a-slek-il-i* "aufgeleckt")
mingr, *sirk-*
(*v-sirk-ən-k* "ich lecke", *v-sirk-i* "ich leckte auf", *sirk-u-a* "lecken")

Das Wortmaterial ist in einigen georg. Dialekten (Imerisch, Gurisch)

gebräuchlich.

Mingr. *sirk-* stellt die Entsprechung zu der georg. Form *slik-* dar: *sirk-* < **slik-* durch Metathese.

In den anderen Kartwelsprachen konnte kein entsprechendes Material nachgewiesen werden.

Die Zusammenstellung der Formen und die Rekonstruktion der Grundform **sl̥k-* stammen von Klimow 1964, S. 164.

*sr-

georg. *sr-*

(*v-sr-ial-eb* "ich rutsche", *sr-ial-i* "Rutschen, Gleiten")

mingr. *rs-*

(*v-o-rs-iol-u-an-k* "ich drehe", *v-o-rs-iol-e* "ich drehte", *v-i-rs-iol-u-u-k* "ich drehe mich", *v-i-rs-iol-i* "ich drehte mich", *rs-iol-i* "Drehen")

Die regelmäßige Entsprechung der georg. Wurzel *sr-* ist mingr. *rs-* (< **sr-* durch Metathese).

Die Zusammenstellung des Materials und die Rekonstruktion der Grundform **sr-* nahm Klimow 1964, S. 165 vor.

*sr-

georg. *sr-*

(*sr-in-v-a* "schnauben, keuchen, beim Atmen ein Geräusch von sich geben")

mingr. *rs-*

(*rs-in-i*/*rs-in-u-a* "furzen")

Als georg.-san. Wurzelmorphem ergibt sich **sr-* auf der vokalischen Nullstufe (Fähnrich 2000, S. 31).

*sres-/sris-

georg. *sres-*, *sris-*

(*v-sres* "ich streiche darüber, ich zerquetsche", *v-sris-e* "ich strich darüber", *sres-a* "darüberstreichen, zerquetschen")

mingr. *sirs-*

(*sirs-u-a* "darüberstreichen, zerquetschen", *eša-sirs-u-a* "darüberstreichen, zerquetschen", *sirs-ol-u-a* "id.", *sirs-un-s* "er zerquetscht", *siros-il-i* "zerquetscht")

Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Wort als "mit Hand und Fingern zerquetschen".

Der georg. Variante *sris-* entspricht genau das mingr. *sirs-* (< **sris-* durch Metathese des *r*).

Die georg. und mingr. Form wurde von Klimow 1964, S. 165 zusammen-

gestellt, der auch die Grundform **sr̥s-* rekonstruierte.

*srsw-

georg. *srsw-*, *sirsv-*

(altgeorg. *srsw-il-i*, neugeorg. *sirsv-il-i* "Flechte, Grind")

mingr. *surs-*

(*surs-u* "Pickel, Beule")

las. *msurs-*, *msirs-*

(*msurs-u/msirs-u* "Geschwür, Beule")

Dieses Wort ist im Altgeorgischen gebräuchlich: *sitq̇waman matman, vitarca srswilman, saʒovari p̣ovos*, 2. Brief an Timotheus 2,17 "ihr Wort wird wie eine Flechte eine Weide finden"; *vitarca srswili daʒwelebuli, romelman ara miiγis ḳurnebaj*, Sin.-97 55v "wie eine alte Flechte, die nicht geheilt werden kann" u. a.

Mingr. *surs-u* und las. *msurs-u* (< **surs-u* mit Sproßlaut *m*) entsprechen regelmäßig dem georg. *srsw-il-* (< **sr̥sw-il-*). Zur Entsprechung gemeinkartwel. **r̥* : georg. *r*: mingr.-las. *ur* s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 97. Als Entsprechung des georg. Suffixes *-il* ist im Mingrelischen und Lasischen *-u* vertreten (Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 90). Las. *msirsu* < *msursu* durch Übergang von *u* zu *i*.

Die georg. und las. Formen stellte Marr 1910, S. 169 zusammen, das mingr. Wortgut fügte Rogawa 1962, S. 98 hinzu. Klimow 1964, S. 166 rekonstruierte die Grundform **sr̥swil-*.

*sṭw-

altgeorg. *sṭw-*

(*sṭw-il-ob-a* "springen")

las. *sṭv-*, *ˈsṭ-*, *ˈstv-*

(*o-sṭv-in-u/o-stv-in-u* "rutschen, gleiten", *b-u-sṭ-u-r* "ich rutsche", *b-u-sṭv-in-i* "ich rutschte aus", *go-m-i-sṭ-u-n* "es gleitet mir aus der Hand", *nena me-m-i-sṭ-u* "das Wort rutschte mir heraus")

Das Wort begegnet im Altgeorgischen: *ganviden da sṭwilobden, vitarca qboni, ganṭevebulni sablisagan*, Ḳurtxevata mattwis iaḳobista 100,1 "sie werden hinausgehen und hüpfen wie Kälber, die vom Strick losgelassen wurden."

Im Georgischen ist *sṭw-* die Wurzel, deren Entsprechung las. *sṭv-/sṭ-* sein muß. Der Unterschied in den Bedeutungen ist unerheblich.

Das Material vereinte Sardshweladse 1985a, S. 24.

*sur-
georg. *sur-o* "Efeu"
mingr. *suǯ-*
(*suǯ-on-a* "ein Toponym")
las. *suǯ-i, msuǯ-i, msiǯ-i, psiǯ-i* "Efeu"

Das Wort taucht in den altgeorg. Schriften nicht auf. In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch ist es aufgeführt.

Die las. Form *suǯ-* zeigt deutlich, daß das auslautende *-o* des georg. Stammes sekundär ist (Klimow 1964, S. 166). Die Entsprechung georg. *r* : mingr.-las. *ǯ* ist regelmäßig (Marr 1909a, S. 3-4). In der Form *msuǯ-* ist das *m* im Anlaut sekundär entwickelt. *msiǯ-* < *msuǯ-* ist eine für das Chopische charakteristische Entwicklung. *psiǯ-* < *msiǯ-* durch assimilatorisches Stimmloswerden des Anlauts.

Das georg. und las. Formengut verknüpfte Marr 1909a, S. 3-4 miteinander. Klimow 1964, S. 166 rekonstruierte die Grundform **sur-*. Zu dem georg. und las. Material stellte Rogawa 1990 a, S. 77 das mingr. Toponym *suǯ-on-a*, das eine Ableitung von dem heute im Mingrelischen nicht mehr belegten Lexem **suǯ-i* "Efeu" darstellt.

*sur-
georg. *sr-*
(*sr-ul-i* "völlig, ganz", *sr-ul-iad* "id.")
swan. *sur-, swr-*
(*sur-u* "übermäßig, sehr, groß, ganz")

Diese Formen sind in der altgeorg. Sprache belegt: *iq̇venit tkwen srul, vitarca mamaj tkweni zecataj srul ars*, Matth. 5,48 "seid vollkommen, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist"; *ganiγon zwaraḳi srulad gareše banaḳisa*, 3. Buch Mose 4,21 "sie sollen die Opfergabe ganz aus dem Lager herausbringen"; *sruliad šeiq̇warna igini*, Joh. 13,1 "er schloß sie ganz in sein Herz" u. a.

Als Entsprechung der georg. Wurzel *sr-* (< **sur-*) ist im Swanischen *sur-* vertreten.

Das Material ist bei Fähnrich 1982a, S. 36 zusammengestellt. Abaschia 1999 b, S. 35-36 verbindet die georg. Form mit mingr. *šur-o*, wodurch sich ein georg.-san. Ansatz *$s_1$ur-* ergäbe.

*suṭ-
georg. *suṭ-*
(*ga-suṭ-il-i* "mager, dürr")
mingr. *sviṭ-*
(*sviṭ-a/sviṭ-al-i* "mager, schwach", *o-sviṭ-in-an-s* "er ist dünn/mager")

Das georg. Wort begegnet Tschuchua zufolge im mochew. Dialekt.
Die mingr. Form wurde umgelautet: **sut*- > *svit*-.
Die Verknüpfung des Materials wurde von Tschuchua 2000-2003, S. 208 vorgenommen.

*sx-
georg. *sx*-
(*sx-m-a* "treiben, tragen", *i-sx-am-s* "er treibt, er trägt Frucht", *mo-i-sx-a* "er trägt Frucht, er hat getrieben", *m-sx-m-o-j* "tragend (Früchte)")
swan. *cx*-
(*li-cx-em* "wachsen", *i-cx-em* "er zieht für sich auf, er wächst", *xw-i-cx-em* "ich ziehe mir auf, ich wachse", *na-cx-äm* "gewachsen")
Diese Formen sind aus der altgeorg. Sprache bekannt: *twal gasxen da ara hxedavt*, Marc. 8,18 "ihr habt Augen und seht nicht"; *ḳacsa visme esxnes or ʒe*, Matth. 21,28 "ein Mann hatte zwei Söhne"; *vitarca zetisxili msxmoj*, Psalter 51,10 "wie ein tragender Ölbaum".
Der georg. Wurzel *sx*- entspricht im Swanischen *cx*- < **sx*- (Topuria 1931, Paragr. 41), vgl. georg. *sxal*- : swan. *icx* "Birne". Zum Bedeutungswandel s. georg. *cen*- (*aγmo-cen-eb-a* "wachsen") : swan. *šän-/šn*- (*li-šn-e* "treiben, tragen", *ma-šän* "Frucht").
Das georg. und swan. Sprachmaterial wurde von Topuria 1931, Paragr. 41 miteinander verglichen.

*sx-
mingr. *sx*-
(*sx-un-u-a/sx-un-ap-a* "auswählen, bevorzugen", *do-sx-un-u* "er wählte aus", *i-sx-un-ū* "er suchte sich aus", *u-sx-un-u* "er bevorzugt", *ma-sx-un-al-i* "Auswählender, Ratgeber")
las. *cx*-, *mcx*-
(*o-cx-un-u* "auswählen", *do-p-cx-un-um-t* "wir werden auswählen", *cx-un-a-s i-non* "er möge wählen", *cx-un-uṗ-ṭ-u* "er suchte aus", *n-a-mcx-v-e-re-n* "es gefällt ihm")
swan. *cx*-
(*m-i-cx-a* "ich bevorzuge", *x-o-cx-a* "er bevorzugt")
Der mingr. Wurzel *sx*- und der las. Wurzel *cx*- (< **sx*- durch Affrizierung) entspricht im Swanischen offenbar *cx*- (< **sx*-).
Das mingr. und las. Material wurde von Tschikobawa 1938, S. 387 zusammengestellt. Die Verknüpfung mit dem swan. Wortgut erkannte Sardshweladse 1985a, S. 24, vgl. Kobalawa 1958, S. 73 und Kartosia 1979, S. 74.

*sxaṗ-
georg. *sxaṗ-*
(*sxaṗ-i* "Vogelschlinge, Vogelfalle, Falle, Käfig")
mingr. *sxuṗ-*
(*sxuṗ-u-a/sxuṗ-in-i/sxuṗ-ap-a* "anfassen, fassen, packen, ergreifen, fangen, emporheben")

Mingr. *sxuṗ-* (< **sxoṗ-*) entspricht dem georg. (gur.) Wurzelmorphem regelmäßig (Fähnrich 2000, S. 32; vgl. Klimow 1964, S. 167 und Klimow 1998, S. 170).

Gulua 2003, S. 47-48 verbindet georg. *sxiṗ-* (pschaw. *sa-sxiṗ-ur-a* "eine Vogelfalle") mit mingr. *sxaṗ-i* "eine Vogelfalle" und las. *cxaṗ-i* "eine Vogelfalle". In diesem Fall könnte man gur. *sxaṗ-i* als Lehnwort aus dem Mingrelischen betrachten und zu einer georg.-san. Grundform **sxeṗ-* gelangen.

*sxaṗ-
georg. *sxaṗ-*
(*sxaṗ-an-i* "ein Fall-, Plumps-, Schlag-, Knallgeräusch")
swan. *sxwiṗ* "ein Fall-, Plumps-, Schlag-, Knallgeräusch")

Das georg. Wort ist bei Topuria/Kaldani 2000, S. 712 zur Erklärung des swan. Wortes *sxwiṗ* verwendet. Den dort angegebenen Illustrationsbeispielen zufolge dürfte es ein "Fall-, Plumps-, Schlag-, Knallgeräusch" zum Ausdruck bringen. Swan. *sxwiṗ-* entspricht dem georg. *sxaṗ-* regelmäßig. Es entstand durch Labialisierung und anschließende Umlautung des Wurzelvokals: **sxaṗ-* > **sxuṗ-* > **sxüṗ-* > **sxwiṗ-* (Fähnrich 2002, S. 25-26).

*sxeṗ-/sxiṗ-
georg. *sxeṗ-, sxiṗ-*
(*sxeṗ-av-s* "er beschneidet Äste", *sxiṗ-a* "er beschnitt Äste", *sxeṗ-v-a* "Äste beschneiden", *m-sxeṗ-v-el-i* "der die Äste beschneidet")
mingr. *sxiṗ-* "Äste beschneiden"
las. *cxiṗ-* "Äste beschneiden"

Das Verb tritt in den altgeorg. Texten auf: *ṗoos msxeṗvel leɣwsulelisa*, A-92 354 "er wird einen Mann finden, der Maulbeerbäume beschneidet"; *vsxeṗd leɣwsulelsa*, Amos 7,14 (Oschki) "ich beschnitt einen Maulbeerbaum" u. a.

Der georg. Form *sxiṗ-* entspricht regelmäßig im Mingrelischen *sxiṗ-* und im Lasischen *cxiṗ-* (< **sxiṗ-*).

Das Material vereinte Klimow 1964, S. 167-168 und Klimow 1988 b, S. 20, der auch die Grundform **sxeṗ-/sxiṗ-* rekonstruierte (s. auch Klimow 1998, S. 170; vgl. Shghenti 1938, S. 202).

*sxwan-
georg. *sxven-i* "Dachboden"
mingr. *cxu* "Dachboden"
las. *cxon-, ncxon-*
(*o-cxon-e/o-ncxon-e* "Decke eines Raumes")

Dieses Wort ist in der Bibel von Mzcheta enthalten: *aγiq̇vanna igini sqwenad,* Josua 2,6 "er führte sie hinauf auf den Boden". Die Form *sqwenad* stellt einen Fehler des Abschreibers dar. Es muß *sxwenad* heißen (vgl. *sxweni* "im Dach ein Aufbewahrungsort" bei S.-S. Orbeliani).

Georg. *sxwen-* geht, wie das der Vergleich mit der las. Form *cxon-* zeigt, auf die Form **sxwan-* zurück (zur Umlautung im Georgischen s. Sardshweladse 1985b, S. 197-199).

Las. *ncxon-* entspricht regelmäßig der Form **sxwan-*. Zur Entsprechung georg. *sx* : las. *cx* vgl. georg. *msxal-* : las. *cxul-* "Birne", georg. *sisxl-* : las. *dicxir-* "Blut" u. a., s. Shghenti 1953, S. 155. Vor *c* ist *n* entwickelt, vgl. georg. *ca* : las. *nca* "Himmel". Aus dem Georgischen entlehnt sind Formen wie las. *ncxen-* "Pferd", *ncom-* "Teig" u. a. (s. Shghenti 1953, S. 95).

Das mingr. Wort *cxven(d)-i/cxvin-i* (> *cxvind-i*) "Decke eines Raumes, Dachboden" sowie das swan. *cxwen* scheinen aus dem Georgischen entlehnt zu sein (Schmidt 1962, S. 133). Dagegen bietet mingr. *cxu* "Dachboden" die regelmäßige Entsprechung zu der georg. Form *sxven-*.

Das georg. und las. Material verknüpfte Marr 1910, S. 215 miteinander, das mingr. Wort fügte Fähnrich 2000, S. 32 hinzu.

*sxweṗ-
georg. *sxveṗ-*
(*gamo-sxveṗ-a* "herausspringen, herausschneiden", *gamo-v-sxveṗ-i* "ich sprang heraus, ich schnitt mir heraus")
mingr. *sxaṗ-*
(*sxaṗ-av-i/sxaṗ-u-a* "springen, tanzen", *p-sxaṗ-un-k* "ich springe, ich tanze", *b-sxaṗ-i* "ich tanzte", *sxaṗ-un-s* "er springt, er tanzt", *ko-sxaṗ-u* "er sprang hinüber")

Die Form *sxveṗ-* existiert im pschaw. Dialekt der georg. Sprache: *ṗeṗelad gadakceuli gamovsxveṗ miçis zγudesa* "als Schmetterling werde ich die Schwelle der Erde überspringen" (dieses Beispiel ist unter Bezug auf I. Keschikaschwili bei Ghlonti 1974, S. 126 bezeugt).

Der georg. Form *sxveṗ-* entspricht mingr. *sxaṗ-* (< **sxvaṗ-* mit Verlust des *v*).

Das Wortgut verband Sardshweladse 1985a, S. 24 miteinander.

*sxwerṭ-
georg. *sxverṭ-a* "abreißen, pflücken, abhauen"
mingr. *cxoṭ-*, *cxonṭ-*
(*p-cxoṭ-ən-k* "ich schlage ab", *cxoṭ-u-a/cxonṭ-u-a* "abschlagen, abhauen", *gila-cxonṭ-il-i* "abgeschlagen")
las. *cxoṭ-*, *ncxoṭ-*
(*cxoṭ-up-s* "er reißt ab", *o-ncxoṭ-u* "er schlug ab", *ǯa ka-go-p-cxoṭ-up-t* "wir werden den Baum abschlagen" u. a.)

Dieses Verb wird schon im Altgeorgischen verwendet: *sxwerṭad tavisa ... içq̇es*, Marc. 2,23 C (vgl. *musrvad* DE) "sie begannen die Ähren abzureißen". Das Wort *sxverṭa* begegnet auch im mochew. Dialekt und bedeutet "Äste abschlagen" (s. Ghlonti 1975, S. 115).

Die Entsprechung des georg. *sxverṭ-* muß das mingr. *cxoṭ-* und das las. *cxoṭ-/ncxoṭ-* sein. Im Mingrelischen und Lasischen wurde *s* > *c*, zu diesem Prozeß s. Shghenti 1953, S. 156. In der Variante *ncxoṭ-* ist das *n* vor dem *c* sekundär entwickelt, s. Shghenti 1953, S. 95. Eine Entsprechung für den georg. Sonor *r* ist im Mingrelischen und Lasischen nicht zu erkennen. Eine gewisse Schwierigkeit bereitet die Unregelmäßigkeit der Vokalverhältnisse zwischen dem Georgischen einerseits und dem Lasischen und Mingrelischen andererseits.

Das Material der Kartwelsprachen stellte Klimow 1964, S. 167 zusammen und rekonstruierte die georg.-san. Grundform **sxwerṭ-*.

*sxirṗ-
georg. *sxirṗ-*
(*gan-sxirṗ-v-a* "auf d. Boden ausstrecken, niederschlagen", *gan-sxirṗ-es* "sie streckten nieder, schlugen nieder")
mingr. *rsxiṗ-*
(*go-rsxiṗ-u-a* "auf d. Boden ausstrecken, niederschlagen, drücken, pressen", *i-rsxiṗ-un-s* "er drückt, preßt")

Das Wortgut ist in der altgeorg. Sprache bezeugt: *ubrʒana ʒelsa zeda gansxirṗvaj mati*, H 341 479 "er befahl ihnen, sie an einen Baum zu schlagen"; *gansxirṗes ǯwarsa mas zeda ʒelisasa*, Mamata sçavlani 180,24 "sie schlugen ihn an ein hölzernes Kreuz".

Der georg. Form *sxirṗ-* entspricht mingr. *rsxiṗ-* (< **sxirṗ-* durch Metathese).

Das georg. und mingr. Material verglich Fähnrich 1985, S. 27 miteinander.

*sxl-

georg. *sxl-*

(*sxl-eṭ-a* "rutschen, gleiten", *sxl-iṭ-a* "er rutschte", *mo-sxl-ṭ-a* "er rannte los", *m-sxl-eṭ-ar-i/m-sxl-eṭ-ar-e* "rutschend", *na-sxl-eṭ-i* "gerutscht")

mingr. *sxil-*, *cxil-*, *cxir-*, *sxir-*

(*cxil-aṭ-u-a/cxil-iṭ-u-a* "wegrutschen", *cxir-ṭ-u/sxir-ṭ-u* "er rutscht", *sxil-aṭ-un-s* er läßt rutschen")

Das Verb ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *ç̣q̇ali bunebit mdinare ars da msxleṭar simaγlisagan*, Ekwsta dγetaj 43,3 "das Wasser ist von Natur fließend und von der Höhe gleitend"; *muq̇li mrgwal ars da msxleṭare*, ebenda 132,10 "das Knie ist rund und rutschig".

Der georg. Form *sxleṭ-* entspricht im Mingrelischen *sxilaṭ-/cxilaṭ-*, dem georg. *sxliṭ-* mingr. *cxiliṭ-* und dem georg. *sxlṭ-* der mingr. Stamm *sxirṭ-/cxirṭ-*. Im Mingrelischen ging der Prozeß *s* > *c* vonstatten, s. Shghenti 1953, S. 156. In den mingr. Formen *cxilaṭ-*, *cxiliṭ-* und *cxirṭ-* ist der anaptyktische Vokal *i* vertreten.

Im Lasischen ist keine regelmäßige Entsprechung dieser Wurzel ersichtlich (vgl. Klimow 1964, S. 167).

Zu klären bleibt das Verhältnis zu der swan. Form *cxūl-* "eine rasche Bewegung machen, rutschen, gleiten".

Das georg. und mingr. Material verband Kobalawa 1958, S. 70 miteinander, s. auch Klimow 1964, S. 167 und Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 134 und S. 188. Klimow 1964, S. 167 rekonstruierte für die georg.-san. Grundsprache die Grundform **sxl-eṭ-/sxl-iṭ-/sxl̥-ṭ-*. Abaschia 2002, S. 8-9 verknüpft das georg. und mingr. Material mit swan. *li-cxṭ-e* "hineinstopfen, steckenbleiben".

*sxmarṭl-

georg. *sxmarṭl-i*, *zγmarṭl-i* "Mispel"

mingr. *cxumunṭur-i*, *cxumuṭur-i*, *ckimunṭur-i* "Mispel"

las. *cximunṭur-i*, *ckimunṭur-i*, *sḳilimunṭr-i* "Mispel"

Dieser Wortstamm ergab in den Kartwelsprachen ungewöhnlich viele Varianten (offenbar ist diese Erscheinung in der Expressivität des Materials begründet). Bemerkenswert ist, daß in Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch die Form *zmarṭli* belegt ist, die entweder eine ursprüngliche Variante ohne velaren Konsonanten darstellt oder als sekundäre Form zu betrachten ist.

Der georg. Form *sxmarṭl-* (< **sxmarṭl̥-*) entspricht im Mingrelischen *cxumunṭur-* und im Lasischen *cximunṭur-*. Im Mingrelischen und im Lasischen wurde **sx* zu *cx*. Über die Reflexe des **l̥* im Mingrelischen und Lasischen s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 78-83. Zur Entwicklung *r* > *n* vor Vorderzungenkonsonanten s. Shghenti 1953, S. 123. In der ersten

Silbe wurde im Mingrelischen *u* und im Lasischen *i* entwickelt. Die übrigen Varianten des Mingrelischen und Lasischen lassen sich offenbar auf *cxumunṭur-/cximunṭur-* zurückführen. Nach Ansicht von Klimow 1960, S. 25 und 1964, S. 168 ist swan. *žunṭu/žunṭw/žunṭ* "Mispel" mit diesen Formen zu verbinden. Doch trotz der Bedeutungsgleichheit und einer gewissen Ähnlichkeit der Form stößt die Zusammenstellung auf Schwierigkeiten.

Das georg., mingr. und las. Formengut wurde von Marr 1936, S. 827-828 miteinander verbunden. Klimow 1964, S. 168 rekonstruierte für die gemeinkartwel. Grundsprache die Form **sxmarṭl̥-*.

s_1

*-s_1-
georg. *-s-* "Pronominalstamm"
(*e-s-e* "dies", *e-s-re* "so", *i-s-i* "jenes")
mingr. *-š-* "Pronominalstamm"
(*a-š-i, ta-š-i, a-ta-š-i* "so", *e-š-i, te-š-i, e-te-š-i* "so")
las. *-š-* "Pronominalstamm"
(*ha-š-o, a-š-o* "so", *he-š-o, e-š-o* "so")
swan. *-š-* "Pronominalstamm"
(*e-š-i* "trotzdem")

Von diesem Stamm gebildete Formen treten im Altgeorgischen auf: *q̇av ese*, Matth. 8,9 (Chanmeti) "tu das"; *eseni raj ċarvides*, Matth. 11,7 (Chanmeti) "als diese weggingen"; *esret xilocevdit*, Matth. 6,9 (Chanmeti) "ihr sollt so beten"; *esoden xiq̇o*, Joh. 21,11 (Chanmeti) "es waren so viele" u. a.

Der georg. Wurzel *s* entspricht regelmäßig mingr., las. und swan. *š*.

Das kartwel. Material verknüpfte Tschikobawa 1938, S. 226 miteinander. Klimow 1964, S. 173 rekonstruierte für das Gemeinkartwelische die Grundform *s_1-.

*$s_1$ar-/s_1r-
georg. *sar-, sr-*
(*mo-v-sar* "ich vernichtete", *mo-sr-v-a* "vernichten", *mo-sr-ul-i* "vernichtet")
mingr. *šir-, šər-*
(*eḳo-šir-u* "er vernichtete, er rottete aus", *do-šir-u* "er nutzte sich ab, er ging zu Ende")
las. *šir-*

(*p-šir-ap* "ich nütze ab", *do-p-šir-i* "ich nützte ab")
swan. *šer* "Ermüdung, Erschöpfung, Überdruß"

Das Wortgut begegnet in der altgeorg. Sprache: *movsar me idumea*, 5. Buch Mose 25,19 (Mzcheta) "ich habe Idumea vernichtet"; *mosrvaj codviltaj ixilo*, Psalter 36,34 "du wirst den Untergang der Sünder sehen" u. a.

Der georg. reduzierten Wurzel *sr-* (< *s_1r-) entspricht mingr. und las. *šir-*. Das mingr. und las. *i* scheint anaptyktischer Natur zu sein. Die swan. Entsprechung *šer* ist durch Umlautung aus **šar-* entstanden.

Das georg., mingr. und las. Material verband Tschikobawa 1938, S. 365-366 miteinander, während Klimow 1964, S. 177 die Grundform *s_1r- rekonstruierte. Zum swan. Wort s. Fähnrich 2002, S. 26.

*$s_1$ew-/$s_1$iw-
georg. *sev-*, *siv-*
(*gada-sev-a* "jemanden gegen sich aufbringen, sich jemanden zum Feind machen", *ga-sev-a* "auf jemanden hetzen", *da-sev-a* "sich mit jemandem verfeinden/überwerfen", *mi-sev-a* "sich auf jemanden stürzen, jemanden überfallen", *šemo-sev-a* "von allen Seiten daraufstürzen, überfallen", *ҫa-sev-a* "über jemanden herstürzen, überfallen", *še-e-siv-nen* "sie drangen ein")
swan. *ši-*, *šw-*
(*li-ši-äl/li-šj-äl* "kämpfen, Krieg führen, streiten, zanken", *li-šw-e* "jemanden bedrängen/bestürmen, jemandem eindringlich zusetzen")

Das georg. und swan. Material scheint verwandt zu sein. Swan. *ši-* (< **šiw-*). Das tscholur. *šw-* hat den Vokal ausgestoßen: *šw-* > **šiw-*. Materialzusammenstellung: Fähnrich 2001, S. 78 und 2004, S. 134 sowie Tschuchua 2000-2003, S. 305.

*$s_1$er-
georg. *sr-*
(*sa-sr-ev-i* "Schleifstein, Wetzstein")
swan. *šēr-*
(*li-šēr-e* "schleifen, wetzen", *a-šēr-e* "er schleift, wetzt", *ž'an-šēr-e* "er wetzte", *lə-šēr-e* "geschliffen, gewetzt", *la-šēr* "Schleifstein, Wetzstein")

In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch ist das Wort *sasrevi* belegt, das folgendermaßen erklärt wird: "Stein, der Schwerter schleift". Dieses Wort ist auch im mochew. Dialekt vertreten, wo es in der gleichen Bedeutung gebraucht wird.

sasrev- enthält offenbar die Wurzel *sr-* und das Konfix *sa- -ev*. Ist diese Annahme richtig, so kann man die georg. Wurzel mit swan. *šēr-* verbinden.

Das Wortgut verknüpfte Sardshweladse 1987 miteinander (s. Fähnrich/

Sardshweladse 1990, S. 281).

*s_1w-

georg. *su-*, *sw-*

(*v-sw-am* "ich trinke", *še-v-su* "ich trank", *su-t* "trinkt", *sw-m-a* "trinken")

mingr. *šu-*, *šv-*

(*b-šu-n-k* "ich trinke", *ge-b-šv-i* "ich trank", *ma-šu-m-ar-i* "trinkend", *šu-m-il-i* "betrunken", *šu-m-u-a* "trinken", *šu-m-ap-a* "trinken", *o-šu-m-al-i* "Getränk")

las. *šu-*, *šv-*

(*p-šu-m* "ich trinke", *p-šv-i* "ich trank", *šu-m-er-i* "betrunken", *o-šu-m-u* "trinken", *o-šu-m-on-i* "Getränk", *o-šv-ap-u* "er gab zu trinken", *šv-er-i* "getrunken")

swan. *šw-*, *š-*

(*lō-xu-š* "ich trank", *lā-xə-š* "trink", *la-lə̄-š* "er trank", *la-lə̄-š-a-s* "er möge trinken", *m-i-šw-a* "ich habe getrunken", *na-šw* "angeheitert")

Von dieser Wurzel gebildete Verbformen werden vielfach in den altgeorg. Schriften verwendet: *xaswis mas çq̇ali*, Luc. 13,15 (Chanmeti) "er gibt ihm Wasser zu trinken"; *ara xunda swmis*, Matth. 27,34 (Chanmeti) "er wollte nicht trinken"; *raj vswat*, Matth. 6,31 "was werden wir trinken" u. a.

Ableitungen von dieser Wurzel sind *mo-sw-m-ur-i* "betrunken", *m-sw-m-el-i* "trinkend", *sa-s-m-ur-i* "Trinkspruch", *sa-sw-m-el-i* "Trinkgefäß, Getränk", *sw-am-ad-i* "Getränk" und viele andere Stämme.

Der georg. Wurzel *sw-* (< *s_1w-) entspricht regelmäßig mingr. und las. *šu/šv-*. Auch swan. *š-* < *šw-* entspricht dem georg. Wurzelmorphem regelmäßig.

Das georg. und mingr. Sprachmaterial verband Brosset 1849, S. 78 miteinander. Das swan. Äquivalent ermittelte Topuria 1926, S. 202, die las. Form stellte Tschikobawa 1938, S. 360 dazu. Für die gemeinkartwel. Grundsprache rekonstruierte Klimow 1964, S. 173 die Ausgangsform *s_1w- und für die georg.-san. Grundsprache die Formen *s_1w-am-/s_1w-m- (S. 173) und *(s)a-s_1wm-el- (S. 170).

*s_1w-

georg. *sv-*

(*da-sv-en-eb-a* "sich ausruhen, erholen", *da-sv-en-eb-ul-i* "ausgeruht, erholt")

mingr. *šv-*, *sv-*

(*sv-anǯ-i* "Erholung", *mo-šv-and-a/sv-anǯ-ap-a* "erholen", *v-o-sv-anǯ-u-an-k* "ich lasse ihn ausruhen")

las. *šv-*

(*mo-b-i-šv-aǯ-am* "ich ruhe mich aus", *mo-b-i-šv-aǯ-i* "ich erholte mich", *mo-šv-aǯ-in-on-i* "Platz zum Ausruhen am Weg", *šuri do-b-i-šv-an-aš-a* "bei meinem Aufatmen")

swan. *šw-*

(*li-šw-em* "sich erholen", *an-šw-em* "er erholte sich")

Belege für diese Lexik finden sich in der altgeorg. Literatursprache: *ganiswenet mcired,* Marc. 6,31 "ruht euch ein wenig aus"; *romeli ganuswenebs damašwralsa,* Schuschaniki 11,11 "der dem Dürstenden Erholung bietet"; *ganiswenes mprinvelta cisata,* Hesekiel 31,13 "es ruhten alle Vögel des Himmels"; *vepxi ganiswenebdes tiḳanta tana,* Jesaja 11,6 "der Panther wird bei den Zicklein ruhen" u. a.

Der georg. Wurzel *sv-* (< *s_1w-) entspricht im Mingrelischen und Lasischen regelmäßig *šv-* und im Swanischen *šw-*.

Von der Wurzel *sv-* ist im Georgischen der Stamm *sv-en-* abgeleitet. Im Mingrelischen wird von der Wurzel *šv* > *sv-* die Form *sv-anǯ-/šv-and-* abgeleitet (*mo-sv-anǯ-a* < *mo-šv-anǯ-a durch regressive Dissimilation, s. Rogawa 1947, S. 352-353), im Lasischen *šv-an-*, *šv-aǯ-*, im Swanischen *šw-em*.

Das Material der Kartwelsprachen stellten Topuria 1926, S. 204, Tschikobawa 1938, S. 147-148, G. Matschawariani und Klimow 1964, S. 174 und S. 178 zusammen. Klimow 1964, S. 174 und S. 178 rekonstruierte die Grundformen *s_1w-en-, *s_1w-er- und *$s_1$ur-.

*$s_1$wan-

georg. *svan-i* "Swane"

mingr. *šon-i* "Swane"

swan. *šwan-*, *šn-*

(*mu-šwän* "Swane", *šwan-är* "Swanen", *lu-šn-u* "swanisch", *šwän* "Swanetien")

Das Wort ist schon im Altgeorgischen überliefert: *me, codvilman grigol swanman, šemovsc̣ire q̇ovlad c̣midasa p̣orṭisa γmrtismšobelsa,* Jer.-130 259r "ich, der sündige Swane Grigol, opferte der allerheiligsten Muttergottes der Hofkirche".

Der georg. Wurzel *svan-* (< *$s_1$wan-) entspricht regelmäßig mingr. *šon-* (das auch in dem Familiennamen *šon-ia* belegt ist) und swan. *šwan-/šn-*.

Das georg. und mingr. Material stellte Zagareli 1880, S. 61 zusammen, das swan. Äquivalent fand Dshanaschia 1959, S. 2. Klimow 1964, S. 174 rekonstruierte auf dieser Materialbasis für die gemeinkartwel. Grundsprache die Grundform *$s_1$wan-.

*$s_1$wel-
georg. *svel-i* "Molke"
swan. *šwel* "Molke"

Das Wort begegnet in der altgeorg. Sprache: *araras miiγebs çwelisagan, sʒitgan vidre sweladmde*, A-689 216r, 9-10b "er nimmt nichts vom Melken zu sich, von der Milch bis zur Molke".

Die swan. Form *šwel* entspricht regelmäßig dem georg. *svel-* "Molke". Schmidt 1962, S. 131 verband das swan. Wort mit georg. *svel-* < *sovel-* "naß".

Die Zusammenstellung des georg. und swan. Wortguts wurde von Sardshweladse 1970, S. 234 vorgenommen (s. auch Sardshweladse 1985a, S. 24).

*$s_1$wel-
georg. *svl-*
(*m-svl-iḳ-i* "Eidechse")
mingr. *švel-a* "Blindschleiche"
swan. *šwäl* "Eidechse"

Materialzusammenstellung: Tschuchua 2000-2003, S. 313-314.

*$s_1$wlep̣-/$s_1$wlip̣-
georg. *svlep̣-, svlip̣-*
(*svlep̣-a* "schlecken, schlürfen", *svlep̣-s* "er schlürft", *še-svlip̣-a* "er schleckte, er schlürfte auf")
mingr. *šlip̣-*
(*šlip̣-u-a* "schlecken, schlürfen")
las. *šlip̣-*
(*o-šlip̣-u* "schlecken, schlürfen")

Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Verb *svlep̣a* als "Flüssigkeittrinken von Hunden".

Der georg. Form *svlip̣-* (< *$s_1$wlip̣-*) entspricht mingr. *šlip̣-* (< *šwlip̣-*) und las. *šlip̣-* (< *šwlip̣-*).

Das Material wurde von Klimow 1988, S. 159 und Klimow 1988 b, S. 20 zusammengestellt (s. auch Klimow 1998, S. 180).

*$s_1$tum-
georg. *stum-*
(*sa-stum-al-i* "Kopfende des Bettes")
swan. *šdim* "Ohr"

Der georg. Stamm *sa-stum-al-* enthält das Basiselement *stum-* (< *$s_1$tum-*). Dieser Form scheint swan. *šdim* (< *šdüm* < *šdum*) zu entsprechen. Falls diese Zusammenstellung annehmbar ist, wäre georg. *sa-stum-al-* etymolo-

gisch als "Ort für das Ohr" zu deuten (vgl. russ. *poduška* "Kissen" : *ucho* "Ohr").

Die Zusammenstellung des Materials wurde von Osidse 1987, S. 34-38 vorgenommen (s. Melikischwili 1981, S. 78).

*$s_1$ib-
georg. *sib-a* "Gürtelgegend, Taille"
las. *šib-i* "Schnur"
swan. *šib* "Schnur zum Halten der Hose"

Die Formen entsprechen sich regelmäßig. Bei Fähnrich 2002, S. 26 ist das georg. und swan. Wortgut zusammengestellt. Tschuchua 2000-2003, S. 304 führt auch die las. Entsprechung an.

*$s_1$iw-
georg. *siv-*
(*gan-siv-n-a* "es schwoll an", *gan-siv-eb-a* "anschwellen", *da-siv-eb-ul-i* "geschwollen")
mingr. *ši-*
(*ši-n-ap-a* "anschwellen")
swan. *šiw-*, *ši-*
(*li-ši-e* "anschwellen", *mə-šiw/mə-ši* "geschwollen", *na-ši* "Geschwulst", *i-ši* "es schwillt an")

Die Wurzel *siv-* wird in den altgeorg. Schriften verwendet: *ševides çq̇ali ese daçq̇euli mucelsa šensa gansivebad muclisa*, 4. Buch Mose 5,22 "möge dieses verfluchte Wasser in deinen Bauch gehen, um den Bauch aufzutreiben"; *gansivna da ganstkda šoris*, Apostelgeschichte 1,18 "er schwoll an und platzte in der Mitte auf"; *ṗova igi ... dasivebuli*, A-1105 248v "er fand ihn angeschwollen" u. a.

Der georg. Wurzel *siv-* entspricht exakt das swan. *šiw-*. Die Variante *ši-* (*mə-ši*) geht auf *šiw-* zurück. In mingr. *šinapa* ist das *n* offenbar suffixalischer Natur: *ši-n-* < **šiv-n-*.

Das georg. und swan. Material stellte Topuria 1926, S. 204 zusammen. Das mingr. Material ergänzte Klimow 1964, S. 177, der die Grundform *s_1i- rekonstruierte.

*$s_1$iw-
georg. *siv-*
(*siv-il-i* "pfeifen, surren, kreischen", *siv-i-s* "es pfeift, surrt, kreischt", *i-siv-l-a* "es pfiff, surrte, kreischte")
las. *ši-*
(*o-ši-u* "rauschen", *ši-am-s* "es rauscht")

Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Wort _sivili_ als "Zischen der Schlange". Der georg. Verbwurzel _siv-_ (< *s_1_iw-_) entspricht regelmäßig las. _ši-_ (< *_šiv-_).

Die Wurzeln sind bei Fähnrich 1980b, S. 73 miteinander verglichen.

*$s_1$in-

georg. _sin-_

(_ga-si-sin-eb-a_ "sich vollschlagen", _ga-si-sin-eb-ul-i_ "vollgeschlagen, vollgefressen")

mingr. _šin-_

(_v-o-šin-u-an-k_ "ich lasse anschwellen", _v-šin-d-ək_ "ich schwelle an", _šin-ap-a_ "anschwellen", _go-ši-šin-ap-a_ "sich vollschlagen, vollfressen", _o-šin-ap-al-i_ "anzuschwellend")

Georg. _si-sin-_ ist deutlich redupliziert und geht auf die einfache Wurzel _sin-_ zurück. Der georg. Wurzel _sin-_ entspricht im Mingrelischen regelmäßig _šin-_, das sowohl einfach als auch in reduplizierter Form (_ši-šin-_ < *_šin-šin-_) auftritt.

Georg. _sisin-_ und mingr. _šišin-_ wurden von Qipschidse 1914, S. 177 zusammengestellt (vgl. Tschuchua 2000-2003, S. 202). Klimow 1964, S. 177 rekonstruierte die Ausgangsform *s_1is_1in- und warf die Frage nach dem Verhältnis dieser Form und dem von ihm rekonstruierten Wurzelmorphem *s_1i- auf.

*$s_1$loḳ-

georg. _sloḳ-_, _sluḳ-_

(_sloḳ-in-i_, _sluḳ-in-i_ "Schluckauf haben")

mingr. _šiḳ-_

(_p-šiḳ-in-ə_ "ich habe den Schluckauf", _šiḳ-in-i_ "Schluckauf")

las. _šiḳ-_

(_šiḳ-in-i_ "Schluckauf", _m-a-šiḳ-in-e-n_ "ich stoße auf", _g-a-šiḳ-in-e-n_ "du stößt auf", _šiḳ-in-er-šiḳ-in-er-i_ "mit Schluckauf")

Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Wort _sluḳ-sluḳ-i_ als "vor Verzweiflung ununterbrochenes Schluchzen". In seinem Wörterbuch ist auch _sloḳini_ aufgeführt.

Als Entsprechung der georg. Wurzel _sloḳ-/sluḳ-_ liegt im Mingrelischen und Lasischen _šiḳ-_ vor. Einige Abweichungen von den regelmäßigen Phonementsprechungen (das Vokalverhältnis georg. _o/u_ : mingr.-las. _i_; das Fehlen des Reflexes für *_l_ im Mingrelischen und Lasischen) sind durch den expressiven Charakter dieser Form zu erklären (Klimow 1964, S. 177).

Zu klären bleibt auch das Verhältnis zu dem swan. Stamm _šduḳun-/šṭuḳun-_ (vgl. Klimow 1964, S. 177).

Das Material der Kartwelsprachen ist bei Tschikobawa 1938, S. 364 miteinander verknüpft. Klimow 1964, S. 177 setzte die gemeinkartwel. Ausgangsform *$s_1$loḳ-in- an.

*$s_1$ow-

altgeorg. *sov-*
(*sov-el-i* "naß", *da-sov-l-eb-a* "naß machen", *da-sov-l-eb-ul-i* "durchnäßt")

mingr. *šə-*, *šo-*
(*šə* "naß", *v-šo-l-ən-k* "ich mache naß", *do-v-šo-l-i* "ich machte naß", *šo-l-u-a/do-šo-l-u-a* "naß machen", *šo-l-ir-i* "durchnäßt")

las. *šo-*, *šu-*
(*p-šo-l-up* "ich mache naß", *do-p-šo-l-i* "ich machte naß", *šo-l-er-i* "naß", *do-p-šu-v-um* "ich mache naß", *do-p-šu-v-i* "ich machte naß", *o-šu-v-u* "naß machen", *o-šu-v-on-i* "naß zu machend")

Dieses Wortgut ist in der altgeorg. Sprache belegbar: *daasovlet č̣ili ... zetita*, Sin.-11 168r "macht den Papyrus mit Öl naß"; *rajta šeisovlnen perqni šenni sisxlita*, Psalter 67,24 "daß deine Füße mit Blut benetzt werden"; *aγisovla sisxlita*, A-1109 144r,6-7 "es wurde naß vom Blut"; *vitarca samoseli sisxlita dasolvebul da šeγebul arn, samoselsa xolo dasovlebaj sisxlita ara hgonien*, Samml. v. Schatberdi 94r,17-21 "bis sein Gewand nicht mit Blut durchtränkt und gefärbt ist, glaubt er nicht, daß das Gewand von Blut getränkt ist".

Dem altgeorg. Stamm *sov-el-* (Dialektform: *sob-el-*), der aus *$s_1$ow-el- entstanden ist, entspricht mingr. *šə* "naß" < *šu- < *šu-u < *šo-u (zur Entsprechung georg. *-el* : mingr.-las. *-u* s. Schmidt, G. 1950, S. 25-26; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 89) mit Übergang von *o zu *u* und Verlust des auslautenden *u*. Der Prozeß *šu- > *šə* ist einwandfrei sekundär.

Im Lasischen ist *šu-v* (< *šu-u < *šo-u) in dem denominalen Verb *a-šu-v-e* "es wurde ihm naß" enthalten.

Für den mingr. und las. Verbalstamm *šol-* ist der Stamm *$s_1$owl- Ausgangsbasis (Sardshweladse 1970, S. 233-234; vgl. Tschikobawa 1938, S. 362; Gamqrelidse 1959, S. 17; Schmidt 1962, S. 131-132; Klimow 1964, S. 174).

Das georg. und mingr. Material stellte Tscharaia 1895, XII, S. 114 zusammen. Das las. Äquivalent fand Tschikobawa 1938, S. 362. Klimow 1964, S. 174 rekonstruierte die Grundform *$s_1$wel- (vgl. Sardshweladse 1970, S. 234 und Sardshweladse 1975, S. 26-27).

*s_1ṭw-

altgeorg. *sṭw-*, *sṭu-*
(*ne-sṭu* "Pfeife, Rohr, Arterie, Vene", *ne-sṭu-perd-i* "Lunge", *sṭw-en-a/sṭw-in-v-a* "pfeifen, musizieren")

mingr. *šviṭ-*
(*mi-šviṭ-ia* "Nase", *šviṭ-on-i* "pfeifen", *šviṭ-in-a* "Pfeifer", *šviṭ-in-u-a* "Pfeifen")
swan. *šṭ-*
(*ne-šṭ-r-äl* "Nüstern")

Lexik dieser Art begegnet in den altgeorg. Schriften: *gisṭwinevdit tkwen da ara hroḳevdit*, Matth. 11,17 "wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzt"; *guli ganuq̇ops sisxlsa mas cxovelebisasa q̇ovelta nesṭwta gwamisata*, Mamata sc̣avlani 176,29 "das Herz teilt allen Adern des Körpers das Blut des Lebens zu"; *ražams aγivsnen nesṭwni sapetkeltani ḳwamlisa misgan*, H-2251 284r "wenn sich die Adern der Schläfen von dem Rauch füllen werden"; *sca mepesa israelisasa šoris nesṭuperdsa da mḳerdsa*, 2. Chronik 18,33 (Mzcheta) "er schoß den König Israels zwischen Lunge und Brust"; *ver qelec̣ipebis sṭwinvaj ebnita da verca ebnaj sṭwirita*, Ḳacisa agebulebisatwis 157,17 "es gelingt ihm weder wohlklingend zu pfeifen noch pfeifend zu klingen" u. a.

Der georg. Wurzel *sṭw-* entspricht mingr. *šviṭ-* (< **šuṭ-*) und swan. *šṭ-* (< **šṭw-*).

Das georg. und mingr. Sprachmaterial vereinte Klimow 1964, S. 166. Die swan. Form stellte G. Deeters dazu (s. Schmidt 1962, S. 128). Klimow 1964, S. 166 rekonstruierte eine georg.-san. Grundform **sṭw-in-*.

*s₁ul-

georg. *sul-i* "Seele, Geist, Geruch"
mingr. *šur-*
(*šur-i* "Seele, Geist, Geruch", *šur-am-i* "duftend")
las. *šur-*
(*šur-i* "Seele, Geist, Geruch", *šur-on-i* "duftend", *žur-šur-on-i* "schwanger", *o-šur-u* "riechen")
swan. *šūl-*, *šur-*
(*li-šūl-i* "schnaufen, schnauben", *li-šur-iel* "stöhnen")

Dieses Wort ist in den altgeorg. Texten belegbar: *suli čemi šeʒrc̣unda priad*, Psalter 6,4 "meine Seele erschrak sehr"; *suli uprojs ars sazrdelisa*, Matth. 6,25 "die Seele ist mehr als die Speise"; *ražams iq̇nosi suli mʒorisaj*, Mamata sc̣avlani 159,13 "wenn du den Geruch von Aas riechst"; *eca sulnelebaj samoslita misisaj*, 1. Buch Mose 27,27 (Oschki) "er spürte den Geruch von seinem Gewand" u. a.

Von der Wurzel *sul-* sind abgeleitet: *sul-grʒel-i* "geduldig", *sul-grʒeleba* "Geduld", *sul-daγebuli* "verstummt", *sul-tkwma* "stöhnen, seufzen, trauern", *sul-ier-i* "seelisch", *sul-nel-i* "duftend" und viele andere Wörter.

Der georg. Wurzel *sul-* entspricht im Mingrelischen und Lasischen regel-

mäßig *šur-*. Die swan. Entsprechung der georg. Wurzel *sul-* liegt in der Form *šūl-, šur- (< *šul-* durch Dissimilation) vor.

Das georg. und las. Material vereinte Rosen 1845, S. 31. Das georg. und mingr. Wortgut stellte Zagareli 1880, S. 91 zusammen. Die swan. Entsprechung fügten Fähnrich 1980 b, S. 73 und Sardshweladse 1987, S. 20 hinzu. Klimow 1964, S. 178 rekonstruierte die Grundform **s₁ul-*.

*$s_1$um-
mingr. *šum-*
(*šum-or-i* "Laut, Geräusch", *šum-in-i* "dumpfes Rauschen")
swan. *šum-, šwm-, šm-*
(*x-e-šwm-i/x-e-šm-i* "er ruft ihn", *e-x-šum-ān* "er rief nach ihm")

Die Wurzeln des Mingrelischen und Swanischen sind bei Tschuchua 2000-2003, S. 311 miteinander verknüpft.

*s_1us_1-
georg. *sus-*
(*i-sus-eb-a* "es verstummt, es bleibt still", *ga-i-sus-a* "es verstummte, es wurde still", *ga-sus-v-a* "verstummen, still bleiben", *ga-sus-ul-i* "verstummt")
mingr. *šuš-*
(*šuš-i* "still, leise, ruhig")
swan. *šuš-, ššw-*
(*li-ššw-e* "verstummen", *ad-šuš-e* "er brachte zum Verstummen")

Dem georg. *sus-* (< *s_1us_1-) entspricht im Mingrelischen regelmäßig *šuš-* und im Swanischen *šuš-* (*ššw-* < *šuš-* durch Metathese).

Die Lexik verknüpfte Fähnrich 1982a, S. 36 und 1985, S. 27 miteinander.

*s_1u$s_1$xam-
georg. *sisxam* "frühmorgens"
swan. *šušxwam* "Vortag vor Neujahr"

Zusammenstellung: Tschuchua 2000-2003, S. 311-312.

*$s_1$uq̇-
georg. *suq̇-*
(*suq̇-eb-a* "mit Fett überfüttern", *m-suq̇-e* "zu fett, zu üppig")
swan. *šq̇-*
(*li-n-šq̇-e* "fett werden, mästen")

Sulchan-Saba Orbeliani sagt im Zusammenhang mit dem Wort *msuq̇e*: "Das ist Fettiges, durch dessen Genuß man bald satt wird." Das Wort *msuq̇e* läßt sich zerlegen in *m-suq̇-e* (vgl. *m-ç̣wan-e, m-ç̣ar-e, m-laš-e* usw.). Der

georg. Wurzel *suq̇-* entspricht swan. *šq̇-* (< **šuq̇-*; das anlautende *n* geht auf **m* zurück, das in dieser Position im Swanischen zu *n* wird, s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 128).

Das Wortgut ist bei Schmidt 1961, S. 150 zusammengestellt (s. Klimow 1998, S. 183).

*s_1x-

georg. *sx-*

(*sx-m-a* "überfallen, setzen", *da-sx-am-s* "er wird hinsetzen", *da-sx-n-a* "er setzte sie (Plural) hin")

mingr. *šx-*

(*ki-mi-o-šx-əd-es* "sie sind überfallen worden", *šx-ap-a* "überfallen, angreifen, wüten", *šx-əm-u-a* "überfallen, eindringen", *me-šx-əm-u-a* "id.")

Diese Lexik ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *ʒeeb da asuleb isxne*, 5. Buch Mose 28,41 "du wirst Söhne und Töchter zeugen"; *eri igi daesxmoda mas*, Luc. 5,1 "die Leute stürzten zu ihm hin"; *daasxa šešaj*, 1. Buch Mose 22,9 (Oschki) "er legte Holz darauf"; *daesxnes kalakebsa iudajssa*, Paraleipemenon 25,13 "sie überfielen die Städte Judäas" u. a.

Die regelmäßige phonematische Entsprechung der georg. Wurzel *sx-* (< **s_1x-*) ist die mingr. Form *šx-*.

Die Zusammenstellung des Materials und die Rekonstruktion der georg.-san. Grundform **s_1x-* gehen auf Klimow 1964, S. 178 zurück.

*$s_1$xar-/$s_1$xer-

georg. *sxer-, sxr-*

(*da-sxer-il-i* "zerstört, gebrochen, gebogen, gekrümmt", *ga-sxr-ip-v-a* "sprengen, vernichten, umbringen, zerstören")

swan. *šxar-, šxer-, šxir-*

(*li-šxer/li-šxr-e* "spalten, zerspalten, zersplittern", *a-šxar* "es wurde gespalten", *a-šxir* "er spaltete")

Nach Suchischwili 1997, S. 92-95 liegt die Form *dasxerili* in der Bedeutung "zerstört, gebrochen" in den altgeorg. Schriften vor.

Die georg. Form *gasxripva*, die im Gurischen vorliegt, enthält das Wurzelmorphem auf der vokalischen Nullstufe, die der vokalischen Vollstufe *šxar-* des Swanischen regelmäßig entspricht. Das georg. und swan. Material verknüpfte Suchischwili 1997, S. 92-95 miteinander (s. auch Fähnrich 2002, S. 26 und 2004, S. 134-135).

*s$_1$xarṭ-
georg. *sxrṭ-, sxlṭ-, sxṭ-, xsṭ-*
(*sxrṭ-e* "Zaun, Hecke", *še-sxrṭ-ul-i* "umhüllt, umgeben", *sxlṭ-e/sxṭ-e/xsṭ-e* "Hecke")
swan. *šxaṭ-, šxṭ-*
(*li-šxṭ-en-i* "einzäunen", *la-šxaṭ-te* "um einen Flechtzaun zu errichten")

Das Wortgut tritt im Altgeorgischen auf: *mc̣rapl ševida kalakad da gare-moizγuda ert-ḳerʒo sxrṭita da xandaḳebita,* Kartlis cxovreba I 343,11 "rasch marschierte er in die Stadt ein und umgab sie auf der einen Seite mit einem Zaun und Befestigungsgräben".

Dem georg. *sxrṭ-* entspricht swan. *šxaṭ-/šxṭ- (< *šxarṭ-)* (s. Sardshweladse 1999c, S. 112-113).

Die Lexik wurde von G. Deeters zusammengestellt (s. Schmidt 1962, S. 134).

*s$_1$xwa-
georg. *sxva* "anderer, zweiter, fremd, ein"
mingr. *šxva* "anderer, fremd"
las. *čkva* "anderer, übriger"
swan. *ešxu* "ein"

Das Wort findet sich schon in den altgeorg. Texten: *sxwani itq̇oden,* Marc. 6,15 C "die anderen sagten"; *movida simon-ṗeṭresa da sxwisa mis moc̣apisa,* Joh. 20,2 "sie kam zu Simon Petrus und zu dem anderen Jünger"; *sxwisa kweq̇anisani vart,* Lehren des Apostels u. Theologen Johannes 58,20 "wir sind aus einem anderen Land"; *moego, vitarca igi sxwaj,* Luc. 6,10 C (vgl. *vitarca erti igi* DE) "sie wurde gesund wie die andere" u. a.

Dem georg. *sxva* (< **s$_1$xwa*) entspricht im Mingrelischen regelmäßig *šxva* (die Entsprechung georg. *a* : mingr.-las. *a* in der Auslautposition ist regelmäßig, s. Klimow/Matschawariani 1966, S. 19-25).

Im Lasischen ist als Entsprechung die Form *čkva* < **šxva* vertreten (Tschikobawa 1938, S. 246). Auch swan. *ešxu* (< **šxwa*) entspricht der georg. Form. Das auslautende **a* ist im Swanischen ausgefallen. Das anlautende *e* ist ein prothetischer Vokal.

Das georg. und mingr. Material vereinte Zagareli 1880, S. 61. Tschikobawa 1938, S. 246 verband es mit dem las. Äquivalent, und Ertelischwili 1950, S. 203 führte die swan. Form hinzu. Die Rekonstruktion der Grundform **s$_1$xwa-* wurde von Klimow 1964, S. 178 vorgenommen.

*s$_1$xu-
georg. *sxu-, sxv-*
(*gan-sxu-n-a* "fett machen, fetten", *m-sxv-il-i* "dick, fett, groß")

mingr. *šxu-, šxv-*

(*šxu* "dick, fett", *ma-šxv-a* "Dicke", *šxu-šxu* "überaus dick", *mo-šxu-e* "dicklich")

las. *mčxu-, čxu-*

(*mčxu/čxu* "dick, fett", *ti-mčxu* "berühmt, geehrt", *toli-mčxu* "großäugig")

Dieses Formengut ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *šeiγo ʒeli sxwili*, Sin.-11 392v "er brachte einen dicken Baum hinein"; *gansxunes mḳali*, Prediger 12,5 "die Heuschrecke wird fett"; *gansxwis ʒiri misi*, Ekwsta dγetaj 66,14 "seine Wurzel wird dick" u. a.

Der georg. Wurzel *sxu-* (< *s_1*xu-*) entspricht im Mingrelischen regelmäßig *šxu-/šxv-*.

Las. *čxu* ist aus **šxu* entstanden (s. Tschikobawa 1938, S. 232). In der Form *mčxu* ist ebenso wie in dem georg. Stamm *msxvil-* das anlautende *m* sekundär entwickelt (ebenda).

Das georg., mingr. und las. Sprachmaterial wurde von Tschikobawa 1938, S. 232 zusammengestellt. Klimow 1964, S. 137 rekonstruierte die Grundform **ms*$_1$*xwil-*.

ṭ

***ṭ-**

georg. *ṭ-*

(*da-ṭ-ev-eb-a* "dalassen, zurücklassen, behalten")

mingr. *ṭ-*

(*ṭ-eb-a/ṭ-al-eb-a* "lassen, dalassen, behalten", *u-ṭ-en-s* "er läßt ihm da", *kud-u-ṭ-u-u* "er ließ ihm da")

las. *ṭ-*

(*do-m-i-ṭ-al-es* "sie verließen mich", *n-u-ṭ-al-u* "er ließ ihn")

Das Wortgut ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *daxuṭeva coli twisi ʒmasa twissa*, Matth. 22,25 (Chanmeti) "er ließ seine Frau seinem Bruder zurück"; *daman čemman marṭoj damiṭeva msaxurebad*, Luc. 10,40 (Chanmeti) "meine Schwester hat mich allein zum Dienen dagelassen" usw.

Wenn diese Morphemgliederung richtig ist, entsprechen sich die georg., las. und mingr. Wurzel regelmäßig. Das Material verglich Tschikobawa 1938, S. 320-321 miteinander.

***ṭ-**

georg. *ṭ-*

(*ṭ-ev-a/da-ṭ-ev-a* "hineinpassen", *e-ṭ-ev-a* "es paßt hinein")

mingr. *nṭ-*

(*nṭ-ir-a/nṭ-ər-a/nṭ-i-a* "hineinpassen, hineinstopfen", *i-nṭ-ir-e-n* "es kann hineinpassen", *du-u-nṭ-ir-u-ap-u* "er stopfte es hinein")

las. *nṭ-*

(*i-nṭ-r-e-n* "es paßt hinein")

Das Verb ist aus den altgeorg. Schriften bekannt: *q̇avt siq̇waruli, ʒmano, da mcired ge-re-ipartet saplavi ege, rajta orni eṭinen mas šina*, Limon. 45,9-10 "übt Liebe, Brüder, und macht das Grab ein wenig weiter, damit zwei hineinpassen können!".

Die mingr. und las. Wurzel sind durch den Sproßlaut *n* erweitert. Das Material hat Tschikobawa 1938, S. 326 zusammengestellt.

***ṭab-**

georg. *ṭab-, ṭb-*

(*ṭab-a-qmel-a* "Toponym, wörtl.: trockener See", *ṭb-a* "See", *ṭb-or-i* "Sumpf, Morast")

mingr. *ṭob-*

(*ṭob-a/ṭob-o* "tief (Wasser)")

las. *ṭob-, ṭib-*

(*ṭob-a/ṭib-a* "See, Teich, Strudel, tief (Wasser)")

swan. *ṭub-, ṭwib-*

(*ṭub* "Schlucht", *ṭwib* "See")

Diese Lexik findet sich im Altgeorgischen: *ars ierusalēms ... ṭbaj*, Joh. 5,2 (Chanmeti) "zu Jerusalem ist ein See"; *ixilna orni navni mdgomareni ḳidesa mis ṭbisasa*, Luc. 5,2 (Chanmeti) "er sah zwei Schiffe, die am Ufer des Sees lagen"; *ṗovis ṭbure tiqovani*, Physiologos XVIII,5 "er fand eine tonhaltige Pfütze" u. a.

Die georg. Variante *ṭab-* ist in den Ortsnamen *ṭabaqmela, ṭabac̣q̇uri* usw. erhalten geblieben. Im imer. Dialekt wird die Form *ṭabaq̇uro* in der Bedeutung "versumpfter Ort" verwendet (s. Ghlonti 1975, S. 116).

Dem Stamm *ṭab-a* entspricht im Mingrelischen und Lasischen regelmäßig die Form *ṭob-a* (zur Auslautentsprechung georg. *a* : mingr.-las. *a* s. Klimow/Matschawariani 1966, S. 19-25). Die san. Wurzel *ṭob-* ist in der Toponymie von Imereti und Gurien verbreitet (*ṭobanieri, ṭobaxča* u. ä.). Das gur. *ṭomboq̇o* und das atschar. *ṭomboq̇o/ṭomṗoq̇o* "Wassergrube, stehendes Wasser, Tümpel" enthalten den aus dem Mingrelisch-Lasischen entlehnten Stamm *ṭombo*.

Las. *ṭiba* ist über die Zwischenform **ṭuba* aus *ṭoba* entstanden.

Das swan. Wort *ṭomb* "Pfütze" ist aus dem Mingrelischen entlehnt. Swan. *ṭub/ṭwib* ist durch Assimilation aus **ṭab-* entstanden.

Das georg. und las. Wortgut ist bei Rosen 1845, S. 34 zusammengestellt. Die georg. und mingr. Formen verknüpfte Brosset 1849, S. 76 miteinander. Klimow 1964, S. 179 fand die swan. Entsprechung und rekonstruierte für die gemeinkartwel. Grundsprache die Form **ṭba-*, s. auch Gamqrelidse/ Matschawariani 1965, S. 114, 115, 119, 148 u. a.

*ṭaḳ-

georg. *ṭaḳ-*

(*da-ṭaḳ-eb-a* "zusammenstoßen, anstoßen, anprallen, entgegenwerfen, angreifen", *še-ṭaḳ-eb-a* "gegen jemanden anrennen/anstürmen, angreifen, mit jemandem handgreiflich werden", *c̣a-ṭaḳ-eb-a* "leicht anstoßen")

mingr. *ṭorḳ-*

(*ṭorḳ-ap-i* "zusammenstoßen, schlagen")

swan. *ṭäḳ* "Wetteifer, Rivalität, Wettkampf"

Nimmt man an, daß die mingr. Wurzel durch den Sproßlaut *r* erweitert wurde, dann entsprechen sich die Wurzelmorpheme des Georgischen, des Mingrelischen und des Swanischen regelmäßig.

Das georg. und mingr. Wortgut hat Abaschia 1999 b, S. 36-37 miteinander verglichen. Die swan. Form verband Fähnrich 2001, S. 79 mit der georg. Wurzel.

*ṭal-

georg. *ṭal-i* "Feuerstein"

mingr. **ṭol-* "Feuerstein"

Die mingr. Entsprechung von georg. *ṭal-* scheint *ṭol-* zu sein, das im Swanischen erhalten blieb (*ṭol* "Feuerstein") und offenbar aus dem Mingrelischen entlehnt ist.

Die Zusammenstellung ist bei Fähnrich 1982a, S. 36 belegt.

*ṭanṭal-

georg. *ṭanṭal-*

(*ṭanṭal-i* "umherziehen, umherschweifen", *ṭanṭal-eb-s* "er zieht umher")

mingr. *ṭinṭol-* "umherziehen, umherschweifen"

Sulchan-Saba Orbeliani erklärt *ṭanṭal-i* als "schlechtes Laufen".

Die Entsprechung des georg. Stammes *ṭanṭal-* ist mingr. *ṭinṭol-* (< **ṭunṭol-* < **ṭonṭol-*).

G. A. Klimow verknüpfte die georg. und mingr. Form mit swan. *ṭərṭän* "umherschweifen".

Die Zusammenstellung des Materials und die Rekonstruktion einer Grundform *ṭn̥ṭal- nahm Klimow 1985b, S. 174 vor. Es ist denkbar, daß es sich bei *ṭanṭal- um einen reduplizierten Stamm handelt.

*ṭap-
georg. *ṭap-*
(*ṭap-v-a* "schnitzen, anspitzen")
swan. *ṭāb-, ṭäb-*
(*li-ṭäb-e/li-ṭāb-āl-i/li-ṭäb-e* "behauen, schnitzen")
Die georg. (oberimer.) Wurzel *ṭap-* läßt sich mit swan. (laschch.) *ṭāb-/ṭäb-* verbinden. Im Swanischen wurde der stimmlose Wurzelauslaut dissimilatorisch verändert, wie es auch bei den Wurzeln **ṭep-/ṭp-* und **ṭp-* (s. Fähnrich/Sardshweladse 2000, S. 431-432 und S. 443) zu beobachten ist. Zusammenstellung: Tschuchua 2000-2003, S. 211 und Fähnrich 2002, S. 26.

*ṭap-
georg. *ṭap-*
(*ṭap-el-a* "kleiner, roter Fisch")
mingr. *ṭop-i* "ein Fisch"
Das georg. Wort kommt im imer. Dialekt vor. Die Wurzeln beider Sprachen entsprechen sich regelmäßig (Fähnrich 1998 a, S. 41).

*ṭax-
georg. *ṭax-*
(*ṭax-un-i* "knallen, poltern, rattern, klappern")
mingr. *ṭox-*
(*ṭox-u-a* "kräftig schlagen", *ṭox-un-s* "er schlägt", *ko-ṭox-u* "er hieb zu")
In den Dialekten der georg. Sprache (Imerisch, Gurisch...) bedeutet *ṭaxuni* "schlagen".
Als Entsprechung der georg. Wurzel *ṭax-* tritt mingr. *ṭox-* auf. Die Materialverknüpfung liegt bei Fähnrich 1982a, S. 36 vor. Die Beziehung der georg.-san. Form **ṭax-* zu der gemeinkartwel. Wurzel **ṭex-* scheint offensichtlich.

*ṭew-
georg. *ṭev-, ṭi-*
(*ṭev-eb-a* "angreifen", *u-ṭev-s* "er greift an", *še-u-ṭi-a* "er griff an", *m-ṭe-ob-ar-i* "Angreifer")
swan. *ṭēw-*
(*li-ṭēw-e* "Streiten, lautes Reden", *ṭwēw-e* [oberbal.] "ich streite, ich rede laut", *ṭēw-e* "du streitest, du redest laut", *o-x-ṭēw-e* "er zerstritt

sich mit ihm")

Das von der Verbalwurzel abgeleitete Partizip *m-ṭe-ob-ar-i* "Angreifer" ist in der altgeorg. Sprache bezeugt: *ixilna ḳacni mṭeobarni sačurvelita da maxwilita*, Davit da ṭiričanis marṭviloba 188,26 "er sah Männer, die mit Rüstung und Schwert angriffen".

Als Entsprechung der georg. Wurzel *ṭev-* tritt swan. *ṭēw-* in Erscheinung. Die Materialzusammenstellung wurde von Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 253 vorgenommen.

*ṭewr-

georg. *ṭevr-i* "Dickicht"

swan. *ṭawr-*

(*li-ṭawr-e* "Dickicht")

Swan. *ṭawr-* (< **ṭewr-*) entspricht der georg. Form *ṭevr-*.

Das georg. und swan. Sprachmaterial erkannte G. Deeters als zusammengehörig (s. Schmidt 1962, S. 134).

*ṭel-

georg. *ṭl-*

(*ṭl-eḳ-v-a* "in den Schlamm fallen")

mingr. *ṭal-*

(*ṭal-iḳ-u-a* "mit Schlamm beschmutzen")

Aus dem Vergleich von georg. (letschchum.) *ṭl-* (< **ṭel-*) und mingr, *ṭal-* läßt sich auf der chronologischen Ebene der georg.-san. Grundsprache die Wurzel **ṭel-* rekonstruieren (vgl. auch die Form **ṭlap-* bei Kartosia 1979, S. 66). Zur Materialzusammenstellung: Fähnrich 2000, S. 33.

*ṭel-

georg. *ṭl-*

(*ṭl-oḳ-i* "nackt")

mingr. *ṭal-*

(*ṭal-iḳ-e/ṭar-ḳ-al-e* "nackt")

Das georg. Wort begegnet im kartl. Dialekt. Seine Wurzel *ṭl-* (< **ṭel-*) entspricht der mingr. Wurzel **ṭal-* regelmäßig. Mingr. *ṭar-* (in der Form *ṭar-ḳ-al-e*) ist durch Dissimilation aus *ṭal-* entstanden. Zum Material: Fähnrich 2000, S. 33.

*ṭen-

georg. *ṭen-*

(*da-ṭen-a* "vollstopfen", *da-ṭen-il-i* "vollgestopft")

mingr. *ṭin-*

(*ṭi-ṭin-ap-a* "vollstopfen", *go-ṭi-ṭin-ap-il-i* "vollgestopft")
las. *nṭin-*
(*o-nṭin-u* "enthalten")
swan. *ṭən-*
(*li-ṭə-ṭən-e/lə-ṭə-ṭən-e* "bis zum Rand füllen", *xw-a-ṭə-ṭən-e* "ich werde es bis zum Rand füllen")

Dieses Verb ist im Altgeorgischen belegbar: *gardareulad č̣amadita dasṭeno da aγmoivso muceli šeni*, Sin. Polykephalion 109,37 "mit übermäßigem Essen wirst du deinen Bauch vollstopfen und füllen"; *sacq̇auli šexrili da daṭenili*, Luc. 6,38 "ein gerütteltes und volles Maß" u. a.

Die Entsprechung der georg. Wurzel *ṭen-* ist im Mingrelischen die Form *ṭin-*, die durch Reduplikation den Stamm *ṭiṭin-* bildet (zu der positionsbedingten Entsprechung georg. *e* : mingr. *i* s. Melikischwili 1975, S. 122-128).

Ein reduplizierter Stamm ist auch im Swanischen vertreten: *ṭə-ṭən-*. Dieser Stamm enthält die swan. Entsprechung der georg. Wurzel *ṭen-* (eine andere Interpretation s. bei Klimow 1964, S. 183).

Das Material der Kartwelsprachen verknüpfte Klimow 1964, S. 183 und Klimow 1998, S. 186 miteinander und rekonstruierte die Grundform **ṭṭen-* (1964) und **ṭen-* (1998).

*ṭerep-
georg. *ṭerp-*, *ṭirp-*
(*ṭerp-a-buera* "Huflattich", *cxen-is-ṭerp-a* "Huflattich", *ṭirp-i* "Huflattich")
swan. *ṭelēp-*, *ṭelep-*
(*ṭelēp-i/ṭelep-i/ṭelep-il* "Alpenampfer")

In einer großen Zahl georgischer Dialekte ist der "Huflattich" mit ähnlichen Namen benannt: pschaw. *ṭerp-a-buera*, chewsur. *cxenis-ṭerp-a*, außerkach. *ṭirp-i* usw. In diesen Benennungen scheint georg. *ṭerp-i* "Fußsohle, Ferse" enthalten zu sein, was sie als "Hufspur, Hufabdruck, Hufform" erklären könnte. Die außerkachische Form läßt aber erkennen, daß eine derartige Deutung wohl nur eine Volksetymologie ist. Die georg. Wörter weisen wohl den gleichen Stamm wie swan. *ṭelep-i* "Alpenampfer" auf. Das *l* der swan. Form könnte ähnlich wie bei **ṗir-* und **ber-* nach Vogt durch die Nachbarschaft des Labials zu erklären sein.

Das Material ist bei Fähnrich 2002, S. 27 miteinander verglichen.

*ṭeṭḳ-
georg. *ṭeṭḳ-*
(*ṭeṭḳ-v-a* "schlagen")
mingr. *ṭḳaṭḳ-*

(*ṭkaṭk-u-a* "schlagen")

Das georg. Verb tritt vor allem in einer Reihe westgeorgischer Dialekte (Gurisch, Oberimerisch) auf. Mingr. *ṭkaṭk-* entspricht der georg. Form *ṭeṭk-* regelmäßig. Die Wiederholung der stammauslautenden dezessiven harmonischen Konsonantengruppe im Wortanlaut ist eine für das Mingrelische typische Erscheinung. Materialzusammenstellung: Fähnrich 2000, S. 33.

*ṭep-

georg. *ṭep-*

(*ṭep-i* "Lederschnur", *ṭep-a* "Haut, Rinde")

swan. *ṭep-*, *ṭp-*, *ṭup-*

(*ṭep* "Haut, Rinde", *ṭup* "Leder, Fell", *a-ṭp-ūr-e* "er häutet ab")

Das Altgeorgische belegt den Gebrauch dieses Wortguts: *uḳwetu sablitgan vidre qamlis-ṭepadmde, šesasxmeltamde, moviγo q̇ovlisagan*, 1. Buch Mose 14,23 (Oschki) "vom Gürtel bis zur Schuhschnur, bis zum Schnürsenkel, werde ich von allen wegnehmen".

ṭepi tritt in der Bedeutung "Lederschnur" (< "Leder") auf. Der georg. Wurzel *ṭep-* entspricht swan. *ṭep-* (*ṭp-* < *ṭep-*). Die Form *ṭup* entstand durch Assimilation an das *p* aus *ṭep* (vgl. georg. *txem-* : swan. *txum*).

Das Material verknüpfte Klimow 1964, S. 180 miteinander (vgl. Osidse 1987, S. 44).

*ṭep-/ṭp-

altgeorg. *ṭep-*, *ṭp-*

(*ṭp-il-i* "warm", *gan-v-ṭep* "ich wärmte", *gan-ṭp-ob-a* "wärmen", *ma-ṭp-ob-ar-i* "wärmend")

mingr. *ṭib-*, *ṭub-*, *ṭəb-*

(*ṭub-u*, *ṭəb-ə* "warm", *u-ṭəb-aš-i* "wärmster", *ṭəb-in-ap-a/ṭəb-in-i/ṭib-in-i* "wärmen", *v-o-ṭəb-u-an-k* "ich wärme", *gə-v-o-ṭəb-e* "ich wärmte", *v-ṭəb-u-k* "ich werde gewärmt", *go-v-ṭəb-i* "ich wurde gewärmt")

las. *ṭub-*, *ṭib-*

(*ṭub-u/ṭib-u* "warm", *do-b-o-ṭub-in-am* "ich wärme", *b-o-ṭub-in-am* "ich backe", *b-ṭub-u-r* "ich werde gewärmt", *b-ṭub-i* "ich wurde gewärmt", *o-ṭub-u* "wärmen", *o-ṭub-in-u* "backen")

swan. *ṭeb-*, *ṭb-*

(*ṭeb-id/ṭeb-ed-i/ṭeb-d-i* "warm", *x-o-ṭb-id-e* "er wird es ihm wärmen")

Von dieser Wurzel abgeleitete Lexik ist in der altgeorg. Sprache gebräuchlich: *moiγo ... dedaman ... laḳnaj ... aγsavse c̣q̇lisa mier ṭpilisa*, A-1105 210v "die Frau nahm eine Schüssel voll warmen Wassers"; *ṭpeboda natelsa cecxlsa*, Marc. 14,54 DE "er wärmte sich am hellen Feuer"; *šeimoset da ara gansṭepit*, Haggai 1,6 "ihr habt euch gekleidet und wurdet nicht warm";

gantep brçq̇invalebasa mas mzistwalisasa, Keimena I 144,30 "erwärme dich durch den Glanz der Sonne"; *vitarca katami matpobari isçrapin budesa twissa*, A-35 145v "wie ein wärmendes Huhn zu seinem Nest eilt" u. a.

Der georg. Wurzel *ṭp-* entspricht regelmäßig mingr.-las. *ṭib-/ṭub-*, mingr. *ṭəb-* und swan. *ṭeb-* (< *ṭb-* < **ṭp-*). Zur Ursprünglichkeit des Komplexes *ṭp-* und zum sekundären Charakter des *ṭb-* s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 115-117; vgl. Schmidt 1962, S. 112; Klimow 1964, S. 179-180. Zur Entsprechung georg. *-il* : mingr.-las. *-u* s. Schmidt, G. 1950, S. 25-26; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 90. Der Vokal *i/u/ə* in den mingr. und las. Formen ist anaptyktischer Natur (s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 116-117). Ein ebensolcher anaptyktischer Vokal ist *e* im Swanischen. Seine Klangfarbe ist durch den Vokal *e* des Suffixes bedingt (ebenda).

Die mingr. und las. Verbalwurzel *ṭib-/ṭub-* entspricht genauso regelmäßig der georg. reduzierten Verbalwurzel *ṭp-* (< **ṭep-*). Die Vokale *i/u* wurden zur Beseitigung des akzessiven Komplexes entwickelt (die Existenz von *u* ist durch die Nachbarschaft des labialen *b* bedingt).

Den georg. Stamm *ṭp-il-* (*ṭb-il-*) und mingr.-las. *ṭub-u/ṭib-u* verband Deeters 1926, S. 52 miteinander. Klimow 1960, S. 25 verknüpfte damit den swan. Stamm *ṭeb-ed/ṭeb-id/ṭeb-di*. Die georg. Verbalwurzel *ṭep-/ṭp-*, den zugehörigen Partizipialstamm und die in den Kartwelsprachen vertretenen Äquivalente vereinte Topuria 1930, S. 300. Klimow 1964, S. 179-180 rekonstruierte für die gemeinkartwel. Grundsprache die Formen **(ṭab-)/ṭb-* und **ṭbid-*.

***ṭex-**

georg. *ṭex-*

(*v-ṭex* "ich breche", *gan-ṭex-a* "brechen", *na-ṭex-i* "gebrochen, Bruchstück", *sa-ṭex-i* "zu brechend", *gan-ṭq̇-d-om-a* "gebrochen werden")

mingr. *ṭax-*, *ṭex-*, *ṭix-*

(*b-ṭax-ən-k* "ich breche", *go-b-ṭax-i* "ich zerbrach", *m-a-ṭax-e* "ich kann zerbrechen", *ṭax-u-a/go-ṭax-u-a* "zerbrechen, zermalmen", *ma-ṭax-al-i* "zerbrechend", *no-ṭex-i* "zerbrochen", *ṭax-il-i* "gebrochen", *ṭix-e* "brüchig")

las. *ṭax-*

(*b-ṭax-um/ṗ-ṭax-um* "ich zerbreche, ich zermalme", *b-ṭax-i/ṗ-ṭax-i* "ich zerbrach", *o-ṭax-u* "Maisernte", *go-ṭax-er-i* "gebrochen", *ṭax-v-a* "Oktober" [atin. und wiz.], *o-ṭax-on-i* "zu brechend, zu erntend")

swan. *ṭx-*

(*la-ṭx-i* "Meißel")

Dieses Wortgut ist in den altgeorg. Schriften belegt: *ṗuri ara uṭexe mat*, Ath.-11 227v "ich brach ihnen nicht das Brot"; *rajta ganuṭexnen çwivni matni*,

Joh. 19,31 DE "damit sie ihnen ihre Beine zerbrechen würden"; *ganṭq̇da da šeimusra uroj q̇ovlisa kweq̇anisaj*, Jeremia 50,23 "der Hammer der ganzen Erde wurde zerbrochen und vernichtet"; *raodeni ḳweli savsej naṭexisaj aγiγet*, Marc. 8,19 C "wieviele Körbe voll Brocken habt ihr aufgenommen" u. a.

Der georg. Wurzel *ṭex-* entspricht im Mingrelischen und Lasischen *ṭax-*. Mingr. *no-ṭex-i* < **no-ṭax-i* durch Umlautung (s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 161, 163, 360).

Im Swanischen ist das Äquivalent der georg. Verbalwurzel *ṭex-* in dem Stamm *la-ṭx-i* "Meißel" enthalten (vgl. georg. *sa-ṭex-i*; s. Schmidt 1962, S. 135).

Das georg. und mingr. Wurzelmorphem verband Tscharaia 1895, XII, S. 103 und 1918, S. 339 miteinander. Das las. Äquivalent ermittelte Marr 1936, S. 63, s. auch Tschikobawa 1938, S. 322. Die swan. Entsprechung fand Schmidt 1962, S. 135. Klimow 1964, S. 180 rekonstruierte für die georg.-san. Grundsprache die Form **ṭex-*.

***ṭwar-**

georg. *ṭr-*

(*ṭr-i-ob-a* "entfachen, anzünden, erregen, erwecken")

mingr. *ṭur-*

(*ṭur-ap-a* "[Holz] nachlegen, nachfeuern", *ino-ṭur-ap-a* "leuchten, anzünden")

swan. *ṭwar-*, *ṭwr-*

(*li-ṭwar* "anzünden", *le-ṭwr-e* "Kerze")

Die Form *ṭrioba* ist aus der altgeorg. Sprache bekannt: *arad šeuracxis man ṭriobaj igi misi*, Ath.-11 265r "er mißachtet seine Erregung" usw.

Georg. *ṭr-* (< **ṭwar-*) durch Schwund des Diphthongs infolge der Suffigierung.

Mingr. *ṭur-* (< **ṭwur-* < **ṭwor-*).

Das mingr. und swan. Material verknüpfte Klimow 1998, S. 187. Das georg. Wortgut verband Abaschia 1997 d, S. 34 mit diesem Material.

***ṭwin-**

georg. *ṭvin-*

(*ṭvin-i* "Gehirn", altgeorg. *gan-ṭwin-v-a* "steinigen")

mingr. *ṭvin-i*, *ṭven-i* "Gehirn"

Das Wort ist im Altgeorgischen bezeugt: *ʒwalni misni aγavsnes ṭwinita*, Hiob 33,25 (Oschki) "er wird seine Knochen mit Mark füllen"; *saḳwertxebi ṭwinoani ševc̣iro šenda*, Psalter 65,15 "fette Opfertiere werde ich dir opfern"; *ertgzis kvita ganviṭwine*, 2. Brief an d. Korinther 11,25 "einmal bin ich gesteinigt worden"; *kvita ganṭwinuli moḳwda*, A-691 14 "gesteinigt starb er" u. a.

Mingr. *ṭvin-/ṭven-* ist die regelmäßige Entsprechung des georg. Wurzelmorphems.

Das georg. und mingr. Material stellte Klimow 1964, S. 181 zusammen und rekonstruierte die Grundform **ṭwin-*.

*ṭwr-

georg. *ṭvr-*

(*m-ṭvr-ev-a/da-m-ṭvr-ev-a* "zerschlagen, zerbrechen, zerstören, zerschmettern, einschlagen")

swan. *ṭwr-*

(*li-ṭwr-am-aw-i* "zerschlagen, zerbrechen, zerschmettern, zersplittern")

In altgeorgischen Texten ist das georg. Verb häufig zu belegen: *ṭaʒari igi daarγwia da daamṭwria*, A-1103 205r,25-27a "er riß die Kirche nieder und zerstörte sie"; *q̇ovelni daarγwina da ganamṭwrina*, A-1103 196r,23-25a "er brachte alles durcheinander und zerschlug es" u. a.

In dem Stamm *mṭvr-* des georg. Verbs ist das *m* offenbar präfixalischer Natur. Die Wurzeln des Georgischen und Swanischen entsprechen sich regelmäßig.

Das Material ist bei Fähnrich 2002, S. 27 zusammengestellt. Eine Verknüpfung mit **mṭwer-* "Staub" ist nicht auszuschließen.

*ṭiḳ-

georg. *ṭiḳ-*

(*ṭiḳ-eb-a* "beißen, stechen", *ṭiḳ-v-a* "den Fuß oder die Hand in Wasser oder eine dickflüssige Masse stoßen", *ṭiḳ-n-a* "[Fleisch] zerreißen")

mingr. *ṭiḳ-*

(*ṭiḳ-u-a* "den Fuß hineinstoßen; gierig fressen")

Das georg. Wortgut ist aus dem gur. und imer. Dialekt bekannt. Mit der georg. Wurzel ist mingr. *ṭiḳ-* zu verbinden. Die Phonementsprechungen tragen regelmäßigen Charakter (Fähnrich 2002, S. 28).

*ṭiḳ-

georg. *ṭiḳ-*

(*ṭiḳ-v-a* "aufblähen, anschwellen")

mingr. *ṭiḳ-*

(*ṭiḳ-al-i* "aufgeblasen, mit aufgetriebenem Bauch")

Die georg. (pschaw.) Wurzel ist die genaue Entsprechung der mingr. Form (Fähnrich 2002, S. 27-28).

*ṭis₁-
georg. *ṭis-*
(*ṭis-n-a* "Ungeziefer entfernen; Bienenvolk untersuchen")
mingr. *ṭiš-*
(*ṭiš-on-i* "säubern", *i-ṗ-ṭiš-on-ən-k* "ich säubere mich", *go-ṭiš-on-il-i* "gesäubert")
las. *ṭiš-*
(*o-ṭiš-on-u* "Kopf säubern", *u-ṭiš-in-am-s* "er säubert ihm den Kopf", *u-ṭiš-in-am-ṭ-u* "er säuberte ihm den Kopf")

Das Wortgut ist in den neugeorg. Dialekten gebräuchlich: *ṭis-n-a* "Ungeziefer entfernen, vertilgen" (Kartli): *iṭisneboda* "er suchte sich ab, er entfernte sich die Läuse"; *ṭis-n-a* "Ungeziefer entfernen" (pschaw.).

Der georg. Wurzel *ṭis-* (< **ṭis₁-*) entspricht im Mingrelischen und Lasischen regelmäßig *ṭiš-*.

Die mingr. und las. Lexik wurde von Klimow 1964, S. 181 zusammengestellt. Das georg. Wortgut verband Fähnrich 1980a, S. 180 damit.

Stellt man zu diesem Wortgut swan. *ṭīl-* (*li-ṭīl-e* "untersuchen") hinzu, ergibt sich das seltsame Verhältnis georg. *s* : san. *š* : swan. *l* im Wurzelauslaut, das sonst nirgends zu beobachten ist. Man könnte in diesem Fall versucht sein, in der kartwel. Grundsprache zwei Grundformen mit der gleichen Lautung **ṭilʻ-* anzusetzen: 1. eine Nominalform: georg. *ṭil-* "Laus", mingr. *ṭi* "Laus", las. *ṭi* "Laus", swan. *ṭiš* "Laus"; 2. eine Verbalform: georg. *ṭis-n-a* "Ungeziefer entfernen, Bienenstock untersuchen", mingr. *ṭiš-* (*ṭiš-on-i* "säubern"), las. *ṭiš-* (*o-ṭiš-on-u* "Kopf säubern"), swan. *ṭīl-* (*li-ṭīl-e* "untersuchen"). Die Unterschiedlichkeit der Auslautentsprechung scheint darauf zu beruhen, daß **lʻ* in der Nominalform am (ursprünglich) absoluten Wortende steht, während es in den Verbformen meist nicht im absoluten Auslaut des Wortes zu finden ist (s. Fähnrich 2002, S. 28 und 2005, S. 80).

*ṭiṭq̇-
georg. *ṭiṭq̇-*
(*ṭiṭq̇-in-i* "unaufhörlich reden, schwätzen, faseln")
mingr. *ṭq̇irṭq̇-*
(*ṭq̇irṭq̇-in-i* "unaufhörlich reden, schwätzen, faseln")

Das *r* des mingr. Stammes scheint sekundär entwickelt zu sein. Die beiden Wortstämme entsprechen sich regelmäßig (im Mingrelischen ist die typische Wiederholung der harmonischen Konsonantengruppe *ṭq̇* im Anlaut zu beobachten). Falls das mingr. Verb nicht als Lehnwort aus dem Georgischen zu betrachten ist, ergäbe sich die georg.-san. Grundform **ṭiṭq̇-* (Fähnrich 2000, S. 33).

*ṭiṭq̇-
georg. ṭiṭq̇-
(*ṭiṭq̇-n-a* "beschmutzen, beschmieren")
mingr. *ṭq̇iṭq̇-*
(*ṭq̇iṭq̇-on-u-a* "beschmutzen, beschmieren")
Das Material zeigt regelmäßige Phonementsprechungen. Zusammenstellung: Fähnrich 2000, S. 34.

*ṭiľ-
georg. *ṭil-i* "Laus"
mingr. *ṭi* "Laus"
las. *ṭi*, *mṭi* "Laus"
swan. *ṭiš* "Laus"
(*ṭiš-ār* "verlaust")
Das Wort begegnet im Altgeorgischen: *ṭili mougonebeli adgilsa mas da-sxmul iq̇o*, Schuschaniki XIV,21 "unzählige Läuse hatten sich an dem Ort niedergelassen"; *ṭilta gamoivarcxni tmatagan tavisa šenisata*, Mamata sc̣avlani 148,25 "du kämmst dir Läuse aus den Haaren deines Kopfes" u. a.
Der georg. Form *ṭil-* entspricht im Mingrelisch-Lasischen *ṭi* (< **ṭiľ-*). Im Swanischen liegt als Entsprechung *ṭiš* vor. Nach Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 81-82 trägt die Entsprechung georg. *l* : swan. *š* isolierten Charakter. Das Material zeigt aber, daß die Entsprechung georg. *l* : san. *l/r/Null* : swan. *š* im Stammauslaut regelmäßigen Charakter trägt und eine positionelle Ergänzung zu der im Anlaut belegbaren Entsprechung georg. *s* : san. *Null/š* : swan. *l* darstellt. Beide Entsprechungen deuten auf den ursprünglichen lateralen Reibelaut **ľ-* hin (Fähnrich 1998 a, S. 22-23).
Das georg. und mingr. Sprachmaterial wurde von Tscharaia 1895, XII, S. 113 zusammengestellt. Die las. Entsprechung brachte Schuchardt 1902 b, S. 392-393 bei. Wardrop 1911, S. 613 verknüpfte das georg. mit dem swan. Lexem. Klimow 1964, S. 181 rekonstruierte die Grundform **ṭiz₁-*.

*ṭḳb-
georg. *ṭḳb-*, *ṭq̇b-*
(*še-ṭḳb-ob-a/še-ṭq̇b-ob-a* "umarmen")
swan. *ṭḳb-*, *ṭq̇b-*
(*li-ṭḳb-e/li-ṭq̇b-e* "umarmen, befestigen, anleimen")
Dieses Verb ist schon im Altgeorgischen gebräuchlich: *sac̣urismanɣa šeiṭḳbis kalc̣uli da ḳwnesin*, Jesus Sirach 30,21 "nur der Eunuch umarmt die Jungfrau und stöhnt"; *žami ars ganšorebisaj šeṭḳbobisagan*, H-2251 272v "es ist Zeit, sich aus der Umarmung zu lösen" u. a.
Das im Altgeorgischen existente *ṭq̇b-* ist aus *ṭḳb-* entstanden. Der georg.

Form ṭḳb- entspricht im Swanischen ṭḳb-. Das georg. und swan. Sprachmaterial wurde von Nadareischwili 1975, S. 111-112 miteinander verknüpft.

*ṭḳeb-
georg. *ṭḳeb-*
(*ṭḳeb-n-i-s* "er zertritt, zerstampft", *ṭḳeb-n-il-i* "zertreten, zerstampft", *da-ṭḳeb-n-a* "zertreten, zerstampfen")
las. *ṭḳab-*, *nṭḳaṗ-*
(*o-ṭḳab-u/o-nṭḳaṗ-u* "drücken, zerdrücken", *b-ṭḳab-up-k* "ich zerstampfe", *nṭḳab-er-i* "zerdrückt, zerstampft")
swan. *ṭḳeb-*, *ṭḳb-*
(*xw-a-ṭḳb-ən-e* "ich zerdrücke, stampfe")

Dieses Formengut ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *perqnica šenni zγurblta mista sṭḳebnian*, Mamata sc̣avlani 19,22 "auch deine Füße stampfen auf seine Schwelle"; *gzasa ṭḳebnilsa da ṭḳecilsa ara aγmovals mdeloj*, A-1105 76v "auf gestampftem und gepflastertem Weg wächst kein Gras empor"; *vitarca meḳecemanγa daṭḳebnis twisi igi tiqaj, egre daiṭḳebnnen*, Jesaja 41,25 (Jerusalem) "wie ein Töpfer seinen Ton zerstampft, so werden sie zertreten werden" u. a.

Der georg. Form *ṭḳeb-* entsprechen im Lasischen regelmäßig *ṭḳab-* und im Swanischen *ṭḳeb-* (*ṭḳb-* < *ṭḳeb-*).

Las. *ṭḳaṗ-* ist durch Assimilation aus *ṭḳab-* entstanden (vgl. georg. *ṭḳeṗ-n-a* < *ṭḳeb-n-a*). In der Form *nṭḳaṗ-* wurde vor dem *ṭ* der Sonor *n* entwickelt (zur Entwicklung von *n* vor Vorderzungenkonsonanten im Mingrelischen und Lasischen s. Shghenti 1953, S. 92-98).

Die atin. Dialektform des Lasischen *ṭab-* ist nach dem für das Lasische typischen Prozeß *ṭḳ* > *ṭ* aus *ṭḳab-* entstanden (s. Tschikobawa 1938, S. 17).

Das kartwel. Material wurde von Klimow 1964, S. 182 als zusammengehörig erkannt, der auch die Grundform **ṭḳeb-* rekonstruierte.

*ṭḳerc$_1$-/ṭḳrc$_1$-
georg. *ṭḳrc-*
(*ṭḳrc-ial-i* "knallen, klatschen, knacken", *ṭḳrc-ol-a* "knacken")
mingr. *ṭḳarč-*
(*ṭḳarč-al-i* "knallen, klatschen, knacken", *ṭḳarč-al-an-s* "es knallt, klatscht, knackt")
swan. *ṭḳərč-*
(*ṭḳərč-ən* "knistern, knattern")

Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Wort *ṭḳrc-ial-i* als "Knacken des Feuers", und *ṭḳrcola* ist als "Zerspringen eines heißen Steins" erklärt.

Die regelmäßige Entsprechung der georg. Wurzel *ṭḳrc-* (< **ṭḳerc$_1$-*) ist im

Mingrelischen *ṭkarč-* und im Swanischen *ṭkərč-*, das in der Sprache der Poesie erhalten geblieben ist (Swan. Poesie 156,18). Die mingr. Form *ṭkarč-* läßt die Rekonstruktion des Wurzelvokals zu.

Das georg. und mingr. Material wurde von Fähnrich 1982 a, S. 36 miteinander verknüpft. Das swan. Äquivalent ermittelte Shghenti 1940, S. 228. Eine vokallose Grundform **ṭkrc₁-* ist bei Klimow 1985, S. 173 für die chronologische Ebene des Gemeinkartwelischen rekonstruiert (vgl. Fähnrich/ Sardshweladse 1990, S. 297; Klimow 1998, S. 189).

*ṭkec-/ṭkic-
georg. *ṭkec-*
(*a-ṭkec-v-a* "(Haut) aufplatzen, aufreißen", *a-ṭkec-il-i* "aufgeplatzt, aufgerissen")
mingr. *ṭkic-*
(*ṭkic-u-a, gino-ṭkic-u-a* "spalten, zerreißen", *v-ṭkec-ən-k/v-ṭkic-ən-k* "ich zerreiße, spalte", *ṭkec-ir-i/ṭkic-il-i* "zerrissen, geplatzt")

Im Altgeorgischen begegnet die Form *na-ṭkec-i* "gerissen, gespalten".

Mingr. *ṭkic-/ṭkec-* entspricht regelmäßig der georg. Form *ṭkec-* (zur Entsprechung georg. *e* : mingr.-las. *i* infolge Assimilation an Vorderzungenkonsonanten s. Melikischwili 1975, S. 122-128).

Das Material des Georgischen und Mingrelischen wurde von Sardshweladse 1985a, S. 24 zusammengestellt.

*ṭkec-/ṭkic-
georg. *ṭkec-/ṭkic-*
(*gan-ṭkec-il-i* "begradigt, berichtigt", *da-m-ṭkic-eb-a* "bestätigen, festigen, befestigen, stärken", *m-ṭkic-e* "fest, stark, entschlossen")
swan. *ṭkic* "Wahrhaftigkeit, Richtigkeit"

Diese Lexik ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *ara ars ese ganṭkecili*, A-689 282v,23-24a "er ist nicht begradigt"; *arasada aγmogiḳitxavsa, rametu ṗirtagan ččwilta mçovartajsa daxamṭkico kebaj*, Matth. 21,16 (Chanmeti) "hast du nie gelesen, daß du aus dem Mund der Säuglinge das Lob bestätigen wirst?".

Das Material wurde von S. Sardshweladse 1999 zusammengestellt.

*ṭkec₁-/ṭkic₁-
georg. *ṭkec-, ṭkic-*
(*ṭkec-a* "schlagen", *s-ṭkic-a* "er schlug")
mingr. *ṭkač-*
(*ṗ-ṭkač-ən-k* "ich schlage", *ṭkač-u-a* "schlagen")
swan. *ṭkeč-, ṭkč-*

(*li-ṭḳč-e* "schlagen", *x-e-ṭḳēnč-äl-d* "ihr schlagt ihn", *xw-a-ṭḳč-e* "ich schlage", *o-x-ṭḳeč* "ich schlug")

In den altgeorg. Texten fehlen Belege für den Gebrauch dieses Verbs.

Mingr. *ṭḳač-* entspricht regelmäßig der georg. Form *ṭḳec-* (< *$ṭḳec_1$-*). Im Mingrelischen gibt es auch die Variante *ṭḳeč-*.

Ebenso regelmäßig entspricht dem georg. *ṭḳec-* auch das swan. *ṭḳeč-* (*ṭḳč-* < *ṭḳeč-* durch Reduktion).

Das kartwel. Wortgut vereinte Klimow 1960, S. 25, der auch die Grundform *$ṭḳec_1$-* ansetzte (Klimow 1964, S. 182).

*ṭḳwer-

georg. *ṭḳver-*, *ṭḳvir-*

(*ṭḳver-s* "er knackt (Nüsse)", *ga-ṭḳvir-a* "er knackte (Nüsse)")

mingr. *ṭḳvar-*

(*ṭḳvar-u-a/nṭḳvar-u-a* "(Nuß) knacken", *ṭḳvar-un-s/nṭḳvar-un-s* "er knackt (Nüsse)", *ṭḳvar-il-i* "geknackt")

las. *ṭḳvar-* "Nuß knacken"

swan. *ṭḳur-*

(*li-ṭḳur-n-e* "Nuß knacken")

Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch erklärt das Wort *ṭḳvera* als "zerknacken".

Der georg. Form *ṭḳver-* (< *ṭḳwer-) entspricht im Mingrelischen und Lasischen regelmäßig *ṭḳvar-* und im Swanischen *ṭḳur-* < *ṭḳwer-.

Das georg. und mingr. Sprachmaterial stellte Gudawa (s. Klimow 1964, S. 182) zusammen. Die las. und swan. Entsprechung fand Klimow 1964, S. 182, der auch die Grundform *ṭḳwer-* rekonstruierte.

*$ṭḳwec_1$-

georg. *ṭḳvec-*

(*da-ṭḳvec-il-i* "ordentlich zusammengelegt")

mingr. *ṭḳvač-*

(*ṭḳvač-u-a* "schnüren, bündeln, ordentlich zusammenlegen, ordnen, in einer Reihe anordnen")

Aus dem Vergleich des Materials, das regelmäßige Entsprechungen zeigt, ist die georg.-san. Wurzel *$ṭḳwec_1$-* zu erschließen (Fähnrich 2000, S. 34).

*$ṭḳic_1$-

georg. *ṭḳic-*

(*ṭḳic-in-i* "knistern, rascheln", *ga-ṭḳic-in-eb-a* "id.")

mingr. *ṭḳič-*

(*ṭḳič-in-ap-a* "prall aufblasen, knistern, rascheln", *go-ṭḳič-on-d-u* "es

knisterte")

Die georg. und mingr. Lexik entspricht sich regelmäßig. Dagegen scheint mingr. *ṭḳic-in-u-a* eine Entlehnung aus dem Georgischen zu sein (Fähnrich 2000, S. 34 und Tschuchua 2000-2003, S. 215).

*ṭl-

georg. *ṭl-*

(*ṭl-ob-a* "verderben", *ma-ṭl-i* "Made")

mingr. *nṭur-*

(*mu-nṭur-i* "Made")

las. *nṭur-*, *nṭr-*

(*mu-nṭur-i, mu-nṭr-i* "Made")

swan. *ṭ-*

(*mə-ṭ* "Made", *mə-ṭ-ā̈r* "madig")

Diese Formen sind aus den altgeorg. Schriften bekannt: *vitarcasaxed imγeried raj maṭlni šoris dampalsa qorcsa da dascxrian ṭlobita*, Ath.-11 203v "wie die Maden im faulenden Fleisch spielen und sich am Verderben ergötzen".

Die Form *ṭl-ob-a* ist ein Verbalsubstantiv, dessen finite Form *a-ṭl-ob-s* "er verdirbt" wäre. Das Wort *maṭl-* ist das Partizip Aktiv dieses Verbs und bedeutet etymologisch "verderbend", s. Sardshweladse 1980, S. 116.

Dem georg. Stamm *ma-ṭl-* (< **ma-ṭl̥*) entspricht regelmäßig mingr. und las. *mu-nṭur-* (< **mo-nṭur-*) mit Übergang von **o* zu *u* in der Nachbarschaft von *m* und der Vokalisierung des Sonanten **l̥* (zur Entsprechung **l̥* : georg. *l* : mingr.-las. *ur* s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 82-83).

Swan. *məṭ* (< **maṭl* < **maṭl̥*) ist durch Ausfall des sonantischen Allophons **l̥* im absoluten Auslaut entstanden (über diese Erscheinung im Swanischen s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 82).

Das georg. *maṭl-* und mingr. *munṭur-* verband Tscharaia 1895, III, S. 109 miteinander. Die las. Entsprechung *munṭur-* und swan. *məṭ* verknüpfte Marr 1915a, S. 828 mit diesem Wortgut. Sardshweladse 1980, S. 116-117 erkannte die Verbindung dieses Materials mit der Verbalwurzel *ṭl-*. Er rekonstruierte auch das gemeinkartwel. Wurzelmorphem **ṭl̥-* (vgl. Klimow 1964, S. 129; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 82, 83).

*ṭlap-

georg. *ṭlap̣-*

(*ṭlap̣-i/ṭlap̣-o* "Schlamm, Schmutz")

las. *ṭolop-*

(*ṭolop-i* "Schlamm, Schmutz", *ṭolop-on-i* "schmutzig")

Die Entsprechung von georg. *ṭlap̣-* (< **ṭlap-*) scheint im Lasischen *ṭolop-*

(< *_ṭlop-_) zu sein.
Die kartwel. Formen stellte Kartosia 1979, S. 66 zusammen.

*ṭleḳ-/ṭliḳ-
georg. _ṭleḳ-_, _ṭliḳ-_
(_ṭleḳ-a_ "lecken", _ṭleḳ-s_ "er leckt", _a-ṭliḳ-a_ "er leckte")
mingr. _ṭirḳ-_
(_ṭirḳ-u-a_ "lecken", _ṭirḳ-un-s_ "er leckt", _go-ṭirḳ-u_ "er leckte", _go-ṭirḳ-ir-i_ "aufgeleckt")

Die Entsprechung der georg. Form _ṭliḳ-_ scheint mingr. _ṭirḳ-_ (< *_ṭriḳ-_ durch Metathese) zu sein.

Die Formen verband Fähnrich 1982a, S. 36 miteinander (vgl. Klimow 1964, S. 182).

*ṭliḳ-
georg. _ṭliḳ-_, _ṭlinḳ-_
(_ṭliḳ-in-i_ "mit großen Schritten gehen", _ṭlinḳ-i_ "Ausschlagen, Stoß mit dem Hinterhuf")
mingr. _ṭirḳ-_
(_ṭirḳ-on-u-a_ "weglaufen, ohne sich umzusehen", _mi-i-v-ṭirḳ-on-ək_ "ich laufe weg, ohne mich umzublicken")
las. _ṭriḳ-i_ "Huf"

Im pschaw. Dialekt der georg. Sprache besitzt _ṭliḳ-in-i_ die Bedeutung "umherlatschen, mit großen Schritten gehen".

Mingr. _ṭirḳ-_ (< *_ṭriḳ-_ mit Metathese) und las. _ṭriḳ-_ scheinen die Entsprechungen von georg. _ṭliḳ-_ zu sein.

Sardshweladse 1987, S. 21 erkannte, daß das georg. Dialektwort mit der Form, die im Mingrelischen erhalten geblieben ist, in Verbindung zu bringen ist (vgl. Neisser 1953, S. 31). Das las. Äquivalent fand Kutelia 1989, S. 33.

*ṭliḳ-
georg. _ṭliḳ-_
(_ṭliḳ-in-i_ "schwätzen")
mingr. _ṭirḳ-_
(_nina go-ṭirḳ-in-ap-il-i_ "Schwätzer")

Das Material wurde von Abaschia 1999 b, S. 37 miteinander verglichen.

*ṭop-
georg. _ṭop-_
(_ṭop-ob-a_ "laichen")

mingr. *ṭop-*
(*ṭop-u-a* "laichen")

Die georg. Form *ṭop-*, die im imer. und letschchum. Dialekt belegt ist, entspricht dem mingr. *ṭop-* regelmäßig. Die Zusammenstellung des Materials sowie die Rekonstruktion des georg.-san. Wurzelmorphems **ṭop-* stammen von Klimow 1998, S. 191.

*ṭop-
georg. *ṭop-i* "schwarze Erde"
mingr. *nṭop-*
(*o-nṭop-o* "ein Toponym")

Das georg. Wort ist im imer. Dialekt gebräuchlich. Die georg. Wurzel *ṭop-* entspricht dem mingr. *nṭop-*, in dem das *n* ein Sproßlaut ist.

Die Lexik wurde von S. Sardshweladse zusammengestellt (s. Fähnrich/Sardshweladse 2000, S. 440).

*ṭrad-
georg. *ṭred-i* "Taube"
mingr. *ṭoronǯ-i* "Taube"
las. *ṭoroǯ-i*, *ṭooǯ-i* "Taube"

Das Wort ist in den altgeorg. Schriften fixierbar: *gardamoqda suli c̣midaj ... vitarca ṭredi mis zeda*, Luc. 3,22 (Chanmeti) "der heilige Geist kam wie eine Taube auf ihn herab"; *xiq̇venit ... umanḳo, vitarca ṭredni*, Matth. 10,6 (Chanmeti) "seid ohne Makel wie die Tauben" u. a. Wie aus dem Vergleich mit den verwandten Sprachen hervorgeht, ist georg. *ṭred-i* durch Umlautung aus **ṭrad-i* entstanden (über den Umlaut im Georgischen s. Sardshweladse 1985b, S. 199).

Die Entsprechung des georg. *ṭred-* (< **ṭrad-*) ist im Mingrelischen *ṭoronǯ-* und im Lasischen *ṭoroǯ-* (*ṭooǯ-* < *ṭoroǯ-* durch Verlust des *r*; über den Schwund von *r* in dieser Position im Lasischen s. Tschikobawa 1936, S. 21). **d* ging vor *i* in *ǯ* über. Die Konsonantengruppe **ṭr-* wurde zu *ṭor-* umgebildet (*o* scheint anaptyktischer Natur zu sein; die Klangfarbe dieses Vokals ist durch den Vokal der Endsilbe bedingt). Das *n* in der mingr. Form *ṭoronǯ-* ist sekundär entwickelt (zur Entwicklung von *n* vor Vorderzungenkonsonanten s. Shghenti 1953, S. 92-98).

Das georg. und mingr. Material stellte Deeters 1927, S. 6 zusammen, das las. Wort vereinte Tschikobawa 1938, S. 104 mit dieser Lexik. Klimow 1964, S. 183 rekonstruierte die Grundform **ṭrad-*; vgl. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 111.

*ṭu-
georg. *ṭu-a* "Euter"
mingr. *ṭu, ṭə* "Euter"
las. *ṭu* "Euter"

Im imer. Dialekt des Georgischen wird *ṭu* in der Bedeutung "Euter" verwendet. Im Letschchumischen und Gurischen wird in gleicher Bedeutung die Form *ṭu-a* gebraucht (s. Ghlonti 1975, S. 129). Im kach. Dialekt begegnet die reduplizierte Form *ṭu-ṭu-a* "vulva".

Mingr. und las. *ṭu* (mingr. *ṭə* < *ṭu*) entsprechen exakt der georg. Wurzel *ṭu-*.

Das georg. und mingr. Material wurde von Achwlediani 1938, S. 159 zusammengeführt. Klimow 1964, S. 183 verband damit das las. Wort und rekonstruierte die Grundform **ṭua-*.

*ṭuw-
georg. *ṭuv-*
(*ṭuv-a* "lügen")
las. *ṭu-*
(*i-ṭu-s* "er sagt, er spricht")
swan. *ṭū-, ṭu-*
(*li-ṭū-l-i/li-ṭu-l-i* "1. sagen; 2. rufen, schreien")

Das Verb *ṭuv-a* "lügen" ist im Altgeorgischen belegt: *rad sṭwit, rametu ese beč̣edni ese hgian, vitarca ṗirvelad,* Apostel-Apokryphen 16,26-27 "warum lügt ihr, denn diese Ringe liegen genauso wie vorher".

Die swan. Wurzel hat den ursprünglichen Auslaut **w* verloren. Der Bedeutungsunterschied des georg. und swan. Verbs hält sich in annehmbaren Grenzen (Fähnrich 2002, S. 28-29). Die Wurzeln der georg., las. und swan. Wörter entsprechen sich regelmäßig (vgl. Salia 2004, S. 56-58).

*ṭur-
georg. *ṭur-*
(*ṭur-ṭur-i* "etwas schwingen gegen etw.")
mingr. *ṭur-*
(*ṭur-in-i* "wegwerfen", *ka-ṭur-in-ə* "er warf weg")

Die Entsprechung der georg. Wurzel *ṭur-* könnte das mingr. *ṭur-* sein. Das Material ist bei Fähnrich 1985, S. 28 zusammengestellt.

*ṭurṭ-
georg. *ṭurṭ-, ṭuṭ-*
(*ṭurṭ-ur-i* "flüstern", *ṭuṭ-un-i* "murmeln, flüstern")
mingr. *ṭurṭ-*

(*ṭurṭ-in-u-a* "leise reden, murmeln, flüstern")

Georg. *ṭuṭ-* ist aus *ṭurṭ-* entstanden, wie das pschawische Dialektwort *ṭurṭuri* erkennen läßt. Georg. *ṭurṭ-* und mingr. *ṭurṭ-* entsprechen sich regelmäßig (Fähnrich 2000, S. 34).

*ṭus-

georg. *ṭus-*

(*ṭus-v-a* "sengen", *še-ṭus-v-a* "versengen", *še-ṭus-v-il-i* "versengt")

swan. *ṭūs-*, *ṭwīs-*

(*li-ṭūs-e* "Weihrauch schwenken", *a-ṭūs-e* "er beweihräuchert", *a-ṭūs-a-x* "sie beweihräucherten", *na-ṭūs-un* "Weihrauchspezerei", *ž'-ax-ṭwīs* "verbrenne!", *ži an-ṭūs-e* "verbrennen", *mu-ṭūs-e* "Beweihräucherer")

Dieser Wortschatz ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *numca ars mas adgilsa seṭq̇waj ... nuca ṭusvaj venaqisaj*, H-341 390 "an dem Ort möge weder Hagel noch Versengen der Reben sein"; *tmaj tavisa matisaj ara šeiṭusa*, Daniel 3,94 (Oschki) "ihr Kopfhaar versengte nicht"; *gamoiq̇vana igi cecxlisagan šeṭusvili*, Sin.-11 189r "er führte ihn vom Feuer versengt heraus" u. a.

Der georg. Wurzel *ṭus-* entspricht im Swanischen regelmäßig *ṭūs-* (< *ṭwīs-* < *ṭūs-*).

Das Material wurde von Sardshweladse 1987, S. 21 als genetisch zusammengehörig erkannt.

*ṭuṭa-

georg. *ṭuṭa* "Aschenlauge"

mingr. *ṭuṭa* "Asche"

las. *mṭuṭa* "Asche"

swan. *ṭəṭa*, *ṭəṭ*, *dəṭ*, *dōṭ* "Asche"

Im Wörterbuch Sulchan-Saba Orbelianis ist die Form *ṭuṭ-i* angeführt ("das ist Aschenlauge für die Seife").

Dem georg. *ṭuṭa* entspricht im Mingrelischen *ṭuṭa* und im Lasischen *mṭuṭa* < **ṭuṭa* mit *m*-Entwicklung (s. Tschikobawa 1938, S. 160). Das Verhältnis georg. *a* : mingr.-las. *a* im Auslaut ist regelmäßig (s. Klimow/Matschawariani 1966, S. 19-25).

Ebenso entspricht dem georg. *ṭuṭa* swan. *ṭəṭ/ṭəṭa/dəṭ/dōṭ* (< *ṭəṭ* mit dissimilatorischem Stimmhaftwerden des Anlauts).

Das kartwel. Sprachmaterial verband Tschikobawa 1938, S. 160-161 miteinander. Klimow 1964, S. 183 rekonstruierte die Grundform **ṭuṭa-*.

*ṭuṭur-

georg. *ṭuṭur-i* "Lippe(n), Mund"

las. *ṭimṭvir-i*, *ṭinṭvir-i* "Lippen"

Das georg. Wort ist im letschchum. Dialekt belegt. Dem georg. Stamm *ṭuṭur-* entspricht das las. Material. Zur Zusammenstellung s. Fähnrich 1991, S. 16.

*ṭp-
georg. *ṭp-*
(*ṭp-u* "Interjektion beim Ausspucken")
swan. *ṭb-*
(*li-ṭb-ən-e* "spucken", *a-ṭb-ən-e* "er spuckt aus")
Dem georg. *ṭp-* entspricht offenbar swan. *ṭb-* (vgl. georg. *ṭep-/ṭp-* : swan. *ṭb-*).
Das Material ist bei Fähnrich 1987, S. 35 miteinander verglichen.

*ṭq̇aw-
georg. *ṭq̇av-i* "Fell, Leder"
mingr. *ṭq̇eb-i* "Fell"
las. *ṭḳeb-i, ṭeb-i* "Fell"
Das Wort ist im Altgeorgischen gebräuchlich: *moiγo ṭq̇avebi igi twisi da aγṭq̇orca ze aerta,* Apostel-Apokryphen 391,3-9 (Chanmeti) "er nahm seine Felle und warf sie in die Lüfte empor" usw.
Dem georg. *ṭq̇av-* entspricht das san. Material regelmäßig. Der Vokal *e* der mingr. und las. Form ist durch Umlautung aus **o* entstanden. Zum Umlaut im Mingrelischen und Lasischen s. Schmidt 1962, S. 48 und Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160 f. Zum Prozeß *ṭq̇* > *ṭḳ* > *ṭ* im Lasischen s. Tschikobawa 1936, S. 17. Der Wechsel *v/b* ist auch in anderem kartwel. Material zu beobachten (georg. *ḳrav-* "Lamm" : mingr. *ḳirib-*, s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 111).
Das Wortgut verglichen Topuria 1937 b, S. 143 und Tschikobawa 1938, S. 70 miteinander. Klimow 1964, S. 183 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **ṭq̇aw-*.

*ṭq̇ar-/ṭq̇r-
georg. *ṭq̇r-*
(*ṭq̇r-om-a* "Krach, Dröhnen, Getöse", *ṭq̇r-ial-i* "Lärm, Krach, Klang von Beifall und Pandurispiel")
mingr. *ṭq̇or-*
(*ṭq̇or-in-i* "furzen", *ṭq̇or-in-un-s* "er furzt", *mo-ṭq̇or-in-u* "er furzte")
las. *ṭḳor-, ṭor-*
(*o-ṭḳor-in-u/o-ṭor-in-u* "furzen", *ṭḳor-in-am-s* "er furzt", *ṭḳor-in-u* "er furzte")
swan. *ṭq̇ər-*

(*ṭq̇ər-n-ä-j* "Durchfall habend", *na-ṭq̇ər-i-el-ä-j* "Durchfall gehabt habend")

In den Dialekten der georg. Sprache sind von der Wurzel *ṭq̇r-* gebildete Formen belegt, die eine Geräuschwiedergabe beinhalten: *ṭq̇r-ial-i* (chewsur.) "Knattern, Blitzschlag" (nach Auskunft von A. Tschintscharauli), *ṭq̇r-om-a* (pschaw.) "Dröhnen, Blitzschlag", *ṭq̇r-iš-ial-i* (mochew.) "starker Lärm" u. a.

Der georg. Wurzel *ṭq̇r-* (< **ṭq̇ar-*) entspricht mingr. *ṭq̇or-*, las. *ṭḳor-* und swan. *ṭq̇ər-*.

Das mingr., las. und swan. Material wurde von Klimow 1964, S. 184 zusammengestellt. Das georg. Äquivalent ermittelte Fähnrich 1984, S. 43-44. Die gemeinkartwel. Grundform **ṭq̇ar-/ṭq̇r-* wurde von Klimow 1964, S. 184 rekonstruiert.

*ṭq̇e-

georg. *ṭq̇e* "Wald"

mingr. *ṭq̇a* "Gras, Wald"

(*o-ṭq̇a-l-u-ša* "auf die Jagd")

las. *ṭḳa*, *mṭḳa*

(*ṭḳa* "wildwachsendes Gras, Kraut", *mṭḳa* "Hagebutten-, Brombeerstrauch")

swan. *ṭq̇e-*

(*ṭq̇e-n* "Stock")

Das Wort ist im Altgeorgischen gebräuchlich: *šeščamdes vitarca tivasa, ṭq̇esa*, Jesaja 10,17 (Jerusalem) "es wird den Wald wie Heu verzehren"; *še-tu-vinme-srul iq̇os ṭq̇esa šešisa ḳrvad*, 5. Buch Mose 19,5 "wenn jemand in den Wald geht, um Holz zusammenzubinden".

Dem georg. Wort *ṭq̇e* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *ṭq̇a*.

Las. *ṭḳa* (< **ṭq̇a*; zum Prozeß *ṭq̇* > *ṭḳ* im Lasischen s. Tschikobawa 1936, S. 17) wird nicht in der Bedeutung "Wald" gebraucht.

Swan. *ṭq̇e-n* "Stock" ist vielleicht ebenfalls mit georg. *ṭq̇e* zu verbinden.

Das Material des Georgischen und Mingrelischen verband Zagareli 1880, S. 2 miteinander. Das las. Material fügten Tschikobawa 1938, S. 247 und Klimow 1964, S. 184 hinzu, und Klimow 1964, S. 184 führte das swan. Wort an (s. auch Matschawariani 1965, S. 20). Die Rekonstruktion der gemeinkartwel. Grundform **ṭq̇e(n)-* geht auf Klimow 1964, S. 184 zurück.

*ṭq̇w-

georg. *ṭq̇v-*

(*v-i-ṭq̇v-i* "ich werde sagen", *si-ṭq̇v-a* "Wort", *me-ṭq̇v-el-i* "sprechend")

mingr. *ṭq̇u-*

(*i-b-ṭq̇u-u-k/v-i-ṭq̇u-u-k* "ich werde sagen")

Dieses Wortgut begegnet im Altgeorgischen: *šen xiṭq̇wi*, Marc. 14,62 (Chanmeti) "du sagst"; *mc̣ignobarni xiṭq̇wian*, Matth. 17,10 (Chanmeti) "die Schriftgelehrten sagen"; *ver qel-gec̣ipebis ḳetilisa siṭq̇wad*, Matth. 12,34 (Chanmeti) "ihr könnt nicht Gutes reden"; *meṭq̇welman asistavman ... xrkwa*, Matth. 8,8 (Chanmeti) "der Hundertschaftsführer sprach" u. a.

Der georg. Wurzel *ṭq̇v-* entspricht regelmäßig mingr. *ṭq̇u-*, das nur in einigen Reihen der Präsensgruppe Verwendung findet.

Das Material stellte Klimow 1964, S. 184 zusammen. Er rekonstruierte auch die Grundform **ṭq̇w-* (vgl. dagegen Salia 2004, S. 56-57).

***ṭq̇w-**
georg. *ṭq̇w-*
(*še-a-ṭq̇w-a* "er bemerkte, gewahrte", *še-ma-ṭq̇w-eb-el-i* "bemerkend, gewahrend")
mingr. *ṭq̇v-*, *ṭq̇u-*
(*v-a-ṭq̇u-k* "ich gewahre, bemerke", *ki-ši-v-a-ṭq̇v-i* "ich soll bemerken", *ši-o-ṭq̇v-eb-u* "zu bemerkend", *ṭq̇v-eb-a/ṭq̇v-in-a/ṭq̇u-n-ap-a* "gewahren, erfahren")

Verbformen, die von dieser Wurzel abgeleitet sind, kennt die altgeorg. Sprache: *šeaṭq̇wa raj ese*, A-1105 161r "als er dies bemerkte"; *vitar šeaṭq̇wa ǯoǯiḳ*, Schuschaniki XVI,18 "wie er Dshodshik gewahrte"; *šeiṭq̇wa tavsa twissa, vitarmed moc̣evnul ars ganslvaj misi*, Leimonarion 74,22 "er bemerkte an sich selbst, daß sein Ende gekommen war"; *romelni brʒnad sagonebel iq̇vnen da sakmesa šemaṭq̇webel*, Balawariani 143,34 "die als weise gelten werden und als sachverständig" u. a.

Dem altgeorg. Wurzelmorphem *ṭq̇w-* entspricht regelmäßig mingr. *ṭq̇u-/ṭq̇v-*.

Das Material des Georgischen und Mingrelischen verknüpfte Qipschidse 1914, S. 331 miteinander; vgl. Klimow 1964, S. 184.

***ṭq̇wal-**
mingr. *ṭq̇ol-*
(*ṭq̇ol-u-a* "sich im Schlamm wälzen")
swan. *ṭq̇wal*, *ṭq̇wäl* "Schlamm, Morast"

Zusammenstellung: Tschuchua 2000-2003, S. 217.

***ṭq̇weṗ-**
georg. *ṭq̇veṗ-*
(*ṭq̇veṗ-er-a* "faules Ei")
mingr. *ṭq̇vaṗ-a* "faul, verfault"

Das im imer. Dialekt bezeugte georg. Substantiv enthält den Stamm

ṭq̇vep̣-, der dem mingr. *ṭq̇vap̣-* regelmäßig entspricht (Fähnrich 2000, S. 34-35 und Tschuchua 2000-2003, S. 217).

*ṭq̇wec-
mingr. *ṭq̇vac-*, *ṭḳvac-*
(*ṭq̇vac-i/ṭḳvac-i* "Blitzschlag", *go-ṭq̇vac-ə* "der Blitz schlug ein")
las. *ṭḳvac-*
(*ṭḳvac-u-n* "es explodiert, es zerbirst", *n-a-ṭḳvac-u* "er schlug ein, traf es")
swan. *ṭq̇c-*
(*li-ṭq̇c-an-e* "schlagen", *x-a-ṭq̇c-i* "er schlägt ihn")

Der mingr. Form *ṭq̇vac-/ṭḳvac-* und der las. Form *ṭḳvac-* entspricht im Swanischen *ṭq̇c-* (< **ṭq̇wec-*).

Diese Lexik ist bei Tschikobawa 1938, S. 323 zusammengestellt. Tschuchua 2000-2003, S. 218 verbindet mingr. *ṭq̇vac-* mit georg. *ṭq̇vc-* (*ṭq̇vc-ial-i*), das lautlich dem anderen kartwel. Material genau entspricht, das wir aber in den uns zugänglichen Wörterbüchern nicht finden konnten und dessen Bedeutung auch nicht angegeben wird.

*ṭq̇wi-
georg. *ṭq̇vi-a* "Blei"
mingr. *ṭq̇vi-a* "Blei"
swan. *ṭq̇wi* "Blei"

Die Formen *ṭq̇wi-v-i* und *ṭq̇wi-v-a-j* "Blei" sind im Altgeorgischen belegt: *okroj da rḳinaj da rvali da ṭq̇wivi da brp̣eni mosces ubanta šenta*, Hesekiel 27,12 (Oschki) "Gold und Eisen und Eisen und Kupfer und Blei und Blei (Zinn?) wird er auf deinen Plätzen handeln" usw.

Metallnamen stehen von vornherein unter dem Verdacht, Entlehnungen darzustellen. Aber dieses Material macht aufgrund der dezessiven harmonischen Konsonantengruppe im Anlaut den Eindruck kartwelischer Lexik. Ob dieses Wort innerkartwelisch von einer Sprache zur anderen weitergegeben wurde, ist leider durch die Art der regelmäßigen Phonementsprechungen nicht zu klären. So ist nicht auszuschließen, daß **ṭq̇wi-* für die kartwel. Grundsprache rekonstruiert werden kann (Fähnrich 2002, S. 29).

*ṭq̇laš-/ṭq̇leš-/ṭq̇liš-
georg. *ṭq̇laš-*, *ṭq̇leš-*, *ṭq̇liš-*
(*ṭq̇laš-un-i* "schlagen, knallen", *ṭq̇leš-a* "dreinschlagen, hauen, schlagen", *ṭq̇liš-a* "er hieb kräftig zu")
mingr. *ṭq̇iraš-*, *ṭq̇iriš-*
(*ṭq̇iraš-u-a/ṭq̇iriš-u-a* "dreinschlagen, hauen, schlagen, schmettern",

ṭq̇iroš-un-s "er schlägt zu")

Der georg. Form *ṭq̇leš-* entspricht mingr. *ṭq̇iraš-*, und der georg. Form *ṭq̇liš-* entspricht mingr. *ṭq̇iriš-* (< *ṭq̇riš-*), während mingr. *ṭq̇iroš-* dem georg. *ṭq̇laš-* entspricht. Das Vorhandensein des pharyngalen *q̇* in dem Anlautkomplex *ṭq̇* hat offenbar im Mingrelischen die Bildung des Komplexes *šk* verhindert (auf diese Erscheinung wies G. Matschawariani hin, s. Gamqrelidse 1959, S. 21).

Das georg. und mingr. Wortmaterial ist bei Fähnrich 1982a, S. 36 zusammengeführt.

*ṭq̇orc$_1$-

georg. *ṭq̇orc-*

(*ṭq̇orc-n-a* "werfen, schleudern")

las. *ṭḳoč-*

(*ge-ṭḳoč-u* "er warf fort, er schleuderte weg", *b-o-ṭḳoč-i* "ich warf es weg", *n-u-ṭḳoč-u* "er warf es ihm weg", *o-ṭḳoč-u* "wegwerfen", *no-ṭḳoč-i* "geworfen")

Dieses Verb wird in den altgeorg. Schriften verwendet: *arca sṭq̇orcon isari*, Jesaja 37,33 (Oschki) "sie sollen keinen Pfeil darauf schießen"; *šesṭq̇orcna kvani igi da gardamoagdo aṗoloni*, Keimena I 144,37 "er warf ihn mit Steinen und stürzte Apollo herab"; *saṭq̇orcita misita mšwilvides mṭerta*, 4. Buch Mose 24,8 (Gelati) "mit seinen Geschossen wird er die Feinde beschießen" u. a.

Der gerg. Form *ṭq̇orc-* (< *ṭq̇orc$_1$-) entspricht im Lasischen regelmäßig *ṭḳoč-* (< *ṭq̇orč-). Zu dem Prozeß *ṭq̇* > *ṭḳ* im Lasischen s. Tschikobawa 1936, S. 17. Der Sonor *r* ist in der las. Form geschwunden (Tschikobawa 1938, S. 326).

Im Mingrelischen und Swanischen ist keine regelmäßige Entsprechung ersichtlich.

Das Material der Kartwelsprachen erkannte Tschikobawa 1938, S. 325-326 als zusammengehörig; vgl. Klimow 1964, S. 184.

*ṭq̇u-

georg. *ṭq̇u-*

(*ṭq̇u-i-s* "er lügt", *ṭq̇u-il-i/ṭq̇u-v-il-i* "Lüge", *m-ṭq̇u-v-ar-i* "Lügner")

mingr. *ṭq̇u-*

(*ṭq̇u-ap-a/ṭq̇u-r-ap-a* "belügen", *ṭq̇u-r-ap-il-i* "belogen, getäuscht, verführt")

swan. *ṭq̇(w)-*

(*li-r-ṭq̇-ol-äl/li-r-ṭq̇w-el-äl* "lügen")

Von dieser Wurzel gebildete Formen treten in den altgeorg. Texten auf: *ara vṭq̇uvi*, Brief an die Galater 1,20 "ich lüge nicht"; *vṭq̇ue c̣inaše uplisa*

maγlisa, Hiob 31,28 (Oschki) "ich log vor dem hohen Herrn"; *sitq̇wani tkwenni tq̇uval arian,* Hesekiel 13,8 (Oschki) "eure Worte sind erlogen"; *moikec adgiladve šenda, vinajca sicruvit gangitq̇uva mterman,* Mamata sc̣avlani 108,16 "komm zu deinem Platz, von dem der Feind dich mit Lügen weggeholt hat"; *mamajca misi mtq̇uvari ars,* Joh. 8,44 D "auch sein Vater ist ein Lügner" u. a.

Der georg. Wurzel *tq̇u-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *tq̇u-*. In der Form *tq̇urapa* scheint *r* sekundär entwickelt zu sein. Die swan. Entsprechung ist *tq̇- (< tq̇w-).*

Die Lexik ist bei Fähnrich 1984, S. 44 und 1991, S. 16 zusammengestellt.

*tq̇ub-
georg. *tq̇ub-i* "Zwillinge"
mingr. *tḳub-i, tq̇uṗ-i* "Zwillinge"
las. *tq̇ub-i, tḳub-i, ṭub-i* "Zwillinge"
swan. *tq̇ub-, tq̇wib-*
(*tq̇wib* "Zwillinge", *na-tq̇ub-är* "Zwillinge")

Das Wort ist in der altgeorg. Sprache fixiert: *txani velurni da arnni šoben tq̇ubta,* Ekwsta dγetaj 130,28 "die wilden Ziegen und Schafe werfen Zwillinge".

Der georg. Form *tq̇ub-* entspricht regelmäßig im Mingrelischen *tḳub-/tq̇uṗ-* (< **tq̇ub-*), im Lasischen *tq̇ub-/tḳub-/ṭub-* (zum Prozeß *tq̇* > *tḳ* > *ṭ* im Lasischen s. Tschikobawa 1936, S. 17) und im Swanischen *tq̇ub-/tq̇wib-* (< **tq̇üb-* < *tq̇ub-*), s. Klimow 1964, S. 185.

Das georg., mingr. und las. Wortgut stellte Marr 1911-1914, S. 420 zusammen, s. auch Qipschidse 1914, S. 329, wo georg. *tq̇ub-* und mingr. *tḳub-/tq̇uṗ-* miteinander verknüpft sind. Das georg. und swan. Material verband Wardrop 1911, S. 618. Klimow 1964, S. 184 rekonstruierte die Grundform **tq̇ub-*.

*tq̇urb-
georg. *tq̇urb-*
(*tq̇urb-l-a* "Baumpilz")
swan. *tq̇ub-*
(*tq̇ub-ūl* "Pilz")

In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch ist das Wort *tq̇urbla* als "eßbarer Baumpilz" aufgeführt. Im imer. Dialekt ist die Form *tq̇ub-l-a* und *tq̇ub-l-a-soḳo* "Baumpilz" bezeugt.

Swan. Form *tq̇ub-* (< **tq̇urb-*) entspricht dem georg. *tq̇urb-* regelmäßig.

Die Zusammenstellung des Materials wurde von Sardshweladse 1985a, S. 24 vorgenommen.

*u-
georg. *u-* "Charaktervokal im Verb"
(*u-čwen-eb-s* "er zeigt ihm", *u-n-eb-s* "er möchte", *u-vi-s* "er hat")
mingr. *u-* "Charaktervokal im Verb"
(*u-çan-s* "er näht ihm", *u-tas-un-s* "er sät ihm", *u-xačk-un-s* "er hackt ihm")
las. *u-* "Charaktervokal im Verb"
(*u-bγ-ap-s* "er rasiert ihm", *ko-d-u-dg-u* "er stellte ihm hin", *u-bon-um-s* "er wäscht ihm")
swan. *o-* "Charaktervokal im Verb"
(*x-o-šx-i* "ich verbrenne ihm", *x-o-sgd-i* "ich sehe ihn an", *x-o-xṭ-aw-i* "er malt ihm", *x-o-r-i* "er hat")

Dem georg. Präfix *u-* entspricht regelmäßig mingr. und las. *u-* und swan. *o-*.

Das georg. und mingr. Affix verknüpfte Zagareli 1880, S. 13 miteinander. Das gesamte kartwel. Material ist bei Deeters 1930, S. 87-89 zusammengestellt. Für die gemeinkartwel. Grundsprache rekonstruierte Klimow 1964, S. 185 die Form **u-*.

*-u
georg. *-u* "Wortbildungssuffix"
(*bl-u* "stotternd", *drḳ-u* "krumm", *q̇r-u* "taub")
mingr. *-u* "Wortbildungssuffix"
(*'ur-u* "begriffsstutzig, unverständig")

Die Entsprechung von georg. *-u* ist mingr. *-u* (Fähnrich 2000, S. 35).

*u- -ar
georg. *u- -ar* "Negationskonfix"
(*u-me-c-ar-i* "unwissend, unbekannt, unerfahren")
mingr. *u- -enǯ/inǯ* "Negationskonfix"
(*u-rčk-enǯ-i/u-rčk-inǯ-i* "unwissend")

Im Altgeorgischen ist dieses Konfix belegbar: *ḳacni uçignoni arian da umecarni*, Apostelgeschichte 4,13 "die Leute sind ungelehrt und unerfahren"; *arca daaḳlis ali, rajta ara umcxwari daštes*, Mamata sçavlani 309,35 "sie läßt die Flamme nicht niedergehen, damit es nicht ungebacken bleibt"; *iq̇os ḳaci qmel gwamita da up̣ovar qorcita*, Mamata sçavlani 270,20 "der Mensch soll am Körper schlank sein und nicht Fleisch haben" u. a.

Dem georg. Konfix *u- -ar* entspricht mingr. *u- -enǯ/u- -inǯ* (zur Ent-

sprechung georg. *r* : mingr.-las. *ǯ* s. Marr 1909a, S. 3-4). Vor dem *ǯ* ist im Mingrelischen *n* entwickelt worden (zur Entwicklung von *n* vor Vorderzungenkonsonanten s. Shghenti 1953, S. 92-96). In der Position vor *n* ist als Entsprechung des georg. *a* im Mingrelischen *e/i* vertreten (s. Melikischwili 1975, S. 122-128).

Das georg. und mingr. Material wurde von Sardshweladse 1985a, S. 24 miteinander verknüpft.

***u- -el**

georg. *u- -el* "Negationskonfix"
(*da-u-ċer-el-i* "unbeschreiblich", *u-gin-eb-el-i* "heilig, makellos", *u-grʒn-eb-el-i* "unverständlich")
mingr. *u- -u* "Negationskonfix"
(*u-ʒir-ap-u* "ungesehen", *u-čin-eb-u* "unbekannt", *u-gur-ap-u* "ungelernt")
u- -al "Negationskonfix"
(*u-γur-al-i* "unsterblich")
las. *u- -u* "Negationskonfix"
(*u-kim-in-u* "ungeknetet", *u-gub-u* "ungekocht", *u-ċar-u* "unbeschreiblich")

Das Konfix ist im Altgeorgischen belegt: *akwnda qelta mista ċigni ubečdveli*, Nehemia 6,4 (Oschki) "er hatte in seinen Händen einen offenen Brief"; *ara šċamot misgani ugbolveli*, 2. Buch Mose 12,9 (Oschki) "ihr sollt davon nichts ungekocht essen".

Dem georg. Konfix *u- -el* entsprechen im Mingrelischen und Lasischen regelmäßig die Formen *u- -u* (zur Entsprechung georg. *-el* : mingr.-las. *-u* s. Schmidt, G. 1950, S. 25-26; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 89-92). Mingr. *u- -al* entspricht gleichfalls dem georg. Konfix *u- -el*.

Die Zusammenstellung des Materials stammt von Sardshweladse 1985a, S. 24.

***u- -o**

georg. *u- -o* "Negationskonfix"
(*u-mizez-o* "grundlos", *u-mz-o* "unvorbereitet", *u-mḳvidr-o* "unbewohnt")
mingr. *u- -o* "Negationskonfix"
(*u-did-o* "ohne Mutter")

Dieses Konfix tritt schon in den altgeorg. Schriften in Erscheinung: *vip̣ovnet čwen šišwel da glaxaḳ da umzo*, Sin.-97 8v "wir werden nackt und armselig und unvorbereitet sein"; *gwiʒγoda čwen ... kweq̇anasa urċq̇ulsa da unaq̇oposa*, Jeremia 2,6 (Jerusalem) "er führte uns durch wasserloses und unfruchtbares Land"; *nu šeudgebit undota*, 1. Buch d. Könige 12,21 (Oschki)

"vertraut nicht Unzuverlässigen" u. a.

Dem georg. Konfix *u- -o* entspricht regelmäßig mingr. *u- -o*.

Das Material vereinte Sardshweladse 1985a, S. 24.

*u- -ur

georg. *u- -ur/ul* "Negationskonfix"

(*u-gun-ur-i* "ohne Verstand", *u-sus-ur-i* "hilflos", *u-ḳac-ur-i/u-ḳacr-ul-i* "menschenleer")

mingr. *u- -ur* "Negationskonfix"

(*u-čḳom-ur-i* "nüchtern", *u-šu-m-ur-i* "ohne getrunken zu haben")

Dieses Konfix ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *ugunurman ara gulis-qma-q̇vis ese*, Psalter 91,7 "der Unvernünftige begreift das nicht"; *valn igi uvalta adgilta da uḳacurta da ʒnelta γadota*, A-1105 175v "er geht an unwegsamen Orten und menschenleeren und schwierig ersteigbaren Felsen"; *burγaltagan q̇ovelni sopelni ... iq̇vnes ... ḳninγa uḳacrul*, Leben des Iowane und des Eptwime 42,7 "von den Bulgaren waren alle Dörfer fast menschenleer geworden" u. a.

Das mingr. Konfix *u- -ur* entspricht dem georg. Konfix *u- -ur* regelmäßig.

Das Material wurde von Sardshweladse 1985a, S. 24 zusammengestellt.

*ube-

georg. *ube* "Brustgegend, Schoß"

mingr. *uba, luba, ləba* "Brustgegend"

las. *uba, oba* "Brustgegend, Frauenbrüste"

Das Wort ist in der altgeorg. Sprache belegt: *daaʒina ubeta twista*, 3. Buch d. Könige 2,20 (Oschki) "er ließ ihn in seinem Schoß schlafen"; *štaigdo ubeta mista*, Martyrium des Andria und der Anatole 226,18 "er legte es in seinen Schoß"; *kvita scemdes da daxetkes ube misi*, Martyrium der Ripsime 175,19 "sie schlugen sie mit Steinen und zerschlugen ihre Brust" u. a.

Der georg. Form *ube* entspricht regelmäßig las. und mingr. *uba* (las. *oba* ist eine sekundäre Form, Klimow 1964, S. 185).

Die mingr. Formen *luba/ləba* sind durch Anfügen von *l* aus *uba* entstanden (vgl. das aus dem Georgischen entlehnte *lekal-i* "Dorn, Stachel", das gleichfalls aus dem Georgischen übernommene *laḳacia* < *aḳacia* "Akazie" u. a.). Zur Entwicklung von *l* im Anlaut s. Qipschidse 1914, S. 07.

Das georg. und mingr. Material vereinte Brosset 1849, S. 75. Klimow 1964, S. 185 stellte das las. Wortgut dazu (s. auch Matschawariani 1965, S. 15) und rekonstruierte die Grundform **ube-/a-*.

***-um**
georg. *-um* "Wortbildungssuffix"
(*γruc̣-um-i* "Vertiefung, Delle", *burʒγ-um-i* "sprühende Funken", *ʒal-um-i* "stark", *urd-um-i* "Stallöffnung zum Mistauswurf")
swan. *-um, -wim* "Wortbildungssuffix"
(*ḳward-wim* "Rumpf, Körper", *hurd-um* "Rauchfang")

***umγw-**
mingr. *imγv-, inγv-*
(*imγv-a/inγv-a* "Himbeere")
swan. *uγw* "Brombeere"
Das mingr. Wort ist mit *-a* suffigiert und umgelautet. Es ist schwer zu entscheiden, ob der Nasal *m/n* für die kartwel. Grundform anzusetzen ist (Fähnrich 2000, S. 35).

***-un**
georg. *-un* "Kausativsuffix"
(*v-a-ct-un-eb* "ich verleite, verführe", *v-a-ct-un-e* "ich verleitete, verführte")
las. *-un* "Kausativsuffix"
(*o-čx-un-am-s* "er erwärmt, erhitzt")
swan. *-un* "Kausativsuffix"
(*x-ä-šx-un-e* "er läßt braten, brennen", *x-ä-c̣m-un-e* "er läßt mähen", *x-a-ḳr-un-e* "er läßt öffnen", *kä-x-ḳid-un-e* "er ließ es ihn heraustragen")
Für dieses Kausativzeichen findet sich eine große Zahl von Belegen in den ältesten altgeorg. Schriften: *twali šeni marʒwenej gactunebdes šen,* Matth. 5,28 (Chanmeti) "wenn dich dein rechtes Auge trügt"; *twit iesu ara xarc̣munebda mat,* Joh. 2,24 (Chanmeti) "Jesus selbst vertraute sich ihnen nicht an" u. a.
Regelmäßige Entsprechungen des georg. Suffixes *-un* sind las. *-un* (das nur sehr selten auftritt) und swan. *-un.*
Das Material des Georgischen und Swanischen verband Deeters 1930, S. 214 miteinander. Klimow 1964, S. 185 entdeckte die Zugehörigkeit des las. Äquivalents, s. auch Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 276. Die Rekonstruktion der Grundform **-un* nahm Klimow 1964, S. 185 vor.

***up̣e-**
georg. *up̣e* "Nabel"
las. *ump̣a, omp̣a* "Nabel"
Das Wort ist im Altgeorgischen vertreten: *ara šegixwies up̣e šeni,* Hesekiel 16,4 "man hat dir deinen Nabel nicht verbunden"; *xaṭi mat zγwiskaltaj vidre*

uṗedmde ḳacisaj ars, Physiologos 16,17 "der Körperbau der Meeresfrauen ist bis zum Nabel der eines Menschen"; *uṗe šeni ṭaḳuḳ c̣axnagebul*, Hohelied 7,1 "dein Nabel ein geschliffenes Becken" u. a.

Dem georg. *uṗe* entspricht regelmäßig die las. Form *umṗa*, die aus **uṗa* mit sekundärem *m* entstanden ist, s. Klimow 1964, S. 186. Die Form *omṗa* geht über *umṗa* auf **uṗa* zurück.

Das mingr. Wort *omṗa* "Balken des Dachfirsts", das Klimow 1964, S. 186 mit georg. *uṗe* verbindet, hat eine beträchtlich abweichende Bedeutung.

Das georg. und las. Sprachmaterial wurde von Tschikobawa 1938, S. 69 zusammengestellt. N. Marr hielt das las. Wort für eine Entlehnung aus dem Griechischen (ὄμφαλος "Nabel"). Klimow 1964, S. 186 rekonstruierte die Grundform **uṗe-/a-*.

***-ur**

georg. *-ur* "Negationssuffix"

(ingilo. *ḳud-ur* "ohne Schwanz")

swan. *-ur* "Negationssuffix"

(*xex-ur* "ohne Frau", *di-ur* "ohne Mutter", *nic-ur/lic-ur* "ohne Wasser")

Das Suffix *-ur* als Bildungselement zur Bezeichnung des Nichtbesitzes ist im ingilo. Dialekt der georg. Sprache als Relikt erhalten geblieben. Es entspricht regelmäßig dem swan. *-ur*.

Das Material der Kartwelsprachen verknüpfte Dshanaschwili 1906, S. 28 miteinander.

***určx-**

georg. *určx-*

(*určx-i* "Darm")

las. *inčx-*

(*inčx-i-menčx-i* "Darm")

Das Wort ist in der altgeorg. Sprache belegt: *ara ukmad mdebare arian cxovelta šoris ... mraval-určxni da c̣el-sxwilni*, Ekwsta dγetaj 110,8 "nicht untätig liegend sind unter den Tieren die Vieldarmigen und die Dickdarmigen".

In S.-S. Orbelianis Wörterbuch ist *určx-i* "der hintere Darmabschnitt" und *mravalurčx-i* "zahlreiches Gedärm".

Als Entsprechung von georg. *určx-* tritt las. *inčx-* (< **unčx-* < **určx-*) in Erscheinung. Der Prozeß *rč* > *nč* im Lasischen ist durch Assimilation zu erklären, zu dieser Erscheinung im Mingrelischen und Lasischen s. Shghenti 1953, S. 122-128. Es ist nicht auszuschließen, daß *menčx-*, das in dem Kompositum *inčx-i-menčx-i* auftritt, eine Variante der Form *inčx-* ist.

Das Material wurde von Sardshweladse 1991, S. 143 zusammengestellt.

***up-**

georg. *up-*

(*up-al-i* "Herrscher, Herr", *me-up-e/me-p-e* "König", *s-up-ev-a* "sein, herrschen")

mingr. *p-*

(*ma-p-a* "König")

las. *p-*

(*ma-p-a-çkar-i* "Königsquelle")

Die Wurzel *up-* ist im altgeorg. Sprachmaterial bezeugt: *raj uq̇os upalman savenaqisaman*, Luc. 20,15 "was wird der Herr des Weingartens mit ihnen machen"; *iq̇os ... monaj igi vitarca upali*, Jesaja 24,2 (Jerusalem) "der Knecht wird wie der Herr sein"; *šen xara meupej huriataj*, Matth. 27,11 "bist du der König der Juden"; *meupebdes saxlsa zeda iak̦obissa*, Luc. 1,33 "er wird über das Haus Jakobs herrschen"; *iese šva davit mepe*, Matth. 1,6 "Jesse zeugte den König David"; *ormeoc çel mepobda igi*, 2. Buch d. Könige 5,4 (Oschki) "vierzig Jahre lang herrschte er" u. a.

Im Georgischen wurde *meupe* zu *mepe* entwickelt (in unbetonter Position wurde *u* zu **w*, darauf schwand es in der Position vor *p*; vgl. Klimow 1964, S. 133).

Dem Stamm *mepe* entspricht im Mingrelischen exakt die Form *mapa*. Im Lasischen hat diesen Stamm nur das Kompositum *mapaçk̦ari* "Königsquelle" bewahrt.

Das georg. und mingr. Material stellte Tscharaia 1895, XII, S. 103 zusammen. Das las. Äquivalent fand Marr 1914, S. 72. Klimow 1964, S. 133 und S. 186 rekonstruierte die Grundformen **me-up-e* und **up-*.

***uɣ-**

georg. *uɣ-el-i* "Joch"

mingr. *uɣ-u* "Joch"

swan. *ūɣ-w-a* "Joch"

Das Wort *uɣeli* begegnet schon in der altgeorg. Sprache: *sadaca ikmodis ati uɣeli qartaj*, Jesaja 5,10 (Jerusalem) "wo zehn Joch Ochsen arbeiten werden"; *uɣeli qartaj viq̇ide xuti*, Luc. 14,19 C "ich kaufte fünf Joch Ochsen" u. a.

Dem georg. Stamm *uɣ-el-* entspricht im Mingrelischen exakt *uɣ-u* (zur Entsprechung georg. *-el* : mingr.-las. *-u* s. Schmidt, G. 1950, S. 25-26; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 89-92).

Auch swan. *ūɣ-w-a*, in dem das *-a* suffixalisch ist, entspricht dem georg. Stamm *uɣ-el-* regelmäßig.

Das georg. und mingr. Wortgut verknüpfte Tscharaia 1895, XII, S. 113, das georg. und swan. Formengut Wardrop 1911, S. 634. Die Grundform

**uγel-* setzte Klimow 1964, S. 186 für das Gemeinkartwelische an (vgl. Fähnrich/Sardshweladse 1990, S. 310 und Klimow 1998, S. 196).

*uxw-
georg. *uxv-*
(*uxv-i* "ergiebig, reichhaltig", *si-uxv-e* "Fülle, Reichtum, Überfluß")
swan. *ūxw-*
(*li-ūxw-e* "anschwellen, Hochwasser führen")
Wortgut mit der Wurzel *uxv-* ist im Altgeorgischen nachweisbar: *maradis vevedrebodit uxwad momniçebelsa çqalobatasa*, A-1105 301v "laßt uns immerdar den reichlich Gnade Spendenden anflehen!"; *ixila nikita erismtavarman siuxwej igi çmidisaj mis*, Jer.-3 100r,26 "der Erismtawari Nikita sah die Freigebigkeit des Heiligen" usw.
Die georg. Wurzel kann zu swan. (laschch.) *ūxw-* gestellt werden, obgleich die Bedeutungen differieren (Fähnrich 2002, S. 29).

p

*pat-
georg. *pat-*
(*pat-ur-i* "betasten, betätscheln, mit den Händen absuchen")
mingr. *put-*
(*put-on-i/put-or-i* "betasten, betätscheln, mit den Händen absuchen")
Mingr. *put-* (< **pot-* unter dem Einfluß des anlautenden Labialkonsonanten) entspricht der georg. Wurzel *pat-* regelmäßig (Fähnrich 2000, S. 35).

*patk-
georg. *patk-a* "Wasserbehältnis"
mingr. *potk-*
(*potk-i* "Fischbehausung, Höhle", *potk-v-a* "Höhle")
swan. *patk* "Grube"
Georg. *patk-a* ist ein imer. Dialektwort.
Die Stämme der georg., mingr. und swan. Wörter entsprechen sich regelmäßig (Fähnrich 2002, S. 29 und Tschuchua 2000-2003, S. 226).

*patk-
mingr. *putk-ur-i* "Moos"
las. *putk-ir-i* "Moos, Blume"

swan. *pantk-wis* "Moos"

Die swan. Form weist vor dem Dental sekundäres *n* auf. Die Wortstämme der Kartwelsprachen entsprechen sich regelmäßig.

Das Material des Mingrelischen, Lasischen und Swanischen ist bei Tschuchua 2000-2003, S. 226 zusammengestellt.

***pal-/pl-**

georg. *pal-, pl-*

(*pl-av-s* "er bestattet", *da-pl-v-a* "bestatten, vergraben", *sa-pl-av-i* "Grab")

mingr. *pul-*

(*v-pul-un-k* "ich verberge, begrabe, bestatte", *do-v-pul-i* "ich verbarg, beerdigte, bestattete", *v-u-pul-un-k* "ich verberge vor ihm", *v-i-pul-u-u-k* "ich verstecke mich, ich werde begraben", *pul-u-a* "verbergen, begraben", *ma-pul-ar-i* "verbergend", *pul-ir-i* "verborgen, Geheimnis")

las. *pul-, mpul-*

(*mpul-um/pul-um* "ich verberge, begrabe", *mpul-i/pul-i* "ich verbarg, ich beerdigte", *o-mpul-u* "verbergen, begraben")

Diese Formen sind in den altgeorg. Schriften nachweisbar: *plvit virebr daiplas*, Jeremia 22,19 (Oschki) "er soll wie ein Esel begraben werden"; *aka hplavs*, H-341 814 "hier ist er bestattet"; *davhpal kankari igi šeni kweq̇anasa*, Matth. 25,25 "ich vergrub dein Geld in der Erde"; *tesli, romeli daplul iq̇o kweq̇anasa msgavsad mḳwdarta*, Mamata sc̣avlani 65,14 "Samen, der in der Erde vergraben war ähnlich den Toten"; *xašēnebt saplavsa*, Matth. 23,29 (Chanmeti) "ihr errichtet ein Grab" u. a.

Die regelmäßige Entsprechung des georg. Wurzelmorphems *pal-* ist mingr. und las. *pul-* (< **pol-* mit Übergang von **o* zu *u* unter dem Einfluß des *p*). In der las. Form *mpul-* ist *m* ein Sproßlaut (Tschikobawa 1938, S. 330).

Das Material des Georgischen und Mingrelischen stellte Tscharaia 1918, S. 359 zusammen. Das las. Äquivalent fand Tschikobawa 1938, S. 330. Für die georg.-san. Grundsprache setzte Klimow 1964, S. 187 die Ausgangsform **pal-* an.

***pan-/pen-/pin-**

georg. *pan-, pen-, pin-*

(*sa-pan-el-i* "auszubreitend, zu überdeckend, Decke", *da-pen-a* "ausbreiten", *da-v-a-pin-e* "ich breitete aus")

mingr. *pin-*

(*pin-u-a* "ausbreiten", *ginə-v-o-pin-i* "ich breitete aus", *go-pin-u* "er breitete aus")

las. *pin-, mpin-*
(*v-o-pin-am* "ich breite aus", *v-o-pin-i* "ich breitete aus", *o-pin-u* "ausbreiten")
swan. *pān-, pan-, pīn-*
(*li-pīn-e* "ausbreiten", *li-pān-e/li-pan-e* "[zu Ehren der Verstorbenen] Weihgaben/Weihspeisen ausbreiten")

Diese Lexik ist in den altgeorg. Texten bezeugt: *ganepina siṭq̇waj ese q̇ovelsa huriasṭansa*, Luc. 7,17 "dieses Wort verbreitete sich in ganz Judäa"; *vixilen q̇ovelnive sabrqeni ... ganpenilni kweq̇anasa zeda*, A-1105 33r "ich sah alle Fallen, die über die Erde ausgebreitet waren"; *daupendes samoselsa matsa gzasa zeda*, Luc. 19,36 "sie breiteten ihm ihre Gewänder auf dem Weg aus"; *moiγo dedaḳacman sarkweli da daarkwa ormosa mas da mas zeda gardahpina sapaneli da aqmobda leγwisḳwersa*, 2. Buch d. Könige 17,19 (Oschki) "die Frau nahm einen Deckel und deckte ihn über die Grube, und darauf breitete sie eine Decke aus und trocknete Feigen" u. a.

Der georg. Wurzel entsprechen die Wurzeln des Mingrelischen, Lasischen und Swanischen regelmäßig.

Das georg. und mingr. Sprachmaterial wurde von Tscharaia 1895, XII, S. 104 miteinander verbunden, s. auch Tscharaia 1918, S. V. Das las. Äquivalent ermittelte Tschikobawa 1938, S. 329, die swan. Form stellte Klimow 1960, S. 24 dazu. Die Rekonstruktion der Grundform **pin-* stammt von Klimow 1964, S. 189. Zu den georg. und swan. Varianten mit dem Vokal *a* s. Fähnrich 1998 c, S. 118; 2001, S. 79; 2002, S. 29.

*pantx-
georg. *pantx-i* "Spinnwebe, Netz"
swan. *pāntx, päntx* "Spinnwebe"

Das georg. Wort ist im ratsch. Dialekt belegt. Georg. *pantx-* entspricht dem swan. *pāntx-/päntx-* (< **pantx-*) regelmäßig. Unklar ist der Vokalismus der laschch. Form *pōntx-* (*wobobuāj la-pōntx-īr* "Spinnennetz"), die evtl. als Entlehnung aus dem Mingrelischen gedeutet werden könnte (Fähnrich 2002, S. 30).

*par-
georg. *par-*
(*v-par-av* "ich bedecke", *da-v-par-e* "ich bedeckte", *par-v-a* "bedecken", *m-par-v-el-i* "bedeckend, beschützend", *sa-par-v-el-i* "Schattendach")
mingr. *por-*
(*v-por-ən-k* "ich bedecke", *v-por-i* "ich bedeckte", *v-a-por-u-u-k* "ich stelle mich unter, ich verstecke mich vor ihm", *por-u-a* "bedecken", *o-por-al-i* "bedeckend")

swan. *par-, pr-*

(*li-l-par-i* "bedecken", *li-pr-en-i* "bedecken", *x-a-pr-en-i* "er bedeckt", *at-par-e* "er bedeckte")

Das Wortgut begegnet in der altgeorg. Sprache: *γrubeli natlisaj xparvida mat,* Matth. 17,5 (Chanmeti) "eine Wolke von Licht bedeckte sie"; *xiparvida tavsa twissa,* Luc. 1,24 "sie verbarg sich"; *izraxa parulad ganṭevebaj misi,* Matth. 1,19 "er beabsichtigte, sie heimlich zu entlassen"; *šen xar mparveli čemi,* Psalter 58,12 "du bist mein Beschützer" u. a.

Der georg. Wurzel *par-* entspricht im Mingrelischen die Wurzel *por-* und im Swanischen *par-* (*pr-* < *par-*).

Ein las. Äquivalent ist nicht belegbar.

Das georg. und mingr. Formengut vereinte Tseretheli 1959, S. 81. Die swan. Entsprechung brachte Klimow 1964, S. 187 bei, der auch die Grundform **par-* rekonstruierte.

*par-

georg. *pr-*

(*pr-en-a* "fliegen", *pr-in-v-a* "fliegen", *pr-t-e* "Flügel", *m-pr-in-v-el-i* "Vogel")

mingr. *pur-*

(*b-pur-in-ən-k* "ich fliege", *go-v-pur-in-i* "ich flog davon", *pur-in-u-a* "fliegen", *pur-in-a* "fliegen")

las. *pur-*

(*pur-t-in-* "fliegen")

Die Verbalwurzel *pr-* ist im Altgeorgischen gut belegt: *gešinodis ... isrisagan, romeli prinavn dγisi,* Psalter 90,5 "du sollst dich vor dem Pfeil fürchten, der am Tage fliegt"; *vitarca γrubelni prinven,* Jesaja 60,8 (Jerusalem) "wie die Wolken fliegen"; *ese ҫesi ixilo prinvasa šina matsa,* Ekwsta dγetaj 114,17 "du wirst diese Regel in ihrem Flug sehen"; *rajta ganere ... vitarca mprinveli maxesa,* Sprüche Salomos 6,5 (Oschki) "damit du wie ein Vogel der Falle entgehst"; *šeiḳribnis martweni kweše prteta,* Matth. 23,37 "sie sammelt die Jungen unter den Flügeln" u. a.

Es ist anzunehmen, daß die Form *pr-* auf **par-* zurückgeht (vgl. *par-paṭ-i* "schaukelnd fliegen", das die Wurzel *par-* enthalten muß).

Dem georg. *par-* entspricht im Mingrelischen und Lasischen regelmäßig *pur-* (< **por-* mit Wechsel von **o* zu *u* unter dem Einfluß des *p*).

Der las. Stamm *pur-t-in-* stellt nach Ansicht von Klimow 1964, S. 190 eine Kontamination mit einem anderen Stamm dar.

Das georg. und mingr. Material ist bei Tscharaia 1895, XII, S. 106 zusammengefaßt. Das las. Äquivalent fand Klimow 1964, S. 190, der auch die georg.-san. Grundform **prin-* rekonstruierte.

*par-
georg. *par-*
(pa-par-i "Mähne")
mingr. *por-*
(po-por-i "Mähne")
swan. *pal-*
(pa-pal "Mähne")

Sulchan-Saba Orbeliani erklärte das Wort *papar-i* als "Haar am Nacken des Pferdes". Das Wort stellt offenbar einen reduplizierten Stamm dar: *papar-* < **par-par-*. Dem georg. Stamm entspricht regelmäßig mingr. *popor-*. Swan. *papal* ist gleichfalls eine regelmäßige Entsprechung zu dem georg. Wort. Das Verhältnis georg. *r* : swan. *l* erklärt sich aus der Existenz eines labialen Konsonanten im Stamm, s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 14.

Die georg. und swan. Form verknüpfte Wardrop 1911, S. 614 miteinander. Das mingr. Wort stellte Bouda 1955, S. 200 dazu, s. auch Klimow 1964, S. 187. Klimow rekonstruierte die Grundform **papar-*.

*partx-/prtx-
georg. *partx-, prtx-*
(partx-al-i, prtx-ial-i "flattern", *prtx-ial-eb-s* "es flattert")
mingr. *purtx-*
(purtx-on-u-a/purtx-on-i "flattern, umhereilen")
las. *putx-*
(o-putx-u/o-putx-in-u "auffliegen", *putx-u-r* "ich fliege auf", *putx-i* "ich flog auf", *putx-er-i-putx-er-i* "fliegend")

Der georg. Form *partx-/prtx-* entspricht regelmäßig die mingr. Form *purtx-* (< **portx-*) und die las. Form *putx-* (< **purtx-* < **portx-*).

Das georg. und las. Material wurde von Fähnrich 1985, S. 28 zusammengestellt, die Verwandtschaft des mingr. Materials erkannte Abaschia 1997 d, S. 34-35 (vgl. Klimow 1964, S. 190; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 190).

*parṭ-
georg. *parṭ-, panṭ-*
(parṭ-en-a/panṭ-el-a "Wollflocke")
mingr. *puṭ-*
(puṭ-ol-u-a/puṭ-ol-i "spinnen")

Das Wortgut begegnet im Altgeorgischen: *daup̌q̇ar ʒweli ese ʒonʒi da parṭenani ese maṭq̇lisani sabelta magat γliata kweše qelta šentasa*, Jeremia 38,12 (Oschki, Jerusalem) "Halte diese alten Lumpen und diese Wollflocken

an die Stricke unter die Achselhöhlen deiner Arme!"

Die georg. und mingr. Wörter verglich Tschuchua 2000-2003, S. 228 miteinander.

*parpaṭ-

georg. *parpaṭ-*

(*parpaṭ-i* "langsam Flügel schwingen", *parpaṭ-eb-s* "er schwingt langsam die Flügel", *da-parpaṭ-eb-d-a* "er schwang langsam die Flügel", *mo-parpaṭ-e* "Flügel schwingend")

mingr. *porpoṭ-*

(*porpoṭ-i* "langsam die Flügel schwingen, endlos laufen", *porpoṭ-en-s* "er schwingt langsam die Flügel", *kə-porpoṭ-u* "er schwang langsam die Flügel")

Dem georg. Stamm *parpaṭ-* entspricht mingr. *porpoṭ-*. Die Form *porpoṭ-i* begegnet auch im imer. und Kartli-Dialekt, wo sie aus dem Mingrelischen entlehnt ist. *parpaṭ-* scheint redupliziert zu sein und mit der Wurzel **par-* "fliegen" in Bezug zu stehen.

Die Materialzusammenstellung wurde von Fähnrich 1982a, S. 36 vorgenommen.

*parcx-

georg. *parcx-*, *prcx-*, *prčx-*

(*parcx-i* "Egge", *prcx-il-i/prčx-il-i* "Fingernagel, Kralle", *prcx-en-a/prčx-en-a* "kratzen")

mingr. *pocx-*, *bucx-*, *bircx-*

(*pocx-i* "Rechen, Harke, Egge", *bucx-a/bircx-a* "Fingernagel", *aḳa-bucx-a* "sehr winzig")

las. *bucx-*

(*bucx-a* "Fingernagel, Egge", *bucx-up-s* "er eggt", *do-bucx-up-s* "er wird eggen")

Diese Formen sind aus den altgeorgischen Schriftdenkmälern bekannt: *prcxilni misni vitarca mprinvelisani*, Daniel 4,30 (Oschki) "ihre Krallen wie die von Vögeln"; *odesme prčxilita oden ševardis maxesa da moinadiris igi*, Mamata sc̣avlani 279,36 "hin und wieder gerät er nur mit den Krallen in die Falle und wird gefangen"; *prcxens prcxilita č̣liḳisajta*, 3. Buch Mose 11,7 (Gelati), vgl. *prčxens prčxilita* (Oschki) "es kratzt mit dem Horn des Hufes" u. a.

Dem georg. *parcx-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig die Form *pocx-*, die auch in die georg. Sprache entlehnt wurde. Durch die Suffigierung mit *-en* bzw. *-il* wurde der georg. Stamm *parcx-* synkopiert: *parcx-* > *prcx-/prčx-*.

Die Entsprechung von georg. *prcx-* ist mingr. *bircx-* (< **burcx-*; durch Vokalisierung von **r̥* entstand im Mingrelischen die Lautfolge *ur*, die im weiteren nach dem Prozeß *u* > *i* zu dem Komplex *ir* umgeformt wurde) und las. *bucx-* (< **burcx-* < **br̥cx-*; über die Reflexe des silbischen Allophons **r̥* im Mingrelischen und Lasischen s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 96). Im Mingrelischen ist auch die Form *bucx-* vertreten: *aḳa-bucx-a* "äußerst winzig" (etymologisch "so groß wie ein Fingernagel", s. dazu Tschikobawa 1938, S. 62). Mingr. *bucx-* ist ebenso wie las. *bucx-* aus *burcx-* durch Schwund des *r* entstanden.

In den altgeorg. Schriften begegnet *pucx-u* "Folterwerkzeug, Kralle": *romelman ubrʒana mravalžam cemaj misi da pucxuebita xweṭaj*, Großes Synaxar 30,2 "der befahl, ihn vielmals zu schlagen und zu schinden", *merme damohḳides da pucxwita rḳinisajta xweṭes*, ebenda 453,18-19 "dann hängten sie ihn auf und kratzten ihn mit einer eisernen Kralle" u. a.

Offenbar stellt *pucx-u* die regelmäßige san. Entsprechung des Partizips **prcx-il-* oder **prcx-el-* dar, das ins Altgeorgische entlehnt wurde (Sardshweladse 1968, S. 505-507).

Die Verbindung des swan. *cxä-j* "Fingernagel, Kralle" mit georg. *prcx-* erscheint problematisch (vgl. Klimow 1964, S. 191). Im Swanischen sind auch die Formen *mə-pcx-i/mə-päcx-i* "Egge", *na-pācx* "geeggt", *li-pcx-i* "Heu zusammenrechen" belegt. Es ist schwer zu sagen, ob dieser Wortstamm aus dem Georgischen entlehnt wurde oder die regelmäßige Entsprechung zu dem georg. und san. Material darstellt.

Das georg., mingr. und las. Sprachmaterial stellte Tschikobawa 1938, S. 61-62 zusammen. Klimow 1964, S. 191 rekonstruierte für das Gemeinkartwelische die Grundformen **pr̥cxa-* und **pr̥cx-en-* (vgl. Fähnrich/Sardshweladse 1990, S. 62).

*parx-

georg. *parx-*

(*parx-un-i* "angeben, prahlen, sich herausstreichen")

mingr. *purx-*

(*purx-on-u-a* "angeben, prahlen, sich herausstreichen", *i-purx-on-ə* "er prahlt")

Das mingr. Äquivalent von georg. *parx-* ist *purx-* (< **porx-*).

Die Verben wurden von Fähnrich 1982a, S. 36 miteinander verglichen.

*paṭ-

georg. *paṭ-*, *piṭ-*

(*paṭ-ar-i* "Baumhöhlung", *gamo-piṭ-v-a* "aushöhlen")

mingr. *puṭ-*

(*puṭ-ur-el-i* "leer, wurmstichig, ausgehöhlt")
swan. *peṭ-, piṭ-, pṭ-*
(*li-peṭ* "durchbohren, durchlöchern", *piṭ* "Loch", *me-pṭ-e* "durchlöchert", *ka-piṭ* "er durchlöcherte")

Diese Lexik ist im Altgeorgischen belegt: *asoni igi misni, romelni picxlita marxvita dapaṭrebul iq̇vnes, šemusrnes,* Sin.-11 331r "seine Glieder, die vom starken Fasten geschwächt waren, vernichteten sie"; *učs reca mṭḳiced paṭari igi,* A-144 96,10 "er hält es fest für die Baumhöhlung"; *lbilsa da paṭarsa euplis da šeč̣amis,* Mamata sc̣avlani 15,9 "Weiches und Wurmstichiges eignet er sich an und ißt es auf"; *missa upaṭrēssa ʒelsa uɣaɣadebs,* Weisheit Salomos 14,1 "er bezeichnet ihn als noch hohleren Baum".

In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch ist das Wort *paṭar-i* als "puṭuro" erklärt. I. Abuladse vertritt die Ansicht, das Wort habe die Bedeutung "verfault" gehabt.

Als Entsprechung des georg. Stammes *paṭ-ar-* liegt im Mingrelischen *puṭ-ur-* (< **puṭ-or-* < **poṭ-or-*) vor.

Im Swanischen bereitet der Wechsel *e/i/Ø* Schwierigkeiten bei der Verknüpfung mit dem übrigen Wortgut.

Das Material der Kartwelsprachen stellte Schmidt 1962, S. 135 zusammen. Er rekonstruierte die kartwel. Grundform **paṭ-(ar)-*.

*pakl-
georg. *pakl-*
(*pakl-i* "Krätze, Räude, Grind")
las. *pukur-, pukir-, purk-, purḳ-*
(*pukur-i, pukir-i, purk-i, purḳ-i* "Blattern, Pocken")
swan. *pakär* "Eiter, Geschwür"

Das Wort ist in der altgeorg. Sprache belegt: *iq̇os ... pakli ḳacta zeda,* 2. Buch Mose 9,9 (Oschki) "Räude wird sein über den Menschen"; *paklita šeč̣urvaj gwamisa misisaj perqitgan vidre tavadmde,* Mamata sc̣avlani 181,3 "das Überziehen seines Leibes mit Krätze von Fuß bis Kopf" u. a.

Die regelmäßige Entsprechung der georg. Form *pakl-* (< **pakl̥-*) ist im Lasischen *pukur-/pukir-* (zu den Reflexen des silbischen Sonantenallophons **l̥* im Mingrelischen und Lasischen s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 81-83). Las. *purk-, purḳ-* entstanden aus *pukur-* (zu diesem Prozeß s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 123). Die swan. Entsprechung ist *pakär*.

Das georg. und las. Material stellte Kartosia 1986, S. 13-14 zusammen, die swan. Entsprechung fügten Tschuchua 2000-2003, S. 229 und Fähnrich 2002, S. 30 hinzu.

***pac-**

georg. *pac-*

(*pac-a-puc-i* "geschäftig sein, geschäftig hin- und hereilen", *pac-ur-i* "geschäftig hin- und hereilen")

mingr. *poc-*, *puc-*

(*poc-u-a* "geschäftig hin- und hereilen, rastlos sein", *ge-v-puc-or-un-k* "ich bin geschäftig, ich tue geschäftig", *puc-or-u-a* "geschäftig umhergehen, rennen", *e-poc-ur-a* "aufspringen")

Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch weist die Formen *pac-pac-i* "sich nicht auf den Beinen halten können" und *pac-ur-i* "geringfügige Bewegung" auf.

Der georg. Wurzel *pac-* entspricht regelmäßig mingr. *poc-* (*puc-* < *poc-* durch Wandel *o* > *u* unter dem Einfluß von *p*).

Die Zusammenstellung des georg. Stammes *pac-ur-* mit mingr. *puc-or-* und die Rekonstruktion der georg.-san. Grundform **pac-ur-* geht auf Klimow 1964, S. 188 zurück.

***pacx-**

georg. *pacx-*

(*pacx-v-a* "mit Ruten flechten", *pacx-a* "Flechthütte")

mingr. *pecx-i* "Zweig, Gerte, Ast"

Der georg. Form *pacx-* entspricht mingr. *pecx-*, das durch Umlautung aus **pocx-* entstanden ist.

Materialzusammenstellung: Fähnrich 1982 a, S. 36.

***pacx-**

georg. *pacx-*

(*pacx-a-pucx-i* "Getriebe, Treiben")

mingr. *pucx-*

(*pucx-ol-i* "rasch laufen, aufbrausen")

Die mingr. Form *pucx-* (< **pocx-*) ist die regelmäßige Entsprechung des georg. *pacx-* (Fähnrich 2002, S. 30).

***pac$_1$-**

georg. *pac-*

(*pac-un-i* "darüberstreichen")

mingr. *puč-*

(*puč-on-ap-a* "darüberstreichen", *puč-on-u-an-c* "er streicht darüber, liebkost")

Der georg. Wurzel *pac-* (< **pac$_1$-*) entspricht regelmäßig mingr. *puč-* (< **poč-*). Im Mingrelischen wurde **o* > *u* in der Nachbarschaft von *p*.

Das Wortgut verknüpfte Fähnrich 1984, S. 44 miteinander.

*pac_1x-

mingr. *pučx-, punčx-*

(*pučx-a/punčx-a* "Krümel, Brösel, Stückchen")

swan. *pačx-, päčx-*

(*pačx-w/päčx-w* "Splitter, Krümel")

Die mingr. und swan. Lexik zeigt regelmäßige Phonementsprechungen. Aus dem Material läßt sich entweder die Grundform **pac_1x-* oder **pačx-* rekonstruieren (Fähnrich 2002, S. 30-31).

*pet-

georg. *pet-*

(*pet-i* "Angsthase", *da-pet-eb-a* "erschrecken, von Sinnen bringen", *pet-d-eb-a* "er erschrickt", *da-pet-d-a* "er erschrak", *da-pet-eb-ul-i* "erschrocken, entsetzt")

swan. *pēt-*

(*li-pēt-e* "in Zorn, Wut bringen, erschrecken", *xw-i-pēt-i* "ich erschrekke", *ot-pēt-ān* "ich erschrak", *lə-pēt-e* "erschrocken")

In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch ist die Form *peti* aufgeführt, die als "sich vor den Seltsamkeiten der Nacht fürchten" erklärt ist.

Im Georgischen gibt es von der Wurzel *pet-* gebildete Verbformen und deverbale Formen. Der georg. Wurzel *pet-* entspricht regelmäßig swan. *pēt-*.

Das georg. und swan. Material ist bei Fähnrich 1985, S. 28 zusammengeführt.

*pet-

georg. *pet-, pit-*

(*pet-a* "schneiden", *da-pit-a* "er zerschnitt")

swan. *peštw-, pšd-*

(*mə-peštw-e* "schneidend, scherend", *le-pšd-e* "zu schneidend, zu scherend", *u-pšd-a* "ungeschnitten")

Das georg. Material ist bei S.-S. Orbeliani belegt.

Die Zusammenstellung wurde von Tschuchua 2000-2003, S. 235 vorgenommen.

*pet-/pt-

georg. *pt-*

(*pt-il-a* "Wollflocke")

swan. *pet-, pt-*

(*li-pet-e/li-pt-i* "[Wolle] zupfen, hecheln")

Das georg. Wort ist offenbar eine alte Partizipialform, deren Wurzel der swan. Verbalwurzel regelmäßig entspricht (s. Fähnrich 2002, S. 31; vgl. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 200).

*petk-

georg. *petk-*

(*petk-av-s* "es schlägt", *a-petk-eb-s* "er sprengt, läßt explodieren", *sa-petk-el-i* "Schläfe")

mingr. *partk-*

(*partk-al-u-a* "beben", *u-partk-al-an-s* "es bebt ihm")

las. *patk-*

(*o-patk-al-u* "pulsieren, schlagen", *m-i-patk-am-s* "mir schlägt der Puls", *patk-al-s* "es pulsiert, schlägt (Puls)")

swan. *ptk-, pitk-*

(*li-ptk-w-e* "schlagen, spalten", *m-i-pitk-w-e* "ich schlage, spalte")

Das Wortgut ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *da aγʒrnes sapetkelni šenni*, Mamata sc̣avlani 159,15 "und er wird deine Schläfen pulsieren lassen"; *aγivsnen nesṭwni sapetkeltani ḳwamlisa misgan, romelsa γwinoj ortklita twisita misda aγiq̇vanebs*, H-2951 284r "die Gänge der Schläfen werden sich mit dem Rauch füllen, den der Wein mit seinem Dunst hineinbringt".

Mingr. *partk-* (< **patk-*) entspricht der georg. Form *petk-*. Das *r* des mingr. Stammes ist sekundär entwickelt (über den Sproßlaut *r* im Mingrelischen s. Shghenti 1953, S. 70-71).

Las. *patk-* ist die genaue Entsprechung des georg. Stammes *petk-*. Ebenso regelmäßig entspricht swan. *ptk-* (< **petk-*) den anderen kartwel. Formen.

Das georg., mingr. und las. Material vereinte Tschikobawa 1938, S. 328. Das swan. Äquivalent brachte Fähnrich 1984, S. 44 bei. Klimow 1964, S. 188 rekonstruierte die gemeinkartwel. Grundform **petk-*.

*per-

georg. *per-o* "grau"

swan. *pär-w* "grau"

Das Wort ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *ganq̇av munit q̇oveli cxovari peroj ḳravta šoris*, 1. Buch Mose 30,32 (A-179) "sondere von dort alle grauen Lämmer aus"; *q̇oveli, romeli ara iq̇os ... pero ḳravta šoris*, 1. Buch Mose 30,33 (A-179) "alles, das unter den Lämmern nicht grau ist" u. a.

Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Wort *pero* als "zwischen weiß und schwarz".

Die Entsprechung des georg. Stammes *per-o* (*-o* scheint Suffix zu sein) muß das swan. Wort *pär-w* sein (*pär-w* < **per-w* < **per-o*, s. Gigineischwili 1981a, S. 137).

Das Material des Georgischen und Swanischen wurde von Gigineischwili 1981a, S. 136-137 zusammengestellt.

***pertx-**

georg. *pertx-*
(*pertx-av-s* "er schüttelt aus, klopft aus", *pertx-v-a* "schütteln, ausklopfen")
mingr. *partx-*
(*v-partx-ən-k* "ich schüttele, klopfe aus", *v-partx-i* "ich schüttelte, klopfte aus", *partx-u-a* "schütteln, ausklopfen", *gila-partx-u-a* "ausklopfen")
las. *patx-*
(*o-patx-u* "schütteln, ausklopfen", *patx-u* "er klopfte aus", *e-patx-um-an* "sie klopfen aus", *oxo-patx-ep-a* "er klopft aus")
swan. *ptx-*, *pətx-*
(*li-ptx-ən-e* "schütteln, ausklopfen", *xw-a-ptx-ən-e* "er klopft aus", *ž'-än-pətx-n-āl-e* "er jagte sie auf")

Mingr. *partx-* und las. *patx-* (< **partx-* mit Schwund des *r*, s. Tschikobawa 1938, S. 328; über den Verlust von *r* im Lasischen s. Shghenti 1953, S. 67-69) entsprechen dem georg. Stamm *pertx-* regelmäßig. Ebenso scheint swan. *ptx-/pətx-* (< **pertx-* durch Reduktion und Verlust des *r*) dem georg. *pertx-* zu entsprechen.

Das georg. und mingr. Wortgut wurde von Qipschidse 1914, S. 334 zusammengeführt, die las. Entsprechung fand Tschikobawa 1938, S. 327. Die swan. Entsprechung ermittelte Sardshweladse 1987. Klimow 1964, S. 188 setzte als Grundform **pertx-* an.

***pes$_1$ḳ-**

georg. *pesḳ-*
(*pesḳ-v-a* "[Kleidung] zerreißen, zerfetzen")
mingr. *pašḳ-*
(*pašḳ-u-a* "platzen, reißen, aufbrechen")

Der georg. (kisiq.) Verbstamm *pesḳ-* ist die genaue phonematische Entsprechung des mingr. Stammes *pašḳ-* (Fähnrich 2000, S. 35).

***peṭw-**

georg. *peṭv-i* "Hirse"
mingr. *paṭ-i* "Hirse"
las. *paṭ-i* "Hirse"
swan. *peṭw*, *päṭw* "Hirse"
(*na-pṭu-š* "Hirsestroh", *päṭw-ār* "Hirsegebäck")

Dieses Wort ist in den altgeorg. Texten belegt: *stesis ... peṭwi da asli*

sazɣvarta šenta, Jesaja 28,25 (Jerusalem) "er sät Hirse und Spelt an deinen Rand"; *moiɣe tavisa šenisa ... peṭwi da asli,* Hesekiel 4,9 (Jerusalem) "nimm dir Hirse und Spelt" u. a.

Der georg. Wurzel *peṭv-* entsprechen regelmäßig mingr. und las. *paṭ-* (< **paṭw-*) und swan. *peṭw/päṭw* (< *peṭw*).

Die georg. und las. Wurzel verglich Marr 1910, S. 193 miteinander. Tscharaia 1918, S. V verband das georg. und mingr. Wort, und Wardrop 1911, S. 615 verband die georg. und swan. Form. Klimow 1964, S. 188 rekonstruierte die Grundform **peṭw-*.

*pek-/pk-

georg. *pk-*

(*pk-v-a* "mahlen", *pk-av-s* "er mahlt", *da-pk-v-a* "mahlen", *m-pk-v-el-i* "Müller, Mühlstein", *pk-v-il-i* "Mehl")

mingr. *k-*

(*k-u-al-a* "mahlen", *p-k-un-k* "ich mahle", *do-p-k-ī* "ich mahlte", *k-v-ir-i* "Mehl", *na-k-u-a* "gemahlen", *o-k-u-al-i* "Mahlgut")

las. *mk-*

(*mk-um-s* "er mahlt", *do-mk-v-i* "ich mahlte", *mk-ir-i* "Mehl", *mk-v-er-i, pk-v-er-i* "Mehl", *o-mk-v-er-e* "Mehlgefäß")

swan. *pek-*

(*pek* "Mehl", *la-pek* "Mehltruhe")

Das Wortmaterial ist im Altgeorgischen belegt: *orni pkviden pkvilsa,* Matth. 24,41 "zwei werden Mehl mahlen"; *uḳwetumca ara daburvides twalta mopkavsa mas ṗiruṭq̇wsa,* A-1105 363v "wenn man dem Vieh, das mahlt, nicht die Augen verbindet"; *moklonni rḳinisani šepkvna,* Psalter 106,16 (Gelati) "er zermalmte die Eisenschlösser" u. a.

Dem georg. Wurzelmorphem *pk-* (< **pek-*) entspricht regelmäßig mingr. *k-* (< **pk-*, s. Gudawa 1979, S. 82-84) und las. *mk-* (< **k-* < **pk-* mit Verlust des *p* und Entwicklung von *m*, vgl. Tschikobawa 1938, S. 305). In der las. Form *pk-v-er-i* "Mehl" ist der ursprüngliche Konsonantenkomplex *pk* erhalten geblieben.

Dem georg. Stamm *pk-v-il-* entspricht im Mingrelischen *k-v-ir-* (< **pk-v-ir-*) und las. *mk-ir-/mk-i-* (< **pk-v-ir-*). Im Lasischen liegen auch mit Suffix *-er* gebildete Partizipialformen vor: *mk-v-er-i/pk-v-er-i*.

Das swan. Wort *pek* bewahrte die volle Vokalität des Wurzelmorphems (Tschikobawa 1938, S. 305; vgl. Klimow 1964, S. 193).

Das georg. und mingr. Material vereinte Zagareli 1880, S. 31; s. auch Tscharaia 1895, XII, S. 109. Das las. Äquivalent ermittelte Tschikobawa 1938, S. 305, und Dshanaschwili (s. Erckert 1895, S. 293) verband das georg. und swan. Wortgut. Klimow 1964, S. 193 rekonstruierte für die gemeinkart-

wel. Grundsprache die Form **pkw-* und für die georg.-san. Grundsprache die Form **pkw-il-*.

*peš-/piš-
georg. *piš-*
(*piš-piš-i* "Platzgeräusch beim Breikochen")
mingr. *pašk-, pešk-*
(*pašk-u-a, pešk-u-a* "mit einem Knall zerplatzen")
swan. *pišg-, pšg-*
(*li-pšg-e* "mit einem Knall zerplatzen", *nä-pišg* "mit Geräusch geplatzt")

Georg. *piš-piš-* ist durch Reduplikation der Wurzel *piš-* entstanden.

Die mingr. Form *pašk-* weist darauf hin, daß im Georgischen auch die Form **peš-* bestanden haben muß (die mingr. Form *pešk-* muß sekundär sein).

Swan. *pišg-/pšg-* stellt das Äquivalent der georg. Form *piš-* dar.

Das mingr. und swan. Material vereinte Topuria 1926, S. 203. Die georg. Entsprechung wurde von Fähnrich 1980b, S. 73 dazugestellt. Klimow 1964, S. 188 rekonstruierte die gemeinkartwel. Grundform **peš-*.

*pečx-
georg. *pečx-*
(*e-pečx-w-eb-i-n/e-pečx-v-eb-i-n/e-pečx-eb-i-n* "es wird scheu/aufgescheucht, es erschrickt")
mingr. *pačx-*
(*pačx-ap-a* "aufscheuchen, Treibjagd veranstalten", *pačx-u-a* "id.)

Das georg. Wort ist in S.-S. Orbelianis Wörterbuch bezeugt. Die Wortstämme des Georgischen und Mingrelischen entsprechen sich regelmäßig.

Die Materialzusammenstellung wurde von Suchischwili 2003, S. 186-187 vorgenommen.

*pecx-
georg. *pecx-*
(*v-e-pecx-eb-i* "ich versuche etwas")
mingr. *pacx-*
(*pacx-al-i* "emsig sein, geschäftig sein")

Die georg. Form begegnet im Wörterbuch von Sulchan-Saba Orbeliani. Die mingr. Form entspricht ihr regelmäßig.

Zusammenstellung: Suchischwili 2003, S. 187. Eine Verknüpfung mit der Grundform **pacx-* scheint möglich.

***pexw-**

georg. *pexv-*

(*pexv-a* "stürzen, fallen", *da-pexv-a* "lahm werden", *da-pexv-il-i* "lahm, hinkend")

mingr. *paxv-, pax-*

(*do-pax-u-a* "fallen, hinfallen, stürzen", *paxv-in-i* "hohlklingendes Fallgeräusch")

Dem georg. Stamm *pexv-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig die Form *paxv-*. Das Material hat Zchadaia 1996 a, S. 32 miteinander verknüpft.

***pimp-**

georg. *pimp-il-i* "Maishaar, Ohrläppchen"

mingr. *pimp-i* "Maishaar"

In den Dialekten der georg. Sprache (Pschawisch, Atscharisch) ist die Form *pimpil-i* verbreitet. Dieses Lexem bezeichnet im Pschawischen das "Ohrläppchen", im Oberatscharischen wird es in der Bedeutung des "Maishaares" verwendet.

Der georg. Form *pimp-* entspricht mingr. *pimp-*. Las. *pimp-il-i* "Bart" könnte aus dem Georgischen entlehnt sein.

Das Wortgut wurde von Fähnrich 1984, S. 44 miteinander verbunden, vgl. Tschikobawa 1938, S. 55-56.

***pin-**

georg. *pin-*

(*a-pi-pin-eb-a* "ausdehnen, aufblähen (von einer Flüssigkeit beim Kochen)")

mingr. *pin-*

(*pi-pin-ap-a* "aufblähen, aufgehen, ausdehnen", *o-pi-pin-an-c* "es erscheint")

Dem georg. reduplizierten Stamm *pi-pin-* (< **pin-pin-*) entspricht möglicherweise im Mingrelischen *pi-pin-*.

Das Material ist bei Fähnrich 1984, S. 44 zusammengestellt.

***pirṭw-**

altgeorg. *pirṭw-i* "Lunge"

(neugeorg. *pilṭv-i* "Lunge")

mingr. *pirṭv-i* "Lunge"

Das Wort ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *pirṭwi ars, romeli agrʒnobs cecxlsa mas gulisasa*, Ḳacisa agebulebisatwis 221,28 "die Lunge ist es, die das Feuer des Herzens fühlt"; *pirṭwi čweni asoj ars txeli*, Ekwsta dɣetaj 97,6

"unsere Lunge ist ein dünnes Organ" u. a.

Der georg. Wurzel *pirṭw-* entspricht die mingr. Form *pirṭv-*.

Die Verknüpfung von mingr. *pižv-*, las. *purpu* und swan. *ṗĕršwda, ṗereštwa* "Lunge" mit diesem Stamm scheint problematisch (vgl. Tschikobawa 1938, S. 67 und Wardrop 1911, S. 613).

Das georg. und mingr. Sprachmaterial wurde von Tscharaia 1895, XII, S. 110 zusammengestellt. Klimow 1964, S. 189 rekonstruierte eine gemeinkartwel. Grundform **pir(s₁)ṭw-*.

***pičx-**

georg. *pičx-i* "Reisig"
mingr. *pičx-i* "Reisig"
las. *pičx-i* "Reisig"

Aus diesem Material ergibt sich der Ansatz einer georg.-san. Grundform **pičx-*. Stellt man aber die fraglos auch zu diesem Wortgut gehörenden swan. Wörter *pänčx/pončx* "Reisig" dazu, ist man versucht, von einer anderen Vokalität der Grundform auszugehen (s. Fähnrich/Sardshweladse 2000, S. 408; Fähnrich 2002, S. 31-32).

***plet-/plit-**

georg. *plet-, plit-*
(*plet-a* "zerrupfen, zerreißen", *plet-s* "er zerreißt", *da-plit-a* "er zerriß")
las. *plat-*
(*o-plat-u* "zerteilen, zerreißen")

Der las. Stamm *plat-* entspricht dem georg. *plet-* regelmäßig.

Das Material stellte Klimow 1993, S. 136 zusammen (s. Klimow 1998, S. 202; vgl. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 200).

***potel-**

georg. *potel-i, potol-i* "Blatt"
swan. *pošdel* "Pflanzenart: Festuca"

Sulchan-Saba Orbeliani führt zu dieser Lexik aus: "purceli heißen die Blätter der grünen Bäume und Kräuter, und poteli nennt man eine Blumenart."

Dem georg. Wort *potel-i* kann im Swanischen die Form *pošdel* entsprechen. Diese Form begegnet auch in der swan. Toponymie (Tschkadua 1976, S. 425-427).

Das Material vereinte Tschkadua 1976, S. 425-427.

*potk-
georg. *potk-i* "bald umstürzender Baum"
swan. *patk-us* "fauler Baum"

Das georg. Wort ist in Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch aufgeführt. Die Wortstämme des Georgischen und Swanischen gehen auf die Grundform **potk-* zurück.

Die Zusammenstellung des Materials wurde von Tschuchua 2000-2003, S. 226 vorgenommen.

*pol-
georg. *pol-i* "Huf"
mingr. *pol-*
(*pol-o* "Huf", *na-pol-e* "Hufspur")
las. *pol-o* "Bein"
swan. *pol* "Huf"

Die Form *pol-i* ist in mehreren Dialekten der georg. Sprache vertreten (gur., imer.).

Als Entsprechung von georg. *pol-* tritt mingr. und las. *pol-* in Erscheinung sowie swan. *pol*. Im Mingrelischen und Lasischen enthält der Stamm das Suffix *-o*.

Das georg. und mingr. Sprachmaterial verknüpfte Qipschidse 1914, S. 337 miteinander, das las. Äquivalent fügte Fähnrich 1975, S. 338 und 1980a, S. 180 hinzu. Die swan. Entsprechung fand S. Sardshweladse (s. Fähnrich/ Sardshweladse 1990, S. 320).

*polxw-
altgeorg. *polxw-*
(*mo-polxw-eb-a* "erschlaffen, zerfallen", *mo-polxw-eb-ul-i* "erschlafft, zerfallen")
mingr. *porx(v)-*
(*porxv-i* "veraltet, bettlägerig", *porx-u* "bettlägerig, hinfällig")
swan. *porx-*
(*porx-ä-j/porx-ä* "trottend/schlurfend/schleppend/mühsam laufend")

Die Lexik begegnet in altgeorg. Schriften: *egretve arn knari sagrʒnobeltaj, ražams mohpolxwdis ʒilsa šina*, Ḳacisa agebulebisatwis 172,9-10 "genauso ist die Harfe der Sinnesorgane, wenn sie im Schlaf erschlafft" usw.

Die altgeorg. Form *polxw-* und mingr. *porxv-* wurden von Zchadaia 1996 a, S. 33 miteinander verglichen. Swan. *porx-* kann aufgrund seiner Bedeutung nicht als Entlehnung aus dem Mingrelischen betrachtet werden (Fähnrich 2002, S. 32; s. auch Tschuchua 2000-2003, S. 239-240).

***posw-**

georg. *posw-, pesv-*
(*aɣ-mo-posw-eb-a* "aushöhlen, ausgraben, entwurzeln", *pesv-i* "Wurzel, Saum")
mingr. *posv-i, posv-e, pos-i* "Wurzel"
las. *pos-o* "Wurzel"

Das Wort ist im Altgeorgischen belegt: *ganadidnian peswebi samoslisa matisaj*, Matth. 23,5 (Chanmeti) "sie vergrößern die Säume ihres Gewandes"; *rajta še-xolo-axos peswsa samoslisa misisasa*, Matth. 14,36 "daß sie nur den Saum seines Gewandes berühren könnte"; *aɣmoaposwes adgili igi, sada mecadinobdes mikwalebad mdinarisa*, Metaphras. 88,5 "sie höhlten die Stelle aus, wo sie versuchten, den Fluß hinzuleiten".

Dem georg. Stamm *posw-* entspricht mingr. *posv-* und las. *pos-* (< **posv-*). Georg. *pesv-* ist durch Umlautung entstanden (s. Sardshweladse 1996, S. 91).

Den georg. und mingr. Stamm verband Tscharaia 1912, S. 35 miteinander (s. auch Sardshweladse 1996, S. 91). Das las. Wortgut stellte Klimow 1964, S. 187 dazu. Von Klimow stammen zwei Rekonstruktionsversuche der georg.-san. Grundform: **pasw-* (Klimow 1964, S. 187) und **pesw-* (Klimow 1998, S. 200).

***pokw-**

mingr. *pokv-*
(*pokv-i* "Fischbehausung, Höhle", *pokv-a* "Höhle, Höhlung")
swan. *pok* "Höhle, Höhlung, Bau"

Die Formen des Mingrelischen und des Swanischen deuten auf die kartwel. Grundform **pokw-* hin. Im Swanischen ist das auslautende **w* geschwunden (Tschuchua 2000-2003, S. 240 und Fähnrich 2002, S. 32).

***poc-**

georg. *poc-*
(*ga-poc-eb-a, še-poc-eb-a* "in Erstaunen geraten")
mingr. *poc-*
(*poc-u-a* "erschrecken")

Die georg. und mingr. Wurzel entsprechen sich regelmäßig. Materialzusammenstellung: Fähnrich 1984, S. 44.

***pocx-**

georg. *pocx-i* "Ast, Zweig"
mingr. *pecx-i* "Reisig, Zweig"

Das georg. (tusch.) Wort entspricht mingr. *pecx-* (durch Umlautung aus **pocx-* entstanden) regelmäßig. Zusammenstellung: Fähnrich 2000, S. 35.

***pox-**
georg. *pox-*, *pux-*
(*pox-i [xelisa]* "Lederkappe auf den Fingern [der Falkner]", *sa-pux-ar-i* "Lederkappe auf dem Zeigefinger der Falkner, Handschuh")
swan. *px-*
(*px-ul-e* "Finger", *lu-px-ul/lu-px-wil* "Finger-, fingerig, mit Fingern")

Das Wort *poxi* ist im gur. Dialekt, *sapuxari* im gur. und pschaw. Dialekt des Georgischen anzutreffen.

Das georg. und das swan. Wurzelmorphem deuten gleichermaßen auf eine Grundform **pox-* hin. Georg. *pux-* (< *pox-* durch weitere Labialisierung des *o* unter dem Einfluß des Anlautkonsonanten). Materialzusammenstellung: Fähnrich 2001, S. 79.

***pox-**
georg. *pox-*
(*pox-oḳ-i* "vertrocknet, grob")
swan. *pox* "karg, unfruchtbar"

Georg. *poxoḳi* ist im pschaw. Dialekt bezeugt, swan. *pox* wird im laschch. Dialekt gebraucht. Die Wurzeln der georg. und swan. Lexik entsprechen sich regelmäßig (Fähnrich 2002, s. 32).

***poxw-**
georg. *poxv-i* "Salweide"
swan. *pexw-*, *pixw-*
(*pexw-ra/pixw-ra* "Ahorn")

Aus dem tusch. Dialektwort und dem swan. Material läßt sich die kartwel. Grundform **poxw-* rekonstruieren. Swan. *pexw-* entstand durch Umlautung aus **pöxw-* < **poxw-*. Swan. *pixw-* < **püxw-* < **puxw-* < **poxw-* (s. Fähnrich 2000, S. 36 und 2002, S. 32).

***prtx-**
georg. *prtx-*
(*da-prtx-ob-a̦* "erschrecken", *prtx-il-i* "wachsam")
mingr. *ntx-*, *tx-*
(*ntx-eb-a/a-ntx-eb-a* "sich fürchten, scheuen", *i-m-tx-eb-u-k* "ich scheue mich", *e-m-tx-i* "ich bekam Angst")
swan. *pərtx-*
(*xw-i-pərtx-ən-i* "ich scheue, erschrecke", *ot-pərtx-ən-än* "ich scheute")

Diese Lexik ist in der altgeorg. Sprache vertreten: *mɣwiʒare viq̇vnet da ganviprtxot*, 1. Brief an d. Thessalonicher 5,6 "laßt uns wachen und nüchtern sein"; *ganiprtxve ʒilisa magis šenisagan*, Balawariani 149,6 "erwache aus

deinem Schlaf"; *xucesni prtxil iqvned*, Brief an Titus 3,2 "die Priester sollen wachsam sein" u. a.

Der georg. Form *prtx-* könnte im Mingrelischen *tx-/ntx-* entsprechen (die Konsonantengruppe **pr* schwand im mingr. Anlaut; in der Form *ntx-* ist *n* sekundär entwickelt; zur Entwicklung von *n* vor Vorderzungenkonsonanten s. Shghenti 1953, S. 92-98).

Regelmäßig ist die Entsprechung von swan. *pərtx-* zu der georg. Form *prtx-*.

Das kartwel. Material wurde von Klimow 1964, S. 190 zusammengestellt, der die Grundform **pr̥tx-* rekonstruierte.

***pruṭ-**

georg. *pruṭ-*

(*pruṭ-un-i* "schnauben")

mingr. *purṭ-*

(*purṭ-in-u-a* "spucken", *v-purṭ-in-ən-k* "ich spucke", *na-purṭ-in-a* "Spukke")

las. *purṭ-*

(*o-purṭ-in-u* "schnauben", *purṭ-in-an-s* "es schnaubt", *di-purṭ-in-u* "es schnaubte")

Der georg. Form *pruṭ-* entspricht regelmäßig las. *purṭ-* (< **pruṭ-* durch Metathese). Der mingr. Stamm *purṭ-* (< **pruṭ-*) besitzt die Bedeutung "spucken", was aber nicht hindert, ihn mit der georg. und las. Form zu verbinden.

Den mingr. und las. Stamm verband Klimow 1964, S. 190 miteinander. Die georg. Form stellte Sardshweladse 1985a, S. 24 dazu. Klimow 1964, S. 190 rekonstruierte für die georg.-san. Grundsprache die Form **pr̥ṭwin-*.

***prčxw-**

georg. *prčxv-*

(*prčxv-n-a* "schälen, enthülsen, entkörnen, zerbröckeln, zermalmen")

mingr. *pučx-*

(*pučx-ol-u-a* "schälen, enthülsen, entkörnen, zerbröckeln, zermalmen")

Mingr. *pučx-* entstand aus **prčxw-* durch Vokalisierung des silbischen Allophons *r̥* des spätkartwelischen Sonanten **r* und den folgenden Verlust des Konsonanten *r*. Das ursprüngliche auslautende *-v* fiel vor dem Labialvokal *o* (*-ol*) aus (Fähnrich 2000, S. 36).

***prckwen-/prckwn-**

georg. *prckven-*, *prckvn-*

(*prckvn-a* "schälen", *v-prckvn-i* "ich schäle", *ga-v-prckven-i* "ich schälte",

ga-prckvn-il-i "geschält")

mingr. *purckon-*

(*purckon-u-a* "schälen", *purckon-ir-i* "geschält", *purckon-un-s* "er schält", *go-purckon-u* "er schälte")

Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Wort *prckvna* als "Rinde abschälen". Als Entsprechung der georg. Form *prckvn-* (< **pr̥ckwn-*) erscheint im Mingrelischen die Form *purckon-* (< **pr̥ckwn-*).

Die Zusammenstellung des Materials geht auf Fähnrich 1982 a, S. 36 zurück (vgl. Gudawa 1979, S. 86).

Es stellt sich die Frage nach der Beziehung zu den las. Formen *prc-/rpc-* (*o-prc-u* "Frucht schälen", *p-o-rpc-um* "ich schäle", *p-o-rpc-i* "ich schälte" usw.). Falls es sich dabei um dieselbe Wurzel handelt, dann ist anzunehmen, daß auf georg.-san. Niveau die Dubletten **prcw-* und **prckw-* von ein und derselben Wurzel nebeneinander bestanden. Möglicherweise ist **prcw-* zu **prckw-* geworden.

*ps-

georg. *ps-*

(*mo-ps-m-a* "Wasser lassen", *ps-am-s* "er läßt Wasser")

mingr. *ps-*, *s-*

(*ps-əm-a/s-əm-a* "Wasser lassen", *p-s-ən-k/s-ən-k* "ich lasse Wasser")

las. *ps-*

(*o-ps-im-u* "Wasser lassen", *ps-um* "ich lasse Wasser", *ps-i* "ich ließ Wasser", *m-a-ps-e-n* "ich muß Wasser lassen", *g-a-ps-u* "er mußte Wasser lassen", *go-ps-er-i* "angepißt")

swan. *ps-*, *s-*

(*me-ps-ä-j* "Bettnässer", *li-s-ēn-e* "Wasser lassen", *na-s-ān* "Urin")

Dieses Verb begegnet in der altgeorg. Sprache: *ara ... šeswan pseli twisi*, Jesaja 36,12 (Oschki) "sie sollen ihren Urin nicht trinken"; *romelmanmca šeapsa ḳedelsa*, 1. Buch d. Könige 35,34 (Oschki) "der an die Wand pissen wird"; *movsra ieroboamisi mpsmeli ḳedelsa*, 3. Buch d. Könige 14,10 "ich werde alle Nachkommen des Jeroboam, die an die Wand pissen können, vernichten".

Der georg. Wurzel *ps-* entspricht regelmäßig mingr. *ps-* (die mingr. Variante *s-* geht auf *ps-* zurück), las. *ps-* und swan. *s-* (< *ps-*). In der swan. Sprache (und zwar in der Sprache der Poesie) ist auch *ps-* belegbar (Swan. Poesie 242,22).

Die mingr. und las. Form *psel-* "Urin" scheint aus dem Georgischen entlehnt zu sein (vgl. Klimow 1964, S. 192).

Das georg., mingr. und las. Material vereinte Qipschidse 1914, S. 208. Klimow 1964, S. 191 verband das swan. Wort mit diesen Formen. Klimow

1964, S. 191-192 rekonstruierte für die gemeinkartwel. Grundsprache das Wurzelmorphem **ps-* und für das Georgisch-Sanische die Formen **ps-m-* und **pse-l-*.

*pu-
georg. *pu-*
(*aɣ-pu-v-n-eb-a* "aufgehen (Teig)", *pu-od-a* "er ging auf")
mingr. *pu-*
(*pu-n-ap-a/pu-al-a* "brodeln, kochen")
las. *pu-*
(*pu-n-s* "es kocht", *o-pu-n-u-an-s* "er kocht, läßt kochen")
swan. *pw-*
(*li-pw-e* "brodeln, kochen", *ma-m-pw-e* "kochend, backend")

Dieses Wortmaterial ist in der altgeorg. Sprache bezeugt: *msgavs ars igi comsa, romeli moiɣo dedaḳacman da šehrto igi pkvilsa samsa saçq̇aulsa, vidremdis aɣapuvnos*, Luc. 13,21 "es ähnelt einem Teig, den eine Frau nahm und mit drei Maß Mehl vermischte, bis er aufgehen sollte"; *vidremdis šepuvnes igi*, Hosea 7,4 (Oschki) "bis er aufgeht"; *puoda maṭli*, Martyrium des Andria und des Anatole 211,21 "das Gewürm wimmelte" u. a.

Regelmäßige Entsprechungen der georg. Wurzel *pu-* sind mingr. und las. *pu-* und swan. *pw-*.

Das georg. und mingr. Material verknüpfte Tscharaia 1918, S. 664 miteinander. Die Hinzuführung der las. Entsprechung stammt von Tschikobawa 1938, S. 330. Das swan. Äquivalent fand Klimow 1960, S. 25; s. auch Matschawariani 1965, S. 15. Für die gemeinkartwel. Grundsprache rekonstruierte Klimow 1964, S. 192 die Ausgangsformen **pu-* und **pu-in-*; s. auch Schmidt 1962, S. 136.

*put-
georg. *put-*
(*da-put-eb-a* "lassen, lockern")
swan. *pušd-*, *pšwd-*
(*pušd-e* "er läßt frei/fort", *li-pšwd-e* "frei-/fortlassen")

Das bei S.-S. Orbeliani belegte *put-* entspricht swan. *pušd-* regelmäßig. Zusammenstellung des Materials: Tschuchua 2000-2003, S. 244.

*puḳ-
georg. *puḳ-*
(*puḳ-av-s* "er läßt Luft ab, er leert", *puḳ-v-a* "Luft ablassen")
swan. *puḳ-*, *pḳw-*
(*li-pḳw-e* "trocknen, austrocknen", *i-pḳw-i* "es trocknet aus", *ž'an-puḳ-w-*

än "es trocknete aus", *lu-pḳw-e* "ausgetrocknet, vertrocknet")

Der georg. Wurzel *puḳ-* entspricht möglicherweise swan. *pḳw-* (< **puḳ-* durch Metathese). Zu berücksichtigen ist der semantische Unterschied der georg. und swan. Formen.

Die Materialzusammenstellung geht auf Fähnrich 1982a, S. 36 zurück.

*pul-

georg. *pupul-i* "eingetrockneter Pickel"
mingr. *pupul-i* "Geschwür, Pickel"
las. *pupul-i, pupu* "Pickel"

Das Wort *pupul-i* begegnet im atscharischen Dialekt der georg. Sprache (s. Ghlonti 1975, S. 166). Die Form *pupul-* ist redupliziert (*pu-pul-* < **pul-pul-*).

Dem georg. Stamm *pupul-* entspricht im Mingrelischen und Lasischen *pupul-* (las. *pupu* < *pupul-*).

Das kartwel. Material verknüpfte Klimow 1964, S. 193 miteinander. Er rekonstruierte die georg.-san. Grundform **pupul-*.

*pun-

georg. *pun-e* "Mist, Kot, Trockenmist"
mingr. *pun-a* "Mist, Kot, Trockenmist"

Das Wort ist im Altgeorgischen bezeugt: *punita šebγalul ars medgari*, Jesus Sirach 22,2 (Oschki) "mit Kot beschmutzt ist der Faulpelz" usw.

Dem georg. Stamm *pun-e* entspricht mingr. *pun-a* regelmäßig (Fähnrich 1998 c, S. 118).

*pur-

mingr. *pur-*

(*pur-ap-a* "erhitzen, durch Hitze härten", *v-o-pur-u-an-k* "ich erhitze, ich härte durch Hitze", *v-o-pur-e* "ich erhitzte, ich härtete durch Hitze", *go-pur-ap-il-i* "erhitzt")

swan. *pir-, pər-, pr-*

(*li-pr-e* "trocknen", *xw-a-pr-e* "ich trockne, ich dörre", *a-pr-e* "er trocknet", *ot-pir* "ich trocknete, dörrte", *äd-pər-e* "er trocknete, dörrte", *i-pr-i* "es trocknet, verdorrt", *pər-i* "dürr, verdorrt", *lə-pr-e* "dürr, verdorrt, ausgedörrt")

Der mingr. Wurzel *pur-* entspricht im Swanischen *pər-* < **pur-* (*pir-/pr-* < *pər-*).

Das Material wurde von Matschawariani 1965, S. 15 zusammengestellt. Vielleicht handelt es sich bei dem imer. Dialektwort *pr-ob-a* "eine Geschwulst austrocknen" um die gleiche Wurzel.

***pur-**
georg. *pur-i* "Büffelkuh, Kuh"
mingr. *puǯ-i* "Büffelkuh, Kuh"
las. *puǯ-i* "Büffelkuh, Kuh"
swan. *pur, pür, pirw* "Kuh"

Dieses Wort tritt im Altgeorgischen auf: *purman matman ara moagdo,* Hiob 21,10 "ihre Kuh hat nicht zu früh gekalbt".

Der Wurzel *pur-* des Georgischen entspricht mingr. und las. *puǯ-* (zur Entsprechung georg. *r* : mingr.-las. *ǯ* s. Marr 1909a, S. 3-4) und swan. *pur* (*pirw* < *pür* durch Delabialisierung und Metathese).

Das Material des Georgischen, Lasischen und Swanischen verglich Rosen 1845, S. 29 miteinander. Das mingr. Wort stellte Brosset 1849, S. 72 und S. 78 dazu. Die Rekonstruktion der Grundform **pur-* nahm Klimow 1964, S. 192 vor.

***purḳ-**
mingr. *purḳ-i* "Rauch"
swan. *puḳw-n-ir* "Dunst, Dampf"

Geht man davon aus, daß in dem swan. Wort *r* geschwunden ist, könnte das Material, das Tschuchua 2000-2003, S. 242 miteinander verknüpft hat, auf die Grundform **purḳ-* zurückzuführen sein.

***purč-**
georg. *purč-*
(*purč-ul-eb-s* "er flüstert", *purč-ul-i* "flüstern")
mingr. *purck-, puck-*
(*purck-in-i* "flüstern", *puck-in-i* "flüstern", *purck-in-un-s* "er flüstert", *ela-purck-in-u* "er flüsterte ihm zu")

Der georg. (imer., gur.) Dialektform *purč-* entspricht regelmäßig mingr. *purck-*. Der Übergang von mingr. **čk* > *ck* ist durch die Nachbarschaft des *r* bedingt (s. Gamqrelidse 1959, S. 76). Die las. Form *purč-ol-* "flüstern" scheint aus der georg. Sprache entlehnt zu sein (Schmidt 1962, S. 136; vgl. Tschikobawa 1938, S. 331; Klimow 1964, S. 192). Das Material wurde von Tschikobawa 1938, S. 331 miteinander verbunden. Die Ausgangsform **purč-* rekonstruierte Klimow 1964, S. 192.

***purc₁-**
georg. *purc-*
(*purc-el-i* "Blatt", *purcl-ov-an-i* "blättertragend")
mingr. *purč-*
(*purč-a* "Blätter um den Maiskolben", *purč-on-u-a/go-purč-on-u-a*

"Maiskolben entblättern", *o-purč-e* "Ort (Gebäude) zum Aufbewahren der Maisblätter")

las. *purč-*

(*purč-a* "Blätter um den Maiskolben")

Dieses Wortgut ist aus den verschiedensten altgeorg. Texten bestens bekannt, besonders häufig tritt es in den biblischen Büchern auf: *purceli misi ara dascwivis*, Psalter 1,3 "seine Blätter fallen nicht ab"; *vitarca dascwivis venaqsa purceli*, Jesaja 34,4 (Jerusalem) "wie die Blätter vom Rebstock fallen"; *purceli gamobuṭkoin*, Matth. 24,32 "die Blätter sprießen"; *ixila šorit leγwi purclovani*, Marc. 11,13 C "er sah von fern einen blättertragenden Feigenbaum" u. a.

Mingr. *purč-* und las. *purč-* entsprechen dem georg. *purc-* regelmäßig.

Das georg. und mingr. Sprachmaterial verknüpfte Lomtatidse 1964, S. 35 (vgl. Sardshweladse 1987, S. 21). Das las. Äquivalent fand Klimow 1985, S. 160 (s. Klimow 1998, S. 207).

***puγ-**

georg. *puγ-*

(*puγ-ur-o* "Höhlung, Loch")

mingr. *puγ-*

(*puγ-u* "Maulwurf")

Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Wort *puγuro* als "hohlen Baum".

Georg. *puγ-ur-o* ist als abgeleiteter Stamm erkenntlich, dessen Wurzel *puγ-* möglicherweise die Wurzel *puγ-* des mingr. Wortes *puγ-u* "Maulwurf" entspricht. Das gur. Wort *puγu* "Maulwurf" ist Lehnwort aus dem Sanischen.

Das Material ist bei Fähnrich 1985, S. 28 zusammengestellt.

***puq̇-**

georg. *puq̇-*

(*puq̇-i/puq̇-e* "hohl, leer, taub", *ga-puq̇-v-a/mo-puq̇-v-a* "sich aufplustern [Federn], sträuben, sich krümmen")

mingr. *pi'-*

(*pi'-v-i* "Lunge", *pi'-v-in-i* "sich aufplustern [Huhn]")

swan. *puq̇-w* "Kropf"

Das Mingrelische hat die ursprüngliche Nominalwurzel umgelautet: **puq̇- > *püq̇- > *piq̇- > pi'-*.

Das Material ist bei Fähnrich 2000, S. 36 und 2002, S. 32-33 zusammengestellt.

***puš-**
georg. *puš-*
(*puš-v-a* "durcheinanderbringen, zerzausen, zerstören")
mingr. *pušk-*
(*pušk-ap-i/pušk-in-i* "versprühen, verstreuen, vergießen, verschütten")

Dieses Verb ist im Altgeorgischen belegt: *romelni daecnes lodsa mas zeda, daipušnes*, Schatberdi-Sammlung 397,23 "die auf den Felsblock fielen, wurden zerstört".

Falls diese wegen des starken Bedeutungsunterschieds fragwürdige Zusammenstellung annehmbar ist, ergäbe sich aus dem rein lautlich gut zueinander passenden Material der Ansatz der georg.-san. Wurzel **puš-* (Fähnrich 2002, S. 33).

***puc-**
georg. *puc-*
(*puc-un-a* "sehr klein, Krümel", *puc-uc-i* "sehr klein, Krümel")
mingr. *pic-*
(*pic-i* "Krümel, kleines Teilchen", *do-pic-ol-i ǯa* "in kleinste Stücke zerhauener Baum")

In den westlichen Dialekten der georg. Sprache (gur., imer.) begegnen die Stämme *puc-un-a*, *puc-uc-* (< **puc-puc-* mit Reduplizierung der Wurzel *puc-*), deren Wurzel *puc-* im Mingrelischen *pic-* entspricht (< **puc-* mit Übergang von *u* > *i*).

Die Lexik wurde von Sardshweladse 1987, S. 21 miteinander verknüpft.

***pucx-**
georg. *pucx-*, *picx-*
(*pucx-un-i* "aufbrausen, aufregen", *picx-i* "aufbrausend, hitzig")
mingr. *pucx-*
(*pucx-on-i* "aufbrausen, aufregen")

Das Wortgut findet sich im Altgeorgischen: *upalo, ucq̇ode, rametu picxeli ḳaci xar*, Matth. 25,24 (Chanmeti) "Herr, ich wußte, daß du ein strenger Mann bist"; *me ganvapicxo guli paraojsi*, 2. Buch Mose 4,21 (Oschki) "ich werde das Herz des Pharao zornig machen" u. a.

Georg. und mingr. *pucx-* entsprechen sich regelmäßig. Georg. *picx-* geht durch Umlautung auf *pucx-* zurück (zum Umlaut im Georgischen s. Sardshweladse 1985 b, S. 197-199). Das Material ist bei Fähnrich 1998 c, S. 118 zusammengestellt (vgl. Tschuchua 2000-2003, S. 239).

*puc₁-

georg. *puc-, pic-*

(*h-puc-av-s* "er schwört", *h-puc-a* "er schwor", *pic-i* "Eid")

mingr. *puč-*

(*puč-ap-a* "schwören", *pu-b-č-u-l-en-k* "ich schwöre", *i-pu-b-č-u-an-k* "ich werde schwören", *puč-ap-il-i* "geschworen", *o-puč-ap-il-i* "zu schwören", *puč-i* "Eid", *o-puč-ur-i* "zu beschwörend")

las. *puč-, purč-*

(*do-puč-um* "ich schwöre", *do-puč-i* "ich schwor", *o-puč-u/o-purč-u* "schwören", *puč-in-er-i* "beschworen")

Diese Lexik ist in der altgeorg. Sprache gebräuchlich: *nuca tavsa šensa xpucav*, Matth. 5,36 (Chanmeti) "schwöre nicht bei deinem Kopf"; *nu xpucavt q̇ovlad*, Matth. 5,34 (Chanmeti) "schwört niemals"; *ara cili xpuco*, Matth. 5,33 (Chanmeti) "du sollst nicht Lüge schwören"; *mixce upalsa pici šeni*, Matth. 5,33 (Chanmeti) "du sollst dem Herrn deinen Schwur geben"; *picit aɣxutkwa mas*, Matth. 14,7 (Chanmeti) "er versprach ihr mit einem Eid" u. a.

Der georg. Wurzel *puc-* (< **puc₁-*) entspricht im Mingrelischen und Lasischen regelmäßig die Form *puč-*. In der las. Form *purč-* ist der Sproßlaut *r* enthalten (zur Entwicklung von *r* im Lasischen s. Shghenti 1953, S. 70-71).

Georg. *pic-* ist durch Umlautung aus *puc-* entstanden (Rogawa 1962, S. 47-48).

Das georg. und mingr. Material vereinte Tscharaia 1895, XII, S. 110. Die las. Entsprechung ermittelte Tschikobawa 1938, S. 331-332. Die Grundform **puc₁-* für die georg.-san. Grundsprache rekonstruierte Klimow 1964, S. 193.

*pkiar-

georg. *prk-*

(*prk-v-ev-a* "verstreuen, vergießen, verbreiten")

mingr. *kior-*

(*kior-u-a* "verstreuen, vergießen, verbreiten")

Das georg. Verb ist aus alten Texten bekannt: *aɣprkwēvita mṭwērisa samoselta matta nabertq̇isajta ašinebdes atasistavsa*, Jer.-16 175r,23-27b "mit dem Emporstreuen des ausgeschüttelten Staubes ihrer Kleider erschreckten sie den Tausendschaftsführer" usw.

Mingr. *kior-* könnte durch Vereinfachung des Anlauts aus **pkior-* entstanden sein. Im Georgischen trat nach dem Verlust des Vokals Metathese ein: **pkiar-* > **pkr-* > *prk-* (Zusammenstellung: Fähnrich 2000, S. 36; vgl. Abaschia 2002, S. 10-11).

*pknar-
georg. *pknar-*
(altgeorg. *pknar-eb-a* "gähnen", *m-pknar-eb-el-i* "gähnend", neugeorg. *mtknar-eb-a* "gähnen")
mingr. *kir-, kil-*
(*p-kir-on-ən-k* "ich gähne", *m-a-kil-on-u-ap-u-n* "ich muß gähnen", *kir-on-i* "gähnen")
las. *mkor-, nkor-*
(*o-mkor-u* "gähnen", *v-i-mkor-am* "ich gähne", *m-a-nkor-e-n* "ich muß gähnen")

Das Verb ist in den altgeorg. Schriften enthalten: *amas ecodebis pknareba,* Ḳacisa agebulebisatwis 170,8 "das bezeichnet man als Gähnen"; *moxwide xvale damʒimebuli tavita mpknarebeli,* Athos-Polykephalion 292v, 5-7b "morgen wirst du gähnend mit schwerem Kopf kommen".

Die neugeorg. Form *mtknareba* (< *pknareba*; s. Sardshweladse 1970, S. 235; vgl. Tschikobawa 1938, S. 340) ist sekundär.

Als Entsprechung von georg. *pknar-* liegt im Lasischen *mkor-/nkor-* vor (mit Verlust des *p-* im Anlaut und Schwund des *n* im Inlaut sowie späterer Entwicklung von *m/n* im Anlaut).

Mingr. *kir-* entstand aus **pknur-* < **pknor-*. Der Vokal **u* wurde unter dem Einfluß des labialen **p* zu *i*, das anlautende **p* schwand (s. Gudawa 1979, S. 82-84). Wie im Lasischen ist auch das *n* des Inlauts geschwunden. Durch *r/l*-Wechsel entstand *kil-* < *kir-*.

Das mingr. und las. Formengut wurde von Tschikobawa 1938, S. 340 zusammengeführt. Das georg. *pknar-* stellte Sardshweladse 1970, S. 235 dazu. Für die georg.-san. Grundsprache rekonstruierte Sardshweladse 1970, S. 235 die Form **pknār-*; vgl. Klimow 1964, S. 134.

*pšal-
georg. *pšal-a* "Hopfen"
las. *pškvel-a* "Erle, junge Erle"

In den altgeorg. Texten ist das Wort nicht belegt. Sulchan-Saba Orbeliani führt es in seinem Wörterbuch an.

Der georg. Form *pšal-* entspricht regelmäßig las. *pškvel-* (< **pškol-* durch Umlautung; über den Umlaut im Mingrelischen und Lasischen s. Schmidt 1962, S. 48; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-168).

Das georg. und las. Formengut verband Klimow 1964, S. 194 miteinander. Er rekonstruierte die georg.-san. Grundform **pšala-*.

***pšwen-/pšwn-**
georg. *pšven-, pšvn-*
(*pšvn-i-s* "er zerkrümelt", *pšvn-a* "zerkrümeln", *da-v-pšven-i* "ich zerkrümelte")
swan. *puršgwin-*
(*puršgwin-* "zerkrümeln")

Der georg. Form *pšven-* entspricht offenbar das swan. *puršgwin-*. Die semantische Zusammengehörigkeit läßt keinen Zweifel zu, aber es bestehen einige phonetische Schwierigkeiten: der Komplex *ur* in der Position nach *p* sowie der Prozeß *e* > *i*, der für die swanische Sprache weniger charakteristisch ist.

Das Material stellte Klimow 1985b, S. 174 zusammen. An gleicher Stelle ist die Grundform **pšwen-/pšwn-* rekonstruiert.

***px-**
georg. *px-*
(*za-px-ul-i* "Sommer")
swan. *px-*
(*lu-px-w* "Frühling, Sommer")

Das Wortgut ist im Altgeorgischen vertreten: *axlos ars zapxuli*, Matth. 24,32 "der Sommer ist nahe"; *dɣeta mat zapxulisata*, Jesus Sirach 24,32 (Oschki) "in den Sommertagen"; *zapxulis da zamtris iq̇os esre*, Sacharja 14,8 (Oschki) "sommers und winters wird es so sein" u. a.

Der georg. Wurzel *px-*, die in dem Kompositum *zapxul-* "Sommer" enthalten ist, entspricht regelmäßig im Swanischen *px-*.

Die kartwel. Wurzeln verknüpfte Tscharaia 1912, S. 35-37 miteinander. Klimow 1964, S. 194 rekonstruierte für die gemeinkartwel. Grundsprache die Ausgangsform **px-*.

***px-**
las. *px-*
(*ma-px-a* "klarer Himmel; sonniger, klarer Tag", *ça-ma-px-a* "Quelle")
swan. *px-*
(*mē-px-e* "klarer Himmel", *i-mē-px-ǟl* "es klart auf")

Die las. und die swan. Wurzel entsprechen sich regelmäßig.

Das Material ist bei Tscharaia 1912, S. 35-37 zusammengestellt. Von Klimow 1964, S. 133 stammt der Ansatz der kartwel. Grundform **me-px-e-*.

***pxa-**
georg. *pxa* "Knorpel, Gräte, Granne"
mingr. *xa* "Schlangenknorpel, Fischschuppe"

las. *mxa* "Gräte"
swan. *pxa* "Gräte, Schlangenjunges"

Das Wort ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *štadva marcwali budesa, rajta ar ça̱riṭacon igi mprinvelta da simaxwilita mit pxisajta gareçariqadis vnebaj igi mcireta cxoveltaj*, Ekwsta dɣetaj 67,1 "er legte das Korn in eine Hülle, damit es die Vögel nicht wegnähmen, und mit der Schärfe der Granne bannt es den Schaden der kleinen Tiere"; *ixilvebin ... teslit pxierad*, Ḳacisa agebulebisatwis 217,21 "es sieht wie Samen mit Grannen aus" u. a.

Der georg. Form *pxa* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *xa* (< **pxa*; zum Schwund des anlautenden **p* s. Gudawa 1979, S. 82-84; zur Auslautentsprechung georg. *a* : mingr.-las. *a* s. Klimow/Matschawariani 1966, S. 19-25), im Lasischen *mxa* (< **pxa* mit Verlust des **p* und Sproßlaut *m*) und im Swanischen *pxa*.

Die Zusammenstellung des kartwel. Materials und die Rekonstruktion der Grundform **pxa-* gehen auf Klimow 1964, S. 194 zurück.

*pxaḳ-

georg. *pxaḳ-*
(*pxaḳ-an-i* "scharren, rascheln", *pxaḳ-un-i* "scharren, kratzen")
swan. *pxəḳ-, pxḳ-*
(*li-pxəḳ-n-e/li-pxḳ-ən-e* "klopfen, scharren", *a-pxəḳ-n-e* "er klopft, er scharrt", *sgō-x-pxəḳ-n-e* "er klopft an")

pxaḳ-an-i ist Sulchan-Saba Orbeliani zufolge "ein Geräusch". Das Wort *pxaḳ-un-i* begegnet in der georg. Gegenwartssprache.

Als Entsprechung von georg. *pxaḳ-* scheint swan. *pxəḳ-/pxḳ-* gelten zu dürfen.

Das Material ist bei Fähnrich 1985, S. 28 zusammengestellt.

*pxaḳ-

georg. *pxaḳ-*
(*pxaḳ-o* "kahler Felshang", *pxaḳ-e* "kahler, ausgedörrter Hang", *pxeḳ-i* "kahler Hang")
swan. *pxanḳ-, pxäḳ-*
(*pxanḳ-al* "sehr vertrocknet, ausgetrocknet", *pxäḳ-d ligne* "stark austrocknen/vertrocknen")

Georg. *pxeḳ-* ist aus *pxaḳ-* umgelautet. Swan. *pxanḳ-* (mit Sproßlaut *n*) entspricht dem georg. Stamm *pxaḳ-* regelmäßig. Die swan. Form *pxäḳ-* ist durch Umlautung aus **pxaḳ-* entstanden (Fähnrich 2000, S. 36-37). Dieses Material könnte von der Wurzel **pox-* "vertrocknet, karg, unfruchtbar" abgeleitet sein.

*pxer-/pxir-
georg. *pxr-*
(*ga-pxr-ev-eb-a* "öffnen", *pxr-e* "offen, mit Spalten/Ritzen")
swan. *pxēr-, pxer-, pxir-, pxr-*
(*pxēr-a/pxer-a* "Öffnen [der Augen]", *pxer-/pxir-, li-pxer/li-pxr-e* "[Augen] öffnen")
Die georg. Verbform *gapxreveba* begegnet im pschaw. Dialekt, *pxre* im pschaw. und chewsur. Dialekt. Die georg. Form *pxr-*, die auf der vokalischen Nullstufe steht, entspricht der swan. Form *pxer-/pxir-/pxr-* regelmäßig (Fähnrich 2002, S. 33).

*pxin-
georg. *pxin-i* "Webgerät"
las. *pxen-i, mxen-i* "Spindel"
pxin-i "Webgerät" ist im chewsur. Dialekt belegt (s. Ghlonti 1975, S. 170). Der georg. Form *pxin-* entspricht las. *pxen-/mxen-* (< **pxin-*). Zur Entsprechung georg. *i* : las. *e* vgl. georg. *cil-a* : las. *cil-a/cel-a* "Eiweiß".
Die Wortformen sind bei Fähnrich 1984, S. 44 miteinander verbunden.

*pxiṭ-
georg. *pxiṭ-i* "flink, behende, aufmerksam, geschickt, tüchtig"
swan. *pxiṭ* "tüchtig, geschickt, mutig, gewandt, vorsichtig"
Die im kisiq. Dialekt des Georgischen bezeugte Form ist die exakte Entsprechung des swan. Wortes (Tschuchua 2000-2003, S. 246 und Fähnrich 2002, S. 33).

*pxoṭ-
georg. *pxoṭ-*
(*pxoṭ-n-a* "aufkratzen, zerkratzen", *pxoṭ-n-i-s* "er kratzt auf, er zerkratzt", *pxoṭ-v-a* "sich die Wangen zerfleischen")
swan. *pxṭ-, pxəṭ-*
(*li-pxṭ-ən-e* "herausstochern, herauskratzen", *xw-a-pxṭ-ən-e* "ich stochere, kratze, scharre", *ot-pxəṭ-in* "ich habe herausgescharrt")
Die im Georgischen belegbare Form *pxoṭ-* hat im swan. *pxṭ-* (< **pxoṭ-*) ihre Entsprechung. *pxoṭ-* besitzt im Georgischen auch eine expressive Variante: *pxoč̣-*.
Die georg. und swan. Lexik verband Fähnrich 1985, S. 28 miteinander.

*pxu-
georg. *pxu-*
(*pxu-il-i* "fauchen", *pxu-i-s* "er faucht")

swan. *pxw-*
(*ne-pxw-n-a* "Nase")
Der georg. Form *pxu-* entspricht das swan. *pxw-* (vgl. die Parallelerscheinung altgeorg. *sṭw-en-a* "pfeifen", *sṭw-ir-i* "Schalmei", *ne-sṭw-i* "Ader, Lunge, Trompete, Posaune"). Zusammenstellung: H. Fähnrich (s. Fähnrich/Sardshweladse 2000, S. 482).

***pxuḳ-**
georg. *pxuḳ-, pxiḳ-*
(*pxuḳ-ian-i/pxiḳ-ian-i* "hitzig, aufbrausend", gur. *pxuḳ-ian-i* "stolz, unnahbar, unbeherrscht")
swan. *pxiḳ-*
(*pxiḳ-ä-j/pxiḳ-i* "Großtuer, Wichtigtuer")
Die *i*-haltigen georg. und swan. Formen gehen durch Umlautung auf *u*-haltige Formen zurück. Die swan. Bedeutung hat ihre Parallele in der gur. Dialektform (Fähnrich 2000, S. 37).

***pxuç̣$_1$-**
georg. *pxuç̣-*
(*pxuç̣-av-s* "sie macht (die Naht) faltig", *mo-pxuç̣-a* "sie machte faltig", *pxuç̣-v-a* "faltig machen", *mo-pxuç̣-ul-i* "faltig")
mingr. *xuč̣-*
(*xuč̣-u-a* "faltig machen", *xuč̣-il-i* "faltig")
In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch ist das Lexem *pxuç̣vili* "faltig" belegt.
Der georg. Form *pxuç̣-* (< **pxuç̣$_1$-*) entspricht im Mingrelischen regelmäßig *xuč̣-* (< **pxuč̣-*). Das Mingrelische vereinfachte den Komplex *px* nach der Regel von Gudawa 1979, S. 82-84.
Die Wörter wurden von Fähnrich 1982a, S. 37 als zusammengehörig betrachtet.

k

***-ḳ-**
georg. *-k-* "Pronominalstamm"
(*a-k-a* "hier", *i-k-i* "dort")
mingr. *-k-* "Pronominalstamm"
(*ata-k-i* "hier", *te-k-i/e-te-k-i* "dort")

las. *-k-* "Pronominalstamm"
(*ha-k-o* "hier", *he-k-o* "dort")

Diese Pronominalbasis begegnet im Altgeorgischen: *momec aka lanḳlita tavi iohane natlismcemelisaj*, Matth. 14,8 (Chanmeti) "gib mir hier auf einer Schüssel den Kopf Johannes des Täufers"; *dɣitgan iohanes natlismcemelisajt vidre akamomde sasupeveli cataj xiʒulebis*, Matth. 11,12 (Chanmeti) "seit Johannes dem Täufer bis hierher leidet das Himmelreich Gewalt"; *aka ars kriste, gina iki*, Matth. 24,23 DE "hier ist Christus oder dort"; *slvasa čwensa aka da iki veḳwetebodit*, Mamata sc̣avlani 25,28 "bei unserem Gehen stießen wir hier und dort an"; *c̣arvidet vidre ikimde*, 1. Buch Mose 22,5 (Oschki) "wir werden bis dorthin gehen" u. a.

Der georg. Wurzel *-k-* entspricht im Mingrelischen und Lasischen regelmäßig *-k-*.

Das georg., mingr. und las. Material wurde von Tschikobawa 1938, S. 255 zusammengestellt. Klimow 1964, S. 194 rekonstruierte die Grundform **k-*.

***kad-**

altgeorg. *kad-*
(*kad-eb-a* "prahlen, selbstgefällig tun, etw. versprechen")
swan. *käd-, kd-*
(*xw-a-kd-en-i* "ich verleite, verführe", *xw-e-käd-i* "ich irre mich", *li-kd-un-i/li-kd-un-e* "verleiten, verführen, sich irren")

Dieses Wortgut ist im Altgeorgischen gut belegt: *miendvis da uṭq̇uis, ukadis da ecruis*, Mamata sc̣avlani 304,27 "er bringt ihm Vertrauen entgegen, und er lügt, er verspricht etwas und betrügt"; *uḳwetu mzeman sinatle gwikada da ara q̇o igi sakmit, sikaduli xolo misi ver gananatlebs sopelsa, aramed sakmeni*, Mamata sc̣avlani 255,13 "wenn die Sonne uns Licht versprochen hat und es nicht eingehalten hat, nur ihr Prahlen kann die Welt nicht erleuchten, sondern Taten"; *nu ikadit, nuca iṭq̇wit maɣalsa gardareulad*, 1. Buch d. Könige 2,3 (Oschki) "prahlt nicht, redet nicht übermäßig Großes"; *ganvdevnot mṭeri čweni mokaduli*, Mamata sc̣avlani 273,12 "vertreiben wir unseren Feind, der uns verführen will".

Die Entsprechung der georg. Wurzel *kad-* ist im Swanischen *käd-/kd-* (Sardshweladse 1980, S. 119; eine andere Zusammenstellung bieten Marr 1914, S. 39 und S. 45, Topuria 1926, S. 304, Schmidt 1962, S. 148-149, Klimow 1964, S. 195). Die Verbindung der swan. Wurzel *käd-/kd-* mit dem georg. Stamm *cet-/ct-* wurde von Matschawariani 1965, S. 66 völlig zu Recht in Zweifel gezogen, s. auch Sardshweladse 1975, S. 78-79.

Das georg. und swan. Sprachmaterial wurde von Sardshweladse 1980, S. 119 miteinander verglichen, vgl. Klimow 1964, S. 195. Von Sardshweladse 1980, S. 119 stammt auch die Rekonstruktion des Wurzelmorphems **kad-*.

***kat-**
georg. *kat-*
(*kat-am-i* "Hahn, Huhn")
mingr. *kot-*
(*kot-om-i* "Huhn")
las. *kot-*
(*kot-um-e* "Huhn")
swan. *kat-*
(*kat-al* "Huhn")

Dieses Wortgut ist in den altgeorg. Schriftdenkmälern überliefert: *meq̇se-ulad ... katami q̇iva*, Luc. 22,60 (Chanmeti) "sofort krähte der Hahn"; *arγara xeq̇ivnos katamsa*, Joh. 13,38 "der Hahn wird nicht mehr krähen"; *mravalni tesltaganni ara dasxmen ḳwercxsa, vitarca katamni*, Ekwsta dγetaj 98,18 "viele Arten legen keine Eier wie die Hühner".

Abuladse 1973, S. 450 wies darauf hin, daß das Wort *katam-i* im Altgeorgischen auch in der Bedeutung "Hahn" gebraucht wurde.

Der georg. Wurzel *kat-* entspricht regelmäßig mingr. und las. *kot-* sowie swan. *kat-*.

Die Entsprechung des georg. Stammes *kat-am-* ist im Mingrelischen *kot-om-* und im Lasischen *kot-um-* (< **kot-om-* mit Übergang von **o* zu *u* unter dem Einfluß des *m*). Im Lasischen gibt es auch das Wort *korme* "Huhn", dessen Verhältnis zu den anderen kartwel. Stämmen unklar ist (s. Klimow 1964, S. 195).

Das Material des Georgischen und Mingrelischen vereinte Brosset 1849, S. 70; s. auch Zagareli 1880, S. 11. Die las. Entsprechung erkannte Marr 1936, S. 63, und das swan. Wort führte Gren 1890, S. 122 an. Klimow 1964, S. 195 rekonstruierte die Grundform **katam-*.

***kat-**
georg. *kat-*
(*kat-in-a-ur-i* "Kompliment")
mingr. *kut-*
(*kut-ol-ap-a/kut-ol-u-a* "schmeicheln, liebedienern, liebkosen")

Das Verhältnis der Wurzelvokale ist unklar.

Das Material hat Tschuchua 2000-2003, S. 248 miteinander verglichen.

***kam-**
georg. *kam-i* "Tau, Naß, Nässe"
swan. *kim* "Träne"

Das georg. Wort ist im gur. Dialekt belegt. Zwar divergieren die Bedeutungen des georg. und des swan. Materials, doch sind ähnliche Bedeutungs-

verhältnisse bei verwandtem Sprachgut anderer Familien bekannt. Phonetisch lassen sich beide Wörter gut miteinander verbinden. Swan. **kam-* > **kum-* (wie unter Einfluß von Labialen vielfach die Entwicklung **a* > *u* zu beobachten ist, vgl. Matschawariani 1956, S. 365-368) und weiter durch Umlautung > **küm-* > **kwim-* > *kim-* (Fähnrich 2001, S. 79-80).

***kam-/km-**

georg. *kam-, km-*

(*i-kam* "du tust", *xw-i-km* "ich mache", *v-km-en* "ich tat", *km-n-a* "machen, tun", *km-n-ul-i* "gemacht", *sa-km-e* "Angelegenheit, Sache")

mingr. *kim-*

(*kim-in-u-a* "machen, tun", *p-kim-in-ən-k* "ich mache", *p-kim-in-i* "ich machte")

las. *kom-, kum-*

(*v-i-kum/b-i-kom* "ich mache")

swan. *käm-, km-*

(*li-km-e* "arbeiten, Dienstleistung vollbringen", *lä-km-e* "um zu arbeiten, zu vermehren", *lä-m-käm* "es vermehrte sich mir")

Das Formengut ist im Altgeorgischen gebräuchlich: *romlita qelmc̣ipebita amas xwikm*, Marc. 11,29 "mit welcher Machtbefugnis ich dies mache"; *kmna c̣q̇ali γwinod*, Joh. 4,46 (Chanmeti) "er machte Wasser zu Wein"; *mistwis xikmnebian ʒalni ese*, Matth. 14,2 (Chanmeti) "deswegen wirken diese Kräfte in ihm"; *amisi kmnaj šeuʒlebel iq̇o*, Leben des Iowane und des Eptwime 20,22 "dies zu tun, war unmöglich"; *arca kmnulsa qelta mistasa mixedes*, Psalter 27,5 "auch dem von seiner Hand Geschaffenen widmeten sie keine Aufmerksamkeit" u. a.

Georg. *km-* ist eine reduzierte Wurzel. Das belegt die Dialektform *i-kam* "du machst, du tust", wo das Wurzelmorphem *kam-* auf der vokalischen Vollstufe vorliegt, s. Tschikobawa 1938, S. 337.

Der georg. Wurzel *kam-* entspricht regelmäßig las. *kom-*. Die las. Variante *kum-* ist aus *kom-* entstanden (Übergang von *o* zu *u* unter dem Einfluß des *m*).

Mingr. *kim-* ist über **kum-* aus **kom-* entstanden (Übergang **o* > **u* und darauffolgender Prozeß **u* > *i*).

Im Swanischen entspricht die Wurzel *km-* (< **kam-*) regelmäßig der georg. Wurzel *km-* (< *kam-*) (vgl. Erckert 1895, S. 294; Tschikobawa 1938, S. 337; Topuria 1940b, S. 44; Schmidt 1962, S. 137; Klimow 1964, S. 196 u. a.).

Das georg. und mingr. Wortgut verglich Zagareli 1880, S. 87 miteinander. Das las. Äquivalent ermittelte Munkácsi 1901, S. 620 (nach Klimow 1998, S. 212). Die swan. Form brachte Sardshweladse 1985a, S. 24-25 bei. Klimow

1964, S. 196 und S. 199 rekonstruierte die gemeinkartwel. Grundformen **kam-/km-* und **kmn-*.

***kan-/kn-**

georg. *kan-, kn-*

(*ga-kan-eb-a* "schnell bewegen, schaukeln", *sa-kan-el-a* "Schaukel", *kn-ev-a* "schwingen", *mi-e-kan-eb-a* "er eilt hin, er rennt hin, er stürzt hin")

las. *nkin-*

(*mu-nkin-u* "er schwenkte ihm", *mo-b-u-nkin-i* "ich schwenkte ihm", *i-nkin-s/i-nkin-ap-s* "er schwingt, schwenkt, winkt")

swan. *kn-, kin-*

(*li-kn-e* "weglaufen, rennen", *i-kn-e* "er rennt weg", *äd-kin-e* "er rannte weg")

Diese Lexik begegnet im Altgeorgischen: *qelta iknevden*, A-1105 32r "sie werden die Arme schwenken"; *štamoekanis igi kweda momart*, Ekwsta dγetaj 49,30 "er stürzt herunter"; *mscrapl štaekanis igi*, Ekwsta dγetaj 54,28 "er stürzt schnell hinab"; *gwekwetnen tu sakanelni mdinaretani*, A-1105 34v "wenn die Wellen der Flüsse uns entgegenschlagen werden" u. a.

Der georg. Wurzel *kn-* (< *kan-*) entspricht im Lasischen *nkin-*, wo das anlautende *n* sekundär ist. Zur Entwicklung von *n* vor Hinterzungenkonsonanten im Mingrelischen und Lasischen s. Shghenti 1953, S. 99-100. Der Vokal *i* des las. und swan. Wortes ist anaptyktisch.

Hervorhebung verdient, daß im Wizischen die Variante *nkir-/mkir-* existiert, die eine deutliche Parallele in der mingr. Form *kir-* "schwingen, schaukeln" findet. Die Ursache des *n/r*-Wechsels ist nicht klar.

Das georg. und las. Material wurde von Marr 1910, S. 197 miteinander verbunden. Die swan. Verbalwurzel fügte Fähnrich 1987, S. 35 hinzu.

***kar-/kr-**

georg. *kar-, kr-*

(*gan-kar-v-eb-a/gan-n-kr-ev-a* "verwehen, vertreiben, verstreuen", *gan-a-kar-v-a* "er vertrieb, er machte zunichte")

mingr. *nkir-*

(*go-nkir-ap-a* "verschwinden", *gimko-nkir-ə* "er verschwand plötzlich")

swan. *kar-, kr-*

(*ad-kar-w-e* "er verlor", *xw-a-kr-äw-i* "ich verliere", *xw-i-kr-äw-i* "ich gehe verloren", *čwat-kar-w-än* "es ging verloren", *li-kr-äw-i* "verlieren")

Diese Formen sind aus den altgeorg. Schriften bekannt: *romelman-igi ganakarva sikwdili*, 2. Brief an Timotheus 1,10 "der den Tod vertrieben hat"; *gankarvebadi igi didebit iqo*, 2. Brief an die Korinther 3,11 "das Vergängliche

war groß"; *romelsa zeda daeces, ganakrios igi,* Matth. 21,44 DE "worauf es fällt, das wird es zerstören".

Der georg. Wurzel *kar-/kr-* entspricht regelmäßig swan. *kar-/kr-* und mingr. *kir-* (< **kur-* < **kor-*).

Das georg. und mingr. Material verknüpfte Topuria 1930, S. 300 miteinander. Das georg. und swan. Material wurde von Topuria 1960, S. 152 zusammengestellt.

***kart-**

georg. *kart-*
(*kart-l-i* "Kartli", *kart-ul-i* "georgisch", *kart-v-el-i* "Georgier")
mingr. *kort-*
(*kort-u* "Georgier", *kort-ul-i* "georgisch")
las. *kort-*
(*kort-u* "Georgier", *kort-ul-i* "georgisch [Pflaumensorte]")
swan. *kärt* "Tbilisi"

Das Wortgut ist in den altgeorg. Schriften enthalten: *romeli-igi garemoadgs čalaḳsa mas briṭaniajsasa da kartvelta mat dasavalisata,* Ekwsta dγetaj 57,20 "der die Insel Britannien umgibt und die Georgier des Westens"; *šemiçamebia berʒulsa orǯel da kartulsa,* A-484 10r "ich habe es zweimal mit dem Griechischen und mit dem Georgischen verglichen"; *berʒulisagan gardmoukartwlebian ese tavni, somexta ganmakikebelni,* S-1463 263v "er hat aus dem Griechischen die Kapitel ins Georgische übersetzt, die das schlechte Verhalten der Armenier offenbaren" u. a.

Der georg. Form *kart-* entspricht mingr. und las. *kort-* und swan. *kärt* (im Swanischen wird *kärt* jetzt zur Bezeichnung von Tbilisi verwendet).

Dem georg. Stamm *kart-v-el-* entspricht mingr. und las. *kort-u* (zur Entsprechung georg. *-el* : mingr.-las. *-u,* die regelmäßigen Charakter trägt, s. Schmidt, G. 1950, S. 25-26; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 89-92). Im Lasischen wird die Form *kort-u* äußerst selten gebraucht (Klimow 1964, S. 196).

Dem georg. Stamm *kart-ul-* entspricht im Mingrelischen *kort-ul-* (< **kort-ur-* durch Dissimilation). Im Lasischen wird *kort-ul-* (< **kort-ur-*) nur zur Bezeichnung einer Pflaumensorte benutzt.

Das georg., mingr. und las. Material verknüpfte Klimow 1964, S. 196 miteinander. Das swan. Wort führte S. Sardshweladse an (s. auch Tschuchua 2000-2003, S. 249). Klimow 1964, S. 196 rekonstruierte für die georg.-san. Grundsprache die Ausgangsformen **kartwel-* und **kartul-*.

***kak-**
georg. _kak-_
(gur., imer. _kak-ia/kak-ie_ "Brei")
swan. _kak_ "Brei"
Zusammenstellung: Tschuchua 2000-2003, S. 250.

***kacw-**
georg. _kacv-i_ "Seedorn"
mingr. _kuc-i_ "Seedorn"
Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Wort als "Dorn des Baumes". Der Wurzel _kacv-_ entspricht im Mingrelischen _kuc-_ (< _*kocw-_ mit Übergang von _*o_ zu _u_ unter dem Einfluß des _*w_ und mit späterem Verlust des _*w_; zu diesem Prozeß s. Gudawa 1960, S. 119-121).

Die georg. und mingr. Form wurden von Tscharaia 1918, S. 369 miteinander verbunden. Klimow 1964, S. 197 rekonstruierte die georg.-san. Grundform _*kacw-_.

***ket-/kt-**
mingr. _rt-_
(_rt-in-a/rt-ap-a/rt-in-ap-a/rt-əm-a/rt-al-a/do-rt-in-a_ "drehen, sich drehen, umkehren", _v-o-rt-in-u-an-k_ "ich drehe um, ich drehe", _do-rt-el-i_ "umgekehrt", _mu-no-rt-in-ap-al-i_ "umgedreht")
las. _kt-_
(_o-kt-u_ "drehen", _v-i-kt-e-r_ "ich drehe mich", _v-i-kt-i_ "ich drehte mich", _go-v-i-kt-i_ "ich kehrte um")
swan. _kešd-, kšd-_
(_me-kešd-e/me-kšd-a_ "verwandelt")
Der swan. Wurzel _kšd-_ (< _kešd-_) entsprechen regelmäßig las. _kt-_ und mingr. _rt-_ (< _*kt-_). Zur Lautveränderung im Mingrelischen s. Rogawa 1949, S. 505.

Im Georgischen ist keine entsprechende Wurzel zu erkennen (vgl. Tschikobawa 1938, S. 334; Schmidt 1962, S. 138).

Die mingr. und las. Lexik verband Tschikobawa 1938, S. 334 miteinander. Die swan. Entsprechung führte Klimow 1964, S. 200 hinzu. Von Klimow 1964, S. 200 stammt die Rekonstruktion der Grundform $*k(s_1)t$-, während er an anderer Stelle (Klimow 1998, S. 214) die Grundform _*ket-/kt-_ rekonstruierte.

***kel-**
georg. _kel-_
(_kel-v-a_ "hastig atmen, schnaufen", _kel-av-s_ "er atmet hastig, er

schnauft")
mingr. *kal-, nkal-*
(*kal-i/nkal-u-a* "atmen, schnaufen", *v-kal-ən-k* "ich schnaufe", *v-kal-i* "ich atmete, schnaufte", *o-kal-ar-i* "Atmungsorgane")
swan. *kə̄l-*
(*li-kə̄l-i* "schnaufen", *kə̄l-i* "er schnauft")
Der georg. Wurzel *kel-* entspricht regelmäßig mingr. *kal-* und swan. *kə̄l-* (< **kel-*). In der mingr. Form *nkal-* ist das *n* sekundär entwickelt (zur Entwicklung von *n* vor Hinterzungenkonsonanten im Mingrelischen und Lasischen s. Shghenti 1953, S. 99-100).
Das georg. und mingr. Material wurde von Klimow 1964, S. 197 zusammengestellt, der auch die Grundform **kel-* rekonstruierte. Das swan. Äquivalent ermittelte Gagua 1970, S. 130.

***kel-**
georg. *kel-*
(*ga-kel-v-a* "Gras niederdrücken")
mingr. *kal-*
(*kal-u-a/nkal-u-a/rkal-u-a* "biegen, beugen, krümmen")
Das georg. Wort ist in Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch belegt.
Der georg. Wurzel *kel-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *kal-*, in den Formen *nkal-* und *rkal-* liegen Sproßlaute vor.
Das Material hat Abaschia 1997 d, S. 35 zusammengestellt.

***kerṭl-**
georg. *kerṭl-i* "Schuppen"
mingr. *kəroṭ-i* "Schuppen"
las. *karṭ-o* "Schuppen"
Sulchan-Saba Orbeliani erklärt *kerṭli* als "aus den Haaren gefallene Schuppen".
Das Wortmaterial zeigt regelmäßige Entsprechungen.
Das georg. und las. Wortgut verglich Kutelia 1989, S. 23 miteinander, das mingr. Wort stellte Abaschia 1996 b, S. 5 dazu.

***kerc-**
georg. *kerc-*
(*kerc-l-i* "Schuppen")
mingr. *kirc-a* "Schuppen"
Dem georg. Stamm *kerc-* könnte mingr. *kirc-* entsprechen, das zwar die gleiche Bedeutung besitzt, dessen Vokalismus allerdings einer Erklärung bedarf (Fähnrich 1998 c, S. 118).

***kek-**
georg. *kek-*
(*kek-av-s* "er scharrt, wühlt", *kek-v-a* "scharren, wühlen")
las. *kank-*
(*o-kank-u* "wühlen, (Flachs) brechen", *kank-up-s* "er scharrt", *kank-u* "er wühlte hervor", *kank-er-i* "hervorgewühlt")
swan. *kīnk-*
(*li-kīnk-e* "wühlen")

In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch ist *keka* als "unschönes Kratzen" erklärt.

Der georg. Form *kek-* entspricht im Lasischen regelmäßig die Form *kank-* (mit Sproßlaut *n*). Zur Entwicklung von *n* vor Hinterzungenkonsonanten im Lasischen s. Shghenti 1953, S. 99-100.

Einer Klärung bedarf der Vokalismus der swan. Form *kīnk-*, in der gleichfalls sekundäres *n* vorliegt.

Die Verknüpfung des georg. und las. Materials und die Rekonstruktion einer Grundform **ke(n)k-* wurde von Klimow 1964, S. 197 vorgenommen.

***kekw-**
altgeorg. *kekw-*
(*kekw-v-a* "aufsitzen, sich in den Sattel schwingen")
mingr. *kak-*
(*kak-al-i* "rasch reiten")

Für das georg. Wort gibt es altgeorg. Belege: *akekwnes saqedarsa twissa*, 2. Buch d. Könige 13,29 (Oschki) "sie setzten sich auf ihr Reittier".

Dem georg. *kekw-* entspricht mingr. *kak-* (< **kakw-*). Die Lexik vereinte Abaschia 1998 b, S. 7.

***keš-**
georg. *keš-*, *koš-*, *kš-*
(*keš-el-i* (imer., gur.) "Keuchen", *a-keš-el-eb-s* "er läßt keuchen", *koš-in-i* "keuchen", *kš-en-a* "schnaufen, keuchen", *amo-i-kš-in-a* "er atmete auf")
swan. *keš-*, *kš-*
(*li-kš-el* "gähnen", *i-kš-i-el* "er gähnt", *i-kš-i-el-da* "er gähnte", *äd-keš-al-isg* (niederbal.) "er wird gähnen", *äd-keš-al-e* "er gähnte")

Der georg. Wurzel *keš-/koš-/kš-* entspricht die swan. Wurzel *keš-/kš-*. In der swan. Form konnte sich durch die dissimilatorische Wirkung des *k* der Velarlaut nicht entwickeln (auf diese Erscheinung wies G. Matschawariani hin, s. Gamqrelidse 1959, S. 21).

Der semantische Unterschied zwischen der georg. und der swan. Form

scheint nicht unüberbrückbar: Das Gähnen ist mit einer intensiven Atmung verbunden (vgl. *amas eçodebis pknareba, ražams mohpolxwidis niqberi da moexwiis šinagan qorqsa suli mrguliad, rajta ganiqvanos munit nešṭi igi ortklisaj mis, šemsgavsebuli siqšosa ḳwamlisasa,* Ḳacisa agebulebisatwis 170,8 "dies heißt Gähnen, wenn einem der Kiefer aufgeht und von innen her die ganze Kehle Atem umgibt, damit von dorther der Atemrest herausgeholt wird").

kšena ist den Worten Sulchan-Saba Orbelianis zufolge "ein krankhaftes, mühsames Keuchen, das die Schultern mit einbezieht. *ekwa* ist das Keuchen dürstender oder abgehetzter Tiere, das die Leute vom Land *košini* nennen."

Diese Wurzel trägt offenbar symbolischen Charakter.

Das Material ist bei Sardshweladse 1987, S. 21 und Fähnrich 1987, S. 35 zusammengestellt.

***kec-**

georg. *kec-i* "Fischschuppe, Fischhaut"

mingr. *kac-u* "Fischschuppe"

Das Altgeorgische kennt diese Lexik: *qovelsa, romelsa ars mas tana prtej da keci çqalta šina da zɣwasa šina da mdinareta, mas çamdit,* 3. Buch Mose 11,9 (Oschki) "alles, was Flossen und Schuppen hat in den Wassern und im Meere und in den Flüssen, das sollt ihr essen!".

Die Phoneme der georg. und der mingr. Wurzel entsprechen sich regelmäßig.

Das Material hat Klimow 1998, S. 215 miteinander verknüpft.

***kec$_1$-**

georg. *kec-, kc-*

(*kc-ev-a* "wenden, verwandeln, sich benehmen, umwerfen, laufen, rennen", *v-a-kc-ev* "ich verwandle, ich mache zu etwas", *mo-i-kc-a* "er benahm sich", *ça-a-kc-i-a* "er warf um", *ga-i-kec-i* "lauf weg")

swan. *keč-, käč-, kič-*

(*li-keč* "sich hinschleichen, heimlich begehen, berühren, sich benehmen, wagen", *x-a-kič* "er schleicht sich hin, er berührt", *lä-x-käč* "er benahm sich")

Das Verb tritt schon im Altgeorgischen in Erscheinung: *ikcevin samotxesa kmrisa twisisasa,* Daniel 13,7 (Oschki) "sie ging im Garten ihres Mannes umher"; *ara gardaakciot misgan marǯuli,* Josua 23,6 (Mzcheta) "wendet ihm nicht die rechte Seite zu", *ara miakciot marǯun* (Gelati); *brʒenta miekca da igini ganamravlna,* Leben des Iowane und des Eptwime 50,2 "er wandte sich den Weisen zu und mehrte sie" u. a.

Der georg. Wurzel *kec-/kc-* entspricht im Swanischen *keč-/käč-/kič-*.

Das Material ist bei Fähnrich 1987, S. 35 zusammengestellt.

***kwa-**
georg. *kva* "Stein"
mingr. *kua* "Stein"
las. *kua* "Stein"
swan. *kwa-, kwä-*
(*kwa-n/kwä-n* "kahler Fels, felsiger Ort")

Das Wort ist in der altgeorg. Sprache belegbar: *kvaj nu mixcesa mas,* Matth. 7,9 "wird er ihm nicht einen Stein geben"; *kvita ķetilita da ṗaṭiosnita šēnebul ars,* Luc. 21,5 (Chanmeti) "mit schönen und kostbaren Steinen ist er gebaut"; *daǯda igi saq̇darsa zeda, adgilsa mas, romelsa xrkwian kvapenil,* Joh. 19,13 (Chanmeti) "er setzte sich auf einen Sitz, an den Ort, den man das Steinpflaster nennt" u. a.

Der georg. Form *kva* entspricht im Mingrelischen und Lasischen regelmäßig die Form *kua* (zur Entsprechung georg. *a* : mingr.-las. *a* im Auslaut s. Klimow/Matschawariani 1966, S. 19-25) und im Swanischen *kwa-*. Die swan. Form *kwä-* ist aus *kwa-* umgelautet.

Das Material des Georgischen, Mingrelischen und Lasischen stellte Marr 1936, Bd. I, S. 331 zusammen, die swan. Lexik fügten Tschuchua 2000-2003, S. 258 und Fähnrich 2002, S. 33 hinzu. Klimow 1964, S. 197 rekonstruierte die Grundform **kwa-*.

***kwab-**
georg. *kvab-i* "Höhle, Kessel"
mingr. *kvib-i* "Grube, Höhle"
swan. *kwab, kwäb* "Höhle, Kessel"

Das Wort tritt im Altgeorgischen auf: *tkwen xq̇avt igi kwab avazaķta,* Luc. 19,46 (Chanmeti) "ihr habt es zu einer Räuberhöhle gemacht" usw.

Mingr. *kvib- (< *küb- < *kub- < *kob- < *kwob-)* entspricht den Formen des Swanischen und Georgischen regelmäßig.

Das Wortgut stellte Klimow 1964, S. 197 zusammen. Von ihm stammt auch die Rekonstruktion der Grundform **kwab-*.

***kwas-**
mingr. *kos-*
(*kos-u-a* "kehren, fegen, säubern")
las. *kos-*
(*o-kos-u* "kehren, fegen, säubern")
swan. *kwās-*
(*li-kwās-e* "kehren, fegen [mit kleinem Besen]")

Die Wurzeln zeigen regelmäßige Phonementsprechungen.

Das mingr. und las. Wortgut hat Tschikobawa 1938, S. 340 als verwandt

erkannt. Fähnrich 2004, S. 135 stellte die swan. Form dazu.

***kwe-**
georg. *kve-*
(*kve-v-it* "unten", *kve-mo* "unterer", *kve-š* "unterer")
swan. *ču-*, *kwa-*
(*ču* "unten", *ču-be* "unterer", *le-kwa* "unten, hinunter", *le-kwa-le-kwa* "ganz unten")

Diese Lexik ist in der altgeorg. Sprache belegbar: *adgil-adgil kwe ʒeʒwi daepina*, Schuschaniki VIII,17 "an verschiedenen Stellen wurden ihr Dornen hingestreut"; *čwen kweitni vart*, A-1105 272v "wir sind Fußvolk"; *ikmnnes igini kwemo da ara zemo*, Baruk 2,5 (Oschki) "sie waren unten und nicht oben"; *sartulsa čemsa kweše šemoxwed*, Matth. 8,8 (Chanmeti) "du bist unter mein Dach gekommen" u. a.

Die Entsprechung des georg. *kwe-* ist im Swanischen *ču* (< **čwe-*). Im Swanischen gab es die Allomorphe **čwe/*kwa* (der Wechsel *č/k* war durch die nachfolgenden Vokale *e/a* bedingt; s. Matschawariani 1965, S. 62-63).

Das georg. und swan. Material wurde von Wardrop 1911, S. 613 miteinander verknüpft. Die Grundform **kwe-* rekonstruierte Klimow 1964, S. 197 für die gemeinkartwel. Grundsprache.

***kwe-**
georg. *kve* "Bestätigungspartikel"
mingr. *ko* "Bestätigungspartikel"
las. *ko* "Bestätigungspartikel"
swan. *ču* "Bestätigungspartikel"

Die Bestätigungspartikel *kve/ke* tritt in einigen georg. Dialekten auf: ratsch. und chewsur. *kve*, gur. und imer. *ke*.

Als Entsprechung der georg. Form *kve* (< **kwe*) gelten im Mingrelischen und im Lasischen die Formen *ko* und swan. *ču* (< **čwe*). Unklar ist die Beziehung des Vokals *o* der mingr. und las. Partikel zur Vokalität des Georgischen.

Das kartwel. Material stellte Topuria 1931, S. 65 zusammen. Klimow 1964, S. 198 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **kwe-*.

***kwet-**
mingr. *kvat-*
(*kvat-u-a/kvat-ap-i* "schaukeln, schwanken [Wasser]")
swan. *kwt-*
(*li-kwt-un-e* "bewegen, schwingen, schaukeln")

Swan. *kwt-* (< **kwet-*) entspricht dem mingr. *kvat-* regelmäßig (Fähnrich

2002, S. 34).

***kwec-/kuc-**
georg. *kuc-*
(*kuc-n-a* "mähen", *da-kuc-mac-eb-a* "zerstückeln")
mingr. *kuc-*
(*go-kuc-u-a* "[Haare] schneiden")
swan. *kwec-*, *kwic-*, *kwc-*
(*li-kwc-e* "schneiden, abreißen", *kwic-e* "er schneidet, er reißt ab", *kwec-n-i* "es wird geschnitten, es reißt ab")

Im Altgeorgischen ist *kuc-n-v-a* "zerkrümeln, zermalmen" bekannt: *mosrvides moc̣apeni quvilta da č̣amdes, rametu kucnvides qelita*, Jer.-22 57r,28-29b "die Jünger rissen Ähren ab und aßen sie, weil sie sie mit der Hand zerkrümelten".

Als Entsprechung der georg. und mingr. Verbalwurzel *kuc-* ist im Swanischen *kwc-*, *kwic-*, *kwec-* vertreten.

Das georg. und swan. Material ist bei Tschintscharauli 1974, S. 59 und Fähnrich 1975, S. 342 zusammengestellt. Die mingr. Entsprechung brachte Fähnrich 1998 c, S. 118 bei.

***kwin-**
georg. *kwin-*
(*aɣmo-kwin-v-a* "aufatmen")
swan. *kwin-*, *kun-*, *kwn-*
(*kwin*, *kun* "Geist, Geruch", *i-kwn-i* "er riecht", *i-kwin-d-a* "er roch", *i-kwn-aw-ǟl* "er stirbt", *li-kwn-aw-ǟl* "Sterben")

Der georg. Wurzel *kwin-* entspricht im Swanischen regelmäßig *kwin-/kun-/kwn-*.

Das Material des Georgischen und Swanischen verband Matschawariani 1965, S. 61 miteinander. Klimow 1973, S. 364 rekonstruierte die Grundform **kwin-*.

***kwis$_1$-**
georg. *kvis-*
(*kvis-l-i/kvis-el-i* "Schwager")
mingr. *kviš-*
(*kviš-il-i* "Schwager")
swan. *kwš-*
(*me-kwš-ēl/me-kwš-ol/mo-kš-äl* "Schwager")

Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Wort *kvisl-i* folgendermaßen: "Die Ehemänner zweier Schwestern sind kvislni". Im mtiul. und im mochew.

Dialekt der georg. Sprache ist die Form *kvis-el-i* belegt (Schanidse 1984, S. 418).

Georg. *kvis-* entspricht mingr. *kviš-* und swan. *kwš-* (< **kwiš-*).

Das Material der Kartwelsprachen wurde von Klimow 1960, S. 25 miteinander verbunden, der die Grundform **kwis*$_1$*l̥*- rekonstruierte (Klimow 1964, S. 198).

***kwrim-**

georg. *kvrim-a* "Hirseart"

las. *kurum-i* "ungeschälte Hirsekörner"

Der georg. Form *kvrim-* entspricht wohl las. *kurum-* (< **kwrim-*). Unklar ist das Verhältnis der Vokale im Endteil des Stammes.

Das Material verknüpfte Dshawachischwili 1930, S. 364-366.

***kian-**

georg. *kian-*

(*kian-i* "schaukeln")

mingr. *kion-*

(*i-v-kion-un-k* "ich schaukle", *i-v-kion-i* "ich schaukelte", *kion-u-a*/*kion-i* "schaukeln")

Die Form *kian-* wird im ratsch. Dialekt der georg. Sprache in der Bedeutung "auf einer Schaukel schaukeln" gebraucht (Ghlonti 1975, S. 183).

Die mingr. Form *kion-* entspricht der georg. Form *kian-* völlig regelmäßig.

Die Zusammenstellung des Materials und die Rekonstruktion der Grundform **kian-* stammen von Klimow 1964, S. 198.

***kil-**

georg. *kil-i* "großer Zahn, Hauer"

swan. *kil, kəl* "Eckzahn, Hauer, Reißzahn"

Aus diesen Materialien ergibt sich das kartwel. Wurzelmorphem **kil-* (Fähnrich 2002, S. 34).

***kindr-**

georg. *kindr-*

(*kindr-i* "Fettgeschwulst am Nacken", *ča-kindr-a* "er senkte den Kopf")

mingr. *kindir-i* "Hals, Genick, Nacken"

Die Wortstämme des Georgischen und Mingrelischen entsprechen sich regelmäßig. Zusammenstellung des Materials: Sardshweladse 1999 a, S. 128.

***kinkl-**
georg. *kinkl-i* "Mist, Kot"
mingr. *kinkil-i* "Hühnermist"

Dem georg. *kinkl-* entspricht regelmäßig mingr. *kinkil- (< *kinkl-)*.

Die Materialzusammenstellung und die Rekonstruktion der georg.-san. Grundform **kinkl-* stammen von Klimow 1988, S. 161.

***kinkl-**
georg. *kinkl-i* "Flaum, weiches Haar"
mingr. *kinkil-i, kikil-i, kink-i* "Flaum"
swan. *kinkil* "Mähne"

Zusammenstellung des georg. und swan. Materials: Fähnrich 1987, S. 35. Das mingr. Wortgut fügte Tschuchua 2000-2003, S. 495 hinzu.

***kirsl-**
georg. *kirsl-*
(*kirsl-av-s* "es schneit in winzigen Flocken")
swan. *kəs-*
(*kəs-a/kəs-e* "Schneeflocke")

Das georg. Wort ist im pschaw. Dialekt gebräuchlich. Der georg. Stamm entspricht dem swan. *kəs-*, in dem eine Vereinfachung der auslautenden Konsonantengruppe eingetreten ist.

Die Wörter des Georgischen und Swanischen hat Tschuchua 2000-2003, S. 261 miteinander verglichen.

***kirk-**
georg. *kirk-*
(*kirk-n-a* "mit zahnlosem Mund kauen")
mingr. *kirk-*
(*kirk-on-i* "mit zahnlosem Mund kauen")

Die Verbstämme zeigen regelmäßige Phonementsprechungen (Fähnrich 2000, S. 37).

***kik-**
georg. *kik-*
(*gan-kik-eb-a* "tadeln, rügen")
swan. *kīnk-*
(*li-kīnk-e* "nörgeln, schimpfen, rügen")

Die georg. Wurzel ist schon in alten Texten gut zu belegen: *sačwenebel kmnna igini ḳadnierebit da ganakikna igini mas šina*, Kolosser-Brief 2,15 CD "er enthüllte sie in ihrer Dreistigkeit und tadelte sie darin"; *nu ikm bilc̣ebasa*

magas sakikelebisasa, 2. Buch d. Könige 13,12 (Oschki) "begehe nicht die Unreinheit der Unverschämtheit".

Die im tscholur. Dialekt des Swanischen vorliegende Form *kīnk-* läßt sich mit georg. *kik-* vergleichen. Das *n* der swan. Form ist ein Sproßlaut. Allerdings ist auch eine Entlehnung des swan. Materials aus dem Georgischen nicht völlig auszuschließen (Fähnrich 2004, S. 135).

***kik-**

georg. *kik-*

(*kik-i* "kleine Made", *kik-a-o* "sehr kleines Ungeziefer beim Geflügel", *kik-il-a-j* "kleine Laus")

mingr. *kik-il-i* "kleine Fliege/Mücke"

swan. *kik* "Krümel, Stückchen, Brösel, Stäubchen, Körnchen"

Dem georg. *kik-* entsprechen die Formen mingr. *kik-* und swan. *kik-* regelmäßig. Die gemeinsame Funktion ist offenbar die Bezeichnung von etwas sehr Kleinem (Fähnrich 2002, S. 34; Tschuchua 2000-2003, S. 253-254).

***kmar-**

georg. *kmar-i* "Ehemann"

mingr. *komoǯ-i, komonǯ-i* "Ehemann"

las. *komoǯ-, komonǯ-, kimoǯ-*

(*komoǯ-i/komonǯ-i/kimoǯ-i* "Ehemann", *o-komonǯ-on-i* "heiratsfähig (von d. Frau)", *i-komoǯ-u* "sie heiratete")

Das Wort ist in der altgeorg. Sprache belegt: *romelman ganṭevebuli kmrisagan šeirtos*, Luc. 16,18 (Chanmeti) "wer eine von ihrem Ehemann getrennte Frau heiraten wird"; *asulni tkwenni miscenit kmarta*, Jeremia 29,6 (Jerusalem) "gebt eure Töchter Männern" u. a.

Der georg. Form *kmar-* entspricht im Mingrelischen und Lasischen *komoǯ-* (< **kmoǯ-* < **kmor-*). In der ersten Silbe des san. Wortguts ist der anptyktische Vokal *o* enthalten, der die Klangfarbe des nachfolgenden Vokals wiederholt. Zur Entsprechung georg. *r* : mingr.-las. *ǯ* s. Marr 1909a, S. 3-4. In der mingr. und las. Form *komonǯ-* ist das *n* sekundär entwickelt (zur Entwicklung von *n* im Mingrelischen und Lasischen s. Shghenti 1953, S. 92-98). Las. *kimoǯ-* entstand aus *komoǯ-* (s. Tschikobawa 1938, S. 34).

Es gibt die Ansicht, der Stamm *kmar-* stehe mit dem Verb *kmn-a* "machen, tun" in Beziehung (Dshawachischwili 1937, S. 227; Tschikobawa 1938, S. 34; Topuria 1940b, S. 83 u. a.).

Das georg. und mingr. Material wurde von Zagareli 1880, S. 64 vereint, s. auch Erckert 1895, S. 299. Das georg. und las. Wortgut verband Deeters 1927, S. 11 miteinander. Klimow 1964, S. 198 rekonstruierte die georg.-san.

Grundform *kmar-.

***kon-**
georg. *kon-i* "Fett"
mingr. *kon-i* "Fett"
las. *kun-i, kin-i* "Gehirn"

Das Wort ist in der altgeorg. Sprache belegbar: *dadnen mtani vitarca cwilni da ḳldeni vitarca koni sicxesa da vitarca mq̇invari mzesa,* Mamata sc̣avlani 124,2 "die Berge werden schmelzen wie Wachs und die Felsen wie Fett in der Hitze und wie Eis in der Sonne" u. a.

Dem georg. *kon-* entspricht im Mingrelischen *kon-* und im Lasischen *kun-* und *kin-*. Einer Erklärung bedarf der Prozeß *o > *u* >*i* im Lasischen.

Die georg. und san. Formen stellte Tschikobawa 1938, S. 45 zusammen. Klimow 1964, S. 199 rekonstruierte die Grundform **kon-*.

***kor-**
georg. *kor-*
(*kor-i* "Obergeschoß, Stockwerk", *kor-ed-i* "Obergeschoß")
swan. *kor-*
(*kor* "Haus", *kor-ōl* "Häuschen")

Dieses Wortgut ist in den altgeorg. Texten belegt: *man gičwenos tkwen kori dagebuli,* Luc. 22,12 (Chanmeti) "er wird euch einen ausgelegten Saal zeigen"; *aγiq̇vanes igi korsa mas zeda,* Apostelgeschichte 9,39 "sie führten ihn in das Obergeschoß hinauf"; *iq̇o ... saxlsa mas koredsa,* Jeremia 20,2 (Jerusalem) "er war in dem Haus im Obergeschoß" u. a.

Der georg. Form *kor-* entspricht das swan. *kor* regelmäßig.

Das georg. und swan. Sprachmaterial wurde von Goniaschwili 1940, S. 615 zusammengestellt.

***kor-**
georg. *kor-i* "Habicht"
mingr. *kor-i, kir-i, kər-i* "Habicht"
las. *kur-i, mkir-i, ki-i* "Habicht"

Das Wort begegnet im Altgeorgischen: *dadgis kori, ganip̣q̇rnis prteni twisni da šeuʒrvelad dgan,* Hiob 39,26 (Mzcheta) "der Habicht stellt sich hin, breitet seine Schwingen aus und steht unbeweglich"; *p̣ova kori, moc̣q̇luli da gagleǯili arc̣ivisagan,* Kartlis cxovreba 174,9 "er fand einen Habicht, der vom Adler verwundet und zerrissen war"; *ara šc̣amot ... ʒerkori da msgavsi misi,* 3. Buch Mose 14,14 "ihr sollt nicht essen ... den Lämmergeier und ähnliche Vögel" u. a.

Der georg. Wurzel *kor-* entspricht im Mingrelischen *kor-* und im Lasi-

schen *kur-/mkir-* (< **mkur-* < **kor-* mit Entwicklung von *m* und dem Prozeß **o* > *u* > *i*, Tschikobawa 1938, S. 103). Die Form *mkii* ist durch Verlust des intervokalischen *r* aus *mkir-i* entstanden (Tschikobawa 1938, S. 103).

Das Material wurde von Tschikobawa 1938, S. 103 zusammengestellt.

***korap-**
georg. *korap-*
(ratsch., letschchum. *korap-i* "Gartenmelde", gur. *korap-a* "Gänsefuß")
mingr. *korop-e* "Gänsefuß"
Materialzusammenstellung: Tschuchua 2000-2003, S. 255.

***korpa-**
georg. *korpa* "frisch, zart"
mingr. *kvirpa* "frisch, zart"
Die mingr. Form *kvirpa* ist aus **korpa* entstanden: **korpa* > **kurpa* > **kürpa* > *kvirpa* (Fähnrich 2001, S. 80).

***kop-**
georg. *kop-*
(*kop-e* "Mühltrichter, Aufschüttkasten, Mehlkasten")
swan. *kup* "geflochtene Truhe, Flechtkasten, Nest"
Swan. *kup-* < **kop-* scheint die regelmäßige Entsprechung des georg. Wurzelmorphems darzustellen (Fähnrich 2001, S. 80).

***kok-**
mingr. *kok-a* "Höhle, Höhlung, Öffnung"
swan. *kok* "Höhlung, Öffnung"
Das mingr. und swan. Wortgut entspricht sich regelmäßig. Zusammenstellung: H. Fähnrich (s. Fähnrich/Sardshweladse 2000, S. 497).

***koc_1-**
georg. *koc-o* "kleiner Kwewri, kleines Glas"
mingr. *koč-*
(*koč-i* "klein", *koč-koč-i* "ganz klein")
Im Georgischen ist die Form *koc-o* in der Bedeutung "kleiner Kwewri" gebräuchlich. Im kisiq., kartl., pschaw. und gur. Dialekt bezeichnet sie zudem ein "kleines Glas". Mit dieser Wurzel ist mingr. *koč-* zu verbinden (Fähnrich 2000, S. 37).

***kub-**

georg. *kub-*

(*kub-i/kub-a* "Roggen", *kub-e* "Roggen, Weizen")

mingr. *kub-i* "Roggen"

Die georg. Formen *kub-i* und *kub-a* sind im imerischen und im niederratschischen Dialekt gebräuchlich, die letschchum. Form *kub-e* wird in der Bedeutung "Roggen, Weizen" verwendet. Da die Wurzel im Georgischen und Mingrelischen gleich ist, kann weder eine innerkartwel. Entlehnung noch eine Entlehnung von außerhalb des kartwel. Bereichs (Kulturwort) ausgeschlossen werden. Da Transkaukasien aber allgemein als Urheimat des Weizens gilt, scheint es auch möglich, die Form **kub-* für die georg.-san. Grundsprache zu rekonstruieren (Fähnrich 2000, S. 38).

***kub-/kulb-**

georg. *kub-i* "Himbeerstrauch"

swan. *kŏb, kolb, kōlb* "Busch, Strauch"

Das Verhältnis der Vokale ist auch anderweitig zu beobachten (s. georg. *u-* "Charaktervokal im Verb" : swan. *o-*). Die swan. Formen mit dem Sonor *l* sprechen für den Ansatz einer Doppelform (mit und ohne *l*) in der Grundsprache (Fähnrich 2002, S. 34).

***kum-**

georg. *kum-el-i* "Kleie"

mingr. *kum-u* "Kleie"

las. *kum-u* "Kleie"

Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Wort *kumeli* als "Mehl aus angeröstetem Korn". Dem georg. Stamm *kum-el-* entsprechen regelmäßig mingr. *kum-u* und las. *kum-u* (zur Entsprechung georg. *-el* : mingr.-las. *-u* s. Schmidt, G. 1950, S. 25-26; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 88-90).

Das georg. und mingr. Material verknüpfte Klimow 1973, S. 364 miteinander und rekonstruierte die georg.-san. Grundform **kumel-*. Die las. Wortform ergänzte Memischischi 1997, S. 80.

***kun-**

georg. *kwn-, kw-*

(*a-kwn-s/a-kw-s* "er hat", *a-kwn-d-a* "er hatte")

mingr. *kun-*

(*miḳa-kun-al-i* "Kleidung", *ge-kun-al-ob-a* "Kleidung")

las. *kun-*

(*dolo-kun-u* "anziehen, Kleidung", *dolo-v-i-kun-i* "ich habe mich angezogen", *dolo-kun-er-i* "angezogen")

Das Wortgut begegnet im Altgeorgischen: *romelsa akwndes, mieces*, Marc. 4,25 "wer hat, dem wird gegeben werden"; *ṗuri ara gwakwns*, Matth. 16,7 "wir haben kein Brot"; *romeli zeakwnda otxta*, Marc. 2,3 "vier trugen ihn"; *raodeni gakws*, Marc. 10,21 DE "wieviel du hast"; *ċinaċarmetq̇welad akwns*, Matth. 21,26 C "sie halten ihn für einen Propheten" u. a.

Der altgeorg. Wurzel *kwn-* (*kw-* < *kwn-*) entspricht regelmäßig mingr. und las. *kun-* (vgl. Tschikobawa 1938, S. 341-342).

Das mingr. und las. Material stellte Tschikobawa 1938, S. 341 zusammen. Sardshweladse 1985a, S. 25 verband es mit dem georg. Wortgut.

***kur-**

georg. *kur-*

(*kur-i* "dicke Kinderwange", *kur-ul-a* "Haufen, Herde, Menge")

swan. *kwr-*

(*kwr-iw* "beleibt")

Im chewsur. und pschaw. Dialekt bedeutet *kur-i* "Wange oder dicke Kinderwange" (Ghlonti 1975, S. 193).

Der georg. Wurzel *kur-* könnte im Swanischen *kwr-* entsprechen.

Das Material stellte Fähnrich 1981, S. 97 zur Diskussion.

***kur-**

georg. *kur-*

(*kur-a* "Ziege mit von Geburt an kleinen Ohren; ungehörntes Schaf")

mingr. *kvir-a* "Fohlen"

Das georg. Wort begegnet im kartl. Dialekt. Es läßt sich mit mingr. *kvir-*, das durch Umlautung aus **kur-* entstanden ist, verbinden (Fähnrich 2000, S. 38). Tschuchua 2000-2003, S. 252 verknüpft mit diesem Wortgut auch die umgelauteten georg. Lexeme: tusch. *kvir-an-a'-i* "Fohlen", imer. *kvi-kvir-i* "Stimme des Fohlens", mtiul. *kvir-a-kvir-a* "Lockruf für das Fohlen" und chewsur. *kvir-o-kvir-o* "Lockruf für das Fohlen".

***kurt-/kut-**

georg. *kurd-, kut-*

(*kurd-i* "Dieb", *kut-n-a/ga-mo-kut-n-a* "herausnehmen [das Innere aus dem Kürbis]")

mingr. *kvirt-i* "Dieb"

swan. *kwit-, kwt-*

(*kwit* "Dieb", *li-kwt-er* "stehlen")

Georg. *kurd-* geht offenbar auf **kurt-* zurück, wie die mingr. und swan. Formen nahelegen. Damit scheint auch das im Gurischen gebräuchliche Verb *kut-n-a* verknüpfbar zu sein. Die mingr. und swan. Formen zeigen

teilweise Umlautung. Den Ansatz einer kartwel. Doppelform (mit einer sonorlosen und einer sonorhaltigen Variante) drängen die vorliegenden Materialien auf.

Die Zusammengehörigkeit von georg. *kurd-* und mingr. *kvirt-* erkannte Topuria 1926, S. 200, während er die swan. Formen als Entlehnungen aus dem Mingrelischen betrachtete (vgl. Fähnrich 2002, S. 34).

***kurs-**

georg. *kus-*, *kurs-*
(*kus-l-i* "Ferse", chewsur. *kurs-l-i* "Ferse")
mingr. *kurs-i, kurc-i, kur-i* "Ferse"
las. *kur-i, kus-i* "Ferse"

Das Wort tritt im Altgeorgischen auf: *poos gwelman šišweli kusli misi*, A-144 67 "die Schlange wird seine nackte Ferse finden".

Dem georg. Stamm *kus-l-* (< *kurs-l-*) entspricht regelmäßig mingr. *kurs-*. Die Form *kurc-* geht auf *kurs-* zurück; in der Position nach Sonoren wurde *s* > *c*, s. Shghenti 1953, S. 155-156. Mingr. *kur-* ist durch Schwund des *s* aus *kurs-* entstanden.

Las. *kur-* (< **kurs-*) ist die regelmäßige Entsprechung des georg. Stammes. Die Form *kus-* entstand durch Verlust des *r* aus **kurs-*. Im Lasischen wird die Form *krus-* (< **kurs-* durch Metathese) in der Bedeutung "ausschlagen" verwendet: *cxenik krusi* (*kusi*) *geču* "das Pferd schlug aus".

Das georg. und mingr. Sprachmaterial vereinte Tscharaia 1895, XII, S. 115. Das las. Äquivalent fand Tschikobawa 1938, S. 65. Klimow 1964, S. 200 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **kursl̥-*.

***kurcx-**

georg. *kurcx-*
(*kurcx-i tq̣e* "unzugänglicher Wald")
mingr. *kircx-*
(*kircx-on-i* "Dorngestrüpp")
las. *kuncx-i* "Strauch, Busch"

Das georg. Wort ist aus dem gur. Dialekt bekannt. Mingr. *kircx-* ist durch Umlautung aus **kurcx-* entstanden (Fähnrich 1998 c, S. 119). Das las. Wort ergänzte Tschuchua 2000-2003, S. 261.

***kurc$_1$-**

georg. *kurc-*
(*na-kurc-en-i* "Schale, Rinde", tusch. *ga-kurc-v-n-a-j* "Abschälen, Abziehen der Haut")
mingr. *kurč-*

(*kurč-on-u-a* "abschälen, Blätter vom Maiskolben entfernen")
las. *kurč-*
(*do-kurč-ol-a* "(Mais) auslesen, abschälen", *do-kurč-ol-um-an* "sie werden (Mais) auslesen, abschälen")

Das Wort *nakurceni* ist aus der altgeorg. Sprache bekannt: *sitq̇waj šeni šwenier, vitarca nakurceni mreçeulisaj*, Hohelied 4,3 (Oschki) "dein Wort, schön wie die Schale des Granatapfels"; *motala sçavlulad nakurceni misi*, Weisheit Salomos 13,11 (Oschki) "er schälte seine Schale meisterhaft ab" u. a.

Georg. *na-kurc-en-i* ist ein deverbales Nomen (Partizip). Die regelmäßige mingr. und las. Entsprechung von georg. *kurc-* muß die Form *kurč-* sein.

Im Mingrelischen ist die Form *kurč-* belegbar, aber in den westgeorg. Dialekten blieb zudem das aus dem Mingrelischen entlehnte *kurč-* erhalten: imer. *kurč-n-a* "Mais abschälen, Maisquaste vom Kolben entfernen", gur. *kurč-el-a* "Schalen von Mais, Haselnuß, Bohnen, Knoblauch, Zwiebeln u. a." (s. Ghlonti 1975, S. 193).

Das Material ist bei Sardshweladse 1987, S. 21 zusammengestellt (s. auch Fähnrich 2000, S. 38).

***kuk-**

georg. *kuk-*
(*kuk-eb-a/kuk-v-a* "niederkauern")
mingr. *kuk-*
(*ge-kuk-u[n]* "er ist niedergekauert")
swan. *kkw-*
(*li-kkw-e* "niederkauern")

Swan. *kkw-* < **kuk-* durch Metathese. Bei diesem Wortgut ist allerdings eine Entlehnung vom Georgischen ins Swanische nicht auszuschließen. Fähnrich 2001, S. 80 stellte das georg. und swan. Material zusammen, Tschuchua 2000-2003, S. 258 das georg., san. und swan. Material.

***kuc-**

georg. *kuc-*
(*kuc-un-a* "Ferkel, Ferkelchen", *kuc-mac-i* "kleiner Splitter")
mingr. *kvic-*, *kvec-*
(*kvic-al-i/kvec-e* "klein, kleinwüchsig")

Georg. *kucuna* tritt im kartl. und kach. Dialekt auf, während *kuc-mac-i* im Pschawischen belegt ist. Mingr. *kvic-* ist durch Umlautung aus **kuc-* entstanden (Fähnrich 2000, S. 37).

γ

***γ-**
georg. *γ-*
(*mi-γ-eb-a* "nehmen", *a-i-γ-o* "er nahm auf", *ça-u-γ-eb-s* "er wird ihm wegnehmen")
mingr. *γ-*
(*γ-al-a* "aufnehmen", *midē-γ-an-s* "er wird wegnehmen", *mide-γ-u* "er nahm weg", *ge-gi-ç-u-γ-u* "er nahm ihm ab")
las. *γ-*
(*i-γ-u* "er nahm weg", *b-i-γ-i* "ich nahm weg", *b-i-γ-am* "ich werde wegnehmen", *mo-v-i-γ-i* "ich brachte", *o-γ-m-al-u* "Last")
swan. *γ-*
(*li-γ-i* "wegnehmen", *li-γ-ēšg-i* "wegnehmen", *me-γ-ā̈šg* "wegnehmend")

Dieses Wortgut begegnet in der altgeorg. Sprache: *ara aiγes mat tana zeti*, Matth. 25,3 C "sie nahmen kein Öl mit sich"; *aγiγes nešṭi namusrevisaj*, Matth. 14,20 "sie nahmen den Rest der Brocken auf"; *gangiγon šenca*, Apostelgeschichte 5,9 "sie werden auch dich hinaustragen"; *çaiγo q̇oveli monagebi twisi*, 1. Buch Mose 31,18 (Oschki) "er führte sein ganzes Erworbenes weg" u. a.

Der georg. Wurzel *γ-* entspricht im Mingrelischen, Lasischen und Swanischen regelmäßig *γ-*.

Das Material des Georgischen und Mingrelischen stellte Tscharaia 1912, S. 22 zusammen. Die las. Entsprechung fand Tschikobawa 1938, S. 343, das swan. Äquivalent führte Gren 1890, S. 125 hinzu. Die Rekonstruktion der Grundform *γ- nahmen Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 317 vor; vgl. Klimow 1964, S. 203.

***γad-/γd-**
georg. *γad-*
(*γad-eb-a* "laut schreien, rufen", *γad-γad-i* "viel und laut reden", *γa-γad-i* "schreien, rufen", *γa-γad-is-i* "Verkünden, Verkünder", *m-γd-el-i* "Priester")
las. *γod-*
(*o-γod-u* "er tat ihm, es geschah ihm, er sagte ihm", *b-γod-am* "ich mache", *γod-am* "du machst")
swan. *γd-*
(*li-γd-i* "urteilen, beraten")

Diese Lexik begegnet im Altgeorgischen: *vγadebde da vetq̇ebde tavsa čemsa*, A-95 276r, 9-10b "ich werde laut schreien und über mich trauern";

ḳeisarsa uγaγadeb, Apostelgeschichte 25,11 "ich berufe mich auf den Kaiser"; *iq̇o γaγadebaj didi q̇ovelsa egwipṭesa*, 2. Buch Mose 12,30 (Oschki) "es war ein großes Geschrei in ganz Ägypten"; *moiçia ḳaci erti γaγadisi*, 2. Buch d. Könige 15,13 (Oschki) "es kam ein Verkünder"; *mγdelni šenni šeimosnen simartlita*, Psalter 131,9 "deine Priester werden sich mit der Wahrheit kleiden" u. a.

Der georg. Wurzel *γad-* entspricht im Lasischen *γod-* (las. *γod-* bedeutet sowohl "machen" als auch "sprechen"; vgl. lat. *ago* "ich spreche, ich mache", ud. *pesun* "sprechen, tun"...) und im Swanischen *γd-*.

Das georg. und las. Material verband Sardshweladse 1976, S. 217 miteinander; vgl. Tschikobawa 1938, S. 349. Das swan. Äquivalent stellte Fähnrich 1984, S. 44 dazu.

*γal-/γl-

georg. *γal-*, *γl-*

(*da-v-i-γal-e* "ich wurde müde", *da-i-γal-a* "er ermüdete", *da-γl-a* "ermüden", *da-γl-il-i* "müde")

mingr. *γol-*

(*b-γol-i* "ich machte", *γol-ə* "er machte", *γol-am-a* "machen, tun", *γol-am-ir-i* "getan")

swan. *γl-*

(*li-γl-i* "warten")

Der georg. Wurzel *γal-/γl-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *γol-* (zur Verknüpfung der Bedeutungen "machen, tun" und "ermüden" s. altgeorg. *šwr-eb-i-s* "er arbeitet, tut" und *ma-šwr-al-i* (Partizip) "müde, matt", s. Abuladse 1973, S. 222).

Aufgrund der Bedeutungsabweichung ist die Zugehörigkeit des swan. Wortes fraglich.

Das georg. und mingr. Material stellte Sardshweladse 1976, S. 217 zusammen, vgl. Tschikobawa 1938, S. 349. Die Zugehörigkeit der swan. Form erwog Fähnrich 1984, S. 44.

*γam-

georg. *γam-*

(*γam-e* "Nacht", *sa-γam-o* "Abend", *da-γam-eb-a* "den Tag bis zum Einbruch der Nacht verbringen; seine ganze Zeit einer Sache widmen")

mingr. *γum-*

(*γum-a* "gestern nacht")

las. *γom-*

(*γom-a(n)* "gestern", *γom-an-er-i* "gestrig")

swan. *γam-*
(*li-γam-n-e* "Zeit geben, abwarten, warten")

Das Wortgut ist in der altgeorg. Sprache gebräuchlich: *moçapeni misni γame movides,* Matth. 28,13 "seine Jünger kamen nachts"; *utxra mat čwenebaj igi γamisaj,* Martyrium des Atom 105,2 "er erzählte ihm die Erscheinung der Nacht"; *aγdeg, kmen γamistevaj,* A-1105 20v "steh auf, bleibe nachts wach" u. a.

Dem georg. *γam-e* entspricht regelmäßig im Lasischen *γom-a* und im Mingrelischen *γum-a* (< **γom-a*; **o* > *u* in der Nachbarschaft von *m*; Tschikobawa 1938, S. 198; Klimow 1964, S. 200). Im Mingrelischen und Lasischen ist eine Bedeutungsverschiebung erfolgt.

Das Material des Georgischen und Mingrelischen stellte Zagareli 1880, S. 2 zusammen. Von Deeters 1930, S. 47 stammt die Hinzuführung des las. Äquivalents, s. auch Marr 1936, S. 62; Tschikobawa 1938, S. 198. Klimow 1964, S. 200 rekonstruierte für die georg.-san. Grundsprache die Form **γamen-* und 1998, S. 220 die Grundform **γame-*.

Klimow 1964, S. 200 warf auch die Frage auf, ob das swan. Material mit dem der anderen Kartwelsprachen zu verknüpfen sei. Wir denken, daß das zu bejahen ist, worauf die Semantik des georg. Verbs hinweist. Als kartwel. Grundform ergibt sich die Wurzel **γam-* (Tschuchua 2000-2003, S. 262; Fähnrich 2002, S. 35; Gasdeliani 2003, S. 23).

***γamort-**

georg. *γmert-i* "Gott"
mingr. *γoront-i* "Gott"
las. *γormot-i* "Gott"
swan. *γermet, γērbet* "Gott"

Das Wort ist in den altgeorg. Schriften belegt: *γmerti iq̇o siṭq̇waj igi,* Joh. 1,1 "Gott war das Wort"; *γmerti xeṭq̇wis mas,* Marc. 12,26 (Chanmeti) "Gott spricht zu ihm"; *mq̇neo γmrtismoq̇wareo,* Luc. 1,3 "guter Gottesfreund"; *γmrtismsaxur vinme iq̇os,* Joh. 9,31 "wenn er Gottes Diener sei" u. a.

Georg. *γmert-* entstand durch Vokalschwund der ersten Silbe und Umlautung aus **γamort-* (zum Umlaut im Georgischen s. Sardshweladse 1985 b, S. 197-199). Die san. Grundform **γomort-* wurde durch Metathese zu *γormot-*, woraus im Mingrelischen weiter **γormont-* und schließlich durch Vereinfachung *γoront-* entstand.

Swan. *γermet/γērbet* (< **γamort-* durch Metathese und Umlautung) scheint die Entsprechung des georg. *γmert-* zu sein, obgleich auch eine Entlehnung aus dem Georgischen nicht auszuschließen ist.

Mit diesem Wortstamm ist auch der Name des pschawischen Kultfestes *sa-γmurt-ob-a/sa-γamurt-ob-a* zu verknüpfen (Fähnrich 1998 c, S. 119).

Das Material der Kartwelsprachen wurde von Rosen 1845, S. 33 miteinander verbunden. Auf gemeinkartwel. Niveau rekonstruierte Klimow 1964, S. 202 die Form **γermat-*, während Marr 1911 c, S. 110 die Form **γarmat-* ansetzte. Fähnrich/Sardshweladse 1990, S. 353 setzten die Form **γramt-* an, Klimow 1998, S. 234 ging von der Form **γrmat-* aus, und bei Fähnrich/Sardshweladse 2000, S. 512 wird die Grundform **γmart-* angenommen.

***γan-**
georg. *γn-*
 (*γn-av-il-i* "Laut von sich geben, Laut ausstoßen, miauen, wimmern")
swan. *γan-*, *γn-*
 (*li-γn-e* "Laut von sich geben")

Das swan. Verb ist im tscholur. Dialekt belegt. Georg. *γn-* < **γan-* (Fähnrich 2004, S. 135).

***γar-**
georg. *γar-i* "Rinne"
mingr. *γor-e* "Rinne"
swan. *γär-*
 (*γär* "Schlucht", *γar-i-γur-a* "Schluchtengebiet")

Dieses Wort ist schon in der altgeorg. Sprache gebräuchlich: *γwiʒlisagan gamovlen orni gansadinelni, mimsgavsebulni γarsa,* Ḳacisa agebulebisatwis 226,23 "aus der Leber kommen zwei Ausflüsse heraus ähnlich einer Rinne" u. a.

Der georg. Wurzel *γar-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *γor-* und im Swanischen *γär* (Swan. Poesie 242).

Das georg. und mingr. Material vereinte Fähnrich 1982a, S. 37, das swan. Äquivalent fand Sardshweladse 1987, S. 21.

***γar-/γr-**
georg. *γr-*
 (*γr-ob-a* "welken", *γr-eb-a* "es welkt", *da-γr-a* "es welkte", *da-m-γr-al-i* "verwelkt")
mingr. *γur-*
 (*γur-a/γur-u-a* "sterben, Tod", *v-γur-u-k* "ich sterbe")
las. *γur-*
 (*γur-a* "sterben, Tod", *b-γur-u-r* "ich sterbe")
swan. *γar-*, *γr-*
 (*a-γar* "er starb", *x-e-γr-en-i* "er stirbt", *mä̃-γr-a* "verdorrter Baum")

Der georg. Wurzel *γr-* (< **γar-*) entspricht im Mingrelischen und Lasischen *γur-* (< **γor-*) und im Swanischen *γar-/γr-*.

Die Zusammenstellung wurde von Sardshweladse 1980, S. 180-181 und 1987, S. 21 vorgenommen.

*γar-/γr-
georg. *γr-*
(*γr-ial-i* "schreien, brüllen")
mingr. *γor-, γvar-*
(*γor-a/γvar-a/γvar-ap-a* "Schreien, Brüllen", *b-γor-an-k* "ich schreie, brülle", *v-o-γvar-an-k* "ich lasse schreien", *γor-an-d-u* "er schrie")
las. *mγor-*
(*o-mγor-in-u* "schreien, brüllen", *mγor-am-e* "er schreit, brüllt", *m-b-γor-am* "ich schreie, brülle", *m-b-γor-i* "ich schrie, brüllte", *m-γor-in-er-i* "brüllend, schreiend")
swan. *γar-, γr-*
(*li-γr-al* "singen", *me-γr-ǟl* "Sänger")
Das georg. Wort *γriali* ist schon in Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch aufgeführt.
Der georg. Wurzel *γr-* (< **γar-*) entspricht mingr. *γor-* (*γvar-* < *γor-*), las. *mγor-* (mit sekundärem *m*) und swan. *γar-/γr-*.
Die georg. Form *γr-ial-* und mingr. *γor-/γvar-* verknüpfte Qipschidse 1914, S. 352 miteinander; vgl. Klimow 1964, S. 201. Die las. Entsprechung ermittelte Tschikobawa 1938, S. 349. Die mingr. und las. Form verband Klimow 1960, S. 26 und 1964, S. 201 mit dem swan. Wortgut. Klimow 1964, S. 201 rekonstruierte die gemeinkartwel. Grundform **γar-/γr-*.

*γap-
georg. *γap-*
(*[sulis] γap-v-a* "[Seele] aushauchen, in den letzten Zügen liegen, sterben")
mingr. *γup-*
(*γup-u-a* "trinken, leeren", *γup-el-o* "verschwunden")
Mingr. *γup-* (< **γop-* durch den Einfluß des labialen Wurzelauslauts) entspricht dem georg. *γap-* regelmäßig (Fähnrich 2000, S. 38).

*γaγ-
georg. *γaγ-*
(*γaγ-v-i* "unpassierbares Kräuterich")
mingr. *γoγ-*
(*γoγ-e/γoγ-el-ia* "Bärenklau")
Aus den Formen, die sich regelmäßig entsprechen, läßt sich für die georg.-san. Grundsprache die Grundform **γaγ-* erschließen (Fähnrich 2000,

S. 39).

*γaç̣₁w-
altgeorg. *γaç̣w-i* "Wange"
swan. *γāč̣-*
(*γāč̣-a* (laschch.) "Wange", *γāč̣-ōl* "id.")

Das Wort ist in der altgeorg. Sprache belegt: *ç̣imita da aγwirita ukcine γaç̣wni matni*, Psalter 31,9 "mit Strick und Zügel werde ich ihre Wangen umdrehen"; *gces tu vinme marǯwenesa γaç̣wsa šensa*, Matth. 5,39 C (vgl. *q̇wrimalsa* DE) "wenn dich jemand auf die rechte Wange schlägt" u. a.

Die regelmäßige Entsprechung von georg. *γaç̣w-* ist swan. *γāč̣-* < **γāč̣w*.

Das georg. und swan. Sprachmaterial verknüpfte Shghenti 1949, S. 130 miteinander.

*γač̣-
georg. *γanč̣-*
(*γanč̣-i* "Kiefer", *γanč̣-mokceuli* "mit verzerrtem Gesicht, mit verzerrtem Kiefer")
swan. *γč̣ḳ-*
(*li-γč̣ḳ-e* "viel und sinnlos reden, quatschen", *mə-γč̣ḳ-e* "Quasselstrippe")

Der georg. Wurzel *γanč̣-* (< **γač̣-*) entspricht swan. *γč̣ḳ-*. Die Semantik des swan. Stammes ist kein Hinderungsgrund für die Zusammenstellung (vgl. georg. *q̇b-ed-i* "Quatschkopf", *q̇b-ed-ob-s* "er quatscht" u. ä., die von dem Stamm *q̇b-a* "Kiefer" abgeleitet sind).

Die Zusammenstellung wurde von Sardshweladse 1991, S. 143 vorgenommen.

*γeb-
georg. *γeb-*
(*γeb-v-a* "färben", *m-γeb-v-ar-i* "färbend", *γeb-il-i* "gefärbt")
mingr. *γap-*
(*γap-u-a/do-γap-u-a* "färben", *v-γap-un-k* "ich färbe", *do-v-γap-i* "ich färbte", *γap-il-i* "gefärbt")
las. *γap-*
(*o-γap-u* "färben", *do-γap-u* "er färbte", *do-γap-um-s* "er wird färben")

Das Verb begegnet im Altgeorgischen: *iγebos mγdelman titi sisxlita*, 3. Buch Mose 4,17 (Gelati) "der Priester soll den Finger mit Blut färben"; *šesç̣irvides ... kwrivni stulsa γebulsa*, Mamata sç̣avlani 276,32 "die Witwen opferten gefärbtes Gewebe"; *romelsa-igi vervin mγebvartagan šeuʒlo γebvad*, Ekwsta dγetaj 105,10 "das keiner von den Färbern färben konnte" u. a.

Der georg. Wurzel *γeb-* entspricht mingr. und las. *γap-* (**b > p* durch Stimmloswerden im Auslaut, s. Tschikobawa 1938, S. 347).

Die swan. Form *γap-/γp-* "schwarz färben" scheint aus dem Mingrelischen entlehnt zu sein (Schmidt 1962, S. 138).

Die georg. und mingr. Wurzel stellte Topuria 1926, S. 202 zusammen. Die las. Entsprechung fand Tschikobawa 1938, S. 347. Die Rekonstruktion der Grundform **γeb-* stammt von Klimow 1964, S. 201.

*γel-

georg. *γel-*

(*γel-v-a* "(sich) aufregen", *γel-av-s* "er ist aufgeregt", *m-γel-v-ar-e* "aufgeregt")

mingr. *γal-*

(*γal-u-a* "erschrecken", *o-γal-u-an-s* "er erschreckt", *γal-ir-i* "erschrokken")

Dieses Material ist in der altgeorg. Sprache zu belegen: *aγimrγwiis igi borotad γelvita gulistkwmatajta,* Mamata sçavlani 182,19 "er gerät oftmals in Aufregung aus bösem Vorhaben"; *šeekces ... mzakuvarisa saçutrojsa γelvatexilobata,* A-1105 78r "er wird sich in die Wogen der falschen Welt mischen"; *vitarca zγwaj mγelvare, egre šesʒrçundet,* Jesaja 17,12 (Jerusalem) "wie das aufgeregte Meer, so werdet ihr beben" u. a.

Der georg. Wurzel *γel-* entspricht regelmäßig die mingr. Form *γal-* (im Mingrelischen ist eine Bedeutungsänderung eingetreten).

Das Material ist bei Fähnrich 1982a, S. 37 zusammengestellt.

*γel-

georg. *γel-e* "Schlucht, Bach"

mingr. *γal-i* "Bach, Flüßchen"

las. *γal-i* "Flüßchen, Fluß"

swan. *γel-*

(*γel/γel-a* "Bach")

Das Wort tritt in den altgeorg. Texten auf: *daibanakes γelesa mas,* Judith 7,3 (Oschki) "sie schlugen das Lager in der Schlucht auf"; *daeqšas γelej igi mtata mat čemtaj,* Sacharja 14,5 (Oschki) "die Schlucht meiner Berge wird sich verschließen" u. a.

Dem georg. Wurzelmorphem *γel-* entspricht im Mingrelischen und Lasischen *γal-*. Klimow 1964, S. 202 erklärte swan. *γel/γel-a* ohne weitere Begründung als Lehnwort aus dem Georgischen. Das ist zwar nicht auszuschließen, allerdings scheint eher die swan. Parallelform *γel-e* aus der georg. Sprache entlehnt zu sein, während die Formen *γel* und *γel-a* eher swan. Erbgut aus der Grundsprache repräsentieren (Fähnrich 2001, S. 80).

Das georg. und mingr. Sprachmaterial verband Zagareli 1880, S. 5 miteinander, das las. Äquivalent fand Tschikobawa 1938, S. 183. Klimow 1964, S. 202 rekonstruierte die Grundform **γele-*.

*γer-

georg. *γer-*

(*γer-i/γer-o* "Stengel, Stiel, Halm")

swan. *γēr* "Stengel, Stiel, Halm"

Sulchan-Saba Orbeliani zufolge ist *γero* ein Strohhalm und der Körper von Kräutern und Gräsern.

Die Entsprechung der georg. Wurzel *γer-* ist möglicherweise swan. *γēr.*

Die Zusammenstellung des Materials liegt bei Fähnrich 1987, S. 35 vor.

*γer-/γir-

georg. *γer-/γir-*

(*mo-γer-eb-a* "ausstrecken, recken", *mo-u-γir-a* "er streckte danach aus")

las. *γir-*

(*o-γir-u* "ausstrecken, recken", *n-o-γir-am-an* "sie strecken nach ihm aus", *n-o-γir-u* "er streckte danach aus", *n-i-γir-u* "er streckte zu sich aus")

In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch bedeutet *moγereba* "den Hals hübsch halten" und andererseits "die Hand oder den Stock zum Schlag ausstrecken".

Im Altgeorgischen ist die Form *γir-* belegt: *ḳuroj aγirebn rkita twisita* "der Stier reckt seine Hörner" (Abuladse 1973, S. 461).

Der georg. Form *γir-* (< *γer-*) entspricht im Lasischen *γir-*. Im Mingrelischen ist die entsprechende Wurzel nicht belegbar (vgl. Tschikobawa 1938, S. 348).

Das georg. und las. Sprachmaterial wurde von Tschikobawa 1938, S. 348 zusammengestellt. Klimow 1964, S. 205 rekonstruierte die Grundform **γir-*. Zu erwägen ist eine Verbindung zu swan. *li-γer, li-γr-e* "entfernen" (Fähnrich 1982 a, S. 37).

*γerγ-

georg. *γerγ-*

(*γerγ-av-s* "er mahlt", *da-γerγ-a* "er mahlte")

mingr. *γarγ-*

(*γarγ-u-a* "mahlen", *γarγ-un-s* "er mahlt", *γarγ-il-i* "gemahlen")

las. *γarγ-*

(*γarγ-il-i* "Schrot")

Dieser Verbalstamm ist schon aus dem Altgeorgischen bekannt: *axali ... γerγili ... šesc̣iro msxwerp̣lad p̣irvelad naq̇optaj*, 3. Buch Mose 2,14 "frischen Schrot sollst du als erstes Opfer von den Früchten opfern".

Der georg. Form *γerγ-* entspricht mingr. und las. *γarγ-*.

Das georg. und mingr. Material stellte Tscharaia 1895, XII, S. 103 zusammen, das las. Äquivalent ermittelte Klimow 1964, S. 202, der auch die Grundformen **γerγ-* und **γerγil-* rekonstruierte. Hierher gehört auch das georg. und san. Material mit der sekundären Bedeutung "reden, plappern, schwätzen" (s. Abaschia 2002, S. 11-12).

*γeṭ-

georg. *γeṭ-*

(*γeṭ-eb-a* "umherstreifen, umherschweifen")

mingr. *γanṭ-*

(*γanṭ-ar-i* "umherstreifen, umherirren")

Das georg. Verb ist im pschaw. Dialekt vertreten. Im kisiq. Dialekt wurde die Wurzel verdoppelt und erfuhr eine Auslautdissimilation: *γeṭ-γeṭ-* > *γer-γeṭ-* (*γer-γeṭ-i* "ziellos umherlaufen, watscheln"). Dem georg. *γeṭ-* entspricht im Mingrelischen *γanṭ-*. Das *n* des mingr. Wortes ist nach Shghenti 1953, S. 92-93 sekundär entwickelt. Zusammenstellung: Fähnrich 2000, S. 39.

*γeγ-

georg. *γeγ-*

(*i-γeγ-av-s* "er knöpft sich auf, entblößt (sich)", *ga-γeγ-il-i* "aufgeknöpft, entblößt")

las. *γaγ-*

(*γaγ-um-s/γaγ-up-s* "er durchwühlt, er durchsucht", *go-γaγ-u/o-ḳo-γaγ-u* "durchwühlen, durchsuchen", *o-γaγ-u* "stöbern, stochern")

Der georg. Form *γeγ-* entspricht las. *γaγ-* regelmäßig. Problematisch erscheint bei dieser Zusammenstellung der Bedeutungsunterschied. Aber nach A. Tandilawas lasischen Materialien ist mit diesem Wort auch die Bedeutung "aufknöpfen, entblößen" verbunden.

Das georg. und las. Sprachmaterial ist bei Kartosia 1979, S. 66-67 zusammengestellt.

*γeč̣-

georg. *γeč̣-*

(*γeč̣-v-a* "kauen")

mingr. *γač̣-*, *γanč̣ḳ-*

(*γač̣-u-a/γanč̣ḳ-u-a* "kauen", *b-γač̣-ən-k* "ich kaue")

las. *γvanč̣-*

(*o-γvanč̣-u* "kauen")

Die Form *γeč̣a* ist in Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch belegt und als "kurzzeitig kauen" erklärt.

Der georg. Wurzel *γeč̣-* entspricht mingr. *γač̣-* und las. *γvanč̣-*. Das Fehlen der Konsonantengruppe *č̣ḳ* in dem mingr. und las. Wurzelmorphem erklärt sich nach G. Matschawariani aus der Existenz des velaren *γ*, s. Gamqrelidse 1959, S. 21. Allerdings zeigt die mingr. Form *γanč̣ḳ-*, daß dieser Einfluß nicht überall gewirkt hat.

Die swan. Form *γarč̣-* scheint aus dem Mingrelischen entlehnt zu sein.

Das georg. und mingr. Sprachmaterial verknüpfte Gamqrelidse 1959, S. 21 miteinander (s. auch Fähnrich/Sardshweladse 2000, S. 507-508). Zu diesem Material stellte Kartosia 1979, S. 64 das las. Äquivalent. Klimow 1964, S. 202 rekonstruierte die Grundform **γeč̣-*.

*γwar-

georg. *γvar-*, *γvr-*

(*γvr-a* "gießen, vergießen", *da-γvar-a* "er vergoß", *γvar-i* "Sturzbach")

mingr. *γor-*

(*γor-u-a* "gießen, vergießen")

Georg. *γvar-* und mingr. *γor-* entsprechen sich regelmäßig. Dagegen könnte swan. *γwar, γwär* "Sturzbach" eine Entlehnung aus dem Georgischen sein. Zusammenstellung: Fähnrich 2000, S. 39.

*γwarʒl-

georg. *γvarʒl-i* "Taumellolch, Bosheit, Haß"

mingr. *γurʒul-i* "Pest, Unglück"

las. *γurʒul-i* "Gift, Pest, Unglück"

Das Wort wird im Altgeorgischen verwendet: *dastesa γwarʒli šoris ipklsa mas,* Matth. 13,25 "er säte Unkraut mitten unter den Weizen"; *šenman kweq̇anaman ara šeiç̣q̇naris γwarʒli misi,* Martyrium des Apostels Thomas 18,22 "dein Boden wird sein Unkraut nicht annehmen".

Der georg. Form *γwarʒl-* (< **γwarʒl̥-*) entspricht regelmäßig mingr. und las. *γurʒul-* (< **γurʒur-* < **γwurʒur-* < **γworʒur-*). Zur Entsprechung **l̥* : georg. *l* : mingr.-las. *ur* s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 82-83.

Die Gegenüberstellung des kartwel. Materials und die Rekonstruktion der Ausgangsform **γwarʒl̥-* stammen von Klimow 1964, S. 203.

*γwaç̣$_1$-

georg. *γvaç̣-*, *γvç̣-*

(*γvaç̣-l-i* "Verdienst", *i-γvaç̣-a* "er wirkte, er strebte", *mo-γvaç̣-e* "verdienstvoll Wirkender", *i-γvç̣-i-s* "er ist tätig, er wirkt, er bemüht sich,

er strebt")
mingr. *γunč̣-*
(*γunč̣-u-a* "sich anstrengen")
swan. *γweč̣-*
(*li-γweč̣* "nachjagen, trachten, streben")

Diese Wurzel ist in der altgeorg. Sprache belegt: *γwac̣li ḳetili momi-γwac̣ebies,* 2. Brief an Timotheus 4,7 "ich habe eine gute Sache bewirkt"; *γwac̣lsa didsa šeslvad xar,* Schuschaniki III,13 "große Mühe steht dir bevor"; *iγwac̣a igi,* Luc. 10,34 "er wirkte", *aras iγwc̣i,* Luc. 10,40 "du strebst nach nichts"; *tkwen sulman c̣midaman dagadginna moγwac̣ad da mc̣q̇sad eḳlesiata,* Apostelgeschichte 20,28 "euch hat der heilige Geist zu Wirkenden und Hirten der Kirchen eingesetzt" u. a.

Dem georg. *γwac̣-* könnte swan. *γweč̣-* (< **γwač̣-*) und mingr. *γunč̣-* (< **γoč̣-*) entsprechen.

Das georg. und swan. Material ist bei Fähnrich 1987, S. 35 zusammengestellt. Das mingr. Äquivalent ermittelte Klimow 1998 b, S. 224.

***γwent-**

georg. *γvent-*
(*da-γvent-eb-a* "schmelzen (Wachs, Fett)", *i-γvent-eb-a* "es schmilzt", *na-γvent-i* "geschmolzen")
mingr. *γvant-*
(*do-γvant-ap-a* "schmelzen", *i-γvant-ū* "es schmilzt", *dī-γvant-ū* "es schmolz", *γvant-ir-i* "geschmolzen")
swan. *γwēnt-*
(*γwēnt/γwēnt-il* "Tropfen")

Der georg. Wurzel *γvent-* (< **γwent-*) entspricht im Mingrelischen regelmäßig *γvant-* und im Swanischen *γwēnt-*.

Das georg. und mingr. Material wurde von Fähnrich 1982a, S. 37 zusammengestellt. Das swan. Äquivalent ermittelte Klimow 1985b, S. 175.

***γwiw-**

georg. *γviv-*
(*ga-γviv-eb-a* "entfachen", *γviv-i-a* "es glimmt")
mingr. *γviγv-*
(*go-γviγv-in-ap-a* "wärmen", *γviγv-a/γviγv-al-i* "warm")
swan. *γwīw-, γə̄w-, γīw-*
(*li-γwīw-e* "entfachen", *γə̄w-e* "es glimmt", *mə-γə̄w-e* "glimmend")

Der georg. Form *γviv-* entspricht im Mingrelischen *γviγv-* (das zweite *γ* ist ein Sproßlaut) und im Swanischen *γīw-* (< *γwiw-*).

Die Verknüpfung des las. *mγ-* "glimmen" mit diesem Wortgut stößt auf

Schwierigkeiten phonetischer Natur.

Die Zusammenstellung der Formen und die Rekonstruktion der gemein-kartwel. Grundform **γwiw-* wurden von Klimow 1964, S. 203 vorgenommen.

***γwiw-**

georg. *γwiv-, γvi-*

(altgeorg. *γwiv-a-j/γwi-a-j* "Wacholder", neugeorg. *γvi-a* "Wacholder")

swan. *γwiw* "Wacholder"

Das Wort ist aus den altgeorg. Texten bekannt: *ʒeʒwisa mis ç̣il aγmogicendes šen saroj da γwivisa ç̣il - murṭi*, Jesaja 55,13 (Jerusalem) "anstelle von Christdorn sollen dir Zypressen wachsen und anstelle von Wacholder Myrte" usw.

Die swan. Form ist die genaue Entsprechung des georg. Wortes. Das Material ist bei Klimow 1998, S. 226-227 zusammengestellt.

***γwin-**

georg. *γvin-o* "Wein"

mingr. *γvin-i* "Wein"

las. *γ(v)in-i* "Wein"

swan. *γwin-*

(*γwin-el/γwin-äl* "Wein")

Die Wurzeln der kartwel. Wörter zeigen regelmäßigen Phonementsprechungen.

Die Zusammenstellung der Lexik geht auf Bopp 1846, S. 284 und 1847, S. 28 zurück (s. später Erckert 1895, S. 294 und Tscharaia 1918, S. 41). Ebenso alt ist die Ansicht, bei diesem Material handele es sich um Entlehnungen aus indoeuropäischen Sprachen. Doch wird es bei Gamqrelidse/ Matschawariani 1965, S. 282 als kartwel. Erbgut mit jeweils einzelsprachlicher Suffigierung gewertet. Unserer Ansicht nach sprechen linguistische und extralinguistische Indizien dafür, daß **γwin-* eine kartwel. Wurzel ist, die mit der Verbwurzel **γun-* "krümmen, biegen, winden" zu verbinden ist und deren umgelautete Form in Nomina verkörpert (Fähnrich 2002, S. 35-36)

***γwiʒ₁-**

georg. *γviʒ-*

(*ga-γviʒ-eb-a* "wecken")

swan. *γwž-/γwaž-*

(*li-γwž-äl* "gebären")

Das Verb tritt in den altgeorg. Schriften auf: *ganiγwiʒa iaḳob ʒilisa misgan misisa*, 1. Buch Mose 28,16 (Oschki) "Jakob erwachte aus seinem

Schlaf" usw.

Die georg. Wurzel könnte vielleicht mit der swanischen zu verknüpfen sein. Im Swanischen wäre in solchem Fall Assimilation des Wurzelauslauts an den Anlautspiranten (Desaffrizierung) zu vermuten: *ǯ > ž. Der Vokalismus bedarf einer Klärung.

***γiw-**

georg. *γiv-*

(*γiv-il-i* "wimmern", *γiv-i-s* "er wimmert")

mingr. *γi-*, *γvi-*

(*γi-ap-i/γvi-ap-i/γvi-a* "wimmern", *γi-an-s* "er brüllt")

Der georg. Wurzel *γiv-* entspricht im Mingrelischen *γi-/γvi-* (< **γiw-*). Die Verben sind bei Fähnrich 1982a, S. 37 zusammengestellt.

***γiw-**

georg. *γiv-*

(*γiv-eb-a* "keimen")

mingr. *γə* "Keim, Trieb"

swan. *γw-*

(*li-m-γw-ä-j-e* "blühen, aufblühen")

Dem georg. *γiv-* entspricht das swan. *γw-* (< **γiw-*). Zusammenstellung des georg. und swan. Materials: Fähnrich 2002, S. 36. Zusammenstellung des gesamten Wortguts: Tschuchua 2000-2003, S. 270.

***γinγl-**

georg. *γinγl-i* "Flaumfedern"

mingr. *γinγil-i* "Flaumfedern"

Im Mingrelischen wurde der auslautende Sonant vokalisiert. Die Klangfarbe des Sproßvokals entspricht der des Stammvokals (Fähnrich 2000, S. 39-40).

***γirǯ-**

georg. *γirǯ-*, *γiǯ-*

(*γirǯ-n-a/γiǯ-n-a* "mit stumpfem Messer schneiden")

mingr. *γirʒg-*

(*γirʒg-on-u-a* "mit stumpfem Messer schneiden")

Die Wurzelmorpheme des Georgischen und Mingrelischen entsprechen sich regelmäßig. Infolge des Sonors *r* wurde kartwel. *ǯ im Mingrelischen nicht zu *ǯg*, sondern ergab die Gruppe *ʒg*.

Mit dem georg. Verbstamm ist auch die vokallose Form *γrǯ-* (*γrǯ-n-a* "mit stumpfem Messer schneiden") zu verbinden. Dagegen ist georg. *γirʒg-n-*

a mit derselben Bedeutung eine aus dem Mingrelischen in westgeorgische Dialekte entlehnte Form (vgl. Sardshweladse 1985 a, S. 25 und Fähnrich/ Sardshweladse 2000, S. 521-522).

Das Material ist bei Klimow 1998, S. 235 und Fähnrich 2000, S. 40 zusammengestellt.

*γiʒ-
georg. *γiz-*
(*ga-γiz-ian-eb-a* "reizen")
swan. *γʒ-*
(*li-γʒ-in-e* "reizen, anstacheln, aufhetzen")

Wenn man annimmt, daß die georg. Wurzel *γiz-* durch Assimilation des *ʒ an den Anlautspiranten aus älterem *γiʒ- entstanden ist, ließen sich die beiden Wurzelmorpheme ohne Probleme mit regelmäßigen Phonementsprechungen verknüpfen. Da das Verhältnis georg. *z* : swan. *ʒ* aber nicht regelmäßig ist, wäre für das Wurzelmorphem auch der Ansatz *γiz- denkbar (Fähnrich 2002, S. 36).

*γiǯ-
georg. *γiǯ-*
(*γiǯ-γiǯ-eb-s* "er redet ohne Unterlaß sinnlos und lacht", *γiǯ-γiǯ-i* "ohne Unterlaß sinnlos reden und lachen")
mingr. *γiǯg-*
(*i-γiǯg-in-an-s* "er lacht, grinst")

In den georg. Dialekten begegnen *γiǯ-γiǯ-i* und davon abgeleitete Formen. *γiǯ-γiǯ-* ist ein verdoppelter Stamm, dessen Wurzel *γiǯ-* im Mingrelischen *γiǯg-* entspricht.

Die Lexeme stellte Fähnrich 1982a, S. 37 zusammen.

*γiǯ-
georg. *γiǯ-*
(*γiǯ-n-a* "unordentlich abbeißen")
mingr. *γiǯg-*
(*γiǯg-on-u-a* "unordentlich abbeißen")

Die Wurzelmorpheme lassen regelmäßige Entsprechungen erkennen (Fähnrich 2000, S. 40).

*γlaz-/γlaz$_1$-
georg. *γlaz-*
(*γlaz-v-a* "sich unschön verrenken")
mingr. *γiloz-*, *γuliz-*

(*γiloz-u-a* "umwickeln, winden, drehen", *γuliz-u-a* "winden, drehen, biegen, neigen")

Das Material des Mingrelischen und Georgischen deutet auf eine Grundform **γlaz-* (mit auslautendem präalveolaren Spiranten) hin. Andererseits gibt es aber auch mingr. *γilož-* (*γilož-u-a* "umwickeln, winden, drehen"), das auf die Grundform **γlaz*$_{1}$- (mit auslautendem Mittelsibilanten) hinweist. Vielleicht hat es in der georg.-san. Grundsprache beide Varianten des Stammes gegeben (Fähnrich 2000, S. 40).

***γleṭ-/γliṭ-**

georg. *γleṭ-, γliṭ-, γlṭ-*

(*γleṭ-s* "er zerreißt", *da-γliṭ-a* "er riß", *da-q̇ṭ-a* (gur.) "es wurde zerrissen")

mingr. *γilaṭ-, γiliṭ-, γirṭ-*

(*γilaṭ-u-a/γiliṭ-u-a* "reißen, zerreißen", *v-γilaṭ-ən-k/v-γiliṭ-ən-k* "ich reiße", *go-b-γiliṭ-i* "ich zerriß", *go-γirṭ-u* "es wurde zerrissen", *go-γilaṭ-il-i* "zerrissen")

las. *γlaṭ-, γliṭ-* "reißen, zerreißen"

Der Form georg. *γleṭ-* entspricht mingr. *γilaṭ-* (< **γlaṭ-*) und las. *γlaṭ-*. Der georg. Form *γliṭ-* entspricht im Mingrelischen *γiliṭ-* (< **γliṭ-*) und las. *γliṭ-*. Mingr. *γirṭ-* entspricht dem georg. *γlṭ-* (< **γl̥ṭ-*). Im Mingrelischen wurde das dem **l̥* entsprechende silbische **r̥* vokalisiert (vgl. georg. *ḳlde* "Fels" (< **ḳl̥de*) : mingr. *ḳirda*; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 95). Im Gurischen ist der Reflex der Gruppe **γlṭ-* (**γlṭ-eb-i-s* "es wird zerrissen") als *q̇ṭ-* erhalten geblieben (*-q̇ṭ-eb-a* < **γṭ-eb-a* < **γlṭ-eb-a*).

Das georg. und mingr. Wortgut vereinte Topuria 1930, S. 302. Die las. Entsprechung trug Klimow 1964, S. 204 dazu, von dem auch die Rekonstruktion der Grundform **γleṭ-/γliṭ-* stammt.

***γlia-**

georg. *γlia-*

(altgeorg. *γlia* "Achselhöhle", neugeorg. *i-γlia* "id.")

mingr. *rγia, γia* "Achselhöhle"

swan. *γlia-*

(*la-γlia* "Achselhöhle", *la-γli-äš* "id.")

In den altgeorg. Texten ist dieses Wort bezeugt: *daupq̇ar ʒweli ese ʒonʒi ... sabelta magat γliata kweše qelta šentasa*, Jeremia 38,12 (Jerusalem) "nimm diese alten Lumpen unter die Stricke an deinen Achselhöhlen"; *aγmoidva γwinoj γliasa kweše*, A-1105 220r "er nahm den Wein unter die Achsel".

Die Form *γlia* hat sich im atschar. Dialekt des Georgischen erhalten, im Gurischen ist *γliav-* (< *γlia*) belegt (s. Ghlonti 1975, S. 206). Die Präfigie-

rung des neugeorg. *i-γlia* ist sekundär.

Der georg. Form *γlia* entspricht im Mingrelischen regelmäßig einerseits die Form *rγia* (< **γria*; mit Metathese des *r*) und andererseits *γia* (< *rγia* < **γria*; mit Verlust des *r*) und in der swan. Sprache die Form *-γlia* (*la-γlia*).

Das las. Wort *γal-a-ǯiǯ-i* "Achselhöhle" scheint dieselbe Wurzel zu enthalten (s. Klimow 1964, S. 204).

Die georg. und mingr. Form verglich Tscharaia 1895, XII, S. 114 miteinander. Das swan. Material stellte Klimow 1964, S. 204 dazu, der auch die Grundform **γlia-* ansetzte.

***γob-**

georg. *γob-*
(*γob-e* "Zaun", *γob-av-s* "er versperrt", *γob-v-a* "versperren")

mingr. *γob-*
(*γob-er-i* "Zaun", *γob-u-a* "flechten, einzäunen", *b-γob-un-k* "ich flechte", *b-γob-i* "ich zäunte ein")

las. *γob-*
(*o-γob-u* "flechten, einzäunen", *γob-er-i* "Flechtzaun", *do-b-γob-i* "ich flocht, zäunte ein")

swan. *γob-*, *γweb-*, *γb-*
(*γob/γweb* "Bienenkorb", *mə-γb-ur* "Imker")

Das Wortgut ist im Altgeorgischen anzutreffen: *vidremdis daesxmit ḳacta zeda da mohḳlavt tkwen q̇ovelni, vitarca ḳedelsa midreḳilsa da γobesa dačenebulsa*, Psalter 6,4 (Gelati) "bevor ihr die Menschen überfallt und ihr alle sie tötet wie eine gekrümmte Mauer und einen zerstörten Zaun"; *ḳldesa šeeq̇ennen, vitarca γobesa*, Jesaja 31,9 (Jerusalem) "sie werden sich am Felsen verbergen wie an einem Zaun"; *mosʒarcwa venaqsa γobe*, A-1105 70v "er riß den Zaun vom Weingarten".

Der georg. Wurzel *γob-* entspricht regelmäßig mingr. und las. *γob-*.

Swan. *γob/γweb* (< *γob* durch Umlautung) entspricht gleichfalls dem georg. Wurzelmorphem. Die Bedeutungsabweichung des Swanischen ist sekundär.

Das georg. und mingr. Sprachmaterial verband Qipschidse 1914, S. 351 miteinander. Das las. Äquivalent fand Tschikobawa 1938, S. 146, das swan. stellte Klimow 1964, S. 205 dazu, von dem auch die Rekonstruktion der Grundformen **γob-* und **γobe-* stammt.

***γom-**

georg. *γom-i* "Hirse"

mingr. *γum-u* "Hirse"

las. *γom-i*, *γom-u* "Hirse"

Das Wort ist in Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch belegt. Der Wurzel *γom-* entspricht regelmäßig las. *γom-* und mingr. *γum-u* (< **γom-u* mit Übergang von **o* zu *u* unter dem Einfluß von *m*).

Die swan. Form *γom* scheint aus dem Georgischen entlehnt zu sein (Klimow 1964, S. 205).

Das Material des Georgischen und Mingrelischen wurde von Brosset 1849, S. 73 zusammengestellt. Die las. Entsprechung brachte Tschikobawa 1938, S. 174 bei. Klimow 1964, S. 205 rekonstruierte die georg.-san. Ausgangsform **γomu-*.

*γor-

georg. *γor-*
(*mo-γor-eb-a* "täuschen, betrügen", *mo-a-γor-a* "er belog")

mingr. *γor-*
(*γor-eb-a/da-γor-eb-a* "täuschen, belügen, betrügen", *v-i-γor-en-k* "ich belüge mich", *v-a-γor-en-k* "ich belüge", *γor-eb-ul-i* "belogen")

las. *γor-*, *γer-*
(*mo-v-a-γor* "ich lüge", *ko-mo-v-a-γor-i* "ich belog", *mo-b-γor-d-um* "ich werde getäuscht, belogen, betrogen", *mo-b-γor-d-i* "ich wurde belogen", *ma-γer-d-in-u* "er würde betrogen werden", *o-γer-d-in-ap̣-ṭ-u* "er belog")

swan. *γor-*, *γr-*
(*li-γor-aw-āl/li-γr-ow-i* "lügen, täuschen, betrügen", *x-o-γr-ow-i* "ich belüge/täusche/betrüge ihn")

Dieses Verb findet sich in der altgeorg. Sprache: *dγesa ertsa moaγorebda aγladios msgavsita siṭq̇wita kalsa visme*, Polykephalion von Parchali 381r, 5-8a "eines Tages täuschte Aghladios mit einem ähnlichen Wort eine Frau".

Der georg. Wurzel *γor-* entspricht im Mingrelischen und Lasischen *γor-* und im Swanischen *γr-* (< **γor-*).

Das Material des Georgischen und Mingrelischen verband Zagareli 1880, S. 34 miteinander. Das las. und swan. Äquivalent ermittelte Tschikobawa 1938, S. 350. Für die georg.-san. Grundsprache rekonstruierte Klimow 1964, S. 205 die Form **γor-*.

*γor-

georg. *γor-i* "Schwein"
mingr. *γeǯ-i* "Schwein"
las. *γeǯ-i* "Schwein"

Das Lexem ist im Altgeorgischen belegt: *nuca daxudebt margaliṭsa tkwensa ç̣inaše γorta*, Matth. 7,6 (Chanmeti) "legt eure Perlen nicht vor die Schwei-

ne"; *xiq̇o mun ḳolṭi γortaj*, Marc. 5,11 (Chanmeti) "dort war eine Herde Schweine"; *meganʒurad daidgina marilq̇rilisa mis γoris-qorcisa*, A-92 734 "er wurde als Verwalter des gepökelten Schweinefleischs eingesetzt"; *meγoreni igi ivlṭodes*, Matth. 8,33 "die Schweinehirten flohen" u. a.

Der georg. Wurzel *γor-* entspricht regelmäßig mingr. und las. *γeǯ-* (< **γor-*). Im Sanischen fand Umlautung statt (zum Umlaut im Mingrelischen und Lasischen s. Schmidt 1962, S. 48; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-169) und der Prozeß **r* > *ǯ* (zur Entsprechung georg. *r* : mingr.-las. *ǯ* s. Marr 1909a, S. 3-4).

Das Material des Georgischen und Mingrelischen verglich Brosset 1849, S. 72 miteinander, das las. Äquivalent fand Marr 1909a, S. 3-4 und 1909b, S. 0158. Klimow 1964, S. 205 rekonstruierte die Grundform **γor-*.

***γorγ-**
georg. *γorγ-i* "Geröll"
swan. *γerγ* "Geröll, unebenes Gelände"

Die swan. Form zeigt Umlautung: *γerγ-* < **γörγ-* < **γorγ-* (Fähnrich 2002, S. 36).

***γorǯ-**
georg. *γorǯ-o* "Kaulkopf (Fischart)"
las. *γorʒg-o, γoʒg-o* "Kaulkopf"

Die Form *γorǯo* ist in Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch aufgeführt.

Dem georg. Stamm *γorǯ-o* entspricht im Lasischen *γorʒg-o/γoʒg-o* (< **γorǯg-o*).

Im Mingrelischen ist keine Entsprechung ersichtlich. Mingr. *γorǯo* ist aus dem Georgischen entlehnt (s. Klimow 1964, S. 206).

Die Vergleichung des Materials und die Rekonstruktion der georg.-san. Ausgangsform **γorǯo-* wurde von Klimow 1964, S. 206 vorgenommen.

***γoγ-**
georg. *γoγ-*
(*γoγ-v-a/γoγ-ial-i* (imer., gur.) "müßig umherlaufen, umherstreifen", *γoγ-av-s* "er lungert herum", *γoγ-ial-ob-s* "id.")
mingr. *γoγ-*
(*γoγ-u-a* "kriechen")
swan. *γoγ-*
(*i-γoγ-el* "er lungert herum", *lä-j-γoγ-al-e* (niederbal.) "er lungerte umher", *me-γōγ-iel* (laschch.) "umherlungernd")

In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch findet sich die Form *γonγ-il-i* "unsicheres Laufen der Kranken". In dem Stamm *γonγ-* ist das *n* sekundär

entwickelt.

Als Entsprechung von georg. *γoγ-* scheint im Mingrelischen *γoγ-* und im Swanischen *γoγ-* vorzuliegen.

Das georg. und swan. Material vereinte Sardshweladse 1987, S. 21, das mingr. Wort fügte Fähnrich 1998 c, S. 119 hinzu.

***γoč̣-**

georg. *γoč̣-*

(*γoč̣-v-a* "rupfen, abreißen")

mingr. *γuč̣-*

(*γuč̣-u-a* "zerknittern, zerknüllen, pressen", *b-γuč̣-un-k* "ich zerknülle", *do-b-γuč̣-i* "ich zerknüllte")

Der georg. Wurzel *γoč̣-* könnte im Mingrelischen *γuč̣-* (< **γoč̣-*) entsprechen. Der mingr. Komplex *č̣ḳ* entwickelte sich aufgrund der dissimilatorischen Wirkung von *γ* nicht (darauf wies G. Matschawariani hin, s. Gamqrelidse 1959, S. 21).

Die Lexik ist bei Fähnrich 1972a, S. 661 zusammengestellt.

***γr-**

georg. *γr-u* "Höhle, Höhlung"

mingr. *rγ-*

(*rγ-ol-i* "hohl, ausgehöhlt", *rγ-an-u-a* "auswaschen [Flußufer], einkerben, aushöhlen")

Mingr. *rγ-* entstand durch Metathese aus **γr-* (Fähnrich 2001, S. 80).

***γraḳ-/γreḳ-/γriḳ-**

georg. *γreḳ-/γriḳ-*

(*a-γreḳ-a-j* "nach oben biegen", *še-γreḳ-a* "zur Seite biegen", *še-γriḳ-a* "er bog zur Seite", *γreḳ-il-i* "gebogen")

mingr. *γiraḳ-*, *γiriḳ-*, *γirḳ-*, *γiroḳ-*, *γiloḳ-*, *γarḳ-*

(*γiraḳ-u-a/γiriḳ-u-a* "biegen", *v-γiroḳ-ən-k* "ich biege", *ko-b-γiroḳ-i* "ich bog um", *γirḳ-u* "was gebogen wird", *mi-γiroḳ-u* "es wird gebogen", *γiloḳ-u-a* "drehen, zwirnen", *γarḳ-ul-u-a* "drehen, winden, krümmen, zwirnen"))

las. *γriḳ-*, *γliḳ-*

(*o-γriḳ-u* "biegen", *mo-γriḳ-i* "biegen")

Das Material ist im Altgeorgischen belegt: *brʒana titoeulisa matisa muqlisa aγreḳaj da grgoli rḳinisaj uḳuncemad*, H-341 478 "er befahl jedem von ihnen, das Knie zu heben, um mit einem Eisenring von hinten daraufzuschlagen"; *gulissiṭq̇waman gulisaman šeγriḳis ʒalisagan*, Jesus Sirach 38,19 (Oschki) "böses Vorhaben beugt (den Menschen) von der Kraft"; *nu iq̇opin qeli šeni*

moγebad xolo ganrtxmul da micemad šeγreḳil, Jesus Sirach 4,36 (Oschki) "deine Hand sei nicht nur ausgestreckt, um zu nehmen, und eingezogen (gebeugt), um zu geben"; *γreḳilni ganiḳurnebodes*, Matth. 15,31 "die Krüppel wurden gesund"; *γreḳilta ganvhmartebt*, Sin.-11 310r "wir richten die Gebeugten auf" u. a.

Der georg. Form *γreḳ-* entspricht regelmäßig die Form mingr. *γiraḳ-* (< **γraḳ-*). Der georg. Form *γriḳ-* entspricht las. *γriḳ-/γliḳ-* (< **γriḳ-*) und mingr. *γiriḳ-* (< **γriḳ-*). Für die mingr. Form *γirḳ-* ist **γrḳ-* (< **γr̥ḳ-*) die Ausgangsbasis. Die mingr. Form *γiroḳ-/γiloḳ-* läßt auf eine georg. Form **γraḳ-* schließen.

Das Material des Georgischen und Lasischen stellte Shghenti 1940, S. 228 zusammen. Die mingr. Entsprechung fügte Klimow 1964, S. 206 hinzu, der auch die gemeinkartwel. Grundform **γreḳ-* rekonstruierte.

***γren-/γrin-**

georg. *γren-*, *γrin-*

(*γren-a* "knurren", *γrin-v-a* "knurren", *še-u-γrin-a* "er knurrte ihn an")

mingr. *γirin-*, *γərin-*

(*γirin-i/γirin-u-a/γərin-u-a* "knurren, weinen (vom Kind)", *γərin-ən-c* "er knurrt, weint")

las. *γirin-*, *γiin-*

(*γirin-s* "er knurrt", *do-γirin-u* "er knurrte")

In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch ist *γrinva* als "Ärgerlichsein von Hunden und Raubtieren" erklärt.

Der georg. Form *γrin-* (< *γren-*) entspricht regelmäßig im Mingrelischen *γirin-/γərin-* (< **γrin-*) und im Lasischen *γirin-* (< **γrin-*). Die las. Variante *γiin-* geht auf *γirin-* zurück.

Das georg. und mingr. Sprachmaterial wurde von Tscharaia 1895, XII, S. 106 zusammengeführt, Klimow 1964, S. 206 ermittelte das las. Äquivalent und rekonstruierte die Grundform **γrin-*.

***γrec-**

georg. *γrec-*

(*γrec-a* "krümmen, biegen, verzerren")

mingr. **γranc-*

Der mingr. Stamm ist in den westgeorg. Dialekten Gurisch und Imerisch erhalten geblieben, wo er eine Entlehnung aus dem Mingrelischen darstellt: *γranc-v-a* "krümmen, biegen, verzerren". Das *n* dieses Stammes ist ein Sproßlaut (*γranc-* < **γrac-*). Der Stamm **γrac-* entspricht dem georg. *γrec-* regelmäßig (Fähnrich 2000, S. 40-41).

*γreč̣-/γrič̣-
georg. *γreč̣-*, *γrič̣-*
(*γreč̣-a* "grinsen, angrinsen, Zähne blecken", *i-γrič̣-eb-a* "er grinst, er bleckt die Zähne")
mingr. *γič̣ḳ-*
(*γič̣ḳ-in-i* "grinsen, Zähne blecken")
Mingr. **γrič̣ḳ-* > *γič̣ḳ-* durch Vereinfachung der anlautenden Konsonantengruppe (Fähnrich 2000, S. 41).

*γreǯ-/γriǯ-
georg. *γreǯ-*, *γriǯ-*
(*γreǯ-a/da-γreǯ-a* "Gesicht verzerren", *da-i-γriǯ-a* "er verzog das Gesicht")
mingr. *γranǯ-*
(*do-γranǯ-u-a* "Gesicht verzerren", *i-γranǯ-u* "er verzerrt das Gesicht", *di-γranǯ-u* "er verzerrte das Gesicht")
swan. *γliǯ-*, *γiǯ-*
(*mə-γliǯ/mə-γiǯ* "gefletscht, gebleckt")
Von der Basis *γreǯ-* abgeleitete Formen sind schon aus der altgeorg. Sprache bekannt: *daγreǯil iq̇o p̣irta*, A-162 152v, 20-21 "sein Gesicht war verdrossen".
Das Verb ist auch im Vepxisṭq̇aosani belegt: *dagiγreǯia, mepeo*, 60,1 "dein Gesicht ist verändert, König".
Der georg. Form *γreǯ-* entspricht regelmäßig die mingr. Form *γranǯ-* und swan. *γliǯ-*. Die Entsprechung georg. *ǯ* : mingr. *ǯ* : swan. *ǯ* erklärt sich aus der Existenz des *γ* (auf diese Erscheinung wies G. Matschawariani hin, s. Gamqrelidse 1959, S. 21).
Das georg. und mingr. Material stellte Fähnrich 1984, S. 44 zusammen, die Verwandtschaft des swan. Materials erkannte Sardshweladse 1991, S. 143 und 1999 c, S. 115.

*γrma-
georg. *γrma* "tief"
mingr. *eno-rγoma* "vertieft"
las. *γorma* "Loch"
Das Wortgut ist in der altgeorg. Sprache bezeugt: *γrmad daxdevit*, Luc. 5,4 "legt sie tief aus"; *ǯurγmuli ese γrma ars*, Joh. 4,11 "der Brunnen ist tief"; *da-re-aγrmet txrili ege*, Keimena I 200,2 "vertieft den Graben" u. a.
Dem georg. Wort *γrma* (< **γr̥ma*) entspricht las. *γorma* und mingr. *rγoma* (< **γorma* durch Metathese des *r*). Im Mingrelischen und Lasischen entstand durch die Vokalisierung des **r̥* die Lautfolge *or*, s. Gamqrelidse/

Matschawariani 1965, S. 97, 101. Im Auslaut entspricht dem georg. *a* regelmäßig las. und mingr. *a*, s. Klimow/Matschawariani 1966, S. 19-25.

Das Material des Georgischen und Lasischen wurde von Marr 1936, S. 146 zusammengestellt, s. auch Tschikobawa 1938, S. 48. Das mingr. Äquivalent ermittelte Fähnrich 1984, S. 44. Klimow 1964, S. 207 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **γr̥ma-*.

*γrṭil-

georg. *γrṭil-i, xrṭil-i* "Knorpel"
mingr. *xinṭḳir-i, xənṭḳir-i* "Knorpel"

In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch ist *xrṭil-i* als "γrač̣a" erklärt und γrač̣a als "Mittelding zwischen Knochen und Fleisch". Im Altgeorgischen begegnet die Form *γrṭil-i*: *romelni arian saq̇noselsa šina γrṭilisasa*, Ḳacisa agebulebisatwis 159,6 "die im Nasenknorpel sind".

Im Georgischen ist offenbar der Prozeß *γ* > *x* vonstatten gegangen (obgleich nicht auszuschließen ist, daß die *x*-haltigen Formen früher sind). Eine analoge Erscheinung ist im Mingrelischen zu beobachten.

Die Entsprechung von georg. *xrṭil-* muß mingr. *xənṭḳir-/xinṭḳir-* (< **xrṭil-* oder **γrṭil-*) sein. Der Prozeß *r* > *n* erfolgte in der Position vor *ṭ* (zu dieser Erscheinung s. Shghenti 1953, S. 123), nach dem *ṭ* wurde *ḳ* sekundär entwickelt. *ə/i* entwickelte sich zur Tilgung des Anlautkomplexes.

Die Zusammenstellung des Materials und die Rekonstruktion einer georg.-san. Grundform **xrṭil-* stammen von Klimow 1973, S. 367.

*γruṭ-

georg. *γruṭ-*
(*γruṭ-un-i* "grunzen", *γruṭ-un-eb-s* "er grunzt")
mingr. *γvinṭ-*
(*γvinṭ-ap-i* "kreischen, grunzen", *γvinṭ-an-s* "er kreischt, grunzt", *di-γvinṭ-ū* "er kreischte, grunzte")
las. *γruṭ-, xruṭ-*
(*γruṭ-un-i* "grunzen")
swan. *γurṭ-, žγurṭ-*
(*li-γurṭ-ən-i* "grunzen", *γurṭ-ən-i* "er grunzt")

Dem georg. *γruṭ-* entspricht mingr. *γvinṭ-* < **γurṭ-* < **γruṭ-* (mit Metathese, Assimilation **rṭ* > *nṭ* und Übergang von **u* zu *vi*), las. *γruṭ-* und swan. *γurṭ-*. Las. *xruṭ-* und swan. *žγurṭ-* sind sekundäre Formen.

Das Material der Kartwelsprachen wurde von Klimow 1964, S. 207 zusammengestellt. Klimow rekonstruierte auch die Grundform **γruṭ-*.

***γrγ-**
georg. *γrγ-*
(*γrγ-n-i-s* "er nagt", *γrγ-n-a* "nagen", *m-γrγ-n-el-i* "Nager")
mingr. *γirγ-*
(*γirγ-on-u-a* "nagen", *γirγ-on-un-s* "er nagt", *do-γirγ-on-u* "er nagte")
las. *γirγ-*
(*o-γirγ-ol-u* "nagen, scharren", *γirγ-ol-up-s* "er nagt, scharrt")

Sulchan-Saba Orbeliani erläutert *γrγna* als "Knochen zermalmen". Der georg. Form *γrγ-* (< **γr̥γ-*) entspricht regelmäßig im Mingrelischen *γirγ-* und im Lasischen *γirγ-* (zur Entsprechung **r̥* : georg. *r* : mingr.-las. *ir* s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 95-97). Zu diesem Wortgut gehört offenbar auch georg. *γurγ-* (gur. *γurγ-n-a* "kaltes Mais- oder Hirsebrot essen", kartl. *γurγ-n-a* "etwas Trockenes essen, knuspernd essen"), wo mit *u* vokalisiert wurde (Fähnrich 2000, S. 41).

Das Material der Kartwelsprachen stellte Klimow 1964, S. 207 zusammen und rekonstruierte für die georg.-san. Grundsprache die Ausgangsform **γr̥γ-wn̥-*.

***γrγad-**
altgeorg. *γrγed-i, γerγed-i* "Gans"
mingr. *γorγonǯ-i* "Gans"
las. *γorγoǯ-i* "Gans"
swan. *γarγād* "Gans"

Diese Formen sind in der altgeorg. Sprache bezeugt: *iq̇vnes adgilsa mas γrγedni,* Leimonarion 113,9 "an dem Ort waren Gänse"; *γerγedta amxiles mṭerta mat da ganacxades sakme mati,* Ekwsta dγetaj 119,8 "die Gänse verrieten die Feinde und offenbarten ihr Vorhaben". Die Ansicht, altgeorg. *γrγed-* "Gans" sei durch einen Abschreibfehler entstanden (s. Nosadse 1992, S. 64), ist falsch, denn diese Form begegnet in verschiedenen Handschriften, die unterschiedliche Texte beinhalten.

Der georg. Form *γrγed-* (< **γr̥γad-*; als Entsprechung des gemeinkartwel. **r̥* liegt im Georgischen *r* bzw. die Lautfolge *er* vor; **a* > *e* durch Umlautung, zum Umlaut im Georgischen s. Sardshweladse 1985b, S. 199) entspricht regelmäßig mingr. *γorγonǯ-* (zur Entsprechung **r̥* : georg. *r* : mingr.-las. *or* s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 97-98; **d* > *ǯ* durch Palatalisierung, s. Rogawa 1947, S. 352; vor *ǯ* wurde *n* entwickelt, zu diesem Prozeß s. Shghenti 1953, S. 92-98) und las. *γorγoǯ-* (< **γr̥γod-*).

Die swan. Form *γarγād* (< **γr̥γād*) entspricht dem georg. *γrγed-* (< **γr̥γad-*) und belegt, daß im Georgischen **a* > *e* wurde.

Das georg. und mingr. Lexem verknüpfte M. Dshanaschwili (s. Erckert 1895, S. 262) miteinander, die mingr. und swan. Form wurden von Gren

1890, S. 124 verbunden, das las. Wort stellte Tschikobawa 1938, S. 103 dazu. Das gesamte kartwel. Material ist bei Klimow 1960, S. 26 erfaßt, s. auch Klimow 1964, S. 201, wo die gemeinkartwel. Grundform **γarγad-* rekonstruiert ist.

*γrč̣-
georg. *γrč̣-*
(*i-γrč̣-en-s* "er knirscht mit den Zähnen", *i-γrč̣-in-a* "er knirschte mit den Zähnen", *γrč̣-en-a* "mit den Zähnen knirschen")
mingr. *γirc̣ḳ-*, *γərc̣ḳ-*
(*γirc̣ḳ-in-i/γərc̣ḳ-in-i* "knarren, knirschen", *v-o-γirc̣ḳ-in-an-k* "ich knarre, knirsche")
las. *γric̣ḳ-*
(*γric̣ḳ-in-i/γric̣ḳ-il-i* "knarren, knirschen")
swan. *γəlc̣ḳ-*
(*γəlc̣ḳ-ən-* "knarren, knirschen")

Das Wortgut ist im Altgeorgischen belegt: *iγrč̣enn ḳbilta,* Marc. 9,18 "er knirscht mit den Zähnen"; *iγrč̣endes mis zeda ḳbilta matta,* Apostelgeschichte 7,54 "sie knirschten über ihn mit den Zähnen" u. a.

Die Entsprechung des georg. *γrč̣-* (< **γr̥č̣-*) ist im Mingrelischen *γirc̣ḳ-/γərc̣ḳ-*, im Lasischen *γric̣ḳ-* (< **γirc̣ḳ-*) und im Swanischen *γəlc̣ḳ-*. Das Swanische besitzt auch eine Form *li-γərč̣-in-e* "mit den Zähnen knirschen", die aus dem Georgischen entlehnt sein könnte.

Das kartwel. Material stellte Klimow 1964, S. 207 zusammen, der auch die Grundform **γr̥č̣in-* ansetzte.

*γrǯ-
georg. *γrǯ-*
(*γrǯ-u* "unnahbar, von schlechtem Charakter")
swan. *γǯ-*
(*li-γǯ-ən-e* "reizen", *x-o-γǯ-ən-e* "ich reize, ich mache wütend", *na-γǯ-ən* "gereizt")

Swan. *γǯ-* (< **γrǯ-*) entspricht dem georg. *γrǯ-*. Die Existenz von *γ* in diesem Wortstamm verhinderte die Bildung des Komplexes *ǯg* im Swanischen (auf diese Erscheinung wies G. Matschawariani hin; s. Gamqrelidse 1959, S. 21).

Das Material stellte Sardshweladse 1987, S. 21 zusammen (vgl. Abaschia 1997 d, S. 35-36).

***γrǯ-**
georg. *γrʒ-*
(*γrʒ-il-i* "Zahnfleisch")
las. *γinǯg-*, *γenǯg-*
(*γinǯg-il-i*, *γenǯg-il-i* "Zahnfleisch")

Der georg. Form *γrʒ-* (< **γr̥ǯ-*) scheint im Lasischen *γinǯg-/γenǯg-* zu entsprechen. Las. *i/e* könnte der Reflex des gemeinkartwel. **r̥* sein. Zu den Reflexen von **r̥* im Mingrelischen und Lasischen s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 94-100. Las. *n* ist ein Sproßlaut (zur Entwicklung von *n* im Mingrelischen und Lasischen s. Shghenti 1953, S. 92-98).

Die Verbindung der mingr. Form *ǯirg-il-i* und der las. Form *ǯirǯ-il-i* mit dem georg. Stamm *γrʒil-* stößt auf Schwierigkeiten phonetischen Charakters (vgl. Tschikobawa 1938, S. 55; Klimow 1964, S. 207). Ebenso problematisch ist die Rekonstruktion der Grundform **γrǯ-* (vgl. Klimow 1964, S. 207).

Das Material wurde von Tschikobawa 1938, S. 55 zusammengestellt. Klimow 1964, S. 207 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **γrǯil-*.

***γu-**
mingr. *γu-*, *γə-*, *γ-*
(*γu-en-a* "haben, besitzen", *m-i-γ-u* "ich habe", *m-i-γu-d-u* "ich hatte", *n-o-r-γu-e* "du hast", *γə-m-al-a* "Besitz, Habe, Gut")
las. *γu-*
(*m-i-γu-n* "ich habe", *u-γu-n* "er hat", *m-i-γu-ṭ-u* "ich hatte")
swan. *γw-*
(*m-u-γw-a* "ich habe", *m-u-γw-ā̈n-da* "ich hatte", *ma-γw-ā̈n* "Besitz", *li-γw-ē̈n-e* "besitzen")

Der mingr. und las. Wurzel *γu-* entspricht im Swanischen regelmäßig *γw-* (vgl. Tschikobawa 1938, S. 345).

Das mingr. und swan. Sprachmaterial verknüpfte Gren 1890, S. 125 und S. 143 miteinander, s. auch Erckert 1895, S. 296. Die las. Entsprechung ermittelte Tschikobawa 1938, S. 345.

***γul-**
georg. *γul-*
(*mo-m-γul-al-i* "zerquetscht, zertreten, vernichtet")
las. *γur-*
(*me-γur-u* "vernichten, zerstören, verwahrlosen", *me-γur-el-i* "zerstört, verwahrlost", *me-γur-u-n* "es verwahrlost, es verödet, es verwaist", *me-γur-a-s* "es wird zerstört werden")

Im Altgeorgischen tritt die Form *mo-m-γul-al-i* auf: *ixilna qorcni matni, rametu mompal da momγulal iq̇vnes ṭanǯvata matgan* (Abuladse 1973, S.

270) "er sah ihre Körper, die von den Martern verfault und zerstört waren". I. Abuladse erklärt das Wort *momγulal* als "zerschunden, zerquetscht".

Der georg. Wurzel *γul-* scheint das las. *γur-* regelmäßig zu entsprechen. Der semantische Unterschied, der zwischen der georg. und las. Form zu beobachten ist, ist nicht schwierig zu erklären.

Das Material wurde von S. Sardshweladse zusammengestellt (s. Fähnrich/Sardshweladse 1990, S. 358; eine andere Zusammenstellung s. bei Sardshweladse 1980, S. 117-118).

***γul-**

georg. *γul-*
(*γur-γul-i* "ärgerlich, leise sprechen")
mingr. *γul-*
(*γur-γul-i* "leise schluchzen, leise weinen")
swan. *γul-*
(*li-γul-i* "brummen, murmeln")

Der georg. Wurzel *γul-* (*γur-γul-* < **γul-γul-*) entspricht regelmäßig mingr. *γul-* und swan. *γul-*.

Das Material ist bei Fähnrich 1984, S. 44 und 2000, S. 41 zusammengestellt.

***γul-**

georg. *γul-*, *γvl-*
(*γul-i/m-γul-i* "Sichel", *γwl-arč̣-n-il-i* "mehrfach zusammengedreht", *γvl-erč̣-i* "Gerte, Rute")
mingr. *γul-*, *γvl-*
(*γul-a* "gebogen, krumm, lügnerisch", *si-γul-e* "Krümmung", *γul-orc̣ḳ-u-a* "biegen, krümmen", *γvl-erc̣ḳ-i* "Gerte, Rute", *di-γul-an-u* "es wird gebogen")
las. *γul-*
(*γul-a* "gekrümmt, geneigt, gebogen", *toli-γul-a* "schielend")
swan. *γul-*
(*γul-ä-j* "Knie")

Das georg. und mingr. Material verknüpfte Lomtatidse 1959, S. 75 miteinander, s. auch Klimow 1985, S. 175. Die las. Entsprechung fand Klimow 1998, S. 227, der auch das swan. Wort fragend dazustellte (vgl. Schmidt 1962, S. 117 und Fähnrich/Sardshweladse 2000, S. 524-525).

***γum-**

georg. *γmu-*
(*γmu-il-i* "heulen, brüllen", *γmu-i-s* "er heult, brüllt")

mingr. *γum-*

(*γum-in-i* "heulen, brüllen", *γum-in-an-s/c* "er heult, brüllt", *do-γum-in-u* "er brüllte auf")

las. *γum-*

(*o-γum-in-u/γum-in-i* "heulen, tosen, lärmen, brüllen")

Der georg. Form *γmu-* (< **γum-* durch Metathese) entspricht im Mingrelischen und Lasischen *γum-*.

Die Zusammenstellung der Formen und die Rekonstruktion der Ausgangsform **γmu-* stammen von Klimow 1964, S. 204.

***γun-**

georg. *γun-*

(*γu-γun-i* "gurren")

mingr. *γu-*

(*γu-γin-i* "gurren", *γu-γin-an-c* "sie gurrt")

Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Wort *γuγuni* als "anhaltendes Geräusch". Die Form *γuγun-* scheint redupliziert zu sein (**γun-γun-* > *γuγun-*). Die Entsprechung des Stammes *γuγun-* ist im Mingrelischen *γuγin-* (< **γuγun-* mit Übergang von **u* zu *i*).

Das georg. und mingr. Sprachmaterial wurde von Qipschidse 1914, S. 353 miteinander verbunden. Klimow 1964, S. 208 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **γuγun-*.

***γun-**

georg. *γun-*

(*γun-v-a* "krümmen, biegen, winden, schlängeln")

mingr. *γun-*

(*γun-u-a* "krümmen, biegen, winden, schlängeln", *γun-ḳ-u-a* "biegen, krümmen")

las. *γun-*

(*γun-i* "Bienenkorb, etymolog.: Gebogenes, Gewundenes")

swan. *γwn-*

(*u-γwn-a* "Ellbogen")

Die Wurzel ist im Altgeorgischen belegbar: *romel vals iγunal*, Baruk 2,18 (Jerusalem) "der gebeugt umherläuft"; *mγunared vidodis*, Jesus Sirach 12,11 (Oschki) "er wird gebückt laufen" u. a.

Das kartwel. Material zeigt regelmäßige Phonementsprechungen.

Zur Zusammenstellung s. Klimow 1998, S. 22-23 und Fähnrich 2004, S. 135. Dieses Wortgut scheint mit **γwin-* "Wein" verknüpft zu sein.

***γuṗ-**
georg. *γuṗ-*
(*γuṗ-v-a* "zugrunderichten")
mingr. *γumṗ-*
(*γumṗ-u-a* "zugrunderichten")
swan. *γṗ-*
(*li-γṗ-ən-e* "zerquetschen, zerdrücken")
Wenn mingr. *γumṗ-* durch Sprossung von *m* aus **γuṗ-* entstanden ist, ließen sich beide Wurzelmorpheme miteinander verbinden. Natürlich ist bei solchem Material immer an eine etwaige innerkartwel. Entlehnung zu denken. Zu dieser Lexik gehört wohl auch swan. *γṗ-*, das die vokalische Nullstufe der Wurzel aufweist.
Das georg. und mingr. Material ist bei Fähnrich 1998, S. 119 und das swan. bei Fähnrich 2002, S. 35-37 zusammengestellt.

***γur-**
georg. *γur-*
(kisiq. *γur-γur-i* "Windgeräusch", pschaw. *γur-γur-i* "Geräusch eines Flußstrudels", kartl. *γur-γur-i* "ärgerliches Brummen, Murren")
mingr. *γur-*
(*γur-in-i/γur-in-u-a* "Windgeräusch, summen, sausen, pfeifen")
Das im Georgischen verdoppelte *γur-* entspricht der mingr. Wurzel regelmäßig (Fähnrich 2000, S. 41).

***γur-**
georg. *γur-, γvr-, γvir-*
(*γvr-eç̣-a* "gründlich abwaschen, gründlich säubern", *γvr-iç̣-n-a* "Gesicht und Hände gründlich waschen", *da-γvir-ç̣-n-a/da-γur-ç̣-n-a* "gründlich waschen, gründlich baden")
mingr. *γur-*
(*γur-ç̣ḳ-ol-u-a* "gründlich waschen/säubern/reinigen")
Die Formen belegen einen georg.-san. Stamm **γur-eç̣-/γur-iç̣-*, in dem **γur-* das Wurzelmorphem und **-eç̣* ein Verbalsuffix verkörpert (Fähnrich 2000, S. 42).

***γurγ-**
georg. *γurγ-*
(*γurγ-ur-i* "dicht, undurchdringlich")
mingr. *γurγ-i* "Röhricht"
Das georg. Wort ist vor allem in der Wendung *γurγ-ur-i ṭq̣e* "undurchdringlicher Wald" gebräuchlich (Fähnrich 2002, S. 37).

*γuš-
georg. *γuš-*
(*γuš-v-a* "sich verfinstern, finster werden", okrib. *da-γirš-eb-a* "finster werden, Abend werden")
mingr. *γvišk-*
(*γvišk-al-i* "sehr schwarz, dunkel")
Die okrib. Form hat die Wurzel *γuš-* umgelautet und den Sproßlaut *r* eingefügt. Die georg. Wurzel *γuš-* entspricht der umgelauteten mingr. Wurzel *γvišk-* regelmäßig (Fähnrich 2000, S. 42).

q̇

*q̇ab-
georg. *q̇b-*
(*q̇b-a* "Kiefer", *ni-q̇b-er-i* "Kinn, Kiefer")
swan. *q̇ab-*, *q̇b-*
(*q̇ab* "Bart", *ha-q̇b-a* "Kiefer")
Diese Lexik begegnet im Altgeorgischen: *misce mγdelsa mqari da q̇bani*, 5. Buch Mose 18,3 (Gelati) "gib dem Priester die Schulter und die Kiefer"; *štaamagra manaj q̇basa missa*, Buch d. Richter 4,21 "er schlug einen Pflock in seinen Kiefer"; *iʒrvis niq̇beri*, Ḳacisa agebulebisatwis 159,8 "der Kiefer bewegt sich" u. a.
Der georg. Wurzel *q̇b-* (< **q̇ab-*) entspricht regelmäßig swan. *q̇ab-/q̇b-*. Die Form *q̇ab* bedeutet im Swanischen auch "Bart". Im chewsur. Dialekt wird das Wort *q̇ba* auch zur Bezeichnung des "Bartes" verwendet (A. Schanidse).
Das Material stellte Schmidt 1961, S. 140 zusammen. Klimow 1964, S. 209 rekonstruierte die Grundform **q̇ba-*.

*q̇aw-
georg. *q̇av-*, *q̇v-*, *q̇-*
(*v-q̇av* "ich machte", *q̇-o* "er machte", *q̇v-es* "sie machten", *v-i-q̇-op-i* "ich bin", *v-i-q̇av* "ich war", *gan-q̇-o* "er teilte", *še-q̇-o* "er steckte hinein", *q̇v-el-i* "Käse", *m-q̇av-s* "ich habe")
mingr. *'v-*, *'u-*, *'-*
(*'-un-s* "er hat", *'-un-d-u* "er hatte", *mide-'-on-u* "er führte weg", *me-'-un-s* "er führt", *'v-al-i* "Käse", *ge-'v-enǯ-i* "folgender", *i-'-u* "es geschah", *i-'u-ap-u-n* "es wird sein", *n-o-'u-n-u-e* "er besitzt", *ma-'v-enǯ-i* "Beglei-

ter")

las. *q̇ov-*, *q̇v-*, *q̇-*

(*o-q̇-op-um-e* "machen", *u-q̇ov-u-n/u-q̇o-u-n* "er hat", *u-q̇-on-u-ṭ-u* "er hatte", *mindi-q̇-on-u* "er führte weg", *i-'-on-am-s* "er führt mit", *q̇-u* "er machte", *do-q̇-u* "er machte", *i-q̇v-e-n* "es wird sein", *q̇v-al-i* "Käse", *me-q̇v-ap-er-i* "Joghurt")

swan. *q̇a-*, *q̇w-*, *q̇-*

(*m-a-q̇a* "ich habe", *li-q̇w-el* "teilen", *q̇w-el-n-i* "es wird geteilt", *q̇w-il-e* "er teilt", *i-q̇-i* "er hebt empor", *e-m-q̇a* "ich führe mit")

Formen, die von dieser Wurzel abgeleitet sind, begegnen in der altgeorg. Sprache: *tkwen xq̇avt igi kwab avazaḳta,* Luc. 19,46 (Chanmeti) "ihr macht es zu einer Räuberhöhle"; *q̇av ese, da q̇vis,* Matth. 8,9 "tu das, und er tut es"; *nu xiq̇opit,* Matth. 6,5 (Chanmeti) "seid nicht"; *damq̇arebul xiq̇o igi ḳldesa zeda,* Matth. 7,25 (Chanmeti) "es war auf Fels erbaut"; *iesu ganq̇o qeli,* Matth. 14,31 (Chanmeti) "Jesus streckte die Hand aus"; *ganiq̇ves samoseli čemi,* Matth. 27,35 (Chanmeti) "sie haben mein Gewand geteilt"; *meca ... tanavhq̇vandi episḳopossa mas,* Schuschaniki II,4 "auch ich begleitete den Bischof"; *nuca hq̇vebi žamta kceulebasa,* Balavariani 160,33 "folge nicht dem Wechsel der Zeiten"; *c̣ariq̇vana coli twisi,* Matth. 1,24 "er führte seine Frau mit sich fort"; *miiγo qelad p̣uri da q̇veli,* A-1105 215v "er nahm Brot und Käse zur Hand" u. a.

Der georg. Verbalwurzel *q̇av-/q̇v-/q̇-* entspricht im Mingrelischen *'v-/'u-/'-*, im Lasischen *q̇ov-/q̇v-/q̇-* (die anderen Varianten sind auf diese Formen zurückzuführen, s. Tschikobawa 1938, S. 352) und im Swanischen *q̇a-* (< **q̇aw-*)*/q̇w-/q̇-*.

Von der Wurzel *q̇av-* sind zahlreiche Stämme in den altgeorg. Schriften fixiert. Wie aus dem Vergleich mit den anderen Sprachen hervorgeht, bestanden einige Stämme schon in der gemeinkartwel. Grundsprache.

Dem georg. Stamm *q̇v-el-* "Käse" entspricht mingr. *'v-al-* und las. *q̇v-al-/ḳv-al-/v-al-* (< *q̇v-al-*). Im Swanischen ist das Verb *li-q̇-ēl-e* "Käse machen" vertreten. Es ist möglich, daß es den Stamm *q̇vel-* enthält (*li-q̇-ēl-e* < **li-q̇w-el-e*).

Dem georg. Stamm *q̇v-an-* entspricht mingr. *'-on-* (< **q̇v-on-*) und las. *q̇-on-* (die Varianten *'-on-/j-on-/on-* gehen auf die Form **q̇v-on-* > *q̇-on-* zurück, s. Tschikobawa 1938, S. 357).

Die georg. Form *q̇av-* "haben, führen" sowie mingr. *'v-/'-* verband Zagareli 1880, S. 85 miteinander. Las. *q̇ov-/q̇o-*, *'-/j-* führte Tschikobawa 1938, S. 356 hinzu. Die swan. Form *q̇a-* brachte Klimow 1964, S. 208 bei, s. auch Matschawariani 1965, S. 70.

Die Formen georg. *q̇av-* "teilen", mingr. *'-*, las. *q̇v-/'v-/j(v)-* verband Tschikobawa 1938, S. 351-353 miteinander. Die swan. Entsprechung *q̇v-* (*li-*

q̇w-el "teilen") ermittelte P. Ertelischwili (s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 201).

Georg. *q̇v-an-* "führen", mingr. *'-on-* und las. *q̇-on-/'-on-/j-on-/on-* verknüpfte Tschikobawa 1938, S. 356-357 miteinander.

Den georg. Stamm *q̇v-el-* "Käse" und mingr. *'v-al-* stellte Brosset 1849, S. 76 zusammen. Tschikobawa 1938, S. 95 führte die las. Formen *q̇v-al-/ḳv-al-/v-al-* hinzu. Den swan. Stamm *li-q̇-ēl-e* verbanden Klimow 1960, S. 24 und 1964, S. 210 und Schanidse, M. 1960, S. 63 mit den übrigen Formen. M. Schanidse bewies die Zusammengehörigkeit des Stammes *q̇v-el-* und der Wurzel *q̇av-/q̇v-* (ebenda). Diese Verbindung bezeugt auch las. *me-q̇v-ap-er-i* "Joghurt", das von derselben Wurzel gebildet ist.

Klimow 1964, S. 208-210 rekonstruierte die gemeinkartwel. Formen **q̇a-* und **q̇wel-* sowie die georg.-san. Grundformen **q̇w-*, **q̇wan-*.

Mit der Wurzel **q̇aw-* ist auch georg. *mo-q̇-ol-a* "erzählen", *h-q̇v-eb-a* "er erzählt ihm", *mo-v-u-q̇ev-i* "ich erzählte ihm" zu verbinden, vgl. swan. *li-n-q̇äw* "sich unnütz, sinnlos unterhalten, ein leeres Gespräch führen" (s. Fähnrich 1987, S. 35).

*q̇al-

georg. *q̇l-e* "Penis"
mingr. *'ol-e* "Penis"
las. *q̇ol-e, ḳol-e* "Penis"
swan. *q̇l-*
(*q̇l-aw* "Junge")

Dieses Wort hat Sulchan-Saba Orbeliani in seinem Wörterbuch als "Scham des Mannes" erklärt.

Dem georg. Stamm *q̇l-e* (< **q̇al-e* oder *q̇ol-e*) entspricht regelmäßig mingr. *'ol-e* (< **q̇ol-a-i*) und las. *q̇ol-e/ḳol-e* (< **q̇ol-a-i*). Im Mingrelischen und Lasischen entstand im Stammauslaut durch Umlautung *e* < **a* (über den Umlaut im Mingrelischen und Lasischen s. Schmidt 1962, S. 48; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-169).

Die swan. Entsprechung ist *q̇l-* (**q̇al-*).

Das Material des Georgischen und Mingrelischen vereinte Schmidt 1962, S. 141. Das las. und swan. Äquivalent ermittelte Klimow 1964, S. 212. Schmidt 1962, S. 141 rekonstruierte die Grundform **q̇al-*, vgl. Klimow 1964, S. 212.

*q̇am-/q̇m-

georg. *q̇m-*
(*si-q̇m-il-i* "Hunger", *mo-m-q̇m-ar-i* "hungrig", *mo-a-q̇m-o si-q̇m-il-it-a* "er ließ ihn verhungern", *mo-a-q̇m-o c̣q̇urilita* "er ließ ihn verdursten")

mingr. *'um-*

(*'um-en-i* "Durst", *'um-en-s* "er hat Durst", *kə-m-a-'um-en-ə* "ich bekam Durst", *'um-en-ul-i* "durstig")

las. *q̇om-, om-*

(*o-q̇om-in-u* "dürsten", *m-q̇om-in-s* "ich habe Durst", *q̇om-in-i/om-in-i* "Durst", *q̇om-in-er-i/om-in-er-i* "durstig", *m-a-q̇om-in-u* "ich bekam Durst")

swan. *q̇m-*

(*i-q̇m-i* "er erstickt", *li-q̇m-i* "ersticken", *mə-q̇m-e* "erstickend")

Das Wortgut ist im Altgeorgischen gebräuchlich: *xiq̇vnen siq̇milni da srvani*, Matth. 24,7 (Chanmeti) "es sollen Hungersnöte und Massensterben sein"; *xiq̇vnen siq̇milni da sašinelebani zecit*, Luc. 21,11 (Chanmeti) "es sollen Hungersnöte und Schrecknisse vom Himmel sein"; *daγatu ṗurita momq̇mar iq̇os*, A-1105 117r "wenn er hungrig nach Brot ist"; *mogaq̇mo šen, uḳwetu ara aγmiaro*, Sin. Polykephalion 241,15 "ich werde dich umbringen, wenn du nicht auf meiner Seite stehst"; *momaq̇me me šimšilita*, A-1105 199v "du hast mich durch Hunger umgebracht"; *c̣q̇urilita mogaq̇mo šen*, Ilarionis cxovreba 190,6 "ich werde dich verdursten lassen".

Der georg. Wurzel *q̇m-* (< **q̇am-*) entspricht las. *q̇om-* (*om-* < *q̇om-*) und mingr. *'um-* (< **q̇om-*; Übergang von **o* zu *u* durch die Einwirkung des *m*). Im Swanischen liegt die Form *q̇m-* vor, die vom phonetischen Gesichtspunkt genau der georg. Wurzel *q̇m-* entspricht.

Trotz der unterschiedlichen Bedeutungen scheint eine Verknüpfung der oben angeführten Formen möglich zu sein. Unklar ist das Verhältnis der las. Form *mbin-* zu der angeführten Lexik (vgl. Tschikobawa 1938, S. 355; Klimow 1964, S. 212).

Das georg., mingr. und swan. Sprachmaterial verglich Topuria 1927a, S. 287 miteinander. Das las. Äquivalent ermittelte Tschikobawa 1938, S. 355; s. auch Klimow 1960, S. 25 und 1964, S. 212 sowie Matschawariani 1965, S. 70. Klimow 1964, S. 212 rekonstruierte die gemeinkartwel. Grundform **q̇m-* (vgl. Tschikobawa 1938, S. 355).

***q̇amal-**

georg. *ṭq̇emal-i* "Wildpflaume"

mingr. *'omur-i, 'umur-i* "Wildpflaume"

las. *q̇omur-i, 'omur-i, omur-i, omr-i* "Wildpflaume"

Das Wort *ṭq̇emali* ist in Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch aufgeführt. Das *ṭ* des georg. Anlauts ist offenbar sekundär. Möglicherweise ist es durch Kontamination an den georg. Stamm *ṭq̇e* "Wald" bedingt (s. Klimow 1964, S. 208; vgl. Tschikobawa 1938, S. 126).

Das Verhältnis des georg. Vokals *e* zu den Vokalen *o/u* der mingr. und

las. Form ist unklar. Offenbar geht georg. *ṭq̇emal-* auf **q̇amal-* zurück. Der Grundform **q̇amal-* entsprechen regelmäßig mingr. *'omur-* (< **q̇omur-*; *'umur-* < *'omur-*; *o* > *u* durch den Einfluß des labialen *m*) und las. *q̇omur-* (die anderen Varianten des Lasischen leiten sich von der Form *q̇omur-* ab).

Das Material der Kartwelsprachen vereinte Tschikobawa 1938, S. 126. Klimow 1964, S. 208 rekonstruierte die Ausgangsform **q̇amal-*.

*q̇an-

georg. *q̇an-a* "Feld"
mingr. *'on-a*, *'van-a* "Feld"
(*na-'on-a/no-'un-i* "ehemaliges Feld")
las. *q̇on-a*, *'on-a*, *jon-a* "Feld"

Das Wort wird im Altgeorgischen verwendet: *q̇anaj čweni da venaqi čweni da saxli čweni dausxnet ċindad*, Nehemia 5,3 (Oschki) "wir wollen unser Feld und unseren Weingarten und unser Haus verpfänden"; *ixilet q̇anebi*, Joh. 4,35 DE "seht die Felder"; *ganċmide q̇anobiri*, A-1105 202v "säubere das Feld".

Der georg. Form *q̇an-a* entspricht regelmäßig mingr. *'on-a* (< *q̇on-a*; *'van-a/'un-a* < *q̇on-a*) und las. *q̇on-a* (*'on-a/jon-a* < *q̇on-a*). Zur Entsprechung georg. *a* : mingr.-las. *a* im Auslaut s. Klimow/Matschawariani 1966, S. 19-25.

Das Material der Kartwelsprachen wurde von Marr 1909b, S. 0155 zusammengestellt. Klimow 1964, S. 208 rekonstruierte die Grundform **q̇ana-*.

*q̇ar-

georg. *q̇ar-q̇ar-a* "Trinkgefäß"
mingr. *q̇o-q̇or-e* "Kürbisart"
las. *q̇o-q̇or-e* "Kürbisart"
swan. *ha-q̇är*, *a-q̇ar* "Kürbis, Schädel"

In den altgeorg. Texten ist dieses Wort nicht belegbar, aber im Wörterbuch von Sulchan-Saba Orbeliani ist es enthalten. Die Erklärung von Orbeliani deutet auf den lautmalerischen Charakter dieses Stammes hin: "Trinkgefäß, das beim Trinken einen Laut von sich gibt".

Georg. *q̇arq̇ar-a* scheint redupliziert zu sein (**q̇ar-q̇ar-* > *q̇ar-q̇ar-a*). Dem reduplizierten georg. Stamm entspricht regelmäßig mingr. und las. *q̇oq̇or-e* (< **q̇orq̇or-a*; der Prozeß **a* > *e* im Mingrelischen und Lasischen ist als Umlautung aufzufassen, s. Schmidt 1962, S. 48; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-169).

Im Swanischen scheint das anlautende *a* präfixalisch zu sein (Matschawariani 1958, S. 268; Klimow 1964, S. 46).

Das Material der Kartwelsprachen wurde von Dshawachischwili 1934, S. 273 miteinander verbunden. Klimow 1964, S. 46 rekonstruierte die gemein-

kartwel. Grundform **aq̇ar-*.

***q̇ar-/q̇r-**

georg. *q̇ar-, q̇r-*

(*q̇ar-s* "es stinkt", *q̇r-ol-a* "stinken", *da-q̇r-ol-eb-a* "stinken", *m-q̇r-al-i* "stinkend", *še-q̇r-ol-eb-a* "stinken")

mingr. *'or-*

(*'or-id-u-a/'or-ad-u-a/do-'or-ad-u-a* "faulen", *'or-ad-il-i* "verfault", *'or-d-u* "es fault")

Das Wortgut ist aus den altgeorg. Texten bekannt: *msgavs ikmnebis igi mḳwdarsa, romeli ʒen saxlsa šina da q̇arn*, A-1105 "er gleicht einem Toten, der im Haus liegt und stinkt"; *aç̣ q̇rodis, rametu otxisa dγisaj ars*, Joh. 11,39 "er stinkt jetzt, denn er ist vier Tage alt"; *šeq̇roldes, dalṗes c̣q̇lulebani čemni*, Psalter 37,6 "meine Geschwüre stanken und faulten"; *γori, romeli imc̣ubis simq̇ralesa mc̣wrisasa*, Mamata sc̣avlani 24,16 "ein Schwein, das sich im Gestank des Schlammes suhlt."

Der georg. Wurzel *q̇ar-* entspricht regelmäßig mingr. *'or-*.

Das georg. und mingr. Material stellte Vogt 1947a, S. 75 zusammen, während Klimow 1964, S. 209 die Grundform **q̇ar-* rekonstruierte.

***q̇ar-/q̇r-**

georg. *q̇ar-, q̇r-*

(*q̇r-a* "werfen", *garda-q̇r-a* "wegwerfen", *da-q̇r-a* "hinwerfen", *mi-q̇r-a* "hinwerfen", *garda-q̇ar-e* "du hast weggeworfen", *mi-h-q̇ar-a* "er hat es ihm hingeworfen", *na-q̇ar-i* "Abfall")

mingr. *'ur-*

(*no-'ur-i* "Abfall")

las. *q̇or-, or-*

(*o-q̇or-u* "wegschütten", *kan-u-q̇or-u* "er verschüttete/vergoß es ihm", *me-or-u* "er schüttete/goß es fort")

swan. *q̇r-*

(*x-e-q̇r-en-i* "es widerfährt ihm, es stößt ihm zu")

Von der Wurzel *q̇ar-/q̇r-* abgeleitete Verbformen sind in der altgeorg. Sprache gebräuchlich: *q̇rasa cxrilisasa daštis nacxreni*, Jesus Sirach 27,4 "beim Sieben bleibt Abfall übrig"; *gardahq̇rides c̣urc̣elsa navisasa zγwad*, Iona 1,5 "sie warfen das Geschirr vom Schiff ins Meer"; *gardaq̇aren sarecelni ege šenni*, Apostelgeschichte 9,34 "wirf dein Bett weg" u. a.

Als Entsprechung der georg. Wurzel *q̇ar-* liegt im Mingrelischen *'ur-* (< **'or-*) vor, das in dem Stamm *no-'ur-* vertreten ist. Die swan. Entsprechung ist *q̇r-* (< **q̇ar-*).

Das georg. und mingr. Wortgut hat Sardshweladse 1987, S. 21-22 mitein-

ander verbunden. Auch die Ermittlung der swan. Entsprechung stammt von S. Sardshweladse (s. Fähnrich/Sardshweladse 2000, S. 532). Die las. Entsprechung brachten Tschuchua 2000-2003, S. 272 und Kartosia 2005, S. 216-217 bei.

*q̇ars$_1$-
georg. *q̇ars-*
(*q̇ars-uban-i* "ein Dorfname")
mingr. *q̇orš-*, *q̇oš-*
(*q̇orš-i/q̇oš-i* "Turm, Kuppel, Festungsturm, Burgturm")

Die swan. Formen *q̇oš/q̇ōš* "kleines Haus im Gebirge" sind aus dem Mingrelischen entlehnt (vgl. dagegen Tschuchua 2000-2003, S. 277-278).

*q̇arq̇anṭ-
georg. *q̇arq̇anṭ-o* "Kehle"
mingr. *q̇orq̇onṭ-i* "Kehle"
las. *q̇irq̇inṭ-on-i* "Kehle"

Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Wort *q̇arq̇anṭo* in seinem Wörterbuch als "Kehle von Tieren".

Dem georg. *q̇arq̇anṭ-* entspricht im Mingrelischen *q̇orq̇onṭ-* und im Lasischen *q̇irq̇inṭ-* (< **q̇urq̇unṭ-* < **q̇orq̇onṭ-*).

Georg. *q̇arq̇anṭ-* scheint ein reduplizierter Stamm zu sein (**q̇arṭ-q̇arṭ-* > *q̇ar-q̇anṭ-*).

Die Formen des Georgischen und Lasischen wurden von Marr 1909 a, S. 0155-0156 miteinander verglichen. Klimow 1973, S. 364 stellte die mingr. Entsprechung dazu.

*q̇aq̇-
georg. *q̇aq̇-a* "elend, schlecht"
mingr. *q̇oq̇-u* "Erscheinung; klein, schlecht"
swan. *q̇āq̇-*, *q̇aq̇-*
(*q̇āq̇-a* "böser Blick", *q̇aq̇-el* "böser Geist")

Die Verknüpfung des Materials wurde von Tschuchua 2000-2003, S. 274 vorgenommen.

*q̇ed-
altgeorg. *q̇d-*
(*da-q̇d-un-eb-a* "aufhalten, behindern, zum Schweigen bringen, verstummen lassen")
swan. *q̇ed-*, *q̇d-*
(*li-q̇d-än-i/li-q̇d-ān-i/li-q̇ed-än-i* "festhalten, anhalten, aufhalten")

Das Wortgut ist in altgeorg. Texten belegt: *enaj šeni tanševakra sasisa mimart šenisa da dahq̇dunde*, Hesekiel 3,26 (Gelati) "ich werde deine Zunge an deinen Gaumen binden, und du wirst stumm werden".

Die Wurzelmorpheme zeichnen sich durch regelmäßige Phonementsprechungen aus (Fähnrich 2002, S. 37).

*q̇el-

georg. *q̇el-i* "Hals, Kehle"

mingr. *'al-i* "Hals"

las. *q̇al-i, 'al-i, al-i* "Hals"

swan. *q̇l-*

(*mə-q̇l-a, mə-q̇l-i* "Hals, Kehle")

Das Wortgut begegnet im Altgeorgischen: *šeexwia q̇elsa missa*, Luc. 15,20 C "er umfing seinen Hals"; *q̇eli šeni, vitarca mʒivi dacwmuli*, Hohelied 1,9 (Oschki) "dein Hals wie eine aufgefädelte Kette"; *qeli miq̇o saq̇elesa da moiγo samoseli twisi*, 2. Buch d. Könige 1,11 "er faßte den Kragen und nahm sein Gewand an sich"; *miq̇o qeli ... saq̇elesa twissa*, Sin. 11 196r "er faßte sich an seinen Kragen" u. a.

Der georg. Wurzel *q̇el-* entspricht mingr. *'al-* (< **q̇al-*) und las. *q̇al-*. Die las. Varianten *'al-* und *al-* sind aus *q̇al-* entstanden (Tschikobawa 1938, S. 57).

Das georg. und mingr. Sprachmaterial verband Brosset 1849, S. 75 miteinander. Das las. Äquivalent fand Marr 1936, S. 308. Die swan. Entsprechung stellte Schmidt 1962, S. 140 dazu. Die Rekonstruktion der georg.-san. Grundform **q̇el-* geht auf Klimow 1964, S. 209 zurück.

*q̇en-

georg. *q̇en-*

(*ga-mo-q̇en-eb-a* "verwenden, gebrauchen, benutzen", *i-q̇en-eb-s* "er gebraucht", *ga-mo-i-q̇en-a* "er gebrauchte", *ga-mo-q̇en-eb-ul-i* "gebraucht")

swan. *q̇ēn-*

(*x-ā-q̇ēn-a* "er taugte dafür", *x-e-q̇ēn-i* "es kommt ihm zustatten")

Der georg. Verbalwurzel *q̇en-* scheint im Swanischen *q̇ēn-* zu entsprechen.

Das Material stellte Sardshweladse 1987, S. 22 zusammen (vgl. Abaschia 2002, S. 12-13).

*q̇en-

georg. *q̇en-*

(*da-q̇en-eb-a* "hinstellen, zum Stehen bringen, anhalten, aufhalten")

mingr. *'an-*

(*'an-eb-a* "beruhigen, besänftigen")

Die Wurzeln entsprechen sich regelmäßig (Fähnrich 2000, S. 42; vgl. Abaschia 2002, S. 12-13).

*q̇er-/q̇r-

georg. *q̇r-*

(*q̇r-a* "schütteln, bewegen", *q̇r-i-d-a* "er bewegte")

mingr. *'ar-*

(*'ar-eb-a* "bewegen, schütteln", *etmu-v-a-'ar-en-k* "ich schüttle, ich bewege", *a-v-a-'ar-i* "ich setzte etw. in Bewegung")

Das Verb findet im Altgeorgischen Verwendung: *tavsa twissa q̇rides*, Jesus Sirach 12,19 (Oschki) "sie schüttelten ihre Köpfe"; *q̇rides tavsa*, Marc. 15,29 DE "sie schüttelten den Kopf" u. a.

Die Entsprechung der georg. Wurzel *q̇r-* ist im Mingrelischen *'ar-*, derzufolge im Georgischen die Form **q̇er-* zu rekonstruieren ist.

Das Material stellte Sardshweladse 1987, S. 22 zusammen (vgl. Fähnrich 1975, S. 343; Fähnrich 1980a, S. 180-181).

*q̇ep-

georg. *q̇ep-*

(*q̇ep-a* "bellen")

mingr. *q̇ap-*

(*q̇ap-al-i/q̇ap-al-u-a* "kläffen")

Das Wortgut weist regelmäßige Phonementsprechungen auf (Fähnrich 2000, S. 42).

*q̇eq̇-

georg. *q̇eq̇-*

(*q̇eq̇-v-a* (imer., gur.) "viel essen, sich vollschlagen", *ga-q̇eq̇-il-i* "übersättigt")

mingr. *q̇aq̇-*

(*q̇aq̇-u-a* "viel essen, sich vollschlagen")

Der georg. Wurzel *q̇eq̇-* entspricht mingr. *q̇aq̇-*.

Das Material wird bei Fähnrich 1987, S. 35 miteinander verglichen.

*q̇eq̇-

georg. *q̇eq̇-*

(gur. *q̇eq̇-v-a* "Fallgeräusch")

mingr. *q̇aq̇-*

(*q̇aq̇-ap-i* "werfen, niederfallen")

Dem georg. *q̇eq̇-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *q̇aq̇-* (Fähnrich

2000, S. 42-43).

***q̇wab-**
georg. *q̇ob-i* "Fischsammelplatz"
swan. *q̇wab-*
(*q̇wab* "Klumpen", *ä-xw-q̇wab-än-x* "sie versammeln sich")
Zusammenstellung des georg. und swan. Wortguts: Tschuchua 2000-2003, S. 281.

***q̇war-**
georg. *q̇var-*, *q̇wr-*
(*m-i-q̇var-s* "ich liebe", *u-q̇var-s* "er liebt", *si-q̇var-ul-i* "Liebe", *mo-q̇var-e* "Freund", *sa-q̇var-el-i* "Geliebte", *še-mo-q̇wr-eb-a* "Freundschaft schließen")
mingr. *'or-*
(*'or-op-a* "lieben", *m-i-'or-s* "ich liebe", *'or-op-il-i* "geliebt", *na-'or-op-u* "Verliebte")
las. *q̇or-/'or-/ḳor-/ōr-*
(*q̇or-op-a/or-op-a* "lieben", *v-ḳor-om* "ich liebe", *m-a-q̇or-op-e-n* "ich liebe", *q̇or-op-er-i/or-op-er-i* "geliebt")
swan. *q̇ur-*, *q̇wir-*
(*li-l-q̇wir [x-e-l-q̇wir, la-x-e-l-q̇ur-e, la-x-e-l-q̇ur-i]* "beischlafen")
Wortgut, das von dieser Wurzel gebildet ist, begegnet in der altgeorg. Sprache: *miq̇war šen*, Joh. 21,15 "ich liebe dich", *giq̇war me*, Joh. 21,15 "liebst du mich"; *romeli xuq̇warda iesus*, Joh. 21,7 "den Jesus liebte"; *sopelimca twissa xq̇warobda*, Joh. 15,19 (Chanmeti) "die Welt würde das Ihre lieben"; *ganqmes siq̇waruli mravaltaj*, Matth. 24,12 "vieler Liebe wird vertrocknen"; *ese ars ʒej čemi saq̇wareli*, Matth. 3,17 "dies ist mein geliebter Sohn" u. a.

Der georg. Wurzel *q̇var-* entspricht regelmäßig im Mingrelischen *'or-* (< **q̇wor-*) und im Lasischen *q̇or-* (< **q̇wor-*; vgl. Tschikobawa 1938, S. 358; die las. Varianten *'or-/ḳor-/ōr-* gehen auf *q̇or-* zurück). Diese Wurzel wird vor allem im chop. Dialekt des Lasischen verwendet (Tschikobawa 1938, S. 358). Swan. *q̇wir-* geht auf *q̇ur-* zurück, das durch Labialisierung des Vokals aus **q̇war-* entstanden ist.

Das georg. und mingr. Sprachmaterial verband Brosset 1849, S. 75 miteinander. Schuchardt 1902 b, S. 401 fügte die las. Entsprechung hinzu, Fähnrich 1987, S. 35 das swan. Material. Klimow 1964, S. 210 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **q̇war-*.

*q̇webr-
altgeorg. *q̇werb-, q̇urb-*
(*q̇werb-i* "Herd, Feuerstelle", *q̇werb-eul-i/q̇urb-eul-i* "in Asche gebackenes Brötchen")
mingr. *q̇ebur-i, ḳebur-i, 'ebur-i* "Herd, Feuerstelle"
Das Wortgut begegnet im Altgeorgischen: *torneni da q̇werbni dairγwed*, 3. Buch Mose 11,35 (Oschki) "Backöfen und Herde sollen eingerissen werden"; *kmen q̇urbeuli*, 1. Buch Mose 18,6 (Oschki) "mache Brötchen"; *q̇urbeuli krtilisaj ç̣ame šen*, Hesekiel 4,12 (Oschki) "iß Gerstenbrötchen" u. a.
Der georg. Form *q̇werb-* (< **q̇webr-*) steht die mingr. Entsprechung *q̇ebur-/'ebur-/ḳebur-* gegenüber (zur Entsprechung *$r̥$: georg. *r* : mingr.-las. *ur* s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 83-84). Einer Klärung bedarf der Vokalismus der ersten Silbe des mingr. Wortes.
Im Lasischen scheint eine Entsprechung zu fehlen (vgl. Klimow 1964, S. 211).
Die georg. und mingr. Form vereinte Klimow 1964, S. 211. Von ihm stammt auch die Rekonstruktion der Form **q̇werb-*.

*q̇wed-
georg. *q̇ud-*
(*sa-q̇ud-el-i, sa-q̇ud-ar-i* "Aufenthaltsort", *da-q̇ud-eb-a* "ruhig werden, friedlich werden", *q̇ud-r-o/m-q̇ud-r-o* "still, ruhig, gemütlich", *q̇ud-r-o-eb-a-j* "Stille, Frieden")
mingr. *'ud-e* "Haus"
swan. *q̇wed-i* "still, ruhig, gemütlich"
Das Wortgut ist im Altgeorgischen gebräuchlich: *mprinvelta cisata učs saq̇udeli*, Luc. 9,58 "die Vögel des Himmels haben eine Bleibe"; *daamṭḳicen ʒlierebita saq̇udarni šenni sauḳuneni*, H-341 801 "stärke deine ständigen Wohnsitze"; *ikmna daq̇udeba did*, Marc. 4,39 "es entstand eine große Stille"; *daq̇udebita sxdes aka*, A-1105 24v "friedlich saßen sie hier"; *q̇udro iq̇os*, Matth. 16,2 "es wird ruhig sein"; *iq̇o q̇udroeba did*, Matth. 8,26 "es war eine große Stille" u. a.
Dem georg. Wurzelmorphem *q̇ud-* entspricht mingr. *'ud-* (< **q̇ud-*) und swan. *q̇wed-*, das verdeutlicht, daß georg. *q̇ud-* durch Reduktion aus **q̇wed-* entstanden ist.
Die georg. und mingr. Wurzel wurden von Tscharaia 1918, S. 312 und S. 315 miteinander verknüpft. Die swan. Form fand Tschantladse 1974, S. 169.

*q̇welp-
georg. *γvelp-*
(*γvelp-i* "Asche")

mingr. *γvalp-*
(*γvalp-i* "Asche")
las. *γvamp-*
(*γvamp-i* "Ruß")
swan. *q̇welp-*
(*q̇welp* "Asche")

Das Wort ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *ǯeret ars γa pankli gamomṭḳpolvare, vitarca γwelpi saqwmilisaj*, A-92 306 "noch ist der Krätze-Ausschlag da wie die Asche vom Feuer".

Der georg. Form *γvelp-* entsprechen mingr. *γvalp-* und las. *γvamp-* (< **γvalp-*) regelmäßig. Außerdem scheint ihr swan. *q̇welp* zu entsprechen (vgl. georg. *γwiʒl-i* : swan. *q̇wiž-e*). Zum georg.-swan. Anlautverhältnis s. auch Matschawariani 1965, S. 71 und Fähnrich 1998 a, S. 18-19.

Die Zusammenstellung des Materials und die Rekonstruktion der Grundform **q̇welp-* stammen von Klimow 1988 b, S. 21 und 1998, S. 240.

***q̇went-/q̇wint-**
georg. *q̇vint-*
(*ča-q̇vint-v-a* "tauchen", *m-q̇vint-av-i* "Taucher")
mingr. *'vint-*
(*'vint-ap-i* "einschlummern, tauchen", *v-'vint-an-k* "ich schlummere, tauche", *ma-'vint-ap-i* "schlummernd, tauchend")
swan. *q̇wēnt-, q̇unt-*
(*li-q̇unt-e* "tauchen", *xw-a-q̇unt-e* "ich tauche", *q̇wēnt* "tauchen")

In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch steht die Form *q̇untva*.

Die regelmäßige Entsprechung der georg. Form *q̇vint-* ist mingr. *'vint-* (< **q̇vint-*).

Der Vergleich von swan. *q̇wēnt-* und georg. *q̇vint-* gestattet es, für das Georgische die Form **q̇went-* zu rekonstruieren, der die swan. Form *q̇wēnt-* regelmäßig entspricht.

Das Material der Kartwelsprachen wurde von Klimow 1964, S. 211 zusammengestellt, der die Grundform **q̇wint-* rekonstruierte.

***q̇wenṭ-/q̇unṭ-**
georg. *q̇unṭ-*
(*q̇unṭ-al-eb-s* "er schwankt beim Laufen hin und her", *q̇unṭ-al-i* "Hin- und Herschwanken beim Laufen, Kopfnicken beim Einschlummern")
mingr. *'vanṭ-*
(*'vanṭ-u-a* "schütteln, rütteln, schwanken", *v-u-'vanṭ-u-an-k* "ich schüttle ihm")

Die Form *q̇unṭ-al-i* ist im imer. Dialekt der georg. Sprache vertreten. Der

Vergleich der Wurzel *q̇unṭ-* mit mingr. *'vanṭ-* gibt Grund zur Rekonstruktion des Vokals **e* (*q̇unṭ- < *q̇wenṭ-*).
Das Material ist bei Fähnrich 1982a, S. 37 zusammengestellt.

***q̇wer-**
georg. *q̇ver-*
(*q̇ver-i* "Hoden", *da-q̇ver-v-a* "beschneiden")
mingr. *'var-, 'vaǯ-*
(*'vaǯ-i* "Hoden", *'var-u-a* "beschneiden")
las. *q̇var-, q̇vaǯ-, ḳvaǯ-*
(*q̇vaǯ-i/ḳvaǯ-i* "Hoden", *o-q̇var-u* "kastrieren", *q̇var-el-i* "kastriert", *u-q̇var-u* "unkastriert")
swan. *q̇ur-, q̇or-, q̇r-*
(*q̇ur-n-a-j* "Hoden", *q̇or-* "beschneiden", *lə-q̇r-ow-e* "kastriert", *a-q̇r-ew-i* "er kastriert", *u-q̇r-ow-a* "unkastriert")
Dieses Wortgut ist schon im Altgeorgischen anzutreffen: *ḳacisa asotagan bušṭi da q̇weri da gwami misi ars*, Eṭltatwis da šwidta mnatobtatwis 8,11 "von den Organen des Menschen gehören ihm die Blase, der Hoden und der Rumpf".
Das Wortgut ist auch in Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch belegt und als "Schampaar des Mannes" erklärt.
Der georg. Wurzel *q̇ver-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *'vaǯ-* (< *q̇vaǯ-*) und las. *q̇vaǯ-* (*ḳvaǯ- < q̇vaǯ-*). Zur Entsprechung georg. *r* : mingr.-las. *ǯ* s. Marr 1909a, S. 3-4. Im Swanischen lautet die entsprechende Form *q̇ur-* (< **q̇wer-*; *n-a* scheinen Suffixe zu sein).
Das georg. und mingr. Material stellte Marr 1936, S. 275 zusammen, das las. Wortgut fand Tschikobawa 1938, S. 358, das swan. Äquivalent fügte Klimow 1960, S. 25 und 1964, S. 210 hinzu. Klimow 1964, S. 210 rekonstruierte die verbale Grundform **q̇wer-*.

***q̇wiz$_1$-**
georg. *γviʒ-l-i* "Leber"
swan. *q̇wiž-e, q̇už-e* "Leber"
Das Wort begegnet in der altgeorg. Sprache: *ubrʒana cemaj γwiʒlsa missa zeda*, H-341 811 "er befahl ihm, auf seine Leber zu schlagen"; *c̣q̇aroj igi sisxlisaj, romel ars γwiʒli, nivti ars mzrdeli sač̣melta da saswmelta mier*, Ḳacisa agebulebisatwis 224,22 "die Quelle des Blutes, die die Leber ist, ist ein Ding, das mit Speise und Trank nährt"; *nac̣levi da gul-γwiʒli pirṭwirturt gan-ḳrba gansavalsa missa*, Sammlung von Schatberdi 509 "Darm und Herz und Leber mit Lunge flossen zum After hinaus"; *ṗiri mati γwiʒlisper arn*, H-2251 194r "ihr Mund ist leberfarben" u. a.

Der georg. Form *γviʒ-* scheint im Swanischen *q̇wiž-* zu entsprechen. Da das Anlautverhältnis *γ* : *q̇* nur in zwei Fällen belegbar ist, erscheint die Rekonstruktion von **q̇* im Anlaut bedingt gerechtfertigt (s. dazu auch Matschawariani 1965, S. 71; Fähnrich 1998 a, S. 18-19).

Das georg. und swan. Sprachmaterial verknüpfte Dshanaschwili (s. Erckert 1895, S. 296) miteinander. Klimow 1964, S. 211 rekonstruierte die Grundform **q̇wiʒ*$_{1}$*l̥-*.

***q̇wil-**

georg. *q̇vl-*

(*q̇vl-ep-s* "er nimmt ab, er zieht ab", *q̇vl-ip-a* "er nahm ab, zog ab", *q̇vl-ep-a* "abnehmen, abziehen")

swan. *q̇wil-*, *q̇wl-*

(*li-q̇wl-e* "entfernen, wegnehmen, unterbrechen, trennen", *q̇wil-e* "er entfernt, er trennt", *a-q̇wil* "er entfernte, er trennte")

Georg. *q̇vl-* (< **q̇wil-*) entspricht dem swan. *q̇wil-/q̇wl-* regelmäßig.

Materialzusammenstellung: Fähnrich 1987, S. 35 (vgl. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 201).

***q̇wil-**

georg. *q̇vl-*

(*q̇vl-iv-i* "Schulterblatt")

mingr. *'vil-*

(*'vil-e* "Knochen, Arm")

las. *q̇vil-*, *'il-*

(*q̇vil-i*, *'il-i* "Knochen")

Das Wort ist in Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch belegt und als "Schulterknochen" erläutert. Es ist nicht auszuschließen, daß die Wurzel *q̇wl-* in dem Kompositum *q̇wrimal-* (< **q̇wlimal-*) vorliegt: *gces tu vinme marǯwenesa q̇wrimalsa*, Matth. 5,39 DE "wenn dich jemand auf die rechte Wange schlägt" u. a.

Der georg. Form *q̇vl-* entspricht mingr. *'vil-* und las. *q̇vil-* (*'il-*, *il-* < *q̇vil-*, s. Tschikobawa 1938, S. 71).

Das georg. und mingr. Wortgut verknüpfte Zagareli 1880, S. 27 miteinander. Das las. Sprachmaterial führte Tschikobawa 1938, S. 71 hinzu. Klimow 1964, S. 211 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **q̇wliw-*.

***q̇iw-**

georg. *q̇iv-*

(*q̇iv-il-i* "rufen, krähen", *q̇iv-i-s* "er ruft, er kräht", *da-i-q̇iv-l-a* "er schrie auf")

mingr. *'i-*
(*'i-an-s* "er kräht", *mi-o-'i-u* "er krähte")
las. *q̇i-, ḳi-*
(*q̇i-r-ol-i* "Krähen", *do-q̇i-r-u* "Krähen", *o-q̇i-u* "Krähen", *q̇i-ap-s* "er kräht", *kodo-q̇i-u* "er krähte", *d-i-q̇i-r-u* "er krähte")

Das Verb ist in den altgeorg. Schriften gebräuchlich: *meq̇seulad katami q̇iva*, Luc. 22,60 (Chanmeti) "sogleich krähte ein Hahn"; *içq̇es q̇ivilad da itq̇odes* (Abuladse 1973, S. 466) "sie begannen zu rufen und sprachen".

Der Wurzel *q̇iv-* des Georgischen entspricht im Mingrelischen regelmäßig *'i-* (< **q̇iv-*) und im Lasischen *q̇i-* (< **q̇iv-*). Die las. Form *ḳi-* ist gleichfalls aus **q̇iv-* entstanden. Dem georg. Stamm *q̇iv-l-* entspricht im Lasischen *q̇i-r-* < **q̇iv-r-* (vgl. Shghenti 1938, S. XVI-XVII; Kartosia 1976, S. 126, Anm. 6).

Das georg. und mingr. Formengut verknüpfte Qipschidse 1914, S. 419 miteinander, das las. Äquivalent fand Tschikobawa 1938, S. 354. Klimow 1964, S. 212 rekonstruierte die Grundform **q̇i-*.

***q̇in-**

georg. *q̇in-*
(*q̇in-v-a* "gefrieren", *q̇in-el-i* "Eis")
mingr. *'in-, in-*
(*'in-u-a/go-'in-u-a* "gefrieren", *ṗ-in-ən-k* "ich lasse gefrieren", *v-i-'in-u-u-k* "ich erfriere", *'in-er-i* "gefroren", *'in-un-s* "es gefriert")
las. *q̇in-, 'in-, in-*
(*o-q̇in-u* "gefrieren", *q̇in-up-s* "er erfriert", *q̇in-i/'in-i* "kalt", *q̇in-er-i/in-er-i* "Eis")

Dieses Wortgut ist im Altgeorgischen belegt: *egzna, rametu q̇inel iq̇o*, Joh. 18,18 C "sie hatten ein Feuer angezündet, weil es kalt war"; *iq̇vnes šeʒrçune-bul ... q̇inelisa misgan zamtrisajsa*, 2. Buch Esra 10,10 (Oschki) "sie waren in Mitleidenschaft gezogen vom Frost des Winters"; *q̇invatagan zamtrisata da sicxeta zapxulisata šeiçweboda*, A-1105 175v "von den Frösten des Winters und der Hitze des Sommers wurde er gebrannt"; *vitarca-igi kvaj broli, romel ars priad q̇inelebisagan çq̇lisa kweq̇anisajsa*, Ekwsta dɣetaj 44,1 "wie der Kristall, der ganz aus gefrorenem Erdenwasser besteht"; *mavnebel ars mq̇invari ese*, Sin. Polykephalion 119,36 "das Eis ist schädigend" u. a.

Der georg. Wurzel *q̇in-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *'in-* (< **q̇in-*; *in-* < *'in-* durch Schwund des *'*), im Lasischen *q̇in-* (die Varianten *'in-* und *in-* gehen auf *q̇in-* zurück).

Im Swanischen gibt es die Formen *q̇gən-/q̇əgn-* "frieren, frostig sein", die Klimow 1964, S. 212 mit diesem Wortgut verbindet, obwohl er Schwierigkeiten phonetischen Charakters vermerkt.

Das mingr. und las. Material hat Rosen 1845, S. 34 zusammengestellt.

Das Material des Georgischen und Mingrelischen verglich Brosset 1849, S. 76 miteinander. Klimow 1964, S. 212 rekonstruierte die gemeinkartwel. Grundform **q̇in-*.

*q̇laṗ-
georg. *q̇laṗ-*
(*q̇laṗ-v-a* "schlucken", *q̇laṗ-av-s* "er schluckt", *ča-q̇laṗ-a* "er verschluckte")
mingr. *q̇ulip-*
(*q̇ulip-u-a* "schlucken", *ṗ-q̇ulip-u* "ich schlucke", *do-v-q̇ulip-i* "ich verschluckte", *na-q̇(u)lip-a* "geschluckt")
swan. *q̇əlṗ-*
(*li-q̇əlṗ-i* "schlucken")

Als Entsprechung des georg. *q̇laṗ-* tritt im Mingrelischen *q̇ulip-* (< **q̇luṗ-* < **q̇loṗ-*) auf. In der Nachbarschaft von *ṗ* wurde **o* zu **u* und schließlich zu *i*. Die swan. Entsprechung ist *q̇əlṗ-* < **q̇laṗ-*.

Das georg. und mingr. Material wurde von Sardshweladse 1985a, S. 25 zusammengestellt, das swan. Äquivalent verknüpfte Fähnrich 1987, S. 35 mit diesem Wortgut.

*q̇ow-
georg. *q̇ov-*
(*q̇ov-n-i-s* "er zögert", *da-q̇ov-n-eb-a* "zögern", *m-q̇ov-ar/m-q̇uv-ar* "lang dauernd")
mingr. *'o-*
(*'o-n-u-a* "warten, zögern", *e-'o-n-ə/e-'o-n-u* "er zögerte")
las. *q̇o-*
(*o-q̇o-n-d-in-u* "warten, zögern, aufhalten", *dī-q̇o-n-d-i* "warte", *do-m-i-q̇o-n-d-i* "warte auf mich", *ko-do-m-a-q̇o-n-d-in-u* "ich zögerte")

Diese Verbformen begegnen in der altgeorg. Sprache: *q̇ovnis upali čemi moslvad*, Luc. 12,45 "mein Herr zögert zu kommen"; *q̇ovna moslvaj*, Sin. Polykephalion 138,21 "er zögerte zu kommen"; *naq̇rovanebisa ešmaḳsa aq̇ovnebd*, A-1105 126v "halte den Teufel der Völlerei auf"; *evedra mas mq̇ovar*, Saḳitxavi c̣igni II 81,19 "er bat ihn lange".

Der georg. Wurzel *q̇ov-* entspricht regelmäßig las. *q̇o-* (< **q̇ov-*) und mingr. *'o-* (< **q̇ov-*). Das *d* in den las. Formen *di-q̇o-n-d-i, o-q̇o-n-d-in-u* usw. ist ein Passivzeichen, das im Lasischen selten anzutreffen ist (s. Tschikobawa 1938, S. 358).

Das georg. und las. Formengut wurde von Tschikobawa 1938, S. 358 miteinander verknüpft. Das mingr. Material brachte Abaschia 1997 b, S. 11 bei. Klimow 1964, S. 213 rekonstruierte die georg.-san. Ausgangsform

*q̇own-.

*q̇owl-
georg. *q̇ovl-i* "jeder, alle"
mingr. *'ir-i, iri* "alle"
las. *ir-i* "alle"

Das Wort begegnet im Mittelgeorgischen: *indoets švidta mepeta q̇ovli ḳaci xart mcnobeli*, Vepxisṭq̇aosani 306,1 "ihr alle wißt, daß es in Indien sieben Könige sind"; *q̇ovlgnit gamisxman, morčmit vzi, makvs zeimi da zarebi*, ebenda 308,3 "ich habe sie von allen Seiten vertrieben, sitze siegreich und feiere".

Der georg. Form *q̇ovl-* entspricht regelmäßig mingr. *'ir-/ir-* (< **q̇ir-*) und las. *ir-* (< **q̇ir-* < **q̇ur-* < **q̇uvr-* < **q̇ovr-*; s. Gigineischwili 1984, S. 40-41). Im las. Anlaut ist **q̇* geschwunden (Bopp 1846, S. 279).

Das Material der Kartwelsprachen stellte Marr 1914, S. 89 zusammen. Gigineischwili 1984, S. 40-41 fügte die georg. Form *q̇ovl-* hinzu und rekonstruierte zum georg. **q̇ovel-* die Parallelform **q̇ovl-* (vgl. Klimow 1964, S. 213).

*q̇or-
georg. *q̇or-*
(*q̇or-e* "Steinmauer, Einfriedung", *aγ-q̇or-v-a* "Steinmauer errichten, verschließen, versperren")
mingr. *'or-*
(*'or-u-a* "Steinmauer errichten" *'or-an-s* "er baut", *do-'or-u* "er baute")
swan. *q̇or* "Tür, Hof"

Im Altgeorgischen hat *q̇or-e* die Bedeutungen "Ecke, Sippe, Straße" (Abuladse 1973, S. 470): *umǯobēs ars q̇oresa q̇opaj haersa kweše*, Sprüche Salomos 21,9 (Oschki) (vgl. *ḳutxesa*, Bakars Bibel) "es ist besser, in einer Ecke unter freiem Himmel zu sein"; *umǯobes ars q̇opaj q̇oresa erdojsasa*, ebenda 25,24 (Oschki) "es ist besser, in einer Ecke auf dem Dach zu hausen".

Das Verb *aγq̇orva* tritt in der Bedeutung "versperren, verschließen" auf: *aγvq̇oro gzaj misi*, Hosea 2,6 "ich werde seinen Weg versperren"; *aγiq̇ora ṗiri kwabisaj*, H-341 600 "er verschloß die Öffnung der Höhle" u. a.

Der georg. Wurzel *q̇or-* entspricht mingr. *'or-* (< **q̇or-*) und swan. *q̇or*.

Das georg. und mingr. Sprachmaterial verband Fähnrich 1984, S. 44 miteinander, die swan. Entsprechung stellte Sardshweladse 1980, S. 119-120 zu der georg. Form.

*q̇or-
mingr. *'or-i* "Sau, Mutterschwein"
swan. *q̇er* "Sau"
Das swan. Wort ist offenbar aus **q̇or-* umgelautet worden.
Die Verbindung zwischen dem mingr. und dem swan. Wort erkannte Tschuchua 2000-2003, S. 275.

*q̇orq̇-
georg. *q̇orq̇-i* "Kehlkopf, Kehle"
mingr. *q̇orq̇-*, *q̇urq̇-*
(*q̇orq̇-el-i*, *q̇urq̇-el-i* "Kehlkopf, Kehle")
Der georg. Form *q̇orq̇-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *q̇orq̇-/q̇urq̇-*.
Das Material wurde von Marr 1909b, S. 0155-0156 zusammengestellt. Klimow 1964, S. 213 rekonstruierte die Grundform **q̇orq̇-*.

*q̇ua-
georg. *q̇ua* "Beilrücken, Brotkanten"
mingr. *'va* "Stirn"
las. *q̇va*, *ḳva* "Stirn"
swan. *q̇ua*, *q̇uwa* "Beilrücken"
Sulchan-Saba Orbeliani erklärte das Wort als "Brotkanten".
Dem georg. *q̇ua* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *'va* (< **q̇ua*), im Lasischen *q̇va/ḳva* (< **q̇ua*, s. Tschikobawa 1938, S. 49) und im Swanischen *q̇ua/q̇uwa* (< *q̇ua*). Nicht auszuschließen ist, daß das swan. Wort aus dem Georgischen entlehnt ist.
Die Bedeutungsabweichungen zwischen den Vergleichsformen stellen kein Hindernis für ihre Zusammenstellung dar.
Das mingr. und las. Material verknüpfte Rosen 1845, S. 30 miteinander, das georg. Äquivalent fand Tschikobawa 1938, S. 49. Die swan. Form brachte Klimow 1964, S. 213 bei, der für das Gemeinkartwelische die Grundform **q̇ua-* ansetzte.
Mit diesem Wortgut hängt offenbar auch altgeorg. *q̇win-i* "Stirn" und mingr. *'vin-g-i/q̇vin-g-i* "Schläfen" zusammen, die bei Tschuchua 2000-2003, S. 272 miteinander verknüpft sind.

*q̇uw-
georg. *q̇uv-*, *q̇u-*
(*q̇u-od-a* "er schrie, er heulte", *aγ-i-q̇uv-l-a* "er schrie auf", *q̇u-il-i* "schreien, heulen", *m-q̇u-ar-i* "Frosch")
swan. *q̇ū-*

(*li-q̇ū-l-i* "schreien, heulen", *q̇ū-l-i* "er schreit", *mu-q̇ū-l-i* "schreiend")

Diese Formen sind im Altgeorgischen bezeugt: *mgeli ... dga da q̇uoda*, Sin.-11 325v "der Wolf stand da und heulte"; *aγiq̇uvla q̇ovelman ertbamad*, Josua 6,20 (Gelati) "alle schrien mit einemmal auf".

Das Verb *q̇uv-il-/q̇u-il-* begegnet in mehreren georg. Dialekten (pschaw., kisiq.) und bezeichnet "andauerndes Heulen von Schakalen und Hunden" (Ghlonti 1975, S. 230).

Der georg. Wurzel *q̇uv-* entspricht im Swanischen *q̇ū-* (vgl. Klimow 1964, S. 211).

Das georg. und swan. Material stellte Sardshweladse 1985a, S. 25 zusammen.

*q̇ur-

georg. *q̇ur-*

(gur. *q̇ur-q̇ul-i* "Wolfs- oder Hundegeheul")

mingr. *'ur-*

(*'ur-u-a/'ur-ap-i* "schreien, heulen (Hund)", *'ur-an-s* "er heult", *'ur-u* "er heulte")

las. *q̇ur-*, *'ur-*

(*o-q̇ur-in-u* "schreien", *u-q̇ur-u* "er schrie ihn an", *p̌-q̇ur-ap/p̌-q̇u-ap* "ich werde schreien", *di-q̇ur-u* "er schrie", *q̇ur-am-s/'ur-am-s* "er schreit, er ist wütend", *do-p̌-q̇ur-i/do-p̌-'ur-i* "ich schrie auf, ich wurde wütend")

Das Wort *q̇ur-q̇ul-i* (< **q̇ur-q̇ur-i*) ist durch Reduplikation der Wurzel *q̇ur-* entstanden. Der georg. Wurzel *q̇ur-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *'ur-* (< **q̇ur-*) und im Lasischen *q̇ur-/q̇u-* (< **q̇ur-*).

Das mingr. und las. Material vereinte Tschikobawa 1938, S. 359. Das san. und georg. Material verband Sardshweladse 1985a, S. 25.

*q̇ur-

georg. *q̇ur-*

(*q̇ur-eb-a* "sehen, blicken")

mingr. *'vir-*, *'ir-*

(*'vir-in-i/'vir-in-ap-a/'ir-in-i* "verwirrt um sich blicken")

swan. *q̇wir-*

(*q̇wir-ä-j/q̇wir-ä* "einäugig")

Die Wurzel **q̇ur-* war offenbar ursprünglich eine Nominalwurzel. Im Mingrelischen und Swanischen wurde sie umgelautet. Materialzusammenstellung: Fähnrich 2000, S. 43.

***q̇ur-**

georg. *q̇ur-*, *q̇r-*
(*q̇ur-i* "Ohr", *q̇r-u* "taub")
mingr. *'uǯ-*, *'ur-*
(*'uǯ-i* "Ohr", *'ur-u* "dumm", *'ur-a* "taub")
las. *q̇uǯ-*, *'uǯ-*, *uǯ-*, *juǯ-*
(*q̇uǯ-i*, *'uǯ-i*, *uǯ-i*, *juǯ-i* "Ohr", *q̇uǯ-a* "taub", *u-'uǯ-am-s* "er hört ihm zu", *ko-n-i-q̇uǯ-u* "er hörte, vernahm")

Das Wortgut ist in der altgeorg. Sprache gebräuchlich: *romelsa q̇ursa xetq̇odit*, Luc. 12,3 (Chanmeti) "was ihr ins Ohr sagt"; *romelsa xasxen q̇urni smenad*, Matth. 13,9 (Chanmeti) "wer Ohren hat zum Hören"; *moadga mat (spiridebsa) q̇urebi*, A-1105 387r "er fertigte ihnen (den Körben) Henkel"; *ganaʒo ešmaḳi q̇ruj*, Luc. 11,14 "er trieb einen stummen Teufel aus" u. a.

Der georg. Wurzel *q̇ur-* entspricht mingr. *'uǯ-/'ur-* (*'ur-u*) und las. *q̇uǯ-*. Die anderen Varianten des Lasischen gehen auf die Form *q̇uǯ-* zurück, s. Tschikobawa 1936, S. 17; Tschikobawa 1938, S. 47. Zur Entsprechung georg. *r* : mingr.-las. *ǯ* s. Marr 1909a, S. 3-4.

Im Swanischen ist keine Entsprechung ersichtlich (vgl. Klimow 1964, S. 213).

Die georg., mingr. und las. Materialien vereinte Rosen 1845, S. 30. Klimow 1964, S. 213-214 rekonstruierte die Grundformen **q̇ur-* und **q̇ur-u*.

***q̇urs-**

georg. *q̇urs-*
(*q̇urs-v-a* "verstummen")
mingr. *'urs-*
(*'urs-u-a* "verstummen, still sein, nachlassen", *i-'urs-an-c* "er verstummt", *go-'urs-il-i* "verstummt")

Das georg. Wort ist in den Dialekten von Kartli und Pschawi belegt. Die georg. und mingr. Form entsprechen sich regelmäßig. Die Zusammenstellung wurde von Fähnrich 1984, S. 44 vorgenommen.

***q̇urs$_1$-**

georg. *q̇urs-*
(*q̇urs-v-a* "in Flüssigkeit tauchen")
mingr. *'urš-*
(*'urš-u-a* "viel trinken")

Als Entsprechung von georg. *q̇urs-* (< **q̇urs$_1$-*) ist die mingr. Form *'urš-* zu betrachten; die unterschiedliche Bedeutung ist kein Hinderungsgrund für die Verknüpfung der beiden Verben. Bedeutungsübergänge dieser Art sind aus anderen Sprachen bekannt.

Das Material ist bei Fähnrich 1984, S. 44 zusammengestellt.

*q̇uq̇-
georg. *q̇uq̇-*
(*q̇uq̇-d-eb-a* "er setzt sich hin", *da-q̇uq̇-d-a* "er setzte sich hin", *da-q̇uq̇-eb-a* "niedersetzen, niederlassen")
swan. *q̇uq̇-, q̇q̇w-*
(*li-q̇q̇w-e* "niedersetzen, niederlassen, hinfläzen", *q̇uq̇* "er ist niedergekauert, er sitzt", *es-q̇uq̇-da* "er kauerte sich hin, er setzte sich hin")
In mehreren Dialekten des Georgischen (kartl., meskh., gur. ...) ist die Form *da-q̇uq̇-eb-a* gebräuchlich, deren Wurzel *q̇uq̇-* dem swan. *q̇uq̇-* entsprechen muß (*q̇q̇w-* < *q̇uq̇-* durch Metathese und Reduktion des *u*).
Das Material wurde von Fähnrich 1984, S. 44 zusammengeführt.

*q̇uq̇w-
georg. *q̇iq̇v-*
(kisiq. *q̇iq̇v-i* "Kropf", pschaw. *q̇iq̇v-i* "Vogelkropf")
swan. *q̇uq̇w, q̇wiq̇w* "Kropf"
Das Material ist bei Tschuchua 2000-2003, S. 281 zusammengestellt.

*q̇uc-
georg. *q̇unc-*
(*q̇unc-i, q̇unc-ul-i* "hinkauern")
mingr. *'uc-*
(*'uc-u-a/'uc-in-i* "hinkauern", *v-o-'uc-u-k* "ich kauere mich hin")
Das Wort *q̇unc-* erklärt Sulchan-Saba Orbeliani als "kauern". Im Letschchumischen bedeutet *q̇unculi* "unruhiges Sitzen".
Die Entsprechung der georg. Wurzel *q̇unc-* (< **q̇uc-*) ist im Mingrelischen *'uc-* (< **q̇uc-*).
Das georg. und mingr. Formengut verknüpfte Sardshweladse 1985a, S. 25 miteinander.

š

*šal-/šil-/šl-
georg. *šal-, šil-, šl-*
(*šl-a* "durcheinanderbringen, zerstören", *da-šal-a* "er brachte durcheinander", *m-šl-el-i* "zerstörend, ausmerzend", chewsur. *šil-v-a* "zerstören,

zerkrümeln, zerfallen")
mingr. *škil-*
(*škil-u-a* "schlagen, stoßen")
Diese Verbalformen sind in den altgeorg. Texten anzutreffen: *uḳwetu vinme iṗovos mšleli gangebasa mamisa eptwimessa,* Leben des Iowane und des Eptwime 26,9 "wenn jemand einen Zerstörer der von Vater Eptwime festgelegten Ordnung findet"; *dia avsa žamsa da šlilobasa davçere,* Q-1062 (Zusatz) "in bitterer Zeit und Wirrnis habe ich es geschrieben" u. a.
Der georg. Wurzel *šal-/šil-/šl-* entspricht mingr. *škil-*.
Das Formengut ist bei Fähnrich 1987, S. 35 zusammengestellt (s. auch Fähnrich 1998 c, S. 119).

*šar-
georg. *šar-i* "gerade ausgerichtet, gerade Reihe"
mingr. *škor-*
(*škor-ia ǯa* "kerzengerade gewachsener Baum")
Die Wurzelmorpheme zeigen regelmäßige Phonementsprechungen.
Das Material ist bei Fähnrich 1998 c, S. 119 zusammengestellt.

*še-
georg. *še-* "Präverb"
(*še-sl-v-a* "hineingehen", *še-ber-v-a* "einblasen", *še-km-n-a* "machen, tun")
las. *ška-, šḳa-, šk-, šḳ-* "Präverb"
(*me-šḳa-p-da-re* "ich werde hineingehen", *ko-me-šḳa-xt-u* "er ging hinein", *ke-šk-i-γ-u* "er holte hervor", *e-šḳ-i-γ-am-s* "er wird hervorholen")
Dieses Präverb ist in den altgeorg. Texten belegt: *ara šexwidet gansacdelsa,* Matth. 26,41 "ihr sollt nicht in Versuchung geraten"; *šeswa igi saṗq̇robilesa,* Matth. 18,30 C "er warf ihn in das Gefängnis"; *nateli šemogweaxla,* Brief an d. Römer 13,13 "das Licht ist uns nahegekommen"; *esma raj šemogareta mat soplebta,* Ath.-11 250v "als die umliegenden Länder das hörten" u. a.
Dem georg. Präverb *še-* entspricht las. *ška-/šḳa-* (*šk-/šḳ-* < *ška-*).
Das Material der Kartwelsprachen verknüpfte Gamqrelidse 1959, S. 55-57 miteinander, s. auch Klimow 1964, S. 214. Für die gemeinkartwel. Grundsprache rekonstruierte Klimow 1964, S. 214 die Ausgangsform **še-*.

*šed-
mingr. *škid-, šḳid-*
(*škid-ap-a/šḳid-ap-a* "wagen, sich ziemen", *i-škid-an-s/i-šḳid-an-s* "er wagt", *k-i-škid-ū/k-i-šḳid-ū* "er wagte", *ko-m-i-škid-e-t/ko-m-i-šḳid-e-t*

"wagen Sie es mir gegenüber", *v-e-škid-eb-u-d-u-a* "es ziemte sich ihm nicht")

swan. *šged-, šgd-*

(*li-šged* "wagen, sich erkühnen, sich ziemen", *u-šgd-a* "unziemlich", *i-šgd-e* "er wagt", *lä-j-šged* "er wagte")

Der mingr. Verbalwurzel *škid-* (*šḳid-* < *škid-*) entspricht swan. *šged-*. Der Vokal *i* des Mingrelischen ist positionsbedingt (zu dieser Erscheinung s. Melikischwili 1975, S. 122-128).

Aus der Gegenüberstellung der mingr. und swan. Form läßt sich die gemeinkartwel. Form **šed-* rekonstruieren.

Die Materialzusammenstellung geht auf Topuria 1926, S. 203 zurück.

***šew-/šw-**

georg. *šev-, šv-, š-*

(*v-šev* "ich zeugte", *šv-a* "er zeugte", *šv-il-i* "Kind", *š-ob-a* "gebären", *na-š-ob-i* "geboren", *ṗir-m-š-o* "Erstgeburt")

mingr. *sku-, sk-*

(*sku-al-a* "Eier legen", *ko-sk-ū* "sie legte ein Ei", *ma-sku-al-i* "Legehenne", *na-sku* "hingelegt", *sk-əl-ed-i* "Lebewesen, Geborenes", *sku-a* "Kind")

las. *sku-, skv-, sk-*

(*ko-ge-sku-am-s* "sie legt ein Ei", *ko-do-sk-u* "sie legte ein Ei", *sk-ir-i* "Kind", *do-skv-a-s* "sie möge (ein Ei) legen")

swan. *sg-*

(*ə-m-sg-e* "Sohn", *sg-e-j* "Kind", *li-m-sg-ä-j/li-m-sg-ä-w* "einen Jungen bekommen")

Diese Formen begegnen in der altgeorg. Sprache: *šobisa dγeni xiq̇vnes herodesni,* Matth. 14,6 (Chanmeti) "es waren die Geburtstagsfeiern des Herodes"; *esrejt ars q̇oveli šobili sulisagan,* Joh. 3,8 (Chanmeti) "so ist jeder, der vom Geist geboren ist"; *me dγes mišobie šen,* Psalter 2,7 "ich habe dich heute gezeugt"; *abraham šva isaḳi,* Matth. 1,2 "Abraham zeugte Isaak"; *rakel sṭiroda švilta twista,* Matth. 2,15 "Rahel beweinte ihre Kinder"; *švil hšev,* 1. Buch d. Könige 4,20 "du zeugtest ein Kind"; *šva ʒej igi misi ṗirmšoj,* Luc. 2,7 "sie gebar ihren Erstgeborenen" u. a.

Der georg. Wurzel *šv-* (< *šev-*) entspricht im Mingrelischen regelmäßig *sku-* (*sk-* < **skw-*), im Lasischen *sku-* (*sk-* < **skw-*) und im Swanischen *sg-* (< **sgw-*). Die Entsprechungen mingr. und las. **skv-* und swan. **sgw-* für georg. *šv-* entstanden nach der von T. Gamqrelidse ermittelten Gesetzmäßigkeit (s. Gamqrelidse 1959, S. 58-60).

Dem georg. Stamm *šv-il-* "Kind" entspricht las. *sk-ir-* und mingr. *sk-ī* (< **sk-ir-i*).

Anhand von georg. *m-š-o*, mingr. *sku-a* (< **m-sku-a*) und swan. *sg-e/ə-m-sg-e* rekonstruierte T. Gamqrelidse die Ausgangsform **m-šw-e*.

Die georg. Verbalform *šev-/šv-* und mingr. *sku-* "Eier legen" verband Zagareli 1880, S. 31 miteinander. Das las. Äquivalent stellte Tschikobawa 1938, S. 315-316 dazu.

Georg. *šv-il-* und mingr. *skua* verknüpfte Rosen 1847, S. 408 miteinander. Das las. Material *sk-ir-/sḳ-ir-* verband Marr 1911-1914, VI, S. 421 damit. Die Formen georg. *-mšo* (*ṗirmšo*), mingr. *skua* und swan. *əmsge/sgej* wurden von Gamqrelidse 1959, S. 59 vereint (s. auch Tschantladse 1998, S. 235-241).

Klimow 1964, S. 139, S. 214 und S. 217 rekonstruierte für die gemeinkartwel. Grundsprache die Formen **m-šw-e* und **šw-* und für die georg.-san. Grundsprache die Form **šw-il-*.

***šen-**

georg. *šn-*

(*šn-ob-a* "passend finden")

swan. *šgen-*, *šgn-*

(*li-šgn-e* "kosten, ein wenig probieren, versuchen")

Aus dem Vergleich von georg. *šn-* und swan. *šgn-/šgen-* kann ein kartwel. Wurzelmorphem **šen-* erschlossen werden (Fähnrich 2002, S. 37).

***šw-**

georg. *šw-*

(*še-a-šw-s* "es ziemt sich", *šw-en-i-s* "es ziert, verschönt", *šw-en-ier-i* "schön", *u-šw-er-i* "unschön")

mingr. *skv-*

(*skv-eb-a/skv-am-eb-a* "sich ziemen, verschönen, verzieren", *v-a-skv-am-en-k* "ich schmücke", *v-o-skv-an-k* "ich schmückte", *skv-am-i* "schön", *m-o-skv-am-u* "er verschönt mich", *m-o-skv-an-d-ə* "es ziemt sich für mich", *o-skv-eb-ur-i* "geziemend, entsprechend", *o-skv-am-s* "es steht ihm")

las. *sku-*, *skv-*, *msku-*, *mcku-*, *msk-*, *mck-*

(*o-msk-u/o-mck-u* "verschönen, prunken, sich brüsten", *i-msku-am-s/i-mcku-am-s* "er brüstet sich, gibt an", *sku-a/msku-a/psku-a* "schön", *sku-al-i/sku-al-in-a* "schön", *me-msku-an-er-i* "geschmückt", *skv-an-a* "Schönheit")

swan. *sgu-*, *sgw-*

(*x-e-sgw-iw* "es verschönt", *mu-sgw-en* "schön", *ma-sgw-a* "geziemend, gebührend, entsprechend, passend", *x-e-sgu/x-o-sgu-n* "es ziemt sich für ihn, es steht ihm", *sgw-ā̈n* "Schönheit")

Dieses Wortgut wird in den altgeorg. Schriften verwendet: *vitarca šeašws upalsa tkwensa*, 2. Buch Esra 7,18 "wie es eurem Herrn geziemt"; *šegašws šen*, Jesus Sirach 35,4 (Oschki) "es ziemt sich für dich"; *moiʒie adgili, romeli gašwndes*, A-1105 189r "suche einen Ort, der dir gefallen wird"; *romeli mogašwnda orta amatgan*, A-1105 71r "der dir von den beiden gefiel"; *esre šwenis čwenda*, Matth. 3,15 "so ist es für uns anstehend"; *šwenier iq̇o priad*, 1. Buch Mose 12,14 (Oschki) "sie war sehr schön"; *q̇oveli sitq̇waj ušweri ṗirit tkwenit nu gamovaln*, Brief an d. Epheser 4,29 "keinerlei unschönes Wort komme aus eurem Mund" u. a.

Der georg. Wurzel *šw-* entspricht regelmäßig mingr. *skv-*, las. *sku-* (*msku-/mcku-/msk-/mck-* < *sku-*) und swan. *sgu-/sgw-*. Die Reflexe des gemeinkartwel. Komplexes **šw* sind in den Kartwelsprachen nach der von T. Gamqrelidse ermittelten Gesetzmäßigkeit vertreten (s. Gamqrelidse 1959, S. 26/27 ff.).

Das mingr. und las. Material hat Rosen 1845, S. 35 miteinander verglichen. Das georg. und mingr. Material verband Qipschidse 1914, S. 322 miteinander. Topuria 1946, S. 80 ermittelte die swan. Form. Die Grundform **šw-* wurde von Klimow 1964, S. 218 rekonstruiert.

***šw-**

georg. *šv-*
(*mi-šv-eb-a* "lassen", *mi-šv-eb-ul-i* "gelassen")

mingr. *škv-*, *šk-*
(*e-škv-ap-a/šk-um-al-a* "weglassen", *ge-e-v-a-škv-an-k* "ich lasse weg", *ma-a-šk-u* "er ließ ihn zu ihm")

las. *škv-*, *šk-*
(*me-škv-in-u* "lassen, weglassen", *me-v-a-škv-ap* "ich lasse da", *me-v-a-škv-i* "ich ließ da", *na-šk-u* "er ließ da", *ox-u-šk-u* "er ließ ihn hinauf")

swan. *šgw-*
(*li-šgw-an* "entlassen, weglassen", *o-x-u-šgw* "du ließest ihn frei")

Diese Formen begegnen schon im Altgeorgischen: *miušwa mas*, Matth. 3,15 "er ließ es ihm"; *uḳwetu miušwat esret*, Joh. 11,48 DE (vgl. *dauṭevot* C) "wenn wir ihn so lassen"; *učwenis vinme ḳaci, mišwebuli sopelsa šina*, Balawariani 67,17 "er zeigt ihm einen Mann, der nach seinem Willen auf der Welt war".

Dem georg. Wurzelmorphem *šv-* entspricht mingr. *škv-* und las. *škv-* (*šk-* < *škv-*) sowie swan. *šgw-*.

Das georg., mingr. und las. Sprachmaterial wurde von Tschikobawa 1938, S. 366-367 zusammengestellt. Das swan. Äquivalent ermittelte Klimow 1964, S. 214, der die gemeinkartwel. Grundform **šw-* rekonstruierte.

***šwed-/šwd-**
altgeorg. *šwd-, šdv-, štv-*
(*ši-šwd-il-i* "ersticken, erwürgen, ertrinken")
mingr. *škvid-*
(*škvid-a/škvid-ap-a* "ersticken, erwürgen, ertrinken", *v-o-škvid-u-an-k* "ich erwürge", *škvid-el-i* "erstickend")
las. *šk̡vid-, šk̡id-*
(*o-šk̡vid-u/o-šk̡id-u* "ersticken, erwürgen", *v-o-šk̡vid-up/v-o-šk̡id-up* "ich erwürge, ich ertränke", *v-i-šk̡vid-e-r* "ich ersticke, ich ertrinke")
swan. *šgud-, šgwd-, šgwid-*
(*o-šgud* "ich erwürgte", *xw-i-šgwd-i* "ich ersticke, ertrinke", *lu-šgwid* (oberbal.)/*lu-šgud* (laschch.) "erstickt, erwürgt", *li-šgwd-e* "ersticken, erwürgen")

Dieses Wortgut ist in der altgeorg. Sprache bezeugt: *k̡aci igi ištvebin,* Mamata sc̡avlani 140,11 "der Mann erstickt"; *mivida da šišwdil-iba,* Matth. 27,5 C "er ging hin und erhängte sich"; *dadga egret damok̡idebuli šištvilsa šina,* Ath.-11 89r "so blieb er erhängt hängen"; *ganešoren k̡aci naq̇opisa misgan momaštobelisa,* Mamata sc̡avlani 189,22 "der Mensch halte sich von der erstickenden Frucht fern".

Die Form *šwd-*, die im Hadisch-Evangelium belegt ist, ist die Ausgangsform für die im Altgeorgischen vorherrschende Form *štv-* (< *šdv-* < *šwd-* durch Assimilation und Metathese, s. Topuria 1926, S. 214). Die Form *šwd-* geht ihrerseits auf **šwed-* zurück, was der in der mingr. und las. Form vertretene Vokal *i* bezeugt, der für das Georgische **e* vermuten läßt (zur positionsbedingten Entsprechung georg. *e* : mingr.-las. *i* s. Melikischwili 1975, S. 122-128).

Der georg. Form *šwd-* (< **šwed-*) entspricht mingr. *škvid-*, las. *šk̡vid-* (*šk̡id-* < *šk̡vid-*) und swan. *šgwd-*.

Das georg. und mingr. Sprachmaterial ist bei Zagareli 1880, S. 31 zusammengestellt. Das las. Äquivalent ermittelte Marr 1911-1914, VII, S. 358. Topuria 1926, S. 213-214 fand die swan. Entsprechung. Die Grundform **šwed-* für die gemeinkartwel. Grundsprache rekonstruierte Gamqrelidse 1959, S. 68-69; vgl. Schmidt 1962, S. 144 und Klimow 1964, S. 215.

***šwed-/šwd-**
georg. *šed-, šd-, šet-, št-*
(*da-v-šed/da-v-šet* "ich blieb", *da-šd-a/da-št-a* "er blieb")
mingr. *skid-, skəd-*
(*b-skid-u-k/b-skəd-u-k* "ich bleibe", *gino-b-skid-i* "ich blieb am Leben")
las. *skud-, skid-, sked-, skad-*
(*do-skud-u/do-skid-u* "er blieb", *b-o-sked-in-i* "ich ließ ihn bleiben", *o-*

skad-u "wohnen")

Formen dieses Verbs sind aus der altgeorg. Sprache bekannt: *dagšdebis tkwen saxli tkweni oqeri*, Matth. 23,28 C "euer Haus bleibt euch wüst"; *davšedit mciredni mravaltagan*, Baruk 2,13 (Jerusalem) "wir blieben wenige von vielen"; *daštomil ars glaxaḳi*, A-1105 101v "er blieb armselig" u. a.

Als Entsprechung von georg. *šed-/šd-* (< **šwed-*) liegt im Mingrelischen *skid-/skəd-* und im Lasischen *skud-/skid-/sked-* vor. Zum Verhältnis georg. *šw-* : mingr.-las. *skv-* s. Gamqrelidse 1959. Zum Verhältnis georg. *e* : mingr.-las. *i* s. Melikischwili 1975, S. 122-128. Im Lasischen ist auch die Wurzel *skad-* (*o-skad-u* "leben, wohnen", *do-skad-er-i* "geblieben") belegt, wo der Reflex der Ausgangsform **skvad-* erhalten geblieben ist.

Das georg. und mingr. Sprachmaterial vereinte Zagareli 1880, S. 61. Das las. Äquivalent ermittelte Tschikobawa 1938, S. 316-318. Klimow 1964, S. 215 rekonstruierte die Grundform **šwd-/šwed-*.

***šwel-**

georg. *švel-i* "Reh"
mingr. *skver-i* "Reh"
las. *mskver-i, pskver-i, msḳver-i* "Hirsch"

Das Wort ist in Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch erfaßt.

Der georg. Form *švel-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *skver-* und im Lasischen *mskver-, pskver-, msḳver-* (< **skver-*; *m* und *p* sind Sproßlaute; *sk* > *sḳ*; vgl. Tschikobawa 1938, S. 91). Dem georg. Komplex *šv* entspricht im Mingrelischen und Lasischen *skv*, wie es nach der von T. Gamqrelidse ermittelten Gesetzmäßigkeit zu erwarten ist (Gamqrelidse 1959, S. 27). Im Mingrelischen und Lasischen trat Umlautung ein: *skver-i* < **skwär-i*; zum Umlaut im Mingrelischen und Lasischen s. Schmidt 1962, S. 48; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-169.

Im Swanischen scheint eine Entsprechung zu fehlen (vgl. Tschikobawa 1938, S. 91).

Die georg. und mingr. Form verband Brosset 1849, S. 74 miteinander. Die las. Entsprechung stellte Marr 1911-1914, VI, S. 421 dazu. Klimow 1964, S. 216 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **šwel-* (vgl. Schmidt 1962, S. 142).

***šwen-**

georg. *šen-i* "dein"
mingr. *skan-i, sḳan-i* "dein"
las. *skan-i, ckan-i* "dein"
swan. *isgu, isgw-i* "dein"

Das Wort findet in den altgeorg. Schriftdenkmälern Verwendung: *šeni ars*

supevaj, Matth. 6,13 (Chanmeti) "dein ist das Reich"; *isminos šeni*, Matth. 18,15 "er wird auf dich hören"; *romeli momec me, šenganni arian*, Joh. 17,7 (Chanmeti) "die du mir gegeben hast, sind von dir" u. a.

Georg. *šen* (< **šwen-*) stellte die Form eines Possessivpronomens dar (Gamqrelidse 1959, S. 37). Der Form **šwen-* entspricht regelmäßig im Mingrelischen *skan-* (*sḳan- < skan- < *škwan-*) und im Lasischen *skan-* (*ckan- < skan- < *škwan-*). Im Swanischen liegt die Form *isgu/isgwi* vor, die auf **šgwen-* zurückgeht. Das auslautende *en*-Element des Swanischen ging verloren, und der prothetische Vokal *i* wurde angefügt. Die Reflexe des gemeinkartwel. Komplexes **šw* sind im Mingrelischen, Lasischen und Swanischen nach Gamqrelidse 1959, S. 36-37 gesetzmäßig vertreten.

Die Verwandtschaft der georg., mingr., las. und swan. Form stellte Rosen 1845, S. 411 und S. 421 fest. Die Grundform **šwen-* rekonstruierte Gamqrelidse 1959, S. 37; vgl. Schmidt 1962, S. 142.

***šwer-/šwr-**

georg. *šr-*
(*šr-ob-a* "trocknen")

mingr. *skir-, skər-*
(*skir-ap-a/skər-ap-a* "austrocknen", *v-o-skir-u-an-k* "ich trockne", *v-skir-ən-k* "ich werde getrocknet", *skir-i/skir-u/skər-ə* "trocken")

las. *skir-, skur-, sḳir-, sḳur-*
(*o-skir-u* "trocknen", *do-b-o-skur-in-i* "ich trocknete", *me-skur-u* "es trocknete aus", *do-skir-in-es* "sie trockneten", *me-b-sḳir-u-r* "ich verlösche, gehe aus", *me-v-o-sḳur-in-ap/me-v-o-sḳir-in-ap* "ich lösche aus")

Diese Lexik begegnet in der altgeorg. Sprache: *vitarca šeišrvis mçwirej igi*, Physiologos XXVIII,12 "sobald der Tümpel austrocknet"; *sada-igi iq̇vnen cremlni šeumšromelni mqurvaleni*, Mamata sçavlani 92,16 "wo heiße, untrockenbare Tränen sein werden" u. a.

Nach Ansicht von T. Gamqrelidse steht mit dieser Wurzel die altgeorg. Form *šwer-* in Verbindung (*da-v-šwer* "ich ermüdete", *da-šwr-a* "er ermüdete", *ma-šwr-al-i* "ermüdet"). Auf der Grundlage der zwischen den Kartwelsprachen bestehenden regelmäßigen Phonementsprechungen rekonstruierte Gamqrelidse 1959, S. 60-64 die Grundform **šwer-*, aus der einerseits georg. *šr-* hervorging und andererseits mingr. *skir-/skər-* und las. *skur-/skir-* (*sḳur-/sḳir-*).

Das georg. und mingr. Sprachmaterial stellte Qipschidse 1914, S. 323 zusammen, s. auch Topuria 1930, S. 300. Das las. Äquivalent ermittelte Tschikobawa 1938, S. 318-319. Die Rekonstruktion der Grundform **šwer-* stammt von Gamqrelidse 1959, S. 63; vgl. Schmidt 1962, S. 145; Klimow 1964, S. 216.

*šwib-

georg. *šib-i* "Steinschicht"
mingr. *skib-u* "Mühlstein"
las. *mskib-u, pskib-u* "Mühle"

Das Wort *šib-i* ist in einigen georg. Gebirgsdialekten gebräuchlich (Ghlonti 1975, S. 247).

Dem georg. *šib-* (< **šwib-*) entspricht im Mingrelischen *skib-* (< **škwib-*) und las. *mskib-/pskib-* (< **škwib-*). Im Mingrelischen und Lasischen wurde nach der Gesetzmäßigkeit von T. Gamqrelidse **škw* > *sk(v)*, s. Gamqrelidse 1959, S. 26/27 ff. Im Anlaut der las. Formen wurde *m/p* entwickelt.

Das Material der Kartwelsprachen wurde von Tschikobawa 1938, S. 153-154 zusammengestellt, vgl. Gamqrelidse 1959, S. 74; Klimow 1964, S. 218.

*šwid-

georg. *švid-i* "sieben"
mingr. *škvit-i* "sieben"
las. *škvit-i, škit-i* "sieben"
swan. *i-šgwid, i-šgüd* "sieben"
(*mē-šgwd-e* "siebenter")

Dieses Wort ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *xiq̇vnes čwen šovris šwidni ʒmani*, Matth. 22,25 (Chanmeti) "unter uns waren sieben Brüder"; *šwidtave mat igi xeswa colad*, Marc. 12,23 (Chanmeti) "alle sieben hatten sie zur Frau"; *visa šwidtaganisa xiq̇os igi colad*, Matth. 22,28 "wem von den sieben wird sie Ehefrau sein" u. a.

Als Entsprechung der georg. Form *šwid-* ist im Mingrelischen und Lasischen *škvit-* (las. *škit-* < *škvit-*) und im Swanischen *i-šgwid* (mit prothetischem *i*) vertreten.

Das Material der Kartwelsprachen stellte Rosen 1845, S. 11 zusammen. Klimow 1964, S. 216 rekonstruierte die gemeinkartwel. Grundform **šwid-*, vgl. Klimow 1985, S. 206. Er wies auch auf den Lehncharakter dieses Lexems hin (Klimow 1967, S. 308).

*šwin-

georg. *šin-*
(*m-e-šin-i-s* "ich fürchte mich", *še-šin-eb-a* "erschrecken, sich fürchten", *še-šin-eb-ul-i* "erschreckt, verängstigt")
mingr. *rskin-, skin-*
(*o-rskin-u-an-s* "er erschreckt", *da-a-rskin-u* "er erschreckte", *skin-i/rskin-i* "drohen, erschrecken")
las. *ckin-* "erschrecken"

Das Material ist schon im Altgeorgischen fixiert: *gwešinis erisa*, Marc.

11,32 (Chanmeti) "wir fürchten uns vor dem Volk"; *nu gešinin*, Matth. 10,26 "fürchtet euch nicht"; *xešinoda erisa misgan*, Matth. 14,5 (Chanmeti) "er fürchtete sich vor dem Volk"; *šexešina da içq̇o datkmad*, Matth. 14,30 (Chanmeti) "er fürchtete sich und begann zu versinken"; *šešinebul iq̇vnes*, Marc. 9,6 "sie waren verängstigt" u. a.

Der georg. Form *šin-* (< **šwin-*) entspricht mingr. *rskin-* (< *skin-*) und las. *ckin-* (< **skin-*). Im Mingrelischen und Lasischen entstand *skin-* < **škwin-* nach der Gesetzmäßigkeit von T. Gamqrelidse (s. Gamqrelidse 1959, S. 26/27 ff.).

Das Material der Kartwelsprachen wurde von Rogawa 1956, S. 83 miteinander verknüpft (vgl. Kartosia 1984, S. 132-133). Klimow 1964, S. 217 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **šwin-*.

***šwind-/šind-**

georg. *švind-, šind-*

(*švind-i/šind-i* "Kornelkirsche", *š(v)ind-n-ar-i* "Kornelkirschwäldchen")

las. *skid-, škid-*

(*skid-on-a* "ein Toponym", *škid-on-a* "Toponym")

Die Entsprechung der georg. Formen *švind-/šind-* könnte in den las. Ortsnamen *skid-on-a/škid-on-a* enthalten sein.

Die Zusammenstellung dieser Lexik wurde von Memischischi 1983, S. 49-50 vorgenommen (s. auch Fähnrich 1998 b, S. 108; vgl. Kartosia 1984, S. 142).

***šwir-**

georg. *šr-e* "Schicht"

swan. *sgir-i* "Fußboden aus Erde"

Falls die Zusammenstellung akzeptabel erscheint, ließe sich daraus eine Grundform **šwir-* rekonstruieren (Fähnrich 2002, S. 37).

***šib-**

georg. *šib-*

(gur. *mo-šib-v-a* "[die Öffnung eines Beutels] zusammenziehen")

swan. *šgib-, šgb-*

(*en-šgib* "er zog sich etwas heraus", *li-šgb-e* "ziehen, zerren, nehmen, herausziehen")

Die Wurzelmorpheme zeigen regelmäßige Phonementsprechungen (Fähnrich 2002, S. 37-38).

*šol-

georg. *šol-*

(*šol-ṭ-i* "Geißel, Peitsche; Gerte, Rute; eine Spanne breiter Lederstreifen")

mingr. *škor-, škver-*

(*škor-t-i/škver-t-i* "Riemen, Peitsche; frischaufgeschossene Pflanze; von einem Ast abgezogener, langer Rindenstreifen")

Solche Wörter finden sich im Altgeorgischen: *iesus šolṭita hsca*, Matth. 27,26 "er schlug Jesus mit der Geißel".

Wenn diese Zusammenstellung richtig ist, sind georg. *-ṭ* und mingr. *-t* als Suffixe zu betrachten. Das georg. Wurzelmorphem *šol-* entspricht dem mingr. *škor-* (< **škol-*) regelmäßig. Die mingr. Form *škver-* wurde aus *škor-* umgelautet (Zusammenstellung: Tschuchua 2000-2003, S. 308 und Fähnrich 2002, S. 38).

*šor-

mingr. *šker-i, pšker-i* "Rhododendron"

las. *šker-i, mšker-i, pšḳer-i, mšḳer-i* "Rhododendron"

swan. *šgōr-i* "Rhododendron"

Der Vergleich der Formen mingr. *šker-*, las. *šker-* und swan. *šgōr-* (< **škor-*) berechtigt zu der Annahme, daß *šker-* durch Umlautung aus **škor-* entstanden ist (zum Umlaut im Mingrelischen und Lasischen s. Schmidt 1962, S. 48; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-169).

Die gur. und imer. Formen *šker-/šḳer-* sind aus dem Mingrelischen entlehnt.

Das mingr. und swan. Material verglich Topuria 1926, S. 203 miteinander, das las. Äquivalent fand Tschikobawa 1938, S. 131.

*šr-

georg. *šr-*

(*v-šr-eṭ* "ich lösche", *v-šr-iṭ-e* "ich löschte", *da-šr-ṭ-a* "es verlosch", *da-šr-eṭ-a* "löschen, verlöschen", *da-šr-eṭ-il-i* "gelöscht", *u-šr-eṭ-i* "unauslöschlich")

mingr. *škir-, škər-*

(*škir-aṭ-u-a/škər-aṭ-u-a* "verlöschen", *b-škir-iṭ-ən-k* "ich lösche", *b-škər-ṭ-ək* "ich verlösche", *me-v-u-škir-ṭ-i* "ich verlosch", *škir-aṭ-il-i* "erloschen", *u-škir-aṭ-u* "unauslöschlich")

Das Wortgut ist in der altgeorg. Sprache gebräuchlich: *cremlta mdinare dašreṭs saqwmilsa*, Mamata sçavlani 61,32 "ein Tränenstrom löscht die Flamme"; *davšriṭo gulisçqromaj*, H-341 809 "ich werde den Zorn löschen"; *santelni čwenni dašrṭebian*, Matth. 25,8 "unsere Lampen verlöschen"; *çqalni*

mravalni ver šemʒlebel arian dašreṭad siq̇warulisa, Hohelied 8,7 "viele Wasser sind nicht in der Lage, die Liebe zu löschen"; *dašrṭes vitarca ṗaṭruḳi dašreṭili*, Jesaja 43,17 (Jerusalem) "es wird verlöschen wie ein erloschener Docht" und viele andere Beispiele.

Dem georg. Stamm *šr-eṭ-* entspricht das mingr. *škir-aṭ-*, dem georg. Stamm *šr-iṭ-* das mingr. *škir-iṭ-* und dem georg. Stamm *šr-ṭ-* die mingr. Form *škir-ṭ-*.

Das georg. und mingr. Material stellte Zagareli 1880, S. 61 zusammen, s. auch Tscharaia 1895, XII, S. 112 u. a. Für die georg.-san. Grundsprache rekonstruierte Klimow 1964, S. 217 die Formen **šreṭ-/šriṭ-/šerṭ-*.

***šub-**

georg. *šub-*
    (*šub-l-i* "Stirn")
swan. *sgob-, sgweb-, sgeb-*
    (*sgob-in, sgweb-in, sgeb-in* "vorn")

Dieses Wort ist in den altgeorg. Texten anzutreffen: *šubli šeni rvalisaj ars*, Jesaja 48,4 "deine Stirn ist von Kupfer"; *hberis šublsa*, Physiologos II,63 "er blies ihm an die Stirn" u. a.

Als Entsprechung der georg. Form *šub-* tritt im Swanischen *sgob-* auf. Zu der regelmäßigen Entsprechung georg. *šub-* : swan. *sgob-* (< **šgub-* < **škub-*) s. Gamqrelidse 1959, S. 31-32.

Das Material des Georgischen und Swanischen wurde von Marr 1911a, S. 1203 zusammengestellt. Klimow 1964, S. 218 rekonstruierte die Grundform **šubl̥-*.

***šuw-**

altgeorg. *šuv-*
    (*šuv-a-j* "Reißzahn, Hauer, Stoßzahn", *m-šuv-an-i* "mit Hauern/Zähnen")
mingr. *čkv-a* "Eckzahn, Hauer"

Das Material kann in altgeorg. Texten belegt werden: *mesamesa c̣elsa moic̣iis mepisa navi taršit da moartwis okroj da vecxli da antraḳi c̣axnagebuli da utleli da šuvaj ṗilojsaj*, 3. Buch d. Könige 10,26 (Oschki) "im dritten Jahr kommt zum König ein Schiff aus Tarsch und bringt ihm Gold und Silber und geschliffenen und unbearbeiteten Anthrax und Elefantenstoßzähne" usw.

Dem georg. Stamm *šuv-a* entspricht mingr. *čkv-a* (< **škv-a* < **škuv-a*).

Das Material verknüpfte Kartosia 1984, S. 133-134 miteinander (vgl. Kobalawa 1958, S. 71; Gamqrelidse 1959, S. 73).

***šuwa-**

georg. *šuva, šua* "Mitte, zwischen"
mingr. *ška* "Mitte, zwischen"
las. *ška-, šk̨a-*
(*ška, šk̨a* "Mitte, zwischen, Kreuz, Rückenmitte", *o-ška-ši* "mittlerer")
swan. *sga-*
(*sga, i-sga* "zwischen, inmitten")

Das Wort ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *iq̇o k̨walad navi igi šuva oden zγwasa mas,* Marc. 6,47 DE "das Schiff war wieder mitten auf dem Meer"; *c̨armodeg šuva,* Marc. 3,3 C "tritt in die Mitte"; *šuvani igi aravis stxovdes,* A-1105 370r "die Mittleren baten niemanden"; *moinadiros igi šuadγe,* Mamata sc̨avlani 72,20 "er wird zu Mittag jagen"; *šuvaγames oden γaγadebaj iq̇o,* Matth. 25,6 DE "um Mitternacht war nur Geschrei" u. a.

Als Entsprechung von georg. *šuva/šua* liegt im Mingrelischen und Lasischen *ška* (*šk̨a* < *ška*) vor. Im Lasischen hat *ška/šk̨a* auch die Bedeutung "Kreuz, Rückenmitte". Auch im Altgeorgischen besaß *šuva* diese Bedeutung: *ʒlierad dasca šuva oden misa,* A-1105 159r (s. Abuladse 1973, S. 508) "er schlug ihn kräftig nur in sein Kreuz". Im Swanischen ist die Form *sga/i-sga* belegt (s. Gamqrelidse 1959, S. 51-54), die dem Material der anderen Kartwelsprachen regelmäßig entspricht.

Die Wörter des Georgischen und Mingrelischen stellte Brosset 1849, S. 74 zusammen. Das swan. Äquivalent fand Topuria 1926, S. 203, und die las. Entsprechung führte Tschikobawa 1938, S. 68 hinzu. Gamqrelidse 1959, S. 51 rekonstruierte die Grundform **šov-a,* Klimow 1964, S. 218 die Form **šowa-.*

***šum-**

georg. *šum-i* "rein, lauter"
swan. *sgim* "Mineralquelle"

Das georg. Adjektiv wird als Attribut für Flüssigkeiten verwendet. Swan. *sgim-* (< **sgvim-* < **šgüm-* < **šgum-*). Materialzusammenstellung: Fähnrich 2002, S. 38.

***šur-**

georg. *šur-*
(*ga-šur-eb-a* "sich eilig wegbegeben, rasch wegbringen, rasch fortführen")
swan. *šgir-, šk̨ir-*
(*šgir-a/šk̨ir-a* "plötzlicher Tod")

Im Altgeorgischen ist das Verb *šureba/šuroba* "eilen (lassen)" belegt: *gašureb tkwen γmrtisa šursa,* 2. Brief an d. Korinther 11,2 "ich lasse euch

eilen in göttlichem Eifer".

Die swan. Formen sind durch Umlautung entstanden: **šgur-* > **šgir-*. Die Wurzeln zeigen regelmäßige Phonementsprechungen (Fähnrich 2000, S. 43).

*šurd-

georg. *šurd-*

(*šurd-ul-i* "Schleuder")

mingr. *škurd-*

(*škurd-on-i* "Schleuder", *škurd-um-i* "Steine mit der Schleuder werfen")

Das Wort ist im Altgeorgischen belegt: *vin štadvis kvaj šurdulsa*, Sprüche Salomos 26,8 "wer legt einen Stein in die Schleuder"; *ukwetu gesrodis šen šurdulita*, Mamata sçavlani 13,15 "wenn er dich mit der Schleuder beschießt"; *q̇ovelnive ese mešurduleni, romelni esrodes kvita tmasa*, Buch d. Richter 20,16 (Mzcheta) (vgl. *šurdlosanni*, Gelati) "all diese Schleuderer, die mit dem Stein auf das Haar schossen" u. a.

Der georg. Form *šurd-* entspricht im Mingrelischen *škurd-*.

Das Material wurde von Rogawa 1962, S. 98 zusammengestellt.

*šuš-

georg. *šuš-*

(*šuš-v-a* "rösten, braten, brutzeln", *šuš-av-s* "er röstet, er brät", *mo-šuš-a* "er röstete, er briet")

las. *šušk-*

(*šušk-er-i* "geröstet, gebraten", *o-šušk-u* "rösten", *šušk-up-s* "er röstet, er brät")

Las. *šušk-* ist die regelmäßige Entsprechung der georg. Wurzel *šuš-*.

Die Formen verknüpfte Kartosia 1984, S. 132 miteinander.

*šuš-

georg. *šuš-*

(*šuš-a* "jung, zart, frisch", *šuš-a-šuš-a* "ganz zart")

mingr. *šišk-*, *škišk-*

(*šišk-il-a/škišk-il-a* "jung, zart, frisch")

Diese Wurzel begegnet in altgeorg. Wortgut: *da-šuš-eb-a* "verwöhnen, verweichlichen, verzärteln, verhätscheln": *samartal ars çabuk̇isa moɣwaçebaj da ara ʒiebaj ganswenebisaj, romeli daušušebs qorcta*, Daniel Stylites 255,25 "für einen jungen Mann ist es recht zu arbeiten und nicht die Ruhe zu suchen, die ihm den Körper verweichlicht".

Die mingr. Formen zeigen Umlautung. Das Verhältnis der Wurzeln ist regelmäßig (Fähnrich 2000, S. 44 und Tschuchua 2000-2003, S. 311).

***šušx-**
georg. *šišx-*
(*šišx-in-i* "brutzeln, zischen")
mingr. *šxuršx-*
(*šxuršx-in-i* "brutzeln, zischen")

Der georg. Stamm ist umgelautet. Im Mingrelischen liegt der Sproßlaut *r* vor, und die dezessive harmonische Konsonantengruppe ist im Anlaut wiederholt (Fähnrich 2000, S. 44).

***šxep-**
georg. *šxep-*
(*šxep-a* "sprühen, spritzen")
mingr. *šxap-*
(*šxap-al-u-a* "bespritzen, befeuchten, benetzen")

Die Wurzeln des Georgischen und Mingrelischen entsprechen sich regelmäßig (Fähnrich 2000, S. 44).

***šxwert-**
georg. *šxvert-i* "gerade, schlank, biegsam"
mingr. *šxvart-*
(*šxvart-u-a* "sich ausstrecken, langlegen", *šxvart-un-s* "er streckt sich")

Dem georg. Stamm *šxvert-* entspricht mingr. *šxvart-* regelmäßig.

Die Zusammenstellung und die Rekonstruktion der georg.-san. Grundform **šxwert-* stammen von Klimow 1998, S. 254.

***šxu-**
georg. *šxu-*
(*šxu-il-i* "Rauschen, Brausen")
mingr. *šxu-*
(*šxu-m-in-i* "Lärm, Getöse, Krach")
swan. *šxə̄-*
(*li-šxə̄-l-i* "zischen, brutzeln, rauschen")

Aus der Länge des Wurzelvokals im Oberbalischen und Laschchischen ließe sich auch der Ansatz von **šxuw-* rechtfertigen. Zusammenstellung: Fähnrich 2000, S. 44 und 2002, S. 38.

č

***čalk-**
georg. *čalk-i* "Angelvorrichtung"
mingr. *čolk-i* "Angelvorrichtung"

Das georg. Wort tritt im imer. Dialekt auf. Es bezeichnet eine sehr spezifische Anlage: ein dickes Seil, an dem in Zweizentimeterabständen an 71 dünnen Schnüren je ein Angelhaken befestigt ist. Falls dieses Lexem nicht aus einer anderen Sprache entlehnt wurde, könnte es aufgrund der regelmäßigen Phonementsprechungen als georg.-san. Erbwort gewertet werden. Die Nichtentwicklung der Anlautgruppe *čk* im Mingrelischen wäre dann auf den dissimilatorischen Einfluß des velaren *k* im Stammauslaut zurückzuführen.

Die Zusammenstellung des Materials nahm Salia 2002, S. 62 vor.

***čan-/čen-/čin-/čn-**
georg. *čan-, čen-, čin-, čn-*
(*čan-s* "es scheint", *gamo-čin-eb-a* "vorweisen", *čin-i* "Pupille, Augenlicht", *aγmo-čen-a* "entdecken", *čn-d-eb-a* "es erscheint")
mingr. *čkun-, čkin-, rčkin-*
(*čkin-a/rčkin-a* "wissen, denken, erscheinen", *me-rčkin-a* "bemerken, halten für", *m-i-čkə* "ich weiß, ich denke", *mi-m-o-čkə* "ich denke, ich halte für, ich meine", *u-čkun* "er weiß", *go-rčkin-el-i* "erschienen", *v-o-rčkin-an-k* "ich weise vor", *gə-v-o-rčkin-i* "ich entdeckte", *m-o-b-rčk-ək* "ich bin sichtbar")
las. *čkun-, škun-, čkin-, škin-*
(*o-čkin-u/o-škin-u* "wissen, hören, verstehen", *o-čkin-ap-u* "wissen", *m-i-čkun/m-i-škun/m-i-čkin* "ich weiß", *n-o-čkin-s* "es widerfährt ihm", *k-e-čkin-d-u* "es entstand, ergab sich", *ko-n-u-čkin-u* "er wies ihm zu", *čkin-ap-il-i* "wissend")

Diese Lexik wird in den altgeorg. Schriften verwendet: *twalita čann ḳaci*, Jesus Sirach 19,26 (Oschki) "dem Auge nach ist der Mensch zu erkennen"; *rajtamca xučndes igini ḳacta marxvelad*, Matth. 6,16 (Chanmeti) "damit die Leute ihnen ansehen, daß sie fasten"; *arca tavi čemi γirs-mičnda mislvad šenda*, Luc. 7,7 "auch mich hielt ich nicht für würdig, zu dir zu gehen"; *čwenebit gamoučnda mas*, Matth. 1,20 "er erschien ihm als Erscheinung"; *elia gamočnda*, Luc. 9,8 "Elias erschien" u. a.

Der georg. Form *čan-* entspricht im Mingrelischen und im Lasischen *škun-/šḳun-/čkun-* (< **čkon-*). Der georg. Form *čin-* entspricht mingr. *čkin-/rčkin-* (< *čkin-* mit Sproßlaut *r*) und las. *čkin-*. Mingr. und las. *čkin-d-*

(mingr. *rčkin-d-* < *čkin-d-*) weisen das Passivzeichen *-d* auf (s. Tschikobawa 1938, S. 378).

Die Formen georg. *čan-*, mingr. *čkun-*, las. *škun-/šḳun-/čkin-* verband Tschikobawa 1938, S. 379 miteinander. Das georg. *čin-* und mingr. *čkin-/rčkin-* wurden von Qipschidse 1914, S. 311, S. 364 und S. 366 zusammengestellt, die las. Entsprechung fand Matschawariani 1961, S. 258. Den georg. Stamm *čn-d-* verknüpfte Tschikobawa 1938, S. 379 mit mingr. *čkin-d-/rčkin-d-* und las. *čkin-d-*. Klimow 1964, S. 218 und S. 220 rekonstruierte die georg.-san. Grundformen **čan-/čn-*, **čin-* und **čnd-*.

***čeḳ-**

georg. *čeḳ-*

(*čeḳ-v-a/ga-čeḳ-v-a* "anspitzen, schärfen", *ga-čeḳ-il-i* "angespitzt")

mingr. *čaḳ-*

(*go-čaḳ-u-a* "anspitzen, schärfen", *čaḳ-ən-c* "er spitzt an")

Das in mehreren Dialekten der georg. Sprache (kartl., oberimer., kisiq. usw.) belegte Verb *čeḳva/gačeḳva* findet im mingr. *čaḳ-* seine Entsprechung. Im Mingrelischen wurde der Komplex *čk* durch die dissimilatorische Wirkung des *ḳ* nicht ausgebildet (auf diese Erscheinung wies G. Matschawariani hin, s. Gamqrelidse 1959, S. 21). Mit der gleichen Wurzel ist offenbar *čeḳ-i* "Stock zum Abschaben und Schärfen der Pflugschar" (Sulchan-Saba Orbeliani, kartl., meskh., kisiq., mtiul. usw.) zu verbinden. Trifft dies zu, so wäre *ga-čeḳ-v-a* als denominales Verb zu betrachten.

Das Material ist bei Fähnrich 1982a, S. 37 zusammengestellt.

***čeḳ-**

georg. *čeḳ-*

(*čeḳ-v-a/čeḳ-a* "brüten")

mingr. *čaḳ-*

(*čaḳ-u-a/giša-čaḳ-u-a* "ausbrüten")

Die Wurzelmorpheme entsprechen sich regelmäßig. Die Nichtausbildung der Konsonantengruppe im Anlaut der mingr. Wurzel ist nach G. Matschawariani auf den dissimilatorischen Einfluß des velaren Wurzelkonsonanten *ḳ* zurückzuführen, s. Gamqrelidse 1959, S. 21. Zusammenstellung: Fähnrich 2000, S. 44.

***čem-**

georg. *čem-i* "mein"

mingr. *čkim-i* "mein"

las. *čkim-i*, *škim-i* "mein"

Das Wort ist in den altgeorg. Texten belegbar: *q̇oveli čemi šeni ars*, Luc.

15,31 (Chanmeti) "alles Meinige ist dein"; *q̇oveli raodeni xakws mamasa, čemi ars*, Joh. 16,15 (Chanmeti) "alles, was der Vater hat, ist mein"; *sxwaj xuc̣inarejs čemsa štaq̇dis*, Joh. 5,7 (Chanmeti) "ein anderer steigt vor mir hinein" u. a.

Der georg. Form *čem-* entspricht im Mingrelischen und Lasischen *č̣kim-*. Las. *škim-* geht auf *č̣kim-* zurück. Das Verhältnis *e/i* läßt sich durch die Nachbarschaft des *m* erklären, vgl. Melikischwili 1975, S. 122-128).

Das georg., mingr. und las. Material verglich Rosen 1847, S. 411 miteinander, s. auch Bopp 1846, S. 280 und Brosset 1849, S. 70-71. Klimow 1964, S. 219 rekonstruierte die gemeinkartwel. Grundform **čem-*.

***čen-/čin-**

georg. *čen-, čin-*

(*gan-čin-eb-a* "festlegen", *gan-v-a-čin-eb* "ich lege fest", *ga-na-čen-i* "Urteil")

mingr. *rč̣kin-*

(*rč̣kin-u-a* "festlegen, bestimmen", *gu-na-rč̣kin-i/go-rč̣kin-el-i* "festgelegt")

las. *č̣kin-*

(*me-č̣kin-u* "übereignen, verleihen; auswählen", *me-č̣kin-er-i* "auserwählt, verliehen", *n-i-č̣kin-ap-s* "er wählt sich aus")

Das Wortgut ist in der altgeorg. Sprache gebräuchlich: *p̣ilaṭe ganačina aɣsrulebad txovaj igi mati*, Luc. 23,24 C "Pilatus gebot, ihre Bitte zu erfüllen", *gangičine tkwen meupe israēlisaj*, Jesaja 43,15 (Oschki) "ich habe euch einen Herrscher Israels eingesetzt"; *gančinebul iq̇vnes cxovrebasa mas saukunesa*, Apostelgeschichte 13,48 "sie waren bestimmt zum ewigen Leben" u. a.

Die regelmäßige Entsprechung der georg. Form *čin-* ist im Mingrelischen *rč̣kin-* (< **č̣kin-* mit Sprossung von *r*) und im Lasischen *č̣kin-*.

Das georg. und mingr. Material stellte Zagareli 1880, S. 88 zusammen, das las. Äquivalent ermittelte Matschawariani 1961, S. 258.

***čerč-**

georg. *čerč-*

(*čerč-i* "Spreu, Kornhülsen")

mingr. *č̣karč̣k-*

(*č̣karč̣k-al-u-a* "grob mahlen", *č̣karč̣k-al-an-s* "er mahlt grob", *do-č̣karč̣k-al-u* "er mahlte grob", *do-č̣karč̣k-al-ir-i* "grob gemahlen")

Dem ratsch. Dialektwort *čerč-* könnte mingr. *č̣karč̣k-* entsprechen.

Das Material verglich Fähnrich 1982a, S. 37 miteinander.

*čečk-
georg. *čečk-*
(*čečk-v-a* "zerstoßen, zerklopfen")
mingr. *čkačk-*
(*čkačk-u-a* "zerbrechen, spalten", *čkačk-un-s* "er zerbricht, spaltet", *do-čkačk-u* "er zerbrach, spaltete", *čkačk-ir-i* "zerbrochen, gespalten")
las. *čačk-*
(*o-čačk-u* "zerbrechen, spalten", *p-čačk-up* "ich breche, spalte", *čačk-v-er-i* "zerbrochen, gespalten")

Das Wort *čečkva* hat Sulchan-Saba Orbeliani in seinem Wörterbuch aufgeführt.

Der georg. Form *čečk-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *čkačk-* (< **čačk-*) und im Lasischen *čačk-*. Das Lasische hat den unmittelbaren Reflex der san. Grundform **čačk-* bewahrt.

Das georg., mingr. und las. Sprachmaterial wurde von Natadse 1959, S. 131 miteinander verbunden. Klimow 1964, S. 219 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **čečk-*.

*čw-
georg. *čv-*
(*čv-ev-a* "sich gewöhnen", *čv-e-ul-i* "gewohnt", *v-e-čv-ev-i* "ich gewöhne mich", *v-a-čv-ev* "ich gewöhne")
mingr. *rčkv-*
(*rčkv-an-a/ge-rčkv-an-a/me-rčkv-an-a* "sich gewöhnen", *v-o-rčkv-an-u-an-k* "ich gewöhne")
swan. *čkw-*
(*li-čkw-n-e* "sich gewöhnen")

Formen dieses Verbs begegnen in der altgeorg. Sprache: *vitarca čweul iq̇o ṗavle*, Apostelgeschichte 17,2 "wie es Paulus gewohnt war"; *vitarca akwnda čweulebaj*, Leben des Iowane und des Eptwime 48,18 "wie er die Gewohnheit hatte" u. a.

Der georg. Wurzel *čv-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *rčkv-* (< **čkv-* mit sekundärer Entwicklung von *r*) und im Swanischen *čkw-*.

Das georg. und mingr. Material ist bei Schmidt 1962, S. 147 und Klimow 1964, S. 219 unter Verweis auf Dumézil 1933, S. 88 zusammengestellt. Das swan. Verb fügte Fähnrich 1982a, S. 37 hinzu.

*čwen-
georg. *čven-*
(*čven* "wir", *čven-i* "unser")
mingr. *čkə(n)-*, *čki(n)-*

(*čkə/čki* "wir", *čkən-i/čkin-i* "unser")

las. *čku(n)-, čkin-, šku(n)-, škin-*

(*čkun/čku/čkin/šku* "wir", *čkun-i/čkin-i/škun-i/škin-i* "unser")

swan. *šgwe-, šgu-, šgwi-*

(*gu-šgwe-j* "unser (Inklusiv)", *ni-šgwe-j* "unser (Exklusiv)", *mi-šgu/mi-šgwi* "mein")

Das Material ist in der altgeorg. Sprache belegt: *čwen mixuṭevebt tanamdebata mat*, Matth. 6,12 (Chanmeti) "wir vergeben den Schuldnern"; *mose esret damiçera čwen*, Marc. 12,19 (Chanmeti) "Moses hat es uns so geschrieben"; *rajme xiq̇os čwentwis*, Matth. 19,27 (Chanmeti) "was wird uns dafür sein"; *ṗuri čweni samaradisoj momec čwen dγes*, Matth. 6,11 (Chanmeti) "gib uns heute unser ewiges Brot"; *mamao čweno*, Matth. 6,9 (Chanmeti) "Vater unser" u. a.

Der Wurzel *čven-* des Georgischen entspricht im Mingrelischen *čkə/čki, čkən-/čkin-* (< **čkwen-*; die Entsprechung georg. *e* : mingr. *i* vor *n* ist regelmäßig, s. Melikischwili 1975, S. 122-128; das **w* schwand durch Abnutzung des Wortes; in den Formen *čki/čkə* ging das *n* verloren) und im Lasischen *čkun-/škun-* (< **čkwen-* mit Verlust des *e* und dem Prozeß **w* > *u*; *šk* wurde aus *čk* desaffriziert). Aus der Form *čkun-* entstanden einerseits durch den Prozeß *u* > *i* die Formen *čkin-* und *škin-*, andererseits durch Verlust des *n* die Form *čku*.

Swan. *šgwe-* (< **čkwen-* mit Übergang **čk* > *šg* und Schwund des *n*) entspricht der georg. Form *čven*. Swan. *šgu* (*mi-šgu*) entstand durch Verlust des *e* aus *šgwe*, während *šgwi* durch Umlautung aus *šgu* entstand.

Die georg., mingr. und las. Form verknüpfte Rosen 1847, S. 411 miteinander, s. auch Bopp 1846, S. 28. Die swan. Entsprechung fand Gamqrelidse 1959, S. 41-49. Klimow 1964, S. 219-220 rekonstruierte auf dem Niveau der gemeinkartwel. Grundsprache das Personalpronomen **čwen-* und das Possessivpronomen **čwen-*.

***čig-**

georg. *čig-*

(*ga-čig-v-n-a* "behauen, zurechtstutzen")

mingr. *čig-*

(*čig-on-u-a* "behauen, zurechtstutzen", *čig-on-un-s* "er behaut", *čig-on-u* "er behaute, er stutzte zurecht", *čig-on-ir-i* "zurechtgestutzt")

Der georg. Wurzel *čig-* entspricht mingr. *čig-*. Der Komplex *čk* wurde im Mingrelischen durch den dissimilatorischen Einfluß des velaren *g* nicht entwickelt (diese Erscheinung vermerkte G. Matschawariani, s. Gamqrelidse 1959, S. 21).

Das Material ist bei Fähnrich 1982a, S. 37 zusammengestellt.

*čičk-
georg. čičk-
(čičk-n-a "stochern, wühlen")
mingr. čkičk-
(čkičk-on-u-a "graben, zerreißen", v-čkičk-on-un-k "ich grabe, ich zerreiße", čkičk-on-u "er grub, zerriß")
Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Wort čičkna in seinem Wörterbuch als "schlecht graben".
Der georg. Form čičk- entspricht im Mingrelischen regelmäßig čkičk- (< *čičk-).
Die Zusammenstellung des Materials und die Rekonstruktion der Grundform *čičkwn̥- wurden von Klimow 1964, S. 220 vorgenommen.

*čičx-
georg. čičx-
(čičx-in-i "[im Feuer] stochern, schüren")
mingr. čxičx-, čxinčx-
(čxičx-ap-i "[im Feuer] stochern, schüren", čxinčx-ap-i "[im Feuer] stochern, stoßen")
Das Mingrelische hat die dezessive harmonische Konsonantengruppe im Wortanlaut wiederholt und teilweise den Sonor n vor dem Alveolarlaut č entwickelt (s. Shghenti 1953, S. 92-98).
Materialzusammenstellung: Fähnrich 1998 c, S. 119 und 2000, S. 44.

*čičxw-
georg. čičxv-i "Verwandter, Erbe"
mingr. čxvičxv-
(čxvičxv-i "Wurzel, Verzweigung", mo-čxvičxv-e "Erbe, Nachkomme")
swan. čičxw-
(lə-čičxw "abgezweigt, Stoffseitenstreifen")
Das georg. Wort ist aus dem letschchum. Dialekt bekannt.
Die Materialien, die regelmäßige Phonementsprechungen zeigen, wurden von Abaschia 1997 c, S. 6 und 1998 e, S. 8 zusammengestellt.

*člek-/člik-
georg. člek-, člik-
(mo-člek-a/člik-in-i "kindlich/zärtlich sprechen")
mingr. čirk-
(čirk-in-i "kindlich/zärtlich sprechen")
Die Entsprechung von georg. člik- ist mingr. čirk- (mit Metathese des Sonors). Das Wortgut hat Abaschia 1997 d, S. 36 miteinander verglichen.

***čliḳ-**
georg. *čliḳ-i* "Huf"
mingr. *čirḳ-e* "Huf"
Im Mingrelischen entspricht die Form *čirḳ-* (< **čriḳ-* mit Metathese von *r*) dem georg. *čliḳ-*. Die Entstehung des Komplexes *čḳ* im Mingrelischen verhinderte der im Stamm vorliegende Konsonant *ḳ* (auf diese Erscheinung wies G. Matschawariani hin, s. Gamqrelidse 1959, S. 21).
Die Wörter wurden von Sardshweladse 1987, S. 22 miteinander verglichen.

***čoḳ-**
georg. *čoḳ-*
(*da-čoḳ-eb-a* "niederknien")
swan. *čoḳ-, čḳ-*
(*li-čḳ-w-ew-i* "niederknien", *x-o-čḳ-w-ew-i* "er kniet vor ihm nieder", *es-čoḳ-w-e* "er kniete nieder")
Falls das swan. Material nicht aus dem Georgischen entlehnt ist, lassen sich die Wurzeln vergleichen (Fähnrich 1987, S. 35).

***čum-**
georg. *čum-*
(*čum-i* "leise, vorsichtig, still", *ga-čum-eb-a* "verstummen", *čum-d-eb-a* "er verstummt, wird still", *ga-čum-d-a* "er verstummte")
mingr. *čḳum-*
(*čḳum-i* "ein Toponym")
swan. *čḳwim* "leise, ruhig"
Der georg. Wurzel *čum-* scheint im Mingrelischen *čḳum-* und im Swanischen *čḳwim-* (< **čḳum-* umgelautet) zu entsprechen. Die mingr. Wurzel ist im mingr. Wortschatz nicht mehr gebräuchlich, doch hat sie sich wohl in Gestalt von Substrat-Toponymen in Letschchumi und Imeretien erhalten: *čḳum-i* "1. Dorf im Kreis Zageri, 2. Wiese bei dem Dorf Kweda Segani im Kreis Baghdati" (Fähnrich 1998 b, S. 108).
Das Material ist bei Fähnrich 1982a, S. 37 zusammengestellt.

***čḳal-**
georg. *čḳl-*
(*da-čḳl-et-a* "in Fetzen reißen")
mingr. *čḳol-*
(*čḳol-u-a* "zerreißen, zerbrechen, hauen, schlagen", *čḳol-ir-i* "zerstört, kaputt")
In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch ist *čḳleta* als "Wunden ins Fleisch

reißen" erklärt.

Der georg. Wurzel *čkl-* (< **čkal-*) entspricht mingr. *čkol-*.

Das Material ist bei Fähnrich 1987, S. 35-36 zusammengestellt (vgl. Tschuchua 2000-2003, S. 192).

***čkep-**

georg. *čkep-*

(*čkep-a* "sprudeln, wallen", *mo-čkep-s* "es sprudelt, es wallt")

swan. *čkp-*

(*li-čkp-e* "sprudeln, wallen")

Der Stamm *čkep-* tritt in altgeorg. Lexik in Erscheinung (*m-čkep-r-o-a* "lärmend fließen, tosen, sprudeln"): *saxed mʒaprisa ç̣wimisa sašinelebit mčkeprojs aγreuli çunçubasa tana,* Didi Sǯulisḳanoni 555,7 "in der Art eines heftigen Regens sprudelt er fürchterlich mit Schwefel vermischt".

Die Stämme des georg. und des swan. Verbs entsprechen sich regelmäßig. Andere Materialzusammenstellungen s. bei Abaschia 1997 d, S. 36 und Klimow 1998, S. 258.

***čkwep-**

altgeorg. *čkwep-*

(*čkwep-a* "unruhig hin- und herlaufen, aufgeregt sein", *čkwep-eb-a* "dagegenstoßen, dagegenrennen")

mingr. *čkvap-*

(*čkvap-u-a* "schlagen")

Das Material ist im Altgeorgischen gebräuchlich: *martl γaγadebs ç̣inaç̣armetq̇weli da itq̇wis, vitarmed: ečkwepebodian, vitarca brmani ḳldeta tana,* Udabnos Mravaltavi 107v "Wahr ruft der Prophet und sagt: Sie rennen dagegen wie Blinde gegen die Felsen."

Die georg. Form *čkwep-* entspricht der mingr. Form *čkvap-* regelmäßig.

Die Lexik wurde von Abaschia 1997 b, S. 12 und 1997 d, S. 36 zusammengestellt.

***ččw-**

altgeorg. *ččw-*

(*da-ččw-a* "es wurde weich gemacht", *ččw-il-i* "zart, klein, Säugling", *si-čč-o* "Weichheit, Zartheit")

mingr. *čkičk-, čkəčkə-*

(*čkəčkə* "zart, klein, jung, weich", *čkičk-ar-u-a* "weich machen")

las. *čučku, čičku, čučḳu* "weich, zart"

swan. *šgw-, nšgw-*

(*mē-šgw-e* "weich, zart", *li-nšgw-i* "weich machen", *xw-i-nšgw-i* "ich

werde weich", *xo-mē-nšgw-il* "äußerst weich")

Das Material ist in der altgeorg. Sprache gebräuchlich: *gamoxwedit xilvad ḳacisa ččwilita samoslita šemosilisa*, Matth. 11,8 "ihr kamt heraus, um einen Mann, gekleidet in ein weiches Gewand, zu sehen"; *ččwilita samoslita šemosil arian*, Matth. 11,8 (Chanmeti) "sie sind mit weichen Gewändern bekleidet"; *ražams rṭoni misni daččwian*, Matth. 24,32 "wenn seine Zweige weich werden"; *moaččwnes sxeulni misni vitarca q̇rmisa ččwilisani*, Hiob 33,25 (Oschki) "sie machten seine Glieder weich wie die eines zarten Kindes"; *ara ʒirni siččojsa misisani da naq̇opi misi dalṗes*, Hesekiel 17,9 (Oschki) "seine zarten Wurzeln und seine Frucht werden nicht verfaulen" u. a.

Der altgeorg. Form *ččw-* entspricht regelmäßig mingr. *čkičk-/čkəčkə* (< **ččku*) und las. *čučku* (< **ččku*). In der ersten Silbe des mingr. Wortguts ist *k* assimilatorisch entwickelt, s. Shghenti 1960, S. 88. Swan. *šgw-* (< **ččkw-*) entspricht der georg. Form ebenso regelmäßig. Es ergibt sich die Frage, ob *ččw-* nicht ein reduplizierter Stamm ist. Zugunsten dieser Überlegung scheint die altgeorg. Form *čuču-* zu sprechen: *rṭoni misni dačučunian*, Matth. 24,32 (Chanmeti) "seine Zweige werden weich".

Den georg. und mingr. Wortstamm vereinte Zagareli 1880. S. 86 miteinander. Das las. Äquivalent wurde von Tschikobawa 1938, S. 242 dazugestellt, die swan. Entsprechung fand Gamqrelidse 1959, S. 20 und S. 42. Klimow 1964, S. 221 rekonstruierte die gemeinkartwel. Grundform **ččw-* und die georg.-san. Grundform **ččwil-*. Bei Klimow 1998, S. 255 wird die kartwel. Grundform **čečw-/ččw-* angesetzt.

***čx-**

georg. *čx-*
(*čx-av-il-i* "Krächzen", *čx-av-i-s* "er krächzt")
mingr. *rčx-*
(*rčx-v-i-a* "rufen, schreien, krächzen")
swan. *čx-*, *čəčx-*
(*li-čx-āl-i/li-čx-əl-i* "Krächzen, Zischen", *n-i-čəčx-ən-e* "du krächzt uns an", *lä-gw-čəčx-n-e* "er krächzte uns an")

Sulchan-Saba Orbeliani erklärt *čxavili* als "Stimme von Krächzern".

Die Entsprechung von georg. *čx-* ist mingr. *rčx-* (< **čx-* mit Sprossung von *r* im Anlaut) und swan. *čx-* (*čəčx-* wird als Reduplikation von *čx-* interpretiert).

Die Formen georg. *čx-* und swan. *čəčx-* wurden von Sardshweladse 1987, S. 22 miteinander verbunden. Die mingr. Entsprechung ist bei Fähnrich 2000, S. 45 und swan. *čx-* bei Fähnrich 2002, S. 38 mit dieser Lexik verknüpft.

*čxaḳ-
georg. čxaḳ-
(čxaḳ-un-i "rattern, klappern, klirren, klimpern, klicken")
swan. čxḳ-
(li-čxḳ-ən-e "klappern, klirren, klimpern, klicken, rasseln")

Falls die swan. Form nicht aus dem Georgischen entlehnt worden ist, könnte sie mit georg. čxaḳ- verglichen werden (Fähnrich 2002, S. 39).

*čxam-
georg. čxam-a "kleiner Fisch"
mingr. čxom-i "Fisch"
las. čxom-i "Fisch"

Das Wort čxam-a "rotgetupfter, kleiner Fisch" ist im oberimer. Dialekt vertreten. Dieses Wort verwendete A. Zereteli in seinem literarischen Werk: *ertma vinmem auzebši çvrili tevzi gaačina: ɣorǯo, čxama, tevznapoṭa, gvelana da ḳaparçina* (Erklärendes Wörterbuch der georg. Sprache, Bd. VIII, Spalte 556) "jemand züchtete in Becken kleine Fische: Kaulköpfe, Tschchama ...". M. Alawidse zufolge wird čxama im Oberimerischen in der Bedeutung "kleiner Fisch" gebraucht (s. Ghlonti 1975, S. 284).

Der georg. Wurzel čxam- entspricht im Mingrelischen und Lasischen regelmäßig čxom-. Die Entwicklung von k nach dem č wurde im Mingrelischen und Lasischen durch das unmittelbar hinter dem č stehende x verhindert.

In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch steht die Form očxomeli, die nach Ansicht von K. Danelia als Sanismus zu werten ist: etymolog. "Fischfangboot" (Danelia 1984, S. 81).

Das mingr. und las. Wortgut verband Rosen 1845, S. 29 miteinander. Das georg. Material stellte Fähnrich 1985, S. 28 dazu; vgl. Tschikobawa 1938, S. 118 und Klimow 1964, S. 232. Gigineischwili 1991, S. 8 stellte zu diesem Material swan. čxum-/čxwim- (in den Familiennamen čxumjan/čxwimjan), und Sardshweladse 1999 b, S. 91-92 verknüpfte swan. *čxum- (in dem Toponym le-čxum-i) mit dieser Lexik.

*čxartw-
georg. čxartv-i "Misteldrossel"
swan. čxurušṭ, čxərušṭ, čxərišṭ, čxirvišṭ, čxərəšṭ "Misteldrossel"

Der Name čxartw-i ist bei Sulchan-Saba Orbeliani belegt.

Der georg. Form čxartw- entspricht im Swanischen čxurušṭ usw. Ausgangsform muß *čxaršdw gewesen sein, auf das die gegenwärtig im Swanischen vorkommenden Varianten zurückgehen.

Das Material ist bei Fähnrich 1985, S. 28 miteinander verknüpft.

***čxeb-/čxib-**
georg. *čxib-*
(*čxib-v-a* "verknüpfen", *m-čxib-av-i* "Zauberer")
swan. *šxeb-*, *šxb-*
(*li-šxb-i* "nähen", *xw-a-šxb-i* "ich nähe", *on-šxeb* "ich nähte", *lə-šxeb* "genäht", *mə-šxb-ər-i* "Näherin")

Das Wortgut begegnet im Altgeorgischen: *rajsatwis hxedavt, vitarca γmert-sa, mčxibavsa amas*, Sin.-6 137v "warum betrachtet ihr den Hexer wie einen Gott".

Der georg. Wurzel *čxib-* (< **čxeb-*) entspricht im Swanischen regelmäßig die Form *šxb-* (< *šxeb-* < **čxeb-*).

Das georg. und swan. Sprachmaterial vereinte Topuria 1960, S. 153.

***čxeḳ-**
georg. *čxeḳ-*
(*čxeḳ-v-a* "herunterschlagen")
las. *nčxaḳ-*
(*o-nčxaḳ-al-e* "Stock zum Herunterschlagen der Haselnüsse")

Im imer. Dialekt der georg. Sprache begegnet die Form *čxeḳva* (Ghlonti 1975, S. 284), die eine denominale Form zu sein scheint. Die regelmäßige Entsprechung der georg. Wurzel *čxeḳ-* ist las. *nčxaḳ-* (< **čxaḳ-*). Zur Entwicklung von *n* vor Vorderzungenkonsonanten im Lasischen und Mingrelischen s. Shghenti 1953, S. 92-98.

Die Materialzusammenstellung stammt von Sardshweladse 1987, S. 22.

***čxeṗ-**
georg. *čxaṗ-*
(*čxaṗ-un-i* "Plätschern, Platschen")
mingr. *čxaṗ-*
(*čxaṗ-u-a* "benetzen, bespritzen, besprengen", *čxaṗ-al-u-a* "fein regnen, nieseln, siefern", *čxaṗ-ur-i* "Plätschern, Spritzen")
las. *čxaṗ-*
(*o-čxaṗ-u* "anspritzen")
swan. *čxṗ-*
(*li-čxṗ-e* "anspritzen")

Die Konsonanten der Wurzeln bieten ein regelmäßiges Verhältnis. Aber der Vokalismus ist unklar. Setzt man **e* in der Grundform an, müßte im Georgischen *e* vorliegen. Setzt man **a* in der Grundform an, müßte im Mingrelischen und Lasischen *o (u)* vorliegen. Möglicherweise ist im Georgischen eine Entwicklung **e* > **ä* > *a* anzunehmen.

Das Material des Mingrelischen, Lasischen und Swanischen hat Klimow

1964, S. 221 und 1998, S. 254 zusammengestellt.

*čxer-
georg. *čxer-*, *čxar-*
(*me-čxer-i* "schütter, licht, seicht", *me-čxar-i/čxar-i* "schütter, licht, seicht")
mingr. *rčxa-*
(*ma-rčxa* "schütter, licht, seicht", *marčxa ċq̇ari* "seichtes Wasser")
swan. *čxar* "schütter, licht, vereinzelt"

Dieses Wort ist im Altgeorgischen nicht belegbar. Bei Sulchan-Saba Orbeliani findet sich die Form *mečxari* "selten". *me-čxer-i* muß eine Ableitung des Typs sein wie *me-ṭex-i* "zerbrechlich", *me-deg-i* "fest stehend", *me-rq̇-ev-i* "schwankend" (s. Schanidse 1953, S. 597).

Die regelmäßige Entsprechung des Stammes *me-čxer-* scheint die mingr. Form *ma-rčxa* zu sein, die durch Metathese des *r* aus **ma-čxar-* entstanden ist. Im Mingrelischen fehlt nach dem *č* das *k*, was darauf zurückzuführen ist, daß in der Position nach *č* der velare Konsonant *x* steht. Mit der Wurzel **čxer-* ist auch swan. (laschch.) *čxar* (< **čxer-* durch Umlautung) zu verknüpfen.

Im Lasischen scheint eine Entsprechung zu fehlen (vgl. Klimow 1973, S. 362).

Das georg. und mingr. Sprachmaterial wurde von Tscharaia 1918, S. 586 zusammengestellt. Klimow 1973, S. 362 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **merčxe-*. Das swan. Wort stellte Fähnrich 2002, S. 81 dazu.

*čxer-/čxir-
georg. *čxir-*, *čxr-*
(*v-čxr-eḳ* "ich stochere, scharre, stöbere, untersuche", *v-čxr-iḳ-e* "ich stocherte, scharrte, stöberte, untersuchte", *m-čxr-eḳ-al-i* "stochernd, stöbernd", *čxir-i* "Stöckchen, Stäbchen, Nadel")
mingr. *čxir-*
(*čxir-ḳ-a/čxir-ḳ-u-a* "graben, wühlen, zerreißen", *b-čxir-ḳ-an-k* "ich wühle, zerreiße", *b-čxir-ḳ-ē* "ich grub, zerriß", **čxinǯ-i* "Stöckchen, Stäbchen")
las. *čxr-*
(*o-čxr-aḳ-u* "stochern, scharren, wühlen, untersuchen")

Das Wortgut ist im Altgeorgischen bezeugt: *šemindvet, ċmidano ɣmrtisano, ucbad čxreḳisatwis*, Sin.-11 360r "vergebt mir, ihr Heiligen Gottes, wegen des unkundigen Schmierens"; *locva-q̇avt ... iovane dvalisatwis, ucbad mčxreḳalisa*, A-484 323v "betet für Iowane Dwali, den unkundigen Schmierer"; *ixila kwrivi, čxirta mḳrebali*, A-144 310 "er sah eine Witwe, die Reisig sammelte".

Der georg. Form *čxir-* (< **čxer-*) entspricht im Mingrelischen *čxir-*, das gegenwärtig in dem Stamm *čxir-ḳ-* vertreten ist. Der mingr. Stamm *čxir-ḳ-* (< **čxr-iḳ-*) ist die Entsprechung des georg. Stammes *čxr-iḳ-*. Im Mingrelischen gab es als Äquivalent des georg. *čxir-* "Stöckchen, Stäbchen" die Form **čxinǯ-*, die ins Abchasische als *a-čxǯənč* "schräg in den Boden gerammter Stock zum Aufhängen des Kessels über dem Feuer" entlehnt wurde. Vom Abchasischen gelangte dieses Wort als *cægiʒæ* ins Ossetische (s. Matschawariani 1965, S. 59).

Die las. Form *čxr-aḳ-* entspricht dem georg. Stamm *čxr-eḳ-* genau.

Swan. *čxarḳ-* "ungeschickt nähen" muß, falls es mit diesem Stamm in Verbindung steht, aus dem Mingrelischen entlehnt sein.

Das Material des Georgischen und Mingrelischen stellten Klimow 1964, S. 222 und Matschawariani 1965, S. 59 zusammen. Das las. Material führte Klimow 1973, S. 365 an. Er rekonstruierte für die gemeinkartwel. Grundsprache die Formen **čxer-*, **čxir-* und **čxreḳ-/čxriḳ-/čxr̥ḳ-* (Klimow 1973, S. 365; vgl. Klimow 1964, S. 222).

***čxer-/čxir-**

georg. *čxer-*

(*čxer-a* "klirren, rumpeln", *a-a-čxer-a* "er ließ klirren/rumpeln")

las. *čxir-*, *čxij-*

(*do-čxij-u* "gellend und lang schreien", *do-b-i-čxir* "ich stoße einen gellenden Schrei aus", *d-i-čxir-s* "er stößt einen gellenden, langen Schrei aus")

Georg. *čxer-* und las. *čxir-* gehen auf die Ausgangsform **čxer-/čxir-* zurück. Las. *čxij-* ist aus *čxir-* entstanden.

Materialzusammenstellung: Fähnrich 1987, S. 36.

***čxweṗ-**

altgeorg. *čxweṗ-*

(*čxweṗ-a* "er schnitt", *da-čxweṗ-a* "er schnitt")

mingr. *čxvaṗ-*

(*čxvaṗ-u-a* "schlagen", *čxvaṗ-un-s* "er schlägt ihn", *ka-čxvaṗ-u* "er stieß/prallte/schlug dagegen")

las. *čxaṗ-*

(*o-čxaṗ-ul-e* "Brennessel")

Altgeorgische Belege sind: *gčxweṗdes tkwen*, 5. Buch Mose 1,44 (Mzcheta) "sie schnitten euch"; *isrebita dačxweṗon igi*, A-1105 193r "mit Pfeilen werden sie ihn durchbohren" u. a.

Die Entsprechung der georg. Wurzel *čxweṗ-* ist las. *čxaṗ-* (< **čxwaṗ-*). Las. *o-čxaṗ-ul-e* "Brennessel" ist etymologisch die "Schneidende, Stechende".

Im Mingrelischen ist die Entsprechung *čxvap̣-*.

Das georg. und las. Material stellte B. Gigineischwili zusammen, s. Kartosia 1986, S. 6. Das mingr. Wortgut ergänzte Abaschia 1997 d, S. 36-37.

***čxwer-**

georg. *čxver-*
(*čxver-a* "[mit den Hörnern] stoßen")

mingr. *čxvir-*
(*čxvir-*
(*čxvir-t-ap-i* "stoßen, stechen")

Dem im pschaw. Dialekt vorkommenden *čxver-* entspricht mingr. *čxvir-* (Fähnrich 2001, S. 81).

***čxwerḳ-**

georg. *čxverḳ-*
(*čxverḳ-i* "Reisig, dürre Gerte")

mingr. **čxvaḳ-*
(gur. *čxvaḳ-v-a* "Zaun flechten")

las. *čxverḳ-*
(*čxverḳ-i* "dürrer Ast")

Im gur. Dialekt der georg. Sprache begegnet die Form *čxverḳi*, die "Reisig, dürre Gerte" bedeutet. Als Entsprechung von georg. *čxverḳ-* tritt las. *čxverḳ-* auf (< **čxvarḳ-* durch Umlautung; zum Umlaut im Mingrelischen und Lasischen s. Schmidt 1962, S. 48 und Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-170). Das mingr. Äquivalent der georg. Form *čxverḳ-* hat das Gurische in Gestalt von *čxvaḳ-* (< **čxvarḳ-* durch Schwund des *r*) bewahrt: *ga-čxvaḳ-v-a* "liederlich einen Zaun flechten, mit schlechtem Material flechten".

Das Wortgut wurde von Sardshweladse 1987, S. 22 miteinander verbunden.

***čxwl-**

georg. *čxvl-*
(*čxvl-eṭ-a* "stechen", *na-čxvl-eṭ-i* "Stich")

mingr. *čxil-*, *čxv-*
(*čxil-oṭ-u-a* "stechen", *čxv-aṭ-u-a/čxv-iṭ-u-a* "stechen", *do-čxv-aṭ-il-i* "gestochen")

Der georg. Form *čxvl-* entspricht mingr. *čxil-*. Mingr. *čxv-aṭ-* (< **čxvl-aṭ-* mit Verlust des *l*), mingr. *čxv-iṭ-* (< **čxvl-iṭ-*).

Das Material ist bei Klimow 1998, S. 260 und Fähnrich 1998 c, S. 119 zusammengestellt.

***čxiḳw-**

georg. *čxiḳv-i* "Eichelhäher"
mingr. *čxviḳ-i* "Eichelhäher"
las. *čxviḳ-i* "Eichelhäher"

Das Wort ist in der altgeorg. Sprache belegt: *ese siṭq̇waj msgavs ars žγavil-sa mq̇wartasa da čxiḳwtasa*, Ḳacisa agebulebisatwis 215,8 "dieses Wort gleicht dem Rufen der Frösche und der Eichelhäher".

Die Entsprechung des georg. *čxiḳv-* scheint das mingr. und las. *čxviḳ-* (< **čxiḳw-* durch Metathese, s. Tschikobawa *1938*, S. *106*) zu sein.

Das Material der Kartwelsprachen stellte Tschikobawa 1938, S. 106 zusammen. Klimow 1964, S. 222 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **čxwiḳ-*.

***čxoḳ-**

georg. *čxoḳ-i* "dürre, trockene Rute"
swan. *čxḳ-*
(*li-čxḳ-ən-e* "trocknen, ausdörren")

Das im gur. Dialekt belegte georg. Wort weist den Stamm auf der vokalischen Vollstufe auf. Das Swanische zeigt dagegen die Nullstufe des Vokalismus: *čxḳ-* (< **čxoḳ-*).

Materialzusammenstellung: Fähnrich 2002, S. 39.

***čxoṭ-**

mingr. *čxoṭ-*
(*o-čxoṭ-al-e* "Maulbeerblätter abreißen; abwerfen lassen")
swan. *čxwṭ-*
(*li-čxwṭ-i* "Laub vom Obstbaum herabschütteln")

Dem mingr. *čxoṭ-* entspricht swan. *čxwṭ-* (< **čxoṭ-*).

Das Material hat Shghenti 1940, S. 229 zusammengestellt.

C

***ca-**

georg. *ca* "Himmel"
mingr. *ca* "Himmel"
las. *ca, mca* "Himmel"
swan. *cā-š* "Donnerstag"

Das Lexem *ca* und daraus abgeleitete Formen sind aus den altgeorg. Schriftdenkmälern bekannt: *nu xpucavt q̇ovlad nuca casa,* Matth. 5,34 "schwört überhaupt nicht beim Himmel"; *vitar ciskari ganeγeboda,* 1. Buch d. Könige 9,20 (Oschki) "als die Morgenröte heraufzog"; *gamovida dedakaci gancisḳrebul,* Buch d. Richter 15,20 (Gelati) "die Frau kam zur Morgenröte heraus"; *gamomicxada me meupeman q̇ovelta ciskidetaman,* 1. Buch Esra 2,3 (Oschki) "der Herrscher aller Welten teilte mir mit"; *erkwa ertsa mas krebul-sa mc̣wanosan da meoresa mas cisperovan,* B-341 617 "eine Truppe hieß die grüne und die andere die blaue" u. a.

Der georg. Wurzel *ca* entspricht regelmäßig im Mingrelischen *ca,* im Lasischen *ca* und im Swanischen *ca.*

Das mingr. Wort *čašxa* "Donnerstag" entstand aus **cašdγa* (wörtl.: Himmelstag), das über **čašγa* die Form *čašxa* ergab. Las. *čačxa* "Donnerstag" < **čašxa* < **čašγa* < **čašdγa.*

Im Swanischen ist die Form *cā-š* "Donnerstag" (wörtl.: des Himmels) gebräuchlich, während swan. *dec* (< **zec*) aus dem Georgischen entlehnt ist (Schmidt 1962, S. 148; Klimow 1964, S. 222; Matschawariani 1965, S. 33).

Das Material der Kartwelsprachen ist bei Rosen 1845, S. 34 zusammengestellt. Klimow 1964, S. 222 rekonstruierte die gemeinkartwel. Grundform **ca-.*

*ca-
mingr. *ci, cə* "Ulme"
swan. *cah-, caj-*
(*cah-ra/caj-ra* "Ulme")

Dem mingr. *ci/cə* entspricht swan. *ca-* (im Swanischen ist *h/j* möglicherweise ein Sproßlaut. *ci/cə* ist aus **cu* < **co* entstanden.

Die Formen wurden von Marr 1915a, II, S. 837 miteinander vereint.

*cag-
las. *cig-*
(*m-cig-ur-a* "stachlige Pflanze", *o-cig-u* "stechen, einspießen", *b-cig-up* "ich steche", *mi-o-cig-i* "ich stach ihn", *m-a-cig-u* "es spießte sich ein")
swan. *cag-*
(*cäg* "Stachel, Dorn", *cag-ǟr* "stachlig")

Als Entsprechung der swan. Wurzel *cag-* tritt im Lasischen *cig-* auf (*cig-* < **cug-* < **cog-*), das hauptsächlich in denominalen Verbformen vorkommt.

Das Wortgut verknüpfte Sardshweladse 1987, S. 22 miteinander.

*cal-/cel-/cil-

georg. *cal-, cl-, cil-*

(*ga-v-a-cal-e* "ich entfernte, ich machte ab", *v-a-cl-i* "ich entferne", *mo-cil-eb-a* "abmachen, entfernen")

swan. *cel-, cil-, cl-*

(*li-cel* "zerreißen", *a-cil* "er zerriß", *mə-cl-e* "zerreißend", *li-cl-aw-i* "wegnehmen, entfernen")

Das Wortgut tritt im Altgeorgischen auf: *ǯurγmuli igi calier iq̇o da c̣q̇ali ara dga*, 1. Buch Mose 37,24 "der Brunnen war leer, und es stand kein Wasser darin"; *ganešornen da msc̣rapl ganucalon gza*, Mamata sc̣avlani 230,14 "sie werden sich entfernen und den Weg rasch freigeben".

Anhand des Verhältnisses georg. *cil-* : swan. *cil-* (< *cel-*) rekonstruierten Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 313 im Georgischen die stammwechselnde Verbalform **cel-/cil-* (vgl. swan. *cel-/cil-*). Das swan. Verb mit der Bedeutung "wegnehmen, entfernen" stellte Fähnrich 2002, S. 39 dazu.

*car-/cr-

georg. *car-, cr-, cer-*

(*aγ-cr-a* "sieben", *aγ-v-car* "ich siebte", *ga-cr-il-i* "gesiebt", *sa-cer-i* "Sieb")

mingr. *cir-*

(*cir-u-a/go-cir-u-a* "sieben", *p-cir-ən-k* "ich siebe", *ma-cir-al-i* "siebend", *cir-il-i* "gesiebt")

las. *cor-, ncor-, cir-, ncir-*

(*b-cor-um* "ich siebe", *o-ncor-u* "Sieb", *o-ncor-u/o-ncir-u* "sieben")

Dieses Verb und davon abgeleitete Formen begegnen im Altgeorgischen: *ešmaḳman gamogitxovna tkwen aγcrad, vitarca pkvili*, Luc. 22,31 "der Teufel hat euch aufgesucht, um euch wie Mehl zu sieben"; *šwreboda qeltsakmarsa twissa - sacersa*, A-1105 383r "er verrichtete seine Arbeit, ein Sieb".

Der georg. Wurzel *car-* entspricht im Mingrelischen *cir-* (< **cur-* < **cor-*) und las. *cor-/ncor-* (*cir-/ncir-* < **cur-* < **cor-* mit Übergang von **u* zu *i* und Entwicklung von *n*).

Die georg. Form *sa-cer-* entstand durch Umlautung aus **sa-car-* (über den Umlaut im Georgischen s. Sardshweladse 1985b, S. 197-199).

Das georg., mingr. und las. Sprachmaterial ist bei Tschikobawa 1938, S. 384 zusammengestellt. Für die georg.-san. Grundsprache rekonstruierte Klimow 1964, S. 223 die Form **car-/cr-*.

*cel-

georg. *cel-*

(*cel-i* "Sense", *cel-av-s* "er mäht", *cel-v-a* "mähen")

mingr. *cal-*

(*cal-u-a* "mähen", *b-cal-ən-k* "ich mähe", *do-v-cal-i* "ich mähte", *na-cal-a* "gemäht", *cal-i* "Sense", *u-cal-u* "ungemäht", *o-cal-ar-i* "zu mähend")

las. *cal-, ncal-*

(*o-ncal-u* "mähen", *do-m-cal-i* "ich mähte", *ncal-er-i* "zerkleinert")

Dieses Wortgut ist im Altgeorgischen belegt: *vixile, aha esera, celi aγprinebuli*, Sacharja 5,1 (Oschki) "da sah ich eine fliegende Sense".

Der georg. Wurzel *cel-* entspricht regelmäßig mingr. *cal-* und las. *cal-*. Las. *ncal-* ist aus *cal-* entstanden (zur Entwicklung von *n* vor Vorderzungenkonsonanten s. Shghenti 1953, S. 92-98). Das mingr. Wort *cel-i* "Sense" ist aus dem Georgischen entlehnt (im Mingrelischen gibt es auch das Wort *cal-i* "Sense", das die genaue Entsprechung des georg. Wortes *cel-i* "Sense" ist; vgl. Klimow 1964, S. 223). Die im Mingrelischen und Lasischen anzutreffende Form *čal-* (mingr. *čal-u-a* "mähen" usw.) ist von georg. *čal-a* "Stroh, Heu" abgeleitet (vgl. Rogawa 1960, S. 163).

Das georg. und las. Sprachmaterial verband Schuchardt 1902 b, S. 394 miteinander. Dshanaschwili 1906, S. 24 verknüpfte die georg. und mingr. Form. Klimow 1964, S. 223 rekonstruierte für die georg.-san. Grundsprache die Verbalform **cel-* und die Nominalform **cel-*.

*cem-

georg. *cm-*

(*cm-el-i* "Fett, Schmiere")

mingr. *cim-, cəm-*

(*cim-u, cəm-u* "Schaum")

las. *cim-*

(*cim-u-luγi* "überreife Feige", *luγ-cim-u* "weiße Feige")

swan. *cem-, cm-*

(*cem-il* "Bauchfett beim Schwein, Fett", *na-cm-un* "Fett, Schmiere")

Das Wort wird im Altgeorgischen verwendet: *moiγon ... cmeli muclisaj*, 3. Buch Mose 3,3 (Oschki) "sie werden das Bauchfett nehmen"; *ganʒγes miçaj cmelita matita*, Jesaja 34,7 (Jerusalem) "die Erde wird mit ihrem Fett gesättigt werden"; *cmelita sip̣oxisajta ganʒγes suli čemi*, Psalter 62,6 "meine Seele wird sich mit Fett sättigen" u. a.

Der georg. Wurzel *cm-* entspricht im Mingrelischen *cim-/cəm-*, im Lasischen *cim-* und im Swanischen *cm-*. Die swan. Form *cem-il* legt nahe, daß im Georgischen *cm-* aus **cem-* entstanden ist. Im Mingrelischen und Lasischen ist der Vokal *i* die Entsprechung für *e* (zur positionsbedingten Entsprechung georg. *e* : mingr.-las. *i* s. Melikischwili 1975, S. 122-128).

Dem georg. Stamm *cm-el-* entspricht mingr. *cim-u/cəm-u* und las. *cim-u*, das im Bestand einiger Komposita enthalten ist (zur Entsprechung georg.

el : mingr.-las. *u* s. Schmidt, G. 1950, S. 25-26; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 89-90).

Das Material des Georgischen und Mingrelischen verknüpfte Tscharaia 1895, XII, S. 313 miteinander; s. auch Qipschidse 1914, S. 373. Das las. und swan. Äquivalent ermittelte Klimow 1964, S. 225 (s. auch Gelenidse 1974, S. 133). Für die gemeinkartwel. Grundsprache rekonstruierte Klimow die Form **cm-*, für die georg.-san. Grundsprache die Form **cmel-*. Bei Klimow 1998, S. 265 sind aber die Ausgangsformen **cwem-/cwm-* und **c(w)m-el-* angesetzt.

*cenc-

georg. *cenc-*

(*mo-cenc-v-a* "in kleinen Bissen abbeißen, abknabbern")

swan. *cēnc-*

(*li-cēnc-kwāl/li-cēnc-xāl* "abknabbern, ein kleines Stück abbeißen")

Das georg. Wort begegnet im chewsurischen Dialekt. Swan. *li-cēnc-kwāl* wird im oberbal. Dialekt verwendet, während *li-cēnc-xāl* aus dem tscholur. Dialekt bekannt ist. Das Material zeigt regelmäßige Phonementsprechungen.

Zusammenstellung: Fähnrich 2002, S. 39.

*ceṭ-

georg. *ceṭ-a* "kleiner Fisch"

mingr. *ciṭ-u* "kleiner Fisch"

Das georg. Wort ist in der okrib. Mundart gebräuchlich.

Dem georg. *ceṭ-* entspricht mingr. *ciṭ-* (zum Übergang von *e* > *i* in Nachbarschaft von Dentalen s. Melikischwili 1975, S. 122-128).

Materialzusammenstellung: Fähnrich 1998 c, S. 119.

*cec-

georg. *cec-*

(*cec-eb-a* "sich tasten, sich vorsichtig bewegen", *a-cec-eb-s* "er tastet sich vorwärts", *da-a-cec-a* "er tastete sich vorwärts")

mingr. *cac-*

(*cac-ap-i* "sich tasten, leise laufen, sich vorsichtig bewegen", *cac-in-i* "id.", *cac-u-a* "id.", *me-cac-u-a* "id.", *mi-v-o-cac-an-k* "ich stehle mich hin", *kə-mi-v-o-cac-ē* "ich stahl mich hin")

Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Wort *ceceba* als "Laufen eines blinden Tieres".

Der georg. Form *cec-* entspricht möglicherweise mingr. *cac-*. Zu berücksichtigen ist der semantische Unterschied.

Das Material ist bei Fähnrich 1979, S. 179 zusammengestellt.

*ceck-
georg. *ceck-*
(*ceck-v-a* "zerstoßen, zerschlagen, einreißen, niederreißen")
mingr. *ckack-*
(*ckack-u-a* "zerstoßen, zerschlagen, zerstören, einreißen", *ckack-un-s* "er reißt nieder", *do-ckack-u* "er riß nieder", *ckack-v-ir-i* "zerstört")

Dem georg. *ceck-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *ckack-*. Im Mingrelischen entstand der dezessive Komplex des Anlauts unter dem Einfluß des schon vorhandenen Komplexes *ck* (zu dieser Erscheinung s. Shghenti 1960, S. 88).

Die Materialzusammenstellung liegt bei Fähnrich 1982a, S. 37 vor.

*cexw-
georg. *cexv-*
(*cexv-a* "dreschen", *cexv-av-s* "er drischt")
mingr. *caxv-*
(*cax-u-a/cax-v-ap-i/miša-cax-u-a* "mahlen", *mišəme-v-cax-u-k* "ich mahle", *na-cax-a* "gemahlen")

Das Wort ist im Altgeorgischen belegt: *ukwanajsknel xwidodit ušišwlesni sacexwlisa tivisa,* Sprüche Salomos 23,31 (Oschki) "schließlich werdet ihr nackter gehen als der Dreschstock für das Kraut".

Der Wurzel *cexv-* des Georgischen entspricht die mingr. Form *caxv-* regelmäßig.

Das georg. und mingr. Sprachmaterial wurde von Schmidt 1961, S. 152 zusammengestellt; vgl. Klimow 1964, S. 228.

*cw-
georg. *cv-*
(*v-i-cv-am* "ich ziehe mich an", *ča-c-m-a* "anziehen", altgeorg. *šta-cw-m-a* "anziehen", *aɣ-cw-m-a* "hineinstecken", *še-cw-m-a* "aufreihen, auffädeln")
mingr. *cu-*
(*ge-cu-n-ap-a* "hineinstecken", *v-o-cu-n-u-an-k* "ich stecke hinein", *cu-n-ap-a* "verschließen, abdecken", *mo-cu-n-ap-a* "anziehen", *cu-n-un-s* "er stopft, näht")
las. *cu-; c-*
(*o-c-on-u* "auffädeln", *o-c-on-s* "es steckt darin", *gj-o-c-on-s* "er hat aufgereiht, aufgefädelt", *p-c-on-um* "ich fädle auf (Tabak)", *do-cu-n-am-an* "sie werden hineinstoßen", *c-on-er-i* "aufgefädelt")

swan. *cw-*

(*x-a-cw-e* "er hängt es daran", *x-ä-cw* "es hängt", *li-cw-em* "auf den Rücken hängen", *i-cw-em* "er lädt sich auf den Rücken", *a-x-cw-än* "er wurde ihm aufgespießt", *ka x-o-cw-e* "er fädelt [den Faden] ein")

Das Wortgut ist im Altgeorgischen gebräuchlich: *štaacwt magas*, Luc. 15,22 C "zieht es ihm an"; *romelnime mok̇idebul aried namusrevsa rasme navisasa da ze moucwmaned c̣q̇alta*, Mamata sc̣avlani 117,18 "einige klammern sich an die Schiffstrümmer, und das Wasser hält sie oben"; *aγecwa perqsa missa nak̇weti lerc̣misaj*, Leimonarion 5,19 "ein Schilfstück steckte in seinem Fuß"; *moiγo bec̣edi ... da šeacwa qelsa barakiajssa*, Balawariani 160,1 "er nahm einen Ring und steckte ihn Barakia an die Hand"; *c̣arhvarda mas šesacwmeli igi marcxenisa perqisa misisaj*, Sin.-6 91r "der Schuh seines linken Fußes fiel ihm herunter" u. a.

Der georg. Wurzel *cv-* entspricht im Mingrelischen *cu-*, im Lasischen *cu-* (*c-* < *cu-*) und im Swanischen *cw-*.

Das georg., mingr. und las. Sprachmaterial wurde von Tschikobawa 1938, S. 383 zusammengestellt. Das swan. Äquivalent ermittelte Klimow 1964, S. 223 und S. 226, s. auch Matschawariani 1965, S. 25; vgl. Topuria 1931, Paragr. 23 und Topuria 1960, S. 157. Klimow 1964, S. 223 und S. 226 rekonstruierte die gemeinkartwel. Grundformen **cw-am-/cw-m-* und **cw-*.

***cw-**

georg. *cv-*

(altgeorg. *gan-cw-iv-n-eb-a* "herabfallen", *gardamo-cw-iv-n-eb-a* "herabfallen", *damo-cw-iv-eb-ul-i* "herabgefallen")

mingr. *ci-*, *cə-*, *cu-*, *rcu-*

(*ci-m-a/cə-m-a/cu-m-a* "herabfallen, niederfallen", *gino-cə-m-a* "herabfallen", *gimo-cə-m-a* "herausfallen", *na-cə-m-a* "herabgefallen, gefallen", *rcu-al-a* "fallen")

las. *nc-*

(*e-nc-u* "es fiel herab, es schmolz")

Diese Verbalformen treten im Altgeorgischen auf: *gancwiven saxltagan sašwebelisa matisata*, Micha 2,9 (Oschki) "sie werden aus den Häusern ihres Wohlergehens herausstürzen"; *varsk̇wlavni zecit gardamocwiven*, Marc. 13,25 DE "die Sterne werden vom Himmel fallen" u. a.

Der georg. Wurzel *cw-* entspricht im Mingrelischen *ci/cə* (< **cu-*) und im Lasischen *nc-* (< **ncu-* < **cu-*).

Das kartwel. Formengut verband Klimow 1964, S. 224 miteinander und rekonstruierte die georg.-san. Grundform **cwi-*.

*cwar-
georg. *cvar-*
(*cvar-cval-i* "schnell und schön laufen")
mingr. *cor-*, *ncor-*
(*ncor-u-a* "springen", *m-cor-ən-k* "ich springe", *ncor-ən-s* "er springt")

Im imer. Dialekt der georg. Sprache ist die Form *cvarcval-* überliefert (entstanden durch Reduplikation aus **cvar-*), deren Wurzel *cvar-* im Mingrelischen *ncor-* (< **cvor-*) entspricht. Zur Entwicklung von *n* vor Vorderzungenkonsonanten im Mingrelischen und Lasischen s. Shghenti 1953, S. 92-98. In der mingr. Form schwand *v* vor *o*.

Das Material wurde von Sardshweladse 1987, S. 22 miteinander verbunden.

*cwar-
georg. *cvar-i* "Tau"
mingr. *cunʒ-i, cund-i, sunʒ-i, sund-i* "Tau"

Das Wort ist im Altgeorgischen belegt: *vitarca cwari cisḳrisaj ċarmavali,* Hosea 6,4 (Oschki) "wie der im Morgenrot vergehende Tau"; *caman mosca cwari twisi,* Sacharja 8,12 (Oschki) "der Himmel gab seinen Tau"; *vinmca aγracxa kwišaj zγwisaj da cwarni ċwimisani,* A-92 267 "wer wird den Sand des Meeres zählen und die Tropfen des Regens"; *cwari raj cwrin kweq̇anasa zeda,* Psalter 71,6 "als Tropfen auf die Erde regnen" u. a.

Der georg. Form *cvar-* entspricht mingr. *cunʒ-* (< **cwuʒ-* < **cwor-*). Im Mingrelischen ging **o* unter dem Einfluß des **w* in *u* über, später fiel **w* vor *u* aus. Zur Entsprechung georg. *r* : mingr.-las. *ʒ* s. Marr 1909a, S. 3-4. Vor *ʒ* entstand *n*, s. Shghenti 1953, S. 92-98. Aus der Form *cunʒ-* entwickelten sich durch dissimilatorische Desaffrizierung die Formen *cund-/sund-*, s. Rogawa 1947, S. 352. Die Form *sunʒ-* geht auf *cunʒ-* zurück.

Das georg. und mingr. Wortgut vereinte Riabinin 1897, S. 21. Klimow 1964, S. 224 rekonstruierte die gemeinkartwel. Grundform **cwar-*.

*cid-
georg. *cid-*
(*cid-i/cid-a* "halbe Daumenlänge")
mingr. *cind-*
(*cind-a* "halbe Daumenlänge")
las. *mcid-*
(*mcid-a* "halbe Daumenlänge")

Das Wort ist schon im Altgeorgischen vertreten: *cid ert iq̇o mati gʒili,* Hesekiel 40,43 (Oschki) "eine halbe Daumenlänge hoch war ihre Mauer"; *sizrke zγwisaj mis cida erti,* Paraleipemenon II, 4,5 (Mzcheta) "die Tiefe des

Meeres eine halbe Daumenlänge" u. a.

Der georg. Form *cid-* entspricht mingr. *cind-* (das *n* ist ein Sproßlaut; zur Entwicklung von *n* vor Vorderzungenkonsonanten im Mingrelischen und Lasischen s. Shghenti 1953, S. 92-98) und las. *mcid-* (< **cid-* mit Sprossung von *m*; s. Tschikobawa 1938, S. 75).

Das Wortgut hat Tschikobawa 1938, S. 75 zusammengestellt.

***cil-**

georg. *cil-a* "Eiweiß"
mingr. *cil-a* "Eiweiß"
las. *cil-a* "Eiweiß"
swan. *cil* "Eiweiß"

Dem georg. Stamm *cil-a* entspricht im Mingrelischen *cil-a*, im Lasischen *cil-a* und im Swanischen *cil* (< **cil-a* mit Ausfall des Auslautvokals).

Das Material der Kartwelsprachen wurde von Tschikobawa 1938, S. 111 zusammengestellt.

***cimq̇w-**

mingr. *cəm'v-a, cəmv-a, cim'v-a, cimu-a* "Erdbeere"
swan. *cinq̇-a* "Preißelbeere"

Mingr. *cəm'v-* (*cəmv-* < *cəm'v-* < **cimq̇v-*) scheint der swan. Form *cinq̇-* zu entsprechen.

Eine georg. Entsprechung ist nicht ersichtlich (vgl. Klimow 1964, S. 224).

Die Zusammenstellung des Materials und die Rekonstruktion einer gemeinkartwel. Form **cinq̇wa-* gehen auf Klimow 1964, S. 224 zurück.

***cin-**

georg. *cin-*
(*gan-cin-eb-a* "auslachen", *i-cin-i-s* "er lacht", *mo-cin-ar-i* "lachend", *sa-cin-el-i* "zu verlachend")

swan. *cn-*
(*lī-cn-ǟl* "lachen", *ī-cn-ǟl* "er lacht", *x-ā-cn-i* "er läßt lachen; er muß lachen", *x-ō-cn-a* "er hat gelacht", *kǟd-ā-c-wn-i* "er wird auslachen")

Derartige Verbformen sind schon in der altgeorg. Sprache gebräuchlich: *ganicinna sara gulsa twissa*, 1. Buch Mose 18,12 "Sarah lachte in ihrem Herzen"; *neṭar xart, romelni sṭirt aç, rametu icinodit*, Luc. 6,21 "selig seid ihr, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen"; *msaxiobelta da xumarta vin akebdes, romel acineben mravalta*, A-92 651 "wer wird die Sänger und Unterhalter loben, die viele zum Lachen bringen"; *mocinarta tana icinode*, A-1105 292r "lache mit den Lachenden"; *vikmen sacinel*, Jeremia 20,7 (Oschki) "ich bin zum Gespött geworden" u. a.

Die Entsprechung der georg. Wurzel *cin-* ist im Swanischen *cn-* (< **cin-*).
Das Material wurde von Sardshweladse 1987, S. 22 miteinander verknüpft.

*cinc-
georg. *cinc-*
(*cinc-l-av-s* "er gaunert ab, er schröpft")
swan. *cinc-*
(*li-cinc-ōr-e* "zerreißen, rauben, plündern")
Das Material zeichnet sich durch regelmäßige Entsprechungen aus.
Zusammenstellung: Fähnrich 1991, S. 17.

*cir-
georg. *cir-, cr-*
(*m-cir-e* "klein, gering", *u-m-cr-o-js-i* "geringer, jünger, jüngster", *še-m-cir-eb-a* "verringern, vermindern", *da-m-cir-eb-a* "erniedrigen")
mingr. *cir-a* "Mädchen"
Diese Lexik tritt im Altgeorgischen in Erscheinung: *mcirita mzistwalita dadneboda*, Weisheit Salomos 16,27 "von geringer Sonne taute es"; *eswa ʒej erti mcireaḳ*, 2. Buch der Könige 9,12 (Oschki) "er besaß einen kleinen Sohn"; *šeamciren dɣeni žamta mistani*, Psalter 88,46 "du hast seine Lebenstage verkürzt" u. a.
Das georg. Wort *mcire* stellt vielleicht einen mit Konfix *m- -e* gebildeten Stamm dar: *m-cir-e* (vgl. *m-žav-e* "sauer", *m-laš-e* "schal", *m-ċar-e* "bitter").
Der georg. Form *mcire* könnte das mingr. *cira* (< **mcira* mit Verlust des anlautenden *m* in der Position vor Konsonanten; zu dieser Erscheinung s. Gudawa 1979, S. 82-84) entsprechen.
Diese Lexik hat Brosset 1849, S. 70 und S. 73 miteinander verbunden.

*cick-
georg. *cick-*
(*cick-n-a* "ein Stückchen abbrechen, knabbern")
mingr. *ckick-, ckəck-*
(*ckick-on-u-a/ckəck-on-u-a* "knabbern", *ckick-on-un-s* "er knabbert", *na-ckick-on-a* "geknabbert")
Sulchan-Saba Orbeliani erläutert das Wort *cickna* als "kleines Bröckchen".
Der georg. Form *cick-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *ckick-* (< **cick-*). In der mingr. Form ist *k* in der ersten Konsonantengruppe durch Assimilation an die zweite Konsonantengruppe sekundär entwickelt worden (zu dieser Erscheinung s. Qipschidse 1914, S. 07). Die Form *ckəck-* entstand aus *ckick-* (< **cick-*).

Das georg. und mingr. Sprachmaterial stellte Shghenti 1940, S. 229 zusammen. Klimow 1964, S. 225 setzte die georg.-san. Grundform **cickwn̥-* an.

***cick-**
georg. *cick-*
(*cick-in-eb-a* "liebevoll ansehen", *še-cick-in-eb-a* "liebevoll ansehen, anlächeln")
mingr. *ckick-*
(*ckick-in-u-a* "grinsen")
Die georg. und mingr. Form entsprechen sich regelmäßig (Fähnrich 2002, S. 40).

***cob-**
georg. *ceb-*
(*ceb-uk̦-a-i* "Hinkender, hinkendes Laufen")
mingr. *cob-*
(*cob-ik̦-i* "hüpfendes Laufen eines Kindes")
Die gur. Form *ceb-* ist aus **cob-* umgelautet worden. Das Material zeigt regelmäßige Phonementsprechungen (Fähnrich 2000, S. 45).

***crac-/crec-/cric-**
georg. *crec-*, *cric-*
(*crec-a* "abnutzen, abreiben", *crec-s* "er nutzt ab, er wetzt ab", *ga-cric-a* "er nutzte ab", *ga-crec-il-i* "abgewetzt, abgenutzt")
mingr. *cirac-*, *ciric-*, *circ-*, *ciroc-*
(*cirac-u-a/circ-on-u-a* "abnutzen, abreiben, abwetzen", *i-ciroc-un* "es wird abgenutzt", *gi-ciroc-u* "es wurde abgenutzt", *circ-on-il-i/go-ciric-el-i* "abgenutzt")
Der georg. Form *crec-* entspricht mingr. *cirac-* (< **crac-*), während der georg. Form *cric-* im Mingrelischen *ciric-* (< **cric-*) entspricht. Die mingr. Form *ciroc-* muß aus **croc-* < **crac-* entstanden sein. Mingr. *circ-* (< **cr̥c-*) gestattet es, für die georg.-san. Grundsprache auch die Variante **cr̥c-* anzusetzen.
Die Zusammenstellung des Materials wurde von Gudawa 1974, S. 133-134 vorgenommen.

***cud-**
georg. *cud-*
(*cud-i* "vergeblich", *cud-ad-i* "id.")
mingr. *cud-*
(*'vanak gē-cud-u* "das Feld ist schlecht geworden, d. h. die Saat ist

nicht aufgegangen")
las. *mcud-*
(*mcud-i* "Lüge, vergeblich", *mcud-el-a* "id.")
swan. *cwd-, cd-*
(*li-cwd-e* "kaputtmachen, verderben", *i-cd-äw-i* "es wird schlecht, es verdirbt")

Dieses Wortmaterial begegnet schon im Altgeorgischen: *cud ars cxorebaj ḳacisaj,* Psalter 107,13 "vergeblich ist das Leben des Menschen"; *cundruḳebaj cudadi uʒwires ars siḳwdilisa,* Jesus Sirach 26,6 "untaugliche Torheit ist schlimmer als der Tod"; *cud-q̇o ɣmertman ganzraxvaj misi,* Leben des Iowane und des Eptwime 46,10 "Gott machte seine Absicht zunichte" u. a.

Der georg. Wurzel *cud-* entspricht mingr. *cud-* und las. *mcud-* (< **cud-* mit Entwicklung von *m*) sowie swan. *cwd-* (swan. *cd-* < *cwd-* < **cud-*).

Das georg., mingr. und las. Material stellte Tschikobawa 1938, S. 241 zusammen. Die swan. Lexik ergänzte Fähnrich 2002, S. 40.

*cur-
georg. *cur-i* "Euter"
las. *cur-n-e* "Euter"

Die Wurzelmorpheme entsprechen sich regelmäßig. Das las. Wort enthält das alte Pluralzeichen *-n*.

Zusammenstellung: Fähnrich 2005, S. 98.

*cuck-
georg. *cuck-, cick-*
(*cuck-un-a* "winzig, klein", *cuck-n-a* "sehr klein", *cick-n-a* "sehr klein")
mingr. *cuck-, ckvick-*
(*cuck-a* "kleiner Hund", *ckvick-v-al-i* "sehr klein, mager, schwächlich")

Georg. *cick-* wurde aus *cuck-* umgelautet, während mingr. *ckvick-* aus **ckuck-* umgelautet ist. Das Material zeigt regelmäßige Phonementsprechungen.

Zusammenstellung: Fähnrich 2000, S. 45.

*cker-/ckir-
georg. *cker-, ckir-*
(*cker-a* "unverwandt blicken, starren", *u-ckir-a* "er starrte ihn an")
mingr. *cirk-*
(*cirk-in-i* "unverwandt blicken, starren", *u-cirk-in-an-s* "er blickt ihn unverwandt an", *cirk-al-i* "unverwandt anblickend")

Mingr. *cirk-* könnte durch Metathese aus **ckir-* entstanden sein. Das Material hat Abaschia 1997 d, S. 37 miteinander vereint (vgl. Fähnrich

1987, S. 36).

*ckwr-
georg. *ckvr-*
(*amo-ckvr-en-a* "[das Schwert] schnell herausziehen")
mingr. *ckv-*
(*ckv-ir-in-i ('uǯiši)* "(Ohren) spitzen", *i-ckv-ir-in-an-s* "er spitzt die Ohren")
Dem georg. *ckvr-* scheint mingr. *ckvir-* zu entsprechen.
Dieses Material hat Klimow 1998, S. 267 zusammengestellt.

*cx-
georg. *cx-*
(*sa-cx-in-v-el-i* "Kamm (?)")
mingr. *rcx-*
(*rcx-on-u-a* "kämmen", *v-rcx-on-ən-k tumas* "ich kämme das Haar", *go-v-rcx-on-i* "ich kämmte", *v-o-rcx-on-ūk* "ich werde gekämmt")
las. *cx-*
(*o-cx-on-u* "kämmen", *cx-on-um-s* "er kämmt", *cx-on-u* "er kämmte", *o-ncx-onǯ-i* "zu kämmend")
swan. *cx-*
(*li-cx-ēn-e* "kämmen", *i-cx-ēn-äl* "er kämmt sich, er wird gekämmt", *i-cx-ēn-al* "er kämmte sich", *la-cx-n-īr* "Kamm", *lä-cx-en-ir* (lentech.) "id.")
Das Wort *sacxinveli* ist im Altgeorgischen bezeugt: *mouγos ... saḳuxebi da varγlebi da sacxinvelebi*, Jesaja 3,19 (Oschki) "er wird ihr die Haarspangen und die Kranzklemmen und die Kämme wegnehmen".
Bei Abuladse 1973, S. 379 ist das Wort *sacxinveli* als "mondförmiger Schmuck" erklärt. Der Stamm *sacxinvel-* dürfte ein Partizip verkörpern: *sa-cxin-v-el-i*, dessen Ausgangsform die finite Verbform *cxin-av-s* war. Von der Form *cx-in-* läßt sich im Georgischen der Stamm **cx-en-* rekonstruieren (vgl. *aγ-a-dg-in-a : aγ-dg-en-a* "aufrichten, wiederherstellen" u. a.). Möglicherweise besaß der Stamm **cx-en/cx-in* die Bedeutung "kämmen".
Dem georg. Stamm *cx-en-* entspricht im Swanischen *cx-ēn-* (*cxn-* < *cxen-* durch Reduktion). Die georg. Wurzel *cx-* ist mit mingr. *rcx-* und las. *cx-* zu verknüpfen.
Das mingr. und las. Sprachmaterial stellte Klimow 1964, S. 81 zusammen, das georg. und swan. Äquivalent fand Sardshweladse 1987, S. 22.

*cx-
georg. *cx-*
(*cx-eb-a* "schmieren, ölen, salben, bestreichen")

mingr. *cxacx-*
(*cxacx-u-a* "schmieren, salben, bestreichen")

Die Wurzel ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *šen ražams ximarxvide, xicxe tavsa šensa,* Matth. 6,17 (Chanmeti) "wenn du fastest, bestreiche dir deinen Kopf!" usw.

Das georg. *cx-* verknüpft Klimow 1998, S. 274 mit einer las. Form *čx-*, zu der er kein weiteres Material angibt, sondern nur erklärt, sie habe im Lasischen eine eingeschränkte Verwendung. Weder von den las. Formen noch von deren Semantik kann man aufgrund dieser Angaben eine klare Vorstellung gewinnen. Daher ist es vielleicht besser, mingr. *cxacx-* mit georg. *cx-* zu verbinden. Mingr. *cxacx-* ließe sich als reduplizierte Form der Wurzel *cx-* interpretieren (Fähnrich 2000, S. 45-46).

*cxeml-

georg. *cxeml-a* "Weißbuche"
mingr. *cxemur-i, cximur-i* "Weißbuche"
las. *cxemur-i, mcxebr-i* "Weißbuche"
swan. *cxum, cxəm, cxwim* "Weißbuche"

Der georg. Form *cxeml-* (< **cxeml̥* nach dem Prozeß **l̥* > *l*) entspricht im Mingrelischen *cxemur-/cximur-* und im Lasischen *cxemur-* (*mcxebr-* < *cxemur-*). Der Vokalismus der ersten Silbe des san. Wortguts ist unklar (s. Klimow 1964, S. 200). Zur Entsprechung **l̥* : georg. *l* : mingr.-las. *ur* s. Schmidt, G. 1950, S. 25-26; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 82-83.

In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch ist die Form *krcxebuli* "Schwarzbuche" belegt.

Swan. *cxum* ist aus **cxeml̥* entstanden. Zum Wegfall des **l̥* am absoluten Ende des Wortes s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 82. Unter dem Einfluß des *m* wurde **e* zu *u*; vgl. georg. *txem-* : swan. *txum* "Kopf". Das swan. Wort entspricht der georg. Form *cxeml-* (vgl. Topuria 1979, S. 255). Die swan. Form *cxəm* geht auf *cxum* zurück.

Das georg. und mingr. Material wurde von Marr 1915a, S. 822 zusammengestellt. Das las. und swan. Material fügte Klimow 1964, S. 200 hinzu, der auch die gemeinkartwel. Grundform **kr̥cxəml̥-* rekonstruierte.

*cxen-

georg. *cxen-i* "Pferd"
mingr. *cxen-i* "Pferd"
las. *cxen-i, ncxen-i* "Pferd"

Das Wort ist vielfach in altgeorg. Schriften belegt: *cxenta arγara aγvsxdet,* Hosea 14,4 (Oschki) "wir wollen uns nicht mehr auf Pferde setzen" usw.

Außer der Tatsache, daß dieses Wort schon in der altgeorgischen Spra-

che vorliegt, sprechen auch die dezessive harmonische Konsonantengruppe *cx* im Anlaut und die Struktur der Wurzel (CVC) zugunsten der kartwel. Herkunft des Wortes.

Die Wurzelmorpheme des Georgischen, Mingrelischen und Lasischen entsprechen sich regelmäßig. Mingr. und las. *cxen-* sind durch Umlautung aus **cxan-* entstanden. Für diesen Prozeß gibt es viele Parallelen: georg. *nems-i* "Nadel" : mingr.-las. *lepš-i;* georg. *gvel-i* "Schlange" : mingr. *gver-i;* georg. *verʒ-i* "Widder" : mingr. *erǯ-i* u. a.

Das Material der Kartwelsprachen hat Tschikobawa 1938, S. 79 zusammengestellt (s. auch Fähnrich 1993, S. 94-95; vgl. dagegen Qipschidse 1914, S. 373 und Kerkadse 1974, S. 61 unter Bezug auf Dshawachischwili 1960, S. 428).

***cxweḳ-**
mingr. *cxveḳ-i* "Reisig, trockene Äste"
las. *cxiḳ-i* "Reisig, trockene Äste"
swan. *cxeḳ* "Wald"

Der swan. Form *cxeḳ* (< **cxweḳ*) scheint mingr. *cxveḳ-* (< **cxvaḳ-* durch Umlautung; zum Umlaut im Mingrelischen und Lasischen s. Schmidt 1962, S. 48; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-168) und las. *cxiḳ-* (< **cxeḳ-* < **cxvaḳ-*) zu entsprechen. Der las. Vokalismus bleibt unklar.

Das mingr. und swan. Wortgut verband Marr 1911-1914, S. 372 miteinander. Das las. Wort stellte Klimow 1964, S. 226 dazu. Klimow rekonstruierte eine Grundform **cxeḳ-*.

***cxwel-**
mingr. *cxal-*
(*cxal-u-a* "versengen")
swan. *cxwl-*
(*li-cxwl-e* "sengen, versengen")

Im Mingrelischen ist *v* ausgefallen: *cxal-* < **cxval-*.

Zusammenstellung: Fähnrich 2002, S. 40.

***cxiḳ-**
mingr. *cxiḳ-*
(*cxiḳ-on-u-a* "picken")
swan. *cxiḳ-*, *cxḳ-*
(*li-cxḳ-e* "[Augen] ausstechen", *x-o-cxḳ-e* "er sticht ihm [die Augen] aus", *o-x-cxiḳ* "er stach ihm [die Augen] aus", *i-cxḳ-e* "er sticht sich [die Augen] aus", *en-cxiḳ* "er stach sich [die Augen] aus")

Die Wurzeln des Mingrelischen und des Swanischen entsprechen sich

regelmäßig. Swan. *cxḳ-* < *cxiḳ-*.

*cxir-
georg. *cxr-*
(*cxr-il-i* "Sieb", *na-cxr-en-i* "Siebabfall")
swan. *cxir-*, *cxr-*
(*li-cxr-e* "verstehen, aussondern, erkennen", *at-cxir-e* "du hast verstanden", *čwǟd-cxir-e-x* "sie ermittelten", *mə-cxr-e* "verstehend", *lə-cxir-d* "klar, deutlich", *lə-cxr-e* "zu ermittelnd")

Das Material begegnet im Altgeorgischen: *q̇rasa cxrilisasa daštis nacxreni*, Jesus Sirach 27,4 (Oschki) "beim Schütteln des Siebes bleibt der grobe Abfall übrig".

Georg. *cxr-il-i* und *na-cxr-en-i* sind Partizipialformen. Das ursprüngliche finite Verb ist nicht erhalten geblieben. Die Wurzel ist eindeutig *cxr-* (< **cxVr-*).

Das Äquivalent der georg. Wurzel *cxr-* ist swan. *cxir-/cxr-*. Der Bedeutungsunterschied ist leicht erklärbar.

Das Material vereinte Sardshweladse 1987, S. 22.

*cxom-
georg. *cxem-*
(tusch., atschar. *cxem-l-a* "Stricknadel", pschaw., ksan., mtiul.-gudamaqr. *cxem-l-a* "kleines Holzstäbchen zum Befestigen des Webfadens, Weberschiffchen", chewsur. *cxem-l-i* "id.")
swan. *cxum-i*, *cxu*, *cxwi* "Pfeil"

Georg. *cxem-* ist durch Umlautung aus **cxom-* entstanden. Swan. *cxum-* geht durch Labialisierung auf **cxom-* zurück. In den swan. Formen *cxu/cxwi* ist der Wurzelendkonsonant geschwunden und in *cxwi* Umlautung eingetreten.

Zusammenstellung: Fähnrich 2002, S. 40-41 und Tschuchua 2000-2003, S. 343.

c_1

*c_1-
georg. *c-*
(*mi-v-s-c-em* "ich werde ihm geben", *mo-m-c-em-s* "er wird mir geben", *mi-v-e-c* "ich gab ihm", *mo-m-c-a* "er gab mir", *mi-c-em-a* "geben", *mi-*

c-em-ul-i "gegeben", *s-c-a* "er schlug", *m-c-a* "er schlug mich", *da-s-c-a* "er schlug")

mingr. *č-*

(*č-am-a* "geben, füttern", *b-č-an-k* "ich gebe, ich füttere", *ḳo-b-č-i* "ich gab ihm", *ki-m-e-č-i* "gib ihm", *ko-m-u-č-i* "gib mir", *gimo-č-am-a* "verkaufen, geben", *gino-č-am-a* "übergeben", *ma-č-am-inǯ-e* "beißend")

las. *č-*

(*me-č-am-u* "geben", *o-č-am-u* "füttern, zu essen geben", *gjari-p-č-am* "ich gebe zu essen", *gamo-č-am-u* "verkaufen", *ge-č-am-u* "schlagen", *ge-b-č-ap* "ich schlage", *ge-b-č-i* "ich schlug", *ga-ma-č-on-i* "zu verkaufend")

Diese Verbalformen sind in den altgeorgischen Schriftdenkmälern belegt: *adgil xec amas*, Luc. 14,9 (Chanmeti) "gib diesem den Platz"; *xubrʒana, rajta xcen mas ç̣amadi*, Luc. 8,55 (Chanmeti) "er befahl ihnen, ihr Speise zu geben"; *ganboḳlebuli tavq̇wanis-xcemda mas*, Matth. 8,2 (Chanmeti) "ein Aussätziger verneigte sich vor ihm"; *romlisagan-igi gamomaval arian q̇ovelni mocemani madltani*, A-1105 428v "von dem alle Wohltaten ausgehen"; *mocemul ars cnobad*, Matth. 13,11 "es ist gegeben zu verstehen"; *moiγes lerç̣ami da xcemdes tavsa missa*, Matth. 27,30 (Chanmeti) "sie nahmen Schilfrohr und schlugen ihm auf seinen Kopf"; *gces tu vinme šen*, Matth. 5,39 (Chanmeti) "wenn dich jemand schlagen wird"; *iç̣q̇os cemad mistanata mat monata*, Matth. 24,49 (Chanmeti) "er wird beginnen, die Knechte zu schlagen"; *krodes karni da xecnes saxlsa mas*, Matth. 7,25 (Chanmeti) "die Winde wehten und schlugen an das Haus" u. a.

Die Entsprechung der georg. Wurzel *c-* (< $^*c_1$-) ist das mingr. und las. *č-*. Das kartwel. Sprachmaterial wurde von Tschikobawa 1938, S. 369-370 zusammengestellt. Klimow 1964, S. 227 rekonstruierte die georg.-san. Grundformen $^*c_1$- und $^*c_1$*-em-*.

$^*c_1$-

georg. *c-*

(altgeorg. *x-u-c-e-js-i* "Ältester, Priester")

mingr. *č-, nč-*

(*u-č-a-š-i, u-nč-a-š-i* "Ältester")

las. *nč-*

(*u-nč-a-š-i* "Ältester")

swan. *š-*

(*x-o-š-a* "groß")

Dieses Wort ist im Altgeorgischen belegt: *xucestaganni mγdeltani*, Jeremia 19,1 (Oschki) "von den Ältesten der Priester"; *uḳwetu iq̇os šensa uxuce, anu tu mohasaḳe*, A-1105 362v "wenn er älter als du oder in deinem Alter sein

sollte"; *iq̇o uxucejsi ʒej misi agaraḳsa*, Luc. 15,25 C "sein ältester Sohn war auf dem Feld" u. a.

Das Wort *xuces-i* erhielt im Georgischen die Bedeutung "Priester": *meca, xucesi dedoplisa šušaniḳisi, tanavhq̇vandi ep̣isḳop̣ossa mas*, Schuschaniki III,3 "auch ich, der Priester der Frau Schuschaniki, begleitete den Bischof"; *xucesni da diaḳonni hmsaxurebdian*, Leben des Iowane und des Eptwime 38,1 "die Priester und Diakone dienten ihm" u. a.

Der georg. Wurzel *c-* (< *c_1-) entspricht regelmäßig mingr. *č-* (*nč-* < *č-*), las. *nč-* (< **č-*; zur Entwicklung von *n* vor Vorderzungenkonsonanten im Mingrelischen und Lasischen s. Shghenti 1953, S. 92-98) und swan. *š-* (< **č-* durch Desaffrizierung).

Das georg., mingr. und swan. Wortgut verknüpfte Marr 1911-1914, VII, S. 360-361 miteinander. Das las. Äquivalent stellte Klimow 1964, S. 262 dazu, der auch für die gemeinkartwel. Grundsprache das Wurzelmorphem *c_1- rekonstruierte (Klimow 1964, S. 227).

*$c_1$ad-

georg. *cad-*

(*m-a-cad-e* "warte auf mich", *da-v-a-cad-e* "ich ließ warten", *da-cad-eb-a* "warten", *da-u-cad-eb-el-ad* "ohne Pause, ständig")

mingr. *čod-*

(*b-čod-ə* "ich habe Zeit", *r-čod-ə* "du hast Zeit", *b-čod-əd-ə* "ich hatte Zeit")

las. *čod-*

(*m-a-čod-en-an* "wir werden Zeit haben", *a-čod-in-es* "sie leerten es", *di-čod-u* "es ging zu Ende", *di-čod-a-s* "es wird zu Ende gehen, es möge zu Ende gehen")

Das Wortgut ist im Altgeorgischen gebräuchlich: *macade da aɣmogiɣo c̣weli ege*, Matth. 7,4 "warte und ich werde dir den Splitter herausholen"; *ara daacadebs amboris-q̇opita perqta čemtajta*, Luc. 7,45 "sie hört nicht auf, meine Füße zu küssen"; *ierusalēmisatwis ara davacado*, Jesaja 62,1 "um Jerusalems willen werde ich nicht ablassen"; *ʒravn tavsa twissa daucadebelad*, A-1105 99v "er wiegt unentwegt seinen Kopf" u. a.

Dem georg. Wurzelmorphem *cad-* (< *$c_1$ad-) entspricht im Mingrelischen und Lasischen *čod-*.

Das mingr. und las. Sprachmaterial vereinte Tschikobawa 1938, S. 377-378. Das georg. Äquivalent ermittelte Klimow 1964, S. 227. Er rekonstruierte die Form *$c_1$ad- für die georg.-san. Grundsprache.

$^*c_1aw$-/c_1w-

georg. *cav-, cev-, cv-*

(*v-cav* "ich verteidige", *da-v-i-cev* "ich verteidigte", *da-cv-a* "verteidigen", *m-cv-el-i* "Verteidiger")

mingr. *ču-, čv-*

(*ču-al-a* "aufbewahren, vorsichtig sein", *b-čv-an-k/p-čv-an-k* "ich bewahre auf, ich bin vorsichtig", *do-p-čv-i* "ich bewahrte, ich nahm mich in acht", *ma-ču-al-ar-i* "aufbewahrend, vorsichtig seiend")

las. *čv-, č-*

(*o-č-um-al-u* "zu bewachend", *m-č-um-el-s* "er schützt mich", *o-čv-al-u/o-č-u* "schützen", *č-u* "er bewachte ihn", *ma-m-čv-al-e* "Wächter", *ṗi-čv-a* "fasten, wörtl.: den Mund bewachen")

swan. *č-*

(*li-l-č-e* "schützen", *mə-l-č-e* "Verteidiger", *xw-e-l-č-a* "ich schütze, verteidige")

Diese Verbformen sind im Altgeorgischen bezeugt: *rajsa sxedt da mcavt me*, Martyrium des Apostels Thomas 19,42 "warum sitzt ihr da und bewacht mich"; *micev me, γmerto*, Psalter 15,1 "schütze mich, Gott"; *hscvida mas*, Marc. 6,20 DE "er bewachte ihn"; *daicves cvaj saxlisa mis sameupojsaj ḳarta tana*, 4. Buch d. Könige 11,5 (Oschki) "sie wachten an der Tür zum Königshaus"; *ṗeṭre cvul iq̇o saṗq̇robilesa mas*, Apostelgeschichte 12,5 "Petrus wurde im Gefängnis bewacht"; *damadgines me mcvelad venaqovnisa*, Hohelied 1,5 (Oschki) "man stellte mich als Wächter des Weingartens an" u. a.

Der georg. Form *cv-* entspricht im Mingrelischen *čv-/ču-*, im Lasischen *čv-/č-* und im Swanischen *č-* (< **čw-*). Das Swanische hat in der Nachbarschaft von **w* den Laut *č* beibehalten, s. Gamqrelidse 1968, S. 10. Las. *ṗičva* < **ṗiǯiš-čva*.

Das georg., mingr. und las. Material wurde von Tschikobawa 1938, S. 372-373 zusammengestellt. Die swan. Entsprechung brachte Klimow 1964, S. 229 bei, der die gemeinkartwel. Grundform $^*c_1w$- rekonstruierte.

$^*c_1al$-/c_1l-

georg. *cal-, cl-*

(*m-cal-s* "ich habe Zeit", *v-cl-i* "ich leere", *da-v-cal-e* "ich leerte", *cal-ier-i* "leer")

mingr. *čol-*

(*čol-u-a/go-čol-u-a* "leeren", *b-čol-an-k* "ich leere", *go-b-čol-ē* "ich leerte", *ma-čol-ar-i* "leerend", *čol-am-a* "Zeit haben", *i-čol-u* "es leert sich", *mo-čol-am-a* "Muße haben")

Das Verb ist im Altgeorgischen bezeugt: *ara scals magisatwis*, A-1105 84 "er hat keine Zeit dafür"; *ara maclis me štaslvad tkwenda*, Nehemia 6,3

(Jerusalem) "er läßt mir keine Zeit, zu euch hinabzukommen"; *gcals da mocale xart*, 2. Buch Mose 5,17 "ihr habt Zeit und seid müßig"; *movides, odes moicalos*, 1. Brief an d. Korinther 16,12 "er wird kommen, wenn er Zeit findet"; *c̣aravlines igi calieri*, Luc. 20,10 "sie schickten ihn mit leeren Händen fort"; *savsej dacalierdebis*, Šobisatwis uplisa čwenisa iesu krisṭejsa 299,6 "das Volle wird geleert" und viele andere finite und infinite Verbformen.

Die mingr. Form *čol-* entspricht der georg. Wurzel *cal-* (< **$c_1$al-*) regelmäßig. Im Lasischen ist keine Entsprechung ersichtlich (vgl. Tschikobawa 1938, s. 377-378; Schmidt 1962, S. 148; Klimow 1964, S. 227).

Das georg. und mingr. Material wurde von Qipschidse 1914, S. 366 zusammengestellt, s. auch Tscharaia 1918, S. VII. Die Rekonstruktion der Grundform **$c_1$al-* geht auf Klimow 1964, S. 227 zurück.

***$c_1$al-**

georg. *cal-i* "ähnlich"
swan. *šāl* "wie"

Dem georg. *cal-* entspricht regelmäßig im Swanischen *šāl* (< **čāl* durch Desaffrizierung).

Im Mingrelischen und Lasischen ist keine Entsprechung ersichtlich (vgl. Topuria 1926, S. 203).

Das georg. und swan. Formengut wurde von Schanidse 1953, S. 119 zusammengeführt.

***$c_1$an-/c_1n-**

georg. *can-, cn-*
(*v-can* "ich erfuhr, ich erkannte", *cn-ob-a* "wissen, erkennen", *me-cn-ier-i* "wissend, bekannt", *cn-ob-il-i* "vernünftig")
mingr. *čin-*
(*čin-eb-a/čin-ep-a* "wissen, erfahren, erkennen", *i-b-čin-en-k* "ich erfahre", *ki-i-b-čin-i* "ich erfuhr", *ma-čin-e* "wissend", *čin-eb-ul-i* "bekannt", *i-čin-u* "er erkannte")
las. *čin-*
(*o-čin-u* "wissen, erkennen", *v-i-čin-am* "ich weiß, ich erkenne", *v-i-čin-i* "ich verstand, ich erkannte", *čin-ap-er-i* "bekannt", *u-čin-ob-u* "unbekannt")

Das Wortgut begegnet in den altgeorg. Schriftdenkmälern: *rajta xcna*, Luc. 1,4 (Chanmeti) "damit du erkennen wirst"; *icnes igi ḳacta mat*, Matth. 14,35 (Chanmeti) "die Männer erkannten ihn"; *naq̇opisa matisagan xicnnet igini*, Matth. 7,6 (Chanmeti) "erkennt sie an ihrer Frucht"; *tkwenda mocemul ars cnobad saidumlota*, Matth. 13,11 (Chanmeti) "es ist euch gegeben, die

Geheimnisse zu begreifen"; *rajtaca xacnobdes ḳacta*, Matth. 6,5 (Chanmeti) "damit die Leute sie bemerken"; *xiq̇venit tkwen mecnier, vitarca gwelni*, Matth. 10,16 (Chanmeti) "seid klug wie die Schlangen"; *iq̇vnes mecnier urtiertas*, Nehemia 6,18 (Oschki) "sie waren einander bekannt".

Dem georg. Wurzelmorphem *cn-* (< *c_1*n-* < *c_1*an-*) entspricht regelmäßig das mingr. und las. vokalisierte Wurzelmorphem *čin-* (< **čn-*), wo *i* als anaptyktischer Vokal erkennbar ist.

Das georg. und mingr. Material verknüpfte Zagareli 1880, S. 63 miteinander. Das las. Material fügte Tschikobawa 1938, S. 377 hinzu. Klimow 1964, S. 229 rekonstruierte die georg.-san. Grundform *c_1*n-*. Es ergibt sich die Frage nach dem Verhältnis der Formen *c_1*an-/*c_1*n-* und **m*c_1*en-/m*c_1*n-*.

*$c_1$ar-

georg. *car-*

(*da-car-v-a* "aufdröseln, aufdrehen")

swan. *nčr-, čr-*

(*li-nčr-e* "zwirnen", *xw-a-nčr-e* "ich zwirne", *o-x-u-nčir* "ich zwirnte", *mə-m-čr-e* "zwirnend")

Der georg. Wurzel *car-* (< *c_1*ar-*) scheint swan. *nčr-, čr-* (< **čar-*) zu entsprechen.

Das Material verband Fähnrich 1985, S. 28 miteinander.

*c_1ac_1x-

georg. *cacx-*

(*cacx-an-eb-a* "anschreien, anfahren, wütend ausschimpfen")

swan. *čačx-*

(*li-čačx-el* "schlagen, streiten, zanken")

Die Formen des Georgischen und des Swanischen entsprechen sich regelmäßig (Fähnrich 2002, S. 41).

*c_1eḳ-

georg. *ceḳ-*

(*ceḳ-v-a* "tanzen")

mingr. *čaḳ-*

(*čaḳ-al-i* "mit den Füßen stampfend, wiegend, schaukelnd laufen", *mi-čaḳ-al-ə* "er läuft stampfend und schaukelnd")

Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Wort *ceḳva* als "auf den Zehenspitzen tanzen". Mit diesem Wort muß auch das in Orbelianis Wörterbuch belegte *ceḳvana* "Hin- und Herhuschen vieler schwarzer Käfer auf der Wasseroberfläche" in Verbindung stehen.

Das georg. *ceḳ-* (< *c_1*eḳ-*) scheint mit mingr. *čaḳ-* zu verknüpfen zu sein.

Das Material ist bei Fähnrich 1987, S. 36 zusammengestellt.

*c_1eḳ-
georg. *ceḳ-a* "Korb mit spitzem Boden"
mingr. *čaḳ-a* "Korb mit spitzem Boden"

Dem georg. Stamm *ceḳ-a* entspricht im Mingrelischen regelmäßig die Form *čaḳ-a*. Zur Entsprechung georg. *a* : mingr-las. *a* im Auslaut s. Klimow/Matschawariani 1966, S. 19-25.

Das georg. und mingr. Material wurde von Klimow 1973, S. 365 zusammengestellt. Klimow rekonstruierte die georg.-san. Grundform **c_1eḳa-*.

*$c_1$el-/$c_1$il-/c_1l-
georg. *ce-, c-, cil-, cel-*
(*še-v-s-ce-t* "ich irrte mich", *c-t-om-a* "sich irren", *še-c-t-un-eb-a* "verleiten, verführen", *cil-i* "Lüge", imer. *cel-t-v-a* "für sich beanspruchen, belegen")
mingr. *čil-, čir-*
(*čil-at-a/gino-čil-it-ap-a* "verfehlen, verführen, sich irren", *i-b-čil-it-u-an-k* "ich weiche aus, ich lasse verfehlen", *v-u-čil-it-u-an-k/v-u-čir-it-u-an-k* "ich irre mich, ich werde verführt", *v-o-čər-t-ək* "ich verlasse, entferne mich", *ma-čil-at-ap-ar-i* "verführend, verführerisch", *mo-čil-at-a* "entfernen")
las. *čul-, šul-*
(*o-čul-et-in-u/o-šul-et-in-u* "verfehlen, retten", *v-o-čul-et-in-am* "ich verfehle, ich rette", *v-o-šul-et-in-am* "id.")
swan. *č-*
(*li-č-d-in-e* "durcheinanderbringen, verwechseln, verwirren")

Diese Verbformen sind im Altgeorgischen gebräuchlich: *šemindevit, rametu ševscet*, A-1105 366v "verzeiht mir, daß ich gefehlt habe"; *xctebit, rametu ara xicit*, Matth. 22,29 (Chanmeti) "ihr irrt euch, weil ihr es nicht kennt"; *xactunebden mravalta*, Matth. 24,11 "sie werden viele verführen" u. a.

Aufgrund des Vergleichs des georg. und mingr. Materials vertreten Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 195 die Ansicht, daß als georg.-san. Grundformen die zwei Morpheme enthaltenden Stämme **$c_1$el-t-* und **c_1l-et-* anzusetzen sind. Die Reduktionsstufe stellte die Form **c_1l-it-* dar, die vokalische Nullstufe wurde durch die Form **c_1l̥-t-* repräsentiert (s. auch Matschawariani 1965, S. 66). Der Grundform **c_1l-et-* entspricht das mingr. *čil-at-*, der Grundform **c_1l-it-* mingr. *čil-it-*, der Grundform **c_1l̥-t-* mingr. *čir-t-* (s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 195; Matschawariani 1965, S. 66).

Las. *čul-at- < *čl-at- entspricht der Grundform *c_1l-et-, während las. *čit-* (< *čir-t- < *čr-t-) der Grundform *c_1l̥-t- entspricht (Matschawariani 1965, S. 66).

Georg. *cet-* geht nach Ansicht von G. Matschawariani auf *$c_1$el-t- (mit Verlust des *l) zurück, während *c_1l-t- der Form *ct-* zugrunde lag (Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 196; Matschawariani 1965, S. 66). Was die Formen *ced-*, *cd-* betrifft, so sind sie eindeutig sekundär (s. Sardshweladse 1975, S. 78-79; vgl. Topuria 1926, S. 304).

Einen Reflex des von Gamqrelidse/Matschawariani als Wurzelmorphem rekonstruierten *$c_1$el-/$c_1$il- muß die georg. Form *cil-i* "Lüge" verkörpern (vgl.: *vačen* "ich mache sichtbar"/*gamovačine* - *čini* "Sehkraft"; *vckveṭ* "ich spitze (die Ohren)"/*vckviṭe* - *ckviṭi* "geschwind, flink"; *vumzer* "ich blicke an"/*vumzire* - *mziri* "Wächter" u. ä., S. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 312).

Swan. *č-d-* entstand aus *č-t- (Dissimilation wie bei den georg. Formen) < *čw-t- < *čl̥-t-.

Die georg. und mingr. Materialien stellte Zagareli 1880, S. 63 zusammen, das las. Wortgut fügte Marr 1914, S. 45 hinzu. Die swan. Wurzel ergänzte Fähnrich 2001, S. 81.

✱$c_1$en-

georg. *cen-*

(*cen-d-eb-i-n* "es wächst", *aγmo-cen-eb-a* "wachsen, treiben", *m-cen-ar-e* "Pflanze")

mingr. *čan-*

(*čan-a/čan-u-a* "wachsen, Früchte hervorbringen", *čan-s* "es gedeiht, wächst", *miḳo-čan-s* "er treibt, trägt (Frucht)", *me-čan-el-i* "(Frucht) tragend, treibend")

las. *čan-*, *nčan-*

(*o-čan-u* "wachsen", *čan-s* "es gedeiht", *go-p-čan-i* "ich zog auf, ließ wachsen", *i-čan-e-n* "er wächst", *ko-nčan-s* "er trägt, er hat ausgetrieben")

swan. *šen-*, *šän-*, *šn-*

(*x-e-šän* "er trägt Frucht", *ma-šän/ma-šen* "Frucht", *li-šn-e* "Frucht tragen")

Das Wort begegnet im Altgeorgischen: *eḳali cendebodin qelsa momtrvaletasa*, Sprüche Salomos 26,9 "ein Dorn wächst an der Hand der Betrunkenen"; *tesli igi aγmocendis*, Marc. 4,27 (Chanmeti) "der Same wächst auf"; *ražams daetesis, aγmoscendis*, Marc. 4,32 DE "wenn es gesät wird, wächst es auf", *aḳurtxet q̇oveli mcenare kweq̇anisaj*, Daniel 3,74 "segnet jegliche Pflanze der Erde"; *aγmoacenebs kweq̇anaj mcenareta mravalperta*, Mamata sc̣avlani

86,12 "die Erde läßt mannigfaltige Pflanzen wachsen" u. a.

Der georg. Wurzel *cen-* (< *c_1*en-*) entspricht regelmäßig mingr. und las. *čan-* und swan. *šen-* (*šän-*, *šn-* < *šen-* < **čen-* mit Desaffrizierung).

Das georg., mingr. und las. Material verband Tschikobawa 1938, S. 371 miteinander. Das swan. Äquivalent ermittelte Topuria 1940b, S. 49. Klimow 1964, S. 228 setzte die gemeinkartwel. Grundform *c_1*en-* an.

*$c_1$end-

georg. *cend-*

(*cend-ar-i* "abgestorbene Wurzeln eines gefällten Baumes")

swan. **čend-*

Das georg. Wort ist im pschaw. Dialekt belegt. Seine swan. Entsprechung hat sich in dem georg. (letschchum.) Substratwort *čend-ar-i* "Wurzeln von abgestorbenen Büschen oder Bäumen" erhalten.

Zusammenstellung: Fähnrich 1998 a, S. 45.

*$c_1$er-

georg. *cer-i* "Daumen"

mingr. *čanǯ-*, *čan-*

(*čanǯ-i-ḳit-i/čan-i-ḳit-i/čan-ḳit-i* "Daumen")

swan. *čer-*

(*čer-šd-ōl*, *čer-šṭ-ōl* "Birnensorte")

Das Wort ist im Altgeorgischen belegt: *dahlec̣na cerni marianoss ebisḳop̣ossa*, Jer.-142 233r,5-7 "er zerquetschte dem Bischof Marianos die Daumen".

Dem georg. *cer-* (< *c_1*er-*) entspricht im Mingrelischen regelmäßig *čanǯ-*. Zur Entsprechung georg. *r* : mingr.-las. *ǯ* s. Marr 1909a, S. 3-4. Das *n* der mingr. Form ist sekundär entwickelt, s. Shghenti 1953, S. 92-98. Die mingr. Form *čan-* ist aus *čanǯ-* entstanden.

Im Swanischen ist *čer-* in den Komposita *čer-šd-ōl* und *čer-šṭ-ōl* enthalten.

Das georg. und mingr. Sprachmaterial wurde von Topuria 1937b, S. 143 zusammengestellt. Klimow 1964, S. 228 rekonstruierte die georg.-san. Grundform *c_1*er-*. Die Zugehörigkeit des swan. Materials erkannte Sardshweladse 1985a, S. 25.

*$c_1$er-

georg. *cer-*

(*cer-a* "schräg, schief, krumm", *cer-ob-i* "Abhang, Schräge, abschüssige Stelle")

mingr. *čaǯ-*

(*čaǯ-i* "an der Feuerstelle schräg in die Erde gerammter Ast/Stock

zum Aufhängen des Kessels")
Die Wurzeln entsprechen sich regelmäßig (Fähnrich 2000, S. 46).

$^*c_1$ep-
georg. *cep-*
(*ga-cp-ob-a* "beschämt werden, in eine peinliche Lage geraten")
swan. *čep-*
(*li-čep* "befallen werden [von einer Krankheit], [eine Krankheit] bekommen/auflesen")
Die im gur. Dialekt des Georgischen vertretene Wurzel *cp-*, die die vokalische Nullstufe des Wurzelmorphems repräsentiert, entspricht der vollvokalischen swan. Wurzel regelmäßig (Fähnrich 2002, S. 41).

$^*c_1$wed-
georg. *cved-*
(*cved-an-i* "impotent")
mingr. *čut-*
(*čut-u* "impotent")
Der georg. Wurzel *cved-* entspricht die mingr. Form *čut-*. Die swan. Form *čut-* "impotent" scheint aus dem Mingrelischen entlehnt zu sein (Klimow 1964, S. 229).
Das georg. und mingr. Sprachmaterial wurde von Topuria 1926, S. 200 miteinander verglichen. Klimow 1964, S. 229 rekonstruierte die georg.-san. Grundform *$^*c_1$wet-*.

$^*c_1$wet-/$c_1$wit-
altgeorg. *cwet-, cwit-*
(*cwet-s* "er schneidet", *ċina-da-s-cwet-s* "er beschneidet", *ċina-da-s-cwit-a* "er beschnitt")
las. *čit-*
(*o-čit-u* "schneiden, spalten", *diška p-čit-up* "ich hacke Holz", *do-p-čit-i* "ich schnitt, ich spaltete")
Das Wortgut ist im Altgeorgischen vertreten: *dascwitos qorci daucwetelobisa misisaj*, 3. Buch Mose 12,3 (Gelati) "er soll das Fleisch seiner Vorhaut beschneiden"; *mun gavcwte siavita čemita*, Jesaja 2,20 (Jerusalem) "dort werde ich zugrunde gehen an meiner Schlechtigkeit" u. a.
Die regelmäßige Entsprechung von georg. *cwit-* ist las. *čit-* (< **čwit-*).
Die Zusammenstellung des Materials und die Rekonstruktion der Grundform *$^*c_1$wet-/$c_1$wit-* für die georg.-san. Grundsprache gehen auf Kartosia 1986, S. 8 zurück.

$^*c_1wec_1$-
altgeorg. *cwec-*
(*na-m-cwec-i* "Bröckchen, Brosamen, Stückchen, Krümel", neugeorg. *na-m-cec-i* "id.")
mingr. *čač-*
(*čač-u-a* "mahlen", *v-čač-ən-k* "ich mahle", *do-v-čač-i* "ich mahlte")
Das Wort ist in der altgeorg. Sprache belegbar: *ara ... dauṭevis ... arca tu erti namcweci, arca ḳnini nabičevi,* A-1105 308v "er läßt weder einen Brocken noch einen kleinen Krümel übrig".
Der georg. Form *mcwec-* (< $^*c_1wec_1$- mit Entwicklung von *m*) entspricht im Mingrelischen *čač-* (< **čwač-* mit Verlust des *w*).
Die Zusammenstellung des Materials und die Rekonstruktion einer Grundform $^*c_1ec_1$- wurden von Klimow 1964, S. 228 vorgenommen.

$^*c_1wil$-
georg. *cvil-i* "Wachs"
mingr. *čir-i* "Wachs"
las. *čir-i, mčir-i* "Wachs"
Das Wort ist in den altgeorg. Schriften belegt: *ikmna guli čemi, vitarca cwili dadnobili šuva mucelsa čemsa,* Psalter 21,15 "mein Herz wurde wie geschmolzenes Wachs in meinem Innern"; *mtani vitarca cwilni dadnes,* Psalter 96,5 "die Berge werden schmelzen wie Wachs".
Der georg. Form *cvil-* (< $^*c_1wil$-) entspricht mingr. *čir-* und las. *čir-* (*mčir-* < *čir-* mit Entwicklung von *m*).
Das Material des Georgischen und Mingrelischen wurde von Brosset 1849, S. 75 zusammengestellt, das las. Äquivalent ermittelte Marr 1910, S. 211. Für die gemeinkartwel. Grundsprache rekonstruierte Klimow 1964, S. 229 die Form $^*c_1wid$-.

$^*c_1il$-
georg. *cil-*
(*cil-eb-a/cil-ob-a* "streiten")
swan. *nčl-*
(*mə-nčl-i* "Vorwürfe machend")
Diese Lexik begegnet in den altgeorg. Schriften: *xolo saḳwirvel ese iq̇o neṭreulta mat samcq̇sotaj, rametu ara acilebdes mcq̇emsta mat ḳetilta,* Leben d. Grigol v. Chandsta 280,11 "und dies war wunderbar von den seligen Gemeinden, daß sie nicht über die guten Hirten stritten" usw.
Swan. *nčl-* (mit Sproßlaut *n*) ist aus **čil-* entstanden. Diese Form entspricht der georg. Wurzel regelmäßig.
Das Material hat Sardshweladse 1999 c, S. 115-116 zusammengestellt.

$^{*}c_1$ikw-

altgeorg. *cikw-, cik-*

(*v-cikw* "ich überbrachte eine Botschaft", *mo-cik-ul-i* "Bote", *sa-cikw-el-i* "Botschaft")

mingr. *čkv-, čku-*

(*čkv-ap-a/čku-m-al-a* "jemanden entsenden", *v-o-čkv-an-k* "ich entsende", *midə-v-o-čkv-i* "ich schickte weg", *v-u-čkv-an-k* "ich schicke ihm", *v-i-čkv-i* "ich wurde weggeschickt", *mo-čkv-ap-il-i* "hergeschickt", *čku-m-al-ir-i* "hingeschickt")

las. *čkv-, škv-, čk-, šk-*

(*v-o-čk-um-e-r* "ich sende ab", *v-o-čkv-i/v-o-škv-i* "ich schickte weg", *mendo-čk-u/mendo-šk-u* "er schickte weg")

Das Wortgut ist im Altgeorgischen belegbar: *romlisatwis ese vcikw ǯačwiturt*, Brief an d. Epheser 6,20 "für das ich eine Botschaft in Ketten überbrachte"; *çarvides mocikulni igi iovanesni*, Luc. 7,24 "die Boten des Johannes gingen fort"; *mizezi rajme sacikwelisaj moiγo matda*, Sakitxavi çigni II, 110,17 "er fand ihm einen Grund für den Dienst"; *bečedni čemisa mocikulebisani tkwen xart*, 1. Brief an d. Korinther 9,2 "das Siegel meines Apostelamts seid ihr".

Der georg. Form *cikw-* (< $^{*}c_1$*ikw-*) entspricht im Mingrelischen *čkv-* (< **čikw-*) und im Lasischen *čkv-* (< **čikw-*). Die anderen Varianten des Lasischen gehen auf die Form *čkv-* zurück.

Im Swanischen ist keine Entsprechung ersichtlich (vgl. Tschikobawa 1938, S. 379).

Das kartwel. Sprachmaterial verglich Tschikobawa 1938, S. 379 miteinander. Klimow 1964, S. 230 rekonstruierte für die georg.-san. Ebene die Grundform $^{*}c_1$*ku-*.

$^{*}c_1ic_1$-

georg. *cic-*

(*cic-i-natela* "Glühwürmchen, Leuchtkäferchen")

las. *čič-i* "Motte"

Das Wort ist in Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch aufgeführt.

Der georg. Form *cic-* (< $^{*}c_1ic_1$-), die in dem Kompositum *cicinatela* enthalten ist, entspricht im Lasischen regelmäßig die Form *čič-*.

Das Material ist bei Fähnrich 1975, S. 341 zusammengestellt.

$^{*}c_1$leml-

georg. *creml-i* "Träne"

mingr. *čilamur-i* "Träne"

las. *čelamur-e, čilamr-e, čilambr-e, čilambr-i, čilamb-i, čilam-i* "Träne"

Das Wort ist in der altgeorg. Sprache verwendet: *mḳwdarsa zeda damoadinen cremlni,* Jesus Sirach 38,16 (Oschki) "du hast den Toten beweint"; *cremlita daalṭvna perqni čemni,* Luc. 7,44 "sie hat meine Füße mit Tränen naß gemacht"; *cremloda iesu,* Joh. 11,35 "Jesus weinte"; *cremlodes q̇ovelni,* Schuschaniki V,16 "alle weinten" u. a.

Der georg. Form *creml-* (< **$c_1$leml̥-* mit Dissimilation und dem Prozeß **l̥* > *l*) entspricht regelmäßig die mingr. Form *čilamur-* (zur Entsprechung **l̥* : georg. *-l* : mingr.-las. *-ur* s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 79-80; *i* ist anaptyktischer Natur).

Im Lasischen entspricht *čilamr-e, čelamr-e* (< **čilamur-e, čelamur-e*) der georg. Form *creml-* (< **$c_1$leml̥-*). Die anderen Varianten des Lasischen gehen auf die Formen *čilamr-, čelamr-* zurück (s. Tschikobawa 1938, S. 73).

Die Verknüpfung des swan. Wortes *kim* "Träne" mit diesem Material stößt auf phonetische Schwierigkeiten.

Das georg. und mingr. Wortgut verband Brosset 1849, S. 75 miteinander. Das las. Äquivalent ermittelte Marr 1914, S. 34.

Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 84 (s. auch S. 112) rekonstruierten für die gemeinkartwel. Grundsprache die Formen **$c_1$remr̥-, *$c_1$lemr̥-* und **$c_1$leml̥-*. Klimow 1964, S. 199 rekonstruierte die Grundform **kreml̥-*.

***c_1oc_1-**

georg. *coc-*

(*coc-av-s* "er klettert", *coc-v-a* "klettern, kriechen", *m-coc-av-i* "kletternd, kriechend")

mingr. *čoč-*

(*čoč-u-a/mida-čoč-u-a* "klettern, kriechen", *mida-čoč-u* "er kroch hin")

Die mingr. Form *čoč-* entspricht dem georg. *coc-* (< **c_1oc_1-*) regelmäßig. Die in Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch aufgeführte Form *čoč-v-a* scheint aus dem Mingrelischen entlehnt.

Die Zusammenstellung des georg. und mingr. Wortguts und die Rekonstruktion der Grundform **c_1oc_1-* stammen von Klimow 1964, S. 230.

***c_1oc_1x-**

georg. *cocx-i* "Besen"

mingr. **čorčx-*

swan. *čečx, čäčx* "Besen"

Das Wort *cocxi* ist in Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch enthalten.

Als Entsprechung des georg. Wortes *cocx-* (< **c_1oc_1x-*) ist im Swanischen die Form *čečx/čäčx* (< **čočx*) belegt. Der swan. Vokalismus ist nach der von Kaldani 1969, S. 69 ff. ermittelten Gesetzmäßigkeit zu erklären.

Die mingr. Entsprechung ist in einigen westgeorg. Dialekten (Gurisch,

Atscharisch) erhalten geblieben: *čorčx-av-s* "er fegt, er kehrt", *čorčx-v-a* "fegen, kehren".

Das georg. und swan. Material vereinte Shghenti 1949, S. 131. Das mingr. Äquivalent fand G. Klimow. Die Ausgangsform *c_1oc_1x-* wurde von Klimow 1964, S. 230 rekonstruiert.

***$c_1$ox-**

georg. *cox-*

(*cox-n-a* "wiederkäuen", *i-cox-n-i-s* "es käut wieder", *m-cox-n-el-i* "wiederkäuend")

swan. *čäxw-, čexw-*

(*li-čexw* "weiden", *i-čäxw* (oberswan.) "es weidet", *i-čexw* (laschch.) "id.", *la-čäx* "Gras, Kraut")

Formen des Verbs *coxna* finden im Altgeorgischen Verwendung: *nu orita icoxni*, Jesus Sirach 34,19 (Oschki) "kaue nicht doppelt"; *aγmoicoxnides sacoxnelsa sacxovarta šoris*, 3. Buch Mose 11,4 "er wird das Futter unter dem Vieh wiederkäuen"; *aγmoicoxnis igi*, A-1105 278r "er käut wieder" u. a.

Die Entsprechung der georg. Wurzel *cox-* ist im Swanischen *čäxw-/čexw-* (< **čwex-* < **čöx-*). Die Geschichte des Vokalismus der swan. Wurzel ist nach der von Kaldani 1969, S. 69 ff. ermittelten Gesetzmäßigkeit zu erklären.

Das georg. und swan. Sprachmaterial vereinte Kaldani 1969, S. 78.

***$c_1$olʻ-**

georg. *col-i* "Ehefrau"

mingr. *čil-*

(*čil-i* "Ehefrau", *no-čil-i* "ehemalige Ehefrau")

las. *čil-*

(*čil-i* "Ehefrau", *čil-er-i* "beweibt", *o-čil-on-i/o-čil-u-š-i* "Bräutigam")

swan. *čoš-*

(*li-čšw-iel* "coire", *na-čoš* "coitus", *a-čwš-i* "coit", *čuw-a-čoš* "coiit")

Das Wort ist im Altgeorgischen anzutreffen: *asuli twisi misces mas colad*, 1. Buch d. Könige 17,25 (Oschki) "er wird ihm seine Tochter zur Frau geben"; *colsa itxovda sparsta mepisgan*, Schuschaniki I,25 "er freite vom König der Perser eine Frau"; *nuukwe mtavartagansa visme ecolos*, Schuschaniki XIII,8 "vielleicht wird sie die Frau eines Fürsten werden"; *ara ǯer-ars šenda colebaj magisi*, Matth. 14,4 C "es ist dir nicht erlaubt, sie zur Frau zu nehmen"; *colieri kaci maradis čirsa da urvasa šina ars*, Mamata sçavlani 120,32 "ein verheirateter Mann ist immer in Not und Sorge"; *misca mas colad colisdaj twisi*, 3. Buch d. Könige 11,19 (Oschki) "er gab ihm die Schwester seiner Ehefrau zur Frau"; *romelni daštes ucolod*, Buch d. Richter 21,16

(Mzcheta) "die ohne Frauen blieben" u. a.

Als Entsprechung der georg. Form *col-* liegt im Mingrelischen und Lasischen *čil-* (< **čul-* < **čol-*) und im Swanischen *čoš-* vor. Zur Entsprechung georg. *l* : swan. *š* s. Fähnrich 1998 a, S. 22-23; vgl. Klimow 1960, S. 27; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 81-82; Sardshweladse 1969, S. 127-130.

Das mingr. und las. Wortgut stellte Rosen 1845, S. 31 zusammen. Die Verwandtschaft des georg. und mingr. Materials erkannte Brosset 1849, S. 75, s. auch Zagareli 1880, S. 8, Tscharaia 1895, XII, S. 110 und Tscharaia 1918, S. 425. Das swan. Äquivalent fand Klimow 1960, S. 27. Klimow 1964, S. 230 rekonstruierte die kartwel. Grundform **c_1oz_1-*.

***$c_1$un-**

georg. *cun-*
(*cun-cul-a* "Käsegebäck")
mingr. *čun-*
(*čun-ap-a* "backen, dörren")
las. *čun-*
(*ču-čun-a* "warm")

Das georg. Wort ist aus dem gur. Dialekt bekannt. Im Georgischen und Lasischen wurde die Wurzel verdoppelt.

Materialzusammenstellung: Fähnrich 1975, S. 341 und 1980 a, S. 181.

***$c_1$ur-**

georg. *cur-*
(*v-cur-av* "ich schwimme", *cur-av-s* "er schwimmt", *cur-v-a* "schwimmen", *m-cur-v-al-i* "schwimmend")
mingr. *čur-*, *nčur-*
(*čur-u-a/nčur-u-a* "schwimmen", *b-čur-un-k* "ich schwimme", *b-čur-i* "ich schwamm", *go-nčur-u-a* "hinüberschwimmen", *mino-nčur-u-a/eḳo-nčur-u-a* "ans Land schwimmen")
las. *nčur-*, *nčvir-*, *mčvir-*, *nčir-*
(*o-nčur-u/o-nčir-u* "schwimmen", *v-i-nčvir/v-i-mčvir* "ich schwimme", *b-i-nčvir-i* "ich schwamm")

Das Material ist in den altgeorg. Texten anzutreffen: *ucnaurad vcuravt zγwasa amas šina*, A-1105 294r "unkundig schwimmen wir im Meer"; *ʒeli, romeli curavs ç̣q̇alta zeda*, Mamata sç̣avlani 150,24 "ein Baum, der auf dem Wasser schwimmt"; *asç̣avlis q̇rmasa ç̣q̇alsa šina curvasa*, A-35 24r "er lehrt das Kind im Wasser schwimmen"; *mcurvalni gamovidodes kweq̇nad*, Weisheit Salomos 19,18 "die Schwimmer kamen an Land" u. a.

Der georg. Wurzel *cur-* (< **$c_1$ur-*) entspricht mingr. *čur-* und las. *mčvir-*

/*nčvir-* < **čur-* mit Übergang von **u* zu *vi* (s. Tschikobawa 1938, S. 374) und der Entwicklung von *m*; im weiteren wurde *m* > *n* vor *č* (zur Entwicklung von *m* > *n* vor Vorderzungenkonsonanten s. Shghenti 1953, S. 123-124).

Das georg. und mingr. Sprachmaterial wurde von Zagareli 1880, S. 63 miteinander verbunden, die las. Formen von Tschikobawa 1938, S. 373 dazugestellt. Klimow 1964, S. 230 setzte die georg.-san. Ausgangsform *$c_1$ur-* an.

***c_1uṭ-**

georg. *cuṭ-*

(*cuṭ-ur-a* "taub [Nuß]")

mingr. *čuṭ-i* "leer, hohl, taub"

Das georg. (gur.) Wurzelmorphem *cuṭ-* entspricht dem mingr. *čuṭ-* regelmäßig (Fähnrich 2002, S. 41).

***c_1uc_1x-**

georg. *cucx-*

(*cucx-un-i* "aufbrausen, losplatzen, hitzig/jähzornig sein")

swan. *čučx-*, *ččx-*

(*li-ččx-un-e* "niesen", *at-čučx-wn-e* "er nieste")

Die georg. (gur.) Form *cucx-* entspricht der swan. (tscholur.) Form *čučx-* (*ččx-* < *čučx-*) regelmäßig.

Zusammenstellung: Fähnrich 2004, S. 136.

***$c_1$kip-**

georg. *ckip-*

(*ckip-i* "kleiner Zweig einer Pflanze")

mingr. **čkvip-*

(gur. *čkvip-i* "Baumauswuchs")

Im imer. Dialekt der georg. Sprache ist die Form *ckip-* belegt, deren mingr. Entsprechung **čkvip-* das Gurische bewahrt zu haben scheint. In der gur. Form *čkvip-* ist das *v* offenbar sekundär entwickelt. Im Mingrelischen ist diese Wurzel nicht belegbar.

Das Material erkannte Sardshweladse 1987, S. 23 als zusammengehörig (vgl. Klimow 1993, S. 136; Klimow 1998, S. 274).

***c_1x-**

georg. *cx-*

(*si-cx-e* "Hitze", *cx-el-i* "heiß", *da-cx-a* "es wurde heiß", *a-cx-ob-s* "er bäckt", *cx-ob-il-i* "gebacken", *cx-un-eb-a* "große Hitze", *m-cx-in-v-ar-eb-a*

"große Hitze")

mingr. *čx-*, *nčx-*

(*čx-an-a* "Hitze", *čx-an-ap-a/ge-čx-an-ap-a* "brennen", *čx-e* "heiß", *si-nčx-e* "Hitze", *čx-an-a* "Sonnenstrahl, sonniger Tag")

las. *čx-*, *nčx-*

(*čx-v-ap-a* "heiß, warm", *čx-op-a ren* "es ist heiß", *o-čx-un-u/o-nčx-un-u* "heiß werden, heiß sein", *v-i-nčx-un-am* "mir ist heiß", *v-o-čx-un-am* "ich erhitze", *čx-e* "Schüttelfrost")

swan. *šix-*, *šx-*

(*xw-ä-šx-i* "ich brenne", *i-šx-i* "es brennt", *äd-šix* "er verbrannte etwas", *li-šx-i* "brennen", *šix* "Kohle", *me-šx-e* "schwarz")

Diese Lexik findet in der altgeorg. Literatursprache Verwendung: *sicxej xiq̇os*, Luc. 12,55 (Chanmeti) "es wird heiß werden"; *miç̣asa zeda acxobn mat*, Hiob 39,14 (Oschki) "auf der Erde brütet sie sie aus"; *sxwisa ḳwercxta acxobn*, Physiologos XXI,9 "sie brütet anderer Eier aus"; *acxobden atni dedani ṗursa tkwensa tornesa šina ertsa*, 3. Buch Mose 26,26 (Gelati) "zehn Frauen mögen euer Brot in einem Ofen backen"; *aɣmoukmnies mati lusḳumaj cxobilita alizita*, H-341 563 "sie erbauten ihr Grab aus gebrannten Ziegeln"; *ševiç̣webode sicxita dɣisajta*, 1. Buch Mose 31,40 "tagsüber verbrannte ich vor Hitze"; *brç̣q̇inavn mcxinvared, vidremdis haerta gananatebn*, Mamata sç̣avlani 141,1 "sie glänzt sehr heiß, solange sie die Luft beleuchtet"; *gamobrç̣q̇indis uprojsi mcxinvarebaj mzisaj*, ebenda 68,31 "oft wird noch mehr Sonnenhitze ausgestrahlt"; *arca daaḳlis ali, rajta ara umcxwari daštes*, ebenda 309,35 "er läßt das Feuer nicht ausgehen, damit nichts ungebraten bleibt" u. a.

Der georg. Wurzel *cx-* (< *c_1*x-*) entspricht mingr. *čx-* (*nčx-* < *čx-*) und las. *čx-* (*nčx-* < *čx-*; zur Entwicklung von *n* im Mingrelischen und Lasischen s. Shghenti 1953, S. 92-98) und swan. *šx-/šix-* (< **čx-*).

Das georg., mingr. und las. Sprachmaterial ist bei Zagareli 1880, S. 55, Tscharaia 1895, XII, S. 110 und S. 113, Tschikobawa 1938, S. 236 und S. 381, Schmidt 1962, S. 150, Klimow 1964, S. 231-233 und anderenorts zusammengestellt. Die swan. Entsprechung ermittelte Topuria 1940b, S. 49-50. Klimow 1964, S. 231-233 rekonstruierte das gemeinkartwel. Wurzelmorphem *c_1*x-* sowie die georg.-san. Grundformen *c_1*xe-* und *c_1*x-un-*; vgl. Schmidt 1962, S. 150.

***$c_1$xar-**

georg. *cxr-a* "neun"

mingr. *čxor-o* "neun"

las. *čxor-o, čxovr-o* "neun"

swan. *čxar-*, *čxr-*

(*čxar-a* "neun", *me-j-čxr-e* "neunter")

Das Wort ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *cxrani igi sada arian*, Luc. 17,17 "wo sind die neun"; *bnel ikmna q̇ovelsa kweq̇anasa vidre cxra žamadmde*, Luc. 23,44 C "eine Finsternis entstand im ganzen Land bis zur neunten Stunde"; *ixila ... čwenebit ... mecxresa oden žamsa mis dɣisasa*, Apostelgeschichte 10,3 "er sah in einer Erscheinung etwa um die neunte Stunde des Tages" u. a.

Als Entsprechung des georg. *cxr-* (< *$c_1$xar-*) liegt im Mingrelischen und Lasischen *čxor-* und im Swanischen *čxar-* vor.

Die Existenz der mingr. und las. Form *čxor-o* als Entsprechung des georg. Stammes *cxr-a* ist dadurch zu erklären, daß dieses Wort gewöhnlich als Determinans verwendet wird und ihm unmittelbar ein Determinandum folgt (andernfalls müßte die Form *čxor-a* lauten). Las. *čxovro*, das aus *čxoro* entstanden ist (s. Tschikobawa 1938, S. 218), wurde offenbar in Analogie zu dem Zahlwort *ovro* "acht" umgestaltet (s. Klimow 1964, S. 232).

Das kartwel. Sprachmaterial verknüpfte Rosen 1845, S. 11 miteinander. Klimow 1964, S. 232 rekonstruierte die Grundform *$c_1$xra-*; vgl. Schmidt 1962, S. 151.

***$c_1$xwir-**

georg. *cxvir-i* "Nase"
mingr. *čxvind-i, čxind-i* "Nase"
las. *čxvind-i, čxind-i* "Nase"

Das Wort begegnet im Altgeorgischen: *ganuqwriṭos cxwiri misi*, Hiob 40,19 "er wird ihm die Nase durchlöchern"; *cxwirni šenni da q̇urni šenni mogḳwetnen*, Hesekiel 23,25 (Oschki) "sie werden dir deine Nase und deine Ohren abschneiden" u. a.

Der georg. Form *cxwir-* (< *$c_1$xwir-*) entspricht regelmäßig im Mingrelischen und Lasischen *čxvind-* (< *čxviǯ-*). Zur Entsprechung georg. *r* : mingr.-las. *ǯ* s. Marr 1909a, S. 3-4. Zur dissimilatorischen Desaffrizierung *čxvinǯ- > *čxvind-* s. Rogawa 1947, S. 353. Zur Entwicklung von *n* vor Vorderzungenkonsonanten s. Shghenti 1953, S. 92-98. Mingr. und las. *čxind-* sind durch Schwund des *v* aus *čxvind-* entstanden. Die imer. Form *cxvinǯa* (< *čxvinǯa) ist aus dem Mingrelischen entlehnt; diese Form hat das *ǯ* bewahrt.

Das georg., mingr. und las. Sprachmaterial stellte Rosen 1845, S. 30 zusammen. Die Grundform *$c_1$xwir-* wurde von Klimow 1964, S. 232 für die georg.-san. Grundsprache rekonstruiert.

*$c_1$xiḳ-
georg. *cxiḳ-*, *cxinḳ-*
(*da-cxiḳ-eb-a/da-cxinḳ-eb-a* "niesen")
mingr. *čxvinḳ-*
(*čxvinḳ-ap-i* "niesen")
las. *čxinḳ-*
(*o-čxinḳ-ol-u* "niesen", *čxinḳ-ol-u* "er nieste")

Die Wurzeln des georg., mingr. und las. Verbs entsprechen sich regelmäßig. In den Formen georg. *cxinḳ-*, mingr. *čxvinḳ-* und las. *čxinḳ-* ist der Sproßlaut *n* enthalten.

Das Material hat Klimow 1998, S. 276 zusammengestellt.

*$c_1$xim-
georg. *cxim-i* "Fett"
swan. *čxim-*
(*mə-čxim* "Fett", *mə-čxm-är* "fettig")

Das Wort ist in Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch belegt und als allgemeine Bezeichnung für alle Fettarten erklärt.

Der georg. Form *cxim-* (< **$c_1$xim-*) *entspricht im Swanischen regelmäßig* *čxim*.

Das georg. und swan. Wortgut verband Kaldani 1955, S. 182 miteinander, s. auch Klimow 1960, S. 27 und Klimow 1964, S. 232. Von Klimow 1964, S. 232 stammt die Rekonstruktion der gemeinkartwel. Form **$c_1$xim-*.

*$c_1$xow-
georg. *cxov-*
(*cxov-el-i* "lebendiges Tier", *cxov-n-eb-a* "leben, retten", *cxov-r-eb-a* "leben", *ma-cxov-ar-i* "Erretter, Erlöser, Heiland", *cxov-ar-i* "Schaf", *sa-cxov-ar-i* "Vieh")
mingr. *čxo-*
(*čxo-u/čxuu/čxu* "Kuh", *o-čxu-ul-e* "Kuhstall", *čxo-n-ap-a* "retten, erlösen", *v-o-čxo-n-u-an-k* "ich werde ihn retten", *v-o-čxo-n-ē* "ich rettete", *v-čxo-n-d-ə-k* "ich werde am Leben bleiben", *čxo-n-ap-il-i* "gerettet", **o-čxar-i* "Schaf")

Das lexikalische Material, das von dieser Basis abgeleitet ist, findet sich in den altgeorg. Texten: *šen xar krisṭej, ʒej ɣmrtisaj cxovelisaj*, Matth. 16,16 "du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes"; *sxwani acxovnna*, Marc. 15,31 (Chanmeti) "andere hat er gerettet"; *igi sruliad cxovndes*, Matth. 10,22 (Chanmeti) "er wird ganz gerettet werden"; *sitq̇waj cxovrebisa sauḳunojsaj gakws*, Joh. 6,68 (Chanmeti) "du hast das Wort des ewigen Lebens"; *romelman mixiq̇vanis cxovrebad*, Matth. 7,14 (Chanmeti) "der zum Leben führt";

išva tkwenda macxovari, Luc. 2,11 DE "für euch wurde der Heiland geboren"; *uḳwetu xedgas visme ḳacsa asi cxovari*, Matth. 18,12 (Chanmeti) "wenn ein Mann hundert Schafe hätte"; *abraham iq̇o mdidar priad sacxovrita da vecxlita*, 1. Buch Mose 13,2 "Abraham war sehr reich an Vieh und Silber" u. a.

Der georg. Form *cxov-* (< *c_1*xow-*) entspricht die mingr. Form *čxo-* (< **čxov-*) regelmäßig. Dem georg. Stamm *cxov-el-* (< *c_1*xow-el-*) entspricht im Mingrelischen *čxo-u* (*čxu-u* < *čxo-u*; *čxu* < *čxu-u*). Zur Entsprechung georg. *-el* : mingr.-las. *-u* s. Schmidt, G. 1950, S. 25-26; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 86-90. Der georg. Form *cxov-n-* entspricht das mingr. *čxo-n-*.

Dem georg. Stamm *sa-cxov-ar-* muß im Sanischen als Entsprechung **o-čxar-* < **o-čxo-or-* vorgelegen haben. Die armen. Form *vočxar*, die aus dem Mingrelisch-Lasischen entlehnt ist, belegt dies (Marr 1911-1914, VI, S. 420).

Das georg. *cxov-el-* und mingr. *čxo-u/čxu-u/čxu* verknüpfte Qipschidse 1914, S. 368 miteinander. Die Formen georg. *cxo(v)-n-* und mingr. *čxo-n-* verband Zagareli 1880, S. 63. Georg. *sa-cxov-ar-* und san. **o-čxar-* vereinte T. Gudawa. Klimow 1964, S. 232 rekonstruierte die georg.-san. Grundformen *c_1*xowel-* und *c_1*xon-*.

***$c_1$xr-**

georg. *cxr-*

(*cxr-o* "Schüttelfrost")

mingr. *čxur-*

(*čxur-i/čxur-u* "Kälte", *ka-go-o-čxur-u-a* "ich lasse dich frieren")

las. *čxur-*

(*če-čxur-i* "Schüttelfrost")

Das Wort *cxro* ist in Bakars Bibel belegt: *ggwemos šen ... senita sicxisajta da cxrojta*, 5. Buch Mose 28,22 "es wird dich mit Fieberkrankheit und Schüttelfrost quälen".

Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Wort *cxro* als "Schüttelfrostkrankheit".

Die Entsprechung der georg. Form *cxr-* (< *c_1*xr-*) ist im Mingrelischen *čxur-* (*čxur-u* < **čxur-o*) und im Lasischen *čxur-*.

Das mingr. und las. Material wurde von Tschikobawa 1938, S. 236-237 als zusammengehörig erkannt. Das georg. Äquivalent fand Klimow 1964, S. 232-233. Klimow rekonstruierte die georg.-san. Grundform *c_1*xro-*.

ʒ

***ʒag-**
georg. *ʒag-*
(chewsur. *ʒag-ar-i* "Mähne; Haar des Kuhschwanzes", gur. *ʒag-ar-a-i* "Borste, dickes Haar")
swan. *ʒag-*
(*ʒagw* "Borste")
Die Wurzelmorpheme des Georgischen und des Swanischen bieten regelmäßige Phonementsprechungen (Fähnrich 2002, S. 41).

***ʒaml-**
georg. *ʒaml-i* "Ratte"
las. *ʒemur-i* "Ratte"
Das Wort ist in der altgeorg. Sprache belegt: *mçav ʒamli mdinarisaj ars*, Sammlung von Schatberdi 116v "der Biber ist eine Flußratte".
Der georg. Form *ʒaml-* entspricht im Lasischen *ʒemur-* (< **ʒemr-* < **ʒomr-*). Zur Entsprechung **l̥* : georg. *l* : las. *ur* s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 83. Las. *e* entstand aus **o* durch Umlautung; s. Gigineischwili 1980, S. 125-126; Gigineischwili 1982, S. 122.
Das georg. und las. Material wurde von Gigineischwili 1980, S. 125-126 zusammengestellt (s. auch Gigineischwili 1982, S. 122).

***ʒanʒ-**
georg. *ʒanʒ-*
(*ʒanʒ-al-i* "reichlich, viel")
mingr. *ʒonʒ-*
(*do-ʒonʒ-il-i* "reich tragend, viel tragend", *do-ʒonʒ-u-a* "viel tragen [Obstbaum]")
Das Wort *ʒanʒ-al-i* ist im ratsch. Dialekt belegt. Dem georg. *ʒanʒ-* entspricht mingr. *ʒonʒ-*.
Die Lexik ist bei Shghenti 1940, S. 225 vereint.

***ʒar-/ʒr-**
georg. *ʒar-, ʒr-*
(*ʒr-av-s* "er bewegt", *ʒvr-a* "bewegen", *aɣ-v-ʒar-i* "ich setzte in Bewegung")
mingr. *nʒr-, rʒr-*
(*nʒr-a/nʒr-i-a* "bewegen", *e-e-rʒr-ə keʾanak* "die Welt setzte sich in Bewegung")

In mingr. *nʒr-* und *rʒr-* sind *n* und *r* als Sproßlaute zu werten. Dem georg. *ʒar-/ʒr-* entspricht mingr. *nʒr-/rʒr-* regelmäßig.
Zusammenstellung: Fähnrich 1985, S. 28.

***ʒarc₁w-**
georg. *ʒarcv-, ʒrcv-*
(*ʒarcw-av-s* "er raubt", *ʒarcw-v-a* "rauben", *mo-ʒarcw-v-a* "ausrauben, berauben", *m-ʒarcw-v-el-i* "Räuber")
mingr. *rču-, rčv-, rč-*
(*rču-al-a/rču-v-al-a* "rauben, plündern", *b-rč-un-k* "ich raube, plündere", *go-b-rčv-i* "ich raubte aus", *na-rčv-i* "geraubt", *ma-rču-al-i* "Räuber")
las. *čv-, č-*
(*go-č-u* "rauben, plündern", *go-čv-es* "sie raubten", *ka-go-p-čv-a-t* "wir wollen rauben", *go-čv-er-i* "geraubt")
Formen dieses Verbs begegnen in den altgeorg. Texten: *sak̩urtxevelsa sʒarcwav*, Brief an d. Römer 2,22 "du beraubst den Altar"; *aγʒarcwes sartuli*, Marc. 2,4 "sie nahmen das Dach ab"; *mosʒarcwa vinme venaqsa γobe*, A-1105 79v "jemand entfernte den Zaun vom Weingarten"; *k̩acni ese arca baginismʒarcwel ... arian*, Apostelgeschichte 19,37 "diese Männer sind keine Tempelräuber" u. a.
Der georg. Form *ʒrcw-* (< **ʒarc₁w-*) entspricht im Mingrelischen regelmäßig *rču-/rčv-* (< **ʒrčw-*; vgl. Tschikobawa 1938, S. 372) und im Lasischen *čv-* (< **rčv-* < **ʒrčw-*). Mingr. *rč-* geht auf *rčv-* zurück.
Das georg., mingr. und las. Wortgut verknüpfte Tschikobawa 1938, S. 372 miteinander. Klimow 1964, S. 235 setzte die georg.-san. Grundform **ʒr̥c₁w-* an.

***ʒaγw-**
georg. *ʒaγw-, ʒaγ-*
(*ʒaγw-a* "verabscheuen", *m-ʒaγ-e* "ranzig")
mingr. *ʒuγ-*
(*ʒuγ-e* "ranzig")
swan. *ʒiγ-*
(*mə-ʒiγ* "ranzig")
Die Wurzel *ʒaγw-* ist im Altgeorgischen belegbar: *isminet ese q̇ovelta mtavarta magat saxlisa iak̩obista da neštta israelisata, romelta gʒaγws sašǯeli*, Sinai-Polykephalion 126,1-2 "Hört dies, alle Führer des Hauses Jakobs und das übrige Israel, die ihr das Gericht verabscheut!"
In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch ist das Wort *mʒaγe* aufgeführt und als "ranzige oder säuerliche Nuß" erklärt.
Georg. *m-ʒaγ-e* ist durch Verlust von **w* aus **m-ʒaγw-e* entstanden. Dem

georg. **m-ʒaγw-e* entspricht der mingr. Stamm *ʒuγ-e* < **m-ʒoγw-a*. Swan. *mə-ʒiγ* geht auf **m-ʒuγw-e* < **m-ʒaγw-e* zurück.

Das georg. und swan. Sprachmaterial verknüpfte Matschawariani 1965, S. 25 miteinander. Das mingr. Äquivalent führte Klimow 1973, S. 363 hinzu. Er rekonstruierte auch die gemeinkartwel. Grundform **mʒaγe-*. Sardshweladse 1999 c, S. 116 stellte georg. *ʒaγw-* dazu und rekonstruierte die Grundform **ʒaγw-*.

*ʒacxw-
georg. *cacxv-i* "Linde"
mingr. *cucxv-*
(*cucxv-at-i* "ein Toponym")
las. *ducxu* "Linde"
swan. *zesx-ra* "Linde"

Das Wort ist in der altgeorg. Sprache belegt: *ʒeli igi saroj, gina tu cacxwi, muxaj anu telaj*, Jesaja 44,14 (Jerusalem) "der Baum eine Zypresse oder Linde, eine Eiche oder Ulme".

Georg. *cacxv-* "Linde" ist durch regressive Assimilation aus **ʒacxw-* entstanden, s. Gudawa 1964a, S. 498. Als Entsprechung der georg. Form ist im Lasischen *ducxu* belegt, das durch regressive Desaffrizierung aus **ʒucxu* entstanden ist, s. Gudawa 1964a, S. 498. **ʒucxu* wiederum geht auf **ʒocxu* zurück, s. Gudawa 1960, S. 122.

Das mingr. Äquivalent ist in dem Toponym *cucxv-at-i* enthalten (*cucxv-* < **cocxv-*), s. Klimow 1964, S. 235.

Im Mingrelischen ist die Form *cxacxu* "Linde" (< **cacxu*) belegt, die aus dem Georgischen entlehnt ist (Klimow 1964, S. 233; vgl. Tschikobawa 1938, S. 129).

Swan. *zesx-* entstand aus **ʒecxw-* < **ʒacxw-* durch Spirantisierung und den Prozeß **a* > *e*, s. Gudawa 1964a, S. 499. Die Form *zesx-* entspricht der Form **ʒacxw-* regelmäßig. Auf der Grundlage der swan. Sprache läßt sich das letschchum. Toponym *zesxw-iš-i* erklären (Klimow 1964, S. 234).

Das georg. und las. Material wurde von Tschikobawa 1938, S. 129 zusammengestellt. Das swan. Äquivalent fand Schmidt 1962, S. 148, s. auch Klimow 1964, S. 234 und Gudawa 1964a, S. 499. Die mingr. Entsprechung verknüpfte Klimow 1964, S. 233 mit diesem Wortgut. Die Grundform **ʒacxw-* rekonstruierten Klimow 1964, S. 233 und Gudawa 1964a, S. 499.

*ʒg-
georg. *ʒg-*
(*ʒg-id-e* "Rand")
mingr. *ʒg-a* "Rand"

Das georg. Wort ist schon in den altgeorg. Texten belegt: *ʒgide misi da mogarvebuli misi garekerʒoj çqrtisaj da mrgwliv misa çqrta garešemo*, Hesekiel 43,17 B "sein Absatz und sein rings Umgebendes war von einer Elle und rundherum eine Elle".

Die Wurzeln, die unterschiedlich suffigiert sind, entsprechen sich regelmäßig (Fähnrich 1998 c, S. 120).

*ʒger-
georg. *ʒger-*
(*a-ʒger-eb-s* "er stößt", *a-ʒger-a* "er stieß", *ʒger-eb-a* "stoßen")
mingr. *ʒgar-*
(*ʒgar-ʒgal-i* "zittern, beben, schlottern")
swan. *ʒger-, ʒgr-*
(*x-a-ʒger* "er stieß", *li-ʒgr-e* "stoßen", *x-ä-ʒgr-in-e* "er stößt")

Dieses Verb kommt in der altgeorg. Literatursprache vor: *šeaʒgerna rkinani*, Wirken und Predigten des Apostels und Theologen Johannes 71,5 "er stieß Eisen hinein".

Der Form *ʒger-* des Georgischen entspricht im Swanischen regelmäßig *ʒger-* und im Mingrelischen *ʒgar-*. Das Mingrelische hat die Wurzel verdoppelt und im zweiten Glied **r* zu *l* dissimiliert. Die Wurzelverdoppelung beruht auf der Semantik des mingr. Stammes (häufig wiederholtes Stoßen).

Das Material des Georgischen und Swanischen wurde von Matschawariani 1965, S. 57 zusammengestellt. Die mingr. Form ergänzte Fähnrich 2000, S. 46 (vgl. Klimow 1964, S. 237).

*ʒgwir-
georg. *ʒgvr-, ʒgvl-*
(chewsur. *ʒgvr-en-a* "die Augen rollend heimlich Blicke werfen", pschaw. *ʒgvl-em-a* "id.")
mingr. *ʒgvir-*
(*ʒgvir-in-u-a* "die Nase rümpfend unzufrieden blicken, staunen", *ʒgvir-in-i* "glotzen, staunend blicken")

Georg. *ʒgvr-* (< **ʒgvir-*) entspricht regelmäßig der mingr. Form *ʒgvir-* (Fähnrich 2000, S. 46).

*ʒgib-
georg. *ʒgib-, ʒgip-*
(*ʒgib-v-a/ʒgip-v-a* "spannen, zu eng sein, füllen", *mo-ʒgip-ul-i* "gespannt, eingeengt")
mingr. *ʒgib-*
(*ʒgib-u-a* "füllen")

las. *ʒgip-*, *nʒgip-*
(*o-nʒgip-u* "füllen", *bʒgip-up* "ich fülle", *b-ʒgip-i* "ich füllte")
swan. *ʒgub-*, *ʒgb-*
Den georg. Formen *ʒgib-/ʒgip-* entsprechen mingr. *ʒgib-*, las. *ʒgip-/nʒgip-* (< **ʒgib-*) und swan. *ʒgub-/ʒgb-* (< **ʒgib-* ?). Das Material vereinte Klimow 1985b, S. 176 (s. auch Sardshweladse 1987, S. 23; Tschuchua 2000-2003, S. 346). Bei Klimow 1985b, S. 176 ist auch die Grundform **ʒgib-* rekonstruiert.

*ʒgn-
georg. *ʒgn-*
(*ʒgn-ar-v-a* "gierig essen, nagen, verschlingen")
swan. *ʒgən-*
(*li-l-ʒgən-e* "kauen")
Das georg. Verb ist im kartl. Dialekt vertreten, die swan. Form kennzeichnet den niederbal. Dialekt. Die Wortstämme entsprechen sich regelmäßig. Der Wurzelvokal läßt sich aus Mangel an aussagekräftigem Material nicht bestimmen (Fähnrich 2001, S. 81).

*ʒgub-
georg. *ʒgup-*
(*ʒgup-v-a* "dehnen und zerreißen")
swan. *ʒgwb-*
(*li-ʒgwb-e* "zerreißen, zerfetzen, abreißen, zerstören, einreißen")
Georg. *ʒgup-* ist durch Stimmloswerden des Stammauslauts aus **ʒgub-* entstanden. Georg. **ʒgub-* entspricht dem swan. *ʒgwb-* regelmäßig (Fähnrich 2002, S. 42). Eine Verknüpfung dieses Materials mit dem Material **ʒgib-* ist wahrscheinlich.

*ʒegw-
georg. *ʒegw-*
(*gamo-ʒegw-v-a* "dreschen", *gamo-s-ʒegw-d-a* "er drosch")
swan. *ʒg-*
(*xw-a-l-ʒg-ən-e* "ich mahle, zerstampfe")
Diese Lexik ist in der altgeorg. Sprache vertreten: *ečwena angelozi uplisaj gedeons, ražams igi gamosʒegwda ipklsa*, A-1108 149r, 26-29b; Mzcheta-Bibel, Buch d. Richter 6,11 (vgl. *ḳwertxvida*, Gelati-Bibel, Q-1152) "dem Gideon erschien ein Engel des Herrn, als er Weizen drosch".
Dem georg. *ʒegw-* entspricht swan. *ʒg-* (< **ʒegw-*).
Das georg. und swan. Sprachmaterial hat Fähnrich 1985, S. 28 zusammengestellt.

*ʒew-
altgeorg. *ʒe-, ʒ-*
(*s-ʒe* "du liegst", *ʒe-s* "er liegt", *m-i-c* (< **m-i-ʒ-s*) "ich habe")
mingr. *ʒu-, ʒə-*
(*ʒu-n* "er liegt", *g-e-ʒu-n* "er liegt", *mo-ʒu-n* "es erwartet ihn", *go-ʒu-n* "er liegt", *mu-m-o-ʒə* "ich trage, ich habe an", *ge-ʒ-u* "er schuldete", *ʒə-d-ə* "es lag")
las. *ʒu-, zu-*
(*ʒu-n* "er liegt", *mo-ʒu-n* "mir liegt, ich habe", *ko-m-o-ʒi-n* "ich trage (Kleidung)", *mo-g-o-zu-n* "du hast")
swan. *zi-, zə-*
(*zi/zə* "er ist", *x-ā-z* "es liegt darauf", *x-ō-z* "es liegt bei ihm")

Diese Lexik begegnet in den altgeorg. Texten: *davrdomili vʒe sarecelsa zeda*, Mamata sc̣avlani 294,24 "krank liege ich auf dem Bett"; *rajsa sʒe da xwrinav*, A-144 163,17 "was liegst du da und schnarchst"; *uḳwetu gulsmodgi-nebaj igi c̣ina ʒes*, 2. Brief an d. Korinther 8,12 "wenn er fleißig ist"; *direj twalsa šida gic*, Matth. 7,4 (Chanmeti) "ein Balken liegt dir im Auge"; *xrkwes mat: ʒal-gwic*, Matth. 20,22 (Chanmeti) "sie sagten ihm: wir können es" u. a.

Der georg. Form *ʒe-* (< **ʒew-*) entspricht im Mingrelischen und Lasischen *ʒu-* (las. *zu-n-/zi-n-* < **ʒu-n-*) und im Swanischen *zi-* (< **ʒew-*).

Das georg., mingr. und las. Material stellte Tschikobawa 1938, S. 387-388 zusammen. Von Schmidt 1962, S. 104 stammt die Hinzuführung des swan. Äquivalents, s. auch Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 7 und Matschawariani 1965, S. 25. Klimow 1964, S. 233 rekonstruierte die georg.-san. Grundform *ʒ-.

*ʒeḳ-
georg. *ʒeḳ-*
(*ʒeḳ-i* "einfältig, dumm")
mingr. *ʒaḳ-*
(*ʒaḳ-i* "einfach, gewöhnlich", *ʒaḳ-i ḳoč-i* "ein einfacher, gewöhnlicher Mensch")

Dem georg. *ʒeḳ-* entspricht mingr. *ʒaḳ-*.

Die Formen sind bei Fähnrich 1987, S. 36 miteinander verbunden.

*ʒen-/ʒin-
georg. *ʒen-, ʒin-*
(altgeorg. *še-v-i-ʒin-eb* "ich erwerbe", *še-ʒin-eb-a* "hinzufügen, erwerben", *še-sa-ʒin-el-i* "zu erwerbend", neugeorg. *še-ʒen-a* "erwerben")
mingr. *ʒin-*
(*ʒin-a/ʒin-u-a/mo-ʒin-a* "hinzufügen, erwerben, gewinnen", *i-b-ʒin-an-k*

"ich erwerbe", *mi-i-b-ʒin-i* "ich erwarb", *ma-ʒin-e* "erwerbend", *na-ʒin-a* "erworben", *o-ʒin-e* "zu erwerbend", *mo-ʒin-er-i* "hinzugefügt")

las. *nʒin-*

(*mo-nʒin-u* "aufziehen, hinzufügen", *mo-v-u-nʒin-am* "ich füge hinzu, ich ziehe auf", *mo-v-u-nʒin-i* "ich fügte hinzu, ich zog auf")

Diese Verbformen sind in den altgeorg. Texten bezeugt: *šeiʒine ʒmaj igi šeni*, Matth. 18,15 "du hast deinen Bruder gewonnen"; *γmertman šesʒinen dγeta šenisata*, Schuschaniki XVI,17 "Gott möge die Tage deines Lebens vermehren"; *mçuxarebaj igi mati šeʒinebita mit misita nugešinis-cemul ikmna*, Sin. Polykephalion 121,16 "ihre Trauer fand durch sein Dazutun Trost"; *moizide šesaʒineli tavisa šenisa*, A-1105 23r "nimm deinen Gewinn an dich" u. a.

Der georg. Form *ʒin-* entspricht regelmäßig im Mingrelischen *ʒin-* und im Lasischen *nʒin-* (< **ʒin-*). Zur Entwicklung von *n* vor Vorderzungenkonsonanten im Lasischen und Mingrelischen s. Shghenti 1953, S. 92-98.

Das Material der Kartwelsprachen wurde von Tschikobawa 1938, S. 389 miteinander verglichen. Klimow 1964, S. 235 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **ʒin-*.

*ʒenʒ-

georg. *ʒenʒ-*

(*ʒenʒ-v-a* "abnutzen, zerfasern", *ʒenʒ-av-s* "er nutzt ab, er zerschleißt", *a-ʒenʒ-a* "er nutzte ab, er zerschliß", *a-ʒenʒ-il-i* "abgenutzt, zerschlissen")

mingr. *(n)ʒanʒ-*

(*ʒanʒ-u-a/ako-ʒanʒ-u-a* "abnutzen", *gak-o-nʒanʒ-ə* "er nutzte ab, er zerschliß", *ako-ʒanʒ-il-i* "abgenutzt")

Der georg. Wurzel *ʒenʒ-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *nʒanʒ-*: *gakonʒanʒə čkimi guri* "es hat mein Herz zerschlissen" (Megruli poezia, S. 59). In der Wurzel *nʒanʒ-* ist das anlautende *n* sekundär entwickelt (zur Entwicklung von *n* vor Vorderzungenkonsonanten im Mingrelischen und Lasischen s. Shghenti 1953, S. 92-98).

Das georg. und mingr. Sprachmaterial verband Sardshweladse 1987, S. 23 miteinander.

*ʒeγ-/ʒγ-

georg. *ʒeγ-*, *ʒγ-*

(*gan-v-ʒeγ* "ich sättigte mich", *gan-ʒγ-a* "er sättigte sich", *gan-ʒγ-om-a* "sich sättigen", *gan-ma-ʒγ-ar-i* "gesättigt", *u-ʒγ-ap-el-a* "unersättlich")

mingr. *rʒγ-*

(*rʒγ-ap-a* "sättigen", *v-o-rʒγ-an-k* "ich sättige", *də-v-o-rʒγ-i* "ich sättig-

te", *i-b-rʒγ-ū-k* "ich sättige mich", *dī-b-rʒγ-i* "ich sättigte mich", *rʒγ-el-i/rʒγ-ap-il-i* "gesättigt")

las. *ʒγ-*

(*o-ʒγ-u* "sättigen", *v-i-ʒγ-e-r* "ich sättige mich", *v-i-ʒγ-i* "ich sättigte mich", *v-o-ʒγ-i* "ich sättigte", *ʒγ-er-i* "gesättigt")

Diese Verbformen sind aus dem Altgeorgischen bekannt: *ganvaʒγne šengan q̇ovelni mqecni*, Hesekiel 32,4 (Oschki) "ich werde alle Tiere mit dir sättigen"; *vinajmca ganvaʒγet eri esodeni*, Matth. 15,33 "wie sollen wir soviel Leute sättigen"; *ganʒγes suli čemi*, Psalter 62,6 "meine Seele wird sich sättigen"; *sc̣adin ganʒγomad nabič̣evisa misgan*, Luc. 16,21 C "er wünschte sich von den Brosamen zu sättigen"; *maʒγar da savse aried c̣amadita*, Sin. Polykephalion 109,29 "sie sind satt und voll von der Speise"; *ṗuri naq̇opisa kweq̇anisa šenisaj iq̇os maʒγriv da ṗoxil*, Jesaja 30,23 (Jerusalem) "das Getreide vom Ertrag deines Feldes wird reich und nahrhaft sein"; *uʒγebni ara moikces marxvad*, Mamata sc̣avlani 64,5 "die Unersättlichen fasteten nicht".

Der georg. Form *ʒγ-* (< *ʒeγ-*) entspricht regelmäßig mingr. *rʒγ-* (*r* ist sekundär entwickelt, s. Klimow 1964, S. 236) und las. *ʒγ-*.

Das georg. und mingr. Material stellte Deeters 1930, S. 127 zusammen. Die las. Entsprechung fand Tschikobawa 1938, S. 390. Klimow 1964, S. 235 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **ʒγ-*.

*ʒeša-

georg. *šeša* "Holz"

mingr. *diška* "Holz"

las. *diška, diṣ̌ḳa* "Holz"

Das Wort tritt im Altgeorgischen auf: *kmnes qidi rajme didi šešisaj*, H-341 88r "sie machten eine große Brücke aus Holz"; *vkmne godoli šešisaj samsartuli*, H-341 97 "ich werde einen dreistöckigen Turm aus Holz bauen"; *cecxlsa zeda daurtvides šešasa da aγatq̇inebdes mas*, A-35 165r "sie legten Holz auf das Feuer und fachten es an"; *nuca suli šeni mouʒlierdebin orta matgan šešata, muguzta mḳwmolvareta*, Jesaja 7,4 (Oschki) "deine Seele soll nicht schwach werden vor den zwei rauchenden Holzkloben" u. a.

Dem georg. *šeša*, das durch regressive Assimilation aus **ʒeša* entstanden ist, entspricht die mingr. und las. Form *diška*, die durch dissimilatorische Desaffrizierung aus **ʒeška* entstanden ist. Zur dissimilatorischen Desaffrizierung im Mingrelischen und Lasischen s. Gudawa 1964a, S. 497-502. Zum positionsbedingten Vokalwechsel *e/i* s. Melikischwili 1975, s. 122-128. Las. *diṣ̌ḳa* geht auf *diška* zurück (s. Tschikobawa 1938, S. 157).

Das georg. und mingr. Wortgut wurde von Brosset 1849, S. 70 und S. 72 miteinander verbunden. Die las. Formen brachte Tschikobawa 1938, S. 157 bei. Klimow 1964, S. 234 rekonstruierte die kartwel. Grundform **ʒeša-*.

*ʒec$_1$x-
georg. *cecx-l-i* "Feuer"
mingr. *dačx-ir-i, dančx-ir-i* "Feuer"
las. *dačx-*
(*dačx-ir-i/dačx-ur-i/dačx-er-i* "Feuer", *dačx-ur-on-i* "feurig", *o-dačx-ur-e* "Feuerstelle")

Das Wort ist in den altgeorg. Schriften belegt: *cecxli ara daxšrṭebis*, Marc. 9,48 (Chanmeti) "das Feuer erlischt nicht"; *štavardis igi cecxlsa*, Matth. 17,15 (Chanmeti) "er fällt in das Feuer"; *ara aɣaṭq̇des gulisc̣q̇romaj čemi*, Jeremia 21,12 (Jerusalem) "mein Zorn möge nicht wie Feuer ausbrechen" u. a.

Der georg. Form *cecx-* (< **ʒec$_1$x-* durch regressive Assimilation, s. Gudawa 1964a, S. 499) entspricht im Mingrelischen und Lasischen regelmäßig die Form *dačx-* (< **ʒačx-* durch regressive Desaffrizierung, s. Gudawa 1964a, S. 499).

Rosen 1845, S. 34 vereinte die mingr. und las. Form. Das georg. Sprachmaterial stellte Brosset 1849, S. 70 und S. 72 dazu. Klimow 1964, S. 234 und Gudawa 1964a, S. 499 rekonstruierten die georg.-san. Grundform **ʒec$_1$xl̥-*.

*ʒeʒw-
georg. *ʒeʒv-i* "Kreuzdorn"
las. *daʒ-, danʒ-*
(*daʒ-i/danʒ-i* "Kreuzdorn", *daʒ-ep-un-a* "Kreuzdorngestrüpp")

Dieses Wort ist im Altgeorgischen belegt: *adgild-adgild kwe ʒeʒwi daepina da twit perqni daidgnis ʒeʒwsa mas zeda*, Schuschaniki VIII, 17-19 "an verschiedenen Stellen war Kreuzdorn ausgestreut, und sie selbst trat mit den Füßen auf die Dornen"; *ʒeʒwsa c̣il aɣmogicendes šen saroj*, Jesaja 55,13 (Jerusalem) "statt Kreuzdorn wird dir eine Zypresse wachsen" u. a.

Der georg. Form *ʒeʒv-* entspricht im Lasischen regelmäßig *daʒ-* (< **ʒaʒw-* durch dissimilatorische Desaffrizierung, s. Gudawa 1964a, S. 501, und Schwund des **w*). In der Form *danʒ-* ist das *n* sekundär entwickelt.

Im Mingrelischen scheint eine Entsprechung zu fehlen.

Das georg. und las. Sprachmaterial wurde von Marr 1915, S. 834 zusammengestellt. Klimow 1964, S. 235 rekonstruierte die Grundform **ʒeʒw-*.

*ʒec̣$_1$n-
georg. *ʒec̣n-i, ʒec̣n-a* "Trauerweide"
mingr. *zič̣on-i* "Trauerweide"

Das Wort ist aus altgeorg. Texten bekannt: *vitarca ʒec̣ni tanac̣arsadinelsa c̣q̇altasa*, Jesaja 44,4 "wie die Trauerweiden an den Wasserläufen"; *ʒec̣nta zeda šoris missa davhḳidet sagalobeli čweni*, Psalter 136,2 "zwischen seinen Trauerweiden hängten wir unser Musikinstrument auf" u. a.

Der georg. Form *ʒec̣n-* (< **ʒec̣*$_1$*n̥-*) entspricht im Mingrelischen regelmäßig die Form *zič̣on-* < **ʒič̣on-* mit Vokalisierung des **n̥* (s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 94) und regressiver Desaffrizierung.

Das Material des Georgischen und Mingrelischen vereinte G. Matschawariani (s. Klimow 1964, S. 237 und Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 94). Die Rekonstruktion einer Grundform **ʒ*$_1$*ec̣*$_1$*n̥-* wurde von Klimow 1964, S. 237 und Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 94 vorgenommen.

*ʒig-
georg. *ʒig-*
(*ʒig-ur-a-i* [gur., imer.] "Schilfgras", *ʒig-v-a* [imer.] "Dorngestrüpp")
mingr. *ʒig-*
(*ʒig-ir-i* "Dorn", *ʒig-ir-am-i* "dornig")
swan. *ʒig-, ʒəg-*
(*ʒig-ir/ʒəg-ir* "Brombeerstrauch")

Der georg. Wurzel *ʒig-* entspricht mingr. *ʒig-* und swan. *ʒig-*.

Das georg. und mingr. Material ist bei Fähnrich 1987, S. 36 zusammengestellt. Nicht auszuschließen ist, daß *ʒigura* in den westgeorg. Dialekten aus dem Mingrelischen entlehnt ist (s. Rogawa 1962, S. 60). Das swan. Material ist bei Fähnrich 2000, S. 46 ergänzt.

*ʒinʒg-
georg. *ʒinʒg-*
(*ʒinʒg-el-i* "Schnauze, Rüssel")
mingr. *ʒgvinʒg-*
(*ʒgvinʒg-v-a/ʒgvinʒg-v-al-i* "langnasig")

Die mingr. Wörter weisen die typische Wiederholung der dezessiven harmonischen Konsonantengruppe des Wurzelauslauts im Anlaut auf. Unklar bleibt, ob das Mingrelische *v* sekundär entwickelt hat oder das Georgische **v* verloren hat (Fähnrich 2000, S. 47).

*ʒic-
georg. *sic-il-i* "Lachen"
mingr. *ʒic-, ʒəc-*
(*ʒəc-a/go-ʒic-in-i* "lachen", *v-i-ʒic-an-k* "ich lache", *gi-v-ʒic-i* "ich lachte auf", *ge-ʒic-in-i* "auslachen", *o-ʒic-e* "lächerlich")
las. *ʒic-, dic-*
(*o-ʒic-in-u/o-dic-in-u/ʒic-in-i* "lachen", *b-dic-am* "ich lache", *b-dic-i* "ich lachte auf", *b-i-ʒic-i/v-i-ʒic-i* "ich lachte auf")

Dieses Verb begegnet in den altgeorg. Texten: *sicili tkweni glovad gardaikecin*, Brief des Jakobus 4,9 "euer Lachen soll zu Trauer werden"; *sicilit*

ikmn ugunuri boroṭsa, Sprüche Salomos 10,22 (Oschki) "lachend begeht der Dumme Böses" u. a.

Wie der Vergleich mit den mingr. und las. Formen zeigt, ist georg. *sic-* aus **ʒic-* entstanden (vgl. *sax-el-* "Name" < **ʒax-el-*).

Der Form **ʒic-* entspricht mingr. *ʒəc-/ʒic-* und las. *ʒic-* (*dic-* < *ʒic-* durch regressive Dissimilation, s. Gudawa 1964a, S. 499-500).

Das georg. und mingr. Sprachmaterial verband Dshanaschwili (s. Erckert 1895, S. 295) miteinander. Das las. Äquivalent ermittelte Marr 1914, S. 64.

Eine swan. Entsprechung ist nicht ersichtlich (vgl. Wardrop 1911, S. 612; Klimow 1964, S. 226).

Klimow 1964, S. 226 rekonstruierte für die gemeinkartwel. Grundsprache die Form **cc-* und für die georg.-san. Grundsprache **cc-in-*.

*ʒiʒg-

georg. *ʒiʒg-*

(*ʒiʒg-n-i-s* "er zerhackt, zerreißt", *ʒiʒg-n-a* "zerhacken, zerreißen", *na-ʒiʒg-n-i* "zerhackt, zerrissen")

mingr. *ʒgiʒg-*

(*ʒgiʒg-on-u-a* "kneifen, hacken", *ʒgiʒg-on-s* "er kneift, hackt", *ʒgiʒg-on-u* "er kniff, er zerhackte")

swan. *ʒg-*

(*la-l-ʒg-ən-a* "kauen")

Der georg. Form *ʒiʒg-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *ʒgiʒg-* (< **ʒiʒg-* nach der für das Mingrelische charakteristischen Verdoppelung der Inlautkonsonantengruppe im Anlaut, s. Shghenti 1960, S. 88). Swan. *ʒg-* wirft die Frage auf, ob **ʒiʒg-* ein reduplizierter Stamm ist.

Das Material des Georgischen und Mingrelischen vereinte Klimow 1964, S. 235, der die georg.-san. Grundform **ʒiʒgwn̥-* rekonstruierte. Das swan. Äquivalent fügte Sardshweladse 1987, S. 23 hinzu.

*ʒor-

georg. *ʒor-*

(*m-ʒor-i* "Leiche, Aas")

swan. *ʒwer* "Fleisch"

Das Wort ist im Altgeorgischen belegt: *ḳaci, romeli šeexos q̇ovelsa sakmesa araçmidebisasa, gina mʒorsa, gina namqecavsa araçmidasa*, 3. Buch Mose 5,2 (Oschki) "ein Mensch, der jegliche unreine Sache berühren wird, sei es Aas, sei es Unreines von Raubtieren Gerissenes".

Swan. *ʒwer* ist durch Umlautung aus **ʒor-* entstanden. Im Georgischen scheint *m-* ein Sproßlaut zu sein. Die georg. und swan. Wurzel entsprechen sich regelmäßig (Fähnrich 1991, S. 17).

***ʒu-**

georg. *ʒu-ʒu* "Frauenbrust"
mingr. *ʒu-ʒu* "Frauenbrust"

Das Lexem ist im Altgeorgischen gebräuchlich: *neṭar ars ... ʒuʒuni, romelta xç̣ovd*, Luc. 11,27 "selig sind die Brüste, an denen du gesaugt hast"; *umǯobejs arian ʒuʒuni šenni uprojs γwinisa*, Hohelied 1,1 "deine Brüste sind besser als Wein" u. a.

Das georg. Wort *ʒuʒu* scheint redupliziert zu sein (*ʒu-ʒu* > *ʒuʒu*). Diesem Stamm entspricht regelmäßig die mingr. Form *ʒuʒu*.

Las. *buʒ-* ist aus dem Griechischen entlehnt (vgl. Klimow 1964, S. 235).

Die Verwandtschaft der georg. und mingr. Lexik erkannte Klimow 1964, S. 235 und rekonstruierte die Grundform **ʒuʒu-*.

***ʒul-**

georg. *ʒul-*
(*si-ʒul-v-il-i* "Haß", *m-ʒul-s* "ich hasse")
mingr. *ʒvil-*
(*ʒvil-eb-a* "hassen, kränken", *o-ʒvil-u(n)* "er haßt", *a-ʒvil-en-s* "er erweckt Haß")

Falls das mingr. Wortgut nicht aus dem Georgischen entlehnt ist, läßt es sich mit dem georgischen auf die georg.-san. Nominalwurzel **ʒul-* zurückführen. Die mingr. Form wurde umgelautet (Fähnrich 2000, S. 47).

***ʒuγ-**

mingr. *ʒuγ-e* "sehr, stark"
swan. *ʒγ-*
(*ʒγə̄-d/ʒγə-d/ʒγu-d* "groß")

Im Swanischen könnte Metathese eingetreten sein.

Die Zusammenstellung des Materials wurde von Tschuchua 2000-2003, S. 350 vorgenommen.

***ʒγeḳ-**

georg. *ʒγvenḳ-*
(*ʒγvenḳ-v-a* "zu Boden schmettern, niederwerfen")
mingr. *ʒγaḳ-*
(*ʒγaḳ-u-a* "niederwerfen, wegwerfen, hinfallen")

Das georg. Verb tritt im gur. Dialekt auf, in der Form *ʒγvenḳ-* ist der Sproßlaut *n* enthalten. Die georg. und mingr. Form zeigen regelmäßige Phonementsprechungen (Fähnrich 2000, S. 47).

ʒ$_1$

*ʒ$_1$ab-
georg. *ʒab-*
(*ʒab-ur-eb-i* [ratsch.] "Hausschuhe", *ʒab-r-i-gan-a* [mochew.] "Schuhanzieher")
swan. *ǯab-*
(*ǯab-ir* "Jägersandale", Plural: *ǯab-r-äl*)
Der georg. Wurzel *ʒab-* entspricht im Swanischen *ǯab-*.
Die Formen sind bei Fähnrich 1987, S. 36 miteinander vereint.

*ʒ$_1$ag-
georg. *ʒag-*
(*m-ʒag-s* "ich verabscheue", *mo-ʒag-e* "verabscheuend", *mo-ʒag-eb-a* "verabscheuen", *sa-ʒag-el-i* "verabscheuungswürdig")
mingr. *ǯog-*
(*ǯog-ap-a/go-ǯog-ap-a* "hassen, sich ekeln", *b-ǯog-ə* "ich verabscheue, ich ekele mich", *v-i-ǯog-u-an-k* "ich hasse", *go-ǯog-er-i* "verabscheuungswürdig, ekelhaft")
las. *ǯug-*, *nǯug-*
(*go-nǯug-u* "sich ekeln, überdrüssig sein", *go-m-a-nǯug-e-n* "ich bin überdrüssig, ich ekle mich")
swan. *žag-*, *žg-*
(*li-žg-en-i* "vergiften", *ot-žag-a* "er vergiftete", *žag* "Gift", *na-žg-un/na-žg-un-w-ar* "verschiedene Arzenei")
Das Formengut begegnet in der altgeorg. Sprache: *nuca sʒagebn ḳacsa xilvita misita*, Jesus Sirach 11,2 "der Mensch soll sich bei seinem Anblick nicht ekeln"; *romelsa gʒagan ḳerṗni*, Brief an d. Römer 2,22 "der du die Götzen verabscheust"; *ʒagebaj mati vʒebnot*, A-1105 22v "suchen wir sie zu verunglimpfen"; *uḳwetumca ara mešinoda moʒagebisa*, Mamata sc̣avlani 262,29 "wenn ich mich nicht vor dem Beschimpfen fürchten würde"; *rajta iq̇os ... mata priad moʒage*, Saḳitxavi c̣igni II 77,5 "damit er sie sehr verabscheute"; *ražams ixilot saʒageli igi oqrebisaj*, Marc. 13,14 "wenn ihr das Verabscheuungswürdige der Verwüstung sehen werdet" u. a.
Der georg. Wurzel *ʒag-* (< **ʒ$_1$ag-*) entspricht im Mingrelischen regelmäßig *ǯog-*.
Las. *nǯug-* geht auf **ǯog-* zurück. Zur Entwicklung von *n* vor Vorderzungenkonsonanten s. Shghenti 1953, S. 92-98. In der las. Form wurde **o* zu *u*.
Im Swanischen scheint *žag-* (durch Desaffrizierung aus **ǯag-* entstanden) die Entsprechung der georg. Wurzel *ʒag-* zu sein. Die Bedeutungsdifferenz

zwischen dem Swanischen und den anderen Kartwelsprachen dürfte kein Hinderungsgrund für die Verknüpfung des Materials sein.

Das Material des Georgischen und Mingrelischen verband G. Rogawa (s. Klimow 1964, S. 236) miteinander. Die las. und swan. Entsprechung wurden von Klimow 1960, S. 25 dazugeführt. Klimow 1964, S. 236 rekonstruierte die gemeinkartwel. Grundform **ʒ₁ag-*; vgl. Schmidt 1962, S. 151.

*ʒ₁al-

georg. *ʒal-*, *ʒl-*

(*ʒal-a* "Kraft", *ʒl-ier-i* "kräftig, stark, mächtig", *ʒl-ev-a* "überwinden, besiegen")

mingr. *nǯol-*

(*mo-nǯol-ir-i* "überwunden", *mo-nǯol-un-s* "er überwindet")

las. *nǯel-*

(*me-nǯel-i* "kräftig, stark", *u-me-nǯel-u* "schwach, kraftlos")

Das Altgeorgische kennt diese Wurzel: *šeni ars supevaj, ʒali da didebaj*, Matth. 6,13 (Chanm.) "dein sind das Reich und die Macht und die Herrlichkeit"; *adiden γmertman ʒrielman*, A-484 153r "der mächtige Gott erhöhe ihn!" usw.

Im Sanischen erhielt die Wurzel den Sproßlaut *n*, das Lasische lautete den Vokal zudem um: **o* > **ö* > *e*.

Das Material ist bei Tschuchua 2000-2003, S. 165-166 zusammengeführt.

*ʒ₁am-

georg. *ʒam-*, *ʒm-*

(*ʒm-a*, *ʒam-a*, *ʒam-ia*, *ʒam-iḳ-o* "Bruder", *ʒm-ad-i* "Begleiter der Braut")

mingr. *ǯim-*

(*ǯim-a* "Bruder", *ǯim-a-di* "Onkel")

las. *ǯum-*

(*ǯum-a* "Bruder", *ǯum-a-di* "Onkel")

swan. *ǯəm-il*, *ǯim-il* "Bruder (für die Schwester)"

Dieses Wortgut ist in der altgeorg. Sprache anzutreffen: *igi ars ʒmaj*, Matth. 12,50 (Chanmeti) "er ist ein Bruder"; *šexiʒino ʒmaj šeni*, Matth. 18,15 (Chanmeti) "du wirst deinen Bruder gewinnen"; *hbanden perqta moʒmeta twistasa*, A-1105 30v "sie werden die Füße ihrer Nächsten waschen"; *coli samsonisi šeirto ʒmadman misman*, Buch d. Richter 4,20 (Mzcheta) "Samsons Frau heiratete sein Brautführer".

Der georg. Form *ʒam-a* (< **ʒ₁am-a*) entspricht im Mingrelischen *ǯim-a* (< **ǯum-a* < **ǯom-a*) und im Lasischen *ǯum-a* (< **ǯom-a*). Zur Entsprechung georg. *a* : mingr.-las. *a* im Auslaut s. Klimow/Matschawariani 1966,

S. 19-26.

Im Swanischen lautet die Entsprechung *ǯəm/ǯim*, wobei der Vokalismus unklar ist.

Die Komposita mingr. *ǯim-a-di* "Onkel" und las. *ǯum-a-di* "Onkel" enthalten im zweiten Teil das Lexem **did-* > *di* "groß" (Klimow 1964, S. 240).

Das georg., mingr. und las. Material wurde von Rosen 1845, S. 32 zusammengestellt. Die swan. Entsprechung fand Marr 1912c, S. 428-430, der auch das gesamte kartwel. Material zusammenstellte. Klimow 1964, S. 239-240 rekonstruierte die gemeinkartwel. Form **ʒ$_1$ma-* und die georg.-san. Form **ʒ$_1$ma-did-*; vgl. Tschikobawa 1938, S. 26-27 und Tschikobawa 1942, S. 6-7.

*ʒ$_1$ar-

georg. *ʒar-*

(*ʒar-i* "Korbgeflecht, Wagenkorb, geflochtener Käfig/Stall/Maisspeicher"

swan. *ǯar*, *ǯär* "Trog"

Falls der Bedeutungsunterschied nicht unüberbrückbar erscheint, ließe sich aus dieser Zusammenstellung das kartwel. Wurzelmorphem **ʒ$_1$ar-* gewinnen (Zusammenstellung: Fähnrich 2000, S. 47; Tschuchua 2000-2003, S. 413; Suchischwili 2001, S. 27-31).

*ʒ$_1$arγw-

georg. *ʒarγv-i* "Ader, Sehne"

mingr. *ǯerγv-i* "Ader, Sehne"

swan. *ǯärγw* "Ader, Sehne"

(*lə-ǯärγw-e* "sehnig")

Das Lexem ist im Altgeorgischen belegbar: *dahqsndes ʒarγwni q̣elta mḳlavta mattani*, 1. Buch Mose 49,24 (Oschki) "die Sehnen der Hände ihrer Arme zersetzten sich"; *ʒarγwi rḳinisaj ars ḳedi šeni*, Jesaja 48,4 (Jerusalem) "eine eiserne Sehne ist dein Nacken"; *gwema picxlad ʒarγwita zroxisajta*, A-1105 177v "er schlug ihn heftig mit einer Rindersehne" u. a.

Der georg. Form *ʒarγv-* (< **ʒ$_1$arγw-*) entspricht im Mingrelischen *ǯerγv-* (< **ǯorγw-* durch Umlautung, s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 167) und im Swanischen *ǯärγw* (falls diese Form nicht aus dem Mingrelischen entlehnt ist, s. Topuria 1960, S. 157).

Das georg. und mingr. Sprachmaterial verknüpfte Zagareli 1880, S. 64 miteinander. Das georg. und swan. Wortgut verband Gren 1890, S. 131. Die Rekonstruktion der gemeinkartwel. Grundform **ʒ$_1$arγw-* stammt von Klimow 1964, S. 236.

*ʒ$_1$aγl-
georg. *ʒaγl-i* "Hund"
mingr. *ǯoγor-i* "Hund"
las. *ǯoγor-i* "Hund"
swan. *žaγ, žeγ* "Hund"

Das Wort ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *ʒaγlnica movidodes*, Luc. 16,21 (Chanmeti) "auch Hunde kamen"; *nu mixcemt sic̣midesa ʒaγlta*, Matth. 7,6 (Chanmeti) "gebt das Heilige nicht den Hunden" u. a.

Der georg. Form *ʒaγl-* (< **ʒ$_1$aγl̥-*) entspricht im Mingrelischen und Lasischen regelmäßig *ǯoγor-* (zur Entsprechung **l̥* : georg. *l* : mingr.-las. *or* s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 80 und S. 83) und im Swanischen *žaγ/žeγ* (< **ǯaγl̥*). Durch Desaffrizierung wurde in der swan. Form **ǯ* > *ž*. Die Entsprechung des gemeinkartwel. **l̥* ist im Swanischen in der Auslautposition geschwunden, s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 82-83; vgl. Rogawa 1952, S. 41.

Die las. Form *ǯoγoi* ist durch Verlust des intervokalischen *r* aus *ǯoγor-i* entstanden (s. Tschikobawa 1938, S. 83).

Das georg., mingr. und swan. Wortgut verknüpfte Rosen 1847, S. 408 und S. 409 miteinander. Marr 1914, S. 33 stellte die las. Form dazu. Klimow 1964, S. 236 und Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 83 rekonstruierten die gemeinkartwel. Grundform **ʒ$_1$aγl̥-*.

*ʒ$_1$ax-
georg. *ʒax-*
(*v-e-ʒax-i* "ich nenne, rufe", *da-ʒax-eb-a* "rufen", *ʒax-il-i* "Ruf", *sax-el-i* "Name")
mingr. *ǯox-*
(*m-ǯox-o* "ich heiße", *r-ǯox-o* "du heißt", *ǯox-o* "Name")
las. *ǯox-, ox-*
(*v-u-ǯox-up* "ich nenne, ich rufe", *v-u-ǯox-i* "ich nannte, ich rief", *ǯox-o* "Name", *ǯox-on-i* "namhaft")
swan. *žax-, žx-, šx-*
(*m-a-žx-a/m-a-šx-a* "ich heiße", *x-a-žx-a/x-a-šx-a* "er heißt", *žax-e/žäx-e* "Name")

Formen, die von dieser Wurzel gebildet sind, kommen in den altgeorg. Texten vor: *saxelita šenita vc̣inac̣armeṭq̇welebdit*, Matth. 7,22 "in deinem Namen prophezeiten wir"; *mamisagan saxelit vardan da siq̇warulit saxeli misi šušaniḳ*, Schuschaniki I,10 "vom Vater den Namen Wardan und als Kosenamen Schuschanik" u. a.

Dem georg. Wurzelmorphem *ʒax-* (< **ʒ$_1$ax-*) entspricht im Mingrelischen regelmäßig *ǯox-*, im Lasischen *ǯox-* und im Swanischen *žax-* (< **ǯax-*).

Georg. *sax-el-i* "Name" entstand durch Assimilation aus **ʒ$_1$ax-el-*. Altgeorg. *zax-* ist durch Spirantisierung aus **ʒ$_1$ax-* entstanden (s. Klimow 1964, S. 236; vgl. Tschikobawa 1942, S. 32). Im Lasischen geht die atin. Form *ox-* auf **jax-* zurück (s. Tschikobawa 1938, S. 438).

Die georg. und mingr. Verbalwurzel vereinte Brosset 1849, S. 76 miteinander. Das las. Äquivalent ermittelte Tscharaia 1912, S. 43, s. auch Marr 1914, S. 90 und S. 91. Die swan. Form wurde von Deeters 1930, S. 96 dazugestellt.

Das georg. Wort *sax-el-i* "Name" und mingr. *ǯox-o* verglich Tscharaia 1912, S. 43 miteinander. Das georg. und swan. Material verknüpfte Dshanaschwili (s. Erckert 1895, S. 295), das mingr. und swan. Wortgut Gren 1890, S. 132, während Marr 1914, S. 90 die las. Form hinzufügte. Klimow 1964, S. 236 und S. 237 rekonstruierte die gemeinkartwel. Grundformen **ʒ$_1$ax-* und **ʒ$_1$axe-*.

*ʒ$_1$aqw-

altgeorg. *ʒaqw-el-i* "Schneeball (Viburnum opulus)"
swan. *žaqw-er, žaqw-är, žaq-ur* "Birke"
(*le-žqw-er* "Birkendickicht")

In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch ist die Form *ʒaqvel-* (< *ʒaqwel-*) belegt.

Dem georg. *ʒaqvel-* (< **ʒ$_1$aqwel-*) entspricht swan. *žaqwer* (*žaqwär* < **žaqwer-a* < **ǯaqwer-a*).

Das georg. und swan. Sprachmaterial hat Gigineischwili 1972, S. 151-152 als zusammengehörig erkannt.

*ʒ$_1$egw-

georg. *ʒegv-i* "Dornbusch"
mingr. **ǯagv-i/ǯag-i*

Sulchan-Saba Orbeliani zufolge ist *ǯagi/ǯagvi* "ein kleiner Busch". Nach Danelia 1984, S. 86 ist dieses Wort als Entlehnung aus dem Sanischen zu betrachten.

Georg. *ʒegv-* (< **ʒ$_1$egw-*) und san. **ǯagv-/ǯag-* entsprechen sich regelmäßig.

Das Material verglich Danelia 1984, S. 86 miteinander.

*ʒ$_1$el-

altgeorg. *ʒel-i* "Baum"
mingr. *ǯal-, ǯa-*
(*ǯa* "Baum", *ǯal-ep-i* "Bäume", *o-ǯal-e-ši* "Baum- (Rebensorte)", *če-ǯa* "Pappel")

las. *ǯal-, ǯa-, nǯa-, mǯa-*
(*ǯa/nǯa/mǯa* "Baum", *ǯal-ep-e* "Bäume")

Das Wort ist im Altgeorgischen belegt: *uḳwetu ʒelsa nedlsa amas uq̇open, qmelsa rajmeγa uq̇on*, Luc. 23,31 "wenn man das einem jungen Baum tut, was wird man dann einem dürren antun"; *perqni matni dauḳrnes ʒelsa*, H-341 804 "ihre Füße band man an den Baum"; *ʒelsa zeda aγamaγles*, Mamata sc̣avlani 70,17 "man brachte sie auf das Kreuz hinauf".

Der georg. Wurzel *ʒel-* (< *ʒ$_1$el-*) entspricht im Mingrelischen regelmäßig *ǯa* (< *ǯal-*) und las. *ǯa* (< *ǯal-*). Die las. Varianten *nǯa* und *mǯa* sind aus *ǯa* entstanden.

Das Material der Kartwelsprachen erkannte Marr 1912b, S. 1096 als zusammengehörig. Die Rekonstruktion der georg.-san. Grundform *ʒ$_1$el-* stammt von Klimow 1964, S. 237.

*ʒ$_1$er-

georg. *ʒer-*
(*ʒer-i/ʒer-a* "Geier")

mingr. **ǯaǯ-*

las. *mǯaǯ-i* "Geier"

Das Wort begegnet in den altgeorg. Texten: *ara šc̣amot, rametu saʒagel ars: orbi, q̇anči da ʒeri*, 3. Buch Mose 11,13 (Oschki) "eßt nicht Adler, Schmutzgeier und Geier, weil sie verabscheuungswürdig sind"; *ara šc̣amot, rametu saʒagel ars ... ʒerkori da msgavsi misi*, ebenda 11,14 "eßt nicht Geier und dergleichen, weil sie verabscheuungswürdig sind" u. a.

Die regelmäßige mingr. Entsprechung zu der georg. Wurzel *ʒer-* hat der gur. Dialekt mit der aus dem Mingrelischen entlehnten Form *ǯaǯ-a* bewahrt (zur Entsprechung georg. *r* : mingr.-las. *ǯ* s. Marr 1909a, S. 3-4).

Das georg. und mingr. Material ist bei Rogawa 1947, S. 354 zusammengestellt.

Der georg. Wurzel *ʒer-* entspricht auch exakt las. *mǯaǯ-i* "Geier". Die las. Form belegt, daß in mingr. **ǯaǯ-a* das *-a* sekundär ist. Das anlautende *m* der las. Form ist gleichfalls sekundär entwickelt. Das las. Äquivalent ermittelten Tandilawa/Narakidse 1986, S. 109.

*ʒ$_1$eγw-/ʒ$_1$γw-

georg. *ʒeγv-, ʒγv-, ʒγ-*
(*u-ʒeγw* "du führst ihn", *c̣ar-u-ʒγw-a* "er führte ihn", *ʒγ-om-a* "führen", *ʒγ-ol-a* "führen", *mo-ʒγw-ar-i* "Führer", *c̣ar-ʒγw-an-eb-a* "wegführen", *ʒγw-en-i* "Geschenk")

mingr. *ǯγ-, nǯγ-, nǯγv-, ǯγv-*
(*ǯγ-on-a/ǯγ-un-a/ǯγ-on-u-a/ǯγ-on-ap-a* "wegschicken, widmen, zuvor-

kommen", *v-o-ǯγ-on-an-k* "ich schicke weg", *nǯγv-er-i* "Führer", *me-b-ǯγ-un-k* "ich führe")

las. *nǯγ-*

(*o-nǯγ-on-u* "wegschicken, weggeben, besorgen", *v-o-nǯγ-on-am* "ich schicke weg", *v-o-nǯγ-on-i* "ich schickte weg", *me-v-u-nǯγ-on-ap* "ich schicke ihm")

swan. *žγw-*, *žoγw-*

(*x-o-žγw-ān-e* "er schickt ihm", *li-žγw-an-e* "wegschicken", *li-žoγw* "führen", *mə-žoγ* "Führer", *li-žoγw-an* "mitnehmen")

Das Formengut ist in der altgeorg. Sprache nachweisbar: *uʒeγw mšwidta sašǯelsa*, Psalter 24,9 "gehe den Friedfertigen im Gericht voran"; *twalni xedven da uʒγwian perqta*, Mamata sc̣avlani 176,10 "die Augen sehen und führen die Füße"; *dagwiṭeobies gzaj č̣ešmariṭebisaj da ʒγomaj c̣midataj*, A-1105 144v "wir haben den Weg der Wahrheit und die Führung der Heiligen verlassen"; *c̣aruʒγwa mat upali gzasa*, 2. Buch Mose 13,17 (Oschki) "der Herr führte sie auf dem Weg"; *ḳetilad ʒγodian xucesni*, 1. Brief an Timotheus 5,17 "die Ältesten sollen gut führen"; *miʒγwane me ʒeli naʒwisaj*, 5. Buch Mose 2,8 "schicke mir eine Fichte"; *aiʒula moc̣apeta twista aγslvad navsa da c̣arʒγwanvad betsaidad*, Marc. 6,45 "er zwang seine Jünger, in das Schiff zu steigen und nach Bethsaida vorauszufahren"; *hrkwa mas: moʒγwar*, Marc. 10,51 DE "er sprach zu ihm: Führer"; *učwenes mas q̇oveli igi moʒγwnebuli iosebis mier*, Saḳitxavi c̣igni II 74,37 "man zeigte ihm alles von Joseph Geschickte"; *miiγe ʒγweni ese qeltagan čemta*, 1. Buch Mose 33,10 (Oschki) "nimm das Geschenk aus meinen Händen" u. a.

Der georg. Form *ʒeγw-/ʒγw-* (< *$ʒ_1eγw$-) entspricht regelmäßig mingr. *ǯγv-/ǯγ-*, las. *nǯγ-* (< *ǯγv-) und das swan. *žγw-/žeγw-/žoγw-/žoγ-* (< *ǯeγw-).

Dem georg. Stamm *ʒγw-an-* (< *$ʒ_1γw$-an-) entspricht im Mingrelischen *ǯγon-* (< *ǯγwon-), im Lasischen *nǯγon-* (< *ǯγwon-) und im Swanischen *žγw-an-*.

Georg. *ʒγven-* "Geschenk" ist durch Umlautung aus *ʒγw-an- entstanden. Zum Umlaut im Georgischen s. Sardshweladse 1985b, S. 197.

Das georg., mingr. und las. Material stellte Marr 1914, S. 60-61 zusammen. Das swan. Äquivalent fand Schanidse 1941a, S. 183. Klimow 1964, S. 240 und S. 241 rekonstruierte die gemeinkartwel. Grundformen *$ʒ_1γw$- und *$ʒ_1γw$-an-.

*$ʒ_1eʒ_1g$-

georg. *ʒeʒg-*

(*ʒeʒg-v-a* "zerstampfen, schlagen, stoßen, weichklopfen", *da-ʒeʒg-a* "er zerstampfte, er zerstieß")

mingr. *ǯgvaǯg-*
(*ǯgvaǯg-v-ap-i* "stoßen")

Der georg. Form *ʒeʒg-* entspricht mingr. *ǯgvaǯg-* (< **ǯaǯg-*) regelmäßig (Fähnrich 1998 c, S. 120).

*ʒ$_1$w-

georg. *ʒv-*
(*ʒv-el-i* "alt", *da-ʒv-el-eb-a* "altern", *da-ʒv-el-eb-ul-i* "gealtert")

mingr. *ǯv-*
(*ǯv-eš-i* "alt")

las. *ǯv-*
(*ǯv-eš-i/mǯv-eš-i/nǯv-eš-i* "alt", *di-mǯv-en-er-e-n* "es ist gealtert", *di-mǯv-en-u* "es alterte", *o-mǯv-en-u* "altern")

swan. *ǯw-*
(*ǯw-in-el* "alt", *li-ǯw-n-äl-e* "altern")

Das Wortgut ist im Altgeorgischen bezeugt: *aravin swamn ʒwelsa ɣwinosa*, Luc. 5,39 "niemand trinkt alten Wein"; *ʒweli daʒweldebis*, Davids Psalter 92v "das Alte altert"; *araj emosa twinier plasisa naʒweli*, Balawariani 119,20 "er war mit nichts bekleidet außer einem alten Leinen".

Der georg. Wurzel *ʒv-* (< **ʒ$_1$w-*) entspricht regelmäßig im Mingrelischen und Lasischen *ǯv-* sowie im Swanischen *ǯw-*.

Die georg. Form *ʒv-el-* und mingr. *ǯv-eš-* wurden von Brosset 1849, S. 72 zusammengestellt. Wardrop 1911, S. 592 verband das georg. *ʒvel-* und swan. *ǯw-in-el* miteinander. Das las. Äquivalent *ǯv-eš-* ermittelte Marr 1912a, S. 39, während Tschikobawa 1938, S. 436 die las. Verbalform *ǯv-en-* damit verknüpfte. Den swan. Verbalstamm *ǯw-in-* brachte Klimow 1964, S. 238 bei, der auch die gemeinkartwel. Formen **ʒ$_1$wel-* und **ʒ$_1$wen-* rekonstruierte.

*ʒ$_1$ig-

georg. *ʒig-*
(*ʒig-ʒig-eb-s* "er zittert", *ʒig-ʒig-i* "zittern")

las. *ǯg-*
(*o-ǯg-ial-u* "zittern", *o-ǯg-ial-ap-s* "er läßt zittern")

swan. *ǯg-*
(*a-ǯǯg-ən-e* "er läßt zittern", *li-ǯǯg-ən-e* "zittern")

Dem reduplizierten georg. Stamm *ʒig-ʒig-* entspricht im Swanischen regelmäßig *ǯǯg-*, das ebenfalls redupliziert ist: *ǯǯg-* < **ǯgǯg-* < **ǯig-ǯig-*. Der georg. Wurzel *ʒig-* entspricht auch las. *ǯg-*.

Die georg. und die swan. Form vereinte Klimow 1964, S. 238, der auch die Grundform **ʒ$_1$ig-ʒ$_1$ig-* ansetzte. Die las. Entsprechung ermittelte S.

Sardshweladse 1991, S. 144 (s. Fähnrich/Sardshweladse 1990, S. 433).

*ʒ₁il-
georg. *ʒil-*
(gur. *ʒil-i* "kürzeste Saite des Tschonguri", *ʒil-a ʒapi* "Doppelfaden")
las. *ǯil-*
(*o-ǯil-a-š-e* "Netz zum Obstsammeln")
swan. *ǯil* "Schnur"

Die Wurzeln weisen regelmäßige Entsprechungen auf.

Das georg. und swan. Material führte Fähnrich 1991, S. 17 zusammen. Sardshweladse 1999 c, S. 116-117 stellte die las. Form hinzu.

*ʒ₁in-
altgeorg. *ʒin-*
(*mo-gw-ʒin-a* "er sah zu uns her")
mingr. *ǯin-*
(*ǯin-a* "blicken, warten", *v-i-ǯin-e-k* "ich sehe, blicke", *v-u-ǯin-e* "ich blickte ihn an", *ma-ǯin-e* "sehend", *o-ǯin-u* "sehen", *ino-ǯin-a* "ansehen", *ǯin-el-i* "gesehen")

Das georg. Wurzelmorphem *ʒin-* ist im Hadisch-Evangelium belegt: *romelta mogwʒinnes čwen mzeman aɣmomavalman,* Luc. 1,78 C (vgl.: *momxeda čwen aɣmomavalman,* DE) "die uns die aufgehende Sonne gesehen hat".

Der georg. Wurzel *ʒin-* (< *$ʒ_1$in-*) entspricht im Mingrelischen regelmäßig *ǯin-*.

Das Material wurde von Sardshweladse 1985a, S. 25 als zusammengehörig erkannt.

*ʒ₁in-/ʒ₁il-
georg. *ʒin-*, *ʒil-*
(*s-ʒin-av-s* "er schläft", *da-i-ʒin-a* "er schlief ein", *da-ʒin-eb-ul-i* "eingeschlafen", *ʒil-i* "Schlaf")
mingr. *ǯir-*, *nǯir-*
(*ǯir-a/nǯir-a/do-nǯir-a* "liegen, schlafen", *v-o-nǯir-u-an-k* "ich lege schlafen", *m-a-nǯir-e* "ich kann liegen", *o-nǯir-al-i* "Bett")
las. *ǯin-*, *ǯir-*, *nǯir-*
(*o-ǯin-u* "sich hinlegen", *de-v-i-ǯin-am* "ich lege mich hin, ich schlafe ein", *de-v-i-ǯin-i* "ich legte mich hin", *molo-v-o-ǯin-am* "ich lege hin", *no-ǯin-u* "sich anlehnen, sich daranlegen", *me-v-a-ǯin-am* "ich lehne mich an, ich lege mich daran", *me-v-a-ǯin-i* "ich lehnte mich an, ich legte mich daran", *o-nǯir-u/ǯir-om-a* "einschlafen, sich hinlegen", *v-i-*

nǯir-am "ich schlafe ein, ich lege mich hin", *m-a-nǯir-e-n* "ich möchte schlafen", *ǯir-i* "Schlaf", *ǯir-it-e* "eingeschlafen", *ǯir-on-i* "Schlafmütze", *o-nǯir-e* "Bett")

Diese Lexik ist in den altgeorg. Schriftdenkmälern belegt: *ṣaripares igi, vidre čwen meʒina*, Matth. 28,13 (Chanmeti) "sie stahlen ihn, als wir schliefen"; *daiʒines ʒili mati*, Psalter 75,6 "sie schliefen ein"; *rajsa ǧʒinavs*, Luc. 22,46 "was schlaft ihr"; *odes ixiles ʒmatagani vinme udbad da moʒilad*, Leben des Iowane und des Eptwime 42,30 "wenn er jemanden von den Brüdern untätig und schläfrig sah"; *ars mɣwiʒarej da uʒil*, Physiologos II,55 "er ist wachsam und schläft nicht" u. a.

Den georg. Formen *ʒin-/ʒil-* (< *$*ʒ_1in-/ʒ_1il-$*) entspricht im Mingrelischen regelmäßig *ǯir-* (*nǯir-* < *ǯir-*) und im Lasischen *ǯin-/ǯir-* (*nǯir-* < *ǯir-*; zur Entwicklung von *n* in der Position vor Vorderzungenkonsonanten im Mingrelischen und Lasischen s. Shghenti 1953, S. 92-98).

Georg. *ʒin-* und mingr. *ǯir-* wurden von Brosset 1844, S. 16 zusammengestellt, die las. Entsprechungen stellte Tschikobawa 1938, S. 434 dazu. Das georg. *ʒil-* und mingr.-las. *ǯir-* wurden von Tschikobawa 1938, S. 435 miteinander verbunden. Klimow 1964, S. 238 rekonstruierte für die georg.-san. Grundsprache die Formen *$*ʒ_1il-$* und *$*ʒ_1in-$*.

$*ʒ_1$ir-

georg. *ʒir-*

(*ʒir-i* "Wurzel, Grund", *sa-ʒir-ḳ-v-el-i* "Grundlage, Grundstein, Fundament")

mingr. *ǯinǯ-i, ǯin-i* "Wurzel"

(*ǯir-ḳ-i/ǯiḳ-i* "Baumstumpf")

las. *ǯir-, ǯiǯ-*

(*ǯiǯ-i* "Wurzel", *ǯir-eḳ-i* "Baumstumpf")

Das Wort kann in der altgeorg. Sprache nachgewiesen werden: *nergi ... ʒiriturt aɣxipxwres*, Matth. 15,13 (Chanmeti) "der Sproß wird mit der Wurzel ausgerissen werden"; *šuri ʒiri ars siḳwdilisaj*, Mamata sc̣avlani 8,28 "der Neid ist die Wurzel des Todes"; *uʒiromca var kweq̇anasa zeda*, Hiob 31,8 (Oschki) "wurzellos werde ich sein auf der Erde" u. a.

Der georg. Wurzel *ʒir-* (< *$*ʒ_1ir-$*) entspricht im Lasischen regelmäßig *ǯiǯ-* und im Mingrelischen *ǯinǯ-* (< **ǯiǯ-*). Die Form *ǯin-* geht auf *ǯinǯ-* zurück. Zur Entsprechung georg. *r* : mingr.-las. *ǯ* s. Marr 1909a, S. 3-4. Zur Entwicklung von *n* vor Vorderzungenkonsonanten im Mingrelischen und Lasischen s. Shghenti 1953, S. 92-98.

Mit dem Wurzelmorphem *ʒir-* muß das Wort *sa-ʒir-ḳ-v-el-i* "Fundament" in Verbindung stehen, das den Stamm *ʒir-ḳ-* enthält (vgl. mingr. *ǯir-ḳ-/ǯiḳ-* "Baumstumpf" und las. *ǯir-eḳ-* "Baumstumpf"), s. Sardshweladse 1964, S.

145-147.

Das georg. und mingr. Material stellte Zagareli 1880, S. 64 zusammen. Das las. Äquivalent ermittelte Schmidt 1962, S. 152; s. auch Klimow 1964, S. 238. Die georg.-san. Grundform **ʒ$_1$ir-* rekonstruierte Klimow 1964, S. 238.

***ʒ$_1$ic$_1$x-**
georg. *cicxv-i* "großer Rührlöffel"
swan. *žišx-e, žəšx-a* "großer Rührlöffel"

Das Wort ist in der altgeorg. Sprache belegt: *da hkmna p̣inaḳebi misi da ... cicxwebi,* 2. Buch Mose 25,29 (Oschki) "und du wirst seine Schüsseln und Rührlöffel machen"; *dahburon ... p̣inaḳebi da cicxwebi da pialebi,* 4. Buch Mose 4,7 (Gelati) "sie werden die Schüsseln, Löffel und Schalen darauf decken" u. a.

Dem georg. *cicxv-* (< **ʒ$_1$ic$_1$xw-*) entspricht die swan. Form *žišx-* < **ǯišx-* < **ǯičx-*, s. Matschawariani 1965, S. 31. Die Form *žišx-e* ist aus **žišx-a-j* entstanden (ebenda).

Das georg. und swan. Lexem wurde von Schmidt 1962, S. 150 zusammengestellt; s. auch Matschawariani 1965, S. 31, 32, 33, 34, 47, 116.

***ʒ$_1$ixe-**
georg. *cixe* "Burg, Festung"
mingr. *ǯixa* "Burg, Festung"
las. *ǯixa* "Burg, Festung"

Das Wort ist in den altgeorg. Schriften enthalten: *ganašwena q̇oveli igi cixe sulierita mit knarita,* Schuschaniki X,28 "die ganze Burg verschönte er mit geistlichem Gesang"; *daip̣q̇ra cixis-cixej igi sionisaj,* 2. Buch d. Könige 5,7 (Oschki) "er eroberte die Zions-Festung".

Der georg. Form *cixe* (< **ʒ$_1$ixe* durch Assimilation) entspricht im Mingrelischen und Lasischen regelmäßig *ǯixa.*

Das aus dem Mingrelischen ins Georgische entlehnte Wort *ǯixur-i* ist in Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch aufgeführt und als "hölzerner Turm" erklärt.

Das georg. und mingr. Material wurde von Zagareli 1880, S. 34 zusammengestellt. Die las. Form führte Klimow 1964, S. 239 hinzu, der auch die Grundform **ʒ$_1$ixe-* rekonstruierte.

***ʒ$_1$ow-**
georg. *ʒov-*
(*ʒov-s* "er weidet", *m-ʒov-ar-i* "weidend", *sa-ʒov-ar-i* "Weide")
las. *ǯum-, ǯup-, nǯ-, ǯ-, ǯv-*

(*o-ǯ-u* "weiden", *o-ǯv-in-u* "weiden", *m-ǯum/b-ǯup* "ich weide", *ǯum-s* "er weidet", *ǯum-an* "sie weiden")

swan. *ǯūb-*

(*li-ǯūb-e* "Mund mit Bissen füllen", *xw-i-ǯūb-e* "ich stopfe mir den Mund voll", *lu-ǯūb-e* "vollgestopft")

Das Wortgut ist in den altgeorg. Texten belegt: *zroxata aʒoebda*, A-1105 350r "er weidete die Kühe"; *man c̣aravlina igi ʒovnad ɣorta*, Luc. 15,15 "er schickte ihn aus, die Schweine zu hüten"; *romelni ʒoved šovris šrošanta*, Hohelied 4,5 "die zwischen Lilien weiden"; *dasc̣q̣wida ... mʒovarta sacxovarta asoci atasi*, 5. Buch Mose 7,5 "er vernichtete einhundertzwanzigtausend Stück weidendes Vieh"; *saʒovari ṗoos*, Joh. 10,9 "er wird eine Weide finden" u. a.

Der georg. Form *ʒov-* (< *ʒ$_1$ow-) entspricht im Lasischen *ǯum-/ǯup-* (< *ǯow-) und swan. *ǯūb-* (< *ǯow-).

Das georg. und las. Sprachmaterial wurde von Tschikobawa 1938, S. 437 zusammengestellt. Das swan. Äquivalent ermittelte Fähnrich 1984, S. 44-45. Klimow 1964, S. 240 rekonstruierte die georg.-san. Grundform *ʒ$_1$ow-; vgl. Schmidt 1962, S. 153.

*ʒ$_1$u-

georg. *ʒu* "Hündin, Weibchen"

mingr. *ǯu-a* "Hündin, Weibchen"

Das Wort begegnet in der altgeorg. Sprache: *ražams švnis ʒuman lomman leḳwni*, Physiologos II,59 "wenn die Löwin Junge wirft"; *ʒuvni lomni enita lošnides perqta matta*, Sin.-11 221v "die Löwinnen leckten mit der Zunge ihre Füße" u. a.

Dem georg. *ʒu* (< *ʒ$_1$u-) entspricht regelmäßig im Mingrelischen *ǯu-* (*ǯu-a*). Die swan. Form *ǯua/ǯuwa* kann aus dem Mingrelischen entlehnt sein (s. Klimow 1964, S. 241, vgl. Shghenti 1949, S. 130).

Das georg. und mingr. Sprachmaterial wurde von Topuria 1938, S. 88 miteinander verknüpft. Klimow 1964, S. 240 rekonstruierte für das Gemeinkartwelische die Grundform *ʒ$_1$u-.

*ʒ$_1$u-

georg. *ʒu-a* "Schwanz, Schweif"

mingr. *ǯu-a* "Schwanz, Schweif"

swan. *ǯə, ǯi* "Haar des Pferdeschwanzes"

Der georg. Wurzel *ʒu-* (< *ʒ$_1$u-) entspricht im Mingrelischen *ǯu-*. Der Form *ʒu-a* entspricht regelmäßig mingr. *ǯu-a*. Die Entsprechung georg. *a* : mingr.-las. *a* am absoluten Wortende ist regelmäßig (s. Klimow/Matschawariani 1966, S. 18-25).

Das Material des Georgischen und Mingrelischen wurde von Tscharaia 1895, XII, S. 111 miteinander verglichen. Das swan. Äquivalent ermittelte Marr 1915a, S. 773.

*ʒ$_1$uwan-
georg. *ʒuvn-*
(*m-ʒuvn-ob-a/m-ʒun-a-ob-a* "sich paaren", *a-m-ʒuvn-eb-a* "brünstig sein")
mingr. *ǯun-*
(*ǯun-ap-a* "küssen")
las. *ǯun-*
(*o-ǯun-d-in-u* "küssen", *a-ǯun-d-u* "er küßte")
swan. *ǯuwn-*, *ǯwan-*
(*li-ǯwän-i* "decken", *ad-ǯuwn-e* "er deckte", *li-ǯwan-āl* "brünstig sein")

In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch der georg. Sprache ist das Wort *mʒuvnoba* als "Paaren von Hunden und Raubtieren" erklärt.

Der georg. Form *ʒuvn-* (< **ʒ$_1$uwan-*) entspricht regelmäßig swan. *ǯuwän-/ǯuan-/ǯuwn-*. Mingr.-las. *ǯun-* < **ǯuvn-* < **ǯuvon-*.

Die mingr. und las. Lexik verknüpfte Tschikobawa 1938, S. 438 miteinander. Das georg. und swan. Material wurde von Fähnrich 1982a, S. 37 miteinander verbunden. Das mingr.-las. Wortgut und das georg. und swan. Material ist bei Fähnrich 1984, S. 45 zusammengestellt.

*ʒ$_1$um-
georg. *ʒm-*
(*ʒm-ar-i* "Essig")
mingr. *ǯum-*, *ǯim-*
(*ǯim-u* "Salz", *ǯim-ol-u-a* "salzen", *ǯum-or-i* "Essig")
las. *ǯum-*, *nǯum-*, *nǯom-*
(*ǯum-u/nǯum-u* "Salz", *ǯum-on-i* "salzig", *ǯum-or-i* "Essig", *o-nǯom-or-u* "einsalzen", *b-ǯum-or-up* "ich salze ein")
swan. *ǯəm-*, *ǯim-*
(*ǯəm/ǯim* "Salz", *ǯim-ar* "Essig", *mə-ǯim* "salzig")

Dieses Wort ist in der altgeorg. Sprache belegbar: *moxces mas ʒmari navɣlita šezavebuli*, Matth. 27,34 "sie gaben ihm Essig mit Galle vermischt"; *moiɣo ɣrubeli, aɣavso ʒmrita*, Matth. 27,48 "er nahm einen Schwamm, er füllte ihn mit Essig"; *rčeulta ɣwinota twit swmen, xolo šeʒmarebulsa kwrivta da obolta ganuq̇open*, A-1105 245v "die erlesenen Weine trinken sie selbst, doch die angesäuerten teilen sie den Witwen und Waisen zu" u. a.

Dem georg. *ʒm-* (< **ʒ$_1$um-*) entspricht im Mingrelischen *ǯim-* (< **ǯum-*) und im Lasischen *ǯum-*. Die las. Form *nǯum-* geht auf *ǯum-* zurück. Zur

Entwicklung von *n* im Mingrelischen und Lasischen in der Position vor Vorderzungenkonsonanten s. Shghenti 1953, S. 92-98. In der swan. Sprache entspricht dem georg. Wurzelmorphem die Form *ǯəm/ǯim*.

Das mingr. und las. Wortgut verband Rosen 1845, S. 32. Die Formen mingr. *ǯim-u* "Salz" und swan. *ǯəm/ǯim* verknüpfte Tscharaia 1912, S. 23 miteinander. Georg. *ʒm-ar-* und mingr. *ǯim-u* und *ǯum-or-* wurden von Brosset 1849, S. 75 miteinander verbunden. Das las. Äquivalent ermittelte Deeters 1926, S. 51, während Klimow 1964, S. 240 die swan. Entsprechung dazustellte. Klimow 1964, S. 239 und S. 240 rekonstruierte für die gemeinkartwel. Grundsprache die Form **ʒ₁m̥-* und für die georg.-san. Grundsprache die Form **ʒ₁m-ar-*; s. auch Deeters 1926, S. 51.

ც̣

*ც̣-

georg. *c̣-*

(*aɣmo-c̣-eb-a* "herausnehmen", *da-a-c̣-o-s* "er wird eintauchen", *da-a-c̣-e-t* "ihr habt eingetaucht")

mingr. *c̣-*, *c̣u-*

(*ge-c̣u-ap-a* "eintauchen", *gi-v-o-c̣-ən-k* "ich tauche ein", *ge-c̣u-ap-il-i* "eingetaucht")

las. *nc̣-*

(*dolo-v-o-nc̣-i* "ich tauchte ein", *v-o-nc̣-ap* "ich tauche ein", *o-nc̣-u* "eintauchen")

Diese Wurzel begegnet im Altgeorgischen: *ṗaṭivi kenǯniturt msgavs ars maxwilsa, taplsa šina aɣmoc̣ebulsa*, A-35 16r "Ehre mit Leiden ist wie ein Schwert, das in Honig getaucht ist"; *dasc̣os c̣weri titisa misisaj c̣q̇alsa da ganagrilos enasa čemsa*, Luc. 16,24 "er soll seine Fingerkuppe in das Wasser tauchen und meine Zunge kühlen"; *moiɣet ḳonaj usuṗi da daac̣et sisxlsa mas*, 2. Buch Mose 12,22 (Oschki) "holt ein Bund Schwämme und taucht sie in das Blut" u. a.

Der georg. Wurzel *c̣-* entspricht mingr. *c̣-* und die las. Form *nc̣-* (< **c̣-*; zur Entwicklung von *n* in der Position vor Vorderzungenlauten im Mingrelischen und Lasischen s. Shghenti 1953, S. 92-98).

Das Material des Georgischen und Lasischen wurde von Tschikobawa 1938, S. 391 zusammengestellt. Das mingr. Äquivalent fand Fähnrich 1987, S. 36. Klimow 1964, S. 241 rekonstruierte das Wurzelmorphem **c̣-* für die georg.-san. Grundsprache.

*c̣aw-
georg. c̣av-
(*s-c̣av-eb-a* "ankündigen, voraussagen", *a-s-c̣av-eb-s* "er kündigt an, er sagt voraus")
mingr. *c̣o-*, *c̣u-*, *c̣i-*, *c̣-*
(*v-u-c̣i-in-k* "ich sage ihm", *v-u-c̣i-i* "ich sagte ihm", *m-i-c̣o-u/m-i-c̣u-u* "er sagte mir", *g-i-c̣-ol-en-s* "er sagt dir")
las. *c̣-*, *c̣u-*, *c̣v-*
(*u-c̣v-es* "sie sagten ihm", *u-c̣-u* "er sagte ihm", *u-c̣-ol-em* "du wirst ihm sagen", *v-u-c̣u-m-e-r* "ich sage ihm")

Das Verb ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *vitarca švilta saq̇warelta gasc̣aveb*, 1. Brief an d. Korinther 4,14 "wie meinen lieben Kindern werde ich es dir sagen"; *vitarca mogwasc̣aves čwen*, Luc. 1,2 C "wie man es uns gelehrt hat"; *xolo ḳaci igi šeisc̣avebda mas*, 1. Buch Mose 24,21 (Oschki) "und jener Mann verstand ihn" u. a.

Das von der Wurzel *c̣av-* abgeleitete Verb hat auch die Bedeutung "lehren, unterweisen" (Abuladse 1973, S. 407).

Der georg. Wurzel *c̣av-* entspricht mingr. *c̣o-* (< **c̣ow-*; *c̣u-/c̣i-/c̣-* < **c̣ow-*) und las. *c̣u-/c̣v-* (< **c̣ow-*).

Das mingr. und las. Material erkannte Tschikobawa 1938, S. 393-394 als zusammengehörig. Die georg. Entsprechung fand Fähnrich 1987, S. 36.

*c̣aw-
georg. *c̣av-i* "Fischotter"
mingr. *c̣v-*
(*c̣v-in-or-i* "Fischotter")
las. *c̣v-*, *c̣-*
(*c̣v-in-ar-i/c̣-in-ar-i* "Fischotter")
swan. *c̣iw-*, *c̣i-*
(*c̣iw-ēr/ c̣iw-er/c̣i-or* Fischotter")

Dem georg. *c̣av-* entspricht mingr. *c̣v-* (< **c̣ov-* < **c̣av-*) und swan. *c̣iw-* (< **c̣üw-* < **c̣uw-* < * *c̣aw-*).

Das Material des Georgischen und Mingrelischen ist bei Fähnrich 1987, S. 36 zusammengestellt, das des Swanischen bei Fähnrich 2002, S. 42 damit verbunden. Das gesamte Wortgut hat Tschuchua 2000-2003, S. 361 miteinander verknüpft.

*c̣awl-
georg. *c̣avl-*
(*s-c̣avl-eb-a* "lehren", *s-c̣avl-a* "lernen")
mingr. *c̣ur-*

(çur-ap-a "zeigen, hinweisen, lehren, belehren")

Georg. *çavl-* entspricht der mingr. Form *çur-* (< **çuvr-* < **çuvl-* < **çovl-*) regelmäßig. Es ist denkbar, daß **çavl-* ein Stamm ist, der von der Verbalwurzel **çaw-* abgeleitet wurde. Das Material ist bei Fähnrich 2000, S. 47 zusammengestellt.

*çatx-

georg. *çatx-*

(*çatx-i* "salziger Eiter, Salzlake zum Aufbewahren von Käse")

mingr. *çutx-*

(*çutx-e* "salzig, bitter")

las. *çutx-*

(*m-çutx-e* "salzig, bitter")

swan. *çätx* "sauer, bitter, Salzlake"

Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Wort *çatx-i* als "salzigen Eiter". Im modernen Georgisch hat es die Bedeutung "Salzlake zur Käsezubereitung".

Im Altgeorgischen tritt die Form *çutx-i* "Eiter" auf: *miq̇o qeli ... çutxsa mas da çalasa perqisasa*, A-1105 172v "er berührte mit der Hand den Eiter und den Ausfluß des Fußes"; *ʒaɣlnica movidodied da hlošnied çutxsa mas çq̇lulebata mistasa*, Mamata sçavlani 58,29 "auch die Hunde kamen und leckten den Eiter seiner Geschwüre"; *uḳwetu ikmnes qorcsa ṭq̇avisa misisasa çutxi*, 3. Buch Mose 13,18 (Gelati) "wenn auf dem Fleisch seiner Haut Eiter sein wird" u. a.

Die georg. Form *çutx-* scheint aus dem Mingrelisch-Lasischen entlehnt zu sein. San. *çutx-* muß die Entsprechung von georg. *çatx-* sein. Dem georg. *çatx-* entspricht im Swanischen regelmäßig die Form *çätx*. Die las. Form *çatx-* "salzen" ist aus dem Georgischen entlehnt.

Das Wortgut ist bei Fähnrich 1985, S. 28 zusammengestellt; vgl. Tschikobawa 1938, S. 243 und S. 392 und Klimow 1964, S. 246.

*çaḳ-

georg. *çaḳ-*

(*çaḳ-i* "Salzlake", *m-çaḳ-e* "salzig", *çaḳ-a* "Salzlake")

swan. *çaḳ-*

(*çaḳ-ar-a-j* "Bittere [Frucht]")

Die Wurzelmorpheme des Georgischen und des Swanischen entsprechen sich regelmäßig (Fähnrich 2002, S. 42).

*çaḳaṭ-

georg. *çaḳaṭ-i* "Meißel, Pickel"

swan. *çaḳaṭ-*, *çḳaṭ-*

(*ç̣akaṭ* "stumpf", *li-ç̣ḳaṭ-i* "[Steine] abrunden, Kanten abstumpfen")
Das georg. Wort ist im Gurischen und Oberatscharischen gebräuchlich. Die swan. (laschch.) Formen entsprechen dem georg. Material regelmäßig (Fähnrich 2002, S. 42).

*ç̣al-
georg. *ç̣al-*
(*ç̣al-i* "Ziege, die noch nicht geworfen hat; Ziegenbock")
swan. *ç̣el* "Esel"
Das Wort ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *mohgwaros ... ç̣ali txatagan codvisatwis*, 3. Buch Mose 5,6 (Gelati), vgl. *vaci* (Oschki) "er soll ihm einen Ziegenbock bringen für die Sünde".
Die Entsprechung der georg. Form *ç̣al-* scheint im Swanischen *ç̣el* (< **ç̣äl-* < **ç̣al-*) zu sein. Das Material ist bei Fähnrich 1980b, S. 73 zusammengestellt.

*ç̣al-
georg. *ç̣al-*
(*ç̣al-a* "schleim- und galleversetzter Magensaft; wäßriger Eiter")
swan. *ç̣al* "Lymphe, Galle, Schleim"
Das Material zeigt regelmäßige Entsprechungen (Fähnrich 1991, S. 17).

*ç̣am-
georg. *ç̣am-*
(*ç̣am-eb-a* "mitteilen, verkünden, benachrichtigen")
las. *ç̣um-*
(*do-v-u-ç̣um-e* "ich ließ ihm mitteilen")
Das Wort ist aus der altgeorg. Sprache bekannt: *gardagwale da uç̣ame ersa mas*, 2. Buch Mose 19,10 (Oschki) "geh hinüber und teile dem Volk mit"; *ševiq̇waren ç̣amebani šenni*, Psalter 118,17 A, vgl. *mcnebani* (Version von Giorgi Atoneli) "ich habe deine Worte liebgewonnen".
In einigen Dialekten der georg. Sprache (Gurisch, Atscharisch ...) bedeutet *da-mo-ç̣m-eb-a* "etw. mitteilen lassen" (Ghlonti 1974, S. 179).
Las. *ç̣um-* (< **ç̣om-*) entspricht der georg. Wurzel *ç̣am-* völlig regelmäßig.
Das Wortgut wurde von Sardshweladse 1987, S. 23 miteinander verknüpft.

*ç̣am-
georg. *ç̣am-i* "Augenblick, Sekunde, Wimper"
mingr. *ç̣um-*, *ç̣un-*
(*ç̣um-i* "Minute, Sekunde", *aḳa-ç̣un-s* "in einer Minute, Sekunde")

las. *ċun-*
swan. *ċam-*
(*ċäm* "Augenblick", *ċam-ċam* "schnell")

Dieses Wortgut ist im Altgeorgischen belegbar: *numca gangešorebis, nuca dγisi da nuca γame, nuca žam ert da nuca ċam ert*, Mamata sċavlani 210,29 "möge er nicht von dir gehen, weder bei Tag noch bei Nacht, keine Stunde und keine Minute"; *ċamni tkwenni gardamoadinebed ċq̇alsa*, Jeremia 9,18 (Oschki) "eure Wimpern lassen das Wasser fließen"; *ċamsa šina twalisasa miiċines saxlsa mis q̇rmisasa*, A-92 154 "in einem Augenblick erreichten sie das Haus des jungen Mannes"; *ċamni šenni ... ċam-uq̇opden simartlesa*, Sprüche Salomos 4,25 "deine Wimpern (=Augen) mögen die Wahrheit bestätigen"; *ċam-uq̇vna mas simon*, Joh. 13,24 (vgl. *twal-uq̇vna* C) "Simon gab ihm mit der Wimper (=Auge) ein Zeichen"; *ori ċamċamebn twalita*, Jesus Sirach 27,25 "zwei geben ein Zeichen mit den Augen"; *msgavs ars igi meʒavsa, romeli sxwasa zraxavn da sxwasa uċamċamebn*, Mamata sċavlani 90,23 "er ähnelt einer Hure, die mit dem einen redet und dem anderen zuzwinkert"; *twalni igi meċamċametani aγmoiċq̇vebodian*, ebenda 93,29 "die Augen der Zwinkerer werden austrocknen" u. a.

Dem georg. *ċam-* entspricht regelmäßig im Mingrelischen *ċum-/ċun-* (< *ċum-* in bestimmter Position), im Lasischen *ċun-* (< **ċum-* < **ċom-*; Übergang **o* > *u* durch Einfluß des *m*) und im Swanischen *ċam-*.

Georg. *ċamċam-* "Wimper" und swan. *ċamċam* "schnell" sind reduplizierte Stämme. Las. *ḳamċam-* "Wimper" ist aus **ċamċam-* entstanden.

Das georg. und mingr. Material wurde von Žagareli 1880, S. 64 miteinander verknüpft. Die swan. Entsprechung fand Klimow 1964, S. 242, der für die georg.-san. Grundsprache die Form **ċam-* und für die gemeinkartwel. Grundsprache die Form **ċam-ċam-* rekonstruierte. Das las. Äquivalent fügte S. Sardshweladse hinzu (s. Fähnrich/Sardshweladse 1990, S. 440), ohne daß allerdings Form und Bedeutung ersichtlich sind.

***ċanḳ-**
georg. *ċanḳ-i* "untauglich"
swan. *ċanḳ* "uneheliches Kind"

Das im Tuschischen belegte georg. Wort entspricht dem swan. (laschch.) Wort regelmäßig (Fähnrich 2002, S. 42).

***ċar-**
georg. *ċar-* "Präverb"
(*ċar-srba* "weglaufen, fliehen", *ċar-vla* "weggehen", *ċar-txeva* "verschütten")
mingr. *ċo-* "Präverb"

(*ço-birapa* "vor sich hinsingen", *ço-ubiru* "er sang ihm zu")

Das im Altgeorgischen reich belegbare *çar-* entspricht dem mingr. *ço-* (< **çor-*) regelmäßig.

Das Material hat Klimow 1998, S. 292-293 zusammengestellt.

*çar-

georg. *çar-*

(*çar-ap-i* "zwischen zwei Ackerfurchen ungepflügt gebliebener Streifen")

mingr. *çur-*

(*çur-u-a* "Furchen ziehen, Beete anlegen")

Das georg. Wort ist im kach. Dialekt vertreten. Der Vokal der mingr. Wurzel bedarf einer Klärung. Das Material hat Tschuchua 2000-2003, S. 354 miteinander vereint.

*çar-/çr-

georg. *çar-, çr-*

(*çr-ap-a* "eilen, zuvorkommen", *mo-v-e-s-çar-i* "ich kam ihm zur rechten Zeit")

mingr. *çor-*

(*çor-ap-a* "zuvorkommen", *v-u-çor-u-an-k* "ich komme ihm zuvor")

Diese Verbalwurzel ist in den altgeorg. Texten fixierbar: *içrapa da gardamoqda*, Luc. 19,6 (Chanmeti) "er beeilte sich und kam herab"; *zake, içrape*, Luc. 19,5 (Chanmeti) "Zachäus, beeile dich"; *aγsasruli da çrapaj iq̇os q̇ovelta zeda mkwidrta kweq̇anisata*, Zephanja 1,18 (Oschki) "Tod und rascher Fortgang wird über alle Bewohner der Erde kommen"; *romeli moçrape iq̇os ʒwirsa*, Jesus Sirach 12,3 (Oschki) "der es schafft, Böses zu tun"; *aγmoved čwenda mçrapl*, Josua 10,6 (Gelati) "komm rasch zu uns herauf"; *aγsasruli mat zeda moivlina*, Weisheit Salomos 14,4 (Oschki) "ein rasches Ende kam über sie" u. a.

Der georg. Wurzel *çar-/çr-* entspricht regelmäßig die mingr. Wurzel *çor-*. Eine las. und swan. Entsprechung fehlt (vgl. Topuria 1960, S. 155). Im Georgischen entstand *sçrap-a* < *çrap-a*, *mo-sçrap-e* < *mo-çrap-e*.

Das Material wurde von Rogawa 1943, S. 838 zusammengestellt (s. auch Bouda 1954-1956, S. 202). Die Grundform **çar-* für die georg.-san. Einheitssprache wurde von Klimow 1964, S. 242 rekonstruiert.

*çap-

georg. *çap-*

(*mo-çap-e* "Schüler", *m-çap-el-i* "Führer, Leiter", *ga-çap-a* "er lehrte", *ga-çap-v-a* "lehren")

las. *çop-, nçop-*

(*o-nçop-ul-u* "lehren", *v-i-mçop-ul-e-r* "ich lerne, ich werde klug", *v-o-nçop-ul-a-minon* "ich lehre, unterweise", *do-i-nçop-ul-i* "ich lernte, ich wurde klug", *nçop-ul-a* "Schule")

Das Wortgut ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *hrkwa mçapelsa etlisa misisasa*, 2. Buch d. Chronik 18,33 "er sagte zum Führer seines Wagens"; *cxenebsa da etlis-mçapelta mista da bagasa*, Sin.-11 333 "den Pferden, seinen Kutschern und der Krippe"; *çaravlinna orni moçapeta twistaganni*, Matth. 21,1 C "er sandte zwei seiner Jünger aus" u. a.

Der georg. Wurzel *çap-* entspricht im Lasischen regelmäßig *çop-/nçop-* (< *çop-*; zur Entwicklung von *n* vor Vorderzungenkonsonanten im Mingrelischen und Lasischen s. Shghenti 1953, S. 92-98).

Das Material des Georgischen und Lasischen stellte Tschikobawa 1938, S. 402 zusammen.

*çak-

georg. *çak-*

(*çak-i* "Molke", *çak-a* "Salzlake")

mingr. *çuk-*

(*çuk-i* "die von der Molke nach dem Abnehmen des Quarks verbliebene Restflüssigkeit")

swan. *çak-, çēk-, çik-*

(*çak-w/çēk-w/çik-w* "Tropfen")

Das Material ist bei Tschuchua 2000-2003, S. 358 miteinander verknüpft.

*çaɣ-

georg. *çaɣ-*

(*çaɣ-a* "Stiefel, Schuh")

mingr. *çuɣ-*

(*çuɣ-a* "Lederschuh ohne Schaft")

las. *çuɣ-a* "absatzloser, flacher Schuh"

swan. *çaɣ-*

(*çaɣ-ar-äl* "Schuhe ohne Schaft")

Die Wurzeln des georg. und des mingr. Wortes sind vergleichbar. Dagegen ist georg. *çuɣ-a* "Schuh ohne Schaft" offenbar eine Entlehnung aus dem Mingrelischen. Das swan. Wort tritt nur als plurale tantum auf.

Zusammenstellung des georg. und mingr. Wortes: Fähnrich 2000, S. 47-48. Die gesamte kartwel. Lexik ist bei Tschuchua 2000-2003, S. 355-356 zusammengestellt.

*ċd-

georg. *ċd-*

(*ċd-ev-a* "eingießen, zu trinken geben", *i-ċd-ev-s* "er trinkt", *u-ċd-ev-en* "sie gießen ihm ein, sie geben ihm zu trinken", *m-ċd-e* "Mundschenk", *sa-ċd-e* "Trinkgefäß")

swan. *ċəd-ä-j* "Mundschenk"

Diese Formen sind in den altgeorg. Texten anzutreffen: *vq̇ven ... mċdeni*, Prediger 2,8 (Oschki) "ich stellte Mundschenken ein"; *vitarca iq̇av ṗiris-mċde*, 1. Buch Mose 40,13 (Oschki) "als du Mundschenk warst"; *iċdeven tapluč̣sa*, "sie gießen sich starkes Getränk ein"; *uċdev ḳacta simtrvaled*, A-1105 402r "du gießt den Männern ein, um sie zu berauschen"; *aγuvsit ešmaḳsa saċdej*, Jesaja 65,11 (Oschki) "ihr schenkt dem Teufel den Becher voll".

Die Entsprechung der georg. Wurzel *ċd-* liegt in dem swan. Partizip *ċəd-ä-j* vor (vgl. *cxem-ä-j* "aufwachsend, Jugendlicher").

Das Material wurde von Sardshweladse 1987, S. 23 miteinander verknüpft.

*ċeb-

georg. *ċeb-*

(*ċeb-ċḳal-i* "kleine Zange zum Haarauszupfen, Pinzette")

swan. *ċab-*, *ċb-*

(*ċab* "Rasiermesser", *li-ċb-ur-e* "rasieren")

Swan. *ċab-* (< *ċäb- < *ċeb-) entspricht dem georg. (pschaw.) *ċeb-* regelmäßig (Fähnrich 1987, S. 36).

*ċew-

georg. *ċev-*, *ċi(v)-*

(*še-ċev-n-a* "beistehen, helfen, unterstützen", *m-e-ċi-e* "steh mir bei", *še-m-ċev-n-el-i* "helfend")

swan. *ċew-*, *ċw-*

(*na-ċew-an-un-d* "zur Hilfc, zur Unterstützung", *na-ċw-än-un* "Hilfe, Spende, Gabe")

Das georg. Material ist in den altgeorg. Texten belegt: *veċivo, romlitaca ċevnul vikmen kriste iesujs mier*, Jer.-9 161r,33a-1b "ich werde ihnen helfen, wodurch ich von Jesus Christus unterstützt worden bin"; *xarkw mas, rajta šemċeodis me*, Luc. 10,40 (Chanmeti) "sage ihr, daß sie mir helfen soll!" usw.

Die georg. Wurzel *ċev-* (*ċiv-* < *ċev-) entspricht dem swan. *ċew-* (*ċw-* < *ċew-) regelmäßig.

Das Material hat Sardshweladse 1999 c, S. 117 miteinander verbunden.

*c̣el-
georg. *c̣el-*
(*c̣el-i* "Jahr", *c̣el-i-c̣ad-i* "Jahr")
mingr. *c̣i-, c̣ə-, c̣o-*
(*c̣i/c̣ə* "in diesem Jahr", *go-c̣o-s* "im vergangenen Jahr")
las. *c̣o-*
(*go-c̣o-s/go-c̣o* "im vergangenen Jahr", *ham c̣o* "in diesem Jahr")

Dieses Etymon begegnet im Altgeorgischen: *iq̇o igi atormeṭis c̣lis*, Marc. 5,42 "er war zwölf Jahre alt"; *ekws c̣el p̣q̇robil iq̇o*, Schuschaniki XIV,27 "sechs Jahre war sie eingekerkert"; *c̣liti c̣lad msxwerp̣lsa šesc̣irved*, Brief an d. Juden 10,1 "von Jahr zu Jahr bringen sie ein Opfer dar"; *dro-mecit me amas xolo ertsa c̣eliç̣adsa*, Mamata sc̣avlani 99,3 "gebt mir nur ein Jahr Zeit" u. a.

Dem georg. *c̣el-* entspricht mingr. *c̣i/c̣ə* (< **c̣u*; zur Entsprechung georg. *el* : mingr.-las. *u* s. Schmidt, G. 1950, S. 25-26; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 89-91).

Noch komplizierter ist die Frage des Verhältnisses von georg. *c̣el-* zu mingr.-las. *c̣o* (ist *o* vielleicht ein Suffix?).

Das Material der Kartwelsprachen ist bei Tschikobawa 1938, S. 205 vereint. Die georg.-san. Grundform **c̣el-* wurde von Klimow 1964, S. 242 rekonstruiert.

*c̣em-
georg. *c̣em-*
(*c̣em-bešo* "geflochtener Büffellederriemen, der an Pflug und Joch befestigt wird")
las. *c̣am-i* "Jochriemen"
swan. *c̣em-ä-š* "Strang, Seil, Strick"

Das georg. Wort tritt im letschchum. Dialekt auf, seine Formung könnte eine Entlehnung aus dem Swanischen vermuten lassen. Die Wurzeln der Kartwelsprachen zeigen regelmäßige Entsprechungen.

*c̣es-
georg. *c̣es-*
(*u-c̣es-s* "er ruft ihn", *mi-u-c̣es-a* "er befahl ihm, er benachrichtigte ihn", *mo-u-c̣es-n* "er ruft ihn, lädt ihn ein")
mingr. *c̣is-*
(*c̣is-ap-a* "jemandem anbieten, einladen")
swan. *c̣s-, c̣h-*
(*li-c̣s-i/li-c̣h-i* "einladen, zu Gast laden", *kā̆-c̣s-i-x* "sie laden ein", *xw-ä-c̣h-i-d* "wir laden ein")

Diese Wurzel ist in der altgeorg. Sprache gebräuchlich: *uc̣ess pịṭiaxši*,

Schuschaniki VII,32 "der Pitiachschi ruft ihn"; *gicess šen*, Marc. 10,49 "er ruft dich"; *miucesa iisuman*, Josua 8,29 (Gelati) "Iisu befahl ihm" (vgl. *ubrʒana*, Mzcheta); *moucesa tanamavalta*, Sprüche Salomos 9,15 (Oschki) "er lädt die Vorübergehenden ein" u. a.

Der georg. Wurzel *ces-* entspricht im Mingrelischen *cis-* (< **ces-* nach Melikischwili 1975, S. 122-128) und im Swanischen *cs-/ch-* (< **ces-*).

Die Zusammenstellung des georg. und swan. Materials nahm Topuria 1960, S. 155 vor. Die mingr. Entsprechung ergänzte Fähnrich 1998 c, S. 120.

*ceç-

georg. *ceç-*, *cenç-*

(*ceç-eb-a* "berühren", *da-a-ceç-eb-s (xels)* "er wird berühren", *da-a-ceç-a (xeli)* "er berührte")

mingr. *caç-*

(*ge-caç-ap-a* "eintauchen", *ge-u-caç-u-a* "ich tauche ein", *ki-g-u-caç-e* "ich tauchte ein", *ge-caç-ap-il-i* "eingetaucht")

Der georg. Form *ceç-/cenç-* entspricht regelmäßig mingr. *caç-*. Eine Verbindung zu der Wurzel **ç-* scheint möglich (Reduplikation).

Das Material vereinte Sardshweladse 1991, S. 144.

*ceç-/ciç-

georg. *ceç-*, *ciç-*

(*ceç-av-s* "er zerrt, zaust", *ga-ceç-a* "zerren, zausen", *ciç-v-a* "dehnen")

mingr. *ciç-*, *cviçv-*

(*ciç-on-u-a* "herausziehen, herausreißen", *ciç-un-s/cviçv-un-s* "er reißt heraus", *i-b-cviçv-a* "ich reiße mir heraus")

las. *ciç-*, *cinç-*

(*b-ciç-um* "ich ziehe, dehne", *ciç-up-s* "er dehnt", *cinç-up-an* "sie ziehen, zerren")

Der georg. Form *ciç-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *ciç-* (*cviçv-* < *ciç-*) und im Lasischen *ciç-* (*cinç-* < *ciç-* durch Entwicklung von *n*; zur Entwicklung von *n* im Mingrelischen und Lasischen s. Shghenti 1953, S. 92-98).

Das georg. und las. Sprachmaterial stellte Marr 1910, S. 219 zusammen. Das mingr. Äquivalent führte Tschikobawa 1938, S. 396-397 hinzu. Klimow 1964, S. 244 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **ciç-* (vgl. Klimow 1998, S. 309-310).

*ceçk-

georg. *ceçk-*

(*ceçk-v-a* "mit den Zähnen knirschen", *ceçk-av-s* "er knirscht mit den

Zähnen")
mingr. *ckack-, ckanck-*
(*ckack-u-a/ckanck-u-a* "kauen", *ckanck-un-s* "er kaut", *do-ckack-u* "er kaute", *ckanck-il-i* "gekaut")
Der georg. Wurzel *ceck-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *ckack-* (< **cack-*). Der mingr. Anlautkomplex *ck* entstand durch Assimilation (zu dieser Erscheinung s. Shghenti 1960, S. 87-88).
Das Wortgut ist bei Fähnrich 1987, S. 36 zusammengestellt.

*cwew-
georg. *cvev-*
(*gamo-cvev-a* "herausfordern")
mingr. *cvi-*
(*giša-cvi-al-a* "herausfordern")
Dem georg. *cvev-* entspricht mingr. *cvi- (< *cvev-)*.
Zusammenstellung: Fähnrich 1987, S. 36.

*cwel-
georg. *cvel-i* "Halm"
mingr. *cu* "Stengel, Halm"
las. *cu* "Stengel, Halm"
(*o-cval-e* "Scheune")
swan. *cuw, cwi* "Stengel, Halm"
Das Wort kann im Altgeorgischen nachgewiesen werden: *twisit tavit kweqanaj naqopsa gamoiγebn, pirvelad cweli, merme tavi da ... ipkli tavsa mas šina*, Marc. 4,28 (Chanmeti) "die Erde bringt von selbst die Frucht hervor, zuerst den Stengel, dann die Ähre und ... den Weizen in der Ähre"; *vitarca cwelaj ese čalisaj šeuracxies*, A-1105 46v "er wertete es wie einen Strohhalm".
Dem georg. *cwel-* entspricht regelmäßig im Mingrelischen und Lasischen *cu* (< **cw-u*; zur Entsprechung georg. *-el* : mingr.-las. *-u* s. Schmidt, G. 1950, S. 25-26; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 89-91). Im Lasischen ist auch die Form *cval-* belegt, die die Entsprechung von georg. *cvel-* in der Nichtauslautposition darstellt (vgl. georg. *tel-* : mingr.-las. *tu* "Ferkel", aber: *tul-ep-i* im Plural; georg. *cxovel-* "Tier" : mingr.-las. *čxou/čxuu/čxu* "Kuh", aber: *čxoul-ep-i* im Plural u. a., s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 91-93).
Ebenso regelmäßig entspricht dem georg. *cvel-* die swan. Form *cuw-* (< **cwel-*; vgl. georg. *mčedel-* : swan. *məškid* "Schmied").
Die georg. und mingr. Form verknüpfte Topuria 1946, S. 78-79 miteinander. Das las. Äquivalent ermittelte Klimow 1964, S. 243, das swan. Fähnrich 1982a, S. 38. Klimow 1964, S. 243 rekonstruierte die georg.-san. Grund-

form *ċwel-.

*ċwer-
georg. ċver-i "Bart"
mingr. ċvanǯ-i, ċvand-i "Bart, Ende"

Dieses Wort war im Altgeorgischen gebräuchlich: *ċweri dahq̇winos*, Jesaja 7,20 (Jerusalem) "er wird den Bart abnehmen"; *ertsa mas gamosrul iq̇o ċweri*, Ath.-12 113v "einem war ein Bart gewachsen".

Der georg. Form *ċver-* entspricht regelmäßig mingr. *ċvanǯ-* (zur Entsprechung georg. *r* : mingr.-las. *ǯ* s. Marr 1909a, S. 3-4; zur Entwicklung von *n* vor Vorderzungenkonsonanten s. Shghenti 1953, S. 92-98; *ċvand-* < *ċvanǯ-* durch dissimilatorische Desaffrizierung, zu dieser Erscheinung s. Rogawa 1947, S. 353).

Aufgrund der unregelmäßigen Verhältnisse im Anlaut bezweifelte Matschawariani 1965, S. 28, daß das swan. Wort *wer-e, wär-e, wär* "Bart" mit dem georg. und mingr. Wortgut zu verbinden sei.

Das georg. und mingr. Sprachmaterial erkannte M. Dshanaschwili (s. Erckert 1895, S. 296) als zusammengehörig. Wardrop 1911, S. 594 verglich das swan. Wort mit dem georg. Wort. Klimow 1964, S. 243 rekonstruierte die gemeinkartwel. Grundform **ċwer-*.

*ċwir-
georg. *ċvir-*
(*m-ċvir-e* "Schmutz, Schlamm")
swan. *ċwīr* "Sumpf, Morast, Schlamm"

Das Wort tritt in den altgeorg. Texten auf: *štauṭeves igi sablita ǯurγmulsa mas šina, xolo ǯurγmulsa mas šida ara dga ċq̇ali, aramed mċwirej*, Jeremia 38,6 (Oschki) "sie ließen ihn an einem Strick in den Brunnen hinab, doch in dem Brunnen stand kein Wasser, sondern Schlamm".

Die Formen des Georgischen und des Swanischen entsprechen sich regelmäßig (Fähnrich 1987, S. 36).

*ċid-
georg. *ċid-*
(*ċid-a* "Schmutz", *ċid-ovn-eb-a* "Monatsblutung", *ċid-ovan-i* "Menstruations-")
mingr. *ċid-, ċind-, ċimd-*
(*ċid-a/ċind-a* "Schmutz", *ga-ċimd-or-eb-a* "verschmutzen, beschmutzen")
swan. *ċid-*
(*pirw ċid* "Nachgeburt der Kuh", *li-ċd-i* "besudeln, beschmutzen")

Diese Lexik findet in der altgeorg. Sprache Verwendung: *ċmidani igi qelni*

uplisani çidasa ganhbandes, Ath.-11 83r "sie wuschen die heiligen Hände des Herrn vom Schmutz frei"; *nu iq̇opi meuγlismoq̇ware, ganibane çidisagan*, Sin.-97 73v "sei nicht dem Gatten ergeben, wasche dich frei von dem Schmutz"; *vitarca ʒonʒi dedaḳacisa çidoanisaj*, Jesaja 64,6 (Jerusalem) "wie die Lumpen einer Frau, die ihre Tage hat"; *dedaḳacsa çidovnebasa missa ara šeexos*, Hesekiel 18,6 (Oschki) "er soll die Frau während der Monatsblutung nicht berühren" u. a.

Der georg. Wurzel *çid-* entspricht im Mingrelischen *çid-*, *çind-* (< *çid-* durch Sprossung von *n*), *çimd-* (< *çid-* durch Sprossung von *m*) und im Swanischen *çid-*. Der Bedeutungsunterschied ist unerheblich.

Die Zusammenstellung des georg. und swan. Materials wurde von Sardshweladse 1987, S. 23 vorgenommen. Klimow 1988, S. 163 ergänzte das mingr. Material.

*çiw-

georg. *çiv-*

(*çiv-i-s* "er piepst, quiekt", *çiv-il-i* "Piepsen, Quieken")

mingr. *çi-*

(*çi-ap-i/çi-ap-u-a* "piepsen, quieken", *çi-an-s* "er piepst, quiekt")

las. *çi-*

(*o-çi-u* "piepsen, quieken", *çi-ap-s* "er piepst, quiekt", *çi-ap-ṭ-es* "sie piepsten, quiekten", *ko-d-i-çi-u* "er quiekte auf", *çi-or-el-i* "gequiekt, gepiepst")

Sulchan-Saba Orbeliani erklärt die Bedeutung des georg. *çivil-* als "dünne Stimme".

Der georg. Wurzel *çiv-* entspricht im Mingrelischen und Lasischen regelmäßig *çi-* (< **çiw-*). Die swan. Form *çīl* "piepsen, quieken" scheint aus dem Georgischen entlehnt zu sein (s. Klimow 1964, S. 243).

Das georg., mingr. und las. Material verknüpfte Tschikobawa 1938, S. 394 miteinander. Klimow 1964, S. 243 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **çi-* (vgl. Klimow 1998, S. 295).

*çiḳw-

georg. *çiḳw-*, *çiḳ-*

(*m-çiḳw-l-i* "Schmutz, schmutzig", *še-m-çiḳ-eb-a* "beschmutzen, verunreinigen")

mingr. *çiḳ-*

(*çiḳ-u-a/ge-çiḳ-u-a/dino-çiḳ-u-a* "beschmutzen, besudeln", *çiḳ-un-s* "er besudelt", *do-çiḳ-u* "er besudelte", *ma-çiḳ-v-al-i* "besudelnd")

las. *çiḳ-*

(*komo-i-çiḳ-v-e-e-n* "es ist beschmutzt worden")

Das Wortgut ist in der altgeorg. Sprache anzutreffen: *vixile me doiḳ idumieli, mc̣iḳwli igi meǯorej saulisa*, 1. Buch d. Könige 22,22 (Oschki) "ich sah Doik, den Idumer, den schmutzigen Maultiertreiber Sauls" usw.

Die Wurzeln der georgischen, mingrelischen und lasischen Wörter entsprechen sich regelmäßig.

Das Material hat Klimow 1988, S. 163 zusammengestellt (s. auch Klimow 1998, S. 296).

*c̣il-

georg. *c̣il-*

(*mo-c̣il-v-a* "Früchte einbringen, pflücken")

mingr. *c̣il-*

(*do-ṗ-c̣il-i* "ich pflückte", *c̣il-un-s* "er pflückt", *c̣il-u-a* "pflücken")

las. *c̣il-*

(*o-c̣il-u* "sammeln, pflücken", *c̣il-uṗ-ṭ-u* "er pflückte", *ṗ-c̣il-i* "ich pflückte", *n-u-c̣il-u* "er pflückte ihm", *gama-c̣il-up-s* "er schneidet Stöcke ab", *gama-c̣il-u* "er schnitt Stöcke ab")

Diese Verbformen sind vom Altgeorgischen bekannt: *movc̣ile zmori saḳwmeveliturt čemit*, Hohelied 5,1 (Oschki) "ich habe Myrrhe samt meinen Würzen gepflückt"; *mc̣wanesa mṭilisasa mosc̣ilvida ʒirisagan*, H-341 459 "grünes Gemüse pflückte er von der Wurzel"; *mnebavs moc̣ilvad vardi igi*, Leimonarion 1,24 "ich möchte die Rose pflücken" u. a.

Der georg. Form *c̣il-* entspricht im Mingrelischen und Lasischen regelmäßig *c̣il-*.

Das Material der Kartwelsprachen wurde von Tschikobawa 1938, S. 395 zusammengestellt.

*c̣il-

georg. *c̣i-c̣il-i, c̣i-c̣il-a* "Schlangenjunges"

las. *c̣i-c̣il-a* "Schlange"

Der georg. Stamm *c̣ic̣il-* ist durch Reduplikation aus *c̣il-* entstanden (**c̣il-c̣il-* > *c̣ic̣il-*). Dem Stamm *c̣ic̣il-* entspricht im Lasischen das gleichfalls reduplizierte *c̣ic̣il-*.

Das Material des Georgischen und Lasischen ist bei Fähnrich 1975, S. 340 zusammengestellt (s. auch Fähnrich 1979, S. 199 und Fähnrich 1980a, S. 181).

*c̣ir-

georg. *c̣ir-*

(*c̣ir-is-tav-i* [gur.] "Schlagteil des Hirsemahlwerks", *c̣ir-i-tav-i* [oberatschar.] "Stamm zum Weizenstampfen")

swan. *c̣ir* "Holzhammer"

Der georg. Wurzel *c̣ir-* entspricht swan. *c̣ir-*.

Das Material ist bei Fähnrich 1987, S. 36 zusammengestellt.

*c̣ip-

georg. *c̣ip-*

(*c̣ip-el-i* "Buche")

mingr. *c̣ip-*

(*c̣ip-ur-i* "Buche")

las. *c̣ip-*, *nc̣ip-*

(*c̣ip-ur-i* "Buche", *ma-nc̣ip-ur-e* "Eichhörnchen")

swan. *c̣ip-*, *c̣p-*

(*c̣ip-ra* "Buche", *le-c̣p-er/le-c̣p-ar* "Buchenwäldchen")

Das Wort ist in Sulchan-Saba Orbelianis georgischem Wörterbuch aufgeführt.

Der georg. Wurzel *c̣ip-* entsprechen regelmäßig die mingr., las. und swan. Wurzelmorpheme *c̣ip-*.

Die las. Form *ma-nc̣ip-ur-e* "Eichhörnchen" ist vom Stamm *c̣ip-ur-* abgeleitet (Klimow 1964, S. 244); zur Entwicklung von *n* vor Vorderzungenkonsonanten im Mingrelischen und Lasischen s. Shghenti 1953, S. 92-98.

Das georg. und mingr. Wortgut verglichen Tscharaia 1895, XII, S. 109 und Dshanaschwili (s. Erckert 1895, S. 292) miteinander. Wardrop 1911, S. 594 verband das georg. und swan. Material. Das las. Äquivalent fügte Tschikobawa 1938, S. 127 hinzu. Klimow 1964, S. 244 rekonstruierte auf der Basis dieses Wortguts für die chronologische Ebene des Gemeinkartwelischen die Grundform **c̣ipl̥-*.

*c̣ic̣ḳ-

georg. *c̣ic̣ḳ-*

(*c̣ic̣ḳ-n-a* "zwicken, wählerisch essen", *c̣ic̣ḳ-n-i-s* "er zwickt, er ißt wählerisch")

mingr. *c̣ḳic̣ḳ-*, *c̣ḳəc̣ḳ-*

(*c̣ḳic̣ḳ-on-u-a/c̣ḳəc̣ḳ-on-u-a* "wenig und wählerisch essen", *c̣ḳic̣ḳ-on-un-s* "er ißt wählerisch", *c̣ḳic̣ḳ-on-u* "er aß wählerisch")

Der georg. Form *c̣ic̣ḳ-* entspricht regelmäßig mingr. *c̣ḳic̣ḳ-/c̣ḳəc̣ḳ-* (< **c̣ic̣ḳ-*; der erste Komplex *c̣ḳ* geht auf **c̣* zurück; zu dieser Erscheinung s. Qipschidse 1914, S. 07).

Das georg. und mingr. Formengut stellte Shghenti 1940, S. 229 zusammen. Klimow 1964, S. 244 rekonstruierte die Grundform **c̣ic̣ḳwn̥-* (vgl. Klimow 1998, S. 297).

*ḉiḉq̇-
georg. *ḉiḉq̇-*
(*ḉiḉq̇-in-i* "schlammig werden, faulen, verrotten")
mingr. *ḉiḉq̇-*
(*ḉiḉq̇-in-ap-a* "schlammig werden, naß werden, schlüpfrig werden")
Das georg. Verb ist im imer. Dialekt anzutreffen. Die Stämme des Georgischen und des Mingrelischen entsprechen sich regelmäßig (Fähnrich 2000, S. 48).

*ḉḳa-
georg. *ḉḳa* "unbearbeitete Reiskörner"
mingr. *ḉḳa* "Korn"
Als Entsprechung von georg. *ḉḳa* tritt im Mingrelischen *ḉḳa* auf. Die swan. Form *ḉḳa* "Same von Kürbis, Wassermelone, Zuckermelone, Gurke..." (niederbal.) scheint aus dem Mingrelischen zu stammen.
Das kartwel. Sprachmaterial verknüpfte Nadareischwili 1974, S. 144 miteinander.

*ḉḳaw-
georg. *ḉḳav-*
(*ḉḳav-il-i* "bleffen, kläffen, mit hoher Stimme bellen")
mingr. *ḉḳup-*
(*ḉḳup-in-u-a* "mit schriller, frostiger Stimme sprechen")
swan. *ḉḳū-*
(*ḉḳū-l-i* "winseln, wimmern")
Aus dem Vergleich der kartwel. Lexik ergibt sich das kartwel. Wurzelmorphem **ḉḳaw-* (Fähnrich 2002, S. 43).

*ḉḳand-/ḉḳnd-
georg. *ḉḳnd-*
(*ḉḳnd-eb-a* "es wird gereinigt, geläutert", *da-ḉḳnd-ob-a* "reinigen, läutern")
mingr. *ḉḳond-*
(*ḉḳond-u-a* "vom Bodensatz reinigen, läutern", *ḉḳond-a ḉq̇ari* "gereinigtes, klares Wasser")
Der georg. Form *ḉḳnd-* (< **ḉḳand-*) entspricht mingr. *ḉḳond-*.
Das kartwel. Sprachmaterial hat Tschikobawa 1938, S. 399 zusammengestellt. Klimow 1964, S. 244 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **ḉḳand-/ḉḳnd-*.

*c̣ḳar-/c̣ḳr-
georg. *c̣ḳr-*, *c̣ḳar-*
(*c̣ḳr-ial-i* "klirren, rasseln", *c̣ḳar-un-i* "klirren, rasseln")
mingr. *c̣ḳir-*
(*c̣ḳir-in-i* "klirren, kribbeln", *c̣ḳir-in-un-s* "es klirrt", *kədi-c̣ḳir-in-u* "es klirrte")

Sulchan-Saba Orbeliani erklärt *c̣ḳriali* als "Klang des Kupfers".
Der georg. Wurzel *c̣ḳar-/c̣ḳr-* entspricht mingr. *c̣ḳir-* (< **c̣ḳor-*).
Das Material ist bei Fähnrich 1987, S. 36 miteinander verbunden.

*c̣ḳeṗ-
georg. *c̣ḳeṗ-*, *c̣ḳiṗ-*
(*c̣ḳeṗ-a* "ordentlich aufstellen", *šemo-u-c̣ḳeṗ-s* "er reiht ihm rundum auf", *šemo-c̣ḳiṗ-v-a* "rundum anordnen/aufreihen")
mingr. *c̣ḳaṗ-*
(*c̣ḳaṗ-u-a* "aufreihen, in einer Reihe aufstellen")
swan. *c̣ḳṗ-*, *c̣ḳaṗ-*, *c̣ḳäṗ-*
(*li-c̣ḳṗ-ən-e* "aufreihen", *c̣ḳäṗ/c̣ḳaṗ* "Reihe")

Der Wurzel *c̣ḳeṗ-* des Georgischen entspricht im Mingrelischen regelmäßig *c̣ḳaṗ-*. Georg. *c̣ḳiṗ-* repräsentiert eine Reduktionsstufe der Ablautverhältnisse. Swan. *c̣ḳṗ-* gibt die vokalische Nullstufe der Wurzel wieder. In der Nominalform swan. *c̣ḳäṗ-/c̣ḳaṗ-* wurde **e* über *ä* zu *a* umgelautet.
Das mingr. und swan. Verb wurde von Shghenti 1940, S. 229 zusammengestellt. Das georg. Material fügte Fähnrich 1987, S. 36 und das swan. Nomen *c̣ḳaṗ* Fähnrich 2002, S. 43 hinzu.

*c̣ḳeṗ-/c̣ḳiṗ-
georg. *c̣ḳeṗ-*, *c̣ḳiṗ-*
(*gamo-c̣ḳeṗ-a* "herausputzen, schmücken", *c̣ḳiṗ-v-a* "schmücken, fein machen")
mingr. *c̣ḳiṗ-*
(*c̣ḳiṗ-u-a* "schmücken, verzieren, ausstaffieren")
swan. *c̣ḳwṗ-*
(*li-c̣ḳwṗ-un-e* "schmücken, verzieren")

Während sich die Wurzeln des Georgischen und Mingrelischen gut entsprechen, bleibt der Vokalismus der swan. Form unklar.
Zusammenstellung: Shghenti 1940, S. 230.

*c̣ḳeṗl-
georg. *c̣ḳeṗl-i*, *c̣ḳeṗl-a* "Rute, Gerte"
mingr. *c̣ḳaṗul-i* "Rute, Gerte"

Das Wort begegnet in den altgeorg. Texten: *mgwema esoden c̣ḳeṗlebita*, A-1105 312r "er schlug mich so sehr mit Ruten".

Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Wort *c̣ḳeṗl-i* als "dünnen, biegsamen Stock".

Der georg. Form *c̣ḳeṗl-* (< **c̣ḳeṗl̥-*) entspricht regelmäßig mingr. *c̣ḳaṗul-*. Es ist nicht auszuschließen, daß *c̣ḳeṗ-l-i* ein Partizip ist (vgl. *c̣ḳeṗ-a* "mit der Hand schlagen" bei Sulchan-Saba Orbeliani).

Das georg. und mingr. Material vereinte Klimow 1964, S. 244, auf den auch die Rekonstruktion der georg.-san. Grundform **c̣ḳeṗl̥-* zurückgeht.

*c̣ḳer-

georg. *c̣ḳer-, c̣ḳar-, c̣ḳr-*

(kisiq. *c̣ḳer-i* "Reihe", kach. *c̣ḳar-i* "in einer Reihe stehende Obstbäume", kisiq., kach. *c̣ḳr-e* "Reihe", *m-c̣ḳr-iv-i* "Reihe")

mingr. *c̣ḳar-*

(*c̣ḳar-am-o* "in einer Reihe, aufgereiht", *dino-c̣ḳar-u-a* "aufreihen, aneinanderreihen")

Dem georg. *c̣ḳer-* entspricht mingr. *c̣ḳar-* regelmäßig.

Zusammenstellung: Fähnrich 1998 c, S. 120.

*c̣ḳer-

georg. *c̣ḳer-, c̣ḳr-*

(*c̣ḳr-ial-i* "glänzen", chewsur. *m-c̣ḳer-i* "vom Sonnenlicht glänzende Oberfläche")

mingr. *c̣ḳar-*

(*c̣ḳar-c̣ḳal-i* "glänzen", *c̣ḳar-c̣ḳal-u-a* "blitzblank putzen")

Als georg.-san. Grundform ist die Wurzel **c̣ḳer-* zu erschließen, die im Mingrelischen redupliziert worden ist.

Zusammenstellung: Fähnrich 2000, S. 48 und 2002, S. 43.

*c̣ḳwaram-

georg. *c̣ḳvaram-*

(*c̣ḳvaram-i* "Dunkel, Abgrund")

mingr. *c̣ḳurum-*

(*c̣ḳurum-i* "Dunkel, Abgrund")

Der georg. Form *c̣ḳvaram-* entspricht mingr. *c̣ḳurum-* (< **c̣ḳvorom-*). *c̣ḳvaram-* ist offenbar ein abgeleiteter Stamm. Wahrscheinlich ist die Frage zu stellen, ob der Stamm **c̣ḳwaram-* mit der Wurzel **c̣ḳur-* in Beziehung steht.

Das Material verband Klimow 1985b, S. 177 miteinander.

*c̣ḳwerṭ-
georg. *c̣ḳverṭ-*
(*i-c̣ḳverṭ-s ulvašs* "er dreht/zwirnt sich den Schnurrbart", *ulvašis gada-c̣ḳverṭ-a* "den Schnurrbart drehen, zwirnen")
mingr. *c̣ḳvenṭ-*
(*c̣ḳvenṭ-er-e* "gerade, spitz")

Als Entsprechung von georg. *c̣ḳverṭ-* liegt im Mingrelischen die Form *c̣ḳvenṭ-* < **c̣ḳvarṭ-* vor (**rṭ* > *nṭ* durch Assimilation; zu diesem Typ der Assimilation s. Shghenti 1953, S. 123; **c̣ḳvanṭ-er-* > *c̣ḳvenṭ-er-* durch Vokalassimilation).

Das georg. und mingr. Material verglich Klimow 1964, S. 244 miteinander. Von ihm stammt auch die Rekonstruktion der Grundform **c̣ḳwerṭ-* für die georg.-san. Grundsprache.

*c̣ḳwerṭ-
mingr. *c̣ḳvereṭ-i* "Dunkel, Finsternis"
swan. *c̣ḳwinṭr-*
(*li-c̣ḳwinṭr-e* "dunkeln")

Die swan. (laschch.) Verbform läßt sich mit der mingr. Nominalform *c̣ḳvereṭ-* verknüpfen. Im Mingrelischen wurde der Vokal des Stammes umgelautet: **c̣ḳvarṭ-* > **c̣ḳvärṭ-* > **c̣ḳverṭ-* > *c̣ḳvereṭ-*. Im Swanischen wurde nach Metathese des *r* und Entwicklung des Sproßlauts *n* der Stammvokal **e* an das *n* assimiliert: **c̣ḳwenṭr-* > *c̣ḳwinṭr-*.

Zusammenstellung: Fähnrich 2002, S. 43.

*c̣ḳ(i)ar-
georg. *c̣ḳer-*
(chewsur. *m-c̣ḳer-i* "Sprung/Spalt [eines beschädigten Gefäßes]")
mingr. *c̣ḳior-*
(*c̣ḳior-i* "gesprungen, geborsten, geplatzt")
swan. *c̣ḳär-*, *c̣ḳer-*
(*c̣ḳär-a/c̣ḳer-a* "Sprung, Spalt")

Das Material läßt auf eine kartwel. Grundform **c̣ḳ(i)ar-* schließen.

Zusammenstellung: Fähnrich 2002, S. 43-44. Das mingr. und swan. Material ist auch bei Tschuchua 2000-2003, S. 363 miteinander verknüpft.

*c̣ḳir-
georg. *c̣ḳir-*
(*c̣ḳir-i* "dünnes Stäbchen" [S.-S. Orbeliani])
mingr. *c̣ḳir-*
(*c̣ḳir-i* "zugespitztes Stäbchen")

las. *mc̣ḳil-*
(*mc̣ḳil-i* "zugespitzt, angespitzt")
swan. *c̣ḳir-*
(*c̣ḳir* "Splitter, Span", *c̣ḳir-ild* "kleiner Splitter, Spänchen", *a-c̣ḳr-əl-e* "er spaltet in kleine Stücke")

Die Form *c̣ḳir-i* ist im pschaw. Dialekt verbreitet und bedeutet "Spitze eines Zweiges, dünnes Reisig".

Dem georg. *c̣ḳir-* entsprechen mingr. *c̣ḳir-*, las. *mc̣ḳil-* (< **c̣ḳir-*) und swan. *c̣ḳir-*.

Das Material erkannte Nadareischwili 1974, S. 145 als zusammengehörig.

*c̣ḳu-
georg. *c̣ḳu-*
(*c̣ḳu-il-i* [kartl.] "winseln", *c̣ḳu-i-s* "er winselt")
swan. *c̣ḳū-*, *c̣ḳw-*
(*c̣ḳū-l-i* "er winselt", *a-c̣ḳw-il-n-e* "er läßt winseln", *i-c̣ḳū-l-in-i* "er wird winseln", *x-o-c̣ḳū-l-in-a* "er hat gewinselt")

Der georg. Wurzel *c̣ḳu-* entspricht im Swanischen *c̣ḳū-*.

Das Material verknüpfte H. Fähnrich miteinander (s. Fähnrich/Sardshweladse 1990, S. 448).

*c̣ḳum-
georg. *c̣ḳmu-*
(*c̣ḳmu-i-s* "er winselt", *c̣ḳmu-il-i* "winseln")
mingr. *c̣ḳum-*
(*c̣ḳum-in-i* "winseln", *c̣ḳum-in-un-s* "er winselt", *i-c̣ḳum-in-u* "er winselte")
las. *c̣ḳum-*
(*c̣ḳum-in-* "winseln")

Das Wortgut ist im Altgeorgischen vertreten: *ṭoṭita učwenebda, vitarca ḳaci da c̣ḳmuilit imartlebda tavsa twissa*, Schio und Ewagre 221,24 "er zeigte ihm mit der Pfote an wie ein Mensch und rechtfertigte sich winselnd".

Sulchan-Saba Orbeliani zufolge ist *c̣ḳmuili* "das Weinen des Hundes".

Der georg. Wurzel *c̣ḳmu-* (< **c̣ḳum-*) entspricht regelmäßig im Mingrelischen das Wurzelmorphem *c̣ḳum-* und im Lasischen gleichfalls das aus einer geschlossenen Silbe bestehende *c̣ḳum-*.

Das Material des Georgischen, Mingrelischen und Lasischen stellte Klimow 1964, S. 245 zusammen. Er rekonstruierte die georg.-san. Grundform **c̣ḳmu-*.

*ç̣kur-

georg. ç̣kur-

(ç̣kur-v-a "(Augen) zusammenkneifen", ç̣kur-av-s "er kneift (die Augen) zusammen", mo-ç̣kur-a "er kniff (die Augen) zusammen")

mingr. ç̣kur-

(ç̣kur-u-a "(Augen) schließen", v-ç̣kur-un-k "ich schließe die Augen", do-v-ç̣kur-i "ich schloß die Augen")

las. mç̣kur-

(oḳo-mç̣kur-u "Augen zusammenkneifen", mç̣kur-up-s "er kneift die Augen zusammen")

swan. ç̣kur-

(ç̣kur-u "Ritze, Spalt zum Durchsehen")

Der georg. Form ç̣kur- entspricht mingr. ç̣kur-. Die unterschiedliche Semantik dürfte kein Hindernis für die Zusammenstellung sein. Zur gleichen Wurzel könnte swan. ç̣kur- gehören.

Das georg. und mingr. Sprachmaterial verband Klimow 1982, S. 163 miteinander, das las. Wortgut stellte Memischischi 1997, S. 81 dazu. Fähnrich 1987, S. 36 ergänzte das swan. Wort. Von Klimow 1998, S. 299 stammt die Rekonstruktion der georg.-san. Grundform *ç̣kwar-/ç̣kwr-.

*ç̣mart-

georg. ç̣mart-

(sa-ç̣mart-ul-i "Hose")

mingr. ç̣imort-i, ç̣əmort-i "Wade"

In der altgeorg. Sprache ist dieses Wort belegbar: ḳacni ese šeiḳrnes nipxav-ḳwartiturt matit da ... saç̣martulit, Daniel 3,21 (Jerusalem) "sie banden diese Männer mit ihren Unterhosen, Hemden und ... Hosen".

Der georg. Form ç̣mart- entspricht regelmäßig mingr. ç̣imort-/ç̣əmort- (< *ç̣mort-).

Die Verwandtschaft des georg. und mingr. Wortguts stellte T. Gudawa fest (s. Klimow 1964, S. 245). Die georg.-san. Grundform *ç̣mart- wurde von Klimow 1964, S. 245 rekonstruiert.

*ç̣ow-

georg. ç̣ov-

(ç̣ov-s "er saugt", ç̣ov-n-a/ç̣ov-a "saugen")

mingr. ç̣uv-, ç̣u-, ç̣un-, ç̣-

(ma-ç̣uv-al-i "saugend", ç̣u-al-a "saugen", ge-ç̣ū "er saugte", ge-b-ç̣-i "ich saugte", ç̣un-s "er saugt")

las. ç̣up-, ç̣v-, ç̣-

(ç̣up-s "er saugt", o-ç̣v-ap-an "sie lassen saugen", o-ç̣-u "saugen")

swan. *c̣ōb-*
(en-c̣ōb-e "er nippte")
Das Wortgut begegnet in der altgeorg. Sprache: *sc̣ovde šen sʒesa c̣armarttasa,* Jesaja 60,16 (Jerusalem) "du sollst Milch von den Heiden saugen"; *c̣ovnad ʒuʒuni dedisa čemisani,* Hohelied 8,1 (Oschki) "die Brüste meiner Mutter zu saugen"; *vaj ... mac̣ovnebelta,* Matth. 24,19 C "weh denen, die säugen"; *gamoc̣oon sisxli mati,* Sacharja 9,15 "sie sollen ihr Blut aussaugen" u. a.
Der georg. Wurzel *c̣ov-* entspricht im Mingrelischen *c̣uv-/c̣u-* (< **c̣ov-*; in der Nachbarschaft von *w* wurde **o* > *u*; mingr. *c̣un-s* < **c̣ov-s*), im Lasischen *c̣v-* < **c̣uv-* < **c̣ov-* (*c̣up-s* "er saugt" < **c̣op-s* < **c̣ov-s*) und im Swanischen *c̣ōb-* (< **c̣ow-*).
Das georg. und mingr. Sprachmaterial ist bei Zagareli 1880, S. 48 zusammengestellt, die las. Entsprechung ermittelte Tschikobawa 1938, S. 392. Das swan. Äquivalent fanden Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 247. Klimow 1964, S. 245 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **c̣ow-*.

*c̣on-
georg. *c̣on-*
(mo-m-c̣on-s "mir gefällt es", *mo-c̣on-eb-a* "gefallen")
mingr. *c̣on-*
(i-b-c̣on-en-k "mir gefällt es", *v-o-c̣on-u-an-k* "ich streiche mich heraus")
las. *c̣on-*
(o-c̣on-u "gefallen", *m-a-c̣on-e-n* "mir gefällt es", *m-a-c̣on-u* "es gefiel mir")
Der georg. Wurzel *c̣on-* entspricht im Mingrelischen *c̣on-* und im Lasischen *c̣on-*.
Das kartwel. Material hat Tschikobawa 1938, S. 400 miteinander verbunden. Klimow 1964, S. 245 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **c̣on-* (vgl. Klimow 1998, S. 295).

*c̣on-
georg. *c̣on-*
(i-c̣on-s "er wiegt (für sich)", *aɣ-c̣on-s* "er wiegt", *da-c̣on-s* "er wiegt ab", *mi-c̣on-a* "er wog ab")
mingr. *c̣on-*
(c̣on-u-a "wiegen, vergleichen", *v-c̣on-ən-k* "ich wiege ab", *do-v-c̣on-i* "ich wog ab", *ge-c̣on-u-a* "ausgleichen")
las. *c̣on-, c̣in-*
(o-c̣on-ap-u/o-c̣in-ap-u "wiegen", *p-c̣on-i* "ich wog")

swan. *ço̧n-, çwn-*
(*çən* "Waage", *li-çwn-e* "wiegen", *xw-a-çwn-e* "ich wiege", *on-çon* "ich wog", *lu-çwn-e* "gewogen")

Diese Verbformen begegnen schon im Altgeorgischen: *momxweçeli zomsa ver içons motacebisasa*, Mamata sçavlani 274,13 "wer sich etwas aneignet, kann kein Maß im Rauben halten"; *mived da aγçone ali cecxlisaj sasçorita ertita*, 3. Buch Esra 4,5 "geh hin und wiege die Flamme des Feuers mit einer Waage"; *miuçones mas ocdaati vecxli*, Matth. 26,15 "sie wogen ihm dreißig Silberlinge ab" u. a.

Entsprechungen des georg. *çon-* sind im Mingrelischen *çon-*, im Lasischen *çon-* (*çin-* < **çun-* < **çon-*) und im Swanischen *çon-/çwn-* (< **çon-*).

Das georg., mingr. und las. Material vereinte Tschikobawa 1938, S. 401, während Fähnrich 1982a, S. 38 die swan. Formen dazustellte. Klimow 1964, S. 246 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **çon-*.

*çon-
georg. *çön-, çven-*
(ingilo. *çön* "Saft", *çven-i* "Suppe, Saft")
swan. *çwēn-, çun-*
(*çwēn-e/çun-e* "Saft")

Diese Lexik ist im Altgeorgischen anzutreffen: *qorci igi daago lanklasa zeda da çweni igi misi štaasxa kotansa*, Buch d. Richter 6,19 (Mzcheta, Gelati) "das Fleisch legte er in eine Schüssel, und seinen Saft goß er in einen Topf".

Georg. **çon-* > *çön-* > *çven-* durch Umlautung. Im Swanischen fand die Entwicklung *we* > *u* statt.

Zusammenstellung: Fähnrich 1998 a, S. 47.

*çred-/çrid-/çrd-
georg. *çred-, çrid-, çrd-*
(*da-çred-a* "versiegen", *da-çrid-a* "er seihte", *mo-çred-a* "ausschöpfen (Wasser)", *še-çred-a* "versickern", *še-çrd-i-s* "es versickerte", *u-çrd-od-i-s* "es tröpfelte ihm")
mingr. *çirad-, çirid-, çərid-, çird-*
(*çirad-a/çirad-u-a/çirid-u-a/çərid-u-a* "versiegen, versickern, trocknen", *b-çərid-ə* "ich versiege, versickere", *çird-u* "es trocknet", *go-çird-u* "es trocknete", *çird-e/çird-u/çird-ə* "trockener Ort")
las. *çrod-, çurd-*
(*çrod-um-s/çrod-up-s* "es tröpfelt, es versiegt", *çrod-u-n* "es tröpfelt (Passiv)", *o-çurd-in-u* "versickern, tröpfeln", *çurd-u-n* "es tröpfelt", *çurd-in-er-i* "versickert, getröpfelt")

Das Verb ist im Altgeorgischen belegt: *daçridos sisxli misi xarisxsa mas saḳurtxevelisasa,* 3. Buch Mose 1,15 "er soll sein Blut auf der Treppe des Altars versprengen"; *davçridot sisxli mati tavdakcevit daḳidebita,* Ath. Polykephalion 253v "vertröpfeln wir ihr Blut, indem wir sie mit dem Kopf nach unten hängen"; *mosçrida çq̇ali mcired,* Jesaja 30,24 (Oschki) "er ließ das Wasser etwas versiegen", *romelta šina šeçrdis çq̇ali çwimisaj,* Ekwsta dɣetaj 57,26 "in denen das Regenwasser versickert"; *uçrdodis sapsmeli misi ɣame,* 5. Buch Mose 23,10 (Mzcheta) "nachts tröpfelt ihm der Harn aus" u. a.

Im Neugeorgischen wurde *çred-* zu *çreṭ-* assimiliert.

Dem georg. *çrid-* entspricht mingr. *çirid-/çərid-* (< **çrid-*). Die Entsprechung des georg. *çrd-* (< **çr̥d-*) ist im Mingrelischen *çird-* (zur Vokalisierung des silbischen **r̥* im Mingrelischen s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 96-97). Im Lasischen liegt die Form *çrod-* (deren Vokalismus einer Erklärung bedarf) und die Form *çurd-* (< **çr̥d-*; vgl. georg. *drḳ-a* : las. *durḳ-u*) vor.

Die swan. Form *nçərd-* scheint aus dem Mingrelischen entlehnt zu sein (vgl. Klimow 1964, S. 246).

Das Material des Georgischen und Mingrelischen hat Topuria 1930, S. 302 zusammengestellt, die las. Entsprechung fand Tschikobawa 1938, S. 402. Klimow 1964, S. 246 rekonstruierte für die georg.-san. Grundsprache **çred-/çrid-/çerd-*.

***çrex-/çrix-**

georg. *çrex-, çrix-*

(*da-çrex-a* [mochew., mtiul., gudamaqar.] "fest zusammendrehen")

mingr. *çirax-, çirix-*

(*çirax-u-a/çirix-u-a* "zusammendrehen, zwirnen", *çirax-il-i* "zusammengedreht, gebogen", *gegno-v-çirix-i* "ich drehte hinüber, ich bog hinüber")

swan. *çrix-, çirx-*

(*li-çrix-e/li-çirx-e* "fest zusammendrehen")

Der georg. Form *çrex-* entspricht regelmäßig die mingr. Form *çirax-* (< **çrax-*). Die Entsprechung der georg. Form *çrix-* ist im Mingrelischen *çirix-* (< **çrix-*). Im Swanischen entspricht diesem Material *çrix-* (*çirx-* < *çrix-* durch Metathese).

Das gur. *daçirexeba* "zusammendrehen" sowie *çirex-i* "gedrehte Gerte" scheinen aus dem Mingrelischen entlehnt zu sein.

Die mingr. Form und georg. *çrax-* (*da-çrax-n-a*) sind bei Fähnrich 1987, S. 36 zusammengestellt. Die Verknüpfung des swan. Materials mit dem des Georgischen und Mingrelischen nahm Sardshweladse 1999 c, S. 117-118 vor.

*çruç-
georg. *çruç-*
(*çruç-un-i* "piepsen, quieken")
mingr. *çirç-*
(*çirç-in-u-a* "leise weinen, pfeifen, fiepen, piepsen")
Der mingr. Stamm scheint durch Umlautung und Metathese aus **çruç-* entstanden zu sein (Fähnrich 2000, S. 48).

*çub-
georg. *çumb-, çumṗ-*
(*çumb-e/çumṗ-e* "Schlammwasser, Schlamm", *ga-çumṗ-v-a* "durchnässen")
mingr. *çumṗ-*
(*do-çumṗ-u-a* "durchnässen")
las. *çumṗ-*
(*o-çumṗ-u* "durchnässen")
Der Wortstamm ist im Altgeorgischen gebräuchlich: *nu ḳwalad mçwiresa šina aγmoimçubebt tavta tḳwenta,* Ath.-11 133r "beschmutzt euch nicht wieder im Kot!"; *nuγara aγmoiçumbvi mçwiresa šina codvisa,* A-1105 162r "besudelt euch nicht mehr im Schmutz der Sünde!"
Der Stamm *çumṗ-* zeigt im Georgischen, Mingrelischen und Lasischen regelmäßige Entsprechungen. *çumṗ-* ist offenbar durch Assimilation aus *çumb-* entstanden. Wie die altgeorg. Verbform *aγmoiçubebt* erkennen läßt, war die Wurzel ursprünglich wohl **çub-* und wurde durch den Sproßlaut *m* zu *çumb-* erweitert.
Das Material der Kartwelsprachen hat Klimow 1991, S. 111-116 zusammengestellt. Er rekonstruierte die Grundform **çumb-/çumṗ-* (Klimow 1998, S. 302).

*çul-
altgeorg. *çwl-, çwr-, çl-*
(*çwl-il-i/çwr-il-i* "gering, wenig, klein", *si-çl-o* "Kleinheit")
las. *çul-*
(*çul-u* "gering, klein")
Das Wortmaterial ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *merme świdni tavni aγmoscendes mat tana çwlilni da xoršaḳeulni,* 1. Buch Mose 41,6 (Oschki) "dann wuchsen bei ihnen sieben kleine und verbrannte Ähren auf"; *qorcni çwlil-çwlilad daebʒarnes ʒeʒwsa,* Schuschaniki VIII,18 "die Dornen hatten das Fleisch in kleine Stücke zerrissen"; *ver saxel-edebis siçlojsa matisatwis,* Ekwsta dγetaj 124,33 "ihnen wird wegen ihrer Kleinheit kein Name gegeben" u. a.

Dem georg. Stamm *c̣wl-il-* entspricht im Lasischen regelmäßig *c̣ul-u* (zur Entsprechung georg. *-il* : mingr.-las. *-u* s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 93).

Das Material stellte Nadareischwili 1978, S. 145 zusammen.

*c̣ur-

georg. *c̣ur-*

(*da-c̣ur-v-a* "seihen, auspressen", *c̣ur-av-s* "er seiht, preßt aus", *sa-c̣ur-v-el-i* "Auspreßgefäß")

mingr. *c̣ir-, c̣ər-*

(*c̣ir-u-a/c̣ər-u-a* "seihen", *v-c̣ir-ən-k* "ich seihe", *go-v-c̣ir-i* "ich seihte", *ma-c̣ir-al-i* "seihend", *go-c̣ir-il-i* "geseiht")

las. *c̣or-, nc̣or-, c̣ir-, nc̣ir-*

(*c̣or-um-s/c̣ir-um-s* "er seiht", *do-m-c̣or-um* "ich werde seihen", *gola-nc̣or-u* "er seihte durch, er preßte aus")

swan. *c̣ur-, c̣wr-*

(*li-c̣wr-e* "seihen, auspressen", *x-o-c̣wr-e* "er seiht", *o-x-c̣ur-e* "er seihte")

Das Verb ist in den altgeorg. Schriften belegt: *c̣urvida igi q̇urʒensa*, Ḳacisa agebulebisatwis 172,21 "er kelterte Wein"; *moviɣe q̇urʒeni igi qelsa čemsa da gamovc̣ure saswmelsa šina*, 1. Buch Mose 40,11 "ich nahm die Weintraube in die Hand und preßte sie in das Gefäß aus"; *romelni dasc̣uravt ḳurnaksa*, Matth. 23,24 "die ihr Mücken seiht"; *sac̣urvelni da sasantleni*, Jeremia 52,19 (Jerusalem) "Keltergefäße und Kerzenhalter" u. a.

Dem georg. *c̣ur-* entspricht im Mingrelischen *c̣ir-/c̣ər-* (< **c̣ur-*) und im Lasischen *c̣or-* (*nc̣or-, c̣ir-, nc̣ir-* < **c̣or-*), im Swanischen *c̣ur-/c̣wr-* (< **c̣ur-*). Die swan. Formen *nc̣ur-/nc̣ir-* scheinen aus dem Mingrelischen entlehnt zu sein (vgl. Klimow 1964, S. 246).

Die Rekonstruktion der Grundform **c̣ur-* für die gemeinkartwel. Grundsprache wurde von Klimow 1964, S. 246 vorgenommen. Tschikobawa 1938, S. 402 führte das georg., mingr. und las. Material zusammen. Die swan. Entsprechung stellte Fähnrich 1987, S. 36 hinzu.

*c̣ur-

georg. *c̣ur-*

(*mi-c̣ur-v-a* "beugen, enden", *mi-e-c̣ur-a* "sie sank")

mingr. *c̣ur-*

(*c̣ur-ap-a/me-c̣ur-ap-a* "zeigen, senden", *ila-c̣ur-u-a/ela-c̣ur-u-a* "beugen, herabbiegen", *'uǯi ila-c̣ur-il-i* "mit hängenden Ohren", *me-v-u-c̣ur-u-an-k* "ich sende ab")

Das Verb ist im Altgeorgischen belegbar: *slvasa mas šina čwensa miec̣ura mzej daslvad*, A-1105 423v "während wir liefen, senkte sich die Sonne zum

Untergehen".

Dem georg. Morphem *ċur-* entspricht im Mingrelischen *ċur-*.

Die Zusammenstellung des Materials wurde von Sardshweladse 1985a, S. 25 vorgenommen.

*ċuċ-

georg. *ċuċ-*

(*ċuċ-n-i-s* "er saugt", *ċuċ-n-a* "saugen, aussaugen")

mingr. *ċuċ-*, *ċurċ-*

(*ċuċ-on-un-s* "er saugt, lutscht", *ċurċ-u-a* "aussaugen, trinken", *ṗ-ċurċ-ən-k* "ich sauge, trinke", *ṗ-ċurċ-i* "ich saugte aus")

las. *ċuċ-*

(*o-ċuċ-on-u* "saugen", *b-ċuċ-on-up* "ich sauge", *b-ċuċ-on-i* "ich saugte")

swan. *ċusd-*, *ċwsd-*

(*li-ċwsd-än* "saugen", *i-ċwsd-än* "er saugt, lutscht", *i-ċusd-än-da* "er saugte, lutschte")

Dieses Wort ist im Altgeorgischen nicht belegbar. In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch ist das Wort *ċuċḳna* "mit den Lippen aussaugen" angeführt, das den gleichen Stamm enthält (*ċuċna* > *ċuċḳna*, s. Tschikobawa 1938, S. 403).

Der georg. Form *ċuċ-* entspricht im Mingrelischen *ċuċ-/ċurċ-* (< *ċuċ-), im Lasischen *ċuċ-* und im Swanischen *ċusd-* (< *ċuċ-; s. Topuria 1960, S. 155).

Das georg. und las. Sprachmaterial vereinte Tschikobawa 1938, S. 403. Das mingr. Äquivalent ermittelte Schmidt 1962, S. 155. Dic swan. Entsprechung fügte Topuria 1960, S. 155 hinzu. Klimow 1964, S. 246 rekonstruierte die georg.-san. Grundform *ċuċwn̥-.

*ċuċ-

georg. *ċuċ-*

(*ċuċ-i* "abgesonderter Tropfen", mtiul., pschaw., mochew. *ċuċ-i* "Augenausfluß")

swan. *ċiċw* "Augenausfluß"

Swan. *ċiċw-* (< *ċwiċ- < *ċüċ- < *ċuċ-) entspricht dem georg. *ċuċ-* regelmäßig.

Zusammenstellung: Fähnrich 1991, S. 17.

*ċuċḳ-

georg. *ċuċḳ-*

(*ċuċḳ-un-i* "winseln, kläffen")

swan. *ċurċḳ-*, *ċərċḳ-*

(*li-çərçk-un-i* "winseln, jaulen", *m-a-çurçk-w-in-da* "er winselte mich an")

Im tusch. Dialekt der georg. Sprache ist die Form *çuçk-* vertreten, deren swan. Entsprechung *çurçk-/çərçk-* ist: *m-a-çurçk-w-in-da* "er winselte mich an" (Swan. Poesie, S. 298), *li-çərçk-un-i* "winseln, jaulen" (Swan. Poesie, S. 290). In den swan. Formen scheint *r* ein Sproßlaut zu sein.

Das Material vereinte Sardshweladse 1987, S. 23.

***çux-**

georg. *çux-*

(*çux-s* "er trauert, er ist betrübt", *çux-il-i* "Schmerz, Trauer", *m-çux-ar-e* "traurig", *še-çux-eb-a* "belästigen")

swan. *çxw-*

(*xw-ä-çxw-aw-i* "ich belästige", *li-çxw-äw-i* "belästigen", *mə-çxw-aw-i* "belästigend")

Diese Formen sind in den altgeorg. Schriften anzutreffen: *mxiarul arn ṭablisa dadgmasa da çuxn marxvisatwis*, Mamata sçavlani 243,7 "er ist erfreut über das Decken des Tisches und ist betrübt wegen des Fastens"; *mçuxare ars suli čemi*, Marc. 14,34 C "meine Seele ist betrübt" u. a.

Der georg. Wurzel *çux-* entspricht im Swanischen regelmäßig *çxw-* (< **çux-*).

Das Material ist bei Fähnrich 1985, S. 28 zusammengestellt.

***çq̇-**

georg. *çq̇-*

(*da-çq̇-ob-a* "aufschichten, anlegen, ordnen", *da-a-çq̇-o* "er schichtete auf", *m-çq̇-ob-r-i* "regelmäßig")

mingr. *nçq̇-*

(*do-nçq̇-ol-u-a* "aufschichten", *kəda-a-nçq̇-ū* "er schichtete auf", *go-nçq̇-il-i* "fertiggestellt")

las. *çq̇-*, *çḳ-*

(*mo-çḳ-v-in-u* "sich vertragen, befreundet sein", *i-çq̇-v-en-an* "sie kommen gut miteinander aus")

swan. *çq̇-*

(*lu-m-dā-çq̇-ol-in-x* "sie sollen sich angeordnet haben")

Dieses Verb begegnet in den altgeorg. Texten: *daaçq̇vnen šešani cecxlsa zeda*, 3. Buch Mose 1,7 (Gelati) "sie schichteten Holzscheite auf das Feuer" u. a.

Der georg. Wurzel *çq̇-* entspricht im Mingrelischen *nçq̇-* (< **çq̇-*; zur Entwicklung von *n* vor Vorderzungenkonsonanten im Mingrelischen und Lasischen s. Shghenti 1953, S. 92-98) und im Swanischen *çq̇-*. Im Lasischen

wurde *ç̣q̇-* zu *ç̣ḳ* (vgl. Tschikobawa 1938, S. 397; Klimow 1964, S. 247).

Die Zusammengehörigkeit des georg. und mingr. Materials erkannte Tscharaia 1896, I, S. 51. Das las. Äquivalent stellte Topuria 1960, S. 154 dazu, und Sardshweladse 1987, S. 23 erkannte die Zugehörigkeit des swan. Wortguts. Klimow 1964, S. 247 rekonstruierte die gemeinkartwel. Grundform **ç̣q̇w-*.

***ç̣q̇-**

georg. *ç̣q̇-*

(*a-ç̣q̇-en-s* "er schädigt, belästigt", *a-ç̣q̇-in-eb-s* "er schädigt, belästigt", *a-ç̣q̇-in-a* "er schädigte, belästigte")

mingr. *ç̣q̇-*

(*ç̣q̇-in-ap-a/ç̣q̇-ən-ap-a* "schädigen, belästigen, verdrießen", *v-o-ç̣q̇-in-u-an-k* "ich belästige, schädige", *v-o-ç̣q̇-in-ē* "ich schädigte, belästigte", *v-i-ç̣q̇-in-an-k* "es verdrießt mich")

las. *ç̣ḳ-*

(*o-ç̣ḳ-um-u* "schmerzen", *m-a-ç̣ḳ-un-u* "es begann mir zu schmerzen", *m-ç̣ḳ-up-s* "es schmerzt mir", *ç̣ḳ-un-i* "Schmerz")

Dieses Wortgut wird im Altgeorgischen verwendet: *vaç̣q̇en mat*, A-1105 265v "ich belästige sie", *moç̣q̇inebasa ševarda picxelsa*, ebenda 67r "er fiel in starken Verdruß"; *sulman moç̣q̇inebulman γaγad-vq̇av šendami*, Baruk 3,1 (Oschki) "ich, meine betrübte Seele, habe zu dir geschrien" u. a.

Der georg. Wurzel *ç̣q̇-* entspricht regelmäßig mingr. *ç̣q̇-* und las. *ç̣ḳ-* (< **ç̣q̇-*; zu diesem Prozeß s. Tschikobawa 1936, S. 17).

Das georg. und mingr. Sprachmaterial stellte Qipschidse 1914, S. 384 zusammen. Tschikobawa 1938, S. 399 führte das las. Äquivalent hinzu. Klimow 1964, S. 247 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **ç̣q̇-*.

***ç̣q̇-**

georg. *ç̣q̇-*

(*ç̣q̇-v-a/mi-ç̣q̇-v-a* "zumessen", *mi-u-ç̣q̇-av-s* "er mißt ihm zu", *mi-u-ç̣q̇-o* "er maß ihm zu", *sa-ç̣q̇-a-ul-i* "Maß")

mingr. *rç̣q̇-*

(*o-rç̣q̇-e* "Maß")

Diese Lexik ist im Altgeorgischen belegt: *romlita saç̣q̇aulita hç̣q̇videt, mitve mogeç̣q̇os tkwen*, Marc. 4,24 C "mit welchem Maß ihr meßt, mit dem gleichen wird euch zugemessen werden"; *vin aγç̣q̇na p̣ešvita twisita ç̣q̇alni*, Jesaja 40,12 "wer hat mit seiner hohlen Hand die Wasser gemessen"; *gardauç̣q̇o mas ekwsi saç̣q̇auli ḳrtili*, Ruth 3,15 (Oschki) "er maß ihm sechs Maß Gerste zu"; *aγiγet saç̣q̇eoj γwinoj*, A-1105 381v "nehmt ein Maß Wein" u. a.

Der georg. Wurzel *ç̣q̇-* entspricht mingr. *rç̣q̇-* (< **ç̣q̇-* mit Entwicklung von

r): *toli epša re čiamuriši orçq̇eti* "das Auge ist voll mit einem Maß Tränen" (Megruli ṗoezia, S. 171).

Diese Lexik verknüpfte Sardshweladse 1987, S. 23 miteinander.

*çq̇al-
georg. *çq̇al-i* "Wasser"
mingr. *çq̇u-*
(*çq̇u-rgili* "Quelle", *čxoro-çq̇u* "Toponym, wörtl.: neun Quellen")

Das Wort ist in der altgeorg. Sprache belegt: *natel-gcem tkwen çq̇lita*, Matth. 3,11 "ich taufe euch mit Wasser"; *daaq̇enis sneuli çq̇urieli çq̇lisa grilisa swmad*, Mamata sçavlani 192,5 "er hindert den durstigen Kranken, kühles Wasser zu trinken" u. a.

Der georg. Form *çq̇al-* entspricht regelmäßig das mingr. *çq̇u* (< **çq̇uw* < **çq̇ow* < **çq̇aw*, s. Matschawariani 1965, S. 91). Vielleicht ist mit georg. *çq̇al-* und mingr. *çq̇u* auch swan. *lə-l-çq̇-e* "naß" (s. Fähnrich 1985, S. 28) in Verbindung zu bringen.

Das georg. und mingr. Sprachmaterial wurde von Matschawariani 1965, S. 91 miteinander verbunden (vgl. dagegen Giglemiani 2004, S. 25-29).

*çq̇ar-
georg. *çq̇ar-*
(*çq̇ar-o* "Quelle")
mingr. *çq̇or-*
(*aḳo-çq̇or-u-a* "mit Wasser vermischen", *çq̇or-il-i* "mit Wasser vermischt")
las. *nçḳor-*
(*oḳo-nçḳor-u* "mit Wasser vermischen")

Das Wort begegnet in den altgeorg. Texten: *ganqma çq̇aroj igi*, Marc. 5,29 "es versiegte die Quelle"; *šoris velebsa mas çq̇arojstavebi aɣmovadino*, Jesaja 41,18 (Oschki) "ich werde die Quellen auf den Feldern ausfließen lassen" usw.

In der Form *çq̇ar-o* ist *-o* Suffix. Dem georg. Wurzelmorphem *çq̇ar-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *çq̇or-* und im Lasischen *nçḳor-* (< **çḳor-*).

Das Material des Georgischen und Mingrelischen ist bei Fähnrich 1985, S. 28 zusammengestellt, das des Lasischen bei Memischischi 1997, S. 81 damit verbunden.

*çq̇eçq̇-
georg. *çq̇eçq̇-*
(*çq̇eçq̇-v-a* "einklemmen, quetschen, drücken")

mingr. *ç̣q̇aç̣q̇-*
(*ç̣q̇aç̣q̇-u-a* "einklemmen, quetschen, drücken", *ç̣q̇aç̣q̇-un-s* "er klemmt ein, quetscht, drückt")
Der georg. Form *ç̣q̇eç̣q̇-* entspricht regelmäßig mingr. *ç̣q̇aç̣q̇-*.
Das Material ist bei Fähnrich 1982a, S. 38 zusammengestellt.

***ç̣q̇w-**
georg. *ç̣q̇v-*
(*ga-ç̣q̇v-a* "er wurde vernichtet", *ga-m-ç̣q̇v-ar-i* "vernichtet")
mingr. *ç̣q̇v-*, *ç̣q̇-*, *nç̣q̇v-*, *nç̣q̇-*
(*b-nç̣q̇-ən-k* "ich zerstöre, vernichte", *i-m-ç̣q̇-u-k* "ich komme um", *nç̣q̇v-ir-i* "gestürzt", *ma-nç̣q̇-u-al-i* "vernichtend", *o-nç̣q̇-u* "zu vernichtend")
swan. *nç̣q̇w-*
(*li-nç̣q̇w-e* "einreißen, zerstören, verheeren, vernichten, verderben", *x-a-nç̣q̇w-e* "er vernichtet", *la-x-ä-nç̣q̇w* "er vernichtete")
Von der Wurzel *ç̣q̇v-* sind die georg. Verbalformen *ga-ç̣q̇v-eb-a* "es wird vernichtet", *ga-i-ç̣q̇-o* "es wurde vernichtet" und *ga-m-ç̣q̇v-ar-i* "vernichtet" gebildet.
Der Wurzel *ç̣q̇v-* entspricht im Mingrelischen *ç̣q̇v-/ç̣q̇-*. Vor dem *ç̣* kann *n* entwickelt sein (zur Sprossung von *n* vor Vorderzungenkonsonanten s. Shghenti 1953, S. 92-93). Mit dieser Wurzel ist auch swan. *nç̣q̇w-* zu verbinden (das *n* ist sekundär entwickelt).
Das georg. und mingr. Material erkannte Sardshweladse 1985a, S. 25 als zusammengehörig. Das swan. Äquivalent stellte Fähnrich 1987, S. 37 dazu.

***ç̣q̇um-**
georg. *ç̣q̇m-*
(*ç̣q̇m-ed-a* "verderben, zerstören")
mingr. *nç̣q̇um-*
(*gal-u-nç̣q̇um-ud/gej-u-nç̣q̇um-ud-u* "es wurde ihm herausgerissen")
Solche Lexik ist in den altgeorg. Schriften vertreten: *romeli momca me mamaman, ara ç̣arvç̣q̇mido matgani*, Joh. 6,39 (Chanmeti) "was mir der Vater gegeben hat, davon will ich nichts verderben" usw.
Der georg. Wurzel *ç̣q̇m-* (< **ç̣q̇um-*) scheint mingr. *nç̣q̇um-* (mit Sproßlaut *n*) zu entsprechen (Fähnrich 1987, S. 37).

c̣$_1$

***c̣$_1$ab-**

georg. *c̣ab-*
(*c̣ab-l-i* "Kastanie", *mo-c̣ab-l-e* "kastanienfarben")
mingr. *č̣ub-*
(*č̣ub-ur-i* "Kastanie", *č̣ub-ur-on-i* "Toponym, wörtl.: Kastanienwäldchen")
las. *č̣ub-*
(*č̣ub-ur-i/č̣ub-r-i* "Kastanie", *č̣ub-ur-iš-ǯa* "Kastanienbaum")
swan. *č̣ub-*
(*č̣ub-er* "ein Toponym", wörtl.: Kastanien- ?)

Im Altgeorgischen begegnet das Wort *moc̣able* : *ḳaci q̇o č̣abuḳi hasaḳita, moc̣able tmita*, H-341 91 "er war ein Mann in jungen Jahren, mit kastanienfarbenem Haar"; *ixila c̣abli*, A-193 83r,28 "er sah eine Kastanie".

Der georg. Form *c̣abl-* (< **c̣$_1$abl̥-*) entspricht im Mingrelischen regelmäßig *č̣ubur-* (< **č̣obur-*) und im Lasischen *č̣ubur-* (< **č̣obur-*; der Übergang **o* > *u* im Mingrelischen und Lasischen erklärt sich aus der Nachbarschaft des *b*, s. Tschikobawa 1938, S. 128; zur Entsprechung **l̥* : georg. *l* : mingr.-las. *ur* s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 81-83). Die las. Formen *č̣ubr-i* und *č̣ubu-i* sind aus *č̣ubur-i* entstanden.

Im Swanischen scheint *č̣ub-* (< **č̣ab-* durch Labialisierung des Vokals) die Entsprechung des georg., mingr. und las. Wortes zu sein.

Das Material des Georgischen und Mingrelischen stellte Zagareli 1880, S. 66 zusammen. Dieses Wortgut vereinte Marr 1914, S. 34 und Marr 1915 II, S. 825 mit der las. Entsprechung. Sardshweladse 1991, S. 144 fand die swan. Entsprechung (vgl. Marr 1914, S. 34; Marr 1915 II, S. 825; Topuria 1960, S. 155; Klimow 1964, S. 247; Klimow 1998, S. 305). Klimow 1964, S. 247 rekonstruierte die gemeinkartwel. Grundform **c̣$_1$abl̥-*.

***c̣$_1$am-**

georg. *c̣am-*
(*lel-c̣am-i/ler-c̣am-i* "Schilf")
swan. *č̣ēm-*, *č̣m-*
(*č̣ēm* "Heu", *li-č̣m-e* "mähen")

Das Wort ist aus den altgeorg. Schriften bekannt: *goravn uremi, savsej lerc̣mita*, Amos 2,13 (Oschki) "es rollt ein Karren voller Schilf"; *rajsa gamoxwedit xilvad udabnod? lerc̣misa, karisagan šerq̇eulisa?*, Luc. 7,24 "was zu sehen seid ihr herausgekommen in die Wüste? Schilf, das vom Wind geschüttelt ist?" u. a.

Die Entsprechung der georg. Wurzel *ҫam-* (< **ҫ₁am-*) muß swan. *čēm-* (< **čam-*) sein.

Im Mingrelischen und Lasischen konnten keine unstrittigen Äquivalente ermittelt werden (vgl. Rogawa 1945, S. 231-232).

Das Material ist bei Rogawa 1945, S. 231-232 zusammengestellt. Klimow 1964, S. 249 rekonstruierte für die gemeinkartwel. Grundsprache die Form **ҫ₁em-*.

***ҫ₁am-**

georg. *ҫm-*
  (*sa-ҫm-is-i* "Fell, Vlies")
mingr. *čem-i* "Schamhaar"
swan. *čīm-a, čim-a* "Schamhaar"

Im Altgeorgischen ist belegt: *aha, esera, me davdva saҫmisi erti matq̇lisaj kalosa zeda*, Buch d. Richter 6,37 (Mzcheta) "siehe, ich werde ein Wollfell auf die Tenne legen".

Die georg. Wurzel hat den Vokal verloren. Mingr. **čom-* > *čem-* durch Umlautung. Swan. **čam-* > *čum-* durch Labialisierung und weiter > *čim-* durch Umlautung.

Die Materialzusammenstellung wurde von Tschuchua 2000-2003, S. 380 vorgenommen.

***ҫ₁an-/ҫ₁n-**

georg. *ҫan-, ҫn-*
  (*da-v-ҫan* "ich flocht", *da-ҫn-a* "er flocht", *ҫn-el-i* "Rute, Gerte", *ҫn-ul-i* "Geflecht")
mingr. *čin-, čən-*
  (*čin-i/čən-i* "Rute, Gerte", *o-čin-i-v-e* "schütteres Waldgebiet")
las. *čin-, čun-*
  (*čin-u/čun-u* "Rute, Gerte")

Dieses Material ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *ubrʒana šekrebad ҫnelsa*, A-1105 429v "er befahl ihnen, Ruten zu sammeln".

Der georg. Form *ҫn-* (< **ҫ₁n-*) entspricht mingr. *čin-/čən-* (< **čn-*) und las. *čin-/čun-* (< **čn-*). Die Gegenüberstellung von georg. *ҫn-el-* und las. *čin-u/čun-u* zeigt die Entsprechung georg. *-el* : las. *-u* (zu dieser Erscheinung s. Schmidt, G. 1950, S. 25-26; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 89-91).

Das georg. und mingr. Formengut verband Tscharaia 1912, S. 49 miteinander. Das las. Äquivalent ermittelte Marr 1910, S. 228. Für die georg.-san. Grundsprache rekonstruierte Klimow 1964, S. 252 die Form **ҫ₁nel-*.

*ç₁and-
georg. çand-
(çand-il-i "mit Nüssen bereiteter Grützbrei")
swan. čanṭ-i "mit Nüssen bereiteter Grützbrei"
Aufgrund ihrer spezifischen Semantik wirft diese Zusammenstellung Fragen und Zweifel auf. Falls das Material genetisch zusammengehörig ist, ließe sich swan. čanṭ- durch Assimilierung aus *čand- erklären.
Das Wortgut verglich Tschuchua 2000-2003, S. 372 miteinander.

*ç₁ar-
georg. çar-
(m-çar-e "bitter", gan-m-çar-eb-a "bitter machen, bitter werden")
mingr. čor-
(gito-čor-ap-a "Bitterkeit entfernen")
las. nčor-
(ge-nčor-u "[Fisch] entmarinieren, entsalzen")
Diese Lexik kennt schon die altgeorg. Sprache: *cremlita mçarita itq̇oda*, Schuschaniki II,16 "mit bitteren Tränen sprach sie"; *mcire apsindi daamçarebs didsa čurčelsa taplsa*, A-1105 160v "ein wenig Absinth macht ein großes Gefäß Honig bitter" u. a.
Die regelmäßige Entsprechung des georg. Stammes *m-çar-e* scheint in der mingr. Verbform *gito-čor-ap-a* "Bitterkeit entfernen" enthalten zu sein. *čor-* < **m-čor-a*. Die las. Entsprechung ist *nčor-* (mit Sproßlaut *n*).
Das imer. *ganč̣oreba, gamonč̣oreba* "Bitterkeit entfernen" enthält die mingr. Form **nčor-* < **m-čor-a* (s. Beridse 1956, S. 247-248).
Das georg. und mingr. Material erkannte Beridse 1956, S. 247-248 als zusammengehörig. Das las. Wort stellte Memischischi 1997, S. 81 dazu.

*ç₁arb-
georg. çarb-i "Braue"
mingr. čob-i "Braue"
Das Wort wird schon in der altgeorg. Sprache verwendet: *çarbita twisita amaɣldebin*, Sprüche Salomos 30,13 (Oschki) "er fühlt sich erhaben mit seinen Brauen"; *iq̇o igi ... çarbita šeḳicul*, Martyrium d. Thekla 92,17 "sie war schmal in den Augenbrauen" u. a.
Das mingr. Wort *čob-* (< **čorb-*), das die regelmäßige Entsprechung der georg. Form *çarb-* (< **ç₁arb-*) verkörpert, ist gegenwärtig nicht mehr gebräuchlich, aber es ist bei Brosset 1849, S. 74 bezeugt.
Die Verwandtschaft der georg. und mingr. Form vermerkte Brosset 1849, S. 74. Die Rekonstruktion der georg.-san. Grundform **ç₁arb-* stammt von Klimow 1964, S. 248.

*c̣$_{1}$art-
georg. *c̣art-i* "Überfluß"
mingr. *č̣ort-*
(*me-č̣ort-u[n]* "[ein Baum] trägt viele Früchte", *go-č̣ort-il-i* "über und über voller Früchte")
Das georg. Wort ist aus dem gur. Dialekt bekannt.
Materialzusammenstellung: Tschuchua 2000-2003, S. 355.

*c̣$_{1}$ap-
georg. *c̣ap-*
(*c̣ap-a* "strecken, ausstrecken, ziehen, spannen")
mingr. *č̣op-*
(*č̣op-ap-a* "strecken, ausstrecken, ziehen, spannen, sein")
Die Wurzel des im ingiloischen Dialekt vorkommenden Verbs *c̣ap-* entspricht dem mingr. *č̣op-* regelmäßig (Fähnrich 2000, S. 48).

*c̣$_{1}$ac̣$_{1}$-
georg. *c̣ac̣-*
(*c̣ac̣-l-ob-a* "Zazloba", *c̣ac̣-al-i* "Partner/in beim Zazloba")
las. *č̣oč̣-*
(*č̣oč̣-ol-i* "junges Mädchen oder junger Mann")
swan. *č̣ā̆č̣-*
(*li-č̣ā̆č̣-i* "Zazloba", *č̣ā̆č̣-īl-ar* "Zazloba")
Die Stämme des Georgischen, Lasischen und Swanischen entsprechen sich regelmäßig.
Das georg. und swan. Material stellte Tuite 1998, S. 18-23 zusammen. Die las. Entsprechung fügte Sardshweladse 1999 c, S. 118 hinzu.

*c̣$_{1}$eb-
georg. *c̣eb-*
(*c̣eb-av-s* "er klebt", *da-a-c̣eb-a* "er klebte", *c̣eb-o* "Klebstoff, Leim")
mingr. *č̣ab-*
(*č̣ab-u-a* "kleben, stampfen", *v-č̣ab-un-k* "ich klebe", *kigi-o-č̣ab-u* "er klebte an", *kimḳa-č̣ab-u* "er klebte an", *go-č̣ab-u* "er klebte an", *č̣ab-u* "Klebstoff, Leim", *go-č̣ab-il-i* "geklebt")
las. *č̣ab-*
(*n-a-č̣ab-e-n* "es wird angeklebt werden", *č̣ab-u* "Leim", *me-č̣ab-u* "ankleben")
Von dieser Wurzel gebildete Wörter sind in der altgeorg. Sprache belegbar: *ara aγec̣ebos qelsa šensa araraj šenačwenebisagan*, 5. Buch Mose 13,17 (Gelati) "möge an deiner Hand nichts haften von Verwerflichem"; *ḳari*

šemoiçeba zurgit, 1. Buch Mose 19,6 (Oschki) "er schloß die Tür hinter dem Rücken"; *šeamṭḳica çebojta xaṭad ḳacisa*, Jesaja 44,13 (Oschki) "er bildete mit Leim das Bild eines Menschen" sowie eine Reihe anderer finiter Verbformen.

Der georg. Wurzel *çeb-* (< *ç$_1$eb-*) entspricht im Mingrelischen und Lasischen regelmäßig *č̣ab-*.

Das georg. und mingr. Sprachmaterial ist bei Tscharaia 1895, XII, S. 110 und Tscharaia 1918, S. VIII zusammengestellt. Das las. Äquivalent fand Tschikobawa 1938, S. 406. Klimow 1964, S. 248 rekonstruierte die Grundformen *ç$_1$eb-* und *ç$_1$ebo-*.

*ç$_1$eb-

georg. *çb-*

(*da-çb-er-v-a* "pressen, zusammenpressen, zusammendrücken, keltern")

mingr. *č̣ab-*

(*č̣ab-aḳ-u-a* "stampfen, zusammenpressen")

Georg. *çb-* (< *çeb-*) entspricht dem mingr. *č̣ab-* regelmäßig.

Zusammenstellung: Fähnrich 2000, S. 49.

*ç$_1$ebar-

georg. *çebar-i* "ein Labkraut"

mingr. *č̣apur-ia* "ein Gebirgskraut"

Die swan. Formen *č̣apür/č̣apör/č̣apur/č̣apxwir* "Bocksbart usw." könnten aus dem Mingrelischen entlehnt worden sein.

Zusammenstellung: Tschuchua 2000-2003, S. 372. Diese Pflanzennamen scheinen Ableitungen von der Wurzel *ç$_1$eb-* "Leim/kleben" darzustellen.

*ç$_1$el-

georg. *çel-, çl-*

(*çel-i* "Darm", *na-çl-ev-i/na-çl-av-i* "Darm")

mingr. *č̣u, č̣i, č̣ə, č̣-*

(*č̣u/č̣i/č̣ə* "Darm", *o-č̣-iš-i* "Gedärm")

las. *č̣u, mč̣u* "Darm"

swan. *č̣inč̣il* "Darm"

Das Wortgut ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *melmian çelni čemni šentwis*, Keimena I 145,17 "meine Därme schmerzen deinetwegen"; *cmeli, romeli ars naçlevtaj*, 3. Buch Mose 7,3 (Oschki) "das Fett, das vom Gedärm ist" u. a.

Dem georg. *çel-* (< *ç$_1$el-*) entspricht mingr. *č̣u/č̣i/č̣ə* (< *č̣u*) und las. *č̣u/mč̣u* (zur Entsprechung georg. *el* : mingr.-las. *u* s. Schmidt, G. 1950, S. 25-26; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 88-91). Im Lasischen entstand

mč̣u < *č̣u* durch Entwicklung von *m*. Die swan. Entsprechung entstand durch Reduplikation.

Das georg., mingr. und las. Material stellte Tschikobawa 1938, S. 69-70 zusammen, während Klimow 1964, S. 249 die georg.-san. Grundform **c̣*$_1$*el-* rekonstruierte. Fähnrich 1987, S. 37 verband mit dem georg.-san. Wortgut die swan. Form.

*c̣$_1$eng-

georg. *c̣eng-*
 (mtiul. *c̣eng-ar-a* "Pflanzenart")
las. *č̣ang-*
 (*č̣ang-a* "Pflanzenart")

Dem georg. *c̣eng-* (< **c̣*$_1$*eng-*) entspricht im Lasischen *č̣ang-*.

Das Material wurde bei Fähnrich 1987, S. 37 miteinander verknüpft.

*c̣$_1$er-

georg. *c̣er-*
 (*c̣er-s* "er schreibt", *c̣er-il-i* "geschrieben, Artikel, Brief", *m-c̣er-al-i* "Schriftsteller", *c̣er-ṭ-v-a* "stechen", *c̣er-ṭ-il-i* "Punkt", *m-c̣er-i* "Insekt")
mingr. *č̣ar-*
 (*č̣ar-u-a* "schreiben", *b-č̣ar-ən-k* "ich schreibe", *ma-č̣ar-al-i* "Schreiber", *na-č̣ar-a* "geschrieben", *č̣anǯ-i/č̣and-i* "Fliege", *'va-i-č̣ar-a* "Schicksal, wörtl.: Stirnschreibung")
las. *č̣ar-, nč̣ar-*
 (*o-nč̣ar-u* "schreiben", *b-č̣ar-um* "ich schreibe", *č̣ar-er-i* "geschrieben", *m-č̣aǯ-i* "Fliege, Insekt")
swan. *jr-, r-, ēr-*
 (*čw-ä-jr* "er schrieb", *lä-jr* "geschrieben", *lī-r-e* "schreiben", *m-ēr* "Fliege")

Dieses Wortgut ist in der altgeorg. Sprache belegt: *c̣igնsa šensa q̇ovelsa ese daic̣era*, Psalter 138,16 "in deinem ganzen Buch steht es so geschrieben"; *ver qel-ec̣ipebis daqsnad c̣erili*, Joh. 10,35 DE "es gelingt ihm nicht, die Schrift zu durchbrechen"; *mc̣erṭs me*, A-1105 15v "er sticht mich"; *sac̣erṭelita mit siṭq̇wisa čemisajta gic̣ert*, H-2251 312r "mit der Spitze meiner Worte steche ich dich"; *c̣erata c̣erṭitta ara ikmodit*, 3. Buch Mose 19,28 (Gelati) "macht keine Schrift durch Stechen"; *vitar gamiq̇os siṭq̇waj ese c̣erṭilita*, A-92 357 "wie der Satz durch den Punkt geteilt wird" u. a.

Der georg. Wurzel *c̣er-* (< **c̣*$_1$*er-*) entspricht im Mingrelischen und Lasischen regelmäßig *č̣ar-* in den Verbformen, während der georg. Wurzel *c̣er-* in der Nominalform *m-c̣er-* "Insekt" im Mingrelischen *č̣anǯ-* und im Lasischen *č̣aǯ-* entspricht, wo als Entsprechung des georg. *r* im Sanischen *ǯ*

vorliegt (s. Marr 1909a, S. 3-4; Rogawa 1959a, S. 277-279). Mingr. *č̣and-* < *č̣anǯ-* durch dissimilatorische Desaffrizierung (s. Rogawa 1947, S. 352-353).

Den georg. Formen *c̣er-*, *m-c̣er-* entsprechen im Swanischen *jr-*, *r-* und *ēr-* (< **c̣*$_1$*er-*), wo das Äquivalent des gemeinkartwel. **c̣*$_1$ verlorengegangen ist.

Die Verbalformen georg. *c̣er-* und mingr. *č̣ar-* wurden von Brosset 1849, S. 74 und S. 78 miteinander vereint, das las. und swan. Material brachte Marr 1914, S. 37 bei. Georg. *m-c̣er-* und mingr. *č̣anǯ-* wurden von Riabinin 1897, S. 21 miteinander verbunden, georg. *m-c̣er-* und swan. *mēr* von Wardrop 1911, S. 605, während Marr 1909a, S. 4 die las. Form *č̣aǯ-* dazustellte. Klimow 1964, S. 249 und S. 141 rekonstruierte die gemeinkartwel. Grundformen **c̣*$_1$*er-* und **m-c̣*$_1$*er-*.

***c̣$_1$w-**

altgeorg. *c̣u-*, *c̣w-*

(*c̣w-av-s* "er brennt, brät", *da-c̣w-a* "verbrennen", *da-c̣u-v-a* "verbrennen", *da-m-c̣u-v-ar-i* "verbrannt")

mingr. *č̣u-*, *č̣v-*

(*č̣u-a* "brennen, schmerzen", *č̣u-al-a* "brennen, braten, schmerzen", *b-č̣un-k* "ich brenne, brate", *do-b-č̣v-i* "ich buk, briet", *u-č̣u* "ungebraten, ungebacken")

las. *č̣v-*, *nč̣v-*, *č̣-*

(*o-č̣-u* "backen, brennen", *b-č̣-um* "ich brenne", *b-č̣w-i* "ich verbrannte", *b-i-nč̣v-e-r* "ich brenne", *č̣w-er-i* "verbrannt", *č̣v-in-a* "schmerzen", *ge-č̣v-er-i* "gebraten", *n-a-č̣-u* "es verbrannte")

swan. *č̣-*

(*ä-č̣-i* "er bäckt", *li-č̣-i* "backen", *mə-č̣-i* "backend", *lə-č̣-e* "gebacken")

Das von dieser Wurzel abgeleitete Material tritt schon in den altgeorg. Texten auf: *sačurvelsa matsa c̣uviden cecxlita*, Hesekiel 39,10 "ihre Waffen werden sie im Feuer verbrennen"; *mtaj ic̣weboda cecxlita*, 5. Buch Mose 9,15 (Gelati) "der Berg brannte mit Feuer"; *cecxlsa šina vdga da vic̣uvebi*, A-1105 122v "ich stehe im Feuer und verbrenne"; *mat miup̣q̇res tevzisa mc̣warisaj*, Luc. 24,42 "man reichte ihm ein Stück gebratenen Fisch"; *mivscne qorcni čemni dasac̣uvelad*, 1. Brief an d. Korinther 13,3 "ich gäbe mein Fleisch zum Verbrennen" u. a.

Der georg. Wurzel *c̣w-* (< **c̣*$_1$*w-*) entspricht im Mingrelischen regelmäßig *č̣u-/č̣v-* (*č̣-* < *č̣u-*), im Lasischen *č̣v-* (*č̣-/nč̣-* < *č̣w-*; zur Entwicklung von *n* vor Vorderzungenlauten s. Shghenti 1953, S. 92-98) und im Swanischen *č̣-* (< **č̣w-*; vgl. Topuria 1960, S. 157; Schmidt 1961, S. 151; Klimow 1964, S. 250).

Das georg. und mingr. Sprachmaterial wurde von Zagareli 1880, S. 66 miteinander vereint. Die las. Entsprechung führte Dshawachischwili 1913,

S. 6 hinzu, die swan. Matschawariani 1965, S. 29. Klimow 1964, S. 250 rekonstruierte für die gemeinkartwel. Grundsprache die Form *$ç_1$w-.

*$ç_1$wad-
georg. *çvd-*
(*çvd-en-i* "Monolith der Fensterseite oder der Seite einer Steinsäule")
swan. *čwäd* "Mauer, Wand"

Das Wort *çvden-i* entstammt dem letschchum. Dialekt der georg. Sprache (Erklärendes Wörterbuch der georg. Sprache, Bd. VIII, Spalte 1067). Wenn sich *çvden-* zergliedern läßt, gewinnt man die Wurzel *çvd-*. Falls diese Aufspaltung richtig ist, könnte man in der Wurzel einen Vokal rekonstruieren (*a* oder *e*).

Der georg. Wurzel *çvd-* könnte swan. *čwäd* entsprechen.

Das Material stellte Fähnrich 1982a, S. 37-38 zusammen; vgl. Shghenti 1949, S. 174; Schmidt 1962, S. 118; Klimow 1964, S. 107; Matschawariani 1965, S. 62 und Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 159.

*$ç_1$wet-/$ç_1$wt-
altgeorg. *çwet-, çwt-*
(*çwet-i* "Tropfen", *çwet-av-s* "es tropft", *damo-s-çwt-i-s* "es tropft herab")
mingr. *čvat-, čvet-*
(*čvat-i/čvet-i* "Tropfen", *ola-čvat-ər-e* "Regenrinne am Dach")
las. *čvet-, čut-*
(*o-čvet-al-a/o-čut-ur-a* "Abfallbehälter", *o-čot-u-a* "Tropfstelle")

Dieses Wortgut begegnet in der altgeorg. Sprache: *eseca vitarca çweti zγwisaj*, Jesus Sirach 18,8 (Oschki) "auch dies wie ein Tropfen des Meeres"; *mkwišaj zγwisaj da çweti çq̇lisaj ... vin aγracxos*, ebenda 1,2 (Oschki) "wer kann den Sand des Meeres und die Tropfen des Wassers zählen"; *tapli damosçwtis bageta šenta*, Hohelied 4,11 (Oschki) "Honig tropft von deinen Lippen"; *aγuγe uḳwe ṗiri misi ʒlit da štauçtve msxweṗlisa misgan çmidisa*, A-1105 134v "ich öffnete seinen Mund mit Gewalt und tropfte ihm von dem heiligen Opfer ein"; *aγracxil arian misa naçwetni çwimisani*, Hiob 36,27 (Oschki) "von ihm sind die Tropfen des Regens gezählt" u. a.

Der georg. Form *çwet-* (< *$ç_1$wet-*) entspricht regelmäßig mingr. *čvat-*. Mingr. und las. *čvet-* < *čvat-* durch Umlautung (zum Umlaut im Mingrelischen und Lasischen s. Schmidt 1962, S. 48; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-169). Die Semantik des Lasischen weicht von dem übrigen Wortgut ab.

Das georg. und mingr. Sprachmaterial wurde von Zagareli 1880, S. 66 zusammengestellt. Das las. Äquivalent fand Klimow 1964, S. 250, der für

die georg.-san. Grundsprache die Nominalform *$\c{c}_1$wet- und die Verbalform *$\c{c}_1$wet- ansetzte.

*$\c{c}_1$wel-
altgeorg. *çwel-*
(*çwel-s* "er melkt", *mo-çwel-a* "er molk", *m-çwel-el-i* "Melker")
mingr. *čval-*
(*čval-u-a* "melken", *v-čval-ən-k* "ich melke", *ge-v-čval-i* "ich molk", *i-čval-s* "es liefert Milch", *čval-a* "eine Melkmenge")
las. *čval-*, *nčval-*
(*o-nčval-u* "melken", *b-čval-um/m-čval-um* "ich melke", *b-čval-i* "ich molk", *i-nčval-s* "es liefert Milch", *ma-nčval-u* "Melker", *i-nčval-e-n* "es wird gemolken")

Das Material ist im Altgeorgischen belegt: *çwelda matgan sʒesa*, H-341 394 "er molk von ihnen Milch"; *moçwelis sʒej*, Sprüche Salomos 30,33 "er molk Milch" u. a.

Der georg. Wurzel *çwel-* (< *$\c{c}_1$wel-) entspricht regelmäßig mingr. *čval-* und las. *čval-* (*nčval-* < *čval-*; zur Entwicklung von *n* vor Vorderzungenkonsonanten im Mingrelischen und Lasischen s. Shghenti 1953, S. 92-98).

Das kartwel. Material ist bei Dshawachischwili 1913, S. 6 zusammengestellt. Klimow 1964, S. 133 und S. 250 rekonstruierte die georg.-san. Grundformen *me-$\c{c}_1$wel-, *$\c{c}_1$wel- und *$\c{c}_1$wel-a.

*$\c{c}_1$wer-
georg. *çver-*
(*çver-v-a* "anspitzen, schärfen", *çver-av-s* "er spitzt an")
mingr. *čvar-*
(*čvar-u-a* "anspitzen, schärfen")

Der georg. Wurzel *çver-* (< *$\c{c}_1$wer-) entspricht im Mingrelischen regelmäßig *čvar-*.

Das Wortgut ist bei Fähnrich 1982a, S. 38 miteinander verbunden.

*$\c{c}_1$wer-
georg. *çver-*
(*çver-v-a* "roden, ausgraben", *çver-av-s* "er rodet, gräbt aus")
mingr. *čvar-*
(*čvar-u-a/e-čvar-u-a* "reinigen", *e-čvar-il-i dixa* "gereinigter Boden", *u-čvar-u dixa* "ungereinigter Boden")
las. *nčvar-*
(*go-b-u-nčvar-am* "ich säubere (vom Unkraut)", *go-b-u-nčvar-i* "ich säuberte [vom Unkraut]")

Das georg. Wort *çver-v-a* begegnet im ratsch. Dialekt der georg. Sprache. Sein mingr. Äquivalent ist *čvar-* und seine las. Entsprechung *nčvar-*. Im Lasischen ist *n* Sproßlaut, s. Shghenti 1953, S. 92-98.

Das georg. und mingr. Wortgut stellte Matschawariani D. 1970, S. 92-96 zusammen. Die las. Entsprechung fand Klimow 1985b, S. 177.

***ç₁wim-**

georg. *çvim-*

(*çvim-s* "es regnet", *çvim-a* "Regen")

mingr. *čvim-, čvem-, čvin-, čven-*

(*do-čvim-u* "es begann zu regnen", *čvim-a* "Regen", *tirs kimə-ša-čvem-u* "es regnet schneevermischt", *čvin-s/čven-s* "es regnet")

las. *čim-, mčim-, nčim-*

(*čim-a/mčim-a* "Regen", *o-nčim-u* "zu regnen beginnen", *mčim-s* "es regnet", *do-mčim-u* "es begann zu regnen", *do-mčim-u-ko* "wenn es zu regnen begonnen hätte")

Diese Lexik begegnet im Altgeorgischen: *çwimdes ... çumçubaj*, Psalter 10,6 "es wird Schwefel regnen"; *ara çwima kweqanasa zeda sam çel da ekws ttwe*, Brief d. Jakobus 5,17 "es regnete nicht auf der Erde drei Jahre und sechs Monate"; *çwimaj moakws*, Luc. 12,54 "es bringt Regen"; *açwima cecxli da çunçubi*, Luc. 17,29 "es ließ Feuer und Schwefel regnen"; *ikmna uçwimro-ebaj*, A-1105 96r "es entstand eine Dürre" u. a.

Dem georg. Wurzelmorphem *çwim-* (< **ç₁wim-*) entspricht mingr. *čvim-* und las. *čim-/mčim-* (< **čvim-*). Einer Erklärung bedarf der Vokalismus der mingr. Form *čvem-/čven-*.

Das georg. und mingr. Sprachmaterial stellte Brosset 1849, S. 76 zusammen. Das las. Äquivalent ermittelte Schuchardt 1902 b, S. 394 (s. Klimow 1998, S. 312). Klimow 1964, S. 251 rekonstruierte die georg.-san. Grundformen **ç₁wim-* und **ç₁wim-a.*

***ç₁wis₁-**

georg. *çwis-*

(*m-çwis-i* "erwachsen, volljährig", *gan-m-çwis-eb-a* "heranwachsen", *gan-m-çwis-eb-ul-i* "herangewachsen, erwachsen")

mingr. *čiš-*

(*čiš-ap-a/me-čiš-ap-a* "heranreifen, erreichen, einholen", *mi-tə-mə-v-o-čiš-u-an-k* "ich hole ihn ein, ich erreiche ihn", *ko-mə-v-o-čiš-ē* "ich holte ihn ein, ich erreichte, ich schaffte es", *mo-čiš-ap-ir-i* "erreicht, geschafft")

las. *čiš-*

(*me-čiš-u* "einholen, erreichen", *me-b-čiš-am* "ich hole ein, ich errei-

che", *me-p̣-č̣iš-i* "ich holte ein, ich erreichte")

Diese Lexik ist in der altgeorg. Sprache bezeugt: *daγatu mc̣wista gonebani romeltanime dabrmes*, Sin. Polykephalion 135,4 "obwohl die Sinne einiger Jugendlicher verblendet wurden"; *vidremde ganmc̣wisnes selom, ʒej čemi*, 1. Buch Mose 38,11 (Oschki) "bis Selom, mein Sohn, herangewachsen sein wird"; *nu hxedavt ... nuca simc̣wisesa hasaḳisa misisasa*, 1. Buch der Könige 16,7 (Oschki) "achtet nicht auf die Jugend seines Alters" u. a.

Dem georg. *c̣wis-* entspricht im Mingrelischen und Lasischen die Form *č̣iš-*.

Eine swan. Entsprechung ist nicht ersichtlich (vgl. Suchischwili 1983, S. 201-205).

Das mingr. und las. Sprachmaterial wurde von Tschikobawa 1938, S. 404-405 miteinander verknüpft. Die georg. Lexik führte Gigineischwili 1972, S. 150-151 hinzu. Die georg.-san. Grundform *c̣_1wis$_1$- wurde von Klimow 1998, S. 313 rekonstruiert.

*c̣_1id-

georg. *c̣id-*

(*c̣id-n-a* "Senkrebe", altgeorg. *c̣id-n-e* "Sproß, Zweig")

mingr. *č̣ind-*

(*č̣ind-i* "Rute, Gerte, Zweig")

Im Altgeorgischen begegnet die Form *c̣idne*: *ikmna igi venaq da q̇vna c̣idneni da ganirtxna babiloni twisni*, Hesekiel 17,6 (Oschki) "er wurde eine Rebe und trieb Sprosse und entfaltete seine Knospen".

Der georg. Wurzel *c̣id-* entspricht mingr. *č̣ind-* (< *č̣id- mit Sprossung von *n*) regelmäßig.

Das Material hat Abaschia 1998 a, S. 12 zusammengestellt.

*c̣_1it-

georg. *c̣it-*

(*c̣it-s* "er ist rot", *c̣it-el-i* "rot", *mo-c̣it-an-e* "rötlich", *m-c̣it-ur-i* "rot")

mingr. *č̣it-*

(*b-č̣it-on-d-ə-k* "ich werde rot", *go-b-č̣it-on-d-i* "ich wurde rot", *v-o-č̣it-in-u-an-k* "ich mache rot", *č̣it-a* "rot" u. a.)

las. *mč̣it-*

(*mč̣it-a* "rot", *o-mč̣it-an-on-i* "rote Farbe für das Gesicht")

Dieses Material ist im Altgeorgischen vorhanden: *c̣its caj*, Matth. 16,2 "der Himmel ist rot"; *sadaca c̣iteli ǯwari ǯdes*, Q-1062 "wo das rote Kreuz hingesetzt wird"; *sxwata twalebsa xedvida moc̣itaned*, A-1105 415r "er sah die Augen der anderen rötlich".

Der georg. Wurzel *c̣it-* (< *c̣_1it-*) entspricht im Mingrelisch-Lasischen

regelmäßig *č̣it-* (las. *mč̣it-* < **č̣it-* durch Entwicklung von *m*).

Die Formen der Kartwelsprachen wurden von Rosen 1845, S. 37 miteinander verknüpft. Klimow 1964, S. 251 setzte **c̣$_1$ite-l-* als georg.-san. Grundform an.

***c̣$_1$iḳ-**

georg. *c̣iḳ-*

(*c̣iḳ-a-maḳ-a* [kisiq.] "ganz kleiner Kram, Kleinigkeiten", *c̣iḳ-o-maḳ-o* [kartl.] "winzig kleines Stoffstück", *c̣iḳ-u-j* [tusch.] "ganz klein, Krümel")

mingr. *č̣iḳ-*

(*č̣iḳ-u* "klein")

In den georg. Dialckten tritt die Wurzel *c̣iḳ-* in der Bedeutung "klein, ganz winzig" auf.

Der georg. Wurzel *c̣iḳ-* (< **c̣$_1$iḳ-*) entspricht im Mingrelischen *č̣iḳ-*.

Das Material ist bei Fähnrich 1987, S. 37 zusammengestellt.

***c̣$_1$ir-**

georg. *c̣ir-*

(*še-c̣ir-v-a* "opfern")

swan. *č̣ir-*, *č̣r-*

(*li-č̣r-i* "ausrichten, übermitteln, hinzufügen")

Das Verb ist im Altgeorgischen gebräuchlich: *kwrivman aman glaxaḳman xumeṭejs q̇oveltasa šec̣ira*, Luc. 21,3 (Chanmeti) "diese arme Witwe hat mehr als alle geopfert".

Falls diese Zusammenstellung, deren Material bedeutungsmäßig weit auseinanderklafft, zulässig erschiene, ließe sich aus dem georg. und dem tscholurswan. Wortgut die Wurzel **c̣$_1$ir-* erschließen (Tschuchua 2000-2003, S. 379-380; Fähnrich 2004, S. 136).

***c̣$_1$irṗ-**

georg. *c̣irṗ-*

(*c̣irṗ-l-i* "Augenausfluß, Augenschleim")

mingr. *č̣irṗ-i* "Augenausfluß"

Die Wortstämme des Georgischen und des Mingrelischen entsprechen sich regelmäßig.

Zusammenstellung: Klimow 1998, S. 313.

***c̣$_1$ic̣$_1$-**

georg. *c̣ic̣-*

(*c̣ic̣-i-lak-i* "Schnippelchen", *c̣ic̣-l-iḳ-an-a* "klein und mager", *c̣ic̣-r-iḳ-o*

"Kücken", chewsur. *c̣ic̣-iṭ-a* "kleine Öffnung, Löchlein")
mingr. *č̣ič̣-e* "klein, winzig"
Das Material zeigt regelmäßige Phonementsprechungen (Fähnrich 1998 c, S. 120).

*c̣$_1$ic̣$_1$-
georg. *c̣ic̣-*
(*c̣ic̣-m-aṭ-i* "Gartenkresse")
las. *č̣ič̣-*
(*č̣ič̣-am-i* "Petersilie")
Die Wurzeln des Georgischen und Lasischen entsprechen sich regelmäßig (Fähnrich/Sardshweladse 1990, S. 26).

*c̣$_1$ic̣$_1$ḳw-
georg. *c̣ic̣ḳv-i* "trockener Zweig, dünnes Reisig, dünne Gerte"
mingr. *č̣inč̣ḳv-i* "Knospe"
swan. *č̣ič̣ḳw* "Knospe, Wurzel"
Die Wortstämme entsprechen sich regelmäßig.
Zusammenstellung des georg. und swan. Materials: Fähnrich 1991, S. 17. Die mingr. Form stellte Tschuchua 2000-2003, S. 380 dazu.

*c̣$_1$mas$_1$-
georg. *c̣mas-*
(*c̣mas-n-i-s* "er flicht zusammen", *c̣mas-n-a* "zusammenflechten", *c̣mas-n-il-i* "zusammengeflochten")
mingr. *č̣imoš-*, *č̣umoš-*
(*č̣imoš-u-a/č̣umoš-u-a* "zusammenbinden")
las. *č̣imoš-*
(*o-č̣imoš-u* "ein Seil zusammenflechten, -drehen", *b-č̣imoš-up* "ich drehe ein Seil zusammen", *b-č̣imoš-i* "ich drehte ein Seil zusammen", *č̣imoš-er-i* "geflochten", *do-p̣-č̣imoš-um-t* "wir werden flechten, zusammendrehen")
Das Verb begegnet im Altgeorgischen: *mizeztaca c̣masnin igi sicruvisata*, A-1105 38r "selbst die Gründe von Lügen flicht er zusammen"; *gulissiṭq̇wata sc̣masni*, ebenda 48v "du flichtst Wünsche zusammen"; *q̇ovelsa mas c̣masnilsa eḳida twitoj aq̇iroj*, ebenda 348r "an jedem Geflochtenen hing ein Kürbis" u. a.
Der georg. Form *c̣mas-* (< **c̣$_1$mas$_1$-*) entspricht regelmäßig mingr. **č̣imoš-/č̣umoš-* (< **č̣moš-*) und las. *č̣imoš-* (< **č̣moš-*).
Das kartwel. Material wurde von Klimow 1964, S. 251 als zusammengehörig erkannt, s. auch Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 120. Klimow

1964, S. 251 rekonstruierte auch die georg.-san. Grundform *c̣$_1$mas$_1$-. Im Anlaut könnte anstelle von *c̣$_1$ vielleicht auch *L zu rekonstruieren sein. Diese Frage läßt sich nicht entscheiden, da das swan. Wortgut zum Vergleich fehlt (s. Manaster Ramer 1996, S. 110).

***c̣$_1$nex-/c̣$_1$nix-**

georg. *c̣nex-*, *c̣nix-*
(*c̣nex-s* "er keltert", *c̣nex-a* "keltern", *sa-c̣nex-el-i* "Kelterbottich", *m-c̣nex-ar-i* "Kelterer", *c̣nex-il-i* "gekeltert", *da-c̣nix-a* "er kelterte")

mingr. *č̣inax-*
(*o-č̣inax-u* "Kelterbottich")

las. *č̣inax-*
(*o-č̣inax-u* "auspressen, keltern, Kelterbottich", *b-č̣inax-um* "ich presse aus, keltere", *b-č̣inax-i* "ich preßte aus, kelterte")

Diese Formen sind in der altgeorg. Sprache gebräuchlich: *rametu c̣nexdes sac̣nexelsa šabatsa*, Nehemia 13,15 "weil sie am Sabbat kelterten"; *vitarca mc̣nexartagan sac̣nexelisata savse datrgunvilebita*, Jesaja 63,2 (Jerusalem) "voll von Getretenen wie der Kelterbottich von Kelterern" u. a.

Der georg. Form *c̣nex-* (< **c̣$_1$nex-*) entspricht im Mingrelischen *č̣inax-* (< **č̣nax-*) und im Lasischen **č̣inax-* (< **č̣nax-*).

Das Material des Georgischen und Lasischen stellte Dshawachischwili 1913, S. 6 zusammen. Tschikobawa 1938, S. 396 fügte die mingr. Entsprechung hinzu. Klimow 1964, S. 252 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **c̣$_1$nex-*.

***c̣$_1$od-**

georg. *c̣od-*
(*u-c̣od-s* "er ruft, nennt ihn", *c̣od-eb-a* "nennen, rufen", *mo-c̣od-eb-a* "aufrufen", *c̣od-eb-ul-i* "genannt")

swan. *č̣wd-*
(*li-č̣wd-i* "fragen, besprechen (eine Krankheit)", *x-e-č̣wd-i-ēl* "er fragte ihn")

Das Verb ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *uc̣odian saxeli misi*, Matth. 1,21 "man nennt ihn bei seinem Namen"; *mouc̣odes colsa ǯoǯiḳissa*, Schuschaniki VI,4 "sie riefen Dshodshiks Frau her"; *ara moved c̣odebad martalta*, Marc. 2,17 DE "ich bin nicht gekommen, die Aufrichtigen zu rufen" u. a.

Die Entsprechung der georg. Wurzel *c̣od-* (< **c̣$_1$od-*) ist swan. *č̣wd-* (< **č̣od-*).

Das Wortgut ist bei Fähnrich 1984, S. 45 zusammengestellt.

*ç₁rip-
georg. *çrip-i* "schwächlich, mager"
mingr. *čip-e* "klein"

Das georg. Wort ist aus dem imer. Dialekt bekannt. Im Mingrelischen scheint das ursprüngliche **r* des Stammes geschwunden zu sein (Fähnrich 1998 c, S. 120).

*ç₁rp-
georg. *çrp-*
(*çrp-el-i* "rein, sauber, gerade", *si-çrp-el-e* "Lauterkeit, Wahrheit, Richtigkeit", *si-çrp-o-eb-a* "Lauterkeit, Wahrheit")
las. *čip-*
(*m-čip-a* "rein, sauber")

Das Wortgut ist im Altgeorgischen belegt: *romelman ganarinnis çrpelni gulita*, Psalter 7,11 "der die im Herzen Aufrichtigen rettet"; *romeli vidodis siçrpoebit, vals igi sasoebit*, Sprüche Salomos 10,9 (Oschki) "wer in Lauterkeit geht, der geht voller Hoffnung" u. a.

Die Entsprechung von georg. *çrp-* (< **ç₁r̥p-*) ist in der las. Sprache *čip-* (< **čr̥p-*). Zu den Reflexen des Sonanten **r̥* im Mingrelischen und Lasischen s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 94-99. Die las. Form ist bei Shghenti 1938, S. 197 belegt.

Das Material verband Klimow 1985, S. 17 miteinander, s. auch Fähnrich 1987, S. 37 (vgl. Tschikobawa 1938, S. 231).

*ç₁u-
georg. *çu-*
(*çu-il-i* "Pfeifen, Schwirren (einer Kugel)", *çu-i-s* "es pfeift, schwirrt")
mingr. *ču-*
(*ču-ia* "Truthahnkücken"; kleiner, piepsender Vogel")
swan. *ču-*
(*li-čū-l-i* "Pfeifen, Schwirren (einer Kugel)")

Als Entsprechung von georg. *çu-* (< **ç₁u-*) tritt im Mingrelischen *ču-* und im Swanischen *ču-* auf.

Die Gegenüberstellung des georg. und swan. Materials wurde von Fähnrich 1982a, S. 38 vorgenommen. Das mingr. Wort verband Tschuchua 2000-2003, S. 364 mit zugehöriger georg. Lexik.

*ç₁uḳ-
georg. *çuḳ-*
(*çuḳ-al-a* "kleiner Kupferkessel")
las. *čuḳ-*

(*č̣uḳ-i* "Kessel", *č̣uḳ-an-i* "großer Kessel")

Im gur. Dialekt des Georgischen begegnet die Form *c̣uḳ-al-a*, deren Wurzel *c̣uḳ-* (< **c̣$_1$uḳ-*) dem las. *č̣uḳ-* regelmäßig entspricht.

Das Material ist bei Fähnrich 1975, S. 341 miteinander verknüpft.

*c̣$_1$uḳ-

georg. *c̣uḳ-*

(*c̣uḳ-an-a* [mochew.] "sehr klein")

mingr. *č̣uḳ-i* "Maus"

Mingr. *č̣uḳ-* entspricht der georg. Wurzel *c̣uḳ-*. Es ist nicht auszuschließen, daß die beiden mit **c̣$_1$uḳ-* gleichlautend rekonstruierten Formen ursprünglich zusammengehören. Die Semantik von georg. *c̣uḳ-al-a* "kleiner Kupferkessel" könnte in diese Richtung deuten.

Das Material ist bei Fähnrich 1975, S. 341 belegt.

*c̣$_1$ur-

georg. *c̣ur-*

(*c̣ur-c̣ur-i* "herabfließen, herabrinnen", *mo-c̣ur-c̣ur-eb-s* "es rinnt her")

mingr. *č̣ur-*

(*č̣ur-č̣ul-i* "rieseln, rinnen")

Die Wortstämme des Georgischen und Mingrelischen verkörpern die Verdoppelung des Wurzelmorphems. Dem georg. *c̣ur-* entspricht mingr. *č̣ur-* regelmäßig.

Die Zusammengehörigkeit des Materials erkannte Abaschia 1998 e, S. 9.

*c̣$_1$uṭ-

georg. *c̣viṭ-*

(gur., atschar. *c̣viṭ-i* "winzig, klein")

las. *č̣uṭ-*

(*č̣uṭ-a* "klein")

Georg. *c̣viṭ-* ist aus **c̣uṭ-* umgelautet. Die Wurzeln des Georgischen und des Lasischen entsprechen sich regelmäßig.

Zusammenstellung: Fähnrich 1987, S. 37.

*c̣$_1$ulʿ-

georg. *c̣ul-*

(*c̣ul-i* "Junge, Kind")

swan. *č̣wl-*, *č̣uš*

(*na-č̣wl-äš* "Kinder-", *č̣uš* "Junge")

Das Wortgut ist im Altgeorgischen belegt: *uḳwetu c̣uli iq̇os, mohḳlit igi*, 2. Buch Mose 1,16 (Oschki) "wenn es ein Junge ist, so tötet ihn"; *ikmen tavisa*

šenisa xatni çulisani da isiӡevd mat tana, Hesekiel 16,17 (Jerusalem) "du schufst dir Bilder von Jünglingen und hurtest mit ihnen" u. a.

Das Wort *çul-i* hat die Bedeutung "Junge", aber früher wurde es zur Bezeichnung des "Kindes" allgemein gebraucht, wovon das Wort *kalçuli* "Jungfrau" zeugt: *amistwis kalçulta šegiq̇wares šen*, Hohelied 1,2 (Oschki) "deswegen haben sich die Jungfrauen in dich verliebt".

Als Entsprechung von georg. *çul-* (< *$ç_1ul^r$-) liegt im Swanischen die Form *čuš/čwl-* vor (zum Verhältnis georg. *l* : swan. *š* s. Fähnrich 1998 a, S. 22-23).

Georg. *çul-* und swan. *čuš* wurden von Rogawa 1951, S. 636 miteinander verbunden, die swan. Form *na-čwl-äš* führte Sardshweladse 1969, S. 127 hinzu. Klimow 1964, S. 252 rekonstruierte die Form *$ç_1uz_1$- für die gemeinkartwel. Grundsprache.

*$ç_1$q̇-

georg. *çq̇-*
 (*da-çq̇-eb-a* "beginnen", *v-i-çq̇-e* "ich begann", *i-çq̇-o* "er begann")

mingr. *čq̇-*
 (*čq̇-ap-a/ge-čq̇-ap-a/do-čq̇-ap-a* "beginnen", *i-b-čq̇-an-k* "ich beginne", *di-i-b-čq̇-i* "ich begann")

las. *čk̇-, č-*
 (*ge-čk̇-ap-u* "beginnen", *ge-v-o-čk̇-ap* "ich beginne", *ge-v-o-čk̇-i* "ich begann")

Diese Formen begegnen im Altgeorgischen: *içq̇o iesu sitq̇wad*, Matth. 11,7 "Jesus begann zu sprechen"; *uçq̇ies mas slvad gzasa mas içrosa*, Mamata sçavlani 153,4 "sie begannen den engen Weg zu gehen" u. a.

Der georg. Wurzel *çq̇-* (< *$ç_1$q̇-) entspricht regelmäßig im Mingrelischen *čq̇-* und im Lasischen *čk̇-/č-* (< *čq̇-; zu diesem Prozeß s. Tschikobawa 1936, S. 17).

Das kartwel. Material wurde von Schuchardt 1902 b, S. 396 miteinander verknüpft (s. Klimow 1998, S. 319). Klimow 1964, S. 253 rekonstruierte die georg.-san. Grundform *$ç_1$q̇w-.

*$ç_1$q̇-

georg. *çq̇-*
 (*v-çq̇-ev* "ich fluche", *çq̇-ev-a* "fluchen", *çq̇-e-ul-i* "verflucht", *da-çq̇-ev-a* "verfluchen", *m-çq̇-ev-ar-i* "fluchend", *sa-çq̇-ev-ar-i* "zu verfluchend")

mingr. *čq̇-*
 (*čq̇-u-al-a/čq̇-al-a* "fluchen, verfluchen", *b-čq̇-al-ən-k/v-čq̇-al-ən-k* "ich fluche", *do-b-čq̇-e/do-v-čq̇-e* "ich verfluchte", *čq̇-el-i* "verflucht", *na-čq̇-a* "verflucht")

las. *čk̥-, nčk̥-*

(*ge-nčk̥-u* "fluchen", *ge-nčk̥-up-s* "er flucht", *ge-m-čk̥-up* "ich fluche", *ge-m-čk̥-i* "ich verfluchte", *ge-nčk̥-er-i* "verflucht")

Dieses Verb fand in der altgeorg. Sprache Verwendung: *leγwi igi, romelsa hsçq̇eve*, Marc. 11,21 "der Feigenbaum, den du verflucht hast"; *igini mçq̇ev-des, xolo šen mak̥urtxo*, Psalter 108,28 "sie haben mich verflucht, aber du wirst mich segnen"; *ṗirit gamovals k̥urtxevaj da çq̇evaj*, Brief d. Jakobus 3,10 "aus dem Mund kommt Segen und Fluch"; *çq̇euli bilç ars*, Mamata sçavlani 148,7 "der Verfluchte ist unrein"; *ak̥urtxevdit mçq̇evarta tkwenta*, Matth. 5,44 "segnet, die euch verfluchen" u. a.

Der georg. Form *çq̇-* (< **ç₁q̇-*) entspricht mingr. *čq̇-* und las. *čk̥-*.

Das Material des Georgischen und Mingrelischen hat Qipschidse 1914, S. 393 zusammengestellt, s. auch Tscharaia 1918, S. X. Das las. Äquivalent fand Kartosia 1986, S. 4. Die Rekonstruktion einer Grundform **ç₁q̇ew-* für die georg.-san. Grundsprache wurde von Klimow 1964, S. 253 vorgenommen.

*ç₁q̇al-

georg. *çq̇al-*

(*m-e-çq̇al-i-s* "ich habe Mitleid mit ihm", *sa-çq̇al-i* "bemitleidenswert", *çq̇al-ob-a* "Gnade, Gunst")

mingr. *čq̇ol-*

(*čq̇ol-op-u-a* "gnädig sein", *m-i-čq̇ol-op-i* "sei mir gnädig", *na-čq̇ol-op-u* "begnadet")

Ableitungen von dieser Wurzel werden in den altgeorg. Schriften verwendet: *miçq̇alen čwen*, Matth. 9,27 "erbarme dich unser"; *çq̇alobaj mnebavs da ara msxverp̣li*, Matth. 9,13 "Barmherzigkeit will ich und kein Opfer"; *cxovari igi kristẹjsi ... saçq̇al ikmna*, Sin. Polykephalion 121,7 "das Lamm Gottes wurde erbarmungswürdig"; *iq̇venit tkwen moçq̇ale*, Luc. 6,36 "seid barmherzig" u. a.

Der georg. Form *çq̇al-* (< **ç₁q̇al-*) entspricht im Mingrelischen regelmäßig *čq̇ol-*. Die Zusammenstellung des Materials wurde von Zagareli 1880, S. 85 vorgenommen; vgl. Marr 1913a, Spalte 34. Die Rekonstruktion der georg.-san. Grundform **ç₁q̇al-* geht auf Klimow 1964, S. 252 zurück.

*ç₁q̇al-/ç₁q̇l-

georg. *çq̇al-, çq̇l-*

(*mo-v-çq̇al* "ich verwundete", *mo-çq̇l-a* "er verwundete", *çq̇l-v-a* "verwunden", *çq̇l-ul-i* "verwundet, Verwundung")

mingr. *čq̇ol-*

(*čq̇ol-u-a* "verwunden", *b-čq̇ol-ən-k* "ich verwunde", *do-b-čq̇ol-i* "ich

verwundete", *m-a-č̣q̣ol-ū* "ich werde verwundet", *č̣q̣ol-ir-i* "verwundet")

Dieses Wortgut ist im Altgeorgischen anzutreffen: *adre-adre ic̣q̣al*, Martyrium des Andria und des Anatole 208,2 "bald wurdest du verwundet"; *ešmaḳi msaxurta tana ic̣q̣la*, Sin. Polykephalion 117,19 "der Teufel erlitt mit den Bediensteten eine böse Überraschung"; *šeuxwia c̣q̣luli igi*, Luc. 10,34 "er verband ihm die Wunde"; *dac̣q̣les da c̣arvides*, Luc. 10,30 "sie verwundeten ihn und gingen davon" u. a.

Der georg. Form *c̣q̣al-* (< **c̣*$_1$*q̣al-*) entspricht im Mingrelischen regelmäßig *č̣q̣ol-*.

Das Material des Georgischen und Mingrelischen wurde von Schmidt 1962, S. 157 zusammengestellt. Klimow 1964, S. 254 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **c̣*$_1$*q̣l-*.

*c̣$_1$q̇an-

georg. *c̣q̣an-*, *c̣q̣n-*

(*c̣q̣an-ar-a* "ein Toponym", *c̣q̣an-i-šur-i* "ein Toponym", *c̣q̣n-et-i* "ein Toponym")

mingr. *č̣q̣on-i* "Eiche"

las. *č̣ḳon-i*, *mč̣ḳon-i*, *mč̣on-i* "Eiche"

Das Georgische hat den kartwel. Namen der Eiche in Toponymen bewahrt.

Der georg. Form *c̣q̣an-/c̣q̣n-* (< **c̣*$_1$*q̣an-*) entspricht regelmäßig im Mingrelischen *č̣q̣on-* und im Lasischen *č̣ḳon-/mč̣ḳon-/mč̣on-* (< **č̣q̣on-*; zu den Reflexen des Komplexes **č̣q̣* im Lasischen s. Tschikobawa 1936, S. 17; das las. *m* ist sekundär entwickelt, s. Tschikobawa 1938, S. 128). In der georg.-san. Wurzel ist der Vokal **a* zu rekonstruieren, da im Georgischen Toponyme erhalten geblieben sind, in denen vermutlich der alte Name der Eiche mit dem Vokal *a* enthalten ist: *c̣q̣an-ar-a* (< **c̣q̣an-nar-a*) "Berg bei dem Dorf Azana im Kreis Lantschchuti (Gurien)" sowie *c̣q̣an-i-šur-i* "Wald im Raum Skhalta (Atschara)", s. Fähnrich 1998 b, S. 107.

Das mingr. und las. Material verband Marr 1912a, S. 39 miteinander. Das georg. Äquivalent erkannte Tschikobawa 1938, S. 128. Klimow 1964, S. 252 setzte als georg.-san. Grundform **c̣*$_1$*q̣an-* an.

*c̣$_1$q̇ar-

georg. *c̣q̣er-*, *c̣q̣r-*

(*gan-v-c̣q̣er* "ich wurde zornig", *gan-c̣q̣r-a* "er wurde zornig", *gan-c̣q̣r-om-a* "zornig, ärgerlich werden")

mingr. *č̣q̣or-*, *nč̣q̣or-*

(*č̣q̣or-in-i/nč̣q̣or-u-a/go-č̣q̣or-in-i* "wütend werden", *v-č̣q̣or-ək* "ich werde wütend", *go-v-č̣q̣or-i* "ich wurde zornig", *č̣q̣or-inǯ-a/č̣q̣or-ind-a* "zornig,

ärgerlich")

swan. *č̣q̇r-*

(*li-č̣q̇r-un-äl* "sich sträuben, sich widersetzen")

Das Wortgut ist in der altgeorg. Sprache anzutreffen: *ganuc̣q̇ra da c̣aravlinna eristavni misni*, Kartlis cxovreba 47,8 "er wurde zornig und schickte seine Eristawi fort"; *gulisc̣q̇romasa daac̣q̇narebs galobaj*, A-1105 183v "Gesang besänftigt den Zorn" u. a.

Der georg. Form *c̣q̇er-* (< **c̣₁q̇ar-*) entspricht mingr. *č̣q̇or-* (*nč̣q̇or-* < *č̣q̇or-*; zur Entwicklung von *n* vor Vorderzungenkonsonanten im Mingrelischen und Lasischen s. Shghenti 1953, S. 92-98) und swan. *č̣q̇r-* (< **č̣q̇ar-*).

Das georg. und mingr. Sprachmaterial wurde von Zagareli 1880, S. 25 zusammengestellt. Die swan. Entsprechung ist bei Fähnrich 1987, S. 37 belegt. Klimow 1964, S. 253 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **c̣₁q̇ar-*.

***c̣₁q̇ar-**

georg. *mc̣q̇er-i* "Wachtel"

mingr. *č̣q̇or-i* "Wachtel"

Im Altgeorgischen ist das Wort *mc̣q̇er-marqil-i* "Manna" belegt: *itxoves da mosca mat mc̣q̇er-marqili*, Psalter 104,40 "sie baten darum, und er gab ihnen Manna"; *zɣwasa gamoeca mc̣q̇er-marqili*, Sprüche Salomos 19,12 (Oschki) "das Meer lieferte Manna".

Wie aus der Gegenüberstellung von mingr. *č̣q̇or-* und georg. *mc̣q̇er-* hervorgeht, ist georg. *mc̣q̇er-i* durch Umlautung und Entwicklung von *m* aus **c̣₁q̇ar-i* entstanden (zum Umlaut im Georgischen s. Sardshweladse 1985b, S. 199). Im Mingrelischen muß auch die Variante *č̣q̇oǯ-* parallel zu *č̣q̇or-* bestanden haben (zur Entsprechung georg. *r* : mingr.-las. *ǯ* s. Marr 1909a, S. 3-4; Rogawa 1959a, S. 277-279). Davon zeugt die swan. Form *šq̇äžw* "Wachtel", die offenbar aus dem Mingrelischen entlehnt ist: **č̣q̇oǯ* > **šq̇wež* > **šq̇ežw* > *šq̇äžw* (Kaldani 1969, S. 87; vgl. Klimow 1964, S. 252-253; Schmidt 1962, S. 126; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 159; Gamqrelidse 1968, S. 12). Auf der Grundlage der swan. Form *šq̇äžw* vermutet Oniani 1962, S. 224 die *a*-haltige Form **mc̣₁q̇ar-*.

Das Material des Georgischen und des Mingrelischen verknüpfte Brosset 1849, S. 75 miteinander, s. auch Tscharaia 1895, XII, S. 110. Von Klimow 1964, S. 252 stammt die Rekonstruktion der gemeinkartwel. Form **c̣₁q̇ar-*.

***c̣₁q̇wed-/c̣₁q̇wid-/c̣₁q̇wd-**

altgeorg. *c̣q̇wed-*, *c̣q̇wid-*

(*mo-c̣q̇wed-a* "abreißen", *mo-c̣q̇wid-a* "er riß ab", *c̣q̇wed-a* "abreißen", *garda-c̣q̇wed-a* "abreißen", neugeorg. *c̣q̇veṭ-s* "er reißt ab", *amo-c̣q̇viṭ-a*

"er riß aus, rottete aus")
mingr. *čq̇vad-, čq̇vid-*
(*čq̇vad-u-a/čq̇vid-u-a* "abreißen, zerreißen, vernichten", *b-čq̇vid-ən-k/v-čq̇vad-ən-k* "ich vernichte", *go-b-čq̇vid-i/go-b-čq̇vad-i* "ich vernichtete", *me-čq̇vid-u-a* "aufhören")
las. *čk̇vad-, čk̇vid-, čk̇id-*
(*e-čk̇vad-u* "ausreißen", *čk̇vid-up̌-ṭ-u* "er riß ab", *gj-o-čk̇vid-u* "er beschloß, er schlug", *go-m-o-čk̇id-i-t* "ihr habt über mich beschlossen", *go-čk̇vid-u* "er schlug")
swan. *šq̇ed-*
(*šq̇ed-n-i* "es reißt ab, es fällt", *li-šq̇ed* "abreißen, fallen")

Der georg. Form *çq̇wed-/çq̇wid-* (< **ç₁q̇wed-/ç₁q̇wid-*) entspricht im Mingrelischen regelmäßig *čq̇vad-/čq̇vid-*, im Lasischen *čk̇vad-/čk̇vid-* (< **čq̇vid-*; zum Prozeß *čq̇* > *čk̇* s. Tschikobawa 1936, S. 17) und im Swanischen *šq̇ed-*.

Das georg. und mingr. Sprachmaterial wurde von Tscharaia 1895, XII, S. 110 zusammengestellt. Das las. Äquivalent ermittelte Tschikobawa 1938, S. 413-414. Die swan. Entsprechung fand Matschawariani 1958, S. 272 (vgl. Topuria 1960, S. 154). Die gemeinkartwel. Grundform **ç₁q̇wed-/ç₁q̇wid-/ç₁q̇wd-* wurde von Klimow 1964, S. 253 rekonstruiert.

*ç₁q̇rta-
georg. *çq̇rta* "Elle"
mingr. *čq̇irta, čq̇ərta* "Elle"
swan. *čitx* "Elle"

Das Wort tritt im Altgeorgischen auf: *vinme ... uʒlos šeʒinebad hasak̇isa twisisa çq̇rta ert*, Luc. 12,25 "wer mag eine Elle seinem Alter hinzufügen"; *ara šors iq̇vnes kweq̇anasa, aramed oras çq̇rta oden*, Joh. 21,8 "sie waren nicht fern vom Land, sondern nur zweihundert Ellen" u. a.

Dem georg. *çq̇rta* (< **ç₁q̇r̥ta-*) entspricht im Mingrelischen *čq̇irta/čq̇ərta* (zur Entsprechung gemeinkartwel. **r̥* : georg. *r* : mingr. *ir/ər* s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 96, 97 ff.; zur Auslautentsprechung georg. *a* : mingr. *a* s. Klimow/Matschawariani 1966, S. 19-25) und im Swanischen *čitx* < **čr̥txa* (mit Vokalisierung des **r̥* und Abfall des *a* nach Metathese des **q̇* und dessen Aspirierung, s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 96 und S. 99).

Das georg. und mingr. Material hat Tscharaia 1895, XII, S. 110 und 1918, S. VIII zusammengestellt. Das swan. Äquivalent ermittelte Klimow 1960, S. 24 (s. auch Klimow 1964, S. 254; Matschawariani 1965, S. 20; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 96). Für die kartwel. Grundsprache rekonstruierte Klimow 1964, S. 254 die Form **ç₁q̇r̥ta-* (s. auch Gamqrelidse 1968, S. 10).

ç̌

***ç̌al-/ç̌l-**
georg. *ç̌l-*
(*m-ç̌l-e* "mager", *da-m-ç̌l-eb-a* "abmagern")
mingr. *ç̌ḳol-*
(*ç̌ḳol-a* "mager", *ma-ç̌ḳol-a* "so mager wie ...")

Diese Lexik wird im Altgeorgischen verwendet: *mç̌leni qorcita,* 1. Buch Mose 41,3 (Oschki) "mager im Fleisch"; *ṗoxil ars, anu mç̌le,* 4. Buch Mose 12,21 "es ist fett oder mager"; *raodenca gansuknen qorcni, egodenca damç̌l-debis suli,* A-1105 238v "je mehr das Fleisch fett wird, desto magerer wird die Seele" u. a.

Dem georg. Stamm *m-ç̌l-e* entspricht im Mingrelischen *ç̌ḳol-a* (< **m-ç̌ḳol-a*; das anlautende *m* ging nach der Gesetzmäßigkeit von T. Gudawa verloren, s. Gudawa 1979, S. 82-84). Von der Form *ç̌ḳol-* scheint mingr. *ma-ç̌ḳol-a* abgeleitet zu sein (vgl. Rogawa 1958, S. 100-102).

Das georg. und mingr. Material wurde von Tscharaia 1895, XII, S. 112 als zusammengehörig erkannt. Klimow 1964, S. 143 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **mç̌le-*, während Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 107 **mç̌lḙ* ansetzten.

***ç̌am-**
georg. *ç̌am-*
(*v-ç̌am* "ich esse", *ç̌am-a* "essen", *a-ç̌am-eb-s* "er gibt zu essen", *ç̌am-eb-ul-i* "dick", *m-ç̌am-el-i* "Esser", *sa-ç̌am-i* "Speise", *u-ç̌m-el-i* "nüchtern")
mingr. *ç̌ḳom-, ç̌ḳum-*
(*ç̌ḳom-u-a/ç̌ḳum-u-a* "essen", *b-ç̌ḳum-un-k/b-ç̌ḳun-k* "ich esse", *b-ç̌ḳom-i* "ich aß", *m-a-ç̌ḳom-e* "es wird mir zu essen gegeben", *ma-ç̌ḳom-al-i* "essend", *o-ç̌ḳom-al-i* "Speise")
las. *ç̌ḳom-, šḳom-*
(*o-ç̌ḳom-u/o-šḳom-u* "essen", *b-ç̌ḳom-i/o-b-ç̌ḳom-i* "ich aß", *o-ç̌ḳom-al-e* "Speise", *o-ç̌ḳom-on-i* "was gegessen werden kann", *ç̌ḳom-ur-a* "Vielfraß", *ç̌ḳom-er-i* "gegessen", *ç̌ḳom-er-i-ç̌ḳom-er-i* "essend")

Lexik von dieser Wurzel ist im Altgeorgischen anzutreffen: *raj vç̌amot,* Matth. 6,31 "was werden wir essen"; *gansçmeds q̇ovelta ç̌amulta,* Marc. 7,19 C "er fegt alles Gegessene aus"; *mikmen me ç̌amadi,* 1. Buch Mose 27,7 (Oschki) "mache mir etwas zu essen"; *maç̌ameb ç̌wen ṗursa cremlit,* Psalter 79,6 "du gibst uns Brot unter Tränen zu essen"; *moib zwaraḳi igi ç̌amebuli,* Luc. 15,27 C "bring das fette Kalb her"; *aha, ḳaci mç̌ameli,* Luc. 7,34 "sieh, ein Esser!"; *daasxt q̇oveli xe saç̌ami,* 3. Buch Mose 19,23 (Mzcheta) "pflanzt

alle Obstbäume"; *arca sač̣meli raj miiγis,* Schuschaniki XIV,12 "sie aß auch keine Speise mehr" u. a.

Der georg. Wurzel *č̣am-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *č̣ḳom-* (*č̣ḳum-* < *č̣ḳom-* mit Wandel *o* > *u* in der Nachbarschaft von *m*) und im Lasischen *č̣ḳom-* (*šḳom-* < *č̣ḳom-*; zum Prozeß *č̣ḳ* > *šḳ* im Lasischen s. Tschikobawa 1936, S. 17).

Das georg. und mingr. Wortgut verknüpfte Brosset 1849, S. 73 und S. 78 miteinander. Die las. Entsprechung brachte Marr 1914, S. 44-45 bei. Klimow 1964, S. 171 und S. 254 rekonstruierte für die gemeinkartwel. Grundsprache die Wurzel **č̣am-* und für die georg.-san. Grundsprache die Form **(s)a-č̣m-el-*.

***č̣ar-**

georg. *č̣er-, č̣ir-*

(*da-m-č̣ir-v-a* "festhalten, ergreifen", *i-m-č̣ir-av-n* "er hält fest, er ergreift", *da-č̣er-a* "festhalten, ergreifen")

mingr. *č̣ḳor-*

(*č̣ḳor-i* "Sklave")

Das Wortgut ist im Altgeorgischen bezeugt: *daimč̣irna igini mušaḳobasa šina dγe q̇ovel marxveulni,* A-1105 267v "er hielt sie jeden Tag bei Arbeit hungernd fest"; *erti ʒmaj tavsa umč̣iravn da erti perqta,* Leben des Iowane und des Eptwime 36,15 "ein Bruder hält ihm den Kopf fest und einer die Füße" u. a.

Der georg. Wurzel *č̣er-* (< **č̣ar-*) entspricht mingr. *č̣ḳor-*.

Das Material ist bei Schmidt 1962, S. 157 zusammengestellt; s. auch Matschawariani 1965, S. 60.

***č̣ar-/č̣r-**

georg. *č̣ar-, č̣er-, č̣r-*

(*v-č̣r-i* "ich schneide", *č̣r-a* "schneiden", *da-v-č̣ar* "ich schnitt", *da-m-č̣r-el-i* "schneidend", *garda-č̣r-a* "durchschneiden", *še-č̣r-a* "hineinschneiden", *da-v-č̣er-i* "ich schnitt")

mingr. *č̣ḳir-, č̣ḳər-*

(*č̣ḳir-u-a/č̣ḳər-u-a* "schneiden, abhauen", *b-č̣ḳir-ən-k* "ich schneide", *do-b-č̣ḳir-i* "ich schnitt", *v-o-č̣ḳir-ap-u-an-k* "ich lasse schneiden", *i-b-č̣ḳər-ū-k* "ich werde geschnitten", *go-č̣ḳir-il-i* "geschnitten", *no-č̣ḳer-i* "Stück")

las. *č̣ḳor-, č̣ḳir-*

(*me-č̣ḳir-u* "mit dem Messer töten", *o-č̣ḳor-u/o-č̣ḳir-e* "mähen", *b-č̣ḳor-um/b-č̣ḳir-up* "ich schneide, mähe", *do-b-č̣ḳor-i/do-ṗ-č̣ḳir-i* "ich mähte")

Dieses Wortgut ist im Altgeorgischen belegt: *šč̣riden rqmlebsa matsa saqnisebad,* Micha 4,3 (Oschki) "sie schnitten ihre Schwerter zu Pflugscha-

ren"; *dačar etraṭi ese*, Taten und Predigten des Apostels und Theologen Johannes 89,15 "schneide dieses Pergament"; *qorcni misni dačrnes*, A-1105 418v "sie schnitten seinen Körper" u. a.

Der georg. Wurzel *čar-* entspricht im Lasischen regelmäßig *čḳor-*. Mingr. *čḳir-/čḳər-* und las. *čḳir-* (< **čḳr-*) entsprechen der georg. Form *čr-*. Die mingr. Form *no-čḳer-i* (< **no-čḳor-i* durch Umlautung; zum Umlaut im Mingrelischen und Lasischen s. Schmidt 1962, S. 48; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-169) belegt, daß auch im Mingrelischen **čḳor-* existierte (vgl. georg. *čar-*).

Komplizierter ist die Frage nach dem Verhältnis der georg. Wurzel *čr-* und swan. *r-* (*lā-r-e* "Weide, Wiese") zu beantworten, vgl. Klimow 1964, S. 256.

Das georg. und mingr. Material wurde von Zagareli 1880, S. 66 zusammengestellt, s. auch Tscharaia 1895, XII, S. 112. Das las. Äquivalent ermittelte Marr 1936, S. 64. Klimow 1964, S. 255 rekonstruierte die gemeinkartwel. Grundform **čr-*.

***čed-**

georg. *čed-*

(*čed-v-a* "schmieden", *čed-s* "er schmiedet", *m-čed-el-i* "Schmied")

mingr. *čḳad-*

(*čḳad-u-a* "schmieden", *b-čḳad-ən-k/v-čḳad-ən-k* "ich schmiede", *b-čḳad-i/v-čḳad-i* "ich schmiedete", *v-o-čḳad-an-k* "ich schmiede an", *v-o-čḳad-i* "ich schmiedete an", *čḳad-u/čḳad-ə* "Schmied", *čḳad-ir-i* "geschmiedet", *o-čḳad-al-i* "zu schmiedend")

las. *čḳad-*, *čad-*

(*b-čḳad-um/b-čḳad-up* "ich nagle an", *b-čḳad-i/b-čad-i* "ich schmiedete an", *me-čḳad-u/me-čad-u* "annageln", *me-čḳad-er-i* "angeschmiedet")

swan. *šḳǟd-*, *šḳid-*

(*mə-šḳid* "Schmied", *li-šḳǟd-i* "schmieden", *lə-šḳǟd-e* "geschmiedet", *le-šḳǟd-i* "zu schmiedend", *u-šḳǟd-a* "ungeschmiedet", *an-šḳǟd-i* "er schmiedet", *an-šḳǟd* "er schmiedete")

Diese Lexik ist im Altgeorgischen bezeugt: *mčedeli odes gansčeddes šantsa rḳinisasa*, A-1105 264v "wenn der Schmied einen eisernen Kerzenhalter schmiedet"; *gwakws ǯačw-čuri sulisaj sarçmunoebisa mier gamočedili*, ebenda 15r "wir haben seelische Waffen, vom Glauben geschmiedet"; *senaḳi ese samčedloj ars*, ebenda 101v "diese Zelle ist eine Schmiede"; *šeičeda tavi twisi*, Sin.-11 396v "er schmiedete sich an" u. a.

Der georg. Wurzel *čed-* entspricht im Mingrelischen *čḳad-* und im Lasischen *čḳad-* (*čad-* < *čḳad-*; zu diesem Prozeß im Lasischen s. Tschikobawa 1936, S. 17).

Der Vokalismus der swan. Formen *šḳäd-* und *šḳid-* (< **čḳed-*?) bedarf einer Erklärung.

Das Material des Georgischen und Mingrelischen wurde von Tscharaia 1895, XII, S. 112 zusammengestellt. Georg. *m-čed-el-* und swan. *mə-šḳid* vereinte Wardrop 1911, S. 595 miteinander. Das gesamte kartwel. Material verglich Marr 1911-1914, I, S. 145 miteinander. Klimow 1964, S. 254 rekonstruierte die gemeinkartwel. Grundform **čed-*.

*čer-

georg. *čr-*, *čer-*

(*čr-el-i* "bunt, farbig, verschiedenartig", pschaw., chewsur. *čer-em-a* "gestreift, gefleckt, bunt [Vieh]")

mingr. *čḳar-*

(*čḳar-čḳanṭ-ia* "leuchtend, blitzend, glühend", *čḳar-čunṭ-ia* "bunt, farbig, gefleckt [Vieh]")

Das Adjektiv *črel-i* ist in den altgeorg. Texten nachzuweisen: *ganarčia mas dɣesa šina vacebi črelebi da speṭaḳi da q̇oveli txaj nezwi čreli*, 1. Buch Mose 30,35 (Oschki) "er wählte an dem Tag die bunten und weißen Ziegenböcke und alle farbigen Mutterziegen aus" usw.

Dem georg. *čer-* (*čr-* < *čer-*) entspricht mingr. *čḳar-* regelmäßig.

Zusammenstellung: Fähnrich 2000, S. 49.

*čečḳ-

georg. *čečḳ-*

(*čečḳ-v-a* "fein schneiden", *čečḳ-av-s* "er schneidet fein", *čečḳ-il-a-i* [gur.] "fein gemahlene Maiskörner")

mingr. *čḳačḳ-*

(*čḳačḳ-u-a/me-čḳačḳ-u-a* "fein schneiden", *b-čḳačḳ-ən-k/v-čḳačḳ-ən-k* "ich schneide fein", *čḳačḳ-ir-i* "fein geschnitten")

Der georg. Form *čečḳ-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *čḳačḳ-* (< **čačḳ-*; zur assimilatorischen Entwicklung von *ḳ* nach dem ersten Konsonanten s. Shghenti 1960, S. 87-88).

Das georg. und mingr. Sprachmaterial stellte Shghenti 1940, S. 230 zusammen. Klimow 1964, S. 255 rekonstruierte die Grundform **čečḳ-*.

*čečq̇-

georg. *čečq̇-*

(*čečq̇-av-s* "er zerquetscht, zerdrückt", *čečq̇-v-a* "zerquetschen, zerdrücken")

mingr. *čq̇ačq̇-*, *čq̇ančq̇-*

(*čq̇ačq̇-u-a* "zerquetschen, zerdrücken", *me-čq̇ančq̇-u-a* "andrücken,

anquetschen", *b-ç̣q̇ančq̇-ən-k* "ich zerquetsche, zerdrücke", *do-b-ç̣q̇ančq̇-i* "ich zerquetschte, zerdrückte", *ç̣q̇ančq̇-ir-i* "zerquetscht")

Der georg. Form *ç̣eçq̇-* entspricht regelmäßig mingr. *ç̣q̇açq̇-* (< **ç̣açq̇-*; zur Entstehung des Anlautkomplexes s. Shghenti 1960, S. 87-88). In mingr. *ç̣q̇ančq̇-* ist *n* sekundär entwickelt (s. Shghenti 1953, S. 92-98).

Das georg. und mingr. Sprachmaterial hat Tschikobawa 1940b, S. 95 miteinander verknüpft. Klimow 1964, S. 255 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **ç̣eçq̇-*.

***ç̣war-**

georg. *ç̣vr-*

(*ç̣vr-eṭ-a* "blicken, lugen")

mingr. *ç̣ḳor-*

(*o-ç̣ḳor-i-e* "Fenster, Lichtöffnung, Ritze, Guckloch, Luke")

Diese Lexik ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *iç̣vreṭda* ... *igi ḳarit*, A-1105 261r "er blickte zur Tür hinaus" u. a.

Dem georg. *ç̣vr-* (< **ç̣war-*) entspricht im Mingrelischen *ç̣ḳor-* (< **ç̣ḳvor-* < **ç̣war-*).

Zusammenstellung: Fähnrich 1998 c, S. 121.

***ç̣weç̣-**

georg. *ç̣viç̣-*

(*ç̣viç̣-v-in-i* "glänzen [vom Fett]")

mingr. *ç̣ḳvaç̣ḳ-*

(*ç̣ḳvaç̣ḳ-u-a* "flimmern, glänzen, leuchten")

Der georg. (ratsch.) Stamm *ç̣viç̣-* geht offenbar auf älteres **ç̣veç̣-* zurück (Assimilation des Vokals an den folgenden Alveolar). Dem georg. **ç̣veç̣-* entspricht mingr. *ç̣ḳvaç̣ḳ-* regelmäßig (Fähnrich 2000, S. 49).

***ç̣wiw-**

georg. *ç̣viv-*

(*gamo-s-ç̣viv-i-s* "es schaut aus ihm heraus, es ist aus ihm zu sehen/ ersehen")

swan. *ç̣ḳīw-*, *ç̣ḳiw-*

(*lä-ç̣ḳīw-a* "Spalt, Sehritze", *li-ç̣ḳīw-e* "hineinblicken", *xw-i-ç̣ḳiw-e* "ich blicke zu ihm hin", *mə-ç̣ḳiw-e* "blickend", tscholur. *li-ç̣ḳiw-n-e* "zu funkeln beginnen, funkeln, flimmern, schimmern, flackern", oberbal. *li-ç̣ḳīw-e* "id.")

Die Entsprechung von georg. *ç̣viv-* (< **ç̣wiw-*) muß die swan. Form *ç̣ḳiw-* (< **ç̣ḳwiw-*) sein.

Das georg. und swan. Material wurde von Nadareischwili 1971, S. 128

miteinander verbunden.

***č̣il-**
georg. *č̣il-*
(*č̣il-i* "Laus", *č̣i-č̣il-a* "Laus")
mingr. *č̣ḳir-i* "Nisse"
las. *mč̣ḳir-i* "Nisse"

Der georg. Form *č̣il-* entspricht mingr. *č̣ḳir-* (< **č̣ir-*) und las. *mč̣ḳir-* (< **č̣ir-*) regelmäßig.

Georg. *č̣il-i* "Laus" ist in einer Redaktion des Wörterbuchs von Sulchan-Saba Orbeliani belegt, das reduplizierte *č̣i-č̣il-a* ist ein Dialektwort aus dem Ksani-Tal.

Das mingr. und las. Wortgut ist bei Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 78 und Matschawariani 1965, S. 42 zusammengestellt. Die Verknüpfung mit georg. *č̣il-* "Laus" stellte Tschuchua 2000-2003, S. 377 her.

***č̣ir-**
georg. *č̣ir-*
(*s-č̣ir-s* "er sorgt, braucht", *i-č̣ir-v-i-n* "er braucht, sorgt", *č̣ir-i* "Not", *č̣ir-v-eul-i* "jemand, der etwas benötigt", *še-č̣ir-v-eb-a* "betrübt sein")
swan. *č̣ḳə̄r-*, *nč̣ḳər-*
(*č̣ḳə̄r-a* "denken, sorgen", *li-nč̣ḳər-e* "betrübt sein, benötigen")

Dieses Wortgut begegnet im Altgeorgischen: *araj gč̣ira šen aravistwis*, Matth. 22,16 C "du sorgst für niemanden" (vgl. *zrunav* DE); *romeli šwrebin da ič̣irvin da ic̣rapin*, Jesus Sirach 11,11 (Oschki) "der arbeitet, sich sorgt und nach etwas strebt"; *moq̇wasa twissa ara ač̣irva*, ebenda 16,28 D "er belästigte seinen Freund nicht"; *nu vis ač̣irvebt*, Luc. 3,14 "belästigt niemanden" u. a.

Der georg. Wurzel *č̣ir-* entspricht die swan. Form *č̣ḳə̄r-/nč̣ḳər-*.

Im Mingrelischen und Lasischen ist keine Entsprechung zu den Formen des Georgischen und des Swanischen erkenntlich (vgl. Tschikobawa 1938, S. 410; Klimow 1964, S. 255).

Das georg. und swan. Material hat Klimow 1964, S. 255 zusammengebracht und die gemeinkartwel. Grundform **č̣ir-* rekonstruiert.

***č̣ḳrn-**
georg. *č̣ḳn-*
(*č̣ḳn-ob-a* "welken")
mingr. *č̣ḳiron-*
(*č̣ḳiron-u-a* "welken")
las. *č̣ḳon-*
(*do-č̣ḳon-d-in-u* "es verwelkte")

swan. *č̣ḳn-*
(*i-č̣ḳn-i* "es welkt")

Die Konsonantengruppe *č̣ḳn-* wurde schon im Altgeorgischen zu *č̣n-* vereinfacht: **č̣ḳrn-* > *č̣ḳn-* > *č̣n-*. Beide Wortstämme (*da-č̣ḳn-ob-a* und *da-č̣n-ob-a*) sind in den altgeorg. Texten belegbar: *rametu arca ali egos, ganiliis raj nivti, aramed aγmgzebelisa tana c̣arhq̣vis, arca survili šemouḳrbis, dač̣ḳnis raj*, Homilien Gregor d. Theologen 70,14-19b "weil es keine Flamme hat, wenn ein Ding vergeht, sondern mit dem Entzündenden schwindet, fehlt ihm auch der Wunsch, wenn es welkt"; *man užamod naq̣opni čemni moistwl-na da santeli čemi dašriṭa da q̣wavili čemi daač̣no*, Schuschaniki 14,32-34 "er hat meine Frucht vorzeitig gepflückt und meine Kerze ausgelöscht und meine Blüte verwelken lassen".

Mingr. *č̣ḳiron-* hat entweder die Konsonantengruppe **č̣ḳr* durch *i*-Einschub vereinfacht oder den ursprünglichen Wurzelvokal bewahrt. Die las. und die swan. Wurzel zeigen wie das Georgische Formen ohne den Sonor *r*.

Zusammenstellung des georg. und mingr. Materials: Fähnrich 2000, S. 49. Tschuchua 2000-2003, S. 384-385 verband das las. und swan. Wortgut mit georg. *č̣n-*.

***č̣ḳu-**

georg. *č̣ḳu-*
(*č̣ḳu-a* "Verstand")
mingr. *č̣ḳu-*
(*č̣ḳu-a* "Verstand")
swan. *č̣ḳu-, č̣ḳə̄-*
(*li-č̣ḳu-ar-i/li-č̣ḳə̄-r-e/li-č̣ḳə-r-e* "denken")

Die swan. Form *č̣ḳə̄-r-* geht auf **č̣ḳu-ar-* zurück. Falls dieses Material nicht innerkartwel. entlehnt wurde, könnte das kartwel. Wurzelmorphem **č̣ḳu-* rekonstruiert werden (Zusammenstellung: Fähnrich 2002, S. 44; Tschuchua 2000-2003, S. 384; Gasdeliani 2003, S. 23).

***č̣r-**

georg. *č̣r-*
(*č̣r-ial-i* "knarren", *č̣r-č̣-in-v-a* "zwitschern", *č̣r-i-č̣-in-eb-s* "er zwitschert", *č̣r-i-č̣-in-i* "zwitschern")
mingr. *č̣ḳir-, č̣ḳər-*
(*č̣ḳir-č̣ḳ-in-i/č̣ḳər-č̣ḳ-in-i* "knarren, zwitschern", *č̣ḳər-č̣ḳər-ən-c* "es knarrt, zwitschert")
las. *č̣ḳir-*
(*o-č̣ḳir-al-u* "knarren")

swan. *č̣ḳər-*

(*č̣ḳər-mən-* "zwitschern")

In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch ist *č̣r-ial-i* als "Geräusch von Türen und Wagen" erklärt, *č̣r-in-v-a* als "angenehme Stimmen kleiner Vögel", *č̣r-ṭ-in-v-a* als "häßliches Rufen" usw.

Die Formen *v-č̣r-ṭ-in-ev-d/v-č̣r-č̣-in-ev-d* sind im Text des Physiologos enthalten: *vitarca mercxali, egre vč̣rṭinevd* (Variante: *vč̣rč̣inevd*), XXXIII,3 "wie eine Schwalbe, so zwitscherte ich".

Der georg. Wurzel *č̣r-* entspricht im Mingrelischen *č̣ḳir-/č̣ḳər-* (< **č̣ḳr-*), im Lasischen *č̣ḳir-* (< **č̣ḳr-*) und im Swanischen *č̣ḳər-* (< **č̣ḳr-*).

Shghenti 1949, S. 140 führte georg. *č̣rič̣ini* und mingr. *č̣ḳirč̣ḳini* zusammen. Das übrige Wortgut stellte Klimow 1964, S. 256 dazu, der auch die gemeinkartwel. Grundform **č̣r-* und die georg.-san. Grundform **č̣rč̣in-* rekonstruierte.

*č̣ur-

georg. *č̣ur-*

(*sa-č̣ur-is-i* "Beschnittener, Eunuch", *gamo-sa-č̣ur-is-eb-a* "beschneiden, kastrieren")

mingr. *č̣ḳur-*

(*ge-č̣ḳur-u-a* "zerdrücken, zerquetschen")

swan. *č̣ḳwr-*

(*li-č̣ḳwr-e* "schneiden")

Das Wortgut begegnet im Altgeorgischen: *arian sač̣uris, romelni dedis muclitgan išvnes egret,* Matth. 19,12 C "es gibt Eunuchen, die so aus dem Mutterleib geboren wurden"; *arian sač̣urisni, romelta gamoisač̣urisnes tavni twisni sasupevelisatwis catajsa,* Matth. 19,12 "es gibt Eunuchen, die sich selbst verschnitten haben für das Himmelreich" u. a.

Die Form *sa-č̣ur-is-* ist ein Partizip (vgl. *sa-qn-is-i, sa-dg-is-i, sa-č̣r-is-i*). Der georg. Wurzel *č̣ur-* entspricht regelmäßig mingr. *č̣ḳur-* und swan. *č̣ḳwr-*. Das georg. und swan. Material ist bei Fähnrich 1987, S. 37 zusammengestellt, das mingr. Material bei Fähnrich 1998 c, S. 121 ergänzt.

*č̣ur-

georg. *č̣ur-*

(*č̣ur-i* "Gefäß, großer Weinkrug", *č̣ur-č̣el-i* "Geschirr")

mingr. *č̣ḳuǯ-, č̣ḳud-*

(*č̣ḳuǯ-i/č̣ḳud-i* "Gefäß, Schiff", *xe-č̣ḳuǯ-i* "Gerät")

Diese Lexik ist aus den altgeorg. Texten bekannt: *vitarca č̣urni meḳecetani šeimusrnen,* Mamata sc̣avlani 15,16 "wie die Gefäße der Töpfer zerschlagen werden"; *č̣uri ganqwreṭili ars sxwisa saxli,* Sprüche Salomos 23,27 (Oschki)

"ein durchlöchertes Gefäß ist das Haus des anderen"; *mun dga čurčeri erti savse ǯmrita*, Joh. 19,29 "da stand ein Gefäß voll Essig" u. a.

Das Wort *čurčer-* ist durch Reduplikation von *čur-* entstanden.

Als Entsprechung der georg. Wurzel *čur-* tritt mingr. *čkuǯ-* in Erscheinung (zur Entsprechung georg. *r* : mingr.-las. *ǯ* s. Marr 1909a, S. 3-4). *čkud-* < **čkuǯ-* durch dissimilatorische Desaffrizierung (s. Rogawa 1947, S. 351-355).

Das Material ist bei Marr 1909a, S. 3-4 zusammengestellt. Klimow 1964, S. 256 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **čur-*.

***čuṭ-**

georg. *čuṭ-*

(*čuṭ-v-a* "Augen verschließen/zusammenkneifen = verkleinern", kartl. *čuṭ-s* "im Nu, in einem Augenblick, in einer kleinen Zeiteinheit")

mingr. *čkuṭ-*

(*čkuṭ-a* "kleiner Apfel oder kleine Birne")

Die Wurzeln zeigen regelmäßige Phonementsprechungen. Die ursprüngliche Bedeutung der Wurzel war offenbar "klein".

Zusammenstellung: Fähnrich 2000, S. 50.

***čq̇an-**

georg. *čq̇an-i* "Fleischbrühe, fettiges Wasser"

swan. *čq̇än* "Fett"

Das im gur. Dialekt des Georgischen belegte *čq̇an-i* entspricht dem swan. *čq̇än* regelmäßig (Fähnrich 1987, S. 37).

***čq̇anṭ-**

georg. *čq̇anṭ-*

(*čq̇anṭ-l-i* "unreif")

mingr. *čq̇onṭ-*

(*čq̇onṭ-o/čq̇onṭ-or-o/čq̇onṭ-or-ia* "frisch, jung, zart")

Das georg. Wort begegnet im ratsch. Dialekt. Der georg. Stamm *čq̇anṭ-* entspricht dem mingr. *čq̇onṭ-* regelmäßig.

Das Material des Georgischen und Mingrelischen erkannte Klimow 1998, S. 323 als zusammengehörig. Von ihm stammt auch die Rekonstruktion der georg.-san. Grundform **čq̇anṭl-*.

***čq̇eṗ-**

georg. *čq̇eṗ-*

(*čq̇eṗ-a* "sich volltrinken")

mingr. *čq̇iṗ-*

(*čq̇iṗ-u-a* "sich volltrinken")

Zusammenstellung: Fähnrich 2000, S. 50.

*c̣q̇eṗ-
georg. c̣q̇eṗ-
(c̣q̇eṗ-a "anspritzen")
swan. c̣q̇iṗ-
(li-c̣q̇iṗ-e "Wasser daranschütten, mit Wasser angießen")
Dem georg. (imer.) c̣q̇eṗ- entspricht im laschch. Dialekt des Swanischen die Form c̣q̇iṗ- (Fähnrich 2002, S. 44).

*c̣q̇iw-
georg. c̣q̇iv-
(c̣q̇iv-il-i "quieken", c̣q̇iv-i-s "es quiekt")
mingr. c̣q̇i-
(c̣q̇i-ap-i/c̣q̇i-al-i/c̣q̇i-a "schreien, quieken", b-c̣q̇i-an-k "ich schreie, quieke")
las. c̣q̇vi-
(o-c̣q̇vi-u "Quieken, Schreien")
swan. c̣q̇ə-
(li-c̣q̇ə-l/li-c̣q̇ī-l- "schreien", i-c̣q̇ə-l-el "er schreit", c̣q̇ə-l "Quieken")
Sulchan-Saba Orbeliani erläutert das Wort c̣q̇ivil- als "Lärm der Ferkel".
Der georg. Form c̣q̇iv- entspricht regelmäßig mingr. c̣q̇i- (< *c̣q̇iw-), las. c̣q̇vi- (< *c̣q̇iv- durch Metathese) und swan. c̣q̇ə- (< *c̣q̇iw-).
Das georg. und mingr. Material wurde von Sardshweladse 1985a, S. 25 zusammengestellt, die las. und swan. Entsprechung fand Klimow 1998, S. 323.

*c̣q̇inṭ-
georg. c̣q̇inṭ-
(c̣q̇inṭ-i/c̣q̇inṭ-l-i "neu, frisch")
mingr. c̣q̇inṭ-
(c̣q̇inṭ-u "unreifer Mais, frischer Käse")
las. c̣q̇inṭ-i "unreifer Mais"
swan. c̣q̇inṭ "Junge"
Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Wort c̣q̇inṭl-i als "äußerst unbeholfen".
Dem georg. c̣q̇inṭ- entspricht mingr. c̣q̇inṭ-, las. c̣q̇inṭ- und swan. c̣q̇inṭ.
Dem georg. Stamm c̣q̇inṭ-l- entspricht die mingr. Form c̣q̇inṭ-u (vgl. georg. op-l- "Schweiß" : mingr. up-u).
Das georg., mingr. und las. Sprachmaterial stellte Tschikobawa 1938, S. 143-144 zusammen. Das swan. Äquivalent ermittelte Klimow 1964, S. 256, der auch die gemeinkartwel. Grundform *c̣q̇inṭl̥- rekonstruierte.

*čq̇l-

georg. *čq̇l-*

(*čq̇l-em-a, čq̇l-eṭ-a* "zerdrücken, zerquetschen", *da-v-čq̇l-iṭ-e* "ich zerdrückte", *čq̇l-ep̣-s* "er zerdrückt", *čq̇l-ip̣-a* "er zerdrückte")

mingr. *čq̇il-*

(*čq̇il-aṭ-u-a/čq̇il-iṭ-u-a* "zerdrücken, zerquetschen", *b-čq̇il-iṭ-ən-k* "ich zerquetsche", *go-b-čq̇il-iṭ-i* "ich zerdrückte", *čq̇-ip̣-u-a* "zerdrücken")

las. *čq̇-*

(*o-čq̇-ip̣-u* "zerdrücken")

swan. *čq̇r-, čq̇-*

(*li-čq̇-p̣-e* "zerdrücken", *li-čq̇r-īn-ṭ-e* "zerquetschen, zerdrücken")

Dieses Verbmaterial begegnet im Altgeorgischen: *dadva nebi twisi mḳlavsa zeda dačq̇lemad misa*, Keimena I 139,15 "er legte seine Hand auf den Arm, um ihn zu zerquetschen"; *šeičq̇limos igi moʒɣwrebita twisita*, Jesus Sirach 4,19 (Oschki) "möge er ihn mit seiner Lehre zerdrücken"; *šemečq̇limis guli*, Ath.-11 74r "das Herz wurde mir zerdrückt" u. a.

Dem georg. Stamm *čq̇l-eṭ-* entspricht mingr. *čq̇il-aṭ-* (< **čq̇l-aṭ-*). Die mingr. Entsprechung von georg. *čq̇l-iṭ-* ist *čq̇il-iṭ-* (< **čq̇l-iṭ-*). Im Las. und Swan. entstand *čq̇-* aus **čq̇l-*. Swan. *čq̇r-* geht gleichfalls auf **čq̇l-* zurück.

Das georg. und mingr. Sprachmaterial ist bei Klimow 1964, S. 256 vereint, wo auch die georg.-san. Grundform **čq̇leṭ-/čq̇liṭ-/čq̇lṭ-* rekonstruiert ist. G. A. Klimow ermittelte auch die las. sowie die swan. Entsprechung (Klimow 1988, S. 163 und Klimow 1998, S. 324; s. auch Fähnrich 2002, S. 45).

*čq̇morṭ-

georg. *čq̇murṭ-*

(*čq̇murṭ-n-a* "zerdrücken, zerreiben, zerquetschen")

mingr. *čq̇umonṭ-*

(*čq̇umonṭ-u-a* "zerdrücken, zerreiben, zerquetschen")

Die Wortstämme des Georgischen und Mingrelischen entsprechen sich regelmäßig. Zum Verhältnis der Vokale georg. *u* : mingr. *o* vgl. die Parallele in **ɣamort-* (georg. *sa-ɣamurt-ob-a* : mingr. *ɣoront-i*).

Zusammenstellung: Fähnrich 2000, S. 50.

*čq̇un-

georg. *čq̇un-*

(*čq̇un-v-a* "zerdrücken, zerquetschen", *mo-čq̇un-a* "er zerdrückte")

swan. *čq̇ən-, čq̇n-*

(*li-m-čq̇ən-e* "zerdrücken, zerquetschen", *a-m-čq̇ən-e* "er zerdrückt")

Der georg. Wurzel *čq̇un-* könnte swan. *čq̇ən-/čq̇n-* entsprechen.

Das Material ist bei Fähnrich 1987, S. 37 zusammengestellt.

X

*x-

georg. *x-*

(*v-e-x-eb-i* "ich berühre es", *še-v-a-x-eb* "ich werde berühren", *še-v-a-x-e* "ich berührte", *še-x-eb-a* "berühren, betreffen")

mingr. *x-*

(*g-o-x-u* "es betrifft dich")

Diese Verbalwurzel ist im Altgeorgischen belegt: *nu šeexebi cxebulsa čemsa,* Psalter 104,15 "rühre nicht meinen Gesegneten an"; *ševaxo qeli čemi gwerdta mista,* Joh. 20,25 "ich will mit meiner Hand seine Seite berühren".

Der georg. Wurzel *x-* entspricht im Mingrelischen *x-*. Das Material ist bei Fähnrich 1982a, S. 38 aufgeführt.

*x-

georg. *x-, h-, s-, Ø-* "Präfix der 2. Subjektsperson"

(*x-a-r* "du bist", *mo-x-wal* "du kommst", *mo-x-wed* "du bist gekommen", *x-c̣er/h-c̣er* "du schreibst", *h-ṭir* "du weinst", *h-a-šēn-eb* "du baust", *h-bar-av* "du gräbst", *h-ḳer-av* "du nähst", *s-ṭir-i* "du weinst", *s-c̣er* "du schreibst", *a-šen-eb* "du baust", *i-q̇av-i* "du warst")

swan. *x-, Ø-* "Präfix der 2. Subjektsperson"

(*x-ä-r-i* "du bist", *x-ä-sq̇-i* "du tust", *x-i-šx-i* "du brätst dir", *x-a-šw-e* "du zündest an", *ṭix-e* "du drehst um", *dig-e* "du löschst aus", *sgur* "du sitzt")

Als Zeichen der 2. Subjektsperson tritt in den Chanmeti-Texten das Präfix *x-* auf, während in den Haemeti-Texten *h-* erscheint. In den Sani-Mischtexten, im Mittel- und Neugeorgischen liegen als Zeichen der 2. Subjektsperson die Formen *x-* (in den drei Verbformen *x-a-r* "du bist", *mo-x-ved-i* "du bist gekommen", *mo-x-val* "du wirst kommen"), *h-* (vor Verbalstämmen, die mit den Konsonanten *b, p, ṗ, g, k, ḳ* und *q̇* beginnen), *s-* (vor Verbalstämmen, die mit den Konsonanten *d, t, ṭ, ʒ, c, c̣, ǯ, č* und *č̣* beginnen) und *Ø-* (bei Verbalstämmen, die mit anderen Konsonanten oder mit Vokalphonemen anlauten) vor. Nach Ansicht von Schanidse 1923b, S. 360 verkörpern die Chanmeti- und Haemeti-Texte zwei verschiedene Dialektformen, während die Allomorphe des Zeichens der 2. Subjektsperson im Neugeorgischen (außer dem in drei Formen vorliegenden *x*) auf das Präfix *h-* zurückgehen. Abweichende Ansichten s. bei Dshawachischwili 1923, S. 365; Dshawachischwili 1937, S. 446-449; Goniaschwili 1938, S. 140-146; Oniani 1978, S. 123-141.

Dem Präfix *x- entspricht offenbar in den altgeorg. Chanmeti-Texten *x* und im Swanischen *x/Ø* < *x*, dem Präfix *h- in den altgeorg. Haemeti-

Texten *h-*, im Mingrelischen und Lasischen *Ø* (< **h*) sowie der Befund der Sani-Mischtexte, des Mittelgeorgischen, des Neugeorgischen und der neugeorg. Dialekte.

Das Material der Kartwelsprachen verknüpfte Zagareli 1872, S. 16-18 miteinander.

***x-**

georg. *x-, h-, s-, Ø-* "Präfix der 3. Objektsperson"
(*x-u-q̇war-s* "er liebt", *x-u-n-eb-s* "er will", *mi-x-c-em-s* "er gibt ihm", *h-u-q̇war-s* "er liebt", *mi-h-c-a* "er gab ihm", *h-ḳitx-a* "er fragte ihn", *h-kon-d-a* "er hatte", *mi-s-c̣er-a* "er schrieb ihm", *mi-s-c-a* "er gab ihm", *s-txov-a* "er bat ihn", *u-txr-a* "er sagte ihm", *u-nd-a* "er will")

swan. *x-, Ø-* "Präfix der 3. Objektsperson"
(*x-a-ter* "ihm scheint", *x-a-hwd-i* "er gibt ihm", *x-o-sq̇-i* "er macht ihm", *at-b-e* "er band ihm an", *at-kw-e* "er zog ihm an", *es-goš-e* "er goß ihm ein")

In den Chanmeti-Texten wird die 3. Objektsperson (die des indirekten, seltener die des direkten Objekts) durch *x-* bezeichnet, in den Haemeti-Texten durch *h-* und in den sogenannten Sani-Mischtexten, dem Mittel- und Neugeorgischen durch *h-, s-* und *Ø-* (über die Verteilung dieser Allomorphe s. bei dem Zeichen der 2. Subjektsperson **x-/h-*).

Dem gemeinkartwel. **x-* entspricht das *x-* der Chanmeti-Texte und das swan. *x-*. Dem **h-* der gemeinkartwel. Grundsprache entspricht das *h-* der Haemeti-Texte sowie der Befund der Sani-Mischtexte, des Mittel- und des Neugeorgischen, der neugeorg. Dialekte und des Mingrelischen und Lasischen.

Das georg., mingr. und las. Sprachmaterial stellte Schanidse 1923b, S. 360 zusammen. Das gesamte kartwel. Material ist bei Deeters 1930, S. 33 vertreten. Die Grundform **x-/h-* rekonstruierten Deeters 1930, S. 33 und Matschawariani 1965, S. 71-72.

***xal-/xl-**

georg. *xal-, xl-*
(*xl-eb-a* "dabeisein, begleiten", *a-xl-av-s* "er ist da, er ist vorhanden", *mi-a-xl-eb-a* "berühren", *a-xal-i* "frisch, neu", *a-xl-o-s* "nahe")

mingr. *xol-*
(*xol-o* "nahe", *xol-o-š-i* "nahestehend", *u-xol-a-š-i* "nächster", *xol-ap-a* "dabeisein, begleiten", *v-o-xol-ū-k* "ich bin dabei", *v-o-xol-i* "ich war dabei", *v-u-xol-u-an-k* "ich lasse begleiten", *me-e-xol-u* "er näherte sich ihm")

las. *xol-*

(*me-xol-ap-u* "sich nähern", *me-v-o-xol-um* "ich nähere mich ihm", *me-v-o-xol-am* "ich lasse nähern", *xol-o/xol-o-s* "nahe")

Das Wortgut ist in den altgeorg. Texten vertreten: *romelsa eaxla kalaki lasiaj*, Apostelgeschichte 27,8 "der die Stadt Lasäa nahe war"; *romeli axs kalaksa vitar at milion*, A-1105 93r "die nahe bei der Stadt sind wie etwa zehn Meilen"; *miaxnda aγsrulebad*, Luc. 7,2 C (vgl. *miaxda* DE) "er näherte sich dem Sterben"; *sinanuli msgavs ars ḳacsa sneulsa, siḳwdid miaxlebulsa*, Mamata sc̣avlani 58,1 "die Reue ist einem kranken Menschen ähnlich, der dem Tod nahe ist"; *arca štaasxian γwinoj axali txierta ʒwelta*, Matth. 9,17 "man gießt nicht jungen Wein in alte Schläuche" u. a.

Der georg. Wurzel *xal-/xl-* (< *xal-*) entspricht mingr. *xol-* und las. *xol-*. Es ergibt sich die Frage nach dem Bezug der Wurzel *xal-/xl-* zu der swan. Form *m-a-x-e* "neu" (s. Schmidt 1962, S. 94).

Das Material des Georgischen und Mingrelischen vereinte Schmidt 1962, S. 94; s. auch Klimow 1964, S. 260. Die las. Entsprechung fand Klimow 1964, S. 260, der auch als georg.-san. Grundform **xl-* rekonstruierte.

***xar-/xr-**

georg. *xar-, xr-*

(*v-xr-av* "ich nage", *da-v-xar-i* "ich benagte", *xr-a* "nagen", *gamo-xr-ul-i* "ausgehöhlt")

las. *xor-*

(*xor-a-s* "er soll nagen", *xor-um-s* "er nagt")

Der georg. Form *xar-* entspricht im Lasischen regelmäßig *xor-*.

Das georg. und las. Sprachgut wurde von Kartosia 1979, S. 68-69 miteinander vereint.

***xarg-**

georg. *xerg-*

(*xerg-i* "Sperre, Hindernis", *xerg-v-a/gada-xerg-v-a/ča-xerg-v-a* "(Weg) versperren", *ča-xerg-il-i/xerg-il-i* "versperrt")

mingr. *xorg-*

(*go-xorg-u-a* "(Weg) versperren", *xorg-u-a* "ansammeln", *v-o-xorg-an-k* "ich sammle", *v-o-xorg-i* "ich sammelte", *xorg-i/xurg-i* "Holz- oder Steinzaun", *xorg-il-i* "Haufen")

las. *xorg-*

(*xorg-i* "Zaun")

Sulchan-Saba Orbeliani führt das Wort *xerg-i* als "Baumstämme, von den Flüssen angeschwemmt". Im ratsch. Dialekt bedeutet *xerg-i* "einen aus ungespaltenem, dickem Holz gefertigten Zaun" (Erklärendes Wörterbuch der georg. Sprache, Bd. VIII, Spalte 1426).

Georg. *xerg-* entstand durch Umlautung aus **xarg-* (zum Umlaut im Georgischen s. Sardshweladse 1985b, S. 197-199). Die mingr. Entsprechung dieser Form ist *xorg-* und das las. Äquivalent gleichfalls *xorg-*.

Das georg. und mingr. Wortgut ist bei Fähnrich 1982a, S. 38 zusammengeführt. Die Verwandtschaft des las. Wortes mit dem Material der anderen Kartwelsprachen erkannte Klimow 1988, S. 163-164, s. auch Klimow 1998, S. 326.

***xarx-**

georg. *xerx-*

(*xerx-i* "Säge", *v-xerx-av* "ich säge", *xerx-v-a* "sägen")

mingr. *xorx-*

(*xorx-i* "Säge", *xorx-u-a* "sägen", *v-xorx-ən-k* "ich säge", *v-xorx-i* "ich zersägte", *xorx-ap-a* "Reiben")

las. *xorx-*

(*o-xorx-u* "sägen", *p-xorx-um* "ich säge", *xorx-um-s* "er sägt")

Dieses Wortgut begegnet schon im Altgeorgischen: *aɣmaɣldes xerxi twinier mzidvelisa misisa*, Jesaja 10,15 "wird die Säge auftreten gegen den, der sie zieht"; *xerxita ʒelisajta mohḳwetenit qelni magatni*, H-341 609 "trennt ihre Hände mit einer Holzsäge ab"; *ganhxerxvides xerxita rḳinisajta midgomilta mat galaads šina*, Amos 1,3 "sie haben die Schwangeren in Gilead mit eiserner Säge gerissen".

Der georg. Form *xerx-* (< **xarx-* durch Umlautung; zum Umlaut im Georgischen s. Sardshweladse 1985b, S. 199) entspricht mingr. *xorx-* und las. *xorx-* (das im Lasischen stärker verbreitete *xerx-* scheint aus dem Georgischen entlehnt zu sein).

Das georg. und mingr. Sprachmaterial vereinte Qipschidse 1914, S. 407. Das las. Äquivalent ermittelte Tschikobawa 1938, S. 431. Für die georg.-san. Grundsprache rekonstruierte Klimow 1964, S. 257 und S. 258 die Verbalform **xarx-* und die Nominalform **xarx-*.

***xašar-**

georg. *xašar-i* "Eisscholle, Rauhreif"

mingr. *xoškor-*

(*xoškor-u-a* "in großen Flocken schneien")

Das georg. Wort ist im letschchum. Dialekt gebräuchlich. Die Wortstämme des Georgischen und des Mingrelischen entsprechen sich regelmäßig.

Zusammenstellung: Fähnrich 2000, S. 50 und Tschuchua 2000-2003, S. 395.

***xeḳ-**
mingr. *xaḳ-*
(*go-xaḳ-u-a* "abschaben, abkratzen", *go-xaḳ-ar-u* "er schabte ab, er kratzte ab")
las. *xaḳ-*
(*p-xaḳ-ar-um* "ich kratze", *do-p-xaḳ-ar-i* "ich kratzte")
swan. *xḳ-*
(*li-xḳ-ən-e* "schaben, abkratzen")
Als Entsprechung von mingr. *xaḳ-* und las. *xaḳ-* ist im Swanischen *xḳ-* vertreten, das eine reduzierte Wurzel repräsentiert. Unter Berücksichtigung der mingr. und las. Form läßt sich für das Swanische die vokalhaltige Form **xeḳ-* rekonstruieren.
Das mingr. und las. Sprachmaterial wurde von Tschikobawa 1938, S. 419 als zusammengehörig erkannt. Das swan. Äquivalent stellte Fähnrich 1984, S. 45 dazu.

***xeṗ-**
georg. *xeṗ-*
(*xeṗ-re* "dumm, grob, derb, ungehobelt")
mingr. *xaṗ-*
(*xaṗ-a* "groß, grob, derb, ungeschlacht")
Die Wurzeln der Wörter zeigen regelmäßige Phonementsprechungen (Fähnrich 2000, S. 50).

***xeṗ-/xiṗ-**
mingr. *xap-*
(*na-xap-ul-i* "Splitter, Span", *xap-ul-a* "zu Spänen schneiden", *v-xap-ul-an-k* "ich schneide in kleine Stücke")
las. *xaṗ-*
(*no-xaṗ-ul-e* "Splitter, Span")
swan. *xeṗ-, xiṗ-, xṗ-*
(*li-xṗ-e* "zerbrechen, zerspalten, zersplittern")
Der swan. Wurzel *xeṗ-* entspricht regelmäßig im Lasischen *xaṗ-* und im Mingrelischen *xap-* (< **xaṗ-*). Im Georgischen ist keine entsprechende Wurzel erkenntlich (Tschikobawa 1938, S. 157, vgl. Klimow 1964, S. 261).
Das mingr. und las. Wortgut verband Tschikobawa 1938, S. 157 miteinander. Die swan. Entsprechung ermittelte Klimow 1964, S. 261, von dem auch die Ansetzung der gemeinkartwel. Grundform **xṗ-/xeṗ-* stammt.

***xer-**

georg. *xer-*

(*m-xer-v-al-i* "führend", *sa-xer-v-el-i* "Richtungsgeber, Steuer")

mingr. *xar-*

(*xar-u-a* "eine Spur durch den Schnee treten", *gila-xar-u-a* "id.", *v-xar-ən-k* "ich trete eine Spur in den Schnee", *go-v-xar-i* "ich trat eine Spur in den Schnee")

las. *xar-*

(*xar-i* "Schritt")

Die Lexik ist im Altgeorgischen gebräuchlich: *mohq̇vandi šen sač̣eta mxervalta šenta*, Hesekiel 27,26 (Oschki) "deine Steuermänner brachten dich her"; *mogartwes šen sakmed navis-saxervelta*, Hesekiel 27,5 (Jerusalem) "man gab dir das Schiffsteuern zur Aufgabe".

Der georg. Wurzel *xer-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *xar-*. Das georg. und mingr. Wortgut verknüpfte T. Gudawa miteinander.

Der georg. und mingr. Form entspricht offenbar auch regelmäßig das las. *xar-*, das Sardshweladse 1991, S. 144 dazustellte. Die las. Form weist auch darauf hin, daß den georg. und mingr. Verbalformen ein Nomen zugrunde gelegen haben muß.

***xw-**

georg. *xw-, v-* "Zeichen der 1. Subjektsperson"

(*xw-i-q̇av* "ich war", *xw-i-mal-v-i* "ich verberge mich", *v-e-s-av* "ich hoffe" u. a.)

mingr. *v-, b-, p-, ṗ-* "Zeichen der 1. Subjektsperson"

(*v-o-r-e-k* "ich bin", *v-o-rc̣q̇-e-k* "ich sehe", *b-ragad-an-k* "ich spreche", *b-gor-un-k* "ich suche", *p-tas-ən-k* "ich säe", *p-čan-k* "ich gebe zu essen", *ṗ-č̣ar-ən-k* "ich schreibe", *ṗ-ḳat-an-k* "ich sammle")

las. *v-, b-, p-, ṗ-* "Zeichen der 1. Subjektsperson"

(*v-o-r-e* "ich bin", *v-i-pxor* "ich esse", *b-ʒir-i* "ich sah", *b-zum-i* "ich maß", *p-tkv-i* "ich sagte", *p-xorx-um* "ich säge", *ṗ-č̣ḳom-i* "ich aß", *do-ṗ-č̣v-i* "ich verbrannte")

swan. *xw-* "Zeichen der 1. Subjektsperson"

(*xw-i-šxwn-i* "ich bewahre mir auf", *xw-i-ḳed* "ich nehme", *xw-a-mār-e* "ich bereite zu")

Das mingr. und las. Formengut verband Rosen 1847, S. 412 miteinander, er stellte auch die Angaben des Georgischen und Swanischen zusammen (S. 424-425). Das gesamte Material stellte Deeters 1930, S. 25-27 zusammen, s. auch Oniani 1978, S. 164.

***xw-**

mingr. *xv-*
(*še-xv-al-am-a* "begegnen", *me-xv-al-am-a* "verstehen, begreifen")
las. *xv-*
(*kodo-m-o-xv-i* "du begegnetest mir")
swan. *xw-*
(*li-xw-je* "begegnen", *x-e-xw-a* "ihm begegnet", *x-ä-xw-iēn-a* "ihm begegnete")

Die Formen mingr. *xv-*, las. *xv-* und swan. *xw-* entsprechen sich regelmäßig.

Das mingr. und swan. Formengut verknüpfte Topuria 1940a, S. 535 miteinander. Das las. Äquivalent stellte Klimow 1964, S. 258 dazu, der auch die gemeinkartwel. Grundform **xw(i)-* rekonstruierte.

***xw-**

georg. *xv-*
(*mo-xv-ev-a* "umwickeln, einhüllen", *še-xv-ev-a* "einwickeln")
mingr. *x-*
(*kimšaa-x-ū* "er wickelte ein")

Diese Lexik ist in der altgeorg. Sprache belegt: *moxwia varšamagi igi twalta mista*, 3. Buch d. Könige 20,38 (Oschki) "er hüllte das Leichentuch über seine Augen"; *saxwevelita ara carixwie*, Hesekiel 16,4 (Oschki) "du wurdest nicht mit der Umhüllung umwickelt" u. a.

Als Entsprechung der georg. Wurzel *xw-* tritt mingr. *x-* (< **xw-*) auf. Nach Ansicht von Tschikobawa 1938, S. 423 ist mit diesem Material las. *xv-* "begraben" zu verbinden.

Die Lexik ist bei Tschikobawa 1938, S. 423 zusammengestellt.

***xwad-**

georg. *xvad-i* "Männchen"
mingr. *xod-*
(*xod-u-a* "coire")
las. *xod-*
(*o-xod-u* "coire")

Das Wort ist im Altgeorgischen belegt: *ražams švian xwadi kicwi*, Physiologos XII,6 "wenn sie ein männliches Füllen gebären".

Der georg. Wurzel *xvad-* entspricht regelmäßig mingr. *xod-* und las. *xod-* (< **xwod-* mit Verlust des **w* vor dem *o*; vgl. Qipschidse 1914, S. 405; Klimow 1964, S. 258).

Das georg. und mingr. Sprachgut verband Qipschidse 1914, S. 405 miteinander. Die las. Entsprechung fand Schmidt 1962, S. 158. Die Grundform

**xwad-* rekonstruierte Klimow 1964, S. 258 für die georg.-san. Grundsprache.

***xwaw-**

georg. *xvav-*

(*xvav-i* "Schober, Haufen, Menge", *xvav-r-iel-i* "reichlich")

mingr. *xve* "Haufen"

las. *xv-*

(*me-xv-er-i* "viel, zahlreich")

swan. *xwa-*

(*xwa-j/xwä-j* "viel")

Diese Lexik ist aus den altgeorg. Texten bekannt: *muceli šeni, vitarca xwavi ipklisaj,* Hohelied 7,2 "dein Bauch wie ein Weizenschober"; *vitarca vin šeḳriba kvaj xwavad,* Jesus Sirach 21,9 "wie jemand reichlich Steine sammelte"; *xwavrielta çq̇alobata šenta,* A-1105 143v "durch deine reichen Gnaden" .

Die georg. Form *xwav-* muß die Entsprechung von swan. *xwa-j/xwä-j* "viel" sein. In den san. Formen ist der ursprüngliche Auslaut geschwunden, im Mingrelischen trat zudem Umlautung ein.

Mingr. *xva-i* "Schwarm" könnte aus dem Georgischen entlehnt sein (vgl. Klimow 1964, S. 258).

Das georg. und swan. Material stellte Klimow 1964, S. 258 zusammen und erschloß für das Gemeinkartwelische die Grundform **xwaw-*. Die san. Formen ergänzte Abaschia 2000, S. 17.

***xwed-/xwd-**

altgeorg. *xwed-, xwd-*

(*m-xwed-a* "er begegnete mir", *h-xwed-a* "er begegnete ihm", *še-xwed-r-a* "begegnen", *xwed-r-a* "zukommen", *h-xwd-eb-i-s* "er begegnet ihm")

mingr. *xvad-*

(*v-xvad-ək* "ich treffe", *v-xvad-i* "ich traf", *b-xvad-ək* "ich gewinne", *me-b-xvad-i* "ich begriff", *b-xvad-ək* "ich tauge ihm", *b-xvad-i* "ich taugte ihm", *mo-xvad-ən* "er wird begegnen")

las. *xvad-*

(*mo-g-xvad-o-n* "er begegnet dir", *komo-xvad-u* "er begegnete ihm", *mo-xvad-u-n* "es wird ihn treffen")

swan. *xwid-*

(*la-x-xwid* "er begegnete ihm", *lo-x-xwid* "ich traf ihn")

Diese Formen sind im Altgeorgischen anzutreffen: *suli mxweda ḳetili,* Weisheit Salomos 8,19 "ich traf eine gute Seele"; *naçilad codvilisi xwedin,* Jesus Sirach 22,31 "dem Sünder widerfährt es"; *xwda mas saḳwmevelisa ḳwmevaj,* Luc. 1,9 "ihm oblag das Räuchern mit Weihrauch"; *nu šromasa*

maxwedreb me, Luc. 11,7 "mach mir keine Mühe"; *šemxwda me esevitari*, 3. Buch Mose 10,19 (Oschki) "mir ist es so ergangen" u. a.

Dem altgeorg. *xwed-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *xvad-* und im Lasischen *xvad-*, im Swanischen *xwid-* (< **xwed-*).

Das georg. und mingr. Sprachmaterial wurde von Tscharaia 1912, S. 40 zusammengestellt, s. auch Qipschidse 1914, S. 401. Die las. Entsprechung verglich Tschikobawa 1938, S. 424 mit diesem Wortgut, das swan. Äquivalent führte Klimow 1960, S. 24 hinzu; s. auch Klimow 1964, S. 258; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 256-259; Matschawariani 1965, S. 70. Für die gemeinkartwel. Grundsprache rekonstruierte Klimow 1964, S. 258 die Form **xw(i)-d-*.

*xweṭ-

georg. *xveṭ-*
(*xveṭ-a* "schaben, kratzen, reißen, reinigen, kehren, fegen", *xveṭ-s* "er reinigt, fegt", *m-xveṭ-el-i* "reinigend", *sa-xveṭ-el-i* "zu reinigend")

mingr. *xvaṭ-*
(*xvaṭ-u-a* "nagen", *v-xvaṭ-ən-k* "ich nage", *ma-xvaṭ-al-i* "nagend", *xvaṭ-ap-i* "kämmen")

las. *xvaṭ-*
(*me-xvaṭ-in-u* "nagen, abnutzen", *xvaṭ-um-s/xvaṭ-up-s* "er nagt", *xvaṭ-er-i* "zernagt, abgenutzt")

swan. *xweṭ-*, *xwṭ-*, *xuṭ-*
(*li-xwet/li-xwṭ-e* "ausrotten, vernichten, umkommen")

Formen dieser Art begegnen schon im Altgeorgischen: *xweṭaj da gwemaj da moc̣raj asota mattaj*, Mamata sc̣avlani 126,3 "Reißen und Quälen und Abschlagen ihrer Gliedmaßen"; *ḳecita ixweṭda c̣utxsa mas*, Mamata sc̣avlani 181,11 "mit einem Scherben kratzte er sich das Geschwür"; *moxweṭen igi ... da gamoircxen c̣q̇lita*, 3. Buch Mose 6,28 (Oschki), vgl. *moc̣midon igi* (Gelati) "man soll ihn reinigen ... und mit Wasser spülen"; *hxweṭdit zurgsa magissa saxw(e)ṭlita rḳinisajta*, Sin.-11 174r "ihr risset seinen Rücken mit eiserner Kratze"; *šemdgomad moxweṭisa mis saxlisa*, 3. Buch Mose 14,43 (Mzcheta) "nach dem Reinigen des Hauses"; *orni erisaganni hq̇vian msaxurad da mxweṭlad*, Leben des Iowane und des Eptwime 42,25 "er hat zwei weltliche Leute als Diener und Reinigungskraft" u. a.

Dem georg. Wurzelmorphem *xveṭ-* entspricht mingr. *xvaṭ-*, las. *xvaṭ-* und swan. *xweṭ-*. Die Unterschiedlichkeit der Bedeutungen dürfte kein Hindernis für die Zusammenstellung dieser Formen sein (vgl. Tschikobawa 1938, S. 426).

Das georg., mingr. und las. Sprachmaterial verknüpfte Tschikobawa 1938, S. 425-426 miteinander, vgl. Schmidt 1962, S. 158. Das swan. Äquivalent

ermittelte Schmidt 1962, S. 158. Die Rekonstruktion der gemeinkartwel. Grundform **xweṭ-* wurde von Klimow 1964, S. 259 vorgenommen.

***xweç̣-**

georg. *xweç̣-*

(*gamo-xweç̣-a* "Haut abziehen, schaben, glätten, schnitzen", *gamo-e-xweç̣-a* "ihm wurde die Haut abgezogen", *mo-xweç̣-il-i* "mit abgezogener Haut")

mingr. *xvaç̣-*

(*na-xvaç̣-a* "nach dem Breikochen auf dem Kesselgrund zurückgebliebene Kruste")

las. *xveç̣-*

(*xveç̣-i* "Eisengerät zum Herausschnitzen des Inneren eines Löffels")

Das Wortmaterial ist im Altgeorgischen belegt: *gamoxweç̣a igi iaḳob, nakurceni misi nedli mosʒarcwa da ačnda ḳwertxta mat tetri igi, romeli gamoexweç̣a č̣reli*, 1. Buch Mose 30,37 "Jakob schälte sie ab und löste die frischen Schalen ab, daß das Weiße an den Stäben hervorkam, dem das Farbige abgeschält war"; *burtwissaxe ars igi ... q̇ovlit ḳerʒove mrgwali, vitarca moxweç̣ili rajme*, Ekwsta dɣetaj 123,21 "es ist kugelförmig ... von allen Seiten rund wie etwas Abgeschältes" u. a.

Das gur. Wort *xveç̣-i* bezeichnet ein gebogenes Eisen, mit dem man etwas "herausschält". Das kisiq. Wort *xveç̣-a* bezeichnet das Entfernen des Wollkräusels vom Spinnfaden (Ghlonti 1975, S. 368-369).

Die regelmäßige Entsprechung der georg. Wurzel *xweç̣-* ist mingr. *xvaç̣-*. In einigen georg. Dialekten ist die Form *xvaç̣-* anzutreffen, die aus dem Mingrelischen entlehnt ist: ratsch. *xvaç̣-a* "Messer zum Schnitzen von Holzlöffeln" (s. Ghlonti 1975, S. 368), ratsch. *mo-xvaç̣-a* "schnitzen", ebenso imer. *xvaç̣-aç̣-in-i* "Gerät zum Herausschnitzen des Löffelinneren" (s. Ghlonti 1975, S. 368).

Las. *xveç̣-* ist durch Umlautung aus **xvaç̣-* entstanden. Zum Umlaut im Mingrelischen und Lasischen s. Schmidt 1962, S. 48 und Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-170. Die las. Form muß das Äquivalent des georg. *xweç̣-* sein.

Das Material erkannte Sardshweladse 1987, S. 23 als zusammengehörig (vgl. Klimow 1964, S. 259 und 1998, S. 329).

***xwlep̣-/xwlip̣-**

georg. *xvlep̣-, xvlip̣-, xvrep̣-, xvrip̣-*

(*xvlep̣-s* "er schlürft", *še-xvlip̣-a* "er schlürfte", *xvrep̣-s* "er schlürft", *še-xvrip̣-a* "er schlürfte")

mingr. *xup̣-*

(*xuṗ-u-a* "schlürfen, gierig trinken", *v-xuṗ-un-k* "ich schlürfe")
las. *xlaṗ-*, *xliṗ-*
(*o-xliṗ-u* "schlürfen, trinken", *ama-xlaṗ-a* "schlürfen", *ama-xlaṗ-er-i* "geschlürft")
swan. *xwliṗ-*
(*li-xwliṗ-i* "schlürfen")

Die Entsprechung der georg. Form *xvleṗ-* ist im Lasischen *xlaṗ-* (< *_xvlaṗ-_). Der las. Form *xliṗ-* (< *_xvliṗ-_) entspricht georg. *xvliṗ-*.

Die im Mingrelischen vor sich gegangene Veränderung (*xuṗ-* < *_xvlaṗ-_ (?), *_xvliṗ-_ (?)) ist aus der Expressivität dieser Formen zu erklären.

Das swan. *xwliṗ-* entspricht der georg. Form *xvliṗ-*.

Das Material der Kartwelsprachen ist bei Shghenti 1940, S. 232 aufgeführt, der aber annahm, das gur. *xvleṗa* sei aus dem Sanischen entlehnt. Klimow 1964, S. 259 rekonstruierte eine gemeinkartwel. Grundform *_xwliṗ-_.

***xi-**

georg. *xi-*
(*m-xi-ar-ul-i* "fröhlich", *m-xi-ar-ul-eb-a* "Fröhlichkeit")
mingr. *xi-*
(*xi-ol-i* "Freude", *m-o-xi-ol-ə* "ich freue mich", *m-a-xi-ol-ə* "ich freute mich")
swan. *xi-*
(*xi-ad* "Freude", *xi-ad-ul* "Meine Freude! [Anrede]")

Diese Lexik ist im Altgeorgischen gebräuchlich: *mxiarul iq̇vnen twalni misni*, 1. Buch Mose 49,12 (Oschki) "seine Augen waren erfreut"; *mxiarulebaj da sixaruli ǯer-ars*, Luc. 15,32 DE "Fröhlichkeit und Freude ist vonnöten" u. a.

Der georg. Form *xi-* entspricht mingr. *xi-* und swan. *xi-*.

Das Formengut ist bei Marr 1911-1914, VIII, S. 1240 zusammengestellt. Klimow 1964, S. 260 rekonstruierte die Grundform *_xiad-_.

***xiḳ-**

georg. *xiḳ-*
(*xiḳ-n-a* "leeren, leer machen")
mingr. *xiḳ-*
(*xiḳ-on-u-a* "leeren, leer machen")

Das georg. Verb ist im imer. Dialekt belegt. Die Wurzeln des Georgischen und Mingrelischen entsprechen sich regelmäßig (Fähnrich 2000, S. 51).

*xiḳ-
georg. *xiḳ-*
(*xiḳ-v-a* "sammeln, anhäufen")
mingr. *xinḳ-*
(*xinḳ-u-a* "sammeln, anhäufen")

Das georg. Verb ist im imer. und gur. Dialekt gebräuchlich. Dem georg. *xiḳ-* entspricht mingr. *xinḳ-* (< **xiḳ-* mit Sprossung von *n*).

Zusammenstellung: Fähnrich 2000, S. 51.

*xiḳ-
georg. *xiḳ-*
(imer., atschar. *xiḳ-v-i* "trockenes Brotstück", *xiḳ-v-eb-i* "trockene Aststücke, Reisig", gur., imer. *xiḳ-in-i* "austrocknen, vertrocknen", *ga-xiḳ-in-eb-ul-i* "getrocknet, ausgedörrt, vom Feuer erhitzt, von der Sonne verbrannt")
mingr. *xiḳ-*
(*xiḳ-in-ap-a* "trocknen, austrocknen, ausdörren", *go-xiḳ-in-ap-il-i* "getrocknet, ausgedörrt")

Zur Materialzusammenstellung s. Shghenti 1940, S. 232; Abaschia 1999, S. 13; Fähnrich 2000, S. 51.

*xinḳ-
georg. *xinḳ-*
(*xinḳ-al-i* "Brocken, Krümel")
mingr. *xinḳ-*
(*xinḳ-ol-i/xinḳ-ol-u-a* "zerbrechen, zermalmen, zersplittern")

Das georg. (imer.) *xinḳ-* entspricht dem mingr. *xinḳ-* regelmäßig (Fähnrich 2000, S. 51).

*xinḳ-
georg. *xinḳ-*
(*xinḳ-al-i* "dünnes Reisig")
mingr. *xinḳ-*
(*xinḳ-i* "trockener Ast, Reisig")

Das georg. Wort ist im letschchum. Dialekt gebräuchlich. Das Material des Georgischen und des Mingrelischen entspricht sich regelmäßig (Fähnrich 2000, S. 51).

*xinc̣-
georg. *xinc̣-*
(*ga-xinc̣-v-a* "Körner verlesen")

mingr. *xinc̣-*
(*xinc̣-u-a* "worfeln, reinigen", *gemno-xinc̣-ū* "er reinigte durch Worfeln", *xinc̣-un-s* "er reinigt durch Worfeln")
las. *xinc̣-*
(*xinc̣-up-s* "er reinigt durch Worfeln", *xinc̣-up-d-u* "er reinigte durch Worfeln")

Im imer. Dialekt ist das Verb *gaxinc̣va* belegt, das die Bedeutung "Körner verlesen, Spreu von den Hirsekörnern entfernen" hat.

Der georg. Form *xinc̣-* entspricht im Mingrelischen und Lasischen regelmäßig *xinc̣-*.

Das mingr. und las. Sprachmaterial vereinte Tschikobawa 1938, S. 427. Das georg. Äquivalent fügte Fähnrich 1985, S. 28 dazu (vgl. Tschikobawa 1938, S. 427).

***xinc̣$_1$ḳ-**
georg. *xinc̣ḳ-i* "Traubenkern"
mingr. *xinč̣ḳv-i* "kleiner, scharfer Steinsplitter"

Der georg. Form *xinc̣ḳ-* (< **xinc̣$_1$ḳ-*) könnte im Mingrelischen *xinč̣ḳv-* entsprechen. Einer Erklärung bedarf der Stammauslaut *v* des mingr. Wortes.

Die Formen sind bei Fähnrich 1984, S. 45 zusammengestellt.

***xiṭ-**
georg. *xiṭ-*
(*xiṭ-in-i* "jucken, kitzeln")
mingr. *xiṭ-*
(*xiṭ-on-u-a* "jucken, kitzeln")

Georg. *xiṭ-in-i*, offenbar eine expressive Variante von *γiṭ-in-i*, entspricht dem mingr. *xiṭ-*.

Zusammenstellung: Fähnrich 2000, S. 51-52.

***xiṭḳ-**
georg. *xiṭḳ-*
(*xiṭḳ-in-eb-s* "er zerknackt zwischen den Zähnen")
mingr. *xinṭḳ-*
(*xinṭḳ-ol-u-a* "zerdrücken, zerkleinern")

Das georg. Verb begegnet im imer. Dialekt. Dem georg. *xiṭḳ-* entspricht mingr. *xinṭḳ-* mit Sproßlaut *n* (s. Shghenti 1953, S. 92-98).

Materialzusammenstellung: Fähnrich 1998 c, S. 121.

*xic̣$_1$-
georg. *xic̣-*
(*xic̣-n-a* "nagen")
mingr. *xič̣-*
(*mo-xič̣-u-a* "abbeißen", *xič̣-on-u-a* "ungleichmäßig abbeißen")
Die Wurzelmorpheme der Verben zeigen regelmäßige Phonementsprechungen (Fähnrich 1998 c, S. 121 und 2000, S. 52).

*xič̣-
georg. *xič̣-i* "Kiesel"
mingr. *xinč̣ḳ-i* "kleiner Kiesel"
Dem georg. *xič̣-* steht als regelmäßige Entsprechung im Mingrelischen *xinč̣ḳ-* (< **xič̣ḳ-*) gegenüber.
Das Material des Georgischen und Mingrelischen verknüpfte Abaschia 1999, S. 13 miteinander. Von ihm stammt auch die Rekonstruktion der georg.-san. Grundform **xič̣-*.

*xlec̣-
georg. *xlec̣-*
(*xlec̣-a* "zerreißen, zerfetzen")
mingr. *xiric̣-*
(*xiric̣-u-a* "zerreißen, zerfetzen")
Aus diesen Verbformen könnte eine georg.-san. Grundform **xlec̣-* zu rekonstruieren sein, aber auch die Rekonstruktion von **qlec̣-* erscheint nicht ausgeschlossen. Ob **qlec̣-* oder **xlec̣-* anzusctzen ist, läßt sich erst dann endgültig entscheiden, wenn entsprechendes Material aus dem Swanischen, dem Altgeorgischen oder jenen georgischen Dialekten vorliegt, die das Phonem *q* bewahrt haben.
Zusammenstellung: Fähnrich 2000, S. 53.

*xoḳ-
georg. *xoḳ-*
(*xoḳ-v-a* "schaben, kratzen", *xoḳ-av-s* "er schabt, kratzt")
mingr. *xoḳ-*
(*xoḳ-u-a* "rasieren", *b-xoḳ-ən-k* "ich rasiere", *go-b-xoḳ-i* "ich rasierte", *i-b-xoḳ-un-k* "ich rasiere mich", *ma-xoḳ-al-i* "Rasierer, Friseur")
Der georg. Wurzel *xoḳ-* entspricht mingr. *xoḳ-*. Die Materialzusammenstellung und die Rekonstruktion der Grundform **xoḳ-* wurden von Klimow 1973, S. 367 vorgenommen (vgl. Deeters 1957, S. 388).

*xoḳ-
georg. *xoḳ-*
(*xoḳ-ia* "Wurm in Bädern", *gvel-xoḳ-er-a* "Panzerschleiche")
swan. *xəḳ* "Wurm"
Georg. *xoḳ-ia* ist eine Form des imer. Dialekts. Die Wurzeln des Georgischen und des Swanischen entsprechen sich regelmäßig.
Zusammenstellung: Fähnrich 2002, S. 45.

*xoḳ-
georg. *xoḳ-*
(*xoḳ-er-i* "karger, unfruchtbarer, karstiger Boden")
swan. *xeḳ* "karger, kahler, unfruchtbarer Ort"
In dem georg. (oberatschar.) Wort ist *xoḳ-* als Wurzelmorphem abzutrennen. Georg. *xoḳ-* entspricht dem swan. *xeḳ-*, das durch Umlautung aus **xoḳ-* entstanden ist, regelmäßig.
Zusammenstellung: Fähnrich 2002, S. 45.

*xoḳ-
georg. *xoḳ-*
(*xoḳ-er-i/xoḳ-r-i* "ein Behältnis")
swan. *xeḳ* "Getreidemeßgefäß"
Das kartl. Dialektwort *xoḳ-r-i* bezeichnet ein "großes, aus einem ganzen Baumstamm gefertigtes Faß" und ein "aus Rinde gefertigtes großes Gefäß". Die Form *xoḳ-er-i*, die aus dem chewsur., pschaw., mtiul.-gudamaqr., tusch. und oberatschar. Dialekt bekannt ist, bezeichnet ein "Rindengefäß zur Wollaufbewahrung", einen "Rindenkorb", ein "rundes Rindengefäß, das als Bienenkorb genutzt wird" und ein "Gefäß zur Aufbewahrung von Früchten". Die swan. Form *xeḳ* wurde aus **xoḳ-* umgelautet. Die georg. Form *xoḳ-* entspricht der swan. Form regelmäßig.
Zusammenstellung: Fähnrich 2002, S. 45-46.

*xol-
georg. *xel-, xl-*
(*sa-xel-i/sa-xl-i* "Haus")
mingr. *xor-*
(*o-xor-i* "Haus", *do-xor-e* "Palast, Haus, Siedlungsplatz")
las. *xor-*
(*o-xor-i* "Haus")
swan. *xor-*
(*na-m-xor/na-m-xwir* "Ruinen")
Das Sprachmaterial ist aus den altgeorg. Texten bekannt: *γmertman*

daamkwidrnis erts ʒeni saxelsa, Psalter 67,7 "Gott siedelt dem Alleinstehenden Söhne im Hause an"; *ō romeli angahrebdes angahrobasa borotsa saxelisa twisisasa*, Habakuk 2,9 (Oschki) "o welcher giert in böser Gier für sein eigen Haus"; *sibrʒneman išēna tavisa twisisa saxl*, Sprüche Salomos 9,1 (Chanmeti) "die Weisheit baute sich selbst ein Haus".

Dem georg. Wurzelmorphem *xel-* (< **xol-* durch Umlautung) entspricht im Mingrelischen, Lasischen und Swanischen (Laschchischen) *xor-* (< **xol-*). Georg. *xl-* ist durch Schwund des Wurzelvokals entstanden. Swan. *xwir-* < **xür-* < **xur-* < *xor-* durch weitere Labialisierung des Wurzelvokals unter dem Einfluß des labialen *m* und nachfolgende Umlautung.

Die georg., mingr. und las. Lexik ist bei Tschikobawa 1938, S. 150-151 zusammengestellt. Die swan. Formen brachte Fähnrich 2002, S. 45 bei.

***xorx-**

georg. *xorx-*, *xurx-*

(*xorx-n-a* "nagen", *xorx-n-i-s* "er nagt", gur. *xurx-n-a* "zermalmend, mahlend essen/zerbeißen")

mingr. *xirx-*, *xix-*

(*xirx-on-u-a* "nagen", *xirx-on-un-s* "er nagt", *do-xirx-on-u* "er nagte", *xirx-on-ir-i* "genagt", *xix-on-u-a* "nagen, schnurpsend essen")

xorxna ist ein Wort aus dem letschchum. Dialekt der georg. Sprache (Erklärendes Wörterbuch der georg. Sprache, Bd. VIII, Spalte 1497), *xurxna* begegnet im gur. Dialekt.

Dem georg. *xorx-* entspricht mingr. *xirx-* (< **xürx-* < **xurx-* < **xorx-*). Mingr. *xix-* ist durch Schwund des Sonors aus *xirx-* entstanden.

Das Material ist bei Fähnrich 1984, S. 45 und 2000, S. 52 aufgeführt.

***xorxoc₁-**

georg. *xorxoc-i* "schallendes Gelächter"

mingr. *xorxoč-*

(*me-xorxoč-an-d* "er lief schallend lachend dahin")

Das mingr. Material ist bei Danelia/Zanawa 1991, S. 385 belegt. Die Wortstämme des Georgischen und Mingrelischen bieten regelmäßige Phonementsprechungen. Es ist allerdings nicht auszuschließen, daß **qorqoc₁-* anzusetzen ist (Fähnrich 1998 c, S. 121).

***xoṭr-**

georg. *xoṭr-*

(*xoṭr-av-s* "er schneidet ganz ab", *ga-xoṭr-a* "er schnitt ab, er schor", *xoṭr-v-a* "ganz abschneiden, scheren", *ga-xoṭr-il-i* "geschoren")

mingr. *xuc̣or-*

(*xuč̣or-u-a* "ganz abschneiden, scheren", *g-ī-xuč̣or-u* "er wurde ganz abgeschnitten, geschoren", *xuč̣or-un-s* "er schneidet ganz ab")

las. *xoṭor-, xuṭor-, xoč̣or-*

(*o-xoṭor-u* "abschneiden, scheren (Haar, Wolle)", *u-xoṭor-am* [atin.]/*v-u-xoč̣or-ap* [chop.] "ich schere", *u-xoṭor-i* "ich schnitt ab, ich schor")

Die regelmäßige las. Entsprechung der georg. Form *xoṭr-* (< **xoṭr̥-*) scheint die Form *xoṭor-* (< **xoṭr̥-*) zu sein. *xuṭor-* < *xoṭor-* durch den Übergang *o* > *u*. Die Form *xoč̣or-* stellt eine expressive Variante der Form *xoṭor-* dar. Mingr. *xuč̣or-* ist gleichfalls eine expressive Form von **xoṭor-*.

Die Zusammenstellung dieser Lexik wurde von Tschikobawa 1938, S. 432-433 vorgenommen.

***xoc̣-**

georg. *xoc̣-*

(*amo-xoc̣-v-a* "herausschnitzen, herausschneiden, vertiefen")

mingr. *xoc̣-*

(*xoc̣-u-a* "Haut abziehen, hobeln, schnitzen", *xoc̣-un-s* "er schält ab", *go-xoc̣-ə* "er zog die Haut ab", *xoc̣-il-i* "geschnitzt, abgeschält")

las. *xoc̣-*

(*o-xoc̣-u* "Haut abziehen")

Der georg. (letschchum.) Wurzel *xoc̣-* entspricht im Mingrelischen *xoc̣-* und im Lasischen *xoc̣-*. Die unterschiedliche Bedeutung ist sekundär.

Das mingr. und las. Sprachmaterial ist bei Klimow 1964, S. 259 zusammengestellt. Sardshweladse 1987, S. 23-24 verband damit das georg. Wortgut.

***xox-**

georg. *xox-*

(*xox-n-a* "abfressen, stochern, graben", *xox-n-i-s* "er frißt ab, stochert, gräbt")

mingr. *xəx-*

(*xəx-on-u-a* "abfressen, stochern, graben", *xəx-on-un-s* "er frißt ab, stochert, gräbt")

Die regelmäßige Entsprechung von georg. *xox-* ist mingr. *xəx-*.

Die Zusammenstellung des Materials wurde von Abaschia 1997 a, S. 24 und 1998 e, S. 9 vorgenommen.

***xraḳ-/xreḳ-/xriḳ-**

georg. *xraḳ-*

(*xraḳ-av-s* "er röstet, verbrennt, verkohlt", *mo-xraḳ-a* "er röstete", *mo-xraḳ-v-a* "rösten", *mo-xraḳ-ul-i* "geröstet")

mingr. *xiroḳ-, xiraḳ-, xiriḳ-*

(*xiroḳ-u-a/xiraḳ-u-a/xiriḳ-u-a* "rösten, im Feuer schrumpfen, verbrennen, verkohlen", *di-xiroḳ-u* "es schrumpfte im Feuer", *xiroḳ-il-i* "geröstet", *i-xiroḳ-ə* "es wird geröstet", *do-xiriḳ-u* "er verbrannte", *u-xiriḳ-u* "unverbrannt")

las. *xraḳ-*

(*o-xraḳ-u* "rösten")

Aus den Materialien der Kartwelsprachen ergibt sich eine Grundform mit den Varianten **xraḳ-, *xreḳ-* und **xriḳ-*.

Das georg., mingr. und las. Sprachmaterial stellten Tschikobawa 1938, S. 432 und Klimow 1964, S. 261 zusammen.

***xriḳ-**

georg. *xriḳ-a* "Schöpfkelle aus einer Kürbisschale"

mingr. *xirḳ-e* "Schöpfkelle aus einer Kürbisschale"

Die Wortstämme entsprechen sich regelmäßig. Mingr. *xirḳ-* entstand durch Metathese aus **xriḳ-* (Fähnrich 2000, S. 52). Die bei Gulua 2004, S. 33 aufgeführten mingr. Varianten *xərḳe* und *xurḳe* lassen allerdings auch an einen anderen Vokalismus der Grundform denken: **xruḳ-*?

***xruṭ-**

georg. *xruṭ-, xrṭ-*

(*xruṭ-un-i* "grunzen", *xrṭ-ial-i* "röcheln")

mingr. *xirṭ-*

(*xirṭ-in-i* "röcheln")

las. *xruṭ-, xuṭ-*

(*xruṭ-in-i/xuṭ-in-i* "grunzen")

swan. *xərṭ-*

(*xərṭ-n-i* "er grunzt, röchelt, schnarcht", *xərṭ-ə̄n* "Röcheln")

Der georg. Form *xruṭ-* entspricht im Lasischen *xruṭ/xuṭ-* (< *xruṭ-*), im Mingrelischen *xirṭ-* (< **xruṭ-* durch Umlautung und Metathese) und im Swanischen *xərṭ-* (< **xruṭ-*).

Das Material der Kartwelsprachen führte Klimow 1964, S. 262 zusammen (s. auch Tscharaia 1997, S. 180). Er erschloß auch die gemeinkartwel. Grundform **xruṭ-un-*.

Eine Beziehung der Form **xruṭ-* zu dem Wurzelmorphem **xur-* ist nicht auszuschließen.

***x-u- -e-js$_1$-**

georg. *x-u- e-js-/u- -e-s-* "Elativkonfix"

(*x-u-meṭ-e-js-i* "mehr, meist", *x-u-mǯob-e-js-i* "besser, bester", *x-u-mcir-e-*

-js-i "geringer, geringster", *u-did-e-js-i* "größter, äußerst groß", *x-u-c-e-s-i* "ältester", *u-ḳet-e-s-i* "besser, bester")

mingr. *u- -a-š-* "Elativkonfix"

(*u-did-a-š-i* "sehr groß", *u-skvam-a-š-i* "überaus schön", *u-č-a-š-i* "ältester")

las. *u- a-š-/u- -š-* "Elativkonfix"

(*u-nč-a-š-i* "ältester", *u-ǯǵi-š-i* "bester")

Dieses Konfix ist schon in der altgeorg. Sprache belegbar: *xuadvilejs ars*, Matth. 19,24 (Chanmeti) "es ist leichter"; *amat miiγon xudidejsi sašǯeli*, Luc. 20,47 (Chanmeti) "diese werden eine äußerst hohe Strafe erhalten"; *č̣ame udaresi da dauṭeve uḳetesi*, A-1105 34r "iß das Schlechtere und laß ihm das Bessere übrig" u. a.

Aus den altgeorg. Angaben ist deutlich erkennbar, daß das Konfix *u- es* (< **x-u- -e-js*) kompliziert zusammengesetzt ist (*x-* ist das Zeichen der 3. Objektsperson, *u-* ist Charaktervokal, *-e* ist Aoristbildungselement, und *-js* verkörpert das Genitivzeichen, s. Schanidse 1923 a, S. 410; Matschawariani 1959, S. 119-129).

Im Lasischen ist dieser Bildungstyp nur in Resten erhalten geblieben (Marr 1910, S. 17).

Das Material der Kartwelsprachen stellte Schanidse 1923 a, S. 410 zusammen. Klimow 1964, S. 185 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **u- -es*$_{1}$.

***xuw-**

georg. *xuv-, xu-*

(*xu-il-i* "Rauschen, Brausen, Tosen", *i-xuv-l-a* "er rauschte auf, er brüllte auf")

mingr. *xu-*

(*xu-m-in-i* "Rauschen, Brausen, Tosen, Brüllen")

Die Wurzeln des Georgischen und Mingrelischen zeigen regelmäßige Phonementsprechungen (Fähnrich 1987, S. 37).

***xut-**

georg. *xut-*

(*xut-i* "fünf", *me-xut-e* "fünfter", *at-xut-meṭ-i* "fünfzehn" u. a.)

mingr. *xut-*

(*xut-i* "fünf", *ma-xut-a* "fünfter", *vit-o-xut-i* "fünfzehn")

las. *xut-*

(*xut-i/xu* "fünf", *ma-xut-an-i* "fünfter", *viṭ-o-xut-i* "fünfzehn")

swan. *xušd-, xwišd-*

(*wo-xušd/wo-xwišd* "fünf", *mē-xwšd-e* "fünfter")

Lexik dieser Art ist aus der altgeorg. Sprache bekannt: *araraj gwakws, garna xuti qwezaj ṗuri*, Matth. 14,17 "wir haben nichts außer fünf Laib Brot"; *xuteuli misi šesʒinos mas zeda*, 3. Buch Mose 6, 5 (Gelati), vgl. *mexutej* (Oschki) "er soll sein Fünftel dazu geben"; *dɣe xutšabati iq̇o*, Schuschaniki XX,7 "es war Donnerstag".

Dem georg. *xut-* entspricht regelmäßig mingr. *xut-* und las. *xut-* (*xu* < *xut-*; vgl. Tschikobawa 1938, S. 216) sowie swan. *woxwišd* (< **xwišd*; das Element *wo-* wurde im Anlaut analog dem Zahlwort *wōštxw* "vier" hinzugefügt, s. Topuria 1926, S. 202; zur Entsprechung georg. *t* : swan. *šd* s. Topuria 1926, S. 201-202; Melikischwili 1981, S. 70-78).

Das Material der Kartwelsprachen erkannte Rosen 1845, S. 11 als zusammengehörig. Klimow 1964, S. 262 rekonstruierte als gemeinkartwel. Grundform **xu*(s_1)*t-*.

***xul-**

georg. *xul-*

(*xul-i/xul-a* "Scheune, Speicher, Hütte", *xu-xul-a* "Hütte; von Kindern erbaute Hütte/Bude")

mingr. *xul-a* "Speicher, Scheune"

Die Morpheme georg. *xul-* und mingr. *xul-* entsprechen sich regelmäßig. Zusammenstellung: Fähnrich 2000, S. 52.

***xun-**

georg. *xun-*

(*ga-xun-eb-a* "bleichen", *xun-d-eb-a* "es bleicht aus", *ga-xun-d-a* "es verblich", *ga-xun-eb-ul-i* "verblichen, ausgeblichen")

las. *xin-*

(*o-xin-u* "bleichen", *v-i-xin-e-r* "ich werde bleich, ich werde gelb", *di-xin-e ren* "er wurde bleich, blaß, gelb")

Der georg. Wurzel *xun-* entspricht im Lasischen *xin-*.

Das Material ist bei Fähnrich 1975, S. 343 und 1980a, S. 181 aufgeführt.

***xuṗ-**

georg. *xuṗ-*

(*mo-xuṗ-v-a [badisa]* "[Netz] einholen, zusammenraffen [wenn Fische darin sind]")

swan. *xūṗ-*

(*li-xūṗ-e* "anhäufen, aufhäufen, ansammeln")

Das georg. Verb ist im oberimer. Dialekt nachweisbar, während die swan. Form im tscholur. Dialekt auftritt. Die Wurzeln entsprechen sich regelmäßig (Fähnrich 2003, S. 40).

*xur-
altgeorg. *xwr-*
(*xwr-in-av-s* "er schnarcht", *xwr-in-v-id-a* "er schnarchte", *xwr-in-v-a* "schnarchen")
mingr. *xurx-*, *xirx-*
(*xurx-in-i/xirx-in-i* "schnarchen", *v-xurx-in-ən-k/v-xirx-in-ən-k* "ich schnarche", *i-p-xurx-in-i* "ich schnarchte")
swan. *xurx-*
(*xurx-wn-i* "er schnarcht")

Diese Wörter sind im Altgeorgischen gebräuchlich: *eʒina da xwrinvida*, Iona 1,5 "er schlief und schnarchte"; *romeli dac̣vis da xwrinavn*, Ath.-11 262r "der sich hinlegt und schnarcht".

Die Entsprechung der georg. Wurzel *xwr-* ist im Mingrelischen *xurx-* (das auslautende *x* scheint sekundär zu sein; vgl. Klimow 1964, S. 260).

Die Zusammenstellung des georg. und mingr. Sprachmaterials stammt von Gudawa 1954, S. 702. Eine georg.-san. Grundform **xwr-in-* rekonstruierte Klimow 1964, S. 259-260. Das bei Awaliani 1995, S. 68 bezeugte swan. *xurx-* entspricht dem mingr. Stamm *xurx-* regelmäßig.

*xus$_1$-
georg. *xvis-*
(*xvis-n-a* "gut waschen, säubern, reinigen")
mingr. *xuš-*
(*xuš-u-a* "kehren, fegen")

Das Material ist bei Abaschia 1997 c, S. 5-6, Abaschia 1998 e, S. 9, Fähnrich 1998 a, S. 49 und Fähnrich 1998 c, S. 121 zusammengestellt.

*xuṭ-
georg. *xuṭ-*
(*i-xuṭ-eb-s* "er drückt an sich", *ča-i-xuṭ-a* "er drückte an sich", *xuṭ-il-i* "drücken", *ča-xuṭ-eb-a* "drücken")
mingr. *xuṭ-*
(*xuṭ-ol-ap-a* "drücken", *v-i-xuṭ-ol-u-an-k* "ich drücke an mich", *v-o-xuṭ-ol-ək* "ich drücke mich an ihn")

In Sulchan-Saba Orbelianis Wörterbuch begegnet die Form *xuṭ-il-i* "wie Umarmen".

Die Entsprechung der georg. Form *xuṭ-* ist das mingr. *xuṭ-*.

Das georg. und mingr. Material wurde von Qipschidse 1914, S. 409 miteinander verglichen. Klimow 1964, S. 262 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **xuṭ-*.

***xuṭ-**
georg. *xṭ-*
(*xṭ-ul-i* "von Furchen durchschnittener Acker")
las. *xuṭ-*
(*eša-xuṭ-on-up-an* "sie schneiden heraus")
swan. *xwṭ-*
(*li-xwṭ-e* "schneiden, abschneiden")
Die Wurzelmorpheme zeigen regelmäßige Entsprechungen.
Zusammenstellung: Fähnrich 1987, S. 37-38.

q

*qad-/qed-/qd-
altgeorg. *qad-*, *qed-*, *qd-*
(*gan-v-qad-e* "ich jagte fort", *aɣ-i-qad-a* "er löste es für sich ab", *i-qad-a* "er holte es heraus", *ç̣ar-v-qed* "ich ging weg", *šta-v-qed* "ich ging hinab", *gan-qd-a* "er ging hinaus", *ç̣ar-qd-a* "er ging fort", *qd-il-i* "herausgenommen", *qd-om-a* "Widerstand, Kampf")
mingr. *rt-*
(*kə-mo-rt-u* "er kam", *mi-da-rt-u* "er ging fort", *gē-rt-u* "er kam herauf", *eša-rt-u* "er ging hinauf", *gima-rt-u* "er ging hinab")
las. *xt-*, *t-*
(*o-xt-im-u* "hinaufgehen", *mo-xt-u* "er kam", *me-n-da-xt-u* "er ging fort", *gama-xt-u* "er kam heraus", *mo-v-t-i/mo-p-t-i* "ich kam")
swan. *qäd-*, *qed-*, *qd-*
(*an-qäd* "er kam", *qad-in-i* "er kommt", *li-qed* "kommen", *an-qd-en-i* "er wird kommen")
Dieses Wortgut findet schon im Altgeorgischen Verwendung: *gamoınqadet saxlit mamisa čemisajt*, Buch d. Richter 11,7 (Gelati) "ihr habt mich aus dem Haus meines Vaters gejagt"; *ḳrebulit matit gangqadnen tkwen*, Joh. 16,2 C "sie werden euch aus ihrer Versammlung fortjagen"; *ganqadet bnelsa mas*, Matth. 25,30 "jagt ihn in das Dunkel weg"; *tavsa tkwensa ara aɣiqadot varšamagi*, 3. Buch Mose 10,6 (Oschki) "ihr sollt nicht die Mütze von eurem Kopf nehmen"; *iqada maxwili twisi*, Matth. 26,5 DE "er zog sein Schwert"; *ganqed magisgan*, Marc. 9,25 "geh von ihm fort"; *iç̣rape da gardamoqed*, Luc. 19,5 "beeile dich und komm herab"; *gmobaj šeni tavsave zeda šensa dagiqedin*, A-1105 253v "deine Schande wird auf dich selbst niederfallen"; *aɣvqade piniḳsa imas*, Hohelied 7,8 (Oschki) "ich werde auf jene Dattelpalme klet-

tern"; *vitarca mzej aγmoqda*, Marc. 4,6 C "als die Sonne aufging"; *gamouqda çili maṭatias zeda*, Apostelgeschichte 1,26 "das Los fiel auf Matatia"; *gardamoqda hunesa*, Balawariani 31,14 "er sprang vom Pferd"; *cmeli ... mohqados misgan*, 3. Buch Mose 4,9 (Oschki) "er soll das Fett von ihm lösen"; *rad mohqada zγude*, Psalter 79,13 "warum hast du die Umfriedung geöffnet"; *moiqada ṭwirti igi šešisaj*, A-1105 450v "er legte die Last Holz ab"; *mohqdit ṭqavsa matsa matgan*, Micha 3,2 "ihr löst die Haut von ihnen"; *ertman vinme çinašemdgomelman iqada maxwili*, Marc. 14,47 "einer, der davorstand, zog das Schwert"; *maxwili qdili qelsa šina*, Josua 5,13 "das gezogene Schwert in der Hand"; *rasa hqdebit urtiertas*, Marc. 9,6 DE "was streitet ihr miteinander" u. a.

Der synkopierten georg. Wurzel *qd-* entspricht las. *xt-* (< **qt-*; *t-* < *xt-* < **qt-*) und mingr. *rt-* (< **qt-*; s. Tschikobawa 1938, S. 426; Rogawa 1949, S. 505).

Den georg. Formen *qad-/qed-/qd-* entsprechen im Swanischen *qäd-/qed-/qd-*.

Das georg. und mingr.-las. Sprachmaterial ist bei Tschikobawa 1938, S. 426 zusammengestellt, die swan. Äquivalente ermittelte Topuria 1940a, S. 535. Eine gemeinkartwel. Grundform **qad-/qd-* setzte Klimow 1964, S. 263 an.

*qal-

altgeorg. *qal-*, *ql-*

(*a-ql-i-s* "er schlägt auf", *da-a-qal-a* "er schlug auf", *ql-a* "aufschlagen, zerschlagen", *da-ql-a* "schlagen, aufschlagen", *mi-ql-a* "schlagen", *mo-ql-a* "schlagen")

swan. *qal-*, *ql-*

(*at-qal-e* "du hast hineingebohrt", *čwat-qal-e* "er bohrte, stieß hinein", *x-e-ql-i* "es wird ihm hineingebohrt", *ät-qal-än* "es wurde ihm hineingerammt")

Dieses Verb ist aus der altgeorg. Sprache bekannt: *ertsa mun mdgomareta sweṭṭagansa šeaqla tavi twisi*, A-193 257r,16-17 "er schlug seinen Kopf gegen eine der dort stehenden Säulen".

Als Entsprechung von georg. *qal-/ql-* tritt im Swanischen *qal-/ql-* auf.

Das Material ist bei Fähnrich 1985, S. 28 zusammengestellt.

*qam-/qm-

altgeorg. *qm-*

(*qm-a* "Stimme", *mo-qm-ob-a* "herbeirufen", *m-qm-ob-ar-e* "herbeirufend")

mingr. *xum-*, *xəm-*, *xom-*

(*xum-a/xəm-a/xom-a* "Stimme", *xum-in-i* "Lärm", *xum-ap-a* "rufen, locken")

Die Wurzel ist im Altgeorgischen gebräuchlich: *movida qmaj zecit*, Joh. 12,28 "es kam eine Stimme vom Himmel"; *mouqmis moçapesa da idumal ubrʒanis*, Leben des Iowane und des Eptwime 37,21 "er rief den Schüler herbei und gebot ihm heimlich"; *ṗiri ara makws ɣirsad mqmobare*, Mamata sçavlani 231,14 "ich habe keinen Mund, der würdig ist zu reden" u. a.

Als Entsprechung der georg. Form *qm-* (< **qam-*) ist im Mingrelischen *xom-/xum-/xəm-* (< **qom-*) vertreten.

Das Material des Georgischen und des Mingrelischen ist bei Tscharaia 1895, XII, S. 106 zusammengestellt. Klimow 1964, S. 266 rekonstruierte als georg.-san. Grundform **qma-*.

*qam-/qm-

altgeorg. *qem-*, *qm-*

(*a-qm-ob-s* "er trocknet", *gan-qm-a* "austrocknen", *gan-m-qm-ar-i* "trokken", dürr", *qm-el-i* "trocken", *gan-qm-el-i* "trocken, mager", *gan-v-qem* "ich trocknete")

mingr. *xom-*, *xum-*

(*xom-ap-a/xum-ap-a* "trocknen", *v-o-xom-u-an-k/v-o-xum-u-an-k* "ich trockne", *gə-v-o-xom-e/gə-v-o-xum-e* "ich trocknete", *v-xom-u-k* "ich vertrockne, verdorre", *xom-ul-a/xom-il-a/xum-ul-a/xum-əl-a* "trocken")

las. *xom-*

(*do-xom-u* "es ist ausgetrocknet, es trocknete aus", *o-xom-u/o-xom-in-u* "trocknen", *xom-ul-a* "trocken", *b-o-xom-in-em* "ich trockne", *do-v-o-xomb-in-i* "ich trocknete")

Wörter, die von dieser Wurzel abgeleitet sind, können in den altgeorg. Schriften belegt werden: *aqmobda leɣwisḳwerta*, 2. Buch d. Könige 17,19 (Oschki) "er trocknete Feigen"; *ganqma leɣwi igi*, Matth. 21,20 "der Feigenbaum verdorrte"; *iq̇avn gwami šeni ganqmar*, Mamata sçavlani 168,25 "dein Körper soll hager sein"; *ṗuri ... ganqmel iq̇o*, Josua 9,5 (Mzcheta) "das Brot war ausgetrocknet"; *šehqmes qorcni čemni ʒwalta čemta*, Psalter 101,6 "mein Fleisch wird an meinen Knochen verdorren" u. a.

Der georg. Wurzel *qm-* (< **qam-*) entspricht mingr. *xom-* (*xum-* < *xom-* unter dem Einfluß des *m*) und las. *xom-*.

Als Entsprechung des altgeorg. Stammes *qm-el-* liegen im Mingrelischen die Varianten *xom-ul-a/xom-il-a* und in der las. Sprache die Form *xom-ul-a* vor.

Die georg. Verbalwurzel *xm-* und mingr. *xom-/xum-* verknüpfte Qipschidse 1914, S. 406 miteinander, während Marr 1910, S. 233 georg. *xm-* mit las. *xom-* verband. Brosset 1844, S. 16 stellte georg. *xm-el-* und las. *xom-ul-*

zusammen, an anderer Stelle verband er es mit dem mingr. *xom-ul-* (Brosset 1849, S. 76). Klimow 1964, S. 263 und S. 266 erschloß die georg.-san. Grundformen **qam-* und **qmel-*.

*qaml-
altgeorg. *qaml-*
(*qaml-i* "Schuhwerk", *u-qam-ur-i* "barfuß", *u-qaml-o* "barfuß", *me-qaml-e* "Schuhmacher")
swan. *qamur, qemər* "Fell von den Gliedmaßen des Tieres"

Das Wortgut ist aus dem Altgeorgischen überliefert: *šemosili qamlita,* Hesekiel 9,2 (Oschki) "bekleidet mit Schuhwerk"; *sada iq̇os mašin qamlebi igi,* Mamata sc̣avlani 94,9 "wo werden dann die Schuhe sein"; *saqamlobelni čwenni daʒweldes,* Josua 9,13 (Gelati) "unsere Schuhe sind alt geworden"; *šeimosa man saqamrobeli twisi,* Sin.-11 44v "er zog seine Schuhe an"; *uqamloni da tavšišwelni ... mimovidodes,* Balawariani 73,2 "barfuß und barhäuptig gingen sie umher"; *aγvidoda igi uqamuri,* 2. Buch d. Könige 15,30 (Oschki) "er stieg barfuß hinauf" u. a.

Die Entsprechung der georg. Form *qamr-/qaml-* ist im Swanischen *qamur-/qemər-* (< **qamər-* < **qamr-*).

Im Mingrelischen und Lasischen ist keine entsprechende Wurzel ersichtlich (vgl. Klimow 1964, S. 263).

Das Material des Georgischen und Swanischen wurde von Kaldani 1955, S. 183 zusammengestellt. Klimow 1964, S. 263 setzte als gemeinkartwel. Grundform **qaml̥-* an.

*qan-/qn-
altgeorg. *qan-, qn-*
(*mo-v-qan* "ich pflügte", *qn-v-a* "pflügen")
mingr. *xon-*
(*xon-u-a* "pflügen", *v-xon-un-k/b-xon-ən-k* "ich pflüge", *v-xon-i/b-xon-i* "ich pflügte", *ma-xon-al-i* "Pflüger", *o-xon-al-i* "Ackerland", *u-xon-u/u-xon-ə* "ungepflügt")
las. *xon-*
(*p-xon-i* "ich pflügte", *xon-i* "du pflügtest")
swan. *qan-, qn-*
(*a-qän* "er pflügte", *a-qan* "du pflügtest", *qän* "Ochse", *li-qn-i* "pflügen")

Diese Lexik ist im Altgeorgischen verbreitet: *moqan igi ṗurita da c̣q̇lita,* Mamata sc̣avlani 143,2 "pflüge es mit Brot und Wasser"; *nuuḳwe dγe q̇ovel qnavn ḳaci saqnavsa twissa tesvad,* Jesaja 28,24 (Jerusalem) "pflügt der Mann etwa jeden Tag sein Ackerland zum Säen"; *ara iq̇o qnva, arca lec̣va,* 1. Buch Mose 45,6 (Oschki) "es war weder Pflügen noch Dreschen"; *mqnvelad da*

venaqismokmedad šenda, Jesaja 61,5 (Oschki) "als Pflüger und Weingärtner für dich" u. a.

Der georg. Form *qan-/qn-* entspricht regelmäßig mingr. *xon-* (< **qon-*), las. *xon-* (< **qon-*) und swan. *qan-/qn-* (vgl. Marr 1912a, S. 34). Die Wurzel *xon-* begegnet im Lasischen selten (Tschikobawa 1938, S. 430).

Die georg. Verbalwurzel *qan-/xan-* verknüpfte Tscharaia 1895, XII, S. 106 und Tscharaia 1918, S. 465 mit mingr. *xon-*. Das las. Äquivalent fand Tschikobawa 1938, S. 430. Das swan. Wortgut stellte Wardrop 1911, S. 618-619 dazu. Klimow 1964, S. 263 rekonstruierte die gemeinkartwel. Verbalwurzel **qan-/qn-*.

*qar-
altgeorg. *qar-i* "Ochse"
mingr. *xoǯ-i* "Ochse"
las. *xoǯ-i* "Ochse"

Das Wort ist in der altgeorg. Sprache belegt: *sada-igi ikmodis ati uɣeli qartaj*, Jesaja 5,10 (Jerusalem) "wo es zehn Joch Ochsen ergibt".

Dem georg. *qar-* entspricht regelmäßig mingr. *xoǯ-* und las. *xoǯ-* (< **qoǯ-* < **qor-*; zur Entsprechung georg. *r* : mingr.-las. *ǯ* s. Marr 1909a, S. 3-4).

Das georg. *xar-* (< *qar-*) und mingr. *xoǯ-* verglich Brosset 1849, S. 72 miteinander. Die las. Entsprechung fand Schuchardt 1902 a, S. 292. Klimow 1964, S. 264 rekonstruierte für die gemeinkartwel. Grundsprache die Form **qan-*.

Deeters 1958, S. 14 warf die Frage nach der Zusammengehörigkeit der Verbalwurzel **qan-* und der Nominalwurzel **qar-* auf.

*qarq-
altgeorg. *qaq-*
(*qaq-a* "Rachen", gur. *xarx-a* "Rachen")
swan. *qarq, qerq* "Rachen"

Sulchan-Saba Orbeliani erklärt das Wort *qaqa* als "Schlucköffnung".

Dem georg. *qaqa* (< **qarq-a*) entspricht im Swanischen *qarq*. Swan. *qerq* entstand aus *qarq* durch den Prozeß *a* > *e*.

Das georg. und swan. Sprachmaterial stellte Klimow 1964, S. 264 zusammen, der für die gemeinkartwel. Grundsprache die Ausgangsform **qarq-a* rekonstruierte.

*qa(r)q-
georg. *qaq-, xax-*
(altgeorg. *qaq-v-a* "kratzen", *qaq-il-eb-a* "[sich] kratzen", neugeorg. *xax-un-i* "[sich] reiben, [sich] scheuern")

mingr. *xorx-*
(*xorx-ap-i* "[sich] scheuern")
In den altgeorg. Texten wird dieses Verb verwendet: *arca etq̇ebden mat da ara iqaqden*, Jeremia 16,16 (Oschki) "sie werden sie weder betrauern noch sich zerkratzen".
Dem altgeorg. *qaq-* entspricht mingr. *xorx-*. Für den Sonor *r* in der mingr. Form gibt es zwei Erklärungen: Zum einen könnte er einen älteren Befund als das Georgische verkörpern, so daß die Entwicklung georg. *qaq-* < **qarq-* anzunehmen wäre. Andererseits könnte die georg.-san. Grundform zwei Varianten (mit und ohne Sonor) besessen haben.
Zusammenstellung: Fähnrich 2000, S. 52-53.

*qas-/qs-
altgeorg. *qas-*, *qs-*
(*sa-qs-ar-i* "Gelenk", *qs-v-a* "schließen", *qs-av-s* "er schließt", *da-v-qas* "ich verschloß")
mingr. *rsx-*, *rcx-*
(*ki-mi-o-rsx-u-u* "er vereinte", *ko-rsx-u-d-a-s* "es möge dir hinzukommen", *muno-rsx-il-i* "angebunden", *me-rsx-el-i* "Gelenk", *o-rcx-u-a* "Gelenk")
las. *cx-*, *mcx-*
(*o-mcx-u* "vereinigen, verbinden", *n-a-mcx-v-e-n* "es wird mit ihm verbunden", *me-mcx-v-er-i/me-cx-ul-i* "Gelenk")
Das Wortgut ist in den altgeorg. Texten anzutreffen: *dahqsavt sasupevelsa catasa*, Matth. 23,14 "ihr schließt das Himmelreich"; *zari daecis q̇ovelta iogta da dasaqsnelta gwamisa misisata*, Mamata sc̣avlani 139,18 "Schrecken befällt alle Adern und Gelenke seines Körpers" u. a.
Der georg. Wurzel *qs-* entspricht im Mingrelischen *rsx-* (mit Metathese und Entwicklung von *r*) und im Lasischen *cx-/mcx-* (**sx* > *cx* und Entwicklung von *m* im Anlaut).
Das Material der Kartwelsprachen stellten Tschikobawa 1938, S. 59 und Kartosia 1979, S. 71-73 und Fähnrich 1998 c, S. 122 zusammen. Klimow 1964, S. 267 setzte als georg.-san. Grundform **qs-* an.

*qalʳ-
georg. *xal-*
(*xal-a* "langer, dünner Stock, um den man das Heu aufschobert")
swan. *qaš*, *qäš* "Gerste- oder Heuschober (mit Pfahl)"
Die Phoneme der georg. und swan. Wurzel entsprechen sich regelmäßig. Nach Fähnrich 1998 a, S. 22-23 und 2000, S. 5 ist die Entsprechung georg. *l* : swan. *š* im Wurzelauslaut auf **lʳ* zurückzuführen.

Zusammenstellung: Fähnrich 2001, S. 81.

*qew-
altgeorg. *qev-i* "Schlucht"
mingr. *xab-o* "Schlucht"

Das Wort tritt in den altgeorg. Texten auf: *ganqma qevi igi,* 3. Buch d. Könige 17,7 "die Schlucht trocknete aus"; *q̇oveli qevnebi aɣmoivsos,* Luc. 3,5 "alle Schluchten werden sich füllen" u. a.

Als Entsprechung von georg. *qev-* könnte mingr. *xab-* (< **qaw-*) zu werten sein. Die imer. Form *xabo* "Flußufer" scheint ein Sanismus zu sein. Fraglich ist, ob swan. *qew* "Schlucht" mit georg. *qev-i* in Verbindung steht.

Die Wörter sind bei Fähnrich 1982a, S. 38 miteinander verknüpft (s. auch Fähnrich 1987, S. 38).

*qel-
altgeorg. *qel-*
(*qel-i* "Hand", *sa-qel-i* "Ärmel", *ert-qel-i* "einmalig", *me-qel-e* "Beamter", *qel-osan-i* "Handwerker", *qel-ovan-i* "Künstler")
mingr. *xe-*, *xu-*
(*xe* "Hand", *xu* "Handvoll")
las. *xe* "Hand"
swan. *qäl* "zwei Armlängen"

Diese Lexik ist in der altgeorg. Sprache belegt: *qelta zeda aɣgikwan šen,* Matth. 4,6 "auf Händen werden sie dich tragen"; *umǯobes ars šenda ertqelisa ... šeslvaj,* Marc. 9,43 C (*uqelojsa* DE) "es ist besser für dich, einarmig hineinzugehen" u. a.

Als Entsprechung von georg. *qel-* liegt im Mingrelischen *xu* "Handvoll" vor (zur Entsprechung georg. *el* : mingr.-las. *u* s. Schmidt, G. 1950, S. 25-26; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 88-94) sowie im Mingrelischen und Lasischen *xe* (< **xal-* mit Verlust des *l*, s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 93, und Umlaut, s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 100) und im Swanischen *qäl* (einer Erklärung bedarf die Entstehung des swan. Vokals *ä*, s. Klimow 1964, S. 264).

Die Verwandtschaft des georg., mingr. und las. Wortes erkannte Rosen 1845, S. 30. Klimow 1964, S. 264 erwog die Zugehörigkeit des swan. Wortes, und Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 14 und S. 89 zeigten auf, daß mingr. *xu* mit dieser Lexik verwandt ist. Klimow 1964, S. 264 rekonstruierte für die georg.-san. Grundsprache die Form **qe-*.

*qeč-
georg. *qeč-*, *xeč-*
(kartl. *xeč-a* "zerhauen, fällen, spalten", chewsur. *ga-qeč-v-a* "spalten", ingilo. *ga-qeč-v-a* "zerbrechen, zerhauen", ingilo., kisiq., tusch. *qeč-v-a* "zerknacken, zermalmen, spalten, zertrümmern")
mingr. *xačk-*
(*xačk-u-a* "hacken", *xačk-un-s* "er hackt", *gu-u-xačk-u* "er hackte für ihn")
las. *xačk-*
(*o-xačk-u* "fällen, jäten")
Die Wurzelmorpheme des Georgischen, Mingrelischen und Lasischen zeigen regelmäßige Phonementsprechungen.
Das mingr. und las. Wortgut verknüpfte Tschikobawa 1938, S. 420 miteinander. Klimow 1964, S. 264 erkannte die Zugehörigkeit des georg. Materials.

*qec-
altgeorg. *qec-*
(*m-qec-i* "wildes Tier, Raubtier", *m-qec-ob-a-j* "Wildheit, Blutrünstigkeit", *na-m-qec-av-i* "vom Raubtier überfallen, getötet")
swan. *qec-*, *qc-*
(*li-qc-e* "verderben, vernichten", *qac-a* "Verderben, Vernichtung")
Das Material ist im Altgeorgischen belegt: *vitarca mqeci mʒwinvarej q̇ioda*, Schuschaniki VI,17 "wie ein wütendes Raubtier schrie er"; *izaxis vitarca mqecman*, Jesaja 5,29 (Jerusalem) "er schrie wie ein Raubtier"; *mqecobisa da urçmunovebisa natesavtagan gamočndes*, Ḳurtxevatatwis mosesta 184,5 "sie erschienen von den Stämmen der Wildheit und der Ungläubigkeit"; *namqecavi arasada mogartw šen*, 1. Buch Mose 31,39 "das vom Raubwild Getötete habe ich dir nie gebracht" u. a.
Die georg. Form *m-qec-i* scheint ein Partizip zu sein (etymologisch "verderbend, vernichtend"). Als Entsprechung tritt im Swanischen *qec-/qc-* auf. Swan. *qac-a* < **qec-a* nach Kaldani 1969.
Das Material des Georgischen und Swanischen stellte Schmidt 1962, S. 160 zusammen; vgl. Shghenti 1949, S. 136; Klimow 1998, S. 336. Schmidt 1962, S. 160 wirft die Frage nach der Beziehung dieses Materials zu der altgeorg. Verbalform *qoc-a* "töten" auf.

*qw-
altgeorg. *qw-*
(*gamo-qw-eb-a* "wegnehmen, entfernen", *a-qw-eb* "du nimmst weg, du entfernst", *qw-eb-ul-i* "weggenommen, entfernt")

swan. *qw-*

(*li-qw-j-e* "verringern, abnehmen, erleichtern")

Das Verb begegnet in der altgeorg. Sprache: *arca šeeʒinos, arca gamoeqwas,* Jesus Sirach 42,22 "es wird ihm weder hinzugefügt noch weggenommen werden"; *nu aqweb mas tavisuplebasa,* Jesus Sirach 7,23 "raube ihm nicht die Freiheit"; *ara qwebul vikmen,* 1. Buch Mose 48,11 (Oschki) "ich wurde nicht entfernt" u. a.

Der georg. Wurzel *qw-* entspricht im Swanischen (Laschchischen) regelmäßig *qw-*.

Zusammenstellung: Fähnrich 2002, S. 46.

***qwaz-**

altgeorg. *qwez-*

(*qwez-a* "Brötchen, Brot, Brotlaib")

mingr. *xoz-*

(*xoz-o* "längliches, gekochtes Brötchen", *xoz-o-ḳvar-i* "Brot, das zum ersten Montag der großen Fastenzeit gebacken wurde")

Das Altgeorgische kennt zahlreiche Belege für dieses Wort: *moiγo man orasi qwezaj ṗuri,* 1. Buch d. Könige 25,18 (Oschki) "er brachte zweihundert Laibe Brot"; *arca gaqsos xuti igi qwezaj,* Matth. 16,9 "erinnerst du dich nicht an die fünf Brote"; *bersa mas araraj akwnda, garna qwezaj erti ṗuri,* Leimonarion 135,2 "der Mönch besaß nichts außer einem Laib Brot" u. a.

Als Entsprechung von georg. *qwez-* (< **qwaz-* durch Umlautung, s. Sardshweladse 1985, S. 197-199) liegt im Mingrelischen *xoz-* vor. In dem Kompositum *xoz-o-ḳvar-i* ist das *-o* dadurch zu erklären, daß es nicht in der Auslautposition auftritt (zur Entsprechung des georg. Vokals *a* in den Auslautpositionen des Mingrelischen und des Lasischen s. Klimow/Matschawariani 1966, S. 19-25).

Das Material vereinte N. Marr (s. Tscharaia 1912, S. 15), s. auch Sardshweladse 1987, S. 24.

***qwam-**

georg. *xvam-*

(*xvam-l-i* "ein Toponym")

las. *xom-*

(*o-xom-al-a* "Kultfest, Heiligtum")

swan. *qwam-*

(*la-qwam* "Heiligtum", *ma-qwam* "Dank")

Die swan. Wurzel *qwam-* und die las. Wurzel *xom-* (< **qom-* < **qwom-*) entsprechen sich regelmäßig. Was die mingr. und las. Form *o-xvam-e* betrifft, so enthält sie die Wurzel *xvam-*, die aus dem Swanischen oder

Georgischen (das diese Wurzel ebenfalls besessen haben muß) entlehnt sein könnte. Das Wurzelmorphem könnte auch in dem georg. Toponym *xvam-l-i* erhalten geblieben sein, das 1. einen Berg zwischen Imeretien und Letschchumi und 2. einen Wald bei dem Dorf Zuzchwati im Kreis Tqibuli bezeichnet. Falls diese Toponyme nicht swan. Substrat darstellen, könnten sie die ehemals auch im Georgischen existente Wurzel bewahrt haben (Fähnrich 1998 b, S. 108).

Das Material des Lasischen und Swanischen hat Sardshweladse 1987, S. 24 miteinander verknüpft (s. auch Sardshweladse 1999 b).

*qwap-

georg. *qvap-*, *qap-*, *qvamp-*

(tusch. *qvap-i* "Vertiefung", chewsur. *qvap-ḳoz-i* "tief ausgehöhlter Löffel", pschaw. *qvamp-i* "Vertiefung")

mingr. *xviṗ-*

(*xviṗ-i* "tief", *xviṗ-ia* "tiefes Gefäß")

swan. *qäpw* "Höhle (des Mundes)"

Die kartwel. Lexik erkannte Tschuchua 2000-2003, S. 404 als zusammengehörig.

*qwelʳ-

altgeorg. *qwel-*

(*i-qwel-d-a* "er hustete", *qwel-a-j* "Husten")

mingr. *xval-*

(*xval-i/xval-u-a* "husten", *v-o-xval-an-k/v-xval-ən-k* "ich huste", *pirṭ-xval-i* "Tuberkulose")

las. *xval-*

(*o-xval-u* "husten", *do-m-a-xval-u* "ich mußte husten", *b-xval-i* "ich hustete", *eši-xval-up-s* "er wird hüsteln", *keši-xval-u* "er hustete", *m-a-xval-e-n* "ich muß husten", *a-xval-e-n* "er hustet")

swan. *qweš-*, *qwäš-*

(*qweš/qwäš* "Husten")

Dieses Wortgut ist im Altgeorgischen belegt: *iqwelda igi*, A-1105 126r "er hustete".

Der georg. Form *qwel-* entspricht regelmäßig im Mingrelischen und Lasischen *xval-* (< **qwal-*) und im Swanischen *qweš/qwäš* (zum Verhältnis von georg. *l* : swan. *š* s. Fähnrich 1998 a, S. 22-23). Swan. *qwäš* < **qweš-a* nach Kaldani 1969.

Das georg. und mingr. Sprachmaterial wurde von Brosset 1849, S. 75 miteinander verknüpft, das georg. und swan. von Wardrop 1911, S. 600. Die las. Form brachte Tschikobawa 1938, S. 424 bei. Klimow 1964, S. 265

rekonstruierte für das Gemeinkartwelische eine Grundform *$qwez_{I}$- und für das Niveau der georg.-san. Einheit **qwel-*.

*qwiw-

georg. *qwiv-*, *qwi-*, *xviv-*

(*qwiv-il-i* "wiehern", *qwiv-q̇opa* "aufschreien", *qwi-ob-a* "klagen, trauern", *xvi-xv-in-i* "wiehern", *xviv-il-i* "wiehern, brausen, rauschen")

mingr. *xvi-*

(*xvi-xv-in-i* "wiehern")

las. *xi-*

(*xi-rx-in-i* "wiehern")

Dieses Material ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *vitarca cxeni mṭriobali ars megobari mbasrvali, q̇ovelsave zedamǯdomelsa uqwivin*, Jesus Sirach 33,6 (Oschki) "wie ein zügelloses Pferd ist ein lästernder Freund, alle auf ihm Sitzenden wiehert es an" usw.

Das georg. und las. Sprachmaterial verknüpfte Tschikobawa 1938, S. 428 miteinander. Die las. Entsprechung stellte Klimow 1964, S. 259 dazu (s. auch Klimow 1998, S. 338).

*qid-

altgeorg. *qid-i* "Brücke"

mingr. *xinǯ-i* "Brücke"

las. *xinǯ-i* "Brücke"

Das Wort ist aus der altgeorg. Sprache bekannt: *vasxen qidni da davarɣwien c̣q̇alni*, Jesaja 37,25 "ich erbaute Brücken und bezwang die Wasser"; *vitarca miic̣ies qidsa mas cixisasa*, Schuschaniki IX,20 "als sie zur Brücke der Burg gelangten"; *kmnes qidi rajme didi šešisaj*, H-341 88 "sie schufen eine große Holzbrücke" u. a.

Matschawariani 1965, S. 21 verknüpfte *qid-* "zu Begehendes, zu Haltendes, Herüber-, Hinüberzubringendes" mit der Verbalwurzel *qed-/qid-* (vgl. Abaew 1949, S. 86, 251, 336).

Dem georg. *qid-* entspricht mingr. *xinǯ-* und las. *xinǯ-* (zum Verhältnis georg. *d* : mingr.-las. *ǯ* s. Rogawa 1947, S. 352; vor *ǯ* wurde *n* sekundär entwickelt, zu dieser Erscheinung s. Shghenti 1953, S. 92-98).

Rosen 1845, S. 33 verband das georg. und las. Material. Das georg. und mingr. Wortgut verknüpfte Zagareli 1880, S. 54 miteinander.

*qic_{I}-

georg. *xic-*

(*ga-xic-n-v-a* "zerbröckeln, zerbröseln, in einzelne Teile zerlegen")

mingr. *xič-*

(*xič-u-a* "abnutzen")
swan. *qč-*, *qič-*
(*li-qč-e* "abnutzen", *qič-e* "er nutzt ab")
Der mingr. Wurzel *xič-* entspricht im Swanischen *qč-* (< *qič-*) und im Georgischen *xic-*, woraus sich der Ansatz der kartwel. Grundform **qi*c_1- ergibt.
Die mingr. und swan. Verbform verglich Topuria 1979, S. 266 miteinander. Das georg. (kartl.) Verb ergänzte Fähnrich 2002, S. 47.

*qleč-
georg. *qleč-*, *xleč-*, *xlič-*
(*na-qleč-i* "Fetzen, zerfetzt", *xleč-a* "zerreißen, zerfetzen", *xleč-s* "er zerreißt", *mo-xlič-a* "er zerriß, zerfetzte")
mingr. *xarck-*, *xorck-*, *xerck-*, *xirck-*
(*xarck-u-a* "zerreißen, zerfetzen", *no-xerck-i* "zerfetzt", *xorck-un-s* "er spaltet, er zerreißt", *xirck-un-s* "er reißt, zerfetzt")
las. *xrock-*, *xreck-*
(*do-xreck-in-u* "er tötete", *do-xrock-u* "er starb")
Die georg. Form *na-qleč-i* ist im mochew. Dialekt belegt (Kawtaradse 1985, S. 294).
Die Verbalstämme des Georgischen, Mingrelischen und Lasischen entsprechen einander. Im Sanischen wurde **l* zu *r*, und im Mingrelischen trat Metathese des Sonors ein. Die Konsonantengruppe *ck*, die anstelle von *čk* im Sanischen vorliegt, ist durch das vorausgehende *r* bedingt (s. Gamqrelidse 1959, S. 77).
Das Material der Kartwelsprachen wurde von G. Matschawariani zusammengestellt (s. Gamqrelidse 1959, S. 77). Die Rekonstruktion der georg.-san. Grundform **qleč-* schlug Klimow 1964, S. 266 vor.

*qom-
georg. *qom-*
(tusch. *qom-i* "Auswuchs, Überbein")
swan. *qom-*, *qwem-*, *qem-*
(*qwem* "Penis", *qem/qom* "Endstück")
Der georg. Wurzel *qom-* entspricht swan. *qom-*. Swan. *qwem-* und *qem-* entstanden durch Umlautung aus *qom-*.
Das Material ist bei Fähnrich 1987, S. 38 zusammengestellt.

*qorc-
altgeorg. *qorc-i* "Fleisch"
mingr. *xorc-i* "Fleisch"

las. *xorc-i* "Fleisch"

Das Wort tritt in den altgeorg. Texten auf: *umǯobes ars ara çamaj qorci-saj*, Brief an d. Römer 14,21 "es ist besser, kein Fleisch zu essen"; *ixila didʒali igi sisxli, romeli damosdioda ččwilta mat qorcta mista*, Schuschaniki VIII,27 "er sah das viele Blut, das von ihrem weichen Fleisch heruntertroff" u. a.

Als Entsprechung von altgeorg. *qorc-* könnte mingr. und las. *xorc-* gewertet werden.

Die Formen betrachtete Rosen 1845, S. 29 als zusammengehörig.

*qorq-

altgeorg. *qorq-i* "Kehle, Schlund"

mingr. *xorx-, xurx-*

(*xorx-oṭ-a* "Schlund, Hals", *xurx-i* "Kehle, Hals")

las. *xurx-, xux-*

(*xurx-i/xux-i* "Kehle, Hals")

Das Wort begegnet in den altgeorg. Handschriften: *qorqi misi savsej ars siṭḳboebita*, Hohelied 5,16 (Oschki) "seine Kehle ist voll Süße"; *qorqi ... ars ese vitarca sṭwiri, qmisa gamomcemeli lartagan, romelta mier šecvul ars*, Ḳacisa agebulebisatwis 159,2 "die Kehle ist wie eine Schalmei, den Klang von den Bändern wiedergebend, die sie enthält" u. a.

Als Entsprechung des georg. *qorq-* tritt im Mingrelischen *xurx-* (< *xorx-*) und im Lasischen *xurx-* (< **xorx-*) auf. Las. *xux-* ist durch Verlust von *r* aus *xurx-* entstanden.

Das Material der Kartwelsprachen wurde von Klimow 1964, S. 261 zusammengestellt, der eine georg.-san. Grundform **xorx-* rekonstruierte.

*qoc-

altgeorg. *qoc-*

(*aγ-qoc-a* "abwischen; er wischte ab/auf", *mo-qoc-a* "säubern; er säuberte", *çar-qoc-a* "säubern")

las. *xos-* "(Obst) säubern, abwischen"

Das Verb erscheint in den altgeorg. Texten: *moqoce mčwrita*, Keimena I 134,35 "wisch es mit einem Lappen ab"; *çarhqocna perqni tmita misita*, Joh. 11,2 "sie säuberte ihm die Füße mit ihrem Haar" u. a.

Der georg. Wurzel *qoc-* könnte las. *xos-* entsprechen. Las. *xos-* entstand aus **xoc-* durch Kontamination mit der las. Wurzel *kos-* "fegen, säubern".

Das Material ist bei Fähnrich 1987, S. 38 zusammengestellt.

*qoq-
georg. *xox-*
(*xox-av-s* "er kriecht", *xox-v-a* "kriechen", tusch. *qoq-v-a-j* "altersbedingtes langsames Laufen")
mingr. *xox-*
(*xox-u-a* "kriechen, krabbeln", *v-xox-ən-k* "ich krieche", *xox-i-xox-it* "kriechend")
las. *xox-*
(*o-xox-u* "kriechen", *xox-e-i-xox-e-i* "kriechend")
Dem georg. *xox-* scheint im Mingrelischen und Lasischen *xox-* zu entsprechen.
Das Material der Kartwelsprachen stellte Klimow 1964, S. 261 zusammen und rekonstruierte für die georg.-san. Grundsprache die Form **xox-*. Auf der Grundlage des tusch. Materials läßt sich die georg.-san. Grundform **qoq-* erschließen (s. Fähnrich 1975, S. 343).

*qoqob-
georg. *qoqob-i, xoxob-i* "Fasan"
mingr. *xoxob-i* "Fasan"
swan. *qoqweb* "Fasan"
Das Wort ist in der altgeorg. Sprache belegt: *šen šc̣am qoqbisasa da ḳaḳbisasa da γrγedisasa da mravalta sanovageta*, Mamata Sc̣avlani 85,23-24 "du ißt vom Fasan und vom Rebhuhn und von der Gans und viele Speisen".
Die Wortstämme des Georgischen, Mingrelischen und Swanischen entsprechen sich regelmäßig. Im Swanischen wurde das **o* der zweiten Silbe umgelautet.
Das georg. und swan. Wort verband Shghenti 1949, S. 136 miteinander. Das mingr. Wort ergänzte Klimow 1998, S. 341, von dem auch die kartwel. Grundform **qoqob-* rekonstruiert wurde.

*qsan-
georg. *qsen-*
(*qsen-i* "Milch einer Frau, die gerade erst geboren hat; Lab")
las. *cxon-*
(*cxon-i* "käseähnliche Speise, zubereitet aus Eiern und der Milch einer Kuh, die gerade erst gekalbt hat")
Der georg. Form *qsen-* (< **qsan-* durch Umlautung; zum Umlaut im Georgischen s. Sardshweladse 1985b, S. 197-199) entspricht regelmäßig las. *cxon-* (< **sxon-* < **qson-* mit Metathese und Affrizierung des Spiranten).
Das kartwel. Sprachmaterial erkannte Kartosia 1979, S. 75 als zusammengehörig.

*qs_1-
altgeorg. *qs-*
(*m-a-qs-o-s* "ich erinnere mich", *qs-ov-n-a* "sich erinnern", *qs-en-eb-a* "gedenken", *mo-i-qs-en-a* "er erinnerte sich")
mingr. *š-*
(*b-š-ə/p-š-ū-(n)* "ich erinnere mich", *š-u-(n)* "er erinnert sich", *go-m-a-š-in-u* "ich erinnerte mich", *mə-v-o-š-in-i* "ich erinnerte ihn", *š-in-an-s* "er erinnert")
las. *š-*
(*š-un-s* "er erinnert sich", *ko-m-š-un-s* "ich erinnere mich", *go-m-a-š-in-u* "ich erinnerte mich", *š-in-er-i* "erinnert, bestimmt", *gv-a-š-in-u* "er erinnerte sich")

Formen, die von dieser Wurzel abgeleitet sind, begegnen in der altgeorg. Sprache: *q̇ovelive čemi gaqsos*, 1. Brief an d. Korinther 11,2 "ihr erinnert euch meiner in allem"; *nuca iqseneb siq̇warulsa colisasa*, A-1105 42r "erinnere dich auch nicht an die Liebe deiner Frau"; *meqseno me, sadaca viq̇o*, Saḳitxavi c̣igni II 103,18 "ich werde mich an dich erinnern, wo ich auch sein werde"; *romelman mogaqsennes tkwen gzani čemni*, 1. Brief an d. Korinther 4,17 "der euch erinnern soll an meine Wege" u. a.

Als Entsprechung von georg. *qs-* ist im Mingrelischen und Lasischen *š-* (< **rš-* < **qš-*) vertreten. Die Existenz der Zwischenstufe *rš-* belegt die swan. Form *li-rš-un-i* "gedenken", die aus dem Mingrelischen entlehnt ist (s. Klimow 1964, S. 267; Matschawariani 1965, S. 112).

Das georg. und mingr. Sprachmaterial verknüpfte Zagareli 1880, S. 61 miteinander. Das las. Wortgut stellte Tschikobawa 1938, S. 364 dazu. Klimow 1964, S. 267 rekonstruierte die georg.-san. Grundformen *$qs_1o(w)$-* und *qs_1-in-*.

*qund-
georg. *qund-*, *xund-*
(*qund-i/xund-i* "Fußfessel", *da-qund-eb-ul-i* "in Fesseln gelegt")
mingr. *xunǯ-i* "Fußfessel"

Dieses Wortgut begegnet im Altgeorgischen: *ixilne ḳacni ṗq̇robilni: romelnime šeborḳilebulni mrčoblita borḳilita da romelnime qundta šina damdnarni c̣irita*, Mamata Sc̣avlani 50,20-21 "du wirst gefangene Menschen sehen: einige mit doppelten Fesseln gebunden und andere in Fußfesseln vor Leid vergehend".

Der georg. und mingr. Wortstamm weisen regelmäßige Phonementsprechungen auf (zum Verhältnis georg. *d* : mingr. *ǯ* s. Rogawa 1947, S. 352).

Materialzusammenstellung: Klimow 1998, S. 342.

*qur-
altgeorg. *qwr-*
(*qwr-eṭ-a* "durchlöchern, durchbohren", *gan-qwr-iṭ-a* "er durchlöcherte, durchbohrte", *qwr-el-i* "Loch, Höhle, Bau")
mingr. *rxu-*, *rxv-*, *xur-*, *xvir-*
(*rxu-al-a/go-rxu-al-a* "durchlöchern, durchbohren", *gə-ma-rxu-al-i* "durchbohrend", *rxv-il-i* "durchbohrt", *xur-u* "Höhle", *xvir-aṭ-u-a/xvir-iṭ-u-a* "durchlöchern, durchbohren")
las. *xw-*, *x-*
(*o-x-u* "durchlöchern, durchbohren")
swan. *qwīr-*, *qwr-*
(*li-qwīr-i* "durchlöchern, durchbohren", *la-qwr-a* "Fenster")

Dieses Formengut ist aus dem Altgeorgischen bekannt: *ganuqwriṭos upalman misman sadgisita q̇uri misi*, 2. Buch Mose 21,6 "sein Herr soll ihm mit einer Ahle sein Ohr durchbohren"; *č̣uri ganqwreṭili ars sxwisa saxli*, Sprüche Salomos 23,27 "ein durchlöcherter Krug ist das Haus des anderen"; *melta qwreli učns*, Luc. 9,58 "die Füchse haben einen Bau" u. a.

Als Entsprechung der altgeorg. Wurzel *qwr-* tritt im Mingrelischen *rxu-* (< *xur-* < **qur-*) auf, im Lasischen *xw-/x-* < **xur-* und im Swanischen *qwīr-* (< **qür-*) und *qwr-*.

Als mingr. Entsprechungen des georg. Stammes *qwr-el-* sind die swan. Form *quru* und die mingr. Form *xuru* "Höhle" zu werten. Die swan. Form ist aus dem Mingrelischen entlehnt. Das Mingrelische hat diese Form in Toponymen bewahrt: *tunti xuru* "Bärenhöhle, Bärenschlucht" (zum Verhältnis georg. *-el* : mingr.-las. *-u* s. Schmidt, G. 1950, S. 25-26; Gamqrelidse/ Matschawariani 1965, S. 88-94).

Dem georg. Stamm *qwr-eṭ-/qwr-iṭ-* entspricht das mingr. *xvir-aṭ-/xvir-iṭ-*.

Die Gegenüberstellung der georg. Wurzel *qwr-* (*qwr-eṭ-*) und der mingr. Wurzel *rxu-* nahm Marr 1912a, S. 44 vor. Las. *xu-* und swan. *qwir-* belegte Klimow 1960, S. 25 und 1964, S. 265. Topuria 1946, S. 78 verknüpfte die Formen georg. *qwr-eṭ-/qwr-iṭ-* und mingr. *xvir-aṭ-/xvir-iṭ-* miteinander. Die swan. Form *qur-u* (aus dem Mingrelischen entlehnt) verband Wardrop 1911, S. 25 mit dem georg. Wort *qwr-el-i* (s. Klimow 1964, S. 265 und Fähnrich 1984, S. 45). Deeters (s. Schmidt 1962, S. 159) verband dieses Wortgut mit swan. *la-qwr-a* "Fenster".

Klimow 1964, S. 265 rekonstruierte als gemeinkartwel. Grundform **qwr-* und die georg.-san. Grundformen **qwrel-* und **qwreṭ-/qwriṭ-*.

*qc_1-
altgeorg. *qc-*
(*m-qc-e* "grauhaarig", *m-qc-ovan-i* "grauhaarig, greis")

mingr. *rč-, č-*

(*č-e* "weiß", *rč-in-u* "alt", *gā-rč-iel-u* "er machte weiß", *ma-rč-iel-a* "so weiß wie er", *u-č-a* "schwarz", *o-rč-in-u-e* "Alter", *mo-rč-ial-e* "weißlich")

las. *kč-, xč-, čk-*

(*kč-e/xč-e/čk-e* "weiß", *kč-in-i/xč-in-i* "alte Frau", *dv-a-xč-an-u* "es wurde ihm weiß", *d-i-xč-an-u* "es wurde weiß")

Die Wurzel begegnet im Altgeorgischen: *gamoačinen mqceni šenni*, Jesaja 47,2 (Jerusalem) "laß deine grauen Haare sehen"; *isxnes or ḳac: erti igi mqcovan da erti igi čabuḳ*, P̣ovnaj naçilta sṭepanejstaj 668,16 "es saßen zwei Männer: der eine alt und der andere jung"; *mqcovanebaj ars gonierebaj ḳactaj*, Weisheit Salomos 4,9 (Oschki) "das Alter ist die Weisheit der Menschen" u. a.

Der Anlaut *m-* des georg. Stammes *mqc-* scheint sekundär zu sein. Der georg. Wurzel *qc-* (< $*qc_1$-) entspricht regelmäßig mingr. *rč-* < **xč-* (durch Superierung des akzessiven Komplexes; zu dieser Erscheinung s. Rogawa 1949, S. 505; Shghenti 1953, S. 161). Mingr. *č-* < **xč-* mit Vereinfachung der Konsonantengruppe durch Schwund von *x-* (s. Gamqrelidse 1959, S. 166; vgl. Tschikobawa 1938, S. 235). Die Form *u-č-a* "schwarz" ist mit der gleichen Wurzel verknüpft und bedeutet etymologisch "nichtweiß" (s. Topuria 1940a, S. 538). Las. *kč-* < *xč-* (Tschikobawa 1938, S. 235). Durch Metathese von *kč-* entstand *čk-*. Die Wurzel *čk-* wird selten verwendet (s. Tschikobawa 1938, S. 235). Im Lasischen wird von der Wurzel *xč-* das Substantiv *xč-in-i* "alte Frau" gebildet; es gibt auch die Variante *kč-in-i* mit derselben Bedeutung, die von *kč-* abgeleitet ist.

Der mingr. Stamm *č-e* "weiß" und las. *xč-e/kč-e/čk-e* "id." entsprechen dem georg. **qc-e* regelmäßig. Das auslautende *e* der san. Stämme entstand durch Umlautung aus **a-i* (s. Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 166).

Das kartwel. Material wurde von Marr 1912a, S. 39-40 zusammengestellt. Klimow 1964, S. 144 und S. 267 rekonstruierte für das georg.-san. chronologische Niveau die Grundformen $*m\text{-}qc_1\text{-}oan$- und $*qc_1e$-, während Gamqrelidse 1968, S. 11 die kartwel. Grundform $*m̥qc_1e$ ansetzte.

ǯ

**ǯ-*

georg. *ǯ-*

(*s-ǯ-ob-s* "er übertrifft ihn", *u-m-ǯ-ob-es-i* "besser, bester")

mingr. *ǯg-, rǯg-*

(ǯg-ir-i/ǯg-ər-i "gut", ǯg-ir-o/ǯg-ər-o "gut [Adverb]", u-ǯg-u-š-i "bester, besserer", u-ǯg-u-š-o "besser, am besten", ǯg-ir-ob-u-a "Güte", mo-ǯg-ir-e "Wohltäter", rǯg-in-a/rǯg-in-ap-a/ǯg-un-a "besser sein, übertreffen, überwinden", v-o-rǯg-in-an-k "ich übertreffe, besiege", n-o-ǯg-v-e "er ist besser als er")

las. *ǯg-*

(*u-ǯg-iš-i* "besserer, bester", *iris u-ǯg-i-n* "allerbester", *v-o-ǯg-in-am* "ich übertreffe, bin besser", *v-o-ǯg-in-i* "ich übertraf, besiegte", *gjo-ǯg-in-u* "er übertraf", *u-ǯg-in-u* "unbesiegbar")

Derartige Formen sind aus der altgeorg. Sprache bekannt: *hšǯobs glaxaḳi martali mdidarsa ḳacsa da mṭq̇uvarsa*, Sprüche Salomos 19,22 (Oschki) "ein aufrichtiger Armer ist besser als ein reicher und lügnerischer Mensch"; *umǯobejs ars čemda siḳwdili vidre cxorebasa čemsa*, Josua 4,8 (Oschki) "besser ist für mich der Tod als mein Leben"; *umǯobesobaj igi mat ver cnes*, H-341 804 "sie konnten den Nutzen nicht erkennen" u. a.

Der georg. Wurzel ǯ- entspricht im Mingrelischen und Lasischen regelmäßig *ǯg-*. In der Form *rǯg-* ist *r* sekundär entwickelt (s. Tschikobawa 1938, S. 436).

Das georg. und mingr. Sprachmaterial führte Tscharaia 1918, IX, S. 715 zusammen. Das las. Äquivalent ermittelte Tschikobawa 1938, S. 435. Die Grundform *ǯ- für das Georgisch-Sanische rekonstruierte Klimow 1964, S. 268.

*ǯač̣w-

georg. *ǯač̣v-i* "Kette"

san. **ʒeč̣ḳv-i* "Kette"

Das Wort tritt im Altgeorgischen auf: *ubrʒana dadebad ǯač̣wi kedsa missa*, Schuschaniki VIII,27 "er befahl, ihr eine Kette um ihren Nacken zu legen"; *ǯač̣wita verγaravin uʒlis šeḳrvad misa*, Marc. 5,3 "selbst mit einer Kette konnte er ihn nicht fesseln" u. a.

Die mingr.-las. Entsprechung der georg. Form *ǯač̣v-i* muß die im Georgischen vorliegende Form *ʒeč̣ḳv-i* sein, die als Sanismus zu werten ist. *ʒeč̣ḳv-i* entstand aus **ʒoč̣ḳv-i* durch Umlautung (zum Umlaut im Mingrelischen und Lasischen s. Schmidt 1962, S. 48; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 160-169). **ʒoč̣ḳv-* entstand durch regressive Assimilation aus **ǯoč̣ḳv-* (s. Gigineischwili 1965, S. 741). Zum Übergang georg. *č̣w* : mingr.-las. *č̣ḳv* s. Gigineischwili 1965, S. 741.

Die Interpretation des Materials und die Rekonstruktion der Grundform **ǯač̣w-* stammen von Gigineischwili 1965, S. 739-743.

*ǯgwal-
georg. *ǯgvl-*
(*ǯgvl-em-a* "mit der Faust stoßen")
mingr. *nǯgol-*
(*nǯgol-u-a* "mit Fäusten schlagen")

Georg. *ǯgvl-* (< **ǯgwal-*) entspricht dem mingr. Wurzelmorphem regelmäßig. Im Mingrelischen ist das anlautende *n* ein Sproßlaut. Denkbar wäre auch die Rekonstruktion einer Grundform **ǯgol-*.

Zusammenstellung: Fähnrich 2000, S. 53.

*ǯer-
georg. *ǯer-*
(*da-ǯer-eb-a* "überzeugen, übcrreden", *m-ǯer-a* "ich glaube, ich bin überzeugt", *ǯer-i* "Reihe/Reihenfolge, Ordnung; Überzeugung, Beteuerung")
swan. *ǯgir-*, *ǯgr-*
(*a-ǯgir* "er belehrte, er beriet, er brachte zu Verstand", *aǯgr-i* "er belehrt, er rät, er bringt zu Verstand")

Swan. *ǯgr-/ǯgir-* (< **ǯger-*) entspricht dem georg. *ǯer-* regelmäßig.

*ǯeǯg-
georg. *ǯeǯg-*
(*ǯeǯg-v-av-s* "er klopft weich", *da-ǯeǯg-v-a* "er klopfte weich", *ǯeǯg-v-a* "weich klopfen")
mingr. *ǯgaǯg-*
(*ǯgaǯg-u-a* "schlagen, weich klopfen, kauen", *ǯgaǯg-un-s* "er klopft weich", *do-ǯgaǯg-u* "er klopfte weich", *ǯgaǯg-v-ir-i* "weichgeklopft")
las. *ǯaǯg-*
(*o-ǯaǯg-u* "weich klopfen", *ǯaǯg-up-s* "er klopft weich", *ǯaǯg-u* "er klopfte weich", *ǯaǯg-v-er-i* "weichgeklopft")

In den Dialekten der georg. Sprache wird *ǯeǯgva* in der Bedeutung "schlagen" gebraucht (gur., kisiq. u. a.).

Die Entsprechung von georg. *ǯeǯg-* ist mingr. *ǯgaǯg-* (< **ǯaǯg-*; zur Entwicklung der anlautenden Konsonantengruppe durch Analogie s. Qipschidse 1914, S. 07) und las. *ǯaǯg-*.

Die georg. und mingr. Formen verbanden Shghenti 1940, S. 23 und Fähnrich 1982a, S. 38 miteinander. Das las. Äquivalent fand Sardshweladse 1987, S. 24.

*ǯw-

georg. *ǯv-*, *ǯ-*

(*ǯ-m-a* "kacken")

mingr. *nʒg-*, *ʒg-*

(*nʒg-un-s* "er kackt", *do-nʒg-u* "er kackte", *nʒg-um-a* "kacken", *ʒg-un-c* "er kackt", *na-nʒg-um-a* "Kot")

las. *ʒgv-*, *ʒg-*

(*b-ʒg-um* "ich kacke", *b-ʒgv-i* "ich kackte", *ga-ʒg-u* "er kackte", *go-v-i-ʒgv-i* "ich kackte")

swan. *sg-*

(*la-sg-ar* "Abort", *x-a-sg-en-ī* "er muß kacken", *ž'a-x-sg-ēn-d-a* "er mußte kacken")

Der georg. Wurzel *ǯv-* (< **ǯw-*) entspricht regelmäßig mingr. *ʒg-/nʒg-* (< **ʒgv-*), las. *ʒgv-* (*ʒg-* < *ʒgv-*) und swan. *sg-* (< **ʒgw-*) (s. Gamqrelidse 1959, S. 27; vgl. Schmidt 1962, S. 142).

Das georg., mingr. und las. Sprachmaterial stellte Tschikobawa 1938, S. 388 zusammen. Das swan. Äquivalent führte Gamqrelidse 1959, S. 27 hinzu. Klimow 1964, S. 268 rekonstruierte für das Gemeinkartwelische **ǯw-* und für das Georgisch-Sanische **ǯw-am-/ǯw-m-*.

*ǯil-

georg. *ǯil-*

(*ǯil-v-a* "schlecht und schlampig nähen", *ǯil-av-s* "sie näht schlampig")

mingr. *ǯgvil-*

(*ǯgvil-ap-i* "mit einer großen, plumpen Nadel nähen", *ǯgvil-un-s* "sie näht schlampig, sie sticht eine große Nadel hinein")

Das georg. Verb *ǯil-v-a* ist im gur. Dialekt belegt. Der georg. Wurzel *ǯil-* scheint die mingr. Form *ǯgvil-* (< **ǯgil-*) zu entsprechen.

Das Material hat Rogawa 1951, S. 636 zusammengestellt.

*ǯinc̣ar-

georg. *ǯinc̣ar-*

(altgeorg., gur. *ǯinc̣ar-i* "Brennessel", neugeorg. *c̣inc̣ar-i* "id.")

las. *dic̣ḳiǯ-i* "Brennessel"

Das Wort erscheint schon im Altgeorgischen: *ipklisa c̣ilmca aγmomicen-debis ǯinc̣ari*, Hiob 31,40 (Oschki) "statt Weizen werden mir Brennesseln wachsen".

Der georg. Form *ǯinc̣ar-* (*c̣inc̣ar-* < *ǯinc̣ar-* durch Assimilation) entspricht im Lasischen *dic̣ḳiǯ-* < **ǯinc̣ḳoǯ-* mit regressiver Dissimilation und Desaffrizierung sowie dem Übergang *o* > *u* > *i*, s. Gudawa 1964, S. 498).

Das georg. und las. Sprachmaterial vereinte Marr 1911-1914, IV, S. 833.

Klimow 1964, S. 269 rekonstruierte die georg.-san. Grundform **ǯinčar-*.

*ǯinčw-
georg. *ǯinčv-*
(altgeorg. *ǯinčv-el-i* "Ameise", gur. *ǯinčv-el-a-i* "Ameise", neugeorg. *čiančv-el-a* "Ameise")
mingr. *čkičk-*, *ǯgiǯg-*
(*čkičk-iṭ-ia* "Ameise", *ǯgiǯg-iṭ-ia* "id.")
las. *dimčku* "Ameise"

Das Wort begegnet in den altgeorg. Texten: *šehracxe tavi šeni msgavsad ǯinčvelisa,* Mamata sçavlani 299,25 "betrachte dich ähnlich der Ameise"; *ǯinčveli sakmismoq̇ware,* Ekwsta dγetaj 126,1 "die geschäftige Ameise" u. a.

Neugeorg. *čiančvela* entstand durch Assimilation und Kontamination mit dem Wort *čia* "Wurm" aus der Form *ǯinčvel-* (s. Tschikobawa 1938, S. 114).

Dem georg. Stamm *ǯinčv-el-* entspricht regelmäßig las. *dimčku* < **ǯinčku* (zum Verhältnis georg. *el* : mingr.-las. *u* s. Schmidt, G. 1950, S. 25-26; Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 88-93). Im Lasischen trat die Entwicklung *ǯ > *d* nach der von T. Gudawa ermittelten Regel der dissimilatorischen Desaffrizierung ein, s. Gudawa 1964, S. 497-498.

In den mingr. Stämmen *ǯgiǯg-iṭ-ia/čkičk-iṭ-ia* ist ein Deminutivsuffix enthalten (s. Gudawa 1964, S. 497). Den Formen *ǯgiǯg-* und *čkičk-* liegt **ǯičk-* zugrunde: **ǯičk-* > **ǯiǯg-* > *ǯgiǯg-*; **ǯičk-* > **čičk-* > *čkičk-* (in dem Anlautkomplex ist der Velarlaut durch Assimilation entstanden, s. Gudawa 1958, S. 16 und Gudawa 1964, S. 497).

Die Verbindung dieser Lexik mit swan. *məršk-* "Ameise" ist problematisch (s. Klimow 1964, S. 269).

Das kartwel. Material wurde von Tschikobawa 1938, S. 114 miteinander verbunden. Klimow 1964, S. 269 setzte als gemeinkartwel. Grundform **ǯinčwel-* an.

*ǯiǯg-
georg. *ǯiǯg-*
(*ǯiǯg-n-a* "zerreißen, reißen, rupfen, kneifen", *ǯiǯg-n-i-s* "er zerreißt, reißt, rupft, kneift")
mingr. *ǯgəǯg-*, *ǯgiǯg-*
(*ǯgəǯg-on-u-a/ǯgiǯg-on-u-a* "zerreißen, reißen, rupfen, kneifen", *ǯgəǯg-on-un-s* "er reißt, rupft", *do-ǯgəǯg-on-u* "er riß, rupfte", *ǯgəǯg-on-il-i* "zerrissen, gerupft")

Dem georg. *ǯiǯg-* entspricht mingr. *ǯgəǯg-/ǯgiǯg-* (im Anlautkomplex ist *g* durch Assimilation sekundär entwickelt, s. Gudawa 1958, S. 16).

Das georg. und mingr. Sprachmaterial stellte T. Gudawa zusammen (s.

Klimow 1964, S. 269).

*ǯiǯgw-
georg. *ǯiǯgv-i* "starkknochig, stämmig, fest"
mingr. *ǯgviǯgv-i* "starkknochig, stämmig, fest"
Das Material wurde von Abaschia 2002, S. 13 miteinander verknüpft (vgl. Tschuchua 2000-2003, S. 414).

*ǯiǯw-
georg. *ǯiǯ-*
(*ǯiǯ-a* "schmutzige, häßlich gekleidete Frau")
mingr. *ǯgviǯgv-*
(*ǯgviǯgv-in-i* "grob, plump aussehen", *i-ǯgviǯgv-in-an-s* "er sieht grob, plump aus", *ǯgviǯgv-a* "plump/grob aussehend")
Das georg. Wort ist im kisiq. Dialekt belegt. Als Entsprechung von georg. *ǯiǯ-* (< **ǯiǯw-*) könnte mingr. *ǯgviǯgv-* (< **ǯgiǯgv-*) betrachtet werden.
Die Formen sind bei Fähnrich 1982a, S. 38 aufgeführt.

*ǯiǯγ-
georg. *ǯiǯγ-i* "Drossel"
mingr. *ǯγirǯγ-i, ǯγorǯγ-i* "Drossel"
Der georg. Form *ǯiǯγ-* entspricht im Mingrelischen regelmäßig *ǯγirǯγ-* (der Vokal *o* der Variante *ǯγorǯγ-* bedarf einer Erklärung).
Die Konsonantenfolge *ǯγ* in der Anlautposition des Mingrelischen bildete sich unter dem Einfluß des im Stamm vertretenen Komplexes *ǯγ* (zu dieser Erscheinung s. Shghenti 1960, S. 88).
Das Material ist bei Fähnrich 1985, S. 29 zusammengestellt.

*ǯoš-
georg. *ǯoš-i* "etwas grob Gewebtes"
mingr. *ǯgviš-*
(*ǯgviš-u-a* "schlecht nähen")
Das georg. Wort entstammt dem gur. Dialekt. Falls die Bedeutung des mingr. Verbs, das auch "einspießen, stechen, hineinstoßen" bedeutet, nicht sekundär ist, ließen sich die Wurzeln verknüpfen und eine georg.-san. Grundform **ǯoš-* gewinnen.
Das Material hat Tschuchua 2000-2003, S. 418 miteinander verbunden.

*ǯoǯg-
georg. *ǯoǯg-*
(*ǯoǯg-an-a* "Stützpfahl für herabhängende Obstbaumäste")

mingr. *ǯgunǯg-*
(*ǯgunǯg-i* "Stützpfahl für die Weinrebe", *o-ǯgunǯg-e* "Ort, an dem kleine Bäumchen wachsen, die als Stützpfähle verwendet werden")
las. *mzguǯ-i* "kleiner Pfosten"
Das georg. Wort *ǯoǯg-an-a* ist im dshawach. Dialekt belegt (Ghlonti 1975, S. 405).
Als Entsprechung von georg. *ǯoǯg-* erscheint im Mingrelischen *ǯgunǯg-* (*n* ist sekundär entwickelt; zur Entwicklung von *n* in der Position vor Vorderzungenlauten s. Shghenti 1953, S. 92-98) und las. *mzguǯ-* < **ǯguǯg-* (mit Entwicklung von *m* im Anlaut, was für das Lasische eine gewöhnliche Erscheinung ist, mit Desaffrizierung *ǯ* > *z* und dem dissimilatorischen Schwund von *g* im Auslaut).
Das Material der Kartwelsprachen ist bei Gigineischwili 1985, S. 56-57 und Fähnrich 1987, S. 38 zusammengestellt, vgl. Klimow 1964, S. 269 und Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 289.

*ǯγlem-/ǯγlim-
georg. *ǯγlem-, žγlem-, ǯγlim-, žγlim-*
(*ǯγlem-a/žγlem-a* "knittern, zerknüllen", *ǯγlem-s/žγlem-s* "er knittert, er knüllt", *da-ǯγlim-a/da-žγlim-a* "er knitterte, er knüllte")
las. *ǯγim-*
(*b-ǯγim-up* "ich knittere, knülle", *b-ǯγim-i* "ich knitterte, knüllte", *ǯγim-er-i* "geknittert, geknüllt")
Der georg. Form *ǯγlim-* entspricht las. *ǯγim-* (< **ǯγlim-*). Im Lasischen kam es durch den dissimilatorischen Einfluß des *γ* nicht zur Ausbildung des Komplexes *ǯg* (auf diese Erscheinung wies G. Matschawariani hin, s. Gamqrelidse 1959, S. 21).
Das Wortgut verband Klimow 1964, S. 270 miteinander. Er rekonstruierte die georg.-san. Grundform **ǯγwlim-*.

h

*ha-
altgeorg. *ha-, a-* "topodeiktisches Präfix in Pronomina und Adverben"
(*ha-s-et-i* "solch", *ha-s-re/a-s-re* "so")
mingr. *a-* "topodeiktisches Präfix"
(*a-š-o* "hierher", *a-ta-š-i* "so")
las. *ha-, a-* "topodeiktisches Präfix"

(*ha/a* "dieser")
swan. *a-* "topodeiktisches Präfix"
(*a-m-n-em* "dieser [Ergativ]", *a-me-ču* "hier")
Das georg., las. und swan. Wortgut hat Zagareli 1872, S. 10 miteinander verknüpft. Das georg., mingr. und las. Sprachmaterial ist bei Marr 1911b, S. 222 miteinander verbunden, s. auch Marr 1912a, S. 22. Klimow 1964, S. 41 rekonstruierte die gemeinkartwel. Grundform **a-*.

*he-
georg. *e-* "topodeiktisches Präfix in Pronomina und Adverben"
(*e-s-e* "dies", *e-s-re* "so", *e-s-re-jt* "so", *e-g-e* "der da", *e-g-re* "so", *e-g-re-jt* "so")
mingr. *e-* "topodeiktisches Präfix"
(*e-ti-na* "jener, der da", *e-na/e-ne* "jener, er")
las. *he-, e-* "topodeiktisches Präfix"
(*he/he-a* "jener, er", *he-n-te-p-e/he-m-te-p-e/e-n-te-p-e* "sie [Plural]")
swan. *e-* "topodeiktisches Präfix"
(*e-ǯ-i/e-ǯ-a* "er")
Belege dieser Art finden sich in den altgeorg. Schriften: *ese ars*, Matth. 3,3 "dieser ist es"; *eseni c̣arvides*, Matth. 11,7 "sie gingen fort"; *eseodenni sasc̣aulni kmnna c̣inaše matsa*, Joh. 12,37 DE, vgl. *esteni* C "so viele Wunder tat er vor ihnen"; *ege q̇oveli damimarxavs siq̇rmit čemitgan*, Matth. 19,20 "das alles habe ich von meiner Jugend an eingehalten"; *rad egden gulmedgar xart*, Marc. 4,40 C "weshalb seid ihr so böse"; *egre iq̇os ʒej ḳacisaj gulsa šina kweq̇anisasa*, Matth. 12,40 C, *egrejt* E, *egret* D "so wird der Menschensohn im Herzen der Erde sein" u. a.
Dem georg. *e-* entspricht im Mingrelischen *e-*, im Lasischen *he-/e-* und im Swanischen *e-*. Dieser Charakter der Vokalentsprechungen ist durch ihre Funktion bedingt (Klimow 1964, S. 77).
Das georg. und swan. Sprachmaterial ist bei Zagareli 1872, S. 10 zusammengestellt. Die mingr. und las. Formen führte Klimow 1964, S. 77 hinzu, der auch die gemeinkartwel. Grundform **e-* rekonstruierte.

*hi-
georg. *i-* "topodeiktisches Präfix in Pronomina und Adverben"
(*i-g-i* "er, jener, der", *i-s-i* "der, jener", *i-k-i* "dort")
mingr. *i-* "topodeiktisches Präfix"
(*i-na/i-ni* "er")
las. *hi-, i-* "topodeiktisches Präfix"
(*hi/i* "er")
swan. *i-* "topodeiktisches Präfix"

(*i-mi-s* "jenem", *i-m-när* "für jenen", *i-ša* "wessen", *i-me-š* "woraus, wessen")

Das Präfix begegnet in der altgeorg. Sprache: *sisxli isi maxwilisaj ars*, 4. Buch d. Könige 3,23 "jenes Blut ist vom Schwert"; *saswmeli igi, romel čemda šeswmad ars*, Marc. 10,39 "das Getränk, das für mich zu trinken ist"; *iginive c̣amden naq̇opsa matsa*, Jesaja 65,21 (Jerusalem) "sie selbst sollen ihre Frucht essen"; *ganq̇o c̣q̇ali igi imier da amier*, 4. Buch d. Könige 2,8 "er teilte das Wasser jenseits und diesseits", *slvasa čwensa aka da iki veḳwetebodit*, Mamata sc̣avlani 25,28 "in unserem Gang wandten wir uns hierhin und dorthin" u. a.

Dem georg. *i-* (< **hi-*) entspricht regelmäßig mingr. *i-* (< **hi-*), las. *hi-/i-* (< *hi-*) und swan. *i-* (< **hi-*).

Die Zusammenstellung des georg. und las. Materials geht auf Zagareli 1872, S. 10 zurück. Das übrige Sprachmaterial brachte Klimow 1964, S. 99 bei. Von ihm stammt auch die Rekonstruktion der gemeinkartwel. Grundform **i-*.

ɾ̣

*ɾ̣a-

georg. *sa-* "Wortbildungspräfix"
(*sa-q̇ur-i* "Ohrring", *sa-q̇urʒen-i* "Weingarten")
mingr. *o-* "Wortbildungspräfix"
(*o-'uǯ-e* "Ohrring", *o-gvaǯ-e* "Nest")
las. *o-* "Wortbildungspräfix"
(*o-cxoǯ-i* "Kamm")
swan. *la-* "Wortbildungspräfix"
(*la-z* "zu gehend, zurückzulegend", *lä-rṭq̇* "Gürtel")

Als Entsprechung des georg. Präfixes *sa-* (< **ɾ̣a-*) erscheinen mingr. *o-*, las. *o-* und swan. *la-*. Das georg. Präfix *sa-* begegnet sowohl in altgeorgischen Texten (s. Sardshweladse 1995) als auch in der Toponymie (s. Fähnrich 1998a, S. 21-23 und 1998 b, S. 104).

Das georg. und mingr. Präfix verband Zagareli 1880, S. 11 miteinander. Das las. Material verknüpfte Dshawachischwili 1913, S. 7 mit diesem Wortgut, während Deeters 1930, S. 228-229 die swan. Entsprechung dazustellte.

Zur Rekonstruktion eines lateralen Phonems im Anlaut s. Bouda, Zeitschr. f. Phonetik 1947, S. 48-53; Deeters 1930, Paragr. 417; Schmidt 1962, S. 78-79; Klimow 1998, S. 172; Fähnrich 1992, S. 142 und 1998 a, S. 21-22.

*lʿa- -a
georg. *sa- -a* "Wortbildungskonfix"
(*sa-magar-a, sa-p̣iṭaγč-a, sa-bigva-a* "Toponyme")
swan. *la- -a* "Wortbildungskonfix"
(*la-gurḳ-a* "ein Toponym", *la-ʒj-a* "Schlachtvieh", *la-mγwin-a* "Ausschankgefäß")
Zur Rekonstruktion des anlautenden Laterals s. Angaben unter **lʿa-*.
Zusammenstellung und Rekonstruktion: Fähnrich 1998 b, S. 104.

*lʿa- -a
georg. *sa- -a* "Konfix der Verbalsubstantive"
(*aγ-sa-ar-eb-a-j* "Beichten, Bekennen, Gestehen", *sa-lm-ob-a-j* "Schmerzen", *sa-xar-eb-a-j* "Verkünden")
las. *o- -a* "Konfix der Verbalsubstantive"
(*o-ʒir-am-a* "Sehen", *o-lv-a* "Gehen", *o-tk-um-a* "Sprechen")
In den altgeorg. Schriftdenkmälern ist dieses Konfix selten anzutreffen: *miecit aγsaarebaj upalsa γmertsa mamata čwentasa*, I Esra 9,8 "gebt die Beichte dem Herrgott unserer Väter"; *salmobani čemni ganmiaxldes*, Psalter 38,3 "meine Schmerzen begannen von neuem"; *saxarebajca ḳetili moakwndes*, 2. Buch d. Könige 18,27 "sie brachten gute Nachricht" u. a.
Schon im Altgeorgischen stellte *sa- -a* eine Reliktform dar. Die genaue phonematische und funktionelle Entsprechung ist im Lasischen erhalten geblieben: *o-ʒir-am-a* "Sehen", *o-ḳvand-a* "Wünschen, Bitten usw. (vgl. Tschikobawa 1942, S. 239-241; Nadareischwili 1970, S. 142). Die Entsprechung georg. *-a* : las. *-a* im Auslaut ist regelmäßig (Klimow/Matschawariani 1966, S. 19-25).
Das Material stellte Sardshweladse 1985 a, S. 24 zusammen.

*lʿa- -e
georg. *sa- -e* "Wortbildungskonfix"
(*sa-rax-e, sa-ḳalmax-e, sa-čil-e, sa-ḳaḳb-e* "Hydronyme")
mingr. *o- -a* "Wortbildungskonfix"
(*o-ḳac-a, o-čorčxin-a* "Hydronyme")
Zusammenstellung und Rekonstruktion: Fähnrich 1987 b, S. 21 und 1998 b, S. 104.

*lʿa- -ia
georg. *sa- -ia* "Wortbildungskonfix"
(*sa-mṭred-ia, sa-p̣ras-ia, sa-kasr-ia* "Toponyme")
mingr. *o- -ia* "Wortbildungskonfix"
(*o-ḳarḳal-ia, o-kvakval-ia, o-noγ-ia* "Toponyme")

swan. *la- -ia* "Wortbildungskonfix"
(*la-cor-ia* "ein Toponym")
Zusammenstellung und Rekonstruktion: Fähnrich 1987 b, S. 22 und 1998b, S. 104.

*ɼa- -is₁

georg. *sa- -is* "Wortbildungskonfix"
(*sa-cxen-is-i, sa-var-is-i, sa-ḳurtx-is-i* "Toponyme")
mingr. *o- -iš/-š* "Wortbildungskonfix"
(*o-nče-iš-i, o-q̇ure-š-i* "Toponyme")
swan. *la- -š* "Wortbildungskonfix"
(*la-ila-š, la-šuria-š, la-γwarγwa-š* "Toponyme")
Zusammenstellung: Fähnrich 1998 b, S. 104.

*ɼa- -o

georg. *sa- -o* "Wortbildungskonfix"
(*sa-kartwel-o, sa-kob-o, sa-c̣umb-o* "Toponyme")
mingr. *o- -o* "Wortbildungskonfix"
(*o-č̣a-o, o-nṭop-o* "Toponyme")
Zusammenstellung und Rekonstruktion: Fähnrich 1987 b, S. 22 und 1998 b, S. 105.

*ɼa- -ur

georg. *sa- -ur* "Wortbildungskonfix"
(*sa-cix-ur-i, sa-laǯ-ur-i, sa-ḳanap-ur-a* "Toponyme")
mingr. *o- -ur* "Wortbildungskonfix"
(*o-čxom-ur-i, o-ḳaland-ur-i, o-ḳim-ur-a* "Toponyme")
Zusammenstellung und Rekonstruktion: Fähnrich 1998 b, S. 105.

*ɼet-

altgeorg. *st-*
(*st-av-s* "sie spinnt", *st-v-a* "spinnen", *st-ul-i/st-v-il-i* "gesponnen, Faden")
swan. *let-, lt-*
(*li-lt-e* "spinnen", *ä-lt-e* "sie spinnt", *an-let-e* "sie spann", *mə-lt-e* "Spinnerin")
Diese Lexik ist aus den altgeorg. Texten bekannt: *ara šwrebis, arca stavs*, Luc. 12,27 (Chanmeti) "sie arbeitet nicht, sie spinnt auch nicht"; *aγvavso igi sulita saγmrtojta ... sakmel ... mec̣amulisa mis stulisa*, 2. Buch Mose 31,4 (Oschki) "ich werde sie mit göttlichem Geist füllen, damit sie das rote Gewebe fertigt" u. a.

Dem georg. Wurzelmorphem *st-* (< **lʿt-* < **lʿet-*) entspricht regelmäßig swan. *lt-* (< *let-*). Im Neugeorgischen entstand *rt-* (*rt-v-a* "spinnen") durch Dissimilation aus *st-*.

Das georg. und swan. Material verglich Deeters 1930, S. 220 miteinander. Zur Rekonstruktion eines lateralen Phonems im Anlaut s. Bouda, Zeitschrift f. Phonetik 1947, S. 48-53; Deeters 1930, Paragr. 417; Schmidt 1962, S. 78-79; Klimow 1998, S. 172; Fähnrich 1992, S. 142; Fähnrich 1998 a, S. 21-22.

*lʿi-

georg. *si-* "Wortbildungspräfix"
 (*si-ar-ul-i* "Gehen", *si-vlṭ-ol-a* "Laufen, Rennen")
las. *i-*, *e-* "Wortbildungspräfix"
 (*i-zm-oǯ-e/e-zm-oǯ-e* "Traum")
swan. *li-* "Wortbildungspräfix"
 (*li-läṭ* "Liebe", *lī-z-i* "Gehen")

Als Entsprechung des georg. Präfixes *si-* (< **lʿi-*) treten im Lasischen *i-/e-* und im Swanischen *li-* auf.

Das Material verknüpfte Deeters 1930, S. 220 miteinander.

*lʿi- -e

georg. *si- -e* "Wortbildungskonfix"
 (*si-ḳet-e* "Güte", *si-tx-e* "Flüssigkeit")
swan. *li- -e* "Wortbildungskonfix"
 (*li-tr-e* "Trinken", *li-qč-e* "Abnutzen")

Zusammenstellung: Fähnrich 2002, S. 47.

*lʿʒ$_1$e-

altgeorg. *sʒe* "Milch"
 (neugeorg. *rʒe* "Milch")
mingr. *bža* "Milch"
las. *bǯa*, *mǯa*, *bža*, *mža* "Milch"
swan. *ləǯe* "Milch"

Dieses Wort findet in den altgeorg. Texten Verwendung: *iq̇vnen ... sṗeṭaḳ ḳbilni misni uprojs sʒisa*, 1. Buch Mose 49,12 "seine Zähne waren weißer als Milch"; *sʒej gasw tkwen*, 1. Brief an d. Korinther 3,2 "ich gab euch Milch zu trinken"; *šoris sasʒeurta čemta ganiswenes*, Hohelied 1,12 (Oschki) "zwischen meinen Brüsten haben sie sich ausgeruht" u. a.

Neugeorg. *rʒe* entstand durch Dissimilation aus *sʒe* (vgl. Tschikobawa 1938, S. 94). Der georg. Form *sʒe* (< **lʿʒ$_1$e*) entspricht im Mingrelischen und Lasischen *bža* und las. *bǯa/mǯa*, *mža*. *b* und *m* in der Anlautposition

könnten sekundär sein (s. Tschikobawa 1938, S. 94). Dem georg. _s-_ (< *_lʻ_-) entspricht im Mingrelischen und Lasischen vor *_ʒ_$_1$ regelmäßig _Ø_. Im Sanischen ging der Prozeß _ǯ_ > _ž_ vonstatten (s. Tschikobawa 1938, S. 94).

Der georg. Form _sʒe_ (< *_lʻʒ_$_1$_e_) entspricht regelmäßig die swan. Form _ləǯe_.

Das georg. und mingr. Sprachmaterial verband Zagareli 1880, S. 62 miteinander. Das georg. und swan. Wortgut verglich M. Dshanaschwili (s. Erckert 1895, S. 297). Das las. Äquivalent ermittelte Tschikobawa 1938, S. 94. Die Grundform *_s_$_1$_ʒ_$_1$_e-_ rekonstruierten Gamqrelidse/Matschawariani 1965, S. 133; vgl. Klimow 1964, S. 172.

Zur Rekonstruktion eines lateralen Anlauts s. Bouda, Zeitschrift f. Phonetik 1947, S. 48-53; Deeters 1930, Paragr. 417; Schmidt 1962, S. 78-79; Klimow 1998, S. 172; Fähnrich 1992, S. 142; Fähnrich 1998 a, S. 21-22. Manaster Ramer 1997, S. 95-98 erwägt die Rekonstruktion einer Grundform *_mlʻʒ_$_1$_e-_ (= *_mL_$_1$_ʒ_$_1$_e-_).

L

***L-**

georg. _c̣-_

(_c̣-ev-a_ "ziehen", _mo-c̣-ev-n-a_ "kommen", _da-c̣-ev-n-a_ "erreichen, einholen")

mingr. _č̣-_, _nč̣-_

(_č̣-ap-a/nč̣-ap-a_ "erreichen, einholen", _v-i-nč̣-u-an-k_ "ich strebe danach", _v-o-nč̣-u-k_ "ich hole ein", _mo-nč̣-ap-il-i_ "eingeholt")

las. _nč̣-_

(_o-nč̣-u_ "kommen", _me-b-i-nč̣-i_ "ich erreichte", _o-nč̣-ap_ "ich ziehe", _kj-o-nč̣-i_ "ich zog")

swan. _h-_

(_li-h-e/li-mh-e_ "kommen, erreichen")

Dieses Formenmaterial ist im Altgeorgischen gut belegt: _vsdev egre, rajta vec̣io_, Brief an d. Philipper 3,12 "so folge ich ihm, um es zu erreichen"; _bneli igi mas ver ec̣ia_, Joh. 1,5 "die Finsternis hat es nicht erreicht"; _moic̣evis risxvaj γmrtisaj_, Brief an d. Kolosser 3,6 "der Zorn Gottes erreicht sie"; _moic̣ia žami naq̇opisaj_, Matth. 21,34 C "die Zeit der Frucht ist herangekommen" usw.

Der georg. Wurzel _c̣-_ (< *_L-_) entspricht im Mingrelischen _č̣-_ (_nč̣-_ < _č̣-_) und im Lasischen _nč̣-_ (< *_č̣-_); zur Entwicklung von _n_ vor Vorderzungenkon-

sonanten im Mingrelischen und Lasischen s. Shghenti 1953, S. 92-98. Die swanische Entsprechung ist *h-*.

Das Material des Georgischen, Mingrelischen und Lasischen verglich Tschikobawa 1938, S. 338 miteinander. Die georg. und swan. Form verknüpfte Marr 1918, S. 333 miteinander. Klimow 1964, S. 248 rekonstruierte die kartwel. Grundform **c̣i-*. Zur Rekonstruktion des Laterals im Anlaut s. Fähnrich 1992, S. 140-141 und Fähnrich 1998 a, S. 20-21.

*Lad-
georg. *c̣ad-*
(*m-c̣ad-i-s* "ich wünsche", *c̣ad-il-i* "Wunsch", *c̣ad-ier-eb-a* "Wunsch", *c̣ad-n-ier-i* "wünschend")
swan. *had-, hd-*
(*li-hd-w-i* "wünschen", *xw-i-hwd-i* "ich ersehne", *na-had-w* "erwünscht")

Das Verb ist im Altgeorgischen belegt: *sc̣adoda mravlit žamitgan xilvaj misi*, Luc. 23,8 C "er wünschte ihn schon lange zu sehen"; *xucesman aγavsen c̣adili tkweni*, Schuschaniki XVII,14 "der Priester soll euren Wunsch erfüllen"; *tkwen uc̣q̇it, raj-igi iq̇o c̣adierebaj čemi ṗirvelitganve*, Balawariani 156,28 "ihr wißt, was mein Wunsch von Anfang an war"; *mosc̣adda ḳacsa mas ganḳazmaj misi*, A-1105 202v "der Mann wollte ihn herrichten" u. a.

Der georg. Wurzel *c̣ad-* (< **Lad-*) entspricht im Swanischen *had-/hd-* (< **Lad-*).

Das georg. und swan. Wortgut verband Marr 1914, S. 37 miteinander. Klimow 1964, S. 242 rekonstruierte die kartwel. Grundform **c̣ad-*. Zur Rekonstruktion des Laterals **L* im Anlaut s. Fähnrich 1992, S. 140-141 und 1998 a, S. 20-21.

*Lam-
mingr. *č̣um-*
(*č̣um-an-i* "Morgen", *č̣um-e* "morgen", *o-č̣um-ar-e* "Morgen")
las. *č̣um-*
(*č̣um-an-i* "Morgen", *č̣um-en/č̣um-e* "morgen", *o-č̣um-e* "morgen")
swan. *ham* "Morgen"

Die mingr. und las. Form entsprechen der swan. Form *ham* regelmäßig. Unter dem Einfluß des *m* ging im Mingrelischen und Lasischen der Prozeß **č̣om- > č̣um-* vonstatten.

Bei Fähnrich 2000, S. 53 wird erwogen, georg. *c̣am-* (*me-c̣am-ul-i* "rot, dunkelrot, blutrot") mit der san. und swan. Lexik zu verbinden. Das georg. Wort ist mit dem Konfix *me- -ur/-ul* von einer Wurzel abgeleitet, die sonst nicht weiter vorkommt. Sowohl Berufsbezeichnungen und andere Substantive als auch Adjektive werden mittels *me- -ur/-ul* gebildet, z. B. *me-bad-ur-i*

"Fischer", *me-gz-ur-i* "Wegweiser, Führer", *me-dgr-ul-i* "kriegerisch, heftig", *me-did-ur-i* "hochmütig, überheblich", *me-ç̣le-ul-i* "jedes zweite Jahr Früchte tragend" usw. Der Bedeutungsunterschied scheint nicht unüberbrückbar, denn aus anderen Sprachfamilien sind Bedeutungszusammenhänge "heiß - rot - Morgen" bekannt. Vielleicht kann *me-ç̣am-ul-i* ursprünglich als "morgenrot" gedeutet werden.

Das mingr. und las. Wort hat Tschikobawa 1938, S. 196 miteinander verbunden, die swan. Entsprechung fand Schmidt 1961, S. 151 (s. auch Schmidt 1962, S. 160). Zur Rekonstruktion des lateralen Anlauts s. Fähnrich 1992, S. 140-141 und 1998 a, S. 20-21 sowie Manaster Ramer 1996, S. 110.

*Leb-

las. *č̣ab-*

(*č̣ab-u* "weiße Mistel")

swan. *heb-*

(*heb-ra* "Kirsche")

Die Wurzeln des las. und des swan. Wortes weisen regelmäßige Phonementsprechungen auf, die Zusammenstellung ist aber problematisch. Es handelt sich um gänzlich verschiedenartige Pflanzen, deren Gemeinsamkeit darin besteht, daß sie beide kleine, runde Früchte besitzen, die auch farblich übereinstimmen können (weiße Kirschen).

Das Material ist bei Fähnrich 2002, S. 47 miteinander verglichen.

*Lwer-

georg. *ç̣ver-*

(*i-ç̣ver-eb-a* "sie geht auf, unter", *ča-i-ç̣ver-a* "sie sank, sie ging unter")

swan. *hwer-*

(*li-hwer/li-wer* "sinken, untergehen, verschwinden [Sonne]", *la-m-her* "Westen")

Dem georg. *ç̣ver-* (< **Lwer-*) entspricht swan. *hwer-/wer-* (< **Lwer-*). Swan. *la-m-her* < **la-m-hwer*.

Das Material ist bei Fähnrich 1987, S. 37 vertreten.

*Lod-

georg. *ç̣od-*, *ç̣vd-*

(*mi-ç̣od-eb-a* "reichen, geben", *mi-a-ç̣od-a* "er reichte, gab", *mo-m-a-ç̣od-a* "er reichte mir, gab mir", *a-ç̣vd-i-s* "er reicht zu")

swan. *hod-*, *hwd-*, *hwed-*

(*hod-i* "er verkauft", *a-hod* "er verkaufte", *x-a-hwd-i* "er gibt", *la-m-hod-en-a* "mir ist gegeben")

Der georg. Wurzel *ċod-* entspricht im Swanischen *hod-/hwd-*.
Das Material wurde von Topuria 1960, S. 155 zusammengestellt. Klimow 1964, S. 243 rekonstruierte das kartwel. Wurzelmorphem **ċwd-*.

*Lonċ-
georg. *ċonċ-*
(*ċonċ-il-i* "schwanken, wanken, schaukeln, torkeln, wackeln, schütteln, rütteln")
swan. *henċ* "Wiege"
Das georg. Wort wird im kartl. Dialekt verwendet. Dem georg. *ċonċ-* entspricht swan. *henċ-* < **hönċ-* < **honċ-*.
Zusammenstellung: Fähnrich 2001, S. 81-82.

*Lunċ-
georg. *ċunċ-*
(*ċunċ-ux-i* "aufgehäufter Mist")
swan. *hənċ-*
(*li-hənċ-ǟl-i* "ausmisten", *li-hənċ-i* "Mist auf die Felder bringen")
Das im atschar. und imer. Dialekt vorkommende *ċunċ-* (*ċunċ-ux-i*) entspricht dem swan. *hənċ-* (< **hunċ-* < **Lunċ-*) regelmäßig.
Zusammenstellung: Fähnrich 1998 a, S. 50.

Verwendete Literatur

Abaew 1949 = Abaev, V. I.: Osetinskij jazyk i fol'klor, Bd. I, Moskva-Leningrad 1949.

Abaew 1958 = Abaev, V. I.: Istoriko-etimologičeskij slovar' osetinskogo jazyka, Bd. I, Moskva-Leningrad 1958.

Abaew 1979 = Abaev, V. I.: Istoriko-etimologičeskij slovar' osetinskogo jazyka, Bd. III, Leningrad 1979.

Abaew 1988 = Abaev, V. I.: Sravnitel'no-leksikologičeskie zametki (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecnierebis c̣elic̣deuli, Bd. XV, Tbilisi 1988).

Abaew 1989 = Abaev, V. I.: Istoriko-etimologičeskij slovar' osetinskogo jazyka, Bd. IV, Leningrad 1989.

Abaschia 1996a = Abašia, R.: saerto-kartveluri leksiḳidan, I (in: tsu pilologiuri p̣aḳulṭeṭebisa da enatmecnierebis insṭiṭuṭis samecniero sesia, Tbilisi 1996).

Abaschia 1996b = Abašia, R.: saerto-kartveluri leksiḳidan, II (in: enatmecnierebis insṭiṭuṭis 55-e samecniero sesia, Tbilisi 1996).

Abaschia 1997a = Abašia, R.: saerto-kartveluri leksiḳidan, III (in: kutaisuri saubrebi, IV, Kutaisi 1997).

Abaschia 1997b = Abašia, R.: saerto-kartveluri leksiḳidan, IV (in: tsu pilologiuri p̣aḳulṭeṭis samecniero sesia, mušaobis gegma da moxsenebata masalebi, Tbilisi 1997).

Abaschia 1997c = Abašia, R.: saerto-kartveluri leksiḳidan, V (in: XVII resp̣ubliḳuri dialekṭologiuri samecniero sesia, mušaobis gegma da moxsenebata tezisebi, Tbilisi 1997).

Abaschia 1997d = Abašia, R.: masalebi kartvelur enata leksiḳis isṭoriidan, I (in: giorgi rogavas, saiubileo ḳrebuli, Tbilisi 1997).

Abaschia 1998a = Abašia, R.: saerto-kartveluri leksiḳidan, VI (in: tsu pilologiuri p̣aḳulṭeṭis samecniero sesia, mušaobis gegma da moxsenebata masalebi, Tbilisi 1998).

Abaschia 1998b = Abašia, R.: saerto-kartveluri leksiḳidan, VII (in: enatmecnierebis insṭiṭuṭis da tsu pilologiuri p̣aḳulṭeṭis samecniero sesia "arnold čikobavas saḳitxavebi, IX", mušaobis gegma da moxsenebata tezisebi, Tbilisi 1998).

Abaschia 1998c = Abašia, R.: saerto-kartveluri leksiḳidan, VIII (in: kutaisuri saubrebi, V, Kutaisi 1998).
Abaschia 1998d = Abašia, R.: isṭoriul-eṭimologiuri daḳvirvebani: ṗq̇roba, brq̇wili, gulubrq̇vilo (in: tsu pilologiis paḳulṭeṭisa da tsu pilialebis I samecniero sesia, mušaobis gegma da moxsenebata masalebi, Tbilisi 1998).
Abaschia 1998e = Abašia, R.: masalebi kartvelur enata leksiḳis isṭoriidan, III (in: kartveluri memḳvidreoba, II, Kutaisi 1998).
Abaschia 1999 = Abašia, R.: saertokartveluri leksiḳidan, X (in: tsu pilologiis paḳulṭeṭisa da tsu pilialebis II samecniero sesia, Tbilisi 1999).
Abaschia 1999b = Abašia, R.: masalebi kartvelur enata leksiḳis isṭoriidan, IV (in: enatmecnierebis saḳitxebi, 2, Tbilisi 1999).
Abaschia 2000 = Abašia, R.: masalebi kartvelur enata leksiḳis isṭoriidan, V (in: enatmecnierebis saḳitxebi, 4, Tbilisi 2000).
Abaschia 2002 = Abašia, R.: masalebi kartvelur enata leksiḳis isṭoriidan, VI (in: kartvelologiuri ḳrebuli, I, Tbilisi 2002).
Abaschia 2004 = Abašia, R.: bgeratšesaṭq̇visobis axalgamovlenili rigisatvis kartvelur enebši, II (in: kartvelologiuri ḳrebuli, III, Tbilisi 2004).
Abuladse 1960 = Abulaʒe, I.: ʒveli kartulis leksiḳidan (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, Bd. XII, Tbilisi 1960).
Abuladse 1973 = Abulaʒe, I.: ʒveli kartuli enis leksiḳoni, Tbilisi 1973.
Achwlediani 1938 = Axvlediani, G.: zogadi da kartuli enis poneṭiḳis saḳitxebi, I, Tbilisi 1938.
Andghuladsc 1950 = Andɣulaʒc, N.: txor- ("kseli") ṭerminis eṭimologiisatvis (in: tsu sṭudenṭta samecniero šromebis ḳrebuli, Bd. V, Tbilisi 1950).
Andronikaschwili 1966 = Androniḳašvili, M.: narḳvevebi iranul-kartuli enobrivi urtiertobidan, Tbilisi 1966.
Arabuli 2001 = Arabuli, A.: zmnuri da saxeluri puʒetkmnadobis ṗroblema kartvelur enebši, Tbilisi 2001.
Awaliani 1995 = Avaliani, G.: kartul-megrul-svanuri siṭq̇vari, Tbilisi 1995.
Beridse 1920 = Beriʒe, Š.: megruli (iveriuli) ena, Ṭpilisi 1920.
Beridse 1956 = Beriʒe, V.: rogor aɣinišneba "simc̣aris" cneba megrulši? (in: tsu šromebi, Bd. 61, Tbilisi 1956).
Berosaschwili/Meskhischwili/Nosadse 1981 = Berozašvili T., Mesxišvili M., Nozaʒe L.: kartluri dialeḳṭis leksiḳoni (masalebi), Tbilisi 1981.
Boeder 1983 = Boedcr, W.: Über cinige Verwendungen von da "und" in der altgeorgischen Literatursprache (in: Folia Linguistica, t. XVII/1-4, 1983).
Boeder 2005 = Boeder, W.: The South Caucasian languages (in: Lingua 115, 2005).

Bopp 1846 = Bopp, F.: Über das Georgische in sprachverwandtschaftlicher Beziehung (in: Abhandlungen der Königlichen Preussischen Akademie der Wissenschaften, Philosoph.-histor. Klasse, Berlin 1846).

Bopp 1847 = Bopp, F.: Die kaukasischen Glieder des indoeuropäischen Sprachstamms, Berlin 1847.

Bork 1907 = Bork, F.: Beiträge zur Kaukasischen Sprachwissenschaft, Teil I: Kaukasische Miscellen, Königsberg 1907.

Bouda 1949 = Bouda, K.: Baskisch-kaukasische Etymologien, Heidelberg 1949.

Bouda 1950 = Bouda, K.: Beiträge zur etymologischen Erforschung des Georgischen (in: Lingua, Bd. II, 3, Haarlem 1950).

Bouda 1954-1956 = Bouda, K.: Südkaukasisch-nordkaukasische Etymologien (in: Die Welt des Orients, II, Göttingen 1954-1956).

Brosset 1844 = Brosset, M.: Lettre à M. Bopp sur son Rapport relatif aux recherches philologiques de M. le docteur Rosen (in: Bulletin de la classe historico-philologique de l'Acad. Imp. des sciences de St. Pétersbourg, Bd. II, Nr. 9, 1844).

Brosset 1849 = Brosset, M.: Rapports sur une voyage archéologique dans la Géorgie et dans l'Arménie, Rapport VII, St.-Pétersbourg 1849.

Burrow/Emeneau 1961 = Burrow, T. and Emeneau, M. B.: A Dravidian Etymological Dictionary, Oxford 1961.

Campbell 1977 = Campbell, L.: Quichean Linguistic Prehistory, Berkeley, Los Angeles, London 1977.

Chasaradse 1993 = Xazaraʒe, N.: "mesxi" etniḳuri ṭerminis isṭoriisatvis (in: sakartvelosa da kartvelebis aɣmnišvneli ucxouri da kartuli ṭerminologia, Tbilisi 1993).

Chubua 1937 = Xubua, M.: megruli ṭeksṭebi, Ṭpilisi 1937.

Codrington 1885 = Codrington, R.: The Melanesian Languages, Amsterdam 1885.

Collinder 1955 = Collinder, B.: Fenno Ugric Vocabulary, An Etymological Dictionary of the Uralic Languages, Stockholm 1955.

Collinder 1965 = Collinder, B.: Hat das Uralische Verwandte? Eine sprachvergleichende Untersuchung (in: Acta Universitatis Upsaliensis, Acta Societatis Linguisticae Upsaliensis, Nova Series 1:4, Uppsala 1965).

Danelia 1976 = Danelia, Ḳ.: vnebiti gvaris ça̧rmoebisatvis ḳolxurši (in: tsu ʒveli kartuli enis ḳatedris šromebi, 19, Tbilisi 1976).

Danelia 1984 = Danelia, Ḳ.: megrul-ça̧nuri leksiḳa s.-s. orbelianis leksiḳonši (in: tsu šromebi 245, enatmecniereba 8, Tbilisi 1984).

Danelia/Zanawa 1991 = Danelia Ḳ., Canava A.: kartuli xalxuri siṭq̇viereba, megruli ṭeksṭebi, II, zɣap̣rebi da mcire žanrebi, Tbilisi 1991.

Deeters 1926 = Deeters, G.: Armenisch und Südkaukasisch (in: Caucasica,

Fasc. III, Leipzig 1926).
Deeters 1927 = Deeters, G.: Armenisch und Südkaukasisch (in: Caucasica, Fasc. IV, Leipzig 1927).
Deeters 1930 = Deeters, G.: Das kharthwelische Verbum, Vergleichende Darstellung des Verbalbaus der südkaukasischen Sprachen, Leipzig 1930.
Deeters 1955 = Deeters, G.: Gab es Nominalklassen in allen kaukasischen Sprachen? (in: Corolla Linguistica, Festschrift Ferdinand Sommer, Wiesbaden 1955).
Deeters 1957 = Deeters, G.: Bemerkungen zu K. Bouda's "Südkaukasisch-nordkaukasischen Etymologien" (in: Die Welt des Orients, Göttingen 1957).
Deeters 1958 = Deeters, G.: Über einen n/r-Wechsel im Georgischen (in: Sybaris, Festschrift Hans Krahe, Wiesbaden 1958).
Dondua 2001 = Dondua, Ḳ.: svanur-kartul-rusuli leksiḳoni (lašxuri dialeḳṭi), Tbilisi 2001.
Dshanaschia 1959 = ǯanašia, S.: šromebi, Bd. III, Tbilisi 1959.
Dshanaschwili 1906 = ǯanašvili, M.: kartuli gramaṭiḳa, Ṭpilisi 1906.
Dshawachischwili 1913 = ǯavaxišvili, I.: kartveli eris isṭoria, Ṭpilisi 1913.
Dshawachischwili 1918 = ǯavaxišvili, I.: kartveli eris moḳle isṭoria, Kutaisi 1918.
Dshawachischwili 1923 = ǯavaxišvili, I.: axlad aγmočenili uʒvelesi kartuli xelnaçerebi da mati mnišvneloba mecnierebisatvis (in: ṭpilisis universiṭeṭis moambe, Bd. III, Ṭpilisi 1923).
Dshawachischwili 1930 = ǯavaxišvili, I.: sakartvelos eḳonomiuri isṭoria, Bd. I, Ṭpilisi 1930.
Dshawachischwili 1934 = ǯavaxišvili, I.: sakartvelos eḳonomiuri isṭoria, Bd. II, Ṭpilisi 1934.
Dshawachischwili 1937 = ǯavaxišvili, I.: kartuli da ḳavḳasiuri enebis tavdap̣irveli buneba da natesaoba, Ṭpilisi 1937.
Dshawachischwili 1950 = ǯavaxišvili, I.: sakartvelos, ḳavḳasiis da maxlobeli aγmosavletis isṭoriul-etnologiuri p̣roblemebi, Tbilisi 1950.
Dsidsiguri 1946 = ʒiʒiguri, Š.: megruli supiksis ḳvali kartulši (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, Bd. I, Tbilisi 1946).
Dsozenidse 1994 = ʒoçeniʒe, K.: zemoimeruli leksiḳoni, Tbilisi 1994.
Dumézil 1933 = Dumézil, G.: Recherches comparatives sur le verbe caucasien, Paris 1933.
Eliawa 1997 = Eliava, G.: megrul-kartuli leksiḳoni, Tbilisi 1997.
Erckert 1895 = Erckert, R. von: Die Sprachen des Kaukasischen Stammes, I. Theil: Wörterverzeichnis, II. Theil: Sprachproben und grammatische

Skizzen, Wien 1895.
Ertelischwili 1950 = Ertelišvili, P.: "sxva" siṭq̇vis eṭimologiisatvis (in: sṭudenṭta samecniero šromebis ḳrebuli, Bd. V, Tbilisi 1950).
Ertelischwili 1976 = Ertelišvili, P.: zmnuri puʒeebis ponemaṭuri sṭrukṭurisa da isṭoriis saḳitxebi kartulši, Tbilisi 1976.
Ertelischwili 1980 = Ertelišvili, P.: saxelur puʒeta ponemaṭuri sṭrukṭurisa da isṭoriis saḳitxebi, Tbilisi 1980.
Fähnrich 1971a = Fähnrich, H.: Aus der Lexik der Kartwelsprachen: 1. Eine kartwelische Benennung des Baumes (in: WZU Jena, Ges.- u. Sprachwiss. Reihe, Jena, 1971, Heft 5).
Fähnrich 1971b = Fähnrich, H.: Aus der Lexik der Kartwelsprachen: 2. Georgisch pocxveri "Luchs" - ein Kompositum (in: WZU Jena, Ges.- u. Sprachwiss. Reihe, Jena 1971, Heft 5).
Fähnrich 1972 = Fähnrich, H.: Regelmäßige Phonementsprechungen in den abchasisch-adygischen Sprachen und einige Bemerkungen zum kartwelischen Wortschatz (in: WZU Jena, Ges.- u. Sprachwiss. Reihe, Jena 1972, Heft 5/6).
Fähnrich 1973 = Fähnrich, H.: Konsonantenentsprechungen zwischen Kartwelsprachen und awaro-andischen Sprachen (in: Bedi Kartlisa, revue de kartvélologie, Paris 1973).
Fähnrich 1975 = Fähnrich, H.: Abweichungen von den regelmäßigen Phonementsprechungen in den Kartwelsprachen (in: Bedi Kartlisa, revue de kartvélologie, Paris 1975).
Fähnrich 1979 = Fähnrich, H.: Zwei ähnliche Wortstämme im Kartwelischen und Daghestanischen (in: Sacnatmecniero ḳrebuli, Tbilisi 1979).
Fähnrich 1980a = Fenrich, Ch.: K kartvel'skoj leksike (in: Etimologija 1978, Moskva 1980).
Fähnrich 1980b = Fähnrich, H.: Kartwelisches Wortgut (in: Georgica, Jena-Tbilissi 1980).
Fähnrich 1981 = Fähnrich, H.: Das Sumerische und die Kartwelsprachen (in: Georgica, Nr. 4, Jena-Tbilissi 1981).
Fähnrich 1982a = Fähnrich, H.: Kartwelischer Wortschatz (in: Georgica, Nr. 5, Jena-Tbilissi 1982).
Fähnrich 1982b = Fähnrich, H.: Konfrontative Analysen kartwelischer Lautverhältnisse (in: ZPSK, Berlin 1982, Heft 4).
Fähnrich 1984 = Fähnrich, H.: Kartwelischer Wortschatz II (in: Georgica, Nr. 7, Jena-Tbilissi 1984).
Fähnrich 1985 = Fähnrich, H.: Kartwelischer Wortschatz III (in: Georgica, Nr. 8, Jena-Tbilissi 1985).
Fähnrich 1985b = Fähnrich, H.: M. F. Brossets Beitrag zur historisch-vergleichenden Erforschung der Kartwelsprachen (in: Sprachen Euro-

pas und Asiens, Wiss. Beiträge der Friedrich-Schiller-Universität Jena 1985).
Fähnrich 1985c = Fähnrich, H.: Aus dem kartwelischen Wortschatz (in: xeleuri, giorgi čiṭaiasadmi miʒγvnili, masalebi sakartvelos etnograpiisatvis, XXII, Tbilisi 1985).
Fähnrich 1987 = Fähnrich, H.: Kartwelischer Wortschatz IV (in: Georgica, Nr. 10, Jena-Tbilissi 1987).
Fähnrich 1987b = Fähnrich, H.: Kennzeichen der georgischen und mingrelischen Hydronymie (in: Revue des études géorgiennes et caucasiennes, Nr. 3, Paris 1987).
Fähnrich 1990 = Fähnrich, H.: Die swanischen Reflexe der gemeinkartwelischen Postalveolare (in: Beiträge zur historischen und vergleichenden Sprachwissenschaft, Wiss. Beiträge der Friedrich-Schiller-Universität Jena 1990).
Fähnrich 1991 = Fähnrich, H.: Kartwelischer Wortschatz V (in: Georgica, Heft 13/14, Konstanz 1991).
Fähnrich 1992 = Fähnrich, H.: Eine Abweichung von den kartwelischen Sibilantenentsprechungen (in: Diachronica, vol. IX, Nr. 1, Amsterdam/Philadelphia 1992).
Fähnrich 1993 = Fähnrich, H.: Die kartwelische Benennung des Pferdes (in: Georgica, Heft 16, Konstanz 1993).
Fähnrich 1996 = Fähnrich, H.: Georgisch gor- : mingrelisch goǯ- ? (in: Georgica, Heft 19, Konstanz 1996).
Fähnrich 1998a = Fähnrich, H.: Gedanken zur kartwelischen Rekonstruktion, Jena 1998.
Fähnrich 1998b = Fähnrich, H.: Georgische Toponymie, Jena 1998.
Fähnrich 1998c = Fähnrich, H.: Kartwelischer Wortschatz VI (in: Georgica, Heft 21, Konstanz 1998).
Fähnrich 1999 = Fähnrich, H.: Ein a/i-Wechsel im Georgischen (in: Georgica, Heft 22, Konstanz 1999).
Fähnrich 2000 = Fähnrich, H.: Kartwelischer Wortschatz, Jena 2000.
Fähnrich 2001 = Fähnrich, H.: Kartwelischer Wortschatz VII (in: Georgica, Heft 24, Konstanz 2001).
Fähnrich 2002 = Fähnrich, H.: Kartwelische Wortschatzstudien, Jena 2002.
Fähnrich 2003 = Fähnrich, H.: Einige tscholurswanische Ergänzungen des kartwelischen Wortschatzes (in: Fähnrich, H.: Kleine Schriften, Jena 2003).
Fähnrich 2003a = Fähnrich, H.: Swanisch lēt "Nacht" (in: Fähnrich, H.: Kleine Schriften, Jena 2003).
Fähnrich 2004 = Fähnrich, H.: Kartwelischer Wortschatz VIII (in: Georgi-

ca, Heft 27, Aachen 2004).
Fähnrich 2005 = Fähnrich, H.: Beiträge zur Kartwelologie, Jena 2005.
Fähnrich/Sardshweladse 1990 = Penrixi H., Sarǯvelaʒe Z.: kartvelur enata eṭimologiuri leksiḳoni, Tbilisi 1990.
Fähnrich/Sardshweladse 1995 = Fähnrich H., Sardshweladse S.: Etymologisches Wörterbuch der Kartwel-Sprachen, Leiden/New York/Köln 1995.
Fähnrich/Sardshweladse 2000 = Penrixi H., Sarǯvelaʒe Z.: kartvelur enata eṭimologiuri leksiḳoni, Tbilisi 2000.
Furnée 1979 = Furnée, E. J.: Vorgriechisch-Kartvelisches, Studien zum ostmediterranen Substrat nebst einem Versuch zu einer neuen pelasgischen Theorie, Leuven 1979.
Gagua 1970 = Gagua, Ḳ.: erti ṭipis dronaḳli zmnebi svanurši (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, Bd. XVII, Tbilisi 1970).
Gamqrelidse 1959 = Gamq̇reliʒe, T.: sibilanṭta šesaṭq̇visobani da kartvelur enata uʒvelesi sṭruḳṭuris zogi saḳitxi, Tbilisi 1959.
Gamqrelidse 1968 = Gamq̇reliʒe, T.: dezapriḳaṭizacia svanurši, "gadaçeris çesebi" diakroniul ponologiaši, Tbilisi 1968.
Gamqrelidse/Iwanow 1984 = Gamkrelidze, T. V. i Ivanov, V. V.: Indoevropejskij jazyk i indoevropejcy, Rekonstrukcija i istoriko-tipologičeskij analiz prajazyka i prakul'tury, 2 Bde., Tbilisi 1984.
Gamqrelidse/Matschawariani 1965 = Gamq̇reliʒe T., Mač̣avariani G.: sonanṭta sisṭema da ablauṭi kartvelur enebši, Tbilisi 1965.
Gasdeliani 2003 = Gazdeliani, E.: kartultan saerto zogi leksemis semanṭiḳisatvis svanur enaši (in: XXIII resṗubliḳuri dialekṭologiuri samecniero sesiis masalebi, Tbilisi 2003).
Gelenidse 1970 = Geleniʒe, L.: iγlia siṭq̇vis eṭimologiisatvis (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, Bd. XVII, Tbilisi 1970).
Gelenidse 1974 = Geleniʒe, L.: adamianis anaṭomia-piziologiastan daḳavširebuli leksiḳa ʒvel kartulši (sxva kartveluri enebis monacemebtan šedarebit), Tbilisi 1974.
Ghlonti 1974 = Γlonṭi, A.: kartul ḳilo-tkmata siṭq̇vis ḳona, Bd. I, Tbilisi 1974.
Ghlonti 1975 = Γlonṭi, A.: kartul ḳilo-tkmata siṭq̇vis ḳona, Bd. II, Tbilisi 1975.
Ghlonti 1984 = Γlonṭi, A.: kartul ḳilo-tkmata siṭq̇vis ḳona, Tbilisi 1984.
Ghlonti 1998 = Γlonṭi, A.: uča adiekṭivisatvis antroṗonimta puʒeebši (in: kartveluri onomasṭiḳa, I, Tbilisi 1998).
Gigineischwili 1965 = Gigineišvili, B.: ǯač̣v-isa da ʒeçḳv-is urtiertmimartebisatvis (in: sakartvelos ssr mecnierebata aḳademiis moambe, XXXVIII,

Nr. 3, Tbilisi 1965).
Gigineischwili 1967 = Gigineišvili, B.: eṭimologiuri šenišvnebi bibliis kartul targmanta leksiḳis gamo (in: ḳorneli ḳeḳeliӡis saxelobis xelnaçerta insṭiṭuṭis IX samecniero sesia, mušaobis gegma da tezisebi, Tbilisi 1967).
Gigineischwili 1972 = Gigineišvili, B.: kartveluri eṭimologiebi (in: macne, enisa da liṭeraṭuris seria, Tbilisi 1972, Nr. 3).
Gigineischwili 1973 = Gigineišvili, B.: solomonis igavta kartuli redakciebi (in: mravaltavi, Bd. II, Tbilisi 1973).
Gigineischwili 1975 = Gigineišvili, B.: etnonim henioxis çarmomavlobisatvis (in: macne, isṭoriis seria, Tbilisi 1975, Nr. 1).
Gigineischwili 1977 = Giginejšvili, B. K.: Sravnitel'naja fonetika dagestanskich jazykov, Tbilisi 1977.
Gigineischwili 1979 = Gigineišvili, B.: eṭimologiuri daḳvirvebani kartvelur enebši (in: macne, enisa da liṭeraṭuris seria, Tbilisi 1979, Nr. 1).
Gigineischwili 1980 = Gigineišvili, B.: "saxismeṭq̇uelis" kartuli targmanis erti adgilis gagebisatvis (in: mravaltavi, VII, Tbilisi 1980).
Gigineischwili 1981a = Gigineišvili, B.: masalebi kartuli enis eṭimologiuri leksiḳonisatvis (in: macne, enisa da liṭeraṭuris seria, Tbilisi 1981, Nr. 2).
Gigineischwili 1981b = Gigineišvili, B.: ḳauzaṭivis punkciadaḳarguli supiksi zmnata ert çq̇ebastan ӡvel kartulši (in: mravaltavi: IX, Tbilisi 1981).
Gigineischwili 1981c = Gigineischwili, B.: Zur Etymologie des swanischen Verbs xwäsw (in: Georgica, Nr. 4, Jena-Tbilissi 1981).
Gigineischwili 1982 = Gigineišvili, B.: mr ḳonsonanṭuri ǯgupis superaciisatvis čanuris atinur ḳiloḳavši (in: macne, enisa da liṭeraṭuris seria, Tbilisi 1982, Nr. 2).
Gigineischwili 1984 = Gigineišvili, B.: damaṭebani kartvelur enata saerto leksiḳur pondši (in: tsu šromebi, Bd. 245, enatmecniereba 8, Tbilisi 1984).
Gigineischwili 1985 = Gigineišvili, B.: zogi etnograpiuli ṭerminis çarmomavlobisatvis kartvelur enebši (in: macne, isṭoriis, arkeologiis, etnograpiisa da xelovnebis seria, Nr. 2, Tbilisi 1985).
Gigineischwili 1987 = Gigineischwili, B.: Der Präsensstamm in der gemeinkartwelischen Grundsprache (in: Georgica, Heft 10, Jena-Tbilissi 1987).
Gigineischwili 1991 = Gigineischwili, B.: Etymologische Untersuchungen aus dem Bereich der Lexik der Kartwelsprachen (in: Georgica, Heft 13/14, Konstanz 1990/91).
Gigineischwili/Sardshweladse 1973 = Gigineišvili B., Sarǯvelaӡe Z.: [va],

{wa}, {ve}, {we} da {o} segmentta urtiertmimartebisatvis ʒvel kartulši (in: mravaltavi, Bd. III, Tbilisi 1973).
Gigineischwili/Sardshweladse 1978 = Gigineišvili B., Sarǯvelaʒe Z.: nanatesaobitari mimartulebitisa da nanatesaobitari danišnulebitis adgili ʒveli kartulisa da kartveluri enebis brunvata sistemaši (in: mravaltavi, Bd. VI, Tbilisi 1978).
Giglemiani 2004 = Giglemiani, L.: ḳamati c̣q̇al- puʒis šesaxeb (in: kartvelologiuri ḳrebuli, Tbilisi 2004).
Giglemiani 2005 = Giglemiani, L.: c̣q̇lis xmianobastan daḳavširebuli leksiḳa kartvelur enebši (in: kartvelologiuri ḳrebuli, IV, Tbilisi 2005).
Giorgadse 1979 = Giorgadze, G. G.: O charaktere nekotorych indoevropejsko-gruzinskich (kartvel'skich) jazykovych parallelej (in: saenatmecniero ḳrebuli, Tbilisi 1979).
Gippert 1993 = Gippert, J.: Iranica Armeno-Iberica, Studien zu den iranischen Lehnwörtern im Armenischen und Georgischen, 2 Bde., Wien 1993.
Gippert 2000 = Gippert, J.: The formation of comparatives in the history of Georgian, part I (in: enatmecnierebis saḳitxebi 1, Tbilisi 2000).
Gobedshischwili 2003 = Gobeǯišvili, N.: kartuli bgerc̣eriti leksiḳis šesc̣avlisatvis, prinvelta xmianobis aɣmnišvnel siṭq̇vata indeksi (in: enatmecnierebis saḳitxebi, 1, Tbilisi 2003).
Goniaschwili 1938 = Goniašvili, T.: dialekṭizmebisatvis hadišis ʒeglši (in: enimḳis moambe, IV, 2, Tbilisi 1938).
Goniaschwili 1940 = Goniašvili, T.: leksiḳuri šexvedrebi čačnurisa kartvelur enebtan (in: enimḳis moambe, Bd. V-VI, Tbilisi 1940).
Gren 1890 = Gren, A.: Svanetsko-russkij slovar' (in: Sbornik materialov dlja opisanija mestnostej i plemen Kavkaza, vyp. 10, Tiflis 1890).
Gudawa 1950 = Gudava, Ṭ.: zanuri (megrul-c̣anuri) srulxmovnianobis axsnis cda (in: sakartvelos ssr mecnierebata aḳademiis moambe, Bd. 11, Nr. 7, Tbilisi 1950).
Gudawa 1954 = Gudava, Ṭ.: kartul-xunʒuri leksiḳuri šexvedrebis šesaxeb (in: sakartvelos ssr mecnierebata aḳademiis moambe, Bd. XV, Nr. 10, Tbilisi 1954).
Gudawa 1958 = Gudava, Ṭ.: xmabaʒvis erti saxeoba megrulši (in: enatmecnierebis insṭiṭuṭis XVI samecniero sesia, mušaobis gegma da moxsenebata tezisebi, Tbilisi 1958).
Gudawa 1959 = Gudava, T. E.: Sravnitel'nyj analiz glagol'nych osnov v avarskom i andijskich jazykach, Machačkala 1959.
Gudawa 1960 = Gudava, Ṭ.: o-s u-ši gadasvlis zogierti šemtxveva zanur (megrul-c̣anur) enaši (in: sakartvelos ssr mecnierebata aḳademiis

moambe, Bd. XXV, Nr. 1, Tbilisi 1960).
Gudawa 1964a = Gudava, Ṭ.: regresuli dezaprikaṭizaciis erti šemtxveva zanurši (megrul-čanurši) (in: sakartvelos ssr mecnierebata akademiis moambe, Bd. 33, Nr. 2, Tbilisi 1964).
Gudawa 1964b = Gudava, Ṭ.: mercxali (eṭimologiuri ʒieba) (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, Bd. XIV, Tbilisi 1964).
Gudawa 1964c = Gudava, T. E.: Konsonantizm andijskich jazykov, Tbilisi 1964.
Gudawa 1974 = Gudava, Ṭ.: puʒedreḳadi zmnebi megrulši (in: macne, enisa da liṭeraṭuris seria, Tbilisi 1974, Nr. 4).
Gudawa 1979 = Gudava, Ṭ.: bagismieri tanxmovnebi čkamierta çin megrulši (in: saenatmecniero ḳrebuli, Tbilisi 1979).
Gudawa/Gamqrelidse 1981 = Gudava Ṭ., Gamq̇reliʒe T.: tanxmovant-ḳompleksebi megrulši (in: aḳaḳi šaniʒes, Tbilisi 1981).
Gudjedjiani/Palmaitis 1985 = Svan-English Dictionary, Compiled by Ch. Gudjedjiani and L. Palmaitis, Edited with a Preface and Index by B. G. Hewitt, Delmar/New York 1985.
Güldenstädt 1787 = Güldenstädt, J. A.: Reisen durch Rußland und im caucasischen Gebürge, Bd. 1, Petersburg 1787.
Güldenstädt 1791 = Güldenstädt, J. A.: Reisen durch Rußland und im caucasischen Gebürge, Bd. 2, Petersburg 1791.
Gulua 2003 = Gulua, N.: prinvelta nadirobastan daḳavširebuli ṭerminebi megrul-lazurši (in: kartvelologiuri ḳrebuli, II, Tbilisi 2003).
Gulua 2004 = Gulua, N.: mevenaxeobis leksiḳidan megrul-lazurši, II: marnis ǯam-çurçeli (in: kartvelologiuri ḳrebuli, Tbilisi 2004).
Hoijer 1974 = Hoijer, H.: A Navajo Lexicon, Berkeley, Los Angeles, London 1974.
Illitsch-Switytsch 1971 = Illič-Svityč, V. M.: Opyt sravnenija nostratičeskich jazykov, Sravnitel'nyj slovar', b - Ḳ, Moskva 1971.
Imnaischwili 1957 = Imnaišvili, I.: saxelta bruneba da brunvata punkciebi ʒvel kartulši, Tbilisi 1957.
Imnaischwili 1971 = Imnaišvili, I.: kartuli enis isṭoriuli kresṭomatia, Bd. I, Teil II, Tbilisi 1971.
Imnaischwili 1977 = Imnajšvili, D.: Istoriko-sravnitel'nyj analiz fonetiki nachskich jazykov, Tbilisi 1977.
Kachadse 1956 = Ḳaxaʒe, O.: ṗureulis zogierti ṭerminis šesaxeb kartulši (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, Bd. VIII, Tbilisi 1956).
Kachadse 1960 = Ḳaxaʒe, O.: ṗureulis zogierti ṭerminis šesaxeb kartulši (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, Bd. XII, Tbilisi 1960).
Kachadse 1987 = Ḳaxaʒe, O.: leksiḳuri zanizmebisatvis imerulši (in: iberi-

ul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, XXI, Tbilisi 1987).
Kachadse 1991 = Ḳaxaʒe, O.: erti puʒis (egur-, egr- ...) taobaze ʒvel kartulši (in: eṭimologiuri ʒiebani, Tbilisi 1991).
Kadshaia 2001-2002 = Kaǯaia, O.: megrul-kartuli leksiḳoni, Tbilisi, Bd I: 2001, Bd. II: 2002, Bd. III: 2002.
Kadshaia/Fähnrich 2001 = Kadshaia O., Fähnrich H.: Mingrelisch-Deutsches Wörterbuch, Wiesbaden 2001.
Kakitadse 1986 = Ḳaḳiṭaʒe, Ḳ.: erti lečxumuri ṭoṗonimis (sačxeuri) eṭimologiisatvis (in: macne, enisa da liṭeraṭuris seria, S. 140-144, Tbilisi 1986.
Kalandia 2005 = Ḳalandia, T.: 2000 lazuri siṭq̇va, saleksiḳono masala, Tbilisi 2005.
Kaldani 1955 = Kaldani, M.: svanuri enis laxamuluri ḳiloḳavis poneṭiḳuri taviseburebani (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, Bd. VII, Tbilisi 1955).
Kaldani 1964 = Kaldani, M.: ḳitxviti, gansazγvrebiti da gaʒlierebiti nac̣ilaḳebi svanurši (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, Bd. XIV, Tbilisi 1964).
Kaldani 1969 = Kaldani, M.: svanuri enis poneṭiḳa, I, umlauṭis sisṭema svanurši, Tbilisi 1969.
Kartosia 1970 = Ḳarṭozia, G.: lazuri ṭeksṭebi (atinuri ḳiloḳavis nimušebi) (in: macne, enisa da liṭeraṭuris seria, Tbilisi 1970, Nr. 4).
Kartosia 1976 = Ḳarṭozia, G.: arainversiul turmeobitta c̣armoebisatvis lazurši (in: macne, enisa da liṭeraṭuris seria, Nr. 3, Tbilisi 1976).
Kartosia 1979 = Ḳarṭozia, G.: ramdenime saerto-kartveluri puʒisatvis kartulsa da megrul-lazurši (in: ač̣aruli dialekṭis dargobrivi leksiḳa, II, Tbilisi 1979).
Kartosia 1984 = Ḳarṭozia, G.: sibilanṭta šesaṭq̇visobis darγvevata axsnisatvis kartvelur enebši (in: macne, enisa da liṭeraṭuris seria, Nr. 2, Tbilisi 1984).
Kartosia 1986 = Ḳarṭozia, G.: ramdenime saerto-kartveluri puʒisatvis kartulsa da megrul-lazurši (in: ač̣aruli dialekṭis dargobrivi leksiḳa, V, Tbilisi 1986).
Kartosia 1990 = Ḳarṭozia, G.: kart. č̣w : zan. c̣ḳv bgeratšesaṭq̇visobisatvis (in: eṭimologiuri ʒiebani, Tbilisi 1990).
Kartosia 1996 = Ḳarṭozia, G.: ramdenime kartveluri puʒisatvis megrulsa da lazurši (in: anṭon ṗirvelis (bagraṭionis) dabadebidan 275-e c̣listavisadmi miʒγvnili samecniero sesiis tezisebi, Tbilisi 1996).
Kartosia 1999 = Ḳarṭozia, G.: saerto-kartveluri *s_1t da *s_1ṭ ḳomṗleksebi zanurši (in: enatmecnierebis saḳitxebi, 1, Tbilisi 1999).
Kartosia 2005 = Ḳarṭozia, G.: lazuri ena da misi adgili kartvelur enata

sisṭemaši, Tbilisi 2005.
Kawtaradse 1954 = Kavtaraʒe, I.: zmnis ʒiritadi ḳaṭegoriebis isṭoriisatvis ʒvel kartulši, Tbilisi 1954.
Kawtaradse 1973 = Kavtaraʒe, I.: zogi siṭq̇vis aɣnagobisa da isṭoriisatvis kartulši (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, Bd. XVIII, Tbilisi 1973).
Kawtaradse 1985 = Kavtaraʒe, I.: kartuli enis moxeuri dialekṭi, Tbilisi 1985.
KEGL = kartuli enis ganmarṭebiti leksiḳoni, Bd. I-VIII, Tbilisi 1950-1964.
Kerkadse 1974 = Kerkaʒe, I.: ḳuerna- puʒis eṭimologiisatvis kartulši (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, Bd. XIX, Tbilisi 1974).
Kerkadse 1974b = Kerkaʒe, I.: cxovelebis aɣmnišvneli leksiḳa ʒvel kartulši, Tbilisi 1974.
Kerkadse 2003 = Kerkaʒe, I.: eṭimologiuri šenišvnebi (in: XXIII respublikuri dialekṭologiuri samecniero sesiis masalebi, Tbilisi 2003).
Klaproth 1812-1814 = Klaproth, J.: Reise in dem Kaukasus und nach Georgien..., 3 Bde., Halle 1812-1814.
Klimow 1960 = Klimov, G. A.: Opyt rekonstrukcii fonemnogo sostava obščekartvel'skogo jazyka-osnovy (in: Izvestija Akademii nauk SSSR, otdelenie literatury i jazyka, Bd. XIX, vyp. I, Moskva 1960).
Klimow 1962 = Klimov, G. A.: Sklonenie v kartvel'skich jazykach v sravnitel'no-istoričeskom aspekte, Moskva 1962.
Klimow 1964 = Klimov, G. A.: Etimologičeskij slovar' kartvel'skich jazykov, Moskva 1964.
Klimow 1967 = Klimov, G. A.: Zaimstvovannye čislitel'nye v obščekartvel'skom (in: Etimologija 1965, Moskva 1967).
Klimow 1969 = Klimov, G. A.: Abchazsko-kartvel'skie leksičeskie paralleli (in: Etimologija 1967, Moskva 1969).
Klimow 1971a = Klimov, G. A.: Kavkazskie etimologii (in: Etimologija 1968, Moskva 1971).
Klimow 1971b = Klimov, G. A.: Rezension zu Dumézil, G.: Documents Anatoliens sur les langues et les traditions du Caucase, IV, Récits Lazes (dialecte d'Archavi) (in: Etimologija 1968, Moskva 1971).
Klimow 1972 = Klimov, G. A.: O nekotorych slovarnych obščnostjach kartvel'skich i nachsko-dagestanskich jazykov (in: Etimologija 1970, Moskva 1972).
Klimow 1973 = Klimov, G. A.: Dopolnenija k etimologičeskomu slovarju kartvel'skich jazykov (in: Etimologija 1971, Moskva 1973).
Klimow 1976 = Klimov, G. A.: K etimologii dvuch kartvel'skich glagolov obladanija (in: Etimologija 1974, Moskva 1976).
Klimow 1977 = Klimov, G. A.: Kartvel'skoe *otxo "četyre" i indoevropejskoe *okto (in: Etimologija 1975, Moskva 1977).

Klimow 1985 = Klimov, G. A.: Zu den ältesten indogermanisch-semitisch-kartwelischen Kontakten im Vorderen Asien (in: Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft, Bd. 23, Sprachwissenschaftliche Forschungen, Festschrift Johann Knobloch, Innsbruck 1985).
Klimow 1985b = Klimov, G. A.: Dopolnenija k "Etimologičeskomu slovarju kartvel'skich jazykov", II (in: Etimologija 1983, Moskva 1985).
Klimow 1988 = Klimov, G. A.: Dopolnenija k etimologičeskomu slovarju kartvel'skich jazykov, III (in: Etimologija 1985, Moskva 1988).
Klimow 1988b = Klimow, G. A.: Kartwelische Etymologien (in: Georgica, Heft 11, Jena-Tbilissi 1988).
Klimow 1993 = Klimov, G. A.: Rezension von: Ch. Fenrich, Z. A. Sardžveladze: Etimologičeskij slovar' kartvel'skich jazykov, Tbilisi 1990 (in: Voprosy jazykoznanija, Nr. 2, Moskva 1993).
Klimow 1994a = Klimov, G. A.: Drevnejšie indoevropeizmy kartvel'skich jazykov, Moskva 1994.
Klimow 1994b = Klimov, G. A.: Kartvel'skoe *usx(o)- "byk (žertvennyj)" - indoevropejskoe *uks-on- (in: Etimologija 1991-1993, Moskva 1994).
Klimow 1998 = Klimov, G. A.: Etymological Dictionary of the Kartvelian Languages, Berlin/New York 1998.
Klimow/Matschawariani 1966 = Klimov G. A., Mačavariani G. I.: Refleksy obščekartvel'skogo "a" v zanskom (megrelo-čanskom) jazyke (in: Studia Caucasica, Nr. 2, The Hague 1966).
Kluge 1916 = Kluge, Th.: Beiträge zur mingrelischen Grammatik, Stuttgart 1916.
Kobalawa 1958 = Kobalava, I.: aprikatizaciisa da dezaprikatizaciis procesebi iberiul-kavkasiur enebši (in: iberiul-kavkasiuri enatmecniereba, Bd. IX-X, Tbilisi 1958).
Kurkiew 1978 = Kurkiev, A. S.: Ob iskonnoj leksike ingušskogo jazyka (in: iberiul-kavkasiuri enatmecnierebis celicdeuli, V, Tbilisi 1978).
Kutelia 1986 = Kutelia, N.: konsonanturi ǯgupebi čanurši (lazurši) (in: iberiul-kavkasiuri enatmecnierebis celicdeuli, Bd. XIII, Tbilisi 1986).
Kutelia 1989 = Kutelia, N.: SrC da CSr strukturis konsonanturi ǯgupebi čanurši (lazurši) (in: iberiul-kavkasiuri enatmecnierebis celicdeuli, Bd. XVI, Tbilisi 1989).
Lomtatidse 1945 = Lomtatiʒe, K.: apxazuri apsaa/apsaat° ("prinveli") sitqvis etimologiisatvis (in: sakartvelos ssr mecnierebata akademiis moambe, Bd. VI, Nr. 4, Tbilisi 1945).
Lomtatidse 1959 = Lomtatiʒe, K.: γ/r-s monacvleobisatvis kartvelur enebši (in: iberiul-kavkasiuri enatmecniereba, Bd. XI, Tbilisi 1959).
Lomtatidse 1961 = Lomtatiʒe, K.: martve da misi zanuri šesatqvisi (in: sakartvelos ssr mecnierebata akademiis sazogadoebriv mecnierebata

ganq̇opilebis moambe, Tbilisi 1961, Nr. 1).
Lomtatidse 1962 = Lomtatiʒe, K.: ç̣inaenismier sp̣iranṭta uʒvelesi sisṭemisatvis kartvelur enebši (in: sakartvelos ssr mecnierebata aḳademiis moambe, Bd. 29, Nr. 2, Tbilisi 1962).
Lomtatidse 1962b = Lomtatiʒe, K.: "erti" ricxviti saxelis isṭoriisatvis kartvelursa da apxazur-adiɣur enebši (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, XIII, Tbilisi 1962).
Lomtatidse 1984 = Lomtatiʒe, K.: ḳomṗlekstagan momdinare bilabialuri xšulebi kartvelur enebši, Tbilisi 1984.
Lorimer 1938 = Lorimer, D. L. R.: The Burushaski Language, Bd. III, Oslo/London/Leipzig/Paris/Cambridge, Mass. 1938.
Manaster Ramer 1996 = Manaster Ramer, A.: Eine weitere parallele Entwicklung in der Arbeit zur Nostratik und der Kartwelologie? (in: Georgica, Heft 19, Konstanz 1996).
Manaster Ramer 1997 = Manaster Ramer, A.: "Milch" und andere semitische und indoeuropäische Lehnwörter im Kartwelischen (in: Georgica, Heft 20, Konstanz 1997).
Maqaschwili 1961 = Maq̇ašvili, A.: boṭaniḳuri leksiḳoni, Tbilisi 1961.
Marr 1908 = Marr, N. Ja.: Osnovnye tablicy k grammatike drevnegruzinskogo jazyka s predvaritel'nym soobščeniem o rodstve gruzinskogo jazyka s semitičeskimi, S. Peterburg 1908.
Marr 1909a = Marr, N. Ja.: K voprosu o bližajšem srodstve armjanskogo s iverskim (in: Zapiski Vostočnogo otdelenija Russkogo archeologičeskogo obščestva, Bd. XIX, vyp. 1, S.-Peterburg 1909).
Marr 1909b = Marr, N. Ja.: Jafetičeskij ḳ v armjanskom jazyke (in: Zapiski Vostočnogo otdelenija Russkogo archeologičeskogo obščestva, Bd. XIX, vyp. 4, S. Peterburg 1909).
Marr 1910 = Marr, N. Ja.: Grammatika čanskago (lazskago) jazyka, S. Peterburg 1910.
Marr 1911a = Marr, N. Ja.: Gde sochranilos' svanskoe sklonenie (in: Izvestija Akademii nauk, S.-Peterburg 1911).
Marr 1911b = Marr, N. Ja.: Gruzinskie pripiski grečeskogo Evangelija iz Koridii (in: Izvestija Akademii nauk, S.-Peterburg 1911).
Marr 1911c = Marr, N. Ja.: Ešče o slove "čelebi" (in: Zapiski Vostočnogo otdelenija Russkogo archeologičeskogo obščestva, Bd. XX, vyp. II-III, S.-Peterburg 1911).
Marr 1911-1914 = Marr, N. Ja.: Jafetičeskie elementy v jazykach Armenii, I - VIII (in: Izvestija Akademii nauk, S.-Peterburg 1911-1914).
Marr 1912a = Marr, N. Ja.: K voprosu o položenii abchazskogo jazyka sredi jafetičeskich (in: Materialy po jafetičeskomu jazykoznaniju, V, S.-Peterburg 1912).

Marr 1912b = Marr, N. Ja.: Tubal-kajnskij vklad v svanskom (in: Izvestija Akademii nauk, S.-Peterburg 1912).
Marr 1912c = Marr, N. Ja.: Jafetičeskoe proischoždenie abchazskich terminov rodstva (in: Izvestija Akademii nauk, S.-Peterburg 1912).
Marr 1913a = Marr, N. Ja.: Drevnegruzinsko-russkij slovar' k 1-2 glavam evangelija Marka, S.-Peterburg 1913.
Marr 1913b = Marr, N. Ja.: Iz lingvističeskoj poezdki v Abchaziju (in: Izvestija Akademii nauk, S.-Peterburg 1913).
Marr 1913c = Marr, N. Ja.: Iz poezdok v Svaniju (in: Christianskij Vostok, III, vyp. I, S.-Peterburg 1913).
Marr 1914 = Marr, N. Ja.: Opredelenie jazyka vtoroj kategorii Achemenidskich klinoobraznych nadpisej po dannym jafetičeskogo jazykoznanija (predvaritel'noe soobščenie) (in: Zapiski Vostočnogo otdelenija Russkogo archeologičeskogo obščestva, Bd. XXII, vyp. I-II, S.-Peterburg 1914).
Marr 1915a = Marr, N. Ja.: Jafetičeskie nazvanija derev'ev i rastenij (Pluralia tantum), I-III (in: Izvestija Akademii nauk, S.-Peterburg 1915).
Marr 1915b = Marr, N. Ja.: Rezension zu Kipšidze, I.: Grammatika mingrel'skago (iverskago) jazyka, S.-Peterburg 1914 (in: Zapiski Vostočnogo otdelenija Russkogo archeologičeskogo obščestva, Bd. XXIII, 1-2, S.-Peterburg 1915).
Marr 1916 = Marr, N. Ja.: K istorii peredviženija jafetičeskich narodov s juga na sever Kavkaza (in: Izvestija Akademii nauk, S.-Peterburg 1916).
Marr 1917 = Marr, N. Ja.: Nepočatyj istočnik kavkazskogo mira (in: Izvestija Akademii nauk, S.-Peterburg 1917, Nr. 5).
Marr 1922a = Marr, N. Ja.: Izvlečenie iz svansko-russkogo slovarja, Materialy po jafetičeskomu jazykoznaniju, X, Petrograd 1922.
Marr 1922b = Marr, N. Ja.: Talyši (in: Trudy kommissii po izučeniju plemennogo sostava naselenija Rossii, 4, Petrograd 1922).
Marr 1925 = Marr, N. Ja.: Grammatika drevneliteraturnogo gruzinskogo jazyka, Leningrad 1925.
Marr 1935 = Marr, N. Ja.: Izbrannye raboty, Bd. V, Leningrad 1935.
Marr 1936 = Marr, N. Ja.: Izbrannye raboty, Bd. II, Leningrad 1936.
Marr 1938 = Marr, N. Ja.: Abchazovedenie i abchazy, O jazyke i istorii abchazov, Moskva-Leningrad 1938.
Matschawariani 1956 = Mač̣avariani, G.: a xmovnis labializaciis šemtxvevebi svanurši (in: sakartvelos ssr mecnierebata aḳademiis moambe, Bd. 17, Nr. 4, Tbilisi 1956).
Matschawariani 1958 = Mač̣avariani, G.: xmovanta šesaṭq̇visobis isṭoriidan kartvelur enebši (in: tsu šromebi, Bd. 69, Tbilisi 1958).

Matschawariani 1959 = Mačavariani, G.: šedarebiti xarisxis pormata genezisisatvis kartvelur enebši (in: tsu šromebi, Bd. 71, Tbilisi 1959).
Matschawariani 1960 = Mačavariani, G. I.: O trech rjadach sibiljantnych spirantov i affrikat v kartvel'skich jazykach, Moskva 1960.
Matschawariani 1961 = Mačavariani, G.: Rezension zu Polak, V.: Contributions à la grammaire historique des langues kartvéliennes, Archiv Orientalni XXIII, 1-2 Praha 1955 (in: kartvelur enata sṭrukṭuris saḳitxebi, Bd. II, Tbilisi 1961).
Matschawariani 1962 = Mačavariani, G.: svanuri mešxe ("šavi") siṭq̇vis eṭimologiisatvis (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, Bd. XIII, Tbilisi 1962).
Matschawariani 1965 = Mačavariani, G.: saertokartveluri ḳonsonanṭuri sisṭema, Tbilisi 1965.
Matschawariani 1969 = Mačavariani, G.: kartvelur enata diakroniuli ponologiis zogierti saḳitxi (in: tbilisis uiversiṭeṭi giorgi axvledians, Tbilisi 1969).
Matschawariani 1973 = Mačavariani, G.: vnebitis supiksuri ṭiṗis genezisis saḳitxi kartvelur enebši (in: macne, enisa da liṭeraṭuris seria, Tbilisi 1973, Nr. 1).
Matschawariani, D. 1952-1953 = Mačavariani, D.: uçq̇is zmnis eṭimologiisatvis (in: kutaisis ṗed. insṭiṭuṭis šromebi, Bd. XI, Kutaisi 1952-1953).
Matschawariani, D. 1970 = Mačavariani, D.: kartvelur enata leksiḳis isṭoriidan, IV, kart. çver- puʒis zanuri šesaṭq̇visisatvis (in: kutaisis ṗedagogiuri insṭiṭuṭis šromebi, XXXIII, Kutaisi 1970).
Matschawariani, D. 1975 = Mačavariani, D.: kartvelur enata leksiḳis isṭoriidan: sabrʒolo da sameurneo iaraɣis aɣmnišvneli ramdenime ṭerminisatvis kartul-zanurši (in: pilologia I, tsu samecniero ḳonperenciis masalebi, Tbilisi 1975).
McLendon 1973 = McLendon, S.: Proto Pomo, Berkeley, Los Angeles, London 1973.
Megrelidse 1938 = Megrelidze, I. V.: Lazskij i megrel'skij sloi v gurijskom, Moskva-Leningrad 1938.
Melikischwili 1965 = Melikišvili, G.: sakartvelos, ḳavḳasiisa da maxlobeli aɣmosavletis uʒvelesi mosaxleobis saḳitxisatvis, Tbilisi 1965.
Melikischwili 1975 = Melikišvili, I.: e > i ṗrocesi zanur dialekṭebši da xmovanta šesaṭq̇visobis erti darɣveva kartvelur enebši (in: macne, enisa da liṭeraṭuris seria, Tbilisi 1975, Nr. 4).
Melikischwili 1981 = Melikišvili, I.: kartvelur enata ori izolirebuli bgeratpardobis axsnisatvis (in: tanamedrove zogadi enatmecnierebis saḳitxebi, Bd. VI, Tbilisi 1981).

Melikischwili 1999 = Melikischwili, I.: Geräuschlautkomplexe im Gemeinkartwelischen (in: Georgica, Heft 22, Konstanz 1999).
Melikischwili 1999b = Melikišvili, I.: aγdgeba tu ara čkamierta akcesiuri ḳomṗleksebi saerto-kartvelurši? (in: enatmecnierebis saḳitxebi, 1, Tbilisi 1999).
Melikischwili 2001 = Melikišvili, I.: sibilanṭur šesaṭq̇visobata mesame rigi da ṗirvel da meore ṗiris nacvalsaxelta sisṭema kartvelur enebši (in: enatmecnierebis saḳitxebi, 3, Tbilisi 2001).
Memischischi 1983 = Memišiši, O.: kartuli švind- puʒis zanuri šesaṭq̇visi (in: axalgazrda mecnier-pilologta meotxe resṗubliḳuri ḳonperencia (tezisebi), Tbilisi 1983).
Memischischi 1988 = Memišiši, O.: kartuli švind-/šind- puʒis zanuri šesaṭq̇visi (in: eṭimologiuri ʒiebani, Tbilisi 1988).
Memischischi 1997 = Memišiši, O.: kartvelur enata leksiḳidan, II (in: kutaisuri saubrebi, IV, Kutaisi 1997).
Möller 1911 = Möller, H.: Vergleichendes indogermanisch-semitisches Wörterbuch, Göttingen 1911.
Müller 1885 = Müller, F.: Grundriss der Sprachwissenschaft, III, Abt. II, Wien 1885.
Munkácsi 1901 = Munkácsi, B.: Arja és kaukázusi elemek a finn-magyar nyelvekben, I. kötet, Magyar szójégyzék s bevezetésül: A kérdés története, Irta, Budapest 1901.
Nadareischwili 1962 = Nadareišvili, L.: mimγeoba zanurši (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, Bd. XIII, Tbilisi 1962).
Nadareischwili 1970 = Nadareišvili, L.: masdaris c̣armoebis šesaxeb č̣anurši (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, Bd. XVII, Tbilisi 1970).
Nadareischwili 1971 = Nadareišvili, L.: erti saerto-kartveluri ʒiris šesaxeb (in: macne, enisa da liṭeraṭuris seria, Tbilisi 1971, Nr. 3).
Nadareischwili 1974 = Nadareišvili, L.: c̣ḳ/č̣ḳ ḳomṗleksiani xmabaʒviti siṭq̇vebi kartvelur enebši (in: kartvelur enata sṭrukṭuris saḳitxebi, Bd. IV, Tbilisi 1974).
Nadareischwili 1975 = Nadareišvili, L.: saerto-kartveluri leksiḳidan (in: macne, enisa da liṭeraṭuris seria, Tbilisi 1975, Nr. 4).
Nadareischwili 1978 = Nadareišvili, L.: č̣anurši daculi ʒveli kartuli leksiḳidan (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, Bd. XX, Tbilisi 1978).
Nadareischwili 1981 = Nadareišvili, L.: saertokartveluri leksiḳidan svanurši (in: kartvelur enata sṭrukṭuris saḳitxebi, Bd. V, Tbilisi 1981).
Natadse 1959 = Nataʒe, N.: temis nišnebi kartvelur enebši (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, Bd. XI, Tbilisi 1959).
Native Languages 1976-1977 = Native Languages of the Americas, vol. 1, 2, New York, London 1976-1977.

Neisser 1953 = Neisser, F.: Studien zur georgischen Wortbildung, Wiesbaden 1953.
Nisharadse 1910 = Nižaradze, I. I.: Russko-Svanskij slovar' (in: Sbornik materialov dlja opisanija mestnostej i plemen Kavkaza, vyp. 41, Tiflis 1910).
Nisharadse 1971 = Nižaraʒe, Š.: kartuli enis ačaruli dialekṭi (leksiḳa), Batumi 1971.
Nosadse 1992 = Nozaʒe, L.: tanxmovantšesaṭq̇visobis erti šemtxvevis gamo kartvelur enebši (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, XXXI, Tbilisi 1992).
Oniani 1962 = Oniani, A.: kartvelur enata bgeratšesaṭq̇visobis zogi saḳitxi (in: sakartvelos ssr mecnierebata aḳademiis sazogadoebriv mecnierebata ganq̇opilebis moambe, Tbilisi 1962, Nr. 1).
Oniani 1963 = Oniani, A.: ṗirveli da meore subiekṭuri ṗiris mravlobitobis supiksta šesaxeb kartvelur enebši (in: sakartvelos ssr mecnierebata aḳademiis sazogadoebriv mecnierebata ganq̇opilebis moambe, Tbilisi 1963, Nr. 3).
Oniani 1978 = Oniani, A.: kartvelur enata isṭoriuli morpologiis saḳitxebi, Tbilisi 1978.
Oniani 1989 = Oniani, A.: kartvelur enata šedarebiti gramaṭiḳis saḳitxebi, saxelta morpologia, Tbilisi 1989.
Oniani 1998 = Oniani, A.: svanuri ena, Tbilisi 1998.
Oniani 2005 = Oniani, A.: Die swanische Sprache, Teil I und II, Jena 2005.
Osidse 1987 = Osiʒe, E.: svanuri enis leksiḳis šesçavlisatvis isṭoriuli tvalsazrisit (in: eṭimologiuri ʒiebani, Tbilisi 1987).
Pokorny 1951 = Pokorny, J.: Indogermanisches Etymologisches Wörterbuch, Bern 1951.
Polák 1955 = Polák, V.: Contributions à la grammaire historique des langues kartvéliennes (in: Archiv Orientální, Bd. XXIII, 1-2, Praha 1955).
Pozchischwili 1959 = Pocxišvili, A.: marcvalt γiaobis a kartulši (in: saiubileo ḳrebuli ḳorneli ḳeḳeliʒes, Tbilisi 1959).
Pozchischwili 1998 = Pocxišvili, A.: "saḳutaris" eṭimologiisatvis (in: sulxan-saba orbelianis saxelobis tbilisis saxelmçipo ṗedagogiuri universiṭeṭis kartuli enis ḳatedris šromebi, 4, Tbilisi 1998).
Qipiani 1913 = Q̣ipiani, M.: buneba kartul enis eṭimologiur šenobisa (in: *ganatleba, Tbilisi 1913, Nr.* 9).
Qipschidse 1911 = Kipšidze, I.: Dopolnitel'nye svedenija o čanskom jazyke (iz lingvističeskoj ekskursii v russkij Lazistan) (in: Materialy po jafetičeskomu jazykoznaniju, III, S.-Peterburg 1911).
Qipschidse 1914 = Kipšidze, I.: Grammatika mingrel'skago (iverskago) jazyka, S.-Peterburg 1914.

Riabinin 1897 = Riabinin, M.: Notes de lexicographie géorgienne (Examen du material emprunté) (in: Mémoires de la Société de Linguistique de Paris, Bd. X, fasc. 1, Paris 1897).
Rogawa 1943 = Rogava, G.: xšulta otxeulebrivi sisṭemisatvis ḳavḳasiur enebši (in: sakartvelos ssr mecnierebata aḳademiis moambe, Bd. IV, Nr. 8, Tbilisi 1943).
Rogawa 1945 = Rogava, G.: c̣amal- siṭq̇vis eṭimologiisatvis (in: sakartvelos ssr mecnierebata aḳademiis moambe, Bd. VI, Nr. 3, Tbilisi 1945).
Rogawa 1946 = Rogava, G.: paringalur xšulta rigisatvis kartvelursa da adiɣur enebši (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, Bd. I, Tbilisi 1946).
Rogawa 1947 = Rogava, G.: disimilaciuri dezapriḳaṭizaciis erti saxeoba zanurši (in: tsu šromebi, Bd. XXXb, Tbilisi 1947).
Rogawa 1949 = Rogava, G.: kartvelur enata bgeratšesaṭq̇visobidan - megr. r : kart. g (in: sakartvelos ssr mecnierebata aḳademiis moambe, X, Nr. 8, Tbilisi 1949).
Rogawa 1951 = Rogava, G.: ṗur puʒis saḳitxisatvis (in: sakartvelos ssr mecnierebata aḳademiis moambe, Bd. XII, Nr. 10, Tbilisi 1951).
Rogawa 1952-53 = Rogava, G.: naapiksari d-s poneṭiḳuri saxecvlilebani da zeca puʒis agebulebis saḳitxi (in: kutaisis ṗedagogiuri insṭiṭuṭis šromebi, XI, Kutaisi 1952-53).
Rogawa 1953 = Rogava, G.: kartvelur enata poneṭiḳis isṭoriul-šedarebiti šesc̣avlis ʒiritadi saḳitxebi (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, Bd. IV, Tbiisi 1953).
Rogawa 1954 = Rogava, G.: iberiul-ḳavḳasiur enata saerto ḳutvnilebis tesvis aɣmnišvneli puʒe (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, Bd. VI, Tbilisi 1954).
Rogawa 1956 = Rogava, G. V.: K voprosu o strukture imennych osnov i kategorii grammatičeskich klassov v adygskich (čerkesskich) jazykach, Tbilisi 1956.
Rogawa 1958 = Rogava, G.: zedsartavis tanabrobiti xarisxis gakvavebuli pormebi kartulši (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, Bd. IX-X, Tbilisi 1958).
Rogawa 1959a = Rogava, G.: kartvelur enata bgeratšesaṭq̇visobidan, kart. r : zan. ǯ (in: kartvelur enata sṭruḳṭuris saḳitxebi, I, Tbilisi 1959).
Rogawa 1959b = Rogava, G.: mcenaris aɣmnišvneli erti saerto iberiul-ḳavḳasiuri puʒisatvis (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, Bd. XI, Tbilisi 1959).
Rogawa 1960a = Rogava, G.: bgeratšesaṭq̇visobata darɣvevis šemtxvevebisatvis kartvelur enebši (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, Bd. XII,

Tbilisi 1960).
Rogawa 1960b = Rogava, G.: zogi geograpiuli saxelis (očamčire, ṭq̇auru) šedgenilobisatvis (in: tsu šromebi, Bd. 93, Tbilisi 1960).
Rogawa 1962 = Rogava, G.: kartvelur enata isṭoriuli poneṭiḳis saḳitxebi, I, Tbilisi 1962.
Rogawa 1965 = Rogava, G.: decesiur-harmoniul ḳomṗleksta sisṭemisa da isṭoriisatvis kartvelur enebši (in: macne, Tbilisi 1965, Nr. 2).
Rogawa 1965b = Rogava, G.: K voprosu o strukture imennych osnov i kategorii grammatičeskich klassov v adygskich (čerkezskich) jazykach, Tbilisi 1965.
Rogawa 1966 = Rogava, G.: ixv puʒis isṭoriisatvis (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, Bd. XV, Tbilisi 1966).
Rogawa 1977 = Rogava, G.: ç̣am da ç̣ut siṭq̇vata amosavali semanṭiḳa (in: macne, enisa da liṭeraṭuris seria, Tbilisi 1977, Nr. 3).
Rogawa 1978 = Rogava, G.: dixašxo siṭq̇vis šedgenilobisatvis (in: tsu šromebi, Bd. 200, Tbilisi 1978).
Rogawa 1979 = Rogava, G.: kartuli γviʒl- puʒis amosavali saxeobisatvis (in: arnold čikobavas, Tbilisi 1979).
Rogawa 1981 = Rogava, G.: kartuli risx- (risxavs) zmnuri puʒis šedgeniloba (in: kartvelur enata sṭrukṭuris saḳitxebi, Bd. V, Tbilisi 1981).
Rogawa 1984 = Rogava, G.: erti indoevroṗuli siṭq̇va kartvelursa da adiγur enebši (in: tsu šromebi, 245, Tbilisi 1984).
Rogawa 1986 = Rogava, G. V.: K voprosu o pozicionnoj affrikatizacii zvukov d i r v kartvel'skich jazykach (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecnierebis ç̣eliç̣deuli, Bd. XIII, Tbilisi 1986).
Rogawa 1987 = Rogava, G.: ç̣ate - laziḳis mepeta saxelis ç̣armomavloba (in: eṭimologiuri ʒiebani 1987).
Rogawa 1988a = Rogava, G.: kartuli sxlavs zmnis *sxal- puʒe da misi svanuri da zanuri šesaṭq̇visi (in: eṭimologiuri ʒiebani, Tbilisi 1988).
Rogawa 1988b = Rogava, G.: zog kartvelur da indoevroṗul puʒeta urtiertobis saḳitxisatvis (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, Bd. XXVII, Tbilisi 1988).
Rogawa 1990a = Rogava, G.: suro saxelis varianṭebi kartvelur enebši (in: eṭimologiuri ʒiebani, Tbilisi 1990).
Rogawa 1990b = Rogava, G.: svan. ḳwanč/ḳwančil siṭq̇vis ç̣armomavlobis saḳitxi (in: eṭimologiuri ʒiebani, Tbilisi 1990).
Rosen 1845 = Rosen, G.: Über die Sprache der Lazen (in: Abhandlungen der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Aus dem Jahre 1843, Berlin 1845, Philologische und historische Abhandlungen).

Rosen 1847 = Rosen, G.: Über das Mingrelische, Suanische und Abchasische (in: Abhandlungen der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Aus dem Jahre 1845, Berlin 1847, Philologische und historische Abhandlungen).

Rusudaniani = Rusudaniani, hrsg. von I. Abulaʒe und I. Gigineišvili, Tbilisi 1957.

Salia 2002 = Salia, M.: anḳesis saxeobata aγmnišvneli saxelebi megrulsa da lazurši (in: kartvelologiuri ḳrebuli, I, Tbilisi 2002).

Salia 2004 = Salia, M.: erti saerto-kartveluri ʒiris šesaxeb (in: kartvelologiuri ḳrebuli, Tbilisi 2004).

Samuschia 1971 = Samušia, Ḳ.: kartuli xalxuri ṗoeziis masalebi, megruli nimušebi, Tbilisi 1971.

Sardshweladse 1961 = Sarǯvelaʒe, Z.: "tetr" puʒis šedgenilobisatvis (in: tsu sṭudenṭta XXIII samecniero ḳonperencia, mušaobis gegma da tezisebi, Tbilisi 1961).

Sardshweladse 1964 = Sarǯvelaʒe, Z.: zanizmebi gurulši (in: goris ṗedagogiuri insṭiṭuṭis šromebi, X, Gori 1964).

Sardshweladse 1968 = Sarǯvelaʒe, Z.: zanuridan nasesxebi erti siṭq̇va ʒvel kartulši (in: sakartvelos ssr mecnierebata aḳademiis moambe, Bd. 51, Nr. 2, Tbilisi 1968).

Sardshweladse 1969 = Sarǯvelaʒe, Z.: bgeratšesaṭq̇visoba kart. l : svan. š (in: tbilisis universiṭeṭi giorgi axvledians, Tbilisi 1969).

Sardshweladse 1970 = Sarǯvelaʒe, Z.: ori zanuri zmnuri ʒiris ʒvelkartuli šesaṭq̇visebisatvis (in: sakartvelos ssr mecnierebata aḳademiis moambe, Bd. 58, Nr. 1, Tbilisi 1970).

Sardshweladse 1971 = Sarǯvelaʒe, Z.: sul da sun leksemata urtiertmimartebisatvis (in: sakartvelos ssr mecnierebata aḳademiis moambe, Bd. 62, Nr. 1, Tbilisi 1971).

Sardshweladse 1974 = Sarǯvelaʒe, Z.: kartuli ḳuarcx ʒiris svanuri šesaṭq̇visisatvis (in: sakartvelos ssr mecnierebata aḳademiis moambe, Bd. 73, Nr. 3, Tbilisi 1974).

Sardshweladse 1975 = Sarǯvelaʒe, Z.: kartuli saliṭeraṭuro enis isṭoriis saḳitxebi, Tbilisi 1975.

Sardshweladse 1976 = Sarǯvelaʒe, Z.: ori zanuri zmnuri ʒiris kartuli šesaṭq̇visebisatvis (in: sakartvelos ssr mecnierebata aḳademiis moambe, Bd. 81, Nr. 1, Tbilisi 1976).

Sardshweladse 1980 = Sarǯvelaʒe, Z.: zogi saerto-kartveluri leksemis eṭimologiisatvis (in: macne, enisa da liṭeraṭuris seria, Tbilisi 1980, Nr. 4).

Sardshweladse 1982 = Sarǯvelaʒe, Z.: erti zmnuri pormis šesaxeb (in: sakartvelos ssr mecnierebata aḳademiis moambe, Bd. 108, Nr. 2,

Tbilisi 1982).
Sardshweladse 1984 = Sarǯvelaʒe, Z.: samxar- siṭq̇vis eṭimologiis cda (in: kartuli ena, Tbilisi 1984).
Sardshweladse 1985a = Sardshweladse, S.: Kartwelische Etymologien (in: Georgica, Nr. 8, Jena-Tbilissi 1985).
Sardshweladse 1985b = Sarǯvelaʒe, Z.: umlauṭis ḳvali kartulši (in: sakartvelos ssr mecnierebata aḳademiis moambe, Bd. 120, Nr. 1, Tbilisi 1985).
Sardshweladse 1987 = Sardshweladse, S.: Forschungen zur Lexik der Kartwelsprachen (in: Georgica, Nr. 10, Jena-Tbilissi 1987).
Sardshweladse 1991 = Sardžveladze, Z. A.: Kartvel'skie etimologii (in: Istoričeskaja lingvistika i tipologija, Tbilisi 1991).
Sardshweladse 1995 = Sarǯvelaʒe, Z.: ʒveli kartuli enis leksiḳoni, masalebi, Tbilisi 1995.
Sardshweladse 1996 = Sardshweladse, S.: Aus der Geschichte des georgischen Vokalismus (in: Georgica, Heft 19, Konstanz 1996).
Sardshweladse 1997 = Sarǯvelaʒe, Z.: ʒveli kartuli ena, Tbilisi 1997.
Sardshweladse 1997b = Sarǯvelaʒe, Z.: kartul gon- zmnis svanuri šesaṭq̇visisatvis (in: kutaisuri saubrebi, IV, Kutaisi 1997).
Sardshweladse 1999 = Sarǯvelaʒe, Z.: eṭimologiuri šenišvnebi (in: tsu pilologiis paḳulṭeṭisa da tsu pilialebis II samecniero sesia, Tbilisi 1999).
Sardshweladse 1999b = Sarǯvelaʒe, Z.: kartveluri eṭimologiebi (in: enatmecnierebis saḳitxebi, 1, Tbilisi 1999).
Sardshweladse 1999c = Sarǯvelaʒe, Z.: eṭimologiuri daḳvirvebebi (in: enatmecnierebis saḳitxebi, 3, Tbilisi 1999).
Sardshweladse/Fähnrich 2005 = Sardshweladse S., Fähnrich H.: Altgeorgisch-Deutsches Wörterbuch, Leiden/Boston 2005.
Schanidse 1916 = Šanidze, A. G.: Dva čano-mingrel'skich suffiksa (in: Zapiski Vostočnogo otdelenija Russkogo archeologičeskogo obščestva, Bd. XXIII, vyp. III-IV, S.-Peterburg 1916).
Schanidse 1919 = Šaniʒe, A.: nasaxelari zmnebi kartulši (in: ṭpilisis universiṭeṭis moambe, Bd. I, Ṭpilisi 1919).
Schanidse 1920 = Šaniʒe, A.: subiekṭuri ṗrepiksi meore ṗirisa da obiekṭuri ṗrepiksi mesame ṗirisa kartul zmnebši, Ṭpilisi 1920.
Schanidse 1923a = Šaniʒe, A.: uʒvelesi kartuli ṭeksṭebis aɣmočenis gamo (in: tsu moambe, Bd. II, Ṭpilisi 1923).
Schanidse 1923b = Šaniʒe, A.: haemeṭi ṭeksṭebi da mati mnišvneloba kartuli enis isṭoriisatvis (in: ṭpilisis universiṭeṭis moambe, Bd. III, Ṭpilisi 1923).
Schanidse 1925 = Šaniʒe, A.: umlauṭi svanurši (in: arili, Ṭpilisi 1925).

Schanidse 1941a = Šanidze, A. G.: Dannye grečesko-pechlevijskoj bilingvy iz Armazi dlja istorii termina ezojsmoʒγwar-i v drevnegruzinskom (in: sakartvelos ssr mecnierebata aḳademiis moambe, Bd. II, Nr. 1-2, Tbilisi 1941).
Schanidse 1941b = Šaniʒe, A.: ev ḳilos ḳvali sakartvelos geograpiul saxelebši (in: sakartvelos ssr mecnierebata aḳademiis moambe, Bd. II, Nr. 8, Tbilisi 1941).
Schanidse 1947 = Šaniʒe, A.: eṭimologiuri šenišvnebi, rḳo da muxa (tezisebi) (in: tbilisis universiṭeṭis samecniero sesia, 29. 10. - 3. 11. 1947).
Schanidse 1953 = Šaniʒe, A.: kartuli gramaṭiḳis sapuʒvlebi, Bd. I, Tbilisi 1953.
Schanidse 1958 = Šaniʒe, A.: eṭimologiuri šenišvnebi: natesaobis aγmnišvneli erti ṭermini kartulši (in: sakartvelos ssr mecnierebata aḳademiis moambe, Bd. XX, Nr. 2, Tbilisi 1958).
Schanidse 1965 = Šaniʒe, A.: eṭimologiuri šenišvnebi (in: sakartvelos ssr mecnierebata aḳademiis moambe, Bd. 38, Nr. 3, Tbilisi 1965).
Schanidse 1976 = Šaniʒe, A.: ʒveli kartuli enis gramaṭiḳa, Tbilisi 1976.
Schanidse 1984 = Šaniʒe, A.: kartuli ḳiloebi mtaši (in: Šaniʒe, A.: txzulebani, Bd. I, Tbilisi 1984).
Schanidse, M. 1960 = Šaniʒe, M.: ʒveli kartuli enis leksiḳidan (in: sakartvelos ssr mecnierebata aḳademiis xelnac̣erta insṭiṭuṭis moambe, Bd. II, Tbilisi 1960).
Scharadsenidse 1946 = Šaraʒeniʒe, T.: uarq̇opiti nac̣ilaḳebi svanurši (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, Bd. I, Tbilisi 1946).
Scharadsenidse 1991 = Šaraʒeniʒe, T.: svanur-kartul-zanuri šesaṭq̇visobis zogierti saḳitxi (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, Bd. XXX, Tbilisi 1991).
Schengelia 1996 = Šengelia, V.: kartuli ž : zanuri žg šesaṭq̇visobisatvis (in: g. rogavas 90 c̣listavisadmi miʒγvnili saiubileo samecniero sesiis tezisebi, Tbilisi 1996).
Schengelia 2005 = Šengelia, E.: kartuli mos- ʒiris šesaṭq̇visisatvis zanurši (in: kartvelologiuri ḳrebuli, IV, Tbilisi 2005).
Scherosia 2003 = Šerozia, R.: ža-/žo- zmnisc̣inebis saḳitxisatvis lazurši (in: kartvelologiuri ḳrebuli, II, Tbilisi 2003).
Schmidt 1961 = Schmidt, K. H.: Sibilanten- und Affrikatenkorrespondenzen in den Kartvelsprachen (in: Bedi Kartlisa, Revue de kartvélologie, vol. XI-XII, Nr. 36-37, Paris 1961).
Schmidt 1962 = Schmidt, K. H.: Studien zur Rekonstruktion des Lautstandes der südkaukasischen Grundsprache, Wiesbaden 1962.

Schmidt 1989 = Šmidt, K. Ch.: Otnositel'naja chronologija i kartvel'skie jazyki (in: Voprosy jazykoznanija, Moskva 1989, Nr. 4).
Schmidt 2000 = Schmidt, K. H.: Zur Konzeption einer historisch-vergleichenden Analyse des kartvelischen Lexikons (in: enatmecnierebis saḳitxebi, 2, Tbilisi 2000).
Schmidt, G. 1950 = Schmidt, G.: Abchasische Lehnwortstudien (in: Studia Orientalia, Bd. XIV, Nr. 4, Helsinki 1950).
Schuchardt 1902a = Schuchardt, H.: [Anzeige von:] Munkácsi Bernát. Arjá és kaukázusi elemek a finn-magyar nyelvekben, I, kötet. Magyar szójegyzék s bevezetésül: A kérdés története. Irta-, Budapest 1901 (in: Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes, 16, Wien 1902).
Schuchardt 1902b = Schuchardt, H.: [Anzeige von:] M. H. Adjarian. Etude sur la langue laze. Mémoires de la Société de linguistique de Paris, T. X, Paris 1899 (in: Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes, 16, Wien 1902).
Shghenti 1938 = Žγenṭi, S.: ç̣anuri ṭeksṭebi, arkabuli ḳiloḳavi, Ṭpilisi 1938.
Shghenti 1940 = Žγenṭi, S.: zanizmebi gurul zmnebši (in: enimḳis moambe, V-VI, Tbilisi 1940).
Shghenti 1941 = Žγenṭi, S.: r ponema megrul-ç̣anurši (in: sakartvelos ssr mecnierebata aḳademiis moambe, Bd. X, Nr. 2, Tbilisi 1941).
Shghenti 1949 = Žγenṭi, S.: svanuri enis poneṭiḳis ʒiritadi saḳitxebi, Tbilisi 1949.
Shghenti 1953 = Žγenṭi, S.: ç̣anur-megrulis poneṭiḳa, Tbilisi 1953.
Shghenti 1956 = Žγenṭi, S.: kartuli enis poneṭiḳa, Tbilisi 1956.
Shghenti 1960 = Žγenṭi, S.: kartvelur enata šedarebiti poneṭiḳa, I: marcvlis agebulebis ṗroblema, Tbilisi 1960.
Suchischwili 1983 = Suxišvili, M.: erti kartveluri šesaṭq̇visobis šesaxeb (in: saenatmecniero ʒiebani, Tbilisi 1983).
Suchischwili 1987 = Suxišvili, M.: ori kartuli puʒis svanuri šesaṭq̇visis šesaxeb (in: eṭimologiuri ʒiebani, Tbilisi 1987).
Suchischwili 1997 = Suxišvili, M.: ʒveli kartuli sxer- (da-sxer-il-i) puʒis svanuri šesaṭq̇visisatvis (in: sulxan-saba orbelianis saxelobis tbilisis saxelmçipo ṗedagogiuri universiṭeṭis kartuli enis ḳatedris šromebi, 3, Tbilisi 1997).
Suchischwili 2001 = Suxišvili, M.: kartveluri leksiḳidan (in: enatmecnierebis saḳitxebi, 2, Tbilisi 2001).
Suchischwili 2003 = Suxišvili, M.: kartveluri šesaṭq̇visobebidan (in: kartvelur enata sṭrukṭuris saḳitxebi, VIII, Tbilisi 2003).
Surabischwili 1962 = Zurabišvili, T.: odnaobitis pormata isṭoriisatvis kartve-

lur enebši (in: moambe, Bd. 29, Nr. 5, Tbilisi 1962).

Talibow 1980 = Talibov, B. B.: Sravnitel'naja fonetika lezginskich jazykov, Moskva 1980.

Tandilawa/Narakidse 1986 = Tandilava Z., Naraḳiʒe C.: zanuri leksiḳuri substraṭis ḳvali ačarul dialekṭši (in: ačaruli dialekṭis dargobrivi leksiḳa, V, Tbilisi 1986).

Tedeewi 1988 = Tedeevi, O.: narḳvevebi osur-kartuli enobrivi urtiertobidan, Tbilisi 1988.

Topuria 1926 = Topuria, V.: poneṭiḳuri daḳvirvebani kartvelur enebši, I: bgerit movlenata tanmimdevroba (in: mimomxilveli I, Ṭpilisi 1926).

Topuria 1927a = Topuria, V.: saxelta daboloebis isṭoriisatvis svanurši (in: ṭpilisis universiṭeṭis moambe, VII, Ṭpilisi 1927).

Topuria 1927b = Topuria, V.: poneṭiḳuri daḳvirvebani kartvelur enebši, III: q da x sibilanṭ-apriḳaṭebtan mezoblobaši (in: sakartvelos arkivi, II, Ṭpilisi 1927).

Topuria 1930 = Topuria, V.: poneṭiḳuri daḳvirvebani kartvelur enebši, II: bgerit movlenata tanamimdevroba (in: ṭpilisis universiṭeṭis moambe, X, Ṭpilisi 1930).

Topuria 1931 = Topuria, V.: svanuri ena, I, zmna, Ṭpilisi 1931.

Topuria 1937a = Topuria, V.: zogierti brunvis genezisisatvis megrul-ç̣anurši (in: enimḳis moambe, Bd. I, Tbilisi 1937).

Topuria 1937b = Topuria, V.: -enǯ supiksi megrulši (in: enimḳis moambe, Bd. I, Tbilisi 1937).

Topuria 1938 = Topuria, V.: kartvelur enata siṭq̇vaç̣armoebidan: ne-, ni-, na- ṗrepiksebisatvis (in: ṭpilisis universiṭeṭis šromebi, Bd. VII, Ṭpilisi 1938).

Topuria 1940a = Topuria, V.: kartvelur enata siṭq̇vaç̣armoebidan,II:-ed, -ur, -r apiksebisatvis (in: enimḳis moambe, V-VI, Ṭpilisi 1940).

Topuria 1940b = Topuria, V.: kartvelur enata siṭq̇vaç̣armoebidan, III: -en, m- -ar, se-, -aka apiksebisatvis (in: tsu šromebi, Bd. XV, Tbilisi 1940).

Topuria 1941 = Topuria, V.: poneṭiḳuri daḳvirvebani kartvelur enebši, V: v sonanṭis gadasvla γv, gv, kv-d (in: enimḳis moambe, X, Tbilisi 1941).

Topuria 1942a = Topuria, V.: mesame ṭiṗis vnebitis ç̣armoeba kartulši (in: sakartvelos ssr mecnierebata aḳademiis moambe, Tbilisi 1942, Bd. III, Nr. 9).

Topuria 1942b = Topuria, V.: d-tavsartiani zmnebi kartulši (in: tsu šromebi, XXVI, Tbilisi 1942).

Topuria 1942c = Topuria, V.: zmnis uʒvelesi supiksaciisatvis kartulši (in: sakartvelos ssr mecnierebata aḳademiis moambe, Tbilisi 1942, Bd. III, Nr. 5).

Topuria 1944 = Topuria, V.: brunebis sisṭemisatvis svanurši sxva kartvelur enata brunebastan šedarebit (in: sakartvelos ssr mecnierebata aḳademiis moambe, Bd. V, Nr. 3, Tbilisi 1944).

Topuria 1946 = Topuria, V.: redukciisatvis kartvelur enebši (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, Bd. I, Tbilisi 1946).

Topuria 1947 = Topuria, V.: kartvelur enata siṭq̇vac̣armoebidan, IV: xmovantavsartovani saxelebi (in: tsu šromebi, XXXIb, Tbilisi 1947).

Topuria 1960 = Topuria, V.: kartvelur enata šedarebiti poneṭiḳis saḳitxi (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, Bd. XII, Tbilisi 1960).

Topuria 1979 = Topuria, V.: šromebi, Bd. III, Tbilisi 1979.

Topuria 1991 = Topuria, V.: zogierti kartuli siṭq̇vis eṭimologia (in: eṭimologiuri ʒiebani, Tbilisi 1991).

Topuria 2004 = Topuria, G.: kartvelur enata leksiḳidan, III (in: kartvelologiuri ḳrebuli, III, Tbilisi 2004).

Topuria/Kaldani 2000 = Topuria V., Kaldani M.: svanuri leksiḳoni, Tbilisi 2000.

Tschantladse 1973 = Čanṭlaʒe, I.: saxelobitis -e pormanṭis šesaxeb svanurši (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, Bd. XVIII, Tbilisi 1973).

Tschantladse 1974 = Čanṭlaʒe, I.: -i xmovanze daboloebul saxelta bruneba svanurši (in: kartvelur enata sṭrukṭuris saḳitxebi, Bd. IV, Tbilisi 1974).

Tschantladse 1998 = Čanṭlaʒe, I.: kartvelologiuri ʒiebani, I, Tbilisi 1998.

Tschantladse 2004a = Čanṭlaʒe, I.: meoreul hiṗoteṭur ponematšesaṭq̇visobata ṗroblema kartvelur enebši (in: arnold čikobavas saḳitxavebi, XV, Tbilisi 2004).

Tschantladse 2004b = Čanṭlaʒe, I.: axali kartveluri eṭimologiebi da kartulzanuri ertianobis eṗokis monacemta ṗroblema (in: ʒveli kartuli enis ḳatedris šromebi, XXXI, Tbilisi 2004).

Tschantladse/Babluani/Fähnrich 2003 = Tschantladse I., Babluani R., Fähnrich H.: Tscholurswanisch-Deutsches Verbenverzeichnis, Jena 2003.

Tscharaia 1895, 1896 = Č̣araia, P̣.: megruli dialekṭis natesaobrivi damoḳidebuleba kartultan (masala) (in: moambe, X, Ṭpilisi 1895; XII, Ṭpilisi 1895; I, Ṭpilisi 1896).

Tscharaia 1912 = Čaraja, P.: Ob otnošenii abchazskogo jazyka k jafetičeskim (in: Materialy po jafetičeskomu jazykoznaniju, IV, S.-Peterburg 1912).

Tscharaia 1918 = Č̣araia, P̣.: kartul-megruli da megrul-kartuli šedarebiti leksiḳoni (masalebi iapeṭur enebis mḳvlevartatvis) (Handschrift), Ṭpilisi 1918.

Tscharaia 1997 = Č̣araia, P̣.: megrul-kartuli leksiḳoni, Tbilisi 1997.
Tschartolani 2003 = Čartolani, N.: svanuri ṭeksṭebi da leksiḳa kartuli targmanit, balszemouri ḳilo, Tbilisi 2003.
Tschikobawa 1926 = Čikobava, A.: on supiksi megrulši (in: ṭpilisis universiṭeṭis moambe, VI, Ṭpilisi 1926).
Tschikobawa 1936 = Čikobava, A.: č̣anuris gramaṭiḳuli analizi, Ṭpilisi 1936.
Tschikobawa 1938 = Čikobava, A.: č̣anur-megrul-kartuli šedarebiti leksiḳoni, Ṭpilisi 1938.
Tschikobawa 1940a = Čikobava, A.: mesame ṗiris subiekṭis uʒvelesi nišani kartvelur enebši (in: enimḳis moambe, Bd. V-VI, Tbilisi 1940).
Tschikobawa 1940b = Čikobava, A.: kartuli ʒval- puʒis zanuri šesaṭq̇visisatvis (in: ssrḳ mecnierebata aḳademiis sakartvelos pilialis moambe, Bd. I, Nr. 1, Tbilisi 1940).
Tschikobawa 1942 = Čikobava, A.: saxelis puʒis uʒvelesi agebuleba kartvelur enebši, Tbilisi 1942.
Tschikobawa 1953 = Čikobava, A.: eṭimologia ʒveli kartuli ṭerminebisa "bγuari", "samxari" (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, Bd. V, Tbilisi 1953).
Tschikobawa 1954 = Čikobava, A.: erti ʒveli saerto iberiul-ḳavḳasiuri puʒis šesaxeb mevenaxeobis ṭerminši (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, Bd. VI, Tbilisi 1954).
Tschikobawa 1965 = Čikobava, A.: iberiul-ḳavḳasiur enata šesc̣avlis isṭoria, Tbilisi 1965.
Tschikobawa 1974 = Čikobava, A.: adgilis saxelta c̣armoebis ṭiṗebi da mati isṭoriuli urtiertoba kartulši (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, Bd. XIX, Tbilisi 1974).
Tschintscharauli 1960 = Č̣inč̣arauli, A.: xevsurulis taviseburebani, Tbilisi 1960.
Tschintscharauli 1974 = Č̣inč̣arauli, A.: semanṭiḳuri gadasvlebi zog leksiḳur ǯgupebši (in: iberiul-ḳavḳasiuri enatmecniereba, Bd. XIX, Tbilisi 1974).
Tschintscharauli 1987 = Č̣inč̣arauli, A.: kartvelur enata leksiḳidan (in: eṭimologiuri ʒiebani, Tbilisi 1987).
Tschintscharauli 1998 = Č̣inč̣arauli, A.: ḳidev erti berʒnuli c̣armomavlobis siṭq̇va (in: kartveluri onomasṭiḳa, I, Tbilisi 1998).
Tschuchua 1991 = Čuxua, M.: kartvcluri lcksiḳidan (in: eṭimologiuri ʒiebani, Tbilisi 1991).
Tschuchua 2000-2003 = Čuxua, M.: kartvelur ena-ḳilota šedarebiti leksiḳoni, Tbilisi 2000-2003.

Tschuchua 2003 = Čuxua, M.: zanizmebi svanurši (in: kartvelologiuri ḳrebuli, II, Tbilisi 2003).
Tschumburidse 1969 = Çumburiʒe, Z.: ṭop̣onimiḳuri ʒiebani (in: tbilisis universiṭeṭi giorgi axvledians, Tbilisi 1969).
Tseretheli 1913-1916 = Tseretheli, M.: Sumerian and Georgian (in: Journal of the Royal Asiatic Society, 1913-1916).
Tseretheli 1959 = Tseretheli, M.: Das Sumerische und das Georgische (in: Bedi Kartlisa, Revue de Karthvélologie, Nr. 32-33, Paris 1959).
Tuite 1998 = Tuiti, K.: çaçlobis eṭimologiisa da uʒvelesi sazogadoebrivi mnišvnelobisatvis (in: sulxan-saba orbelianis saxelobis tbilisis saxelmçipo p̣edagogiuri universiṭeṭis kartuli enis ḳatedris šromebi, 4, Tbilisi 1998).
Vogt 1938 = Vogt, H.: Varia, Arménien et caucasique du Sud (in: Norsk Tidsskrift for Sprogvidenskap, Bd. IX, Oslo 1938).
Vogt 1939 = Vogt, H.: Alternances vocaliques en géorgien (in: Norsk Tidsskrift for Sprogvidenskap, Bd. XI, Oslo 1939).
Vogt 1947a = Vogt, H.: Suffixes verbaux en géorgien ancien (in: Norsk Tidsskrift for Sprogvidenskap, Bd. XIV, Oslo 1947).
Vogt 1947b = Vogt, H.: Le système des cas en géorgien ancien (in: Norsk Tidsskrift for Sprogvidenskap, Bd. XIV, Oslo 1947).
Vogt 1961 = Pogṭi, H.: kartuli enis ponemaṭuri sṭruḳṭura, Tbilisi 1961.
Vogt 1969 = Vogt, H.: Etymologie géorgienne (in: Pratidānam, Indian, Iranian and Indo-European studies presented to Franciscus Bernardus Jacobus Kuiper on his sixtieth Birthday, The Hague 1969).
Vogt 1974 = Vogt, H.: Notes d' étymologie géorgienne (in: Norsk Tidsskrift for Sprogvidenskap, Bd. XXVIII, Oslo 1974).
Walde 1927 = Walde, A.: Vergleichendes Wörterbuch der indogermanischen Sprachen, hrsg. u. bearbeitet von J. Pokorny, II. Bd., Berlin und Leipzig 1927.
Walde 1930 = Walde, A.: Vergleichendes Wörterbuch der indogermanischen Sprachen, hrsg. u. bearbeitet von J. Pokorny, I. Bd., Berlin und Leipzig 1930.
Wardrop 1911 = Wardrop, O.: English-Svanetian Vocabulary (in: Journal of the Royal Asiatic Society, London, July 1911).
Westermann 1954 = Westermann, D.: Wörterbuch der Ewe-Sprache, Berlin 1954.
Zagareli 1872 = Cagareli, A.: Sravnitel'nyj obzor morfologii iberijskoj gruppy kavkazskich jazykov, S.-Peterburg 1872.
Zagareli 1880 = Cagareli, A.: Mingrel'skie etjudy, vypusk II, Opyt fonetiki mingrel'skogo jazyka, S.-Peterburg 1880.

Zchadaia 1996a = Cxadaia, P̣.: pexv- zmnuri ʒiris zanuri (megruli) šesaṭq̇visisatvis (in: dialekṭologta XVI resṗubliḳuri sesia, Tbilisi 1996).
Zchadaia 1996b = Cxadaia, P̣.: zaḳ- (: kart. bzeḳ-) zmnuri puʒe megrulši (in: tsu pilologiis paḳulṭeṭis samecniero sesia, Tbilisi 1996).
Zchadaia 1998a = Cxadaia, P̣.: zogi ṭoṗoleksemis šesaxeb megrulši (in: tsu pilologiis paḳulṭeṭis samecniero sesia, Tbilisi 1998).
Zchadaia 1998b = Cxadaia, P̣.: kartul-zanur šesaṭq̇vista ertdroulad arsebobis pakṭi samegrelos ṭoṗonimiaši (in: arnold čikobavas saḳitxavebi, Tbilisi 1998).
Zindeliani 1969 = Cindeliani, U.: zogi saerto-kartveluri puʒis eṭimologiisatvis (in: sakartvelos ssr mecnierebata aḳademiis ḳorneli ḳeḳeliʒis saxelobis xelnaçerta insṭiṭuṭis XI samecniero sesia (tezisebi), Tbilisi 1969).
Zindeliani 1980 = Cindeliani, U.: ḳic(va) puʒis çarmomavlobisatvis (in: mravaltavi, Bd. 8, Tbilisi 1980).
Zkitischwili 1975 = Ckiṭišvili, T.: mḳuecar puʒisatvis ʒvel kartulši (in: macne, enisa da liṭeraṭuris seria, Tbilisi 1975, Nr. 4).

Abkürzungsverzeichnis

arkab.	arkabisch
armen.	armenisch
atin.	atinisch
atschar.	atscharisch
bal.	balisch
chewsur.	chewsurisch
chop.	chopisch
drawid.	drawidisch
dshawach.	dshawachisch
fereidan.	fereidanisch
georg.	georgisch
griech.	griechisch
gudamaqr.	gudamaqrisch
gur.	gurisch
imer.	imerisch
imerchew.	imerchewisch
indoeurop.	indoeuropäisch
ingilo.	ingiloisch
ir.	irisch
kach.	kachisch
kartl.	kartlisch
kartwel.	kartwelisch
kisiq.	kisiqisch
las.	lasisch
laschch.	laschchisch
lat.	lateinisch
lentech.	lentechisch
letschchum.	letschchumisch
melan.	melanesisch
meskh.	meskhisch
mingr.	mingrelisch
mochew.	mochewisch

mtiul.	mtiulisch
nach.-dagh.	nachisch-daghestanisch
pschaw.	pschawisch
ratsch.	ratschisch
russ.	russisch
samursaqan.	samursaqanisch
san.	sanisch
senak.	senakisch
swan.	swanisch
tusch.	tuschisch
ud.	udisch
ural.	uralisch
wiz.	wizisch

Verzeichnis der rekonstruierten Formen

Verzeichnis der belegten Formen

Georgisch

Mingrelisch

Lasisch

Swanisch

Verzeichnis der Bedeutungen

HANDBOOK OF ORIENTAL STUDIES
HANDBUCH DER ORIENTALISTIK

Handbook of Oriental Studies, a careful selection of scholarly reference works of lasting value, under the editorship of major scholars in the field

VIII URALIC STUDIES & CENTRAL ASIA

Edited by
D. SINOR · N. DI COSMO

Volume 18

Das Wörterbuch bietet eine vollständige Zusammenstellung und historisch-vergleichende Betrachtung des Erbwortschatzes der kartwelischen (südkaukasischen) Sprachfamilie. Mit dieser bedeutend erweiterten (z.B. über tausend neue Etymologien) und verbesserten Neufassung des früher gemeinsam mit S. Sardshweladse herausgegebenen Wörterbuchs (Brill, 1995) bietet der Verfasser den neuesten Stand der etymologischen Forschung. Die Arbeit enthält eine Fülle neuer lexikalischer Zusammenstellungen, Korrekturen früherer Versuche und neue Rekonstruktionen. Die Einführung gibt eine Übersicht von allgemeinen Daten aller vier Kartwelsprachen (Georgisch, Mingrelisch, Lasisch, Swanisch), umreißt kurz die Geschichte ihrer historisch-vergleichenden Erforschung und geht detailliert auf das System der regelmäßigen Phonementsprechungen in seiner neuesten Form ein. Der Hauptteil führt die kartwelische Lexik in Einzelartikeln an. In der Reihenfolge des georgischen Alphabets stehen zuerst die rekonstruierten Formen der Wurzel- und Affixmorpheme, dann die Belege der Kartwelsprachen. Eine Beschreibung der lautlichen Veränderungen von der Grundform bis zur rezenten Sprachform erklärt den Werdegang der einzelsprachlichen Erscheinungen. Den Abschluß jedes Artikels bildet der Hinweis auf die Erstzusammenstellung des Materials.

This dictionary offers a complete compilation and a historical-comparative reflection of the hereditary lexis of the Kartvelian (South Caucasian) language family. With this significantly enlarged (e.g. more than a thousand new etymologies) and revised successor of Surab Sardshweladse's and Heinz Fähnrich's earlier dictionary (Brill, 1995) the author here represents the latest stage of etymological research. The dictionary contains a wealth of new lexical entries, corrections of earlier attempts and new reconstructions. The introduction provides a survey of general data of the four Kartvelian languages (Georgian, Mingrelian, Laz, Svan), characterizes the historical-comparative research in short and provides a detailed description of the system of regular phoneme correspondences in its newest form. The main part presents the Kartvelian lexis in separate entries. The reconstructed forms of the root- and affix morphemes are listed in alphabetical order of the Georgian script followed by instances of the Kartvelian languages. Each entry covers the phonological development of the lexical item from its original form to its present state and is amply supplemented by references.

Heinz Fähnrich, Ph.D. (1970) in Caucasian languages, University of Tbilisi, was Professor of Caucasian Philology at Jena University. His publications cover Georgian, Kartvelian and other Caucasian languages.

ISBN 978 90 04 16109 2



ISSN 0169-8524